UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00019002 5

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/s1werkediedeuts10luth

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

10. Band
Erste Hälfte

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
1956

BR
330
A2
1983
Suppl.1
Bd.10
Hälfte 1

651436
13. 2. 57

Lizenz Nr. 272 — 140/23/56
Druck: Druckerei „Magnus Poser" Jena, B/10/1
L./Nr. 2007

D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1546

Zehnter Band
Erste Hälfte

Die Übersetzung des Dritten Teils des Alten Testaments
(Buch Hiob und Psalter)

Berichtigungen.

35 Apparat Zl. 4 lies: [*seit 1528*]
10 Kolumne *28 *lies:* gedenckt
20 Ps. 37, 37 lies: haben.
12 Apparat Zl. 3 lies: >*28
1 Apparat Zl. 5 lies: *31<
13 Apparat Zl. 1 ist der senkrechte Doppelstrich vor xxi. *zu tilgen.*

Vorwort.

Entsprechend der chronologischen Folge von Luthers Bibelverdeutschung enthält der 10. Band der Abteilung „Deutsche Bibel“ den im Jahre 1524 erschienenen Dritten Teil des Alten Testaments mit den poetischen Büchern (Hiob, Psalter, Salomonische Bücher).

Darüber hinaus sollen alle auf den Psalter bezüglichen Materialien, soweit sie nicht bereits in früheren Bänden unserer Ausgabe (Deutsche Bibel Bd. 1, 3 und 4) herausgegeben sind, an dieser Stelle vereinigt werden. Daher werden im Anhang zu Band 10 Rörers kurzes Psalmenregister von 1541/42, Luthers Vorrede zur Neuburger Psalterausgabe von 1545, sein (bisher noch in keine Luther-Ausgabe aufgenommenes) „Psalterium translationis veteris correctum“ von 1529/37 (nebst Vorrede) sowie die handschriftlichen Eintragungen in seine beiden hebräischen Handpsalter von 1516 (den sogenannten „Frankfurter“ und „Danziger Psalter“) abgedruckt; in diesem Zusammenhang konnte endlich auch das Rätsel des sogenannten „Parma-Psalters“ gelöst werden.

In der Herausgabe der Texte konnten fünf bisher von der Forschung noch gar nicht benutzte Wittenberger Drucke ausgewertet werden, nämlich die Psalterausgaben von 1525, 1533 und 1541 sowie die Ausgaben der Salomonischen Bücher von 1536 und 1546. Außerdem ließ sich eine weitere, verlorene Wittenberger Psalterausgabe von Anfang 1525 aus verschiedenen anderen Drucken, insbesondere aus der niederdeutschen Psalterübertragung von 1525, rekonstruieren. So bot sich die Möglichkeit, das Werden der Lutherischen Psalterübersetzung in ihren Anfangsstadien wesentlich genauer darzustellen, als es Bindseil in seinem nicht immer zuverlässigen Werk (1848) und Th. Pahl in seinen „Quellenstudien zu Luthers Psalmenübersetzung“ (1931) tun konnten.

Zu diesem Zweck wird bei der Herausgabe des Psalters von dem in den früheren Bibelbänden unserer Ausgabe üblichen Verfahren abgewichen: es wird nicht nur die jeweils erste Fassung des Bibeltextes und die von 1545 abgedruckt, sondern auch noch der aus der umfassenden Revision von 1531 hervorgegangene Text des gleichen Jahres als ein für die Psalmenverdeutschung

entscheidendes Dokument vollständig aufgenommen. Außerdem sind in vier nebeneinander stehenden Kolumnen die Lesarten der zwischen der Erstfassung von 1524 und der Ausgabe von 1531 liegenden vier Wittenberger Drucke von 1524—1528 in übersichtlicher Form mitgeteilt. Damit wird erreicht, daß sich der Benutzer einen raschen und bequemen Überblick darüber verschaffen kann, welche Bedeutung die einzelnen Ausgaben aus den Jahren 1524 bis 1531 für das Werden der Lutherischen Übertragung haben. Im Text von 1531 sind durch Winkelhaken diejenigen Stellen markiert, die in der Folgezeit eine Änderung erfahren haben. Wie in Band 9 der Deutschen Bibel sind auch in Band 10 im Apparat außer den Lesarten aller 28 Wittenberger Ausgaben (Separatdrucke und Vollbibeln) von 1524 bis 1546 die nicht unwesentlichen und durch nachträgliche Korrekturen entstandenen Abweichungen des Erstdruckes vom Lutherischen Übersetzungsmanuskript verzeichnet.

Ein vollständiger Überblick über Luthers Gesamtarbeit an der Psalmenverdeutschung wird dadurch vermittelt, daß in Sonderapparaten die Varianten derjenigen 19 Psalmen zusammengestellt sind, die Luther in dem Zeitraum von 1517 bis Anfang 1524, d. h. also vor Beginn seiner vollständigen Psalterübertragung von 1524, in verschiedenen Einzelschriften veröffentlicht hatte und die in vollem Wortlaut bereits in früheren Bänden Unserer Ausgabe (Bd. 1. 8. 10^{II}. 15) abgedruckt sind.

In Anbetracht des sehr umfangreichen Stoffes erwies sich eine Teilung des Bandes 10 als unvermeidlich. Der hier vorgelegte erste Teil enthält den Text des Buches Hiob nnd der Psalmen, während dem in Kürze folgenden zweiten Teil die umfangreiche Einleitung aus der Feder des Bearbeiters Dr. Hans Volz nebst der genauen Erläuterung der Druckeinrichtung, ferner der Text der Salomonischen Bücher und die oben erwähnten vier Anhänge vorbehalten sind.

Zum Schluß sei allen Stellen, die die Arbeit an Band 10 direkt oder indirekt gefördert haben, ein herzlicher Dank ausgesprochen. Er gilt in erster Linie der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, die in unbegrenzter Liberalität dem Bearbeiter jede nur denkbare Arbeitserleichterung gewährte. Aus der großen Zahl der in- und ausländischen Bibliotheken und Archive, die aus ihren Bücher- und Handschriftenschätzen alles benötigte Material langfristig zur Verfügung stellten und die an sie gerichteten bibliographischen und sonstigen Anfragen jederzeit bereitwilligst beantworteten, seien hier besonders herausgehoben: die Kirchenbibliothek Arnstadt/Thür., die Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, die Deutsche Staatsbibliothek Berlin, die Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, die Landesbibliothek Dresden, die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M., die Stiftsbibliothek Gandersheim, die Königliche Bibliothek Kopenhagen, die Universitätsbibliothek Leipzig, die Westdeutsche Bibliothek Marburg,

die Kirchenbibliothek Neustadt/Aisch, die Stadtbibliothek Nürnberg, die Landesbibliothek Stuttgart, die Universitätsbibliothek Uppsala, das Landeshauptarchiv Weimar, die Lutherhalle in Wittenberg, die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel und die Ratsschulbibliothek Zwickau, ferner die Redaktion des Gesamtkataloges der Wiegendrucke in Berlin. Dankenswerterweise ermöglichte die Biblioteca Palatina in Parma eine Aufnahme des gesamten Parma-Psalters auf Schmalfilmen, so daß einer abschließenden Bearbeitung dieses Stoffes nunmehr keinerlei Schwierigkeiten mehr im Wege standen. Besonderer Dank gebührt Herrn H. Domizlaff, München, der ein seit kurzem in seinem Privatbesitz befindliches Unicum, die Wittenberger Ausgabe der Salomonischen Bücher von 1536, der wissenschaftlichen Bearbeitung großzügig zur Verfügung stellte, so daß die Lesarten dieses bisher völlig unbekannten Druckes noch während der Korrektur in den Apparat eingefügt werden konnten; auf diese Weise wurde es möglich, eine durch den kriegsbedingten Verlust der Wittenberger Ausgabe dieser Schriften von 1535 entstandene nicht unwesentliche Lücke in der Drucküberlieferung zu schließen. In steter Hilfsbereitschaft besorgte Herr Kirchenrat D. Dr. Jauernig, Weimar, alle benötigten Auskünfte aus dem Manuskript des Gesamtregisters zu unserer Ausgabe, sämtliche Handschriftenkollationen in Weimar und in Jena sowie alle sonst erforderlichen Nachforschungen und Unterlagen. Herr cand. theol. Heinrich Ulbrich, Göttingen, unterstützte Herrn Dr. Volz bei der Bearbeitung von Luthers hebräischen Handpsaltern einschließlich des „Parma-Psalters". Dankbar erwähnt sei auch die verständnisvolle Mitarbeit der Jenaer Druckerei „Magnus Poser", die allen schwierigen Anforderungen, die gerade die Herstellung des Bandes 10 an ihr technisches Können stellte, in hervorragender Weise gerecht wurde.

Tübingen, Juni 1956.

Hanns Rückert.

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von Hanns Rückert VII

Werner Elert †. Von Hanns Rückert XIII

Text des Dritten Teils des Alten Testaments (Buch Hiob und Psalter) mit Lesarten und Worterklärungen. Von Hans Volz . . . 1—590

Werner Elert †.

Mit dem Hinscheiden Werner Elerts am 21. November 1954 ist in die im Juni 1950 neugebildete „Kommission zur Herausgabe der Werke M. Luthers" die erste Lücke gerissen worden. Elert ist damals neu in die Kommission eingetreten, er hatte ihr nicht ursprünglich angehört. Aber daß sie einen neuen Anfang machen konnte, war ihm, dem theologus lutheranissimus, dem theologischen Vertrauensmann der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und ihres Leitenden Bischofs D. Meiser, in erster Linie mit zu verdanken.

Sachlich und streng, wie es seine Art war, hat er die Aufgaben ins Auge gefaßt, die der Kommission nach dem Zusammenbruch gestellt waren, hat er die Möglichkeiten und Schwierigkeiten erwogen, die heute für ihre Lösungen vorhanden sind. Sein Wort, immer maßvoll und sachlich, galt in unseren gemeinsamen Beratungen. Sein Rat und seine persönlichen und sachlichen Beziehungen haben uns über den Neuanfang hinweggeholfen, das wiederentstehende Werk hat er mit seiner förderlichen Kritik begleitet.

Werner Elerts Lebenswerk ist zu vielseitig, als daß es sich auf die Lutherforschung hätte beschränken können. In seiner leicht ironischen Art hat er die Lutherspezialisten gelegentlich mit kleinen Seitenhieben bedacht. Aber wenn man seine theologische Leistung überblickt, so muß man anerkennen, daß sie ohne die Neubelebung von Luthers Theologie, deren Wurzel und Frucht unsere Ausgabe in den letzten Menschenaltern geworden ist, undurchführbar gewesen wäre. Elert war ein Lutherkenner wie wenige. Seine dogmatischen Hauptwerke, seine Dogmatik sowohl wie seine Ethik, sind durchtränkt von Gedanken Luthers. An vielen Stellen, wo er den Reformator nicht wörtlich zitiert, hat er doch seinem Geiste Ausdruck verliehen. Man wird rückschauend wohl sagen dürfen: Was Werner Elert von der Erlanger Schule des 19. Jahrhunderts, was ihn überhaupt von jeglicher Restaurationstheologie unterscheidet, ist die selbständige und kühne Art, wie er zentrale Gedanken Luthers nachgedacht und zu Ende gedacht hat.

Der Systematiker, der immer historisch dachte, war ja in seiner Lehrtätigkeit von der Kirchengeschichte ausgegangen, hatte in seinen Erlanger Anfangsjahren, von 1925 bis 1932, den dortigen zweiten kirchengeschichtlichen Lehrstuhl innegehabt und hatte auch, als er nach Philipp Bachmanns Tode zur Systematik überging, den Lehrauftrag für Historische Theologie beibehalten.

Das Schriftenverzeichnis, das in der ihm zu seinem 70. Geburtstag (19. August 1955) zugedachten Gedenkschrift (Berlin 1955) enthalten ist, umfaßt 140 Nummern; und unter diesen Arbeiten behandelt eine große Anzahl Luthers Theologie und deren Nachwirkungen im Protestantismus.

Elerts wichtigstes Werk für die Lutherforschung ist seine „Morphologie des Luthertums", in zwei Bänden 1931/32 herausgekommen; ein verbesserter Nachdruck erschien 1952. Die Nachwirkung, die diese von allen Seiten — trotz gelegentlicher scharfer Einzelkritik — anerkannte Leistung in der Lutherforschung hervorgerufen hat, entspricht nicht ganz ihrem Wert. Trotz ihres prägnanten Stils ist die Morphologie ein schwer lesbares Buch. Luthers Aussagen sind in den dogmengeschichtlichen Zusammenhang hineingestellt, so daß sie in jedem Stücke erläutert — und damit oft in ihrer Eigenart unterstrichen, manchmal auch limitiert — werden durch die Bekenntnisschriften und die späteren Dogmatiker. Eine Lutherphilologie ist bei dieser Methode nicht möglich. Die Berechtigung und der Wert einer subtilen Einzeluntersuchung braucht deswegen nicht in Frage gestellt zu werden. Unsere Ausgabe hat solche Beschäftigung mit Luther erst möglich gemacht; ihr Fortschritt und ihr Abschluß hängt ab von der Anwendung solcher intensiven Methoden. Aber daneben muß immer auch eine extensive Betrachtung gepflegt werden, die das Ganze der kirchlichen Lehrentwicklung vor Augen hat und Luther in sie hineinstellt.

Indem Elert auf die großen Grundfragen des Lutherverständnisses einging, wie sie kurz vor ihm Ernst Troeltsch und Karl Holl gestellt hatten, hat er beiden gegenüber seinen eigenen Standpunkt behauptet. Beide sieht er dem Ethizismus verhaftet, wie er von Kant her für die Theologie des 19. Jahrhunderts bindend war. Im Gegensatz dazu hat er das ‚extra nos' in dem lutherischen Verständnis der Rechtfertigung kräftig hervorgehoben und dabei — sich bewußt von der seit der Aufklärung eingetretenen Entwicklung distanzierend — die von Luther aufgenommenen rechtlichen Momente der paulinischen Heilslehre besonders betont.

Der Reformator wird damit in die spezifisch abendländische Tradition hineingestellt, die über Tertullian, Augustin und Anselm bis hin zur lutherischen Orthodoxie führt. Erst ganz zu Ende seines Lebens hat sich Elert dann der Dogmengeschichte der Alten Kirche des Ostens zugewandt, auch hier bemüht, ihren Zusammenhang mit der lutherischen Theologie zu erforschen. Seine Untersuchung über „den Ausgang der altchristlichen Christologie", die aus dem Nachlaß herausgegeben wird und die diesen Fragen gewidmet ist, blieb leider Fragment. Sie soll ebenso wie die Monographie über „Abendmahl und Kirchengemeinschaft in der Alten Kirche" (Berlin 1954) deutlich machen, wie die Lehrentscheidungen, die Luther und seine Kirche später getroffen haben, in den großen Auseinandersetzungen am Ausgang der christlichen Antike schon prädeterminiert sind.

Es ist der Lutherforschung heilsam, wenn sie in solche universalgeschichtliche Zusammenhänge hineingestellt wird. Jeder Forscher wird hier, je nach dem eigenen theologischen Standort, die Verbindungslinien etwas anders ziehen. Daß Elert die Probleme als einer der ersten so tatkräftig und leidenschaftlich angepackt hat, wird immer sein Verdienst bleiben, mögen auch andere andere Lösungen bevorzugen. Seine wissenschaftliche Lebensarbeit ist ein Zeichen dafür, daß die Lutherforschung in ein neues Stadium eingetreten ist. Die Aktibie intensiver Einzelforschung wird bleiben müssen; die dabei gewonnenen Resultate drängen indessen bereits zu einer universalgeschichtlichen Auswertung. Für beides bietet unsere Ausgabe die Grundlage. Und Werner Elert hat nicht nur innerhalb der Kommission an der Befestigung dieser Grundlage gearbeitet; er hat auf ihr auch seine wissenschaftlichen Werke errichtet. Und so wird er mit der Weimarer Lutherausgabe verbunden bleiben.

Namens der Kommission zur Herausgabe
der Werke Martin Luthers:

Hanns Rückert.

Das Dritte teyl des allten Teſtaments.

Wittemberg.

[1524/1525]

Biblia: das iſt: Die gantze Heilige Schrifft:

Deudſch. D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534/1545]

Die Wittenberger Vollbibeln 34—45 tragen auf dem Titelblatt den Vermerk: „Begnadet mit Kürfurſtlicher zu Sachſen freiheit", die Wittenberger Vollbibeln 41—46 außerdem den Vermerk: „Auffs new zugerichtet".

Das Regiſter vber die bucher diſes teyls.

1. Hiob
2 Pſalter
3 Spruch Salomonis — Prouerbiorum.
4 Prediger Salomonis — Eccleſiaſtes
5 Hohe lied Salomonis — Canticum Canticorum.
6 Jſaia
7 Jeremia
8 Eſekiel
9 Daniel

Zwelff kleyne propheten mit namen.

1 Hoſea
2 Joel
3 Amos
4 Abdia
5 Jona
6 Micha
7 Nahum
8 Habakuk
9 Zophania
10 Haggi
11 Sacharia
12 Malachia

1/23 Dieses nur in 24 *enthaltene biblische Teilregister ist aus dem Ersten Teil des Alten Testamentes von 1523 (U. A. Bibel Bd. 8, S. 34, 17—33) buchstabengetreu übernommen. Auf dem Sondertitelblatt des Dritten Teiles des Alten Testamentes in den Wittenberger Vollbibeln* 36, 38 *und* 40 *ist nur der tatsächliche Inhalt angegeben:* I Hiob. II Pſalter. III Spruche Salomo. IIII Prediger Salomo. V Hohelied Salomo. *(vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. 590. 612. 623) 7/23 Zur Berücksichtigung der Propheten in diesem in* 24 *zuerst gedruckten Bogen* A *vgl. die Einleitung (Bd.* 10^{II}*, S. XV—XVII)*

[1524.]

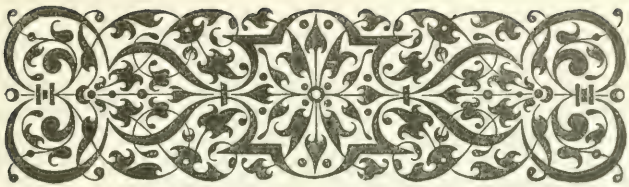
[Bl. A ij]

Vorrhede Martini Luther.

DAls buch Hiob iſt nicht eyn ſchweer buch des ſynnes halben, ſondern alleyn der ſprachen halben[1]). Denn der es geſtellet hat, gehet mit der frage vmb, ob auch den frumen vngluck von Gott widderfare. Hie ſiehet Hiob feſte vnd helt, das Gott auch die frumen on vrſach, alleyn zu ſeynem lobe peyniget, Da wider ſetzen ſich ſeyne freunde, vnd treyben gros vnd lange geſchwetz, wöllen Gott recht erhalten, das er keynen frumen ſtraffe, Straffe er aber, ſo muſſe der ſelbige geſundigt haben, vnd haben ſo eyn fleyſchliche gedancken von Gott vnd ſeyner gerechtickeyt, als were er gleich wie menſchen ſind, vnd ſeyne recht wie yhr recht iſt, wie wol auch Hiob, als der ynn tods nötten ligt, aus menſchlicher ſchwacheyt zu viel widder Gott redet, vnd ym leyden ſundiget, vnd doch darauff bleybet, er habe ſolch leyden nicht verſchuldet, wie es denn auch war iſt. Aber zu letzt vrteylt Gott, Das Hiob ynn dem er widder Got geredt hat ym leyden, vnrecht geredt habe, Doch was er widder ſeyne feynde gehallten hat von ſeyner vnſchuld fur dem leyden, recht geredt habe. Alſo furet dieſes buchs tichter diſe hiſtoria endlich dahyn, das Gott alleyne gerecht iſt, vnd doch wol eyn menſch widder den andern gerecht iſt, auch fur Gott.

Es iſt aber vns zu troſt geſchrieben, das Gott ſeyne groſſe heyligen, alſo leſſt straucheln, ſonderlich ynn der widderwertickeyt, Denn ehe das Hiob ynn todes angſt kompt, lobet er Gott vber dem raub ſeyner gütter vnd tod ſeyner kinder. Aber da yhm der tod vnter augen gehet, vnd Got ſich entzeucht, geben ſeyne wort anzeygen, was fur gedancken eyn menſch habe (er ſey wie heylig er wölle) wider Gott ynn tods angſt, wie yhn dunckt das Got nicht Got, ſondern nur richter vnd zorniger tyrann ſey, der mit gewallt fare vnd frage nach niemands guttem leben. Dis iſt das höheſt ſtuck ynn diſem buch, das verſtehen alleyne die auch erfaren vnd fulen, was es ſey, Gottes zorn vnd vrteyl leyden, vnd ſeyne gnade verborgen ſeyn.

1/ S. 6, 13 fehlt Hs 1 Vorrhede Martini Luther >25 2/4 iſt nicht *bis* frage vmb >25 | Das buch Hiob handelt dieſe frage 34< 4 frumen >25 *(ebenso 5. 7)* widerfare? 36 6 peyniget >25 | peiniget, wie Chriſtus Johannis am neunden (Johan. ix. 41[f]) von dem gebornen blinden (dem der blind geboren war 38<) auch zeuget 34< 9 fleyſchliche >25 | weltliche vnd menſchliche 34< 10 yhr recht >25 | der welt recht 34<



[1545.]

[Bl. z iij^b] Vorrede vber das Buch Hiob.

DAs Buch Hiob handelt diese Frage, Ob auch den Fromen vnglück von Gott widerfare? Hie stehet Hiob feste, vnd helt, Das Gott auch die Fromen on vrsach, allein zu seinem lobe peiniget. Wie Christus Johan. ix. von dem der blind geborn war auch zeuget.

DA wider setzen sich seine Freunde, vnd treiben gros vnd lange Geschwetz, wöllen Gott recht erhalten, das er keinen Fromen straffe, Straffe er aber, so müsse der selbige gesündigt haben. Vnd [Bl. z iiij] haben so ein weltliche vnd menschliche gedancken von Gott vnd seiner Gerechtigkeit, als were er gleich wie Menschen sind, vnd seine Recht wie der welt recht ist.

WJewol auch Hiob, als der in Todsnöten kompt, aus menschlicher schwacheit zu viel wider Gott redet, vnd im leiden sündiget, Vnd doch darauff bleibet, Er habe solch leiden nicht verschuldet fur andern, wie es denn auch war ist. Aber zu letzt vrteilt Gott, Das Hiob, in dem er wider Gott geredt hat im leiden, vnrecht geredt habe, Doch was er wider seine Freunde gehalten hat von seiner vnschuld fur dem leiden, recht geredt habe. Also füret dieses Buch diese Historia endlich da hin, Das Gott allein gerecht ist, vnd doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch fur Gott.

ES ist aber vns zu trost geschrieben, Das Gott seine grosse Heiligen, also lesst straucheln, sonderlich in der widerwertigkeit. Denn ehe das Hiob in Todesangst kompt, lobet er Gott vber dem raub seiner Güter, vnd tod seiner Kinder. Aber da jm der Tod vnter augen gehet, vnd Gott sich entzeucht, geben seine wort anzeigen, was fur gedancken ein Mensch habe (er sey wie Heilig er wölle) wider Gott, wie jn dünckt, das Gott, nicht Gott, sondern eitel Richter vnd zorniger Tyrann sey, der mit gewalt fare, vnd frage nach niemands gutem leben. Dis ist das höhest stück in diesem Buch, Das verstehen alleine die, so auch erfaren vnd fülen was es sey, Gottes zorn vnd vrteil leiden, vnd seine Gnade verborgen sein.

---

11 ligt >25 | kompt 34< *12/13* verschuldet fur andern 34< *15* feynde >36 | Freunde 38< *16* buchs tichter >25 | buch 34< *24* ynn tods angst *fehlt* 34< *25* nur >25 | eitel 34< *27* die >25 | die, so 34< *28* || seyn] sey 35 ||

5 (rechte Seite): Joh. 9, 3

[1]) Zu den Übersetzungsschwierigkeiten des Buches Hiob vgl. die Einleitung (Bd. 10^II, S. XV f. und Anm. 5).

Die rede aber diſes buchs iſt ſo reyſig vnd prechtig, als freylich keyns buchs ynn der gantzen ſchrifft, Vnd ſo mans ſolte allenthalben von wort zu wort, vnd nicht das mehr mal nach dem ſynn verdolmetſchen (wie die iuden vnd vnuerſtendige dolmetſcher wöllen) wurde es niemant verſtehen mugen, als wenn er ſo odder des gleichen redet, Die durſtigen werden ſeyn gut aus ſauffen, das iſt, die reuber werdens yhm nemen, Item die kinder des hohmuts ſind nie drauff gangen, das iſt die iungen lewen die ſtoltz her gehen, vnd der gleichen viel, Item liecht heyſt er gluck, finſternis vngluck etc. Der halben acht ich, dis dritte teyl werde muſſen her halten vnd von den kluglingen getaddelt werden, es ſey gar eyn ander buch denn die latiniſche Bibel hat, Die laſſen wir faren, Wir haben den vleys fargewand, das wyr deutliche vnd yderman verſtendliche rede geben, mit vnuerfelſchtem ſynn vnd verſtand, mugen leyden, das yemand beſſer mache.

1/13 Die rede *bis* beſſer mache *fehlt* 34‹

WE.: *1* reyſig = *kraftvoll, kühn; vgl. U. A. Bd. 23, S. 614, 3 und Bd. 53, S. 348,5; D. Wb. VIII, 748*

5: Hiob 5, 5 *6: Hiob 28, 8* *8: Z. B. Hiob 18, 18*

[Bl. A iij]

Das Buch Hiob.

Das erſt Capitel.

1 ES war eyn man ym lande Vz der hies Hiob, derſelb war ſchlecht vnd recht, gottfurchtig vnd meydet das böſe, 2vnd zeuget ſieben ſöne vnd drey töchter, 3vnd ſeyns viehs war ſieben tauſent ſchaff, drey tauſent kamel, funff hundert ioch rinder, vnd funff hundert eſel, vnd ſeer viel geſinds, vnd er war mechtiger denn alle die gegen morgen woneten.

4Vnd ſeyne ſöne giengen hyn vnd machten mal, eyn iglicher ynn ſeynem hauſe auff ſeynen tag, vnd ſandten hyn vnd luden yhre drey ſchweſtern mit yhn zu eſſen vnd zu trincken. 5Vnd wenn eyn tag des wollebens vmb war, ſandte Hiob hyn vnd heyligete ſie, vnd machte ſich des morgens frue auff vnd opfferte brandopffer, nach yhr aller zal, Denn Hiob gedachte, meyne ſöne möchten geſundiget, vnd den herrn geſegenet haben ynn yhrem hertzen. Alſo thet Hiob alle tage.

6Es begab ſich aber auff eynen tag, da die kinder Gottes kamen vnd fur den HERRN tratten, kam der Satan auch vnter ſie. 7Der HERR aber ſprach zu dem Satan, wo komſtu her? Satan antwortet dem HERRN vnd ſprach, Ich habe ym land vmbher zogen vnd byn erdurch zogen. 8Der HERR ſprach zu Satan, Haſtu nicht acht gehabt auff meynen knecht Hiob? Denn es iſt ſeyn gleyche nicht ym lande, ſchlecht vnd recht, gotfurchtig vnd meydet das böſe. 9Satan antwortet dem HERRN vnd ſprach, Meynſtu das Hiob vmb ſonſt Gott furchtet? 10Haſtu doch yhn, ſeyn haus vnd alles was er hat, rings vmbher verwart, du haſt dem werck ſeyner hende geſegnet, vnd ſeyn gut hat ſich ausbreyttet ym lande, 11Aber recke deyne hand aus vnd taſte an alles was er hat, was gilds, er wird dich yns angeſicht ſegen? 12Der HERR ſprach zu Satan, Sihe, alles was er hat, ſey ynn deyner hand, on alleyn an yhn ſelbs lege deyne hand nicht. Da gieng Satan aus von dem HERRN.

(Segenen) Das iſt, fluchen vnd leſtern.

13Des tages aber do ſeyne ſöne vnd töchter aſſen vnd truncken weyn ynn yhres bruders hauſe des erſten, 14kam eyn bote zu Hiob vnd ſprach, Die rinder pflügeten vnd die eſelynnen giengen neben yhn an der weyde, 15da fielen die

1, 3 viehs >25 eſel >25 mechtiger >41¹ *(HE 38 = 3, 472)* 4 mal >41¹ *(HE 38 = 3, 472)* 5 yhr >34 den herrn (HERRN 25) >25 ‖ yhrem] yhren 25 ‖ 6 vnter ſie >25 7 ym land *bis* erdurch zogen (gangen *Hs*) >25 8 ‖ auff meinem 41¹ ‖ es] er *Hs* (*korrig. aus:* es) gleich *Hs* ‖ gleichen 40 ‖ *10* dem werck >25

Das Buch Hiob.

I.

1 Es war ein Man im lande Vz, der hies Hiob, Derselb war schlecht vnd recht, Gottfürchtig, vnd meidet das böse. 2Vnd zeuget sieben Söne vnd drey Töchter, 3vnd seins Viehs war sieben tausent schaf, drey tausent kamel, fünff hundert joch rinder, vnd fünff hundert eselin, vnd seer viel Gesinds, Vnd er war [a]herrlicher, denn alle die gegen Morgen woneten.

Hiob est Iobab Rex Edom. Gen. 36. scilicet iuxta Arabiam felicem, in Petrea Arabia, quia irruunt in eum Sabei.

4 VND seine Söne giengen hin vnd machten Wolleben, ein jglicher in seinem Hause auff seinen tag, vnd sandten hin vnd luden jr drey Schwestern mit jnen zu essen vnd zu trincken. 5Vnd wenn ein tag des Wollebens vmb war, sandte Hiob hin vnd heiligete sie, vnd machte sich des morgens frue auff, vnd opfferte Brandopffer, nach jrer aller zal, Denn Hiob gedachte, Meine Söne möchten gesündigt, vnd Gott gesegenet haben in jrem hertzen, Also thet Hiob alle tage.

[a] Nicht das er so Reich vnd gewaltig sey gewesen, Sondern vmb seiner weisheit, verstand vnd Gottseligkeit willen, ist er herrlicher gehalten denn andere.

6 Es begab sich aber auff einen tag, da die Kinder Gottes kamen vnd fur den HERRN tratten, Kam der Satan auch vnter jnen. 7Der HERR aber sprach zu dem Satan, Wo kompstu her? Satan antwortet dem HERRN, 1. Pet. 5. vnd sprach, Ich hab das Land vmbher durchzogen. 8Der HERR sprach zu Satan, Hastu nicht acht gehabt auff meinen knecht Hiob? Denn es ist sein Gleiche nicht im Lande, schlecht vnd recht, Gottfürchtig, vnd meidet das böse.

9SAtan antwortet dem HERRN, vnd sprach, Meinstu, das Hiob vmb sonst Gott fürchtet? 10Hastu doch jn, sein Haus vnd alles was er hat, rings vmb her verwaret, Du hast das werck seiner hende gesegenet, vnd sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. 11Aber recke dein Hand aus, vnd taste an alles was er hat, Was gilts, er wird dich ins angesicht segenen? 12Der HERR sprach zu Satan, Sihe, alles was er hat, sey in deiner hand, on alleine an jn selbs lege deine hand nicht. Da gieng Satan aus von dem HERRN.

(Segenen) Das ist fluchen vnd lestern.

13 Des tages aber da seine Söne vnd Töchter assen vnd truncken wein in jres Bruders hause des ersigebornen, 14kam ein Bote zu Hiob, vnd sprach, Die Rinder pflügeten, vnd die Eselinnen giengen neben jnen an der

---

13 do 24 25|*Hs* 34‹ *(ebenso 19)* erſten ›41¹ *(ebenso 18) (HE 38 = 3, 473)*

Gl.: *1, 1* 41²‹ *(HE 38 = 3, 472)* [*statt:* Arabicam *lies:* Arabiam]) *3* 41²‹ *(vgl. HE 38 = 3, 472 und Anm. 2)*

Gl. 1, 1: 1. Mos. 36, 33; Hiob 1, 15 („irruerunt Sabaei")

aus reych Arabia creyn, vnd namen ſie vnd ſchlugen die knaben mit der ſcherffe des ſchwerdts, vnd ich bin alleyn entrunnen, das ich dyrs anſaget. [16]Da der noch redet, kam eyn ander vnd ſprach, das fewr Gottis fiel vom hymel, vnd verbrand ſchaff vnd knaben vnd verzeret ſie, vnd ich byn alleyn entrunnen, das ich dirs anſaget. [17]Da der nach redet, kam einer vnd ſprach, Die Chaldeer machten drey ſpitzen, vnd vberfielen die kamel vnd ſchlugen die knaben mit der ſcherffe des ſchwerds, vnd ich byn alleyn entrunnen, das ich dirs anſaget. [18]Da der noch redet, kam einer vnd ſprach, Deyne ſöne vnd töchter aſſen vnd truncken ym hauſe yhres bruders des erſten, [19]vnd ſihe, do kam eyn groſſer wind vber der wüſten her, vnd ſties auff die vier ecken des hauſes, vnd warffs auff die knaben, das ſie ſtorben, vnd ich bin alleyne entrunnen, das ich dirs anſaget.

[20]Da ſtund Hiob auff vnd zureyſs ſeyne kleyder vnd raufft ſeyn heubt, vnd fiel auff die erden vnd bettet an [21]vnd ſprach, Ich bin nacket von meyner mutter leybe komen, nacket werde ich widder dahyn faren, Der HERR hats geben, der HERR hats genomen, der name des HERRN ſey geſegenet. [22]Inn diſem allen ſundiget Hiob nicht, vnd thet nichts thörlich widder Gott.

Das ander Capitel.

[1]Es begab ſich aber des tages, da die kinder Gottis kamen vnd tratten fur den HERRN, das Satan auch vnder ſie kam, vnd fur den HERRN trat. [2]Da ſprach der HERR zu dem Satan, wo komſtu her? Satan antwortet dem HERRN vnd ſprach, Ich hab ym land vmbher zogen vnd byn erdurch gangen. [3]Der HERR ſprach zu dem Satan, Haſtu nicht acht auff meynen knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeyn gleyche ym lande nicht, ſchlecht vnd recht, Gottfurchtig vnd meydet das böſe vnd hellt noch an ſeyner frümkeyt, Du aber haſt mich bewegt, das ich yhn on vrſach verderbet habe. [4]Satan antwortet dem HERRN vnd ſprach, Haut fur haut, vnd alles was eyn man hat, leſſt er fur ſeyn leben, [5]Aber recke deyne hand aus, vnd taſte ſeyn gepeyn vnd fleyſch an, was gilds, er wird dich yns angeſicht ſegenen. [6]Der HERR ſprach zu dem Satan, Sihe da, er ſey ynn deyner hand, doch ſchone ſeyns lebens.

(Haut fur haut) Das iſt fur ſeyne haut leſſt er faren kinder, vieh, geſind vnd aller ander haut.

[7]Da fur der Satan aus von dem HERRN vnd ſchlug Hiob mit böſen ſchweren, von der fuſſolen an bis auff ſeine ſcheytel. [8]Vnd er nam eyne ſcherben vnd ſchabet ſich, vnd ſaſs ynn der aſchen. [9]Vnd ſeyn weyb ſprach zu

---

1, 15 die *(1.) fehlt* **45** *Druckf.* creyn >**41**[1] *(HE 38 = 3, 473)* vnd *(1.) fehlt* **46** *17* nach 24|*Hs* 25< Kamel, vnd namen ſie vnd **41**[2]< *(HE 38 = 3, 473)* mit des ſchwerds ſcherffe *Hs* *19* vber >**41**[1] *(HE 38 = 3, 473)* *20* ſeyne kleyder >25 *21* geſegenet >25 *22* thörlich >25

2, 1 aber *fehlt Hs* vnder (vnter *Hs*) ſie >25 *2* wo komſtu her] Von wannen kompſtu *Hs* ym land *bis* gangen >25 *3* noch feſt **41**[3]< *(ebenso 9) (HE 38 = 3,*

weide. 15Da fielen die aus Reicharabia her ein, vnd namen sie, vnd schlugen die Knaben mit der scherffe des schwerts, Vnd ich bin allein entrunnen, das ich dirs ansaget. 16Da der noch redet, kam ein ander, vnd sprach, Das fewr Gottes fiel vom Himel, vnd verbrand Schaf vnd Knaben, vnd verzehret sie, Vnd ich bin allein entrunnen, das ich dirs ansaget. 17Da der noch redet, kam einer, vnd sprach, Die Chaldeer machten drey Spitzen, vnd vberfielen die Kamel, vnd namen sie, vnd schlugen die Knaben mit der scherffe des schwerts, Vnd ich bin allein entrunnen, das ich dirs ansaget.

18DA der noch redet, kam einer, vnd sprach, Deine Söne vnd Töchter assen vnd truncken im hause jres Bruders des ersigebornen, 19Vnd sihe, da kam ein grosser wind von der wüsten her, vnd sties auff die vier ecken des Hauses, vnd warffs auff die Knaben, das sie storben, Vnd ich bin allein entrunnen, das ich dirs ansaget.

Eccle. 5. 1. Tim. 6.

20DA stund Hiob auff vnd zureis sein Kleid, vnd raufft sein Heubt, vnd fiel auff die erden vnd betet an, 21vnd sprach, Ich bin nacket von meiner Mutterleibe komen, nacket werde ich wider da hin faren. Der HERR hats gegeben, der HERR hats genomen, Der name des HERRN sey gelobt. 22In diesem allen sündiget Hiob nicht, vnd thet nichts thörlichs wider Gott.

[Bl. j 5]

II.

1ES begab sich aber des tages, da die kinder Gottes kamen, vnd tratten fur den HERRN, das Satan auch vnter jnen kam, vnd fur den HERRN trat. 2Da sprach der HERR zu dem Satan, Wo kompstu her? Satan antwortet dem HERRN, vnd sprach, Ich hab das Land vmbher durchzogen. 3Der HERR sprach zu dem Satan, Hastu nicht acht auff meinen knecht Hiob gehabt? Denn es ist sein gleiche im Lande nicht, schlecht vnd recht, Gottfürchtig, vnd meidet das böse, vnd helt noch fest an seiner frumkeit, Du aber hast mich bewegt, das ich jn on vrsach verderbet habe.

4SAtan antwortet dem HERRN, vnd sprach, Haut fur haut, vnd alles was ein Man hat, lesst er fur sein Leben. 5Aber recke dein Hand aus, vnd taste sein gebein vnd fleisch an, Was gilts, er wird dich ins angesicht segenen? 6Der HERR sprach zu dem Satan, Sihe da, er sey in deiner hand, Doch schone seins lebens.

(Haut fur haut) Das ist, fur seine haut lesst er fahren, Kinder, Vieh Gesind vnd aller ander Haut.

Hiobs weib.

7DA fuhr der Satan aus vom angesicht des HERRN, vnd schlug Hiob mit bösen Schweren, von der fussolen an bis auff seine scheitel. 8Vnd er nam eine scherben vnd schabet sich, vnd sass in der asschen. 9Vnd sein Weib

473f.) bewegt] beredt *Hs* habe *fehlt Hs* 5 gepeyn >25 dich] dyr *Hs*
7 von dem HERRN >25 ‖ fur dem HERRN 34—41¹ von (vom 43¹ [- *HE*]) angesicht des HERRN 41²< *(HE 38 = 3, 473)* scheytteln *Hs*

Gl.: *2, 4* viech >25

WE.: *1, 17* spitzen = *Heerhaufen; D. Wb. X¹, 2593; vgl. auch Hohel. 6, 3 und 9:* heerspitzen

yhm. Helltiſtu noch an deyner frümkeyt? Segene Gott vnd ſtirb. [10]Er aber ſprach zu yhr, Du redeſt wie die nerriſchen weyber reden, Haben wyr guts empfangen von Gott, vnd ſolten das böſe nicht auch annemen? Jnn diſem allen verſundigt ſich Hiob nicht mit ſeynen lippen.

[11]Da aber die drey freunde Hiob höreten alle das vngluck das vber yhn komen war, kamen ſie, eyn iglicher aus ſeynem ortt Eli[Bl. A iiij]phas von Theman, Bildad von Suah vnd Zophar von Naemath, Denn ſie wordens eyns, das ſie kemen yhn zu klagen vnd zu tröſten. [12]Vnd da ſie yhre augen auffhuben von ferne, kenneten ſie yhn nicht, vnd huben auff yhre ſtym vnd weyneten, vnd eyn iglicher zureyſs ſeyn kleyd, vnd ſprengeten erden auff yhr heubt gen hymel, [13]vnd ſaſſen mit yhm auff der erden ſieben tage vnd ſieben nacht, vnd redeten nichts mit yhm, Denn ſie ſahen, das der ſchmertze ſeer gros war.

Das dritte Capitel.

[1]Darnach that Hiob ſeynen mund auff vnd verflucht ſeynen tag [2]vnd ſprach, [3]Der tag müſſe verloren werden, darynnen ich geborn byn, vnd die nacht do man ſprach, Es iſt eyn menlin empfangen, [4]Der ſelbe tag müſſe finſter ſeyn, vnd Gott von oben erab müſſe nicht nach yhm fragen, keyn glantz müſſe vber yhn ſcheynen, [5]finſternis müſſen yhn ynne haben, vnd das tunckel bleybe vber yhm mit wolcken, vnd der dampff am tage mache yhn greſslich, [6]Die nacht müſſe eyn tunckel eyn nemen, vnd müſſe ſich nicht vnder den tagen des iars frewen, noch ynn die zal der monden komen, [7]Sihe, die nacht müſſe eynſam ſeyn, vnd keyn freude kome drynnen, [8]Es verfluchen ſie die verflucher des tages, vnd die da bereyt ſind zu erwecken den Leuiathan, [9]Seine ſterne müſſen finſter werden ynn ſeyner demmerung, Er hoffe auffs liecht vnd kome nicht, vnd müſſe nicht ſehen die augenbrün der morgenröd, [10]Das er nicht verſchloſſen hat die thür meyns leybs, vnd nicht verborgen das vngluck fur meynen augen.

(Meyns leybs) daraus ich geborn ward, das iſt der mutter leyb.

[11]Warumb byn ich nicht geſtorben von mutter leyb an? warumb byn ich nicht vmbkomen do ich aus dem leybe kam? [12]warumb haben ſie mich auff die ſchoſſe genomen? warumb byn ich mit bruſten geſeuget? [13]So lege ich doch nu vnd were ſtille, ſchlieffe vnd hette ruge [14]mit den königen vnd radherrn (Wüſte) die mit bawen vmbgeben da zuuor nichts ſtebt. auff erden, die das wüſte bawen, [15]odder mit den furſten die gold haben vnd yhre heuſer vol ſilbers ſind, [16]odder wie eyn vnzeytige gepurt verborgen vnd nichts were, wie die iungen kinder, die das liecht nie geſehen haben, [17]Daſelbs

---

2, 9 frümkeyt >43[1] || frümigkeit 43[2] || frömkeit 45< Ja, Segene 41[2]< *(HE 38 = 3, 474)* *11* Raemath >25 *12* vnd zuriſſen, eyn iglicher ſeyn kleyd *Hs* *3, 3* werden >41[1] *(HE 38 = 3, 474)* do 24 25 | *Hs* 34< *(ebenso 11)* 4 ||Der ſelbige 40 || tage 45 *Druckf.* crab] rab *Hs* *5* finſternis *bis* mit wolcken (dicken wolcken 34—41[1]) >41[1] *(HE 38 = 3, 474)* *6* vnder 24 | *Hs* 25< *7* keyn freude kome (komen 25) drynnen >25 || keine freude drinnen ſein 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 3, 475)*

ſprach zu jm, Helteſtu noch feſt an deiner frömkeit? Ja, Segene Gott vnd ſtirb. (Ja segene Gott) Ja du thuſt fein, Lobeſt vnd dieneſt Gott, vnd geheſt drüber zu grund.
[10]Er aber ſprach zu jr, Du redeſt wie die nerriſchen Weiber reden. Haben wir guts empfangen von Gott, vnd ſolten das böſe nicht auch annemen? Jn dieſem allen verſündiget ſich Hiob nicht mit ſeinen lippen.

[11]DA aber die drey freund Hiob höreten alle das vnglück, das vber jn komen war, kamen ſie, ein jglicher aus ſeinem Ort, Eliphas von Theman, Bildad von Suah, vnd Zophar von Naema, Denn ſie wordens eins, das ſie kemen jn zu klagen vnd zu tröſten. [12]Vnd da ſie jre augen auffhuben von ferne, kenneten ſie jn nicht, Vnd huben auff jre ſtimme, vnd weineten, vnd ein jglicher zureis ſein Kleid, vnd ſprengeten erden auff jr heubt gen Himel. [13]Vnd ſaſſen mit jm auff der Erden ſieben tage vnd ſieben nacht, vnd redeten nichts mit jm, Denn ſie ſahen, das der ſchmertze ſeer gros war.

III.

[1]DArnach that Hiob ſeinen mund auff, vnd verflucht ſeinen tag, [2]vnd ſprach, [3]Der tag müſſe verloren ſein, darinnen ich geborn bin, vnd die nacht, da man ſprach, Es iſt ein Menlin empfangen. [4]Der ſelbe tag müſſe finſter ſein, vnd Gott von oben er ab müſſe nicht nach jm fragen, Kein glantz müſſe vber jn ſcheinen. [5]Finſternis vnd Tunckel müſſen jn vberweldigen, vnd dicke Wolcken müſſen vber jm bleiben, vnd der dampff am tage mache jn greslich. [6]Die nacht müſſe ein tunckel einnemen, vnd müſſe ſich nicht vnter den tagen des jars frewen, noch in die zal der monden komen. [7]Sihe, die nacht müſſe einſam ſein, vnd kein jauchzen drinnen ſein. [8]Es verfluchen ſie die Verflucher des tages, vnd die da bereit ſind zu erwecken den Leuiathan. [9]Jre Sterne müſſen finſter ſein in jrer demmerung, Sie hoffe auffs liecht, vnd kome nicht, vnd müſſe nicht ſehen die augenbrün der Morgenröte. [10]Das ſie nicht verſchloſſen hat die thür meines Leibs, vnd nicht verborgen das vnglück fur meinen augen. (Meines Leibs) Daraus ich geboren ward, das iſt, der Mutter leib.

Hiob verflucht den tag etc.

Jere. 20.

[11]WArumb bin ich nicht geſtorben von Mutterleib an? Warumb bin ich nicht vmbkomen, da ich aus dem Leib kam? [12]Warumb hat man mich auff den Schos geſetzt? Warumb bin ich mit brüſten geſeuget? [13]So lege ich doch nu vnd were ſtille, ſchlieffe vnd hette ruge, [14]mit den Königen vnd Ratherrn auff Erden, die das [a]wüſte bawen, [15]Oder mit den Fürſten die gold haben, vnd jre Heuſer vol ſilbers ſind. [16]Oder wie ein vnzeitige Geburt verborgen vnd nichts were, wie die Jungekinder, die das liecht nie geſehen haben. [17]Daſelbs

a (Wüſte) Die mit bawen vmbgehen, da zuuor nichts ſtehet.

---

8 bereyt] zukunfftig *Hs* *9* Seine ſterne *bis* Er >41[1] *(HE 38 = 3, 475)* || augbrün 34—41[2] || *10* er >41[1] *(HE 38 = 3, 475)* *11* leyb an] leybe her *Hs* *12* haben *bis* genomen >41[1] *(HE 38 = 3, 475)* *16* gepurt >25 *WSt* were nichts *Hs (korrig. aus:* nichts were) iungen kinder >36 || junge Kinder 38—41[1] || 41[2]<

Gl.: *2, 9* 41[2]< *(HE 38 = 3, 474)*

WE.: *3, 9* augenbrün = *Augenbrauen; D. Wb. I, 804f. (vgl. auch 3. Mos. 14, 9:* an den augbrunen; *aber Hiob 41, 9:* augen gelied der morgen rödt; *vgl. auch U. A. Bibel Bd. 1, S. 415, 14)*

müſſen doch auff hören die gottloſen mit toben, Da ſelbs rügen doch die viel mühe gehabt haben, [18]da haben doch miteynander fride die gefangenen, vnd hören nicht die ſtym des drengers, [19]da ſind kleyn vnd gros, knecht vnd der von ſeynem herrn frey iſt.

[20]Warumb iſt das liecht geben dem müheſeligen vnd das leben den betrübten hertzen? [21](die des tods warten vnd kompt nicht, vnd grüben yhn wol aus dem verborgen, [22]die ſich faſt frewen vnd ſind frölich, das ſie das grab bekomen) [23]vnd dem man des weg verporgen iſt, vnd fur yhm von Gott bedeckt wird? [24]Denn meyn ſufftzen kompt ehe denn ich eſſe, meyn heülen fellet eraus wie waſſer, [25]Denn das ich geforcht habe, iſt vber mich komen, vnd das ich ſorget, hat mich troffen, [26]war ich nicht gluckhafftig? war ich nicht feyn ſtill? Hatte ich nicht gute ruge? vnd kompt ſolch vnfall.

(Verborgen) das iſt aus der erden.

(Bedeckt) das iſt, das er nicht weys wo er aus ſoll fur angſt.

Das vierde Capitel.

[1]DA antwortet Eliphas von Theman, vnd ſprach, [2]Du haſts vieleycht nicht gern, ſo man verſucht mit dyr zu reden, aber wer kans laſſen? [3]Sihe, du haſt viel vnterweyſet vnd müde hende geſterckt, [4]deyne rede hat die gefallene auff gericht, vnd die bebende knye haſtu bekrefftiget, [5]Nu es aber an dich kompt, wirſtu verzagt, vnd nu es dich trifft, erſchrickſtu, [6]Ja das iſt deyne Gottis furcht, deyn troſt, deyne hoffnung, vnd deyn gutes weſen. [7]Lieber gedenck, wo iſt eyn vnſchuldiger vmbkomen? oder wo ſind die rechten yhe vertilget? [8]wie ich wol geſehen habe, die da mühe pflugeten, vnd vngluck ſeeten, vnd erndten ſie auch eyn, [9]das ſie durch den oddem Gottis ſind vmbkomen, vnd vom geyſt ſeynes zorns alle worden, [10]Das brullen der lewen, vnd die ſtym der lewyn, vnd die zeen der iungen lewen ſind zu brochen, [11]der lewe iſt vmbkomen, das er nicht mehr raubet, vnd die iungen lewen ſind zur ſtrewet.

(Ja das iſt) Das iſt, da ſihet man nu wie frum du ſeyſt, das dich Gott ſo ſtrafft.

Diſe lewen vnd lewyn ſind die reychen vnd gewaltigen auff erden, ſo die armen vnterdrucken.

[12]Vnd zu myr iſt komen eyn heymlich wort, vnd meyn ohr hat eyn mercklichs aus dem ſelben entpfangen, [13]do ich betrachte der nacht geſichte, wenn der ſchlaff auff die leut fellet, [14]do kam mich furcht vnd zittern an, vnd all meyn gebeyne erſchracken, [15]vnd da der geyſt fur myr vber gieng, ſtunden myr die har zu berge an meynem leybe, [16]Da ſtund eyn bilde fur meynen augen vnd

---

3, 19 beide klein 34‹ frey gelaſſen 34‹ *23* verporgen ›25 fur yhm *bis* bedeckt wird ›41¹ *(HE 38 = 3, 475)* *24* meyn ſufftzen *bis* meyn (vnd meyn *Hs*) heülen fellet eraus wie waſſer ›25 ‖ mein ſüfftzen iſt mein tegliche ſpeiſe, vnd mein heulen iſt mein getrencke 34—41¹ ‖ 41²‹ *(HE 38 = 3, 475)* *25* geforcht ›25 ſorget, das hatt *Hs* *26* gluckhafftig ›25 vnfall ›25

4, 2 kans laſſen ›41¹ *(HE 38 = 3, 476)* *3* müde (matte *Hs*) ›41¹ *(HE 38 = 3, 476)* *5* verzagt ›41¹ *(HE 38 = 3, 476)* *6* Ja das iſt 24—41¹ | *Hs* 41²‹ *(HE 38 = 3, 476)* Gottis *fehlt Hs* *Klammern* 34‹ deyn gutes weſen. ›25 ‖ fromkeit. 34—41¹ ‖ frömkeit? 41‹ *7* rechten ›25 *8* vngluck] erbeyt *Hs* ſeheten *Hs*

müſſen doch auffhören die Gottloſen mit toben, Daſelbs rugen doch die viel mühe gehabt haben. [18]Da haben doch mit einander friede die Gefangenen, vnd hören nicht die ſtimme des Drengers. [19]Da ſind, beide klein vnd gros, Knecht vnd der von ſeinem Herrn frey gelaſſen iſt.

[20]WArumb iſt das liecht gegeben dem müheſeligen, vnd das leben den betrübten hertzen? [21](Die des tods warten vnd kompt nicht, vnd grüben jn wol aus dem verborgen, [22]Die ſich faſt frewen vnd ſind frölich, das ſie das Grab bekomen) [23]Vnd dem Man des weg verborgen iſt, vnd Gott fur jm den ſelben bedeckt? [24]Denn wenn ich eſſen ſol, mus ich ſeufftzen, vnd mein heulen feret er aus wie waſſer. [25]Denn das ich gefurcht habe, iſt vber mich komen, vnd das ich ſorget, hat mich troffen. [26]War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ruge? vnd kompt ſolch vnruge.

(Verborgen) Das iſt, Aus der erden.

(Bedeckt) Was ſol der leben, der fur angſt nicht weis, wo aus, wo hin, Beſſer tod etc.

IIII.

[1]DA antwortet Eliphas von Theman, vnd ſprach, [2]Du haſts vieleicht nicht gern, ſo man verſucht mit dir zu reden, Aber wer kan ſichs enthalten? [3]Sihe, du haſt viel vnterweiſet, vnd laſſe hende geſterckt. [4]Deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet, vnd die bebende knie haſtu bekrefftiget. [5]Nu es aber an dich kompt, wirſtu weich, vnd nu es dich trifft, erſchrickſtu. [6]Iſt das deine (Gottes) furcht, dein troſt, deine hoffnung, vnd deine frömkeit? [7]Lieber gedenck, Wo iſt ein Vnſchüldiger vmbkomen? Oder wo ſind die Gerechten je vertilget? [8]Wie ich wol geſehen habe, die da mühe pflügeten, vnd vnglück ſeeten, vnd erndten ſie auch ein. [9]Das ſie durch den odem Gottes ſind vmbkomen, vnd vom Geiſt ſeines zorns vertilget. [10]Das brüllen der [a]Lewen, vnd die ſtimme der groſſen Lewen, vnd die zeene der jungen Lewen ſind zubrochen. [11]Der Lewe iſt vmbkomen, das er nicht mehr raubet, vnd die Jungen der Lewin ſind zuſtrewet.

Eliphas.

(Iſt das) Das iſt, Das ſihet man nu, wie from du ſeiest, das dich Gott ſo ſtrafft.

a Dieſe Lewen vnd Lewin ſind die Reichen vnd Gewaltigen auff Erden, ſo die Armen vnterdrücken.

[12]WND zu mir iſt komen ein heimlich wort, vnd mein ohre hat ein wörtlin aus dem ſelben empfangen. [13]Da ich Geſichte betrachtet in der nacht, wenn der ſchlaff auff die Leute fellet. [14]Da kam mich furcht vnd zittern an, vnd alle mein gebein erſchracken. [15]Vnd da der geiſt fur mir vbergieng, ſtunden mir die har zu berge an meinem Leibe. [16]Da ſtund ein Bilde fur meinen augen, vnd ich kandte

---

9 alle worden >25 *10* der lewyn >41[1] *(HE 38 = 3, 476)* *11* mehr *fehlt Hs* die iungen lewen >41[1] *(HE 38 = 3, 476)* zur ſtrewet >36 *12* merklichs >41[1] *(HE 38 = 3, 476)* ſelben *fehlt Hs* entpfangen 24 25 | *Hs* 34< *13* do 24 25 | *Hs* 34< *(ebenso 14)* betrachte der nacht geſichte >41[1] | betrachtet die geſichte des nachts *Hs* | 41[2]< *(HE 38 = 3, 476)* *14* erſchrocken *Hs* *16* ſtunds *Hs*

Gl.: *3, 23 1. Fassung* >41[1] | *2. Fassung* 41[2]< *(HE 38 = 3, 475)* etc. *fehlt* 41[2] *(gegen HE)*

4, 6 StW Ja das iſt >41[1] *(HE 38 = 3, 476)* ‖ ſtraffe 36 ‖

WE.: *4, 3* laſſe = *müde; D. Wb. VI, 268*

ich kandte ſeyne geſtallt nicht, Es war ſtille, vnd ich höret eyne ſtym, [17]Wie mag eyn menſch gerechter ſeyn denn Got? oder eyn man reyner ſein, denn der yhn gemacht hat? [18]Sihe vnter ſeynen knechten find er nicht trew, vnd ynn ſeynen botten findt er torheyt, [19]wie viel mehr die ynn den leymen heuſern wonen, vnd wilche auff erden gegrundet ſind, werden von den wörmen gefreſſen werden? [20]Es weret von morgen bis an den abent, ſo werden ſie aus gehawen, vnd ehe ſie es gewar werden, ſind ſie gar dahyn, [21]vnd die vnter yhn vberbleyben, vergehen vnd ſterben auch vnuerſehens.

Das funfft Capitel.

[1]Enne myr eynen, was gilds, ob du einen findeſt? vnd ſich dich vmb yrgent nach eynem heyligen. [2]Eynen tollen aber erwurget wol der zorn, vnd den vnwitzigen tödtet der eyffer, [3]Ich ſahe eynen tollen eyngewurtzelet, vnd ich fluchet plötzlich ſeynem hauſe, [4]Seyne kinder werden fern ſeyn vom heyl, vnd werden zu ſchlagen werden ym thor da keyn erretter ſeyn wird, [5]Seyne erndte wird eſſen der hungerige, vnd die gewapneten werden ihn nemen, vnd ſein gut werden die durſtigen auffſauffen, [6]Denn [Bl. A 5] mühe aus der erden nicht gehet, vnd vngluck aus dem acker nicht wechſet, [7]Sondern der menſch wird zu vngluck geborn, wie die vögel ſchweben empor zu fliegen. [8]Doch ich will itzt von Gott reden, vnd von yhm handeln, [9]der groſſe ding thůt die nicht zur forſchen ſind, vnd wunder die nicht zu zelen ſind, [10]der den regen auffs land gibt, vnd leſſt waſſer komen drauſſen, [11]Der die nidrigen erhöhet, vnd den verdruckten empor hilfft, [12]Er macht zu nichte die anſchlege der liſtigen, das es yhre hand nicht aus furen kan. [13]Er fehet die weyſen ynn yhrer liſtikeyt, vnd macht zu narrheyt der witzigen rad, [14]das ſie des tags yns finſternis lauffen, vnd tappen ym mittag wie ynn der nacht, [15]Vnd hilfft dem armen von dem ſchwerd vnd von yhrem munde, vnd von der hand des mechtigen, [16]vnd iſt des armen hoffnung, das die bosheyt wird yhren mund müſſen zuhallten.

(Heyligen) Das iſt, zeyge myr eynen heyligen der vnſchuldig ſey geplagt, wie du meyneſt. Vber die tollen vnd vnwitzigen heyſſt er hie, die loſen frechen leut die nach Gott nicht fragen, Solche verderbt wol der zorn vnd eyffer Gottes.

Hungerige vnd durſtige heyſſt er die reuber vnd tyrannen.

(Nicht gebet) das iſt, der menſch verdienet ſolchs mit ſunden, ſonſt keme es yhm nyrgent her.

[17]Sihe, Selig iſt der menſch den Gott ſtraffet, darumb weger dich der zuchtigung des allmechtigen nicht, [18]Denn er verletzet vnd verbindet, er zuſchmeyſſt vnd ſeyne hand heylet, [19]Aus ſechs trübſalen wird er dich erredten, vnd ynn der ſiebenden wird dich keyn vbels rüren, [20]Jnn der theurung wird er dich vom tod erlöſen, vnd ym kriege von des ſchwerds hand, [21]Er wird dich

---

4, 18 find er nicht trew >41[1] *(HE 38 = 3, 477)* *19* grundet *Hs* wörmen >38 41[1] 41[3]|40 43[1]< *21* vnter yhn vberbleyben >25 || jr liebeſten 34—41[1] || 41[3]< *(HE 38 = 3, 477)*

5, 1 ſich >25 *2* tollen] narren *Hs (ebenso 3)* vnwitzigen 24 25 | *Hs* 34< *4* erretter da ſeyn *Hs* *5* nemen >41[1] *(HE 38 = 3, 477)* *6* aus der erden gehet nicht muhe vnd aus dem lande wechſet nicht vngluck *Hs* *7* Sondern der menſch wird]

seine gestalt nicht, es war stille, vnd ich höret eine stimme. [17]Wie mag ein
Mensch gerechter sein, denn Gott? Oder ein Man reiner sein, denn der jn ge-
2. Pet. 2. macht hat? [18]Sihe, vnter seinen Knechten ist keiner on taddel, vnd in seinen
[b]Boten findet er torheit. [19]Wie viel mehr die in den leimen Heusern wonen, vnd
welche auff Erden gegründet sind, werden von den Würmen gefressen werden?
[20]Es weret von Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehawen, vnd ehe
sie es gewar werden, sind sie gar da hin. [21]Vnd jr vbrigen vergehen vnd sterben
auch vnuersehens.

V.

[1]NEnne mir einen, Was gilts, ob du einen findest? Vnd sihe dich vmb
jrgent nach einem [c]Heiligen. [2]Einen Tollen aber erwürget wol der
zorn, vnd den Albern tödtet der eiuer. [3]Ich sahe einen Tollen eingewurtzelt,
vnd ich fluchet plötzlich seinem Hause. [4]Seine Kinder werden fern sein vom
heil, vnd werden zuschlagen werden im Thor, da kein Erretter sein wird.
[5]Seine Erndte wird essen der [d]Hungerige, vnd die Gewapneten werden jn
holen, vnd sein Gut werden die Dürstigen aussauffen. [6]Denn mühe aus der
erden [e]nicht gehet, vnd vnglück aus [Bl. z 6] dem acker nicht wechset. [7]Sondern
der Mensch wird zu vnglück geborn, wie die Vögel schweben empor zufliegen.

[8]DOch ich wil jtzt von Gott reden, vnd von jm handeln. [9]Der grosse ding
thut, die nicht zu forschen sind, vnd Wunder, die nicht zu zelen sind. [10]Der den
regen auffs Land gibt, vnd lesst wasser komen auff die strassen. [11]Der die
nidrigen erhöhet, vnd den Betrübten empor hilfft. [12]Er macht zu nicht die
1. Cor. 3. anschlege der Listigen, das es jre hand nicht ausfüren kan. [13]Er fehet die Weisen
in jrer listigkeit, vnd störtzt der Verkereten rat. [14]Das sie des tags im finsternis
lauffen, vnd tappen im mittag, wie in der nacht. [15]Vnd hilfft dem Armen von
dem schwert vnd von jrem munde, vnd von der hand des Mechtigen. [16]Vnd ist
des Armen hoffnung, das die bosheit wird jren mund müssen zuhalten.

[17]SIhe, selig ist der Mensch, den Gott straffet, Darumb weger dich der
züchtigung des Allmechtigen nicht. [18]Denn er verletzet, vnd verbindet, Er zu-
1. Reg. 2. schmeisst, vnd seine Hand heilet. [19]Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten,
vnd in der siebenden wird dich kein vbel rüren. [20]In der Thewrung wird er
dich vom Tod erlösen, vnd im Kriege von des schwerts hand. [21]Er wird dich

---

der mensch aber ist *Hs* *9* zur forschen >41¹ *10* draussen >41¹ | auff die gassen *Hs* | 41²< *(HE 38 = 3, 477)* *11* verdruckten >41¹ *(HE 38 = 3, 477)* *12* nichte >38 41¹—43² es *fehlt Hs* *13* macht zu narrheyt der witzigen rad >41¹ *(HE 38 = 3, 478)* *14* yns >25 *19* vbels >36

Gl.: *4, 18* 41²< *(HE 38 = 3, 477)*
5, 1 ‖ verderben **40** ‖

WE.: *4, 19* leymen = *aus Lehm*

verhelen fur der geyſſel der zungen, das du dich nicht furchteſt fur dem verderben wenn es kompt. [22]Jm verderben vnd hunger wirſtu lachen, vnd dich fur den wilden thiern ym land nicht furchten, [23]Sondern deyn bund wird ſeyn mit den ſteynen auff dem felde, vnd die wilden thier auff dem lande werden fried mit dir halten, [24]vnd wirſt erfaren, das deine hutten friede hat, vnd wirſt dein behauſung verſorgen vnd nicht ſundigen, [25]vnd wirſt erfaren, das deyns ſamens wird viel werden, vnd deyne nachkomen, wie das gras auff erden, [26]vnd wirſt ym allter zu grab komen, wie eyne mandel eyngefurt wird zu ſeyner zeyt, [27]Sihe das haben wyr erforſchet, vnd iſt alſo, Dem gehorche vnd mercke du dyrs.

(Deyn bund) das iſt, die ſteyne werden deyn getreyde bewaren, weyl dauon ein maur vmb her gemacht wird.

Das ſechſt Capitel.

[1]Hiob antwortet vnd ſprach, [2]Wenn man meinen zorn wöge, vnd meyn leyden zu ſamen ynn eyne wage legte, [3]ſo wurde es ſchwerer ſeyn denn ſand am meer, Darumb iſts vmb ſonſt was ich rede, [4]Denn die pfeyl des almechtigen ſtecken ynn myr, der ſelben grym ſeufft aus alle meynen geyſt, vnd die ſchrecknis Gottes ſind auff mich gerichtet. [5]Der waldeſel ſchreyet nicht wenn er gras hat, noch der ochſe wenn er futter hat, [6]kan man auch eſſen das vngeſaltzen iſt? oder wird yemand koſten das weyſſe vmb den totter? [7]Was meyner ſeelen widderte an zu rüren, das iſt meyne ſpeyſe fur ſchmertzen. [8]O das mein bitte geſchehe, vnd Got gebe mir wes ich hoffe, [9]das Got anfienge vnd zu ſchlüge mich, vnd lies ſeyne hand gehen vnd zu ſcheytteret mich, [10]ſo hette ich noch troſt, vnd wolt bitten ynn meyner kranckheyt, das er nur nicht ſchonet, hab ich doch nicht verleugnet die rede des heyligen.

(Meyn zorn) das iſt Gottes zorn der mich plaget.

(Der waldeſel) das iſt, yhr habt gut troſten, euch mangelt nichts, Man iſſt nicht vngeſaltzens, wenn mans beſſer weys, Aber ich mus wol itzt, Jis vnd das etc.

(nicht verleugnet) Das iſt, hab ichs doch nicht verdienet, das ich ſo geplagt werde, wollt Got ich were doch todt.

[11]Was iſt meyne krafft das ich möge beharren? vnd wilch iſt meyn ende, das meyne ſeele gedultig ſollt ſeyn? [12]Jſt doch meyne krafft nicht ſteynern, ſo iſt meyn fleyſch nicht ehern, [13]hab ich doch nyrgent keyn hulffe, vnd es will nyrgen fort mit myr, [14]Wer barmhertzickeyt ſeynem nehiſten nicht beweyſet, der verleſſet des almechtigen furcht, [15]Meyne brüder gehen fur myr vber wie eyn bach, wie die waſſerſtrom fur vber flieſſen, [16]Doch wilche ſich fur dem reyffen ſchewen, vber die wird der ſchnee fallen, [17]Zur zeyt wenn ſie die hitze drucken wird, werden ſie verſchmachten, vnd wenn es heys wird, werden ſie vergehen, von yhrer ſtett, [18]yhr weg gehet beſeyt aus, ſie tretten auffs vngebente vnd werden vmbkomen.

(Verſchmachten) das iſt, weyl meyne freunde itzt fur vber rauſchen wie eyn waſſer vnd kennen mich nicht, wird ſie auch eyn mal eyne hitze drucken, ſo werden ſie denn verſiegen vnd vertrocken, darumb das ſie mich itzt verlaſſen.

5, 21 verhelen >25 *23* wilde *Hs* *24* erfaren] ynnen werden *Hs (ebenso 25* [erfaren *in Hs gestr.*]) wirſt *(2.) bis* ſundigen] das du deyn behauſung beſtelleſt vnd nicht ſundigeſt *Hs* *26* eyne mandel eyngefurt wird >41¹ | wie Garben eingefürt wird (werden 43¹<) 41²< *(HE 38 = 3, 478)*

6, 2 zorn >25 wage] wogen *Hs* *3* iſts *bis* rede] ſind meyne wort verloren *Hs* *4* ſticken *Hs* alle *fehlt* 41²< *(HE 38 = 3, 478)* ſchrecknis 45 *Druckf.* *5* Der waldeſel >25 wenn er *(1.)* >25 noch >41² *(HE 38 = 3, 478)* ochſe wenn er futter >41¹ *(HE 38 = 3, 478)* *6* wird yemand >25 *11* ſollt ſeyn]

verbergen fur der geiſſel der Zungen, das du dich nicht fürchteſt fur dem verderben, wenn es kompt. 22Jm verderben vnd hunger wirſtu lachen, vnd dich fur den wilden Thieren im Lande nicht fürchten. 23Sondern dein Bund wird ſein mit den ſteinen auff dem felde, vnd die wilden Thier auff dem Lande werden fried mit dir halten. 24Vnd wirſt erfaren, das deine Hütten friede hat, vnd wirſt deine Behauſung verſorgen, vnd nicht ſündigen. 25Vnd wirſt erfaren, das deines Samens wird viel werden, vnd deine Nachkomen, wie das gras auff erden. 26Vnd wirſt im alter zu Grab komen, wie garben eingefürt werden zu ſeiner zeit. 27Sihe, das haben wir erforſchet, vnd iſt alſo, Dem gehorche vnd mercke du dirs.

(Dein Bund) Das iſt, Die ſteine werden dein getreide bewaren, weil dauon eine maurn vmbher gemacht wird.

VI.

Hiob.

1 HJob antwortet, vnd ſprach, 2Wenn man meinen jamer wöge, vnd mein Leiden zuſamen in eine Wage legte. 3So würde es ſchwerer ſein, denn ſand am meer, Darumb iſts vmb ſonſt, was ich rede. 4Denn die pfeile des Allmechtigen ſtecken in mir, Derſelben grim ſeufft aus meinen geiſt, vnd die ſchrecknis Gottes ſind auff mich gerichtet. 5a Das wild ſchreiet nicht, wenn es gras hat, der Ochſe blöcket nicht, wenn er ſein futter hat. 6Kan man auch eſſen das vngeſaltzen iſt? Oder wer mag koſten das weiſſe vmb den totter? 7Was meiner Seelen widerte an zurüren, das iſt meine Speiſe fur ſchmertzen. 8O das meine bitte geſchehe, vnd Gott gebe mir wes ich hoffe. 9Das Gott anfienge vnd zuſchlüge mich, vnd lies ſeine hand gehen vnd zuſcheittert mich. 10So hette ich noch troſt, vnd wolt bitten in meiner kranckheit, das er nur nicht ſchonet, Hab ich doch b nicht verleugnet die rede des Heiligen.

a (Das Wild) Das iſt, Jr habt gut tröſten, euch mangelt nichts. Man iſſet nicht vngeſaltzens, wenn mans beſſer weis. Aber ich mus wol jtzt dis vnd das etc.

b (Nicht verleugnet) Das iſt, Hab ichs doch nicht verdienet, das ich ſo geplagt werde, wolt Gott, ich were doch tod.

11WAS iſt meine krafft, das ich möge beharren? Vnd welch iſt mein ende, das meine ſeele gedültig ſolt ſein? 12Jſt doch meine krafft nicht ſteinern, ſo iſt mein fleiſch nicht ehren. 13Hab ich doch nirgend keine hülffe, vnd mein vermügen iſt weg. 14Wer barmhertzigkeit ſeinem Neheſten wegert, der verleſſt des Allmechtigen furcht. 15Meine Brüder gehen verechtlich fur mir vber, wie eine Bach, wie die Waſſerſtröme fur vberflieſſen. 16Doch welche ſich fur dem reiffen ſchewen, vber die wird der ſchnee fallen. 17Zur zeit, wenn ſie die hitze drücken wird, werden ſie c verſchmachten, Vnd wenn es heis wird, werden ſie vergehen, von jrer ſtete. 18Jr weg gehet beſeid aus, ſie tretten auffs vngebente vnd werden vmbkomen.

c (Verſchmachten) Das iſt, weil meine Freunde jtzt fur vber rauſſchen, wie ein waſſer, vnd kennen mich nicht, Wird ſie auch ein mal eine hitze drücken, So werden ſie denn verſiegen vnd vertroden, darumb, das ſie mich jtzt verlaſſen.

ſey *Hs* *13* es will nyrgen (nirgend **34**—**41**[1]) fort mit myr >**41**[1] *(HE 38 = 3, 478)* *14* nicht beweyſet >**41**[1] *(HE 38 = 3, 478)* *15* gehen verechtlich **34**< eyn bach >25 **40** *16* Doch *fehlt Hs*

Gl.: *6, 2 fehlt* **34**< *5 StW* Der waldeſel >25

WE.: *6, 9* zu ſcheytteret = *schlüge in Stücke (vgl. auch Matth. 24, 50; Luk. 12, 46)* *15* bach: *von Luther stets als Maskulinum gebraucht* *16* reyffen = *Reif; D. Wb. VIII, 622* *18* vngebente = *Ungebahnte*

(die wege Thema) das ist, sie halltens mit denen die mich beraubt haben, wie oben ym ersten capitel stehet, geben den selben recht vnd myr vnrecht.

[19]Sie sehen auff die wege Thema, auff die pfadte reych Arabia warten sie,
[20]Aber sie werden zu schanden werden, wens am sichersten ist, vnd sich schemen
müssen wenn sie drauffkomen sind, [21]Denn yhr seyt nu zu myr komen, vnd
weyl yhr iamer sehet, furchtet yhr euch, [22]Hab ich auch gesagt, macht euch her,
vnd von ewerm vermugen schenckt myr, [23]vnd erredtet mich aus der hand des
feynds, vnd erlöset mich von der hand der grausamen? [24]Leret mich, ich will
schweygen, vnd was ich nicht weys, das vnterweyset mich, [25]Warumb taddelt
yhr die rechten rede? wer ist vnter euch der sie straffen kunde? [26]yhr erdencket
wort das yhr nur straffet, vnd den müt mit worten zag machet, [27]yhr fallet
vber eynen armen waysen, vnd rottet ewern nehisten aus, [28]Doch weyl yhr
habt angehaben, sehet auff mich, ob ich fur euch mit lugen bestehen werde,
[29]Antwortet, was das recht ist, meyn antwort wird noch recht bleyben, [30]was
gillts ob meyne zungen vnrecht habe, vnd meyn mund vntugent fur gebe.

Das siebend Capitel.

[1]MVs nicht der mensch ymer ym streyt seyn auff erden, vnd seyne tage sind
wie eyns tagelöners? [2]Wie eyn knecht sehnet sich nach dem schatten,
vnd eyn tagelöner das seyn erbeyt aus sey, [3]Also hab ich wol gantze monden
vergeblich geerbeytet, vnd elender nacht sind myr viel worden, [4]Wenn ich mich
legt, sprach ich, wenn werde ich auff stehen? vnd darnach rechent ich wens abent
wolt werden, Denn ich war gantz eyn schewsal yderman bis finster ward,
[5]Meyn fleysch ist vmb vnd vmb wurmicht vnd kottich, Meyne haut ist ver-
schrumpffen vnd zu nicht worden, [6]Meyne tage sind leychter dahyn geflogen
denn eyn weber spuel vnd sind alle worden, das keyn auffhalten da gewesen ist.

(Vergeblich) das ist, ich habe ruge vnd der erbeyt eyn ende gesucht, aber [illegible] ist vmb sonst, Es bleybt noch ymmer vnruge.

[7]Gedenck, das meyn leben eyn wind ist, vnd meyne augen nicht wider
komen zusehen das gute, [8]vnd keyn lebendig auge wird mich mehr sehen, Deyne
augen sehen mich an, daruber vergehe ich, [9]Eyn wolcken wird alle vnd gehet
dahyn, Also wer ynn die helle hynuntern feret, kompt nicht wider erauff, [10]vnd
kompt nicht wider ynn seyn haus, vnd seyn ort bleibt wüste. [11]Darumb wil auch
ich meinem [Bl. A 6] mund nicht weren, Ich will reden von der angst meyns
gemuets, vnd will eraus sagen das betrübnis meyner seelen. [12]Bin ich denn eyn

---

6, 19 pfate **41**^{2}< *(HE 38 = 3, 478)* Arabien *Hs* *20* wens am sichersten ist] wenn sie drauff hoffen *Hs* drauffkomen sind (sind *fehlt Hs*) >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 478)* *22* macht euch her >25 *23* grausamen >25 *24* ich *(2.) fehlt Hs* *25* rechten >25 *26* vnd den müt mit worten zag machet >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 479)* *27* weysen *Hs* rottet ewern nehisten aus (*WSt* rottet aus ewern nehisten *Hs*) >**41**^{1} | grabt ewern (ewerm **43**^{2}) Nehesten Gruben **41**^{2}< *(HE 38 = 3, 479)* *29* das *fehlt* **41**^{2}< *(HE 38 = 3, 479)* *30* vntugent >25

7, 1 anff **45** *Druckf.* *4* schewstal 24 *Druckf.* *5* wurmicht >25 kottich *Hs* 24 **34** **35** | 25 **36**< *6* spuel] schossel *Hs* alle worden >25 *9* wird alle >25 gehet >25 hynuntern >**36** *10* ort (stette *Hs*) bleibt (steht *Hs*) wüste >**41**^{1} *(HE*

[19]SJE sehen auff [d]die wege Thema, auff die pfade Reicharabia warten sie. [20]Aber sie werden zu schanden werden, wens am sicherſten iſt, vnd sich schemen müſſen, wenn sie dahin komen. [21]Denn jr seid nu zu mir komen, vnd weil jr jamer sehet, fürchtet jr euch. [22]Hab ich auch gesagt, Bringet her, vnd von ewrem vermügen, schenckt mir. [23]Vnd errettet mich aus der hand des Feindes, vnd erlöset mich von der hand der Tyrannen? [24]Leret mich, ich wil schweigen, vnd was ich nicht weis, das vnterweiſet mich. [25]Warumb taddelt jr die rechte rede? Wer iſt vnter euch, der sie straffen künde? [26]Jr erdenckt wort, das jr nur straffet, vnd das jr nur pauſtet wort, die mich verzagt machen sollen. [27]Jr fallet vber einen armen Waiſen, vnd grabt ewern Neheſten gruben. [28]Doch weil jr habt angehaben, sehet auff mich, ob ich fur euch mit lügen beſtehen werde. [29]Antwortet, was recht iſt, mein antwort wird noch recht bleiben. [30]Was gilts, ob meine zunge vnrecht habe, vnd mein mund böses furgebe.

[d] (Die wege Thema) Das iſt, Sie haltens mit denen die mich beraubt haben, wie oben im 5. Cap. stehet, Geben den selben recht, vnd mir vnrecht.

VII.

[1]MVS nicht der Menſch jmer im Streit sein auff Erden, vnd seine tage sind, wie eines Taglöners? [2]Wie ein Knecht sehnet sich nach dem schatten, vnd ein Taglöner, das sein erbeit aus sey. [3]Also hab ich wol gantze monden vergeblich geerbeitet, vnd elender nacht sind mir viel worden. [4]Wenn ich mich legt, sprach ich, Wenn werde ich aufſtehen? Vnd darnach rechent ich, wens abend wolt werden, Denn ich war gantz ein Schewsal jederman bis finſter ward. [5]Mein fleiſch iſt vmb vnd vmb, wörmicht vnd köttricht, Meine Haut iſt verschrumpffen vnd zu nicht worden. [6]Meine tage sind leichter dahin geflogen denn ein Weberſpuel, vnd sind vergangen, das kein auffhalten da gewesen iſt.

(Vergeblich) Das iſt, Ich habe ruge vnd der erbeit ein ende gesucht, Aber das iſt vmb sonſt, Es bleibt noch jmer vnruge.

[7]GEdenck das mein Leben ein wind iſt, vnd meine augen nicht widerkomen zu sehen das Gute. [8]Vnd kein lebendig auge wird mich mehr sehen. Deine augen sehen mich an, darüber vergehe ich. [9]Eine wolcken vergehet vnd feret da hin, Alſo, wer in die Helle hinunter feret, kompt nicht wider er auff. [10]Vnd kompt nicht wider in sein Haus, vnd sein ort kennet jn nicht mehr. [11]Darumb wil auch ich meinem munde nicht weren, Ich wil reden von der angſt meines hertzens, vnd wil er aus sagen vom betrübnis meiner seelen. [12]Bin ich

---

38 = 3, 479) *11* meynen *Hs* gemuets ›25 das betrübnis ›41[1] *(HE 38 = 3, 479)*

WE.: *6, 19* pfate: *dieser Plural auch Richt. 5, 6 (36‹) und Jes. 49, 11 (seit 1528) 26* zag = *zaghaft* pauſtet *(hochdeutsche Form für:* puſtet) = *Nichtiges mit großsprecherischen Worten hervorbringt; vgl. auch U. A. Bd. 8, S. 148, 13 und D. Wb. VII, 1515 28* angehaben = *angefangen*

7, 6 ſchoſſel = *Weberschiffchen* *11* betrübnis: *von Luther als Neutrum (Hiob 10, 1; Jer. 31, 13; 2. Kor. 2, 5) und Femininum (Jes. 38, 15) gebraucht*

Gl. 6, 19: Hiob 1, 15 u. 17

meer oder walfiſch, das du mich alſo verwareſt? [13]Wenn ich gedacht, mein bette ſol mich tröſten, mein lager ſol mirs leychtern, [14]wenn ich mit myr ſelbs rede, ſo erſchreckſtu mich mit trewmen, vnd machſt myr grawen, [15]das meyne ſeele wundſchet erhangen zu ſeyn, vnd meyne gebeyne den tod, [16]Ich hab michs erwegen, ich werde nicht mehr leben.

Höre auff von myr, denn meyne tage ſind eyttel, [17]Was iſt eyn menſch, das du yhn gros achtiſt? vnd bekummerſt dich mit yhm? [18]Zu erſt ſetzeſtu yhn wol eyn, aber du greyffeſt yhn bald an, [19]Warumb thuſtu dich nicht von mir, vnd leſſeſt nicht abe, bis ich meynen ſpeychel ſchlinge? [20]hab ich geſundigt, was ſoll ich dyr thun, o du menſchen hüter? Warumb machſtu mich, das ich auff dich ſtoſſe, vnd byn myr ſelbs eyne laſt? [21]vnd warumb vergibſtu mir meyne miſſethat nicht, vnd nymeſt nicht weg meyne vntugent? Denn nu werde ich mich ynn die erden legen, vnd wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das achte Capitel.

[1]DA antwortet Bildad von Suah vnd ſprach, [2]wie lange wiltu ſolchs reden? vnd die rede deynes mundes ſo eyn ſtoltzen mut haben? [3]Meynſtu das Gott vnrecht richte, oder der almechtige das recht verkere? [4]Haben deyne ſöne fur yhm geſundiget, das er ſie vnter yhre miſſethat gelaſſen hat, [5]So du aber dich bey zeyt zu Got thüſt vnd dem almechtigen flehiſt, [6]vnd ſo du reyn vnd auffrichtig biſt, ſo wird er auffwachen zu dyr, vnd wird widder auffrichten die wonung vmb deyner gerechtigkeit willen, [7]vnd was du zu erſt wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zu nemen, [8]Denn frage die vorigen geſchlechte, vnd nym dyr fur zu forſchen yhre veter, [9]denn wyr ſind von geſtern her vnd wiſſen nichts, vnſer leben iſt eyn ſchatten auff erden, [10]Sie werden dichs leren vnd dyr ſagen, vnd yhre rede aus yhrem hertzen erfur bringen.

[11]Kan auch die pintzen auffwachſen wo ſie nicht feucht ſtehet? odder eyn wyſe wachſen on waſſer? [12]ſonſt wens noch ynn der bluet iſt, ehe es ab gehawen wird, verdurret es, ehe denn man hew macht, [13]So gehet es allen denen die Gottis vergeſſen, vnd die hoffnung der heuchler wird verlorn ſeyn, [14]denn ſeine zuuerſicht iſt matt, vnd ſeyne hoffnung iſt eyn ſpinnweb, [15]Er verleſſt ſich auf ſein haus, vnd wird doch nicht beſtehen, Er wird ſich dran halten, aber doch nicht beſtendig ſeyn, [16]Es hat wol fruchte ehe denn die Sonn kompt, vnd reyſer

---

7, 12 alſo >36 *14* ‖ trewen 34 35 *Druckf.* ‖ grawen mit geſichten *Hs* *16* Ich hab *bis* leben >25 eyttel >41¹ ‖ vorgeblich 41² ‖ 43¹< *(HE 38 = 3, 479)* *18* Zu erſt *bis* bald an >25 | Du ſucheſt *bis* alle ſtunden (ſtunde 41²< *[HE 38 = 3, 479]*) 34< *19* abe von myr *Hs* *20 WSt* Ich hab geſundigt *Hs* *21* vntugent >25 man *bis* ſuchet] du mich morgen ſuchiſt *Hs* da *fehlt Hs*

8, 1 von Suah] der Suhiter *Hs* *2* haben eyn ſtoltzen mutt *Hs* *4* das er *bis* gelaſſen hat >25 *6* auffrichtig >25 *8* dyr *fehlt Hs* *11* pintzen >25

denn ein Meer oder Walfisch, das du mich so verwarest? [12]Wenn ich gedacht, mein Bette sol mich trösten, mein Lager sol mirs leichtern. [14]Wenn ich mit mir selbs rede, So erschreckestu mich mit trewmen, vnd machst mir grawen. [15]Das meine Seele wündschet erhangen zu sein, vnd meine gebeine den tod, [16]Ich begere nicht mehr zu leben.

HOre auff von mir, denn meine tage sind vergeblich gewest. [17]Was ist ein Mensch das du jn gros achtest? vnd bekümerst dich mit jm? [18]Du suchest jn teglich heim, vnd versuchest jn alle stund. [19]Warumb thustu dich nicht von mir, vnd lessest nicht abe, bis ich meinen speichel schlinge? [20]Hab ich gesündigt, was sol ich dir thun, o du Menschenhüter? Warumb machstu mich, das ich auff dich stosse, vnd bin mir selbs eine Last? [21]Vnd warumb vergibstu mir meine missethat nicht, vnd nimpst nicht weg meine sünde? Denn nu werde ich mich in die erden legen, vnd wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da sein.

VIII.

[1]DA antwortet Bildad von Suah, vnd sprach, [2]Wie lange wiltu solchs reden? vnd die rede deines mundes so einen stoltzen mut haben? [3]Meinstu das Gott vnrecht richte, oder der Allmechtige das Recht verkere? [4]Haben deine Söne fur jm gesündiget, so hat er sie verstossen vmb jrer missethat willen. [5]So du aber dich bey zeit zu Gott thust, vnd dem Allmechtigen flehest. [6]Vnd so du rein vnd from bist, So wird er auffwachen zu dir, vnd wird wider auffrichten die Wonung [Bl. Aa] vmb deiner gerechtigkeit willen. [7]Vnd was du zu erst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunemen. [8]Denn frage die vorigen Geschlechte, vnd nim dir fur zu forschen jre Veter. [9]Denn wir sind von gestern her vnd wissen nichts, Vnser Leben ist ein schatten auff Erden. [10]Sie werden dichs leren vnd dir sagen, vnd jre rede aus jrem hertzen erfur bringen. BILDAD.

[11]KAn auch die *Schilff auffwachsen, wo sie nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen on wasser? [12]Sonst wens noch in der blüt ist, ehe es abgehawen wird verdorret es, ehe man denn hew macht. [13]So gehet es allen denen, die Gottes vergessen, vnd die hoffnung der Heuchler wird verloren sein. [14]Denn seine zuuersicht vergehet, vnd seine hoffnung ist eine Spinneweb. [15]Er verlesset sich auff sein Haus, vnd wird doch nicht bestehen, Er wird sich dran halten, Aber doch nicht stehen bleiben. [16]Es hat wol Frücht ehe denn die Sonne kompt, vnd *Jd est, Pintzen.

---

stehen *Hs* eyn wyse >41[1] *(HE 38 = 3, 480)* *12* sonst *fehlt Hs* verdurret >35 *WSt* ehe denn man >43[2] man keyn hew *Hs* *14* ist matt >41[1] *(HE 38 = 3, 480)* eyn spinnweb >25 ‖ eine spinnenweb 40 ‖ 34—38 41[1]< *15* bestendig seyn >25

Gl.: *8, 11* 41[2]< *(HE 38 = 3, 480)* ‖ Jd est] Oder 43[2] ‖

WE.: *7, 16* Ich hab michs erwegen = *Ich habe darauf verzichtet*

8, 11 pintzen = *Binsen; D. Wb. II, 37* Schilff: *von Luther sowohl als Femininum wie auch als Maskulinum (2. Mos. 2, 3; Jes. 58, 5) gebraucht*

wachſen erfur ynn ſeynem garten, [17]Seyne ſaat ſtehet dicke auff dem acker, vnd ſeyn haus auff ſteynen, [18]Wenn er yhn aber verſchlinget von ſeynem ort, wird er ſich ſeyn nicht annehmen, als kennet er yhn nicht. [19]Sihe das iſt die freude ſeynes weſens, vnd werden ander aus dem ſtaub wachſen. [20]Darumb ſihe, das Gott nicht verwirfft die frumen, vnd erhellt nicht die hand der boshafftigen, [21]bis das deyn mund voll lachens werde, vnd deyne lippen voll iauchzens, [22]die dich aber haſſen, werden zu ſchanden werden, vnd der gottloſen hutte wird nicht beſtehen.

Das neunde Capitel.

[1]HIob antwortet vnd ſprach, [2]Ja ich weys faſt wol, das alſo iſt, das eyn menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen Gott, [3]Hat er luſt mit yhm zu haddern, ſo kan er yhm auff tauſent nicht eins antworten, [4]Er iſt weyſe vnd mechtig, wem iſts yhe gelungen, der ſich widder yhn gelegt hat? [5]Er verſetzt berge ehe ſie es ynnen werden, die er ynn ſeinem zorn vmbkeret, [6]Er weget eyn land aus ſeynem ortt das ſeyne pfeyler zittern, [7]Er ſpricht zur Sonnen, ſo gehet ſie nicht auff, vnd verſigelt die ſterne, [8]Er breyttet den hymel aus alleyn, vnd gehet auff den wogen des meers, [9]Er macht den wagen am hymel vnd Orion, vnd die glucken vnd die ſtern gegen mittag, [10]Er thůt groſſe ding die nicht zurforſchen ſind, vnd wunder der keyne zal iſt.

Orion iſt das helle geſtyrne gegen mittag, das die baurn den Jacobs ſtab heyſſen. Die glucken odder die henne ſind die ſieben kleyne geſtyrne.

[11]Sihe wenn ehr vber mich gehet, ſo ſehe ichs nicht, vnd wenn er ſich wandelt, merck ichs nicht, [12]Sihe wenn er ſchwind hyn feret, wer will yhn widder holen? wer will zu yhm ſagen, was machſtu? [13]Er iſt Gott, ſeynen zorn kan niemant ſtillen, vnder yhm muſſen ſich beugen die hochfertigen bund genoſſen, [14]wie ſollt ich denn yhm antworten, vnd wort finden gegen yhm? [15]Wenn ich auch gleych rechtfertig byn, kan ich yhm dennoch nicht antworten, ſondern ich můſt vmbs recht flehen, [16]Wenn ich yhn ſchon anruffe, vnd er mich erhöret, ſo gleube ich doch nicht, das ehr meyne ſtymme höre, [17]Denn er feret vber mich mit vngeſtumb, vnd macht myr der wunden viel on vrſach, [18]Er leſſt meynen geyſt ſich nicht erquicken, ſondern macht mich vol betrubnis, [19]Will man macht, ſo iſt er zu mechtig, wil man recht, wer will meyn zeuge ſeyn? [20]Sage ich, das ich gerecht byn, ſo verdammet er mich doch, byn ich frum, ſo macht er mich doch zu vnrecht, [21]byn ich denn frum, ſo thar ſichs meyne ſeele nicht annemen, Jch mus mich meyns lebens erwegen, [22]Das iſts,

---

8, 17 ſaat] ſatt 24 25 *Druckf.* auff dem acker >25 *18* ſeyn nicht annehmen >25 *20* frumen >25 *22* hutten *Hs*

9, 7 ‖ ſterne] Seine **41**[1] ‖ *8* ‖ bereitet **41**[2] ‖ *9* glucken] ſieben ſtern *Hs* (glucken *gestr.*) *10* zurforſchen >**40 41**[2]|**41**[1] **43**[1]< *11* wenn ehr (er *Hs*) vber mich gehet, ſo ſehe ichs (ich *Hs*) *bis* ichs nicht *(2.)* >25 *13* vnder 24 | *Hs* 25< *(ebenso 33)* hochfertigen (hohfertigen *Hs*) bund genoſſen >25 *15* rechtfertig byn >25 byn, kan]

Reiser wachsen erfur in seinem garten. 17Seine saat siehet dicke bey den quellen, vnd sein Haus auff steinen. 18Wenn er jn aber verschlinget von seinem ort, wird er sich gegen jm stellen, Als kennet er jn nicht. 19Sihe, das ist die freude seines wesens, vnd werden ander aus dem staube wachsen. 20Darumb sihe, das Gott nicht verwirfft die Fromen, vnd erhelt nicht die hand der Boshafftigen. 21Bis das dein mund vol lachens werde, vnd deine lippen vol jauchzens. 22Die dich aber hassen, werden zu schanden werden, vnd der Gottlosen hütte wird nicht bestehen.

IX.

1 HIob antwortet, vnd sprach, 2Ja ich weis fast wol, das also ist, das ein Hiob.
Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. 3Hat er lust mit jm zu haddern, so kan er jm auff tausent nicht eins antworten. 4Er ist weise vnd mechtig, Wem ists je gelungen, der sich wider jn gelegt hat? 5Er versetzt Berge, ehe sie es innen werden, die er in seinem zorn vmbkeret. 6Er weget ein Land aus seinem ort, das seine pfeiler zittern. 7Er spricht zur Sonnen,
Amos 5 so gehet sie nicht auff, vnd versiegelt die Sterne. 8Er breitet den Himel aus allein, vnd gehet auff den wogen des Meers. 9Er machet den Wagen am himel vnd Orion vnd die Glucken vnd die Stern gegen mittag. 10Er thut grosse ding die nicht zu forschen sind, vnd Wunder der keine zal ist.

(Orion) Ist das helle Gestirne gegen mittag, das die Bauren den Jacobsstab heissen. Die Glucken oder die Henne, sind die sieben kleine Gestirne.

11SIhe, er gehet fur mir vber, ehe ichs gewar werde, vnd verwandelt sich ehe ichs mercke. 12Sihe, wenn er schwind hinferet, wer wil jn wider holen? Wer wil zu jm sagen, was machstu? 13Er ist Gott, seinen Zorn kan niemand stillen, vnter jm müssen sich beugen a die stoltzen Herrn. 14Wie solt ich denn jm antworten, vnd wort finden gegen jm? 15Wenn ich auch gleich recht habe, kan ich jm dennoch nicht antworten, sondern ich müst vmb mein Recht flehen. 16Wenn ich jn schon anruffe, vnd er mich erhöret, So gleube ich doch nicht, das er meine stimme höre. 17Denn er feret vber mich mit vngestüme, vnd macht mir der Wunden viel on vrsach. 18Er lesst meinen Geist sich nicht erquicken, Sondern macht mich vol betrübnis. 19Wil man macht, so ist er zu mechtig, Wil man Recht, wer wil mein Zeuge sein? 20Sage ich, das ich gerecht bin, So verdammet er mich doch, Bin ich from, So macht er mich doch zu vnrecht. 21Bin ich denn From, So thar sichs meine seele nicht annemen, Jch begere keines Lebens mehr. 22Das ist das eine, das ich gesagt habe, Er bringt vmb beide den Fromen

a Die stoltzen Junckherrn, die sich auff jre macht verlassen, vnd jederman heissen können.

were, kund *Hs* vmbs (vmb *Hs*) recht >41[1] *(HE 38 = 3, 480)* *16* ehr 24 25|*Hs* 34< *18* *WSt* sich meynen geyst *Hs* *20* frum >25 *(ebenso 21)* *21* mus *bis* erwegen >25 *22* ists >41[1] | ist das eine 41[2]< *(HE 38 = 3, 480)*

Gl.: *9, 9* banrn 24 *Druckf.* *13* 34<

WE.: *9, 6* weget = *bewegt* *13* hochfertigen = *hochfahrenden, stolzen* *21* mich . . . erwegen = *verzichten auf*

das ich geſagt hab, Er bringt vmb beyde den frumen vnd gottloſen, [23]Wenn er anhebt zu geyſſeln, ſo dringet er fort bald zum tod, vnd ſpottet der anfechtung der vnſchuldigen, [24]Das land aber wird geben vnter die hand des gottloſen, das er yhre richter vnterdrucke, Jſts nicht ſo, wie ſollts anders ſeyn?

[25]Meyne tage ſind ſchneller geweſen denn eyn lauffer, ſie ſind geflohen vnd haben nichts guts geſehen, [26]Sie ſind vergangen wie die ſtarcken ſchiff, wie eyn adler fleugt zur ſpeyſe, [27]Wenn ich gedenck, [Bl. B] ich will meyner klage vergeſſen, vnd meyn geperde laſſen faren, vnd mich erquicken, [28]ſo ſchewe ich mich vber alle meynem thun, weil ich weys, das du mich nicht vnſchuldig ſeyn leſſeſt, [29]Byn ich denn gottlos, warumb hab ich denn ſolch vnnutze mühe? [30]Wenn ich mich gleych mit allem ſchnee wuſſche, vnd reyniget meyne hende mit dem brunnen, [31]ſo wirſtu mich doch tuncken ynn kot, vnd werden myr meyne kleyder ſcheuslich anſtehen, [32]Denn er iſt nicht meyn gleyche, dem ich antworten möchte, das wyr fur gerichte miteynander kemen, [33]Es iſt vnder vns keyn ſcheydeman, noch der ſeyne hand zwiſſchen vns beyde lege, [34]Er neme von myr ſeyne rutten, vnd las ſeyn ſchrecken von myr, [35]das ich müge reden, vnd mich nicht fur yhm furchten durffe, Denn alſo kan ich nichts mit yhm handeln.

(Kleyder) das iſt, meyne tugent.

Das zehend Capitel.

[1]MEyner ſeelen grawet fur meynem leben, Jch will meyne klagen gehen laſſen, vnd reden vom betrübnis meyner ſeelen, [2]vnd zu Gott ſagen, Verurteyle mich nicht, las mich wiſſen, warumb du mit myr hadderſt? [3]Gefellt dirs, das du gewalt thuſt, vnd mich verwirffeſt den deyne hende gemacht haben, vnd macheſt der gottloſen furnemen zu ehren? [4]Haſtu denn auch fleyſchliche augen, odder ſiheſtu wie eyn menſch ſihet? [5]Odder iſt deyne zeyt wie eynes menſchen zeyt? odder deyne iar wie eynes mans iare? [6]das du nach meynem vnrecht frageſt, vnd ſucheſt meine ſunde, [7]das du wiſſeſt, wie ich nicht gottlos ſey, So doch niemand iſt der aus deyner hand erretten müge.

[8]Deyne hende haben mich geſchaffen vnd gemacht, vnd verſchlingeſt mich zu gleich vmb vnd vmb, [9]Gedenck doch, das du mich aus leymen gemacht haſt, vnd wirſt mich wider zu erden machen, [10]Haſtu mich nicht wie milch gemolcken, vnd wie keſe laſſen gerynnen? [11]Du haſt myr haut vnd fleyſch angezogen, mit beynen vnd adern haſtu mich zu ſamen gefuget, [12]leben vnd wolthat haſtu an

---

9, 22 das ich] wie ich *Hs* frumen >25 *24* vnterdruckt *Hs* ſo 24 25| alſo *Hs* (Jſts nicht alſo? *gestr.*) **34**< *25* leuffer *Hs* **41**[1] **43**[2] geſehen >25 *27* gedenck] dencke *Hs* geperde >25 *28* ſchewe *bis* thun >**41**[1] *(HE 38 = 3, 480)* *29* hab *bis* mühe >**41**[1] *(HE 38 = 3, 480)* *30* allem ſchnee >**41**[1] || allen Schnee waſſer **41**[2] || **43**[1]< *(HE 38 = 3, 480)* *31* ynn *Hs* *35* Denn alſo *bis* handeln >25 || Denn ich weis mich vnſchüldig **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 3, 480)*

10, 1 Meyner *bis* meyne (meyn *Hs*) klagen >**41**[1] *(HE 38 = 3, 481)* *2* Verurteyle

vnd Gottlosen. [22]Wenn er anhebt zu geisseln, So dringet er fort bald zum Tod, vnd spottet der anfechtung der Vnschüldigen. [24]Das Land aber wird gegeben vnter die hand des Gottlosen, Das er jre Richter vnterdrücke, Jsts nicht also, wie solts anders sein?

[25]MEine tage sind schneller gewesen denn ein Lauffer, sie sind geflohen vnd haben nichts guts erlebt. [26]Sie sind vergangen, wie die starcken Schiff, wie ein Adeler fleugt zur speise. [27]Wenn ich gedenck ich wil meiner Klage vergessen, vnd mein geberde lassen faren, vnd mich erquicken. [28]So furchte ich alle meine [a]schmertzen, weil ich weis, das du mich nicht vnschüldig sein lessest. [29]Bin ich denn Gottlos, warumb leide ich denn solche vergebliche plage? [30]Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, vnd reinigete meine Hende mit dem brunnen. [31]So wirstu mich doch tuncken in Kot, vnd werden mir meine Kleider scheuslich ansehen. [32]Denn er ist nicht mein Gleiche, dem ich antworten möchte, das wir fur Gerichte mit einander kemen. [33]Es ist vnter vns kein Scheideman, noch der seine hand zwischen vns beide lege. [34]Er neme von mir seine Ruten, vnd las sein schrecken von mir. [35]Das ich müge reden, vnd mich nicht fur jm fürchten dürffe, Sonst kan ich nichts thun, das fur mich sey.

[a] Scilicet, ne redeant.

(Kleider) Das ist, meine Tugent.

X.

[1]MEine Seele verdreusst mein leben, Jch wil meine klage bey mir gehen lassen, vnd reden vom betrübnis meiner seelen. [2]Vnd zu Gott sagen, Verdamne mich nicht, Las mich wissen, warumb du mit mir hadderst? [3]Gefellet dirs, das du gewalt thust, vnd mich verwirffest, den deine Hende gemacht haben, vnd machest der Gottlosen furnemen zu ehren? [4]Hastu denn auch fleischliche augen, oder sihestu wie ein Mensch sihet? [5]Oder ist deine zeit wie eines Menschen zeit? Oder deine jar wie eines Mans jare? [6]Das du nach meiner missethat fragest, vnd suchest meine sünde. [7]So du doch weissest, wie ich nicht Gottlos sey, So doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten müge.

[8]DEine hende haben mich geerbeitet, vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin, Vnd versenckest mich so gar. [9]Gedenck doch, das du mich aus Leimen gemacht hast, vnd wirst mich wider zu Erden machen. [10]Hastu mich nicht wie Milch gemolcken, vnd wie Kese lassen gerinnen? [11]Du hast mir haut vnd fleisch angezogen, mit beinen vnd adern hastu mich zusamen gefüget. [12]Leben vnd

(Vmb vnd vmb) Nichts ist an mir, das du nicht gemacht hast, oder nicht dein sey. Noch verwirffstu mich, als hette mich ein ander gemacht, der dein Feind were, So gar nimpstu dich deines eigens nicht an.

>25 || Verdamme **34—41**[2] || **43**[1]< hadderst] rechtest *Hs* *6* meynem vnrecht >25 *7* das du wissest >25 *8* geschaffen *bis* vnd vmb >25 || mit vleis gemacht vnd bereitet zu gleich, vnd jnn mutter leib versenckt **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 3, 481)*

Gl.: *9, 28* **41**[2]< *(HE 38 = 3, 480)*
10, 8 **41**[2]< *(HE 38 = 3, 481)* habst **41**[2] **43**[2]

WE.: *9, 33* schydeman = *Schiedsrichter* *10, 9* leymen = *Lehm* *11* adern = *Sehnen*

(Oddem) das iſt, mein leben das der oddem anzeychet.

myr gethan, vnd deyn auffſehen beward meynen oddem. [13]Vnd wie wol du ſolchs ynn deynem hertzen verbirgeſt, ſo weys ich doch, das du das gedenckeſt, [14]Hab ich geſundiget, ſo haſtu mich behallten, vnd leſſiſt mich dennoch nicht ledig ſeyn von meyner miſſethat, [15]Byn ich gottlos, ſo iſt myr aber wehe, byn ich gerecht, ſo thar ich doch meyn heubt nicht auffheben, als der ich vol ſchmach byn vnd ſehe meyn elend, [16]Vnd wie ſich eyn lawe auffricht, iagſtu mich, vnd handelſt widerumb grewlich mit myr, [17]Du erneweſt deyne zeugen widder mich, vnd macheſt deynes zorns viel auff mich, Es endert ſich ymer vnd verheret mich.

[18]Warumb haſtu mich aus mutter leybe komen laſſen? Ach das ich were vmbkomen vnd mich nye keyn auge geſehen hette. [19]So were ich als die nye geweſen ſind, von mutter leybe zum grabe bracht, [20]Wil denn nicht eyn ende haben mein kurtzes leben? vnd von mir laſſen, das ich eyn wenig erquickt wurde? [21]Ehe denn ich hyn gehe vnd kome nicht widder, nemlich yns land der finſternis vnd des tunckels, [22]das eyn land iſt, des liecht dicke finſternis iſt, vnd da keyn ordenung iſt, do es ſcheynet wie das tunckel.

Das eylfft Capitel.

[1]DA antwortet Zophar von Naema vnd ſprach, [2]Wenn eyner lange geredt, mus er nicht auch hören? Mus denn eyn weſcher ymer recht haben? [3]Müſſen die leut dir alleyne ſchweygen, das du ſpotteſt vnd niemand dich ſchweige? [4]Du ſprichſt, meine lere iſt reyn, vnd lauter bin ich fur deynen augen, [5]Ach das Gott mit dyr redet, vnd thet ſeyne lippen auff [6]vnd zeygete dyr die heymliche weysheyt, Denn do iſt noch viel aus zu richten, das du erfureſt, wie Gott weniger foddert denn deyne miſſethat verdienet, [7]Meynſtu du werdeſt Got mit deim forſchen finden? Meinſtu den almechtigen zu finden aller dinge? [8]Er iſt höher denn der hymel, was wiltu thün? Tieffer denn die hell, wie kanſtu yhn erkennen? [9]Lenger denn die erde, vnd breyter denn das meer, [10]So er ſie vmbkeret odder verburge odder ynn eynen hauffen wurffe, wer will yhn drumb anreden? [11]Denn er kennet die loſen leut, Er ſihet die vntugent, vnd ſollts nicht verſtehen? [12]Eyn vnnutzer man blehet ſich, vnd eyn geporn menſch will ſeyn wie eyn iunger wald eſel.

(Waldeſel) das iſt frey, vnd ſeins willens.

10, 12 oddem] geyſt *Hs* *13* du *(2.) fehlt Hs* das *(2.)* >25 *14* Hab ich *bis* miſſethat >25 *15* ‖ aber *fehlt* 34 35 ‖ *16* ſich eyn lawe (lewe *Hs*) auffricht >25 *17* ‖ erneweſt 41^2 ‖ endert *bis* verheret mich >25 ‖ zeplagt mich eins vber das ander 34—41^1 ‖ 41^2< *(HE 38 = 3, 481)* *18* Ach >35 *19* die nye geweſen ſind] der ich nie geweſen were *Hs* *22* das eyn land iſt, des liecht dicke finſternis iſt >41^1|Ins Land, da es ſtick (ſtock 43^1< [= *HE*]) dicke finſter iſt 41^2< *(HE 38 = 3, 481)* do 24 25 | *Hs* 34<

11, 2 mus] ſoll *Hs* zu horen *Hs* *3* dir alleyne >41^1 *(HE 38 = 3, 482)* ſchweige >41^1 *(HE 38 = 3, 482)* *4* lere >25 *5* Ach > 35 *6* dyr die heymliche weysheyt >25 43^2 ‖ was er noch heimlich weis 34—41^1 ‖ 41^2 43^1 45< *(HE 38 = 3, 482)*

wolthat haſtu an mir gethan, vnd dein aufſehen bewart meinen odem. [14]Vnd wiewol du ſolchs in deinem hertzen verbirgeſt, ſo weis ich doch, das du des gedenckeſt. [14]Wenn ich ſündige, So merckſtus bald, vnd leſſeſt meine miſſethat nicht vngeſtrafft. [15]Bin ich Gottlos, ſo iſt mir aber weh, Bin ich Gerecht, So thar ich doch mein heubt nicht auffheben, als der ich vol ſchmach bin vnd ſehe mein Elend. [16]Vnd wie ein auffgereckter Lewe jageſtu mich, vnd handelſt widerumb grewlich mit mir. [17]Du erneweſt deine Zeugen wider mich, vnd macheſt deines zorns viel auff mich, Es zeplagt mich eins vber das ander mit hauffen.

[18]WArumb haſtu mich aus Mutterleib komen laſſen? Ah, das ich were vmbkomen, vnd mich nie kein auge geſehen hette. [19]So were ich als die nie geweſen ſind, von Muterleibe zum grabe bracht. [20]Wil denn nicht ein ende haben mein kurtzes Leben? vnd von mir laſſen, das ich ein wenig erquickt würde? [21]Ehe denn ich hin gehe vnd kome nicht wider, nemlich, ins Land der finſternis vnd des tunckels. [22]Ins Land, da es ſtock dicke finſter iſt, vnd da keine ordenung iſt, da es ſcheinet wie das tunckel.

XI.

[1]DA antwortet Zophar von Naema, vnd ſprach, [2]Wenn einer lang geredt, mus er nicht auch hören? Mus denn ein Weſſcher jmer recht haben? [3]Müſſen die Leute deinem groſſen ſchwetzen ſchweigen, das du ſpotteſt, vnd niemand dich beſcheme? [4]Du ſprichſt, Meine rede iſt rein, vnd lauter bin ich fur deinen augen. [5]Ah das Gott mit dir redet, vnd thet ſeine lippen auff. [6]Vnd zeigete die heimliche weis[Bl. Aa ij]heit, Denn er hette noch wol mehr an dir zu thun, auff das du wiſſeſt, das er deiner ſünde nicht aller gedenckt. [7]Meinſtu, das du ſo viel wiſſeſt, als Gott weis, vnd wölleſt alles ſo volkömlich treffen, als der Allmechtige? [8]Er iſt höher denn der Himel, was wiltu thun? Tieffer denn die Helle, was kanſtu wiſſen? [9]Lenger denn die Erde, vnd breiter denn das Meer. [10]So er ſie vmbkeret oder verbürge, oder in einen Hauffen würffe, wer wils jm wehren? [11]Denn er kennet die loſen Leute, Er ſihet die vntugent, vnd ſolts nicht mercken? [12]Ein vnnützer Man blehet ſich, vnd ein geborn Menſch wil ſein wie ein junges Wild.

Zophar.

---

do (da *Hs*) iſt *bis* verdienet >25 | er hette *bis* alle (aller 41²<) gedenckt 34< 7 Meynſtu du werdeſt (willtu *Hs*) Got mit deim (deim *fehlt Hs*) *bis* aller dinge >25 8 wie (was *Hs* [wie *gestr.*]) kanſtu yhn erkennen >41¹ *(HE 38 = 3, 482)* 10 will yhn (yhm *Hs*) drumb anreden >25 11 Er ſihet] vnd ſihet *Hs* verſtehen (mercken *Hs* [verſtehen *gestr.*]) >41¹ *(HE 38 = 3, 482)* 12 geporn >25 iunger wald eſel >25

Gl.: *11, 12 StW* Waldeſel >25

WE.: *10, 22* ſtock dicke finſter = *Verstärkung von* ſtockfinſter; *D. Wb. X³, 57; über* ſtick *(mit gleicher Bedeutung wie* ſtock*) vgl. D. Wb. X², II, 2731 und 2747* *11, 3* ſchweige = *zum Schweigen bringe; D. Wb. IX, 2431f.*

13Wenn du deyn hertze hetteſt gericht vnd deyne hende zu yhm aus
gebreytet, 14wenn du die vntugent, die ynn deyner hand iſt, hetteſt ferne von
dyr gethan, das ynn deyner hutten keyn vnrecht bliebe, 15ſo möchteſtu deyn
andlitz auffheben on taddel, vnd wurdeſt feſt ſeyn vnd dich nicht furchten,
16Denn wurdeſtu der mühe vergeſſen, vnd ſo wenig gedencken als des waſſers
das fur vber gehet, 17vnd die zeyt deynes lebens wurde auff gehen, wie der
mittag, vnd wurde erfur brechen wie der morgen, 18vnd durffteſt dich des
tröſten, das hoffnung da ſey, vnd wurdeſt mit ruge ynns grab komen, 19vnd
wurdeſt dich legen, vnd niemand wurde dich auff ſchrecken, vnd viel wurden fur
dyr flehen, 20Aber die augen der gotloſen werden all werden, vnd werden nicht
entrinnen mügen, Denn yhre hoffnung wird yhrer ſeele feylen.

Das zwelfft Capitel.

1DA antwortet Hiob vnd ſprach, 2Ja yhr ſeyt die leut, mit euch wird die
weysheyt ſterben, 3Ich habe ſo wol eyn hertz als yhr, vnd byn nicht
geringer denn yhr, vnd wer iſt, der ſolchs nicht wiſſe? 4Wer von ſeynem nehiſten
verlachet wird, der wird Got anruffen, der wird yhn erhören, Die gerechten
vnd frumen müſſen verlachet ſeyn, 5vnd iſt eyn lampe den rey-[Bl. B ij]chen
verachtet ynn yhrem hertzen, aber zugericht, das ſie die fuſſe dran ſtoſſen, 6Der
verſtörer hütten haben die fulle, vnd toben widder Got thürſtiglich, wie wol es
yhn Got ynn yhre hende geben hat.

7Frage doch das vieh, das wird dichs leren, vnd die vogel vnter dem
himel, die werden dirs ſagen, 8oder rede mit der erden, die wird dichs leren,
vnd die fiſch ym meer werden dyrs erzelen, 9Wer weys ſolchs alles nicht, das
des HERRN hand das gemacht hat? 10das ynn ſeyner hand iſt die ſeel alles
das do lebt, vnd der geyſt alles fleyſches eyns iglichen? 11Prüfet nicht das ore
die rede? vnd der mund ſchmeckt die ſpeyſe? 12Ja bey den gros vetern iſt die
weyſsheyt, vnd der verſtand bey den alten, 13Bey yhm iſt weysheyt vnd gewalt,
rad vnd verſtand, 14Sihe wenn er zubricht, ſo hilfft keyn bawen, wenn ehr
yemand verſchleuſſt, kan niemant auffmachen, 15Sihe, wenn er das waſſer
verſchleuſſt, ſo wirds alles durre, vnd wenn ers ausleſſet, ſo keret es das land
vmb, 16Er iſt ſtarck vnd furets aus, Seyn iſt der da yrret vnd der da verfuret.
17Er furet die klügen wie eyn raub, vnd macht die richter toll, 18Er löſet
auff der könige zwang, vnd gurttet mit eym gurttel yhre lenden, 19Er furet
die prieſter wie eyn raub, vnd leſſts feylen den feſſten, 20Er wendet weg die

Das iſt, yhr ſagt, weysheyt ſey bey den grosuetern, Ich ſage aber ſie ſey bey Gott, welcher alleyn aller könige, prieſter, richter, gewalt, kunſt, heyligkeyt zu nicht macht.

11, 17 wurde erfur brechen wie der morgen >41[1] *(HE 38 = 3, 482f.)* *18* durfteſt *Hs* 46 *19* || ſtehen] ſtihen 41[1] || *20* all werden >25 yhrer ſeele feylen] die ſeele betriegen *Hs*

12, 4 Die gerechten vnd frumen müſſen >25 *5* lampe *bis* ſtoſſen >41[1] *(HE 38 = 3, 483)* *6* fulle] volle *Hs* *10* alles das >41[1] do 24 25|*Hs* 34< *12* Ja

13 WEnn du dein hertz hettest gericht, vnd deine hende zu jm ausgebreitet.
14 Wenn du die vntugent, die in deiner hand ist, hettest ferne von dir gethan,
das in deiner Hütten kein vnrecht bliebe. 15 So möchtestu dein andlitz auffheben
on taddel, vnd würdest fest sein vnd dich nicht fürchten. 16 Denn würdestu der
mühe vergessen, vnd so wenig gedencken, als des wassers das fur vbergehet.
17 Vnd die zeit deines Lebens würde auffgehen, wie der mittag, vnd das finster
würde ein liechter morgen werden. 18 Vnd dürfftest dich des trösten, das hoff-
nung da sey, vnd würdest mit ruge ins Grab komen. 19 Vnd würdest dich legen,
vnd niemand würde dich auffschrecken, vnd viel würden fur dir flehen. 20 Aber
die augen der Gottlosen werden verschmachten, vnd werden nicht entrinnen
mügen, Denn jre hoffnung wird jrer Seelen feilen.

XII.

1 DA antwortet Hiob, vnd sprach, 2 Ja jr seid die Leute, mit euch wird die **Hiob.**
weisheit sterben. 3 Ich hab so wol ein hertz als jr, vnd bin nicht geringer
denn jr, Vnd wer ist, der solchs nicht wisse? 4 Wer von seinem Nehesten ver-
lachet wird, der wird Gott anruffen, der wird jn erhören, Der gerechte vnd
frome mus verlachet sein. 5 Vnd ist ein verachtet [a] Liechtlin fur den gedancken [a] Jd est, Glummend tocht.
der Stoltzen, stehet aber das sie sich dran ergern. 6 Der Verstörer hütten haben
die fülle, vnd toben wider Gott thürstiglich, wiewol es jnen Gott in jre hende
gegeben hat.

7 FRage doch das Vieh, das wird dichs leren, vnd die Vogel vnter dem
Himel, die werden dirs sagen. 8 Oder rede mit der Erden, die wird dichs leren,
vnd die fisch im meer werden dirs erzelen. 9 Wer weis solchs alles nicht, das des
HERRN Hand das gemacht hat? 10 Das in seiner Hand ist die Seele alles des
da lebet, vnd der Geist alles fleischs eins jglichen? 11 Prüfet nicht das ohre die
rede? vnd der mund schmeckt die speise? 12 Ja bey den Grosuetern ist die [b] weis- [b] Das ist, Je saget weisheit sey bey den Grosuetern. Ich sage aber sie sey bey Gott, welcher allein aller Könige, Priester, Richter, gewalt, kunst, heiligkeit zu nicht macht.
heit, vnd der verstand bey den Alten. 13 Bey jm ist weisheit vnd gewalt, rat
vnd verstand. 14 Sihe, wenn er zubricht, so hilfft kein bawen. Wenn er jemand
verschleusst, kan niemand auffmachen. 15 Sihe, wenn er das wasser verschleusst,
So wirds alles dürre, Vnd wenn ers ausslesset, So keret es das Land vmb.
16 Er ist starck vnd fürets aus, Sein ist der da jret, vnd der da verfüret.
17 ER füret die Klugen wie ein raub, vnd macht die Richter toll. 18 Er
löset auff der Könige zwang, Vnd gürtet mit einem gürtel jre Lenden. 19 Er
füret die Priester wie ein raub, Vnd lests feilen den Festen. 20 Er wendet weg

---

fehlt Hs *14* ehr 24 25 | *Hs* 34‹ *15* ‖ ausleschet 41^1 ‖ ‖ es] er 41^1 ‖
19 lests] lesst *Hs* 25 die fessten *Hs* ‖ der festen 25 ‖

Gl.: *12, 5* 41^2‹ *(HE 38 = 3, 483)*

WE.: *Gl. 12, 5* Glummend = *glimmend; D. Wb. IV* ^{1,V}, *471* *12, 6* thürstiglich = *keck*

lippen der warhafftigen, vnd nympt weg die sitten der alten, [21]Er schutt verachtung auff die fursten, vnd macht den bund der gewaltigen los, [22]Er öffenet die finstern grunde, vnd bringt eraus das tunckel an das liecht. [23]Er macht ettlich zum grossen volck, vnd bringet sie widder vmb, Er breyttet eyn volck aus, vnd treybts widder weg, [24]Er wendet ab das hertz der vbersten des volcks ym lande, vnd macht sie yrre auff eym vnwege, da keyn weg ist, [25]das sie die finsternis tappen on liecht, vnd macht sie yrre wie die trunckene.

Das dreyzehend Capitel.

[1]SIhe das hat alles meyn auge gesehen, vnd meyn ore gehöret, vnd habs verstanden, [2]Was yhr wisset, das weys ich auch, vnd byn nicht geringer denn yhr, [3]Doch wil ich von dem almechtigen reden, vnd hab willen Gott zu taddeln, [4]Denn ihr deuttets felschlich, vnd seit alle vnnutze ertzte, [5]Wölt Gott, yhr schwiget, so wurdet yhr weyse, [6]höret doch meyne straff, vnd merckt auff die sache meyner rede, [7]Wolt yhr Gott verteydingen mit vnrecht, vnd fur yhn list brauchen? [8]wollt yhr seyne person ansehen? wolt yhr Gott vertretten? [9]wirds euch auch wol gehen, wenn er euch richten wird? Meynet yhr, das yhr yhn teuschen werdet, wie man eynen menschen teuschet? [10]Er wird euch straffen, wo yhr person ansehet heymlich, [11]wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird erfur thun? vnd seyne furcht wird vber euch fallen, [12]Ewer gedechtnis wird vergleycht werden der asschen, vnd ewer rucke wird wie eyn leymen hauffen seyn.

[13]Schweyget myr, das ich rede, es soll myr nichts feylen, [14]was soll ich meyn fleysch mit meynen zeenen beyssen, vnd meyne seel ynn meyne hende legen? [15]Sihe, er wird mich doch erwurgen, vnd kans nicht erwarten, doch will ich meyne wege fur yhm straffen, [16]er wird ia meyn heyl seyn, Denn es kumbt keyn heuchler fur yhn. [17]Höret meyne rede vnd meyne auslegung fur ewern oren, [18]Sihe, ich hab das vrteyl schon gefellet, Ich weys das ich werde gerecht seyn, [19]wer ist der mit myr rechten will? Aber nu mus ich schweygen vnd verderben.

(Beyssen) das ist, was soll ich mich viel casteyen, vnd myr wehe thun, so ich doch sterben mus, vnd hilft mich nicht. Item meyne seele ynn die hende legen, das ist, viel wagen vnd ynn fahr geben.

[20]Zweyerley thů myr nur nicht, so wil ich mich fur dyr nicht verbergen, [21]Las deyne hand ferne von myr seyn, vnd deyn schrecken erschrecke mich nicht, [22]Ruff myr, ich wil dyr antworten, odder ich will reden, antworte du myr, [23]Wie viel ist meyner missethat vnd sunden? Las mich wissen meyne vbertrettung vnd sunde, [24]Warumb verbirgestu deyn andlitz vnd helltist mich fur deynen feynd? [25]willtu widder eyn fliegend blad so ernst seyn, vnd eyn durren

---

12, 20 weg *(2.) fehlt Hs* *23* grossem *Hs* treybts] treybt sie *Hs* || treybs 25 || *24* wendet ab das hertz der vbersten >25 *25* das sie] Sie werden *Hs*

13, 3 wil ich *bis* taddeln >41¹ *(HE 38 = 3, 484)* *4* Denn] Doch *Hs* *6* meyner rede >25 *7* verteydingen >25 **41¹ 43¹ 43²|34—40 41² 45<** *12* hauffe *Hs*

die lippen der Warhafftigen, vnd nimpt weg die sitten der Alten. [21]Er schüttet verachtung auff die Fürsten, vnd macht den bund der Gewaltigen los. [22]Er öffenet die finstern gründe, vnd bringt er aus das tunckel an das liecht. [23]Er macht etlich zum grossen Volck, vnd bringet sie wider vmb. Er breitet ein Volck aus, vnd treibts wider weg. [24]Er nimpt weg den mut der Obersten des Volcks im Lande, vnd macht sie jrre auff eim vnwege, da kein weg ist. [25]Das sie die finsternis tappen on liecht, vnd macht sie jrre, wie die Trunckene.

XIII.

[1]SIhe, das hat alles mein auge gesehen, vnd mein ohre gehöret, vnd habs verstanden. [2]Was jr wisset, das weis ich auch, vnd bin nicht geringer denn jr. [3]Doch wolt ich gern wider den Allmechtigen reden, vnd wolt gern mit Gott rechten. [4]Denn jr deutets felschlich, vnd seid alle vnnütze Ertzte. [5]Wolt Gott jr schwiget, so würdet jr weise. [6]Höret doch meine straffe, vnd merckt auff die sache dauon ich rede. [7]Wolt jr Gott verteidigen mit vnrecht, vnd fur jn lisst brauchen? [8]Wolt jr seine Person ansehen? Wolt jr Gott vertretten? [9]Wirds euch auch wolgehen, wenn er euch richten wird? Meinet jr, das jr jn teuschen werdet, wie man einen Menschen teuschet? [10]Er wird euch straffen, wo jr Person ansehet heimlich. [11]Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird erfür thun? vnd seine furcht wird vber euch fallen. [12]Ewer Gedechtnis wird vergleicht werden der asschen, vnd ewer Rücke wird wie ein leimen hauffen sein.

[13]SChweiget mir, das ich rede, es sol mir nichts feilen. [14]Was sol ich mein fleisch mit meinen Zeenen beissen, vnd meine Seele in meine Hende legen? [15]Sihe, er wird mich doch erwürgen, vnd ich kans nicht erwarten, Doch wil ich meine wege fur jm straffen. [16]Er wird ja mein Heil sein, Denn es kompt kein Heuchler fur jn. [17]Höret meine rede, vnd meine auslegung fur ewrn ohren. [18]Sihe, ich habe das vrteil schon gefellet, Ich weis, das ich werde gerecht sein. [19]Wer ist der mit mir rechten wil? Aber nu mus ich schweigen vnd verderben.

(Beissen) Das ist, Was sol ich mich viel casteien vnd mir wehthun, So ich doch sterben mus, vnd hilfft mich nicht. Item, meine seele in die hende legen, das ist, viel wogen vnd in fahr geben.

[20]ZWeyerley thu mir nur nicht, so wil ich mich fur dir nicht verbergen. [21]Las deine Hand ferne von mir sein, vnd dein schrecken erschrecke mich nicht. [22]Ruffe mir, ich wil dir antworten, Oder ich wil reden, antworte du mir. [23]Wie viel ist meiner missethat vnd sünden? Las mich wissen meine vbertrettung vnd sünde. [24]Warumb verbirgestu dein Andlitz, vnd heltest mich fur deinen Feind? [25]Wiltu wider ein fliegend Blat so ernst sein, vnd ein dürren Halm verfolgen?

---

15 ich kans 34< *16* kumbt 24 25|*Hs* 34< *23* meyner] meyne *Hs* *25* fliehend *Hs*

Gl.: *13, 14* wagen >25

WE.: *12, 24* vnwege = *unwegsamen Strecke* *13, 12* leymen = *aus Lehm* *25* ernst = *streitbar*

halm verfolgen? [26]Denn du ſchreybſt mir an betrubnis, vnd wilt mich vmb bringen vmb der ſunde willen meyner iugent, [27]Du haſt meynen fuſs ynn ſtock gelegt, vnd haſt acht auff alle meyne pfadte, vnd ſiheſt auff die fusſtapffen meyner fuſſe, [28]der ich doch wie eyn faul aſs vergehe, vnd wie eyn kleyd das die motten freſſen.

Das vierzehend Capitel.

[1]DEr menſch vom weybe geporn, lebt kurtze zeyt, vnd iſt vol vnrugen, [2]gehet auff wie eyne blume vnd fellt ab, fleucht wie eyne ſchatten, vnd bleybt nicht, [3]vnd du thuſt deyne augen vber ſolchen auff, das du mich fur dyr yns gericht zeuheſt, [4]Wer will eynen reynen finden bey denen da keyner reyn iſt? [5]Er hat ſeyn beſtympte zeyt, Die zal ſeyner monden ſtehet bey dyr, Du haſt eyn zil geſetzt, das wird ehr nicht vber gehen, [6]Thu dich von yhm, das er ruge hab, bis das ſeyne zeyt kome, der er wie eyn tagloner wartet.

[7]Eyn bawm hat hoffnung, wenn er ſchon abgehawen iſt, das er ſich widder verendere, vnd ſeyne ſchuſslinge hören nicht auff, [8]ob ſeyn wurtzel ynn der erden veraltet, vnd ſeyn ſtam ynn dem ſtaub erſtirbt, [9]ſo grunet ehr doch widder vom geruch des waſſers, vnd wechſt daher als were er gepflantzt, [10]Wo iſt aber ein menſch, wenn er tod vnd vmbkomen vnd dahyn iſt? [11]wie eyn waſſer aus leufft aus dem ſee, vnd wie eyn ſtrom verſiget vnd vertrocknet, [12]ſo iſt eyn menſch wenn er ſich legt, vnd wird nicht auff ſtehen, vnd wird nicht auff wachen, ſo lange der hymel bleybt, noch von ſeynem ſchlaff erweckt werden.

[13]Wer gibt myr das, das du mich ynn der helle verdeckeſt vnd verbergiſt bis deyn zorn ſich lege, vnd ſetzeſt myr eyn zil, das du an [Bl. B iij] mich denckeſt, [14]Meynſtu eyn todter menſch werde widder leben? Ich harre teglich die weyl ich ſtreytte, bis das meyn verenderung kome, [15]das du wolleſt myr ruffen, vnd ich dyr antworten, vnd wolteſt das werck deyner hende nicht ausſchlagen, [16]Denn du haſt ſchon meyne genge gezelet, aber du wolteſt ia nicht acht haben auff meyne ſunde, [17]Du haſt meyne vbertrettung ynn eym bundlin verſigelt, vnd meyne miſſethat zu ſamen gefaſſet, [18]Zufellt doch eyn berg vnd vergehet, vnd eyn fels wird von ſeynem ort verſetzt, [19]waſſer weſchet ſteyne weg, vnd die tropffen flötzen die erden weg, aber des menſchen hoffnung iſt verloren, [20]Denn du ſtoſſeſt yhn gar vmb das er dahyn feret, verenderſt ſeyn weſen, vnd leſſiſt yhn faren, [21]Sind ſeyne kinder ynn ehren, das weys ehr nicht, odder ob ſie geringe ſind, des wird er nicht gewar, [22]Weyl er das fleyſch antregt, mus er ſchmertzen haben, vnd weyl ſeyne ſeele noch bey yhm iſt, mus er leyde tragen.

(Hoffnung) das iſt, fur den tod hat er keyn hoffnung ynn diſem leben.

13, 26 betrubnis >35 46

14, 1 geporn >25 vnruge 25 36< *3* zeucheſt *Hs* *5* ehr 24 25|*Hs* 34< *(ebenso 21)* *9* ehr 24|*Hs* 25< *12* wird *(1.)*] wird er *Hs* *13* Wer gibt myr das >25 verdeckeſt >25 gedenckeſt *Hs* *15* wolleſt] wolltiſt *Hs* ‖ wolteſt 25 ‖ wolteſt *Hs* 24 34|25 35< ausſchlagen 24 25|*Hs* 34< *17* eym] eyn *Hs* 25 *20* das er dahyn feret] vnd er gehet dahyn *Hs*

26Denn du ſchreibeſt mir an betrübtnis, vnd wilt mich vmbböringen vmb der
ſünde willen meiner Jugent. 27Du haſt meinen fus in ſtock gelegt, vnd haſt
acht auff alle meine pfadte, vnd ſiheſt auff die fusſtapffen meiner füſſe. 28Der
ich doch wie ein faul Aſs vergehe, vnd wie ein Kleid das die Motten freſſen.

XIIII.

DEr Menſch vom Weibe geborn, lebt kurtze zeit, vnd iſt vol vnruge.
2Gehet auff wie eine Blume vnd fellet abe, Fleucht wie eine Schatten,
vnd bleibt nicht. 3Vnd du thuſt deine Augen vber ſolchen auff, das du mich
fur dir ins Gericht zeuheſt. 4Wer wil einen Reinen finden bey denen, da keiner
rein iſt? 5Er hat ſein beſtimpte zeit, die zal ſeiner monden ſtehet bey dir, Du
haſt ein Ziel geſetzt, das wird er nicht vbergehen. 6Thu dich von jm, das er
ruge hab, bis das ſeine zeit kome, der er wie ein Taglöner wartet.

7EJn Bawm hat hoffnung, wenn er ſchon abgehawen iſt, das er ſich wider
verendere, vnd ſeine Schüſslinge hören nicht auff. 8Ob ſeine Wurtzel in der
erden veraltet, vnd ſein Stam in dem ſtaub erſtirbt. 9So grunet er doch wider
vom geruch des waſſers, vnd wechſt da her als were er gepflantzt. 10Wo iſt
aber ein Menſch, wenn er tod vnd vmbkomen vnd da hin iſt? 11Wie ein waſſer
ausleufft aus dem See, vnd wie ein ſtrom verſieget vnd vertrocknet. 12So iſt
ein Menſch wenn er ſich legt, vnd wird nicht auffſtehen, vnd wird nicht auff-
wachen, ſo lange der Himel bleibt, noch von ſeinem ſchlaff erweckt werden.

13AH, das du mich in der Helle verdeckteſt, vnd verbergeſt bis dein zorn
ſich lege, vnd ſetzeſt mir ein ziel, das du an mich denckeſt. 14Meinſtu ein todter
Menſch werde wider leben? Jch harre teglich, die weil ich ſtreitte, bis das
meine verenderung kome. 15Das du wolleſt mir ruffen, vnd ich dir antworten,
[Bl. Aa iij] vnd wölleſt das werck deiner Hende nicht ausſchlahen. 16Denn du haſt
ſchon meine Genge gezelet, Aber du wolteſt ja nicht acht haben auff meine ſünde.
17Du haſt meine vbertrettung in einem Bündlin verſiegelt, vnd meine miſſethat
zuſamen gefaſſet. 18Zufellet doch ein Berg vnd vergehet, vnd ein fels wird von
ſeinem ort verſetzt. 19Waſſer weſchet ſteine weg, vnd die tropffen flötzen die
erden weg, Aber des Menſchen hoffnung iſt verloren. 20Denn du ſtoſſeſt jn gar
vmb, das er da hin feret, verenderſt ſein weſen, vnd leſſeſt jn faren. 21Sind
ſeine Kinder in ehren, das weis er nicht, Oder ob ſie geringe ſind, des wird er
nicht gewar. 22Weil er das fleiſch antregt, mus er ſchmertzen haben, Vnd weil
ſeine Seele noch bey jm iſt, mus er leide tragen.

(Hoffnung) Das iſt, Für dem Tod hat er keine hoffnung in dieſem leben.

Gl.: *14, 19* fur den 24 25 | fur dem 34<

WE.: *13, 26* betrübtnis: *zu dieser Form vgl. D. Wb. I, 1721* *14, 2* ſchatten: *bei Luther meist Maskulinum (2. Kön. 20, 9—11; 1. Chron. 30, 15; Hiob 7, 2; 8, 9; 17, 7; 40, 16 f. u. ö.), öfters aber auch Femininum (z. B. 1. Mos. 19, 8; Ps. 144, 4 [seit 1531]; Pred. Sal. 7, 1; 8, 13 [bis 1534]; Jes. 25, 4; U. A. Bd. 18, S. 512 App. zu Z. 6)* *19* flötzen = *schwemmen* *22* antregt = *an sich trägt*

Das funffzehend Capitel.

(Lufft) das iſt vol loſer wort ſeyn.

1 DA antwortet Eliphas von Theman vnd ſprach, 2 Soll eyn weyſer man ſo ynn den wind reden, vnd ſeynen bauch mit lufft fullen? 3 Du ſtraffeſt mit wortten die nicht tugen, vnd deyn reden iſt keyn nutz, 4 Du haſt die furcht faren laſſen, vnd machſt Gottes ehre geringe mit deym wort, 5 Denn deyne miſſethat leret deynen mund alſo, vnd haſt erwelet eyn ſchalckhafftige zunge, 6 Deyn mund wird dich verdammen vnd nicht ich, deyne lippen ſollen dyr antworten, 7 Biſtu der erſte menſch geporen? Biſtu fur allen hugeln empfangen? 8 Haſtu Gottes heymlichen rad gehöret? vnd iſt die weysheyt ſelbs geringer denn du? 9 Was weyſeſtu das wyr nicht wiſſen? Was verſtehiſtu das nicht bey vns ſey? 10 Es ſeyn graw vnd allte vnter vns, die lenger gelebt haben denn deyne veter.

(Geringe) das iſt, meynſtu das Gott die ſunder tröſte, vnd ſeynen troſt ſo geringe hyn werffe du muſt zuuor frum werden etc.

11 Sollten Gottes tröſtung ſo geringe fur dyr gellten? Aber du haſt yrgent noch eyn heymlich ſtuck bey dir, 12 Was nimpt deyn hertz fur? was ſiheſtu ſo ſtoltz? 13 was ſetzt ſich deyn mut widder Gott, das du ſolche rede aus deinem munde leſſiſt? 14 was iſt ein menſch, das er ſolt reyn ſeyn, vnd das er ſollt gerecht ſeyn der vom weybe geporn iſt? 15 Sihe, vnter ſeynen heyligen iſt keyner on taddel, vnd die hymel ſind nicht reyn fur yhm, 16 wie viel mehr der menſch der eyn grewel vnd ſchnöde iſt, der vnrecht ſeufft wie waſſer, 17 Ich wil dirs zeygen, höre mir zu, vnd wil dyr erzelen, was ich geſehen habe, 18 was die weyſen geſagt haben, vnd yhren vetern nicht verholen geweſen iſt, 19 welchen alleyn das land geben iſt, das keyn frembder durch ſie gehen mus.

20 Der gottloſe bebet ſeyn lebenlang, vnd dem tyrannen iſt die zal ſeyner iar verborgen, 21 was er höret das ſchreckt yhn, vnd wens gleych fride iſt, noch hat er ſorge er verderbe, 22 gleubt nicht das er muge dem vngluck entrinnen, vnd verſihet ſich ymer des ſchwerds, 23 Wenn er aus zeucht ſeyner narung nach, ſo dunckt yhn, die zeyt ſeynes vnglucks ſey furhanden, 24 angſt vnd not ſchrecken yhn vnd ſchlahen yhn nyder, als eyn konig mit eim heer, 25 Denn er hat ſeyne hand widder Got geſtreckt vnd widder den almechtigen ſich geſtrewbet, 26 Er leufft mit dem kopff an yhn, vnd ficht halſtarriglich wider yhn, 27 Er hat ſich widder yhn auff gelehnet vnd hat ſich feſt widder yhn geſetzt.

28 Er wird aber wonen ynn verſtöreten ſtedten da keyne heuſer ſind, ſondern auff eym hauffen ligen, 29 Er wird nicht reych werden, vnd ſeyn gut wird nicht zu nemen, vnd wird ſich nicht ausbreytten ym lande, 30 vnfall wird

---

15, 2 ynn den wind >41¹ *(HE 38 = 4, 484)* mit lufft fullen >41¹ *(HE 38 = 3, 484f.)* *4* machſt *bis* wort >25 *6* verdamnen *Hs* 40 43¹ 43² 46|24—38 41¹ 41² 45 *7* geporen >25 fur >25 *9* weyſeſtu 24 25 | *Hs* 34< nicht auch bey *Hs* *10* ſeyn] ſind *Hs* 38< *14* das er *(1.)* >34 || das du 35 || 36< geporn >25 *16* der menſch >41² *(HE 38 = 3, 485)* *21* noch hat *bis* verderbe >41¹ *(HE 38 = 3, 485)* *22* Er gleubt *Hs* *23* Wenn er *bis* dunckt yhn >25 *25* ſich *fehlt*

XV.

1 DA antwortet Eliphas von Theman, vnd sprach, 2 Sol ein weiser Man so auffgeblasen wort reden, vnd seinen Bauch so blehen mit losen reden? 3 Du straffest mit worten die nicht tügen, Vnd dein reden ist kein nütze. 4 Du hast die furcht faren lassen, vnd redest zu verechtlich fur Gott. 5 Denn deine missethat leret deinen mund also, Vnd hast erwelet ein schalckhafftige Zunge. 6 Dein mund wird dich verdammen, vnd nicht ich, Deine lippen sollen dir antworten. 7 Bistu der erste Mensch geborn? Bistu vor allen Hügeln empfangen? 8 Hastu Gottes heimlichen rat gehört? Vnd ist die weisheit selbs geringer denn du? 9 Was weissestu, das wir nicht wissen? Was verstehestu, das nicht bey vns sey? 10 Es sind graw vnd alte vnter vns, die lenger gelebt haben denn deine Veter. **Eliphas.**

11 SOlten Gottes tröstung so geringe fur dir gelten? Aber du hast jrgend noch ein heimlich stück bey dir. 12 Was nimpt dein hertz fur? Was sihestu so stoltz? 13 Was setzt sich dein mut wider Gott, das du solche rede aus deinem munde lessest? 14 Was ist ein Mensch, das der solt rein sein, vnd das er solt gerecht sein, der vom Weibe geborn ist? 15 Sihe, vnter seinen Heiligen ist keiner on taddel, vnd die Himel sind nicht rein fur jm. 16 Wie viel mehr ein Mensch, der ein Grewel vnd schnöde ist, Der vnrecht seufft wie wasser. 17 Jch wil dirs zeigen, höre mir zu, Vnd wil dir erzelen, was ich gesehen habe. 18 Was die weisen gesagt haben, vnd jren Vetern nicht verholen gewesen ist. 19 Welchen allein das Land gegeben ist, das kein Frembder durch sie gehen mus.

(Geringe) Das ist, Meinstu das Gott die sünder tröste, vnd seinen trost so gering hinwerffe, Du must zuuor from werden etc.

20 DEr Gottlose bebet sein lebenlang, vnd dem Tyrannen ist die zal seiner jar verborgen. 21 Was er höret, das schrecket jn, Vnd wens gleich friede ist, fürcht er sich, der Verderber kome. 22 Gleubt nicht, das er müge dem vnglück entrinnen, vnd versihet sich jmer des Schwerts. 23 Er zeucht hin vnd her nach Brot, vnd dünckt jn jmer, die zeit seines vnglücks sey furhanden. 24 Angst vnd not schrecken jn, vnd schlahen jn nider, als ein König mit einem Heer. 25 Denn er hat seine hand wider Gott gestreckt, vnd wider den Allmechtigen sich gestreubet. 26 Er leufft mit dem kopff an jn, vnd ficht halsstarriglich wider jn. 27 Er brüstet sich, wie ein fetter wanst, Vnd macht sich fett vnd dick.

(Brüstet sich) Scilicet contra Deum, sicut Bos pinguis, crassus et pugnax.

28 DEr wird aber wonen in verstöreten Stedten, da keine Heuser sind, sondern auff einem hauffen ligen. 29 Er wird nicht reich bleiben, vnd sein Gut wird nicht bestehen, vnd sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande. 30 Vnfall

---

Hs (sich *vor* widder *gestr.*) *26* an yhn] widder yhn *Hs* *27* hat sich widder yhn auff gelehnet (auffgeblehet *Hs*) *bis* gesetzt >41¹ *(HE 38 = 3, 485)* *28* aber *fehlt Hs* *29* werden >41¹ *(HE 38 = 3, 485)* zu nemen, vnd wird >41¹ *(HE 38 = 3, 485)*

Gl.: *15, 2 fehlt* 41²< *(HE 38 = 3, 485)* *11* frum >25 *27* 41²< *(HE 38 = 3, 485)*

WE.: *15, 3* tugen = *taugen, nützen* *21* noch = *dennoch*

nicht von yhm laſſen, Die flamme wird ſeyne zweyge verdörren, vnd wird weg genomen werden durch den odem ſeynes mundes. [31]Er iſt ſo betrogen, das ehr nicht gleubt, das erger mit yhm werde, [32]Er wird eyn ende nemen, wens yhm vneben iſt, vnd ſeyn zweyg wird nicht grunen, [33]Er wird abgeleſen werden wie eyn vnzeyttige drauben vom weynſtock, vnd wie eyn ölebawm ſeyne bluet abwirfft, [34]Denn der heuchler verſamlung wird eynſam bleyben, vnd das fewr wird die hutten freſſen die geſchencke nemen, [35]Er gehet ſchwanger mit vnglück vnd gepyrt muhe, vnd yhr bauch bringt liſt.

Das ſechzehend Capitel.

[1]Hiob antwortet vnd ſprach, [2]Ich habe ſolchs offt gehöret, yhr ſeyt allzumal elende tröſter. [3]Wöllen die loſe wort keyn ende haben? odder was feylet dyr das du antworteſt? [4]Ich kund auch wol reden wie yhr, Wollt Gott ewer ſeele were an meyner ſeelen ſtat, Ich wolt auch mit worten an euch ſetzen, vnd mein heubt alſo vber euch ſchuttelu, [5]Ich wolt euch ſtercken mit dem munde, vnd mit meynen lippen aus dem ſynn reden, [6]Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet meyn der ſchmertz nicht, las ichs an ſtehen, ſo gehet er nicht von myr.

[7]Nu aber macht er mich mude, vnd verſtöret alles was ich byn, [8]Des zum zeugen hat er mich runtzlicht gemacht, vnd meyn widderſprecher lehnet ſich widder mich auff, vnd antwortet widder mich, [9]ſeyn grym reyſſet, vnd der myr gram iſt, beyſſet die zeene vber mich zu ſamen, Meyn widderſacher funckelt mit ſeynen augen auff mich, [10]Sie haben yhren mund auffgeſperret wider mich, vnd haben mich höniſch auff meyne backen geſchlagen, Sie haben yhren mut miteynander an mir gekület, [11]Gott hat mich vbergeben dem vngerechten, vnd hat mich ynn der gotloſen hende laſſen komen, [12]Ich war reych, aber er hat mich zu nicht gemacht, Er hat mich beym hals genomen vnd zuriſſen, vnd hat mich yhm zum ziel auff gericht, [13]Er hat mich vmb geben mit ſeynen ſchützen, Er hat meyne nieren geſpalten vnd nicht verſchonet, Er hat meyn gallen auff die erden geſ[Bl. B iiij]ſchutt, [14]Er hat myr eyn wunde vber die andern gemacht, Er iſt an mich gelauffen wie eyn gewaltiger, [15]Ich habe eynen ſack vmb meyne haut geneet, vnd habe meyn horn ynn den ſtaub gelegt, [16]Meyn andlitz iſt geſchwollen von weynen, vnd meyn augen lied ſind vertunckelt, [17]wie wol keyn freuel ynn meyner hand iſt, vnd meyn gepet iſt reyn, [18]Ach erde verdecke meyn

(Horn) das iſt meyn gewalt, macht vnd hirſchafft vnd worauff ich mich verlies.

15, 30 wird weg genomen *bis* ſeynes (jres **34—41**[1]) mundes >**41**[1] *(HE 38 = 3, 485)* *31* Er iſt ſo betrogen, das ehr (er *Hs* **34—41**[1]) *bis* yhm werde >**41**[1] *(HE 38 = 3, 485f.)* *33* abgeleſen >**41**[1] *(HE 38 = 3, 486)* *35* vnglück] erbeyt *Hs* gepyrt >25 ‖ bauch] brauch **35 36** ‖ Hauch **43**[1] ‖ liſt >**41**[1] *(HE 38 = 3, 486)*

16, 2 elende (ſchwere *Hs*) >**41**[1] *(HE 38 = 3, 486)* *3* feylet dyr das du antworteſt >**41**[1] *(HE 38 = 3, 486)* *4* ‖ könd **34—36** ‖ *(ebenso 21)* *5* aus dem ſynn reden >**41**[1]

wird nicht von jm lassen, Die flamme wird seine zweige verdorren, vnd durch den odem jres mundes jn wegfressen. 31Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eitel dunckel betrogen, Vnd eitel wird sein lohn werden. 32Er wird ein ende nemen, wens jm vneben ist, vnd sein Zweig wird nicht grunen. 33Er wird abgerissen werden, wie ein vnzeitige Drauben vom Weinstock, vnd wie ein Olebawm seine blüet abwirfft. 34Denn der Heuchler versamlung wird einsam bleiben, vnd das fewr wird die Hütten fressen, die Geschencke nemen. 35Er
Psal. 7. gehet schwanger mit vnglück, vnd gebirt mühe, vnd jr Bauch bringt feil.

XVI.

1 Hiob. Job antwortet, vnd sprach, 2Ich habe solchs offt gehöret, Jr seid alle zumal leidige Tröster, 3Wöllen die lose wort kein ende haben? Oder was macht dich so frech also zu reden? 4Ich künd auch wol reden wie jr, Wolt Gott, ewr Seele were an meiner seelen stat, Ich wolt auch mit worten an euch setzen, vnd mein Heubt also vber euch schütteln. 5Ich wolt euch stercken mit dem munde, vnd mit meinen lippen tröstlen. 6Aber wenn ich schon rede, So schonet mein der schmertze nicht, Las ichs anstehen, So gehet er nicht von mir.

7NV aber macht er mich müde, vnd verstöret alles was ich bin. 8Er hat mich runtzlicht gemacht, vnd zeuget wider mich, Vnd mein Widersprecher (Zeuget) Das ist jr behelff wider mich.
lehnet sich wider mich auff, vnd antwortet wider mich. 9Sein grim reisset, vnd der mir gram ist, beisset die Zeene vber mich zusamen, mein Widersacher fünckelt mit seinen augen auff mich. 10Sie haben jren mund auffgesperret wider mich, vnd haben mich schmehlich auff meine Backen geschlagen, Sie haben jren mut mit einander an mir gekület. 11Gott hat mich vbergeben dem Vngerechten, vnd hat mich in der Gottlosen hende lassen komen. 12Ich war reich, Aber er hat mich zu nicht gemacht, Er hat mich beim Hals genomen vnd zustossen, vnd hat mich jm zum Ziel auffgericht. 13Er hat mich vmbgeben mit seinen Schützen, Er hat meine Nieren gespalten vnd nicht verschonet, Er hat meine Gallen auff die erden geschut. 14Er hat mir eine wunde vber die andern gemacht, Er ist an mich gelauffen wie ein Gewaltiger.

15JCh habe einen Sack vmb meine haut geneet, vnd habe mein Horn in (Horn) Das ist, mein gewalt, macht vnd herrschafft, vnd war auff
den staub gelegt. 16Mein andlitz ist geschwollen von weinen, Vnd mein augenliede sind vertunckelt. 17Wiewol kein freuel in meiner hand ist, vnd mein Gebet ist rein. 18Ah erde verdecke mein Blut nicht, vnd mein geschrey müsse nicht ich mich verlies.

(HE 38 = 3, 486) 8 Des *bis* gemacht >25 10 höniſch >41[1] *(HE 38 = 3, 486)* 12 zuriſſen >41[1] *(HE 38 = 3, 486)* 16 geſchwallen *Hs* 17 iſt *(1.) fehlt Hs* gepet >25 18 Ach >35

Gl.: *16, 8* 34< 15 hirſchafft >25

WE.: *16, 4* an euch ſetzen = *euch zusetzen* *Gl. 16, 8* behelff = *Zuflucht, Vorwand*

blut nicht, vnd mein geſchrey muſſe nicht rawm finden, [19]Auch ſihe da, meyn zeuge iſt ym hymel, vnd der mich kennet, iſt ynn der höhe, [20]meyne freunde ſind meyne ſpotter, aber meyn auge threnet zu Got, [21]Wenn eyn man kund mit Got rechten wie eyn menſchen kind mit ſeynem freunde, [22]Aber die zal der iar ſind komen, vnd ich gehe hyn des weges, den ich nicht widder komen werde.

Das ſiebenzehend Capitel.

[1]MEyn odem iſt ſchwach, vnd meyne tage ſind abkurtzet, das grab iſt da, [2]Niemant iſt von myr geteuſchet, noch mus meyn auge bleyben ynn betrubnis, [3]Ob du gleich eynen burgen fur mich wölteſt, wer will fur mich geloben? [4]Du haſt yhrem hertzen den verſtand verborgen, darumb wirſtu ſie nicht erhöhen, [5]Er rumbt wol ſeynen freunden die ausbeute, aber ſeyner kinder augen werden all werden, [6]Er hat mich zum ſprichwort vnter den leuten geſetzt, vnd mus ein ſpiel vnter ihn ſein. [7]Meyn geſtalt iſt tunckel worden fur zorn, vnd alle meyn glieder ſind wie eyn ſchatten, [8]Daruber werden die gerechten vbel ſehen, vnd die vnſchuldigen werden ſich ſetzen widder die heuchler, [9]Der gerecht wird ſeynen weg behalten, vnd der von reynen henden wird ſtarck bleyben, [10]Wolan ſo keret euch alle her vnd kompt, ich werde doch keynen weyſen vnter euch finden.

(Zorn) das iſt fur der plage die von gottes zorn kompt.

[11]Meyne tage ſind vergangen, meyne anſchlege ſind zutrennet vnd haben meyn hertz abgenaget, [12]vnd haben aus der nacht tag gemacht, vnd aus dem tage nacht, [13]Wenn ich gleych viel harre, ſo iſt doch die helle meyn haus, vnd ym finſternis iſt mein bette gemacht, [14]Die verweſung heys ich meynen vater, vnd die wurme meyne mutter vnd meyne ſchweſter, [15]Was ſoll ich harren? vnd wer wird meyn harren erfullen? [16]Hynunter ynn die helle wird es faren, vnd wird mit myr ynn dem ſtaub liegen.

Das achzehend Capitel.

[1]DA antwortet Bildad von Suha vnd ſprach, [2]Wenn wolt yhr der rede eyn ende machen? Mercket doch, darnach wollen wyr reden, [3]Warumb werden wyr fur dyr geachtet wie viech, vnd ſind ſo vnreyn fur ewern augen? [4]Willtu fur bosheyt berſten? Meynſtu das vmb deynen willen die erden verlaſſen werde, vnd der fels von ſeynem ort verſetzet werde? [5]Auch wird das liecht den gottloſen verleſſchen, vnd der funcke ſeynes feurs wird nicht leuchten,

(Verſetzt) das iſt, Got wirds mit dir nicht anders machen denn mit allen andern, vnd ſeyne weyſe nicht laſſen vmb deynen willen.

16, 22 zal der iar >25
17, 2 darumb bleiben 34< *5* all werden >25 *6* ſpiel >25 *7* zorn >25 *11* vnd haben meyn hertz abgenaget >25 *13* viel >25 ynn *Hs* *15* wird meyn harren erfullen >25 *16* hynuntern *Hs* es] ſie *Hs*

raum finden. [19]Auch sihe da, mein Zeuge ist im Himel, vnd der mich kennet ist in der höhe. [20]Meine freunde sind meine Spötter, Aber mein auge threnet zu Gott. [21]Wenn ein Man künd mit Gott rechten, wie ein Menschen kind, mit seinem Freunde. [22]Aber die bestimpten jar sind komen, vnd ich gehe hin des weges, den ich nicht wider komen werde.

XVII.

[1]MEin odem ist schwach, vnd meine tage sind abgekürtzt, das Grab ist da. [2]Niemand ist von mir geteuschet, noch mus mein Auge darumb bleiben in betrübnis. [3]Ob du gleich einen Bürgen fur mich woltest, wer wil fur mich geloben? [4]Du hast jrem Hertzen den verstand verborgen, darumb wirstu sie nicht erhöhen. [5]Er rhümet wol seinen Freunden die ausbeute, Aber seiner Kinder augen werden verschmachten. [6]Er hat mich zum Sprichwort vnter den Leuten gesetzt, vnd mus ein Wunder vnter jnen sein. [7]Mein gestalt ist tunckel worden fur trawren, vnd alle meine glieder sind wie ein schatten. [8]Darüber werden die Gerechten vbel sehen, vnd die Vnschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler. [9]Der Gerechte wird seinen weg behalten, Vnd der von reinen henden wird starck bleiben. [10]Wolan, so keret euch alle her vnd kompt, Ich werde doch keinen Weisen vnter euch finden.

[11]MEine tage sind vergangen, meine Anschlege sind zutrennet, die mein hertz besessen haben. [12]Vnd haben aus der nacht tag gemacht, vnd aus dem tage nacht. [13]Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Helle mein haus, vnd im finsternis ist mein Bette gemacht. [14]Die Verwesung heis ich meinen Vater, vnd die würme meine Mutter vnd meine Schwester. [15]Was sol ich harren? vnd wer achtet mein hoffen? [16]Hinunter in die Helle wird es faren, vnd wird mit mir in dem staub ligen.

[Bl. Aa iiij]

XVIII.

Bildad.

[1]DA antwortet Bildad von Suah, vnd sprach, [2]Wenn wolt jr der rede ein ende machen? Merckет doch, darnach wöllen wir reden. [3]Warumb werden wir geachtet wie Vieh, vnd sind so vnrein fur ewren augen? [4]Wiltu fur bosheit bersten? Meinstu, das vmb deinen willen die Erden verlassen werde, vnd der fels von seinem ort versetzt werde? [5]Auch wird das Liecht der Gottlosen verlesschen, vnd der funcke seines fewrs wird nicht leuchten. [6]Das Liecht

(Versetzt) Das ist, Gott wirds mit dir nicht anders machen denn mit allen andern, vnd seine weise nicht lassen vmb deinet willen.

18, 1 Suha ›25 *3* fur dyr *(in Klammern* 34—41[1]*) fehlt* 41[2]‹ *(HE 38 = 3, 487)* vieh *Hs* 34‹ *5* den gottlosen ›41[1] *(HE 38 = 3, 487)* ausslesschen *Hs*

Gl.: *17, 7 fehlt* 34‹
18, 4 || Das ists 36 || || wird es 41[1] || || anderst 41[1] || deynen ›41[2]

6Das liecht wird finſter werden ynn ſeyner hutten, vnd ſeyne leuchte vber yhm verleſſchen, 7Die zugenge ſeyner habe werden ſchmal werden, vnd ſeyn anſchlag wird yhm feylen, 8Denn er iſt mit ſeynen fuſſen ynn ſtrick bracht, vnd wandelt ym netze, 9Eyn ſtrick wird ſeyne ferſen halten, vnd die durſtigen werden yhn erhaſſchen, 10Seyn ſtrick iſt gelegt ynn die erden, vnd ſeyne falle auff ſeynem pfad, 11Vmb vnd vmb wird yhn ſchrecken plotzliche furcht, das er nicht weys, wo er hynaus ſoll.

12Hunger wird ſeyne habe ſeyn, vnd vngluck wird yhm bereyt ſeyn vnd anhangen, 13die ſterck ſeyner hand wird verzeret werden, vnd ſeine ſtercke wird verzeren der furſt des tods, 14Seyn hoffnung wird aus ſeyner hutten gerot: werden, vnd ſie werden yhn treyben zum konige des ſchreckens, 15Jn ſeyner hutten wird nichts bleyben, vber ſeyn palaſt wird ſchweffel geſtrewet werden. 16Von vnden werden verdorren ſeyne wurtzel, vnd von oben abgeſchnitten ſeyn erndte, 17Seyn gedechtnis wird vergehen ynn dem lande, vnd wird keynen namen haben auff der gaſſen, 18Er wird vom liecht yns finſternis vertrieben werden, vnd vom erdboden verſtoſſen werden, 19Er wird keyn kinder haben vnd keynen neffen vnter ſeym volck, Es wird ihm keyner vberbleyben ynn ſeynem geſchlecht, 20Die nach yhm komen, werden ſich vber ſeynen tag entſetzen, vnd die vor yhm ſind, wird eyn furcht ankomen. 21Das iſt die wonung des vnge: rechten, vnd dis iſt die ſtett des der Gott nicht kennet.

(Furſt) das iſt, die macht vnd gewalt des tods, alſo auch konig des ſchreckens, iſt die gewalt des ſchreckens das er muss vnterligen vnd nicht entrynnen kan.

(Erndten) wurtzel heyſſt er alles was ynn der erden gepflantzet iſt, erndten alles das oben aus wechſt, es ſey korn, ole weyn etc.

Das neunzehend Capitel.

1 Job antwortet vnd ſprach, 2Was plaget yhr doch meyne ſeele, vnd teubet mich mit worten? 3yhr habt mich nu zehen mal gehönet, vnd ſchemet euch nicht, das yhr mich alſo vmbtreybet, 4yrre ich, ſo yrre ich mir, 5Aber yhr erhebt euch warlich wider mich, vnd ſcheltet mich zu meyner ſchmach, 6Merckt doch eynſt, das myr Gott vnrecht thut, vnd hat mich mit ſeynem iage: ſtrick vmbgeben, 7Sihe, ob ich ſchon ſchrey vber freuel, ſo werd ich doch nicht erhöret, Jch ruffe, vnd iſt keyn recht da, 8Er hat meynen weg verzeunet, das ich nicht kan hynvber gehen, vnd hat finſternis auff meynen ſteyg geſtellet, 9Er hat meyne ehre myr ausgezogen vnd die krone von meynem heubt genomen, 10Er hat mich zubrochen vmb vnd vmb, vnd leſſt mich gehen, vnd hat aus: gerieſſen meyne hoffnung wie eynen bawm.

(Krone, ehre, hoffnung) iſt alles geredt vom zeytlichen leben ynn guter ruge etc.

18, 7 yhm feylen >41¹ *(HE 38 = 3, 487)* *9* Eyn >25 ‖ ferſchen 25 ‖ *10* pfad >25 *13* hand 24 25 *Druckf.* | haut *Hs* 34< *15* palaſt >41¹ *(HE 38 = 3, 487)* *16* vnden >40 41²|41¹ 43¹< ‖ wortzel 34—36 ‖ *19* keynen >41² ynn ſeynem geſchlecht >41¹ ‖ vnter ſeinen Erben 41²—43² *(HE 38 = 3, 487* [*aber:* jnn]*)* ‖ 45< *21* kennet >41¹ *(HE 38 = 3, 487)*

19, 2 teubet (trubet *Hs*) >41¹ *(HE 38 = 3, 487)* *3* alſo] ſo *Hs* *6* eynſt] eyns *Hs* *8* meynen *(2.)* >36

wird finſter werden in ſeiner Hütten, vnd ſeine Leuchte vber jm verleſſchen.
7Die zugenge ſeiner Habe werden ſchmal werden, vnd ſein Anſchlag wird jn
fellen. 8Denn er iſt mit ſeinen füſſen in ſtrick bracht, vnd wandelt im Netze.
9Der ſtrick wird ſeine ferſen halten, vnd die Dürſtigen werden jn erhaſſchen.
10Sein Strick iſt gelegt in die erden, vnd ſeine Falle auff ſeinem gang. 11Vmb
vnd vmb wird jn ſchrecken plötzliche furcht, das er nicht weis, wo er hin aus
ſol.

12HVnger wird ſeine habe ſein, vnd vnglück wird jm bereit ſein vnd an-
hangen. 13Die ſterck ſeiner haut wird verzehret werden, vnd ſeine ſtercke wird
verzehren der fürſt des Tods. 14Seine hoffnung wird aus ſeiner Hütten ge-
rottet werden, vnd ſie werden jn treiben zum Könige des ſchreckens. 15Jn ſeiner
Hütten wird nichts bleiben, vber ſein Hütten wird ſchwefel geſtrewet werden.
16Von vnten werden verdorren ſeine [a]Wurtzel, vnd von oben abgeſchnitten
ſein Erndte. 17Sein gedechtnis wird vergehen in dem Lande, Vnd wird keinen
namen haben auff der gaſſen. 18Er wird vom liecht ins finſternis vertrieben
werden, vnd vom Erdboden verſtoſſen werden. 19Er wird keine Kinder haben
vnd keine Neffen vnter ſeinem volck, Es wird jm keiner vberbleiben in ſeinen
Gütern. 20Die nach jm komen, werden ſich vber ſeinen tag entſetzen, Vnd die
vor jm ſind, wird eine furcht ankomen. 21Das iſt die wonung des Vngerechten,
vnd dis iſt die ſtete des, der Gott nicht achtet.

[a] Tod.
Das iſt, Die macht vnd gewalt des todes. Alſo auch König des ſchreckens, iſt die gewalt des ſchreckens, das er mus vnterligen vnd nicht entrinnen kan.

[a] (Wurtzel)
Wurtzel heiſſt er alles was in der Erden gepflantzet iſt. Erndten alles was oben aus wechſt, es ſey korn öle, weitz etc.

XIX.

1HIob antwortet vnd ſprach, 2Was plaget jr doch meine Seele, vnd peiniget mich mit worten? 3Jr habt mich nu zehen mal gehönet, vnd ſchemet euch nicht, das jr mich alſo vmbtreibet. 4Jrre ich, ſo jrre ich mir. 5Aber jr erhebet euch warlich wider mich, vnd ſchelt mich zu meiner ſchmach. 6Merckt doch einſt, das mir Gott vnrecht thut, vnd hat mich mit ſeinem Jagerſtrick vmbgeben. 7Sihe, ob ich ſchon ſchrey vber frenel, ſo werde ich doch nicht erhöret, Ich ruffe, vnd iſt kein recht da. 8Er hat meinen weg verzeunet, das ich nicht kan hinüber gehen, Vnd hat finſternis auff meinem ſteig geſtellet. 9Er hat meine Ehre mir ausgezogen, vnd die Krone von meinem Heubt genomen. 10Er hat mich zubrochen vmb vnd vmb, vnd leſſt mich gehen, Vnd hat ausgeriſſen meine Hoffnung wie einen Bawm.

Hiob.

(Ehre, Krone, Hoffnung)
Iſt alles geredt vom zeitlichen leben in guter ruge.

Gl.: *18, 16 StW* Erndten (Erndte 36) >36 alles das 24 25 | alles was 34<
19, 9 f. StW Krone, ehre, hoffnung >35 etc. *fehlt* 43[1] 45

WE.: *18, 19* neffen = *Enkel* *19, 2* teubet = *macht taub; D. Wb. XI*[1. I]*, 169*
3 vmbtreybet = *verspottet* *6* eynſt (eyns) = *einmal* iagеſtrick = *Schlinge, mit der ein Wild gefangen wird*

11Seyn zorn iſt vber mich ergrymmet, vnd er achtet mich fur ſeynen feynd,
12Seyne kriegsleut ſind mit eynander komen, vnd haben yhren weg vber mich
gepflaſiert, vnd haben ſich vmb meyne hutten her gelagert, 13Er hat meyne
brüder ferne von myr gethan, vnd meyne verwandten ſind myr frembde
worden, 14Meyne nehiſten haben ſich entzogen, vnd meyne freunde haben meyn
vergeſſen, 15Meyne [Bl. B 5] hausgenoſſen vnd meyne megde achten mich fur
frembde, Ich bin vnbekant worden fur yhren augen, 16Ich rieff meinem knecht,
vnd er antwortet myr nicht, Ich muſt yhm flehen mit eygnem munde, 17Meyn
weyb ſchewet ſich fur meynem odem, Ich mus flehen den kindern meyns leybes.
18Auch die böſen verachten mich, wenn ich mich auff mache, ſo reden ſie von myr,
19All meyne getrawen haben grewel an myr, vnd den ich lieb hatte, hat ſich
wider mich gekeret.

20Meyn gebeyn hanget an meyner haud vnd fleyſch, vnd kan meyne zeene
mit der haut nicht bedecken, 21Erbarmet euch meyn, erbarmet euch mein, doch
yhr meine freunde, Denn die hand gottis hat mich gerurt, 22Warumb ver-
folget yhr mich gleych ſo wol als Gott, vnd kund meyns fleyſchs nicht ſatt
(Satt werden) werden? 23Ach, das meyne rede geſchrieben wurden, Ah das ſie ynn eyn buch
das iſt, kund nicht auff horen geſtellet wurden, 24mit eym eyſſern griffel auff bley, vnd zu ewigem gedechtnis
mich zu beyſſen vnd zu ſtraf- ynn eynen fels gehawen wurden. 25Ich weys das meyn erlöſer lebet, vnd er
fen. wird mich hernach aus der erden auffwecken, 26vnd werde darnach mit diſer
meyner haut vmb geben werden, vnd werde ynn meynem fleyſch Gott ſehen,
27Den ſelben werde ich myr ſehen, vnd meyne augen werden yhn ſchawen, vnd
keynen andern, Meyne nieren ſind alle worden ynn meynem ſchos, 28Denn yhr
ſprecht, wie wöllen wyr yhn verfolgen, vnd eyne ſache zu yhm finden, 29Furchtet
euch fur dem ſchwerd, Denn das ſchwerd iſt der zorn vber die miſſethat, auff das
yhr wiſſet, das eyn gericht ſey.

Das zwentzigſt Capitel.

1DA antwortet Zophar von Naema vnd ſprach, 2Darauff zwingen mich
meyne gedancken zu antworten, Ich will der ſach bald ratten, 3vnd will
gern hören, wer myr das ſol ſtraffen vnd taddeln, Denn der geyſt meins ver-
ſtands ſol fur mich antworten, 4Weyſſeſtu nicht, das allezeyt ſo gangen iſt,
ſint das menſchen auff erden geweſen ſind, 5das der rhum der gottloſen ſtehet
nicht lange, vnd die freude des heuchlers weret eyn augenblick? 6Wenn gleych
ſeyne höhe ynn den hymel reychet, vnd ſeyn heubt an die wolcken ruret, 7ſo
wird er doch zu letzt vmbkomen wie eyn dreck, das die, fur denen er iſt angeſehen,

19, 17 ſchewet ſich fur meynem odem >41[1] *(HE 38 = 3, 487)* *18* böſen >25 verachten mich >41[1] *(HE 38 = 3, 488)* auff mache *bis* von myr >41[1] *(HE 38 = 3, 488)* *19* getrawen >25 den >25 hat >25 *21* doch *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 3, 488)* *22* ‖ nicht] nichts 25 ‖ *23* Ach 24 25 | *Hs* 34< ‖ Ah] Ach 25 ‖ *25*

11 SEin zorn iſt vber mich ergrimmet, vnd er achtet mich fur ſeinen feind.
12 Seine Kriegsleute ſind mit einander komen, vnd haben jren weg vber mich
gepflaſtert, vnd haben ſich vmb meine Hütten her gelagert. 13 Er hat meine
Brüder ferne von mir gethan, Vnd meine Verwandten ſind mir frembde
worden. 14 Meine Neheſten haben ſich entzogen, Vnd meine Freunde haben
mein vergeſſen. 15 Meine Hausgenoſſen vnd meine Megde achten mich fur
frembde, Ich bin vnbekand worden fur jren augen. 16 Ich rieff meinem Knecht,
vnd er antwortet mir nicht, Ich muſte jm flehen mit eigenem munde. 17 Mein
Weib ſtellet ſich frembd wenn ich jr ruffe, Ich mus flehen den Kindern meines
Leibs. 18 Auch die junge Kinder geben nichts auff mich, Wenn ich mich wider
ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe wort. 19 Alle meine getrewen haben Grewel an
mir, Vnd die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekeret.

20 MEin gebein hanget an meiner haut vnd fleiſch, vnd kan meine zeene
mit der haut nicht bedecken. 21 Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, jr
meine Freunde, Denn die hand Gottes hat mich gerürt. 22 Warumb verfolget
jr mich, gleich ſo wol als Gott, vnd künd meines fleiſches nicht ſat werden?
23 Ah das meine rede geſchrieben würden, Ah, das ſie in ein Buch geſtellet
würden. 24 Mit einem eiſern Griffel auff bley, vnd zu ewigem gedechtnis in
einen Fels gehawen würden. 25 **Aber ich weis das mein Erlöſer lebet, vnd er
wird mich hernach aus der Erden auffwecken.** 26 **Vnd werde darnach mit
dieſer meiner haut vmbgeben werden, vnd werde in meinem fleiſch Gott
ſehen.** 27 **Den ſelben werde ich mir ſehen, vnd meine augen werden jn
ſchawen, vnd kein frembder.** Meine nieren ſind verzeret in meinem ſchos,
28 denn jr ſprecht, Wie wöllen wir jn verfolgen, vnd eine ſache zu jm finden?
29 Fürchtet euch fur dem ſchwert, Denn das ſchwert iſt der zorn vber die miſſe-
that, Auff das jr wiſſet, das ein Gericht ſey.

(Sat werden)
Das iſt, Künd nicht auffhören mich zu beiſſen vnd zu ſtraffen.

(Erlöſer)
Retter, uindex
Quia Christus uindicat nos contra Homicidam nostrum Diabolum.

XX.

1 DA antwortet Zophar von Naema, vnd ſprach, 2 Darauff mus ich ant- Zophar.
worten, vnd kan nicht harren. 3 Vnd wil gern hören, wer mir das ſol
ſtraffen vnd taddeln, Denn der geiſt meins verſtands ſol fur mich antworten.
4 Weiſſeſtu nicht, das allezeit ſo gegangen iſt, ſint das Menſchen auff erden ge-
weſen ſind. 5 Das der rhum der Gottloſen ſtehet nicht lang, vnd die freude des
Heuchlers weret ein augenblick? 6 Wenn gleich ſeine höhe in den Himel reichet,
vnd ſein heubt an die wolcken rüret, 7 So wird er doch zu letzt vmbkomen wie
ein dreck, Das die, fur denen er iſt angeſehen, werden ſagen, wo iſt er? 8 Wie

Aber ich weis 41²< *(HE 38 = 3, 488)* || aufferwecken 43¹ 43² || 27 keynen andern >41¹ *(HE 38 = 3, 488)* alle worden >25
20, 2 zwingen *bis* ratten >25 5 nich 45 *Druckf.*
Gl.: *19, 25* 41²< *(HE 38 = 3, 488)*

werden ſagen, wo iſt er? [8]Wie eyn trawm vergehet, ſo wird er auch nicht funden werden, vnd wie eyn geſicht ynn der nacht verſchwindet, [9]Wilch auge yhn geſehen hat, wird yhn nicht mehr ſehen, vnd ſeine ſtett wird yhn nicht mehr ſchawen, [10]Seyne kinder werden betteln gehen, vnd ſeyne hand wird yhm muhe zu lohn geben, [11]Seyne gebeyne werden ſeiner iugent entgelten, vnd werden ſich mit yhm ynn die erden legen.

(Feylen) wenn er bosheyt anfehet, hat er wol luſt vnd tuge, aber es wird nicht weren, wird kalt bitter ſchmecken.

[12]Wenn yhm die bosheyt gleych ynn ſeynem munde wol ſchmeckt, wird ſie doch yhm ynn ſeyner zungen feylen, [13]Sie wird verhallten werden vnd nicht zu gelaſſen, vnd wird yhm geweret werden ynn ſeynem halſe, [14]Seyne ſpeyſe ynnwendig ym leybe wird ſich verwandeln ynn otter gallen, [15]Die guter, die er verſchlungen hat, mus er widder aus ſpeyen, vnd Gott wird ſie aus ſeynem bauche ſtoſſen, [16]Er wird der ottern heubt ſaugen, vnd die zunge der ſchlangen wird yhn todten, [17]Er wird nicht ſehen die ſtrome noch die waſſer beche, die mit honnig vnd buttern flieſſen, [18]Er wird erbeyten vnd des nicht genieſſen, vnd ſeine güter werden andern, das er der nicht fro wird, [19]Denn er hat vnterdruckt vnd verlaſſen den armen, er hat heuſer zu ſich geriſſen, die er nicht erbawet hat, [20]Denn ſeyn wanſt kund nicht voll werden, vnd wird durch ſeyn köſtlich gut nicht entrynnen, [21]Es wird ſeyner ſpeyſe nichts vberbleyben, darumb wird ſeyn gut leben keynen beſtand haben, [22]wenn er gleych die fulle vnd gnug hat, wird yhm doch angſt werden. Aller hand muhe wird vber yhn komen.

(Saugen) das iſt, er wird todlich hertzenleid vnd iamer leyden vnd alles gutten beraubt werden.

[23]Es wird yhm der wanſt eyn mal voll werden, vnd er wird den grym ſeyns zorns vber yhn ſenden, Er wird vber yhn regenen laſſen ſeinen ſtreyt, [24]Er wird fliehen fur dem eyſern harniſch, vnd der ehern bogen wird yhn veriagen, [25]Eyn blos ſchwerd wird durch yhn ausgehen, vnd des ſchwerds blitzen, der yhm bitter ſeyn wird, wird mit ſchrecken vber yhn faren, [26]Es iſt keyn finſternis da, die yhn verdecken möchte, Es wird yhn eyn fewr verzeren das nicht auffgeblaſen iſt, vnd wer vbrig iſt ynn ſeyner hutten, dem wirds vbel gehen, [27]Der hymel wird ſeyne miſſethat eröffenen, vnd die erde wird ſich widder yhn ſetzen, [28]Das getreyde ynn ſeynem hauſe wird weggefurt werden, zuſtrewet am tage ſeynes zorns. [29]Das iſt der lohn eyns gottloſen menſchen bey Got, vnd das erbe ſeyner rede bey Got.

(auff geblaſen) das iſt, eyn feur von Gott anzundet, nicht durch menſchen auff geblaſen.

Das eyn vnd zwentzigſt Capitel.

[1]Hiob antwortet vnd ſprach, [2]Höret doch zu meyner rede vnd beſſert euch, [3]vertragt mich, das ich auch rede, vnd ſpottet darnach meyn, [4]Handel ich denn mit eym menſchen, das meyn mut hierynn nicht ſolt vnwillig

---

20, 8 auch *fehlt Hs* *11* gebeyne *bis* entgelten >41[1] *(HE 38 = 3, 488f.)* werden *(2.)*] wird *Hs* *13* verhallten werden vnd nicht zu gelaſſen >41[1] *(HE 38 = 3, 489)* *16* heubt >25 (gallen *gestr. Hs*) *17* die waſſer beche] beche *Hs* (die waſſer *gestr.*) honnig >25 buttern >43[2] *23* Er *(2.)*] Es *Hs* (*korrig. aus* Er)

ein trawm vergehet, so wird er auch nicht funden werden, Vnd wie ein Gesicht in der nacht verschwindet. [9]Welch auge jn gesehen hat wird jn nicht mehr sehen, Vnd seine stete wird jn nicht mehr schawen, [10]Seine Kinder werden betteln gehen, Vnd seine hand wird jm mühe zu lohn geben. [11]Seine Beine werden seine heimliche sünde wol bezalen, vnd werden sich mit jm in die erden legen.

[12]WEnn jm die Bosheit gleich in seinem munde wol schmeckt, wird sie doch jm in seiner zungen [a]feilen. [13]Sie wird auffgehalten, vnd jm nicht gestattet, vnd wird jm geweret werden in seinem halse. [14]Seine speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergallen. [15]Die Güter, die er verschlungen hat, mus er wider ausspeien, vnd Gott wird sie aus seinem bauch stossen. [16]Er wird der Ottern galle saugen., Vnd die zunge der Schlangen wird jn tödten. [17]Er wird nicht sehen die Ströme noch die wasserbeche, die mit honig vnd butter fliessen. [18]Er wird erbeiten, vnd des nicht geniessen, Vnd seine Güter werden andern, das er der nicht fro wird. [19]Denn er hat vnterdrückt vnd verlassen den armen, Er hat Heuser zu sich gerissen, die er nicht erbawet hat. [20]Denn sein wanst kund nicht vol werden, vnd wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen. [21]Es wird seiner Speise nichts vberbleiben, Darumb wird sein gut Leben keinen bestand haben. [22]Wenn er gleich die fülle vnd genug hat, wird jm doch angst werden, Aller hand mühe wird vber jn komen.

[23]ES wird jm der wanst ein mal vol werden, Vnd er wird den grim seines Zorns vber jn senden, Er wird vber jn regenen lassen seinen streit. [24]Er wird fliehen fur dem eisern Harnisch, Vnd der ehern Bogen wird jn veriagen. [25]Ein blos Schwert wird durch jn ausgehen, vnd des schwerts blitzen, der jm bitter sein wird, wird mit schrecken vber jn faren, [26]Es ist kein finsternis da, die jn verdecken möchte. Es wird jn ein fewr verzeren das nicht [b]auffgeblasen ist, [Bl. Aa 5] Vnd wer vbrig ist in seiner Hütten, dem wirds vbel gehen. [27]Der Himel wird seine missethat eröffenen, Vnd die erde wird sich wider jn setzen. [28]Das getreide in seinem Hause wird weggefüret werden, zustrewet am tage seins zorns. [29]Das ist der lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, vnd das erbe seiner rede bey Gott.

a
Wenn er bosheit ansehet, hat er wolluſt vnd ruge. Aber es wird nicht weren, wird bald bitter schmecken.

(Saugen)
Das ist, Er wird tödlich hertzenleid vnd jamer leiden, vnd alles guten beraubet werden.

(Auffgeblasen)
Das ist, Ein fewr von Gott angezündet, nicht durch Menschen auffgeblasen.

XXI.

[1]HIob antwortet, vnd sprach, [2]Höret doch zu meiner rede, vnd lasst euch raten, [3]Vertragt mich, das ich auch rede, vnd spottet darnach mein. [4]Handel ich denn mit einem Menschen, das mein mut hierin nicht solt

Hiob.

---

26 mochten *Hs* das feur *Hs*
21, 2 bessert euch >25
Gl.: *20, 16* ‖ *StW* Saugen] Sangen 43¹ *Druckf.* ‖ Schlangen 43² ‖
WE.: *21, 3* vertragt = *ertragt*

ſeyn? [5]Keret euch her zu myr, yhr werdet ſaur ſehen, vnd die hand auffs maul legen muſſen, [6]Wenn ich dran gedenck, ſo erſchreck ich, vnd zittern kompt meyn fleyſch an, [7]Warumb leben denn die gotloſen, werden allt vnd nemen zu mit gutern? [8]yhr ſame iſt ſicher vmb ſie her, vnd yhr nachkömling ſind bey yhnen, [9]yhr haus hat fride fur der furcht, vnd Gottes ruten iſt nicht vber yhnen, [10]Seyne ochſe leſſt man zu vnd miſsrett yhm nicht, Seyne kue kalbet vnd iſt nicht vnfruchtbar, [11]yhre iungen kinder gehen aus wie eyn herd, vnd yhre kinder lecken, [12]Sie tragen ſich mit paucken vnd harffen vnd ſind frölich mit pfeyffen, [13]Sie haben gute tage, vnd erſchrecken kaum eyn augen blick fur der helle, [14]Die doch ſagen zu Got, Heb dich von vns, vns gefellt die erkentnis deyner wege nicht, [15]Wer iſt der almechtige, das wir yhm dienen ſolten? odder was ſind wirs gebeſſert, ſo wyr yhm entgegen lauffen?

(Augenblick) das iſt, ſie leben bis an den tod wol, vnd da iſts vmb eyn böſe augenblick mit yhn zuthun, ſo ſind ſie hyndurch, Ich aber mus ſo lange zeyt ſchrecken vnd vnglück leyden.

[16]Aber ſihe, yhr gut ſtehet nicht ynn yhren henden, darumb ſoll [Bl. B 6] der gotloſen ſynn ferne von mir ſeyn, [17]Wie wird die leuchte der gottloſen verleſſchen, vnd yhr vnglück vber ſie komen? Er wird hertzenleyd aus teylen ynn ſeynem zorn, [18]Sie werden ſeyn wie ſtro fur dem winde, vnd wie ſprew die das vngewitter weg furet, [19]Got behelt den kindern des ſelben das leyd, wenn ers yhm vergelten wird, ſo wird mans ynnen werden, [20]Sein augen werden ſein verderben ſehen, vnd vom grym des almechtigen wird er trincken, [21]Denn wer wird gefallen haben an ſeynem hauſe nach yhm? vnd die zal ſeyner monden wird kaum halb bleyben. [22]Wer will Gott leren der auch die hohen richtet? [23]Diſer ſtirbt friſch vnd geſund ynn allem reichtumb vnd voller gnüge, [24]ſeyn melckfas iſt voll milch, vnd ſeyne gebeyn werden gemeſt mit marck, [25]Jhener aber ſtirbt mit betrübter ſeelen, vnd hat nie keyn guts geſſen, [26]vnd ligen gleych mit eynander ynn der erden, vnd wurme decken ſie zu.

(Vergelten) das iſt wer kans vrteylen was yhm zu vergelten ſey, on Got alleyn.

(Hauffen) das iſt, es iſt yhm auch ein grab bereyt, vnter andern graben.

(Der ſchlam des bachs) das iſt, die wolluſt ym fleyſch vnd guts leben.

[27]Sihe, ich kenn ewer gedancken wol, vnd ewer freuel furnemen widder mich, [28]Denn yhr ſprecht, wo iſt das haus des furſten? vnd wo iſt die hutten do die gottloſen woneten? [29]Redet yhr doch dauon, wie der gemeyn pubel, vnd merckt nicht was ihener weſen bedeut, [30]Denn der böſe wird behalten auff den tag des verderbens, vnd auff den tag des grymmens bleybt er, [31]Wer will ſagen, was er verdienet, wenn mans euſerlich anſihet? wer will yhm vergelten was er thut? [32]Aber er wird zum grabe geriſſen, vnd man warttet auff yhn bey den hauffen, [33]Es gefiel yhm wol der ſchlam des bachs, vnd alle menſchen werden yhm nach gezogen, vnd der die fur yhm geweſen ſind, iſt keyn zal, [34]Wie tröſtet yhr mich ſo vergeblich? vnd ewer antwort find ſich vnrecht.

21, 9 rute *Hs* *10* Seyne (Seyn *Hs*) ochſe >25 *12* tragen ſich >25 *13* haben gute tage >25 *14* vns gefellt *bis* nicht >25 *15* yhm entgegen lauffen >41[1] *(HE 38 = 3, 490)* *18* ſtro >41[1] *(HE 38 = 3, 490)* das vngewitter >25 *19* den kindern *bis* leyd >41[1] | ſeynen ſonen deſſelben leyd *Hs*|41[2]< *(HE 38 = 3, 490)* *24* ſeyn melckfas iſt] ſeyne melck ſtuntzen ſind *Hs* mit dem marck *Hs* *25* keyn guts >25 *28* do 24 25|*Hs* 34< *29* pubel >25 *32* man warttet auff yhn >41[1]

vnwillig sein? 5Keret euch her zu mir, jr werdet saur sehen, vnd die hand auffs maul legen müssen. 6Wenn ich daran gedenck, so erschrecke ich, vnd zittern kompt mein fleisch an. 7Warumb leben denn die Gottlosen, werden alt vnd nemen zu mit gütern? 8Jr Same ist sicher vmb sie her, vnd jr Nachkömling sind bey jnen. 9Jr Haus hat friede fur der furcht, vnd Gottes ruten ist nicht vber jnen. 10Seine ochsen lesst man zu, vnd misrett jm nicht, Seine kue kalbet, vnd ist nicht vnfruchtbar. 11Jre jungen Kinder gehen aus, wie eine herd, vnd jre Kinder lecken. 12Sie jauchzen mit Paucken vnd Harffen, vnd sind frölich mit Pfeiffen. 13Sie werden alt bey guten tagen, vnd erschrecken kaum ein augenblick fur der Helle. 14Die doch sagen zu Gott, Heb dich von vns, wir wöllen von deinen wegen nicht wissen. 15Wer ist der Allmechtige, das wir jm dienen solten? oder was sind wirs gebessert, so wir jn anruffen?

Jere. 12. Abac. 1.

Mal. 3.

(Augenblick) Das ist, Sie leben bis an den tod wol vnd da ists vmb ein bösen augenblick mit jnen zu thun, so sind sie hin durch. Ich aber mus so lange zeit schrecken vnd vnglück leiden.

16ABer sihe, jr gut stehet nicht in jren henden, Darumb sol der Gottlosen sinn ferne von mir sein. 17Wie wird die leuchte der Gottlosen verlesschen vnd jr vnglück vber sie komen? Er wird hertzenleid austeilen in seinem zorn. 18Sie werden sein wie stoppeln fur dem winde, vnd wie sprew die der Sturmwind wegfüret. 19Gott behelt desselben vnglück auff seine Kinder, Wenn ers jm vergelten wird, so wird mans innen werden. 20Seine augen werden sein verderben sehen, vnd vom grim des Allmechtigen wird er trincken. 21Denn wer wird gefallen haben an seinem Hause nach jm? vnd die zal seiner monden wird kaum halb bleiben. 22Wer wil Gott leren, der auch die Hohen richtet? 23Dieser stirbet frisch vnd gesund, in allem reichthum vnd voller gnüg. 24Sein melckfas ist vol milch, vnd seine gebeine werden gemest mit marck. 25Jener aber stirbet mit betrübter seelen, vnd hat nie mit freuden gessen. 26Vnd ligen gleich mit einander in der erden, vnd Würme decken sie zu.

27SJhe, ich kenne ewer gedancken wol, vnd ewer freuel furnemen wider mich. 28Denn jr sprecht, Wo ist das haus des Fürsten? vnd wo ist die Hütten da die Gottlosen woneten? 29Redet jr doch dauon, wie der gemeine Pöbel, vnd merckt nicht was jener wesen bedeutet. 30Denn der Böse wird behalten auff den tag des verderbens, vnd auff den tag des grimmens bleibt er. 31Wer wil sagen, was er verdienet, wenn mans eusserlich ansihet? Wer wil jm vergelten was er thut? 32Aber er wird zum Grabe gerissen, vnd mus bleiben bey den [a]hauffen. 33Es gefiel jm wol der schlam des Bachs, vnd alle Menschen werden jm nach gezogen, vnd dere, die fur jm gewesen sind, ist keine zal. 34Wie tröstet jr mich so vergeblich? vnd ewer Antwort findet sich vnrecht.

(Vergelten) Das ist, Wer kans vrteilen was jm zu vergelten sey von Gott allein.

a (Hauffen) Das ist, Es ist jm auch ein Grab bereit, vnter andern Grebern.

(HE 38 = 3, 490) bey dem *Hs* *34* ‖ find] finden **38 41¹ 41²** ‖ Gl.: *21, 13* böse >25 lange] lauge 24 *Druckf.* *33 fehlt* **45**< *(HE 38 = 3, 490f.)*

WE.: *21, 11* lecken = *springen, hüpfen; vgl. die Randglosse zu Ps. 29, 6* *12* tragen sich mit = *schleppen sich mit; D. Wb. XI¹, ¹, 1109* *15* was sind wirs gebessert = *was nützt es uns* *24* melck stuntzen = *Melkkübel; D. Wb. X⁴, 551*

Das zwey vnd zwentzigſt Capitel.

[1]DA antwortet Eliphas von Thema vnd ſprach, [2]Meynſtu das eyn man Gott gleych ſey? odder yemand ſo klug ſey, das er ſich yhm vergleychen muge? [3]Meynſtu das Gott gefallen habe, das du dich ſo frum macheſt? Oder was hilffts yhn, ob deyne wege gleych on wandel ſind? [4]Meynſtu er wird ſich fur dyr furchten dich zu ſtraffen, vnd mit dir fur gericht tretten? [5]Ja deyne bosheyt iſt zu gros, vnd deyner miſſethat iſt keyn ende, [6]Du haſt etwa deynem bruder eyn pfand genomen on vrſach, Du haſt den nacketen die kleyder ausgezogen, [7]Du haſt die müden nicht getrenckt mit waſſer, vnd haſt dem hungerigen deyn brod verſagt, [8]Du haſt gewalt ym lande geubet, vnd freuel drynnen geſeſſen, [9]Die widwyn haſtu leer laſſen gehen, vnd die arm der weyſen zu brochen, [10]Darumb biſtu mit ſtricken vmbgeben, vnd furcht hat dich plötzlich erſchreckt, [11]Solteſtu denn nicht die finſternis ſehen, vnd die waſſer flut dich nicht bedecken?

Finſternis heyſt, trubſal vnd vnglück, widderumb liecht heyſſt glück vnd heyl.

[12]Meynſtu weyl Gott höher iſt denn der hymel, vnd ſieheſt an das heubt der ſternen die ſo hoch ſind, [13]vnd willt darumb ſagen, Was weys Gott? Sollt er das ym tunckel iſt, richten konnen? [14]Die wolcken ſind ſeyne vordeck, vnd ſihet nicht, vnd wandelt ym vmbgang des hymels, [15]Wiltu der wellt laufft achten, darynnen die vngerechten gangen ſind? [16]Die vergangen ſind ehe denn es zeyt war, vnd das waſſer hat yhren grund weg gewaſſchen, [17]Die zu Gott ſprachen, Heb dich von vns, Was ſolt der allmechtige yhnen guts thun kunden? [18]ſo er doch yhr haus mit güter fullet. Aber der gottloſen rad ſey ferne von myr, [19]Die gerechten werden ſehen vnd ſich frewen, vnd der vnſchuldige wird yhr ſpotten, [20]Was gillts, yhr weſen wird verſchwinden, vnd yhr vbriges wird das fewr verzeren.

[21]So vereynige dich nu mit yhm vnd habe fride, daraus wird dyr viel guts komen, [22]Nim das geſetz von ſeynem munde, vnd faſſe ſeine rede ynn deyn hertz, [23]Wirſtu dich bekeren zu dem almechtigen, ſo wirſtu gebawet werden, vnd vnrecht ferne von deyner hutten thun, [24]So wird er fur erde gold geben, vnd fur die felſen guldene beche, [25]Vnd wirſt golts krafft haben, vnd ſilber wird dyr zu geheuffet werden, [26]Denn wirſtu deyne luſt haben an dem allmechtigen, vnd deyn andlitz zu Gott auff heben, [27]So wirſtu yhn bitten, vnd er wird dich hören, vnd wirſt deyne gelubde halten, [28]Was du wirſt furnehmen, wird er dyr laſſen gelingen, vnd das liecht wird auff deynem wege ſcheynen, [29]Denn

---

22, 2 Meynſtu *bis* muge >41[1] *(HE 38 = 3, 491)* *3* Gott gefallen (eyn gefallen *Hs*) habe >25 frum >25 deyne wege gleych on wandel ſind >41[1] *(HE 38 = 3, 491)* *6* || ausgezogen] angezogen **38** *Druckf.* || *(HE 38 = 3, 491* [*wohl nicht von Luthers Hand*]*)* *8* freuel *Hs* 24 || mit freuel 25 || **34**< *9* widwyn >25 weyſen 24 25| *Hs* **34**< *10* furch **45** *Druckf.* *11* die *(1.) fehlt Hs (gestr.)* *12* Meynſtu *bis* ſind >25 *13* vnd willt darumb ſagen >25 | Darumb ſprichſtu *Hs*|**34**< *14* vordeck] furdecke *Hs* || vnd

XXII.

Eliphas.

1 DA antwortet Eliphas von Thema, vnd ſprach, 2Was darff Gott eines
ſtarcken, Vnd was nutzt jm ein Kluger? 3Meinſtu das dem Allmechtigen
gefalle, das du dich ſo from macheſt? Oder was hilffts jn, ob du deine wege gleich
on wandel achteſt? 4Meinſtu er wird ſich fur dir fürchten dich zu ſtraffen, vnd
mit dir fur gericht tretten? 5Ja deine bosheit iſt zu gros, vnd deiner miſſethat
iſt kein ende. 6Du haſt etwa deinem Bruder ein Pfand genomen on vrſach,
Du haſt den Nacketen die kleider ausgezogen. 7Du haſt die Müden nicht ge-
trenckt mit waſſer, vnd haſt dem Hungerigen dein brot verſagt. 8Du haſt gewalt
im Lande geübt, vnd prechtig drinnen geſeſſen. 9Die widwen haſtu leer laſſen
gehen, vnd die arm der Waiſen zubrochen. 10Darumb biſtu mit ſtricken vmb-
geben, vnd furcht hat dich plötzlich erſchreckt. 11Solteſtu denn nicht die finſternis
ſehen, vnd die Waſſerflut, dich nicht bedecken?

Finſternis heiſſt trübſal vnd vnglück. Widerumb Liecht, heiſſet glück vnd heil.

12SIhe, Gott iſt hoch droben im Himel, vnd ſihet die Sternen droben in
der höhe, 13Vnd du ſprichſt, was weis Gott? Solt er das im tunckel iſt richten
können? 14Die wolcken ſind ſeine vordecke, vnd ſihet nicht, vnd wandelt im
vmbgang des Himels. 15Wiltu der welt laufft achten, darinnen die Vngerechten
gegangen ſind? 16Die vergangen ſind ehe denn es zeit war, vnd das waſſer
hat jren grund weg gewaſſchen. 17Die zu Gott ſprachen, Heb dich von vns,
was ſolt der Allmechtige jnen thun können? 18So er doch jr Haus mit güter
füllet, Aber der Gottloſen meinung ſey ferne von mir. 19Die Gerechten werden
ſehen vnd ſich frewen, vnd der Vnſchüldige wird jr ſpotten. 20Was gilts, jr
weſen wird verſchwinden, vnd jr vbriges das fewr verzeren?

21SO vertrage dich nu mit jm vnd habe friede, Daraus wird dir viel guts
komen. 22Höre das Geſetz von ſeinem munde, vnd faſſe ſeine rede in dein hertz.
23Wirſtu dich bekeren zu dem Allmechtigen, ſo wirſtu gebawet werden, vnd vn-
recht ferne von deiner Hütten thun. 24So wirſtu fur erden gold geben, vnd fur
die felſen güldene beche. 25Vnd der Allmechtige wird dein gold ſein, vnd ſilber
wird dir zugeheufft werden. 26Denn wirſtu deine luſt haben an dem Allmech-
tigen, vnd dein andlitz zu Gott auffheben. 27So wirſtu jn bitten, vnd er wird
dich hören, vnd wirſt deine gelübde bezalen. 28Was du wirſt furnemen wird er
dir laſſen gelingen, Vnd das liecht wird auff deinem wege ſcheinen. 29Denn die

---

(1.) fehlt **43**^{2} ‖ *17* guts *fehlt* **41**^{2}< *(HE 38 = 3, 491)* kunden >25 *18* rad >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 491)* *20* wird *(2.) fehlt* **41**^{2}< verzehren? **34—40 41**^{2} **43**^{1} **45**< *21* vereynige >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 491)* nu *fehlt Hs* *22* Rim >25 *24* wird er >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 491)* *25* wirſt golts krafft haben >**41**^{1} *(HE 38 = 3, 491)* *26* ‖ deyn andlitz *in Klammern* **34—41**^{1} ‖ *(HE 38 = 3, 491)* *27* halten >25 *28* ge-lingen] geratten *Hs*

WE.: *22, 8* freuel = *vermessen (vgl. cap. 21, 27)*; mit freuel = *frevelhaft* *14* vor-deck(e) (furdecke) = *Decke vor einem Gegenstand; D. Wb. XII*^{2}*, 945*

die ſich demutigen, die erhöhet er, vnd wer ſeyne augen nider ſchlecht, der wird geneſen, [30]vnd der vnſchuldige wird errettet werden, Er wird aber errettet vmb ſeyner hende reynickeyt willen.

Das drey vnd zwentzigſt Capitel.

[1]HIob antwortet vnd ſprach, [2]Meyne rede bleybt noch betrübt, meyne macht iſt ſchwach vber meynem ſufftzen. [3]Ach das ich wüſte, wie ich yhn finden, vnd zu ſeynem ſtul komen möcht, [4]vnd das recht fur yhm ſollt fur legen, vnd den mund voll ſtraffe faſſen, [5]vnd erfaren die rede die er myr antworten, vnd vernemen, was er myr ſagen wurde, [6]Will er mit groſſer macht mit myr rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo kegen myr, [7]ſondern lege mirs gleych fur, ſo will ich meyn recht wol gewynnen, [8]Aber gehe ich nu ſtracks fur mich, ſo iſt er nicht da, gehe ich zu ruck, ſo ſpur ich yhn nicht, [9]Iſt er zur lincken, ſo ergreyff ich yhn nicht, verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich yhn nicht.

[10]Er aber kennet den weg fur myr wol, vnd verſucht mich wie das gold, [11]So ich doch auff ſeyner ban meynen fuſs ſetze vnd ſeynen weg hallte, vnd nicht abweyche, [12]vnd von dem gepot ſeyner lippen nicht trette, vnd beware die rede ſeynes mundes mehr denn ich ſchuldig byn, [13]Er iſt eynig, wer will yhm antworten? vnd er machts wie er will, [14]vnd wenn er myr gleych vergillt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſeyn noch mer dahynden, [15]Darumb erſchreck ich fur yhm, [Bl. E] [16]Gott hat meyn hertz blöde gemacht, vnd der allmechtige hat mich erſchreckt, [17]Denn die finſternis machts keyn ende mit myr, vnd das tunckel will fur myr nicht verdeckt werden.

Alſo Gal. 3. Got iſt eynig, des eyniaen aber iſt keyn mitler.

Das vier vnd zwentzigſt Capitel.

(Die zeyt) weyl Gott die bosen ſo leſſt machen wie ſie wollen ſo ſcheynet es, als wiſſe er nicht drumb, weyl yhr denn ſagt, er ſtraffe die bosen vnd nicht die frumen, So muſſet yhr zu geben, das ers nicht wiſſe, vnd die yhn kennen, auch nicht wiſſen zu welcher zeyt er ſtraffen werde, wie yhr euch rhumet zu wiſſen.
(Waldeſel) die freyen frecken leut vnd tyrannen.

[1]WArumb ſollten die zeyt dem allmechtigen nicht verborgen ſeyn? vnd die yhn kennen ſehen ſeyne tage nicht, [2]Sie treyben die grentzen zu ruck, ſie rauben die herde vnd weyden ſie, [3]Sie treyben der wayſen eſel weg, vnd nemen der widwyn ochſen zu pfande, [4]Die armen muſten ihn weichen, vnd die durfftigen ym lande muſten ſich verkriechen, [5]Sihe die waldeſel ynn der wuſten gehen eraus wie ſie pflegen, frue zum raub, das ſie ſpeyſe bereytten fur die

---

22, 29 nider ſchlecht 24 25 | *Hs* 34‹ geneſen] ſelig *Hs*
23, 2 || meynem] meinen 41^1 || ſufftzen ›41^2 *3* Ach ›34 ſtul 24 25 | *Hs* 34‹ *4* ſtraffen *Hs* *5* ſagen] gen *(Zeilenanfang)* 45 *(ſa steht versehentlich eine Zeile tiefer)* *6* kegen 24 25 | *Hs* 34‹ *8* *WSt* Nu Aber gehe ich *Hs* *10* den weg *bis* verſucht (pruffet *Hs*) mich wie ›25 | kennet *bis* gefunden (erfunden 41^2‹ [*IIE 38 = 3, 492*]) werden, wie 34‹ *11* So ich *bis* abweyche ›25 *12* von dem *bis* trette ›25 *15* fur yhm 24 25 | fur yhm, vnd wenn ich an yhn dencke, furcht ich mich fur yhm *Hs (infolge doppeltem* fur yhm *elf Worte vom Setzer übersprungen)* | fur jm, Vnd wenn ich mercke, ſo

ſich demütigen, die erhöhet er, Vnd wer ſeine augen niderſchlegt, der wird geneſen. 30Vnd der vnſchüldige wird errettet werden, Er wird aber errettet vmb ſeiner hende reinigkeit willen.

XXIII.

1 Hiob. Job antwortet, vnd ſprach, 2Meine rede bleibt noch betrübt, meine macht iſt ſchwach vber meinem ſeufftzen. 3Ah das ich wüſte, wie ich jn finden, vnd zu ſeinem Stuel komen möcht. 4Vnd das recht fur jm ſolt furlegen, vnd den mund vol ſtraffe faſſen. 5Vnd erfaren die Rede die er mir antworten, vnd vernemen, was er mir ſagen würde. 6Wil er mit groſſer macht mit mir rechten? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mir. 7Sondern lege mirs gleich fur, ſo wil ich mein Recht wol gewinnen. 8Aber gehe ich nu ſtracks fur mich, ſo iſt er nicht da, Gehe ich zu rück, ſo ſpür ich jn nicht. 9Iſt er zur lincken, ſo ergreiff ich jn nicht, Verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich jn nicht.

10ER aber kennet meinen weg wol, Er verſuche mich, ſo wil ich erfunden werden, wie das gold. 11Denn ich ſetze meinen fuſs auff ſeiner ban, vnd halte ſeinen weg vnd weiche nicht ab. 12Vnd trette nicht von dem Gebot ſeiner Lippen, vnd beware die rede ſeines mundes mehr denn ich ſchüldig bin. 13Er iſt einig, wer wil jm antworten? vnd er machts wie er wil. 14Vnd wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe, ſo iſt ſein noch mehr da hinden. 15Darumb erſchreck ich fur jm, vnd wenn ichs mercke, ſo fürcht ich mich fur jm. 16Gott hat mein hertz blöde gemacht, vnd der Allmechtige hat mich erſchreckt. 17Denn die finſternis machts kein ende mit mir, vnd das tunckel wil fur mir nicht verdeckt werden.

(Einig)
Alſo Gal. 3. Gott iſt einig, Des einigen aber iſt kein Mittler.

[Bl. Aa 6]

XXIIII.

1 WArumb ſolten die zeit dem Allmechtigen nicht verborgen ſein? Vnd die jn kennen, ſehen ſeine tage nicht. 2Sie treiben die grentzen zu rück, ſie rauben die herde vnd weiden ſie. 3Sie treiben der Waiſen eſel weg, vnd nemen der Widwen ochſen zu pfande. 4Die armen müſſen jnen weichen, vnd die dürfftigen im Lande müſſen ſich verkriechen. 5Sihe, a das wild in der wüſten gehet er aus wie ſie pflegen, frue zum raub, das ſie ſpeiſe bereiten fur die

(Die zeit)
Weil Gott die Böſen ſo leſt machen wie ſie wöllen, ſo ſcheinet es, als wiſſe er nichts drumb. Weil jr denn ſagt, er ſtraffe die Böſen vnd nicht die Fromen, So müſſet jr zugeben, das ers nicht wiſſe, vnd die jn kennen, auch nicht wiſſen, zu welcher zeit er ſtraffen werde, wie jr euch rhümet zu wiſſen.

a (Das wild)
Die freien, frechen Leute vnd Tyrannen.

---

fürcht ich mich fur jm **34**‹ *17* keyn] nicht eyn *Hs* ‖ bedeckt **43**² ‖ *24, 1* ſeyn *fehlt Hs* *2* ‖ Grentze **43**² ‖ *3* widwyn ›25 **36** ochſe *Hs* **4** muſten *(zweimal)* ›25 *5* die waldeſel ynn der wuſten gehen ›25

Gl.: *23, 13 StW* (Einig) **34**‹ *24, 1* nicht *(1.)*] nichts **34**‹ frumen 24 25 *5 StW* Waldeſel ›25
WE.: *23, 16* blöde = *verzagt*
Gl. 23, 13: Gal. 3, 20

iungen, [6]Sie erndten auff dem acker der nicht yhr iſt, vnd leſen den weynberg den ſie mit vnrecht haben, [7]Die nacketen laſſen ſie ligen, vnd laſſen yhnen keyne decke ym froſt, den ſie die kleyder genomen haben, [8]das ſie ſich muſſen zu den felſen hallten, wenn eyn platz regen von bergen auff ſie geuſſt, weyl ſie ſonſt keinen troſt haben.

[9]Sie reyſſen das kind von den bruſten vnd machens zum wayſen, vnd machen die leutt arm mit pfenden. [10]Den nacketen lieſſen ſie on kleyder gehen, vnd den hungerigen namen ſie die garben, [11]Sie zwungen ſie öle zu machen auff yhrer eygen mulen, vnd yhre eygen kelter zu zihen, vnd lieſſen ſie doch dorſt leiden, [12]Sie machten die leut ynn der ſtat ſufftzend, vnd die ſeel der erſchlagenen ſchreyend, Vnd Gott ſturtzet ſie nicht, [13]Darumb ſind ſie abtrunnig worden vom liecht, vnd kennen ſeynen weg nicht, vnd keren nicht wider zu ſeyner ſtraſſen. [14]Bey liecht ſteht auff der mörder, vnd erwurget den armen vnd durfftigen, vnd des nachts iſt er wie eyn dieb. [15]Das auge des ehebrechers hat acht auff das tunckel vnd ſpricht, Mich ſihet keyn auge, vnd verdecket ſeyn andlitz, [16]ym finſtern bricht er zun heuſern eyn, des tages verbergen ſie ſich mit eynander, vnd wöllen nicht vom liecht wiſſen, [17]Denn wo yhn der morgen kompt, iſts yhn wie eyn finſternis, Denn er fulet das ſchrecken der finſternis, [18]Er feret leychtfertig wie auff eym waſſer dahyn, ſeine habe wird geringe ym lande, vnd bawet ſeynen weynberg nicht, [19]Die hell nympt weg die do ſundigen, wie die hitze vnd durre das ſchneewaſſer verzeret.

(Bawet) das iſt, die der burerey nach gehen, bringen yhr gut vmb vnd laſſens vngebawet.

[20]Es werden ſeyn vergeſſen die barmhertzigen, ſeyne luſt wird wurmlicht werden, ſeyn wird nicht mehr gedacht, er wird zu brochen werden wie eyn fauler bawm, [21]Er hat beleydiget die eynſame die nicht gebirt, vnd hat der widwyn keyn guts gethan, [22]Vnd die mechtigen vnter ſich gezogen mit ſeyner kraft, Wenn er ſtehet, wird er ſeynes lebens nicht gewiſs ſeyn, [23]Er macht yhm ſelbs eyn ſicherheyt darauff er ſich verlaſſe, vnd ſeyne augen ſehen auff yhr thun, [24]Sie ſind eyn kleyne zeyt erhaben, vnd werden zu nicht vnd vnderdruckt werden, vnd ein end nemen wie alle ding, vnd wie der ehern hulſen werden ſie abgeſchlagen werden, [25]Iſts nicht alſo? wolan wer wil mich lugen ſtraffen, vnd meyn rede beweren das ſie nichts ſey?

(Auff yhr thun) das iſt, das ſie nicht eyn auff ruhr wider yhn machen, dempffet er ſie ymmerdar, vnd mus alſo ſicherheyt mit liſt ſuchen, Aber es weret nicht.

24, 6 der nicht yhr iſt >41¹ *(HE 38 = 3, 492)* *7* ligen *bis* haben] liegen, dem ſie die kleyder genomen haben, vnd laſſen yhnen keyne decke ym froſt *Hs* *9* den *fehlt Hs* weyſen *Hs* *10* lieſſen >25 *(ebenso 11)* namen >25 *11* zwungen >25 mule *Hs* zihen >25 dorſt > 25 *12* machten >25 ſtat 24 25| *Hs* **34**< ſufftzen *Hs* **40** ſchreyen *Hs* ſtorzet *Hs* *13* ‖ abtrinnig 41¹ ‖ *14* Bey liecht >41¹ *(HE 38 = 3, 492)* *15* verdecket ſeyn andlitz >41¹ *(HE 38 = 3, 492)* *16* wöllen nicht vom liecht wiſſen >41¹ *(HE 38 = 3, 492)* *19* do >25 *20* wurmicht *Hs* 24 ‖ wurmich 25 ‖ **34**< *21* widwyn >25 *22* vnd hatt die *Hs* ‖ vnter ſich] vnter ſie **38—41¹** ‖ *(HE 38 = 3, 492)* *23* yhm ſelbs *bis* ſehen >41¹ *(HE 38 = 3, 492f.)*

Jungen. [6]Sie erndten auff dem acker, alles was er tregt, vnd lesen den weinberg, den sie mit vnrecht haben. [7]Die nacketen lassen sie liegen, vnd lassen jnen keine decke im frost, den sie die Kleider genomen haben. [8]Das sie sich müssen zu den felsen halten, wenn ein Platzregen von bergen auff sie geusst, weil sie sonst keinen trost haben.

[9]SJe reissen das Kind von den brüsten, vnd machens zum waisen, vnd machen die Leute arm mit pfenden. [10]Den Nacketen lassen sie on kleider gehen, vnd den Hungerigen nemen sie die garben. [11]Sie zwingen sie öle zu machen auff jrer eigen mülen, vnd jre eigen kelter zutretten, Vnd lassen sie doch durst leiden. [12]Sie machen die Leute in der stad süfftzend, vnd die Seele der erschlagenen schreiend, vnd Gott stürtzet sie nicht. [13]Darumb sind sie abtrünnig worden vom liecht, vnd kennen seinen weg nicht, vnd keren nicht wider zu seiner strassen. [14]Wenn der tag anbricht, stehet auff der Mörder, vnd erwürget den armen vnd dürfftigen, Vnd des nachts ist er wie ein Dieb. [15]Das auge des Ehebrechers hat acht auff das tunckel, vnd spricht, Mich sihet kein auge, vnd meinet er sey verborgen. [16]Jm finstern bricht er zun Heusern ein, Des tages verbergen sie sich mit einander, vnd schewen das liecht. [17]Denn wo jnen der morgen kompt, ists jnen wie ein finsternis, Denn er fület das schrecken der finsternis. [18]Er feret leichtfertig wie auff eim wasser da hin, seine Habe wird geringe im Lande, vnd bawet seinen Weinberg nicht. [19]Die Helle nimpt weg die da sündigen, Wie die hitze vnd dürre das Schneewasser verzeret.

(Bawet) Das ist, die der hurerey nachgeben, bringen jr Gut vmb vnd lassens vngebawet.

[20]ES werden sein vergessen die barmhertzigen, Seine lust wird wormicht werden, sein wird nicht mehr gedacht, Er wird zubrochen werden wie ein fauler Bawm. [21]Er hat beleidiget, die Einsame die nicht gebirt, Vnd hat der Widwen kein guts gethan. [22]Vnd die Mechtigen vnter sich gezogen mit seiner krafft, Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewis sein. [23]Er macht jm wol selbs eine sicherheit, Doch sehen seine augen auff jr thun. [24]Sie sind eine kleine zeit erhaben, vnd werden zu nicht, vnd vnterdruckt, vnd gantz vnd gar ausgetilget werden, Vnd wie die erste blüet an den ehern, werden sie abgeschlagen werden. [25]Jsts nicht also? wolan, wer wil mich lügen straffen, vnd beweren, das meine Rede nichts sey?

(Auff jr thun) Das ist, das sie nicht ein Auffruhr wider jn machen, dempffet er sie jmerdar vnd mus also sicherheit mit list suchen, Aber es weret nicht.

---

24 vnderdruckt (vnterdruckt **34—41**[1]) werden *bis* der ehern hulsen (die hülsen von den ehern **34—41**[1]) >**41**[1] *(HE 38 = 3, 493)* *25* || Jst **40**|| meyn rede beweren das sie >25

Gl.: *24, 23* || eine auffrur **34—41**[2] ||

WE.: *24, 21* die eynsame = *die durch Kinderlosigkeit Unfruchtbare* *Gl. 24, 23* auffruhr: *von Luther meist als Femininum gebraucht* *24* ehern = *Ähren* *25* beweren = *beweisen*

Das funff vnd zwentzigſt Capitel.

1 DA antwortet Bildad von Suha vnd ſprach, 2Iſt nicht die herſchafft vnd furcht bey yhm, der den friden macht vnter ſeynen höhiſten? 3Wer will ſeyne kriegsleut zelen? vnd vber wilchen gehet nicht auff ſeyn liecht? 4vnd wie mag eyn menſch rechtfertig fur Gott ſeyn? vnd wie mag reyn ſeyn eyns weybs kind? 5Sihe der mond ſcheinet noch nicht, vnd die ſterne ſind noch nicht reyne fur ſeynen augen, 6wie viel weniger eyn menſch, die made, vnd eyn menſchen kind der wurm?

Das ſechs vnd zwentzigſt Capitel.

1 HIob antwortet vnd ſprach, 2Wem ſtehiſtu bey? dem der keyne krafft hat? Hilffſtu dem der keyne ſterck ynn armen hat? 3Wem gibſtu rad? Dem der keyne weysheyt hat? vnd zeygeſt deyne groſſe thettickeyt? 4fur wen rediſtu? vnd fur wen gehet der odem von dyr? 5Die Rieſen engſten ſich vnter den waſſern, vnd die bey yhn wonen, 6Die hell iſt auff gedeckt fur yhm, vnd das verderben hat keyne decke, 7Er breyttet aus die mitternacht an nyrgent, vnd henget die erden an nichtes, 8Er faſſet das waſſer zu ſamen ynn ſeyne wolcken, vnd die wolcken zu reyſſen drunder nicht, 9Er hellt ſeynen ſtuel vnd breytet ſeyne wolcken dafur, 10Er hat vmb das waſſer eyn ziel geſetzt, bis das liecht ſampt dem finſternis alle werde, 11Die ſeulen des hymels zittern vnd entſetzen ſich fur ſeynem ſchelten, 12Fur ſeyner krafft wird das meer plötzlich vngeſtum, vnd fur ſeynem verſtand erhebt ſich die höhe des meers, 13Am hymel wirds ſchon durch ſeynen wind, vnd ſeyne hand treybt die walfiſch weg, 14Sihe alſo gehet ſeyn thun, aber was haben wyr darynn ſonderlichs gehört? Wer wil aber den donner ſeyner macht verſtehen?

(Rieſen) die groſſen wal fiſch, welche bedeutten die groſſen tyrannen auff erden.

Das ſieben vnd zwentzigſt Capitel.

1 VNd Hiob fur weyter, hub auff ſeyne ſpruch vnd ſprach, 2So war Gott lebt, der myr meyn recht nicht gehen leſſt, vnd der allmechtige der meyne ſeele betrubt, 3ſo lange meyn odem ynn myr iſt, vnd das ſchnauben von Gott ynn meyner naſen iſt, 4meyne lippen ſollen nichts vnrechts reden, vnd meyne zunge ſoll keynen betrug ſagen. 5Das ſey ferne von myr, das ich euch recht gebe, bis das meyn ende kompt, will ich nicht weychen von meyner fromkeyt, 6Von meyner gerechtigkeyt die ich halte, will ich nicht laſſen, Meyn gewiſſen beyſſet

25, 1 Suha >25 *2* hirſchafft *Hs* *4* rechtfertig >25 *5* mon *Hs*
26, 2 krafft hat? >41² *3* deyne groſſe thettickeyt >41¹ *(HE 38 = 3, 494)*
Mecheigen **45** *Druckf.* *7 WSt* an nyrgent >41¹ *(HE 38 = 3, 494)* nichtes >25
9 ‖ bereitet **43**¹ **43**² ‖ dafur] druber *Hs* *10* alle werde >25 *13* treybt die

XXV.

Bildad.
Wer solt dir thun? Gott ist Allmechtig vnd kan wol steuren den Grossen, Wenn du nur from werest. Vnd du meinst, Er wisse es nicht, wie du jtzt newlich gesagt hast.

1 DA antwortet Bildad von Suah, vnd sprach, 2 Jst nicht die Herrschafft
vnd furcht bey jm, der den frieden macht vnter seinen Höhesten? 3 Wer
wil seine Kriegsleute zelen? vnd vber welchen gehet nicht auff sein liecht? 4 Vnd
wie mag ein Mensch gerecht fur Gott sein? vnd wie mag rein sein eins weibs
kind? 5 Sihe, der Mond scheinet noch nicht, vnd die Sterne sind noch nicht rein
fur seinen augen. 6 Wie viel weniger ein Mensch, die made, vnd ein Menschen
Kind, der wurm.

XXVI.

Hiob.

1 HIob antwortet, vnd sprach, 2 Wem stehestu bey? Dem der keine krafft
hat, Hilffstu dem der keine stercke in armen hat? 3 wem gibstu rat? Dem
der keine weisheit hat? vnd zeigest einem Mechtigen, wie ers ausfüren
sol? 4 Fur wen redestu? vnd fur wen gehet der odem von dir? 5 Die Risen
engsten sich vnter den wassern, vnd die bey jnen wonen. 6 Die Hell ist auff-
gedeckt fur jm, vnd das verderben hat keine decke. 7 Er breitet aus die Mitter-
nacht nirgent an, vnd henget die Erden an nichts. 8 Er fasset das Wasser zu-
samen in seine wolcken, vnd die Wolcken zureissen drunder nicht. 9 Er helt seinen
Stuel, vnd breitet seine wolcken dafur. 10 Er hat vmb das Wasser ein ziel
gesetzt, bis das liecht sampt dem finsternis vergehe. 11 Die seulen des Himels,
zittern, vnd entsetzen sich fur seinem schelten. 12 Fur seiner Krafft wird das
Meer plötzlich vngestüm, vnd fur seinem verstand erhebt sich die höhe des meers.
13 Am Himel wirds schön durch seinen Wind, vnd seine Hand bereitet die gerade
Schlangen. 14 Sihe, also gehet sein thun, Aber dauon haben wir ein gering
wörtlin vernomen, Wer wil aber den donner seiner macht verstehen?

(Rise)
Die grossen Walfisch, welche bedeuten die grossen Tyrannen auff Erden.

XXVII.

1 VND Hiob fur fort vnd hub an seine Sprüche, vnd sprach, 2 So war Gott
lebt, der mir mein Recht nicht gehen lesst, vnd der Allmechtige, der mein
Seel betrübt. 3 So lange mein odem in mir ist, vnd das schnauben von Gott
in meiner nasen ist, 4 meine lippen sollen nichts vnrechts reden, vnd mein zunge
sol keinen betrug sagen. 5 Das sey ferne von mir, das ich euch recht gebe, Bis
das mein ende kompt, wil ich nicht weichen von meiner frömkeit. 6 Von meiner
gerechtigkeit die ich habe, wil ich nicht lassen, Mein gewissen beisset mich nicht

walfisch weg >41¹ *(HE 38 = 3, 494)* *14* was haben *bis* gehört? >41¹ *(HE 38 = 3, 494)*
27, 1 Job *Hs* weyter, hub auff >25 *4* ‖ keine 41¹ ‖ *(Zeilenschluß)* *6* halte >41¹ *(HE 38 = 3, 494)*
Gl.: *35, 2* 41²< *(HE 38 = 3, 493)* ‖ Allmechtig] Mechtig 43² ‖

mich nicht meynes gantzen lebens halben, [7]Aber meyn feynd wird erfunden
werden eyn gottloſer, vnd der ſich widder mich aufflehnet, eyn vnrechter,
Heuchler heyſſt ynn diſem buch allenthalben eynen falſchen menſchen wie ſie alle ſind fur Gott on glauben. [Bl. C ij] [8]Denn was iſt die hoffnung des heuchlers, das er ſo geytzig iſt, vnd
Got doch ſeyne ſeele hyn reyſſet? [9]Meynſtu das Gott ſeyn ſchreyen hören wird,
wenn die angſt vber yhn kompt? [10]wie kan er an dem allmechtigen luſt haben,
vnd yhn ettwa anruffen?

[11]Ich will euch leren von der hand Gottes, vnd was bey dem almechtigen
gillt will ich nicht verhelen, [12]Sihe yhr haltet euch alle fur klug, Warumb gebt
yhr denn ſolch vnnutze ding fur? [13]Das iſt der lohn eyns gottloſen menſchen bey
Gott, vnd das erbe der tyrannen das ſie von dem allmechtigen nemen werden,
[14]wird er viel kinder haben, ſo werden ſie des ſchwerds ſeyn, vnd ſeyne nach-
komelinge werden des brods nicht ſatt haben, [15]ſeyne vbrigen werden ym tod
begraben werden, vnd ſeyne widwyn werden nicht beweynet werden, [16]Wenn
er gellt zu ſamen bringt wie erden, vnd bereytet kleyder wie leymen, [17]ſo wird
er es wol bereytten, aber der gerecht wird es anzihen, vnd der vnſchuldige wird
das gellt aus teylen, [18]Er bawet ſeyn haus wie eyne ſpynne, vnd wie eyn huter
eyne ſchawr macht.

[19]Der reyche wenn er ſich legt, wird ers nicht mit raffen, Er wird ſeyne
augen auff thun vnd da wird nichts ſeyn, [20]Es wird yhn ſchrecken vberfallen
wie waſſer, des nachts wird yhn das vngewitter weg nemen, [21]Der oſt wind
wird yhn weg furen, das er dahyn feret, vnd vngeſtum wird yhn von ſeynem
ort treyben, [22]Er wird ſolchs vber yhn furen vnd wird ſeyn nicht ſchonen, Er
wird fliegen muſſen vnd laſſen die ſo ſeyne hand waren, [23]Man wird vber yhn
mit den henden klappen, vnd vber yhn ziſſchen da er geweſen iſt.

Das acht und zwentzigſt Capitel.

[1]Es hat das ſilber ſeyne genge vnd das gold ſeynen ort da es wechſt,
[2]Eyſen bringt man aus der erden, vnd aus den ſteynen ſchmeltzt man
(Finſtern) das iſt, man grebt zu letzt ſo tieff das man findet das verborgen ligt ynn finſternis der erden. ertz. [3]Es wird yhe des finſtern ettwa eyn ende, vnd yemand findet ia zu letzt
das verborgen, [4]Es quillet eyn ſolch bach eraus, das die drumb wonen mit
fuſſen nicht mugen druber gehen, vnd wird den leutten zu hoch vnd fleuſſt
dahyn, [5]Man bringt auch fewr vnden aus der erden, da doch oben ſpeyſe auff
wechſt, [6]Man findet ſaphir an etlichen ortten vnd erden kloſſe da gold iſt, [7]Den
ſteyg keyn vogel erkand hat, vnd keyn geyrs auge geſehen, [8]Es haben die

---

27, 10 yhn >41[1] *(HE 38 = 3, 494)* *15* widwyn >25 ‖ Widwen **34—41**[2] ‖ **43**[1]< beweynet werden >25 *16* bereytet >25 *22* Er wird fliegen (fliehen *Hs*) *bis* ſo *(fehlt Hs)* ſeyne hand waren >25 | Es wird *bis* entflichen (entpflichen **38—43**[1] **45**<) **34**< *28, 1* es wechſt >25 ‖ mans leutert **34—41**[1] ‖ 41[2]< *(HE 38 = 3, 495)* *2* ‖ſchmeltz **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 495)* *3/5 in Hs ist das mit Wachs angeheftete Blättchen mit der endgültigen Übersetzung dieser Verse verlorengegangen* *3* das verborgen

meines gantzen Lebens halben. 7Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, vnd der sich wider mich auffleḥnet, ein vnrechter. 8Denn was ist die hoffnung des Heuchlers, das er so geitzig ist, vnd Gott doch seine seele hin reisset? 9Meinstu, das Gott sein schreien hören wird, wenn die angst vber jn kompt? 10Wie kan er an dem Allmechtigen lust haben, vnd Gott etwa anruffen?

Heuchler heisset in diesem Buch allenthalben, einen falschen Menschen, Wie sie alle sind fur Gott on glauben.

11JCh wil euch leren von der hand Gottes, vnd was bey dem Allmechtigen gilt, wil ich nicht verhelen. 12Sihe jr haltet euch alle fur klug, Warumb gebt jr denn solch vnnütze ding fur? 13Das ist der lohn eins gottlosen Menschen bey Gott, vnd das erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmechtigen nemen werden. 14Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwerts sein. Vnd seine Nachkömlinge werden des Brots nicht sat haben. 15Seine Vbrigen werden im Tod begraben werden, Vnd seine Widwe werden nicht weinen. 16Wenn er geld zusamen bringet wie erden, vnd samlet Kleider wie leimen. 17So wird er es wol bereiten, Aber der Gerecht wird es anziehen, vnd der Vnschüldige wird das geld austeilen. 18Er bawet sein Haus wie eine Spinne, vnd wie ein Hütter eine Schawr macht.

(Weinen) Sie werden fro werden das der tod ist.

19DEr Reiche wenn er sich legt, wird ers nicht mit raffen, Er wird seine augen auff thun, vnd da wird nichts sein. 20Es wird jn schrecken vberfallen, wie Wasser, des nachts wird jn das vngewitter wegnemen. 21Der Ostwind wird jn wegfüren, das er da hin feret, Vnd vngestüm wird jn von seinem ort treiben. 22Er wird solchs vber jn füren, vnd wird sein nicht schonen, Es wird jm alles aus seinen henden entpfliehen. 23Man wird vber jn mit den henden klappen, vnd vber jn zischen da er gewesen ist.

XXVIII.

[Bl. Bb] 1ES hat das Silber seine genge, vnd das Gold seinen ort da mans schmeltzt. 2Eisen bringet man aus der erden, Vnd aus den steinen schmeltzt man ertz. 3Es wird je des finstern etwa ein ende, vnd jemand findet ja zu letzt den Schifer tieff verborgen. 4Es bricht ein solcher Bach erfür, das die drumb wonen, den weg daselbs verlieren, Vnd fellt wider, vnd scheusst da hin von den Leuten. 5Man bringet auch fewr vnten aus der Erden, da doch oben speise auffwechst. 6Man findet Saphir an etlichen örtern, vnd Erdenklösse da gold ist. 7Den steig kein Vogel erkand hat, vnd kein Geiers auge gesehen. 8Es haben

(Finstern) Das ist, man grebet zu letzt so tieff, Das man findet das verborgen ligt im finsternis der erden.

›41¹ *(HE 38 = 3, 495)* 4 quillet eyn solch (solcher 34—41¹) bach eraus ›41¹ *(HE 38 = 3, 495)* mit fussen *bis* dahyn ›41¹ *(HE 38 = 3, 495)* 5 vnden ›36 6 ortten ›41¹ | örten 41²—43² 46 | örtern 45 7 keyn *(2.)*] keyns *Hs*

Gl.: *27, 8* heissen 46 *15* 34‹ der] er 34—36 *28, 3* ynn ›25 40

WE.: 27, *16* leymen = *Lehm*

(Stoltzen kinder) das ſind iunge lewen.

ſtoltzen kinder nicht drauff getretten, vnd iſt keyn lewe drauff gangen, [9]Auch legt man die hand an die fels, vnd grebt die berge vmb, [10]Man reyſſet beche aus den felſen, vnd alles was koſtlich iſt ſihet yemands auge, [11]Man weret dem ſtrom des waſſers, vnd bringet das verborgen drinnen iſt, ans liecht.

[12]Wo will man aber weysheyt finden? vnd wo iſt die ſtett des verſtands? [13]Niemand weys wo ſie ligt, vnd wird nicht funden ym land der lebendigen. [14]Der abgrund ſpricht, Sie iſt ynn mir nicht, vnd das meer ſpricht, ſie iſt nicht bey myr, [15]Man kan nicht gold vmb ſie geben, noch ſilber dar wegen ſie zu zu bezalen. [16]Es gild yhr nicht gleych ophiriſch gold, odder koſtlicher onych vnd Saphir, [17]gold vnd demant mag yhr nicht gleychen, noch vmb ſie gulden kleynod wechſeln, [18]Ramoth vnd Gabis acht man nicht, ſie iſt höher zu wegen denn berlen, [19]Topaſius aus moren land wird yhr nicht gleych geſchetzt, vnd das reyniſte gold gild yhr nicht gleych.

[20]Wo her kumbt denn die weysheyt? vnd wo iſt die ſtette des verſtands? [21]Sie iſt verholen fur den augen aller lebendigen, auch verborgen den vogeln vnter dem hymel, [22]Das verdamnis vnd der tod ſprechen, wir haben mit vnſern oren yhr gerucht gehört, [23]Got weys den weg dazu, vnd kennet yhre ſtette, [24]Denn er ſihet die ende der erden, vnd ſchawet alles was vnter dem hymel iſt, [25]das er dem wind seyn gewicht mache vnd dem waſſer ſeyne maſſe, [26]Da er dem regen eyn zil macht, vnd dem donner vnd blitzen den weg, [27]da ſahe er ſie, vnd erzelet ſie, bereyttet ſie vnd fand ſie, [28]vnd ſprach zum menſchen, Sihe, die furcht des HERREN das iſt weysheyt, vnd meyden das böſe, das iſt verſtand.

Das neun vnd zwentzigſt Capitel.

[1]VNd Hiob fur weyter, hub auff ſeyne ſpruch vnd ſprach, [2]O das ich were wie ynn den vorigen monden, ynn den tagen da mich Gott behutet, [3]Da ſeyne leuchte vber meynem heubt ſcheyn, vnd ich bey ſeynem liecht ym finſternis gieng, [4]wie ich war zur zeyt meyner iugent, da Gottes geheymnis vber meyner hutten war, [5]da der almechtige noch mit myr war, vnd meyne knaben vmb mich her, [6]da ich meyne tritt wuſch ynn butter, vnd die fels myr öle flus goſſen. [7]Da ich aus gieng zum thor ynn der ſtad, vnd mir lies meyn geſeſs auff der gaſſen bereyten, [8]Da mich die knaben ſahen vnd ſich verſteckten, vnd die alten fur myr auff ſtunden, [9]Da die vberſten auff höreten zu reden vnd

(Ynn butter) das iſt, da ich alles vbrig gnug hatte.

28, 9 Auch] Noch *Hs* *10* iſt *fehlt Hs* yemands >25 *16* nicht gleich *hinter* Saphir *Hs* *18* ſie >41¹ *(HE 38 = 3, 495)* perlen *Hs* *20* kumbt 24 25 | *Hs* 34< *22* gericht *Hs* *25* das >41¹ *(HE 38 = 3, 495)* mache *bis* maſſe >41¹ *(HE 38 = 3, 495)* *26* macht >41¹ *(HE 38 = 3, 496)* *WSt* dem donner vnd blitzen >41¹ *(HE 38 = 3, 496)* *27* er fand 41²< *(HE 38 = 3, 496)* *28* HErrn *Hs* die Weisheit 41²<

29, 1 Job *Hs* fur weyter, hub auff >25 *2* ynn den *(1.)*] ynn die *Hs*

die stoltzen Kinder nicht drauff getretten, vnd ist kein Lewe drauff gegangen. (Stoltzen kinder) Das sind junge Lewen.
9Auch legt man die hand an die fels, vnd grebt die Berge vmb. 10Man reisset Beche aus den felsen, vnd alles was köstlich ist, sihet das auge. 11Man wehret dem Strome des wassers, vnd bringet das verborgen drinnen ist, ans liecht.

12WO wil man aber Weisheit finden? Vnd wo ist die stete des verstands? Gottes weisheit.
13Niemand weis wo sie ligt, vnd wird nicht funden im Lande der lebendigen. 14Der abgrund spricht, Sie ist in mir nicht, vnd das Meer spricht, sie ist nicht bey mir. 15Man kan nicht Gold vmb sie geben, noch Silber darwegen, sie zu bezalen. 16Es gilt jr nicht gleich Ophirisch gold, oder köstlicher Onich vnd Saphir. 17Gold vnd Demant mag jr nicht gleichen, noch vmb sie gülden Kleinot wechseln. 18Ramoth vnd Gabis acht man nicht, die Weisheit ist höher zu wegen denn Berlen. 19Topasius aus Morenland wird jr nicht gleich geschetzt, Vnd das reineste Gold gild jr nicht gleich.

20WO her kompt denn die Weisheit? vnd wo ist die stete des Verstands? 21Sie ist verholen fur den augen aller Lebendigen, auch verborgen den vogeln vnter dem Himel. 22Das verdamnis vnd der tod sprechen, Wir haben mit vnsern ohren jr gerücht gehöret. 23Gott weis den weg dazu, vnd kennet jre stete. 24Denn er sihet die ende der Erden, vnd schawet alles was vnter dem Himel ist. 25Da er dem Winde sein gewicht machete, vnd setzete dem Wasser seine gewisse masse. 26Da er dem Regen ein ziel machete, vnd dem Blitzen vnd Donner den weg. 27Da sahe er sie, vnd erzelet sie, bereitet sie vnd er fand sie. 28Vnd sprach zum Menschen, Sihe, die furcht des HERRN, das ist die Weisheit, vnd meiden das böse, das ist Verstand.

XXIX.

1WND Hiob hub abermal an seine Sprüche, vnd sprach, 2O das ich were wie in den vorigen monden, in den tagen da mich Gott behütet. 3Da seine Leuchte vber meinem heubt schein, vnd ich bey seinem Liecht im finsternis gieng. 4Wie ich war zur zeit meiner Jugent, da Gottes geheimnis vber meiner Hütten war. 5Da der Allmechtige noch mit mir war, vnd meine Kinder vmb mich her. 6Da ich meine trit wusch in butter, vnd die fels mir ölebeche gossen. (In butter) Das ist, Da ich alles vbrig genug hatte, alles fett vnd vol auff.
7Da ich ausgieng zum thor in der Stad, vnd mir lies meinen Stuel auff der gassen bereiten. 8Da mich die Jungen sahen, vnd sich versteckten, Vnd die Alten fur mir auffstunden. 9Da die Obersten auffhöreten zu reden, vnd legeten

---

3 ‖ gienge **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 3, 496)* *5* knaben >**41**[1] *(HE 38 = 3, 496)* *6* der fels *Hs* ole flus (flůſs **34—41**[1]) >**41**[1] *(HE 38 = 3, 496)* *7* meyn geſeſs *Hs* 24 ‖ meyn geſeſs 25 ‖ geſeſs **34 35** ‖ meinen Stuel **36**< *8* knaben >**41**[1] *(HE 38 = 3, 496)* mir] mit **45** *Druckf.* *9* vberſten >25 *WSt* zu reden auffhoreten *Hs*

Gl.: *28, 8* ‖ jungen **34—41**[1] ‖
29, 6 hatte alles fett vnd vol auff **41**[2]< *(HE 38 = 3, 496)*

WE.: *29, 7* geſeſs = *Stuhl, Sessel; D. Wb. IV*[1, II]*, 3808f.*

legten ihre hand auff yhren mund, [10]Da die ſtym der furſten ſich verkroch, vnd yhre zunge an yhrem gumen klebet, [11]Denn welchs ore mich hörete, der preyſet mich ſelig, vnd wilchs auge mich ſahe, das zeugete von mir, [12]Denn ich errettet den armen vom geſchrey, vnd den wayſen der keynen helffer hatte, [13]Der ſegen des verlornen kam vber mich, vnd ich tröſtet das hertz der widwyn, [14]Gerechtigkeyt war meyn kleyd das ich an zoch wie eynen rock, vnd meyn recht war meine zierde, [15]Ich war des blinden augen vnd des lamen fuſſe, [16]Ich war eyn vater der armen, vnd wilche ſache ich nicht wuſte, die erforſchet ich, [17]Ich zubrach die backen zeen des vngerechten, vnd reyſs den raub aus ſeynen zenen, [18]Ich gedacht, Ich will ynn meynem neſt erſterben, vnd meyner tage viel machen wie ſand, [19]Meyne ſaat gieng auff von waſſer, vnd der taw bleyb vber meyner erndte, [20]Meyne herlickeyt ernewet ſich fur myr, vnd meyn bogen verendert ſich ynn meyner hand, [Bl. C iij] [21]Man hörete myr zu vnd ſchwygen vnd warteten auff meynen rad, [22]Nach meynen wortten redet niemand mehr, vnd meyne rede trouff auff ſie, [23]Sie warteten auff mich wie auff den regen, vnd ſperreten yhren mund auff als nach dem abent regen, [24]Wenn ich ſie anlachet, des ſie ſich nicht verſahen, ſo richtet das liecht meynes angeſichts yhr heubt auff, [25]Wenn ich zu yhrem geſchefft wollt komen, ſo muſt ich oben an ſitzen, Vnd wonet wie eyn konig vnter kriegsknechten, da ich tröſtet die leyde trugen.

(Bogen) Das iſt, meyne macht nam immer zu.

(Liecht) das ich ſie freundlich anſahe.

Das dreyſſigſt Capitel.

[1]NVn aber lachen meyn die iunger ſind denn ich, wilcher veter ich verachtet hette zu ſtellen vnter meine ſchaff hunde, [2]Wilcher vermugen ich fur nichts hielt, die nicht zum alter komen kunden, [3]Die fur hunger vnd komer eynſam flohen ynn die eynöde, newlich verdorben vnd elend worden, [4]die da neſſeln ausraufften vmb die puſch, vnd wegholdern wurtzel war yhre ſpeyſe, [5]Vnd wenn ſie die eraus riſſen, iauchzeten ſie druber wie eyn dieb, [6]An den grauſamen bechen woneten ſie, ynn den löchern der erden vnd ſteynritzen, [7]zwiſſchen den puſchen rieffen ſie vnd vnter den diſteln ſamleten ſie, [8]die kinder loſer vnd verachter leut, die die geringſten ym lande waren, [9]Nu bin ich yhr ſeyten ſpiel worden, vnd mus yhr merlin ſeyn, [10]Sie haben eynen grewel an

---

29, 10 ‖ Da] Das 25 ‖ *11* das (der **38** 41^1) zeugete von mir >41^1 *(HE 38 = 3, 496)* *12* vom geſchrey >25 *13* des verlornen >41^1 *(HE 38 = 3, 496)* tröſtet >41^1 *(HE 38 = 3, 496)* widwyn >25 *14* ‖ recht] Knecht 41^2 *Druckf.* ‖ meine zierde >41^1 *(HE 38 = 3, 496)* *15* augen >25 *19* von >**36** ‖ vom **38**—41^1 ‖ 41^2< *(HE 38 = 3, 497)* ‖ bleibt **38** ‖ *(HE 38 = 3, 497)* ‖ meine 41^2 ‖ *20* ernewert *Hs* ſich jmer an mir 41^2< *(HE 38 = 3, 497)* verendert >41^1 *(HE 38 = 3, 497)* *22* trouff] trieff *Hs (übergeſchriebene Korrektur* ou *gestr.)* | troff 25 43^2 **46** auff *fehlt* **45** *Druckf.* *24* ſie anlachet, des (das *Hs*) *bis* heubt auff >25 ‖ ſie anlachet, dürfften ſie ſich nicht drauff verlaſſen, vnd thurſten mich nicht betrüben **34**—41^1 ‖ 41^2< *(HE 38 = 3, 497)*

jre hand auff jren mund. [10]Da die ſtimme der Fürſten ſich verkroch, vnd jre zunge an jrem gumen klebte. [11]Denn welchs ohre mich hörete, der preiſet mich ſelig, vnd welchs auge mich ſahe, der rhümet mich.

[12]DEnn ich errettet den Armen der da ſchrey, vnd den Waiſen der keinen Helffer hatte. [13]Der ſegen des der verderben ſolte, kam vber mich, Vnd ich erfrewet das hertz der Widwen. [14]Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen rock, vnd mein Recht war mein fürſtlicher Hut. [15]Ich war des Blinden auge, vnd des Lamen füſſe. [16]Ich war ein Vater der armen, vnd welche ſache ich nicht wuſte, die erforſchet ich. [17]Ich zubrach die backenzeen des Vngerechten, vnd reis den Raub aus ſeinen zeenen. [18]Ich gedacht, Ich wil in meinem neſt erſterben, vnd meiner tage viel machen, wie ſand. [19]Meine Saat gieng auff am waſſer, vnd der taw bleib vber meiner Erndte. [20]Meine herrligkeit erneuete ſich jmer an mir, vnd mein Bogen beſſerte ſich in meiner hand.

(Bogen) Das iſt, Meine macht nam jmer zu.

[21]MAN höret mir zu, vnd ſchwiegen vnd warteten auff meinen rat. [22]Nach meinen worten redet niemand mehr, vnd meine Rede trouff auff ſie. [23]Sie warteten auff mich, wie auff den Regen, Vnd ſperreten jren mund auff, als nach dem Abendregen. [24]Wenn ich mit jnen lachete, wurden ſie nicht zu küne darauff, vnd das liecht meins angeſichts machte mich nicht geringer. [25]Wenn ich zu jrem Geſchefft wolt komen, ſo muſt ich oben anſitzen, Vnd wonet wie ein König vnter Kriegsknechten, da ich tröſtet die leide trugen.

(Lachete) Freundlich, frölich mit jnen war, würden ſie darumb nicht küne mich zu verachten Id est, Familiaritas mea non peperit apud eos mei contemptum.

XXX.

[1]NV aber lachen mein die jünger ſind denn ich, welcher Veter ich verachtet hette zu ſtellen vnter meine Schafhunde. [2]Welcher vermügen ich fur nichts hielt, die nicht zum Alter komen kundten. [3]Die fur hunger vnd kumer einſam flohen in die Einöde, newlich verdorben vnd elend worden. [4]Die da Neſſeln ausraufften vmb die püſſch, vnd Wegholdern wurtzel war jre ſpeiſe. [5]Vnd wenn ſie die er ausriſſen, jauchzeten ſie drüber, wie ein Dieb. [6]An den grawſamen Bechen woneten ſie, in den löchern der erden vnd ſteinritzen. [7]Zwiſſchen den Püſſchen rieffen ſie, vnd vnter den Diſteln ſamleten ſie. [8]Die Kinder loſer vnd verachter Leute, die die geringſten im Lande waren. [9]Nu bin ich jr Seitenſpiel worden, vnd mus jr Merlin ſein. [10]Sie haben einen

---

30, 1 zu ſtellen *fehlt Hs* *3* komer >41[2] || einſamen 43[1] 43[2] || *4* weg-holdern *Hs* (wach *gestr.*) wurtzeln *Hs* *6* bechern 24 25 *Druckf.* *8* die *(3.) fehlt Hs* *9* ich *fehlt Hs*

Gl.: *29, 20* immer] iamer 24 25 *Druckf.* *24 (1. Gl.)* (Lachete) 41[2]< *(HE 38 = 3, 497)* *(2. Gl.)* (Liecht) *fehlt* 34<

WE.: *29, 22* trouff = *die von Luther (neben der durch Ausgleich entstandenen jüngeren Form:* troff *[2. Mos. 9, 33; 2. Sam. 21, 10 auch in Hs]; D. Wb. XI[1. II], 469) unter Beibehaltung des alten Diphthongs* ou *gebrauchte ursprüngliche Form (vgl. auch Richt. 5, 4 [bis* 36*]) 30, 4* wegholdern = *Wacholder (vgl. aber auch die Streichung in Hs sowie 1. Kön. 19, 4 und Ps. 120, 4:* wacholdern*); D. Wb. XIII, 53—56* *6* grauſamen = *Schrecken erregenden*

myr, vnd machen ſich ferne von mir, vnd ſchonen nicht fur meynem angeſicht zu ſpeyen.

[11]Denn er hat ſeyne ſehne geſpannen, vnd hat mich gedemutigt, vnd hat myr eyn gebiſs yns maul gelegt, [12]zur rechten do ich grunet, haben ſie ſich widder mich geſetzt, vnd haben meynen fus aus geſtoſſen, vnd haben vber mich eynen weg gemacht mich zu verderben, [13]Sie haben meyne ſteyge zu brochen, Es war yhn ſo leicht mich zu beſchedigen, das ſie keyner hulffe dazu durfften, [14]Sie ſind komen wie zur weyten lucken erein, vnd ſind on ordenung daher gefallen. [15]Schrecken hat ſich kegen mich keret, vnd hat verfolget wie der wind meyne freyheyt, vnd wie eyne lauffende wolcke meyn heyl, [16]Nu aber geuſſet ſich aus meyne ſeel vber mich, vnd mich hat ergriffen die elende zeyt, [17]Des nachts wird meyn gepeyn durchboret allenthalben, vnd die mich iagen, legen ſich nicht ſchlaffen, [18]Durch die menge der krafft werde ich anders vnd anders gekleydet, vnd man gurtet mich damit wie mit dem loch meyns rocks, [19]Man hat mich ynn dreck getretten, vnd gleych geacht dem ſtaub vnd aſſchen.

(Gekleydet) das iſt, mancherley vngluck wird mir angethan gewaltiglich das ich mich nicht erweren kan, vnd gurtet mich, das ich nicht raus komen kan, vnd mus es anhaben wie eyn rock am halſe.

[20]Schrey ich zu dyr, ſo antworteſtu myr nicht, trett ich erfur, ſo achteſtu nicht auff mich, [21]du biſt myr verwandelt ynn eynen grauſamen, vnd zeygeſt deynen haſs an myr mit der ſtercke deyner hand, [22]Du hebeſt mich auff, vnd leſſiſt mich auff dem winde faren, vnd zur ſchmeltzeſt mich krefftiglich, [23]Denn ich weys, du wirſt mich dem tod vberantworten, da iſt das beſtympte haus aller lebendigen, [24]Doch wird er nicht die hand ausſtrecken yns beynhaus, vnd werden nicht ſchreyen fur ſeynem verderben, [25]Ich weynet ia ynn der harten zeyt, vnd meyne ſeel iamerte der armen, [26]Ich wartet des gutten, vnd kompt das böſe, Ich hofft auffs liecht, vnd kompt finſternis, [27]Meyn eyngeweyde ſieden vnd hören nicht auff, mich hat vberfallen die elende zeyt, [28]Ich gehe betrubt eynher, wie wol ich mit niemand zurne, Ich ſtehe auff ynn der gemeyne vnd ſchreye, [29]Ich byn eyn bruder der ſchlangen, vnd eyn geſell der ſtraussen, [30]Meyne haut vber myr iſt ſchwartz worden, vnd meyn gepeyn ſind verdorret, [31]Meyne harpffe iſt eyne klag worden, vnd meyne pfeyffe eyn weynen.

(Das iſt) ynn beynhause werde ich yhe ruge haben.

Das eyn vnd dreyſſigſt Capitel.

[1]Ich hab eynen bund gemacht mit meynen augen, das ich nicht achtet auff eyne iungfraw, [2]Was gibt myr aber Gott zu lohn von oben? vnd was fur eyn erbe der allmechtig von der höhe? [3]Sollt nicht billicher

---

30, 11 Denn er *bis* gelegt ›41¹|Sie haben meine ſeelen (Saelen *HE* 43¹—45|Selen 46) *bis* abgezeumet 41²‹ *(HE 38 = 3, 498)* hat *(2.) fehlt Hs* *12* do ›25 *13* || beſcheidigen 38—43¹ || *(HE 38 = 3, 498)* || keine 34 35 || *15* kegen 24 25|*Hs* 34‹ freyheyt ›41¹ *(HE 38 = 3, 498)* meyn heyl ›41¹ *(HE 38 = 3, 498)* *17* gepeyn 25 *(ebenso 30)* *21* haſs ›41¹ *(HE 38 = 3, 498)* *25* iamerte ›43² *28* betrubt ›41¹ *(HE 38 = 3, 498)* wie wol ich mit niemand zurne ›41¹ | vnd berürt (bornet 43²‹ [= *HE*]) mich doch keine Sonne nicht 41²‹ *(HE 38 = 3, 498f. und 499 Anm. 1)* *30*

Grewel an mir, vnd machen ſich ferne von mir, vnd ſchonen nicht fur meinem angeſicht zu ſpeien.

[11]SJe haben meine Saelen ausgeſpannen, vnd mich zu nicht gemacht, vnd das meine [a]abgezeumet. [12]Zur rechten da ich grunet, haben ſie ſich wider mich geſetzt, Vnd haben meinen fus ausgeſtoſſen, vnd haben vber mich einen weg gemacht, mich zu verderben. [13]Sie haben meine ſteige zubrochen, Es war jnen ſo leicht mich zubeſchedigen, das ſie keiner hülffe dazu durfften. [14]Sie ſind komen wie zur weiten Lücken er ein, vnd ſind on ordnung daher gefallen. [15]Schrecken hat ſich gegen mich gekeret, Vnd hat verfolget wie der wind meine herrligkeit, vnd wie ein lauffende wolcke meinen glückſeligen ſtand. [16]Nu aber geuſſet ſich aus meine Seele vber mich, vnd mich hat ergrieffen die elende zeit. [17]Des nachts wird mein Gebein durchboret allenthalben, vnd die mich jagen, legen ſich nicht ſchlaffen. [18]Durch die menge der krafft werde ich anders vnd anders gekleidet, Vnd man gürtet mich da mit, wie mit dem loch meines Rocks. [19]Man hat mich in Dreck getretten, vnd gleich geacht dem ſtaub vnd aſchen.

[20]SChrey ich zu dir, ſo antworteſtu mir nicht, Trette ich erfur, ſo achteſtu nicht auff mich. [21]Du biſt mir verwandelt in einen Grawſamen, vnd zeigeſt deinen gram an mir mit der ſtercke deiner Hand. [22]Du hebeſt mich auff, vnd leſſeſt mich auff dem winde faren, vnd zurſchmeltzeſt mich krefftiglich. [23]Denn ich weis du wirſt mich dem Tod vberantworten, da iſt das beſtimpte Haus aller Lebendigen. [24]Doch wird er nicht die Hand ausſtrecken ins Beinhaus, vnd werden nicht ſchreien fur ſeinem verderben. [25]Ich weinete ja in der harten zeit, vnd meine Seele jamert der armen. [26]Ich wartete des Guten, Vnd kompt das böſe, Ich hoffte auffs Liecht, vnd kompt finſternis. [27]Mein eingeweide ſieden, vnd hören nicht auff, Mich hat vberfallen die elende zeit. [28]Ich gehe ſchwartz einher, vnd bornet mich doch keine Sonne nicht, Ich ſtehe auff in der Gemeine vnd ſchreie. [29]Ich bin ein bruder der Schlangen, vnd ein geſelle der Strauſſen. [Bl. Bb ij] [30]Meine haut vber mir iſt ſchwartz worden, vnd meine Gebeine ſind verdorret fur hitze. [31]Meine Harffe iſt eine klage worden, vnd meine Pfeiffe ein weinen.

(Sie) Die Chaldeer.

Id est, Deposuerunt, priuarunt curru et aurigatu, id est, dominio meo.

(Gekleidet) Das iſt, mancherley vnglück wird mir angethan gewaltiglich, das ich michs nicht erwehren kan, vnd gürtet mich, das ich nicht eraus komen kan, vnd mus es anhaben, wie einen rock am halſe.

Das iſt, im Beinhauſe werde ich je ruge haben.

XXXI.

[1]ICh habe einen Bund gemacht mit meinen augen, das ich nicht achtet auff eine Jungfraw. [2]Was gibt mir aber Gott zu lohn von oben? vnd was fur ein erbe der Allmechtig von der höhe? [3]Solt nicht billicher

---

verdorret fur hitze 41²< *(HE 38 = 3, 499)* *31* harpffe >25 ‖ Pfeiffen 41¹ ‖
Gl.: *30, 11 (1. Gl.)* (Sie) 41²< *(HE 38 = 3, 498)* *(2. Gl.)* Jd eſt *(1.) bis* dominio (domino 45 *Druckf.*) meo. 41²< *(HE 38 = 3, 498)* *18* ‖ michs] mich 34 35 ‖ erweren 24 *Druckf.* vnd *(1.)*] vud 24 *Druckf.* *24* ‖ yhe *fehlt* 25 ‖
WE.: *30, 10* ſchonen = *scheuen sich* *11* Saelen (ſeelen, Selen) = *Seile, Zugriemen; D. Wb.* X¹, *208* *28* bornet = *brennt*

der vnrecht ſolch vngluck haben? vnd eyn vbeltheter ſolch elend leyden? [4]Sihet er nicht meyne wege vnd zelet all meyne genge? [5]Hab ich gewandelt ynn eyttelkeyt oder meyn fus geeylet hat zum betrug? [6]So wege man mich auff rechter wage, ſo wird Gott erfaren meyne frumkeyt, [7]Hat meyn gang gewichen aus dem wege, vnd meyn hertz meynen augen nach gefolget, vnd iſt etwas ynn meynen henden beklebt, [8]So muſſe ich ſeen, vnd eyn ander freſſes, vnd meyn geſchlecht muſſe aus gewurtzelt werden.

[9]Hat ſich meyn hertz laſſen reytzen zum weybe, vnd habe an meynes nehiſten thur gelauret, [10]ſo muſſe meyn weyb von eym andern geſchendet werden, vnd andere muſſen ſie beſchlaffen, [11]Denn das iſt eyn laſter vnd eyn miſſethat fur die richter, [12]Denn das were eyn feur das bis yns verderben verzeret, vnd alle mein eynkomen auswurtzelte. [13]Hab ich veracht das recht meyns knechts odder meyner magd, wenn ſie mit myr hadderten, [14]Was wollt ich thun, wenn Gott ſich auffmacht? vnd was wurd ich antworten, wenn er heimſucht? [15]Hat yhn nicht auch der gemacht, der mich ym mutter leybe machte? vnd hat yhn ym leybe eben ſo wol bereyt. [16]Hab ich den durfftigen yhr begirde verſagt, vnd die augen der widwyn laſſen verſchmachten? [17]Hab ich meynen biſſen alleyne geſſen, vnd nicht der wayſe auch dauon geſſen, [18]Denn von mitleyden hab ich von meyner iugent auff gros gehalten, vnd von meyner mutter leybe an byn ich damit vmb gangen.

[19]Hab ich yemand ſehen vmbkomen das er keyn kleyd hatte, vnd den armen on decke gehen laſſen. [20]Haben myr nicht geſegnet ſeyne seyten, da er von den fellen meyner lemmer erwermet ward. [21]Hab ich meyne hand an den wayſen gelegt, weyl ich mich ſahe ym thor macht haben, [22]ſo falle meyne ſchulder von der achſeln, vnd meyn arm breche von der rören, [23]Denn ich furchte Gott wie eyn vnfall vber [Bl. C 4] mich, vnd kunde ſeyne laſt nicht ertragen. [24]Hab ich das gold zu meyner zuuerſicht geſtellt, vnd zu den gold klumpen geſagt, meyn troſt? [25]Hab ich mich gefrewet, das ich gros gut hatte, vnd meyne hand allerley erworben hatte? [26]Hab ich das liecht angeſehen wenn es helle leuchtet, vnd den mond wenn er voll gieng? [27]Hat ſich meyn hertz heymlich bereden laſſen, das meyn hand meynen mund kuſſe? [28]wilchs iſt auch eyne miſſethat fur die richter, Denn do mit hett ich verleucket Gott von oben.

[29]Hab ich mich gefrewet, wens meynem feind vbel gieng, vnd hab mich erhaben, das yhn vngeluck betretten hatte, [30]Denn ich lies meynen mund nicht ſundigen, das er wundſchete eynen fluch ſeyner ſeelen. [31]Haben nicht die menner

(Liecht) das iſt, wenn mirs gluckſelig gieng hab ich nicht meyne freude drynn gehabt.

Handkuſſen heyſſt ſeyn eygen werck preyſen, wilchs alleyn Got zugehort.

31, 3 ſolch elend leyden >41[1] *(HE 38 = 3, 499)* *5 WSt* meyn fus geeylet hat >35 *6* frumkeyt >25 *8* freſſes >35 *13* mit myr hadderten >41[1] *(HE 38 = 3, 499)* *15* ym mutter leybe *Hs* 24 34|25 35< *16* widwyn 24 25|widwe *Hs*|34< *17* weyſe *Hs* *18* von mitleyden *bis* byn (hab *Hs*) ich damit vmb gangen >25 *19* laſſen? 36< *20* ‖ Haben wyr 25 40 ‖ ward? 38< *21* meyne hand an den wayſen (weyſen *Hs*) gelegt >41[1] *(HE 38 = 3, 499)* macht zu helffen 41[2]< *(HE 38 = 3, 499)* haben? 36<

der Vnrechte solch vnglück haben? vnd ein Vbeltheter so verstossen werden? 4Sihet er nicht meine wege, vnd zelet alle meine genge? 5Habe ich gewandelt in eitelkeit, Oder hat mein fus geeilet zum betrug? 6So wege man mich auff rechter wage, so wird Gott erfaren meine frömkeit. 7Hat mein gang gewichen aus dem wege, vnd mein hertz meinen augen nachgefolget, vnd ist etwas in meinen henden beklebt. 8So müsse ich seen, vnd ein ander fresse es, Vnd mein Geschlecht müsse ausgewurtzelt werden.

9HAT sich mein hertz lassen reitzen zum Weibe, vnd habe an meines Nehesten thür gelauret. 10So müsse mein Weib von einem andern geschendet werden, vnd andere müssen sie beschlaffen. 11Denn das ist ein laster, vnd eine missethat fur die Richter. 12Denn das were ein fewr, das bis ins verderben verzeret, vnd alle mein Einkomen auswurtzelte. 13Hab ich verachtet das recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten. 14Was wolt ich thun, wenn Gott sich auffmacht? vnd was würde ich antworten, wenn er heimsucht? 15Hat jn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte? vnd hat jn im Leibe eben so wol bereit? 16Hab ich den Dürfftigen jr begirde versaget, vnd die augen der Widwen lassen verschmachten? 17Hab ich meinen bissen allein gessen, vnd nicht der Waise auch dauon gessen? 18Denn ich hab mich von Jugent auff gehalten wie ein Vater, vnd von meiner Mutterleib an hab ich gerne getröst.

19HAB ich jemand sehen vmbkomen, das er kein Kleid hatte, vnd den Armen on decke gehen lassen? 20Haben mir nicht gesegenet seine seiten, da er von den fellen meiner Lemmer erwermet ward? 21Hab ich mit meiner hand vber den Waisen gefaren, weil ich mich sahe im Thor macht zu helffen haben? 22So falle meine schulder von der achseln, vnd mein arm breche von der rören. 23Denn ich fürchte Gott wie ein vnfal vber mich, vnd kündte seine Last nicht ertragen. 24Hab ich das Gold zu meiner zuuersicht gestellet, vnd zu den Goldklumpen gesagt, mein trost? 25Hab ich mich gefrewet, das ich gros Gut hatte, vnd meine hand allerley erworben hatte? 26Hab ich das [a]Liecht angesehen, wenn es helle leuchtet, vnd den Mond, wenn er vol gieng? 27Hat sich mein hertz heimlich bereden lassen, das meine [b]hand meinen mund küsse? 28Welchs ist auch eine missethat fur die Richter, Denn da mit hette ich verleugnet Gott von oben.

29HAB ich mich gefrewet, wens meinem Feinde vbel gieng, vnd habe mich erhaben, das jn vnglück betretten hatte? 30Denn ich lies meinen mund nicht sündigen, das er wündschete einen fluch seiner Seelen. 31Haben nicht die Men-

(Gefaren) Hin vnd wider getrieben.

a Das ist, Wenn mirs glückseelig gienge, habe ich nicht meine freude darinnen gehabt.

b Hand küssen, Heist seine eigen werck preisen Welchs allein Gott zugehöret.

---

23 ‖ kondte **34 35** ‖ köndte **36—43²** ‖ *24* gesagt *fehlt Hs* *25* hatte *(1.)*] hette *Hs* hatte *(2.)*] hat *Hs* *27* kusset *Hs* *28* do mit 24 25|*Hs* **34**‹ verleucket ›25 **Gl.:** *31, 21* **41²**‹ *(HE 38 = 3, 499)* *26 StW* (Liecht) *fehlt* **43¹**‹ drynn ›25 ‖ drinnen **34 35** ‖ **36**‹

WE.: *31, 12* auswurtzelte = *völlig vernichtete* *22* rören = *(hohlen) Knochen; D. Wb. VIII, 1127* *23* vnfall = *Unheil; D. Wb. XI³, 524* *29* betretten = *getroffen*

Das iſt, meyn geſind muſte auch nichts begeren an meynen feynde.

ynn meyner hutten muſſen ſagen, O wollt Gott das wyr von ſeynem fleyſch nicht geſettiget wurden. 32Drauſſen muſte der gaſt nicht bleyben, ſondern meyne thur thet ich dem wanderer auff. 33Hab ich meyne ſchalckeyt wie eyn menſch decket, das ich heymlich meyne miſſethat verborge? 34Hab ich myr grawen laſſen fur der groſſen menge, vnd die verachtung der freundſchafften mich abe erſchreckt hat? Jch bleyb ſtille vnd gieng nicht zur thur aus.

35Wer gibt myr eynen verhörer, das meyn begir der allmechtige erhöre? Das yemand eyn buch ſchreybe von meyner ſache, 36So wollt ichs auff meyne achſeln nemen, vnd myr wie eyne krone vmb binden, 37Jch wollt die zal meyner genge anſagen, vnd wie eyn furſt wollt ich ſie dar bringen. 38Wird meyn land widder mich ſchreyen vnd miteynander ſeyne furche weynen. 39Hab ich ſeyne fruchte vnbezalet geſſen, vnd das leben den ackerleuten ſawr gemacht, 40ſo wachſe myr diſteln fur weytzen, vnd dornen fur gerſten.

(Furſt) frey vnerſchrocken.

Eyn ende haben die wort Hiob.

Das zwey vnd dreyſſigſt Capitel.

1DA höreten die drey menner auff Hiob zu antworten, weyl er ſich fur gerecht hielt. 2Aber Elihu der ſon Baracheel von Bus des geſchlechts Ram, ward zornig vber Hiob, das er ſeyne ſeel gerechter hielt denn Got, 3Auch ward er zornig vber ſeyne drey freunde, das ſie keyn antwort funden, vnd doch Hiob verdampten, 4denn Elihu hatte geharret, bis das ſie mit Hiob geredt hatten, weyl ſie ellter waren denn er, 5Darumb da er ſahe, das keyn antwort war ym munde der dreyer menner, ward er zornig. 6Vnd ſo antwortet Elihu der ſon Baracheel von Bus vnd ſprach.

Jch byn iung, yhr aber ſeyt allt, darumb hab ich mich geſchewet, vnd gefurcht meyne kunſt zu beweyſen, 7Jch dacht, las die iar reden vnd die menge des allters las weysheyt beweyſen, 8Aber der geyſt iſt ynn leuten, vnd der odem des allmechtigen macht ſie verſtendig, 9Die meyſter ſind nicht die weyſeſten, vnd die allten verſtehen nicht das recht, 10Darumb will ich auch reden, höre myr zu, ich wil meine kunſt auch ſehen laſſen, 11Sihe, ich habe geharret, das yhr geredt habet, Jch habe auff gemerckt auff ewern verſtand, bis yhr der rede eyn ende machet, 12vnd habe acht gehabt auff euch, Aber ſihe da iſt keyner vnter euch, der Hiob ſtraffe odder ſeyner rede antworte.

13Yhr werdet villeycht ſagen, wyr haben die weysheyt troffen, das Gott yhn verſtoſſen hat, vnd ſonſt niemand, 14Die rede iſt nicht meyns dings, ich will yhm nicht ſo nach ewer rede antworten, 15Alh ſie ſind verzagt, konnen nicht

---

31, 32 auff] offen *Hs* *34* abe erſchreckt ›25 *35* meyn begir ›25 ſchreybe ›41¹ *(HE 38 = 3, 500)* *38* ‖ furche] frůchte 43¹ ‖ *39* frůchte] fůrche 45 *Druckf.* (*Kustode* [*Bl. Bb ij*ᵃ] *richtig:* frůchte) den ackerleuten ›41² *40 WSt* Eyn ende *bis* Hiob ›35 (41²‹ *unmittelbar an den Textschluß angefügt* [*HE 38 = 3, 500*])

ner ‹in meiner Hütten müssen sagen? o wolt Gott, das wir von seinem fleisch nicht gesettiget würden. [32]Drausſen muste der Gast nicht bleiben, sondern meine thür thet ich dem Wanderer auff. [33]Hab ich meine schalckheit wie ein Mensch gedeckt, das ich heimlich meine missethat verbörge? [34]Hab ich mir grawen lassen fur der grossen Menge, vnd die verachtung der Freundschafften mich abgeschreckt hat? Jch bleib stille, vnd gieng nicht zur thür aus.

[35]WEr gibt mir einen Verhörer, das meine begirde der Allmechtige erhöre? das jemand ein Buch schriebe von meiner sache. [36]So wolt ichs auff meine achseln nemen, vnd mir wie eine Kron vmbbinden. [37]Jch wolt die zal meiner genge ansagen, vnd wie ein Fürst wolt ich sie dar bringen. [38]Wird mein Land wider mich schreien, vnd mit einander seine fürche weinen. [39]Hab ich seine früchte vnbezalet gessen, vnd das leben der Ackerleuten sawr gemacht. [40]So wachse mir disteln fur weitzen, vnd dornen fur gersten. Die wort Hiob haben ein ende.

I
Das ist, Mein gesinde muste auch nichts begeren an meine Feinde.

(Fürst)
Frey vnerschrocken.

XXXII.

[1]DA höreten die drey Menner auff Hiob zu antworten, weil er sich fur gerecht hielt. [2]Aber Elihu der son Baracheel von Bus, des geschlechts Ram, ward zornig vber Hiob, das er seine Seele gerechter hielt denn Gott. [3]Auch ward er zornig, vber seine drey Freunde, das sie keine antwort funden, vnd doch Hiob verdampten. [4]Denn Elihu hatte geharret, bis das sie mit Hiob geredt hatten, weil sie Elter waren denn er. [5]Darumb da er sahe, das kein antwort war im munde der dreier Menner, ward er zornig, [6]Vnd so antwortet Elihu der son Baracheel von Bus, vnd sprach.

Elihu.

JCh bin jung, jr aber seid alt, Darumb hab ich mich geschewet, vnd gefurcht meine Kunst an euch zu beweisen. [7]Jch dacht, Las die jar reden, vnd die menge des alters las weisheit beweisen. [8]Aber der geist ist in Leuten, vnd der odem des Allmechtigen macht sie verstendig. [9]Die Grossen sind nicht die weisesten, vnd die Alten verstehen nicht das Recht. [10]Darumb wil ich auch reden, Höre mir zu, ich wil meine kunst auch sehen lassen. [11]Sihe, ich habe geharret, das jr geredt habt, Jch habe auffgemerckt auff ewren verstand, bis jr treffet die rechte rede. [12]Vnd habe acht gehabt auff euch, Aber sihe, da ist keiner vnter euch, der Hiob straffe oder seiner rede antworte.

[13]JR werdet vieleicht sagen, Wir haben die weisheit troffen, das Gott jn verstossen hat, vnd sonst niemand. [14]Die rede thut mir nicht genug, Jch wil jm nicht so nach ewr rede antworten. [15]Ah, sie sind verzagt, können nicht mehr ant-

---

32, 2 Kam 24 25 *Druckf.*|*Hs* 34‹ *6* kunst (Knnst 45 *Druckf.*) an euch 41²‹ *(HE 38 = 3, 501)* *9* meyster ›41¹ *(HE 38 = 3, 501)* *11* der rede eyn ende machet ›41¹ *(HE 38 = 3, 501)* *14* ist nicht meyns dings ›25

Gl.: *31, 31* meynen ›41¹‖ meinem 41²—43²‖ meine 45‹

mehr antworten, Sie konnen nicht mehr reden, [16]Weyl ich denn geharret habe, vnd ſie kunden nicht reden (wenn ſie ſtehen ſtill vnd antworten nicht mehr) [17]will doch ich meyn teyl antworten, vnd will meyne kunſt beweyſen, [18]Denn ich bin der rede ſo voll, das mich der odem ynn meynem bauche engſtet, [19]Sihe meyn bauch iſt wie der moſt der zu geſtopfft iſt, der die newen faſſe zu reyſſet, [20]Ich mus reden, das ich odem hole, Ich mus meyne lippen auff thun vnd antworten, [21]Ich will niemands perſon anſehen vnd will ſolchs keynem menſchen zu gefallen reden, [22]Denn ich weys nicht (wo ichs thet) ob mich meyn ſchöpffer vber eyn kleyns hyn nemen wurde.

Das drey vnd dreyſſigſt Capitel.

[1]HOre doch Hiob meyne rede, vnd merck auff alle meyne wort, [2]Sihe ich thu meynen mund auff vnd meyne zunge redet ynn meinem munde. [3]Meyn hertz ſol recht reden, vnd meyne lippen ſollen den reynen verſtand ſagen, [4]Der geyſt Gottes hat mich gemacht, vnd der odem des allmechtigen hat myr das leben geben, [5]kanſtu, ſo antworte mir, tritt mir gleych vnter augen, [6]Sihe ich byn Gottis wie du ſageſt, vnd aus leymen byn ich auch gemacht, [7]Doch du darffeſt fur myr nicht erſchrecken, vnd meyn hand ſoll dyr nicht zu ſchweer ſeyn.

[8]Du haſt geredt fur meynen oren, die ſtymme deyner rede muſt ich hören, [9]Ich byn reyn vnd on miſſethat, vnſchuldig, vnd habe keyne ſunde, [10]Sihe er hat eyne ſache wider mich funden, drumb achtet er mich fur ſeynen feynd, [11]Er hat meynen fus ynn ſtock gelegt, vnd hat alle meyne wege verwaret. [12]Sihe, eben daraus ſchlieſſe ich widder dich, das du nicht recht biſt, Denn Gott iſt mehr denn eyn menſch. [13]Warumb wiltu mit ihm zancken, das er dir nicht rechenſchafft gibt alles ſeynes thuns? [14]Denn wenn Gott eyn mal etwas heyſſt, ſoll man nicht darnach erſt ſehen, obs recht ſey.

[15]Im trawm des geſichts ynn der nacht, wenn der ſchlaff auff die leut fellt, wenn ſie ſchlaffen auff dem bett, [16]da öffenet er das ore der leut, vnd ſchreckt ſie vnd zuchtiget ſie, [17]das er den menſchen vom vn-[Bl. C 5]gluck wende vnd beſchirme yhn fur vberfallen [18]vnd verſchonet ſeyner ſeelen fur der verderbung, vnd ſeyns lebens das nicht ynn geſchos falle, [19]Er ſtrafft yhn mit ſchmertzen auff ſeynem bette, vnd alle ſeyne gebeyne hefftig, [20]Vnd richt yhm ſeyn leben ſo zu, das yhm fur der ſpeyſe grawet, vnd ſeyne ſeele, das ſie nicht luſt zu eſſen hat,

---

32, 15 konnen *(2.)*] kunnen *Hs* *16* wenn 24 25 | *Hs* 34‹ *17* *WSt* will ich doch *Hs* *18* *WSt* engſtet ynn meynem bauche *Hs* *21* ſolchs *(fehlt Hs)* keynem (keinen 40) *bis* reden ›41¹ *(HE 38 = 3, 501)* *22* ichs] ich (*korrig. aus* ichs) ſolchs *Hs* ſchöpffer 24 25 | *Hs* 34‹ *33, 5* tritt mir gleych vnter augen ›41¹ *(HE 38 = 3, 501)* *6* wie du ſageſt ›41¹ *(HE 38 = 3, 501)* auch *fehlt* 46 *9* vnd *(1.) fehlt* 41²‹ *(HE 38 = 3, 502)* *12* mehr denn ›41¹ *(HE 38 = 3, 502)* *14* heyſſt *bis* recht ſey ›41¹ *(HE 38 = 3, 502)* *17* vom vngluck ›41¹ *(HE 38 = 3, 502)* vberfallen ›41¹ *(HE 38 = 3,*

worten, Sie können nicht mehr reden. [16]Weil ich denn geharret habe, vnd sie kundten nicht reden (Denn sie stehen still, vnd antworten nicht mehr) [17]Wil doch ich mein teil antworten, vnd wil meine kunst beweisen. [18]Denn ich bin der Rede so vol, das mich der odem in meinem Bauche engstet. [19]Sihe mein bauch ist wie der Most der zugestopfft ist, der die newen fasse zureisset. [20]Ich mus reden, das ich [a]odem hole, Ich mus meine lippen auffthun vnd antworten. [21]Ich wil niemands Person ansehen, vnd wil keinen Menschen rhůmen. [22]Denn ich weis nicht (wo ichs thet) ob mich mein Schepffer vber ein kleins hin nemen würde.

a Ich erstücke sonst fur grosser weisheit.

XXXIII.

[1] HOre doch Hiob meine rede, vnd mercke auff alle meine wort. [2]Sihe, Ich thu meinen mund auff, vnd meine zunge redet in meinem munde. [3]Mein hertz sol recht reden, vnd meine lippen sollen den reinen verstand sagen. [4]Der geist Gottes hat mich gemacht, vnd der odem des Allmechtigen hat mir das leben gegeben. [5]Kanstu, so antworte mir, Schicke dich gegen mich vnd stelle dich. [6]Sihe, ich bin Gottes eben so wol, als du, Vnd aus Leimen bin ich auch gemacht. [7]Doch, du darffest fur mir nicht erschrecken, vnd meine hand sol dir nicht zu schweer sein.

[8] DV hast geredt fur meinen ohren, die stimme deiner rede must ich hören. [9]Ich bin rein on missethat, vnschuldig, vnd habe keine sünde. [10]Sihe, Er hat eine sache wider mich funden, darumb achtet er mich fur seinen feind. [11]Er hat meinen fus in stock gelegt, vnd hat alle meine wege verwaret. [12]Sihe, eben daraus schliesse ich wider dich, das du nicht recht bist, Denn Gott ist mehr weder ein Mensch. [13]Warumb wiltu mit jm zancken, das er dir nicht rechenschafft gibt alles seines thuns? [14]Denn wenn Gott ein mal etwas beschleusset, So [b]bedenckt ers nicht erst hernach.

b (Bedenckt) Sicut homo post factum consulit, poenitet et cogitat mutare. Triumphator in Israel, (inquit Samuel) non poenitet nec mutat.

[Bl. Bb iij] [15]JM trawm des gesichts in der nacht, wenn der schlaff auff die Leute fellet, wenn sie schlaffen auff dem bette. [16]Da öffenet er das ohre der Leute, vnd schreckt sie vnd züchtiget sie. [17]Das er den Menschen von seinem [c]fürnemen wende, vnd beschirme jn fur hoffart. [18]Vnd verschonet seiner Seelen fur dem verderben, vnd seines Lebens, das nicht ins schwert falle. [19]Er strafft jn mit schmertzen auff seinem Bette, vnd alle seine gebeine hefftig. [20]Vnd richt jm sein Leben so zu, das jm fur der Speise ekelt, vnd seine Seele, das sie nicht lust zu

c Wie Abimelech, Gen. 20.

---

503) *18* verschone *Hs (korrig. aus* verschonet) der verderbung >25 *(ebenso 30)* ynn geschos >41[1] *(HE 38 = 3, 503)* *20* Vnd *(1.) fehlt Hs* grawet >41[1] *(HE 38 = 3, 503)*

Gl.: *32, 20* 41[2]< *(HE 38 = 3, 501)*

33, 14 41[2]< *(HE 38 = 3, 502)* *17* 41[2]< *(HE 38 = 3, 502)*

WE.: *32, 19* fasse: *dieser Plural von Luther neben der endungslosen Form:* fass *(1. Sam. 10, 22) gebraucht (Jer. 48, 12; U. A. Bd. 50, S. 555, 30)* *33, 6* leymen = *Lehm*

Gl. 33, 14: 1. Sam. 15, 29 *17: 1. Mos. 20, 6f.*

21Seyn fleyſch verſchwindet das mans nymer ſihet, vnd ſeyne beyne zu ſtoſſen
ſich das man ſie nicht ſehen kan, 22das ſeyne ſeele nahet zum verderben, vnd
ſeyn leben zu den todten.

23So denn eyn engel eyner aus tauſent wurde yhn vertretten zu ver-
kundigen dem menſchen Gottes gerechtickeyt, 24ſo wird er yhm gnedig ſeyn
vnd ſagen, Er ſoll erlöſet werden, das er nicht hynuntern fare ynn verderbung,
Denn ich habe eyne verſunung funden, 25Seyn fleyſch iſt auff gerieben fur
qual, las yhn wider komen zu den tagen ſeyner iugent, 26Er wird Gott bitten,
der wird yhm gnade zeygen, vnd wird ſeyn andlitz ſehen laſſen mit freuden,
vnd wird dem menſchen ſeyne gerechtickeyt vergelten, 27Er wird fur den leuten
bekennen vnd ſagen, Ich hab geſundiget vnd miſſethan, vnd iſt myr noch nicht
gleych geſcheen, 28Er hat meyne ſeele erlöſet, das ſie nicht fure ynn verderbung,
ſondern meyn leben das liecht ſehe.

(Drey mal) das iſt offt malé. 29Sihe das alles thut Gott drey mal mit eym iglichen, 30das er ſeyne
ſeel crumb hole aus der verderbung, vnd erleucht yhn mit dem liecht der
lebendigen. 31Merck auff Hiob vnd höre myr zu, vnd ſchweyge das ich rede,
32Haſtu aber was zu ſagen, ſo antworte myr, Sage her, biſtu recht, ich wils
gerne hören. 33Haſtu aber nichts, ſo höre myr zu, vnd ſchweyg, ich wil dich die
weysheyt leren.

Das vier vnd dreyſſigſt Capitel.

1VNd Elihu antwortet vnd ſprach, 2Höret yhr weyſen meyne rede vnd
yhr verſtendigen merckt auff mich, 3Denn das ore prufet die rede, vnd
der mund ſchmeckt die ſpeyſe, 4Laſt vns eyn vrteyl erwelen, das wir erkennen
vnter vns, was gut ſey, 5Denn Hiob hat geſagt, Ich byn gerecht, vnd Gott
wegert myr meyn recht, 6Ich mus liegen, ob ich wol recht habe, vnd byn ge-
(Meynen pfeylen) Das ſind Gottis pfeyle die ynn myr ſtecken. quellet von meynen pfeylen, ob ich wol nichts verſchuldet habe. 7Wer iſt ein
ſolcher wie Hiob? der do ſpötterey trinckt wie waſſer, 8vnd auff dem wege gehet
mit den vbelthettern, das er wandele mit den gottloſen leuten? 9Denn er hat
geſagt, Wenn yemand ſchon frum iſt, ſo gild er doch nichts bey Gott, 10Höret
myr zu yhr weyſen leut.

Es ſey ferne, das Gott ſollt gottlos ſeyn, vnd der allmechtige vngerecht,
11Sondern er vergild dem menſchen darnach er verdient hat, vnd trifft eynen

33, 21 mans nymer ſihet >25 ‖ mans nimer ſehen mag **34—41¹** ‖ **41²**< *(HE 38 = 3, 503)* zu ſtoſſen ſich (ſich *fehlt Hs*) >25 ſehen kan >25 *23* wurde yhn vertretten >**41¹** *(HE 38 = 3, 503)* Gottes gerechtickeyt (rechtickeyt *Hs*) >**41¹** *(HE 38 = 3, 503)* *24* wird] wurd *Hs* (*korrig. aus* wird) hynuntern fare ynn verderbung >25 *25* iſt auff gerieben fur qual >25 ‖ neme wider zu, nach der ſtraffe **34—41¹** ‖ **41²**< *(HE 38 = 3, 503)* komen *bis* iugent >25 *26* zeygen >25 ſeyne gerechtickeyt >**41¹** *(HE 38 = 3, 503)* *27* hab geſundiget vnd miſſethan (miſſethon *Hs*), vnd iſt myr noch nicht

eſſen hat. [21]Sein fleiſch verſchwindet, das er nicht wol [b]ſehen mag, vnd ſeine Beine werden zuſchlagen, das man ſie nicht gern anſihet. [22]Das ſeine ſeele nahet zum verderben, vnd ſein leben zu den Todten.

b Das jms geſicht vergehet, das er weder ſihet noch höret.

[23]SO denn ein Engel, einer aus tauſent, mit jm redet, zu verkündigen dem Menſchen wie er ſolle recht thun. [24]So wird er jm gnedig ſein, vnd ſagen, Er ſol erlöſet werden, das er nicht hinunter fare ins verderben, Denn ich habe eine verſünung funden. [25]Sein fleiſch grüne wider wie in der Jugent, vnd las jn wider jung werden. [26]Er wird Gott bitten, der wird jm gnade erzeigen, vnd wird ſein Andlitz ſehen laſſen mit freuden, vnd wird dem Menſchen nach ſeiner gerechtigkeit vergelten. [27]Er wird fur den Leuten bekennen vnd ſagen, Ich wolt geſündiget vnd das Recht verkeret haben, Aber es hette mir nichts genützet. [28]Er hat meine Seele erlöſet, das ſie nicht füre ins verderben, ſondern mein leben das liecht ſehe.

[29]SIhe, das alles thut Gott zwey oder drey mal mit einem jglichen. [30]Das er ſeine Seele erumb hole aus dem verderben, vnd erleucht jn mit dem liecht der Lebendigen. [31]Merck auff Hiob, vnd höre mir zu, vnd ſchweige das ich rede. [32]Haſtu aber was zu ſagen, ſo antworte mir, Sage her, Biſtu recht, ich wils gerne hören. [33]Haſtu aber nichts, ſo höre mir zu, vnd ſchweige, Ich wil dich die weisheit leren.

(Zwey oder drey mal) Das iſt, offt mals.

XXXIIII.

[1]VND Elihu antwortet, vnd ſprach, [2]Höret jr weiſen meine rede, vnd jr verſtendigen merckt auff mich. [3]Denn das ohre prüfet die rede, vnd der mund ſchmeckt die ſpeiſe. [4]Laſſt vns ein Vrteil erwelen, das wir erkennen vnter vns, was gut ſey. [5]Denn Hiob hat geſagt, Ich bin gerecht, vnd Gott wegert mir mein Recht. [6]Ich mus liegen, ob ich wol recht habe, Vnd bin gequelet von meinen pfeilen, ob ich wol nichts verſchuldet habe. [7]WEr iſt ein ſolcher wie Hiob, der da ſpötterey trinckt wie waſſer? [8]Vnd auff dem wege gehet mit den Vbelthetern, vnd wandelt mit den gottloſen Leuten? [9]Denn er hat geſaget, Wenn jemand ſchon from iſt, ſo gilt er doch nichts bey Gott.

(Meinen pfeilen) Das ſind Gottes pfeile, die in mir ſtecken.

[10]DArumb höret mir zu jr weiſen Leute. Es ſey ferne, das Gott ſolt gottlos ſein, vnd der Allmechtige vngerecht. [11]Sondern er vergilt dem Menſchen darnach er verdienet hat, vnd trifft einen jglichen nach ſeinem thun. [12]Vn zweiuel,

---

gleych (noch zu wenig 34—41[1]) geſchеen (geſchehen 25‹) ›41[1] *(HE 38 = 3, 503f.)* *28* ynn verderbung ›25 *29* das] dis *Hs* drey ›25 *32* wil es *Hs*

34, 5 Job *Hs* *7* do ›25 *8 WSt* gehet auff dem wege *Hs* das er wandele ›41[1] *(HE 38 = 3, 504* [*lies:* ‹das er› wandele]*)* *9* frum ›25 ‖ doch] noch **35 36** ‖ *10* Darumb horet *Hs* 41[2]‹ *(HE 38 = 3, 504)*

Gl.: *33, 21* 41[2]‹ *(HE 38 = 3, 503)* jms] jns 41[2] *Druckf.* *29 StW* Drey mal ›25

34, 6 ſticken ›25

iglichen nach ſeynem thun, [12]On zweyffel Gott verdampt nicht, vnd der allmechtige beuget das recht nicht, [13]Wer hat das auff erden iſt verordenet? vnd wer hat den gantzen erdboden geſetzt? [14]So er ſichs wurde vnterwinden, ſo wurde er aller geyſt vnd odem zu ſich ſamlen, [15]Alles fleyſch wurde miteynander vergehen, vnd der menſch wurde widder zu aſſchen werden.

[16]Haſtu nu verſtand ſo höre das, vnd merck auff die ſtym meyner rede, [17]Solt eyner darumb das recht zwingen, das ers haſſet? vnd das du ſtoltz biſt, ſolltiſt drumb den gerechten verdamnen?
[18]Solt eyner zum konige ſagen Belial? vnd zum furſten ihr gottloſen? [19]der doch nicht anſihet die perſon der furſten, vnd kennet den herlichen nicht mehr denn den armen, Denn ſie ſind alle ſeyner hende werck, [20]plötzlich muſſen die leut ſterben, vnd zu mitternacht erſchrecken vnd vergehen, Die mechtigen werden krafftlos weggenomen, [21]Denn ſeyne augen ſehen auff eyns iglichen wege, vnd er ſchawet alle yhre genge, [22]Es iſt keyn finſternis noch tunckel, das ſich da möchten verbergen die vbelthetter, [23]Denn es wird niemand geſtattet das er mit Gott rechte.

[24]Er bringt viel vmb die nicht zu zelen ſind, vnd ſtellet andere an yhre ſtat, [25]Darumb das er kennet yhre werck, vnd keret ſie vmb des nachts das ſie zu ſchlagen werden, [26]Er wirfft die gottloſen vber eyn hauffen da mans gerne ſihet, [27]darumb das ſie yhm nicht nach gefolget haben, vnd verſtunden ſeyner wege keynen, [28]das das ſchreyen der armen muſte fur yhn komen, vnd er das ſchreyen des durfftigen höret, [29]Wenn er fride gibt, wer will verdamnen? vnd wenn er das andlitz verbirget, wer wil yhn ſchawen, vnter den völckern vnd leuten? [30]So leſſt er denn regiern eynen heuchler das volck zu drengen.

(Zu drengen) das iſt, er leſſt eynen tyrannen regiern der das volck mit auff ſetzen, ſchetzen vnd ſchinden, ſehet vnd quellet.

[31]Weyl ich nu von Gottes wegen ausgered habe, wil ich dich nicht hindern, [32]Hab ichs nicht troffen, ſo lere du michs beſſer, Hab ich vnrecht gehandelt, ich wils nicht mehr thun, [33]Man wartet der antwort von dir, Denn du verwirffeſt alles, vnd du haſts angefangen vnd nicht ich, Weyſſeſtu nu was, ſo ſage an, [34]Weyſe leut las ich reden, vnd eyn weyſer man gehorcht myr, [35]Aber Hiob redet mit vnuerſtand, vnd ſeyne wort ſind nicht klug, [36]Meyn vater las Hiob verſucht werden bis ans ende, darumb das er ſich zu vnrechten leuten keret, [37]Er hat vber ſeyne ſunde dazu noch geleſtert, darumb las yhn zwiſſchen vns geſchlagen werden, vnd darnach widder Gott mit ſeynen worten haddern.

34, 12 nicht *(1.)* >25 | niemand mit vnrecht **34**< *15* || fleiſchs **40** || *17* *WSt* das recht darumb *Hs* ſo ſtoltz *Hs* *18* Belial? >25 *19* || aller **35** || *20* vnd die mechtigen *Hs* *WSt* weggenomen krafftlos *Hs* *24* der ſtoltzen viel **34**< *27* yhm nicht nach gefolget haben >**41**[1] *(HE 38 = 3, 504)* *28* des armen *Hs* durfftigen >25 *30* So leſſt er denn >**41**[1] *(HE 38 = 3, 504)* zu drengen *fehlt Hs* *(stattdessen:* ad illaqueandum legibus) *31* Weyl ich *bis* hindern >25 || Vmb Gottes

Gott verdampt niemand mit vnrecht, vnd der Allmechtige beuget das Recht nicht. 13Wer hat das auff Erden ist, verordenet? vnd wer hat den gantzen Erdboden gesetzt? 14So er sichs würde vnterwinden, so würde er aller geist vnd odem zu sich samlen. 15Alles fleisch würde mit einander vergehen, vnd der Mensch würde wider zu aschen werden.

16HAstu nu verstand, so höre das, vnd merck auff die stim meiner rede, 17Solt einer darumb das Recht zwingen, das ers hasset? Vnd das du stoltz bist, soltest drumb den Gerechten verdamnen? 18Solt einer zum Könige sagen, Du loser Man, vnd zum Fürsten, jr Gottlosen? 19Der doch nicht ansihet die person der Fürsten, vnd kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen, Denn sie sind alle seiner Hende werck. 20Plötzlich müssen die Leute sterben, vnd zu mitternacht erschrecken vnd vergehen, Die mechtigen werden krafftlos weggenomen. 21Denn seine Augen sehen auff eines iglichen wege, vnd er schawet alle jre genge. 22Es ist kein finsternis noch tunckel, das sich da möchten verbergen die Vbeltheter. 23Denn es wird niemand gestattet, das er mit Gott rechte.

24ER bringt der Stoltzen viel vmb, die nicht zu zelen sind, vnd stellet andere an jre stat. 25Darumb, das er kennet jre werck, vnd keret sie vmb des nachts, das sie zuschlagen werden. 26Er wirfft die Gottlosen vber einen hauffen, da mans gerne sihet. 27Darumb, das sie von jm weg gewichen sind, vnd verstunden seiner wege keinen. 28Das das schreien der Armen muste fur jn komen, vnd er das schreien des Elenden höret. 29Wenn er friede gibt, wer wil verdamnen? vnd wenn er das Andlitz verbirget, wer wil jn schawen, vnter den Völckern vnd Leuten? 30Vnd lesst vber sie regirn einen Heuchler, das Volck zu drengen.

(Zu drengen) Das ist, Er lesst einen Tyrannen regieren, der das Volck mit auffsetzen vnd schinden, fehet vnd quelet.

31ICh mus fur Gott reden, vnd kans nicht lassen. 32Hab ichs nicht troffen, so lere du michs besser, Hab ich vnrecht gehandelt, ich wils nicht mehr thun. 33Man wartet der Antwort von dir, Denn du verwirffest alles, vnd du hasts angefangen, vnd nicht ich, Weissestu nu was, so sage an. 34Weise leute las ich mir sagen, vnd ein weiser Man gehorcht mir. 35Aber Hiob redet mit vnuerstand, vnd seine wort sind nicht klug. 36Mein vater las Hiob versucht werden bis ans ende, darumb, das er sich zu vnrechten Leuten keret. 37Er hat vber seine sünde dazu noch gelestert, Darumb las jn zwischen vns geschlagen werden, vnd darnach viel wider Gott plaudern.

---

willen wil ich die rede dulden, vnd nicht wehren **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 3, 505)* *33* verwirffts *Hs* vnd weysestu *Hs* *34* reden >**41**[1] *(HE 38 = 3, 505)* ‖ gehort **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 505)* *37* geschlagen] zuschlagen *Hs* widder Gott mit seynen worten haddern >25

WE.: *Gl. 34, 30* auff setzen = *Wuchern*

Das funff vnd dreyſſigſt Capitel.

1 VNd Elihu antwortet vnd ſprach, 2 Achteſtu das fur recht, das du ſprichſt, Ich byn gerechter denn Gott? 3 Denn du ſprichſt, wer gild bey dyr etwas? was hilffts ob ich mich on ſunde mache? 4 Ich will dyr antworten mit worten vnd deynen freunden mit dyr, 5 Schaw gen hymel vnd ſihe, vnd ſchaw an die wolcken, das ſie dyr zu hoch ſind, 6 Sundigeſtu, was kanſtu mit yhm machen? vnd ob deyner miſſethat viel iſt, was kanſtu yhm [Bl. C 6] thun? 7 vnd ob du gerecht ſeyeſt, was kanſtu yhm geben? odder was wird er von deynen henden nemen? 8 Eym menſchen wie du biſt, mag wol etwas thun deyne bosheyt, vnd eym menſchen kind deyne gerechtickeyt.

9 Die ſelbigen mugen ſchreyen wenn yhn viel gewalt geſchicht, vnd ruffen vber den arm der groſſen, 10 die nicht darnach fragen, wo iſt Gott meyn ſchepffer? der das geſenge macht ynn der nacht, 11 der vns gelerter macht denn das vieh auff erden, vnd weyſer denn die vogel vnder dem hymel. 12 Aber ſie werden da auch ſchreyen vber den hohmut der bösen, vnd er wird ſie nicht erhören, 13 Denn Gott wird das eytel nicht erhören, vnd der almechtige wird es nicht anſehen. 14 Du ſprichſt aber, du werdeſt yhn nicht ſehen, Aber es iſt eyn gericht fur yhm, harre ſeyn nur, 15 Ob ſeyn zorn ſo bald nicht heymſucht, vnd ſich nicht annymbt, das ſo viel laſter da ſind. 16 Darumb hat Hiob ſeynen mund vmb ſonſt auff geſperret, vnd gibt ſtoltze teyding fur mit vnuerſtand.

(Geſenge) das iſt, der vogel geſenge, oder geyſtlich, das man yhn lobt ynn leyd vnd ynfal, wie der pſalm auch ſagt, Et nocte canticum eius.

Das ſechs vnd dreyſſigſt Capitel.

1 ELihu redet weyter vnd ſprach, 2 Harr myr noch eyn wenig, Ich wil dirs zeygen, Denn ich hab noch von Gottes wegen was zu ſagen, 3 Ich wil meynen verſtand weyt holen vnd meynen ſchepffer beweyſen das er recht ſey, 4 Meyne rede ſollen on zweyffel nicht falſch ſeyn, meyn verſtand ſoll on wandel fur dyr ſeyn, 5 Sihe Got verwirfft die mechtigen nicht, denn er iſt auch mechtig von krafft des hertzen, 6 Den gottloſen erhellt er nicht, ſondern hilfft den elenden zum rechten, 7 Er wendet ſeyne augen nicht von dem gerechten, vnd die konige leſſt er ſitzen auff dem thron ymerdar, das ſie hoch bleiben, 8 Vnd wo gefangene ligen ynn ſtöcken, vnd gebunden mit ſtricken elendiglich, 9 So verkundigt er yhn was ſie than haben, vnd yhre vntugent, das ſie mit gewalt gefaren haben, 10 vnd öffenet yhn das ohr zur zucht, vnd ſaget yhn, das ſie ſich von dem vnrechten bekeren ſollen.

11 Gehorchen ſie vnd dienen yhm, ſo werden ſie ynn guten tagen alt werden,

---

35, 4 mit worten >41[1] *(HE 38 = 3, 505)* *9* Die ſelben *Hs* *11* vnder 24 25| *Hs* 34< *14* Du ſprichſt aber >41[1] *(HE 38 = 3, 505)*

36, 2 noch *fehlt Hs* *6* den elenden >25 *9* mit gewalt gefaren] vberweldiget *Hs* *11* ynn >25

XXXV.

1VND Elihu antwortet, vnd ſprach, 2Achteſtu das fur recht, das du ſprichſt, Ich bin gerechter denn Gott? 3Denn du ſprichſt, Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts, ob ich mich on ſünde mache? 4Ich wil dir antworten ein wort, vnd deinen Freunden mit dir. 5Schaw gen Himel vnd ſihe, vnd ſchaw an die wolcken, das ſie dir zu hoch ſind. 6Sündigeſtu, was kanſtu mit jm machen? vnd ob deiner miſſethat viel iſt, was kanſtu jm thun? 7Vnd ob du gerecht ſeieſt, was kanſtu jm geben? oder was wird er von deinen henden nemen?

8EJnem Menſchen wie du biſt, mag wol etwas thun deine bosheit, vnd einem Menſchenkind deine gerechtigkeit. 9Die ſelbigen mügen ſchreien wenn jnen viel gewalt geſchicht, vnd ruffen vber den arm der Groſſen. 10Die nicht dar nach fragen, wo iſt Gott mein Schepffer, der das geſenge macht in der nacht, 11Der vns gelerter macht, denn das vieh auff Erden, vnd weiſer, denn die vogel vnter dem Himel. 12Aber ſie werden da auch ſchreien vber den hohmut der Böſen, vnd er wird ſie nicht erhören. 13Denn Gott wird das eitel nicht erhören, vnd der Allmechtige wird es nicht anſehen. 14Da zu ſprichſtu, du werdeſt jn nicht ſehen, Aber es iſt ein gericht fur jm, harre ſein nur. 15Ob ſein zorn ſo bald nicht heimſucht, vnd ſich nicht annimpt, das ſo viel laſter da ſind. 16Darumb hat Hiob ſeinen mund vmb ſonſt auffgeſpert, vnd gibt ſtoltze teiding fur mit vnuerſtand.

(Geſenge) Das iſt, Der Vogel geſenge. Oder geiſtlich, das man jn lobt in leid vnd vnfal. Wie der Pſalm auch ſaget Et nocte canticum eius.

XXXVI.

1ELihu redet weiter, vnd ſprach, 2Harre mir noch ein wenig, ich wil dirs zeigen, Denn ich habe noch von Gottes wegen was zu ſagen 3Ich wil meinen verſtand weit holen, vnd meinen Schepffer beweiſen, das er recht ſey. 4Meine rede ſollen on zweiuel nicht falſch ſein, mein verſtand ſol on wandel fur dir ſein.

5SJhe, Gott verwirfft die mechtigen nicht, denn er iſt auch mechtig von krafft des hertzens. 6Den Gottloſen erhelt er nicht, ſondern hilfft dem Elenden zum rechten. 7Er wendet ſeine Augen nicht von dem Gerechten, vnd die [Bl. Bb iiij] Könige leſſt er ſitzen auff dem Thron jmerdar, das ſie hoch bleiben. 8Vnd wo Gefangene ligen in ſtöcken, vnd gebunden mit ſtricken elendiglich. 9So verkündigt er jnen, was ſie gethan haben, vnd jre vntugent, das ſie mit gewalt gefaren haben. 10Vnd öffenet jnen das ohr zur zucht, vnd ſagt jnen, Das ſie ſich von dem vnrechten bekeren ſollen. 11Gehorchen ſie vnd dienen jm, ſo wer-

---

WE.: *35, 15* ſich nicht annymbt = *es sich nicht zu Herzen gehen läßt* *16* teyding = *Gerede*

Gl. 35, 10: Ps. 42 (vg. 41), 9

vnd mit luſt leben, [12]Gehorchen ſie nicht, ſo werden ſie durch den ſpies lauffen, vnd vergehen ehe ſie es gewar werden. [13]Die heuchler wenn ſie der zorn trifft, ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen ligen, [14]ſo wird yhr ſeel mit qual ſterben, vnd yhr leben vnter den hurern. [15]Aber den elenden wird er aus ſeym elend erretten, vnd dem armen das ohr öffenen ym trubſal, [16]Er wird dich reyſſen aus dem weyten rachen der angſt die keynen boden hat, Vnd dein tiſch wird ruge haben voll alles guten. [17]Du aber machſt die ſache der gottloſen gut, das yhr ſache vnd recht erhalten wird, [18]Sihe zu das dich nicht villeicht vngedult bewegt habe ynn der qual, odder gros geſchenck dich nicht gebeuget habe, [19]Meynſtu das deyn gewalt beſtehen werde on trubſal, oder yrgent eyn ſtercke odder vermugen? [20]Du darffeſt der nacht nicht begeren, die leut an yhrem ort zu vberfallen, [21]Hutt dich, vnd kere dich nicht zum vnrecht, wie du denn fur elende angefangen haſt.

[22]Sihe, Gott iſt zu hoch ynn ſeyner krafft, wo iſt eyn geſetz macher wie er iſt? [23]Wer will vber yhn heymſuchen ſeynen weg? vnd wer will zu yhm ſagen, du thuſt vnrecht? [24]Gedenck das du ſeyn werck nicht weyſſeſt, wie die leut ſingen, [25]Denn alle menſchen ſehen yhn, Die leut ſchawen von ferne, [26]Sihe, Gott iſt gros vnd vnbekand, ſeyner iar zal kan niemant forſchen, [27]Er macht das waſſer zu kleynen tropffen, vnd treybt ſeyne wolcken zu ſamen zum regen, [28]das die wolcken flieſſen vnd trieffen ſeer auff die menſchen, [29]Wenn er fur nympt die wolcken zutrennen, vnd ſeyne decke weg thut, [30]ſihe, ſo breyttet er aus ſeyn liecht vber die ſelbe, vnd bedeckt das meer daher ſie komen, [31]Denn do ſelbſt richtet er die leut, vnd gibt ſpeyſe die fulle, [32]Er helt die hende fur vnd bedeckt das liecht, vnd gepeut yhm das widder kome. [33]Wer ſeyn freund iſt, der kan von yhm ſagen, vnd der ſeyne, kan ſagen von yhm der vber yhm iſt.

(Seyn liecht) das iſt, er machts ſchone am hymel vnd auf dem meer da die wolcken her komen vnd auff gezogen werden.

Das ſieben vnd dreyſſigſt Capitel.

[1]DEs entſetzt ſich meyn hertz vnd bebet, [2]Höret den ſchall ſeyner ſtym, vnd das geſprech das von ſeynem mund aus gehet, [3]Er ſihet vnter allen hymeln, vnd ſeyn liecht ſcheynet auff die ende der erden, [4]Yhm nach rumpelt der donner, vnd er donnert mit eym groſſen ſchal, vnd wenn ſeyn donner gehört wird, kan mans nicht auffhalten, [5]Gott donnert mit ſeynem

36, 11 WSt leben mit luſt *Hs* *12* durch den ſpies lauffen >41¹ *(HE 38 = 3, 505)* *13* ſchreyen ſie] vnd ſchreyen *Hs* *14* ſo *bis* ſeel] yhr ſeel wird *Hs* *16* rugen *Hs* *18* vngedult bewegt habe ynn der qual >41¹ *(HE 38 = 3, 505f.)* *19* deyn gewalt (gewalt] Soa [= ꝑw] *Hs* [*am Rand:* krafft gewalt vermugen]) *bis* trubſal >41¹ *(HE 38 = 3, 506)* *22* iſt doch zu *Hs* geſetz macher >25 ‖ Geſetzgeber 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 3, 506)* *25* yhn >25 ſchawen >25 *26* ſeyner >35 *29* zutrennen, vnd ſeyne decke weg thut >41¹ *(HE 38 = 3, 506)* *30* ſeyn liecht >41¹ *(HE 38 = 3, 506)* das meer daher ſie komen >41¹ *(HE 38 = 3, 506)* *31* do (da *Hs* 34—41¹) ſelbſt *bis* ſpeyſe >41¹ *(HE 38 = 3, 506)* *32* helt die hende fur vnd bedeckt (verdeckt *Hs*)

den sie bey guten tagen alt werden, vnd mit lust leben. [12]Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen, vnd vergehen, ehe sie es gewar werden.

[13]DJe Heuchler wenn sie der zorn trifft, schreien sie nicht, Wenn sie gefangen ligen, so wird jre Seele mit qual sterben, [14]vnd jr leben vnter den Hurern. [15]Aber den Elenden wird er aus seinem elend erretten, vnd dem Armen das ohr öffenen im trübsal. [16]Er wird dich reissen aus dem weiten rachen der angst, die keinen boden hat, Vnd dein tisch wird ruge haben, vol alles guten. [17]Du aber machst die sache der Gottlosen gut, das jr sache vnd recht erhalten wird. [18]Sihe zu, das dich nicht vieleicht Zorn bewegt habe jemand zuplagen, Oder gros Geschencke dich nicht gebeuget habe. [19]Meinstu das er deine gewalt achte, oder gold, oder jrgend eine sterck oder vermügen? [20]Du darffest der nacht nicht begeren, die Leute an jrem ort zu vberfallen. [21]Hüte dich, vnd kere dich nicht zum vnrecht, wie du denn fur elende angefangen hast.

[22]SJhe, Gott ist zu hoch in seiner krafft, Wo ist ein Lerer wie er ist? [23]Wer wil vber jn heimsuchen seinen weg? vnd wer wil zu jm sagen, Du thust vnrecht? [24]Gedenck, das du sein werck nicht weisest, wie die Leute singen. [25]Denn alle Menschen sehen das, die Leute schawens von ferne. [26]Sihe, Gott ist gros vnd vnbekand, seine jar zal kan niemand forschen. [27]Er macht das wasser zu kleinen tropffen, vnd treibet seine wolcken zusamen zum Regen. [28]Das die wolcken fliessen, vnd trieffen seer auff die Menschen. [29]Wenn er furnimpt die wolcken aus zu breiten, wie sein hoch gezelt, [30]Sihe, so breitet er aus seinen Blitz vber die selbe, vnd bedeckt [a]alle ende des Meers. [31]Denn da mit schrecket er die Leute, vnd gibt doch speise die fülle. [32]Er deckt den Blitz wie mit henden, Vnd heisst's doch wider komen. [33]Dauon zeuget sein Geselle, nemlich des Donners zorn in wolcken.

Descriptio poetica tempestatis.

[a] Id est. ab Occidente in Orientem.

XXXVII.

[1]DES entsetzt sich mein hertz vnd bebet. [2]Lieber höret doch, wie sein Donner zürnet, Vnd was fur gesprech von seinem munde ausgehet. [3]Er sihet vnter allen Himeln, vnd sein Blitz scheinet auff die ende der Erden. [4]Demnach brüllet der Donner, vnd er donnert mit seinem grossen schall, Vnd wenn sein donner gehört wird, kan mans nicht auffhalten. [5]Gott donnert mit seinem

das liecht, vnd gepeut (gebeut **34—41**[1]) *bis* kome >**41**[1] *(HE 38 = 3, 506f.)* *33* Wer seyn *bis* kan sagen (kan sagen *fehlt Hs*) von yhm der vber yhm (yhn *Hs*) ist >25 || Von dem selben verkündigt sein Hirte, vnd sein Vieh von den wolcken **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 3, 506f.)*

37, 1 vnd *fehlt Hs (versehentlich gestr.)* *2* Höret *bis* gesprech das >**41**[1] *(HE 38 = 3, 507)* *3* liecht >**41**[1] *(HE 38 = 3, 507)* *4* Yhm nach rumpelt >**41**[1] *(HE 38 = 3, 507)* eym (einem) >**41**[2] *(HE 38 = 3, 507)*

Gl.: *36, 27* **41**[2]< *(HE 38 = 3, 506)* *30 (1. Gl.)* (Seyn liecht) >**41**[1] *(entsprechend Textänderung)* || macht es **41**[1] || hymi 24 *Druckf.* *(2. Gl.)* Id est, ab Occidente in Orientem. **41**[2]< *(HE 38 = 3, 506)*

donner grewlich, vnd thut groſſe ding, vnd wird doch nicht erkand, [6]Er ſpricht zum ſchnee, ſo iſt er bald auff erden, Vnd zum platz regen, ſo iſt der platz regen
(Verkreucht) das iſt, wenns donnert fleucht man fur furcht, auch die wilde thier. do mit macht, [7]Man verkreucht ſich bey allen menſchen, das die leut erkennen ſollen ſeyne werck. [8]Das wild thier gehet ynn die hule vnd bleybt ynn ſeynem ort. [9]Von mittag her kompt wetter, vnd von mitternacht kellte, [10]Vom odem gottis kompt froſt vnd groſſe waſſer, wenn er geuſſt, [11]Die dicke wolcken ſcheyden ſich, das helle werde, vnd durch den nebel bricht ſein liecht, [12]Er keret die wolcken wo er hyn will, das ſie ſchaffen alles was er yhn gebeut auff dem erdboden, [13]es ſey vber eyn geſchlecht odder vber eyn land, ſo man yhn barmhertzig findt.

[14]Da merck auff Hiob, ſtehe vnd vernym die wunder Gottes, [15]Weyſtu, wenn Gott ſolchs vber ſie bringt? vnd wenn er das liecht ſeiner wolcken leſſt erfur brechen? [16]Weyſtu, wie ſich die wolcken aus ſtrewen? wilche wunder die volkomenen wiſſen. [17]Das deyne kleyder warm ſind, wenn das land ſtill iſt vom mittags wind? [18]Ja du wirſt mit yhm die wolcken ausbreytten, die ſtarck ſind vnd an zu ſehen wie eyn boden. [19]Zeyge vns, was wyr yhm ſagen ſollen, denn wyr werden nicht dahyn reychen fur finſternis. [20]Wer wird yhm erzelen [Bl. D] das ich rede? So yemand redet der wird verſchlungen, [21]Man ſihet ia das liecht nicht, Er macht wol helle die wolcken, vnd der wind webt vnd
(Gold) das iſt helle wetter wie lautter gold. machts klar, [22]Von mitternacht kompt gold zu lob fur dem ſchrecklichen Gott. [23]Den almechtigen aber mugen ſie nicht finden der ſo gros iſt von krafft, Denn er wird von ſeym recht vnd guter ſachen nicht rechenſchafft geben, [24]Darumb muſſen yhn furchten die leut, vnd er furcht keyne weyſen.

Das acht vnd dreyſſigſt Capitel.

[1]VNd der HERR antwortet Hiob aus eym wetter vnd ſprach, [2]Wer iſt der, der ſeyne gedancken verbergen will, vnd redet ſo mit vnuerſtand? [3]Gurtte deyne lenden wie eyn man, Ich will dich fragen, ſage an, biſtu ſo klug. [4]Wo wariſtu, da ich die erden grundet? ſage myr, [5]weyſſeſtu wer yhr das mas geſetzt hat? odder wer vber ſie eyn richt ſchnur gezogen hat? [6]odder warauff ſtehen yhre fuſſe verſencket? odder wer hat yhr eynen eckſteyn gelegt? [7]Do mich die morgen ſtern miteynander lobeten, vnd iauchzeten alle kinder Gottis. [8]Wer hat das meer mit ſeynen thuren verſchloſſen, da es eraus brach wie aus mutter leybe, [9]da ichs mit wolcken kleydet vnd ynn tunckel eynwickelt wie ynn

---

37, 6 do 24 25 | *Hs* 34< *7* Man verkreucht ſich (ſie 24 25 *Druckf.*) *bis* werck >41[1] *(HE 38 = 3, 507)* *8* ynn *(2.)* >35 *10* geuſſt >41[1] *(HE 38 = 3, 508)* *13* vber land *Hs* *18* ſtarck *bis* boden >41[1] *(HE 38 = 3, 508)* *19* reychen] rechen *Hs* *21* Man *bis* machts >41[1] *(HE 38 = 3, 508)* *23* Den] Denn 45 *Druckf.* aber *fehlt Hs* finden >41[1] *(HE 38 = 3, 508)* *24* keyne (ſeine 40) weyſen (weyſe *Hs*) >41[1] *(HE 38 = 3, 508)*

donner grewlich, vnd thut groſſe ding, vnd wird doch nicht erkand. [6]Er ſpricht zum Schnee, ſo iſt er bald auff Erden, vnd zum Platzregen, ſo iſt der platzregen da mit macht. [7]Alle Menſchen hat er in der Hand, als verſchloſſen, das die Leute lernen, was er thun kan. [8]Das wild Thier gehet in die Hüle, vnd bleibt an ſeinem ort. [9]Von mittag her kompt wetter, vnd von mitternacht kelte. [10]Vom odem Gottes kompt froſt, vnd groſſe waſſer, wenn er auffthawen leſſt. [11]Die dicken wolcken ſcheiden ſich, das helle werde, vnd durch den nebel bricht ſein liecht. [12]Er keret die wolcken wo er hin wil, das ſie ſchaffen alles was er jnen gebeut auff dem Erdboden. [13]Es ſey vber ein Geſchlecht, oder vber ein Land, ſo man jn barmhertzig findet.

[14]DA mercke auff Hiob, ſtehe vnd vernim die wunder Gottes. [15]Weiſtu, wenn Gott ſolchs vber ſie bringt? vnd wenn er das liecht ſeiner wolcken leſſt erfur brechen? [16]Weiſtu, wie ſich die wolcken ausſtrewen? welche Wunder die Volkomenen wiſſen. [17]Das deine kleider warm ſind, wenn das Land ſtille iſt vom mittags wind? [18]Ja du wirſt mit jm die wolcken ausbreiten, die feſt ſtehen, wie ein gegoſſen Spiegel. [19]Zeige vns, was wir jm ſagen ſollen, Denn wir werden nicht da hin reichen fur finſternis. [20]Wer wird jm erzelen das ich rede? ſo jemand redet, der wird verſchlungen. [21]Jtzt ſihet man das Liecht nicht, das in den wolcken helle leucht, Wenn aber der wind webd, ſo wirds klar. [22]Von mitternacht kompt gold, zu lob fur dem ſchrecklichen Gott. [23]Den Allmechtigen aber mügen ſie nicht begreiffen, der ſo gros iſt von krafft, Denn er wird von ſeinem Recht vnd guter ſachen nicht rechenſchafft geben. [24]Darumb müſſen jn fürchten die Leute, vnd er fürcht ſich fur keinem, wie weiſe ſie ſind.

(Gold) Das iſt, helle wetter wie lauter gold.

XXXVIII.

[1]VND der HERR antwortet Hiob aus einem wetter, vnd ſprach, [2]Wer iſt der, der ſo feilet in der weisheit, vnd redet ſo mit vnuerſtand? [3]Gürte deine lenden wie ein Man, Jch wil dich fragen, Lere mich. [4]Wo wareſtu, da ich die Erden gründet? ſage mirs, biſtu ſo klug. [5]Weiſſeſtu, wer jr das mas geſetzt hat? oder wer vber ſie ein Richtſchnur gezogen hat? [6]Oder wor auff ſtehen jre Füſſe verſencket? oder wer hat jr einen Eckſtein gelegt? [7]Da mich die Morgenſterne mit einander lobeten, vnd jauchzeten alle kinder Gottes. [8]Wer hat das Meer mit ſeinen thüren verſchloſſen, da es eraus brach wie aus mutterleibe. [9]Da ichs mit Wolcken kleidet, vnd in tunckel einwickelt wie in windeln.

Gott.

38, 2 ſeyne (ſeyn *Hs*) gedancken verbergen will >41¹ *(HE 38 = 3, 509)* *3/4* ſage an *bis* ſage myr >41¹ | ſage an, biſtu ſo klug, ſage myr, Wo wariſtu da ich die erden grundet? *Hs*|41²< *(HE 38 = 3, 509)* *6* warauff >25 *7* Do >25 *8* || da] das 25 ||

Gl.: *37, 7 fehlt* 41²< *(HE 38 = 3, 507f.)* wilden **34—41**¹
WE.: *37, 21* webt = *weht*

windeln, [10]da ich yhm den laufft brach mit meynem tham, vnd ſetzet yhm regel vnd thur [11]vnd ſprach, bis hie her ſolltu komen vnd nicht weyter, hie ſollen ſich legen deyne ſtoltzen wellen.

[12]Haſtu bey deyner zeyt dem morgen gepoten, vnd der morgenrödt yhren ort gezeyget?, [13]das die ecken der erden gefaſſet, vnd die gottloſen er aus geſchuttelt wurden? [14]Das ſigel wird ſich wandeln wie leymen, das ſie ſtehen werden wie eyn kleyd, [15]vnd den gottloſen wird yhr liecht verweret werden, vnd der arm der hoffertigen wird zu brochen werden. [16]Biſtu ynn den grund des meers komen, vnd haſt ynn den fuſſtappen der tieffen gewandelt? [17]Haben ſich dir des todes thor yhe auff gethan? odder haſtu geſehen die thor der finſternis? [18]Haſtu vernomen wie breyt die erde ſey? Sage an, weyſtu ſolchs alles? [19]Welch iſt der weg do das liecht wonet, vnd welchs ſey der finſternis ſtett? [20]das du mugeſt abnemen ſeyne grentze, vnd mercken den pfad zu ſeynem hauſe? [21]Wuſteſtu, das du zu der zeyt ſollteſt geporn werden? vnd wie viel deyner tage ſeyn wurden?

(Das ſigel) das iſt yhr ſtand vnd weſen des ſie gewis ſeyn wollen als verſigelt.

[22]Biſtu geweſen da der ſchnee her komet? odder haſtu geſehen wo der hagel her kompt? [23]Die ich habe verhalten bis auff die zeyt der trübſal, vnd auff den tag des ſtreyts vnd kryeges. [24]Durch wilchen weg teylet ſich das liecht? vnd aufferet der oſtwind auff erden? [25]Wer hat dem platz regen ſeynen laufft ausgeteylet? vnd den weg dem blitzen vnd donner, [26]das es regent auffs land da niemand iſt, ynn der wuſten do keyn menſch iſt, [27]das es fullet die eynoden vnd wildnis vnd macht das gras wechſet? [28]Wer iſt des regens vater? Wer hat die tropffen des tawes gezeuget? [29]Aus wes leybe iſt das eys gangen? vnd wer hat den reyffen vnder dem hymel gezeuget? [30]das das waſſer verborgen wird wie vnder ſteynen, vnd die tieffe oben geſtehet. [31]Kanſtu die band der ſieben ſterne zu ſamen binden? odder das band des Orion auff löſen? [32]Kanſtu den morgen ſtern erfur bringen zu ſeyner zeyt? odder den wagen am hymel vber ſeyne kinder furen? [33]Weyſſeſtu wie der hymel zu regyrn iſt? odder kanſtu eyn ampt auff yhn legen auff erden?

[34]Kanſtu deynen donner ynn der wolcken hoch her furen, odder wird dich die menge des waſſers verdecken? [35]Kanſtu die blitzen aus laſſen, das ſie hyn faren, vnd ſprechen, hie ſind wyr? [36]Wer hat die weysheyt yns verborgen gelegt? Wer hat den gedancken verſtand geben? [37]Wer iſt ſo weyſe, der die wolcken erzelen kunde? Wer kan die waſſer ſchleuche am hymel verſtopffen? [38]wenn der ſtaub begoſſen wird das er zu hauff leufft, vnd die kloſſe an eynander kleben.

(Verborgen) das iſt yns herz.

38, 10 ‖ bracht 36 ‖ regel 24 25 | *Hs* 34< *12* gepoten >25 *14* das (da 25) ſie ſtehen werden >25 ‖ das ſie bleiben werden 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 3, 509)* *15* verweret >41¹ *(HE 38 = 3, 509)* *16* fuſſtappen >25 *17* des finſternis *Hs* *19* Welch >25 do 24 25 | *Hs* 34< *(ebenso 26)* *21* geporn >25 wurden? 24 34—41² 43² 46| 25 43¹ 45 *22* haſtu] haſt *Hs* *24* aufferet *Hs* *27* das es fullet >41² 43² | das er

10Da ich jm den laufft brach mit meinem Tham, vnd setzet jm riegel vnd thür,
11vnd sprach, Bis hie her soltu komen vnd nicht weiter, Hie sollen sich legen
deine stoltzen wellen.

12HAstu bey deiner zeit dem Morgen geboten, vnd der Morgenröte jren
ort gezeigt? 13Das die ecken der Erden gefasset, vnd die Gottlosen er aus-
geschüttelt würden. 14Das siegel wird sich wandeln wie leimen, Vnd sie stehen
wie ein Kleid. 15Vnd den Gottlosen wird jr liecht genomen werden, vnd der
arm der Hoffertigen wird zubrochen werden. 16Bistu in den grund des Meers
komen, vnd hast in den fusstapffen der Tieffen gewandelt? 17Haben sich dir des
Todes thor je auffgethan? oder hastu gesehen die thor der finsternis? 18Hastu
vernomen wie breit die Erde sey? sage an, weistu solchs alles? 19Welchs ist der
weg da das Liecht wonet, vnd welchs sey der Finsternis stet? 20Das du mügest
abnemen seine grentze, vnd mercken den pfad zu seinem Hause? 21Wustestu,
das du zu der zeit soltest geboren werden? vnd wie viel deiner tage sein würden.

22BIstu gewesen da der Schnee her kompt? oder hastu gesehen, wo der
Hagel her kompt? 23Die ich habe verhalten bis auff die zeit der trübsal, vnd auff
den tag des streits vnd kriegs. 24Durch welchen weg teilet sich das Liecht? vnd
aufferet der Ostwind auff erden? 25Wer hat dem Platzregen seinen laufft aus-
geteilet? vnd den weg dem Blitzen vnd Donner. 26Das es regent auffs Land
da niemand ist, in der wüsten da kein Mensch ist. 27Das er füllet die einöden
vnd wildnis, vnd macht das gras wechset. 28Wer ist des Regens vater? wer hat
die tropffen des Tawes gezeuget? 29Aus wes Leib ist das Eys gegangen? vnd
wer hat den Reiffen vnter dem Himel gezeuget? 30Das das Wasser verborgen
wird wie vnter steinen, Vnd die Tieffe oben gestehet. 31Kanstu die bande der
sieben Sterne zusamen binden? oder das band des Orion auflösen? 32Kanstu
den Morgenstern erfur bringen zu seiner zeit? oder den Wagen am himel vber
seine Kinder füren? 33Weissestu wie der Himel zu regirn ist? oder kanstu jn
meistern auff Erden?

34KAnstu deinen Donner in der wolcken hoch her füren, Oder wird dich
die menge des Wassers verdecken? 35Kanstu die Blitzen auslassen, das sie hin
faren, vnd sprechen, Hie sind wir? 36Wer gibt die Weisheit ins verborgen? wer
gibt verstendige gedancken? 37Wer ist so weise, der die Wolcken erzelen könde?
wer kan die Wasserschleuche am Himel verstopffen? 38Wenn der staub begossen
wird, das er zu hauff leufft, vnd die Klösse an einander kleben.

(Das siegel) Das ist, jr stand vnd wesen, des sie gewis sein wöllen als versiegelt.

(Verborgen) Das ist, ins hertz.

---

füllet 43[1] 45 | das erfüllet 46 29 vnder 24 25 | *Hs* 34< *(ebenso 30)* 33 cyn ampt auff yhn legen >41[1] *(HE 38 = 3, 509)* 36 hat die weyshept *bis* verstand geben (gegeben 34—41[1]) >41[1] *(HE 38 = 3, 509f.)* 37 kunde >25 stopffen *Hs*

WE.: *38, 10* tham = *Damm* regel = *niederdtsch. Form für* Riegel; *vgl. D. Wb. VIII, 922 und Schiller-Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch Bd. 3, S. 448* *14* leymen = *Lehm* *20* abnemen = *erkennen* *23* verhalten = *zurückbehalten* *29* reyffen = *Reif; vgl. oben S. 19 WE. zu Hiob 6, 16* *30* gestehet = *steht, stehen bleibt* *37* erzelen = *zählen*

Das neun vnd dreyſſigſt Capitel.

(Das wild) das iſt das ſie wildes gnug haben eſſen.

39 Kanſtu der lewyn yhren raub zu iagen geben? vnd das wild der lewen erfullen, 40 das ſie ſich legen ynn yhrer ſtett vnd rugen ynn der hole das ſie lauren? 41 Wer bereyt dem raben die ſpeyſe, wenn ſeyne iungen zu Gott ruffen vnd ſchreyen das ſie nicht zu eſſen haben. 1 Kanſtu die zeyt ſetzen, wenn die gemſen auff den felſen geperen? odder haſtu gemerckt, wenn die hirſen ſchwanger gehen? 2 Haſtu erzelet yhre monden wenn ſie voll werden, odder weyſſeſtu die zeyt wenn ſie geperen? 3 Sie beugen ſich wenn ſie geberen, vnd reyſſen ſich vnd laſſen aus yhre iungen, 4 yhre iungen werden feyſt vnd wachſen drauſſen, vnd gehen aus vnd komen nicht widder zu yhnen, 5 Wer hat den wald eſel ſo frey laſſen gehen? Wer hat die band des wilden eſels auff gelöſet? 6 dem ich das feld zum hauſe geben habe, vnd die wuſte zur wonung, 7 Er verlacht das getumel der ſtad, das pochen des treybers höret er nicht, 8 Er ſchawet nach den bergen do ſeyne weyde iſt, vnd ſucht wo es grune iſt.

9 Meynſtu das eynhorn werde dyr dienen, vnd werde bleyben an deyner krippen? 10 kanſtu yhm das ioch an knupffen ynn deynen furchen, das er hynder dyr pfluge ynn grunden? 11 Magſtu dich auff yhn verlaſſen, das er viel vermag? vnd wirſt yhm laſſen deyne erbeyt? 12 Magſtu yhm trawen das er deynen ſamen dyr widderbrenge, vnd ynn deyne ſcheune ſamle?

13 Die fittich des ſtrauſſen ſind ſchöner denn die flugel des reygers odder ſperbers, 14 Wenn er ſeyn eyer ynn der erden leſſt, kanſtu ſie aus bruen? 15 Er vergiſſet, das ſie möchten zurtretten werden, vnd eyn wild thier ſie zubreche, 16 Er wird ſo hart gegen ſeyne iungen, als weren ſie nicht ſeyn, Vmb ſonſt erbeytet er on furcht, 17 Denn Gott hat yhm die weysheyt genomen, vnd hat yhm keynen verſtand mit=[Bl. D ij]geteylet, 18 Zur zeyt wenn er hoch feret, erhöhet er ſich vnd verlacht beyde ros vnd man.

(Preys) das iſt, es iſt nur deſte trotziger vnd mutiger vnd ſchnaubt als rhumet ſichs wo ſchrecklich ding, als ſtreyt vnd krieg, fur handen iſt.

19 Kanſtu dem ros krefft geben, oder ſeynen hals zieren mit ſeynem geſchrey? 20 kanſtu yhn ſchrecken wie die hewſchrecken? Das iſt preys ſeiner naſen, was ſchrecklich iſt, 21 Es ſcharret auff den boden, vnd iſt freydig mit krafft,

---

38, 39 das wild der lewen erfullen >25 ‖ die jungen Lewen mit wild ſettigen **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 3, 510)* *40* das *(1.)*] Wenn *Hs* yhrer >**35** das *(2.)* >**41**[1] *(HE 38 = 3, 510)* *41* ſchreyen *bis* haben >25 ‖ wiſſen nicht wo jre ſpeiſe iſt **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 3, 510)*

39, 1 Kanſtu die zeyt ſetzen >**41**[1] *(HE 38 = 3, 510)* geperen >25 *(ebenso 2)* hirſen (Hirſſen) >**36** *2* weyſſeſt *Hs* *4* wachſen drauſſen >**41**[1] *(HE 38 = 3, 510)* *5* den wald eſel >25 wilden eſels >25 *7* Er >25 *(ebenso 8)* höret er >**36** *8* do 24 25 | *Hs* 34< *10* das ioch *bis* pfluge (pfluget *Hs*) >**41**[1]| dein joch *bis* das es (er *HE* **43**[2]) hinder dir broche **41**[2]< *(HE 38 = 3, 510)* *11* auff yhn >**43**[2] | auff es 45< (jn *HE 38 = 3, 511 gestr.*) er viel vermag >**41**[1] *(HE 38 = 3, 511)* yhm laſſen deyne erbeyt (eybeyt 24 *Druckf.*) >25 | jn (es 45<) dir laſſen erbeiten **34**< *12* das er >**43**[2] widderbrenge >25 ſcheune 24 *Druckf. (z. B. im Stuttgarter Expl.; im Göttinger [Bibl. II 535]*

[Bl. Bb 5] # XXXIX.

39 WAnſtu der Lewin jren raub zu jagen geben? vnd die jungen Lewen
settigen, 40 das ſie ſich legen in jre ſtete, vnd rugen in der Höle da ſie
ſal. 147. lauren? 41 Wer bereit dem Raben die ſpeiſe, wenn ſeine Jungen zu Gott ruffen,
vnd fliegen jrre wenn ſie nicht zu eſſen haben? 1 Weiſſeſtu die zeit, wenn die
Gemſen auff den felſen geberen? Oder haſtu gemerckt, wenn die Hirſchen
ſchwanger gehen? 2 Haſtu erzelet jre monden, wenn ſie vol werden, oder weiſſeſtu
die zeit wenn ſie geberen? 3 Sie beugen ſich wenn ſie geberen, vnd reiſſen ſich
vnd laſſen aus jre Jungen. 4 Jre Jungen werden feiſt vnd mehren ſich im
Getreide, vnd gehen aus, vnd komen nicht wider zu jnen.

5 WER hat das Wild ſo frey laſſen gehen? wer hat die bande des Wilds
auffgelöſet? 6 Dem ich das feld zum Hauſe gegeben habe, vnd die wüſte zur
Wonung. 7 Es verlacht das getümel der Stad, das pochen des Treibers höret es
nicht. 8 Es ſchawet nach den Bergen da ſeine weide iſt, vnd ſucht wo es grüne iſt.

9 WEinſtu das Einhorn werde dir dienen, vnd werde bleiben an deiner
krippen? 10 Kanſtu jm dein joch anknüpffen die furchen zu machen, das es hinder
dir broche in gründen? 11 Magſtu dich auff es verlaſſen, das es ſo ſtarck iſt?
vnd wirſt es dir laſſen erbeiten? 12 Magſtu jm trawen das es deinen ſamen dir
widerbringe, vnd in deine Scheune ſamle?

13 DJe feddern des Pfawen ſind ſchöner denn die flügel vnd feddern des
Storcks. 14 Der ſeine eyer auff der Erden leſſt, vnd leſſt ſie die heiſſen erden aus-
brüen. 15 Er vergiſſet, das ſie möchten zutretten werden, vnd ein wild Thier ſie
zubreche. 16 Er wird ſo hart gegen ſeine Jungen, als weren ſie nicht ſein, Achtets
nicht, das er vmb ſonſt erbeitet. 17 Denn Gott hat jm die weisheit genomen,
vnd hat jm keinen verſtand mitgeteilet. 18 Zur zeit wenn er hoch feret, erhöhet
er ſich, vnd verlacht beide Roſs vnd Man.

19 KAnſtu dem Roſs krefft geben, Oder ſeinen hals zieren mit ſeinem ge-
ſchrey? 20 Kanſtu es ſchrecken wie die Hewſchrecken? Das iſt preis ſeiner naſen,
was ſchrecklich iſt. 21 Es ſtrampffet auff den boden, vnd iſt freidig mit krafft,

(Preis) Das iſt, Es iſt nur deſſe tröſtiger vnd mütiger, vnd ſchnaubet als rhümet ſichs, wo ſchrecklich ding, als ſtreit vnd krieg fur handen iſt.

---

durch Stehsatzkorrektur berichtigt) *13* ſittich (ſittig **38—41¹**) >**41¹** *(HE 38 = 3, 511)* ſtraussen >25 flugel des reygers odder ſperbers >25 ‖ flügel des Storcks oder Straussen **34—41¹** ‖ **41²**< *(HE 38 = 3, 511)* *14* Wenn er *bis* aus bruen (aus brüten 25) >25| der ſeine eier jnn (auff **41²**< [*HE 38 = 3, 511*]) *bis* ausbrüen **34**< *16* Vmb ſonſt erbeytet er on furcht >25 *20* yhn >**35** was] das *Hs* *21* ſcharret >25 | ſtrampffet (ſtampffet **35**) **34**< ‖ böden **38—41²** ‖

Gl.: *38, 39 fehlt* **34**< ‖ haben zu 25 ‖

WE.: *39, 2* erzelet = *gezählt* *10* broche = *brache, das Feld umackere* *12* widderbrenge: *vgl. WE. zu 1. Mos. 43, 18* *14* aus bruen: *verwandt mit (dem von Luther sonst* [*Jer. 17, 11; vgl. auch Jes. 34, 15; 59, 5*] *gebrauchten)* ausbrüten; *D. Wb. I, 839; II, 424f. und 454; Dietz I, 161* *21* ſtrampffet = *stampft mit den Hufen; D. Wb. X², 832f.* freydig = *mutig*

vnd zeucht aus den geharnſchten entgegen, [22]Es ſpottet der furcht vnd erſchrickt nicht, vnd fleucht fur dem ſchwerd nicht, [23]wenn gleich widder es klingt der köcher, vnd glentzet beyde ſpies vnd ſchild, [24]Es zittert vnd tobet vnd verheeret das land, vnd gleubt nicht, das die dromete lautte, [25]wenn die dromet faſt klingt, ſpricht es, Hui, vnd reucht den ſtreyt von ferne, das ſchreyen der furſten vnd iauchzen.

(Gleubt nicht) das iſt, es thut als ſey yhm nichts drumb, das doch ſo ſchrecklich iſt.

[26]Fleuget der ſperber durch deynen verſtand mit ſeynen fittichen zum mittag? [27]Fleuget der adler ſo hoch aus deynem befelh, das er ſeyn neſt ynn der höhe macht? [28]In felſen wonet er, vnd bleybt auff den kipffen an felſen vnd ynn feſten ortten, [29]Von dannen ſchawet er nach der ſpeyſe, vnd ſeyne augen ſehen ferne, [30]Seyne iungen ſauffen blutt, vnd wo eyn as iſt, da iſt er.

[31]Vnd der HERR antwortet Hiob vnd ſprach, [32]Wer mit dem almechtigen hadern wil, ſols der nicht yhm bey bringen? Vnd wer Gott tadelt, ſoll der nicht antworten? [33]Hiob aber antwortet dem HERRN vnd ſprach, [34]Sihe, ich habe geflucht, was ſol ich antworten? Ich will meyne hand auff meynen mund legen, [35]Ich habe eyn mal geredt, darumb will ich nicht mehr antworten, zum ander mal wil ichs nicht mehr thun.

Das vierzigſt Capitel.

[1]VNd der HERR antwortet Hiob aus eym wetter vnd ſprach, [2]Gurtte wie eyn man deyne lenden, ich wil dich fragen, Sage an, [3]Solltеſtu meyn vrteyl zu nicht machen, vnd mich verdamnen, das du rechtfertig ſeieſt? [4]Vnd wenn du eynen arm hetteſt wie Gott, vnd mit gleicher ſtym donnerteſt als er thut, [5]Schmuck dich mit hoffart vnd erhebe dich, Zeuch dich löblich vnd zierlich an, [6]Strewe aus den zorn deynes grymmes, Schaw an alle hohmutigen [7]vnd beuge ſie, vnd mache die gotloſen dunne do ſie ſind, [8]Verſcharre ſie mit eynander ynn der erden, vnd verſencke yhre pracht yns verborgen, [9]So will ich dyr auch bekennen, das dyr deyne rechte hand helffen kan.

(Behemoth) heyſſt alle groſſe vngeheure thiere, wie Leuiathan alle groſſe vngeheure fiſche. Aber darunter beſchreybt er, die gewallt vnd macht des teuffels vnd ſeynes geſindes, des gottloſen hauffens ynn der welt.

[10]Sihe, der Behemoth den ich neben dir gemacht habe, wird hew freſſen wie eyn ochſe, [11]Sihe ſeyne krafft iſt ynn ſeynen lenden, vnd ſeyn vermugen ynn dem nabel ſeynes bauchs, [12]Seyn ſchwantz ſtarret wie eyn cedern, die

---

39, 21 geharnſchten >35 *23* ſchild >41[1] *(HE 38 = 3, 511)* *24* verheeret *bis* lautte >41[1] *(HE 38 = 3, 511)* *26* ſperber *bis* zum >41[1] *(HE 38 = 3, 511)* *27 WSt* ſo hoch aus deynem befelh >41[1] *(HE 38 = 3, 511)* Mehſt 43[1]—45 *32 WSt* ſols der nicht yhm (yhm *fehlt Hs)* bey bringen >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* verantworten? (verantworten. 43[1]◡) 41[2]◡ *(HE 38 = 3, 512)* *34* habe geflucht >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* *35* zum ander (andern 25—41[1]) mal >41[1] *(HE 38 = 3, 512)*

40, 2 Sage an >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* *3* rechtfertig >25 *4* Vnd wenn *bis* donnerteſt >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* thut? 41[2]◡ *5* hoffart >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* *WSt* Zeuch dich an loblich vnd zierlich *Hs* zierlich >41[1] *(HE 38 = 3, 512)* *6/7* alle

vnd zeucht aus den Geharnischten entgegen. [22]Es spottet der furcht vnd erschrickt nicht, vnd fleucht fur dem schwert nicht. [23]Wenn gleich wider es klingt der Köcher, vnd glentzet beide spies vnd lantzen. [24]Es zittert vnd tobet vnd scharret in die erde, vnd [a]achtet nicht der drometen halle. [25]Wenn die drometen fast klingt, spricht es, Hui, vnd reucht den Streit von ferne, das schreien der Fürsten vnd jauchzen.

[a] (Achtet nicht) Das ist, Es thut als sey im nichts drumb, das doch so schrecklich ist.

[26]Fleuget der Habicht durch deinen verstand, vnd breitet seine flügel gegen mittag? [27]Fleuget der Adeler aus deinem befelh so hoch, das er sein nehst in der höhe macht? [28]In felsen wonet er, vnd bleibt auff den kipffen an felsen vnd in festen orten. [29]Von dannen schawet er nach der speise, vnd seine augen sehen ferne. [30]Seine Jungen sauffen blut, vnd wo ein As ist, da ist er.

[31]VND der HERR antwortet Hiob, vnd sprach, [32]Wer mit dem Allmechtigen haddern wil, fols jm der nicht beybringen? Vnd wer Gott taddelt, fol der nicht verantworten. **Gott.**

[33]HIob aber antwortet dem HERRN, vnd sprach, [34]Sihe, Ich bin zu leichtfertig gewest, was sol ich antworten? Ich wil meine hand auff meinen mund legen. [35]Ich hab ein mal geredt, darumb wil ich nicht mehr antworten, Hernach wil ichs nicht mehr thun. **Hiob.**

XL.

[1]VND der HERR antwortet Hiob aus einem wetter, vnd sprach, [2]Gürte wie ein Man deine lenden, Ich wil dich fragen, Lere mich. [3]Soltestu mein Vrteil zu nicht machen, vnd mich verdamnen, das du gerecht seiest? [4]Hastu einen arm wie Gott, vnd kanst mit gleicher stimme donnern, als er thut? [5]Schmück dich mit pracht, vnd erhebe dich, zeuch dich löblich vnd herrlich an. [6]Strewe aus den zorn deines grimmes, schaw an die Hohmütigen wo sie sind, vnd demütige sie. [7]Ja schaw die Hohmütigen, wo sie sind, vnd beuge sie, Vnd mache die Gottlosen dünne wo sie sind. [8]Verscharre sie mit einander in der erden, vnd versencke jre pracht ins verborgen. [9]So wil ich dir auch bekennen, das dir deine rechte hand helffen kan. **Gott.**

[10]SIhe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frisset hew wie ein ochse. [11]Sihe, seine krafft ist in seinen Lenden, vnd sein vermügen in dem nabel seines Bauchs. [12]Sein schwantz streckt sich wie ein Cedern, die

(Behemoth) Heisst alle grosse vngeheure Thier. Wie Leuiathan alle grosse vngeheure Fische. Aber dar vnter beschreibet er die gewalt vnd macht des Teufels vnd seines Gesinds, des gottlosen Hauffens in der Welt.

---

hohmutigen (hochmütigen 41^1) *bis* dunne do (da **34—41**^{1}) >41^1 | alle hohmutigen vnd demutige sie. Schaw an alle hohmutigen vnd beuge sie vnd mache die gottlosen dunne da *Hs (infolge doppelten* hohmutigen *sieben Worte vom Setzer übersprungen)* | 41^2< *(HE 38 = 3, 513)* 6 || an *fehlt* 41^2 || 10 wird hew fressen > 41^1 *(HE 38 = 3, 513)* 12 starret >41^1 *(HE 38 = 3, 513)*

Gl.: *39, 24 StW* Gleubt nicht >41^1 *(entsprechend Textänderung)*

WE.: *39, 24* lautte = *ertöne; D. Wb. VI, 372* 27 nehst: *vgl. dazu WE. zu Spr. Sal. 27, 8* 28 kipffen = *Spitzen, Gipfeln*

oddern ſeyner geylhen ſind verwickelt, [13]Seyne knochen ſind wie eherne rhören, Seyn gebeyne ſind wie eyſſern ſiebe, [14]Er iſt der anfang der wege Gottis, der yhn gemacht hat, der gehet yhn an mit ſeynem ſchwerd. [15]Die berge tragen yhm kreuter, vnd alle wilde thier ſpielen do ſelbs. [16]Er ligt vnter dem gepuſch verporgen, ym rhor vnd ym ſchlam, [17]Das gepuſch bedeckt yhn mit ſeynen ſchatten, vnd die bach weyden bedecken yhn. [18]Sihe, er ſchluckt ynn ſich den ſtrom, vnd ſchewet ſich nicht, leſſt ſich duncken er wölle den Jordan mit ſeynem mund aus ſchepffen, [19]Noch fehet man yhn mit ſeynen eygen augen, vnd durch fallſtrick durchboret man yhm ſeyne naſen.

Das eyn vnd vierzigſt Capitel.

(Leuiathan) nennet er die groſſen walfiſch ym meer, doch darunter beſchreibt er der welt furſten den teuffel mit ſeynem anhang.

[20]KAnſtu den Leuiathan zihen mit dem hamen, vnd ſeyne zungen mit eym ſtrick faſſen? [21]Kanſtu yhm eynen ring ynn die naſen legen, vnd mit eyner ſtachel yhm die backen durchboren? [22]Meynſtu er werde dyr viel flehens machen odder dyr heuchlen? [23]Meynſtu das du eynen bund mit yhm machen mugeſt, das du yhn ymmer zum knecht habeſt? [24]Kanſtu mit yhm ſpielen wie mit eym vogel? odder yhn deynen diernen binden? [25]Die geſelſchafften werden yhn zu ſchneytten, das er vnter die kauffleut zu teylet wird, [26]Kanſtu das netz fullen mit ſeyner haut, vnd die fiſchreuſen mit ſeynem kopff? [27]Wenn du deyne hand an yhn legeſt, ſo gedenck das ein ſtreyt ſey, den du nicht ausfuren wirſt. [28]Sihe, ſeine hoffnung wird yhm feylen, vnd wird offentlich verſtoſſen werden.

(So grauſam ſein) das iſt, weyl myr niemand widderſtehen kan, will ich yhm wol weren, das er nicht ſo grauſam ſeyn mus.

[1]Wenn er wird erweckt, wird er nicht ſo grauſam ſeyn, Denn wer iſt der myr widderſtehen kan? [2]wer hat myr was zuuor gethan, das ichs yhm vergellte? Es iſt meyn was vnter allen hymeln iſt. [3]Ich will mich nicht laſſen ſchweygen ſeyne gelieder, noch ſeyne macht, noch ſeyn flehen. [4]Wer kan yhm ſeyn kleyd auff decken? Vnd wer thar es wagen yhm zwiſchen die zeene zu greyffen? [5]Wer kan die kynbacken ſeynes andlitzs auff thun? Schrecklich ſtehen ſeyne zeene vmbher, [6]Seyn leychnam iſt wie ſchilde, feſt vnd enge ynn eynander,

---

40, 12 oddern (adern 34—41[1]) ſeyner geylhen (knulen *Hs*) ſind verwickelt >41[1] *(HE 38 = 3, 513f.)* *13* eherne rhören >41[1] *(HE 38 = 3, 514)* *14* gehet yhn an >25 *15* do ſelbs 24 25 | *Hs* 34< *16* vnter dem gepuſch verporgen (verborgen *Hs* 34—41[1]) *bis* ſchlam >41[1] *(HE 38 = 3, 514f.)* *17* ſeynen 24 25 | *Hs* 34< *18* ſchewet ſich nicht >41[1] *(HE 38 = 3, 515)* vnd leſt *Hs*

40, 20 || zungen] Jungen 43[1] 43[2] *Druckf.* || *21* ring >41[1] *(HE 38 = 3, 515)* *23* du eynen *bis* mugeſt >41[1] *(HE 38 = 3, 516)* *24* jn] jnn 38 *Druckf. (HE 38 = 3, 516)* | in 40< *Druckf.* diernen >25 *25* Die geſelſchafften >25 | Meinſtu, die geſelſchafft (Geſelſchafften 38<) 34< *26* || fiſchreiſen 41[1] || *28* wird offentlich verſtoſſen werden >41[1] *(HE 38 = 3, 516)*

41 vor 1: Überschrift: Das eyn vnd vierzigſt Capitel *Hs (= Kapitelanfang der Vulgata), aber dann gestr. und nachträglich vor cap. 40, 20 gesetzt* *1* Wenn er *bis* widderſtehen kan >25 | Niemand iſt ſo küne, der jn erwecken (reitzen 41[2]< *[HE 38 = 3, 517]*) *bis* ſtehen könne 34< *3* Ich will mich (mich] jm 38—41[1]) nicht *bis* gelieder (krafft 34—41[1]),

adern seiner Scham starren wie ein ast. [12]Seine Knochen sind, wie fest ertz, Seine Gebeine sind wie eiserne siebe. [14]Er ist der anfang der wege Gottes, der jn gemacht hat, der greifft jn an mit seinem schwert. [15]Die Berge tragen jm kreuter, vnd alle wilde Thier spielen daselbs. [16]Er ligt gern im schatten, Jm rhor vnd im schlam verborgen. [17]Das gepüsch bedeckt jn mit seinem schatten, vnd die Bachweiden bedecken jn. [18]Sihe, er schluckt in sich den Strom, vnd achts nicht gros, lest sich dünken, er wölle den Jordan mit seinem munde ausschepffen. [19]Noch fehet man jn mit seinen eigen Augen, vnd durch Fallstrick durchboret man jm seine nasen.

XLI.

Leuiathan nennet er die grossen Walfisch im meer, Doch darunter beschreibt er der welt Fürsten, den Teufel mit seinem Anhang.

[20]KAnstu den Leuiathan ziehen mit dem hamen, vnd seine Zungen mit einem strick fassen? [21]Kanstu jm einen Angel in die nasen legen, vnd mit einer stachel jm die Backen durchboren? [22]Meinstu, er werde dir viel flehens machen, oder dir heuchlen? [23]Meinstu das er einen Bund mit dir machen werde, das du jn jmer zum Knecht habest? [24]Kanstu mit jm spielen wie mit einem Vogel? oder jn deinen Dirnen binden? [25]Meinstu, die Gesellschafften werden jn zuschneiten, das er vnter die Kauffleute zuteilet wird? [26]Kanstu das netze füllen mit seiner Haut, vnd die fischreusen mit seinem Kopff? [27]Wenn du deine hand an jn legest, so gedencke, das ein streit sey, den du nicht ausfüren wirst. [28]Sihe, seine hoffnung wird jm feilen, Vnd wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich da hin. [1]Niemand ist so küne, der jn reitzen thar, Wer ist denn der fur mir stehen könne? [2]Wer hat mir was zuuor gethan, das ichs jm vergelte? Es ist mein was vnter allen Himeln ist.

[3]DA zu mus ich nu sagen, wie gros, wie mechtig vnd wolgeschaffen er ist. [4]Wer kan jm sein Kleid auffdecken? vnd wer thar es wogen jm zwisschen die Zeene zu greiffen? [5]Wer kan die Kinbacken seines andlitzs auffthun? schrecklich stehen seine Zeene vmbher. [6]Seine stoltze Schupen sind, wie feste Schilde,

noch seyne macht, noch seyn stehen >41[1] *(HE 38 = 3, 517)* *4* wagen >25 *6* Seyn leychnam ist wie schilde >41[1] *(HE 38 = 3, 518)*

Gl.: *40, 20* || die welt fürsten **35** || *41, 1 1. Fassung* >25 | *2. Fassung:* Das ist, Wenn ich jn gehen lasse jnn der welt, so seid jr alle verloren, vnd thar jn niemand angreiffen, Was wolt jr denn wider mich trotzen, so jr nichts wider jn vermöget. **34—41**[1] *(HE 38 = 3, 517)*

WE.: *40, 12* oddern (adern) = *Sehnen* geylhen = *Hoden (vgl. U. A. Bd. 51, S. 213, 15f. sowie Bd. 53, S. 669, 25 und 27); D. Wb. IV*[1, II]*, 2593* knulen = *Hoden (über* knäuel *in der Bedeutung: Ballen, Kugel vgl. D. Wb. V, 1364, über die Form:* knul *vgl. ebd. Sp. 1363)* verwickelt = *verflochten, verschlungen; D. Wb. XII*[1]*, 2260* *20* hamen = *Angelhaken* *24* diernen: *an dieser Stelle hat Luther die im Mittelhochdtsch. übliche Schreibung beibehalten; D. Wb. II, 1185* *26* fischreisen: *zu dieser Nebenform vgl. D. Wb. VIII, 846* *28* schwinget er sich da hin = *bewegt er sich dahin; D. Wb. IX, 2702*
41, 6 leychnam = *Körper*

7Eyns rürt an das ander, das nicht eyn lufftlin da zwiſſchen gehet, 8Es henget
eyner am andern, vnd halten ſich zu ſamen, das ſie nicht von eynander gethan
mugen werden. 9Seyn nieſen iſt wie eyn glentzens liecht. Seyne augen ſind
wie die augen gelied der morgen rödt. 10Aus ſeynem munde faren fackeln vnd
feurige brend. 11Aus ſeyner naſen gehet rauch wie von heyſſen töpffen vnd
keſſeln. 12Seyn odem iſt gluende kolen, vnd aus ſeynem munde gehen flammen.
13Er hat eynen ſtarcken halls, vnd iſt ſeyn luſt wo er etwas verderbt. 14Die
geliedmas ſeynes fleyſchs hangen an eynander, vnd halten hart an yhm, das
er nicht bewegt wird.

15Seyn hertz iſt ſo hart wie eyn ſteyn, vnd ſo feſt wie eyn ſtuck vom vndter-
ſten mulſteyn. 16Wenn er ſich erhebt, ſo entſetzen ſich die ſtarcken, vnd die wellen
werden trube. 17Wenn man zu yhm wil mit dem ſchwerd, ſo reget er ſich nicht,
oder mit ſpies, geſchos vnd pantzer, 18Er achtet eyſen wie ſtro vnd ertz wie faul
holtz, 19keyn ſchutze wird yhn veriagen, Die ſchleuder ſteyne ſind yhm wie
ſtoppel, 20Den ha[Bl. O üj]mer achtet er wie ſtoppeln, Er ſpottet der
bebenden lantzen, 21Er kan auff ſcharffen ſcherben ligen, vnd legt ſich auffs
ſcharffe wie auff kott, 22Er macht das das tieffe mehr ſeudet wie eyn töpffen,
vnd rurets ynn eynander wie man eyne ſalbe menget, 23Nach yhm leuchtet
der weg, Er achtet die tieffe wie eyn allten grawen, 24Auff erden iſt yhm nie-
mand zu gleychen. Er iſt gemacht on furcht zu ſeyn, 25Er ſihet alles hohe, Er
iſt eyn konig vber alle kinder des hohmuts.

(Starcken) das iſt die groſſen fiſch, fliehen fur yhm, alſo auch fur der welit gewalt fliehen die mechtigen.

(Grawen) das iſt, er ſchwim-met vnd lebet ym meer wie er will, das man ſeynen weg von ferne ſihet, vnd achtet das meer, wie eynen allten, das yhm zu ſchwach ſey. Das iſt alles auch des teuffels weſen ynn der welit, do to-bet, hirſſchet vnd waltzet, wie er will.

Das zwey vnd viertzigſt Capitel.

1VNd Hiob antwortet dem HERRN vnd ſprach, 2Ich erkenne, das du
alles vermagſt, vnd keyn gedancken iſt dyr verborgen, 3Es iſt eyn vnbe-
ſonnen man, der ſeynen rad meynet zu verbergen, Darumb hab ich vnweyslich
geredt, das myr zu hoch iſt vnd nicht verſtehe. 4So erhöre nu, las mich reden,
ich wil dich fragen, ſage mir, 5Ich habe dich mit den oren gehört, vnd meyn
auge ſihet dich auch nu, 6Darumb ſchuldige ich mich vnd thů buſſe, ynn ſtaub
vnd aſſchen.

41, 7 Eyns (Eyn *Hs*) rürt an das ander (den andern *Hs*) >41¹ *(HE 38 = 3, 518* [*im Abdruck fehlt:* Eyn‹s› *korrig. in:* Eyne]) lufftlin *Hs* *8* eyner am >41¹ *(HE 38 = 3, 518)* gethan mugen werden >41¹ *(HE 38 = 3, 518)* *9* iſt wie eyn glentzens (glentzend 34—41¹) liecht >41¹ *(HE 38 = 3, 518)* augen gelied >25 *10* brend >41¹| funcken (funckeln 46) ſchieſſen heraus 41²‹ *(HE 38 = 3, 518)* *11* keſſel *Hs* *12* gluende kolen >41¹ *(HE 38 = 3, 518)* *14* bewegt wird >41¹ *(HE 38 = 3, 519)* *16* die wellen werden trube >41¹ *(HE 38 = 3, 519)* *19* ſchutze >41¹ *(HE 38 = 3, 519)* ſtoppel >36 *20* || den bebenden 34 35 || der bebende 38—41¹ || *(HE 38 = 3, 519)* *21* Er kan *bis* kott >41¹ *(HE 38 = 3, 519f.)* ſcharpffe 45 ſcharpffen 45 *22* mehr >25 *23* achtet *bis* grawen >41¹ *(HE 38 = 3, 520)* *25* ſihet alles hohe >25

feſt vnd enge in einander. 7Eine rüret an die ander, das nicht ein lüfftlin da zwiſchen gehet. 8Es henget eine an der andern, vnd halten ſich zuſamen, das ſie nicht von einander trennen. 9Sein nieſen glentzet wie ein Liecht, ſeine augen ſind wie die augenliede der Morgenröte. 10Aus ſeinem Munde faren fackeln, Vnd fewrige funcken ſchieſſen her aus. 11Aus ſeiner Naſen gehet rauch, wie von heiſſen töpffen vnd keſſeln. 12Sein Odem iſt wie liechte lohe, vnd aus ſeinem Munde gehen flammen. 13Er hat einen ſtarcken hals, vnd iſt ſeine luſt, wo er etwas verderbet. 14Die Gliedmas ſeines fleiſchs hangen an einander, vnd halten hart an jm, das er nicht zerfallen kan.

[Bl. Bb 6] 15SEin Hertz iſt ſo hart wie ein ſtein, vnd ſo feſt wie ein ſtück vom vnterſten Mülſtein. 16Wenn er ſich erhebt, ſo entſetzen ſich die Starcken, vnd wenn er da her bricht, ſo iſt [a]kein gnade da. 17Wenn man zu jm wil mit dem ſchwert, ſo reget er ſich nicht, oder mit ſpies, geſchos vnd pantzer. 18Er achtet Eiſen wie ſtro vnd Ertz wie faul holtz. 19Kein Pfeil wird jn veriagen, die Schleudersteine ſind jm wie ſtoppeln. 20Den Hamer achtet er wie ſtoppeln, Er ſpottet der bebenden Lantzen. 21Vnter jm ligen ſcharpffe ſteine, vnd feret vber die ſcharpffen felſen, wie vber kot. 22Er macht das das tieffe Meer ſiedet wie ein töpffen, Vnd rüret in einander wie man eine ſalbe menget. 23Nach jm leuchtet der [b]weg, Er macht die tieffe gantz grawe. 24Auff erden iſt jm niemand zu gleichen, Er iſt gemacht on furcht zu ſein. 25Er verachtet alles was hohe iſt, Er iſt ein König vber alle Stoltzen.

(Starcken) Das iſt, Die groſſen Fiſch, fliehen fur jm. Alſo auch fur der Welt gewalt fliehen die Mechtigen.

a (Keine gnade) So haben ſie geſündiget, das iſt, Sie müſſens gethan haben, vnd her halten, als arme Sünder.

b Das iſt, er ſchwimmet vnd lebet im Meer wie er wil, das man ſeinen weg von ferne ſihet.

XLII.

Hiob.

1VND Hiob antwortet dem HERRN, vnd ſprach, 2Ich erkenne, das du alles vermagſt, vnd kein gedancken iſt dir verborgen. 3Es iſt ein vnbeſonnen Man, der ſeinen rat meinet zu verbergen. Darumb bekenne ich, das ich hab vnweislich geredt, das mir zu hoch iſt vnd nicht verſtehe. 4So erhöre nu, las mich reden, ich wil dich fragen, lere mich. 5Ich habe dich mit den ohren gehört, vnd mein auge ſihet dich auch nu. 6Darumb ſchüldige ich mich, vnd thu buſſe in ſtaub vnd aſchen.

---

kinder des hohmuts >25
42, 3 hab ich vnweyslich >41¹ *(HE 38 = 3, 520)* 4 ſage mir >25

Gl.: *41, 16 (2. Gl.)* 41²< *(HE 38 = 3, 519)* *23 StW* (Grawen) *fehlt* 41²< vnd achtet *bis* er will *fehlt* 41²< *(HE 38 = 3, 520)* do tobet, hirſſchet 24 25 | da er tobet, herrſchet 34—41¹

WE.: *41, 8* trennen: *hier intransitiv gebraucht (= auseinanderklaffen); D. Wb. XI*[I, II]*, 133* *10* funckeln = *kleine Funken; D. Wb. IV*[I, I]*, 601* *22* ſeudet = *siedet* töpffen: *vgl. WE. zu 3. Mos. 6, 28; vgl. auch U. A. Bd. 30*[II]*, S. 196, 13* *24* gleychen = *gleichzustellen*

7Da nu der HERR diſe wort mit Hiob geredt hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman, Meyn zorn iſt ergrymmet, vber dich vnd vber deine zween freunde, Denn ihr habt nicht recht von mir geredt wie meyn knecht Hiob, 8So nemet nu ſieben farren vnd ſieben wider, vnd gehet hyn zu meynem knecht Hiob, vnd opffert brandopfer fur euch, vnd laſt meinen knecht Hiob fur euch bitten, Denn ihn wil ich anſehen, das ich euch nicht ſehen laſſe wie yhr thorheyt begangen habt, Denn yhr habt nicht recht geredt wie meyn knecht Hiob. 9Da giengen hyn Eliphas von Thema, Bildad von Suha vnd Zophar von Naema, vnd thetten wie der HERR yhn geſagt hatte, Vnd der HERR ſahe an die perſon Hiob, 10vnd der HERR wand ſich zu Hiob, do er bat fur ſeyne freunde.

Vnd der HERR gab Hiob zwifelltig ſo viel als er gehabt hatte. 11Vnd es kamen zu yhm alle ſeyne bruder vnd alle ſeine ſchweſter, vnd alle die yhn vorhyn kandten, vnd aſſen mit yhm ynn ſeynem hauſe, vnd kereten ſich zu yhm vnd tröſteten ihn, vber allem vbel das der HERR vber yhn hatte komen laſſen, vnd eyn iglicher gab yhm eynen groſſchen vnd eyn gulden kleynod. 12Vnd der HERR ſegenet hernach Hiob mehr denn vorhyn, das er kreyg vierzehen tauſent ſchaff vnd ſechs tauſent kamel, vnd tauſent ioch rinder vnd tauſent eſel, 13Vnd kreyg ſieben ſöne vnd drey töchter, 14Vnd hies die erſte Jemina, die ander Kezia, vnd die dritte Kerenhapuch, 15vnd wurden nicht ſo ſchöne weyber funden ynn allen landen, als die töchter Hiob, vnd yhr vater gab yhn erbteyl vnter yhren brudern.

16Vnd Hiob lebet nach diſem, hundert vnd vierzig iar, das er ſahe kinder vnd kindes kinder bis ynn das vierde gelied, 17Vnd Hiob ſtarb allt vnd lebens ſatt.

Ende des buchs Hiob.

42, 7 vber *(2.) fehlt Hs* *8* habt *(1.)*] hatt *Hs* recht von mir **41²**< *(HE 38 = 3, 520)* *9* Suha >25 die perſon *fehlt* **41²**< *(HE 38 = 3, 521)* *10* wand ſich zu Hiob >25 || wendet das gefengnis **34—41¹** || **41²**< *(HE 38 = 3, 521)* do 24 25 | da *Hs* **34—41¹** **43¹**< || das **41²** || *11* Schönen groſſchen **41²**< *(HE 38 = 3, 521)*

7 DA nu der HERR diese wort mit Hiob geredt hatte, sprach er zu Eliphas von Theman, Mein zorn ist ergrimmet, vber dich vnd vber deine zween Freunde, Denn jr habt nicht recht von mir geredt, wie mein knecht Hiob. 8So nemet nu sieben farren vnd sieben widder, vnd gehet hin zu meinem knecht Hiob, vnd opffert Brandopffer fur euch, vnd lasst meinen knecht Hiob fur euch bitten. Denn jn wil ich ansehen, Das ich euch nicht sehen lasse, wie jr torheit begangen habt, Denn jr habt nicht recht von mir geredt, wie mein knecht Hiob. Gott.

9DA giengen hin Eliphas von Thema, Bildad von Suah, vnd Zophar von Naema, vnd theten wie der HERR jnen gesagt hatte, vnd der HERR sahe an Hiob. 10Vnd der HERR wendet das gefengnis Hiob, da er bat fur seine Freunde, Vnd der HERR gab Hiob zwifeltig so viel als er gehabt hatte. Hiob kriegt zwifeltig wider was er vor verloren hat.

11VND es kamen zu jm alle seine Brüder vnd alle seine Schwester, vnd alle die jn vorhin kandten, vnd assen mit jm in seinem Hause, vnd kereten sich zu jm vnd trösteten jn, vber allem vbel, das der HERR vber jn hatte komen lassen. Vnd ein jglicher gab jm einen schönen Grosschen, vnd ein gülden Stirnband. 12Vnd der HERR segenet hernach Hiob mehr denn vorhin, das er kreig vierzehen tausent Schaf, vnd sechs tausent Kamel, vnd tausent joch Rinder, vnd tausent Esel. 13Vnd kreig sieben Söne vnd drey Töchter. 14Vnd hies die erste Jemima, die ander Kezia, vnd die dritte Kerenhapuch. 15Vnd worden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen, als die töchter Hiob, Vnd jr Vater gab jnen erbteil vnter jren Brüdern.

16VND Hiob lebet nach diesem, hundert vnd vierzig jar, das er sahe Kinder vnd kindeskinder, bis in das vierde Gelied. 17Vnd Hiob starb alt vnd lebens sat.

Ende des Buchs Hiob.

---

kleynod >41[1] *(HE 38 = 3, 521)* *12* vierzen *Hs* *14* Jemina 24—**36** *Druckf.* | *Hs* **38**< *15* wurden >25

WE.: *42, 12 u. 13* kreyg = *bekam; zum starken Verb:* kriegen *(= bekommen) vgl. auch 2. Mos. 8, 15; Ps. 45, 17; Hes. 17, 6; Sir. 29, 34; 47, 7*

[Bl. M 6b] # Vorrhede auff den psalter.

Es ist die Ebreische sprache so reiche, das keyne sprach sie mag gnugsam erlangen[1]). Denn sie hat viel wörter die da, singen, loben, preysen, ehren, frewen, betrüben etc. heyssen, da wyr kaum eynes haben. Vnd sonderlich ynn göttlichen heyligen sachen ist sie reich mit worten, das sie wol zehen namen hat, da sie Gott mit nennet, da wyr nicht mehr haben denn das eynige wort, Gott, das sie wol billich eyn heylige sprache heyssen mag. Der halben keyne verdolmetschung so frey gehen kan, als ym Ebreischen selbs lautet, on was noch ist der verblümeten[2]) wort, die man figuras nennet, darynnen sie auch alle zungen vbertrifft. Doch das der psalter an ettlichen örtern deste heller werde, will ich ettliche wörter hie weyter ausstreichen[3]).

Ym psalter vnd sonst hyn vnd widder, begegen offt dise zwey wort beyeynander, barmhertzikeyt vnd warheyt[4]), wilche von ettlichen sind wild vnd wüst gezogen, die habe ich verdeutscht also, guete vnd trewe, vnd ist eygentlich, das wyr auff frey deutsch sagen, Liebe vnd trew, wenn wyr pflegen zu sagen, Er hat myr liebe vnd trew beweyset. Aber ich habs nicht dürffen wagen so frey zuuerdeutschen, Denn Hesed[5]), das sie barmhertzickeyt, vnd ich guete habe verdeutscht, heysst eygentlich, das, wenn man yemand freundschafft, liebe odder wolthat erzeygt, wie es Christus Matt. 12.[6]) aus Hosea[7]) selbs deutet vnd spricht, Ich habe lust an der barmhertzikeyt vnd nicht am opffer, das ist, Ich will das man freundschafft, liebe, vnd wolthat beweyse, lieber denn opffern.

So heysst warheyt, trew, das man sich auff eynen verlassen darff, vnd zuflucht zu yhm habe, vnd der selbe halte, was er geredt, vnd wes man sich zu yhm versihet. Also lesst sich Gott auch rhümen gegen vns ynn der schrifft allenthalben, das er barmhertzig vnd trew sey, das ist, das er liebe vnd trew beweyset, vnd vns alle freundschafft vnd wolthat erzeyget, vnd wyr vns auff yhn verlassen

---

Zu den Siglen: [*25] *und nP vgl. die Einleitung (Bd. 10II, S. XXXIXf.).*

1 — 96, 33 fehlt Hs *28<. *Obige Vorrede steht* 24 *(Bl.* M 6b—N1*) am Ende,* *24 *(Bl.* A ija—A iijb*),* [*25 = *nP (Bl.* A ija—A iijb*)],* *25 *(Bl.* Ab—A iijb*) und* 25 *(Bl.* Dd vb—Dd 6b*) dagegen am Anfang des Psalters (vgl. Bd. 10II, S. XXXV)*

1) ihr einigermaßen gleichkommen kann.

2) schmückenden; vgl. D. Wb. XII1, 146 Nr. 3.

3) hervorheben, näher behandeln.

4) Diese Wortverbindung חֶסֶד וֶאֱמֶת übersetzte Luther Ps. 25, 10 zunächst mit: „gutte vnd trew", änderte sie aber bei der Durchsicht mit Melanchthon und Aurogallus (vgl. Bd. 10II, S. XIX) in: „barmhertzickeyt vnd warheyt"; in 24 lautet sie infolge Luthers Druckkorrektur (vgl. Bd 10II, S. XXI f. und Anm. 23) wieder: „guete vnd trewe [seit *28 wieder: „warheit"]". Ps. 40, 11 und 12 heißt es in der ersten Fassung der Handschrift: „gutte vnd warheyt", bei der Durchsicht

— entſprechend der Druckkorrektur in Pſ. 25, 10 — in: „gutte vnd trewe“ geändert und ſo auch in 24 gedruckt. Späterhin (Pſ. 85, 11; 86, 15; 89, 15; 138, 2 [Pſ. 57, 4 und 61, 8 ſind im Manuſkript nicht erhalten] und Spr. Sal. 3, 3; 14, 22) verwandte Luther ſogleich bei ſeiner erſten Niederſchrift die dann in 24 beibehaltene Formulierung: „Güte vnd trew.“ Dieſe drei Beiſpielgruppen zeigen, wie die Drucklegung der erſten Pſalmen mit der von Luther, Melanchthon und Aurogallus vorgenommenen Manuſkriptdurchſicht bzw. der Lutherſchen Überſetzung parallel lief und die drei verſchiedenen Stadien einander zeitlich ſehr nahe gerückt waren.

Das gleiche Bild ergibt ſich auch, wenn man die Stellen, wo eines dieſer beiden hebräiſchen Worte begegnet, unterſucht:

Das hebräiſche Wort חֶסֶד, das Luther im Zweiten Teil des Alten Teſtamentes (z. B. 1. Chr. 17, 34 u. 41; vgl. auch unten) in Handſchrift und Urdruck ſtets durch „barmhertzickeyt“ wiedergegeben hatte, überſetzte er in den Pſalmen (Pſ. 5, 8; 6, 5; 13, 6; 18, 51; 21, 8; 31, 22; 32, 10; 33, 5 u. 18 u. 22; 36, 6 u. 8 u. 11) zunächſt mit: „barmhertzickeyt“, daneben gelegentlich (Pſ. 25, 10; 26, 3; 31, 8 u. 17) mit: „gutte“ (die erſten beiden Stellen wurden aber bei der Durchſicht gleichfalls in: „barmhertzickeyt“ korrigiert); von Pſ. 40, 11 an benutzte Luther aber dann grundſätzlich ſchon in ſeiner Niederſchrift nur noch den Ausdruck: „gutte“, den er dann — ſoweit noch möglich — bei der Korrektur der ſchon geſetzten Pſalmen an den betreffenden Stellen einfügte. Bg. O, der mit Pſ. 12, 5 ſchließt, war offenbar ſchon ausgedruckt, ſo daß hier in Pſ. 5, 8 und 6, 5 noch der urſprüngliche Ausdruck „barmhertzickeyt“ ſtehen blieb (vgl. Bd. 10II, S. XXXV), aber von Pſ. 13, 6 an konnte Luther die Korrektur vornehmen (Pſ. 18, 51 überſah er wohl, während bei Pſ. 21, 8 ſowie bei Pſ. 17, 7 und 25, 6 [hier ſtand zuerſt der Ausdruck: „wolthat:“] die Änderung bereits bei der Durchſicht erfolgt war). Auch hier ſieht man, daß Luther mit ſeiner Niederſchrift damals gegenüber dem Druck nur einen Vorſprung von noch nicht zwei Dutzend Pſalmen hatte. — Vgl. auch U. A. Bd. 31I, S. 75, 25—36.

Ebenſo wie in der Verbindung: „barmhertzickeyt vnd warheyt“ (ſ. o.) änderte Luther die auch für das alleinſtehende Wort אֱמֶת gebrauchte Überſetzung: „warheyt“ in Pſ. 30, 10 und 31, 6 bei der Drucklegung in: „trewe (trew)“, während er ihn dann ſpäter in Pſ. 85, 12 gleich von Anfang an verwandte (für Pſ. 54, 7 fehlt das Manuſkript).

In der Verbindung: „barmhertzickeyt vnd warheyt“ änderte Luther im Pentateuch (von dem ſeine Niederſchrift nicht erhalten iſt) teils ſchon in der Berichtigungsliſte am Ende des Urdruckes von 1523 (U. A. Bibel Bd. 8, S. 676, 4: 1. Moſ. 47, 29; vgl. auch ebd. Zl. 16f.: 2. Moſ. 34, 6), teils erſt in der zweiten oder dritten Auflage vom gleichen Jahre (1. Moſ. 24, 27 und 49) den Ausdruck: „warheyt“ in: „trewe“, während er 1. Moſ. 32, 10 die Wortverbindung ſchon vom Urdruck an durch: „barmhertzickeyt vnd . . . trew“ wiedergab. Im Zweiten Teil des Alten Teſtamentes lautet dieſe Verbindung im Urdruck von Anfang 1524 Joſ. 2, 14 (hier fehlt die Niederſchrift) ſowie 2. Sam. 2, 6 (Niederſchrift: „barmhertzickeyt vnd trew“) und 15, 20 (Niederſchrift: „Barmhertzickeyt vnd warheyt“, bei der Durchſicht dafür: „trew“) ſtets: „barmhertzickeyt vnd trew“.

Entſprechend dem Vulgatatext („misericordia et veritas“) überſetzte die vorlutheriſche deutſche Bibel dieſe Verbindung mit „erbermd vnd warheit“, während ſie faſt ſtets nur für רַחַם (Vulg.: „miseratio“; z. B. Pſ. 24 [25], 6 und 39 [40], 12) das Wort: „barmhertzigkeit“ benutzte; vgl. dazu U. A. Bd. 31I, S. 510, 29f.

Vgl. auch Pahl, Quellenſtudien, S. 55 und Anm. 3 ſowie S. 114—116; Theologiſche Studien und Kritiken Bd. 106 (1934/35), S. 192—195.

[5]) חֶסֶד

[6]) Matth. 12, 7.

[7]) Hoſ. 6, 6.

mügen tröſtlich, das er thut vnd hellt trewlich, wes man ſich zu yhm verſihet[1]). Solche trew vnd warheyt heyſſt Emeth[2]). Daher kompt Emuna[3]), wilchs S. Paulus ſelbs aus Abakuck[4]) verdolmetſcht, glaube. Ro. 1. Der gerecht lebet ſeyns glaubens[5]). Vnd wird ym pſalter offt zu Gott geſagt[6]), Deyn glaube oder ynn deynem glauben, drumb das er ſolchen glauben gibt vnd auff ſeyne trew bawet. Das die zwey wort, warheyt vnd glaube ym Ebreiſchen faſt gleich, vnd ſchier eyns fur das ander genomen wird. Wie auch auff deutſch wyr ſagen, Der hellt glauben, der warhafftig vnd trew iſt, Widderumb wer mistrewet, den hellt man fur falſch vnd vngleubig.

Darnach komen die zwey wort, gericht vnd gerechtickeyt, wilche wyr auch nicht wol geben konnen, Denn das wörtlin gericht, wens alleyne ſtehet, heyſſt es ettwa[7]) eyn richter ampt, als pſalm. 7 Erwecke das gericht das du gepotten haſt[8]), Vnd richten heyſſt den [Bl. A] regiern. Ettwa[7]) heyſſt es Gottes gepott, als Pſalm. cxviij. Lere mich deyne gerichte[9]). Item eyne gewonheyt odder recht, als Exo. xxij. Er ſoll mit yhr thun nach dem gericht der tochter[10]), das iſt, tochter recht, odder wie man eyner tochter pflegt zu thun etc. Wens aber bey dem wort, gerechtickeyt, ſtehet[11]), ſo iſt es des gerichts werck die helfft, nemlich, das vrteyl da mit das gottlos vnd vnrecht verurteylt, gehaſſet vnd geſtrafft wird, Vnd gerechtikeyt heiſſt das ander teyl, damit die vnſchuld beſchirmet, erhallten vnd gefodert wird. Diſes alles wollt ich auff deutſch gerne ſagen, Recht vnd redlich, Als man ſpricht, Er hat die ſache recht vnd redlich gewonnen. Aber ich durfft nicht ſo weyt von den worten gehen[12]).

Wenn nu ym pſalter odder ſonſt dyr furkompt, das er nicht ſchlecht[13]) von gericht vnd gerechtickeyt, ſondern von Gottes gericht vnd gerechtickeyt redet, odder zu Gott ſpricht, Deyne gericht vnd gerechtickeyt, ſo muſtu durch die gerechtickeyt den glauben verſtehen, vnd durchs gericht, die tödtung des allten Adams. Denn Gott durch ſeyn wort beydes thut. Er verurteylet, verdampt, ſtrafft, vnd tödet was fleyſch vnd blut iſt, rechtfertiget aber vnd macht vnſchuldig den geyſt durch den glauben. Das heyſſen denn Gottes gericht vnd gerechtickeyt. Das gericht vbet er durchs wort ſeyns geſetzs. Röm. vij.[14]) Das geſetze tödtet, Die gerechtickeyt durchs wort des Euangelij, wilchs der geyſt durch den glauben annympt. Röm. 1.[15]) wie das fleyſch die tödtung durch gedult leyden mus. Der gleychen mehr wird mit der zeyt die vbung ſelbs klar vnd erkendlich machen.

13 den (= *denn*) *fehlt* *24—25 *15* tochter *(1.)*] töchter 25 *30* tödtet etc. [*25 = *nP*] *25 25

[1]) Vgl. dazu U. A. Briefe Bd. 8, S. 177, 58ff. und Tiſchreden Bd. 5, Nr. 5244.

[2]) אֱמֶת; vgl. dazu Pahl a. a. O., S. 55 Anm. 3 und S. 115f.

[3]) אֱמוּנָה

[4]) Hab. 2, 4.

[5]) Röm. 1, 17.

[6]) Beiſpielsweiſe Pſ. 36, 6: „deyn glaube" (bereits bei der Durchſicht der Niederſchrift

korrigiert in: „deyne trewe“); 40, 11; 88, 12; 89, 2 u. ö.; 92, 3; 96, 13; 98, 3; 100, 5; 119, 138; 143, 1.

[7]) „ettwa — ettwa“ = einmal — ein andermal.

[8]) Pſ. 7, 7 überſetzte Luther מִשְׁפָּט zunächſt mit: „recht“, das er dann bei der Durchſicht des Manuſkriptes in: „regiment“, dann in: „gericht“ abänderte. Pſ. 17, 2 (zuerſt: „recht“, dann: „orteyl“, dann: „recht“) und Pſ. 37, 30 („vom rechten“) erfolgte die Änderung in: „gericht“ erſt bei der Drucklegung.

[9]) Pſ. 119, 108.

[10]) 2. Moſ. 21, 9.

[11]) צֶדֶק וּמִשְׁפָּט ſ. B. Pſ. 89, 15; 97, 2; 99, 4; 103, 6.

[12]) Pſ. 33, 5 überſetzte Luther zunächſt: „recht vnd redlicheyt“, korrigierte dann aber bei der Drucklegung dieſen Ausdruck in: „gerechtickeyt vnd gericht“.

[13]) ſchlechthin.

[14]) Röm. 7, 11.

[15]) Röm. 1, 16. 17.

*Die folgende nach dem Text von *28 abgedruckte Vorrede ist den Wittenberger Psalterdrucken (seit *28) und Vollbibeln (seit 34) beigegeben.*

[Bl. + ij]

Vorrhede.[1]

Es haben viel heiliger Veter den Pſalter ſonderlich fur andern büchern der ſchrifft gelobt vnd geliebt, Vnd zwar lobt das werck ſeinen meiſter[2]) ſelbs gnug, doch muſſen wir vnſer lob vnd danck auch daran beweiſen. Man hat ynn vorgangenen iaren, faſt viel legenden von den heiligen vnd Paſſional[3]), exempel bücher vnd hiſtorien vmbher gefurt vnd die welt damit erfullet, das der Pſalter die weil vnter der banck[4]) vnd ynn ſolchem finſternis lag, das man nicht wol einen Pſalmen recht verſtund, Vnd doch ſo trefflichen edlen geruch von ſich gab, das alle frume hertzen, auch aus den vnbekandten worten, andacht vnd krafft empfunden vnd das büchlin darumb lieb hatten. Jch halt aber, das kein feiner exempel buch odder legenden der heyligen auff erden komen ſey odder komen müge, denn der Pſalter iſt, Vnd wenn man wündſchen ſolt, das aus allen exempeln, legenden, hiſtorien, das beſte geleſen vnd zu ſamen gebracht, vnd auff die beſte weiſe geſtellet würde, ſo muſte es der itzige Pſalter werden. Denn hie finden wir nicht allein, was ein oder zween heiligen gethan haben, ſondern was das heubt ſelbs aller heiligen gethan hat, vnd noch alle heiligen thun, wie ſie gegen Gott, gegen freunden vnd feinden ſich ſtellen, wie ſie ſich ynn aller fahr vnd leiden halten vnd ſchicken, Vber das, das allerley Göttlicher heilſamer lere vnd gebot darinnen ſtehen, Vnd ſolt allein des halben theur vnd lieb ſein, das von Chriſtus ſterben vnd aufferſten, ſo klerlich verheiſſet, vnd ſein reich vnd der gantzen Chriſtenheit ſtand vnd weſen furbildet, das es wol mocht ein kleine Biblia heiſſen darynn alles auffs ſchoneſt vnd kürtzeſt, ſo yn der gantzen Biblia ſtehet, gefaſſet vnd zu einem feinen Enchiridion odder handbuch gemacht vnd bereitet iſt, Das mich dünckt, der heilige geiſt habe ſelbs wollen die mühe auff ſich nemen, vnd eine kürtze Bibel vnd exempelbuch von der gantzen Chriſtenheit odder allen heiligen zu

---

*Die Inhaltsangaben am Rand der Vorrede finden sich zuerst in dem Psalterdruck *38 und, von dort übernommen, in der Vollbibel 38. Da das einzige bekannte Exemplar von *33 (vgl. Bd. 10[II], S. LXIV Anm. 95) am Anfang defekt ist (es fehlt außer dem Titelblatt noch Luthers Vorrede, Ps. 1, 1—4, 5 und 6, 1—8, 5 und 9, 16—12, 1), lassen sich für diese Abschnitte keine Lesarten von *33 angeben (in Frage käme unten S. 102, 10 und 12 sowie Ps. 2, 12 und Gl. zu Ps. 4, 1).*

1 Vorrhede auff den Pſalter **34**< *9* frume >**35** *15* ein *28—*44 **34—41**[3]|**43**[1]< *17* || noch] doch *35 || *19* darinne *41 *44 *20* ſolt allein *28—*44 **34—41**[2] || ſolt dis Buch allein **43**[1] **43**[2] || ſolt der Pſalter allein **45**< das *28—*44 **34—41**[2] || das es **43**[1] **43**[2] || das er **45**< *21* aufferſten (aufferſtehen) *28—*44 **34—36**

[1]) Als weitere (hier nicht mitabgedruckte) Vorrede erſcheinen in den Wittenberger Pſalterdrucken ſeit *35 (in dieſer Ausgabe an erſter, ſeit *38 an zweiter Stelle) (aber nicht in den

[Bl. Bb 6b]

Vorrede auff den Pfalter.

Lobe vnd preise des Pfalters.

Es haben viel heiliger Veter den Pfalter sonderlich fur andern Büchern der Schrifft gelobet vnd geliebet, Vnd zwar lobt das werck seinen Meister[2]) selbs gnug. Doch müssen wir vnser Lob vnd Danck auch daran beweisen.

MAn hat in vergangen jaren fast viel Legenden von den Heiligen, vnd Passional[3]), Exempel Bücher vnd Historien ombher gefürt, vnd die Welt da mit erfüllet. Das der Pfalter die weil vnter der banck[4]), vnd in solchem finsternis lag, das man nicht wol einen Pfalmen recht verstund, Vnd doch so trefflichen edlen geruch von sich gab, das alle frome hertzen auch aus den vnbekandten worten andacht vnd krafft empfunden, vnd das Büchlin darumb lieb hatten.

Im Pfalter findet man was Christus vnd alle Heilgen gethan haben.

JCh halt aber, Das kein feiner Exempelbuch oder Legenden der Heiligen auff Erden komen sey oder komen müge, denn der Pfalter ist. Vnd wenn man wündschen solt, das aus allen Exempeln, Legenden, Historien, das beste gelesen vnd zusamen gebracht, vnd auff die beste weise gestellet würde, so müste es der jtzige Pfalter werden. Denn hie finden wir nicht allein, was einer oder zween Heiligen gethan haben, Sondern was das Heubt selbs aller Heiligen gethan hat, vnd noch alle Heiligen thun. Wie sie gegen Gott, gegen Freunden vnd Feinden sich stellen, Wie sie sich in aller fahr vnd leiden halten vnd schicken. Vber das, das allerley göttlicher heilsamer Lere vnd Gebot darinnen stehen.

Der Pfalter redet klerlich von Christus sterben vnd aufferstehen, von seinem Reich vnd von der Christenheit stand vnd wesen.

VND solt der Pfalter allein des halben thewr vnd lieb sein, das er von Christus sterben vnd aufferstehung, so klerlich verheisset, vnd sein Reich vnd der gantzen Christenheit stand vnd wesen furbildet. Das es wol möcht ein kleine Biblia heissen, darin alles auffs schönest vnd kürtzest, so in der gantzen Biblia stehet, gefasset vnd zu einem feinen Enchiridion oder Handbuch gemacht vnd bereitet ist. Das mich dünckt, Der heilige Geist habe selbs wöllen die mühe auff sich nemen, vnd eine kurtze Bibel vnd Exempelbuch von der gantzen Christenheit

---

Wittenberger Vollbibeln) Luthers Ausführungen über die „Ursachen des Dolmetschens" (U. A. Bd. 38, S. 9, 1—18, 14), die aus seiner im Dezember 1532 veröffentlichten Schrift: „Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens" (vgl. Bd. 10^{II}, S. LXIII f. Anm. 90 und 97 sowie S. LXXXIX Anm. 9) abgedruckt sind. Über die Korrektur der Jahreszahl: „1531" in: „1541" seit der Psalterausgabe *41 vgl. Bd. 10^{II}, S. LXVIII Anm. 113.

[2]) Sir. 9, 24.

[3]) Leidens- und Lebensgeschichten der Heiligen; vgl. U. A. Bd. 9, S. 687 Anm. 1.

[4]) vernachlässigt; vgl. U. A. Bd. 1, S. 379, 4; Bd. $10^{I.2}$, S. 44, 4; Bd. 23, S. 69, 10 f.; vgl. auch Bd. 51, S. 724 Nr. 468.

samen bringen, auff das, wer die gantze Biblia nicht lesen kündte, hette hierynn doch fast die gantze summa verfasset yn ein klein büchlin.

[Bl. ✣ iij] Aber vber das alles ist des Psalters edle tugent vnd art das ander bücher wol viel von wercken der heiligen rumpeln[1]), aber gar wenig von yhren worten sagen, Da ist der Psalter ein ausbund[2]), darynn er auch so wol vnd süsse reucht, wenn man drynne liesest, das er nicht alleine die werck der heiligen erzelet, sondern auch yhre wort, wie sie mit Gott gered vnd gebettet haben, vnd noch reden vnd beten, das die andern legenden vnd exempel, wo man sie gegen den Psalter hellt, vns schier eitel stumme heiligen furhalten, aber der Psalter rechte wacker, lebendige heiligen vns einbildet, Es ist ia ein stummer mensch gegen einem redenden, schier als ein halb todter mensch zu achten, vnd kein krefftiger noch edler werck am menschen ist, denn reden, Sintemal der mensch durchs reden von andern thieren am meisten gescheiden wird, mehr denn durch die gestalt odder ander werck, weil auch wol ein holtz kan eines menschen gestalt durch schnitzer kunst haben, vnd ein thier, so wol sehen, hören, riechen, singen, gehen, stehen, essen, trincken, fasten, dürsten, hunger, frost vnd hart lager leiden kan als ein mensch.

Zu dem thut der Psalter noch mehr, das er nicht schlechte gemeine rede der heiligen vns furbildet, sondern die aller besten, so sie mit grossem ernst ynn den aller trefflichsten sachen mit Gott selber gered haben, Damit er nicht allein yhr wort vber yhr werck, sondern auch yhr hertz vnd gründlichen schatz yhrer seelen vns furlegt, das wir ynn den grund vnd quelle yhrer wort vnd werck, das ist, ynn yhr hertz, sehen können, was sie fur gedancken gehabt haben, wie sich yhr hertz gestellet vnd gehalten hat ynn allerley sachen, fahr vnd not, Welches nicht so thun noch thun können die legenden odder exempel, so allein von der heiligen werck odder wunder rhümen, Denn ich kan nicht wissen wie sein hertz stehet, ob ich gleich viel trefflicher werck von einem sehe odder höre. Vnd gleich wie ich gar viel lieber wolt einen heiligen hören reden denn seine werck sehen, also wolt ich noch viel lieber sein hertz vnd den schatz ynn seiner seelen, sehen, denn sein wort hören. Das gibt aber vns der Psalter auffs aller reichlichst an den heiligen, [Bl. ✣ iiij] das wir gewis sein können, wie yhr hertz gestanden, vnd yhre wort gelautet haben gegen Gott vnd yderman.

Denn ein menschlich hertz ist wie ein schiff auff eim wilden meer, welches die sturmwinde von den vier orten der welt treiben, Hie stösst her furcht vnde sorge fur zukünfftigem vnfal, Dort feret gremen her vnd traurigkeit von kegenwertigem vbel. Hie webt[3]) hoffnung vnd vermessenheit von zukunfftigem glück. Dort bleset her sicherheit vnd freude ynn gegenwertigen gütern. Solche sturm-

---

6 drynne *28—*38 34—38 41¹ ‖ drinnen 40 ‖ darinnen 43² ‖ darinne *41< 41² 43¹ 45< *9* gegen den *28—*44 34—41¹|41²< *11* Menſch *(2.)*] Menſeh 45 *Druckf.* *13* ‖ durchs] durch 35 ‖ *20* den *28—*44 34—36 40 43² | der 38 41¹—43¹ 45< *34* örtern 45 *35/36* kegenwertigem *28 | gegenwortigem 45 *Druckf.*

oder allen Heiligen zuſamen bringen. Auff das, wer die gantzen Biblia nicht leſen kündte, hette hierin doch faſt die gantze Summa verfaſſet in ein klein Büchlin.

Im Pſalter ſihet man, wie die Heiligen mit Gott geredt vnd gebetet haben.

WEr vber das alles, iſt des Pſalters edle tugent vnd art, Das andere Bücher wol viel von wercken der Heiligen rumpeln[1]), Aber gar wenig von jren worten ſagen. Da iſt der Pſalter ein ausbund[2]), Darin er auch ſo wol vnd ſüſſe reucht, wenn man darinne lieſet. Das er nicht allein die werck der Heiligen erzelet, Sondern auch jre wort, Wie ſie mit Gott geredt vnd gebetet haben, vnd noch reden vnd beten. Das die andern Legenden vnd Exempel, wo man ſie gegen dem Pſalter helt, vns ſchier eitel ſtumme Heiligen furhalten. Aber der Pſalter rechte wacker lebendige Heiligen vns einbildet.

Das edleſt werck am Menſchen iſt, das er reden kan.

ES iſt ja ein ſtummer Menſch gegen einem redenden, ſchier als ein halb todter Menſch zu achten. Vnd kein krefftiger noch edler werck am Menſchen iſt, denn reden, Sintemal der Menſch durchs reden von andern Thieren am meiſten geſcheiden wird, mehr denn durch die geſtalt oder ander werck. Weil auch wol ein holtz kan eines Menſchen geſtalt durch Schnitzer kunſt haben. Vnd ein Thier ſo wol ſehen, hören, riechen, ſingen, gehen, ſtehen, eſſen, trincken, faſten, dürſten, Hunger, froſt vnd hart lager leiden kan, als ein Menſch.

Der Pſalter zeigt an, wie der Heiligen hertz geſtanden, vnd was fur gedancken ſie gehabt haben.

VBer dem, thut der Pſalter noch mehr, Das er nicht ſchlechte gemeine rede der Heiligen vns furbildet, Sondern die aller beſten, ſo ſie mit groſſem ernſt in der aller trefflichſten ſachen mit Gott ſelber geredt haben. Da mit er nicht allein jr wort vber jr werck, Sondern auch jr hertz vnd gründlichen ſchatz jrer Seelen vns furlegt, Das wir in den grund vnd quelle jrer wort vnd werck, das iſt, in jr hertz ſehen können, was ſie fur gedancken gehabt haben, Wie ſich jr hertz geſtellet vnd gehalten hat, in allerley ſachen, fahr vnd not. Welchs nicht ſo thun noch thun können, die Legenden oder Exempel, ſo allein von der Heiligen werck oder Wunder rhümen. Denn ich kan nicht wiſſen, wie ſein hertz ſtehet, ob ich gleich viel trefflicher werck von einem ſehe oder höre.

Menſchen hertz iſt wie ein Schiff auffm Meer etc.

VND gleich wie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden, denn ſeine werck ſehen. Alſo wolt ich noch viel lieber ſein hertz vnd den Schatz in ſeiner Seelen ſehen, denn ſein wort hören. Das gibt aber vns der Pſalter auffs aller [Bl. Cc] reichlichſt an den Heiligen, das wir gewis ſein können, wie jr hertz geſtanden, vnd jre wort gelautet haben, gegen Gott vnd jederman. Denn ein menſchlich Hertz iſt wie ein Schiff auff eim wilden Meer, welchs die Sturmwinde von den vier örtern der Welt treiben. Hie ſtöſſet her, furcht vnd ſorge fur zukünfftigem Vnfal. Dort feret gremen her vnd traurigkeit, von gegenwertigem Vbel. Hie webt[3]) hoffnung vnd vermeſſenheit, von zukünfftigem Glück. Dort bleſet her ſicherheit vnd freude in gegenwertigen Gütern.

[1]) viel Aufhebens machen von.
[2]) das Beſte in ſeiner Art.
[3]) weht.

winde aber leren mit ernſt reden vnd das hertz öffenen, vnd den grund eraus ſchütten, Denn wer ynn furcht vnd not ſtickt, redet viel anders von vnfal, denn der ynn freuden ſchwebt, Vnd wer ynn freuden ſchwebt, redet vnd ſinget viel anders von freuden, denn der yn furcht ſtickt. Es gehet nicht von hertzen (ſpricht man)[1]) wenn ein trauriger lachen, odder ein frölicher weinen ſol, das iſt, Seines hertzen grund ſtehet nicht offen, vnd iſt nicht eraus.

Was iſt aber das meiſte ym Pſalter, denn ſolch ernſtlich reden, ynn allerley ſolchen ſturm winden? Wo findet man ſeiner wort von freuden, denn die lob Pſalmen odder danck Pſalmen haben? Da ſiheſtu allen heiligen vns hertz, wie ynn ſchöne lüſtige garten, ia wie ynn den hymel, wie feine hertzliche lüſtige blumen darynnen auffgehen von allerley ſchönen frölichen gedancken gegen Gott vnd ſeine wolthat. Widderumb wo findeſtu tieffer, kleglicher, iemerlicher wort, von traurigkeit, denn die klage Pſalmen haben? Da ſiheſtu abermal allen heiligen yns hertz, wie ynn den tod, ia wie ynn die helle, wie finſter vnd tunckel iſts da von allerley betrübtem anblick des zorn Gottes. Alſo auch wo ſie von furcht odder hoffnung reden, brauchen ſie ſolcher wort, das dir kein maler alſo kündte dir furcht odder hoffnung ab malen, vnde kein Cicero odder redkündiger alſo furbilden. Vnd (wie geſagt)[2]) iſt das das aller beſte, das ſie ſolche wort gegen Gott vnd mit Gott reden, welchs macht, das zweyfeltiger ernſt vnd leben ynn den worten ſind, Denn wo man ſonſt gegen [Bl. ÷ v] menſchen ynn ſolchen ſachen redet, gehet es nicht ſo ſtarck von hertzen, brennet, lebt vnd dringet nicht ſo faſt.

Daher kompts auch, das der Pſalter aller heiligen büchlin iſt, vnd ein ieglicher, ynn waſerley[3]) ſachen er iſt, Pſalmen vnd wort drinnen findet, die ſich auff ſeine ſachen reimen, vnd yhm ſo eben ſind, als weren ſie alleine vmb ſeinen willen alſo geſetzt, das er ſie auch ſelbs nicht beſſer ſetzen noch finden kan noch wündſchen mag. Welchs denn auch dazu gut iſt, das wenn einem ſolche wort gefallen vnd ſich mit yhm reymen, das er gewis wird, er ſey ynn der gemeinſchafft der heiligen, vnd hab allen heiligen gangen, wie es yhm gehet, weil ſie ein liedlin alle mit yhm ſingen, ſonderlich ſo er ſie auch alſo kan gegen Gott reden, wie ſie gethan haben, Welchs ym glauben geſchehen mus, Denn einem Gottloſen menſchen ſchmecken ſie nichts.

Zu letzt iſt ym Pſalter die ſicherheit vnd ein wol verwaret geleit, das man allen heiligen on fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander exempel vnd legenden von den ſtummen heiligen bringen manch werck fur, das man nicht kan nach thun, Viel mehr werck aber bringen ſie, die ferlich ſind nach zu thun, vnd gemeiniglich ſecten vnd rotten anrichten vnd von der gemeinſchafft der heiligen

---

6 ‖ nicht *(2.)*] nichts **34 35** ‖ *10* ‖ ſchöne lüſtigen *34 **36** ‖ ſchönen lüſtigen **34 35** ‖ *12* vnd *28 *31 | vmb *34‹ **34‹** *16* odder *28—*44 **34—41³ 43²|43¹ 45‹** ‖ ſolche **43²** ‖ *25* ‖ reimen] reumen *42 *Druckf.* ‖ *31* ‖ einen **43¹ 43²** ‖

SOlche Sturmwinde aber leren mit ernſt reden vnd das hertz öffenen, vnd den grund eraus ſchütten. Denn wer in furcht vnd not ſteckt, redet viel anders von vnfal, denn der in freuden ſchwebt. Vnd wer in freuden ſchwebt, redet vnd ſinget viel anders von freuden, denn der in furcht ſteckt. Es gehet nicht von hertzen, (ſpricht man)[1]) wenn ein Trawriger lachen, oder ein Frölicher weinen ſol, das iſt, Seines hertzen grund ſtehet nicht offen, vnd iſt nicht er aus.

Wort von Freuden.

WAS iſt aber das meiſte im Pſalter, denn ſolch ernſtlich reden, in allerley ſolchen Sturmwinden? Wo findet man feiner wort von freuden, denn die Lobpſalmen oder Danckpſalmen haben? Da ſieheſtu allen Heiligen ins hertze, wie in ſchöne lüſtige Garten, ja wie in den Himel, Wie feine hertzliche lüſtige Blumen darinnen auffgehen von allerley ſchönen frölichen Gedancken gegen Gott, vmb ſeine Wolthat.

Wort von Trawrigkeit.

WIderumb, wo findeſtu tieffer, kleglicher, jemerlicher wort, von Trawrigkeit, denn die Klagepſalmen haben? Da ſieheſtu aber mal allen Heiligen ins hertze, wie in den Tod, ja wie in die Helle. Wie finſter vnd tunckel iſts da, von allerley betrübtem anblick des zorns Gottes. Alſo auch, wo ſie von furcht vnd hoffnung reden, brauchen ſie ſolcher wort, das dir kein Maler alſo kündte die Furcht oder Hoffnung abmalen, vnd kein Cicero oder Redkündiger alſo furbilden.

Wort von Furcht vnd Hoffnung.

VND (wie geſagt)[2]) iſt das das aller beſte, das ſie ſolche wort gegen Gott vnd mit Gott reden, welchs macht das zweifeltiger ernſt vnd leben in den worten ſind. Denn wo man ſonſt gegen Menſchen in ſolchen ſachen redet, gehet es nicht ſo ſtarck von hertzen, brennet, lebt, vnd dringet nicht ſo faſt. Daher kompts auch, das der Pſalter aller Heiligen Büchlin iſt, Vnd ein jglicher, in waſſerley[3]) ſachen er iſt, Pſalmen vnd wort drinnen findet, die ſich auff ſeine Sachen reimen, vnd jm ſo eben ſind, als weren ſie allein vmb ſeinen willen alſo geſetzt, Das er ſie auch ſelbs nicht beſſer ſetzen noch finden kan noch wündſchen mag.

Der Pſalter iſt ein gemeine Buch aller Heiligen.

WElchs denn auch dazu gut iſt, das, wenn einem ſolche wort gefallen vnd ſich mit jm reimen, Das er gewis wird, er ſey in der Gemeinſchafft der Heiligen, vnd hab allen Heiligen gegangen, wie es jm gehet, weil ſie ein Liedlin alle mit jm ſingen. Sonderlich, ſo er ſie auch alſo kan gegen Gott reden, wie ſie gethan haben, Welchs im glauben geſchehen mus, Denn einem gottloſen Menſchen ſchmecken ſie nichts.

Der Pſalter leret on fahr den Heiligen nachfolgen, Das vermögen Exempel vnd Legendenbücher nicht.

BY letzt, iſt im Pſalter die ſicherheit vnd ein wol verwaret Geleit, das man allen Heiligen on fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander Exempel vnd Legenden von den ſtummen Heiligen bringen manch werck fur, das man nicht kan nachthun, Viel mehr werck aber bringen ſie, die fehrlich ſind nach zu thun, vnd gemeiniglich Secten vnd Rotten anrichten, vnd von der Gemeinſchafft

[1]) U. A. Bd. 51, S. 657, 3 und 710 Nr. 336; Wander Bd. 2, Sp. 608 Nr. 175 (und Sp. 620 Nr. 490).

[2]) Oben S. 100, 19 f.

[3]) welcherlei.

furen vnd reissen, Aber der Psalter hellt dich von den rotten zu der heiligen gemeinschafft, Denn er leret dich ynn freuden, furcht, hoffnung, traurigkeit, gleich gesinnet sein vnd reden, wie alle heiligen gesinnet vnd geredt haben. Summa, wiltu die heilige Christlichen kirche gemalet sehen, mit lebendiger farbe vnd gestalt, ynn einem kleinen bilde gefasset, so nym den Psalter fur dich, so hastu einen feinen, hellen, reinen spiegel, der dir zeigen wird, was die Christenheit sey, ia du wirst auch dich selbs drinnen, vnd das rechte Gnotiseauton[1]) finden, dazu Gott selbs, vnd alle Creaturn.

Darumb lasst vns nu auch fursehen, das wir Gotte dancken fur solche vnaussprechliche güter, vnd mit vleis vnd ernst die selbigen annemen, brauchen vnd vben [Bl. ✣ 6] Gott zu lob vnd ehre, auff das wir nicht mit vnser vndanckbarkeit etwas ergers verdienen, Denn vorhin zur zeit der finsternis, welch ein schatz hette es sollen geacht sein, wer einen Psalmen hette mugen recht verstehen vnd ym verstendlichem deudsch lesen odder hören, Vnd habens doch nicht gehabt. Nu aber sind selig die augen die da sehen, das wir sehen, vnd ohren, die da hören, das wir hören[2]), Vnd besorge doch, ia leider sehen wirs, das vns gehet wie den Juden ynn der wüsten, da sie sprachen vom hymelbrod[3]), Vnser seelen eckelt fur der geringen speise. Aber wir sollen auch wissen, das daselbst bey stehet[4]), wie sie geplagt vnd gestorben sind, das vns nicht auch so gehe. Das helffe vns der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit durch Jhesum Christum vnsern Herrn, welchem sey lob vnd danck, ehre vnd preis fur diesen deudschen Psalter, vnd fur alle seine vnzelige vnaussprechliche wolthat, yn ewigkeit, Amen. Amen.

---

18 da sie *28 | die da *31< *19* || daselbs *42 || *20* so] also *44 *21* Herrn *28—*35 **34—36**|HErrn *38 *44 **38**< || HERRn *41 *42 || *23* vnaussprelliche *28 *Druckf.* || Amen *(2.) fehlt* **34 35** *44 ||

[1]) Γνῶθι σεαυτόν (erkenne dich selbst); Inschrift des Apollotempels in Delphi.

[2]) Vgl. Matth. 13, 16; Luk. 10, 23.

[3]) 4. Mos. 21, 5.

[4]) Ebd. v. 6.

der Heiligen füren vnd reiſſen. Aber der Pſalter helt dich von den Rotten zu der heiligen Gemeinſchafft, Denn er leret dich in Freuden, Furcht, Hoffnung, Trawrigkeit, gleich geſinnet ſein vnd reden, wie alle Heiligen geſinnet vnd geredt haben.

SVmma, Wiltu die heiligen Chriſtlichen Kirchen gemalet ſehen mit lebendiger Farbe vnd geſtalt, in einem kleinen Bilde gefaſſet, So nim den Pſalter fur dich, ſo haſtu einen feinen, hellen, reinen, Spiegel, der dir zeigen wird, was die Chriſtenheit ſey. Ja du wirſt auch dich ſelbs drinnen, vnd das rechte Gnotiſeauton[1]) finden, Da zu Gott ſelbs vnd alle Creaturn.

Der Pſalter malet die heilige Kirchen mit jrer rechte farbe.

DArumb laſſt vns nu auch furſehen, das wir Gott dancken, fur ſolche vnaussprechliche güter, vnd mit vleis vnd ernſt dieſelbigen annemen, brauchen vnd vben, Gott zu lob vnd ehre, Auff das wir nicht mit vnſer vndanckbarkeit etwas ergers verdienen. Denn vor hin zur zeit der finſternis, welch ein Schatz hette es ſollen geacht ſein, wer einen Pſalmen hette mügen recht verſtehen, vnd im verſtendlichen Deudſch leſen oder hören, vnd habens doch nicht gehabt. Nu aber ſind ſelig die Augen, die da ſehen, das wir ſehen, vnd ohren, die da hören, das wir hören[2]). Vnd beſorge doch, ja leider ſehen wirs, das vns gehet, wie den Jüden in der wüſten, die da ſprachen vom Himelbrot[3]), Vnſer Seelen eckelt fur der geringen Speiſe. Aber wir ſollen auch wiſſen, das daſelbs bey ſtehet[4]), wie ſie geplagt vnd geſtorben ſind, das vns nicht auch ſo gehe.

DAS helffe vns der Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit, durch Jheſum Chriſtum vnſern HErrn, Welchem ſey Lob vnd Danck, Ehre vnd Preis fur dieſen Deudſchen Pſalter, vnd fur alle ſeine vnzeliche vnausſprechliche Wolthat in ewigkeit, AMen, AMEN.

*24 [*25] *25 *28

Der pſalter.

1524.

[Bl. D iiij] 1

[1]WOl dem der nicht wandelt ym rad der gottloſen, noch tritt auf den weg der ſunder, noch ſitzt da die ſpotter ſitzen.

[2]Sondern hat ⌜ſeyne luſt am⌝ geſetz des HERRN, vnd redet von ſeynem geſetz tag vnd nacht. — uſt zum

[3]Der ⌜wird ſeyn⌝, wie eyn bawm gepflantzt an den waſſer bechen, Der ſeine frucht bringt zu ſeyner zeyt, Vnd ſeyne bletter ⌜werden nicht verwelcken⌝, vnd was er ⌜ſchafft⌝ ⌜wird yhm gelingen⌝. — ist; verwelcken nicht; machet; das gerett wol

[4]Aber ſo ⌜wirds⌝ den gotloſen nicht ⌜gehen⌝, Sondern wie der ſprew die der wind verſtreuet. — gehets

---

*Oben im Text sind in vollem Wortlaut (einschließlich der Randglossen und der biblischen Parallelstellen [in 45]) die Psaltertexte von 1524 (aus 24) als die erste gedruckte Fassung, von 1531 (aus *31) als diejenige Textform, mit der Luther sein Ziel einer Eindeutschung des Psalters im wesentlichen verwirklicht sah, und von 1545 (aus 45) als die Schlußfassung wiedergegeben. Diejenigen Worte oder Wortgruppen, die in den Wittenberger Psalterausgaben *24—*28 gegenüber dem Text von 24 korrigiert sind und die gegenüber dem Text von *31 in der letzten Fassung von 45 einen abweichenden Wortlaut aufweisen, sind oben in den Texten von 24 bzw. *31 in Winkelhaken (⌜...⌝) eingeschlossen. Zwischen den Texten von 24 und *31 sind in vier Kolumnen die Textänderungen der dazwischen liegenden vier Wittenberger Psalterdrucke *24, [*25] (verloren und durch nP repräsentiert), *25 und *28 gegenüber dem Erstdruck 24 verzeichnet (zu den Einzelheiten und den Siglen: Bb, Bu, Kn und nP vgl. Bd. 10II, S. XXXIX—LX). Außerdem sind sämtliche Änderungen in Psalmentext und Glossen innerhalb aller Wittenberger Drucke von 1524 bis 1546 (einschließlich der Abweichungen des Druckmanuskriptes [Hs]) im Hauptapparat verzeichnet, dem (mit vorgesetzter Jahreszahl) noch ein Sonderapparat bei denjenigen Psalmen vorangestellt ist, die Luther vor der Psalmenübersetzung von 1524 (seit 1517) einzeln oder in Gruppen verdeutscht und veröffentlicht hatte (Ps. 6. 10. 12. 20. 25. 32. 37. 38. 51. 67. 68. 79. 102. 103. 110. 119. 120. 130. 143; vgl. dazu Bd. 10II, S. XXIVf.). Wo zwischen den im Sonderapparat mitgeteilten Lesarten dieser früheren Fassungen und Ausdrücken im Übersetzungsmanuskript,*

Der Pſalter.

1531.

[Bl. A] I.

[1]WOl dem der nicht wandelt jm rat der Gottloſen, noch trit auff den weg der ſunder, noch ſitzt da die ſpötter ſitzen.

[2]Sondern hat luſt zum geſetz des HERRN, vnd redet von ſeinem geſetze tag vnd nacht.

[3]Der iſt, wie ein bawm gepflantzet an den waſſerbechen, Der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit, Vnd ſeine bletter verwelcken nicht, vnd was er machet, das gerett wol.

[4]Aber ſo ſind die Gottloſen nicht, Sondern wie ſprew, die der wind verſtrewet.

Der Pſalter.

1545.

[Bl. Cc^{b}] I.

[1]WOl dem der nicht wandelt im Rat der Gotloſen, Noch tritt auff den Weg der Sünder, Noch ſitzt da die Spötter ſitzen.

(Spötter) Die es fur eitel narrheit halten, was Gott redet vnd thut.

[2]Sondern hat luſt zum Geſetz des HERRN, Vnd redet von ſeinem Geſetz tag vnd nacht.

[3]Der iſt wie ein Bawm gepflantzet an den Waſſerbechen, Der ſeine Frucht bringet zu ſeiner zeit, Vnd ſeine Bletter verwelcken nicht, Vnd was er macht, das geret wol.

Jere. 17.

[4]ABer ſo ſind die Gottloſen nicht, Sondern wie Sprew, die der wind verſtrewet.

---

die Luther wieder gestrichen hat, eine Übereinstimmung auftritt, ist zur Kennzeichnung solcher Fälle, die vielleicht auf eine Benutzung der früheren Fassungen bei der Psalterübersetzung hindeuten könnten, Sperrdruck angewandt.

*Die biblischen Parallelstellen am Rande des Psaltertextes begegnen zuerst in der Vollbibel 38 und, von dorther entlehnt, in der Psalterausgabe *41 (vermehrt in *42; vgl. Bd. 10^{II}, S. XCIII Anm. 21). Seit der Wittenberger (niederdeutschen Psalterausgabe von 1533 und) hochdeutschen Psalterausgabe von 1535 (*35) (aber nicht in den Vollbibeln) sind dem Text der einzelnen Psalmen Luthers „Summarien" (= Inhaltsangaben) in kleinerem Druck vorangestellt; sie stammen aus Luthers im Dezember 1532 erschienener Schrift: „Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens" (= U. A. Bd. 38, S. 18, 15—69, 11) (vgl. Bd. 10^{II}, S. LXIII f. Anm. 90 und 97 sowie S. LXXXIX Anm. 9); im folgenden sind die Summarien nicht mitabgedruckt.*

Aus technischen Gründen sind bei dem obigen Abdruck der drei Psaltertexte von 1524, 1531 und 1545 die in den Originalausgaben am Anfang jedes Psalms (aber nicht der Titel) (und gelegentlich auch innerhalb einzelner Psalmen [Ps. 78, 38; 115, 12; 116, 10; 147, 12]) stehenden Initialen unberücksichtigt geblieben.

1, 2 ſeyne luſt am >25 *3* wird ſeyn >25 werden nicht verwelcken >25 ſchafft wird yhm gelingen >25 *4* wirds den gotloſen nicht gehen >25 || gehets den Gottloſen nicht *28 || *31< der ſprew >*28

Gl.: *1, 1* *31<

	*24	[*25]	*25	*28
5Darumb ⌜werden⌝ die gottloſen ⌜ym gericht nicht ſtehen bleyben⌝, noch die ſunder ynn der gemeyne der gerechten.				bleiben / nicht ſtehen ym gerichte
6Denn der HERR kennet den weg der gerechten, Aber der gottloſen weg ⌜wird vmb komen⌝.				vergehet

(Gericht) das iſt, ſie werden widder ampt haben noch ſonſt ynn der Chriſten gemeyn bleyben, ia ſie verendern ſich ſelbs abe wie die ſprew vom korn.

2

1WArumb toben die heyden, vnd die leut reden ſo vergeblich.				
2Die konige ym lande lehnen ſich auff, vnd die ⌜radherrn⌝ radſchlahen mit eynander, Widder den HERRN vnd ſeynen geſalbeten.				rethe
3Laſſt vns zureyſſen yhre bande, vnd von vns werffen ihre ſeile.				
4Aber der ym hymel wonet, ⌜wird yhr lachen⌝, Vnd der HERR ⌜wird yhr ſpotten⌝.				lachet yhr / ſpottet yhr
5Da wird er mit yhn reden ynn ſeynem zorn, vnd mit ſeynem grym wird er ſie ſchrecken.				
6Aber ich habe meinen konig eyngeſetzt, auff meynen heyligen berg Zion.				
7Ich will von dem ſatz predigen, Das der HERR zu myr geſagt hat, du biſt meyn ſon, heutte hab ich dich gezeuget.				
8Heyſſche von myr, ſo will ich dyr die heyden zum erbe geben, vnd der wellt ende zum eygenthum.				
9Du ſolt ſie mit dem eyſern zepter zu ſchlagen, wie eyns topffers gefeſs ſolltu ſie zu ſchmeyſſen.				

1, 5 werden *bis* bleyben >25 ‖ **bleiben die Gottloſen nicht ſtehen ym gerichte** *28 ‖ *31< *(HE 28 = 3, LIII)* *6* **wird vmb komen** >25

Gl.: *1, 5* **verendern ſich ſelbs abe** 24 | **verweben ſich ſelbs** (ſelb *34—*44 **34—36**) *24< vō 24 *24 | vom [*25 = *nP:* vam] *25 *28< ‖ **von** 25 ‖

WE.: *Gl. 1, 5* **verweben ſich** = *verwehen (vgl. U. A. Bd. 8, S. 5, 6 und D. Wb. XII¹, 2142 f.)*

5Darumb bleiben die Gottloſen nicht jm °gerichte, noch die ſunder jnn der gemeine der gerechten.

6Denn der HERR kennet den weg der gerechten, Aber der Gottloſen weg vergehet.

II.

1WArumb toben die Heiden, vnd die leute reden ſo vergeblich?

2Die Könige jm lande lehnen ſich auff, vnd die Herrn ratſchlahen mit einander, Widder den HERRN vnd ſeinen geſalbeten.

3Laſſet vns zureiſſen jre bande, vnd von vns werffen jre ſeile.

4Aber der jm himel wonet, lachet jr, Vnd der HERR ſpottet jr.

5Er wird eineſt mit jn reden jnn ſeinem zorn, vnd mit ſeinem grim wird er ſie ſchrecken.

6Aber ich habe meinen König eingeſetzt, auff meinen heiligen berg Zion.

7Ich wil von einer ſolchen °weiſe predigen, Das der HERr zu mir geſagt hat, Du biſt mein ſon, heute hab ich dich gezeuget.

8Heiſſche von mir, ſo wil ich dir die Heiden zum erbe geben, vnd der welt ende zum eigenthum.

9Du ſolt ſie mit einem eiſern ſcepter zeſchlahen, wie töpffen ſoltu ſie zeſchmeiſſen.

5Darumb bleiben die Gottloſen nicht im °Gerichte, Noch die Sünder in der gemeine der Gerechten.

6Denn der HERR kennet den weg der Gerechten, Aber der Gottloſen weg vergehet.

II.

1WArumb toben die Heiden, Vnd die Leute reden ſo vergeblich. Act. 4.

2Die Könige im Lande lehnen ſich auff, vnd die Herrn ratſchlagen mit einander, Wider den HERRN vnd ſeinen Geſalbeten.

3Laſſet vns zureiſſen jre Bande, Vnd von vns werffen jre Seile.

4Aber der im Himel wonet lachet jr, Vnd der HERR ſpottet jr.

5Er wird eineſt mit jnen reden in ſeinem zorn, Vnd mit ſeinem grim wird er ſie ſchrecken.

[Bl. Cc ij] 6**Aber ich habe meinen König eingeſetzt, Auff meinen heiligen berg Zion.**

7**Ich wil von einer ſolchen Weiſe predigen, Das der HERR zu mir geſagt hat, °Du biſt mein Son, Heute hab ich dich gezeuget.**

8Heiſſche von mir, So wil ich dir die Heiden zum Erbe geben, Vnd der Welt ende zum Eigenthum.

9Du ſolt ſie mit einem eiſern Scepter zuſchlahen, Wie Töpffen ſoltu ſie zeſchmeiſſen.

a
(Gerichte) Das iſt, Sie werden weder Ampt haben, noch ſonſt in der Chriſten gemeine bleiben. Ja ſie verweben ſich ſelbs wie die ſprew vom Korn.

(Weiſe) Von einer newen weiſe, Das iſt die newe lere des Euangelij von Chriſto Gottes Son.

a
Act. 13. Ebre. 1. 5.

2, 1 vergeblich? *31—*44 34—41[1] *2* radherrn >25 ‖ rethe *28 ‖ *31< *(HE 28 = 3, LIII)* radſchlahen >*41 *44 34—41[1] 46| *42 41[2]—45 *4* wird yhr lachen >25 wird yhr ſpotten >25 *5* Da wird er >*28 *6* ‖ auff meynem *24 ‖ *7* dem ſatz >*28 *(RP 31 = 3, 9)* *9* dem >*28 zepter >*28 zu ſchlagen 24 *24 *28| zeſchlahen *31—*44 34—41[1] | zuſchlahen *Hs* *25 25 41[2]< eyns topffers gefeſs >*28 zu ſchmeyſſen >*28

Gl.: *2, 7 *31< *(RP 31 = 3, 9)*

WE.: *2, 5* einеſt = *einmal* *9* töpffen: *vgl. oben S. 91 WE. zu Hiob 41, 22*

*24 [*25] *25 *28

10 So ſeyt nu klug yhr konige, vnd
laſſt euch zuchtigen yhr richter ym
lande.
11 Dienet dem HERRN mit furcht,
vnd frewet euch mit zittern.
(Kuſſet) das iſt, nemet yhn an mit ehren.
12 Kuſſet den ſon, das er nicht
zurne, vnd yhr ⌜den weg verlieret⌝. vmbkomet auffm wege
Denn ſeyn zorn wird bald an bren-
nen, aber wol allen die auff yhn
trawen.

3

1 Eyn pſalm Dauid, da er floch fur
ſeynem ſon Abſalom.
2 Ah HERR, wie iſt meyner
feynde ſo viel, vnd ſetzen ſich ſo viel
widder mich.
3 Viel ſagen von meyner ſeel, ⌜Er⌝ Sie
hat keyne hulffe bey Got. Sela.
4 Aber du HERR biſt der ſchild fur
mich, vnd der mich zu ehren ſetzt, vnd
meyn heubt auff richt.
5 Ich ⌜will⌝ mit meyner ſtym den ruffe an
HERRN ⌜anruffen⌝, So ⌜wird er erhöret
mich erhören⌝ von ſeynem heyligen
berge. Sela.
6 Ich ⌜lag⌝ vnd ⌜ſchlieff⌝, vnd liege | ſchlaffe
⌜byn erwacht⌝, Denn der HERR wache auff
enthellt mich.
7 Ich furchte mich nicht fur hundert
tauſent volcks, Die ſich vmbher wid-
der mich legen.
8 Auff HERR, vnd hilff myr meyn
Gott, Denn du ſchlegſt alle meyne
feynde auff den backen, vnd zubrichſt
der gotloſen zeene.

2, 10 ſeyt nu klug >*28 ym lande >*28 *12* ‖ zörne *28 *31* ‖ den weg verlieret >25

Gl.: *2, 11* *31< *(RP 31 = 3, 9)* *12 (1. Gl) 1. Fassung* (Kuſſet) >25 | *2. Fassung* (Odder alſo) *28< *(2. Gl.)* (Auffm wege) *31< *(RP 31 = 3, 9)*

3, 1 ‖ Abſalom .2. Reg. 15. *42 ‖ **Abſalon 34—36** ‖ *2* ‖ Ach *28—*35 **41a** ‖

[10]So lasst euch nu weisen jr Könige, vnd [Bl. A ij] lasst euch züchtigen jr Richter auff erden.

[11]Dienet[b] dem HERRN mit furcht, vnd frewet euch mit zittern.

[12]Küsset den Son, das er nicht zörne, vnd jr vmbkomet [c]auffm wege, Denn sein zorn wird bald anbrennen, Aber wol allen die auff jn trawen.

[b] (Dienet) Seid gehorsam, unterthenig.

(Odder also) huldet dem sone.

[c] (Auffm wege) Das ist, inn ewer weise vnd wesen.

[10]So lasst euch nu weisen jr Könige, Vnd lasst euch züchtigen jr Richter auff Erden.

[11]Dienet dem HERRN mit furcht, Vnd frewet euch mit zittern.

[12]Küsset[b] den Son, Das er nicht zürne, vnd jr vmbkomet [c]auffm wege, Denn sein zorn wird bald anbrennen, Aber wol allen die auff Jn trawen.

(Dienet) Seid gehorsam, unterthenig.

[b] Oder also, huldet dem Sone.

[c] (Auffm wege) Das ist, in ewer weise vnd wesen.

III.

[1]Ein Psalm Dauid, da er floch fur seinem son Absalom.

[2]ACh HERR, wie ist meiner feinde so viel, vnd setzen sich so viel widder mich.

[3]Viel sagen von meiner seele, Sie hat keine hülffe bey Gott. Sela.

[4]Aber du HERR bist der schild fur mich, vnd der mich zu ehren setzet, vnd mein heubt auffrichtet.

[5]Ich ruffe an mit meiner stim den HERRN, So erhöret er mich von seinem heiligen berge. Sela.

[6]Ich lige vnd schlaffe, vnd erwache, Denn der HERR hellt mich.

[7]Ich fürchte mich nicht fur viel hundert tausenten, Die sich vmbher widder mich legen.

[8]Auff HERR, vnd hilff mir mein Gott, Denn du schlegst alle meine feinde auff den backen, vnd zerschmetterst der Gottlosen zeene.

III.

[1]Ein Psalm Dauids, Da er floh fur seinem son Absalom.

[2]AH HERR, wie ist meiner Feinde so viel, Vnd setzen sich so viel wider mich.

[3]Viel sagen von meiner seele, Sie hat keine hülffe bey Gott, Sela.

[4]ABer du HERR bist der Schild fur mich, Vnd der mich zu ehren setzet, Vnd mein Heubt auffrichtet.

[5]Ich ruffe an mit meiner stim den HERRN, So erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela.

[6]Ich lige vnd schlaffe, vnd erwache, Denn der HERR helt mich.

[7]Ich furchte mich nicht fur viel hundert tausenten, Die sich vmbher wider mich legen.

[8]Auff HERR, vnd hilff mir mein Gott, Denn du schlegst alle meine Feinde auff den backen, vnd zerschmetterst der Gottlosen zeene.

---

3 Er >25 *5* will *bis* erhören >25 *6* lag *bis* erwacht >25 | liege vnd schlaffe, vnd wache auff (erwache *31<) *28< enthellt >*28 *7* hundert tausent volcks >*28 *8* zubrichst >*28 | zeschmetterst *31—*44 34 35 | 36<

WE.: *3, 6* enthellt = *erhält, schützt*

3, 1: 2. Sam. 15, 14ff.

*24 [*25] *25 *28

9Bey dem HERRN ſtehet die hulffe, vnd deyn ſegen vber deyn ⌜volck⌝. volck. + Sela

4

Gleych wie man mit zwo ſtymmen ſingt eyne vber der andern ynn der hohe.

1Eyn pſalm Dauid, hoch zu ſingen auff ſeytten ſpielen.

2ERhöre mich wenn ich ruffe, Gott meyner gerechtickeit, der du mich trö-ſteſt ynn angſt, Sey myr gnedig vnd höre meyn gebet.

(Menner) das iſt, die yhr nu keyn kinder ſeyt vnd bil-lich verſtendig ſein ſolt.

3⌜Yhr menner⌝ wie lange ſoll meyn ehre zu ſchanden werden? Wie lange wöllt yhr das vnnutze lieben vnd trachten nach der lugen? Sela. Ihr herren Lieben herrn

4Erkennet doch, das der HERR ſeyne heyligen wunderlich furet, der HERR ⌜wird hören⌝, wenn ich yhn anruffe. höret

5Zurnet yhr, ſo ſundiget nicht, redet mit ewrem hertzen auff ewrem lager, vnd harret. Sela.

6Opffert rechte opffer, vnd hoffet auff den HERRN.

7Viel ſagen, wer zeyget vns was gut iſt, Aber HERR erhebe vber vns das liecht deyns andlitzs.

8Damit du gibſt freude ynn meyn hertz, Sie aber werden gros wenn ſie korn vnd moſt fur ſich haben.

3, 9 ſtehet die >*28 deyn *(1.)* >*38 34—41¹ | *41< 41²< *(HE 38 = 3, 522)* Sela *28<

4, 1 Dauid >*28 *(so oft; im folgenden nicht mehr verzeichnet)* hoch (oben *Hs*) zu ſingen >*28 *(RP 31 = 3, XXX und 9)* Seitenſpiel 45< *2* ‖ meyne gerechtickeyt *24 [*25 = *nP:* myne gerechtickeyt] ‖ höre >*38 34—36 | *41< 38< *3* Yhr menner >*24 [*25 = *Kn; nP:* Gy menne] ‖ Ihr herren *25 25 ‖ *28< zu ſchanden >*28 Wie lange *bis* lugen >*28 *(RP 31 = 3, 9)* lugen. Sela? 24 *(Schreibfehler der Hs übernommen)* *4* wird hören >25 | höret *28—*41 *44 34< ‖ höret mich *42 ‖ *5* ‖ Zörnet *28—*35 34—36 ‖ *6* rechte opffer >*28 *(HE 28 = 3, LIV)* *7* wer

[9]Bey dem HERRN findet man hülffe, vnd ⌜dein⌝ segen vber dein volck. Sela.

IIII.

[1]Ein Pſalm Dauids, [a]vor zu ſingen auff ⌜ſeiten ſpielen⌝.

[2]ERhöre mich wenn ich ruffe, Gott meiner gerechtigkeit, der du mich tröſteſt jnn angſt, Sey mir gnedig, vnd ⌜höre⌝ mein gebet.

[3]Lieben herrn, wie lange ſol meine [b]ehre geſchendet werden? Wie habt jr das eitel ſo lieb, vnd die lügen ſo gerne? Sela.

[4]Erkennet doch, das der HERR ſeine heiligen wünderlich füret, Der HERR höret, wenn ich jn anruffe.

[5]Zörnet[c] jr, ſo ſündiget nicht, redet mit ewrem hertzen auff ewrem lager, vnd [Bl. A iij] harret. Sela.

[6]Opffert gerechtigkeit, vnd hoffet auff den HERRN.

[7]Viel ſagen, wie ſolt vns ⌜der⌝ weiſen, was gut iſt? Aber HERR erhebe vber vns das liecht deines andlitzs.

[8]Du erfreweſt mein hertz, ob jhene gleich viel wein vnd korn haben.

a (Vor ſingen) ie der Cantor d prieſter einen s odder Epiſtel t ſinget, vnd der r vor hinnach ſinget . Reſponſorium, leluia odder A- n.

(Lieben herrn) s iſt, ir groſſen nſen vnd was was gelten wil.

b (meine ehre) s iſt, mein Pſalm er lere, da ich tt mit ehre.

c (Zornet) wegt euch etwas vnluſt.

echt des andlitzs) freundlich vnd digs anſehen.

[9]Bey dem HERRN findet man hülffe, Vnd deinen Segen vber dein Volck, Sela.

IIII.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen auff Seitenſpiel.

[2]ERhöre mich, wenn ich ruffe, Gott meiner gerechtigkeit, Der du mich tröſteſt in angſt, Sey mir gnedig, vnd erhöre mein gebet.

[3]Lieben Herrn, wie lang ſol meine [a]Ehre geſchendet werden? Wie habt jr das Eitel ſo lieb, vnd die Lügen ſo gerne? Sela.

[4]Erkennet doch, das der HERR ſeine Heiligen wünderlich füret, Der HERR höret, wenn ich jn anruffe.

[5]Zürnet jr, ſo [b]ſündiget nicht, Redet mit ewrem hertzen auff ewrem Lager, vnd [c]harret, Sela.

[6]Opffert Gerechtigkeit, Vnd hoffet auff den HERRN.

[7]Viel ſagen, Wie ſolt vns Dieſer weiſen, was gut iſt? Aber HERR erhebe vber vns das Liecht deines andlitzs.

[8]Du erfreweſt mein hertz, Ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben.

(Vorſingen) Wie der Cantor vnd Prieſter einen Vers oder Epiſtel vor ſinget, Vnd der Chor hinnach ſinget ein Reſponſorium, Haleluia oder Amen.

(Herrn) Das iſt, Jr groſſen Hanſen vnd was etwas gelten wil.

a (Ehre) Das iſt, mein Pſalm oder lere, da ich Gott mit ehre.

b Bewegt euch etwas zu vnluſt.

c Seid ſtille.

Ephe. 4.

(Liecht des andlitzs) Iſt freundlich vnd gnedigs anſehen.

zeyget vns >*28 | wie ſolt vns der (Dieſer *41< 41²< [*HE 38 = 3, 522*]) weiſen *51< ‖ Andlitz 38—41¹ ‖ *(HE 38 = 3, 522)* 8 Damit *bis* haben >*28 *(RP 31 = 3, 1 und 9)*

Gl.: *4, 1 1. Fassung* >*28 | *2. Fassung* *31< *(RP 31 = 3, XXX und 9)* Alleluia *31 *3 (1. Gl.) 1. Fassung* 24 *24 [*25 = *Kn; nP*] ‖ *2. Fassung:* (Herren) filij viri heyſſen eygentlich die groſſen hanſſen. wie wyr ſagen yhr iundern vnd lieben herrn laſt euch ſagen. *25 *25* ‖ *3. Fassung* *28< *StW* Herrn *28 38< | Lieben hern *51—*44 34—36 *(2. Gl.)* (meine ehre) *28< *StW* meine *fehlt* 38< *5 (1. Gl.)* (Zornet) *31< *(RP 31 = 3, XXX und 9)* *StW* (Zornet) *fehlt* 38< (*Gl. den Worten:* ſo ſundiget *zugeordnet*) *(2. Gl.)* Seid ſtille. *41< 41²< *(HE 38 = 3, 522)* *7 *31<*

WE.: *Gl. 4, 3* groſſen Hanſen: *vgl. U. A. Bd. 10*II*, S. 507 (zu S. 21, 22)*

	*24	[*25]	*25	*28
[9]Ich ⌜will mich⌝ gantz mit friden ⌜legen vnd ſchlaffen⌝, Denn du HERR alleyne leſſeſt mich ſicher wonen.				lige vnd ſchlaffe
5				
[1]Eyn pſalm Dauid, hoch zu ſingen fur das erbe.				
[2]HERR höre meyne wort, merck auff meyne rede.				
[3]Hab acht auff ⌜meyn ſchreyen⌝, meyn konig vnd meyn Gott, Denn ich wil fur dyr betten.				die ſtym meines ſchreyens
[4]HERR des morgens wollteſtu meyne ſtym hören, Des morgens will ich ⌜mich⌝ ſchicken vnd auff ſchawen.				mich+zu dir
[5]Denn du biſt nicht eyn Gott, dem gottlos weſen gefellt, ⌜Was⌝ böſe iſt, bleybt nicht fur dyr.				Wer
[6]Die tollen ⌜werden nicht tretten⌝ fur ⌜deyne⌝ augen, Du biſt feynd allen vbelthettern.				beſtehen nicht deinen
[7]Du ⌜wirſt⌝ die lugener vmb ⌜bringen⌝, Der HERR hat⌜eynen⌝ grewel an den blut gyrigen vnd ⌜ſchalckhafftigen⌝.	—eynen		*dto.*	bringeſt *dto.*
[8]Ich aber wil ynn deyn haus gehen auff deyne groſſe ⌜barmhertzickeyt⌝, vnd anbeten gegen deynem heyligen tempel ynn deyner furcht.		vntru=wen	vntrew=en	falſchen
	guete	*dto.* (gû=dicheyt)	*dto.*	*dto.*
[9]HERR leytte mich ynn deyner gerechtickeyt, vmb meyner feynde willen, richte deynen weg fur myr her.				

4, 9 will *bis* ſchlaffen >25 du HERR *bis* wonen >*28 *(RP 31 = 3, XXXI und 1)* *5, 1* hoch (oben *Hs*) zu ſingen >*28 *2* HERR 24 *Druckf.* meyne wort >*28 *3* Hab acht auff >*28 || meyn ſchreyen] die ſtym meines ſchreyens *28 || fur dyr] fur dy *Hs (Schreibfehler)* | fur die 24 *(Berichtigung Bl.* M6[a]: fur dyr [*unten S. 588, 2—4*]) *24 *4* des morgens *(zweimal)* >*28 *(RP 31 = 3, 10)* mich zu dir *28<

9Ich lige vnd ſchlaffe gantz mit friden, Denn alleine du HERR, hilffſt mir das ich ſicher wone.

9Ich lige vnd ſchlaffe gantz mit frieden, Denn allein du HERR hilffſt mir, das ich ſicher wone.

V.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, fur das erbe.

V.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, Fur das Erbe.

2HERR höre mein wort, mercke auff meine rede.

3Vernim mein ſchreien, mein König vnd mein Gott, Denn ich wil fur dir beten.

4HERR frue wolteſtu meine ſtim hören, Frue wil ich mich zu dir ſchicken, vnd drauff mercken.

5Denn du biſt nicht ein Gott, dem Gottlos weſen gefellt, Wer böſe iſt, bleibet nicht fur dir.

6Die rhumredtigen beſtehen nicht fur deinen augen, Du biſt feind allen vbelthetern.

7Du bringeſt die lügener vmb, Der HERr hat grewel an den blutgirigen vnd falſchen.

8Ich aber wil jnn dein haus gehen auff deine groſſe güte, vnd anbeten gegen deinem heiligen tempel, jnn deiner furcht.

9HERR leite mich jnn deiner gerechtigkeit, vmb meiner feinde willen, richte deinen weg fur mir her.

2HERR höre mein wort, Mercke auff meine rede.

3Vernim mein ſchreien, mein könig vnd mein Gott, Denn ich wil fur dir beten.

4HERR frue wolteſtu meine ſtim hören, Frue wil ich mich zu dir ſchicken, vnd drauff mercken.

5Denn du biſt nicht ein Gott, dem Gottlos weſen gefelt, Wer böſe iſt, bleibet nicht fur dir.

6Die Rhumredtigen beſtehen nicht fur deinen Augen, Du biſt feind allen Vbelthettern.

7Du bringeſt die Lügener vmb, Der HERR hat grewel an den Blutgirigen vnd Falſchen.

8Ich aber wil in dein Haus gehen auff deine groſſe Güte, Vnd anbeten gegen deinem heiligen Tempel, in deiner furcht.

9HERR leite mich in deiner Gerechtigkeit, vmb meiner Feinde willen, Richte deinen Weg fur mir her.

auff ſchawen >*28 *(RP 31 = 3, XXXII und 10)* 5 Was >25 6 tollen >*28 *(vgl. RP 31 = 3, XXXII und 10)* werden *bis* deyne >25 7 wirſt die lugener vmb bringen >25 eynen grewel *Hs* 24 [*25 = *Kn; nP*] ſchalckhafftigen >*24 ‖ vntrewen [*25 = *Kn; nP:* vntruwen] *25 25 ‖ *28< 8 barmhertzickeyt *Hs* 24 | guete *24< ‖ deyne furcht *24 ‖

	*24	[*25]	*25	*28
[10]Denn ynn ihrem mund iſt nichts ⌜rechtſchaffens⌝, yhr ynnwendigs iſt ⌜eyttelheyt⌝, yhr rachen iſt eyn offens grab, mit yhren [Bl. D 5] zungen heuchlen ſie.		gewyſſes vngelücke	*dto.* vngluck	*dto.* iamer
[11]Schuldige ſie Gott, das ſie fallen von yhrem furnemen, ſtoſſe ſie aus vmb yhrer groſſen ⌜vbertrettungen⌝ willen, Denn ſie ſind dyr vngehorſam.				vbertretung
[12]Las ſich frewen alle die auff dich trawen, ewiglich las ſie rhumen, denn du beſchirmeſt ſie, frölich las ſeyn ⌜alle⌝ die deynen namen lieben.				ynn dir
[13]Denn du HERR ⌜wirſt⌝ die gerechten ⌜ſegen, Deyne⌝ gonſt ⌜wird⌝ ſie wie mit eym ſchild ⌜vmb ringen⌝.				ſegeneſt Mit vmbringeſtu

6

[1]Enn pſalm Dauid, hoch zu ſingen auff ſeytten ſpielen von acht ſeytten.

[2]Ah HERR ſtraff mich nicht ynn deynem zorn, vnd zuchtige mich nicht ynn deynem grym.

[3]HERR ſey myr gnedig, Denn ich byn ſchwach.

Heyle mich HERR, Denn meyn gebeyn ſind erſchrocken, [4]Vnd meyne ſeel iſt ſeer erſchrocken, Ah du HERR wie lange. lange?

5, 10 rechtſchaffens >*24 | gewiſſes [*25 = *Kn; Bu; nP:* gewyſſes] *25< eyttelheyt 24 *24 | eyttelkeyt *Hs* || vngluck [*25 = *Kn; Bu; nP:* vngelücke] *25 25 || iamer *28 || *31< *(RP 31 = 3, XXXII und 10)* *11* vbertrettungen >25 vngehorſam >*28 *(RP 31 = 3, XXXII und 10)* *12* rhumen] iauchzen *Hs* alle *(2.)* >25 *13* wirſt die gerechten ſegen (ſegenen *25 25) >25 Deyne gonſt (gunſt *25 25) wird ſie wie (wie *fehlt Hs*) mit eym ſchild vmb ringen >25 || Mit gonſt wie mit eim ſchild vmbringeſtu ſie *28 || *31< *(RP 31 = 3, XXXIII und 10)*

Gl.: *5, 10* [*25 = *nP:* (vngewyſs) dat ys, ere lere maket ydel vnrouwige, vnſalige

(Gewis) Das iſt, ire lere machet eitel vnruwige, vnſelige gewiſſen, weil ſie eitel werck vnd nicht Gottes gnade predigen.

10Denn jnn jrem munde iſt nichts gewiſſes, jr jnwendiges iſt hertzleid, jr rachen iſt ein offens grab, mit jren zungen heuchlen ſie.

11Schüldige ſie Gott, das ſie fallen von jrem furnemen, ſtoſſe ſie aus vmb jrer groſſen vbertrettung willen, Denn ſie ſind dir widderſpenſtig.

12Las ſich frewen alle die auff dich trawen, ewiglich las ſie rhümen, denn du beſchirmeſt ſie, frölich las ſein jnn dir, die deinen namen lieben.

13Denn du HERR ſegeneſt die gerechten, Du kröneſt ſie mit gnaden, wie mit eim ſchilde.

[Bl. A iiij] VI.

1Ein Pfalm Dauids, vor zu ſingen auff acht ſeitten.

2ACh HERR ſtraffe mich nicht jnn deinem zorn, vnd züchtige mich nicht jnn deinem grim.

3HERR ſey mir gnedig, denn ich bin ſchwach, Heile mich HERR, Denn meine gebeine ſind erſchrocken.

4Vnd meine ſeele iſt ſeer erſchrocken, Ach du HERR wie lange?

10Denn in jrem Munde iſt nichts gewiſſes, Jr inwendiges iſt hertzeleid, Jr rachen iſt ein offens grab, Mit jren zungen heuchlen ſie.

(Gewiſſes) Das iſt, Jre lere machet eitel unrüwige, vnſelige Gewiſſen, weil ſie eitel werck, vnd nicht Gottes gnade predigen.

11Schüldige ſie Gott, das ſie fallen von jrem Furnemen, Stoſſe ſie aus vmb jrer groſſen vbertrettung willen, Denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12Las ſich frewen alle die auff dich trawen, ewiglich las ſie rhümen, Denn du beſchirmeſt ſie, Frölich las ſein in dir, die deinen Namen lieben.

13Denn du HERR ſegeneſt die Gerechten, Du kröneſt ſie mit gnaden, wie mit einem Schilde.

VI.

1Ein Pfalm Dauids, vor zu ſingen auff acht Seiten.

2Ah HERR ſtraffe mich nicht in deinem Zorn, Vnd züchtige mich nicht in deinem grim.

3HERR ſey mir gnedig, denn ich bin ſchwach, Heile mich HERR, Denn meine gebeine ſind erſchrocken.

4Vnd meine Seele iſt ſeer erſchrocken, Ah du HERR, wie lange?

---

conſcientien, de wyle ſe wercke vnde nicht Gades gnade predigen.] *25‹ *StW* vngewis [*25 = *nP*] *25 25 || Gewis *28—*34 34—43² || Gewiſſes *35‹ 45‹ || vnſelige *fehlt* *25 25 || werck [*25 = *nP*] || eygen werck *25 25 *28 || eitel werck *31‹

1517 *Ps. 6 (= Bussps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 158f.):*

1 fehlt *2* HERR] got züchtige] caſtey *3* HERR ſey myr gnedig] Ach got erbarm dich mein Heyle mich HERR] Mach mich geſund alle mein *WSt* erſchrocken ſeyn *4 WSt* ſeer erſchrocken iſt Ah du HERR] aber o got *6, 1* hoch (oben *Hs*) zu ſingen *bis* acht ›*28 *2* || Ach *28—*35 41ᶜ || *4* || Ach *28—*35 || du *fehlt Hs* lange? *28‹

	*24	[*25]	*25	*28
5 Wende dich HERR vnd errette meyne ſeele, hilff myr vmb deiner ⌜barmhertzickeyt⌝ willen.	guete	dto. (gůdicheyt)	dto.	dto.
6 Denn ynn dem tod gedenckt man deyn nicht, Wer wil dyr ynn der hellen dancken?				
7 Ich hab mich geerbeytet mit meynem ſuſſtzen, Ich ſchwemme meyn bette die gantze nacht, vnd weyche mit meynen threnen meyn lager.				
(Zorn) das iſt Gottes zorn vnd ſtraff. 8 Mein geſtalt iſt verweſet fur ⌜dem zorn⌝, vnd iſt allt worden, Denn ich allenthalben geengſtet werde.				trawren
9 Weichet von myr alle vbelthetter, Denn der HERR ⌜hat⌝ die ſtym meyns weynens ⌜gehöret⌝.				höret
10 Der HERR ⌜hat⌝ meyn flehen ⌜gehöret⌝, Meyn gebet ⌜hat⌝ der HERR an ⌜genomen⌝.				höret nympt
11 Es muſſen ⌜ſich⌝ all meyne feynde ⌜ſchemen vnd⌝ erſchrecken, ſich ⌜vmb⌝ keren vnd ⌜ſich ſchemen⌝ plötzlich.				— ſich zu ſchanden werden vnd ſeer zuruck | zu ſchanden werden

7

1 Die vnſchuld Dauid, dauon er ſang dem HERRN, von wegen der wort des moren, des ſons Jemini.				
2 AWff dich HERR traw ich meyn Gott, hilff mir von allen meynen verfolgern vnd errette mich.				

(1517) *6, 5* Wende *bis* errette] Ach got keer erwider, vnd erloße hilff myr] mach mich ſelig *6* gedenckt *bis* dancken] iſt niemant der dein gedenckt, aber yn der helle wehr wirt dir lob vnd danck ſagen *7* hab mich geerbeytet mit] byn geengſtet yn ſchwemme *bis* threnen] wil alle nechte waſchen mein bett vnd mit meinen threnen begiſſen *8* Mein *bis* werde] Mein angeſicht iſt gantz vorwuſtet vor grym, ich byn voraldt vnder den die alle mein feinde ſynd *9* vbelthetter *bis* gehöret] die yr do wirckt das nit recht iſt, dan got hat erhöret das geſchrey meines weynen *10* Der HERR *bis* an genomen] Got erhöret hat mein gebeet, got hat auffgenomen mein bitten *11* Es muſſen *bis* plötzlich] Ach das ſich ſchemeten vnd ſeer erſchrocken wurden all mein feynde, das ſie widerkeert wurden vnd ſeer ſchnel zu ſchanden wurden

5Wende dich HERR, vnd errette meine ſeele, Hilff mir vmb deiner güte willen.

6Denn jm tode gedenckt man dein nicht, Wer wil dir jnn der hellen dancken?

(Schwemme) ch bin im ſchweis legen.

7Ich bin ſo müde von ſüfftzen, Ich ſchwemme mein bette die gantze nacht, Vnd netze mit meinen threnen mein lager.

8Meine geſtalt iſt verfallen fur trawren, vnd iſt alt worden, Denn ich allenthalben geengſtet werde.

9Weichet von mir alle vbeltheter, Denn der HERR höret mein weinen.

10Der HERR höret mein flehen, Mein gebet nimpt der HERR an.

11Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden, vnd ſeer erſchrecken, ſich zurück keren, vnd zu ſchanden werden plötzlich.

5Wende dich HERR, vnd errette meine Seele, Hilff mir vmb deiner Güte willen.

6Denn im Tode gedenckt man dein nicht, Wer wil dir in der Helle dancken?

7Ich bin ſo müde von ſeufftzen, Ich ſchwemme mein Bette die gantze nacht, Vnd netze mit meinen threnen mein Lager.

(Schwemme) Ich bin im ſchweis gelegen.

8Meine Geſtalt iſt verfallen fur trawren, vnd iſt alt worden, Denn ich allenthalben geengſtet werde.

9WEichet von mir alle Vbeltheter, Matth. 7. Denn der HERR höret mein weinen.

10Der HERR höret mein flehen, Mein gebet nimpt der HERR an.

11Es müſſen alle meine Feinde zu ſchanden werden, vnd ſeer erſchrecken, Sich zu rück keren, vnd zu ſchanden werden plötzlich.

VII.

1Die vnſchuld Dauids, dauon er ſang dem HERRN, von wegen der wort des moren, des Jeminiten.

2AVff dich HERR trawe ich mein Gott, hilff mir von allen meinen verfolgern, vnd errette mich.

VII.

1Die vnſchuld Dauids, dauon er ſang dem HERRN, Von wegen der wort des Moren, des Jeminiten.

2AVff dich HERR trawe ich, mein Gott, Hilff mir von allen meinen Verfolgern, vnd errette mich.

6, 5 barmhertzickeyt *Hs* 24 | guete **24<* *6* ynn dem >**28* *7* hab mich geerbeytet mit meynem >**28* *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* ſuffzen (ſüfftzen) >**38* 34—41²| **41<* 43¹*<* weyche >**28* *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* *8* verweſet >**28* dem zorn >25 *9* hat die ſtym meyns weynens gehöret >25 || höret die ſtymme meins weynens **28* || **31<* *10* hat meyn flehen gehöret >25 hat der HERR an genomen >25 *11* ſich all *bis* ſchemen *(2.)* >25

Gl.: *6, 7* **31<* *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* *8* >25 das *fehlt* **24* [**25 = nP] **25* 25

7, 1 ſons Jemini >**28*

*24 [*25] *25 *28

3Das ⌜er⌝ nicht wie ⌜eyn lewe⌝ meyne ſeele ⌜erhaſſche⌝, vnd ⌜zu-reyſſe⌝, weyl keyn erretter da iſt. — *28: ſie | lewen; erhaſſchen | zureiſſen

4HERR meyn Gott, hab ich ſolchs gethan, vnd iſt vnrecht ynn meynen henden.

5Hab ich böſes vergolten die frid mit myr hatten, odder meyne feynde on vrſach aus zogen.

6So verfolge meyn feynd meyne ſeele vnd ergreyffe ſie, vnd zur trette ynn die erden meyn leben, vnd lege meyne ehre ynn den ſtaub. Sela.

7Stehe auff HERR ynn deinem zorn, erheb dich vber den grym meyner feynde, vnd erwecke myr das gericht, das du gepoten haſt.

(Gericht) das iſt, hilff mir widder ynn das ampt das du myr befolhen haſt, auff das ſich alſo das volck widder zu dyr finde.

8Vnd las ſich die gemeyne der leutte, vmb dich her ſamlen, vnd ⌜kom vmb der ſelben willen⌝ widder empor. — *28: *WSt*

(Richtet) das iſt, nicht ich noch yemand, ſondern Gott ſelbs alleyn regirt ym volck.

9Der HERR richtet das volck, Richte mich HERr nach meyner gerechtickeyt vnd frumikeit.

10Las der Gottloſen bosheyt eyn end werden, vnd fordere die gerechten, Denn du gerechter Gott bruffeſt hertzen vnd nieren.

11Meyn ſchild iſt ⌜von⌝ Gott, der den auffrichtigen von hertzen hilffet. — *28: bey

12Gott iſt eyn rechter richter, vnd eyn Gott der teglich drewet.

13Will man ſich nicht bekeren, ſo hat er ſeyn ſchwerd gewetzt, vnd ſeynen bogen geſpannet vnd zielet.

7, 3 er nicht *bis* zureyſſe >25 *5* die frid mit myr hatten >*28 ‖ denen ſo mich zu fride lieſſen *31—*38 34—41¹ ‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 523)* meyne *bis* aus zogen (ausgezogen *28) >*28 *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* *6* meyn *(1.)* meine *44 ‖ Feinde 38 40 ‖ (HE 38 = 3, 523)* zur trette *bis* leben >*28 *7* erwecke (erweckte 25) *bis* gepoten haſt >*28 *(RP 31 = 3, 11)* *8* Vnd las *bis* dich her >*28 *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* *WSt* kom *bis* willen >25 widder] widet 45 *Druckf.* *9* richtet das volck

3Das ſie nicht wie lewen meine ſeele erhaſſchen, vnd zureiſſen, weil kein erretter da iſt.

4HERR mein Gott, hab ich ſolchs gethan, vnd iſt vnrecht jnn meinen henden.

5Habe ich böſes vergolten, denen ſo ⌜mich zu fride lieſſen⌝, odder die ſo mir on vrſach feind waren, beſchedigt.

6So verfolge mein feind meine ſeele, vnd ergreiffe ſie, vnd trette mein leben zu boden, vnd lege meine ehre jnn den ſtaub. Sela.

[Bl. A v]7Stehe auff HERR jnn deinem zorn, Erhebe dich vber den grim meiner feinde, vnd hilff mir widder jnn das ampt, das du mir befolhen haſt.

8Das ſich die leute widder zu dir ſamlen, vnd vmb der ſelben willen kom widder empor.

(Richter) Das iſt, nicht ich noch imand, ſondern Gott ſelber allein regiert vber vns.

9Der HERR iſt Richter vber die leute, Richte mich HERR nach meiner gerechtigkeit vnd frömigkeit.

10Las der Gottloſen bosheit ein ende werden, vnd fördere die gerechten, Denn du gerechter Gott prüfeſt hertzen vnd nieren.

11Mein ſchild iſt bey Gott, der den fromen hertzen hilffet.

12Gott iſt ein rechter Richter, vnd ein Gott der teglich drewet.

13Wil man ſich nicht bekeren, ſo hat er ſein ſchwerd gewetzt, vnd ſeinen bogen geſpannet, vnd zielet.

3Das ſie nicht wie Lewen meine Seele erhaſſchen, Vnd zureiſſen, weil kein Erretter da iſt.

4HERR mein Gott, Hab ich ſolchs gethan, Vnd iſt vnrecht in meinen henden.

5Hab ich böſes vergolten, denen ſo friedlich mit mir lebten, Oder die ſo mir on vrſach feind waren beſchedigt.

6So verfolge mein Feind meine Seele vnd ergreiffe ſie, Vnd trette mein Leben zu boden, Vnd lege meine Ehre in den ſtaub, Sela.

7Stehe auff HERR in deinem zorn, Erhebe dich vber den grim meiner Feinde, Vnd hilff mir wider in das Ampt, das du mir befolhen haſt.

8Das ſich die Leute wider zu dir ſamlen, Vnd vmb derſelben willen kom wider empor.

(Richter) Das iſt, Nicht ich noch jemand, ſondern Gott ſelber allein regiert vber vns.

9Der HERR iſt Richter vber die Leute, Richte mich HERR nach meiner gerechtigkeit vnd fromkeit.

10Las der Gottloſen bosheit ein ende werden, Vnd fördere die Gerechten, Denn du gerechter Gott prüfeſt hertzen vnd nieren.

11MEin Schild iſt bey Gott, Der den fromen hertzen hilffet.

12Gott iſt ein rechter Richter, Vnd ein Gott der teglich drewet.

13Wil man ſich nicht bekeren, ſo hat er ſein Schwert gewetzt, Vnd ſeinen Bogen geſpannet, vnd zielet.

>*28 fromkeit 38< *10* werden] haben *Hs* fordere (fördere) 24 *31—*35 *41< 34< || foddere *24—*28 *38 || fertige *Hs* bruffeſt >25 *11* von Gott >25 || der Gott 43² || *28—*44 34—43¹ 45< auffrichtigen von >*28 *(RP 31 = 3. XXXIII)* *13* || geſpannen *25 25 ||

Gl.: 7, 7 >*28 || finden 25 || *9 StW* Richtet >*28 ſelbs 24 25 || ſelbſt *24 *25 || *28< ym volck >*28 | vber vns *31<

*24 [*25] *25 *28

14Vnd hat ⌜auff⌝ gelegt tödlich geſchos, ſeyne pfeyle hat er zu gericht zu brennen. drauff

15Sihe, der hat böſes ym ſynn, mit vngluck iſt er ſchwanger, Er wird aber eynen feyl geberen.

16Er hat eyne gruben graben vnd aus gefurt, vnd iſt ynn das loch gefallen, das er gemacht hat.

17Seyn vngluck wird widder auff ſeynen kopff komen, vnd ſeyner freuel auff ſeyne ſcheyttel fallen.

18Ich dancke dem HERRN vmb ſeyner gerechtickeyt willen, vnd will loben den namen des HERRN des allerhöhiſten.

8

Was diſe Githith ſey, iſt noch vnbewuſt, es heyſſt aber eyne kelter auff deutſch.

1Eyn pſalm Dauid vber Githith hoch zu ſingen.

2HERR vnſer hirſcher, wie herlich iſt deyn name ynn allen landen, da man dir danckt ym hymel.

3Aus dem mund der iungen kinder vnd ſeuglingen haſtu eyne macht zu gericht, vmb deiner feynde willen, Das du ſchweygeſt den feind vnd den rachgirigen.

4Denn ich werde ſehen die hymel deyner finger werck, Den monden vnd ſternen, die du bereyttet haſt.

5Was iſt ⌜diſer⌝ menſch, das du ſeyn gedenckeſt, vnd des menſchen ſon, das du auff yhn ſiheſt? der

6Du wirſt yhn eyn wenig laſſen mangeln an Gott, Aber mit ehren vnd ſchmuck wirſtu yhn krönen.

7, 14 auff >25 brennen >*28 *(RP 31 = 3, XXXIII und 11)* *16* das loch gefallen, das >*28 *17* widder *fehlt* *31< ſeyner >*28

Gl.: *7, 14* || (brennen) Das iſt, zuuerterben vnd vmb bringen. *28 ||

8, 1 vber (von *IIs*) Githith hoch (oben [hoch *gestrichen*] *IIs*) zu ſingen >*28

14Vnd hat drauff gelegt tödlich geſchos, ſeine pfeil hat er zugericht zu verderben.

15Sihe, der hat böſes jm ſinn, mit vnglück iſt er ſchwanger, Er wird aber einen feil geberen.

16Er hat eine gruben graben vnd ausgefürt, vnd iſt jnn die gruben gefallen, die er gemacht hat.

17Sein vnglück wird auff ſeinen kopff komen, vnd ſein freuel auff ſeine ſcheittel fallen.

18Jch dancke dem HERRN vmb ſeiner gerechtigkeit willen, vnd wil loben den namen des HERRN des aller höheſten.

VIII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen auff der Githith.

2HERR vnſer Herſcher, wie herrlich iſt dein name jnn allen landen, da man dir danket jm himel.

3Aus dem munde der iungen kinder vnd ſeuglingen haſtu eine macht zugericht, vmb deiner feinde willen, das du vertilgeſt den feind vnd den rachgirigen.

4Denn ich werde ſehen die himel deiner finger werck, Den monden vnd die ſternen die du bereiteſt.

5Was iſt der menſch, das du ſein gedenckeſt, vnd des menſchen kind, das du dich ſein annimpſt?

[Bl. A 6]6Du wirſt jn laſſen eine kleine zeit von Gott verlaſſen ſein, Aber mit ehren vnd ſchmuck wirſtu jn krönen.

14Vnd hat drauff gelegt tödlich Ge-[Bl. Cc iij]ſchos, Seine Pfeile hat er zugericht zuuerderben.

15Sihe, der hat Böſes im ſinn, mit Vnglück iſt er ſchwanger, Er wird aber einen Feil geberen. Jeſa. 59. Hiob. 15.

16Er hat eine Gruben gegraben vnd ausgefürt, Vnd iſt in die Gruben gefallen, die er gemacht hat.

17Sein vnglück wird auff ſeinen Kopff komen, Vnd ſein freuel auff ſeine Scheittel fallen.

18Jch dancke dem HERRN vmb ſeiner gerechtigkeit willen, Vnd wil loben den Namen des HERRN des Allerhöheſten.

VIII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, auff der Githith.

2HERR vnſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, Da man dir danket im Himel.

3Aus dem munde der Jungen kinder vnd Seuglingen haſtu eine Macht zugericht, vmb deiner Feinde willen, Das du vertilgeſt den Feind vnd den Rachgirigen. Matth. 21.

4Denn ich werde ſehen die Himel deiner Finger werck, Den Monden vnd die Sterne die du bereiteſt.

5WAs iſt der Menſch, das du ſein gedenckeſt, Vnd des Menſchen kind, Das du dich ſein annimpſt? Ebre. 2.

6Du wirſt jn laſſen eine kleine zeit von Gott verlaſſen ſein, Aber mit ehren vnd ſchmuck wirſtu jn krönen.

---

2 hirſcher >*28 *(ebenso 10)* namen *Hs* *3* ſchweygeſt >*28 *4* ſternen, die du bereyttet haſt >*28 *5* diſer >25 ſon >*28 auff yhn ſiheſt >*28 *(RP 31 = 3, XXXIV und 12)* *6* eyn wenig *bis* Gott >*28 *(RP 31 = 3, XXXIV und 12)*
Gl.: *8, 1* >*28

*24 [*25] *25 *28

7 Du wirſt ihn zum herrn machen vber deyner hende werck, alles haſtu vnter ſeyne fuſſe gethan.
8 Schaff vnd ochſen all zumal, Dazu auch die wilden thier.
9 Die vogel vnter dem hymel, vnd die fiſch ym meer, vnd was durch wandelt die wege ym meer.
10 HERR vnſer hirſcher, Wie herlich iſt deyn name ynn allen landen.

9

1 Ein pſalm Dauid hoch zu ſingen von der iugent des ſons.

2 Ich ⌜will dancken⌝ dem HERRN von gantzem hertzen vnd ⌜wil⌝ alle deyne wunder ⌜erzelen⌝. — dancke — erzele

3 Ich ⌜will mich frewen vnd⌝ frölich ⌜ſeyn, vnd loben⌝ deynen namen du aller höhiſter. — frewe mich vnd bin ynn dir, vnd lobe

4 Das du meyne feynde hynderſich getrieben haſt, Sie ſind gefallen vnd vmb komen fur ⌜deynem angeſicht⌝. — dir

5 Denn du haſt meyn recht vnd ſach aus gefurt, Du ſitzeſt [Bl. D 6] auff dem ſtuel eyn rechter richter.

6 Du ⌜haſt geſcholten⌝ die heyden, vnd ⌜die gottloſen vmbbracht⌝, yhren namen ⌜haſtu vertilget⌝ ymer vnd ewiglich. — ſchilteſt — bringeſt d. G. vmb — vertilgeſtu

7 Die ſchwerdte des feynds haben eyn ende, Die ſtedte haſtu vmbkeret, yhr gedechtnis iſt vmbkomen ⌜mit⌝ yhnen. — ſampt

---

8, 9 durch wandelt die wege ym meer >*28
Gl.: *8, 8* *31<
9, 1 hoch (oben *Hs*) *bis* ſons >*28 *(RP 31 = 3, XXXIV und 12)* *2* will dancken >25 wil alle deyne wunder erzelen >25 *3* will mich *bis* loben >25 *4* deynem

Chriſten ſollen
zu eſſen haben
erden.

7Du wirſt jn zum herrn machen
vber deiner hende werck, Alles haſtu
vnter ſeine füſſe gethan.
8Schaff vnd ochſen allzumal, Dazu
auch die wilden thier.
9Die vögel vnter dem himel, vnd
die fiſch jm meer, vnd was jm meer
gehet.
10HERR vnſer Herſcher, Wie herr-
lich iſt dein name jnn allen landen.

7Du wirſt jn zum Herrn machen
vber deiner Hende werck, Alles haſtu
vnter ſeine Füſſe gethan.
8Schafe vnd ochſen allzumal, Da
zu auch die wilden Thier.
9Die vögel vnter dem Himel, vnd
die fiſch im Meer, Vnd was im meer
gehet.
10HERR vnſer Herrſcher, Wie
herrlich iſt dein Name in allen Lan-
den.

Die Chriſten ſol-
len auch zu eſſen ha-
ben auff Erden.

IX.

1Ein Pſalm Dauids, von der ſchö-
nen iugent, vor zu ſingen.
2ICh dancke dem HERRN von
gantzem hertzen, vnd erzele alle deine
wunder.
3Ich frewe mich, vnd bin frölich
jnn dir, vnd lobe deinen namen du
aller höheſter.
4Das du meine feinde hinderſich
getrieben haſt, Sie ſind gefallen vnd
vmbkomen fur dir.
5Denn du füreſt mein recht vnd
ſache aus, Du ſitzeſt auff dem ſtuel
ein rechter Richter.
6Du ſchilteſt die Heiden, vnd brin-
geſt die Gottloſen vmb, jren namen
vertilgeſtu jmer vnd ewiglich.
7Die ſchwerdte des feinds haben
ein ende, Die ſtedte haſtu vmbkeret,
jr gedechtnis iſt vmbkomen ſampt
jnen.

IX.

1Ein Pſalm Dauids, Von der ſchö-
nen Jugent, vor zu ſingen.
2ICh dancke dem HERRN von
gantzem hertzen, Vnd erzele alle deine
Wunder.
3Ich frewe mich, vnd bin frölich in
dir, vnd lobe deinen Namen, du
Allerhöheſter.
4Das du meine Feinde hinder ſich
getrieben haſt, Sie ſind gefallen vnd
vmbkomen fur dir.
5Denn du füreſt mein Recht vnd
Sache aus, Du ſitzeſt auff dem Stuel,
ein rechter Richter.
6Du ſchilteſt die Heiden, vnd brin-
geſt die Gottloſen vmb, Jren namen
vertilgeſtu jmer vnd ewiglich.
7Die ſchwerte des Feindes haben
ein ende, Die Stedte haſtu vmbkeret,
Jr Gedechtnis iſt vmbkomen ſampt
jnen.

---

angeſicht >25 5 haſt *bis* aus gefurt >*28 *(RP 31 = 3, 12)* 6 haſt geſcholten >25
die gottloſen vmbbracht >25 haſtu vertilget >25 7 ſchwerdter *Hs* mit >25

WE.: *9, 4* hynderſich = *zurück*

*24 [*25] *25 *28

8Der HERR aber bleybt ewiglich,
Er hat ſeynen ſtuel bereytt zum ge-
richt.
9Vnd er wird den erdboden recht
richten, vnd die leut regirn auff-
richtiglich.
10Vnd der HERR iſt des armen
ſchutz, Eyn ſchutz zur zeyt der angſt.
11Darumb ⌜werden⌝ auff dich hoffen
⌜hoffen⌝ die deynen namen kennen,
Denn du verleſſeſt nicht, die dich
HERR ſuchen.
12Lobet den HERRN der zu Zion
wonet, Verkundiget vnter den leut-
ten ſeyn thun.
13Denn er gedenckt vnd fragt nach
yhrem blut, Er vergiſſet nicht des
ſchreyens der armen.
14Sey myr HERR gnedig, Sihe
an meyn elend vnter den feynden,
Der du mich erhebeſt aus den thoren
des todes.
15Auff das ich erzele all deynen
preys ynn den thoren der tochter
Zion, das ich frölich ſey ⌜ynn⌝ dey-
nem heyl. vber
16Die heyden ſind verſuncken ynn
der gruben die ſie zu gericht hatten,
yhr fuſs iſt gefangen im netz, das ſie
geſtellet hatten.
17Der HERR iſt erkand, das er
recht ſchaffet, Der gottlos iſt ver-
ſtrickt ynn dem werck ſeyner ⌜hen-
de⌝. Sela. hende, +durch rede
18⌜Die gottloſen muſſen⌝ zur helle Ach das d. G. muſten
gekeret werden, alle heyden die Got-
tes vergeſſen.

9,9 auffrichtiglich >*28 *(RP 31 = 3, XXXIV und 12f.)* 10 zur zeyt der angſt >*28 *(RP 31 = 3, XXXV)* 11 werden auff dich hoffen >25 14 *WSt* Sey myr HERR gnedig >*28 15 ynn deynem heyl >25 ‖ vber deinem heil *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 13)* 17 Der HERR iſt erkand, das er >*28 hende >25 ‖ hende, durch rede (durchs reden ge-

8Der HERR aber bleibt ewiglich,
Er hat ſeinen ſtuel bereit zum ge-
richt.
9Vnd er wird den erdboden recht
richten, Vnd die leut regiern recht-
ſchaffen.
10Vnd der HERR iſt des armen
ſchutz, Ein ſchutz jnn der not.
11Darumb hoffen auff dich die dei-
nen namen kennen, Denn du ver-
leſſeſt nicht, die dich HERR ſuchen.
12Lobet den HERRN der zu Zion
wonet, Verkündiget vnter den leuten
ſein thun.
13Denn er gedenckt vnd fragt nach
jrem blut, Er vergiſſet nicht des
ſchreiens der armen.
14HERR ſey mir gnedig, Sihe an
mein elend, vnter den feinden, Der
du mich erhebeſt aus den thoren des
todes.
15Auff das ich erzele all deinen
preis jnn den thoren der tochter Zion,
das ich frölich ſey vber deiner
hülffe.
[Bl. A 7] 16Die Heiden ſind ver-
ſuncken jnn der gruben die ſie zuge-
richt hatten, jr fus iſt gefangen jm
netz, das ſie geſtellet hatten.
17So erkennet man, das der
HERR recht ſchaffet, Der Gottlos iſt
verſtrickt jnn dem werck ſeiner hende,
durchs wort. Sela.
18Ach das die Gottloſen müſſten
zur helle gekeret werden, alle Heiden
die Gottes vergeſſen.

8Der HERR aber bleibt ewiglich,
Er hat ſeinen Stuel bereitet zum ge-
richt.
9Vnd er wird den Erdboden recht
richten, Vnd die Leute regieren recht-
ſchaffen.
10Vnd der HERR iſt des Armen
ſchutz, Ein ſchutz in der not.
11Darumb hoffen auff dich, die
deinen Namen kennen, Denn du ver-
leſſeſt nicht, die dich HERR ſuchen.
12Lobet den HERRN der zu Zion
wonet, Verkündiget vnter den Leuten
ſein Thun.
13Denn er gedenckt vnd fragt nach
jrem Blut, Er vergiſſet nicht des
ſchreiens der Armen.
14HERR ſey mir gnedig, Sihe an
mein elend, vnter den Feinden, Der
du mich erhebeſt aus den Thoren des
Todes.
15Auff das ich erzele all deinen
preis in den Thoren der tochter Zion,
Das ich frölich ſey vber deiner
Hülffe.
16Die Heiden ſind verſuncken in
der Gruben, die ſie zugericht hatten,
Jr fus iſt gefangen im Netz, das ſie
geſtellet hatten.
17So erkennet man das der
HERR recht ſchaffet, Der Gottlos iſt
verſtrickt in dem werck ſeiner hende,
durchs [a]wort, Sela.
18Ah das die Gottloſen müſten zur
Helle gekeret werden, Alle Heiden die
Gottes vergeſſen.

a Meditatione, scilicet uerbi. Sine ui, gladio, brachio carnis. In silentio et spe erit fortitudo uestra.

---

strichen Hs) *28 || *51< *(RP 31 = 3, XXXV und 13)* 18 Ach (Ah *38< 34<) das die Gotloſen muſten (müſſen 34 35) *28<
Gl.: *9, 17* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 523f.)*
Gl. 9, 17: Jes. 30, 15

*24 [*25] *25 *28

19 Denn er wird des armen nicht
ſo gantz vergeſſen, vnd die hoffenung
der elenden wird nicht verloren ſeyn
ewiglich.
20 HERR ſtehe auff, das menſchen
nicht vber hand kriegen, las alle hey-
den fur dyr gerichtet werden.
21 Setze yhn HERR eynen lerer,
Das die heyden erkennen, das ſie
menſchen ſind. Sela.

10

1 HERR warumb trittеſtu ſo
⌜ferne,⌝ verbirgeſt dich zur zeyt der ferne? *dto.* *dto.* *dto.*
⌜not.⌝ not? *dto.* *dto.* *dto.*
2 Wenn der gottloſe vberhand
kriegt, mus ſich leyden der arme, Sie
treyben yhren mutwillen wie ſie es
furnemen.
3 Denn der gottloſe rhumet ſich
wie es yhm geluſt, vnd der geitzige
ſegenet ſich vnd leſtert den HERRN.
4 Der gottloſe, weyl ſeyn zorn fort
gehet, fraget er nach niemand, alle
ſeyne anſchlege ſind on Gott.
5 Er treybt ſeyn thun ymmerdar,
Deyne gericht ſind hoch von yhm, er
handelt trotzig ⌜mit⌝ ſeynen feyn- mit+alle
den.

9, 21 Setze yhn HERR eynen lerer ›*28 *(RP 31 = 3, XXXV und 13)*

1522 *Ps. 10 (in:* Bulla coenae domini, das iſt die Bulla vom Abendfreſſen des allerheiligſten Herrn, des Papſts *[spätestens Ende März 1522 erschienen]; U. A. Bd. 8, S. 709f.; mit geringfügigen Varianten in die wohl im Juli 1522 erschienene zweite Auflage des Betbüchleins [Bb] übernommen; U. A. Bd. 10II, S. 422—425):*

1 trittеſtu *bis* not] wirſtu ſo ferne abtretten, vnd dich vorpergen zu den zeytten der widderwertickeit *2* Wenn *bis* furnemen] Der gotloſz wirt hofertig ſein, vnd vorprennen die armen, ſie fallen auf yhren mutwillen was ſie nur erdencken *3* rhumet *bis* geluſt] lobet, was da iſt nach luſt ſeyner ſeelen ſegenet *bis* HERRN] benedeyet, vnd leſtert got *4* weyl *bis* Gott] fur ſeynem auffgeblaſzen zorn fragt noch niemants, auch got iſt nichts fur eyttel ſeynem mutwillen *5* Er treybt *bis* feynden] Seyn thun engſtet ſich

19Denn er wird des armen nicht ſo gantz vergeſſen, vnd die hoffnung der elenden wird nicht verloren ſein ewiglich.

20HERR ſtehe auff, das menſchen nicht vberhand kriegen, las alle Heiden fur dir gerichtet werden.

21Gib jn HERR einen Meiſter, Das die Heiden erkennen, das ſie menſchen ſind. Sela.

19Denn er wird des Armen nicht ſo gantz vergeſſen, Vnd die hoffnung der Elenden wird nicht verloren ſein ewiglich.

20HERR ſtehe auff, das Menſchen nicht vberhand kriegen, Las alle Heiden fur dir gerichtet werden.

21Gib jnen HERR einen Meiſter, Das die Heiden erkennen, das ſie Menſchen ſind, Sela.

X.

1HERR, warumb trittеſtu ſo ferne? verbirgeſt dich zur zeit der not?

2⌜So lange⌝ der Gottloſe ⌜vberhand hat⌝, mus der elende leiden, Sie hengen ſich aneinander vnd erdencken böſe tück.

3Denn der Gottloſe rhümet ſich ſeines mutwillens, vnd der geitzige ſegenet ſich vnd leſtert den HERRN.

4Der Gottloſe iſt ſo ſtoltz vnd zornig, das er nach niemand fraget, Jnn allen ſeinen tücken hellt er Gott fur nichts.

5Er feret fort mit ſeinem thun jmerdar, Deine gericht ſind ferne von jm, er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.

X.

1HERR, warumb trittеſtu ſo ferne? Verbirgeſt dich zur zeit der not?

2Weil der Gottloſe [b]vbermut treibet, mus der Elende leiden, Sie hengen ſich an einander, vnd erdencken böſe Tück.

[b] Scilicet, docendo et nocendo superbit confidenter. quasi re optime gesta.

3Denn der Gottloſe rhümet ſich ſeines mutwillens, Vnd der Geitzige ſegenet ſich, vnd leſtert den HERRN.

4Der Gottloſe iſt ſo ſtoltz vnd zornig, Das er nach niemand fraget, In allen ſeinen tücken helt er Gott fur nichts.

5Er feret fort mit ſeinem thun jmerdar Deine Gerichte ſind ferne von jm, Er handelt trötzig mit allen ſeinen Feinden.

Erbeit vnd leſſts jm fawr werden, doch gern, Das ſein thun beſtehe vnd fort gehe.

---

altzeyt nach der hohe, dein gericht iſt von ſeynem angeſicht. Er red (handelt *Bb*) frey keck (keck *fehlt Bb*) gegen alle ſeyne widderwertigen

10, 1 ferne? *24< not ? *24< *2* Wenn der gottloſe vberhand kriegt (auffkompt *Hs*) *bis* furnemen >*28 | So lange der Gottloſe vberhand hat (Weil der Gottlos vbermut treibt *41< 41²< [*HE 38 = 3, 524*]) *bis* tück *31< *(RP 31 = 3, XXXV und 13)* *3* wie es yhm geluſt >*28 *(RP 31 = 3, 13)* *4* weyl *bis* Gott >*28 *(RP 31 = 3, XXXVI und 14)* *5* treybt ſeyn >*28 *(RP 31 = 3, XXXVI und 14)* hoch >*28 mit alle (allen *31<) *28<

Gl.: *10, 2* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 524 und Anm. 2)* Scilicet] Jd eſt *41< 41²—43² *5* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 525 und Anm. 1)* *StW* (Feret fort) *41<

WE.: *10, 2* aufftkompt (*Hs*) = *in die Höhe kommt* ſich leyden = *ſich fügen*

*24 [*25] *25 *28

6Er ſpricht ynn ſeynem hertzen, ich werde nymer mehr vmbgeſtoſſen werden, Es ⌜wird⌝ nicht not haben. wird+fur vnd fur

7Seyn mund iſt voll fluchens, ⌜liſts⌝ vnd trugs, vnter ſeyner zungen iſt muhe vnd erbeyt. falſches

8Er ſitzt auff der laur ynn den höffen, er erwurget die vnſchuldigen heymlich, Seyne augen haben acht auff den armen hauffen.

9Er lauret ym verborgen, wie eyn lew ynn der hule, Er lauret das er den elenden erhaſſche, vnd erhaſſche yhn wenn er yhn ynn ſeyn netze zeucht.

10Er zuſchlecht vnd krumpt vnd fellet den armen hauffen mit ſeyner gewallt.

11Er ſpricht ynn ſeynem hertzen, Gott hatts vergeſſen, Er hat ſeyn andlitz verborgen, Er ſihets nicht mehr.

12Stehe auff HERR Gott, erhebe deyne hand, vergiſs der elenden nicht.

13Warumb ſoll der gottloſe Gott leſtern, vnd ſprechen ynn ſeynem hertzen, Du frageſt nicht darnach?

14Du ſiheſt ia, Denn du ſchaweſt das elend vnd iamer, das dirs ynn die hend geben werde, Der arme hauffe wirds dyr heym ſtellen, Du biſt der wayſen helffer.

(1522) *10, 6* werde *bis* haben] nicht wancken, ich werde on vbel ſeyn fur vnd fur *7* mund] maul liſts vnd trugs] triegenſz vnd geytzes *8* ynn den höffen, er erwurget] der vorhofe, ynwendig todtet er heymlich *fehlt* haben acht] ſehen heymlich *9* ym *fehlt* der hule] ſeynem loch elenden] armen vnd erhaſſche yhn wenn] Er derhaſcht den armen ſo *WSt* zeucht in ſein netze *10* Er *bis* fellet] Vnd er tzubricht vnd tzukrummet (krümmet *Bb*) vnd tzufellet *11* hatts] hat yhr Er hat *bis* mehr] vnd vorporgen ſeyn angeſicht, er ſihet ſie nicht mehr an fur vnd fur *12* Stehe] Stand der elenden nicht] nicht der armen *13* Warumb] Wie lange vnd ſprechen] das ehr ſpricht nicht] nichts *14* iah an ſchaweſt

6Er ſpricht jnn ſeinem hertzen, ich werde nimer mehr darnidder ligen, Es wird fur vnd fur kein not haben.

7Sein mund iſt vol fluchens, falſches vnd trugs, Seine zunge richt mühe vnd erbeit an.

8Er ſitzt vnd lauret jnn den höfen, er erwürget die vnſchuldigen heimlich, Seine augen halten auff die armen.

9Er lauret jm verborgen, wie ein lew jnn der hüle, Er lauret das er den elenden erhaſſche, vnd ⌜erhaſſchet⌝ jn, wenn er jn jnn ſein netze zeucht.

10Er zuſchlehet vnd druckt nider vnd ſtöſſt zu boden den armen, mit gewalt.

11Er ſpricht jnn ſeinem hertzen, Gott hats [Bl. A 8] vergeſſen, Er hat ſein andlitz verborgen, Er wirds nimer mehr ſehen.

12Stehe auff HERR Gott, erhebe dein hand, vergiſs ⌜der⌝ elenden nicht.

13Warumb ſol der Gottloſe Gott leſtern vnd jnn ſeinem hertzen ſprechen, Du frageſt nicht darnach?

14Du ſiheſt ia, Denn du ſchaweſt das elend vnd iamer, Es ſtehet jnn deinen henden, die armen befelhens dir, Du biſt der waiſen helffer.

6Er ſpricht in ſeinem hertzen, Ich werde nimer mehr darnider ligen, Es wird fur vnd fur keine not haben.

7Sein Mund iſt vol fluchens, falſches vnd trugs, Seine Zungen richt mühe vnd erbeit an. Rom. 3.

8Er ſitzt vnd lauret in den Höfen, Er erwürget die Vnſchüldigen heimlich, Seine Augen halten auff die Armen.

9Er lauret im verborgen, wie ein Lew in der hüle, Er lauret das er den Elenden erhaſſche, Vnd er haſſchet jn, wenn er jn in ſein netze zeucht.

10Er zuſchlehet vnd drücket nider, Vnd ſtöſſet zu boden den Armen mit gewalt.

11Er ſpricht in ſeinem hertzen, Gott hats vergeſſen, Er hat ſein Andlitz verborgen, Er wirds nimer mehr ſehen.

12Stehe auff HERR Gott, erhebe deine Hand, Vergis des Elenden nicht.

13Warumb ſol der Gottloſe Gott leſtern, vnd in ſeinem hertzen ſprechen, Du frageſt nicht darnach?

14Du ſiheſt ja, Denn du ſchaweſt das elend vnd jamer, Es ſtehet in deinen Henden, Die Armen befelhens dir, Du biſt der Waiſen Helffer.

---

bis ynn die] biſts, der beyde die erbeyt vnd das wueten ſihet, das es in deyne vnd der heym ſtellen] laſſen, der

10, 6 vmbgeſtoſſen werden >*28 *(RP 31 = 3, 14)* wird fur vnd fur *28< nicht >*28 *7* ‖ fluchens *31 *Druckf.* ‖ liſts (liſt 25) >25 vnter *bis* erbeyt >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII und 14)* *8* auff der laur >*28 haben acht *bis* hauſſen >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII)* *9* erhaſſche *(2.)* >*28 | erhaſſchet *31—*44 40 43² | er haſſchet 34—38 41¹—43¹ 45< *10* krumpt *bis* seyner >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII und 14)* *11* ſihets nicht mehr >*28 *12* des 43¹< *13 WSt* ſprechen ynn ſeynem hertzen >*28 *14* ſiheſts *Hs* das dirs (dyr 25) *bis* heym ſtellen >*28 *(RP 31 = 3, 14)* weyſen *Hs*

WE.: 10, 8 halten auff die = *stellen nach den*

*24 [*25] *25 *28

15Zubrich den arm des gottloſen,
vnd ſuche den böſen, ſo wird man
ſeyn gottlos weſen nymer finden.
16Der HERR iſt konig ymer vnd
ewiglich, ⌈yhr⌉ heyden ⌈werdet⌉ die | werden
aus ſeynem land vmbkomen.
17Das verlangen der elenden hö-
reſtu HERR, yhr hertz wird ſich
richten, das deyn ore drauff mercke.
18Das du recht ſchaffeſt dem way-
ſen vnd armen, Das der menſch nicht
mehr ⌈freuel ſey⌉ auff erden. trotze

11

1Eyn pſalm Dauids hoch zu
ſingen.
ICh traw auff den HERRN, wie
ſagt yhr denn zu meyner ſeele, ſie ſoll
fliegen wie eyn vogel auff ewre
berge?
2Denn ſihe, die gottloſen ſpannen
den bogen, vnd legen yhre pfeyle auff
die ſehnen, damit zu ſchieſſen ym
tunckeln auff die ſo auffrichtig ſind
von hertzen.
3Denn ſie haben den grund vmb-
geriſſen, Was ſol der gerechte dazu
thun?
4Der HERR iſt ynn ſeynem hey-
ligen tempel, des HERRN ſtuel iſt
ym hymel, Seyne augen ſehen drauff,
ſeyne augen liede pruffen der men-
ſchen kinder.

(1522) *10, 15* böſen *bis* gottlos] boſzhafftigen, ſzo wirſtu ſeyn vngotlich *16* eyn konig *WSt* vmbkomen auſz ſeynem land *17* Das *bis* mercke] Das begirde der armen haſtu herre erhoret, du wirſt yhr hertz bereytten, vnnd deyn ore wirt auffmercken *18* Das du *bis* freuel ſey] Auff das du dem weyſzen vnd dem armen ſeyne ſach richteſt Das ſich hynfort nicht mehr eyn menſch gefurchtet mache

10, 15 ‖ der Gottloſen *35* ‖ den böſen >*28 (RP 31 = 3, XXXVII und 15)* *16* yhr >25 werdet >25 ‖ werden *28 ‖ *31< *17* wird ſich richten >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII)* mercke >*28 *(RP 31 = 3, 15)* *18* freuel ſey >25

15Zubrich den arm des Gottloſen, vnd ſuche das böſe, ſo wird man ſein Gottlos weſen nimer finden.

16Der HERR iſt König jmer vnd ewiglich, die Heiden müſſen aus ſeinem lande vmbkomen.

17Das verlangen der elenden höreſtu HERRE, jr hertz iſt gewis, das dein ohre drauff merckет.

18Das du recht ſchaffeſt dem waiſen vnd armen, Das der menſch nicht mehr trotze auff erden.

15Zubrich den arm des Gottloſen, vnd ſuche das böſe, So wird man ſein gottlos weſen nimer finden.

16Der HERR iſt König jmer vnd Ewiglich, Die Heiden müſſen aus ſeinem Land vmbkomen.

17Das verlangen der Elenden höreſtu HERR, Jr hertz iſt gewis, das dein Ohre drauff merckет.

18Das du Recht ſchaffeſt dem Waiſen vnd Armen, Das der Menſch nicht mehr trotze auff Erden.

XI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

JCh traw auff den HERRN, wie ſagt jr denn zu meiner ſeele, ſie ſol fliegen wie ein vogel auff ewre berge?

2Denn ſihe, die Gottloſen ſpannen den bogen, vnd legen jre pfeile auff die ſehnen, damit heimlich zu ſchieſſen die frumen.

3Denn ſie reiſſen den grund vmb, Was ſolt der gerechte ausrichten?

4Der HERR iſt jnn ſeinem heiligen tempel, des HERRN ſtuel iſt jm himel, Seine augen ſehen drauff, ſeine augenliede prüfen die menſchen kinder.

(Was ſolt) G: vnd der narr [illegible] odder leren?

XI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

JCh traw auff den HERRN, wie ſaget jr denn zu meiner ſeele, Sie ſol fliegen wie ein vogel, auff ewre Berge?

2Denn ſihe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, vnd legen jre Pfeile auff die ſehnen, Damit heimlich zu ſchieſſen die Fromen.

3Denn ſie reiſſen den Grund vmb, Was ſolt der Gerechte ausrichten?

(Was ſolt) Solt vns der Narr weren oder leren?

4Der HERR iſt in ſeinem heiligen Tempel, Des HERRN ſtuel iſt im Himel, Seine augen ſehen drauff, Seine augenliede prüfen die Menſchen kinder.

11, 1 Eyn pſalm *fehlt Hs (ſo auch in der Überſchrift von Ps. 14. 18. 25—28. 34—37. 144; im folgenden nicht mehr verzeichnet)* hoch (oben *Hs* [*Hoch gestrichen*]) zu ſingen >*28 *2* zu ſchieſſen ym tunckeln (tunckel *Hs*) *bis* hertzen >*28 | heimlich *bis* frumen (Fromen 36<) *31< *(RP 31 = 3, XXXVII und 15)* *3* haben *bis* vmbgeriſſen >*28 ſol >*28 dazu thun >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII und 15)* *4* der menſchen >*28

Gl.: *11, 3 1. Fassung:* (Thun) Das iſt, Es hilfft nicht wie viel er da zu thut, ia ſie ſpotten ſein vnd ſagen, was ſolt der gerecht vns leren. *28 | *2. Fassung* *31< leren etc. 46

*24 [*25] *25 *28

5Der HERR pruffet den gerechten,
Seyne ſeel haſſet den gottloſen, vnd
der do freuel liebet.
6Er wird regenen laſſen vber die
gottloſen ſtrick, feur, ſchwefel, vnd
wind des vngewitters wird er yhn
eynſchencken zu lohn.
7Der HERR iſt gerecht vnd hat
gerechtickeyt lieb, Darumb das yhr
angeſichte ſchawen auff das do recht
iſt.

12

1Ein pſalm Dauid hoch zu ſingen auff
acht ſeytten.
2HYlff HERR, die heyligen haben
abgenomen, vnd der gleubigen iſt
wenig worden vnter den menſchen
kindern.
3Eyner redet mit dem andern vn-
nutze ding, vnd reden heucheley mit
vneynigem hertzen.
4Der HERR rotte aus alle ⌜heu-
cheley⌝, vnd die zunge die da ſtoltz
redet.
5Die da ſagen, vnſer zunge ſoll
vber hand haben, vns gepurt zu
reden, wer iſt vnſer herr?
[Bl. E] 6Weyl denn die elenden
verſtöret ſind vnd die armen ſufftzen,
wil ich auf, ſpricht der HERr, Ich wil
eyn heyl auffrichten, das getroſt
darynn handeln ſoll.

heuchellippen

11, 5 der do (da *28) freuel liebet >*28 *6* ſtrick >*28 *(HE 29 = 4, 528; RP 31 = 3, XXXVII und 15)* feur (feur vnd *Hs*), ſchwefel (ſchwebel *28) >*28 wind *bis* lohn >*28 *(RP 31 = 3, XXXVII und 15)* *7* do >25

Gl.: *11, 7 (1. Gl.)* (yhr) *28< fromen 36< *(2. Gl.)* Non franguntur *bis* inſtitiam *41< 41²< *(HE 38 = 3, 526 und Anm. 2)*

1522 *Ps. 12 (= Betbüchlein 1522; U. A. Bd. 10¹¹, S. 410f.):*

1 fehlt *2* HERR *bis* kindern] Gott, wie iſt der Chriſtenn ßo wenig worden, vnnd die glewbigen haben abgenommen vnter den leutten *3* Eyner redet mit dem andern] Das macht, man prediget allenthalben vnd *bis* hertzen] Sie predigen widder yhr gewiſſen, was man nur gerne höret *4* Der HERR *bis* redet] Got wolte außrotten alle glate prediget

5Der HERR prüffet den gerechten, Seine ſeele haſſet den Gottloſen, vnd die gerne freueln.

6Er wird regenen laſſen vber die Gottloſen blitz, fewr vnd ſchwefel, vnd wird jn ein wetter zu lohn geben.

7Der HERR iſt gerecht vnd hat gerechtigkeit lieb, Darumb das jr angeſichte ſchawen auff das da recht iſt.

Das iſt, der frō-men.

XII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen auff acht ſeitten.

[Bl. B] 2HJlff HERR die heiligen haben abgenomen, vnd der gleubigen iſt wenig vnter den menſchen kindern.

3Einer redet mit dem andern vnnütze ding vnd heuchlen, vnd leren aus vneinigem hertzen.

4Der HERR wolte ausrotten alle heucheley, vnd die zunge die da ſtoltz redet.

5Die da ſagen, vnſer zunge ſol vberhand haben, vns gebürt zu reden, wer iſt vnſer herr?

6Weil denn die elenden verſtöret werden, vnd die armen ſeufftzen, wil ich auff, ſpricht der HERR, Jch wil eine hülffe ſchaffen, das man getroſt leren ſol.

5Der HERR prüfet den Gerechten, Seine Seele haſſet den Gottloſen, vnd die gerne freueln.

6Er wird regenen laſſen vber die Gottloſen blitz, fewr vnd ſchwefel, Vnd wird jnen ein wetter zu lohn geben.

7DEr HERR iſt Gerecht vnd hat Gerechtigkeit lieb, Darumb das jr [a]angeſichte ſchawen auff das da recht iſt.

(Jr) Das iſt, der Frōmen.

a Non franguntur persecutione, sed perseuerant spectando iusta, Ideo experiuntur Deo gratam esse institiam.

[Bl. Cc iiij]

XII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen auff acht Seiten.

2HJlff HERR, die He'ligen haben abgenomen, Vnd der Gleubigen iſt wenig vnter den Menſchen kindern.

3Einer redet mit dem andern vnnütze ding vnd heucheln, Vnd leren aus vneinigem hertzen.

4DEr HERR wolte ausrotten alle Heuchley, Vnd die Zunge die da ſtoltz redet.

5Die da ſagen, Vnſer Zunge ſol vber hand haben, Vns gebürt zu reden, Wer iſt vnſer Herr?

6WEil denn die Elenden verſtöret werden, vnd die Armen ſeufftzen, wil ich auff, ſpricht der HERR, Jch wil eine Hülffe ſchaffen, das man getroſt leren ſol.

Vnd alles was von hohen dingen leret macht zu reden, wer wills vns weren 5 zunge *bis* herr] lere ſoll recht haben, wyr haben 6 Die weyl elenden verſtöret] armen verwüſtet armen] dürfftigen auf] mich auffmachen das getroſt *bis* ſoll] dauon man ſoll freydig widder ſie handeln

12, 1 hoch zu ſingen >*28 2* Heligen 45 *Druckf.* worden *fehlt* *31< *3* reden heucheley mit vneynigem (vneynigen *25 25) >*28 | heuchlen *bis* vneinigem (vneinigen *44) *31< *4* rotte aus alle heucheley (heuchellippen *28) >*28 *(RP 31 = 3, XXXVIII und 2)* *5* gepurt >*28 ‖ HERR *24 ‖ *6* ſind >*28 *(RP 31 = 3, 2)* ſufftzen >25 eyn heyl *bis* handeln >*28 *(RP 31 = 3, XXXVIII und 2)*

	*24	[*25]	*25	*28
7Die rede des HERRN ſind lautter, wie ⌜durchfewrt⌝ ſylber ym erdenem tigel, bewerd ſieben mal.		dorch= luttert	durch= leuttert	*dto.*
8Du HERR wollteſt ſie bewaren, vnd vns behuten fur diſem geſchlecht ewiglich.				
9Es ⌜ſind⌝ gottloſen ⌜vmb vnd⌝ vmb, Wenn vnter den menſchen kindern die loſen erhöhet werden.				gehen | allenthalben

13

1Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

2HERR wie lange willtu meyn ſo gar vergeſſen? wie lange verbirgeſtu deyn andlitz fur myr?

3Wie lange ſoll ich rad ſuchen ynn meyner ſeele, vnd leyd tragen ynn meynem ⌜hertzen⌝? wie lang ſoll ſich ⌜der⌝ feynd vber mich erheben? hertzen+teglich mein

4Schaw doch vnd erhöre mich HERR meyn Gott, erleuchte meyne augen das ich nicht ym tod entſchlaffe.

5Das nicht meyn feynd rhume, er ſey meyn mechtig worden, vnd meyne widderſacher ſich nicht frewen, das ich ⌜vmbgeſtoſſen ſey⌝. vmbfalle

6Ich hoff aber auff deyne guete, meyn hertz frewet ſich deyns heyls.

Ich wil dem HERRN ſingen, das er mir widder auff geholffen hat.

(1522) *12,7* Die *bis* ſind] Das wortt gottis iſt wie eyn erdenem *bis* mal] yrdiſchen gefeſſen, ſiebenfeltig iſt es gereynigt *8* Du *bis* ewiglich] Gott Du woltiſt es erhallten, vnnd vns bewaren ewiglich fur dißem volck *9* Es *bis* werden] Denn es mehren ſich allenthalben die gottloßen, wo die bauch diener regieren vnter den leutten

12,7 ſind >*28 durchfewrt >*24| [*25 = *Bb; nP:* dorchluttert] *25< *9* Es ſind gottloſen (gottloſe *25 25) vmb vnd vmb >25 || Es gehen Gottloſen allenthalben vmb *28 || *31< *(RP 31 = 3, XXXVIII und 3)* Wenn *bis* erhöhet werden >*28 *(RP 31 = 3, XXXVIII und 3)*

WE.: *12,7* durchfewrt = *im Feuer gereinigt (Ps. 18, 31* [*Hs:* durchfeuret] *und 105, 19 sowie Spr. Sal. 30, 5 verwandte Luther schon von* 24 *an:* durch leuttert [*aber in dem Zitat von*

7Die rede des HERRN iſt lauter, wie durchleutert ſilber jm erdenen tigel, bewert ſieben mal.

8Du HERR wolteſt ſie bewaren, vnd vns behüten fur dieſem geſchlecht ewiglich.

9Denn es wird allenthalben vol Gottloſen, wo ſolche loſe leute vnter den menſchen herſchen.

XIII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2HERR wie lange wiltu mein ſo gar vergeſſen? wie lange verbirgeſtu dein andlitz fur mir?

3Wie lange ſol ich ſorgen jnn meiner ſeele, vnd mich engſten jnn meinem hertzen teglich? wie lange ſol ſich mein feind vber mich erheben?

4Schaw doch vnd erhöre mich HERR mein Gott, erleuchte meine augen, das ich nicht jm tode entſchlaffe.

(Augen) ch mir das ant ht frölich.

5Das nicht mein feind rhüme, er ſey mein mechtig worden, vnd meine widderſacher ſich nicht frewen, das ich nidderlige.

6Ich hoffe aber darauff, das du ſo gnedig biſt, mein hertz frewet ſich, das du ſo gerne hilffeſt.

Ich wil dem HERRN ſingen, das er ſo wol an mir thut.

7Die Rede des HERRN iſt lauter, Wie durchleutert Silber im erdenen tigel, beweret ſieben mal.

8Du HERR wolteſt ſie bewaren, Vnd vns behüten fur dieſem Geſchlecht ewiglich.

9Denn es wird allenthalben vol Gottloſen, Wo ſolche loſe Leute vnter den Menſchen herrſchen.

XIII.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2HERR, wie lang wiltu mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſtu dein Andlitz fur mir?

3Wie lange ſol ich ſorgen in meiner Seele, vnd mich engſten in meinem hertzen teglich? Wie lange ſol ſich mein Feind vber mich erheben?

4SChaw doch vnd erhöre mich HERR, mein Gott, Erleuchte meine augen, das ich nicht im Tode entſchlaffe.

(Augen) Mach mir das an geſicht frölich.

5Das nicht mein Feind rhüme, Er ſey mein mechtig worden, Vnd meine Widerſacher ſich nicht frewen, das ich niderlige.

6ICh hoffe aber dar auff, das du ſo gnedig biſt, Mein hertz frewet ſich, das du ſo gerne hilffeſt.

Ich wil dem HERRN ſingen, Das er ſo wol an mir thut.

1522 U. A. Bd. 10II, S. 86, 22: durch fewrett]; *Off. 3, 18 bis 1525:* durchfewert, *seit 1526:* durchleutert; *2. Sam. 22, 31 bis 1527:* durch fewr bewerd [*in Hs korrigiert aus:* durch feurt], *seit 1534:* durch leutert)

13, 1 hoch zu ſingen >*28 *3* rad ſuchen >*28 *(RP 31 = 3, 2)* leyd (leyde *25 25) tragen >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX)* hertzen teglich *28< *WSt* ſich ſoll *Hs* der >25 *5* vmbgeſtoſſen ſey >25 || vmbfalle *28 || *51< *(RP 31 = 3, XXXIX und 2)* *6* auff deyne guete (barmhertzickeyt *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX und 2)* deyns heyls >*28 *(RP 31 = 3, 2)* mir widder auff geholffen hat >*28 *(RP 31 = 3, 2)*

Gl.: *13, 4* *28<

*24 [*25] *25 *28

14

1Eyn psalm Dauids hoch zu
singen.

(Narren) heyſſt die ſchrifft loſe leute die nach Gott nicht fragen.

Die narren ſprechen ynn yhrem hertzen, Es iſt keyn Got, ſie ſind ⌜verderbet⌝ vnd grewlich worden ynn yhrem thun, da iſt keyner der gutz thue. — verdorben

2Der HERR ſahe vom hymel auff der menſchen kinder, das er ſehe, ob yemand verſtendig were vnd noch Gott fraget.

3Aber ſie ⌜waren⌝ aus gewichen, vnd ⌜alle⌝ mit eynander vntuchtig, Da war keyner der gutts thet auch nicht eyner. — waren+alle — alle

4Wöllen denn nicht erkennen die vbelthetter, die meyn volck freſſen das ſie nur zu eſſen haben, Den HERRN ruffen ſie nicht an.

(Furchten) das iſt ſie machen gewiſſen, da keyns iſt, dienen Got das er nicht gepoten hat.

5Daſelbs furchten ſie ſich, Denn Gott iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

6Ihr habt verhönet des armen rad, das got ſeine zuuerſicht iſt.

7Wer wird Iſrael zu Zion helffen? Wenn der HERR ſeins volcks gefenckuis wenden wird, ſo wird Jacob frölich ſeyn vnd Iſrael ſich frewen.

15

1Eyn pſalm Dauids.

HERR wer wird wonen ynn deyner hutten? wer wird bleyben auff deynem heyligen berge?

14, 1 hoch zu ſingen >*28 narren >*28 ſind verderbet (verdorben *28) *bis* thun >*28 *(RP 31 = 3, 3)* *2* ſahe >*28 verſtendig were >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX und 3)* noch *IIs* 24 fraget >*28 *3* waren (waren alle *28) aus gewichen, vnd alle (alle *fehlt* *28) mit eynander >*28 *(RP 31 = 3, 3)* war >*28 thet >*28 *4* Wöllen *bis* vbelthetter >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX und 3)* nur zu eſſen haben, Den

XIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

[Bl. B ij] DJe Thoren ſprechen jnn jrem hertzen, Es iſt kein Gott, Sie tügen nichts, vnd ſind ein grewel mit jrem weſen, da iſt keiner der gutes thue.

[2]Der HERR ſchawet vom himel auff der menſchen kinder, das er ſehe, ob jemand klug ſey, vnd nach Gott frage.

[3]Aber ſie ſind alle abgewichen, vnd alle ſampt vntüchtig, Da iſt keiner der gutes thue, auch nicht einer.

[4]Wil denn der vbelthetter keiner das mercken? die mein volck freſſen, das ſie ſich neeren, Aber den HERRN ruffen ſie nicht an.

[5]Daſelbs fürchten ſie ſich, Aber Gott iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

[6]Jr ſchendet des armen rat, Aber Gott iſt ſeine zuuerſicht.

[7]Ach, das die hülffe aus Zion vber Jſrael keme, vnd der HERR ſein gefangen volck erlöſete, So würde Jacob frölich ſein, vnd Jſrael ſich frewen.

XV.

[1]Ein Pſalm Dauids.

HERR wer wird wonen jnn deiner hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

XIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

Jnſe. 32. (Thoren) Das iſt, rohe loſe Leute, die nach Gott nicht fragen.

DJe Thoren ſprechen in jrem hertzen, Es iſt kein Gott, Sie tügen nichts vnd ſind ein Grewel mit jrem weſen, Da iſt keiner der guts thue.

[2]DEr HERR ſchawet vom Himel auff der Menſchen kinder, Das er ſehe, Ob jemand klug ſey, vnd nach Gott frage.

[3]Aber ſie ſind alle abgewichen, vnd alle ſampt vntüchtig, Da iſt keiner der Gutes thue, auch nicht einer.

[4]Wil denn der Vbeltheter keiner das mercken? Die mein Volck freſſen, das ſie ſich neeren, Aber den HERRN ruffen ſie nicht an.

[5]Daſelbs fürchten ſie ſich, Aber Gott iſt bey dem Geſchlecht der Gerechten.

(Fürchten) Gott fürchten je nicht, Sonſt fürchten ſie allerley, Als bauch, brot, gut, ehre, fahr, tod.

[6]JR ſchendet des Armen rat, Aber Gott iſt ſeine zuuerſicht.

[7]AH, das die hülffe aus Zion vber Jſrael keme, vnd der HERR ſein gefangen Volck erlöſete, So würde Jacob frölich ſein, vnd Jſrael ſich frewen.

XV.

[1]Ein Pſalm Dauids.

HERR, wer wird wonen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge?

>*28 *(RP 31 = 3, 3)* 5 Denn >*28 6 habt verhönet >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX und 3)* das got ſeine zuuerſicht iſt >*28 *(RP 31 = 3, 3)* 7 Wer wird *bis* ſo wird >*28 *(RP 31 = 3, 3)*

Gl.: *14, 1* (Narren) heyſſt die ſchrift >*28 rohe loſe *24< 5 *1. Fassung* >*28 *StW* Fnrchten 24 *Druckf.* ‖ das *(2.)*] da *28 ‖ gepoten >25 *2. Fassung* *31<

(Thoren) iſt, rohe loſe , die nach Gott fragen.

Furchten) furchten ſie ſonſt furchten allerley, als), brod, gut, fahr, tod.

*24 [*25] *25 *28

[2]Wer on wandel eynher gehet vnd ⌜thut recht⌝, vnd redet die warheyt von hertzen.

WSt

[3]Wer mit ſeyner zungen nicht nach redet, vnd ſeynem nehiſten keyn leyd thut, vnd widder ſeynen nehiſten keyne ſchmach auffbringt.

[4]⌜Verachtet ſind fur yhm die vntuchtigen, aber er⌝ ehret die ſo den HERRN furchten, Der da ſchweret ſeynem nehiſten vnd enderts nicht.

Fur wem d. v. verachtet ſind, vnd der da

[5]Wer ſeyn gellt nicht auff wucher gibt, vnd nympt nicht geſchencke vber den vnſchuldigen, Wer das thut, der wird wol bleyben ⌜werden⌝.

— werden *dto.* *dto.*

16

[1]Eyn gulden kleynod Dauids.

BEware mich Gott, Denn ich trawe auff dich.

[2]Ich hab geſagt zu dem HERRN, du biſt der HErre, Ich ⌜habs nicht gut bey dir⌝.

leide vbel vmb deinen willen

[3]All meyn luſt iſt an den heyligen, die auff erden ſind, vnd an den trefflichen.

[4]⌜Yhrer⌝ götzen iſt viel worden, den eylen ſie nach, Ich will ⌜dere, die vom blut ſind, trancopffer⌝ nicht opffern, noch yhren namen ynn meynem munde furen.

Jhener yhrs trancopffers vom blut

[5]Der HERR aber iſt meyn gutt vnd meyn teyl, Du erhelteſt meyn erbteyl.

15, 2 WSt thut recht >25 *3* nach redet >*28 *(RP 31 = 3, XXXIX und 4)* leyd >*28 widder ſeynen nehiſten (nehiſt *Hs*) *bis* auffbringt >*28 *(RP 31 = 3, XL und 4)* *4* Verachtet ſind fur yhm die vntuchtigen, aber er (Fur wem die vntüchtigen verachtet ſind, vnd der da *28) ehret *bis* enderts nicht >*28 *(RP 31 = 3, 4)* *5* bleyben werden *Hs (bei Korrektur* [*Streichung von* bewegt] werden *von Luther versehentlich nicht gestrichen)* 24 *24 | [*25 = *nP*] *25<

16, 2 || zu *fehlt* *42 || biſt ia *31< *(RP 31 = 3, 4)* || HERR *28 || habs nicht gut bey dir >25 || leide vbel vmb deinen willen *28 || *31< *(RP 31 = 3, 4 und U. A.*

[2]Wer on wandel einher gehet, vnd recht thut, vnd redet die warheit von hertzen.

[3]Wer mit ſeiner zungen nicht verleumbdet, vnd ſeinem neheſten kein arges thut, vnd ſeinen neheſten nicht ſchmehet.

[4]Wer die Gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die Gottfürchtigen, Wer ſeinem neheſten ſchweret, vnd hellts.

[5]Wer ſein geld nicht auff wucher gibt, vnd nimpt nicht geſchencke vber den vnſchuldigen, Wer das thut, der wird wol bleiben.

XVI.

[1]Ein gülden kleinod Dauids.

[Bl. B iij] BEwar mich Gott, denn ich trawe auff dich.

[2]Ich habe geſaget zu dem HERRN, du biſt ia der HErr, Ich mus vmb deinen willen leiden.

[3]Fur die heiligen, ſo auff erden ſind, vnd fur die herrlichen, An denen hab ich all mein gefallen.

[4]Aber jhene, die einem andern nach eilen, werden gros hertzleid haben, Ich wil jres trancopffers mit dem [a]blut nicht opffern, noch jren [b]namen jnn meinem munde füren.

[5]Der HERR aber iſt mein gut vnd mein teil, Du erheltеſt mein erbteil.

[2]WEr on wandel ein her gehet, Vnd recht thut, Vnd redet die warheit von hertzen.

[3]Wer mit ſeiner Zungen nicht verleumbdet, Vnd ſeinem Neheſten kein arges thut, Vnd ſeinen Neheſten nicht ſchmehet.

[4]Wer die Gottloſen nichts achtet, Sondern ehret die Gottfürchtigen, Wer ſeinem Neheſten ſchweret, vnd helts.

[5]Wer ſein Gelt nicht auff Wucher gibt, Vnd nimpt nicht Geſchencke vber den Vnſchüldigen, Wer das thut, der wird wol bleiben.

XVI.

[1]Ein gülden Kleinot Dauids.

BEware mich Gott, Denn ich traw auff dich.

[2]Ich habe geſagt zu dem HERRN, Du biſt ja der HErr, Ich mus vmb deinen willen leiden.

[3]Fur die Heiligen, ſo auff Erden ſind, vnd fur die Herrlichen, An denen hab ich all mein gefallen.

[4]ABer jene, die einem Andern nach eilen, werden gros Hertzleid haben, Ich wil jres Trancopffers mit dem blut nicht opffern, Noch jren [a]namen in meinem Munde füren.

[5]DER HERR aber iſt mein Gut, vnd mein Teil, Du erheltеſt mein Erbteil.

a (Mit dem Blut) Das iſt, Die mit Bocksblut Gott verſünen Ich aber mit meinem eigen blut.

a (Namen) Das iſt, Ich will jr ding nicht leren, noch predigen, die mit werden vmbgehen, Sondern vom glauben, den Gott gibt.

Tischreden Bd. 3, S. 619, 35—39) 3 All meyn (Alle meyne *25 25) *bis* trefflichen >*28 *(HE 29 = 4, 530; RP 31 = 3, XL und 4)* 4 Yhrer (Ihren *25 25 | Jhener *28) götzen *bis* nach >*28 *(RP 31 = 3, XL und 4)* dere (der *Hs) *bis* trancopffer >25| yhrs trancopffers vom (mit dem *31<) blut *28<

Gl.: *16, 4 (2 Glossen)* *28< *StW* Vom blut *28 | mit dem blut *31< *StW* (Namen) *fehlt* *41 *44

WE.: *15, 5* wucher = *Zinsen*

*24 [*25] *25 *28

6 Das los iſt myr gefallen ⌜auffs⌝ liebliche, Myr iſt worden eyn ſchon erbteyl. — auff

7 Ich ⌜will⌝ den HERRN ⌜loben⌝ der myr geraten hatt, Auch ⌜haben⌝ mich meyne nieren des nachts ⌜gezuchtiget⌝. — lobe — züchtigen

8 Ich hab den HERRN allezeyt fur augen, Denn er iſt myr zur rechten, drumb werde ich wol bleyben.

(Ehre) das iſt meyne zunge da ich mit ehre vnd preyſe.

9 Darumb frewet ſich meyn hertz vnd meyn ehre iſt frölich, Auch meyn fleyſch wird ligen ſicher.

10 Denn du wirſt meyne ſeele nicht ynn der helle laſſen, vnd nicht zugeben, das deyn heylige ſehe ⌜die⌝ ⌜gruben⌝. — das — verweſen

11 Du wirſt mir kund thun den weg zum leben, fur dyr iſt freude die fulle, vnd lieblich weſen zu deyner rechten ewiglich.

17

1 Eyn gebett Dauids.

HERR höre die gerechtickeyt, merck auff meyn ruffen, vernym meyn gebet, das nicht aus falſchem munde gehet.

2 Las meyn ⌜gericht⌝ von ⌜dyr⌝ ausgehen, Deine augen las ſehen was ⌜recht⌝ iſt. — recht | deinem angeſicht — auffrichtig

3 Du haſt meyn hertz gepruffet, vnd des nachts heymgeſucht, vnd haſt mich geleuttert vnd nichts funden, Ich hab myr fur geſetzt, das meyn mund nicht ſoll vbertretten.

16,6 auffs >25 *WSt* worden eyn ſchon erbteyl >*28 *(RP 31 = 3, XL und 4)* *7* will *bis* loben >25 haben mich *bis* gezuchtiget >25 *9* ehre] rhum *Hs WSt* ligen ſicher >*28 *10* Heiliger *34—*44 ſehe die gruben >25 ‖ ſehe das verweſen *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 4)* *11* wirſt mir kund thun >*28 ‖ die frende *42 ‖ Gl.: *16,9* ich Gott *31<

6Das los iſt mir gefallen auff liebliche, Mir iſt ein ſchön erbteil worden.

7Ich lobe den HERRN der mir geraten hat, Auch züchtigen mich meine nieren des nachts.

8Ich hab den HERRN alle zeit fur augen, Denn er iſt mir zur rechten, drumb werde ich wol bleiben.

9Darumb frewet ſich mein hertz, vnd meine [c]ehre iſt frölich, Auch mein fleiſch wird ſicher ligen.

10Denn du wirſt meine ſeele nicht jnn der helle laſſen, vnd nicht zugeben, das dein Heilige verwese.

11Du thuſt mir kund den weg zum leben, fur dir iſt freude die fülle, vnd lieblich weſen zu deiner rechten ewiglich.

c (Ehre) Das iſt, meine Zunge, da ich Gott mit ehre vnd preiſe.

6Das Los iſt mir gefallen auff Liebliche, Mir iſt ein ſchön Erbteil worden.

7ICh lobe den HERRN der mir geraten hat, Auch züchtigen mich meine Nieren des nachts.

8Ich [b]hab den HERRN allezeit fur augen, Denn er iſt mir zur Rechten, Darumb werde ich wol bleiben.

b Act. 2, 13.

9Darumb frewet ſich mein Hertz, vnd meine Ehre iſt frölich, Auch mein Fleiſch wird ſicher ligen.

(Ehre) Das iſt, meine Zunge, da ich Gott mit ehre vnd preiſe.

10DEnn du wirſt meine Seele nicht in der Helle laſſen, Vnd nicht zu geben, das dein Heilige verwese.

11Du thuſt mir kund den weg zum Leben, Fur dir iſt Freude die fülle, vnd lieblich weſen zu deiner Rechten ewiglich.

XVII.

1Ein gebet Dauids.

HERR erhöre die gerechtigkeit, merck auff mein geſchrey, vernim mein gebet, das nicht aus falſchem munde gehet.

2Sprich du jnn meiner ſache, vnd ſchaw du auffs recht.

3Du prüfeſt mein hertz, vnd beſuchſts des nachts, vnd leuterſt mich, vnd findeſt nichts, Ich hab mir furgeſetzt, das mein mund nicht ſol vbertretten.

XVII.

1Ein Gebet Dauids

HERR erhöre die Gerechtigkeit, Merck auff mein geſchrey, Vernim mein Gebet, das nicht aus falſchem munde gehet.

Scio quod non mendacium. sed tuum uerbum deceo. Ideo si non uis me exaudire exaudi tuam iustam causam.

2Sprich du in meiner Sache, Vnd ſchaw du auffs Recht.

3DV prüfeſt mein hertz, vnd beſucheſts des nachts, Vnd leuterſt mich vnd findeſt nichts, Ich hab mir fur geſetzt, das mein mund nicht ſol vbertretten.

17, 1 höre ›*28 ruffen ›*28 *(RP 31 = 3, XL und 4)* 2 Las meyn gericht (recht *Hs* *28) von dyr (von deinem angeſicht *28) ausgehen *bis* recht (auffrichtig *28) iſt ›*28 *(RP 31 = 3, XL und 4)* 3 Du haſt meyn hertz gepruffet (bewerd *Hs*) *bis* funden ›*28 *(RP 31 = 3, XL und 4f.)*

Gl.: *17, 1* 41²‹ *42 ‖ causam etc. *42 ‖

	*24	[*25]	*25	*28
[4]Ich hab mich bewart ynn dem wort deyner lippen, fur menſchen werck auff dem wege des reubers.				
[5]Erhallt meynen gang auff deinen fusſteygen, das meyne tritt nicht gleytten.				
[6]Ich ruffe zu dyr ⌜Gott, das du⌝ wolltiſt mich erhören, Neyge deyne oren zu myr, höre meyne rede.				*WSt*
[7]Beweyſe deyne wunderliche güte du heyland ⌜der⌝ die dyr vertrawen, widder die ſo ſich widder deyne rechte hand ſetzen.	dere	[der]	dere	*dto.*
[8]Behute mich wie eynen augapffel ym auge, beſchirme mich vnter dem ſchatten deyner flugel.				
[9]Fur den gottloſen, die mich verſtören, fur meynen feynden, die vmb vnd vmb nach meyn[Bl. E ij]ner ſeelen ſtehen.				
[10]Sie haben ſich mit yhren fetten beſchloſſen, Sie reden mit yhrem mund, ſtoltz.				
[11]Wo wyr gehen, ſo vmbgeben ſie mich, yhr augen richten ſie da hyn, das ſie vns zur erden beugen.				
[12]Er iſt gleych wie eyn lewe, der des raubs begerd, wie eyn iunger lewe der ynn der hule ſitzt.				
[13]HERr mach dich auff, vberwelbige yhn vnd demutige yhn, errette meyne ſeele von den gottloſen mit deynem ſchwerd.				

(Fetten) das iſt, die groſſen vnd gewaltigen ſind des eynes worden.

17, 4 hab mich bewart >*28 *(RP 31 = 3, 5)* reubers >*28 *(RP 31 = 3, XL und 5)* *6 WSt* Gott, das du >25 *7* der *Hs* 24 widder ſie ſo *Hs* *8* ‖ augenapffel 25 ‖ *10* Sie haben *bis* beſchloſſen >*28 *(RP 31 = 3, 5)* *11* mich >*28 beugen >*28 | ſtürtzen *31—*44 34—41¹ *(RP 31 = 3, 5)* | 41²< *12* Er iſt *fehlt* *31< hole *Hs* *13* den >*28

4Ich beware mich jnn dem wort deiner lippen, fur menſchen werck, auff dem wege des mörders.

5Erhalt meinen gang auff deinen fusſteigen, das meine tritt nicht gleitten.

6Ich ruffe zu dir, das du Gott wolteſt mich [Bl. B iiij] erhören, Neige deine oren zu mir, höre meine rede.

7Beweiſe deine wünderliche güte, du Heiland dere die dir vertrawen, widder die ſo ſich widder deine rechte hand ſetzen.

8Behüte mich wie einen augapffel jm auge, beſchirme mich vnter dem ſchatten deiner flügel.

9Fur den Gottloſen, die mich verſtören, fur meinen feinden, die vmb vnd vmb nach meiner ſeelen ſtehen.

10Jre fetten halten zuſamen, Sie reden mit jrem munde ſtoltz.

11Wo wir gehen, ſo vmbgeben ſie vns, jre augen richten ſie dahin, das ſie vns zur erden ſtürtzen.

12Gleich wie ein lewe, der des raubs begert, wie ein iunger lewe der jnn der hüle ſitzt.

13HERR mache dich auff, vberweldige jn vnd demütige jn, errette meine ſeele von dem Gottloſen mit deinem ſchwerd.

4Ich beware mich in dem wort deiner Lippen, Fur Menſchen werck, auff dem wege des Mörders.

5ERhalte meinen Gang auff deinen Fusſteigen, Das meine tritt nicht gleitten.

6Ich ruffe zu dir, das du Gott wolteſt mich erhören, Neige deine Ohren zu mir, höre meine rede.

7BEweiſe deine wünderliche Güte, du Heiland dere die dir vertrawen, Wider die ſo ſich wider deine rechte Hand ſetzen.

8BEhüte mich wie einen Augapffel im auge, Beſchirme mich vnter dem ſchatten deiner Flügel.

9Fur den Gottloſen, die mich verſtören, Fur meinen Feinden, die vmb vnd vmb nach meiner Seelen ſtehen.

10Jre Fetten halten zuſamen, Sie reden mit jrem munde ſtoltz.

11Wo wir gehen, ſo vmbgeben ſie vns, Jre augen richten ſie dahin, das ſie vns zur erden ſtörtzen.

12Gleich wie ein Lewe, der des Raubs begert, Wie ein junger Lewe der in der hüle ſitzt.

13HERR mache dich auff, vberweldige jn, vnd demütige jn, Errette meine Seele von dem Gottloſen, mit deinem ſchwert.

fetten) . die groſſen valtigen.

(Fetten: Das iſt, Die groſſen vnd gewaltigen.

GI.: *17, 10* ſind des eynes worden *fehlt* *31<

WE.: *17, 10* haben ſich . . . beſchloſſen = *haben einen Entſchluß gefaßt*

	*24	[*25]	*25	*28
[14]Von den leuten deyner hand, von den leuten dises lebens wilche yhren lohn haben ynn yhrem leben, wilchen du den bauch fullest mit deynem schatz, die da kinder die fulle haben, Vnd lassen yhr vbriges yhren iungen.				
[15]Ich aber wil schawen deyn andlitz ynn gerechtickeyt, Ich wil satt werden, wenn deyn bild auffwacht.				
18				
[1]Eyn psalm hoch zu singen, Dauids des HERRN knecht, wilcher hat dem HERRn die wort dises liedes geredt, zur zeyt da yhn der HERR errettet hatte von der hand ⌈aller⌉ seyner feynde, vnd von der hand Saul [2]vnd sprach.	— aller	*dto.*	*dto.*	*dto.*
ICh byn dyr hold HERR, meyne stercke, [3]HERR meyn fels, meyne burg, meyn erretter, meyn Gott, meyn hort, auff den ich trawe, Meyn schild, vnd horn meyns heyls vnd meyn schutz.				
[4]Ich will den HERRN anruffen mit loben, so werde ich von meynen feynden erlöset.				
[5]Denn es vmb fiengen mich des tods ⌈peyn⌉, vnd die beche Belial erschreckten mich.				band
[6]Der hellen ⌈peyn⌉ vmbfiengen mich, vnd des todes ⌈nott⌉ vberweldiget mich.				band strick

17, 14 Hand HERR *41 *44 **41**[2]< *(HE 38 = 3, 528)* dises lebens >*28 yhren lohn >*28 *(RP 31 = 3, 5)* deynen *Hs* (*korrigiert aus* deynem) Inngen **45** *Druckf.* *15* deyn bild auffwacht >*28

Gl.: *17, 14* *31< Das ist *fehlt* **45** *15* *31< *StW* (Wachen) *31—*44 **34—43**[2] | (Erwache) **45**< schnarcken etc. *31—*44 **34 35** | etc. *fehlt* **36**<

[a] einer hand) ist, die dir inn hand komen affen, Ebre. x. schrecklich dem digen Gott die hende fal- Psal. xxi. Dei- and wird fin- alle deine e.

[14]Von den leuten [a]deiner ⌜hand⌝, von den leuten dieser welt, welche jr teil haben jnn jrem leben, welchen du den bauch füllest mit deinem schatz, die da kinder die fülle haben, Vnd lassen jr vbriges jren iungen.

[15]Ich aber wil schawen dein andlitz jnn gerechtigkeit, Ich wil satt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

en, wacker im wort vnd en nicht cken etc.

[14]Von den Leuten [c]deiner hand, HERR, Von den Leuten dieser welt, welche jr Teil haben in jrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz, Die da kinder die fülle haben, vnd lassen jr vbriges jren Jungen.

[15]ICh aber wil schawen dein Andlitz, in gerechtigkeit, Ich wil sat werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

[c] (Deiner hand) Die dir in deine hand komen zu straffen, Ebre. 10. Es ist schrecklich dem lebendigen Gott in die hende fallen, Psal. 21. Deine hand wird finden alle deine Feinde.

(Erwache) Wacker sein im wort vnd glauben nicht schnarcken.

XVIII.

[1]Ein Psalm vor zu singen, Dauids des HERRN knecht, welcher hat dem HERRN die wort dieses liedes geredt, zur zeit da jn der HERr errettet hatte von der hand seiner feinde, vnd von der hand Saul, [2]vnd sprach.

HErtzlich lieb habe ich dich HERR, meine stercke, [3]HERR mein fels, meine burg, mein erretter, mein Gott, mein hort, auff den ich trawe.

Mein schild, vnd horn meins heils vnd mein schutz.

[4]Ich wil den HERRN loben vnd anruffen, so werde ich von meinen feinden erlöset.

[5]Denn es vmbfiengen mich des tods band, vnd die beche Belial erschreckten mich.

[6]Der hellen band vmbfiengen mich, vnd des todes strick vberweldiget mich.

XVIII.

[Bl. Cc 5] [1]Ein Psalm vor zu singen Dauids, des HERRN knechts, Welcher hat dem HERRN die wort dieses Lieds geredt, Zur zeit da jn der HERR errettet hatte, von der hand seiner Feinde, vnd von der hand Saul, [2]vnd sprach.

2. Samu. 22.

HErtzlich lieb habe ich dich HERR meine Stercke, [3]HERR mein Fels, mein Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auff den ich trawe.

Mein Schild, vnd Horn meines heils, Vnd mein Schutz.

[4]ICh wil den HERRN loben vnd anruffen, So werde ich von meinen Feinden erlöset.

[5]Denn es vmbfiengen mich des Todes bande, Vnd die beche Belial erschreckten mich.

[6]Der Hellen band vmbfiengen mich, Vnd des Tods strick vberweldiget mich.

Gl. 17, 14: Hebr. 10, 31; Ps. 21, 9

18, 1 hoch zu singen >*28 aller *fehlt* *24< *2* Ich byn dyr hold >*28 *(RP 31 = 3, XLI und 6)* *3* ‖ *WSt* fels, mein erretter, mein Got, meine burg, mein hort 35 ‖ *4* anruffen mit loben (preyssen *Hs* [loben *gestrichen*]) >*28 *5* peyn >25 *(ebenso 6)* *6* nott >25

	*24	[*25]	*25	*28
7Wenn myr angſt iſt, ſo ruff ich den HERRN an, vnd ſchrey zu meynem Gott, ſo erhöret er meyne ſtym von ſeynem ⌜heyligen⌝ tempel, vnd meyn geſchrey kompt fur ⌜yhm⌝ zu ſeynen oren.				— heyligen
	yhn	*dto.*	*dto.*	*dto.*
		(en)		
8Die erde bebete vnd ward bewegt, vnd die grundfeſte der berge regten ſich vnd bebeten da er zornig war.				
9Dampff gieng auff von ſeyner naſen, vnd verzehrend fewr von ſeynem munde, kolen entbrandten dauon.				
10Er neygete den hymel vnd fur erab, vnd tunckel war vnter ſeynen fuſſen.				
11Vnd er ſteyg auff den Cherub vnd floch, Er ſchwebt auff den fittichen des winds.				
12Er verdeckete ſich mit finſternis vmbher zu ſeym gezellt, mit finſter waſſer inn den dicken wolcken.				
13Seyne wolcken vergiengen fur ſeim glantz fur yhm, hagel vnd fewr kolen.				
14Vnd der HERR donnert ym hymel vnd der höhiſt lies ⌜aus ſeynen donner⌝, hagel vnd fewr kolen.				*WSt*
15Er ſchos ſeyne pfeyle vnd ſtrewet ſie aus, Er lies ſeer blitzen vnd ſchrecket ſie.				
16Da ſahe man waſſer goſſe, vnd die grundfeſte des erdboden wurden geöffent HERRE von deynem ſchelten, von dem odem vnd ſchnauben deyner naſen.				

18, 7 ‖ rnffe *31 Druckf.* ‖ zu *(1.) fehlt Hs* ‖ von ſeynem] vor ſeinen **36** ‖ heyligen *fehlt* *28< yhm *Hs* 24 *9* kolen entbrandten dauon >*28 *11* ſteyg *bis* floch (flog *Hs*) >*28 fittichen *Hs* 24 *12* Er verdeckete *bis* wolcken >*28 *(RP 31 = 3, XLI und 6 und 35)* war *(1.)*] was *41 *44 mit *(2.) fehlt Hs* *13* Seyne wolcken vergiengen (giengen *25 25) *bis* kolen >*28 *(RP 31 = 3, XLII und 6 und 35)* *14 WSt* aus ſeynen donner >25 hagel vnd fewr kolen >*28 *15* pfeyle

[Bl. B v] 7Wenn mir angſt iſt, ſo ruffe ich den HERRN an, vnd ſchrey zu meinem Gott, ſo erhöret er meine ſtim von ſeinem tempel, vnd mein geſchrey kompt fur jn zu ſeinen oren.

8Die erde bebete vnd ward bewegt, vnd die grundfeſte der berge regten ſich vnd bebeten, da er zornig war.

9Dampff gieng auff von ſeiner naſen, vnd verzerend fewr von ſeinem munde, das es dauon blitzet.

10Er neigete den himel vnd fur erab, vnd tunckel war vnter ſeinen füſſen.

11Vnd er fur auff dem Cherub vnd flog daher, Er ſchwebet auff den fittigen des winds.

12Sein gezelt vmb jn her war finſter vnd ſchwartze dicke wolcken, darinn er verborgen war.

13Vom glantz fur jm, trenneten ſich die wolcken, mit hagel vnd blitzen.

14Vnd der HERR donnerte jm himel, vnd der Höheſt lies ſeinen donner aus, mit hagel vnd blitzen.

15Er ſchos ſeine ſtrale vnd zurſtrewet ſie, Er lies ſeer plitzen vnd ſchrecket ſie.

16Da ſahe man waſſer göſſe, vnd des erdboden grund ward auffgedeckt, HERRE von deinem ſchelten, von dem odem vnd ſchnauben deiner naſen.

7Wenn mir angſt iſt, ſo ruffe ich den HERRN an, vnd ſchrey zu meinem Gott, So erhöret er meine ſtim von ſeinem Tempel, vnd mein geſchrey kompt fur jn zu ſeinen Ohren.

8DJe Erde bebete vnd ward beweget, Vnd die grundfeſte der Berge regeten ſich vnd bebeten, da er zornig war.

9Dampff gieng auff von ſeiner Naſen, Vnd verzerend fewr von ſeinem Munde, das es dauon blitzet.

10Er neigete den Himel vnd fur herab, Vnd tunckel war vnter ſeinen Füſſen.

11Vnd er fuhr auff dem Cherub vnd flog daher, Er ſchwebet auff den fittigen des winds.

12Sein Gezelt vmb jn her war finſter, vnd ſchwartze dicke wolcken, Darin er verborgen war.

13Vom glantz fur jm, trenneten ſich die Wolcken, Mit hagel vnd blitzen.

14Vnd der HERR donnerte im Himel, Vnd der Höheſt lies ſeinen donner aus, mit hagel vnd blitzen.

15Er ſchos ſeine ſtrale vnd zerſtrewet ſie, Er lies ſeer blitzen vnd ſchrecket ſie.

16Da ſahe man Waſſergöſſe, vnd des Erdboden grund ward auffgedeckt, HERR von deinem ſchelten, von dem odem vnd ſchnauben deiner Naſen.

›*28 *(RP 31 = 3, XLII und 6)* ſtrewet ſie aus ›*28 | zurſtrewet (zerſtrewet *42 36›) *31‹ || plitzen *28 *31 || *16* die grundfeſte *bis* geöffent ›*28

Gl.: *18, 14* || Mit dieſen worten beſchreibt er eyn wetter, Er meynet aber das rechte wetter des leidens. [*25 = *nP:* Mit deſſen wörden beſcryffit he eyn weder, he menet ouerſt dat rechte weder des lydendes.] *28 || Er beſchreybet mit diſen wortten eyn wetter, Aber ein yde groſſe verfolgunge iſt das recht wetter. *25 25 ||

	*24	[*25]	*25	*28
17Er ſchicket aus von der höhe vnd holet mich, vnd zoch mich aus groſſen waſſern.				
18Er errettet mich von meynen ſtarcken feynden, Von meynen haſſern, die myr zu mechtig waren.				
19Die mich vberweldigeten zur zeyt meyns vnfals, Vnd der HERR ward meyne zuuerſicht.				
20Vnd er furet mich aus ynn den rawm, Er reyſs mich eraus, Denn er hatte luſt zu myr.				
21Vnd der HERR wird myr vergellten nach meyner gerechtickeyt, Er wird mich bezalen nach der reynickeyt meyner hende.				
22Denn ich habe bewaret die wege des HERRN, vnd byn nicht gottlos geweſen widder meynen Gott.				
23Denn alle ſeyne ⌜rechte⌝ ſind fur myr, vnd ſeyne ⌜ſitten⌝ werffe ich nicht von myr.	gerichte rechte	*dto.* *dto.*	*dto.* *dto.*	rechte ſetze
24Sondern ich wil on wandel ſeyn bey yhm, vnd mich behutten fur meyner ſunde.				
25Darumb wird myr der HERR vergellten nach meyner gerechtickeyt, nach der reynickeyt meyner hende fur ſeinen augen.				
26Bey den heyligen ⌜wirſtu⌝ heylig ⌜ſeyn⌝, vnd bey den on wandel ⌜wirſtu⌝ on wandel ⌜ſeyn⌝, 27vnd bey den reynen ⌜wirſtu⌝ reyn ⌜ſeyn⌝, vnd bey den verkereten ⌜wirſtu⌝ verkeret ⌜ſeyn⌝.				biſtu biſtu biſtu biſtu

---

18, 20 eraus >*28 *21* Vnd der HERR wird myr vergellten >*28 *(RP 31 = 3, 7)* wird mich bezalen >*28| vergilt (vegilt 45 *Druckf.*) mir *31< *22* habe bewaret >*28 byn] habe *Hs* geweſen *fehlt* *31< *23* ‖ rechte] gerichte *24 [*25 = *nP*] *25 25 ‖ ſind fur myr >*28 *(RP 31 = 3, 7)* ſitten *Hs* 24 ‖ rechte *24 [*25 = *nP*] *25 25 ‖ ſetze *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 7)* ‖ mir= *(2.)* *31 *Druckf.* ‖ *24* wil on wandel (frum *Hs*) *bis* ſunde >*28 *(RP 31 = 3, 7)* *25* wird *bis* vergellten >*28

17Er ſchicket aus von der höhe, vnd holet mich, vnd zoch mich aus groſſen waſſern.
18Er errettet mich von meinen ſtarcken feinden, Von meinen haſſern, die mir zu mechtig waren.
19Die mich vberweldigeten zur zeit meines vnfals, Vnd der HERR ward meine zuuerſicht.
20Vnd er füret mich aus jnn den raum, Er reis mich heraus, Denn er hatte luſt zu mir.
21Der HERR thut wol an mir, nach meiner gerechtigkeit, Er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hende.
22Denn ich halte die wege des HERRN, vnd bin nicht Gottlos widder meinen Gott.
23Denn alle ſeine rechte hab ich fur augen, vnd ſeine gebot werffe ich nicht von mir.
24Sondern ich bin on wandel fur jm, vnd hüte mich fur ſünden.
25Darumb vergilt mir der HERR nach meiner gerechtigkeit, nach der reinigkeit [Bl. B 6] meiner hende fur ſeinen augen.
26Bey den heiligen biſtu heilig, vnd bey den fromen biſtu from,
27vnd bey den reinen biſtu rein, vnd bey den verkereten biſtu verkeret.

17ER ſchicket aus von der Höhe, vnd holet mich, Vnd zoch mich aus groſſen Waſſern.
18Er errettet mich von meinen ſtarcken Feinden, von meinen Haſſern die mir zu mechtig waren.
19Die mich vberweldigeten zur zeit meines vnfals, Vnd der HERR ward meine zuuerſicht.
20Vnd er füret mich aus in den Raum, Er reis mich heraus, Denn er hatte luſt zu mir.
21DEr HERR thut wol an mir, nach meiner [a]Gerechtigkeit, Er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hende.
22Denn ich halte die [b]Wege des HERRN, Vnd bin nicht Gottlos wider meinen Gott.
23Denn alle ſeine Rechte hab ich fur augen, Vnd ſeine Gebot werffe ich nicht von mir.
24Sondern ich bin on wandel fur jm, Vnd hute mich fur ſünden.
25DArumb vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, Nach der reinigkeit meiner hende fur ſeinen Augen.
26BEy den Heiligen biſtu heilig, vnd bey den Fromen biſtu from,
27Vnd bey den Reinen biſtu rein, Vnd bey den Verkereten, biſtu verkeret.

a Non personalis sed realis, Id est, Ich hab nichts aus freuel angefangen, ſondern bin bey Gottes wort blieben, hab drüber gelidden was ich leiden ſolt.
b Haec est illa iustitia, de qua hic loquitur.

---

26 wirſtu heylig ſeyn >25 bey den (denen *28) on wandel (den frumen *Hs*) wirſtu (biſtu *28) on wandel (frum *Hs*) ſeyn (ſeyn *fehlt* *28) >*28 *(RP 31 = 3, 7)* *27* wirſtu . . . ſeyn *(zweimal)* >25

Gl.: *18, 21* *41< 41²< *(vgl. HE 38 = 3, 528 und Anm. 6)* || personalem sed realem *42 || *22* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 528, aber v. 31 zugeordnet)* loquitur] dicit *41 *42 41²—43²

WE.: *18, 23* ſetze = *Geſetze*

	*24	[*25]	*25	*28
[28]Denn du ⌜wirſt⌝ dem elenden volck ⌜helffen⌝, vnd die hohen augen ⌜nydrigen⌝.				hilffeſt nidrigeſtu
[29]Denn du erleuchteſt meyne leuchte, Der HERR meyn Gott wird meyne finſternis liecht machen.				
[30]Denn mit dyr kan ich kriegsvolck zu ſchmeyſſen, vnd mit meynem Gott vber die mauren ſpringen.				
[31]Gottes wege ſind on wandel, die rede des HERRN ſind durch leutert, Er iſt eyn ſchild allen die yhm vertrawen.				
[32]Denn wo iſt eyn Gott on der HERR? odder eyn hort on ⌜vnſern⌝ Gott?				vnſer
[33]Gott ⌜hat mich vmbgurtet⌝ mit krafft, vnd ⌜hat⌝ meyne wege on wandel ⌜gemacht⌝.				rüſtet mich macht
[34]Er macht meyne fuſſe gleych den hyrſſen, vnd ſtellet mich auff meyne höhe.				
[35]Er leret meyne hand ſtreytten, vnd leret meynen arm ⌜den⌝ ehern bogen ſpannen.				eynen
[36]Vnd gibſt myr ⌜das⌝ ſchild deyns heyls, vnd deyne rechte ſterckt mich, vnd wenn du mich demutigeſt machſtu mich gros.	den	[dat]	den	*dto.*
[37]Du machſt vnter myr rawm zu gehen, das meyne knöchel nicht gleytten.				
[38]Ich wil meynen feynden nach iagen vnd ſie ergreyffen, vnd nicht vmbkeren, bis ich ſie vmb bracht habe.				

18, 28 wirſt *bis* nydrigen >25 *29* wird *bis* machen >*28 *30* zu ſchmeyſſen >*28 *31* durch leuttert] durchfeuret *Hs* *32* vnſern >25 | vnſerm *Hs* | *28< *33* hat mich vmbgurtet >25 hat *(2.) bis* gemacht >25 *34* hyrſſen (hirſſen) >*31 **34—38 41¹**|*33—*44 **40 41²**< *35* den ehern (ehrnen *25 25) >25 *36* das ſchild *Hs* 24

28Denn du hilffeſt dem elenden volck, vnd die hohen augen nidrigeſtu.
29Denn du erleuchteſt meine leuchte, Der HERR mein Gott machet meine finſternis liecht.
30Denn mit dir kan ich kriegsvolck zeſchmeiſſen, vnd mit meinem Gott vber die mauren ſpringen.
31Gottes wege ſind on wandel, Die rede des HERRN ſind durchleutert, Er iſt ein ſchild allen die jm vertrawen.
32Denn wo iſt ein Gott on der HERR? odder ein Hort on vnſer Gott?
33Gott rüſtet mich mit krafft, vnd macht meine wege on wandel.
34Er machet meine füſſe gleich den hirſſen, vnd ſtellet mich auff meine höhe.
35Er leret meine hand ſtreitten, vnd leret meinen arm einen ehrn bogen ſpannen.
36Vnd gibſt mir den ſchild deines heils, vnd deine rechte ſtercket mich, vnd wenn du mich demütigeſt, machſtu mich gros.
37Du machſt vnter mir raum zu gehen, das meine knöchel nicht gleitten.
38Ich wil meinen feinden nachiagen, vnd ſie ergreiffen, vnd nicht vmbkeren, bis ich ſie vmb bracht habe.

28Denn du hilffeſt dem elenden volck, Vnd die hohen augen nidrigſtu.
29Denn du erleuchteſt meine Leuchte, Der HERR mein Gott machet meine finſternis liecht.
30DEnn mit dir kan ich Kriegsuolck zeſchmeiſſen, Vnd mit meinem Gott vber die mauren ſpringen.
31GOttes wege ſind on wandel, Die Rede des HERRN ſind durchleutert, Er iſt ein Schild allen die jm vertrawen.
32Denn wo iſt ein Gott, on der HERr? Oder ein Hort, on vnſer Gott?
33Gott rüſtet mich mit krafft, Vnd macht meine wege on wandel.
34Er macht meine füſſe gleich den Hirſſchen, Vnd ſtellet mich auff meine höhe.
35Er leret meine Hand ſtreitten, Vnd leret meinen Arm einen ehren bogen ſpannen.
36VND gibſt mir den Schild deines Heils, vnd deine Rechte ſtercket mich, Vnd wenn du mich demütigeſt, machſtu mich gros.
37Du machſt vnter mir raum zugehen, Das meine Knöchel nicht gleiten.
38Ich wil meinen Feinden nachiagen vnd ſie ergreiffen, Vnd nicht vmbkeren, bis ich ſie vmbbracht habe.

---

wenn *fehlt Hs* 37 ‖ knúchel *28 ‖

Gl.: *18, 35* ‖ Capitur brachio meo aeneus arcus *42 *(HE 38 = 3, 529)* ‖

WE.: *18, 31* durch leuttert: *vgl. WE. zu Ps. 12, 7*

*24 [*25] *25 *28

39 Ich will ſie zuſchmeyſſen das ſie nicht bleyben ſollen, Sie muſſen vnter meyne fuſſe fallen.

40 Du wirſt mich ruſten mit ſtercke zum ſtreyt, Du wirſt vnter mich werffen, die ſich widder mich ſetzen.

41 Du gibſt myr meyne feynde ynn die flucht, Das ich meyne haſſer verſtöre.

42 Sie ⌜rieffen⌝, aber da iſt keyn helffer, zum HERRN, aber er antwortet yhn nicht. — ruffen

43 Ich will ſie zuſtoſſen wie ſtaub [Bl. E iij] fur dem wind, Ich will ſie weg werffen wie den kott auff den gaſſen.

44 Du wirſt myr von dem hadderigen volck helffen, vnd zum heubt vnter den heyden ſetzen, Eyn volck das ich nicht kandte, wird myr dienen.

45 Es gehorchet myr mit gehorſamen ohren, aber die frembden kinder verleucken mich.

46 Die frembden kinder ſind veralltet, vnd ⌜werden⌝ hincken ynn yhren banden. — werden

47 Der HERR lebt, vnd gelobt ſey meyn hort, vnd der Gott meyns heyls wird erhaben werden.

48 Der Gott der myr rache gibt, vnd zwingt die völcker vnter mich.

49 Der mich errettet von meynen feinden, vnd erhöhet mich aus denen die ſich widder mich ſetzen, Du wirſt myr von den freuelen helffen.

18, 39 zuſchmeyſſen >25 das ſie nicht bleyben ſollen >*28 *40* wirſt *(zweimal)* >*28 ruſten *am Rand Hs (aber gestrichen)* *42* rieffen >25 *43* zuſtoſſen >25 weg werffen >*28 *(RP 31 = 3, 8)* auff den >*31 *44* wirſt *bis* ſetzen >*28 *(RP 31 = 3, 8)* wird myr dienen >*28 *(RP 31 = 3, 8)* *45* Es] Er *Hs* ‖ ge-

39Ich wil ſie zeſchmeiſſen, vnd ſol-
len mir nicht widderſtehen, Sie
müſſen vnter meine füſſe fallen.
40Du kanſt mich rüſten mit ſtercke
zum ſtreit, Du kanſt vnter mich werf-
fen, die ſich widder mich ſetzen.
41Du gibſt mir meine feinde jnn
die flücht, Das ich meine haſſer ver-
ſtöre.
42Sie ruffen, aber da iſt kein helffer,
Zum HERRN, aber er antwort jn
nicht.
43Ich wil ſie zeſtoſſen, wie ſtaub
fur dem winde, Ich wil ſie weg reu-
men, wie den kot auff ⌜den⌝ gaſſen.
44Du hilffſt mir von dem zenckiſchen volck, vnd macheſt mich ein heubt vnter den Heiden, Ein volck das ich nicht kandte, dienet mir.
45Es gehorchet mir mit gehorſamen oren, ⌜aber die frembden kinder verleugnen mich.⌝
46Die frembden kinder verſchmachten, vnd zappeln jnn jren banden.
[Bl. B 7] 47Der HERR lebet, vnd gelobet ſey mein Hort, vnd der Gott meins heils müſſe erhaben werden.
48Der Gott der mir rache gibt, vnd zwinget die völcker vnter mich.
49Der mich errettet von meinen feinden, vnd erhöhet mich aus denen, die ſich widder mich ſetzen, Du hilffeſt mir von den freuelen.

39Ich wil ſie zeſchmeiſſen, vnd ſollen mir nicht widerſtehen, Sie müſſen vnter meine füſſe fallen.
40Du kanſt mich rüſten mit ſtercke zum ſtreit, Du kanſt vnter mich werfen die ſich wider mich ſetzen.
41Du gibſt mir meine Feinde in die flucht, Das ich meine Haſſer verſtöre.
42Sie ruffen, Aber da iſt kein Helffer, Zum HERRN, Aber er antwortet jnen nicht.
43Ich wil ſie zeſtoſſen, wie Staub fur dem winde, Ich wil ſie wegreumen, wie den Kot auff der gaſſen.
44DV hilffſt mir von dem zenckiſchen Volck, Vnd macheſt mich ein Heubt vnter den Heiden, Ein Volck das ich nicht kandte, dienet mir.
45Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren, Ja den frembden Kindern hats wider mich gefeilet.
46Die frembden Kinder verſchmachten, Vnd zappeln in jren banden.
47Der HERR lebet, vnd gelobet ſey mein Hort, Vnd der Gott meins Heils müſſe erhaben werden.
48Der Gott der mir Rache gibt, Vnd zwinget die Völcker vnter mich.
49Der mich errettet von meinen Feinden, Vnd erhöhet mich aus denen, Die ſich wider mich ſetzen, Du hilffſt mir von den Freueln.

---

horchte 41^1 ‖ aber die frembden kinder verleucken (verleugken *28 | verleugnen *31—*38 **34—41**^{1}) >*38 **34—41**^{1} | *41< **41**^{2}< *(HE 38 = 3, 529)* *46* ſind veralltet>*28 werden (*fehlt* *28) hincken >*28 *(RP 31 = 3, 8)* *47* wird >*28 *49* wirſt *bis* helffeu >*28 | hilffeſt *bis* freuelen (Freuelern *38—*42 **43**^{2}) *31<

	*24	[*25]	*25	*28
[50]Darumb will ich dyr dancken HERR vnter den heiden vnd deynem namen lobe ſingen.				
[51]Der ⌜der⌝ gros heyl beweyſet ſeynem konige, vnd⌜ barmhertzickeyt⌝ thut an ſeynem geſalbeten, Dauid vnd ſeynem ſamen ewiglich.		dar	da guete	*dto.* *dto.*

19

[1]Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

[2]DJe hymel erzelen die ehre Gottes, Vnd die feſte verkundet ſeyner hende werck.

[3]Eyn tag ſagts dem andern, Vnd eyne nacht thuts kund der andern.

[4]Es iſt keyne ſprach noch rede, Da man nicht yhre ſtymme höre.

[5]Yhr richtſchnur iſt ausgangen ynn alle land, vnd yhr rede an der wellt ende, Er hat der ſonnen eyn hutten ynn den ſelben gemacht.

[6]Vnd die ſelb gehet eraus wie eyn breutgam aus ſeyner kamer, vnd iſt fro wie eyn held zu lauffen den weg.

[7]Sie gehet auff an eym ende des hymels, vnd leufft vmb bis widder an das ſelbe ende, vnd bleybt nichts fur yhrer hitze verborgen.

[8]Das geſetz des HERRN iſt on wandel vnd erquickt die ſeele, Das zeugnis des HERRN iſt gewis, vnd macht weiſe die albern.

[9]Die ⌜auff ſetze⌝ des HERRN ſind richtig vnd erfrewen das hertz, Die gepot des HERRN ſind lauter vnd erleuchten die augen.		rechte	gerichte	befelhe

18, 51 Der der (Der da [*25 = *nP:* De dar] *25 25 *28) gros *bis* barmhertzickeyt (>[*25 = *nP:* barmhertickeyt] | guete *25 25 28) thut an ſeynem >*28

19, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* verkundet >*41 **34—36 40**|*42< **38 41**[1]< *4* ||[ſprach] prache *25 *Druckf.* || pracht 25 || *5* richtſchnur iſt ausgangen >*28 || yhr

50Darumb wil ich dir dancken HERR vnter den Heiden, vnd deinem namen lob ſingen.

51Der ſeinem Könige gros heil beweiſet, vnd wol thut ſeinem geſalbeten, Dauid vnd ſeinem ſamen ewiglich.

XIX.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2DJe himel erzelen die ehre Gottes, Vnd die feſte ⌜verkündet⌝ ſeiner hende werck.

3Ein tag ſagts dem andern, Vnd eine nacht thuts kund der andern.

4Es iſt keine ſprache noch rede, Da man nicht jre ſtimme höre.

5Jre ſchnur gehet aus jnn alle land, vnd jr rede an der welt ende, Er hat der ſonnen eine hütten jnn den ſelben gemacht.

6Vnd die ſelbe gehet heraus wie ein breutigam aus ſeiner kamer, vnd frewet ſich, wie ein Held zu lauffen den weg.

7Sie gehet auff an eim ende des himels, vnd leufft vmb bis widder an das ſelbe ende, vnd bleibt nichts fur jrer hitze verborgen.

8Das geſetz des HERRN iſt on wandel, vnd erquickt die ſeele, Das zeugnis des HERRN iſt gewis, vnd macht die albern weiſe.

9Die befelhe des HERRN ſind richtig, vnd erfrewen das hertz, Die gebot des HERRN ſind lauter vnd erleuchten die augen.

50Darumb wil ich dir dancken HERR vnter den Heiden, Vnd deinem Namen lobſingen. Rom. 15.

51Der ſeinem Könige gros Heil beweiſet vnd wolthut ſeinem Geſalbeten, Dauid vnd ſeinem Samen ewiglich.

XIX.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2DJe Himel erzelen die Ehre Gottes, Vnd die Feſte verkündiget ſeiner Hende werck.

3Ein Tag ſagts dem andern, Vnd ein Nacht thuts kund der andern.

4Es iſt kein Sprache noch Rede, Da man nicht jre ſtimme höre.

5Jre Schnur gehet aus in alle Lande, Vnd jr Rede an der welt ende, Er hat der Sonnen eine Hütten in denſelben gemacht. Rom. 10.

6Vnd dieſelbe gehet her aus, wie ein Breutigam aus ſeiner Kamer, Vnd frewet ſich, wie ein Helt zu lauffen den weg.

7Sie gehet auff an einem ende des Himels, vnd leufft vmb bis wider an das ſelbe ende, Vnd bleibt nichts fur jrer hitze verborgen.

8Das Geſetz des HERRN iſt on wandel, Vnd erquickt die Seele.

Das Zeugnis des HERRN iſt gewis, Vnd macht die Albern weiſe.

9Die befelh des HERRN ſind richtig, Vnd erfrewen das hertz.

Die Gebot des HERRN ſind lauter, Vnd erleuchten die augen.

(2.) fehlt 41² ‖ *(korrigiert in Rörers Postfation zu* 43¹ *[U. A. Bibel Bd. 8, S. LXXIX, 3f.])* *6* eraus >*28 breutgam >*28 iſt fro >*28 *8 WSt* weiſe die albern >*28 *(RP 31 = 3, 8)* *9* auff ſetze >*24 ‖ rechte [*25 = *Kn; nP*] ‖ gerichte *25 25 ‖ *28< gepot >*28

*24 [*25] *25 *28

5Er gebe dir was du im sinn hast,
vnd ⌜erfulle⌝ deyne anschlege. erfulle+alle
6Wyr wöllen von deynem heyl
rhumen, vnd ym namen vnsers Gots
panir auff werffen, Der HERR er-
fulle alle deyne bitte.
7Nu merck ich, das der HERR
seinem gesalbeten hilfft, vnd erhöret
yhn ynn seynem heyligen hymel,
Das heyl seyner rechten ist mechtig.
8Jhene verlassen sich auff wagen
vnd rosse, wyr aber ⌜wöllen⌝ — wöllen
dencken an den ⌜namen⌝ vnsers namen+des HERRN
Gottes.
9Sie sind nydder ⌜gesturtzt⌝, wyr gestürtzt+vnd gefallen
aber stehen auff gericht.
10Hilff HERR, Der konig erhöre
vns zur zeyt wenn wir ruffen.

21

1Eyn psalm Dauids hoch zu
singen.
2HERR der konig frewet sich ynn
deyner krafft, vnd wie seer frölich ist
er ⌜von⌝ deym heyl. vber
3Du ⌜hast⌝ yhm ⌜geben⌝ seins gibst
hertzen wundsch, vnd ⌜nicht verhin- verhinderst nicht
dert⌝ was seyne lippen ⌜fodder- fordern
ten⌝. Sela.
4Denn du ⌜wirst⌝ yhn ⌜ver- vberschüttest
schutten⌝ mit guten segen, Du
⌜wirst⌝ eyn gulden krone auff seyn setzst
heubt ⌜setzen⌝.

(1522) *20, 5* du im sinn hast] deyn hertz begerd alle deyn *6* von *bis* Gots] iauchtzen auff deyn heyll. Vnd ynn deynem namenn *7* merck] weyß hilfft *bis* ynn] helffen wirtt, Vnd yhm anttwortten von Das] Denn das mechtig] gewalltig *8* Jhene *bis* rosse] Diße faren mit wagen vnnd ihene mitt rossen vnsers Gottes] gotis vnßers herrn *9* nydder gesturtzt *bis* auff gericht] gekrumet vnd gefallen. . Wyr aber sind auff gericht vnd stehen *10* Hilff *bis* ruffen] Herr hilff dem konige. Vnd anttwortt vns, wenn wyr dich anruffen

20, 5 du im sinn hast >*28 erfulle alle (all *31<) *28< *6* Wyr *bis* bitte

(Das iſt) tt muß helffen ɔ raten, vnſer ſchlege vnd thun ſonſt kein nutz.

5Er gebe dir was dein hertz begert, vnd erfülle all deine anſchlege.
6Wir rhümen, das du vns hilffeſt, vnd jm namen vnſers Gottes werffen wir panir auff, Der HERR gewere dich aller deiner bitte.
7Nu mercke ich, das der HERR ſeinem geſalbeten hilfft, vnd erhöret jn jnn ſeinem heiligen himel, Seine rechte hand hilfft gewaltiglich.
8Jhene verlaſſen ſich auff wagen vnd roſſe, Wir aber dencken an den namen des HERRN vnſers Gottes.
9Sie ſind nidder geſtürtzt vnd gefallen, wir aber ſtehen auffgericht.
10Hilff HERR, Der König erhöre vns wenn wir ruffen.

5Er gebe dir was dein Hertz begeret, Vnd erfülle all deine anſchlege.
6WJr rhümen, das du vns hilffeſt, Vnd im Namen vnſers Gottes werffen wir Panier auff, Der HERR gewere dich aller deiner bitte.
7NV amercke ich, das der HERR ſeinem Geſalbeten hilfft, Vnd erhöret jn in ſeinem heiligen Himel, Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.
8Jene verlaſſen ſich auff Wagen vnd Roſſe, Wir aber dencken an den Namen des HERRn vnſers Gottes.
9Sie ſind nidergeſtürtzt vnd gefallen, Wir aber ſtehen auffgericht.
10HJlff HERR, Der König erhöre vns, wenn wir ruffen.

a Das iſt, Gott muß helffen vnd raten, vnſer anſchlege vnd thun iſt ſonſt kein nütz.

XXI.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.
2HERR, der König frewet ſich jnn deiner krafft, vnd wie ſeer frölich iſt er vber deiner hülffe.
3Du gibſt jm ſeines hertzen wundſch, vnd wegerſt nicht was ſein mund bittet. Sela.
4Denn du vberſchütteſt jn mit guten ſegen, Du ſetzeſt eine güldene krone auff ſein heubt.

XXI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.
2HERr, Der König frewet ſich in deiner Krafft, Vnd wie ſeer frölich iſt er vber deiner Hülffe.
3Du gibſt jm ſeines hertzen wundſch, Vnd wegerſt nicht was ſein mund bittet, Sela.
4Denn du vberſchütteſt jn mit guten Segen, Du ſetzeſt eine güldene Krone auff ſein Heubt.

›*28 *7* Das heyl *bis* mechtig ›*28 *(RP 31 = 3, 8)* *8* wöllen *fehlt* *28‹ namen des HERRN *28‹ *9* geſtürzt vnd gefallen *28‹ *10* zur zeyt *fehlt* *31‹
Gl.: *20, 7* *28‹
WE.: *20, 6* geweren *bei Luther noch mit Akkusativ der Person und Genitiv der Sache*

21, 1 hoch zu ſingen ›*28 *2* frewet ſich] wird ſich frewen *Hs* von (vber *28) deym heyl ›*28 *3* haſt yhm geben ›25 vnd nicht verhindert (verhinderſt nicht *28) *bis* fodderten (fordern *28) ›*28 *(RP 31 = 3, 9)* *4* wirſt yhn vberſchutten ›25 Du wirſt eyn *bis* heubt ſetzen ›25 ‖ ſelig [*Druckf.*], Du ſetz (*Kustode:* ſetzſt) eine *bis* heubt *28 ‖ *31‹

*24 [*25] *25 *28

5Er gebe dir was du im ſinn haſt,
vnd ⌜erfulle⌝ deyne anſchlege. erfulle+alle
6Wyr wöllen von deynem heyl
rhumen, vnd ym namen vnſers Gots
panir auff werffen, Der HERR er-
fulle alle deyne bitte.
7Nu merck ich, das der HERR
ſeinem geſalbeten hilfft, vnd erhöret
yhn ynn ſeynem heyligen hymel,
Das heyl ſeyner rechten iſt mechtig.
8Jhene verlaſſen ſich auff wagen
vnd roſſe, wyr aber ⌜wöllen⌝ — wöllen
dencken an den ⌜namen⌝ vnſers namen+des HERRN
Gottes.
9Sie ſind nydder ⌜geſtürtzt⌝, wyr geſtürtzt+vnd gefallen
aber ſtehen auff gericht.
10Hilff HERR, Der konig erhöre
vns zur zeyt wenn wir ruffen.

21

1Eyn pſalm Dauids hoch zu
ſingen.
2HERR der konig frewet ſich ynn
deyner krafft, vnd wie ſeer frölich iſt
er ⌜von⌝ deym heyl. vber
3Du ⌜haſt⌝ yhm ⌜geben⌝ ſeins gibſt
hertzen wundſch, vnd ⌜nicht verhin- verhinderſt nicht
dert⌝ was ſeyne lippen ⌜fodder- fordern
ten⌝. Sela.
4Denn du ⌜wirſt⌝ yhn ⌜vber- vberſchütteſt
ſchutten⌝ mit guten ſegen, Du
⌜wirſt⌝ eyn gulden krone auff ſeyn ſetzſt
heubt ⌜ſetzen⌝.

(1522) *20, 5* du im ſinn haſt] deyn hertz begerd alle deyn *6* von *bis* Gots] iauchtzen auff deyn heyll. Vnd ynn deynem namenn *7* merck] weyß hilfft *bis* ynn] helffen wirtt, Vnd yhm anttwortten von Das] Denn das mechtig] gewalltig *8* Jhene *bis* roſſe] Diße faren mit wagen vnnd ihene mitt roſſen vnſers Gottes] gotis vnßers herrn *9* nydder geſturtzt *bis* auff gericht] gekrumet vnd gefallen. Wyr aber ſind auff gericht vnd ſtehen *10* Hilff *bis* ruffen] Herr hilff dem konige. Vnd anttwortt vns, wenn wyr dich anruffen

20, 5 du im ſinn haſt >*28 erfulle alle (all *31<) *28< *6* Wyr *bis* bitte

5Er gebe dir was dein hertz begert, vnd erfülle all deine anſchlege.

6Wir rhümen, das du vns hilffeſt, vnd jm namen vnſers Gottes werffen wir panir auff, Der HERR gewere dich aller deiner bitte.

(Das iſt) Gott mus helffen raten, vnſer anſchlege vnd thun iſt ſonſt kein nutz.

7Nu mercke ich, das der HERR ſeinem geſalbeten hilfft, vnd erhöret jn jnn ſeinem heiligen himel, Seine rechte hand hilfft gewaltiglich.

8Jhene verlaſſen ſich auff wagen vnd roſſe, Wir aber dencken an den namen des HERRN vnſers Gottes.

9Sie ſind nidder geſtürtzt vnd gefallen, wir aber ſtehen auffgericht.

10Hilff HERR, Der König erhöre vns wenn wir ruffen.

5Er gebe dir was dein Hertz begeret, Vnd erfülle all deine anſchlege.

6WJr rhümen, das du vns hilffeſt, Vnd im Namen vnſers Gottes werffen wir Panier auff, Der HERR gewere dich aller deiner bitte.

7NV [a]mercke ich, das der HERR ſeinem Geſalbeten hilfft, Vnd erhöret jn in ſeinem heiligen Himel, Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

[a] Das iſt, Gott mus helffen vnd raten, vnſer anſchlege vnd thun iſt ſonſt kein nutz.

8Jene verlaſſen ſich auff Wagen vnd Roſſe, Wir aber dencken an den Namen des HERRn vnſers Gottes.

9Sie ſind nidergeſtürtzt vnd gefallen, Wir aber ſtehen auffgericht.

10HJlff HERR, Der König erhöre vns, wenn wir ruffen.

XXI.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

2HERR, der König frewet ſich jnn deiner krafft, vnd wie ſeer frölich iſt er vber deiner hülffe.

3Du gibſt jm ſeines hertzen wundſch, vnd wegerſt nicht was ſein mund bittet. Sela.

4Denn du vberſchütteſt jn mit guten ſegen, Du ſetzeſt eine güldene krone auff ſein heubt.

XXI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2HERr, Der König frewet ſich in deiner Krafft, Vnd wie ſeer frölich iſt er vber deiner Hülffe.

3Du gibſt jm ſeines hertzen wundſch, Vnd wegerſt nicht was ſein mund bittet, Sela.

4Denn du vberſchütteſt jn mit guten Segen, Du ſetzeſt eine güldene Krone auff ſein Heubt.

>*28 *7* Das heyl *bis* mechtig >*28 *(RP 31 = 3, 8)* *8* wöllen *fehlt* *28< namen des HERRN *28< *9* geſtürtzt vnd gefallen *28< *10* zur zeyt *fehlt* *31<

Gl.: *20, 7* *28<

WE.: *20, 6* geweren *bei Luther noch mit Akkusativ der Person und Genitiv der Sache*

21, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* frewet ſich] wird ſich frewen *Hs* von (vber *28) deym heyl >*28 *3* haſt yhm geben >25 vnd nicht verhindert (verhinderſt nicht *28) *bis* fodderten (fordern *28) >*28 *(RP 31 = 3, 9)* *4* wirſt yhn vberſchutten >25 Du wirſt eyn *bis* heubt ſetzen >25 ‖ ſelig [*Druckf.*], Du ſetz (*Kustode:* ſetzſt) eine *bis* heubt *28 ‖ *31<

*24	[*25]	*25	*28
5 ⌜Er hat dich gebeten⌝ vmb das leben, ⌜vnd du haſt yhm geben⌝ langes leben ymmer vnd ewiglich.			Bitt er dich ſo gibſtu yhm
6 Er hat groſſe ehre an deynem heyl, Du ⌜wirſt⌝ lob vnd ⌜preys⌝ auff yhn ⌜legen⌝.			legeſt | ſchmuck
7 Denn du wirſt yhn zum ſegen ſetzen ewiglich, Du wirſt yhn erfrewen mit freuden deynes andlitzs.			
8 Denn der konig hoffet auff den HERRN, vnd wird durch die gutte des höhiſten feſt bleyben.			
9 Deyne hand wird finden alle deyne feynde, Deyne rechte wird finden die dich haſſen.			
10 Du wirſt ſie machen wie eyn feur offen zur zeyt deyns andlitzs, der HERR wird ſie verſchlingen ynn ſeynem zorn, das ſie das fewr freſſen wird.			
11 Yhre frucht wirſtu vmb bringen ym lande, vnd yhren ſamen vnter den menſchen kinden.			
12 Denn ſie wolten dir vbels thun, vnd erdachten anſchlege die ſie nicht mochten auffuren.			
Zur ſchuldern das ſie ymer tragen vnd vnglück leyden muſſen. 13 Denn du wirſt ſie zur ſchuldern machen, Deyne ſehnen wirſtu ſpannen gegen yhr andlitz.			
14 HERR erhebe dich ynn deyner krafft, So wöllen wyr ſingen vnd loben deyne macht.			

21, 5 Er hat dich gebeten (Bitt er dich *28) vmb das >*28 | Er bittet dich vmb das (vmbs **34—43**[1] **45**<| vmb **43**[2]) *31< vnd du haſt yhm geben >25 *6* deynem heyl >*28 wirſt *bis* legen >25 | legeſt *bis* yhn (jn= *31 *Druckf.*) *28< *7* wirſt yhn zum ſegen ſetzen >*28 wirſt yhn erfrewen >*28 *10* zur zeyt deyns andlitzs >*28 *(RP*

5Er bittet dich ⌜vmb das⌝ leben, so gibſtu jm langes leben jmer vnd ewiglich.

[Bl. C] 6Er hat groſſe ehre an deiner hülffe, Du legeſt lob vnd ſchmuck auff jn.

7Denn du ſetzeſt jn zum ſegen ewiglich, Du erfreweſt jn mit freuden deines andlitzs.

8Denn der könig hoffet auff den HERRN, vnd wird durch die güte des Höheſten feſt bleiben.

9Deine hand wird finden alle deine feinde, Deine rechte wird finden, die dich haſſen.

10Du wirſt ſie machen wie ein fewr ofen, wenn du drein ſehen wirſt, Der HERr wird ſie verſchlingen jnn ſeinem zorn, fewr wird ſie freſſen.

11Jre frucht wirſtu vmb bringen vom erdboden, Vnd jren ſamen von den menſchen kindern.

12Denn ſie gedachten dir vbels zu thun, vnd machten anſchlege, die ſie nicht kundten ausfüren.

13Denn du wirſt ſie zur ſchuldern machen, Mit deiner ſehnen wirſtu gegen jr andlitz zielen.

14HERR erhebe dich jnn deiner krafft, So wöllen wir ſingen vnd loben deine macht.

5Er bittet dich vmbs Leben, So gibſtu jm langs Leben jmer vnd ewiglich.

6Er hat groſſe Ehre an deiner Hülffe, Du legeſt Lob vnd Schmuck auff jn.

7Denn du ſetzeſt jn zum Segen ewiglich, Du erfreweſt jn mit freuden deines Andlitzs.

8Denn der König hoffet auff den HERRN, Vnd wird durch die Güte des Höheſten feſt bleiben.

9DEine Hand wird finden alle deine Feinde, Deine Rechte wird finden, die dich haſſen.

10Du wirſt ſie machen wie einen Fewrofen, wenn du drein ſehen wirſt, Der HERR wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn, Fewr wird ſie freſſen.

11Jre frucht wirſtu vmbbringen vom Erdboden, Vnd jren Samen von den Menſchen kindern.

12Denn ſie gedachten dir vbels zu thun, Vnd machten anſchlege, die ſie nicht kundten ausfüren.

13Denn du wirſt ſie zur Schuldern machen, Mit deiner Sehnen wirſtu gegen jr Andlitz zielen.

14HERR erhebe dich in deiner Krafft, So wöllen wir ſingen vnd loben deine Macht.

(Zur Schuldern) Das ſie jmer tragen vnd vnglück leiden müſſen.

---

31 = 3, 9) das ſie das fewr freſſen wird >*28 *11* ym lande >*28 vnter den menſchen kinden >*28 *12* wolten *bis* mochten >*28 | gedachten dir vbels zu thun, vnd machten (machen 41²) *bis* kundten *31< *13* Deyne *bis* andlitz >*28 *(RP 31 = 3, 9)*

	*24	[*25]	*25	*28
22				
[Bl. E iiij] [1]Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen von der hyrshynden der morgenrödte.				
[2]MEyn Gott meyn Gott, warumb haſtu mich verlaſſen, Die wort meyns heulens ſind fern von meinem heil.		vorlaten?	verlaſſen?	*dto.*
[3]Meyn Gott, des tags ruff ich, ſo antworteſtu nicht, vnd des nachts hab ich keyne ruge.				
[4]Aber du biſt heylig, ⌜vnd⌝ woneſt vnter dem lob Jſrael.				der du
[5]Vnſer veter hoffeten auff dich, vnd da ſie hoffeten, halffeſtu yhn aus.				
[6]Zu dir ⌜ruffen⌝ ſie vnd ſind errettet, Sie hoffeten auff dich, vnd ſind nicht zu ſchanden worden.		repen	rieffen	*dto.*
[7]Jch aber byn eyn wurm vnd keyn menſch, eyn ſpott der leutte vnd verachtung des volcks.				
[8]Alle die mich ſehen, ſpotten mein, Sperren das ⌜maul⌝ vnd ſchutteln den kopff.		de mundt +vp	das maul +auff	*dto.*
[9]Er klags dem HERRN der helffe yhm aus, vnd errette yhn, hat er luſt zu yhm.				
[10]Denn du haſt mich aus meyner mutter leybe gezogen, Du biſt meyne zuuerſicht da ich noch an meiner mutter bruſten war.				
[11]Auff dich byn ich geworffen von mutter leyb an, Du biſt meyn Gott von meyner mutter leyb an.				

22, 1 hoch zu ſingen >*28 hyrshynden der morgenrödte >*28 *(RP 31 = 3, 15)* *2* verlaſſen, >*24 Die wort *bis* heil >*28 *(RP 31 = 3, 15)* *3* antworteſtu myr nicht *Hs* hab ich keyne ruge >*28 *4* vnd >25 *6* ruffen >*24 ‖ rieffen *Hs* [*25 = *Kn; nP:* repen] *25 25 *28 ‖ *31< ſind *(1.)* >*28 ſind nicht zu ſchanden

XXII.

[1]Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen, von der Hinden, die frue geiagt wird.

[2]MEin Gott mein Gott, warumb haſtu mich verlaſſen? Ich heule, aber meine hülffe iſt ferne.

[3]Mein Gott, des tages ruffe ich, ſo antworteſtu nicht, vnd des nachts ſchweige ich auch nicht.

[4]Aber du biſt Heilig, der du woneſt vnter dem lob Iſrael.

(lob) iſt, im heiligen . da man dich inn Iſrael.

[5]Vnſer veter hoffeten auff dich, vnd da ſie hoffeten, halffeſtu jn aus.

[6]Zu dir ſchrien ſie vnd wurden errettet, Sie hoffeten auff dich, vnd wurden nicht zu ſchanden.

[7]Ich aber bin ein wurm vnd kein menſch, Ein ſpot der leute vnd verachtung des volcks.

[8]Alle die mich ſehen, ſpotten mein, Sperren das maul auff vnd ſchütteln den kopff.

[9]Er klags dem HERRN, der helffe jm aus, vnd errette jn, hat er luſt zu jm.

[10]Denn du haſt mich aus meiner mutter [Bl. C ij] leibe gezogen, Du wareſt meine zuuerſicht, da ich noch an meiner mutter brüſten war.

[11]Auff dich bin ich geworffen aus mutter leibe, Du biſt mein Gott von meiner mutter leibe an.

XXII.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, Von der Hinden, die frue geiagt wird.

[2]MEin Gott, mein Gott, warumb haſtu mich verlaſſen? Ich heule, Aber meine hülffe iſt ferne. Matth. 27. Marc. 15.

[3]Mein Gott, des tages ruffe ich, So antworteſtu nicht, Vnd des nachts ſchweige ich auch nicht.

[4]Aber du biſt Heilig, Der du woneſt vnter dem lob Iſrael.

(lob) Das iſt, im heiligen Volck, da man dich lobet in Iſrael.

[5]VNſer Veter hoffeten auff dich, Vnd da ſie hoffeten, halffeſtu jnen aus.

[6]Zu dir ſchrien ſie vnd wurden errettet, Sie hoffeten auff dich, vnd wurden nicht zu ſchanden.

[7]Ich aber bin ein Wurm vnd kein Menſch, Ein ſpot der Leute vnd verachtung des Volcks.

[8]Alle die mich ſehen, ſpotten mein, Sperren das maul auff, vnd ſchütteln den Kopff.

[9]Er klags dem HERRn, der helffe jm aus, Vnd errette jn, hat er luſt zu jm.

[10]DEnn du haſt mich aus meiner Mutterleibe gezogen, Du wareſt meine Zuuerſicht, da ich noch an meiner Mutter brüſten war.

[11]Auff dich bin ich geworffen aus Mutterleibe, Du biſt mein Gott von meiner Mutterleib an.

---

worden >*28 *8* maul auff [*25 = *Kn; nP:* mundt vp] *25< *9* ‖ klagts **34 35** ‖ *10* meyner *(1.) fehlt Hs (gestrichen)* biſt >*28 *11* von mutter leyb an >*28

Gl.: *22, 4 1. Fassung:* (Lob) Das iſt, ym ſchönen tempel vnd herlichem ort. *28 | *2. Fassung* *31<

*24 [*25] *25 *28

12 Mach dich nicht ferne von myr,
denn angſt iſt nahe, Denn es iſt hie
keyn helffer.
13 Groſſe farren haben mich vmb-
geben, fette ochſen haben mich vmb
ringet.
14 Yhren rachen ſperren ſie auff
widder mich, wie eyn brullender vnd
reyſſender lewe.
15 Ich bin ausgeſchutt ⌜wie⌝ waſ-
ſer, alle meyn gepeyne haben ſich zur-
trennet, meyn hertz iſt worden ynn
meynem leybe, wie zurſchmoltzen
wachs. mit
16 Meyne kreffte ſind vertrockent,
wie eyne ſcherbe, vnd meyne zunge
klebt an meynem gaumen, vnd du
legeſt mich ynn des todes ſtaub.
17 Denn hunde haben mich vmb-
geben, vnd der böſen rotte hat ſich
vmb mich gemacht, ſie haben meyne
hende vnd fuſſe durchgraben.
18 Ich möcht alle meyne beyne
zelen, Sie aber ſchawen vnd ſehen
mich an.
19 Sie teylen meyne kleyder vnter
ſich, vnd werffen das los vmb meyn
gewand.
20 Aber du HERR mach dich nicht
ferne, Meyn ſtercke eyle myr zu
helffen.
21 Errette meine ſeele vom ſchwert,
von der hand ⌜der hunde⌝ meyne des hunds
eynſame.
22 Hilff mir aus dem rachen des
lewen, vnd erhöre mich vnter den
hornern der eynhornern.

22, 12 Mach dich >*28 *(RP 31 = 3, 15) (ebenso 20)* *15* ‖ wie *(1.)*] mit *28 ‖ gepeyne >25 worden *fehlt* *31< zurſchmoltzen >25 ‖ zurſchmultzen *28 ‖ *31< *16* ‖ ſtewb 25 ‖ *18* mich an >*28 *(RP 31 = 3, 15)* *21* von der hand der hunde

12 Sey nicht ferne von mir, denn angſt iſt nahe, Denn es iſt hie kein Helffer.

13 Groſſe farren haben mich vmbgeben, fette ochſen haben mich vmbringet.

14 Iren rachen ſperren ſie auff widder mich, wie ein brüllender vnd reiſſender lewe.

15 Ich bin ausgeſchütt wie waſſer, alle meine gebeine haben ſich zurtrennet, mein hertz iſt jnn meinem leibe, wie zerſchmoltzen wachs.

16 Meine kreffte ſind vertrockent wie eine ſcherbe, vnd meine zunge klebt an meinem gaumen, vnd du legeſt mich jnn des todes ſtaub.

17 Denn Hunde haben mich vmbgeben, vnd der böſen rotte hat ſich vmb mich gemacht, ſie haben meine hende vnd füſſe durchgraben.

18 Ich möcht alle meine beine zelen, Sie aber ſchawen vnd ſehen jr luſt an mir.

Sie fülen jr mutlin an mir.

19 Sie teilen meine kleider vnter ſich, vnd werffen das los vmb mein gewand.

20 Aber du HERR ſey nicht ferne, Meine ſtercke eile mir zu helffen.

21 Errette meine ſeele vom ſchwerd, meine einſame von den Hunden.

22 Hilff mir aus dem rachen des lewen, vnd ⌜rette⌝ mich von den Einhörnern.

12 SEy nicht ferne von mir, Denn angſt iſt nahe, Denn es iſt hie kein Helffer.

13 Groſſe Farren haben mich vmbgeben Fette Ochſen haben mich vmbringet.

14 Iren Rachen ſperren ſie auff wider mich, Wie ein brüllender vnd reiſſender Lewe.

15 Ich bin ausgeſchütt wie waſſer, Alle meine Gebeine haben ſich zurtrennet, mein Hertz iſt in meinem Leibe, wie zerſchmoltzen Wachs.

16 Meine Kreffte ſind vertrockent, wie eine Scherbe, Vnd meine Zunge klebt an meinem gaumen, vnd du legeſt mich in des Todes ſtaub.

17 Denn Hunde haben mich vmbgeben, Vnd der böſen Rotte hat ſich vmb mich gemacht, Sie haben meine Hende vnd Füſſe durchgraben.

18 Ich möcht alle meine Beine zelen, Sie aber ſchawen vnd ſehen jre luſt an mir.

Sie fülen jr mütlin an mir.

19 SJe teilen meine Kleider vnter ſich, Vnd werffen das Los vmb mein Gewand.

Johan. 19.

20 AVer du HERR ſey nicht ferne, Meine Stercke eile mir zu helffen.

21 Errette meine Seele vom Schwert, Meine Einſame von den Hunden.

22 Hilff mir aus dem Rachen des Lewen, Vnd errette mich von den Einhörnern.

(des hunds *28) meyne eynſame >*28 22 erhöre >*28 ‖ rette *31—*41 *44 34—36 ‖ *42 38< vnter den hornern (hürnern 25) der eynhornern (eynhörner 25 *28) >*28

Gl.: 22, 18 *31<

*24 [*25] *25 *28

23 Ich will deynen namen erzelen meynen brudern, Ich will dich ynn der gemeyne rhumen.

24 Rhumet den HERRN die yhr yhn furchtet, Es ehre yhn aller ſame Jacob, vnd fur yhm ſchewe ſich aller ſame Iſrael.

25 Denn er hat nicht veracht noch verſchmecht das elend des armen, vnd ſeyn andlitz fur yhm nicht verborgen, vnd da er zu yhm ſchrey, höret ers.

26 Von dyr ſoll meyn danck ſeyn ynn der groſſen gemeyne, Ich will meyne gelubde zalen fur denen die yhn furchten.

27 Las eſſen die elenden das ſie ſatt werden, vnd rhumen den HERRN die nach yhm fragen, Ewr hertze muſſe leben ewiglich.

28 Es werde gedacht aller wellt ende, das ſie ſich zum HERRN bekeren, vnd fur yhm anbeten alle geſchlecht der heyden.

29 Denn der HERR hat ⌜ein⌝ reich, vnd er ⌜iſt eyn herre⌝ vnter den heyden. — das herſchet

(Fetten) das ſind die reichen vnd groſſen, Die ynn ſtaub liegen ſind die armen vnd geringen, die yhre ſeele nicht leben laſſen, ſind, die ſterben odder zum tod bereyt ſind, Alle ſollen ſie Chriſtum anbeten.

30 Las eſſen vnd anbetten alle fetten auff erden, Las knye beugen fur yhm alle die ynn dem ſtaub liegen, vnd der ſeyne ſeele nicht leben leſſt.

31 Eyn ſame wird yhm dienen, vom HERRN wird man verkundigen zu kinds kind.

32 Sie werden komen vnd ſeyne gerechtickeit predigen, dem volck das geborn iſt, das ers thut.

22, 23 erzelen >*28 *(RP 31 = 3, 16)* *26* Von dyr ſoll meyn danck ſeyn >*28 *(RP 31 = 3, 16)* zalen >*28 *27* Las eſſen die elenden >*28 rhumen *bis* ewiglich >*28 *(RP 31 = 3, 16)* *29* ‖ ein *(1.)*‖ das *28 ‖ iſt eyn herre >25 vnter den *(Zeilenſchluß)* den heyden *24 Druckf.* *30* Las eſſen *bis* leſſt >*28 *31* Eyn ſame

[23]Ich wil deinen namen predigen meinen brüdern, Ich wil dich jnn der Gemeine rhümen.

[24]Rhümet den HERRN die jr jn fürchtet, Es ehre jn aller same Jacob, vnd fur jm schewe sich aller same Jsrael.

[25]Denn er hat nicht veracht noch verschmecht das elend des armen, Vnd sein andlitz fur jm nicht verborgen, vnd da er zu jm schrey, höret ers.

[26]Dich wil ich preisen jnn der grossen Gemeine, Ich wil meine gelübde bezalen fur denen die jn fürchten.

[27]Die elenden sollen essen, das sie satt werden, vnd die nach dem HERRN fragen, werden jn preisen, Ewer hertz sol ewiglich leben.

[28]Es werde gedacht aller welt ende, das sie sich zum HERRN bekeren, vnd fur jm anbeten alle geschlecht der Heiden.

[Bl. C iij] [29]Denn der HERR hat ein Reich, vnd er herschet vnter den Heiden.

[30]Alle ᵉfetten auff erden werden essen vnd anbeten, fur jm werden knie beugen, alle die jm staube ligen, vnd die so kömerlich leben.

[31]Er wird einen samen haben der jm dienet, vom HERRN wird man verkündigen zu kinds kind.

[32]Sie werden komen vnd seine gerechtigkeit predigen, dem volck das geborn wird, das Ers thut.

ᵉ (Fetten) sind die reichen grossen, Die im staub ligen, sind die armen vnd geringen. Die vbel vnd kömerlich leben, oder zum tod bereit sind, Alle sollen sie Christum anbeten.

[23]Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern, Ich wil dich in der Gemeine rhümen. Johan. 20.

[24]Rhümet den HERRN die jr jn fürchtet, Es ehre jn aller same Jacob, vnd fur jm schewe sich aller same Jsrael.

[25]DEnn er hat nicht veracht noch verschmecht das elend des Armen, Vnd sein Andlitz fur jm nicht verborgen, Vnd da er zu jm schrey, höret ers.

[26]DJch wil ich preisen in der grossen Gemeine, Ich wil meine Gelübde bezalen fur denen, die jn fürchten.

[27]DJe Elenden sollen essen, das sie sat werden, Vnd die nach dem HERRN fragen, werden jn preisen, Ewer Hertz sol ewiglich leben.

[28]Es werde gedacht aller Welt ende, das sie sich zum HERRN bekeren, Vnd fur jm anbeten alle Geschlechte der Heiden.

[29]DEnn der HERR hat ein Reich, Vnd er herrschet vnter den Heiden.

[30]Alle Fetten auff Erden werden essen vnd anbeten, Fur jm werden knie beugen, alle die im Staube ligen, Vnd die so kömerlich leben.

(Fetten) Das sind die Reichen vnd Grossen. Die im staub ligen sind die Armen vnd geringen. Die vbel vnd kömerlich leben, oder zum Tod bereit sind. Alle sollen sie Christum anbeten.

[31]ER wird einen Samen haben der jm dienet, Vom HERRN wird man verkündigen zu Kinds kind.

[32]Sie werden komen vnd seine Gerechtigkeit predigen, Dem Volck das geborn wird, Das Ers thut.

---

wird yhm dienen >*28 *(RP 31 = 3, 16)* 32 ist >*28

Gl.: *22, 30* || Das *fehlt* *42 || die yhre seele nicht leben lassen, sind *fehlt* *31< sterben 24 *24 [*25 = *nP:* sterben] || vbel lebet (leben 25) *25 25 || vbel vnd hardselig (hardselig] komerlich *31<) leben *28<

WE.: *Gl. 22, 30* hardselig = *jammervoll, mühselig*

*24 [*25] *25 *28

23

[1]Eyn pſalm Dauids.

DEr HERR iſt meyn hirtte, myr wird nichts mangeln.

[2]Er leſſt mich weyden da viel gras ſteht, vnd furet mich zum waſſer das mich erkulet.

[3]Er erquickt meyne ſeele, er furet mich auff rechter ſtraſſe vmb ſeyns namens willen.

[4]Vnd ob ich ſchon wandert ym finſtern tal, furcht ich keyn vngluck, Denn du biſt bey myr. Deyn ſtecken vnd ſtab tröſten mich.

[5]Du bereyttеſt fur myr eynen tiſch gegen meyne feynde, Du machſt meyn heubt fett mit öle vnd ſchenckeſt myr voll eyn.

[6]Gutts vnd barmhertzickeyt werden myr nach lauffen meyn leben lang, vnd werde bleyben ym hauſe des HERRN ymmerdar.

24

[1]Eyn pſalm Dauids.

DJe erde iſt des HERRN vnd was drynnen iſt, Der erdboden vnd was drynnen wonet.

[2]Denn er hat yhn an die meere gegrundet, vnd an den waſſern bereyttet.

[3]Wer wird auff des HERRN berg gehen? vnd wer wird ſtehen an ſeyner heyligen ſtette?

23, 2 leſſt mich *bis* ſteht >*28 *(RP 31 = 3, 17)* waſſer das mich erkulet >*28 *5* machſt meyn heubt fett >*28 *6* nach lauffen >*28 || meyn leben lang, vnd werde bleyben *fehlt* *34 *35 || ymmerdar] die lenge *Hs*

XXIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DEr HERR iſt mein hirte, mir wird nichts mangeln.

[2]Er weidet mich auff einer grünen awen, vnd füret mich zum friſſchen waſſer.

[3]Er erquicket meine ſeele, er füret mich auff rechter ſtraſſe, vmb ſeines namens willen.

[4]Vnd ob ich ſchon wandert jm finſtern tal, fürchte ich kein vnglück, Denn du biſt bey mir, Dein ſtecken vnd ſtab tröſten mich.

[5]Du bereiteſt fur mir einen tiſch gegen meine feinde, Du ſalbeſt mein heubt mit öle, vnd ſchenckeſt mir vol ein.

[6]Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein leben lang, vnd werde bleiben jm hauſe des HERRN jmerdar.

XXIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DER HERR iſt mein Hirte, Mir wird nichts mangeln. Jeſai. 40. Jere. 23. Ezech. 34. Johan. 10. 1. Pet. 2.

[2]Er weidet mich auff einer grünen Awen, Vnd füret mich zum friſſchen Waſſer.

[3]Er erquicket meine Seele, er füret mich auff rechter Straſſe, Vmb ſeines Namens willen.

[4]VND ob ich ſchon wandert im finſtern Tal, fürchte ich kein Vnglück, Denn du biſt bey mir, Dein Stecken vnd Stab tröſten mich.

[5]DV bereiteſt fur mir einen Tiſch gegen meine Feinde, Du ſalbeſt mein Heubt mit öle, Vnd ſchenckeſt mir vol ein.

[6]Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein leben lang, Vnd werde bleiben im Hauſe des HERRN jmerdar.

XXIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DJe erde iſt des HERRN vnd was drinnen iſt, Der ⌜erdbodem⌝ vnd was drauff wonet.

[2]Denn er hat jn an die meere gegründet, vnd an den waſſern bereitet.

[3]Wer wird auff des HERRN berg gehen? vnd wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtedte?

XXIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DJe Erde iſt des HERRN, vnd was drinnen iſt, Der Erdboden, vnd was drauff wonet. 1. Cor. 10.

[Bl. Db] [2]Denn er hat jn an die Meere gegründet, Vnd an den Waſſern bereitet.

[3]WER wird auff des HERRN Berg gehen? Vnd wer wird ſtehen an ſeiner heiligen Stete?

24, 1 ‖ erdbodem *28 *31 ‖ was *(2.)*] wer *Hs* drynnen *(2.)* >*28 *2* ‖ an die waſſer *35 ‖ an den Waſſer *38 ‖ *3* ‖ Berge **38—41**[2] ‖ *(HE 38 = 3, 530)* ‖ ſtedte *31—*38 **34—40** ‖ *(HE 38 = 3, 530)*

*24 [*25] *25 *28

4Der vnſchuldige hende hatt vnd reynes hertzen iſt, der nicht ſeyne ſeel vergeblich erhebt, vnd ſchweret nicht felſchlich.

5Der wird den ſegen vom HERRN empfangen, vnd gerechtickeyt von dem Gott ſeynes heyles.

6Das iſt das geſchlecht, das nach yhm fragt, Das do ſucht deyn andlitz Jacob. Sela.

7Yhr thore hebt auff ewre heubter, vnd erhebt euch yhr thure der wellt, das ereyn gehe der konig der ehren.

8Wer iſt der ſelbe konig der ehren? Es iſt der HERR, ſtarck vnd mechtig, Der HERR mechtig ym ſtreytt.

9Yhr thore hebt auff ewer heubter, vnd erhebt euch yhr thure der wellt, das ereyn gehe der konig der ehren.

10Wer iſt der ſelbe konig der ehren? Es iſt der HERR Zebaoth, ⌜Es⌝ iſt der konig der ehren. Sela.

He Er

25

1Eyn pſalm Dauids.

[Bl. E 5] ZV dyr HERR erhebe ich meyne ſeele.

2Meyn Gott ich hoffe auff dich ⌜mich las⌝ nicht zuſchanden werden das ſich meyne feynde nicht frewen vber mich.

WSt dto. dto. dto.

3Denn keyner wird zu ſchanden der deyn ⌜erharret⌝, ⌜Es muſſen⌝ aber zu ſchanden ⌜werden die on vrſach verſchmehen⌝.

harret müſſen ſie werden, die loſen verechter

24, 4 ſeyne ſeel vergeblich erhebt >*28 *5* empfangen >*28 *6* Das *(1.)*] Dis *Hs* ‖ yhm *fehlt* 34 35 ‖ do >*28 *7* Yhr thore *bis* ehren >*28 *(RP 31 = 3, 17) (ebenso 9)* ‖ thor 35—41[1] ‖ *(HE 38 = 3, 530)* *8* der ſelbe *Hs* 24 *25 25|*24 *28< *10* der ſelbe >*28 Es *(2.)* 24 *24 *25 25 | Er *Hs* [*25 = *nP:* He] *28< ſela 24 *Druckf.* Gl.: *24, 6* *51<

1522 *Ps. 25 (= Betbüchlein 1522; U. A. 10[II], S. 420—422):*
1 Eyn pſalm Dauids *fehlt* *WSt* Herre ich erhebe meine ſeele zu dyr *2 WSt*

4Der vnschuldige hende hat vnd reines hertzen ist, der nicht lust hat zu loser lere, vnd schweret nicht felschlich.

5Der wird den segen vom HERRN empfahen, vnd gerechtigkeit von dem Gott seines heils.

6Das ist das geschlecht, das nach jm fra-[Bl. C iiij]get, Das da sucht dein andlitz Jacob. Sela.

7Machet die thore weit, vnd die thüre jnn der welt hoch, das der König der ehren ein zihe.

8Wer ist der selbige König der ehren? Es ist der HERR, starck vnd mechtig, Der HERR mechtig jm streit.

9Machet die thore weit, vnd die thüre jnn der welt hoch, das der König der ehren ein zihe.

10Wer ist der selbige König der ehren? Es ist der HERR Zebaoth, Er ist der König der ehren. Sela.

(Andlitz) ist, Gottes ...itz vnd gegen...igkeit die im ... Israel war, ... sonst nirgend.

XXV.

1Ein Psalm Dauids.

NAch dir HERR verlanget mich.

2Mein Gott ich hoffe auff dich, las mich nicht zu schanden werden, das sich meine feinde nicht frewen vber mich.

3Denn keiner wird zu schanden der dein harret, Aber zu schanden müssen sie werden, die [a]losen verechter.

a (Losen) ...grosse vnd doch ...ge vrsache ha... zu verachten, ...gewalt, kunst, ...heit, reichthum.

4Der vnschüldige Hende hat, vnd reines Hertzen ist, Der nicht lust hat zu loser Lere, Vnd schweret nicht felschlich.

5Der wird den Segen vom HERRn empfahen, Vnd Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6Das ist das Geschlecht, das nach jm fraget, Das da sucht dein Andlitz Jacob, Sela.

7MAchet die Thore weit, vnd die Thüre in der welt hoch, Das der König der Ehren einziehe.

8Wer ist der selbige König der ehren? Es ist der HERR, starck vnd mechtig, Der HERR mechtig im streit.

9MAchet die Thore weit, vnd die Thüre in der welt hoch, Das der König der Ehren einziehe.

10Wer ist der selbige König der ehren? Es ist der HERR Zebaoth, Er ist der König der Ehren, Sela.

(Andlitz) Das ist, Gottes andlitz vnd gegenwertigkeit, die im volck Israel war, vnd sonst nirgend.

XXV.

1Ein Psalm Dauids.

NAch dir HERR verlanget mich.

2Mein Gott ich hoffe auff dich, Las mich nicht zu schanden werden, Das sich meine Feinde nicht frewen vber mich.

3DEnn keiner wird zu schanden, der dein harret, Aber zu schanden müssen sie werden, die losen Verechter.

(Losen) Die grosse vnd doch nichtige vrsache haben zu verachten. Als gewalt, kunst, weisheit, reichthum.

laß mich nicht tzu schanden werden. Meyn gott ich hoffe auff dich das sich meyne feynde] laß meyne feynde sich mich] myr 3 Denn *bis* verschmehen] Zwar alle die auff dich harren werden nymmer tzu schanden, Es werden aber tzu schanden, die verechter, da doch nichts ynnen ist

25, 1 Zu dyr *bis* seele >*28 *(RP 31 = 3, 17)* 2 mich *fehlt Hs* *WSt* mich las 24 3 erharret *bis* verschmehen (verachten *Hs*) >25

Gl.: *25, 3* *28<

*24 [*25] *25 *28

4HERR zeyge myr deyne wege,
vnd lere mich deyne ſteyge.
5Leytte mich ynn deyner warheyt
vnd lere mich, Denn du biſt der Gott
meyns heyls, teglich harre ich deyn.
6Gedenck HERR an deyne barm-
hertzickeyt vnd an deyne güte, die von
der wellt her geweſen iſt.
7Gedenck nicht der ſunde meyner
iugent vnd meyner vbertrettung, ge-
denck aber meyn nach deyner barm-
hertzickeyt vmb deyner güte willen.
8Der HERR iſt gutt vnd ⌜recht⌝, richtig
darumb ⌜wird⌝ er die ſunder ⌜vn- vnterweiſet
terweyſen⌝ auff dem wege.
9Er leyttet die elenden recht, vnd
leret die elenden ſeynen weg.
10Alle ſteyge des HERRN ſind
guete vnd ⌜trewe⌝ denen die ſeynen warheit
bund vnd zeugnis behuten.
11Vmb deyns namens willen
HERR ſey gnedig meyner miſſethat,
die da gros iſt.
12Wer iſt der der den HERRN
furcht? Er wird yhn vnterweyſen den
weg den er erwelet.
13Seyne ſeele wird ⌜wonen ym WSt
gutten⌝, vnd ſeyn ſame wird das
land beſitzen.
14Das geheymnis des HERRN iſt
vnter denen die yhn furchten vnd
ſeynen bund ⌜wird er ſie wiſſen leſſt er ſie wiſſen
laſſen⌝.

(1522) *25,4* zeyge] weyße *5* teglich *bis* deyn] auff dich harre ich alle tage *6* güte *bis* iſt] gnade, denn ſie iſt von ewickeyt *7* der] an die vnd meyner] noch an meyn meyn nach deyner barmhertzickeyt] du an mich herr mit gnaden *8* Der *bis* wege] Gutt vnd auffrichtig iſt der herr. Drumb leret er die ſunder ſeynen weg *9* Er *bis* weg] Die ſenfftmütigen wirtt er leytten ym gericht, Vnnd die ſenfftmütigen wirt er lerenn ſeyne wege *10* guete vnd trewe] gnad vnnd warheyt ſeynen bund vnd] ſeyn teſtament vnd ſeyn *11* *WSt* Herr vmb deyns namens willen ſey *bis* iſt] ſchone meyner vntugent, denn ſie iſt groſſ *12* der der den HERRN] der man, der gott Er *bis* erwelet] Den wirt er leren, ſeynen außerweleten weg *13* Seyne] Des beſitzen]

4HERR zeige mir deine wege, vnd lere mich deine ſteige.
5Leitte mich jnn deiner warheit, vnd lere mich, Denn du biſt der Gott der mir hilfft, teglich harre ich dein.
6Gedenck HERR an deine barmhertzigkeit vnd an deine güte, die von der welt her geweſen iſt.
7Gedenck nicht der ſunde meiner iugent vnd meiner vbertrettung, gedenck aber mein nach deiner barmhertzigkeit, vmb deiner güte willen.
8Der HERR iſt gut vnd frum, darumb vnterweiſet er die ſunder auff dem wege.
9Er leitet die elenden recht, vnd leret die elenden ſeinen weg.
10Die wege des HERRN ſind eitel güte vnd warheit, denen die ſeinen bund vnd zeugnis halten.
11Vmb deines namen willen HERR ſey gnedig meiner miſſethat, die da gros iſt.
12Wer iſt der, der den HERRN fürcht? Er wird jn vnterweiſen den beſten weg.
13Seine ſeele wird jm guten wonen, vnd ſein ſame wird das land beſitzen.
14Das geheimnis des HERRN iſt vnter [Bl. C v] denen die jn fürchten, vnd ſeinen bund leſſt er ſie wiſſen.

4HERR zeige mir deine Wege, Vnd lere mich deine Steige.
5Leite mich in deiner Warheit, vnd lere mich, Denn du biſt der Gott der mir hilfft, Teglich harre ich dein.
6GEdenck HERR an deine Barmhertzigkeit vnd an deine Güte, Die von der welt her geweſen iſt.
7Gedenck nicht der ſünde meiner Jugent, vnd meiner Vbertrettung, Gedenck aber mein nach deiner Barmhertzigkeit, vmb deiner Güte willen.
8Der HERR iſt Gut vnd From, Darumb vnterweiſet er die Sünder auff dem wege.
9Er leitet die Elenden recht, Vnd leret die Elenden ſeinen weg.
10Die wege des HERRN ſind eitel Güte vnd Warheit, Denen die ſeinen Bund vnd Zeugnis halten.
11VMb deines Namen willen HERR ſey gnedig meiner Miſſethat, Die da gros iſt.
12Wer iſt der, der den HERRN fürchtet? Er wird jn vnterweiſen den beſten weg.
13Seine Seele wird im guten wonen, Vnd ſein Same wird das Land beſitzen.
14Das Geheimnis des HERRN iſt vnter denen die jn fürchten, Vnd ſeinen Bund leſſt er ſie wiſſen.

erben *14* vnter denen] bey den ſeynen bund] ſeyn teſtament ſie wiſſen laſſen] yhn kund thun (than *Druckf.*)

25, 5 meyns heyls >*28 *(RP 31 = 3, 18)* *6* ‖ an *(2.)* fehlt **41**[2] ‖ *7* ‖ vnd meyner vbertrettung *fehlt* **34 35** ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis* **36** *[U. A. Bibel Bd. 9*[II]*, S. 393, 8])* *8* recht >25 ‖ richtig *28 ‖ frum (From *41< **36—41**[2] 45<) *31< *(RP 31 = 3, 18)* wird er die ſunder vnterweyſen >25 *10* Alle ſteyge >*28 gucte vnd trewe >25 | barmhertzickeyt vnd warheyt *Hs* (gutte vnd trew *gestrichen)* ‖ güte vnd warheit *28 ‖ *31< behuten >*28 *12* den weg den er erwelet >*28 *(RP 31 = 3, 18)* *13 WSt* wonen ym gutten >25 *14* wird er ſie wiſſen laſſen >25

*24 [*25] *25 *28

15 Meyne augen ſehen ſtetts zu dem HERRN, Denn er wird meynen fus aus dem netze zihen.
16 Wende dich zu myr vnd ſey myr gnedig, Denn ich byn eynſam vnd elend.
17 Die angſt meyns hertzen iſt gros, fure mich aus meynen nötten.
18 Sihe an meyn iamer vnd elend, vnd ⌜nim weg⌝ alle meyne ſunde. vergib
19 Sihe, das meyner feynde ſo viel iſt, vnd mit freuelem hafs haſſen ſie mich.
20 Beware meyne ſeele vnd errette mich, Las mich nicht zu ſchanden werden, Denn ich trawe auff dich.
21 Schlecht vnd recht behute mich, Denn ich harre deyn.
22 Gott erlöſe Iſrael, aus alle ſeyner nott.

26

1 Eyn pſalm Dauids.

HERR richte mich, denn ich gehe eynher on wandel.
Ich hoffe auff den HERRN, drumb werde ich nicht gleytten.
2 Pruffe mich HERR vnd verſuche mich, leuttere meyne nieren vnd meyn hertz.
3 Denn deyne guete iſt fur meynen augen, Vnd ich wandel ynn deyner warheyt.

(1522) *25, 15* ſehen ſtetts] ſtehen ymer netze zihen] ſtrick wickelln *16* Wende dich zu myr] Sihe auff mich eynſam] alleyne *17* angſt] trübſalln iſt gros] ſind manchfelltig worden *18* Sihe *bis* elend] Schaw meyn elend vnd meyn erbeyt weg] von myr *19* Sihe *bis* iſt] Schaw meyne feynde, denn ſie haben ſich gemehret *21* *WSt* Recht vnd ſchlecht harre deyn] wartte auff dich *22* Gott *bis* nott] Erloße meyn gott den Iſrael, Von allem feynem trübſall

15Meine augen ſehen ſtets zu dem HERRN, Denn er wird meinen fus aus dem netze zihen.
16Wende dich zu mir, vnd ſey mir gnedig, Denn ich bin einſam vnd elend.
17Die angſt meines hertzen iſt gros, füre mich aus meinen nöten.
18Sihe an meinen iamer vnd elend, vnd vergib mir alle meine ſünde.
19Sihe, das meiner feinde ſo viel iſt, vnd haſſen mich aus freuel.
20Beware meine ſeele vnd errette mich, Las mich nicht zu ſchanden werden, Denn ich trawe auff dich.
21Schlecht vnd ⌜recht⌝ behüte mich, Denn ich harre dein.
22Gott erlöſe Iſrael, aus aller ſeiner not.

15Meine augen ſehen ſtets zu dem HERRN, Denn er wird meinen fus aus dem Netze zihen.
16Wende dich zu mir, vnd ſey mir gnedig, Denn ich bin einſam vnd elend.
17Die angſt meines hertzen iſt gros, Füre mich aus meinen Nöten.
18Sihe an meinen jamer vnd elend, Vnd vergib mir alle meine ſünde.
19Sihe, das meiner Feinde ſo viel iſt, Vnd haſſen mich aus freuel.
20BEware meine Seele vnd errette mich, Las mich nicht zu ſchanden werden, Denn ich trawe auff dich.
21Schlecht vnd recht das behüte mich, Denn ich harre dein.
22Gott erlöſe Iſrael, Aus aller ſeiner not.

XXVI.

1Ein Pſalm Dauids.

HERR ſchaffe mir recht, denn ich bin vnſchüldig.
Ich hoffe auff den HERRN, darumb werde ich nicht fallen.
2Prüfe mich HERR vnd verſuche mich, Leutere meine nieren vnd mein hertz.
3Denn deine güte iſt fur meinen augen, Vnd ich wandel jnn deiner warheit.

XXVI.

1Ein Pſalm Dauids.

HERR ſchaffe mir Recht, Denn ich bin Vnſchüldig.
Ich hoffe auff den HERRN, Darumb werde ich nicht fallen.
2Prüfe mich HERR, vnd verſuche mich, Leutere meine nieren vnd mein hertz.
3Denn deine Güte iſt fur meinen augen, Vnd ich wandel in deiner warheit.

25, 18 nim weg >25 || vergib *28 || *31< *19* mit freuelem *bis* mich >*28 | haſſen mich aus (auch 34 35 *Druckf.*) freuel *31< *(RP 31 = 3, 18)* *21* das behüte *41< 41²< *(HE 38 = 3, 531)* *22* alle >25 *34 *35 | *28—*33 *38< 34<

26, 1 richte mich >*28 *(RP 31 = 3, 18)* gehe eynher on wandel >*28 | wandel ynn meyner frumkeyt *Hs* | *31< gleytten >*28 *3* guete] barmhertzickeyt *Hs* (gutte *gestrichen*)

WE.: *25, 21* Schlecht vnd recht = *Redlichkeit und Rechtschaffenheit (vgl. auch 2. Sam. 15, 3; Hiob 1, 1 und 8; 2, 3; Spr. Sal. 1, 3)*

*24 [*25] *25 *28

4Ich ſitze nicht bey den eytteln leutten, vnd habe nicht gemeinſchafft mit den ⌜tuckiſchen⌝. gleyſſnern verborgenen

5Ich haſſe die verſamlung der bos-hafftigen, vnd will nicht ſitzen bey den gottloſen.

6Ich will meyne hende waſſchen mit vnſchuld, vnd will HERr vmb deynen alltar ſeyn.

7Das ich höre die ſtym des danckens, Das erzelet werden alle deyne wunder.

5 ⌜Ich haſſe die verſamlung der boshafftigen, vnd will nicht ſitzen bey den gottloſen⌝. —Ich *bis* gottloſen *dto.* *dto.*

8HERR ich habe lieb die ſtett deyns hauſes, vnd den ort, da deyne ehre wonet.

9Raff nicht hyn meyne ſeele mit den ſundern, noch meyn leben mit den blut durſtigen.

10In wilcher hand iſt vntugent, vnd yhr rechte iſt voll geſchencks.

11Ich aber will wandeln on wandel, Erloſe mich vnd ſey myr gnedig.

12Meyn fus ſteht auff der ebenen, Ich will dich loben HERR ynn den verſamlungen.

27

1Eyn pſalm Dauids.

DEr HERR iſt meyn liecht vnd mein heyl, fur wem ſollt ich mich furchten? Der HERR iſt meyns lebens krafft, fur wem ſolt mir grawen?

26, 4 tuckiſchen >*24 [*25 = *nP:* liſtigen] ‖ gleyſſnern *25 25 ‖ verborgenen *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 18)* *5* ‖ verſamlunge *25 25 ‖ will nicht ſitzen >*28 *(RP 31 = 3, 18)* *6* will meyne hende waſſchen >*28 will *(2.) bis* ſeyn >*28 *7* Das ich höre >*28 Das erzelet werden >*28 *hinter* wunder *infolge Nichtbeachtung von Luthers handschriftlicher Korrektur v. 5 versehentlich wiederholt* 24 *24 | getilgt* [*25 = *nP*] *25< *9 WSt* Raff *bis* ſeele >*28 ‖ den *(2.)*] dem *24 ‖ *10* In wilcher

4 Ich sitze nicht bey den eiteln leuten, vnd hab nicht gemeinschafft mit den falschen.

5 Ich hasse die versamlung der boshafftigen, vnd sitze nicht bey den Gottlosen.

6 Ich wassche meine hende mit vnschuld, vnd halte mich HERR zu deinem altar.

7 Da man höret die stim des danckens, Vnd da man predigt alle deine wunder.

4 Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, Vnd habe nicht gemeinschafft mit den Falschen.

5 Ich hasse die versamlung der Boshafftigen, Vnd sitze nicht bey den Gottlosen.

6 ICh wassche meine Hende mit vnschuld, Vnd halte mich HERR zu deinem Altar.

7 Da man höret die stim des Danckens, Vnd da man prediget alle deine Wunder.

ttes haus vnd
nlung ist, wo
s wort gehet,
onst nirgent,
da selbst wo-
ott, Darumb
er so frolich
s haus, vmb
worts willen
xxii.

8 HERR ich habe lieb die stet deines hauses, vnd den ort, da deine ehre wonet.

9 Raff meine seele nicht hin mit den sundern, noch mein leben mit den blutdürstigen.

10 Welche mit bösen tücken vmbgehen, vnd nemen gerne geschencke.

11 Ich aber wandele vnschüldig, Erlöse mich vnd sey mir gnedig.

12 Mein fus gehet richtig, Ich wil dich loben HERR jnn den versamlungen.

8 HERR ich habe lieb die Stete deines Hauses, Vnd den ort, da deine Ehre wonet.

9 RAff meine Seele nicht hin mit den Sündern, Noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

10 Welche mit bösen Tücken vmbgehen, Vnd nemen gerne Geschencke.

11 ICh aber wandele vnschüldig, Erlöse mich, vnd sey mir gnedig.

12 Mein fus gehet richtig, Ich wil dich loben HERR in den Versamlungen.

Gottes haus vnd versamlung ist, wo Gottes wort gehet vnd sonst nirgend, Denn daselbst wonet Gott. Darumb preiset er so frölich Gottes haus vmb des worts willen. Psal. 122.

XXVII.

1 Ein Psalm Dauids.

[Bl. C 6] DEr HERR ist mein Liecht vnd mein Heil, fur wem solt ich mich fürchten, Der HERR ist meins lebens krafft, fur wem solt mir grawen?

XXVII.

1 Ein Psalm Dauids.

DER HERR ist mein Liecht vnd mein Heil, Fur wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines lebens Krafft, Fur wem solt mir grawen?

---

bis geschencks (geschengks *28) >*28 *(RP 31 = 3, 18)* *11* will wandeln on wandel (ynn meyner frumickeyt *Hs*) >*28 *12* steht auff der ebenen >*28 *(RP 31 = 3, 18)*

Gl.: *26, 4* || (verborgen) Das ist, mit den gleisnern, [die] auswendig frum, inwendig schelck sind. *28 || *8* *28< psal. cxxj. *(= Vulgatazählung)* *28

Gl. 26, 8: Ps. 122, 1

27, 1 || fürchten, Der *31 ||

*24 [*25] *25 *28

2 Denn da die böſen, meyne widerſacher vnd feynde, erzu tratten, meyn fleyſch zu freſſen, lieffen ſie an vnd fielen.

3 Ob ſich widder mich eyn heer legt, ſoll ſich doch meyn hertz nicht furchten, ob ſich ⌜eyn⌝ ſtreyt widder mich erhube, wil ich mich darauff verlaſſen. — eyn

4 Eyns hab ich gebeten vom HERRN, das will ich foddern, das ich ym hauſe des HERRN bleybe meyn lebenlang, zu ſchawen die luſt des HERRN, vnd ſeynen tempel zu ſuchen.

5 Denn er hat mich verdeckt ynn ſeyner hutten zur böſen zeyt, Er verbirget mich heymlich ynn ſeynem gezellt, vnd erhöhet mich auff eym felſen.

6 Vnd wird nu erhöhen meyn heubt vber meyne feynde die vmb mich ſind, So will ich ynn ſeyner hutten opffern opffer des rhumes, Ich will ſingen vnd lobſagen dem HERRN.

7 HERR höre meyne ſtym wenn ich ruffe, Sey myr gnedig vnd erhöre mich.

8 Meyn hertz ⌜hat⌝ von dyr ⌜geſagt⌝, ſuchet meyn andlitz, HERR ich ⌜will⌝ deyn andlitz ⌜ſuchen⌝. ſagt / ſuche

9 Verbirge deyn andlitz nicht fur myr, vnd verſtoſſe nicht ym zorn deynen knecht, Denn du biſt meyne hulffe, Las mich nicht vnd thu nicht von mir die hand ab, Gott meyns heyls.

27, 2 Denn da >*28 erzu tratten >*28 lieffen ſie an vnd fielen >*28
3 Ob ſich widder *bis* ob ſich eyn (eyn *fehlt* *28) ſtreyt widder mich erhube, wil ich mich darauff verlaſſen >*28 *(RP 31 = 3, 18)* 4 hab ich gebeten >*28 will ich foddern >*28 *(RP 31 = 3, 18)* ‖ des HERRN *(1.)*] den HERRN 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 531)*

2Darumb ſo die böſen, meine widderſacher vnd feinde, an mich wöllen, mein fleiſch zu freſſen, müſſen ſie anlauffen vnd fallen.

3Wenn ſich ſchon ein heer widder mich legt, ſo fürchtet ſich dennoch mein hertz nicht, wenn ſich krieg widder mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auff Jn.

4Eins bitte ich vom HERRN, das hette ich gerne, das ich jm hauſe des HERRN bleiben möge mein leben lang, zu ſchawen die ſchöne Gottes dienſt des HERRN, vnd ſeinen tempel zu beſuchen.

5Denn er deckt mich jnn ſeiner hütten zur böſen zeit, Er verbirget mich heimlich jnn ſeinem gezelt, vnd erhöhet mich auff eim felſen.

6Vnd wird nu erhöhen mein heubt vber meine feinde die vmb mich ſind, So wil ich jnn ſeiner hütten lob opffern, Jch wil ſingen vnd lob ſagen dem HERRN.

7HERR höre meine ſtim wenn ich ruffe, Sey mir gnedig vnd erhöre mich.

8Mein hertz hellt dir fur dein wort, Jr ſolt mein andlitz ſuchen, Drumb ſuche ich auch HERR dein andlitz.

9Verbirge dein andlitz nicht fur mir, vnd verſtoſſe nicht jm zorn deinen knecht, Denn du biſt meine hülffe, Las mich nicht, vnd thu nicht von mir die hand ab, Gott mein heil.

2Darumb ſo die Böſen, meine Widerſacher vnd Feinde, an mich wöllen mein fleiſch zu freſſen, Müſſen ſie anlauffen vnd fallen.

3WEnn ſich ſchon ein Heer wider mich legt, ſo fürchtet ſich dennoch mein Hertz nicht, Wenn ſich Krieg wider mich erhebt, ſo verlaſſe ich mich auff Jn.

4EJns bitte ich vom HERRN, das hette ich gerne, Das ich im Hauſe des HERRN, bleiben möge mein leben lang, Zu ſchawen die ſchöne Gottesdienſt des HERRN, vnd ſeinen Tempel zubeſuchen.

5DEnn er deckt mich in ſeiner Hütten zur böſen zeit, Er verbirget mich heimlich in ſeinem Gezelt, Vnd erhöhet mich auff eim felſen.

6Vnd wird nu erhöhen mein Heubt, vber meine Feinde die vmb mich ſind, So wil ich in ſeiner Hütten Lob opffern, Jch wil ſingen vnd lobſagen dem HERRN.

7HERR höre meine ſtim wenn ich ruffe, Sey mir gnedig vnd erhöre mich.

8MEin hertz helt dir fur dein Wort, Jr ſolt mein Andlitz ſüchen, Darumb ſuche ich auch HERR dein Andlitz.

9Verbirge dein Andlitz nicht fur mir, vnd verſtoſſe nicht im zorn deinen Knecht, Denn du biſt meine Hülffe, Las mich nicht, vnd thu nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil.

---

bleybe >*28 luſt >*28 *(RP 31 = 3, 19)* ſuchen >*28 *5* hat mich verdeckt >*28 *6* opffern opffer des rhumes >*28 lobſagen] lobſingen *Hs* *8* hat *bis* ſuchen >25 ‖ ſagt von dir, ſuchet mein andlitz, HERR ich ſuche dein andlitz *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 19)* *9* meyns heyls >*28

*24 [*25] *25 *28

10 Denn meyn vater vnd meyn mutter haben mich verlaſſen, aber der HERR hat mich auff genomen.
11 HERR weyſe myr deynen weg, vnd leytte mich auff ebener ban, vmb meiner feynde willen.
12 Gib mich nicht ynn den willen meyner feynde, Denn es ſind falſche zeugen widder mich auff geſtanden, vnd reden freuel on ſchew.
13 Ich gleube ia das ich ſehen werde, das gutt des HERRN ym land der lebendigen.
14 Harre des HERRN, ſei getröſt vnd las deyn hertz feſte halten, vnd harre des HERRN.

[Bl. C 6] 28

1 Eyn pſalm Dauids.

WEnn ich ruffe zu ⌜dyr⌝ meyn hort, ſo ſchweyge myr nicht, auff das nicht, wo du ſchweygeſt, ich gleich werde denen, die ynn die gruben faren. dir + HERR
2 Höre die ſtym meyns flehens, wenn ich zu dyr ſchreye, wenn ich meyne hende auffhebe, zu deynem heyligen chor.
3 Faſſe mich nicht vnter den gottloſen vnd vnter den vbeltheltern, die freundlich reden mit yhrem nehiſten, vnd haben böſes ym hertzen.
4 Gib yhn nach yhrer that vnd nach yhrem böſen weſen, Gib yhn nach den wercken yhrer hende, vergillt yhn was ſie verdienet haben.

27, 10 haben mich verlaſſen >*28 hat mich auff genomen >*28 *11* ebener >*28 *12* ſind falſche *bis* freuel >*28 | ſtehen falſche zeugen (Zungen 36) *bis* vnrecht *31< *(RP 31 = 3, 19f.)* *13* ia >*28 *(RP 31 = 3, 20)* *14* getröſt 24 *24 las

10 Denn mein vater vnd meine mutter verlaſſen mich, aber der HERR nimpt mich auff.

11 HERR weiſe mir deinen weg, vnd leite mich auff richtiger bahn, vmb meiner feinde willen.

12 Gib mich nicht jnn den willen meiner feinde, Denn es ſtehen falſche zeugen widder mich, vnd thun mir vnrecht on ſchew.

13 Ich gleube aber doch, das ich ſehen werde, das gut des HERRN jm lande der lebendigen.

14 Harre des HERRN, ſey getroſt vnd vnuerzagt, vnd harre des HERRN.

10 Denn mein Vater vnd meine Mutter verlaſſen mich, Aber der HERR nimpt mich auff.

11 HERR weiſe mir deinen Weg, vnd leite mich auff richtiger Ban, Vmb meiner Feinde willen.

12 Gib mich nicht in den willen meiner Feinde, Denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich, vnd thun mir vnrecht on ſchew.

13 Ich gleub aber doch, das ich ſehen werde, Das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen.

14 Harre des HERRN, ſey getroſt vnd vnuerzagt, Vnd harre des HERRN.

[Bl. C 7] XXVIII.

1 Ein Pſalm Dauids.

WEnn ich ruffe zu dir HERR mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, auff das nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde, denen die jnn die helle faren.

2 Höre die ſtim meines flehens, wenn ich zu dir ſchreie, wenn ich meine hende auffhebe, zu deinem heiligen Chor.

3 Zeuch mich nicht hin vnter den Gottloſen vnd vnter den vbelthetern, die freundlich reden mit jrem neheſten, vnd haben böſes jm hertzen.

4 Gib jn nach jrer that vnd nach jrem böſen weſen, Gib jn nach den wercken jrer hende, vergilt jn was ſie verdienet haben.

XXVIII.

1 Ein Pſalm Dauids.

WEnn ich ruff zu dir HERR mein Hort, ſo ſchweige mir nicht, Auff das nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die Helle faren.

2 Höre die ſtim meines flehens, wenn ich zu dir ſchreie, Wenn ich meine hende auffhebe, zu deinem heiligen Chor.

3 Zeuch mich nicht hin, vnter den Gottloſen, vnd vnter den Vbelthetern, Die freundlich reden mit jrem Neheſten, Vnd haben böſes im hertzen.

[Bl. Dd ij] 4 Gib jnen nach jrer that, vnd nach jrem böſen weſen, Gib jnen nach den wercken jrer hende, Vergilt jnen was ſie verdienet haben.

---

beyn hertz feſte halten (hart ſeyn *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 20)*

Gl.: *27, 13* *28<

28, 1 dir HERR *28< gruben >*28 *(RP 31 = 3, 20)* *3* Faſſe mich nicht >*28

*24 [*25] *25 *28

5Denn ſie mercken nicht auff das thun des HERRN, noch auff die werck ſeyner hende, drumb werden ſie zu brochen vnd nicht erbawet werden.
6Gelobt ſey der HERR, Denn er hat erhöret die ſtym meyns flehens.
7Der HERR iſt meyne ſterck vnd meyn ſchild, auff yhn hoffet meyn hertz, vnd myr iſt geholffen, vnd meyn hertz iſt frölich, vnd ich will yhm dancken mit meynem lied.
8Der HERR iſt yhre ſtercke, Er iſt die ſtercke die ſeynem geſalbeten hilfft.
9Hilff deynem volck vnd ſegene deyn erbe, vnd weyde ſie vnd erhohe ſie ynn ewigkeyt.

29

1Eyn pſalm Dauids.

SChafft her dem HERRN yhr ſtarcken, Schafft her dem HERRN ehre vnd ſtercke.
2Schafft her dem HERRN ehre ſeynes namens, Bettet an den HERRN ynn heyligem ſchmuck.
3Die ſtym des HERRN gehet auff den waſſern, der Gott der ehren donnert, Der HERR auff groſſen waſſern.
4Die ſtym des HERRN gehet mit macht, Die ſtym des HERRN gehet mit ſchmuck.
5Die ſtym des HERRN zubricht die cedern, Der HERR zubricht die cedern ym Libanon.

28,5 mercken nicht >*28 || des] der 25 *Druckf.* || werden ſie *bis* erbawet werden >*28 *9* ynn ewigkeyt >*28
29,1 Schafft *(zweimal)* >*28 ſtarcken >*28 *2* Schafft her >*28|Bringet

5Denn ſie wöllen nicht achten auff das thun des HERRN, noch auff die werck ſeiner hende, Drumb wird er ſie zebrechen vnd nicht bawen.

6Gelobet ſey der HERR, Denn er hat erhöret die ſtim meines flehens.

7Der HERR iſt meine ſtercke vnd mein ſchild, auff jn hoffet mein hertz, vnd mir iſt geholffen, Vnd mein hertz iſt frölich, vnd ich wil jm dancken mit meinem lied.

8Der HERR iſt jre ſtercke, Er iſt die ſtercke die ſeinem geſalbeten hilfft.

9Hilff deinem volck, vnd ſegene dein erbe, vnd weide ſie, vnd erhöhe ſie ewiglich.

XXIX.

1Ein Pſalm Dauids.

BRinget her dem HERRN jr Gewaltigen, Bringet her dem HERRN ehre vnd ſtercke.

2Bringet ⌜her⌝ dem HERRN ehre ſeines namens, Betet an den HERRN jnn heiligem ſchmuck.

3Die ſtim des HERRN gehet auff den waſſern, der Gott der ehren donnert, Der HERR auff groſſen waſſern.

4Die ſtim des HERRN gehet mit macht, Die ſtim des HERRn gehet herrlich.

5Die ſtim des HERRN zubricht die cedern, Der HERR zubricht die cedern jm Libanon.

5Denn ſie wöllen nicht achten auff das Thun des HERRN, noch auff die werck ſeiner Hende, Darumb wird er ſie zebrechen vnd nicht bawen.

6Gelobet ſey der HERR, Denn er hat erhöret die ſtim meines flehens.

7DEr HERR iſt meine Stercke vnd mein Schild, Auff jn hoffet mein hertz, vnd mir iſt geholffen, Vnd mein hertz iſt frölich, vnd ich wil jm dancken mit meinem Lied.

8Der HERR iſt jre ſtercke, Er iſt die ſtercke die ſeinem Geſalbeten hilfft.

9HJlff deinem Volck, vnd ſegene dein Erbe, Vnd weide ſie, vnd erhöhe ſie ewiglich.

XXIX.

1Ein Pſalm Dauids.

BRinget her dem HERRN jr Gewaltigen, Bringet her dem HERRN ehre vnd ſtercke.

2Bringet dem HERRN ehre ſeines Namens, Betet an den HERRN in heiligem Schmuck.

3DJe ſtim des HERRN gehet auff den Waſſern, der Gott der ehren donnert, Der HERR auff groſſen Waſſern.

4Die ſtim des HERRN gehet mit macht, Die ſtim des HERRN gehet herrlich.

5DJe ſtim des HERRN zubricht die Cedern, Der HERR zubricht die Cedern im Libanon.

---

her *31—*44 | Bringet 34< heyligem ſchmuck] heyliger zierde *Hs* -4 mit ſchmuck >*28 | mit zierden *Hs* (ſchmuck ſchon *gestrichen*) | *31< *(RP 31 = 3, 20)*

*24 [*25] *25 *28

6Vnd macht ſie lecken wie eyn kalb,
Libanon vnd Sirion wie eyn iungs
eynhorn.
7Die ſtym des HERRN zuhewet
die flammen des feurs.
8Die ſtym des HERRN erreget
die wuſten, Die ſtym des HERRN
erreget die wuſten Kades.
9Die ſtym des HERRN erreget
die hinden vnd entblöſſt die welde,
vnd ynn ſeynem tempel wird yhm
yderman ehre ſagen.
10Der HERR ſitzt eyne ſindflut an
zurichten, vnd der HERR bleybt eyn
konig ynn ewigkeyt.
11Der HERR wird ſeynem volck
krafft geben, Der HERR wird ſeyn
volck ſegenen mit friden.

(Friden) das iſt, das yhm wol geben wird.

30

1Eyn pſalm lied von der eyn-
weyhung des hauſes
Dauids.

2Ich wil dich erheben HERR,
Denn du haſt mich auff gehaben, vnd
leſſeſt meyne feynde ſich nicht vber
mich frewen.
3HERR meyn Gott da ich ſchrey
zu dyr, machteſtu mich heyl.
4HERR du haſt meyne ſeele aus
der helle gefurt, du haſt mich lebend
behalten da die ynn die gruben faren.
5Yhr heyligen lobſinget dem
HERRN, vnd danckt zum gedecht-
nis ſeyner heylickeyt.

29, 7 zuhewet die flammen des feurs >*28 *(RP 31 = 3, 20)* *8* erreget *(zweimal)*] erſchrecht *Hs (ebenso 9)* *9* ‖ entblöſſeſt **34 35** *Druckf.* ‖ *10* ſindflut >*38 *42 | *41 *44 34<

Gl.: *29, 6* *28<

30, 1 pſalm lied (pſalm vnd lied *Hs*) von >*28 *2* wil dich erheben >*28 auff

6Vnd machet ſie lecken wie ein kalb, Libanon vnd Sirion wie ein iunges einhorn.

[Bl. C 8] 7Die ſtim des HERRN hewet wie fewr flammen.

8Die ſtim des HERRN erreget die wüſten, Die ſtim des HERRN erreget die wüſten Kades.

9Die ſtim des HERRN erreget die hinden vnd entblöſſt die welde, vnd jnn ſeinem tempel wird Jm jderman ehre ſagen.

10Der HERR ſitzt eine ſindflut an zurichten, vnd der HERR bleibt ein König jnn ewigkeit.

11Der HERR wird ſeinem volck krafft geben, Der HERR wird ſein volck ſegenen mit frieden.

6Vnd machet ſie lecken wie ein Kalb, Libanon vnd Sirion, wie ein junges Einhorn.

7Die ſtim des HERRN hewet, Wie fewr flammen.

8Die ſtim des HERRN erreget die Wüſten, Die ſtim des HERRN erreget die wüſten Kades.

9Die ſtim des HERRN erreget die Hinden, vnd entblöſet die Welde, Vnd in ſeinem Tempel wird jm jederman Ehre ſagen.

10DEr HERR ſitzt eine Sintflut anzurichten, Vnd der HERR bleibt ein König in ewigkeit.

11DEr HERR wird ſeinem Volck krafft geben, Der HERR wird ſein Volck ſegenen mit frieden.

(lecken) Das iſt, ſpringen hüpffen.

(Frieden) Das iſt, Das jm wolgehen wird.

XXX.

1Ein Pſalm zu ſingen von der einweihung des hauſes Dauids.

2JCh preiſe dich HERR, denn du haſt mich erhöhet, Vnd leſſeſt meine feinde ſich nicht vber mich frewen.

3HERR mein Gott, da ich ſchrey zu dir, machteſtu mich geſund.

4HERR du haſt meine ſeele aus der helle gefurt, du haſt mich lebend behalten, da die jnn die helle ⌜faren⌝.

5Jr heiligen lobſinget dem HERRN, ⌜vnd danckt an ſeinem heiligen feſt⌝.

XXX.

1Ein Pſalm zu ſingen, von der Einweihung des hauſes Dauids.

2JCh preiſe dich HERR, Denn du haſt mich erhöhet, Vnd leſſeſt meine Feinde ſich nicht vber mich frewen.

3HERR mein Gott, da ich ſchrey zu dir, Machteſtu mich geſund.

4HERR du haſt meine Seele aus der Helle gefüret, Du haſt mich lebend behalten, da die in die Helle furen.

5JR Heiligen lobſinget dem HERRN, Danckt vnd preiſet ſeine Heiligkeit.

(Seine Heiligkeit) Das iſt, predigt das Gott nicht ſey ein Gott der falſchen Heuchler, wie ſie ſich rhümen, Sondern er iſt heilig, vnd hat die rechten Heiligen lieb, Pſal. 18. Cum ſancto ſanctus eris etc.

---

gehaben >*28 3 Macheſtu *38 *41 *44 heyl >*28 *(RP 31 = 3, 21)* 4 lebend] leben *Hs* ‖ lebendig **41²** 43¹ ‖ gruben >*28 *(RP 31 = 3, 21)* faren >*24 [*25 = *nP:* varen] *28—*38 **34—36**|*25 25 *41< **38**< 5 vnd danckt *bis* heylickeyt >*28 ‖ vnd danckt an ſeinem heiligen feſt *31—*38 **34—41¹** *(RP 31 = 3, 21)* ‖ *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 532)*

Gl.: *30, 5* *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 532)*

Gl. 30, 5: Ps. 18, 26

*24 [*25] *25 *28

6Denn ſeyn zorn weret eyn augenblick, vnd er hat luſt zum leben, Den abent lang weret das weynen, aber des morgens der rhum.

7Ich aber ſprach, da myrs wol gieng, Ich werde ewiglich bleyben.

8Denn HERR durch deyn wolgefallen haſtu meynen berg ſtarck gemacht, aber da du deyn andlitz verbargeſt, erſchrack ich.

9Ich will HERR ruffen zu dyr, dem ⌜HErrn⌝ wil ich flehen. HERRN *dto.* *dto.* *dto.* (HERRN)

10Was iſt nutz an meynem blut, wenn ich ynns verderben fare? wird dyr auch der ſtaub dancken, vnd deyne trewe verkundigen?

11HERR höre vnd ſey myr gnedig, HERR ſey meyn helffer.

12Du haſt mir meyn klage verwandelt ynn eynen reygen, du haſt meynen ſack aus gezogen vnd mich mit freuden gurtet.

13Auff das dyr lobeſinge meyne ehre vnd nicht geſtillet werde, HERR meyn Gott ich will dyr dancken ynn ewickeyt.

(Ehre) meyne zunge vnd ſeyten ſpiel da ich dich mit ehre. pſal. 16.

31

1Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

2HERR auff dich traw ich, las mich nymer mehr zu ſchanden werden, hilff mir dauon mit deyner gerechtickeyt.

3Neyge deyne oren zu myr, eylend errette mich, Sey myr eyn ſtarcker fels, vnd ein haus zur burg das du myr helffeſt.

30, 6 der rhum >*28 *(RP 31 = 3, 21)* *7* ewiglich bleyben (blieben *28 *Druckf.*) >*28 *(RP 31 = 3, 21)* *9* HErrn 24 | HERRN (herrn *Hs*) *24< *10* ynns verderben fare >*28 *(RP 31 = 3, 21)* trewe] warheyt *Hs* *13* geſtillet >*28

Gl.: *30, 6* *28<

6Denn ſein zorn weret ein augen-
blick, vnd er hat luſt zum leben, Den
abend lang weret das weinen, aber
des morgens die freude.

7Ich aber ſprach, da mirs wol
gieng, Ich werde nimermehr dar-
nidder ligen.

8Denn HERR durch dein wol-
gefallen haſtu meinen berg ſtarck ge-
macht, aber da du dein andlitz ver-
bargeſt, erſchrack ich.

9Ich wil HERR ruffen zu dir, dem
HERRN wil ich flehen.

10Was iſt nütz an meinem blut,
wenn ich tod bin? wird dir auch der
ſtaub dancken, vnd deine trewe ver-
kündigen?

11HERR höre vnd ſey mir gnedig,
HERR ſey mein Helffer.

12Du haſt mir meine klage ver-
wandelt jnn einen reigen, du haſt
meinen ſack ausgezogen, vnd mich
mit freuden gegürtet.

13Auff das dir lobſinge meine ehre
vnd nicht ſtille werde, HERR mein
Gott, ich wil dir dancken jnn ewig-
keit.

[Bl. D] XXXI.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

2HERR auff dich trawe ich, las
mich nimermehr zu ſchanden werden,
Errette mich durch deine gerechtig-
keit.

3Neige deine oren zu mir, eilend
hilff mir, Sey mir ein ſtarcker fels,
vnd eine burg das du mir helffeſt.

6DEnn ſein Zorn weret ein augen-
blick, Vnd er hat [a]luſt zum Leben,
Den abend lang weret das Weinen,
Aber des morgens die Freude.

7JCh aber ſprach, da mirs wol-
gieng, Ich werde nimer mehr dar-
nider ligen.

8Denn HERR durch dein wol-
gefallen haſtu meinen Berg ſtarck
gemacht, Aber da du dein Andlitz
verbargeſt, erſchrack ich.

9JCh wil HERR ruffen zu dir,
Dem HERRN wil ich flehen.

10Was iſt nütze an meinem Blut,
wenn ich tod bin? Wird dir auch der
Staub dancken, vnd deine Trewe
verkündigen?

11HERR höre vnd ſey mir gnedig,
HERR ſey mein Helffer.

12DV haſt mir meine Klage ver-
wandelt in einen Reigen, Du haſt
meinen Sack ausgezogen, vnd mich
mit Freuden gegürtet.

12Auff das dir lobſinge meine
Ehre vnd nicht ſtille werde, HERR
mein Gott, Ich wil dir dancken in
ewigkeit.

XXXI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2HERR, Auff dich trawe ich, Las
mich nimer mehr zu ſchanden werden,
Errette mich durch deine Gerechtig-
keit.

3Neige deine Ohren zu mir, eilend
hilff mir, Sey mir ein ſtarcker Fels
vnd eine Burg, das du mir helffeſt.

(Luſt) Es iſt ſein ernſt nicht Er meinets gut vnd nicht das ſterben, wie ſichs fület.

(Ehre Meine Zunge vnd Seitenſpiel, da ich dich mit ehre. Pſal. 16.

WE.: *Gl. 30, 6* ſichs fulet = *es wahrgenommen wird (D. Wb. IV*$^{1,\,I}$*, 414f.)*
Gl, 30, 13: Ps. 16, 9
31, 1 hoch zu ſingen >*28 2 ‖ HErr 36 ‖ hilff mir dauon mit deyner >*28 *(RP 31 = 3, 21)* 3 errette mich >*28 ein haus zur >*28 *(RP 31 = 3, 21)*

*24 [*25] *25 *28

4Denn du biſt meyn fels vnd meyne burg, vnd vmb deynes namens willen wolteſtu mich leyten vnd furen.

5Du wolteſt mich aus dem netze zihen, das ſie myr geſtellet haben, denn du biſt meyne ſtercke.

6In deyne hende befelh ich meynen geyſt, Du haſt mich erlöſet HERR du trewer Gott.

7Ich haſſe die da hallten auff eytelkeyt, Ich aber hoffe auff den HERRN.

8Ich frew mich vnd byn frölich vber deiner guete, das du mein elend haſt an geſehen, vnd haſt erkand meine ſeele ynn der angſt.

9Vnd haſt mich nicht vbergeben ynn die hende des feyndes, Du haſt meyne fuſſe laſſen tretten auff weytten raum.

10HERR ſey myr gnedig denn mir iſt angſt, meyn angeſicht iſt verſchmachtet fur ⌜zorn⌝, dazu meyne ſeele vnd meyn bauch.

(Zorn) das iſt fur dem vnglück das ich leyde als gottes zorn.

11Denn meyn leben iſt ⌜all⌝ worden fur trubnis vnd meyne iar fur ſeufftzen, Meyne krafft iſt verfallen fur meiner miſſethat, vnd meyne ⌜beyne⌝ ſind verſchmacht.

12Ich byn eyne groſſe ſchmach worden allen meynen feynden, vnd meynen nachbarn, vnd [Bl. F] eyn ſchew meynen ⌜verwandten⌝.

traurickeit

allt *dto.* *dto.* *dto.* (olt)

gebeine

verwandten +, die mich ſahen auff der gaſſen flohen fur mir

31,6 du (*fehlt* *35) trewer Gott] Gott der warheyt *Hs* *7* ‖ auff *(1.)*] auch *34 ‖ eytelkeyt >*28 *(RP 31 = 3, 21)* *WSt* aber hoffe >*28 *8* haſt an geſehen, vnd haſt erkand >*28 angſt >*28 *(RP 31 = 3, 22)* *9* haſt mich nicht vbergeben >*28 haſt meyne fuſſe laſſen tretten >*28 *(RP 31 = 3, 22)* *10* ‖ angſt] anſt **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 532)* meyn angeſicht >*28 *(RP 31 = 3, 22)* ver-

[4]Denn du biſt mein fels vnd meine burg, Vnd vmb deines namens willen wolteſtu mich leiten vnd füren.

[5]Du wolteſt mich aus dem netze zihen, das ſie mir geſtellet haben, Denn du biſt meine ſtercke.

[6]Jnn deine hende befelh ich meinen geiſt, Du haſt mich erlöſet HERR du trewer Gott.

[7]Jch haſſe die da halten auff loſe lere, Jch hoffe aber auff den HERRN.

[8]Jch frewe mich vnd bin frölich vber deiner güte, Das du mein elend anſiheſt, vnd erkenneſt meine ſeele jnn der not.

[9]Vnd vbergibſt mich nicht jnn die hende des feindes, Du ſtelleſt meine füſſe auff weiten raum.

[10]HERR ſey mir gnedig, denn mir iſt angſt, Meine geſtalt iſt verfallen fur trawren, dazu meine ſeele vnd mein bauch.

[11]Denn mein leben ⌜iſt alle worden⌝ fur trübnis, vnd meine ⌜iare⌝ fur ſeufftzen, Meine krafft iſt verfallen fur meiner miſſethat, vnd meine gebeine ſind verſchmacht.

[12]Es gehet mir ſo vbel, das ich bin eine groſſe ſchmach worden meinen nachbarn, Vnd eine ſchew meinen verwandten, die mich ſehen auff der gaſſen fliehen fur mir.

[4]DEnn du biſt mein Fels vnd meine Burg, Vnd vmb deines Namens willen wolteſtu mich leiten vnd füren.

[5]DV wolteſt mich aus dem Netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben, Denn du biſt meine Sterck e.

[6]Jn deine Hende befelh ich meinen Luce 23.
Geiſt, Du haſt mich erlöſet HERr du trewer Gott.

[7]JCh haſſe die da halten auff loſe Lere, Jch hoffe aber auff den HERRN.

[8]JCh frewe mich vnd bin frölich vber deiner Güte, Das du mein elend anſiheſt, vnd erkenneſt meine Seele in der not.

[9]Vnd vbergibſt mich nicht in die hende des Feindes, Du ſtelleſt meine füſſe auff weiten raum.

[10]HERR ſey mir gnedig, denn mir iſt angſt, Meine Geſtalt iſt verfallen fur trawren, Da zu meine Seele vnd mein Bauch.

[11]Denn mein Leben hat abgenomen fur trübnis, vnd meine Zeit fur ſeuffzen, Meine Krafft iſt verfallen fur meiner miſſethat, Vnd meine Gebeine ſind verſchmacht.

[12]Es gehet mir ſo vbel, das ich bin eine groſſe Schmach worden meinen Nachbarn, vnd eine Schew meinen Verwandten, Die mich ſehen auff der Gaſſen, fliehen fur mir.

ſchmachtet fur zorn (traurickeit *28) >*28 | vertunckelt fur vnmutt *Hs* (*aber gestrichen, ebenso am Rand:* ſchmachtet) | *31< (*RP 31 = 3, 22*) *11* iſt all (alle *31 *33 *38 34—36) worden *Hs* 24 *31 *33 *38 34—36 || iſt allt worden *24—*28 *34 *35 (allt *Hs gestrichen*) || *41< 38› iar (iare *28—*38 34—36) >*38 34—36 | zeit *41< 38< beyne >25 *12* Jch byn *bis* feynden, vnd >*28 eyn] eyne 24 *Kustode* verwandten, Die mich ſahen (ſehen *31<) auff der gaſſen, flohen (fliehen *31<) fur myr *Hs* *28< (Die *bis* myr *fehlt* 24—25 *versehentlich*)

Gl.: *31, 10 fehlt* *28<

*24 [*25] *25 *28

13 Meyn iſt vergeſſen ym hertzen (wie eyns todten) Ich byn worden wie eyn verderbt gezeug.

14 Denn ich höre eyn ⌜böſe⌝ geſchrey von vielen, furcht iſt vmb vnd vmb, da ſie heymlich rad miteynander vber mich hallten, dencken ſie myr die ſeele zu nemen. böſes böſs böſes *dto.*

15 Ich aber HERRE hoffe auff dich vnd ſpreche, du biſt meyn Gott.

16 Meyne zeyt ſteht ynn deynen henden, Errette mich von der hand meyner feynde, vnd von denen die mich verfolgen.

17 Las leuchten deyn andlitz vber deynen knecht, hilff myr durch deyne güte.

18 HERR las mich nicht zu ſchanden werden, Denn ich ruffe dich an, Die gottloſen muſſen zu ſchanden werden vnd geſtillet werden ynn der helle.

19 Verſtummen muſſen falſche lippen, die da reden widder den gerechten, ⌜hoffertiklich vnd verechtlich⌝. ſteiff mit hoffart vnd verachtung

20 Wie gros iſt deyn gut das du verborgen haſt denen die dich furchten, vnd haſts verſchafft fur den menſchen kindern, denen die auff dich trawen.

21 Du wirſt ſie verbergen heymlich bey dyr fur ydermans hohmut, du wirſt ſie verdecken ynn der hutten fur den zenckiſchen zungen.

22 Gelobt ſey der HERR, das er hat eyne ſonderliche guete an myr than, ynn eyner feſten ſtad.

31, 13 Klammer fehlt *25 25 *31〈 verderbt gezeug 〉*28 *(RP 31 = 3, 22)* *14* ich höre eyn böſe (böſes *24—*28) *bis* die ſeele 〉*28 *(RP 31 = 3, 22)* *18* werden *(2.) fehlt* *25 25 *31—*44 34—43¹ 45〈 geſtillet 〉*28 *19* lippen 〉*28 *(RP 31 = 3, 22)* hoffertiklich vnd verechtlich 〉25 | ſtoltz, hoffartiklich vnd verechtlich *Hs* ‖ ſteiff mit hoffart vnd verachtung *28 ‖ *31〈 *(RP 31 = 3, 22)* *20* deyn gut das 〉*28 *(RP 31 = 3, 22)*

13Mein iſt vergeſſen jm hertzen,
wie eins todten, Jch bin worden wie
ein zebrochen gefes.
14Denn viel ſchelten mich vbel, das
jderman ſich fur mir ſchewet, Sie
ratſchlahen mit einander vber mich,
vnd dencken mir das leben zu nemen.
15Jch aber HERRE hoffe auff dich,
vnd ſpreche, Du biſt mein Gott.
16Meine zeit ſtehet jnn deinen
henden, Errette mich von der hand
meiner feinde, vnd von denen die
mich verfolgen.
17Las leuchten dein andlitz vber
deinen knecht, Hilff mir durch deine
güte.
[Bl. D ij] 18HERR las mich nicht
zu ſchanden werden, denn ich ruffe
dich an, Die Gottloſen müſſen zu
ſchanden vnd geſchweigt werden jnn
der helle.
19Verſtummen müſſen falſche meu-
ler, die da reden widder den ge-
rechten, Steiff, ſtoltz vnd höniſch.
20Wie gros iſt deine güte, die du
verborgen haſt denen die dich fürch-
ten, Vnd erzeigeſts denen die fur den
leuten auff dich trawen.
21Du verbirgeſt ſie heimlich bey
dir fur jdermans trotz, Du verdeckeſt
ſie jnn der hütten fur den zenckiſchen
zungen.
22Gelobt ſey der HERR, das er
hat eine wünderliche güte mir be-
weiſet, Jnn einer feſten ſtad.

13Mein iſt vergeſſen im hertzen,
wie eins Todten, Jch bin worden wie
ein zebrochen Gefeſs.
14Denn viel ſchelten mich vbel, das
jederman ſich fur mir ſchewet, Sie
ratſchlahen mit einander vber mich,
vnd dencken mir das Leben zu nemen.
15JCh aber HERR hoffe auff dich,
Vnd ſprech, Du biſt mein Gott.
16Meine zeit ſtehet in deinen Hen-
den, Errette mich von der hand mei-
ner Feinde, vnd von denen die mich
verfolgen.
17Las leuchten dein Andlitz vber
deinen knecht, Hilff mir durch deine
Güte.
18HERR las mich nicht zu ſchan-
den werden, denn ich ruffe dich an,
Die Gottloſen müſſen zu ſchanden
vnd geſchweigt werden in der
Helle.
19Verſtummen müſſen falſche
Meuler, die da reden wider den Ge-
rechten, ſteiff, ſtoltz vnd höniſch.
20WJe gros iſt deine Güte, die du
verborgen haſt, denen, die dich
fürchten, Vnd erzeigeſts denen die
fur den Leuten auff dich trawen.
21Du verbirgeſt ſie heimlich bey
dir fur jedermans trotz, Du ver-
deckeſt ſie in der Hütten, fur den
zenckiſchen Zungen.
22GElobt ſey der HERR, das er
hat eine wünderliche Güte mir be-
weiſet, in einer feſten Stad.

Feſte Stad heiſſt allerley ſicherheit.

---

haſts verſchafft *bis* denen die >*28 *(RP 31 = 3, 23)* 21 wirſt ſie verbergen >*28 hohmut, du wirſt ſie verdecken >*28 *(RP 31 = 3, 23)* 22 ſonderliche guete (barmhertzickeyt *Hs*) an myr than (gethan *25—*28) >*28 *(RP 31 = 3, 23)* ſeſten 45 *Druckf.*

Gl.: *31, 22* *25< *(fehlt nP)*

WE.: *31, 13* gezeug = *Gerät* *18* geſchweigt = *zum Schweigen gebracht*

*24 [*25] *25 *28

[23]Ich aber ſprach ynn meynem zagen, ich byn von deynen augen verſtoſſen, Darumb haſtu meynes flehens ſtym gehöret, da ich zu dyr ſchrey.

[24]Liebet den HERRN alle ſeyne heyligen, Die gleubigen behut der HERR, vnd vergillt reichlich, dem der hohmut vbet.

[25]Seyt getröſt vnd laſt ewer hertz feſt ſeyn, alle die yhr des HERRN ⌜warttet⌝. harret

32

[1]Eyn vnterweyſung Dauids.

WOl dem, dem die vbertrettung vergeben ſind, des ſunde bedeckt iſt.

[2]Wol dem menſchen, dem der HERR die miſſethat nicht zurechnet, ynn des geyſt keyn falſcheyt iſt.

(Verſchweygen) das iſt, da ich wolt nicht bekennen das eyttel ſund mit mir were, hatte meyn gewiſſen keyne ruge, bis ichs muſt bekennen vnd allein auff Gottes guete trawen.

[3]Denn da ichs wollt verſchweygen, verſchmachten meyne gebeyne, durch meyn teglich heulen.

[4]Denn deyne hand war tag vnd nacht ſchweer auff myr, ⌜meyne⌝ ſafft vertrockete ⌜wie⌝ ym ſommer. Sela. meyn *dto.* *dto.* *dto.* (myn) wie + das dürre

[5]Darumb thu ich kund meine ſunde vnd verhele meyne miſſethat nicht, Ich ſprach, Ich will dem HERRN meyne vbertrettung bekennen widder mich, Da vergabeſtu myr die miſſethat meyner ſunde. Sela.

31, 23 Ich aber ſprach >*28 Darumb *bis* gehöret >*28 | Dennoch höreteſtu (höreſtu *35—*44 40 41[2]) *bis* ſtim *31< *24* ‖ IERRN *31 *Druckf.* ‖ *25* getröſt 24 laſt ewer hertz feſt (hart *Hs* [feſte *gestrichen*]) ſeyn >*28 warttet >25

1517 *Ps. 32 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 166f.):*

1 Eyn *bis* bedeckt iſt] Selig ſeyn die, den yre vngerechtickeit erlaßen ſeynn, den yre myſſetadt bedecket ſeyn *2* Wol *bis* iſt] Selig iſt der menſch, dem got nit ſunde zurechnet, vnd yn ſeym geyſte nit triegnis iſt *3* Denn *bis* heulen] Dan ich hab geſchwigen, alle meyne gebeyn ſeyn voraldet do ich den gantzen tag ſchrey *4* Denn *bis* Sela] Dan tag vnd nacht drucket mich ſchwerlich deyne hand. Ich byn bekeret ynn meyn jamer, alßo der dornſtachel eynegeſtochen iſt *5* Darumb *bis* Sela] Meyne ſund hab ich dir gebeichet, vnd das

[23]Denn ich sprach jnn meinem zagen, ich bin von deinen augen verstossen, Dennoch höretestu meines flehens stim, da ich zu dir schrey.

[24]Liebet den HERRN alle seine heiligen, Die gleubigen behüt der HERR, vnd vergilt reichlich, dem der hohmut vbet.

[25]Seit getrost vnd vnuerzagt, Alle die jr des HERRN harret.

[23]Denn ich sprach in meinem zagen, Ich bin von deinen Augen verstossen, Dennoch höretestu meines flehens stim, da ich zu dir schrey.

[24]LJebet den HERRN alle seine Heiligen, Die Gleubigen behüt der HERR, Vnd vergilt reichlich dem, der hohmut vbet.

[25]SEid getrost vnd vnuerzagt, Alle die jr des HERRN harret.

XXXII.

[1]Ein vnterweisung Dauids.

WOl dem, dem die vbertrettung vergeben sind, Dem die sunde bedeckt ist.

[2]Wol dem menschen, dem der HERR die missethat nicht zurechnet, Jnn des geist kein falsch ist.

[3]Denn da ichs wolt [a]verschweigen, verschmachten meine gebeine, Durch mein teglich heulen.

[4]Denn deine hand war tag vnd nacht schweer auff mir, Das mein safft vertrockete, wie es jm sommer dürre wird. Sela.

[5]Darumb bekenne ⌜ich⌝ meine sünde, vnd verhele meine missethat nicht, Jch sprach, Jch wil dem HERRN meine vbertrettung bekennen, Da vergabestu mir die missethat meiner sunde. Sela.

[a] (verschweigen) ...t, da ich nicht ...bekennen das ...und mit mir ... hatte mein ...en keine ruge, ...s musst be... ..., vnd allein ... Gottes guete ...

XXXII.

[1]Ein Vnterweisung Dauids.

WOl dem, dem die vbertrettung vergeben sind, Dem die Sünde bedecket ist. Rom. 4.

[2]Wol dem Menschen, dem der HERR die Missethat, nicht zurechnet, Jn des Geist kein falsch ist.

[3]Denn da ichs wolt [o]verschweigen, verschmachten meine Gebeine, Durch mein teglich heulen.

[4]Denn deine Hand war tag vnd nacht schweer auff mir, Das mein Safft [Bl. Dd iij] vertrockete, wie es im sommer dürre wird, Sela.

[5]Darumb bekenne ich dir meine Sünde, vnd verhele meine missethat nicht, Jch sprach, Jch wil dem HERRn meine Vbertrettung bekennen, Da vergabstu mir die missethat meiner sünde, Sela.

[o] (Verschweigen) Das ist, Da ich nicht wolt bekennen das eitel sünde mit mir were, hatte mein Gewissen kein ruge, bis ichs mir bekennen ... allein auff Gottes güte trawen.

---

ich nit gerecht byn, hab ich mich nit entschuldiget. Jch hab gesagt, ich will got meym herren beichten, das ich nit gerecht sey, vnd du hast myr erlassen den vngehorsam meyner sund

32, 1 des sunde >*28 | Dem (Denn **35**) die sunde *31< *2* falscheyt >*28 *(RP 31 = 3, 23)* *4* meyne (meyn *24—*28) >*28 | Das mein *31< wie (*fehlt Hs* [*gestrichen*]) ym sommer >25 || wie das dürre ym sommer *28 || wie *bis* dürre (dür[*Zeilenschluß*] er **45** *Druckf.*) wird *31< *(RP 31 = 3. 24)* *5* thu ich kund >*28 || bekenne ich *31—*38 **34—41**[1] *(RP 31 = 3, 24)* || *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 532)* widder mich *fehlt* *31< *(RP 31 = 3, 24)*

Gl.: *32, 3 WSt* wolt nicht >25 das es eitel *35—*44

*24 [*25] *25 *28

6Dafur werden alle heyligen bitten fur dyr zur rechten zeyt, darumb wenn groſſe waſſerflut komen, werden ſie nicht an die ſelbigen gelangen.
7Du biſt meyn ſchirm du wollteſt mich fur angſt behuten, vnd mit rhum eynes erretten mich vmb geben. Sela.
8Ich will dyr verſtand geben vnd dyr den weg weyſen den du wandeln ſollt, Ich will dyr mit meynen augen wincken.
9Seyt nicht wie ros vnd meuler die nicht verſtendig ſind, wilchen man ⌜zaum⌝ vnd gebis mus yns maul legen, wenn ſie nicht zu dyr wöllen. zeum
10Der gottloſe mus viel leyden, Wer aber auff ⌜Gott⌝ hoffet den wird die guete vmbfahen. den HERRN den HERRN dto.
11Frewet euch des HERRN ⌜yhr gerechten vnd ſeyt frölich⌝, vnd rhumet alle die auffrichtig ſind von hertzen. WSt

33

1FRewet euch ⌜ym⌝ HERRN yhr gerechten, den auffrichtigen ſteht das ⌜rhumen⌝ wol an. des lobſagen
2Danckt dem HERRN mit harffen, vnd lobſinget yhm auff dem pſalter ⌜mit⌝ zehen ſeytten. von
3Singet yhm eyn newes lied, machts gut auff ſeytten ſpielen mit ſchall.

(1517) *32, 6* Dafur *bis* heyligen] Vor die ſelben wirt auch eyn iglicher heylig zur rechten] in der gelegen darumb *bis* gelangen] Aber yn der ſyndflut viler waßer, werden ſie an yhn nit langen *7* ſchirm *bis* Sela] zuflucht yn der vorvolgung die mich vmb ringet hat. Erloße mich o meyn freude, von den die mich vmb ringet haben *8* dyr den weg weyſen den] dich vnderweyßen yn wilchem wege dyr mit *bis* wincken] meyn augen ſtete auff dich haben *9* Seyt *bis* wöllen] Werdet nit wie die pferd vnd meüler die do keynes vorſtands begreyflich ſeyn. Mit zeumen vnd gebiß zwenge yre backen, die ſich zu dir nit nahen wollen. *10* Der *bis* hoffet] Vill plage muß haben, der gote vngehorſam iſt, wer aber yn got ſetzt ſeyn hoffnung die guete] barmhertzigkeyt *11* des HERRN *bis* hertzen]

6Dafur werden dich alle heiligen bitten zur rechten zeit, Darumb wenn groſſe waſſerflut komen, werden ſie nicht an die ſelbigen gelangen.

7Du biſt mein ſchirm, du wolteſt mich fur [Bl. D iij] angſt behüten, Das ich errettet gantz frölich rhümen künde. Sela.

8Ich wil dich vnterweiſen vnd dir den weg zeigen, den du wandeln ſolt, Ich wil dich mit meinen augen leiten.

9Seid nicht wie roſs vnd meuler die nicht verſtendig ſind, Welchen man zeum vnd gebiſs mus jns maul legen, wenn ſie nicht zu dir wöllen.

10Der Gottloſe hat viel plage, Wer aber auff den HERRN hoffet, den wird die güte vmbfahen.

11Frewet euch des HERRN vnd ſeid frölich jr gerechten, Vnd rhümet alle jr frumen.

XXXIII.

1Frewet euch des HERRN jr gerechten, Die frumen ſollen jn ſchon preiſen.

2Dancket dem HERRN mit harffen, Vnd lobſinget jm auff dem Pſalter von zehen ſeitten.

3Singet jm ein newes lied, Machts gut auff ſeitten ſpielen mit ſchalle.

6DA fur werden dich alle Heiligen bitten, zur rechten zeit, Darumb wenn groſſe Waſſerflut komen, werden ſie nicht an die ſelbigen gelangen.

7DV biſt mein Schirm, Du wolteſt mich fur angſt behüten, Das ich errettet gantz frölich rhümen künde, Sela.

8Ich wil dich vnterweiſen, vnd dir den Weg zeigen, den du wandeln ſolt, Ich wil dich mit meinen Augen leiten.

9SEid nicht wie Roſs vnd Meuler, die nicht verſtendig ſind, Welchen man Zeum vnd Gebis mus ins Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wöllen.

10Der Gottloſe hat viel plage, Wer aber auff den HERRN hoffet, den wird die Güte vmbfahen.

11Frewet euch des HERRN vnd ſeid frölich jr Gerechten, Vnd rhümet alle jr Fromen.

XXXIII.

1FRewet euch des HERRN, jr Gerechten, Die Fromen ſollen jn ſchon preiſen.

2Dancket dem HERRN mit Harffen, vnd lobſinget jm auff dem Pſalter von zehen ſeiten.

3Singet jm ein newes Lied, Machts gut auff Seitenſpielen mit ſchalle.

---

yn got vnd tantzet yr gerechten vnd ſeyd rumretig all die yhr eyns richtigen hertzen ſeyt

32, 6 alle heyligen bitten fur dyr >*28 *7* vnd mit *bis* vmb geben >*28 *(RP 31 = 3, 24)* *8* dyr verſtand geben >*28 weyſen >*28 dyr mit meynen augen wincken >*28 *(RP 31 = 3, 24)* *9* zaum >25 *10* mus viel leyden >*28 *(RP 31 = 3, 24)* Gott >*24 | [*25 = *nP:* den HERRN] *25< die gueten] barmhertzickeyt *Hs 11 WSt* yhr gerechten vnd seyt frölich >25 die auffrichtig ſind von hertzen >*28 | jr frumen (Fromen 36<) *31< *(RP 31 = 3, 24)*

33, 1 ym >25 den auffrichtigen ſteht das rhumen (lobſagen *28) wol an >*28 | Die frumen (Fromen 36<) *bis* preiſen *31< *2* mit zehen >25

WE.: *33, 1* ſchon = ***schön, geziemend***

*24 [*25] *25 *28

4 Denn des HERRN wort ist recht,
vnd alle seyne werck trew.
5 Er liebt gerechtickeyt vnd gericht,
Die erde ist voll der guete des
HERRN.
6 Der hymel ist durchs wort des
HERRN gemacht, vnd all seyn heer
durch seyns geystes mund.
7 Er samlet das wasser ym meer
wie ynn eyn schlauch, vnd legt die
tieffen yns verborgen.
8 Alle wellt furchte sich fur dem
HERRN, vnd fur yhm schewen sich
alle die auff dem erdboden wonen.
9 Denn so er spricht so geschichts,
So er gepeut so stehts da.
10 Der HERR macht zu nicht
⌜den rad der heyden⌝, vnd hyn- der heiden rad
dert die gedancken der völcker.
11 Aber der rad des HERRN bleybt
ewiglich, Seyns hertzen gedancken
fur vnd fur.
12 Wol dem volck, des der HERR
eyn Gott ist, Das volck, das er zum
erbe erwelet hat.
13 Der HERR schawet vom hymel,
vnd sihet ⌜alle⌝ menschen kinder an. aller
14 Von seynem bereytten sitz sihet
er auff alle die auff erden wonen.
15 Er richt an yhr hertz allersampt,
Er merckt auff alle yhre werck.
16 Eym konige hilfft nicht seyn
grosse macht, Eyn starcker man wird
nicht errettet durch seyne grosse krafft.

Richt an: das ist, was sie denken das gibt vnd lencket er wie er will.

33, 4 recht, vnd alle seyne werck trew >*28 *(RP 31 = 3, 24)* *5* ‖ die gerechtigkeit 35 ‖ gerechtickeyt vnd (vnd *31 *Druckf.*) gericht] recht vnd redlickeyt *Hs* ‖ Gerichte 41[1] ‖ guete] barmhertzickeyt *Hs (ebenso 18 und 22)* *6* durch seyns geystes mund >*28 *7* samlet *bis* schlauch >*28 *(RP 31 = 3, 25)* yns] ynn *Hs* *8* Alle *bis* HERRN >*28 | Es musse sich Alle land fur dem herrn furchten *Hs* | *31< schewen sich (sich *fehlt Hs*) *bis* wonen >*28 *9* so *(1.)*] wenn *Hs* gepeut >*28 *10* den rad der heyden >25 hyndert >*28 *13* alle >25 an *fehlt* *31< *(RP 31 = 3, 25)*

4Denn des HERRN wort iſt warhafftig, Vnd was er zuſagt, das hellt er gewis.

5Er liebet gerechtigkeit vnd gericht, Die erde iſt vol der güte des HERRN.

6Der himel iſt durchs wort des HERRN gemacht, Vnd all ſein heer durch den geiſt ſeines munds.

7Er hellt das waſſer jm meer zuſamen wie jnn einem ſchlauch, Vnd legt die tieffen jns verborgen.

8Alle welt fürchte den HERRN, vnd fur jm ſchewe ſich alles was auff dem erdboden wonet.

9Denn ſo er ſpricht, ſo geſchichts, So er gebeut, ſo ſtehets da.

10Der HERR macht zu nicht der Heiden rat, Vnd wendet die gedancken der völcker.

11Aber der rat des HERRN bleibt ewiglich, Seines hertzen gedancken fur vnd fur.

12Wol dem volck, des der HERR ein Gott iſt, Das volck, das er zum erbe erwelet hat.

13Der HERR ſchawet vom himel, Vnd ſihet aller menſchen kinder.

14Von ſeinem feſten thron ſihet er auff alle, Die auff erden wonen.

15Er [a]lencket jn allen das hertz, Er mercket auff alle jre werck.

[Bl. D iiij] 16Ein König hilfft nicht ſeine groſſe macht, Ein Ryſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe krafft.

4DEnn des HERRN wort iſt warhafftig, Vnd was er zuſaget, das helt er gewis.

5Er liebet Gerechtigkeit vnd gericht, Die Erde iſt vol der Güte des HERRN.

6DEr Himel iſt durchs wort des HERRN gemacht, Vnd all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Munds. Gen. 1. 2.

7Er helt das Waſſer im Meer zuſamen, wie in einem Schlauch, Vnd legt die Tieffen ins verborgen.

8Alle Welt fürchte den HERRN, Vnd fur jm ſchewe ſich alles was auff dem Erdboden wonet.

9Denn ſo er ſpricht, ſo geſchichts, So er gebeut, ſo ſtehets da.

10Der HERR macht zunicht der Heiden Rat, Vnd wendet die gedancken der Völcker.

11ABer der Rat des HERRN bleibet ewiglich, Seines hertzen gedancken fur vnd fur.

12WOl dem Volck, des der HERR ein Gott iſt, Das Volck, das er zum Erbe erwelet hat.

13DEr HERR ſchawet vom Himel, Vnd ſihet aller Menſchen kinder.

14Von ſeinem feſten Thron ſihet er auff alle, Die auff Erden wonen.

15Er lencket jnen allen das Hertz, Er mercket auff alle jre werck. (Lencket) Das iſt, Was ſie gedencken, das lenket vnd wendet er wie er wil.

16EJm Könige hilfft nicht ſeine groſſe Macht, Ein Riſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe Krafft.

---

14 bereytten ſitz >*28 *15* richt an yhr hertz (yhr hertz an *Hs*) allerſampt >*28 | lencket jn allen (alle *35 *38) das hertz *31< *(RP 31 = 3, 25)* *16* ſtarcker man >*28

Gl.: *33, 4* || (gewyſs) de de conſcientien ſeker vnd gewyſs maken. [*25 = *nP*] || (gewis) wie das gewiſſen ſicher vnd gewis mach (macht 25). *25 25 || (Trew) die das gewiſſen ſicher vnd gewis machen. *28 || *15* || *fehlt nP* || *StW* Richt an >*28 dencken 24 | gedencken *24< gibt vnd lencket] lencket vnd wendet *31<

*24 [*25] *25 *28
Eim roſſe | der ſleg

17 ⌜Eyn ros⌝ feylet ⌜am helffen⌝,
vnd wird nicht errettet durch ſeyne
groſſe ſtercke.
18 Sihe des HERRN auge ſihet
auff die ſo yhn furchten, die auff
ſeyne guete harren.
19 Das er yhr ſeele errette vom tod,
vnd ernere ſie ynn der theurung.
20 Vnſer ſeele harret auff den
HERRN, Er iſt vnſer hulff vnd
ſchild.
21 Denn vnſer hertz frewet ſich ſeyn,
vnd wyr hoffen auff ſeynen heyligen
namen.
22 Deyne guete HERR ſey vber
vns, wie wyr auff dich hoffen.

34

1 Eyn pſalm Dauids, Da er ſeyn
geberde verſtellet fur Abimelech, der
yhn von ſich treyb vnd er weg gieng.
[Bl. F ij] 2 JCh wil den HERRN
loben alle zeyt, Sein lob ſoll ymerdar
ynn meynem munde ſeyn.
3 Meyn ſeele ſoll ſich rhumen des
HERRN, Das die elenden hören vnd
ſich frewen.
4 Preyſet mit myr den HERRN,
vnd laſt vns mit eynander ſeynen
namen erhöhen.
5 Da ich den HERRN ſucht, ant-
wortet er myr, vnd errettet mich aus
aller meyner furcht.
6 Wilche auff yhn ſehen, werden er-
leucht, vnd yhr angeſicht wird nicht
zu ſchanden.

33, 17 Eyn ros feylet am helffen >25 || Eim roſſe feylet der ſleg *28 || *31< *(RP 31 = 3, 25)* wird nicht errettet (erretten *Hs*) durch ſeyne groſſe ſtercke >*28 *18* harren >*28 *21* hoffen >*38 34—41¹|*41< 41²< *(HE 38 = 3, 533)*

34, 6 auff yhn *bis* vnd yhr >*38 34—41¹|*41< 41²< *(HE 38 = 3, 533)*

Gl.: *34, 6 1. Fassung:* (erleucht) das iſt, ſie werden glückſelig (getroſt *31—*38 34—41¹)

17Roſſe helffen auch nicht, Vnd jre groſſe ſtercke errettet nicht.
18Sihe, des HERRN auge ſihet auff die ſo jn fürchten, Die auff ſeine güte hoffen.
19Das er jre ſeele errette vom tode, Vnd erneere ſie jnn der tewrunge.
20Vnſer ſeele harret auff den HERRN, Er iſt vnſer hülffe vnd ſchild.
21Denn vnſer hertz frewet ſich ſein, Vnd wir ⌜hoffen⌝ auff ſeinen heiligen namen.
22Deine güte HERR ſey vber vns, Wie wir auff dich hoffen.

XXXIIII.

1Ein Pſalm Dauids, da er ſein geberde verſtellet fur Abimelech, der jn von ſich treib, vnd er weg gieng.
2ICh wil den HERRN loben alle zeit, Sein lob ſol jmerdar jnn meinem munde ſein.
3Meine ſeele ſol ſich rhümen des HERRN, Das die elenden hören vnd ſich frewen.
4Preiſet mit mir den HERRN, Vnd laſſt vns mit einander ſeinen namen erhöhen.
5Da ich den HERRN ſucht, antwortet er mir, Vnd errettet mich aus aller meiner furcht.
6Welche ⌜auff jn ſehen, werden erleucht, vnd jr⌝ angeſicht wird nicht zu ſchanden.

17Roſſe helffen auch nicht, Vnd jre groſſe ſtercke errettet nicht.
18SIhe, des HERRN Auge ſihet auff die ſo jn fürchten, Die auff ſeine Güte hoffen.
19Das er jre Seele errete vom Tode, Vnd erneere ſie in der Thewrunge. Pſal. 31, 37
20VNſer ſeele harret auff den HERRN, Er iſt vnſer Hülffe vnd Schild.
21Denn vnſer hertz frewet ſich ſein, Vnd wir trawen auff ſeinen heiligen Namen.
22DEine Güte HERR ſey vber vns, Wie wir auff dich hoffen.

XXXIIII.

1Ein Pſalm Dauids, Da er ſein geberde verſtellet fur Abimelech, der jn von ſich treib, vnd er weggieng.
2JCh wil den HERRN loben alle zeit, Sein Lob ſol jmerdar in meinem munde ſein. 1. Samu. 21.
3Meine Seele ſol ſich rhümen des HERRN, Das die Elenden hören, vnd ſich frewen.
4PReiſet mit mir den HERRN, Vnd laſſt vns mit einander ſeinen Namen erhöhen.
5DA ich den HERRN ſucht, antwortet er mir, Vnd errettet mich aus aller meiner furcht.
6WElche jn anſehen vnd [a]anlauffen, Der angeſicht wird nicht zu ſchanden.

[a] (Anlauffen) Die ſich zu jm dringen vnd gleich vberfallen, Wie die geilende Fraw den Richter, Luc. 18. Oder wie Waſſer daher flieſſen mit hauffen vnd ſturmen. Denn er hats gern das man ſuche klopffe vnd poltere mit beten on ablaſſen.

rcht) Das iſt, ſo werden getroſt und frölich ſein.

---

vnd frölich ſein. *28—*38 34—41[1] | *2. Fassung* *41< 41[2]< *(HE 38 = 3, 533f.)* er hats 41[2]—43[2] 45 | er hat es 46 | ſo hat ers *41< *(= HE)* || vnd *(3.) fehlt* *42||

WE.: *34, 1* verſtellet = *entstellt* *6* jn. . . . anlauffen = *um Hilfe bei ihm anhalten*
Gl. 34, 6 gleich = *gleichsam* geilende = *anhaltend bittende, bettelnde*
Gl. 34, 6: Luk. 18, 3—5

*24 [*25] *25 *28

7Da diſer elende rieff, höret der HERR, vnd halff yhm aus allen ſeynen nöten.
8Der engel des HERRN lagert ſich vmb die her ſo yhn furchten, vnd hilfft yhn aus.
9Schmeckt vnd ſehet wie freundlich der HERR iſt, wol dem man, der auff yhn trawet.
10Furchtet ⌜yhn⌝ ſeyne heyligen, Denn die yhn furchten, haben keynen mangel. — den HERRN yhr
11Die reichen muſſen darben vnd hungern, Aber die den HERRN ſuchen haben keynen mangel an yrgent eynem gut.
12Herzu kinder, höret myr zu, Ich wil euch die furcht des HERRN leren.
13Wer iſt der luſt hat zu leben? vnd wundſcht gute tage zu ſehen.
14Behut deyne zunge fur ⌜vbel⌝, vnd deyne lippen das ſie nicht ⌜betrug⌝ reden. — böſem falſch
15Las vom böſen vnd thu gutts, Suche fride vnd iage yhm nach.
16Die augen des HERRN ſehen auff die gerechten, vnd ſeyne oren auff yhr ſchreyen.
17Das andlitz aber des HERRN ſteht vber die ſo böſes thun, Das er yhr gedechtnis ausrotte vom lande.
18Wenn die gerechten ſchreyen, ſo höret der HERR, vnd errettet ſie aus all yhrer not.

34, 8 ‖ her] heer *24 ‖ *9* man *fehlt* *31< *10* yhn] den HERRN yhr *28< mangel] mantel 46 *Druckf.* *12* Herzu >*28 *13* luſt *bis* ſehen. >*28 *(RP 31 = 3, 26)* *14* zungen *Hs* vbel >25 betrug >25 *15* ‖ von *28 ‖ *17* vom lande >*28 *18* (die Gerechten) *41 *44 | die (Gerechten) 43¹< *(HE 38 = 3, 535)*

Gl.: *34, 14* *31< ‖ *fehlt* 34 35 ‖ *17* Dat me nicht mer van en holt Pſal. j.

7Da dieſer elende rieff, höret der HERR, Vnd halff jm aus allen ſeinen nöten.

8Der Engel des HERRN lagert ſich vmb die her ſo jn fürchten, Vnd hilfft jn aus.

9Schmeckt vnd ſehet, wie freundlich der HERR iſt, Wol dem, der auff jn trawet.

10Fürchtet den HERRN jr ſeine heiligen, Denn die jn fürchten, haben keinen mangel.

11Die reichen müſſen darben vnd hungern, Aber die den HERRN ſuchen, haben keinen mangel an jrgent einem gut.

12Kompt her kinder, höret mir zu, Ich wil euch die furcht des HERRN leren.

13Wer iſt, der gut leben begert? Vnd gerne gute tage hette?

[Bl. D v] 14Behüte deine zunge für böſem, Vnd deine lippen, das ſie nicht falſch reden.

15Las vom böſen vnd thu guts, Suche fride vnd iage jm nach.

16Die augen des HERRN ſehen auff die gerechten, vnd ſeine oren auff jr ſchreien.

17Das andlitz aber des HERRN ſtehet vber die ſo böſes thun, Das er jr gedechtnis ausrotte von der erden.

18Wenn ⌜die gerechten⌝ ſchreien, ſo höret der HERR, Vnd errettet ſie aus all jrer not.

7DA dieſer Elender rieff, höret der HERR, Vnd halff jm aus allen ſeinen nöten.

8DEr Engel des HERRN lagert ſich vmb die her, ſo jn fürchten, Vnd hilfft jnen aus. Gen. 31. 4. Reg. 6.

9SChmeckt vnd ſehet, wie freundlich der HERR iſt, Wol dem, der auff jn trawet. 1. Pet. 2.

10FVrchtet den HERRN jr ſeine heiligen, Denn die jn fürchten, haben keinen Mangel. Pſal. 33. 37.

11Die Reichen müſſen darben vnd hungern, Aber die den HERRN ſuchen, haben keinen mangel an jrgent einem Gut.

12Kompt her Kinder höret mir zu, Ich wil euch die furcht des HERRN leren. 1. Pet. 3.

13Wer iſt der gut Leben begert? Vnd gerne gute Tage hette?

14Behüte deine Zunge fur böſem, Vnd deine Lippen, das ſie nicht falſch reden. Das iſt, Fleuch falſche Lere, vnd thu guts, vnd leide dich.

15Las vom böſen vnd thu guts, Suche friede, vnd jage jm nach.

16Die Augen des HERRN ſehen auff die Gerechten, Vnd ſeine Ohren auff jr ſchreien.

17Das Andlitz aber des HERRN ſtehet vber die ſo Böſes thun, Das er jr Gedechtnis ausrotte von der Erden. Das man nichts mehr von jnen helt.

18WEnn die (Gerechten) ſchreien, ſo höret der HERR, Vnd errettet ſie aus all jrer Not.

Der godtloſen wech wert vmmekamen [*25 = *nP*] | Das man nicht mehr von yhn helt pſ. i. iter impiorum peribit. *25 25 | Das man nichts mehr von yhn helt. *28<‖ *fehlt* 34 35 ‖

WE.: *34, 9* Schmeckt = *spürt* *Gl. 34, 14* leide dich = *sei geduldig, füge dich*
Gl. 34, 17: Ps. 1, 6

*24 [*25] *25 *28

19 Der HERR iſt nahe bey den die zu brochens hertzen ſind, vnd hilfft denen die zurſchlagen gemuet haben.
20 Der gerecht mus viel leyden, aber der HERR hilfft yhm aus dem allen.
21 Er bewaret yhm alle ſeyne gebeyne, das der nicht eyns zubrochen wird.
22 Den gottloſen wird das vngluck tödten, vnd die den gerechten haſſen werden ſchuld haben.
23 Der HERR erlöſet die ſeele ſeyner knechte, vnd alle die auff yhn trawen, werden keyne ſchuld haben.

35

1 Eyn pſalm Dauids.

HERR hadder mit meynen hadderern, ſtreytte widder meyne beſtreytter.
2 Ergreyff den ſchild vnd ſchirm, vnd mach dich auff mir zu helffen.
3 Zeuch erfur den ſpies vnd ſchutze mich wider meyne verfolger, Sprich zu meyner ſeelen, Ich byn deyn heyl.
4 Es muſſen ſich ſchemen vnd gehönet werden die nach meyner ſeelen ſtehen, Es muſſen zu ruck keren vnd zu ſchanden werden die myr vbel wöllen.
5 Sie muſſen werden wie ſprew fur dem winde, vnd der engel des HERRN treybe ſie.
6 Yhr weg muſſe finſter vnd ſchlipferig werden, vnd der engel des HERRN verfolge ſie.

34, 21 gebrochen *31—*44 34—36|38‹ *22* ‖ Vnd *31 *Druckf.* ‖ Gl.: *34, 22* 41²‹ *(HE 38 = 3, 535) (fehlt* *41‹) *35, 1* hadderern ›*44 34—41¹ 46|41²—45 *2* ſchirm ›*28 ‖ ſpies *31—*38

19 Der HERR iſt nahe bey denen die zubrochens hertzens ſind, Vnd hilfft denen die zurſchlagen gemüt haben.

20 Der gerecht mus viel leiden, Aber der HERR hilfft jm aus dem allen.

21 Er bewaret jm alle ſeine gebeine, das der nicht eins zebrochen wird.

22 Den Gottloſen wird das vnglück tödten, Vnd die den gerechten haſſen, werden ſchuld haben.

23 Der HERR erlöſet die ſeele ſeiner knechte, Vnd alle die auff jn trawen, werden keine ſchuld haben.

19 **DEr HERR iſt nahe bey denen,** die zubrochens hertzen ſind, Vnd hilfft denen die zurſchlagen Gemüt haben.

20 DEr Gerecht mus viel leiden, Aber der HERr hilfft jm aus dem allen.

21 Er bewaret jm alle ſeine Gebeine, Das der nicht eins zubrochen wird. Matth. 10.

22 Den Gottloſen wird das vnglück tödten, Vnd die den Gerechten haſſen werden [b]ſchuld haben.

23 DEr HERR erlöſet die Seele ſeiner Knechte, Vnd all die auff jn trawen, werden keine ſchuld haben.

[b] Id est, Perdentur sicut rei.

XXXV.

1 Ein Pſalm Dauids.

HERR hadder mit meinen ⌜hadderern⌝, Streitte widder meine beſtreitter.

2 Ergreiff den ſchild vnd ⌜ſpies⌝, Vnd mache dich auff mir zu helffen.

3 Zucke den ſpies vnd ſchütze mich widder meine verfolger, Sprich zu meiner ſeelen, Ich bin deine hülffe.

4 Es müſſen ſich ſchemen vnd gehönet werden, die nach meiner ſeelen ſtehen, Es müſſen zu rück keren vnd zu ſchanden werden, die mir vbel wöllen.

5 Sie müſſen werden wie ſprew fur dem winde, Vnd der Engel des HERRN ſtoſſe ſie weg.

6 Jr weg müſſe finſter vnd ſchlipferig werden, Vnd der Engel des HERRN verfolge ſie.

XXXV.

1 Ein Pſalm Dauids.

HERR haddere mit meinen Haddern, Streitte wider meine Beſtreitter.

2 Ergreiffe den Schild vnd Woffen, Vnd mache dich auff mir zu helffen.

3 Zücke den Spies, vnd ſchütze mich wider meine Verfolger, Sprich zu meiner Seelen, Ich bin deine Hülffe.

4 Es müſſen ſich ſchemen vnd gehönet werden, die nach meiner Seelen ſtehen, Es müſſen zu rück keren vnd zu ſchanden werden, die mir vbel wöllen.

5 Sie müſſen werden wie Sprew fur dem winde, Vnd der Engel des HERRN ſtoſſe ſie weg.

6 Jr weg müſſe finſter vnd ſchlipferig werden, Vnd der Engel des HERRN verfolge ſie.

34—41[1] *(RP 31 = 3,26)* ‖ *41< 41[2]< *(HE 38 = 3, 535)* 3 Zeuch erfur >*28 deyn heyl >*28 4 ‖ ſchemen] ſchewen *34 ‖ 5 treybe ſie >*28 *(RP 31 = 3, 26)* 6 ‖ müſſen *24 ‖

*24 [*25] *25 *28

7Denn ſie haben myr on vrſach geſtellet yhr netz zu verderben, vnd haben on vrſach meyner ſeelen gruben zu gericht.

8Es kome vber yhn eyn getumel vnuerſehens, vnd ſeyn netze das er geſtellet hat, muſſe yhn fahen, vnd falle ynn das ſelb getumel.

9Aber meyne ſeele muſſe ſich frewen des HERRN, vnd frölich ſeyn auff ſeyn heyl.

10Alle meyn gebeyne muſſen ſagen, HERR wer iſt deyn gleyche? der du den elenden erretteſt von dem der yhm zu ſtarck iſt, vnd den elenden vnd armen von ſeynen reubern.

11Es tretten freuel zeugen auff, die fragen mich dauon ich nichts weys.

12Sie vergellten mir böſes fur gut, meyne ſeele troſtlos zu machen.

13Ich aber wenn ſie kranck waren, zoch eynen ſack an, demütiget meyne ſeele mit faſten, vnd meyn gebet keret ſich ynn meynen ⌜ſchos⌝. bosen

14Ich gieng, als were es meyn freund vnd bruder, Ich bucket mich traurig wie eyne klagende mutter.

15Sie aber frewen ſich vber meynem ſchaden, vnd komen zu hauff, Es komen die hinckende zu hauff vber

---

35, 7 Netze *42 **36**< *8* Es kome *bis* vnuerſehens >*28 *(RP 31 = 3, 27)* falle ynn das ſelb getumel >*28 *9* ſeyn heyl >*28 *10* muſſe *Hs* gleichen **41**²< *11* fragen *bis* weys >*28 *(RP 31 = 3, 27)* *12* vergellten *bis* machen >*28 ‖ thun mir arges vmb guts, Das meine ſeele mus ſein, als hette ſie nichts guts gethan *31—*38 **34—41**¹ *(RP 31 = 3, 27)* ‖ *41< **41**²< *(HE 38 = 3, 535)* *13* zog **38** 41¹< ‖ zog ich **40** ‖ demütiget meyne ſeele (ſeelen *Hs*) *bis* ſchos (boſen *28) >*28 | Thet mir *bis* hertzen (hertzen ſtets *41< **41**²< [*HE 38 = 3, 535*]) *31< *(RP 31 = 3, 27)* *14* gieng >*28 *(RP 31 = 3, 27)* weres *Hs* bucket mich >*28 *(RP 31 = 3, 27)* eyne klagende mutter >*28 *(RP 31 = 3, 28; vgl. HE 28 = 3, LV)* *15* komen zu hauff *bis* vber mich >*28 *(RP 31 = 3, 28)*

7Denn ſie haben mir on vrſach ge-
ſtellet jr netz zu verderben, Vnd ha-
ben on vrſach meiner ſeelen gruben
zugericht.
8Er müſſe vnuerſehens vberfallen
werden, vnd ſein netz das er geſtellet
hat, müſſe jn fahen, Vnd müſſe drin-
nen vberfallen werden.
[Bl. D 6] 9Aber meine ſeele müſſe
ſich frewen des HERRN, Vnd frö-
lich ſein auff ſeine hülffe.
10Alle meine gebeine müſſen ſagen,
HERR wer iſt dein ⌜gleiche⌝? der
du den elenden erretteſt von dem der
jm zu ſtarck iſt, Vnd den elenden vnd
armen von ſeinen reubern.
11Es tretten freuel zeugen auff,
Die zeihen mich des ich nicht ſchüldig
bin.
12Sie thun mir arges vmb guts,
⌜Das meine ſeele mus ſein, als
hette ſie nichts guts gethan⌝.
13Ich aber, wenn ſie kranck waren,
zoch einen ſack an, Thet mir weh mit
faſten, vnd betet von ⌜hertzen⌝.
14Ich hielt mich, als were es mein
freund vnd bruder, Ich gieng trau-
rig, wie einer der leide tregt vber
ſeiner mutter.
15Sie aber frewen ſich vber mei-
nem ſchaden, vnd rotten ſich. Es
rotten ſich die aHinckende widder mich

7Denn ſie haben mir on vrſach ge-
ſtellet jr Netze zu verderben, Vnd
haben on vrſach meiner Seelen gru-
ben zugericht.
8Er müſſe vnuerſehens vberfallen
werden, Vnd ſein Netz das er ge-
ſtellet hat, müſſe jn fahen, Vnd müſſe
drinnen vberfallen werden.
9ABer meine Seele müſſe ſich
frewen des HERRN, Vnd frölich
ſein auff ſeine Hülffe.
10Alle meine Gebeine müſſen
ſagen, HERR, Wer iſt dein gleichen?
Der du den Elenden erretteſt von dem
der jm zu ſtarck iſt, Vnd den Elen-
den vnd Armen von ſeinen Reubern.
11ES tretten freuel Zeugen auff,
Die zeihen mich des ich nicht ſchüldig
bin.
12Sie thun mir arges vmb guts,
Mich in chertzleid zu bringen.
[Bl. Dd iiij] 13JCh aber, wenn
ſie kranck waren, zog einen Sack an,
Thet mir wehe mit faſten, vnd betet
von hertzen ſtets.
14Ich hielt mich, als were es mein
Freund vnd Bruder, Ich gieng trau-
rig, wie einer der leide tregt vber
ſeiner Mutter.
15SJe aber frewen ſich vber mei-
nem ſchaden, vnd rotten ſich, Es
rotten ſich die Hinckende wider mich,

c (Hertzleid) Sterilitatem [illegible] meae. [illegible]

Gl.: *35, 12* *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 535)* StW (Hertzleid) *fehlt* **41²** Sterelitatem **43¹—45** *Druckf.* *15* *28< dienen Got *bis* Teuffel] die heuchler vnd (vud *Druckf.*) orenblaſer *28 iii. Re. xiiii. *(Druckf.)* *31—*38 **34—36** *(RP 31 = 3, 28)* | 3. Reg. 18. *41< **38**<

WE.: *Gl. 35, 15* orenblaſer = *Hetzer, der durch Einflüsterungen jemand aufreizt: vgl. U. A. Bd. 51, S. 684 Nr. 142; Sir. 5, 16; 21, 31; 28, 15; Röm. 1, 29* den bawm auff beiden achſeln tragen: *Sprichwort, öfters bei Luther (U. A. Bd. 18, S. 268, 20f.; Bd. 32, S. 453, 21; Bd. 33, S. 481, 5f.; 667, 27; [Tischreden Bd. 4, S. 289, 20]; Bibel Bd. 3, S. 28, 6f.; Briefe Bd. 3, S. 81, 106f.; Bd. 7, S. 15, 6f.)*

Gl. 35, 15: 1. Kön. 18, 21

	*24	[*25]	*25	*28
mich vnuerſehens, Sie reyſſen vnd hören nicht auff.				
[16]Mit den freſſigen vnd ſpöttiſchen heuchlern, beyſſen ſie yhre zeene zu ſamen vber mich.				
[17]HERR wie lange willtu zu ſehen? bringe doch meyne ſeele wid- der aus yhrem getumel, vnd meyn eynſame von den iungen lewen.				
[18]Ich wil dir dancken ynn der groſſen gemeyne, vnd vnter viel volcks wil ich von dyr rhumen.				
[19]Las ſich nicht vber mich frewen die myr on vrſache feynd ſind, noch mit ⌜dem auge⌝ wincken die mich on vrſach haſſen.	den augen	*dto.* (den ogen)	*dto.*	*dto.*
[20]Denn ſie reden nicht zum friden, vnd erdencken falſche wort vber die verſtoſſene ym lande.				
[21]Vnd ſie thun yhren mund weyt auff wider mich vnd ſprechen, Da Da, vnſer augen ſehens.				
[22]HERR du ſiheſts, ſchweyge nicht, HERR mach dich nicht ferne von myr.				
[23]Erwecke dich vnd wache auff zu meynem recht vnd zu meyner ſache, meyn Got vnd HERR.				
[24]HERR meyn Gott richte mich nach deiner gerechtickeyt, das ſie ſich vber mich nicht frewen.				
[25]Las ſie nicht ſagen ynn yhrem hertzen, da da, das wollten wyr, las ſie nicht ſagen, wyr haben yhn ver- ſchlungen.				
[26]Sie muſſen ſich ſchemen vnd zu ſchanden werden, alle die ſich meyns				

35, 15 vnuerſehens >*38 **34—41**[1]|*41< 41[2]< *(HE 38 = 3, 535)* *16* den freſſigen vnd ſpöttiſchen heuchlern >*28 *(RP 31 = 3, 28)* *17* bringe doch meyne ſeele widder >*28 den *fehlt* *44 iungen lewen] reichen *Hs* (iungen lewen *gestrichen*) *18* von dyr >*28 *19* on vrſache *(1.)* (ſache *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 28)* feynde *Hs* mit dem auge (den augen

⌜vnuersehens⌝, Sie reissen vnd hören nicht auff.

[16]Mit denen die da heuchlen vnd spotten vmb des bauchs willen, Beissen sie jre zeene zu samen vber mich.

[17]HERR wie lang wiltu zu sehen? errette doch meine seele aus jrem getümmel, Vnd meine einsame von den iungen lewen.

[18]Ich wil dir dancken jnn der grossen Gemeine, Vnd vnter viel volcks wil ich dich rhümen.

[19]Las sich nicht vber mich frewen, die mir vnbillich feind sind, Noch mit den augen spotten, die mich on vrsach hassen.

[20]Denn sie trachten schaden zuthun, Vnd suchen falsche sachen widder die stillen jm lande.

Die gerne ... tten.

[21]Vnd sperren jr maul weit auff widder mich vnd sprechen, Da da, das sehen wir gerne.

[22]HERR du sihests, schweige nicht, HERR sey nicht ferne von mir.

[23]Erwecke dich vnd wache auff zu meinem recht, Vnd zu meiner sache, mein Gott vnd HERR.

[24]HERR mein Gott, richte mich nach deiner gerechtigkeit, Das sie sich vber mich nicht frewen.

[25]Las sie nicht sagen jnn jrem hertzen, Da da, das wolten wir, Las sie nicht sagen, wir haben jn verschlungen.

[26]Sie müssen sich schemen vnd zu schanden [Bl. D 7] werden, alle die sich

on meine schuld, Sie reissen vnd hören nicht auff.

[16]Mit denen die da heuchlen vnd spotten vmb des Bauchs willen, Beissen sie jre Zeene zu samen vber mich.

[17]HERR wie lange wiltu zusehen? Errette doch meine Seele aus jrem Getümel, Vnd meine Einsame von den jungen Lewen.

[18]JCh wil dir dancken in der grossen Gemeine, Vnd vnter viel Volcks wil ich dich rhümen.

[19]LAs sich nicht vber mich frewen, die mir vnbillich feind sind, Noch mit den augen spotten, die mich on vrsach hassen.

[20]Denn sie trachten schaden zuthun, Vnd suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande.

(Stillen) Die gerne Friede hetten.

[21]Vnd sperren jr maul weit auff wider mich, vnd sprechen, Da, da, Das sehen wir gerne.

[22]HERR dv sihests, schweige nicht, HERR sey nicht ferne von mir.

[23]Erwecke dich vnd wache auff zu meinem Recht, Vnd zu meiner Sache mein Gott vnd HERR.

[24]HERR mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Das sie sich vber mich nicht frewen.

[25]Las sie nicht sagen in jrem hertzen, Da da, Das wolten wir, Las sie nicht sagen, Wir haben jn verschlungen.

[26]Sie müssen sich schemen, vnd zuschanden werden, alle die sich meines

---

*24—*28) wincken >*28 *20* reden *bis* falsche (falsch *Hs*) wort vber die verstossene >*28 *(RP 31 = 3, 28)* *21* sie thun yhren mund >*28 vnser augen sehens >*28 *(RP 31 = 3, 29)* *22* mach dich >*28 *23* auff meyn Gott zu *Hs* *25* yhren *Hs*

Gl.: *35, 20* (verstossene) Das sind die frumen die wenig guter tage hie haben. *28| *31< *(RP 31 = 3, 28)*

	*24	[*25]	*25	*28
vbels frewen, Sie muſſen mit ſchand vnd ſcham gekleydet werden die ſich widder mich hoch loben.				
[27]Rumen vnd frewen muſſen ſich die do luſt haben an meyner gerechtickeyt vnd ymer ſagen, Der ⌜HErr⌝ muſſe hoch gelobt ſeyn, der luſt hat zum friden ſeynes knechtes.	HERR	*dto.*	*dto.*	*dto.*
		(HERE)		
[28]Vnd meyne zunge ſoll reden von deyner gerechtickeyt, vnd teglich von deynem rhum.				

[Bl. F iij] 36

[1]Eyn pſalm Dauids des HERRN knechts hoch zu ſingen.

[2]ES iſt geſagt ynn meynem hertzen von der vbertrettung des gottloſen, Das kein Gottes furcht fur ſeynen augen iſt.

[3]Sondern er heuchlet yhm ſelbs fur ſeynen augen, bis ſeyne miſſethat des haſſes werd funden werde.

[4]Die wort ſeyns mundes ſind vnrecht vnd falſch, Er acht nicht das er klug wurde gutts zu thun.

[5]Er ⌜erdenckt⌝ eyttel vnrecht auff ſeynem lager, vnd tritt auff keyn gutte ban, vnd ſchewet keyn arges.		denckt	denckt	denckt ge
[6]HERR deyne guete iſt ym hymel, vnd deyne trewe bis an die wolcken.				
[7]Deyne gerechtickeyt iſt wie Gottes berge, deyn gericht wie ein groſſe tieffe, HERR du hilffeſt beyde menſchen vnd vieh.				

35, 26 hoch loben >*28 *(RP 31 = 3, 29)* *27* do *bis* gerechtickeyt >*28 *(RP 31 = 3, 29)* HErr 24 | HERR (herr *Hs*) *24< || hoch *fehlt* **34 35** || luſt hat *bis* knechtes >*28 *(RP 31 = 3, 29)* *28* teglich von deynem rhum >*28

36, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* Es iſt *bis* augen iſt >*28 || Ich ſage furwar, das die Gotloſen böſe buben ſind, Denn es iſt kein Gottes furcht bey jn *31—*38 **34—41**[1] || *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 536 und Anm. 3)* *3* Sondern er *bis* werd funden werde (werden 25)

meins vbels frewen, Sie müſſen mit ſchand vnd ſcham gekleidet werden, die ſich widder mich rhümen.

[27]Rhümen vnd frewen müſſen ſich die mir gönnen, das ich recht behalt, vnd jmer ſagen, Der HERR müſſe hoch gelobt ſein, der ſeinem knecht wol wil.

[28]Vnd meine zunge ſol reden von deiner gerechtigkeit, Vnd dich teglich preiſen.

XXXVI.

[1]Ein Pſalm Dauids des HERRN knechts, vor zu ſingen.

[2]⌜JCh ſage furwar, das die Gotloſen böſe buben ſind, Denn es iſt kein Gottes furcht bey jn⌝.

[3]Sie ſchmücken ſich vnternander ſelbs, Das ſie jr böſe ſache fordern, vnd andere verunglimpffen.

[4]Alle jre lere iſt ſchedlich vnd erlogen, Sie laſſen ſich auch nicht weiſen, das ſie guts theten.

[5]Sondern ſie trachten auff jrem lager nach ſchaden, Vnd ſtehen feſt auff dem böſen wege, Vnd ſchewen kein arges.

[6]HERR deine güte reicht ſo weit der himel iſt, Vnd deine warheit ſo weit die wolcken gehen.

[7]Deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge Gottes, Vnd dein recht wie groſſe tieffe, HERR du hilffeſt beide menſchen vnd viehe.

Vbels frewen, Sie müſſen mit ſchand vnd ſcham gekleidet werden, die ſich wider mich rhümen.

[27]RHümen vnd frewen müſſen ſich, die mir gönnen, das ich recht behalte, Vnd jmer ſagen, Der HERR müſſe hoch gelobt ſein, der ſeinem Knecht wol wil.

[28]Vnd meine Zunge ſol reden von deiner Gerechtigkeit, Vnd dich teglich preiſen.

XXXVI.

[1]Ein Pſalm Dauids des HERRN Knechts, vor zu ſingen.

[2]ES iſt von grund meines Hertzen von der Gottloſen weſen geſprochen, Das kein Gottes furcht bey jnen iſt.

(Von grund) Wenn ich gründlich die warheit ſagen ſol. Denn die Gottloſen ſcheinen als ſeien ſie from vnd heilig, Vnd iſt doch im grund falſch.

[3]Sie ſchmücken ſich vnternander ſelbs das ſie jre böſe Sache fordern, Vnd andere verunglimpffen.

[4]Alle jre Lere iſt ſchedlich vnd erlogen, Sie laſſen ſich auch nicht weiſen, das ſie guts theten.

[5]Sondern ſie trachten auff jrem Lager nach ſchaden, Vnd ſtehen feſt auff dem böſen weg, Vnd ſchewen kein arges.

(Lager) Das iſt, Dn auffhören, rugen nicht etc.

[6]HERR deine Güte reicht ſo weit der Himel iſt, Vnd deine Warheit ſo weit die wolcken gehen.

[7]Deine Gerechtigkeit ſtehet wie die berge Gottes, Vnd dein Recht wie groſſe tieffe, HERR du hilffeſt beide Menſchen vnd Vihe.

Das iſt, Feſt vnuerſtörlich.

1. Tim. 4.

›*28 *(RP 31 = 3, 29)* 4 Die wort *bis* thun ›*28 *(RP 31 = 3, 30)* 5 Er erdenckt (Er denckt [*25 = nP: He denckeț] *25 25 | Er gedenckt *28) *bis* ſchewet ›*28 *(RP 31 = 3, 30)* 6 guete (barmhertzickeyt *Hs*) *bis* wolcken ›*28 *(RP 31 = 3, 30)* 7 iſt wie *bis* wie ein ›*28

Gl.: *36, 2* *41‹ **41²‹** *(HE 38? = 3, 536 Anm. 3)* Das iſt, Wenn *41‹ 3 ‖ (yhm ſelbs) Was er ſagt vnd thut, das gefellet yhm vnd mus recht ſein. *28 ‖ 5 *31‹ 7 *31‹

*24 [*25] *25 *28

[8]Wie werd iſt deyne guete Gott,
Das menſchen kinder vnter dem
ſchatten deyner flugel trawen.
[9]Sie werden voll werden von der
fettickeyt deynes hauſes, vnd du wirſt
ſie trencken mit dem bach deyner
wolluſt.
[10]Denn bey dyr iſt der born des
lebens, Jnn deynem liecht werden
wyr das liecht ſehen.
[11]Breytte aus deyne guete denen
die dich kennen, vnd deyne gerech-
tickeyt den ſo von hertzen auffrichtig
ſind.
[12]Las myr nicht komen den fus der
hoffart, vnd die hand der gottloſen
ſtu:tze mich nicht.
[13]Da ſelbs fallen die vbelthetter,
Sie ſind ausgeſtoſſen vnd kunden
nicht bleyben.

37

[1]Eyn pſalm Dauids.
ERzurne dich nicht vber dem
bo̊ſen, Sey nicht neydiſch vber den
vbelthetter.
[2]Denn wie das gras werden ſie
bald abgehawen werden, vnd wie
das grune kraut werden ſie ver-
welcken.
[3]Hoffe auff den HERRN vnd thu
gutts, bleybe ym lande vnd neere
dich ym glauben.

36, 8 werd >*28 *(RP 31 = 3, 30)* guete] barmhertzickeyt *Hs* *9* voll werden von der fettickeyt >*28 *(RP 31 = 3, 31)* wirſt ſie *bis* wolluſt >*28 *(RP 31 = 3, 31)* *10* der born *bis* ſehen >*28 *(RP 31 = 3, 31)* *11* aus deyne guete (barmhertzickeyt *Hs*) denen >*28 den (denen *25—*28) *bis* auffrichtig ſind >*28 | vber die frumen (fromen 34<) *31< *12* myr nicht *bis* hoffart (hohffart *Hs*) >*28 || vo̊n *31 *Druckf.* || || ſtürtzet *35 || *13* Da ſelbs *bis* bleyben >*28 | Sondern las ſie, die vbelthetter, daſelbs (daſelbſt 36<) *bis* mügen *31<

Gl.: *36, 10* *31<

1521 *Ps. 37 (= Auslegung 1521; U. A. Bd. 8, S. 214—233):*

8Wie thewr iſt deine güte Gott,
Das menſchen kinder vnter dem
ſchatten deiner flügel trawen.
9Sie werden truncken von den
reichen gütern deines hauſes, Vnd
du trenckeſt ſie mit wolluſt, als mit
einem ſtrom.
10Denn bey dir iſt die lebendige
quelle, Vnd jnn deinem liecht ſehen
wir das liecht.
11Breite deine güte vber die, die
dich kennen, Vnd deine gerechtigkeit
vber die frumen.
12Las mich nicht von den ſtoltzen
vntertretten werden, Vnd die hand
der Gottloſen ſtürtze mich nicht.
13Sondern las ſie, die vbelthetter,
daſelbs fallen, Das ſie verſtoſſen
werden, vnd nicht bleiben mügen.

(Liecht) ...ſt, troſt, freu...

8WJe thewr iſt deine güte, Gott,
Das menſchen Kinder vnter dem
ſchatten deiner Flügel trawen.
9Sie werden truncken von den
reichen Gütern deines Hauſes, Vnd
du trenckeſt ſie mit wolluſt, als mit
einem ſtrom.
10Denn bey dir iſt die lebendige
Quelle, Vnd in deinem Liecht ſehen
wir das Liecht.
11VReite deine Güte vber die, die
dich kennen, Vnd deine Gerechtigkeit
vber die Fromen.
12LAs mich nicht von den Stoltzen
vntertretten werden, Vnd die hand
der Gottloſen ſtürtze mich nicht.
13Sondern las ſie, die Vbeltheter,
daſelbſt fallen, Das ſie verſtoſſen
werden, vnd nicht bleiben mügen.

(Liecht)
Das iſt, troſt, freude.

XXXVII.

[Bl. D 8] 1Ein Pſalm Dauids.

ERzörne dich nicht vber die böſen,
Sey nicht neidiſch vber die vbel-
thetter.
2Denn wie das gras, werden ſie
bald abgehawen, Vnd wie das grüne
kraut werden ſie verwelcken.
3Hoffe auff den HERRN vnd thu
guts, Bleibe jm lande, vnd neere dich
redlich.

XXXVII.

1Ein Pſalm Dauids.

ERzürne dich nicht vber die Böſen,
Sey nicht neidiſch vber die Vbel-
thetter.
2Denn wie das Gras, werden ſie
bald abgehawen, Vnd wie das grüne
Kraut werden ſie verwelcken.
3HOffe auff den HERRN vnd thu
guts, Bleibe im Lande, vnd neere
dich redlich.

Dieſer ſpruch (Selig ſind die Sanfftmütigen, Denn ſie werden das Erdreich beſitzen) Iſt ein aloſe vnd auslegung dieſes Pſalms.

(Redlich) ...Gott vnd mit ...dt, das du Gott ...ſt, vnd nie... ...vnrecht thuſt.

(Redlich)
Mit Gott vnd mit ehren, Das du Gott fürchteſt, vnd niemand vnrecht thuſt.

---

1 Eyn pſalm Dauids *fehlt* dem böſen] den böſen vnd Sey *bis* den] laß dich nit vordrieſſen die *2* bald abgehawen] eylend abgeſchnytten *3* Hoffe auff den HERRN] Setz deynn hoffnung ynn gott

37, 1 Erzörne **31—*41 *44* **34 35** vber dem >*28 vber den vbelthetter (vbelthettern **25 25*) >*28 *2* werden *(2.) fehlt* *31< *3* ym glauben >*28 *(RP 31= 3, 31)*

Gl.: *37, 1* 41²<(*fehlt* *41<) *(fraglich, ob diese Glosse in HE 38 auf dem abgerissenen Blatt gestanden hat [so 3, 536 Anm. 5] — vgl. oben Gl. zu Ps. 17, 1)* *3* *31<

WE.: *37, 1* neydiſch = *feindselig*

Gl. 37, 1: Matth. 5, 5

*24 [*25] *25 *28

4Hab deyne luſt am HERRN, Der wird dyr geben was dein hertze wundſcht.

5Befelh dem HERRN deyne wege, vnd hoffe auff yhn, er wirds wol machen.

6Vnd wird deyne gerechtickeyt erfur bringen wie das liecht, vnd deyn recht wie den mittag.

7Hallt dem HERRN ſtill vnd las yhn mit dyr machen, Erzurne dich nicht vber dem man dem es wol gehet, ⌜vnd⌝ thut nach ſeynem mutwillen. vnd+vber dem der

8Stehe ab vom zorn vnd las den grym, Erzurne dich nicht, das du auch vbel thüſt.

9Denn die böſen werden aus gerottet, Die aber des HERRN harren werden das land erben.

10Es iſt noch vmb eyn kleyns, ſo iſt der gottloſe nymer, ſo wirſtu auff ſeyne ſtett achten, vnd er wird nicht da ſeyn.

11Aber die elenden werden das land erben, vnd luſt haben ynn groſſem fride.

12Der gottloſe drewet dem gerechten, vnd beyſſet ſeyne zeene zu ſamen vber yhn.

13Aber der HERR lachet ſeyn, Denn er ſihet, das ſeyn tag kompt.

(1521) *37, 4* Vnd hab am *bis* wundſcht] ynn gott, Szo wirt er dir geben deyniß hertzen begird *5* dem HERRN] gott *(ebenso 7. 39)* er wirds] ßo wirt erß *6* wie] alß *7* den man es wol] ſeyn thun gluckich *8* Stehe ab vom] Stille deynen den grym] deyn grimmen *9* die böſen] alle die do vbil thun des HERRN harren] auff got wartten erben] beſitzen *10* achten] mercken er wird nicht da ſeyn] ſie iſt nit mehr da *11* elenden] fanfftmutigenn das *bis* fride] beſitzenn das land Vnd ſich erluſten ynn der menge des fridis *12* drewet dem] wueted widder den beyſſet *bis* zu ſamen] knyrſſet mit ſeynen tzeenen *13* der HERR] gott *(ebenso 17. 18. 28. 40)*

4Hab deine luſt am HERRN, Der wird dir geben was dein hertz wündſchet.

5Befelh dem HERRN deine wege, Vnd hoffe auff jn, er wirds wol machen.

6Vnd wird deine gerechtigkeit erfur bringen wie das liecht, Vnd dein recht wie den mittag.

7⌜Harre des⌝ HERRN vnd warte auff jn, Erzörne dich nicht vber den, dem ſein mutwille glücklich fort gehet.

8Stehe ab vom zorn, vnd las den grim, Erzörne dich nicht, das du auch vbel thuſt.

9Denn die böſen werden ausgerottet, Die aber des HERRN harren, werden das land erben.

10Es iſt noch vmb ein kleins, ſo iſt der Gottloſe nimer, Vnd wenn du nach ſeiner ſtet ſehen wirſt, wird er weg ſein.

11Aber die elenden werden das land erben, Vnd luſt haben jnn groſſem fride.

12Der Gottloſe drewet dem gerechten, Vnd beiſſet ſeine zeene zuſamen vber jn.

13Aber der ⌜HERR⌝ lachet ſein, Denn er ſihet, das ſein tag kompt.

4Habe deine luſt am HERRN, Der wird dir geben was dein hertz wündſchet.

5Befelh dem HERRN deine wege, vnd hoffe auff jn, Er wirds wol machen.

6Vnd wird deine Gerechtigkeit erfur bringen, wie das liecht, Vnd dein Recht wie den mittag.

7Sey ſtille dem HERRN, vnd warte auff jn, Erzürne dich nicht vber den, Dem ſein mutwille glücklich fort gehet. (Stille) Harre vnd tobe nicht.

8Stehe ab vom zorn, vnd las den grim, Erzürne dich nicht, das du auch vbel thuſt.

9Denn die Böſen werden ausgerottet, Die aber des HERRN harren, werden das Land erben.

10Es iſt noch vmb ein kleines, ſo iſt der Gottloſe nimer, Vnd wenn du nach ſeiner Stete ſehen wirſt, wird er weg ſein.

11AVer die Elenden werden das Land erben, Vnd luſt haben in groſſem Friede.

12Der Gottloſe drewet dem Gerechten, Vnd beiſſet ſeine Zeene zuſamen vber jn.

13Aber der HErr lachet ſein, Denn er ſihet, das ſein tag kompt.

37, 6 ‖ deyne recht *24 ‖ *7* Hallt *bis* machen >*28 ‖ Harre des HERRN vnd warte auff jn *31—*38 **34—41**[1] *(RP 31 = 3, 31)* ‖ *41< *41[2]< *(HE 38 = 3, 537)* ‖ Erzörne *31—*35 **34 35** ‖ *(ebenso 8)* vber dem *bis* vnd thut (vnd vber dem der thut *28) nach ſeynem mutwillen >*28 *(RP 31 = 3, 32)* *10* ſo wirſtu *bis* da ſeyn >*28 *(RP 31 = 3,32)* *13* HERR >*38 *42 **34—41**[1]|*41 *44 **41**[2]< *(HE 38 = 3, 537)*

Gl.: *37, 7* *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 537)* *StW* (Stille) *fehlt* *41 *44

*24 [*25] *25 *28

14 Die gottloſen zihen das ſchwerd
aus vnd ſpannen ihren bogen, das
ſie fellen den elenden vnd armen,
vnd ſchlachten die ſo auffrichtig gehen
ym wege.
15 Aber yhr ſchwerd wird ynn yhr
hertze gehen, vnd yhr bogen wird zu-
brechen.
16 Es iſt beſſer das wenige des ge-
rechten, denn das gros gut vieler
gottloſen.
17 Denn der ⌜arm der gottloſen⌝ gottloſen arm
wird zu brechen, aber der HERR
enthellt die gerechten.
18 Der HERR kennet die tage der
frumen, vnd yhr erbe wird ewiglich
bleyben.
19 Sie werden nicht zu ſchanden
ynn der böſen zeyt, vnd ynn der
theurung werden ſie gnug haben.
20 Denn die gottloſen werden vmb
komen, vnd die feynde des HERRN,
wenn ſie gleich ſind wie eyn köſtliche
awe, werden ſie doch alle werden,
wie der rauch alle wird.
21 Der gottloſe borget vnd zalet
nicht, Der gerecht aber iſt barm-
hertzig vnd milde.
22 Denn ſeyne geſegeneten erben
das land, aber ſeyne verfluchten wer-
den aus gerottet.
23 Von ⌜Got⌝ werden des mans
genge gefoddert, vnd hat luſt an ſey- dem HERRN
nem wege.

(1521) *37, 14* zihen *bis* ſpannen] bloſſen yhr ſchwerd vnnd richten das *bis* elenden] zu fellen, den geringen vnd *(3.)*] zu ſo *bis* wege] do auff dem rechten wege ſind *15* Aber *fehlt* zubrechen] zu brochen werden *16* das wenige des gerechten] dem gerechten wenig haben das gros gut] alle hauffen guter *17* der *(1.)*] die wird zu brechen] werden zu brochen werden *18* erkennet frumen] vnſchuldigen ewiglich bleyben] ewig ſeyn *19* zu ſchanden] mit ſchanden beſtehen theurung] tewren zeyt *20* vmb komen] vntergehen des HERRN] gottis wie *bis* wird] ya allwerdenn wie der rauch *21* borget] entlehnet *22* geſegeneten *bis* verfluchten] gebenedeyeten

14Die Gottloſen zihen das ſchwerd aus vnd ſpannen jren bogen, Das ſie fellen den elenden vnd armen, vnd ſchlachten die frumen.

15Aber jr ſchwerd wird jnn jr hertz gehen, Vnd jr bogen wird zubrechen.

16Das ⌜wenig⌝ das ein gerechter hat, iſt beſſer, Denn das gros gut vieler Gottloſen.

17Denn der Gottloſen arm wird zubrechen, Aber der HERR enthelt die gerechten.

18Der HERR kennet die tage der frumen, vnd jr gut wird ewiglich bleiben.

19Sie werden nicht zu ſchanden jnn der böſen zeit, Vnd jnn der thewrung werden ſie gnug haben.

20Denn die Gottloſen werden vmbkomen, vnd die feinde des HERRN wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche awe, Werden ſie doch ⌜alle werden⌝, wie der rauch ⌜alle wird⌝.

[Bl. E] 21Der Gottloſe borget vnd bezalet nicht, Der gerecht aber iſt barmhertzig vnd milde.

22Denn ſeine geſegneten erben das land, Aber ſeine verfluchten werden ausgerottet.

23Von dem HERRN wird ſolches mans gang gefördert, Vnd hat luſt an ſeinem wege.

14DJe Gottloſen ziehen das Schwert aus, vnd ſpannen jren Bogen, Das ſie fellen den Elenden vnd Armen, vnd ſchlachten die Fromen.

15Aber jr Schwert wird in jr hertz gehen, Vnd jr Bogen wird zubrechen.

16DAs wenige das ein Gerechter hat, iſt beſſer, Denn das gros Gut vieler Gottloſen.

17Denn der Gottloſen arm wird zubrechen, Aber der HERR enthelt die Gerechten.

18DEr HERR kennet die tage der Fromen, Vnd jr Gut wird ewiglich bleiben.

19Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit, Vnd in der Thewrung werden ſie gnug haben.

20Denn die Gottloſen werden vmbkomen, Vnd die Feinde des HERRn, Wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche Awe, werden ſie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21Der Gottloſe borget vnd bezalet nicht, Der Gerecht aber iſt barmhertzig vnd milde.

22Denn ſeine Geſegeneten erben das Land, Aber ſeine Verfluchten werden ausgerottet.

23VOM dem HERRN wird ſolches Mans gang gefordert, Vnd hat luſt an ſeinem wege.

---

werden beſitzen das Land, Vnd ſeyne vormaledeyeten auß gerot werden *23* des mans genge] die genge dißes manniß gerichtet odder hat *bis* wege] ſeynes wegs hat er gefallen *37, 14* ſo auffrichtig gehen ym wege >*28 | frumen (Fromen 36‹) *31‹ *16* Es iſt *bis* gerechten >*28 | Das wenig (wenige 41²‹ [*HE 38 = 3, 537*]) *bis* beſſer *31‹ *(RP 31 = 3, 32)* Gut] Got 45 *Druckf.* *17* arm der gottloſen >25 ‖ zu brechen] zubrochen *34 *35 ‖ *18* Fromen 36‹ erbe >*28 *20* alle werden >*35 34—36| *38‹ 38‹ alle wird >*35 34—36|*38‹ 38‹ *21* zalet >*28 *23* Von Got (Von dem HERRN *28) *bis* geſoddert >*28 *(RP 31 = 3, 33)*

WE.: *37, 17* enthellt = *erhält*

*24 [*25] *25 *28

[24]Fellet er, ſo wird er nicht weg geworffen, Denn der HERR erhellt yhn bey ⌜ſeyner⌝ hand. der

[25]Ich byn iung geweſen vnd allt worden, vnd hab noch nie geſehen den gerechten verlaſſen, oder ſeynen ſamen nach brod gehen.

[26]Teglich iſt er barmhertzig vnd leyhet, vnd ſeyn ſame wird geſegenet ſeyn.

[27]Las vom böſen vnd thu gutts, vnd bleybe ymerdar.

[28]Denn der HERR hat das recht lieb vnd verleſſt ſeyne heyligen nicht, ewiglich werden ſie bewaret, aber der gottloſen ſamen wird aus gerottet.

[29]Die gerechten erben das land, vnd bleyben ewiglich drynnen.

[30]Der mund des gerechten gehet mit weysheyt vmb, vnd ſeyne zunge redet vom ⌜gericht⌝. recht

[31]Das geſetz ſeynes Gottes iſt ynn ſeynem hertzen, Seyne tritt gleytten nicht.

[32]Der gottloſe ſihet auff den gerechten, vnd gedenckt yhn zu tödten.

[33]Aber der HERR leſſt yhn nicht ynn ſeynen henden, vnd verdampt yhn nicht, wenn er verurteylet wird.

[34]Harre auff den HERRN vnd bewahre ſeynen weg, ſo wird er dich erhöhen das du das land erbeſt, wenn

---

(1521) *37, 24* Fellet er] Vnd ob er fellet der HERR erhellt] gott enthelt ſeyner] der *25* WSt den gerechten geſehen oder ſeynen ſamen] vnd ſeyn kind *26* Teglich] Alle tag leyhet *bis* geſegenet] lehnet Vnd ſeyne kind werden gebenedeyet *27* Las vom böſen] Weych von dem das böß iſt bleybe] bleyb nur *28* WSt lieb das recht bewaret] behallten aber *bis* wird] Vnd die kinder der gotloßen werden *29* erben] werden beſitzen bleyben ewiglich drynnen] drauff bleyben ymer vnd ymer *30* gehet *bis* vmb] tichtet weyßheyt vom gericht] das rechte *31* ſeynes *fehlt* Vnd ſeyne gleytten nicht] werden nit ſchlipffern *32* gedenckt yhn zu tödten] ſucht, wie er yhn todte *33* Aber der HERR leſſt] Gott aber vorleſſit ſeyner hend

24Fellet er, ſo wird er nicht weg geworffen, Denn der HERR erhelt jn bey der hand.

25Ich bin iung geweſen vnd alt worden, Vnd hab noch nie geſehen den gerechten verlaſſen, odder ſeinen ſamen nach brod gehen.

26Er iſt allzeit barmhertzig vnd leihet gerne, Vnd ſein ſame wird ⌜geſegent⌝.

27Las vom böſen vnd thu guts, Vnd bleibe jmerdar.

28Denn der HERR hat das recht lieb, vnd verleſſt ſeine Heiligen nicht, Ewiglich werden ſie bewaret, aber der Gottloſen ſamen wird ausgerottet.

29Die gerechten erben das land, Vnd bleiben ewiglich drinnen.

30Der mund des gerechten redet die weisheit, Vnd ſeine zunge leret das recht.

31Das geſetz ſeines Gottes iſt jnn ſeinem hertzen, Seine tritt gleitten nicht.

32Der Gottloſe lauret auff den gerechten, Vnd gedenckt jn zu tödten.

33Aber der HERR leſſt jn nicht jnn ſeinen henden, Vnd verdampt jn nicht, wenn er verurteilt wird.

34Harre auff den HERRN vnd hallt ſeinen weg, ſo wird er dich erhöhen, das du das land erbeſt, Du

24Fellet er, ſo wird er nicht weggeworffen, Denn der HERR erhelt jn bey der hand.

25Ich bin jung geweſen vnd alt worden, Vnd habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen, Oder ſeinen Samen nach Brot gehen.

26Er iſt alle zeit barmhertzig vnd leihet gerne, Vnd ſein Same wird geſegnet ſein.

27Las vom böſen vnd thu gutes, Vnd bleibe jmerdar.

28Denn der HERR hat das Recht lieb vnd verleſſt ſeine Heiligen nicht, Ewiglich werden ſie bewaret, Aber der Gottloſen ſamen wird ausgerottet.

29Die Gerechten erben das Land, Vnd bleiben ewiglich drinnen.

30DEr mund des Gerechten redet die Weisheit, Vnd ſeine zunge leret das Recht.

31Das Geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem hertzen, Seine trit gleitten nicht.

32Der Gottloſe lauret auff den Gerechten, Vnd gedenckt jn zu tödten.

33Aber der HERR leſſt jn nicht in ſeinen henden, Vnd verdampt jn nicht, wenn er verurteilt wird.

[Bl. Dd 5] 34HArre auff den HERRN vnd halt ſeinen weg, ſo wird er dich erhöhen, das du das Land erbeſt, Du

---

wenn] ob 34 Harre *bis* weg] Wartte auff gott vnd hallt ſeyne wege erhöhen *bis* erbeſt] erheben zu beſitzen das land

37, 24 ſeyner >25 26 Teglich *bis* leyhet >*28 *(RP 31 = 3, 33)* ‖ ſeyn *(2.) fehlt* *31—*38 34 35 ‖ 30 gehet mit weysheyt vmb >*28 redet vom gericht (rechten *Hs* | recht *28) >*28 *(RP 31 = 3, 33)* 32 ſihet >*28 *(RP 31 = 3, 33)* 34 beware >*28 wenn die *bis* ſehen >*28

*24 [*25] *25 *28

die gottloſen aus gerottet werden, wirſtu ſehen.

(Sehen) das iſt deyne luſt ſehen.

35Ich ſahe eynen gotloſen mechtig, vnd eyn gewurtzelt wie eyn grunender lorber baum.

36Da man fur vber gieng, ſihe da war er dahyn, Ich fragt nach yhm, da ward er nyrgend funden.

37Beware die frumkeyt vnd ſchaw was auffrichtig iſt, Denn ⌜zu letzt⌝ wird der ſelbe fride haben hernach

38Die vbertretter aber werden vertilget mit eynander, vnd die gottloſen werden ⌜zu letzt⌝ aus[Bl. F iiij] gerottet. hernach

39Das heyl aber der gerechten iſt von dem HERRN, Der iſt yhre ſterck ynn der zeyt der nott.

40Vnd der HERR wird yhn beyſtehen, vnd wird ſie erretten, vnd wird ſie von den gottloſen erretten vnd yhn helffen, Denn ſie trawen auff yhn.

38

1Eyn pſalm Dauids zu erynnern.

2HERR ſtraff mich nicht ynn deynem zorn, vnd zuchtige mich nicht ynn deynem grym.

3Denn deyne pfeyle ſticken ynn myr, vnd deyne hand drucket mich.

(1521) *37, 34 WSt* werden auß gerottet ßo wirſtu *35* ſahe *bis* gewurtzelt] hab geſehen eynen gotloßen, der war grewlich vnd hatt ſich krauß gemacht lorbaum *36* Da *bis* ſihe] Ich gieng fur vber, vnd ſihe tzu da ward er] er wartt aber *37* Beware *bis* ſchaw] Hallt dich nur vnſchuldig, vnd ſihe zu letzt *bis* haben] das letzſt eynß ſolchen manß, iſt frid *38* vbertretter aber] abtrunnigen mit eynander *bis* zu letzt] werden eyner mit dem andernn, Vnd das letzte der gotloßen wirt *39* aber *fehlt* der nott] yhriß gedrengs *40* beyſtehen] helffen vnd *(2.)*] Er *WSt* erredten von den gotloßen yhn helffen *bis* auff yhn] wirt ſie ſelig machen, denn ſie haben in yhn vortrawet *37, 35* Ich ſahe *bis* grunender >*28 *(RP 31 = 3, 33)* *37* Beware *bis* zu letzt (her-

wirſts ſehen, das die Gottloſen aus-gerottet werden.

35Ich habe geſehen einen Gott-loſen, der war trotzig, Vnd breitet ſich aus vnd grünet, wie ein lorberbawm.

36Da man fur vber gieng, ſihe, da war er da hin, Ich fragt nach jm, da ward er nirgend funden.

37Bleibe frum, vnd hallt dich recht, Denn ſolchem wirds zu letzt wol gehen.

38Die vbertretter aber werden ver-tilget mit einander, Vnd die Gott-loſen werden zu letzt ausgerottet.

39Aber der HERR hilfft den ge-rechten, Der iſt jre ſtercke jnn der not.

40Vnd der HERR wird jn bei-ſtehen, vnd wird ſie erretten, Er wird ſie von den Gottloſen erretten vnd jn helffen, Denn ſie trawen auff jn.

wirſts ſehen, das die Gottloſen aus-gerottet werden.

35Ich hab geſehen einen Gottloſen, der war trötzig, Vnd breitet ſich aus vnd grünet, wie ein Lorberbawm.

36Da man fur vbergieng, ſihe, da war er da hin, Ich fragt nach jm, Da ward er nirgend funden.

37Bleibe From, vnd halt dich recht, Denn ſolchem wirds zu letzt wolgehen.

38DJe Vbertretter aber werden vertilget mit einander, Vnd die Gott-loſen werden zu letzt ausgerottet.

39Aber der HERR hilfft den Ge-rechten, Der iſt jre Stercke in der Not.

40Vnd der HERR wird jnen bey-ſtehen, vnd wird ſie erretten, Er wird ſie von den Gottloſen erretten, vnd jnen helffen, Denn ſie trawen auff jn.

[Bl. Eij] XXXVIII.

1Ein Pſalm Dauids zum gedechtnis.

2HERR ſtraff mich nicht jnn dei-nem zorn, Vnd züchtige mich nicht jnn deinem grim.

3Denn deine pfeile ſtecken jnn mir, Vnd deine hand drücket mich.

XXXVIII.

1Ein Pſalm Dauids, zum Gedechtnis.

2HERR ſtraffe mich nicht in dei-nem zorn, Vnd züchtige mich nicht in deinem grim.

3Denn deine Pfeile ſtecken in mir, Vnd deine Hand drücket mich.

(Gedechtnis) Gott loben, vnd ſich ſchüldigen, das iſt recht an Gott vnd ſich ſelbs ge-dencken.

---

nach *28) wird der ſelbe fride haben >*28 | Bleibe frum (From 36<) *bis* gehen *31< *(RP 31 = 3,33)* 38 || zu letzt] hernach *28 ||. 39 Das heyl *bis* HERRR >*28 *(RP 31 = 3, 33)* zeyt der *fehlt* *31< 40 vnd *(3.)* >*28

Gl.: *37, 34 fehlt* *31<

1517 *Ps. 38 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 174f.):*

1 fehlt 2 HERR] Ach Got zuchtige] caſtey 3 ſticken *bis* mich] ſint ynn mich geſteckt vnd du haſt vber mich befeſtiget deyne hand

38, 1 zu erynnern >*28 3 ſticken *Hs* 24

Gl.: *38, 1* *31<

*24 [*25] *25 *28

4Es iſt nichts geſunds an meinem leybe fur deynem drewen, vnd iſt keyn frid ynn meynen gebeynen fur meyner ſunde.

5Denn meyne miſſethat ſind vber meyn heubt gangen, wie eyn ſchwere laſt ſind ſie myr zu ſchweer worden.

6Meyne wunden ſind ſtinckend vnd faul worden, fur meyner thorheyt.

7Ich krumme vnd bucke mich faſt ſeer, den gantzen tag gehe ich traurig her.

8Denn meyne eyngeweyde gantz verdurren, vnd iſt nichts geſunds an meynem leybe.

9Ich byn allzu ſeer zu ſtoſſen vnd zu ſchlagen, ich heule fur vnruge meyns hertzen.

10HERRE fur dyr iſt alle meyn begirde, vnd meyn ſufftzen iſt dyr nicht verborgen.

11Meyn hertz bebet, meyne krafft hat mich verlaſſen, vnd das liecht meyner augen iſt nicht bey myr.

(Liecht meyner augen) das iſt, meyn angeſicht iſt nicht liecht vnd frolich, ſondern ſihet ſaur, betrubt vnd finſter.

12Meyne lieben vnd freunde ſtehen gegen meyner plage, vnd meyne nehiſten tretten ferne.

13Vnd die myr nach der ſeelen ſtehen, ſtellen myr, vnd die myr vbel wöllen, reden ⌜vnd tichten teglich falſcheyt⌝.

vnglück, vnd gehen teglich mit falſcheit vmb.

(1517) *38, 4* nichts *bis* ſunde] keyn geſundheit yn all meym fleyſch vor dem angeſicht deines tzornes. Es iſt keine ruge alle meinem gebeyne vor dem angeſicht meiner ſunde *5* miſſethat] ſunde ſeynd myr wie] vnd alß myr *bis* worden] vber mein crefft ſchweer *6* Meyne *bis* fur] Es ſeyn ſtinckend vnd voreytert worden meine narben vor dem angeſicht *7* krumme *bis* ſeer] hab mich vbelgehabt vnd hab mich nyder gekrummet gehe *bis* her] byn ich betrubt gangen *8* eyngeweyde gantz verdurren] lenden ſeynd voll aller ſchande an meynem leybe] yn all meym fleyſch *9* allzu *bis* vnruge] volle leydens vnd ſeer gedemutiget, ich hab geſchreyet vor großem ſeufftzen *10* HERRE fur dyr iſt] Achgott dyr iſt offenbar *11* bebet] ſchluttert mir, vnd all iſt auch nit *12* Meyne *(1.) bis* ferne] Mein frund vnd mein nehſten haben widderſtanden dißer meiner plage. Vnd mein tzuhorende ſeyn ferne von mir geſtanden *13* Vnd die *bis* ſtellen myr] vnd haben gewalt getan die do ſuchten meine ſeel wöllen *bis* falſcheyt] wolten haben geprediget vnnutze leere, vnd truglich rede haben ſie all tage gehandlet

4Es iſt nichts geſundes an meinem leibe fur deinem drewen, Vnd iſt kein fride jnn meinen gebeinen fur meiner ſunde.

5Denn meine ſunde gehen vber mein heubt, Wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchweer worden.

6Meine wunden ſtincken vnd eitern, Fur meiner torheit.

7Jch gehe krum vnd ⌜gebückt⌝, Den gantzen tag gehe ich traurig.

8Denn meine lenden verdorren gantz, Vnd iſt nichts geſundes an meinem leibe.

9⌜Jch bin allzu ſeer zeſtoſſen vnd zeſchlagen⌝, Jch heule fur vnruge meines hertzen.

10HERR fur dir iſt alle mein begird, Vnd mein ſeufftzen iſt dir nicht verborgen.

11Mein hertz bebet, meine krafft hat mich verlaſſen, Vnd das liecht meiner augen iſt nicht bey mir.

12Meine lieben vnd freunde ſtehen gegen mir vnd ⌜ſchewen⌝ meine plage, Vnd meine neheſten tretten ferne.

13Vnd die mir nach der ſeelen ſtehen, ſtellen mir, Vnd die mir vbel wöllen, reden wie ſie ſchaden thun wöllen, vnd gehen mit eitel liſten vmb.

4Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe fur deinem drewen, Vnd iſt kein Friede in meinen Gebeinen fur meiner Sünde.

5Denn meine Sünde gehen vber mein heubt, Wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchweer worden.

6Meine Wunden ſtincken vnd eitern, Fur meiner Torheit.

7Jch gehe krum vnd ſeer gebücket, Den gantzen tag gehe ich trawrig.

8Denn meine Lenden verdorren gantz, Vnd iſt nichts geſundes an meinem Leibe.

9Es iſt mit mir gar anders, vnd bin ſeer zuſtoſſen, Jch heule fur vnruge meines Hertzen.

10HERR fur dir iſt alle mein begird, Vnd mein ſeuffzen iſt dir nicht verborgen.

11Mein hertz bebet, meine Krafft hat mich verlaſſen, Vnd das liecht meiner Augen iſt nicht bey mir.

12Meine Lieben vnd Freunde ſtehen gegen mir, vnd ſchawen meine Plage, Vnd meine Neheſten tretten ferne.

13Vnd die mir nach der Seelen ſtehen, ſtellen mir, Vnd die mir vbel wöllen, reden wie ſie ſchaden thun wöllen, Vnd gehen mit eitel liſten vmb.

(Liecht meiner augen) Das iſt, Mein angeſicht iſt nicht liecht vnd frölich, Sondern ſihet ſawr, betrübt vnd finſter.

38, 4 ‖ fur meine 43^2 ‖ *5* miſſethat *bis* gangen >*28 *6* ſind ſtinckend vnd faul worden >*28 *(RP 31 = 3, 34)* *7* krumme *bis* ſeer >*28 | gehe krum vnd gebückt (ſeer gebückt *41< 41^2< [*HE 38 = 3, 537*]) *31< *(RP 31 = 3, 34)* her *fehlt* *31< *8* eyngeweyde gantz verdurren (verdurren gantz *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 34)* *9* Jch byn allzu ſeer zu ſtoſſen (geſtoſſen *24 [*25 = *nP:* geſtöt] *25 25 *38 | zeſtoſſen *28—*35 34—41^1) vnd zu ſchlagen (zeſchlagen *28—*38 34—41^1) >*38 34—41^1|*41< 41^2< *(HE 38 = 3, 537f.)* ‖ hertzen= *31 *Druckf.* ‖ *10* ‖ begerde *28 ‖ begir 34 35 ‖ ſuffzen >25 *12* meyner plage >*28 | mir vnd ſchewen (ſchawen 45<) meine plage *31< *(RP 31 = 3, 34)* *13* ‖ der] meiner *42 ‖ vnd tichten teglich falſcheyt >25 ‖ vnglück, vnd gehen teglich mit falſcheit vmb *28 ‖ wie ſie *bis* liſten (lüſten *33—*35) vmb *31< *(RP 31 = 3, 34)*

WE.: *38, 13* ſtellen myr = *haben es auf mich abgesehen*

	*24	[*25]	*25	*28
14Ich aber mus ſeyn wie eyn tauber vnd höre nicht, vnd wie eyn ſtumm der ſeynen mund nicht auff thut.				
15Vnd mus ſeyn wie eyner der nicht höret, vnd der keyne widderrede ynn ſeynem munde hat.				
16Denn ich harre HERR auff dich, Du ⌜HErre⌝ meyn Gott wirſt antworten.	HERRE	*dto.* (HERE)	*dto.*	*dto.*
17Denn ich dencke, das ſie ia ⌜nicht ſich⌝ vber mich frewen, wenn meyn fus wancket, wurden ſie ſich hoch rhumen wider mich.				*WSt*
18Denn ich bin zu leyden gemacht, vnd ſchmertzen iſt ymer fur mir.				
19Denn ich zeyge meyne miſſethat an, vnd byn ſorgfeltig fur meyne ſunde.				
20Aber meyne feynde leben vnd ſind mechtig, ⌜vnd⌝ die mich on ſchuld haſſen ⌜der iſt viel⌝.				—vnd ſind gros
21Vnd die myr gutts mit böſem zalen ſind myr widder, darumb das ich dem guten nach iage.				
22Verlas mich nicht HERR, meyn Gott ferne dich nicht von myr.				
23Eyle myr bey zu ſtehen, ⌜HErre⌝ meyns heyles.	HERRE	*dto.* (HERE)	*dto.*	*dto.*

(1517) *38, 14* mus *bis* auff thut] gleich wie ein tauber menſch hab yhn nit tzu gehoret, vnd gleich wie eyn ſtumme hab ich nit auffthan meynen mund *15* mus ſeyn wie eyner] byn worden als ein menſch *WSt* hat yn ſeynem munde *16* Denn *bis* antworten] Dan yn dich hab ich gehoffet meyn Gott, du wolleſt mich erhoren, meyn got vnd mein herr *17* Denn *bis* mich *(2.)*] Dan ich hab geſagt, dass nit mein feynd vber mich ſich freweten, vnd ßo meyn fuße ſtraucheln, das ſie ſich vber mich nit rumeten *18* zu] zum meyn ſchmertzen ymer fur mir] myr altzeyt vor mein augen *19* Denn *bis* ſunde] Dan das ich nit gerechtfertig byn wil ich vorkundigen vnd an meyn ſunde will ich fleyſſig gedencken *20* leben *bis* mechtig] die leben, vnd haben ſich geſtercket on ſchuld] vnbillich der iſt viel] haben ſich gemeeret *21* die myr *bis* widder] die boß vor gut widder geben haben

14Ich aber mus ſein wie ein tawber vnd nicht hören, Vnd wie ein ſtum, der ſeinen mund nicht auff thut.

15Vnd mus ſein wie einer der nicht höret, Vnd der keine widderrede jnn ſeinem munde hat.

16Aber ich harre HERR auff dich, Du HERRE mein Gott wirſt erhören.

17Denn ich dencke, das ſie ia ſich nicht vber mich frewen, Wenn mein fus wancket, würden ſie ſich hoch rhümen widder mich.

18Denn ich bin zu leiden gemacht, Vnd mein ſchmertzen iſt jmer fur mir.

19Denn ich zeige meine miſſethat an, Vnd ſorge fur meine ſunde.

[Bl. E iij] 20Aber meine feinde leben vnd ſind mechtig, Die mich vnbillich haſſen, ſind gros.

21Vnd die mir arges thun vmb guts, ſetzen ſich widder mich, Darumb das ich ob dem guten halte.

22Verlas mich nicht HERR mein Gott, Sey nicht ferne von mir.

23Eile mir bey zu ſtehen, HERRE meine Hülffe.

14Ich aber mus ſein wie ein Tauber, vnd nicht hören, Vnd wie ein Stum der ſeinen mund nicht auffthut.

15Vnd mus ſein wie einer der nicht höret, Vnd der keine widerrede in ſeinem munde hat.

16Aber ich harre HERR auff dich, Du HERR mein Gott wirſt erhören.

17Denn ich dencke, das ſie ja ſich nicht vber mich frewen, Wenn mein Fus wancket, würden ſie ſich hoch rhümen wider mich.

18Denn ich bin zu leiden gemacht, Vnd mein ſchmertzen iſt jmer fur mir.

19Denn ich zeige meine miſſethat an, Vnd ſorge fur mein ſünde.

20Aber meine Feinde leben vnd ſind mechtig, Die mich vnbillich haſſen ſind gros.

21Vnd die mir arges thun vmb gutes, ſetzen ſich wider mich, Darumb das ich ob dem Guten halte.

22VErlas mich nicht HERR mein Gott, Sey nicht ferne von mir.

23Eile mir beyzuſtehen, HERR meine Hülffe.

---

mich vorſprochen nach iage] folgte *22 WSt* Gott meyn herr ferne dich] vnd weyche *23* bey zu ſtehen *bis* heyles] tzu helffen, O Got meiner ſelickeit *38, 14* höre nicht >*28 *(RP 31 = 3, 34)* *16* Denn >*28 HErre 24 | HERRE (herr *Hs*) *24< *(ebenso 23)* antworten >*28 *17 WSt* nicht ſich >25 *18* mein ſchmertzen *31< *19* byn ſorgfeltig >*28 *(RP 31 = 3, 34)* *20* vnd *(2.) fehlt* *28< on ſchuld >*28 der iſt viel >25 *21* gutts *bis* nach iage (nach iaget *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 34f.)* *22* ferne dich nicht >*28 *(RP 31 = 3, 35)* *23* meyns heyles >*28 *(RP 31 = 3, 35)*

WE.: *38, 21* vorſprochen = *verdächtigt*

	*24	[*25]	*25	*28
39				
[1]Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen fur Jeduthun.				
[2]ICh ſprach, ich will ⌜meynen weg⌝ bewaren, das ich nicht ſundige mit meyner zungen.	meyne wege	*dto.*	*dto.*	*dto.*
Ich will meynen mund bewaren mit eynem biſs, ob wol der gottloſe gegen myr ſteht.				
[3]Ich bin verſtummet vnd ſtill worden vnd ſchweyge des guten, vnd meyn leyd ſchmertzet mich.				
[4]Meyn hertz iſt erwarmet ynn meynem leybe, vnd feur iſt an gangen durch meyn tichten. Ich hab geredt durch meyne zungen.				
[5]HERR las mich wiſſen meyn ende, vnd wilchs ſey das zil meyns lebens, das ich muge erkennen was myr feylet.				
[6]Sihe, du haſt meyne tage wie mit hand breyt gemeſſen, vnd meyn leben lang iſt wie nichts fur dyr, Wie gantz eytel ſind alle menſchen die da leben. Sela.				
[7]Ja yderman wandelt wie eyn bilde, vnd iſt vergeblich vnrugig, Er ſamlet vnd weys nicht wer es eyn furen wird.				
[8]Nu HERR was iſt meyne hoffnung? ich harre auff dich.				
[9]Errette mich von aller meyner vbertrettung, vnd ſetze mich nicht zur ſchmach dem narren.				

39, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* ſprach, ich will meynen weg (wege 24 *Druckf.*) (meyne wege *24—*28) bewaren >*28 *(RP 31 = 3, 35)* bewaren *(2.) bis* ſteht >*28 *(RP 31 = 3, 35)* *3* worden *fehlt* *31< des guten *bis* mich >*28 *(RP 31 = 3, 35)* *4* erwarmet >*28 *(RP 31 = 3, 36)* feur *bis* meyne >*28 *(RP 31 = 3, 36)* *5* HERR *bis* feylet >*28 | Aber HERR (HErr *44) *bis* mus *(2.)* *31< *(RP 31 = 3, 36)* *6* du haſt meyne tage wie mit (mit *fehlt Hs*) hand breyt gemeſſen >*28 *(RP 31 = 3, 36)* lang

XXXIX.

[1]Ein Psalm Dauids vor zu singen fur Jeduthun.

[2]JCh habe mir furgesetzt, ich wil mich hüten, Das ich nicht sündige mit meiner zungen.

Ich wil meinen mund [a]zeumen, Weil ich mus den Gottlosen so fur mir sehen.

[3]Ich bin verstummet vnd still vnd schweige [b]der freuden, Vnd mus mein leid jnn mich fressen.

[4]Mein hertz ist entbrand jnn meinem leibe, vnd wenn ich dran gedencke, werde ich entzündet, Ich rede mit meiner zungen.

[5]Aber HERR lere doch mich, das ein ende mit mir haben mus, Vnd mein leben ein zil hat, vnd ich dauon mus.

[6]Sihe, meine tage sind einer hand breit bey dir, vnd mein leben ist wie nichts fur dir, Wie gar nichts sind alle menschen, die doch so sicher leben. Sela.

[7]Sie gehen daher wie ein schemen, vnd machen jn viel vergeblicher vnruge, Sie samlen, vnd wissen nicht wer es kriegen wird.

[8]Nu HERRE, wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

[9]Errette mich von aller meiner sunde, Vnd las mich nicht den narren ein spot werden.

a (Zeumen) ...ch nicht murre, ...s mir so vbel, ...den bosen so ...ehet.

b (...r freuden) ...st mir nicht ...ich.

(Lere) ...ich nicht so ...lebe, wie die ...osen, die kein ...leben hoffen.

XXXIX.

[1]Ein Psalm Dauids, vor zu singen, fur Jeduthun.

[2]JCh habe mir furgesetzt, ich wil mich hüten, Das ich nicht sündige mit meiner Zungen.

Ich wil meinen Mund [a]zeumen, Weil ich mus den Gottlosen so fur mir sehen.

[3]Ich bin verstummet vnd still, vnd schweige [b]der freuden, Vnd mus mein Leid in mich fressen.

[4]Mein hertz ist entbrant in meinem Leibe, Vnd wenn ich dran gedencke, werde ich entzündet, Ich rede mit meiner zungen.

[5]ABer HERR lere doch mich, das ein Ende mit mir haben mus, Vnd mein Leben ein ziel hat, vnd ich dauon mus.

[6]Sihe, meine Tage sind einer hand breit bey dir, Vnd mein Leben ist wie nichts fur dir, Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben, Sela.

[7]Sie gehen da her wie ein Schemen, vnd machen jnen viel vergeblicher vnruge, Sie samlen, vnd wissen nicht wer es kriegen wird.

[8]NV HERR, wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

[9]Errette mich von aller meiner sünde, Vnd las mich nicht den Narren ein spot werden.

a (Zeumen) Das ich nicht murre, weil es mir so vbel, vnd den Bösen so wol gehet.

b (Der freuden) Es ist mir nicht lecherlich.

(Lere) Das ich nicht so sicher lebe, wie die Gottlosen, die kein ander Leben hoffen. Psal. 90.

---

fehlt *31< gantz eytel >*28 *(RP 31 = 3, 36)* da >*28 *(RP 31 = 3, 36)* sela 24 *Druckf.* 7 Ja yderman *bis* wer es (wers *Hs*) eyn furen wird >*28 *(RP 31 = 3, 36f.)* 8 was ist meyne hoffnung >*28 *(RP 31 = 3, 37)* harre >*28 9 vbertrettung >*28 setze *bis* narren >*28 *(RP 31 = 3, 37)*

Gl.: *39, 2* *31< *3* *31< *5* *31<

WE.: *39, 2* biss = *Gebiß, Zaum* 7 schemen = *Schatten*

*24 [*25] *25 *28

10 Ich byn verſtummet vnd thu meynen mund nicht auff, ⌜Denn du haſt es gemacht⌝.

das machſtu

11 Wende von myr deyne plage, Denn ich byn verſchmacht fur furcht deyner hand.

12 ⌜Du⌝ zuchtigeſt ⌜yderman wenn du die miſſethat ſtraffeſt, vnd⌝ ⌜machſt⌝ das ſeyne ſchöne verzeret wird wie eyne ſpynne, Wie eyttel ſind alle menſchen. Sela.

Welchen du | vmb der miſſethat willen

den machſtu

13 Höre meyn gebet HERR vnd vernym meyn ſchreyen, vnd ſchweyge nicht vber meynen threnen, Denn ich byn eyn frembdling bey dyr vnd eyn gaſt, wie alle meyne veter.

14 Las ab von myr das ich mich erquicke, ehe denn ich gehe vnd nicht mehr ſey.

40

1 Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

2 Ich harret des HERRN vnd er neyget ſich zu myr, vnd höret meyn ſchreyen.

3 Vnd furet mich aus der grube des brauſens, vnd aus dem ſchlam vnd kot, Vnd hat meyne fuſs auff den fels geſtellet, vnd meynen gang gefordert.

4 Vnd hat myr eyn new lied ynn mund geben, ein rhum vnſerm Gott, Das werden viel ſehen vnd furchten vnd auff den HERRN hoffen.

39, 10 byn verſtummet *bis* auff >*28 *(RP 31 = 3, 37)* Denn du haſt es gemacht >25 ‖ das machſtu (wachſtu *Druckf.*) *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 37)* *11 WSt* von myr deyne plage >*28 fur furcht >*28 ‖ fur der ſtraffe *31—*44 **34—43²** ‖ 45< *12* Du zuchtigeſt *bis* ſpynne >25 ‖ Welchen du züchtigeſt vmb der miſſethat willen, den machſtu das ſeine ſchöne verzeret wird wie eine ſpinne *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 37)* Wie eyttel ſind >*28 | Ach (Ah *35< **34**<) *bis* doch *31< *(RP 31 = 3, 37)* *13* eyn frembdling *bis*

(Schweigen) Ich wil ſie laſſen faren vnd nicht murren widder dich.

10Ich wil ſchweigen vnd meinen mund nicht auff thun, Du wirſts wol machen.

11Wende deine plage von mir, Denn ich bin verſchmacht ⌜fur⌝ der ſtraffe deiner hand.

12Wenn du einen züchtigeſt vmb der ſunde willen, ſo wird ſeine ſchöne verzeret wie von motten, Ach wie gar nichts ſind doch alle menſchen. Sela.

13Höre mein gebet HERR, vnd vernim mein ſchreien, vnd ſchweige nicht vber [Bl. E iiij] meinen threnen, Denn ich bin beide dein pilgerim vnd dein burger, wie alle meine veter.

14Las ab von mir, das ich mich erquicke, Ehe denn ich hin fare vnd nicht mehr hie ſey.

(Schweigen) Ich wil ſie laſſen faren vnd nicht murren wider dich.

10Ich wil ſchweigen vnd meinen mund nicht auffthun, Du wirſts wol machen.

11Wende deine Plage von mir, Denn ich bin verſchmacht von der ſtraffe deiner Hand.

12Wenn du einen züchtigeſt vmb der ſünde willen, So wird ſeine ſchöne verzeret wie von Motten, Ah wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, Sela. Pſalm. 62.

13HOre mein gebet HERR, vnd vernim mein ſchreien, vnd ſchweige nicht vber meinen threnen, Denn ich bin beide dein Pilgerim, vnd dein Bürger, wie alle meine Veter. Ebre. 11.

14Las ab von mir, das ich mich erquicke, Ehe denn ich hinfare, vnd nicht mehr hie ſey.

XL.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

2ICh harret des HERRN, vnd er neiget ſich zu mir, Vnd höret mein ſchreien.

3Vnd zoch mich aus der grauſamen gruben, vnd aus dem ſchlam, Vnd ſtellet meine füſſe auff einen fels, das ich gewis tretten kan.

4Vnd hat mir ein new lied ⌜jnn⌝ mund gegeben, zu loben vnſern Gott, Das werden viel ſehen, vnd den HERRN fürchten, vnd auff jn hoffen.

XL.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2ICh harret des HERRn, Vnd er neiget ſich zu mir, vnd höret mein ſchreien.

3Vnd zoch mich aus der grawſamen Gruben, vnd aus dem Schlam, Vnd ſtellet meine füſſe auff einen Fels, das ich gewis tretten kan.

4Vnd hat mir ein Newlied in meinen Mund gegeben, zu loben vnſern Gott, Das werden viel ſehen, vnd den HERRN fürchten, vnd auff jn hoffen.

---

gaſt >*28 *(RP 31 = 3, 37)* *14* gehe >*28 *(RP 31 = 3, 37)* hie ſey *31<
Gl.: *39, 10* *31< ‖ vnd murren **34 35**‖
40, 1 hoch zu ſingen >*28 *3* Vnd furet *bis* gefordert (gefoddert *Hs* ‖ gefodert *25 ‖ geſoddert 25 ‖ gefurdert *28) >*28 *(RP 31 = 3, 37)* *4* in meinen Mund *41< 41²< *(HE 38 = 3, 539)* ein rhum vnſerm >*28 furchten vnd auff den HERRN hoffen >*28 *(RP 31 = 3, 37)*

*24 [*25] *25 *28

5Wol dem der ſeine hoffnung ſetzt auff den HERRN, vnd ſich nicht wendet zu den hoffertigen, vnd die mit lugen vmbgehen.

6HERR meyn Gott, du haſt deyner wunder viel gethan, vnd deynen gedancken vber vns iſt nichts gleych, das will ich verkundigen vnd ſagen, das ſie zu gros ſind zu erzelen.

7Du haſt keyn luſt an opffer vnd ſpeys opffer, aber die ohren haſtu myr auffthan, Du fodderſt wider brandopffer noch ſundopffer.

8Da ſprach ich, Sihe, ich kome, ym buch iſt von myr geſchrieben.

9Zu thun deinen willen meyn Gott hab ich luſt, vnd deyn geſetz iſt ynn meynem ynnwendigem.

10Ich will predigen die gerechtickeyt ynn der groſſen gemeyne, Sihe, ich will meynen lippen nicht weren, HERR du weyſ[Bl. F 5]ſeſts.

11Deyne gerechtickeyt hab ich nicht verborgen ynn meym hertzen, von deynem glauben vnd heyl rede ich, Ich verhele deyne guete vnd trewe nicht ynn der groſſen gemeyne.

12Du aber HERRE, wollteſt deyne barmhertzickeyt von mir nicht wenden, Las deyne guete vnd trewe allweg mich behueten.

13Denn es hat mich vmbgeben vngluck des keyne zal iſt, Es haben mich meyne miſſethat ergriffen, das ich nicht ſehen kan, Er iſt mehr worden

---

40, 6 du haſt *bis* erzelen >*28 *(RP 31 = 3, 38)* *7* Du haſt *bis* ſpeys opffer >*28 fodderſt (forderſt *28) >*28 wider >*28 *9* Zu thun *bis* ynnwendigem (ynnwendigen *Hs* *25 25) >*28 *(RP 31 = 3, 38)* *10* ‖ will *31 *Druckf.* ‖ gererechtickeyt 24 *Druckf.* meynen *bis* weyſſeſts (weyſſets 24 *Druckf., aber in der Kustode Bl.* Fiiij[b] *richtig*) >*28 | mir (wir 38 *Druckf.* [*HE 38 = 3, 539*]) *bis* weiſſeſtu *31< *11* hab ich nicht ver-

5Wol dem der seine hoffnung setzt auff den HERRN, Vnd sich nicht wendet zu den hoffertigen, vnd die mit lügen vmb gehen.

6HERR mein Gott, Gros sind deine wunder vnd deine gedancken, die du an vns beweisest, Dir ist nichts gleich, Ich wil sie verkündigen vnd dauon sagen, wie wol sie nicht zu zelen sind.

7Opffer vnd speisopffer gefallen dir nicht, aber die oren hastu mir auffgethan, Du wilt weder brandopffer noch sündopffer.

8Da sprach ich, Sihe, ich kome, Im buch ist von mir geschrieben.

9Deinen willen mein Gott thu ich gerne, Vnd dein gesetz hab ich jnn meinem hertzen.

10Ich wil predigen die gerechtigkeit jnn der grossen Gemeine, Sihe, ich wil mir meinen mund nicht stopffen lassen, HERR, das weissestu.

11Deine gerechtigkeit verberge ich nicht jnn meinem hertzen, von deiner warheit vnd von deinem heil rede ich, Ich verhele deine güte vnd trewe nicht fur der grossen Gemeine.

12Du aber HERRE, wolte[st] deine barmhertzigkeit von mir nicht wenden, Las deine güte vnd trewe allwege mich behüten.

13Denn es hat mich vmbgeben leiden on zal, Es haben mich meine sunde ergriffen, das ich nicht sehen [a]kan, Jr ist mehr denn har auff mei-

[a] (Sehen) as mir das ge ht vergehet fur ossem weh.

5Wol dem, der seine hoffnung setzt auff den HERRN, Vnd sich nicht wendet zu den Hoffertigen, vnd die mit Lügen vmbgehen.

6HERR mein Gott, gros sind deine Wunder vnd deine Gedancken, Die du an vns beweisest, Dir ist nichts gleich, Ich wil sie verkündigen vnd dauon sagen, wiewol sie nicht zu zelen sind.

7Opffer vnd Speisopffer gefallen dir nicht, Aber die Ohren hastu mir auffgethan, Du wilt weder Brandopffer noch Sündopffer. Ebre. 10.

8Da sprach ich, Sihe, Ich kome, Im Buch ist von mir geschrieben.

9Deinen willen, mein Gott, thu ich gerne, Vnd dein Gesetz hab ich in meinem hertzen.

10Ich wil predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine, Sihe, Ich wil mir meinen Mund nicht stopffen lassen, HERR, das weissestu.

11Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen, Von deiner Warheit vnd von deinem Heil rede ich, Ich verhele deine Güte vnd Trewe nicht, fur der grossen Gemeine.

12Du aber HERR, wolte[st] deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden, Las deine Güte vnd Trewe allwege mich behüten.

13Denn es hat mich vmbgeben leiden on zal, Es haben mich meine Sünde ergriffen, das ich nicht sehen kan, Jr ist mehr denn har auff mei- (Sehen) Das mir das gesicht vergehet, fur grossem wehe.

borgen >*28 deynem glauben vnd heyl >*28 *(RP 31 = 3, 38)* ynn der >*28
12 alleweg *Hs* *13* hat] haben *Hs* vngluck des keyne zal ist >*28 haben] baben
45 *Druckf.* missethat >*28 Er >*28 worden *fehlt* *31<
Gl.: *40, 13* *31<
WE.: *40, 13* Er = *ihrer*

*24 [*25] *25 *28

denn har auff meynem heubt, vnd meyn hertz hat mich verlaſſen.

14Las dyrs gefallen HERR das du mich erretteſt, ⌜Eyle⌝ myr zu helffen. Eile+HERR

15Schemen muſſen ſich vnd zu ſchanden werden die mir nach meyner ſeelen ſtehen, das ſie die vmb bringen, zu ruck muſſen ſie fallen ⌜mit eynander⌝ vnd zu ſchanden werden, die myr vbels gonnen. —mit eynander

16Es muſſen zu ſchanden werden bald, die da ſagen von myr da da.

17Es muſſen ſich frewen vnd frölich ſeyn, alle die nach dyr fragen, vnd muſſen ſagen alwege die deyn heyl lieben, Der HERR ſey hoch gelobt.

18Denn ich byn arm vnd elend, Der HERR denckt fur mich, Du biſt meyn helffer vnd erretter, meyn Gott verzeuch nicht.

41

1Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

2WOl dem der ſich ⌜verſteht auff den durfftigen⌝, Den wird der HERR erretten zur bösen zeyt. des armen annympt des dürfftigen *dto.*

3Der HERR wird yhn bewaren vnd beym leben erhallten, vnd yhm laſſen wol gehen auff erden, vnd nicht geben ynn ſeyner feynde willen.

4Der HERR wird yhn erquicken auff dem bett ſeynes wehthags, ſeyn gantzs lager wandelſtu ynn ſeyner kranckheyt.

40, 14 Eile HERR *28< *15* ‖ vmbbrengen *28 ‖ mit eynander *fehlt* *28< *16* Es muſſen *bis* die da (do *24—*28) ſagen von myr >*28 *(RP 31 = 3, 39)* *17* muſſen *(2.) bis* lieben >*82 | *WSt* Vnd die dein heil lieben (lieben *31 *Druckf.*) *bis* allwege *31< *18* denckt >*28 | aber ſorget *31< *(RP 31 = 3, 39)* ‖ verzeucht 43[1] ‖

WE.: *40, 15* vmbbrengen: *vgl. WE zu 1. Mos. 43, 18*

nem heubt, vnd mein [Bl. E v] hertz hat mich verlaſſen.

14Las dirs gefallen HERR, das du mich erretteſt, Eile HERR mir zu helffen.

15Schemen müſſen ſich vnd zu ſchanden werden, die mir nach meiner ſeelen ſtehen, das ſie die vmb bringen, Zu rück müſſen ſie fallen vnd zu ſchanden werden, die mir vbels gönnen.

16Sie müſſen jnn jrer ſchanden erſchrecken, Die vber mich ſchreien, Da da.

17Es müſſen ſich frewen vnd frölich ſein, alle die nach dir fragen, Vnd die dein heil lieben, müſſen ſagen allwege, Der HERR ſey hoch gelobt.

18Denn ich bin arm vnd elend, der HERR aber ſorget fur mich, Du biſt mein helffer vnd erretter, mein Gott verzeuch nicht.

nem Heubt, Vnd mein hertz hat mich verlaſſen.

14Las dirs gefallen HERR, das du mich erretteſt, Eile HERR mir zu helffen.

15SChemen müſſen ſich vnd zu ſchanden werden, die mir nach meiner Seelen ſtehen, das ſie die vmbbringen, Zu rück müſſen ſie fallen, vnd zu ſchanden werden, die mir vbels gönnen.

[Bl. D d 6] 16Sie müſſen in jrer ſchande erſchrecken, Die vber mich ſchreien, Da, da.

17ES müſſen ſich frewen vnd frölich ſein, alle die nach dir fragen, Vnd die dein Heil lieben, müſſen ſagen allwege, Der HERR ſey hoch gelobt.

18Denn ich bin Arm vnd Elend, Der HERR aber ſorget fur mich, du biſt mein Helffer vnd Erretter, Mein Gott verzeuch nicht.

XLI.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

2WOl dem, der ſich des dürfftigen annimpt, Den wird der HERR erretten zur böſen zeit.

3Der HERR wird jn bewaren, vnd beim leben erhalten, Vnd jm laſſen wol gehen auff erden, vnd nicht geben jnn ſeiner feinde willen.

4Der HERR wird jn erquicken auff ſeinem ſiech bett, Du hilffeſt jm von aller ſeiner kranckheit.

XLI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

2WOl dem, der ſich des Dürfftigen annimpt, Den wird der HERR erretten zur böſen zeit.

3Der HERR wird jn bewaren, vnd beim Leben erhalten, Vnd jm laſſen wolgehen auff Erden, Vnd nicht geben in ſeiner Feinde willen.

4Der HERR wird jn erquicken auff ſeinem Siechbette, Du hilffeſt jm von aller ſeiner Kranckheit.

41, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* der ſich verſteht auff den durfftigen >*24 | der acht hat auff den armen, odder der ſich des armen annympt 24 *Berichtigungsverzeichnis Bl.* M 6a *(unten S. 588, 5—7)* || der ſich annympt des dürfftigen [*25 = *Kn; nP:* de ſick des armen annympt] *25—*28 || *WSt* *31< *3* yhm *fehlt Hs* *4* dem bett ſeynes wehthags (wehtags 25 *28) *bis* wandelſtu ynn >*28 *(RP 31 = 3, 39)*

*24 [*25] *25 *28

5Ich ſprach, HERR ſey myr gnedig, heyle meyne ſeele, Denn ich habe an dyr geſundiget.

6Meyne feynde reden vbel widder mich, Wenn wird er ſterben vnd ſeyn name vmbkomen?

7Wenn er hereyn kam, das er ſchawet, ſo redet ſeyn hertz vnnutz, vnd ſamlet yhm nur vnrecht, vnd gieng hynaus das ers nach ſaget.

8Alle die mich haſſen raunen mit eynander widder mich, vnd dencken böſes vber mich.

9Sie haben eyn buben ſtuck vber mich beſchloſſen, Wenn er ligt, ſoll er nicht widder auff ſtehen.

10Auch meyn freund auff den ich mich verlies, der ⌜mit myr⌝ aſs, mein brod
tritt mich vnter die fuſſe.

11Du aber HERR ſey mir gnedig vnd wecke mich auff, So will ich ſie bezalen.

12Da bey merck ich, das du luſt zu myr haſt, Das meyn feynd vber mich nicht iauchtzen wird.

13Mich aber haſtu durch meyne frumkeyt enthallten, vnd haſt mich geſtellet fur deyn angeſicht ewiglich.

14Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, von nu an bis ynn ewickeyt, ⌜Amen⌝. Amen + ,amen

42.

1Eyn vnterweyſunge der kinder Korah hoch zu ſingen.

2WJe der hirs ſchreyet nach den

41, 6 vbel >*28 vmbkomen >*28 *7* Wenn er *bis* ſaget >*28 | Sie komen das ſie ſchawen, vnd meinens (meines 45 *Druckf.*) *bis* tragens aus *51< *(RP 31 = 3, 40)* *10* ‖ meyn *(1.)*] meine 38—41[1] *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 540)* auff den ich mich verlies >*28 *(RP 31 = 3, 40)* mit myr aſs >25 *11* wecke mich >*28 *(RP 31 = 3, 40)* *12* luſt zu >*28 *(RP 31 = 3, 40)* *13* haſtu durch *bis* geſtellet >*28 | erhelteſtu *bis*

5Ich ſprach, HERR ſey mir gnedig, heile meine ſeele, Denn ich habe an dir geſundiget.

6Meine feinde reden arges widder mich, Wenn wird er ſterben, vnd ſein name vergehen?

7Sie komen das ſie ſchawen, vnd meinens doch nicht von hertzen, Sondern ſuchen etwas, das ſie leſtern mügen, gehen hin vnd tragens aus.

8Alle die mich haſſen, rawnen mit einander widder mich, Vnd dencken böſes vber mich.

9Sie haben ein bubenſtück vber mich beſchloſſen, Wenn er ligt, ſol er nicht widder auff ſtehen.

10Auch mein freund, dem ich mich vertrawet, der mein brod aſs, tritt mich vnter die füſſe.

11Du aber HERR ſey mir gnedig, vnd hilff mir auff, So wil ich ſie bezalen.

[Bl. C 6] 12Dabey mercke ich, das du gefallen an mir haſt, Das mein feind vber mich nicht iauchtzen wird.

13Mich aber erheltеſtu vmb meiner frumkeit willen, Vnd ſtelleſt mich fur dein angeſicht ewiglich.

14Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, Von nu an bis jnn ewigkeit, Amen, Amen.

XLII.

1Ein vnterweiſunge der kinder Korah, vor zu ſingen.

2WJe der hirſs ſchreiet nach

5Ich ſprach, HERR ſey mir gnedig, heile meine Seele, Denn ich habe an dir geſündiget.

6Meine Feinde reden arges wider mich, Wenn wird er ſterben, vnd ſein Name vergehen?

7Sie komen das ſie ſchawen, vnd meinens doch nicht von hertzen, Sondern ſuchen etwas, das ſie leſtern mügen, Gehen hin vnd tragens aus.

8Alle die mich haſſen, rawnen mit einander wider mich, Vnd dencken böſes vber mich.

9Sie haben ein Bubenſtück vber mich beſchloſſen, Wenn er ligt, Sol er nicht wider aufſtehen.

10Auch mein Freund, dem ich mich vertrawet, Der mein Brot aſs, trit mich vnter die füſſe.

11DV aber HERR ſey mir gnedig, vnd hilff mir auff, So wil ich ſie bezalen.

12Da bey mercke ich, das du gefallen an mir haſt, Das mein Feind vber mich nicht jauchzen wird.

13Mich aber erheltеſtu vmb meiner frömkeit willen, Vnd ſtelleſt mich fur dein Angeſicht ewiglich.

14GOtt ſey der HERR der Gott Iſrael, Von nu an bis in ewigkeit, Amen, Amen.

XLII.

1Ein vnterweiſung der kinder Korah, vor zu ſingen.

2WJe der Hirſch ſchreiet nach

---

frumkeit (Fromkeit 36<) willen, Vnd ſtelleſt mich *31< *(RP 31 = 3, 40)* 14 Amen, amen *Hs* *28<

WE.: *41, 13* durch . . . enthallten = *um . . . willen erhalten*

42, 1 hoch zu ſingen >*28 2 hirs (hirſs) >*42 34—41[1]|*44 41[3]< den waſſer bechen >*28 *(RP 31 = 3, 40)*

*24 [*25] *25 *28

waſſer bechen, So ſchreyet meyne ſeele Gott zu dyr.

3Meyne ſeele durſtet nach Gott nach dem lebendigen Gott, wenn werd ich hyneyn komen vnd ſchawen Gottes angeſicht?

4Meyne threne ſind meyne ſpeyſe tag vnd nacht, weyl man zu myr ſagt teglich, wo iſt nu deyn Gott?

5Wenn ich denn daran gedencke, ſo ſchutte ich meyne ſeele aus widder mich, Denn ich wolt gerne hynuber faren mit dem hauffen, vnd mit yhn gehen zum hauſe Gottes, ynn dem don des rhumens vnd dancks vnter dem hauffen die da feyren.

6Was betrubeſtu dich meyne ſeele, vnd biſt ſo vnrugig ynn mir? harre auff Got, Denn ich werde yhm noch dancken vmb das heyl ſeynes angeſichts.

7Meyn Gott betrubt iſt meyne ſeele ynn mir, darumb gedencke ich an dich ym land am Jordan, vnd Hermonim ⌜an⌝ dem kleynen berge. vp auff *dto.*

8Eyn tieffe rufft der andern, vber dem brauſen deyner flut, alle deyne waſſer woge vnd wellen gehen vber mich.

9Der HERR hat des tages befolhen ſeyne güte, vnd des nachts ſeyn geſang bey myr, Das gebet zu Gott meyns lebens.

42, 3 hyneyn *bis* angeſicht >*28 (RP 31 = 3, 41)* *4* threnen *Hs WSt* zu myr ſagt teglich >*28 *5* daran gedencke >*28 | des (das *34—*38) jnnen (jnne *38—*44) werde *31< (RP 31 = 3, 41)* meyne ſeele aus widder mich >*28 | mein *bis* mir (mirs 45 *Druckf.*) ſelbs *31< (RP 31 = 3, 41)* hynuber faren >*28 (RP 31 = 3, 41) mit yhm *Hs* gehen >*28 ynn dem don *bis* dancks >*28 (RP 31 = 3, 41) *6* vmb das heyl ſeynes angeſichts >*28 (RP 31 = 3, 41) *7* an dem >*24 | [*25 = *nP:* vp dem] *25< *8* Eyn tieffe *bis* flut >*28 waſſer woge *Hs* 24 ‖ waſſer bogen *24 *Druckf.* ‖ waſſer wogen *25< *9* befolhen >*28 (RP 31 = 3, 42)* ſeyn geſang bey myr, Das

friſſchem waſſer, So ſchreiet meine ſeele Gott zu dir.

3Meine ſeele dürſtet nach Got, nach dem lebendigen Gott, Wenn werde ich dahin komen, das ich [a]Gottes angeſicht ſchawe?

4Meine threne ſind meine ſpeiſe tag vnd nacht, Weil man teglich zu mir ſagt, wo iſt nu dein Gott?

5Wenn ich denn des jnnen werde, ſo ſchütt ich mein hertz heraus bey mir ſelbs, Denn ich wolte gerne hin gehen mit dem hauffen, vnd mit jn wallen zum hauſe Gottes, mit frolocken vnd dancken, vnter dem hauffen die da feiren.

6Was betrübeſtu dich meine ſeele, vnd biſt ſo vnrügig jnn mir? Harre auff Gott, Denn ich werde jm noch dancken, das er mir hilfft mit ſeinem [a]angeſicht.

7Mein Gott, betrübt iſt meine ſeele jnn mir, Darumb gedencke ich an dich jm [b]lande am Jordan vnd Hermonim, auff dem kleinen berge.

8Deine [c]flut rauſſchen daher, das hie eine tieffe vnd da eine tieffe brauſen, Alle deine waſſer wogen vnd wellen gehen vber mich.

9Der HERR hat des tages verheiſſen ſeine güte, Vnd des nachts ſinge ich jm, vnd bete zu Gott meins lebens.

friſchem Waſſer, So ſchreiet meine ſeele Gott zu dir.

3Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, Wenn werde ich da hin komen, das ich Gottes angeſicht ſchawe?

4Meine Threne ſind meine Speiſe tag vnd nacht, weil man teglich zu mir ſagt, Wo iſt nu dein Gott?

5Wenn ich denn des innen werde, ſo ſchütte ich mein hertz heraus bey mir ſelbs, Denn ich wolt gerne hin gehen mit dem Hauffen, vnd mit jnen wallen zum Hauſe Gottes, mit frolocken vnd dancken, vnter dem Hauffen die da feiren.

6WAS betrübeſtu dich meine Seele, vnd biſt ſo vnrügig in mir? harre auff Gott, Denn ich werde jm noch dancken, das er mir hilfft mit ſeinem Angeſicht.

7Mein Gott, betrübt iſt meine Seele in mir, Darumb gedencke ich an dich im [a]Lande am Jordan vnd Hermonim, auff dem kleinen Berg.

8Deine [b]Flut rauſchen da her, das hie eine tieffe vnd da eine tieffe brauſen, Alle deine Waſſerwogen vnd Wellen gehen vber mich.

9DEr HERR hat des tages verheiſſen ſeine Güte, Vnd des nachts ſinge ich jm, vnd bette zu Gott meins lebens.

a (Gottes angeſicht) Da Gott wonet, Als im Tempel vnd wo ſein Wort iſt.

a (Angeſicht) Iſt ſein erkentnis vnd gegenwertigkeit durchs wort vnd glauben.

a Das iſt, im Jüdiſchenlande welches er ſo nennet, weil der Jordan drinnen fleuſſet, als das Landwaſſer. Vnd Hermonim die groſſen Berge drumb ſind, Gegen welche der berg Zion klein iſt.

b (Flut) Gleich wie im Roten meer den Egyptern geſchach.

---

gebet >*28 *(RP 31 = 3,42)*

Gl.: *42, 3* *31< *6* *31< *7* [*25 = *nP*] *25< || als land waſſer **35** || berge drumb ſind] berge die drynnen ſind *25 25 gegen welche der berg Zion klein (klien *31 *Druckf.*) iſt] wil alſo ſagen Ich begere das euangelion zu horen in aller welt gegen welch dys (das *28) land, da wyr itzt innen ſind iſt wie eyn clein berck Vnd das euangelion noch nicht angefangen (auff gangen [*25 = *nP:* vpgeghan] *28) da durch eyn gros berck wird werden der chriſtenheit ynn aller wellt [*25 = *nP*] *25—*28 *8* *31<

*24 [*25] *25 *28

10 Jch will ſagen zu Gott meynem
fels, warumb haſtu meyn vergeſſen?
warumb mus ich ſo traurig gehen,
weyl meyn feyno mich drenget?
11 Es iſt als eyn mord ynn meynen
beynen, das mich meyne feynde
ſchmehen, wenn ſie teglich zu myr
ſagen, wo iſt nu deyn Gott?
12 Was betrubſtu dich meyne ſeele
vnd biſt ſo vnrugig ynn myr? harre
auff Gott, denn ich werde ihm noch
dancken vmb das heyl ſeynes ⌜an-
geſichts⌝.

angeſichts,
+vnd das er
mein Gott ſey

43

1 RJchte mich ⌜HERR⌝ vnd fure
myr meyne ſache, wider das vn-
heylige volck, vnd errette mich von
den falſchen vnd böſen leutten.
2 Denn du biſt der Gott meyner
ſtercke, warumb verſtoſſtu mich?
warumb leſſtu mich ſo traurig
gehen, wenn mich meyn feynd dren-
get?
3 Sende deyn liecht vnd deine war-
heyt, das ſie mich leytten, vnd brin-
gen zu deynem heyligen berge vnd
zu deyner wonunge.
4 Das ich hyneyn gehe zum alltar
Gottes, zu dem Gott meyner freuden
vnd wonne, vnd dyr Gott auff der
harffen dancke meyn Gott.

Gott

42, 10 will ſagen >*28 weyl >*28 *11* ſchmecken *Hs* *12* ‖ ſo *fehlt* **34 35** ‖ vmb das heyl ſeynes angeſichts >25 ‖ vmb das heil ſeines angeſichts, vnd das er mein Gott ſey *28 ‖ das er mir hilfft mit ſeinem angeſicht, vnd das er mein Gott ſey (ſey) iſt **38—41**[1]) *31—*38 **34—41**[1] ‖ *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 541)*

Gl.: *42, 12* *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 541)* *StW* (Meines angeſichts) *fehlt* *41 *44

10Ich ſage zu Gott meinem fels, warumb haſtu mein vergeſſen? Warumb mus ich ſo trawrig gehen, wenn mein feind mich drenget?

11Es iſt als ein mord jnn meinen beinen, das mich meine feinde ſchmehen, Wenn ſie teglich zu mir ſagen, wo iſt nu dein Gott?

12Was betrübſtu dich meine ſeele, vnd biſt ſo [Bl. C 7] vnrůgig jnn mir, Harre auff Got, Denn ich werde jm noch dancken, das er ⌜mir hilfft mit ſeinem angeſicht, vnd das er mein Gott ſey⌝.

10Ich ſage zu Gott meinem Fels, Warumb haſtu mein vergeſſen? Warumb mus ich ſo trawrig gehen, wenn mein Feind mich drenget?

11Es iſt als ein mord in meinen beinen, das mich meine Feinde ſchmehen, Wenn ſie teglich zu mir ſagen, Wo iſt nu dein Gott?

12WAs betrübſtu dich meine Seele, vnd biſt ſo vnrůgig in mir? harre auff Gott, Denn ich werde jm noch dancken, das er meines angeſichts hülffe vnd mein Gott iſt.

(Meines angeſichts) Das iſt, Er wird mein Angeſicht nicht laſſen zu ſchanden werden, Vt ſup. Pſal. 34 Sondern mich frölich laſſen erhöret ſein.

XLIII.

1RIchte mich Gott vnd füre mir meine ſache, widder das vnheilige volck, Vnd errette mich von den falſchen vnd böſen leuten.

2Denn du biſt der Gott meiner ſtercke, warumb verſtöſſeſtu mich? Warumb leſſeſtu mich ſo trawrig gehen, wenn mich mein feind drenget?

3Sende dein liecht vnd deine warheit, das ſie mich leiten, Vnd brengen zu deinem heiligen berge vnd zu deiner wonunge.

4Das ich hinein gehe zum altar Gottes, zu dem Gott der meine freude vnd wonne iſt, Vnd dir Gott auff der harffen dancke, mein Gott.

XLIII.

1RIchte mich Gott, vnd füre mir meine ſache wider das vnheilige Volck, Vnd errette mich von den falſchen vnd böſen Leuten.

2DEnn du biſt der Gott meiner ſtercke, warumb verſtöſſeſtu mich? Warumb leſſeſtu mich ſo trawrig gehen, wenn mich mein Feind drenget?

3SEnde dein Liecht vnd deine Warheit, das ſie mich leiten, Vnd brengen zu deinem heiligen Berg, vnd zu deiner Wonunge.

4Das ich hin ein gehe zum Altar Gottes, Zu dem Gott, der meine freude vnd wonne iſt, Vnd dir Gott auff der Harffen dancke, mein Gott.

Gl. 42, 12: Ps. 34, 6

43, 1 HERR >25 *2* verſtoſſtu *Hs* 24|*24< *3* bringen >25 **46** *4* meyner freuden vnd wonne >*28 *(RP 31 = 3, 42)*

WE.: *43, 3* brengen: *vgl. WE. zu 1. Mos. 43, 18*

*24 [*25] *25 *28

5Was betrubeſtu dich meyne ſeele vnd biſt ſo vnrugig ynn mir? harre auff Got, Denn ich werde yhm noch dancken vmb das heyl ſeynes ⌜angeſichts⌝.

angeſichts, + vnd das er mein Gott iſt

[Bl. F 6] 44

1Eyn vnterweyſung der kinder Korah hoch zu ſingen.

2GOtt wyr haben mit vnſern oren gehört, vnſer veter habens vns erzelet, was du than haſt zu yhren zeyten vor allters.

3Du haſt mit deyner hand die heyden vertrieben vnd ſie eyn geſetzt, du haſt die völcker verderbet vnd vertrieben.

4Denn ſie haben das land nicht eyn genomen durch yhr ſchwerd, vnd yhr arm halff yhn nicht, Sondern deyne rechte, deyn arm vnd das liecht deyns angeſichts, Denn du hatteſt wol gefallen an yhnen.

5Du biſt meyn konig Gott, der du gepeuteſt Jacob zu helffen.

6Durch dich wöllen wyr vnſer feynde vmb ſtoſſen, ynn deynem namen wöllen wyr vntertretten die ſich widder vns ſetzen.

7Denn ich will mich nicht verlaſſen auff meynen bogen, vnd meyn ſchwerd wird myr nicht helffen.

43, 5 || noch] nach *25 25 || vmb das heyl ſeynes angeſichts >25 || vmb das heil ſeines angeſichts, vnd das er mein Gott iſt *28 || das er mir hilfft mit ſeinem angeſicht, vnd das er mein Gott iſt *31—*38 34—41¹ || *41< 41²< *(HE 38 = 3, 541) (vgl. dazu Ps. 42, 12)*

Gl.: *43, 5* || (heil) das iſt, ſein angeſicht hilfft wenn er ſich zu mir keret vnd leſſt ſich gnedig finden. *28 ||

5Was betrübeſtu dich meine ſeele, vnd biſt ſo vnrůgig jnn mir? Harre auff Gott, Denn ich werde jm noch dancken, das er ⌜mir hilfft mit ſeinem angeſicht, vnd das er⌝ mein Gott iſt.

XLIIII.

1Ein vnterweiſunge der kinder Korah, vor zu ſingen.

2GOtt wir haben mit vnſern oren gehört, Vnſer veter habens vns erzelet, was du gethan haſt zu jren zeiten vor alters.

3Du haſt mit deiner hand die Heiden vertrieben, aber ſie haſtu eingeſetzt, Du haſt die völcker verderbet, aber ſie haſtu ausgebreitet.

4Denn ſie haben das land nicht eingenomen durch jr ſchwerd, vnd jr arm halff jn nicht, Sondern deine rechte, dein arm vnd das liecht deines angeſichts, Denn du hatteſt wolgefallen an jnen.

5Gott du ⌜biſt⌝ mein König, Der du Jacob hülffe verheiſſeſt.

6Durch dich wöllen wir vnſer feinde ⌜vmbſtoſſen⌝, Jnn deinem namen wöllen wir vntertretten die ſich widder vns ſetzen.

7Denn ich verlaſſe mich nicht auff meinen bogen, Vnd mein ſchwerd kan mir nicht helffen.

5WAS betrübeſtu dich meine Seele, vnd biſt ſo vnrůgig in mir? harre auff Gott, Denn ich werde jm noch dancken, das er meines angeſichts hülffe vnd mein Gott iſt.

XLIIII.

1Ein vnterweiſung der kinder Korah, vor zu ſingen.

2GOtt wir haben mit vnſern ohren gehöret, vnſer Veter habens vns erzelet, Was du gethan haſt, zu jren zeiten vor alters.

3Du haſt mit deiner Hand die Heiden vertrieben, Aber ſie haſtu eingeſetzt, Du haſt die Völcker verderbet, Aber ſie haſtu ausgebreitet.

4Denn ſie haben das Land nicht eingenomen durch jr Schwert, vnd jr Arm halff jnen nicht, Sondern deine Rechte, dein Arm, vnd das liecht deines Angeſichts, Denn du hatteſt wolgefallen an jnen.

5GOtt, du biſt derſelbe mein König, Der du Jacob hülffe verheiſſeſt.

6Durch Dich wöllen wir vnſer Feinde zeſtoſſen, Jn deinem Namen wöllen wir vntertretten die ſich wider vns ſetzen.

7Denn ich verlaſſe mich nicht auff meinen Bogen, Vnd mein Schwert kan mir nicht helffen.

44, 1 hoch zu ſingen >*28 *3* vnd ſie >*28 vnd vertrieben >*28 *4* nicht *(2.)*] nichts *38—*44 *5* Du biſt meyn konig Gott >*28 ‖ *WSt* Gott du biſt mein König *31—*38 **34—41**[1] ‖ *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 541)* gepeuteſt Jacob zu helffen >*28 *(RP 31 = 3, 42)* *6* vmb ſtoſſen >*38 34—41[1] | *41< 41[2]< *(HE 38 = 3, 541)* *7* will mich nicht verlaſſen >*28 wird >*28

*24 [*25] *25 *28

8Sondern du hilffest vns von vnsern feynden, vnd machst zu schanden die vns hassen.

9Wyr wöllen teglich rhumen von Gott, vnd deynem namen dancken ewiglich. Sela.

10Warumb verstossestu vns denn nu, vnd lessist vns zu schanden werden, vnd zeuchst nicht aus vnter vnserm heer?

11Du lessest vns fliehen fur vnserm feynd, das vns berauben die vns hassen.

12Du gibst vns dahyn wie schlacht schaff, vnd zurstrewest vns vnter die heyden.

13Du verkeuffest deyn volck wolfeyl, vnd nympst ⌜keyn geld⌝ drumb. nichts

14Du machst vns zur schmach vnsern nachbarn, zum spott vnd hon denen, die vmb vns her sind.

15Du machst vns zum beyspiel vnter den heyden, vnd das die völcker das heubt vber vns schutteln.

16Teglich ist meyne schmach fur myr, vnd die schande meyns andlitzs bedecket mich.

17Fur der stym des schenders vnd lesters, fur dem feynd vnd rachgyrigen.

18Dis alles ist vber vns komen, vnd haben doch deyn nicht vergessen, noch felschlich ynn deynem bund gehandelt.

19Vnser hertz ist nicht zu ruck keret, noch vnser gang gewichen von deynem wege.

44,10 ‖ nu? *25 25 ‖ schenden *Hs* *12* gibst vns dahyn wie schlacht schaff >*28 *(RP 31 = 3, 42)* *13* wolfeyl (wolfyel 24 *Druckf.*) >*28 | on gellt *Hs* (wolfeyl

[8]Sondern du hilffeſt vns von vnſern fein[Bl. E 8]den, Vnd macheſt zu ſchanden die vns haſſen.

[9]Wir wöllen teglich rhůmen von Gott, Vnd deinem namen dancken ewiglich. Sela.

[10]Warumb verſtöſſeſtu vns denn nu, vnd leſſeſt vns zu ſchanden werden, Vnd zeuchſt nicht aus vnter vnſerm heer?

[11]Du leſſeſt vns fliehen fur vnſerm feind, Das vns berauben die vns haſſen.

[12]Du leſſeſt vns auff freſſen wie ſchaff, Vnd zurſtreweſt vns vnter die Heiden.

[13]Du verkeuffeſt dein volck vmb ſonſt, Vnd nimpſt nichts drumb.

[14]Du machſt vns zur ſchmach vnſern nachbarn, Zum ſpot vnd hohn, denen die vmb vns her ſind.

[15]Du machſt vns zum beyſpiel vnter den Heiden, Vnd das die völcker das heubt vber vns ſchůtteln.

[16]Teglich iſt meine ſchmach fur mir, Vnd mein andlitz iſt voller ſchande.

[17]Das ich die ſchender vnd leſterer hören, vnd die feinde vnd Rachgirigen ſehen mus.

[18]Dis alles iſt vber vns komen, Vnd haben doch dein nicht vergeſſen, noch vntreulich jnn deinem bund gehandelt.

[19]Vnſer hertz iſt nicht abgefallen, Noch vnſer gang gewichen von deinem wege.

[8]Sondern du hilffeſt vns von vnſern Feinden, Vnd macheſt zu ſchanden die vns haſſen.

[9]Wir wöllen teglich rhůmen von Gott, vnd deinem Namen dancken ewiglich, Sela.

[10]Warumb verſtöſſeſtu vns denn nu, vnd leſſeſt vns zu ſchanden werden? Vnd zeuchſt nicht aus vnter vnſerm Heer?

[11]Du leſſeſt vns fliehen fur vnſerm Feind, Das vns berauben die vns haſſen.

[12]Du leſſeſt vns aufffreſſen wie Schafe, Vnd zurſtreweſt vns vnter die Heiden.

[13]Du verkeuffeſt dein Volck vmbſonſt, Vnd nimpſt nichts drumb.

[14]Du macheſt vns zur Schmach vnſern Nachbarn, Zum Spot vnd Hohn, denen die vmb vns her ſind.

[15]Du machſt vns zum Beyſpiel vnter den Heiden, Vnd das die Völcker das heubt vber vns ſchůtteln.

[16]Teglich iſt meine Schmach fur mir, Vnd mein andlitz iſt voller Schande.

[17]Das ich die Schender vnd Leſterer hören, Vnd die Feinde vnd Rachgirigen ſehen mus.

[18]Dis alles iſt vber vns komen, vnd haben doch dein nicht vergeſſen, Noch vntrewlich in deinem Bund gehandelt.

[19]Vnſer hertz iſt nicht abgefallen, Noch vnſer gang gewichen von deinem weg.

---

gestrichen) | *31< *(RP 31 = 3, 42)* keyn geld >25 *16* die ſchande *bis* mich >*28 *(RP 31 = 3, 42)* *17* Fur der *bis* leſters (leſterers *25 25), fur dem feynd vnd rachgyrigen >*28 *(RP 31 = 3, 43)* *18* felſchlich >*28 *(RP 31 = 3, 43)* *19* zu ruck keret >*28

	*24	[*25]	*25	*28
(Schlangen) das iſt der giftigen tyrannen, Vnd finſternis heyſſt vnglück.				
[20]Das du vns ſo zur ſchlagen ſollteſt am ort der ſchlangen, vnd haſt vns bedeckt mit finſternis.				
[21]Wenn wyr vergeſſen des names vnſers Gottes, vnd huben vnſer hende auff zum frembden Gott.				
[22]Wurde das Gott nicht finden? Denn er kennet das heymliche ym hertzen.				
[23]Denn wyr werden vmb deynen willen teglich erwurget, vnd ſind geachtet wie ſchlacht ſchaffe.				
[24]Erwecke dich ⌜HErre⌝ warumb ſchleffeſtu? wach auff vnd verſtoſſe vns nicht gar.	HERRE	*dto.*	*dto.*	*dto.*
		(HERE)		
[25]Warumb verbirgeſtu deyn andlitz, vergiſſeſt vnſers elendes vnd drangs?				
[26]Denn vnſer ſeele iſt gebeuget zur erden, vnſer bauch klebt am erdboden.				
[27]Mach dich auff, hilff vns, vnd erlöſe vns vmb deyner guete willen.				
45				
[1]Eyn lieblich lied vnd vnterweyſung der kinder Korah von den roſen hoch zu ſingen.				
[2]MEyn hertz tichtet ⌜ettwas gutts⌝, Ich rede was ich von eym konige gemacht habe, Meyn zunge iſt eyn griffel eyns geſchickten ſchrifftgelerten.				ein feines
[3]Du biſt der ⌜ſchoneſt vnter⌝ menſchen kindern, holdſelig ſind deyne lippen, Darumb ſegenet dich Gott ewiglich.				ſchöne vber

44, 20 zur ſchlagen *bis* ſchlangen >*28 | zurſchieheſt (zurſchlegeſt 36<) *bis* Drachen *31< haſt vns bedeckt >*28 *21* vergeſſen des names (*Hs aus* namens *korrigiert* | namens *24—*28) *bis* hende auff >*28 *22* Wurde *bis* hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 43)* *23* werden ia *31< *24* HErre 24 | HERRE (herr *Hs*) *24< nicht ſo *31< Gl.: *44, 20 StW* Schlangen >*28 der giftigen >*28 *23* *31<

(Drachen) ... ist, den giff- ... tirannen, Vnd ... ernis heisst vn- ... l.

[20]Das du vns so zurschlehest vnter den Drachen, Vnd bedeckest vns mit finsternis.

[21]Wenn wir des namens vnsers Gottes vergessen hetten, Vnd vnser hende auffgehaben zum frembden Gott.

[22]Das möchte Gott wol finden, Nu kennet er ia vnsers hertzen grund.

(Deinen willen) ... t vmb vnser ... n, sondern dein ... t verfolgen sie ... vns.

[23]Denn wir werden ia vmb deinen willen teglich erwürget, Vnd sind geachtet wie schlacht schaffe.

[24]Erwecke dich HERRE, warumb schleffestu? Wache auff vnd verstosse vns nicht so gar.

[25]Warumb verbirgestu dein andlitz, Vergissest vnsers elends vnd drangs?

[26]Denn vnser seele ist gebeuget zur erden, Vnser bauch klebt am erdboden.

[27]Mache dich auff, hilff vns, Vnd erlöse vns vmb deiner güte willen.

[20]Das du vns so zurschlegest vnter den Drachen, Vnd bedeckest vns mit finsternis.

(Drachen) Das ist, Den gifftigen Tyrannen. Vnd finsternis heisset vnglück.

[21]WEnn wir des Namens vnsers Gottes vergessen hetten, Vnd vnser hende auffgehaben zum frembden Gott.

[22]Das möchte Gott wol finden, Nu kennet er ja vnsers Hertzen grund.

[Bl. Ee] [23]Denn wir werden ja vmb deinen willen teglich erwürget, Vnd sind geachtet wie Schlachtschafe.

Rom. 8.

(Deinen willen) Nicht vmb vnser willen, sondern dein wort verfolgen sie in vns.

[24]ERwecke dich HERR, warumb schleffestu? Wache auff, vnd verstosse vns nicht so gar.

[25]Warumb verbirgestu dein Andlitz, Vergissest vnsers elends vnd drangs?

[26]Denn vnser Seele ist gebeuget zur Erden, Vnser Bauch klebt am Erdboden.

[27]MAche dich auff, hilff vns, Vnd erlöse vns, vmb deiner Güte willen.

XLV.

[1]Ein Braut lied vnd vnterweisung der kinder Korah von den Rosen, vor zu singen.

[Bl. F] [2]MEin hertz tichtet ein feines lied, Ich wil singen von eim Könige, Meine zunge ist ein griffel eins guten schreibers.

[3]Du bist der schönest vnter den menschen kindern, Holdselig sind deine lippen, Darumb segnet dich Gott ewiglich.

XLV.

[1]Ein Brautlied vnd Vnterweisung der kinder Korah, Von den Rosen, vor zu singen.

[2]MEin Hertz tichtet ein feines Lied, Ich wil singen von eim Könige, Meine zunge ist ein griffel eins guten Schreibers.

[3]DV bist der schönest vnter den Menschen kindern, holdselig sind deine Lippen, Darumb segenet dich Gott ewiglich.

45, 1 lieblich lied >*28 *(RP 31 = 3, 43)* vnd] eyn *Hs* hoch zu singen >*28 *2* ettwas gutts >25 || ein feines *28 || *31< rede *bis* gemacht habe >*28 *(RP 31 = 3, 43)* geschickten schrifftgelerten >*28 *(RP 31 = 3, 43)* *3* || schöne *28 || vnter >25 || vber *28 || vnter den *31< || kindern *fehlt* **34 35** ||

*24 [*25] *25 *28

4Gurtte deyn ſchwerd vmb deyne lenden du ⌜mechtiger⌝, mit ⌜preys⌝ vnd ⌜zierde⌝. | Helt | deiner zierd ſchmuck

5Es muſſe dyr gelingen mit ⌜deyner zierde⌝, far eynher mit warheyt ſanfftmuet vnd gerechtickeyt, ſo wird dich deyne rechte hand wunderlich leren. deinem ſchmuck

6Scharff ſind deyne pfeyle, die völcker werden ſich dyr vnterwerffen, mitten vnter den feynden des konigs.

7Gott deyn ſtuel bleybt ymmer vnd ewig, Das zepter deyns reychs iſt eyn gerade zepter.

8Du liebeſt ⌜die⌝ gerechtickeyt vnd haſſeſt gottlos weſen, Darumb hat dich Gott deyn Gott geſalbet mit der freuden öle mehr denn deyne geſellen. — die

9Alle deyne kleyder ſind ⌜wie⌝ myrren, aloes ⌜vnd⌝ kezia, man frewet ſich deyn vber den elffenbeynen ⌜tempelen⌝. — wie mit palaſten

Was kezia ſey, weys ich nicht, etlich nennens kaſia ſiſtula, Es mus eyne wurtzel ſeyn die wol reucht vnd kleyder wol hellt.

10Jnn deynem ſchmuck gehen koniges töchter, Die konigyn ſteht zu deyner rechten ynn eyttel koſtlichem golde.

11Höre tochter, ſchaw drauff, vnd neyge deyne oren, vergiſs deyns volcks vnd deyns vaters haus.

12So wird der konig luſt an deyner ſchöne haben, Denn er iſt deyn HErre, vnd ſolt yhn anbeten.

45, 4 vmb deyne lenden >*28 *(RP 31 = 3, 44)* mechtiger, mit preys vnd zierde >25 ‖ Helt, mit deiner zierd vnd ſchmuck *28 ‖ *31< *5* mit deyner zierde >25 ‖ mit deinem ſchmuck *28 ‖ *31< far *bis* gerechtickeyt >*28 *(RP 31 = 3,44)* dich deyne *bis* leren >*28 *(RP 31 = 3, 44)* *6* die völcker *bis* vnterwerffen >*28 | das die *bis* nider fallen (niderfallen 45 *Druckf.*) *31< *(RP 31 = 3, 44)* *7* *WSt* ewig vnd ymer *Hs* ‖ ewiglich *25 25 ‖ zepter *(zweimal)* >*28 *8* die *fehlt* *28< der freuden >*28 *9* Alle deyne kleyder ſind wie (wie *fehlt* *28) myrren >*28 *(RP 31 = 3, 44)* aloe *Hs (korrig.*

4Gürte dein ſchwerd an deine ſeiten du Helt, Vnd ſchmücke dich ſchon.

5Es müſſe dir gelingen jnn deinem ſchmuck, Zeuch einher der warheit zu gut, vnd die elenden bey recht zu behalten, ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen.

6Scharff ſind deine pfeile, das die völcker fur dir nidder fallen, Mitten vnter den feinden des Königes.

7Gott dein ſtuel bleibt jmer vnd ewig, Das ſcepter deines Reichs iſt ein gerade ſcepter.

8Du liebeſt gerechtigkeit vnd haſſeſt Gottlos weſen, Darumb hat dich Gott dein Gott geſalbet mit freuden öle, mehr denn deine geſellen.

9Deine kleider ſind eitel myrrhen, aloes vnd [a]kezia, Wenn du aus den Elffenbeinen pallaſten daher tritteſt, jnn deiner ſchönen pracht.

10Jnn deinem ſchmuck gehen der Könige töchter, Die Braut ſtehet zu deiner rechten, jnn eitel köſtlichem golde.

11Höre tochter, ſchaw drauff, vnd neige deine oren, Vergiſs deines volcks vnd deines vaters haus.

12So wird der König luſt an deiner ſchöne haben, Denn er iſt dein HErre, vnd ſolt jn anbeten.

[a] Was kezia ſey, weis ich nicht, etliche nennens kaſia, Es mus ein wurtzel ſein die wol reucht, vnd kleider wol helt.

4GVrte dein Schwert an deine ſeiten du Held, Vnd ſchmücke dich ſchön.

5ES müſſe dir gelingen in deinem Schmuck, Zeuch einher der Warheit zu gut, vnd die Elenden bey recht zu behalten, So wird deine rechte Hand Wunder beweiſen.

6SCharff ſind deine Pfeile, das die Völcker fur dir niderfallen, Mitten vnter den Feinden des Königes.

7GOtt dein ſtuel bleibt jmer vnd Ebre. 1.
ewig, Das ſcepter deines Reichs iſt ein gerade ſcepter.

8Du liebeſt Gerechtigkeit, vnd haſſeſt Gottlos weſen, Darumb hat dich Gott, dein Gott, geſalbet mit Freudenöle, mehr denn deine Geſellen.

9DEine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes vnd Kezia, Wenn du aus den Elffenbeinen pallaſten da her tritteſt, in deiner ſchönen Pracht.

Was Kezia ſey, weis ich nicht. Etliche nennens Kaſia Es mus ein wurtzel ſein die wol reucht vnd kleider wol helt.

10JN deinem ſchmuck gehen der Könige töchter, Die Braut ſtehet zu deiner Rechten, in eitel köſtlichem Golde.

11HOre Tochter, ſchaw drauff, vnd neige deine ohren, Vergiſs deines Volcks, vnd deines Vaters haus.

12So wird der König luſt an deiner ſchöne haben, Denn er iſt dein HErr, vnd ſolt jn anbeten.

---

aus: aloes) || vnd kezia] mit kezia *28 || man frewet (frawet 25) *bis* tempelen (palaſten *28) >*28 *(RP 31 = 3, 45)* *10* koniges töchter, Die konigyn >*28 *(RP 31 = 3, 45)* *12* || deyn *fehlt* *35 || herr *Hs* | HERRE *24—*25 *38 *42 *44

Gl.: *45, 9* fiſtula *fehlt* *31< wurtze 24 *Druckf.*

WE.: *Gl. 45, 9* kezia = *wilder oder Mutterzimt (Laurus cassia) (Röhrenkassia, weil die Rinde in einer Röhre zusammenläuft); vgl. auch U. A. Bd. 3, S. 260, 9*

*24 [*25] *25 *28

Zor, heyſt die ſtad Tyrus, Es mag auch eynen felß heyſſen, Er nennet aber die ſtad Tirus, die zu der zeyt die reichſte vnd berumpteſte ſtad war, als ſolt er ſagen, Auch die reichſten ynn der welltt werden die Chriſtenheyt ehren etc.

13 Die tochter Zor wird mit geſchenck da ſeyn, Die reychen ym volck werden fur dir flehen.

14 Des koniges tochter iſt ⌜gantz⌝ herlich drynnen, ⌜yhr kleyd iſt gewirckt gold⌝.

vberal

ſie iſt mit gülden ſpangen gekleidet

15 Sie wird ynn geſtickten kleydern zum kon'ge ⌜bracht werden⌝, vnd iungfrawen yhr nach, ⌜die yhr nehеſten ſind⌝, werden dyr zu bracht.

gebracht

yhr geſpielen

16 Sie werden bracht mit freuden vnd wonne, vnd ynn den ⌜tempel⌝ des koniges gehen.

pallaſt

17 An ſtat deyner veter haſtu kinder kriegen, Die wirſtu zu furſten ſetzen ynn allen landen.

18 Ich will deynes namens gedencken von kind zu kinds kind, Darumb werden dyr dancken die volcker ymer vnd ewiglich.

46

1 Eyn lied der kinder Korah von der iugent hoch zu ſingen.

2 GOtt iſt vnſer zuuerſicht vnd ſtercke, Eyn hulffe ynn den groſſen nötten, die vns troffen haben.

3 Darumb furchten wyr vns nicht wenn gleich ⌜die erden eynfiele⌝, vnd die berge mitten yns meer [Bl. G] furen.

das land ſich verkerete

4 Wenn gleich das meer tobete vnd auff eynen hauffen fure, vnd die berge bebeten fur des ſelben vngeſtum. Sela.

45, 14 ‖ gantz] vberal *28 ‖ drynnen >*28 yhr kleyd iſt gewirckt gold >25 ‖ ſie iſt mit gülden ſpangen gekleidet *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 45)* *15* Sie wird *bis* zu bracht >25 Sie wird ynn geſtickten kleidern zum könige gebracht, vnd iungfrawen yhr nach, yhr geſpielen werden dir zu gebracht *28 ‖ *31< *16* Sie werden bracht (werden bracht werden *Hs*) >*28 ynn den tempel (pallaſt *28) des koniges gehen >*28 *(RP 31 = 3, 45)* *17* haſtu >*28 allen landen >*28 *(RP 31 = 3, 45)*

Gl.: *45, 13* Es *bis* heyſſen *fehlt* *31< die Chriſtenheyt >*28 etc. *fehlt* *28<

b (Zor) ...ſt die ſtad Ty... , Er nennet aber ſtad Tyrus, die ... der zeit die ...hſte vnd be... ...pſte ſtad war, ... ſolt er ſagen, ... die reichſten ... der welt werden ...iſtum ehren.

c (Inwendig) ...ich wie im ...ven zimer alles ...l gold vnd ſei... iſt.

d (Zu dir) ... zum tantze ...er freuden.

13 Die tochter [b]Zor wird mit geſchenck da ſein, Die reichen jm volck werden fur dir flehen.

14 Des Königes tochter iſt gantz herrlich [c]jnwendig, Sie iſt mit gülden ſtücken gekleidet.

15 Man füret ſie jnn geſtickten kleidern zum Könige, Vnd jre geſpielen, die iungfrawen die jr nach gehen, fürt man zu [d]dir.

16 Man füret ſie mit freuden vnd wonne, Vnd gehen jnn des Königes pallaſt.

17 An ſtat deiner veter wirſtu kinder kriegen, Die wirſtu zu Fürſten ſetzen jnn aller welt.

18 Jch wil deines namens gedencken von kind zu kinds kind, Darumb werden dir dancken die völcker jmer vnd ewiglich.

13 DJe tochter Zor wird mit Geſchenck da ſein, Die reichen im Volck werden fur dir flehen.

14 DEs Königes tochter iſt gantz herrlich [a]inwendig, Sie iſt mit gülden Stücken gekleidet.

15 Man füret ſie in geſtickten Kleidern zum König, Vnd jre geſpielen, die Jungfrawen, die jr nachgehen, furt man [b]zu dir.

16 Man füret ſie mit freuden vnd wonne, Vnd gehen in des Königes Pallaſt.

17 AN ſtat deiner Veter wirſtu Kinder kriegen, Die wirſtu zu Fürſten ſetzen in aller Welt.

18 JCh wil deines Namens gedencken von Kind zu kinds kind, Darumb werden dir dancken die Völcker jmer vnd ewiglich.

(Zor) Heiſſt die ſtad Tyrus. Er nennet aber die ſtad Tyrus die zu der zeit die reichſte vnd berhümbſte ſtad war. Als ſolt er ſagen, Auch die Reichſten in der Welt werden Chriſtum ehren.

a (Inwendig) Gleich wie im Frawenzimer alles eitel gold vnd ſeiden iſt.

b (Zu dir) Als zum Tantze oder freuden.

[Bl. F ij] XLVI.

1 Ein lied der kinder Korah von der iugent, vor zu ſingen.

2 GOtt iſt vnſer zuuerſicht vnd ſtercke, Eine hülffe jnn den groſſen nöten, die vns troffen haben.

3 Darumb fürchten wir vns nicht, wenn gleich die welt vntergienge, Vnd die berge mitten jns meer ſüncken.

4 Wenn gleich das meer wütet vnd wallet, Vnd von ſeinem vngeſtüm die berge einfielen. Sela.

XLVI.

1 Ein Lied der kinder Korah, von der Jugent, vor zu ſingen.

2 GOtt iſt vnſer Zuuerſicht vnd Stercke, Eine Hülffe in den groſſen Nöten, die vns troffen haben. Pſal. 48.

3 Darumb fürchten wir vns nicht, wenn gleich die Welt vntergienge, Vnd die Berge mitten ins Meer ſüncken.

4 Wenn gleich das Meer wütet vnd wallet, Vnd von ſeinem vngeſtüm die Berge einfielen, Sela.

---

14 *31< *15* *31<

WE.: *45, 17* kriegen: *zum starken Verb* (= „*bekommen*") *vgl. oben S. 93 WE. zu Hiob 42, 12f.*

46, 1 hoch zu ſingen >*28 *3* die erden eynfiele >25 || das land ſich verkerete *28 || *31< *(RP 31 = 3, 46)* furen >*28 *(RP 31 = 3, 46)* *4* tobete *bis* des ſelben (ſeynem *Hs*) vngeſtum >*28 | wütet *bis* ſeinem (einem *38 *41 *44) vngeſtüm die berge einfielen *31<

*24 [*25] *25 *28

5 Der ſtrom mit ſeynen bechen erfrawet die ſtad Gottes, die heyligen wonungen des höhiſten.
6 Gott iſt bey yhr drynnen, darumb wird ſie wol bleyben, Gott hilfft yhr frue.
7 Die heyden toben vnd die konig reiche ⌜regen⌝ ſich, Da er ſich hören leſt, zurſchmiltzt das erdrich. — neigen
8 Der HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer ſchutz. Sela.
9 Kompt her vnd ſchawet die werk des HERRN, Der auff erden ſolch zurſtören hat an gericht.
10 Er ⌜hat die ſtreyt auff gehaben⌝ — hebt krieg auff
bis an der welt ende, Er ⌜hat⌝ bogen — zubricht
⌜zu brochen, ſpies zu ſchlagen, vnd⌝ — zuſchlegt ſpies,
wagen mit fewr ⌜verbrand⌝. — vnd verbrent
11 Laſſt ab, vnd erkennet das ich Gott byn, Ich werd erhaben ſeyn vnter den heyden, Ich werd erhaben ſeyn auff erden.
12 Der HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer ſchutz. Sela.

47

1 Eyn pſalm hoch zu ſingen der kinder Korah.

2 FRolocket mit henden alle volcker, vnd iauchzet Got mit frölichem ſchall.
3 Denn der HERR der aller höhiſt iſt erſchrecklich, Eyn groſſer konig auff dem gantzen erdboden.

46, 5 Der ſtrom mit ſeynen bechen erfrawet (erfrewe *Hs* | erfrewet *24—*28) *bis* höhiſten >*28 *(RP 31 = 3, 46)* *6* || yhr *(2.)*] myr *24 || *7* toben vnd die konig reiche regen (regen] neigen *28) ſich, Da er ſich hören leſt (lies *Hs*), zurſchmiltzt (zurſchmeltzt *Hs*) das erdrich (erdreich *28) >*28 *(RP 31 = 3, 46)* *9* zurſtören >25 || zuſtören *28 || zeſtören *31—*35 34—36 || zerſtören *38< 38< hat an gericht >*28 *10* Er hat *bis* verbrand >25 || Er hebt krieg auff bis an der welt ende, Er zubricht bogen, zuſchlegt ſpies, vnd

5Dennoch ſol die ſtad Gottes fein luſtig bleiben, mit jren brünlin, Da die heiligen wonungen des Höheſten ſind.

6Gott iſt bey jr drinnen, darumb wird ſie wol bleiben, Gott hilfft jr frue.

7Die Heiden müſſen verzagen, vnd die Königreiche fallen, Das erdreich mus vergehen, wenn er ſich hören leſſt.

(Horen) Das iſt, wenn er donnert.

8Der HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer ſchutz. Sela.

9Kompt her, vnd ſchawet die werck des HERRN, Der auff erden ſolch zeſtören anrichtet.

10Der den kriegen ſteuret jnn aller welt, Der bogen zubricht, ſpies zuſchlegt, vnd wagen mit fewr verbrend.

11Seid ſtille, vnd erkennet, das ich Gott bin, Ich wil ehre einlegen vnter den Heiden, ich wil ehre einlegen auff erden.

12Der HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer ⌜ſchutz.⌝

5DEnnoch ſol die ſtad Gottes fein lüſtig bleiben, mit jren Brünlin, Da die heiligen Wonungen des Höheſten ſind.

6Gott iſt bey jr drinnen, darumb wird ſie wol bleiben, Gott hilfft jr frůe.

7DJe Heiden müſſen verzagen, vnd die Königreiche fallen, Das Erdreich mus vergehen, wenn er ſich hören leſſt.

(Hören) Das iſt, Wenn er donnert.

8Der HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer Schutz, Sela.

9KOmpt her, vnd ſchawet die werck des HERRN, Der auff Erden ſolch zerſtören anrichtet.

10Der den Kriegen ſteuret in aller welt, Der Bogen zubricht, Spies zuſchlegt, vnd Wagen mit fewr verbrend.

11SEid ſtille, vnd erkennet, das ich Gott bin, Ich wil Ehre einlegen vnter den Heiden, Ich wil ehre einlegen auff Erden.

12DEr HERR Zebaoth iſt mit vns, Der Gott Jacob iſt vnſer Schutz, Sela.

XLVII.

1Ein Pſalm vor zu ſingen der kinder Korah.

2FRolocket mit henden alle völcker, Vnd iauchtzet Gott mit frölichem ſchall.

3Denn der HERR der aller höheſt iſt erſchrecklich, Ein groſſer König auff dem gantzen erdboden.

XLVII.

1Ein Pſalm, vor zu ſingen, der Kinder Korah.

2FRolocket mit Henden alle Völcker, Vnd jauchzet Gott mit frölichem ſchall.

3DEnn der HERR der Allerhöheſt iſt erſchrecklich, Ein groſſer König auff dem gantzen Erdboden.

---

verbrent wagen mit fewr *28 ‖ *31< 11 Laſſt ab >*28 *(RP 31 = 3, 46)* werd erhaben ſeyn *(zweimal)* >*28 *(RP 31 = 3, 47)* 12 ‖ Sela *fehlt* *31—*38 34—41¹ ‖ *(HE 38 = 3, 542)*

Gl.: 46, 7 *31<
47, 1 hoch zu ſingen >*28

*24 [*25] *25 *28

[4]Er wird die völcker vnter vns
ſchlahen, vnd leutte vnter vnſere
fuſſe.
[5]Er erwelet vns zum erbteyl, die
herlickeyt Jacob ⌜die⌝ er liebet. den
Sela.
[6]Gott iſt auff gefaren mit iauchtzen,
vnd der HERR mit heller poſaunen.
[7]Lobſinget, lobſinget Gott, Lob-
ſinget, lobſinget vnſerm konige.
[8]Denn Got iſt konig auff dem
gantzen erdboden, lobſinget yhm mit
verſtand.
[9]Gott iſt konig vber die heyden,
Gott ſitzt auff ſeynem heyligen ſtuel.
[10]Die furſten vnter den völckern
ſind verſamlet zu eym volck dem
Gott Abraham, Denn Gott iſt ſeer
erhöhet bey den herrn auff erden.

48

[1]Eyn pſalm lied der kinder Korah.
[2]GRos iſt der HERR vnd hoch-
berumbt, ynn der ſtad vnſers Gottes
auff ſeynem heyligen berge.
[3]Der berg Zion iſt wie eyn ſchon
zweygelin, des ſich frewet ⌜alle⌝ alles
⌜wellt⌝, an der ſeytten gegen mitter- land
nacht ligt die ſtad des groſſen konigs.
[4]Gott iſt ynn yhren palaſten be-
kand, das er der ſchutz ſey.

47, 4 ſchlahen >*28 Vnd die *31< *5* die *(2.)* >25 *6* iſt auff gefaren >*38 34—41¹|*41< 41²< *(HE 38 = 3, 542)* Poſaunnen 45 *Druckf.* *7* ‖ lobſinget *(4.) fehlt* 34 35 ‖ *8* mit verſtand >*28 *(RP 31 = 3, 47)* *10* herrn >*38 34—41¹|*41< 41²< *(HE 38 = 3, 543)*

Gl.: *47, 8 1. Fassung:* (Verſtand) Das iſt, ſein vernünfftigklich vnd ſittiglich als die verſtendigen, nicht wie die wilden wüſten ſchreier vnd vnuernünfftigen. *28 | *2. Fassung* *31< *10 1. Fassung:* Es muſſen furſten auch Chriſten ſein. *31—*38 34—41¹ ‖ *StW* (bei den hern) 34—41¹ ‖ | *2. Fassung:* Es müſſen Fürſten auch Chriſten ſein, qui ſcuta terre

4Er wird die völcker vnter vns zwingen, Vnd die leute vnter vnsere füsse.

5Er erwelet vns zum erbteil, Die herligkeit Jacob den er liebet. Sela.

6Gott ⌜ist auffgefaren⌝ mit iauchtzen, Vnd der HERR mit heller posaunen.

7Lobsinget, lobsinget Gott, Lobsinget,lob[Bl. Fiij]singet vnserm Könige.

8Denn Gott ist König auff dem gantzen erdboden, Lobsinget jm [b]klüglich.

9Gott ist König vber die Heiden, Gott sitzt auff seinem heiligen stuel.

10Die fürsten vnter den völckern sind versamlet zu eim volck dem Gott Abraham, Denn Gott ist seer erhöhet bey den ⌜herrn⌝ auff erden.

b (Klüglich) Das man im predigen das Wort mit vleis handele vnd drauff bleibe, nicht einhin schreie vnd plaudere, wie die wilden wüsten schreier vnd speier vnd frechen prediger, die da reden, was sie dunckt.

Es mussen fursten auch Christen sein.

XLVIII.

1Ein Psalm lied der kinder Korah.

2GRos ist der HERR vnd hoch berümbt, Jnn der stad vnsers Gottes auff seinem heiligen berge.

3Der berg Zion ist wie ein schön zweigelin, des sich das gantze land tröstet, An der seiten gegen mitternacht ligt die stad des grossen Königs.

4Gott ist jnn jren pallasten bekand, Das er der schütz sey.

4Er wird die Völcker vnter vns zwingen, Vnd die Leute vnter vnsere füsse.

5Er erwelet vns zum Erbteil, Die herrligkeit Jacob, den er liebet, Sela.

6GOtt feret auff mit jauchzen, Vnd der HERR mit heller Posaunen.

7Lobsinget, lobsinget Gott, Lobsinget, lobsinget vnserm Könige.

8DEnn Gott ist König auff dem gantzen Erdboden, Lobsinget jm [c]klüglich.

9Gott ist König vber die Heiden, Gott sitzt auff seinem heiligen Stuel.

10DJe Fürsten vnter den Völckern sind versamlet zu eim Volck dem Gott Abraham, Denn Gott ist seer erhöhet [b]bey den Schilden auff Erden.

a (Klüglich) Das man im predigen das wort mit vleis handele vnd drauff bleibe, nicht einhin schreie vnd plaudere, wie die wilden, wüsten Schreier vnd Speier, vnd frechen Prediger, die da reden was sie dünckt.

b (Bey den Schilden) Es müssen Fürsten auch Christen sein, so die genant werden Schilde auff erden.

XLVIII.

1Ein Psalmlied der kinder Korah.

2GRos ist der HERR vnd hoch berümbt, Jn der Stad vnsers Gottes, auff seinem heiligen Berge.

3DEr berg Zion ist wie ein schön Zweiglin, des sich das gantze Land tröstet, An der seiten gegen Mitternacht ligt die Stad des grossen Königs.

4Gott ist in jren Pallasten bekand, Das er der Schutz sey.

---

vocantur. *41—*44 *(HE 38 = 3, 354)* || *StW* (Schilden) *42 || | *3. Fassung:* (Bey den Schilden) Es müssen *bis* Erden 41[2]< *(vgl. HE 38 = 3, 543 Anm. 2)*

WE.: *Gl. 47, 8* einhin schreie = *in den Tag hinein schreie*

48 || *Überschrift* XLVIII *31 *Druckf.* || *48, 3—80, 9* (geholet) *fehlt Hs* *3* frewet alle welt (alles land *28) >*28 *(RP 31 = 3, 47)*

*24 [*25] *25 *28

5Denn ſihe, ⌜die⌝ konige ſind verſamlet, vnd mit eynander fur vber zogen. —die

6Sie haben ſich verwundert da ſie ſolchs ſahen, ſie haben ſich entſetzt vnd ſind verſturtzt.

7Zittern iſt ſie da ſelbs ankomen, Angſt wie eyne geperernynn.

8Du ⌜wirſt die⌝ ſchiff ym meer ⌜zubrechen⌝ durch den oſt wind. zubrichſt die zubrichſt

9Wie wyr gehört haben, ſo ſehen wirs ⌜ynn⌝ der ſtad vnſers Gottes, Gott ⌜bereyttet⌝ die ſelbige ewiglich. Sela. an der ſtad des HERRN Zebaoth, an fordert

10Gott wyr warten deyner guete, ynn deynem tempel.

11Gott wie deyn name, ſo iſt auch deyn rhum bis an der wellt ende, Deyne rechte iſt voll gerechtickeyt.

12Es frewe ſich der berg Zion vnd die töchter Juda ſeyen frölich, vmb deyner ⌜gericht⌝ willen. rechte

13Macht euch vmb Zion vnd vmbfahet ſie, zelet yhre thurne.

14Legt vleys an yhre mauren, vnd erhöhet yhre pallaſt, Auff das man dauon verkundige bey den nachkomen.

15Das diſer Gott ſey vnſer Got ymmer vnd ewiglich, der vns furet wie die iugent.

49

1Eyn pſalm der kinder Korah hoch zu ſingen.

2HOret zu alle völcker, merckt auff alle die ynn diſer zeyt leben.

48, 5 die *fehlt* *28‹ *6* ‖ ſagen *38 *Druckf.* ‖ verſturtzt ›*38 **34—41¹**| *41‹ **41²‹** *(HE 38 = 3, 544)* *7* geperernynn ›*28 *8* wirſt *bis* zubrechen ›*24 [*25 = *nP:* werſt de ſchepe ym meere thobreken] | zubrichſt die (die *fehlt* *28‹) ſchiff ym meer *25‹ *9* ynn ›25 | an der ſtad des HERRN Zebaoth, an *28‹ bereyttet ›25 ‖ fordert *28 ‖ *31‹ ‖ Sela *fehlt* *31—*38 **34—41¹** ‖ *(HE 38 = 3, 544)* *12* ‖ berge

(Könige) Das iſt, könige haben fur dieſer ſtad muſſen erſchrecken, vnd offt mit ſchanden dauon zihen.

5Denn ſihe, ᶜKönige ſind verſamlet, Vnd mit einander fur vber gezogen.

6Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolchs ſahen, Sie haben ſich entſetzt, vnd ſind ⌜verſtürtzt.⌝

7Zittern iſt ſie daſelbs ankomen, Angſt wie eine gebererin.

8Du zubrichſt ſchiff jm meer, Durch den oſt wind.

9Wie wir gehört haben, ſo ſehen wirs an der ſtad des HERRN Zebaoth, an der ſtad vnſers Gottes, Gott erhelt die ſelbige ⌜ewiglich⌝.

10Gott wir warten deiner güte, jnn deinem tempel.

11Gott, wie dein name, ſo iſt auch dein rhum bis an der welt ende, Deine rechte iſt voll gerechtigkeit.

12Es frewe ſich der berg Zion, vnd die töchter Juda ſeien frölich, Vmb deiner rechte willen.

13Machet euch vmb Zion vnd vmbfahet ſie, Zelet jre thürne.

14Leget vleis an jre mauren, vnd erhöhet jre pallaſt, Auff das man dauon verkündige bey den nachkomen.

15⌜Denn dieſer Gott iſt⌝ vnſer Gott jmer vnd ewiglich, Er füret vns wie die ᶜjugent.

c (Jugent) Das iſt, gnediglich vnd ſanfft durchs wort der gnaden, wie vater vnd mutter ein kind auffziehen, nicht wie hencker vnd ſtockmeiſter, durch geſetz vnd zwang treiben vnd würgen.

[Bl. F iiij] XLIX.

1Ein Pſalm der kinder Korah, vor zu ſingen.

2HOret zu alle völcker, Mercket auff alle die jnn dieſer zeit leben.

(Könige) Das iſt, Könige haben fur dieſer Stad müſſen erſchreden, vnd oft mit ſchanden dauon ziehen.

5DEnn ſihe, Könige ſind verſamlet, Vnd miteinander fur vber gezogen.

6Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolchs ſahen, Sie haben ſich entſetzt, vnd ſind geſtürtzt.

7Zittern iſt ſie da ſelbs ankomen, Angſt wie eine Gebererin.

8DV zubrichſt Schiff im Meer, Durch den Oſtwind.

9WJe wir gehört haben, ſo ſehen wirs an der Stad des HERRN Zebaoth, An der ſtad vnſers Gottes, Gott erhelt die ſelbige ewiglich, Sela.

10GOtt wir warten deiner Güte, In deinem Tempel.

11Gott, wie dein Name, ſo iſt auch dein Rhum, bis an der Welt ende, Deine Rechte iſt vol Gerechtigkeit.

12ES frewe ſich der berg Zion, vnd die töchter Juda ſeien frölich, Vmb deiner Rechte willen.

13Machet euch vmb Zion vnd vmbfahet ſie, Zelet jre Thürne.

14Leget vleis an jre Mauren, vnd erhöhet jre Pallaſt, Auff das man dauon verkündige bey den Nachkomen.

(Verkündige) Das iſt, predigen müge Gottes Wort.

15Das dieſer Gott ſey vnſer Gott jmer vnd ewiglich, Er füret vns wie die Jugent.

(Jugent) Das iſt, gnediglich vnd ſanfft durchs wort der gnaden, Wie vater vnd mutter ein kind auffziehen, nicht wie Hencker vnd Stockmeiſter durch Geſetz vnd zwang treiben vnd würgen.

XLIX.

1Ein Pſalm der kinder Korah, vor zu ſingen.

2HOret zu alle Völcker, Mercket auff alle, die in dieſer zeit leben.

38—41[1] *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 3, 544)* gericht ›25 *15* ‖ Das *bis* ſey] Denn dieſer Gott iſt *31—*38 **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 3, 544)* der vns furet ›*28

Gl.: *48, 5* *28‹ *14* *41‹ **41**[2]‹ *(HE 38 = 3, 544)* *StW* (Verkündige) *fehlt* *41 *44 *15* [*25 = *nP*] *25‹ ‖ ein hencker **35** ‖ *49, 1* hoch zu ſingen ›*28

	*24	[*25]	*25	*28
[3]Beyde gemeyn man vnd herrn, beyde reych vnd arm mit eynander.				
[4]Meyn mund wird von weysheyt reden, vnd meyn hertz von verſtand ſagen.				
[5]Ich will meyn ohr zum ſpruch neygen, vnd auff der harffen ⌜meyn⌝ retzel fur legen.	meyne	*dto.*	*dto.*	*dto.*
[6]Warumb ſollt ich mich furchten ynn böſen tagen, wenn mich die miſſethat meyner vntertretter vmbgibt?		(myne)		
[7]Die ſich verlaſſen auff yhr gutt, vnd trotzen auff yhren groſſen reichtumb.				
[8]Kan doch eyn bruder niemand erlöſen, noch Gott iemand verſunen.				
[9]Denn es koſtet zu viel yhre ſeele zu erlöſen, Das ers mus laſſen anſtehen ewiglich.				
[10]Ob er auch gleich lange lebet, vnd die grube nicht ſihet.				
[11]Denn man wird ſehen, das ſolche weyſen doch ſterben mit eynander, ſo wol als die thoren vnd narren vmb komen, vnd muſſen yhr gut andern laſſen.				
[12]Was ynn yhrem hauſe iſt weret wol ymmerdar, yhre wonung bleyben fur vnd fur, vnd wird wol nach yhrem namen genennet auff erden.				
[13]Aber der menſch bleybt nicht ynn ſolcher wirde, Sondern wird gleich dem viech, das ⌜geſchwigen⌝ iſt.				dahin
[14]Dis yhr thun iſt yhre thorheyt, Noch lobens yhre nachkomen mit yhrem munde. Sela.				

49, 4 wird >*28 *5* Ich will *bis* meyn (meyne *24—*28) retzel fur legen >*28 *(RP 31 = 3, 49)* *11* mit eynander *fehlt* *31< *12* Was *bis* weret wol >*28 ‖ Bey jnen ſtehets alſo, Jre heuſer wehren *31—*38 **34—41**[1] *(RP 31 = 3, 49)* ‖ *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 544)* wird wol *bis* genennet >*28 *(RP 31 = 3, 49)* *13* Aber der

3Beide gemein man vnd herrn,
Beide reich vnd arm mit einander.
4Mein mund ſol von weisheit
reden, Vnd mein hertz von verſtand
ſagen.
5Wir wöllen einen guten ſpruch
hören, Vnd ein fein geticht auff der
harffen ſpielen.
6Warumb ſolt ich mich fürchten
jnn böſen tagen, Wenn mich die miſſe-
that meiner vntertretter vmbgibt?
7Die ſich verlaſſen auff jr gut, Vnd
trotzen auff jren groſſen reichthum.
8Kan doch ein bruder niemand er-
löſen, Noch Gott jemand verſünen.
9Denn es koſtet zuuiel jre ſeele zu
erlöſen, Das ers mus laſſen anſtehen
ewiglich.
10Ob er auch gleich lange lebet,
Vnd die grube nicht ſihet.
11Denn man wird ſehen, das
ſolche Weiſen doch ſterben, ſo wol
als die thoren vnd narren vmb-
komen, vnd müſſen jr gut andern
laſſen.
12⌜Bey jnen ſtehets alſo,⌝ Jre
heuſer wehren jmerdar, Jre wonunge
bleiben fur vnd fur, vnd haben groſſe
ehre auff erden.
13Dennoch können ſie nicht bleiben
jnn ſolcher wirde, Sondern müſſen
dauon wie ein viehe.
14Dis jr thun iſt eitel thorheit,
Noch lobens jre nachkomen mit jrem
munde. Sela.

(Lange lebet) at guten mut, enket nimer an od.

(Jre heuſer) as iſt, ir ge- lecht, kinder, ge- nd etc.

(Wirde) as iſt, gut vnd re.

3Beide gemein Man vnd Herrn,
Beide Reich vnd Arm mit einander.
[Bl. Ee ii] 4MEin mund ſol von
Weisheit reden Vnd mein hertz von
Verſtand ſagen.
5Wir wöllen einen guten Spruch
hören, Vnd ein fein Geticht auff der
Harffen ſpielen.
6WARumb ſolt ich mich fürchten
in böſen tagen, Wenn mich die miſſe-
that meiner Vntertretter vmbgibt?
7Die ſich verlaſſen auff jr Gut, Vnd
trotzen auff jren groſſen Reichthum.
8KAn doch ein Bruder niemand
erlöſen, Noch Gotte jemand verſünen.
9Denn es koſtet zuuiel jre Seele zu
erlöſen, Das ers mus laſſen anſtehen
ewiglich.
10Ob er auch gleich lange lebet,
Vnd die Grube nicht ſihet.
11Denn man wird ſehen, das
ſolche Weiſen doch ſterben, So wol
als die Thoren vnd Narren vmb-
komen, Vnd müſſen jr Gut andern
laſſen.
12DAs iſt jr hertz, Das jre Heuſer
weren jmerdar, Jre Wonunge blei-
ben fur vnd fur, Vnd haben groſſe
ehre auff erden.
13Dennoch können ſie nicht bleiben
in ſolcher wirde, Sondern müſſen da-
uon, wie ein Vieh.
14Dis jr Thun iſt eitel thorheit,
Noch lobens jre Nachkomen mit jrem
munde, Sela.

(Lange lebet) Hat guten mut, denckt nimer an Tod.

(Jre Heuſer) Das iſt, jr geſchlecht, kinder, geſind etc.

(Wirde) Das iſt, gut vnd ehre.

---

menſch bleybt nicht >*28 wird gleich *bis* geſchwigen (dahin *28) iſt >*28 *(RP 31 = 3, 49)* *14* yhre >*28 *(RP 31 = 3, 49)*

Gl.: *49, 10* *31< *12* *31< *13* [*25 = *nP:* Werdicheyt dat ys, gud vnde eere] *25<

WE.: *49, 13 und 21* wirde = *Ansehen* geſchwigen = *zum Schweigen gebracht*

*24 [*25] *25 *28

15 Sie liegen ynn der helle wie ſchaff, der tod wird ſie nagen, vnd die auffrichtigen werden vber ſie hirſchen frue, vnd yhr hord wird veralten, die helle iſt yhr wonunge.

16 Aber Gott wird meyne ſeele erlöſen aus der hand der hellen, wenn er mich an nympt. Sela.

17 Verwunder dich nicht ob eyner reich wird, wenn die herlickeit ſeyns hauſes gros wird.

18 Denn er wird keyns ynn ſeynem ſterben mit nemen, vnd ſeyne herlickeit wird yhm nicht nach faren.

19 Sondern er lobet ſeyne ſeele vmb dis leben, vnd wenn du dyr guetlich thuſt, das preyſet er an dyr.

(Vmb dis leben) das iſt, er helt darvon das man hie gnug habe vnd prange.

[Bl. G ij] 20 Das du nach folgeſt ſeyner veter geſchlecht, Da man nymmer mehr keyn liecht ſihet.

21 Der menſch wenn er ynn der wirde iſt, vnd verſtehet nicht, ſo iſt er gleich dem viech das ⌜geſchwigen⌝ iſt.

(Geſchwigen) das iſt, die dahyn ſind vnd nicht mehr leben.

dahin

50

1 Eyn pſalm Aſſaph.

DEr HERR der mechtige Gott hat geredt vnd geruffen dem land, von auffgang der ſonnen bis zu nydergang.

2 Aus Zion erſcheynet, die volkomene ſchöne Gottes.

3 Vnſer Got wird komen vnd nicht ſchweygen, freſſend fewer gehet fur yhm her, vnd vmb yhn her eyn gros vngewitter.

49, 15 ‖ wie die Schafe *42 ‖ wird ſie *bis* wonunge >*28 | naget ſie, Aber die frumen (Fromen 36<) *bis* bleiben *31< *(RP 31 = 3, 50)* *16* aus der *bis* an nympt >*28 *17* Verwunder dich nicht >*28 *(RP 31= 3, 50)* wenn >*28 *18* keyns >*28 *19* lobet *bis* an dyr >*28 ‖ tröſtet ſich dieſes guten lebens, Vnd lobts wenn jm einer gute tage ſchaffet *31—*38 34—41¹ *(RP 31 = 3, 50)* ‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 545)*

15Sie ligen jnn der helle wie ſchaffe, der tod naget ſie, Aber die frumen werden gar bald vber ſie herſchen, Vnd jr trotz mus vergehen, jnn der helle můſſen ſie bleiben.

16Aber Gott wird meine ſeele erlöſen aus der hellen gewalt, Denn er hat mich angenomen. Sela.

17Las dichs nicht jrren, ob einer reich wird, Ob die herrligkeit ſeines hauſes gros wird.

18Denn er wird nichts jnn ſeinem ſterben mit nemen, Vnd ſeine herrligkeit wird jm nicht nach faren.

19Sondern er tröſtet ſich dieſes guten [d]lebens, Vnd ⌜lobts, wenn jm einer gute tage ſchaffet⌝.

[Bl. F v] 20So faren ſie jren vetern nach, Vnd ſehen das liecht nimer mehr.

21Kurtz, Wenn ein menſch jnn der wirde iſt, vnd hat keinen verſtand, So feret er dauon wie ein viehe.

d (Lebens) Das iſt, Er helt dauon, das man die gnug habe vnd prange.

15Sie ligen in der Helle wie ſchafe, der Tod naget ſie, Aber die Fromen werden gar bald vber ſie herrſchen, vnd jr Trotz mus vergehen, Jn der Helle můſſen ſie bleiben.

16ABer Gott wird meine Seele erlöſen aus der Hellen gewalt, Denn er hat mich angenomen, Sela.

17LAs dichs nicht jrren, ob einer Reich wird, Ob die herrligkeit ſeines Hauſes gros wird.

18Denn er wird nichts in ſeinem ſterben mit nemen, Vnd ſeine Herrligkeit wird jm nicht nach faren.

19Sondern er tröſtet ſich dieſes guten Lebens, Vnd preiſets, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

(Lebens) Das iſt, Er helt dauon, das man die gnug habe vnd prange.

21So faren ſie jren Vetern nach, Vnd ſehen das Liecht nimer mehr.

21KVrtz, Wenn ein Menſch in der wirde iſt, vnd hat keinen verſtand, So feret er dauon wie ein Vieh.

L.

1Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt der HERR der mechtige redet vnd rüffet der welt, Von auffgang der ſonnen bis zu niddergang.

2Aus Zion bricht an, Der ſchöne glantz Gottes.

3Vnſer Gott kompt vnd ſchweiget nicht, Freſſend fewr gehet fur jm her, vnd vmb jn her ein gros wetter.

L.

1Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt der HERR der mechtige redet, vnd ruffet der Welt, Von auffgang der Sonnen bis zu nidergang.

2AVs Zion bricht an, Der ſchöne glantz Gottes.

3Vnſer Gott kompt vnd ſchweiget nicht, Freſſend Fewr gehet fur jm her, Vnd vmb jn her ein gros Wetter.

---

20 Das du *bis* ſihet >*28 *(RP 31 = 3, 50)* iſt >*28 *(RP 31 = 3, 50)*

Gl.: *49, 19 StW* Vmb dis leben >*28 *21 fehlt* *28<

50, 1 Der HERR *bis* land >*28 *(RP 31 = 3, 50)* *2* erſcheynet, die volkomene ſchöne >*28 *(RP 31 = 3, 50f.)* *3* wird komen vnd nicht ſchweygen >*28 vngewitter >*28

21 Der menſch *bis* geſchwigen (dahin *28)

*24 [*25] *25 *28

4Er wird ruffen dem hymel von oben, vnd der erden das er ſeyn volck richte.

5Verſamlet myr meyne heyligen, die den bund achten mehr denn opffer.

6Vnd die hymel werden ſeyne gerechtickeit verkundigen, Denn Gott iſt richter. Sela.

7Höre meyn volck las mich reden, Jſrael las mich vnter dyr zeugen, Ich Gott byn deyn Gott.

8Deynes opffers halben ſtraffe ich dich nicht, Sind doch deyne brand opffer ſonſt ymer fur myr.

9Jch will nicht von deynem hauſe farren nemen, noch böcke aus deynen ſtellen.

10Denn alle thier ym walde ſind meyn, vnd viech auff ⌜tauſent bergen⌝. — den bergen da ſie bei tauſent gehen

11Jch kenne alles gevogel auff den bergen, vnd allerley thier auff dem acker iſt fur myr.

12Wo mich hungerte, wollt ich dyr nicht dauon ſagen, Denn der erdboden iſt meyn vnd alles was drynnen iſt.

13Meynſtu das ich ⌜fleyſch⌝ eſſen wölle ⌜von den ochſen, odder blut⌝ trincken ⌜von den böcken⌝? — ochſſen fleiſch odder bocks blut

14Opffere Gott danckopffer, vnd zale dem höheſten deyne gelubde.

15Vnd ruff mich an ynn der zeyt der nott, So will ich dich erretten, ſo ſolltu mich preyſen.

50, 4 wird ruffen *bis* vnd der >*28 *5 WSt* achten mehr >*28 *10* auff den bergen da ſie bei tauſent gehen *28< *11* acker >*28 *13* fleyſch *bis* böcken >25 *14* danckopffer >*38 34—41¹|*41< 41²< *(HE 38 = 3, 546)* zale >*28 || dein *34—*38 *42 || *15* der zeyt *fehlt* *31<

(Richten) Regiren, helffen, retten, von dem teuffel, menſchen, tod, ſünden etc.

4Er ruffet himel vnd erden, Das er ſein volck richte.

5Verſamlet mir meine Heiligen, Die den bund mehr achten denn opffer.

6Vnd die himel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen, Denn Gott iſt Richter. Sela.

7Höre mein volck, las mich reden, Iſrael las mich vnter dir zeugen, Ich Gott bin dein Gott.

8Deines opffers halben ſtraffe ich dich nicht, Sind doch deine brandopffer ſonſt jmer fur mir.

9Ich wil nicht von deinem hauſe farren nemen, Noch böcke aus deinen ſtellen.

10Denn alle thier jm walde ſind mein, Vnd vieh auff den bergen, da ſie bey tauſent gehen.

11Ich kenne alles geuögel auff den bergen, Vnd allerley thier auff dem felde iſt fur mir.

12Wo mich hungerte, wolt ich dir nicht dauon ſagen, Denn der erdboden iſt mein vnd alles was drinnen iſt.

13Meinſtu das ich ochſen fleiſch eſſen wölle, Odder bocks blut trinken?

(Gelübde) Das du jm gelobet haſt. Er ſolle dein Gott ſein im erſten gebot.

14Opffere Gott ⌜danckopffer⌝, Vnd bezale dem Höheſten deine gelübde.

15Vnd ruff mich an jnn der not, So wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſen.

4Er ruffet Himel vnd Erden, Das er ſein Volck richte.

(Richte) Regiere, helffe rette, von dem Teufel, Menſchen, Tod, Sünden etc.

5VErſamlet mir meine Heiligen, Die den Bund mehr achten, denn Opffer.

6Vnd die Himel werden ſeine Gerechtigkeit verkündigen, Denn Gott iſt Richter, Sela.

7HOre mein volck, Las mich reden, Iſrael las mich vnter dir zeugen, Ich Gott, bin dein Gott.

8DEines Opffers halben ſtraffe ich dich nicht, Sind doch deine Brandopffer ſonſt jmer fur mir.

9Ich wil nicht von deinem hauſe Farren nemen, Noch Böcke aus deinen Stellen.

10Denn alle Thier im Walde ſind mein, Vnd Vieh auff den Bergen da ſie bey tauſent gehen.

11Ich kenne alles Geuögel auff den Bergen, Vnd allerley Thier auff dem felde iſt fur mir.

12Wo mich hungerte, wolt ich dir nicht dauon ſagen, Denn der Erdboden iſt mein, vnd alles was drinnen iſt.

13Meinſtu das ich Ochſſenfleiſch eſſen wölle, Oder Bocksblut trinken?

14OPffere Gott Danck, Vnd bezale dem Höheſten deine Gelübde.

(Gelübde) Das du jm gelobet haſt, Er ſolle dein Gott ſein, Jm erſten Gebot.

15Vnd ruffe Mich an in der Not, So wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſen.

Gl.: *50, 4* *31< (Richten) Regiren, helffen, retten *31—*44 34—41¹|41²< || ſunde *35 *38 || || etc. *fehlt* *42 || *14* *31<

Gl. 50, 14: 2. Mos. 20, 2; 5. Mos. 5, 6

	*24	[*25]	*25	*28
16Aber zum gottloſen ſpricht Gott, was verkundigeſtu meyne rechte, vnd nympſt meynen bund ynn ⌜deynem⌝ mund?		dyne	deynen	*dto.*
17So du doch zucht haſſeſt, vnd wirffeſt meyne wort hynder dich.				
18Wenn du eynen dieb ſaheſt, ſo lieffeſtu mit yhm, vnd deyn teyl war mit den ehebrechern.				
19Deyn maul ⌜lieſſeſtu⌝ böſes reden, vnd deyne zunge ⌜richtet triegerey an⌝.		richtede vntruwe an	richtet vntrew an	leſſeſtu treibt falſcheit
20Du ⌜ſaſſeſt⌝ widder deynen bruder vnd ⌜redteſt⌝, den ſon deyner mutter verleumbdeſtu?				ſitzeſt redeſt
21Das haſtu gethan, vnd ich ſchweyg, da meynteſtu ich wurde ſeyn gleich wie du, Aber ich will dich ſtraffen vnd ⌜mich dyr⌝ vnter augen ſtellen.				wil dirs
22Merckt doch das, die yhr Gottes vergeſſet, Das ich nicht eyn mal hyn reyſſe, vnd ſey keyn ⌜retten⌝ mehr da.		redder		retter
23Wer danck opffert der preyſet mich, Vnd da iſt der weg, das ich yhm zeyge das heyl Gottes.				

51

1Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen, 2Da der prophet Nathan zu yhm kam, als er war zu BathSaba eyngangen.

3GOtt ſey myr gnedig nach deyner guete, vnd tilge meyne vbertrettung nach deyner groſſen barmhertzickeyt.

50, 16 deynem >*24 41¹|[*25 = *nP:* dyne]*25—*44 34—40 41²< *18* ſaheſt >*28 lieſſeſtu >*28 deyn teyl war >*28 *19* lieſſeſtu >25 richtet triegerey an >*24 ‖ richtet vntrew an [*25 = *Kn; nP:* richtede vntruwe an] *25 25‖ *28< *20* ſaſſeſt (ſitzeſt *28) *bis* vnd redteſt (redeſt *28), den ſon deyner mutter verleumbdeſtu? >*28 *21* haſtu gethan *bis* wurde >*28 mich dyr >25 *22* retten >*24 *25 25 | retter [*25 = *nP:* redder] *28<

16Aber zum Gottloſen ſpricht Gott, Was verkündigeſtu meine rechte, vnd nimpſt meinen bund jnn deinen mund?

17So du doch zucht haſſeſt, Vnd wirffeſt meine wort hinder dich.

18Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo leuffſtu mit jm, Vnd haſt gemeinſchafft mit den ehebrechern.

[Bl. F 6] 19Dein maul leſſeſtu böſes reden, Vnd deine zunge treibet falſcheit.

20Du ſitzeſt vnd redeſt widder deinen bruder, Deiner mutter ſon verleumbdeſtu.

21Das thuſtu, vnd ich ſchweige, Da meineſtu, ich werde ſein gleich wie du, Aber ich wil dich ſtraffen, vnd wil dirs vnter augen ſtellen.

22Mercket doch das, die jr Gottes vergeſſet, Das ich nicht ein mal hinreiſſe, vnd ſey kein retter mehr da.

23Wer danck opffert, der preiſet mich, Vnd da iſt der weg, das ich jm zeige das heil Gottes.

16AVer zum Gottloſen ſpricht Gott, Was verkündigeſtu meine Rechte, vnd nimpſt meinen Bund in deinen mund?

17So du doch zucht haſſeſt, Vnd wirffeſt meine Wort hinder dich.

18Wenn du einen Dieb ſieheſt, ſo leuffeſtu mit jm, Vnd haſt gemeinſchafft mit den Ehebrechern.

19Dein Maul leſſeſtu böſes reden, Vnd deine Zunge treibet falſcheit.

20Du ſitzeſt vnd redeſt wider deinen Bruder, Deiner Mutter ſon verleumbdeſtu.

21Das thuſtu, vnd ich ſchweige, Da meineſtu, Jch werde ſein gleich wie du, Aber ich wil dich ſtraffen, vnd wil dirs vnter augen ſtellen.

22Mercket doch das, die jr Gottes vergeſſet, Das ich nicht ein mal hinreiſſe, vnd ſey kein Retter mehr da.

23WEr Danck opffert, der preiſet mich, Vnd da iſt der weg, das ich jm zeige das heil Gottes.

LI.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen, 2Da der Prophet Nathan zu jm kam, als er war zu BathSaba eingangen.

3GOtt ſey mir gnedig nach deiner güte, Vnd tilge meine ſunde nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

LI.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, 2Da der Prophet Nathan zu jm kam, Als er war zu Bath-Saba eingangen.

3GOtt ſey mir gnedig, nach deiner Güte, Vnd tilge meine Sünde, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

1517/22 *Ps. 51 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 184f. [Bp] und Betbüchlein 1522; U. A. Bd. 10II, S. 412—414 [Bb]):*

1/2 fehlt Bp Bb 3 Gott *bis* gnedig] Ach Gott erbarme dich meyn *Bp* guete] großen barmhertzickeyt *Bp* | hulde *Bb* tilge *bis* barmhertzickeyt] nach der mennige deyner erbarmung Tilge ab meyne vngerechtickeit *Bp* | tilge ab meyn vbirtretten nach deyner grundloßen barmhertzickeyt *Bb*

51, 1 hoch zu ſingen >*28 3* vbertrettung >*28 (ebenso 5)*

*24 [*25] *25 *28

4Waſſche mich wol von meyner miſſethat, vnd reynige mich von meyner ſunden.

5Denn ich erkenne meyn vbertretzung, vnd meyne ſunde iſt ymmer fur myr.

6An dyr alleyne hab ich geſundigt, vnd vbel fur dyr gethan.

⌈Darumb wirſtu recht bleyben⌉ ynn deynen wortten, vnd reyn ⌈erfunden⌉ wenn du gerichtet wirſt. — Auff das du recht bleibeſt erfunden + werdeſt

7Sihe ich byn ynn vntugent gemacht, vnd meyne mutter hat mich ynn ſunden empfangen.

(Warheyt) das iſt heuchley vnd ſchein achteſtu nicht, Sondern grund vnd rechtſchaffen weſen das heymlich vnd der welt verborgen iſt.

8Sihe du haſt luſt zur ⌈warheyt⌉, Du leſſeſt mich wiſſen die ⌈weysheyt heymlich verborgen⌉. — warheit+ym verborgen heimliche weisheit

(Entſundige) das iſt, abſoluier mich vnd ſprich mich los wie vor zeytten ym geſetz durchs ſprengen mit Iſopen bedeuttet ward.

9Entſundige mich mit Iſopen das ich reyn werde, waſſche mich das ich ſchnee weys werde.

10Las mich hören freude vnd wonne, das die gebeyne frölich werden die du zuſchlagen haſt.

11Verbirge deyn andlitz von meynen ſunden, vnd tilge alle meyne miſſethat.

(1517/22) *51, 4* wol *bis* miſſethat] yhe meer vnd meer von meiner vngerechtickeit *Bp* | wol von meyner vntugent *Bb* reynige mich] mach mich reyn *Bp* meynen ſunden *Bb* *5* meyn vbertrettung] das ich vngerecht byn *Bp* | das es eyttell vbirtretten mit myr iſt *Bb* ymmer fur myr] myr altzeyt vor meynen augen *Bp* | ſtette fur meynen augen *Bb* *6* An dyr *bis* geſundigt] Dyr alleyn byn ich eyn ſunder *Bp* | Dyr alleyne hab ich mich verſundigt *Bb* vbel *bis* gethan] eyn vbel theter vor deynen augen *Bp* Darumb wirſtu recht bleyben] Auff das du alleyn rechtfertig ſeyſt *Bp* | Darumb wirſtu recht haben *Bb* reyn erfunden] vberwindeſt (aber beſteeſt) *Bp* *WSt* wirſt gerichtet *Bp* *7* ich byn *bis* gemacht] yn vngerechtickeyt byn ich empfangen *Bp* | ich bynn yn mutter leybe gemacht von ſundlichem ſamen *Bb* *WSt* yn ſunden hat mich mein mutter empfangen *Bp* ynn ſunden] von ſundlichem ſamen *Bb* *8* du haſt *bis* verborgen] die warheyt haſtu lieb, Das ynwendige vnd vorborgene deyner weyßheit, haſtu myr offenbart *Bb* | du haſt luſt, datzu das rechtſchaffen iſt. Heymlich ym verporgenn haſtu myr weyßheyt kund than *Bb* *9* Entſundige *bis* waſſche mich] Beſprenge du (du *fehlt Bb*) mich mit hyſſopen (Iſopen *Bb*), ßo werd ich reyn, waſche du mich *Bp Bb* das *bis* werde] alßo werde ich weyſſer dann der ſchnee *Bp*|

4Waſſche mich wol von meiner miſſethat, Vnd reinige mich von meiner ſunde.

5Denn ich erkenne meine miſſethat, Vnd meine ſunde iſt jmer fur mir.

6An dir allein hab ich geſundigt, Vnd vbel fur dir gethan.

Auff das du recht ⌜bleibeſt⌝ jnn deinen worten, Vnd ⌜nicht mügeſt geſtrafft werden⌝, wenn du gerichtet wirſt.

7Sihe, ich bin aus ſundlichem ſamen gezeuget, Vnd meine mutter hat mich jnn ſunden empfangen.

8Sihe, du haſt luſt zur warheit die jm verborgen ligt, Du leſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.

9Entſundige [a]mich mit Iſopen, das ich rein werde, Waſſche mich, das ich ſchnee weis werde.

10Las mich hören freud vnd wonne, Das die gebeine frölich werden, die du zeſchlagen haſt.

11Verbirge dein andlitz von meinen ſunden, Vnd tilge alle meine miſſethat.

[a] (Entſundige) Das iſt, abſoluir mich vnd ſprich mich los wie vor zeiten im geſetz durchs ſprengen mit Iſopen bedeutet ward.

4Waſche mich wol von meiner Miſſethat, Vnd reinige mich von meiner Sünde.

5Denn ich erkenne meine Miſſethat, Vnd meine Sünde iſt jmer fur mir.

6An dir allein hab ich geſündigt, Vnd vbel fur dir gethan.

Auff das du recht behalteſt in deinen worten, Vnd rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Rom. 3.

7SJhe, Jch bin aus ſündlichem Samen gezeuget, Vnd meine Mutter hat mich in ſünden empfangen.

8SJhe, du haſt luſt zur Warheit die im verborgen ligt, Du leſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit.

9 [a]Entſündige mich mit Iſopen, das ich rein werde, Waſſche mich, das ich ſchnee weis werde.

[a] (Entſündige) Das iſt, Abſoluire mich vnd ſprich mich los. Wie vor zeiten im Geſetz durchs ſprengen mit Iſopen bedeutet ward.

10Las mich hören freude vnd wonne, Das die Gebeine frölich werden, die du zeſchlagen haſt.

11Verbirge dein Andlitz von meinen Sünden, Vnd tilge alle meine Miſſethat.

ßo werde ich ſchneeweyß *Bb* 10 Las *bis* wonne] Gib meynem gehorde freud vnd troſt *Bp* das *bis* werden] vnd ßo werden ſich erfrewen die gebeyne *Bp* | Szo werden getroſtet die gepeyn *Bb* du zuſchlagen haſt] zurſchlagen ſeynd *Bp* 11 Verbirge deyn andlitz] Wende ab (ab *fehlt Bb*) deyn angeſicht *Bp Bb* alle meyne miſſethat] ab all meyne vngerechtickeyt *Bp* | ab meyn gantze vntugent *Bb*

51, 6 Darumb wirſtu recht bleyben >25 || Auff das du recht bleibeſt *28—*38 34—41¹ || *41< 41²< *(HE 38 = 3, 546)* reyn erfunden >25 || rein erfunden werdeſt *28 || nicht mügeſt geſtrafft werden *31—*38 34—41¹ || *41< 41²< *(HE 38 = 3, 546)* 7 ynn vntugent gemacht >*28 *(RP 31 = 3, 52)* 8 warheyt *bis* verborgen >25 || warheit ym verborgen, Du leſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit *28 || *31< *(RP 31 = 3, 52)* 10 zuſchlagen >25

Gl.: 51, 8 >*28 9 || StW Entſundiget *31 *Druckf.* ||
WE.: 51, 10 gehorde = Gehör

*24 [*25] *25 *28

12 Schaffe myr Got eyn reyn hertz,
vnd ernewe ynn mir eynen ⌜willigen⌝ geyſt. gewiſſen

13 Verwirff mich nicht von deynem
angeſicht, vnd nym deynen heyligen
geyſt nicht von myr.

14 Las myr widder komen den troſt
deynes heyls, vnd der freye geyſt
enthallte mich.

15 Ich will die ⌜gottloſen⌝ deyne vbertreter
wege leren, Das ſich die ſunder zu
dyr bekeren.

(Blutſchulden) das iſt von der ſchuld damit ich den tod verdienet habe.

16 Errette mich von den blutſchulden, Gott der du meyns heyls Got
biſt, das meyne zunge rhume deyne
gerechtickeyt.

17 HERR thu meyne lippen auff,
Das meyn mund verkundige deynen
rhum.

18 Denn du haſt nicht luſt zum
opffer, ich ⌜gebe⌝ es ſonſt, vnd gebe + dir
brandopffer gefallen dyr nicht.

19 Die opffer Gottes ſind, eyn zubrochen geyſt, Eyn zubrochen vnd
zuſchlagen hertz wirſtu Gott nicht
verachten.

(1517/22) *51, 12* Schaffe myr Got] Ach gott ſchaff yn myr *Bp* | Erſchaffe yn myr gott *Bb* reynes *Bp Bb* ynn *bis* geyſt] yn meym ynwendigſten eyn richtigen geiſt *Bp* | eynen richtigen geyſt ynn meynem ynnwendigen *Bb* *13 WSt* nit (nicht *Bb*) von myr deinen heilgen geiſt *Bp Bb* *14* Las *bis* komen] Gib mir widder *Bp Bb* der *bis* mich] befeſtige mich mit eim freywilligem geiſt *Bp* | der freye geyſt faſſe mich *Bb* *15* die gottloſen *bis* leren] deine wege leeren die vbeltheter *Bp* | die vbertretter leren deyne wege *Bb* Das *bis* bekeren] vnd die ſunder ſollen tzu dir bekert werden *Bp* *16* Errette *bis* gerechtickeyt] Ach gott, got meins heyls, erloße mich von denn gebluten vnnd laß mit freuden außpredigen meinn tzunge deyn gerechtickeit *Bp* | Aber meyn gott, gott meyns heyls, errette mich von den blutigen, Das meyne tzunge frolich predige, wie du frum machiſt *Bb* *17* HERR] Ach gott *Bp* | Herr gott *Bb* *WSt* thu auff meine lippen *Bp* Das *bis* verkundige] vnd laß meinen mund vorkunden *Bp* deynen rhum] deyn lob *Bp* | wie groß von dyr tzu hallten ſey *Bb* *18* Denn *bis* dyr nicht] Dann ßo dyrß wolgefallen were, hett ich wol kund ein opffer geben, aber yn den opffernn iſt nit deyn wolgefallen *Bp* | Denn dich geluſtet keynes opffers, ich wollts ſonſt woll geben, Vnd haſt keyn gefallen am brand opfer *Bb* *19* Die opffer *bis* geyſt] Das opffer, das dir, mein got gefelt, iſt ein

[12]Schaffe jnn mir Gott ein rein hertz, Vnd gib mir einen newen [b]gewiſſen geiſt.

[13]Verwirff mich nicht von deinem angeſichte, Vnd nim deinen heiligen geiſt nicht von mir.

[14]Tröſte mich widder mit deiner hülffe, Vnd [Bl. F 7] der freidige geiſt enthalte mich.

[15]Denn ich wil die vbertretter deine wege leren, Das ſich die ſunder zu dir bekeren.

[16]Errette mich von den [c]blutſchulden, Gott der du mein Gott vnd Heiland biſt, Das meine zunge deine gerechtigkeit rhüme.

[17]HERR thu meine lippen auff, Das mein mund deinen rhum verkündige.

[18]Denn du haſt nicht luſt zum opffer, ich wolt dir es ſonſt wol geben, Vnd brand opffer gefallen dir nicht.

[19]Die opffer die Gott gefallen ſind ein geengſter geiſt, Ein geengſtes vnd zeſchlagen hertz wirſtu Gott nicht verachten.

[12]SChaffe in mir Gott ein rein Hertz, Vnd gib mir einen newen gewiſſen Geiſt.

[13]Verwirff mich nicht von deinem Angeſichte, Vnd nim deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

[14]Tröſte mich wider mit deiner Hülffe, Vnd der freidige Geiſt enthalte mich.

[15]DEnn ich wil die Vbertretter deine Wege leren, Das ſich die Sünder zu dir bekeren.

[16]ERrette mich von den Blutſchulden Gott, der du mein Gott vnd Heiland biſt, Das meine Zunge deine Gerechtigkeit rhüme.

[17]HERR thu meine Lippen auff, Das mein Mund deinen Rhum verkündige.

[18]DEnn du haſt nicht luſt zum Opffer, Jch wolt dir es ſonſt wol geben, Vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

[19]Die Opffer die Gott gefallen ſind ein geengſter Geiſt, Ein geengſtes vnd zuſchlagen Hertz wirſtu Gott nicht verachten.

c (Gewiſſen) Das iſt, Ein geiſt der im glauben on zweifel vnd der ſachen gewis iſt, vnd ſich nicht irren noch bewegen leſſt, von mancherley wahn, gedancken, leren etc. als die Düncleler, zweifeler, ſind.

c (blutſchulden) Das iſt, von der ſchuld, damit ich den tod verdienet habe, wie wir alle ſind für Gott.

(Gewiſſen) Das iſt, Ein Geiſt der im glauben on zweifel vnd der ſachen gewis iſt, vnd ſich nicht jrren noch bewegen leſſt, von mancherley wahn, gedancken, leren etc. Als die Dünckler, Zweifeler ſind.

(Blutſchulden) Das iſt, Von der ſchuld, da mit ich den Tod verdienet habe, Wie wir alle ſind für Gott.

---

zurbrochner geiſt *Bp* | Eyn zu brochen geyſt, das ſind die opffer fur gott *Bb* zubrochen *(2.) bis* Gott] rewiges vnd gedemutiget hertz, ach gott, das wirſtu *Bp* das wirſtu *Bb* *51, 12* jnn mir *31< ernewe ynn mir eynen willigen (gewiſſen *28) geyſt >*28 *(RP 31 = 3, 52)* *14* Las myr *bis* heyls >*28 *(RP 31 = 3, 52)* freye >*28 *(RP 31 = 3, 52)* *15* Denn ich *31< gottloſen >25 *16* blutſchulden 24 *(Berichtigung Bl. M 6[a] [unten S. 588, 8/9])* [*25 = *Kn; Bu; nP*] *28< | blutſchuldigen 24 *(Text)* *24 *25 25 meyns heyls Got >*28 *WSt* rhume deyne gerechtickeyt >*28 *17* *WSt* verkundige deynen rhum >*28 *18* gebe es (dir es *28(ſonſt >*28 | wolt dir es (birs *35 *38 *42) ſonſt wol geben *31< *(RP 31 = 3, 53)* *19* Gottes *bis* zubrochen *(1.)* >*28 | die Gott *bis* geengſter (geengſtet *34) *31< *(RP 31 = 3, 53)* zubrochen (zebrochen *28) *(2.)* >*28 *(RP 31 = 3, 53)* | geengſtes (geengeſtes 45 *Druckf.*) *31< zuſchlagen >25 *42 41[2]<

Gl.: *51, 12* *28< || wahn vnd **35** || zweiffeler, vnd ſchwermer ſind *28 *16* wie *bis* Gott *31<

WE.: *51, 14* freidige = *kühne* enthallte = *erhalte*

	*24	[*25]	*25	*28
[20]Thu wol an Zion nach deynem gutten willen, bawe die mauren zu Jeruſalem.				
[21]So wirſtu luſt haben zu den opffern der gerechtickeyt, zu den brandopffern vnd gantzen opffern, So wird man farren auff deynen alltar ⌜legen⌝.				opffern
52				
[1]Eyn vnterweyſunge Dauids hoch zu ſingen, [2]Da Doeg der Edomiter kam vnd ſaget Saul an vnd ſprach, Dauid iſt ynn ⌜Ahimelechs⌝ haus komen.			Abimelechs	*dto.*
[3]WAs rhumeſtu dich der bosheyt du gewaltiger, ⌜Iſt doch hie⌝ Gottes güte teglich?				auff
[4]Deyne zunge trachtet nach ⌜ſchalckeyt⌝, vnd treybſt wie eyn ſcharff ſchermeſſer ⌜triegerey⌝.		vngelücke vntruwe	vngluck vntrew	ſchaden lugen
[5]Du liebſt böſes mehr denn guts, falſch zu reden mehr denn gerechtickeyt. Sela.				
[6]Du liebſt nur was zu verderben dienet, ⌜vnd falſche⌝ zungen.				mit falſcher
[7]So wird dich Gott auch gantz vnd gar ab brechen, vnd zuſchlahen vnd aus der hutten ⌜rotten⌝, vnd deyne wurtzel aus dem land der lebendigen. Sela.				reiſſen

---

(1517/22) *51, 20* wol *bis* zu] gutticklich yn deinem guten willen mit Zion auf dass erbawet werden die mauren *Bp* | wol an Zion nach deyner gütte. Das du bawiſt die mauren zu *Bb* *21* So *bis* legen] Alßdanne wirſtu angenehm haben das opffer der gerechtickeit, die gantz gebranten vnd andere opffer, dann werden ſie kelber opffern auff deinen altar *Bp* | Als denn werden dich luſten die opffer der gerechtickeyt, brand opffer vnnd gaben. Dann werden kelber auff deynen alltar kommen *Bb*

51, 20 deynem gutten willen >*28 *21* So *bis* opffern *(1.)* >*28 zu den *(2.) bis* opffern *(2.)* 24 [*25 = *nP*] *28 || zu den brandopffern *24 *25 25 || *31< So *(2.)* >*28 || deinem 34 35 || legen >25

Gl.: *51, 21* || Vnd gantzen opffern. Leuit. 1. oblatio ſimile tota incenſa. *25 25 *(fehlt nP)* || *Gl. 51, 21: 3. Mos. 10, 18 (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 8, S. 361)*

[20]Thu wol an Zion nach deiner gnade, Bawe die mauren zu Jerusalem.

[21]Denn werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit, die brandopffer vnd gantzen opffer, Denn wird man farren auff deinen altar opffern.

LII.

[1]Ein vnterweisung Dauids vor zu singen, [2]Da Doeg der Edomiter kam, vnd saget Saul an vnd sprach, Dauid ist jnn Ahimelechs haus komen.

[3]WAs trotzestu denn, du Tyrann, das du kanst schaden thun? So doch Gottes güte noch teglich wehret.

a (Schaden) Das du andern vnglück zurichtest vnd schaden thust.

[4]Deine zunge trachtet nach [a]schaden, Vnd schneit mit lügen wie ein scharff schermesser.

[5]Du redest lieber böses denn guts, Vnd falsch denn recht. Sela.

[6]Du redest gern alles was zu verderben dienet, Mit falscher zungen.

b (Gantz) Vier plagen erzelet er, das er sol kein haus, kein gut behalten, dazu inn einer stad, inn keinem lande bleiben.

[7]Darumb wird dich Gott auch [b]gantz vnd gar zerstören, vnd zuschlahen, Vnd aus der hütten reissen, vnd aus dem lande der lebendigen ausrotten. Sela.

[20]Thu wol an Zion nach deiner Gnade, Bawe die mauren zu Jerusalem.

[21]Denn werden dir gefallen die Opffer der gerechtigkeit, die Brandopffer vnd gantzen Opffer, Denn wird man Farren auff deinen Altar opffern.

LII.

[1]Ein vnterweisung Dauids, vor zu singen, [2]Da Doeg der Edomiter kam, vnd saget Saul an, vnd sprach, Dauid ist in Ahimelechs haus komen. 1. Reg. 21.

[3]WAs trotzestu denn, du Tyran, das du kanst schaden thun? So doch Gottes güte noch teglich wehret.

[Bl. Eᵃ iij] [4]Deine Zunge trachtet nach schaden, Vnd schneit mit Lügen, wie ein scharff Schermesser.

(Schaden) Das du ander vnglück zurichtest vnd schaden thust.

[5]Du redest lieber Böses denn Gutes, Vnd Falsch denn Recht, Sela.

[6]Du redest gern alles was zu verderben dienet, Mit falscher Zungen.

[7]Darumb wird dich Gott auch gantz vnd gar zerstören, vnd zuschlagen, Vnd aus der Hütten reissen, vnd aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

(Gantz) Vier Plagen erzelet er, Das er sol kein Haus, kein gut behalten, Dazu in keiner Stad, in keinem Lande bleiben.

52, 1 hoch zu singen >*28 *2* Ahimelechs >*24 [*25 = *nP*] *31 *33 *38< **34 38<** || *25—*28 *34 *35 **35 36** || *3* rhumestu (rhümestu du *24—25) *bis* gewaltiger >*28 *(RP 31 = 3, 54)* Jst *bis* teglich? (teglich. *25 25) >25 || auff Gottes güte teglich? *28 || *31< *(RP 31 = 3, 54)* *4* schalckeyt >*24 || vngluck [*25 = *Kn; nP:* vngelücke] *25 25 || *28< treybst *bis* triegerey (vntrew [*25 = *Kn; nP:* vntruwe] *25 25 | lugen *28) >*28 | schneit (scheinet **46**) *bis* schermesser *31< *(RP 31 = 3, 54)* *5* liebst *bis* gerechtickeyt >*28 *(RP 31 = 3, 54)* *6* liebst nur >*28 *(RP 31 = 3, 54)* vnd falsche >25 *7* So >*28 *(RP 31 = 3, 54)* ab brechen >*28 *(RP 31 = 3, 55)* zuschlagen *34 **36**< rotten >25 deyne *bis* lebendigen >*28 *(RP 31 = 3, 55)*

Gl.: *52, 4* *28< ander **45**< 7 (Gantz) *31< || (lebendigen) Die wol vnd scheinbarlich leben, qui bene et opulenter viuunt. *25 25 (*fehlt nP*) ||

WE.: *Gl. 52, 7* scheinbarlich = *ansehnlich*

	*24	[*25]	*25	*28
[Bl. G iij] [8]Vnd die gerechten werdens ſehen vnd ſich furchten, vnd werden ſeyn lachen.				
[9]Sihe, diſer hielt Gott nicht fur ſeyne ſtercke, Sondern verlies ſich auff ſeynen groſſen reichtumb, vnd war mechtig ⌜ynn ſeyner ſchalckeyt⌝.		in ſyner vndöget	ynn ſeyner vntugent	mit ſchaden thun
[10]Ich aber byn wie eyn gruner ö'ebaum ym hauſe Gottes, verlaſſe mich auff ⌜ſeyne⌝ guete ymmer vnd ewiglich.				Gottes
[11]Ich dancke dyr ewiglich, denn du ⌜haſts gethan⌝, vnd will harren auff deynen namen, Denn er ⌜iſt gut fur⌝ deynen heyligen.		bena! ... wol	gefellet wol	thuſts *dto.*

53

[1]Eyn vnterweyſunge Dauids ym chor vmb eynander hoch zu ſingen.

[2]DJe thoren ſprechen inn yhrem hertzen, Es iſt keyn Gott, Sie ſind verderbt vnd grewlich worden ynn bosheyt Da iſt keyner der guts ⌜thu⌝.	thut	*dto.* (deyt)	*dto.*	*dto.*
[3]Gott ſchawet von hymel auff der menſchen kinder, Das er ſehe ob iemand verſtendig ⌜were⌝ der nach Gott fraget.				ſey
[4]Sie waren aber alle ⌜abgewichen⌝ vnd mit eynander vntuchtig, Da thet keyner guts auch nicht eyner.				verkeret
[5]Wöllen denn nicht erkennen die vbeltheter, die meyn volck freſſen,				

52, 8 ‖ vnd werden] vnd die werden *24 ‖ *9* diſer *bis* ſtercke >*28 | das *bis* hielt (helt *34 *35 35) *31< *(RP 31 = 3, 55)* ynn ſeyner ſchalckeyt (vntugent [*25 = *Kn; nP:* vndöget] *25 25) >25 ‖ mit ſchaden thun *28 ‖ *31< *10* byn >*28 *(RP 31 = 3, 55)* ſeyne >25 *11* haſts gethan >25 ‖ thuſts *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 55)* er iſt *bis* heyligen >*24 ‖ er gefellet wol deynen heyligen [*25 = *nP:* he benalt dynen hylligen wol] *25—*28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 55)*

[8]Vnd die gerechten werdens ſehen vnd ſich fürchten, Vnd werden ſein lachen.

[9]Sihe, das iſt der man, der Gott nicht fur ſeinen troſt hielt, Sondern verlies ſich auff ſeinen groſſen reichtumb, vnd war mechtig ſchaden zu thun.

[10]Ich aber werde bleiben wie ein grüner ölebawm jm hauſe Gottes, Verlaſſe mich auff Gottes güte jmer vnd ewiglich.

[11]Ich dancke dir ewiglich, denn du kanſts wol machen, vnd wil harren auff deinen [Bl. F 8] namen, Denn deine heiligen haben freude dran.

LIII.

[1]Ein vnterweiſunge Dauids, jm chor vmb einander vor zu ſingen.

[2]DJe Thoren ſprechen jnn jrem hertzen, Es iſt kein Gott, Sie tügen nichts, vnd ſind ein grewel worden jnn jrem böſen weſen, Da iſt keiner der guts thut.

[3]Gott ſchawet ⌜vom⌝ himel auff der menſchen kinder, Das er ſehe, ob jemand klug ſey der nach Gott frage.

[4]Aber ſie ſind alle abgefallen, vnd alleſampt vntüchtig, Da iſt keiner der guts thue, auch nicht einer.

[5]Wöllen denn die vbelthetter jn nicht ſagen ⌜laſſen⌝, die mein volck

[8]VNd die Gerechten werdens ſehen vnd ſich fürchten, Vnd werden ſein lachen.

[9]Sihe, Das iſt der Man, der Gott nicht fur ſeinen Troſt hielt, Sondern verlies ſich auff ſeinen groſſen Reichthum, Vnd war mechtig ſchaden zu thun.

[10]ICh aber werde bleiben, wie ein grüner Olebawm, im hauſe Gottes, Verlaſſe mich auff Gottes güte jmer vnd ewiglich.

[11]ICh dancke dir ewiglich, Denn du kanſts wol machen, Vnd wil harren auff deinen Namen, Denn deine Heiligen haben freude dran.

LIII.

[1]Ein vnterweiſung Dauids, im Chor vmb einander, vor zu ſingen.

[2]DJe Thoren ſprechen in jrem hertzen, Es iſt kein Gott, Sie tügen nichts vnd ſind ein Grewel worden in jrem böſen weſen, Da iſt keiner der guts thut. Pſalm. 14.

[3]GOtt ſchawet von Himel auff der Menſchen kinder, Das er ſehe, Ob jemand klug ſey der nach Gott frage.

[4]Aber ſie ſind alle abgefallen, vnd alle ſampt Vntüchtig, Da iſt keiner der gutes thue, auch nicht einer. Rom. 3.

[5]WOllen denn die Vbelthetter jnen nicht ſagen laſſen? Die mein Volck

---

53, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* ſind *bis* bosheyt >*28 *(RP 31 = 3, 55)* thut *24< *3* vom *31 *38—*44 verſtendig >*28 were >25 fraget >*28 *4* Sie waren aber alle abgewichen (verkeret *28) *bis* guts >*28 *(RP 31 = 3, 55)* *5* nicht erkennen die vbeltheter >*28 *(RP 31 = 3, 55) (vgl. dazu Ps. 14, 4)* laſſen? *41 *44 36<

*24 -[*25] *25 *28

das nur ſie zu eſſen haben, Gott ruffen ſie nicht an.

6Da furchten ſie ⌜ſich⌝ da nicht zu furchten iſt, Denn Gott zurſtrewet die gebeyne der treyber, Du machſt ſie zu ſchanden, Denn Gott verſchmehet ſie.

ſich + aber

(Treyber) das ſind, die ſo mit geſetzen vnd gewallt die leut wolten frum machen ynn eygen werden.

7Wer wird Iſrael heyl geben? wenn Gott ſeyn volck widder aus dem gefengnis bringt, So wird ſich Jacob frewen vnd Iſrael frölich ſeyn.

54

1Eyn vnterweyſunge Dauids hoch zu ſingen auff ſeytten ſpielen, 2Da die von Siph kamen vnd ſprachen zu Saul, Iſt nicht Dauid bey vns verborgen?

3HJlff myr Gott ynn deynem namen, vnd richte mich mit deyner gewallt.

4Gott erhöre meyn gebet, vernym die rede meyns munds.

5Denn frembde ſetzen ſich widder mich vnd mechtige ſtehen myr nach meyner ſeele, die Gott nicht fur augen haben. Sela.

6Sihe Gott ſtehet myr bey, Der ⌜HErre⌝ enthellt meyne ſeele.

7Er wird das böſe meynen feynden bezalen, Verſtöre ſie ynn deyner trewe.

HERR *dto.* *dto.* *dto.* (HERE)

53, 5 nur ſie zu eſſen haben >*28 | ſie ſich neeren (neeren? *31—*38 *42 **34 35**) *31< *(RP 31 = 3, 55)* || an *fehlt* **34 35** || *6* ſich aber *28< || zurſtrauet *28 || *7* Wer *bis* bringt (brengt *28), So wird >*28 | Ah das die hülffe aus Zion vber Iſrael (Iſaael *31 *Druckf.*) *bis* würde *31<

Gl.: *53, 6* from 36< Wie die *bis* treiben *31< *(RP 31 = 3, 56)*

54, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* Iſt *bis* verborgen? >*28 *(RP 31 = 3, 56)* *3*

freſſen, das ſie ſich ⌜neeren?⌝ Gott ruffen ſie nicht an.

6Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt, Denn Gott zurſtrewet die gebeine der [a]treiber, Du macheſt ſie zu ſchanden, Denn Gott verſchmehet ſie.

7Ah das die hülffe aus Zion vber Iſrael keme, vnd Gott ſein gefangen volck erlöſete, So würde ſich Jacob frewen, vnd Iſrael frölich ſein.

[a] (Treiber) Das ſind, die ſo mit geſetzen vnd gewalt die leute wollen from machen jnn eigen werden, Wie die heubtleute das kriegsvolck treiben.

LIIII.

1Ein vnterweiſunge Dauids vor zu ſingen auff ſeitten ſpielen, 2Da die von Siph kamen, vnd ſprachen zu Saul, Dauid hat ſich bey vns verborgen.

3HJlff mir Gott durch deinen namen, Vnd ſchaffe mir recht durch deine gewalt.

4Gott erhöre mein gebet, Vernim die rede meines mundes.

5Denn ſtoltze ſetzen ſich widder mich, vnd trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele, Vnd haben Gott nicht fur augen. Sela.

6Sihe, Gott ſtehet mir bey, Der HErr erhelt meine ſeele.

7Er wird die bosheit meinen feinden bezalen, Verſtöre ſie durch deine trewe.

freſſen, das ſie ſich neeren, Gott ruffen ſie nicht an.

6Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt, Denn Gott zurſtrewet die gebeine der [a]Treiber, Du macheſt ſie zu ſchanden, Denn Gott verſchmehet ſie.

7AH das die Hülffe aus Zion vber Iſrael keme, vnd Gott ſein gefangen Volck erlöſete, So wurde ſich Jacob frewen, vnd Iſrael frölich ſein.

[a] (Treiber) Das ſind die, ſo mit geſetzen vnd gewalt die Leute wöllen from machen jn eigen werden, Wie die Heubtleute das Kriegsvolck treiben.

LIIII.

1Ein vnterweiſunge Dauids, vor zu ſingen auff Seitenſpielen, 2Da die von Siph kamen, vnd ſprachen zu Saul, Dauid hat ſich bey vns verborgen. 1. Reg. 23, 26

3HJlff mir Gott durch deinen Namen, Vnd ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4Gott erhöre mein Gebet, Vernim die rede meines mundes.

5Denn Stoltze ſetzen ſich wider mich, Vnd Trötzige ſtehen mir nach meiner Seele, Vnd haben Gott nicht fur augen, Sela.

6SJhe, Gott ſtehet mir bey, Der HErr erhelt meine Seele.

7Er wird die bosheit meinen Feinden bezalen, Verſtöre ſie durch deine Trew.

---

ynn deynem >*28 *(RP 31 = 3, 56)* richte mich mit deyner >*28 *(RP 31 = 3, 56)* 4 Gott 45 *Druckf.* 5 frembde (fremde 24 *Druckf.*) >*28 *(RP 31 = 3, 56)* mechtige >*28 *(RP 31 = 3, 56)* ‖ myr *fehlt* *35 ‖ die Gott *bis* haben >*28 6 ‖ HERR *24—*28 *33—*35 *42 **34 35 41**[1] ‖ enthellt >*28 7 das böſe >*28 *(RP 31 = 3, 56)* ynn deyner >*28 *(RP 31 = 3, 56)*

WE.: *54, 6* enthellt = *erhält*

°24 [°25] °25 °28

[8]So will ich dyr freywillig opffer thun, vnd deynem namen HERR dancken, das er ſo gut iſt.
[9]Denn du errette̅ſt mich von ⌜allen meynen widderwertigen⌝, das meyn auge an meynen feynden luſt ſihet. aller meiner not

55

[1]Eyn vnterweyſunge Dauids hoch zu ſingen auff ſeytten ſpielen.
[2]GOtt höre ⌜meyne⌝ gebet, vnd entzeuch dich nicht von meynem flehen. mein
[3]Merck auff mich vnd erhöre mich, wie ich ſo iemerlich heule vnd klage.
[4]Das der feynd ſo ſchreyet vnd der gottloſe drenget, Denn ſie wöllen eyn vbelthat an mir begehen, vnd ſind myr hefftig gram.
[5]Meyn hertz engſtet ſich ynn meynem leybe, vnd des todtes furcht iſt auff mich gefallen.
[6]Furcht vnd zittern iſt vber mich komen, vnd grawen hat mich vberfallen.
[7]Ich ſprach, O hette ich flugel wie tauben, das ich fluge vnd ettwa bliebe.
[8]Sihe, ſo wolt ich mich ferne weg machen, vnd ynn der wuſten bleyben. Sela.
[9]Vnd wollt eylen das ich entrunne, fur dem vngeſtumen wind vnd wetter.
[10]⌜HErre⌝ verſchlinge vnd zurtrenne yhre zungen, Denn ich ſehe freuel vnd hadder ynn der ſtad. HERRE (HERR) *dto.* *dto.* *dto.*

54, 8 freywillig opffer >°28 *(RP 31 = 3, 56)* gut >°28 *(RP 31 = 3, 56)*
9 von allen meynen widderwertigen >25 | von (aus °31<) aller meiner not °28<
55, 1 hoch zu ſingen >°28 *2* meyne >25 entzeuch *bis* von >°28 *(RP 31 = 3, 56)* *3* iemerlich *bis* klage >°28 *(RP 31 = 3, 56f.)* *4* eyn vbelthat an mir be-

[8]So wil ich dir ein freudenopffer thun, vnd deinem namen HERR dancken, Das er so tröstlich ist.

[Bl. G] [9]Denn du errettest mich aus aller meiner not, Das mein auge an meinen feinden lust sihet.

[8]So wil ich dir ein Freudenopffer thun, vnd deinem Namen HERR dancken, Das er so tröstlich ist.

[9]DEnn du errettest mich aus aller meiner Not, Das mein auge an meinen Feinden lust sihet.

LV.

[1]Ein vnterweisunge Dauids vor zu singen auff seitten spielen.

[2]GOtt höre mein gebet, Vnd verbirge dich nicht fur meinem flehen.

[3]Mercke auff mich vnd erhöre mich, Wie ich so kleglich zage vnd heule.

[4]Das der feind so schreiet, vnd der Gotlose drenget, Denn sie wöllen mir einen tuck beweisen, vnd sind mir hefftig gram.

[5]Mein hertz engstet sich jnn meinem leibe, Vnd des todes furcht ist auff mich gefallen.

[6]Furcht vnd zittern ist mich ankomen, Vnd grawen hat mich vberfallen.

[7]Ich sprach, O hette ich flügel wie tauben, das ich flüge vnd etwa bliebe.

[8]Sihe, so wolt ich mich ferne weg machen, Vnd jnn der wüsten bleiben. Sela.

[9]Ich wolt eilen, das ich entrünne, Fur dem sturm wind vnd wetter.

[10]Mache jre zungen vneins HERR, vnd las sie vntergehen, Denn ich sehe freuel vnd hadder jnn der stad.

LV.

[1]Ein vnterweisunge Dauids, vor zu singen auff Seitenspielen.

[2]GOtt höre mein Gebet, vnd verbirge dich nicht fur meinem flehen,

[3]Merck auff mich, vnd erhöre mich, wie ich so kleglich zage vnd heule.

[4]Das der Feind so schreiet, vnd der Gottlose drenget, Denn sie wöllen mir einen Tück beweisen, vnd sind mir hefftig gram.

[5]Mein hertz engstet sich in meinem Leibe, Vnd des Todes furcht ist auff mich gefallen.

[6]Furcht vnd zittern ist mich ankomen, Vnd grawen hat mich vberfallen.

[7]ICh sprach, O hette ich flügel wie Tauben, Das ich flüge vnd etwa bliebe.

[8]Sihe, so wolt ich mich ferne wegmachen, Vnd in der Wüsten bleiben, Sela.

[9]Ich wolt eilen, das ich entrünne, Fur dem Sturmwind vnd Wetter.

[10]MAche jre Zungen vneins HERR, vnd las sie vntergehen, Denn ich sehe freuel vnd hadder in der Stad.

---

gehen >*28 *(RP 31 = 3, 57)* 6 vber mich komen >*28 7 ‖ etwo **34 35** ‖ 9 Vnd *(1.)* >*28 vngestumen wind >*28 *(RP 31 = 3, 57)* 10 HErre (HERRE *24—*28) *bis* zungen >*28 *(RP 31 = 3, 57)*

WE.: *55, 7* ettwa = *irgendwo*

	*24	[*25]	*25	*28
11 Das geht tag vnd nacht vmb vnd vmb ynn yhrer mauren, Es iſt ⌜vnrecht⌝ vnd ⌜vntugent⌝ drynnen.				mühe | arbeit
12 ⌜Schalckeyt⌝ iſt drynnen, ⌜Liſt⌝ vnd ⌜triegerey⌝ leſſt nicht von yhrer gaſſen.		Vngelücke Liſt | vntrewe	Vngluck Liſt | vntrew	Leide thun liegen | triegen
13 Wenn mich doch meyn feynd ſchendet, wollt ichs leyden, vnd wenn ſich meyn haſſer vber mich erhube, wollt ich mich fur yhm verbergen.				
14 Du aber biſt meyn geſelle, meyn pfleger vnd meyn freund.				
15 Die wyr freundlich mit eynander waren ynn geheym, wyr wandelten ym hauſe Gottes ⌜mit⌝ hauffen.				zu
16 Der tod vber eyle ſie vnd muſſen lebendig ynn die helle faren, Denn es iſt bosheyt vnter yhn ynn yhren wonungen.				
17 Ich aber will zu Gott ruffen, vnd der HERR wird myr helffen.				
18 Des abents, morgens vnd mittags will ich klagen vnd heulen, So wird er meyne ſtym hören.				
19 Er erlöſet meyne ſeele ym fride von denen die an mich wöllen, Denn ſie ſind mit vielen wider mich.				
20 Gott wird hören vnd ſie demutigen der allweg bleybt. Sela. Denn ſie endern ſich nicht vnd furchten Gott nicht.				
21 Denn ſie legen yhre hende an ſeyne fridſamen, vnd entheyligen ſeynen bund.				

55, 11 Das >*28 vnrecht vnd vntugent >25 | mühe vnd arbeit (erbeit *31<) *28< *12* Schalckeyt (Vngluck [*25 = *Kn; nP:* Vngelücke] *25 25 | Leide thun *28) iſt >*28 *(RP 31 = 3, 57)* Liſt vnd triegerey (vntrew [*25 = *Kn; nP:* vntruwe] *25 25) >25 *13* ſich *bis* erhube >*28 fur 24—*44 | 34< *14* freund >*28 *(RP 31 = 3, 57)* *15* ynn geheym >*28 *(RP 31 = 3, 57)* mit hauffen >25 *16* ‖ vbereilet *33 *34 ‖

(Mühe vnd arbeit) Das iſt, eitel bosheit, damit ſie ſich vnd andere beſchweren.

11Solchs gehet tag vnd nacht vmb vnd vmb jnn jrer mauren, Es iſt mühe vnd erbeit drinnen.
12Schaden thun regiert drinnen, Liegen vnd triegen leſſt nicht von jrer gaſſen.
13Wenn mich doch mein feind ſchendet, wolt ichs leiden, Vnd wenn mich mein haſſer pochet, wolt ich mich fur jm verbergen.
14Du aber biſt mein geſelle, Mein pfleger vnd mein verwandter.
15Die wir freundlich mit einander waren vnter vns, Wir wandelten jm hauſe Gottes zu hauffen.
16Der tod vbereile ſie, vnd müſſen lebendig jnn die helle faren, Denn es iſt eitel bosheit vnter jrem hauffen.
17Jch aber wil zu Gott ruffen, Vnd der HERR wird mir helffen.
18Des abents, morgens vnd mittags wil ich klagen vnd heulen, So wird er meine ſtim hören.
[Bl. G ij] 19Er erlöſet meine ſeele von denen die an mich wöllen, vnd ſchafft jr ruge, Denn jr iſt viel widder mich.
20Gott wird hören vnd ſie demütigen, der allweg bleibt. Sela. Denn ſie werden nicht anders, vnd fürchten Gott nicht.
21Denn ſie legen jre hende an ſeine fridſamen, Vnd entheiligen ſeinen bund.

(Mühe vnd erbeit) Das iſt, Eitel bosheit, damit ſie ſich vnd andere beſchweren.

11Solchs gehet tag vnd nacht vmb vnd vmb in jrer Mauren, Es iſt mühe vnd erbeit drinnen.
12Schaden thun regiert drinnen, Liegen vnd triegen leſſt nicht von jrer Gaſſen.
13WEnn mich doch mein Feind ſchendet, wolt ichs leiden, Vnd wenn mich mein Haſſer pochet, wolt ich mich vor jm verbergen.
14Du aber biſt mein Geſelle, Mein Pfleger vnd mein Verwandter.
15Die wir freundlich mit einander waren vnter vns, Wir wandelten im hauſe Gottes zu hauffen.
16Der Tod vbereile ſie, vnd müſſen lebendig in die Helle faren, Denn es iſt eitel bosheit, vnter jrem Hauffen.
17JCh aber wil zu Gott ruffen, Vnd der HERR wird mir helffen.
18Des abends, morgens vnd mittags wil ich klagen vnd heulen, So wird er meine ſtim hören.
19ER erlöſet meine Seele von denen, die an mich wöllen, vnd ſchafft jr ruge, Denn jr iſt viel wider mich.
20Gott wird hören vnd ſie demütigen, der allweg bleibt, Sela, Denn ſie werden nicht anders, vnd fürchten Gott nicht.
21Denn ſie legen jre hende an ſeine Friedſamen, Vnd entheiligen ſeinen Bund.

bosheyt *bis* wonungen >*28 *(RP 31 = 3, 57)* *19* ym fride *fehlt* *31< Denn ſie ſind mit vielen >*28 | vnd ſchafft *bis* viel *31< *(RP 31 = 3, 57)* *20* erhören 46 endern ſich nicht >*28 *(RP 31 = 3, 58)*

Gl.: *55, 11* *28< arbeit >*31

*24	[*25]	*25	*28
[22]Yhr mund iſt gletter denn butter vnd haben doch krieg ym ſinn, Yhr wort ſind gelinder denn öle vnd ſind doch bloſſe ſchwerdter.			
[23]Wirff deyn anligen auff den HERRN, der wird dich verſorgen, vnd wird den gerechten ⌜nicht⌝ ym vnfride laſſen.			nicht+ewiglich
[24]Aber Gott du wirſt ſie hynuntern ſtoſſen ynn die grube des verderbens, Die blut gyrigen vnd ⌜trieger⌝ werden yhr leben nicht zur helffte bringen, Ich aber hoffe auff dich.	vntruwen	vntrewen	falſchen

56

[1]Eyn gulden kleynod Dauids von der ſtummen tauben vnter den frembden, Da yhn die philiſter griffen zu Gath.

[2]GOtt ſey myr gnedig, denn menſchen verſencken mich, teglich ſtreytten ſie vnd drengen mich.

[3]Meyne feynde verſencken mich teglich, Denn viel ſtreytten widder mich ſtoltziglich.

[4]Wenn ich mich furchte, ſo hoffe [Bl. G iiij] ich auff dich.

[5]Ich will Gottes wort rhumen, auff Gott will ich hoffen, vnd nicht furchten, was ſollt myr fleyſch thun?

[6]Teglich fechten ſie meyne wort an, All yhre gedancken ſind, das ſie myr vbel thun.

55, 23 ym vnfride >25 || ewiglich ym vnfriede *28 || *31< *(RP 31 = 3, 58)* *24* || hinunter *34—*38 *42 40 || grube des verderbens >*28 *(RP 31 = 3, 58)* trieger >*24 || vntrewen [*25 = *nP:* vntruwen] *25 25 || *28< || brengen *28 ||
Gl.: *55, 24* *31< bey] hey 45 *Druckf.*
56, 1 Philiſter 25< *2* verſencken mich >*28 drengen >*28 *5* mich nicht

[22]Jr mund iſt gleter denn butter, vnd haben doch krieg jm ſinn, Jr wort ſind gelinder denn öle, vnd ſind doch bloſſe ſchwerter.

[23]Wirff dein anligen auff den HERRN, der wird dich verſorgen, Vnd wird den gerechten nicht ewiglich jnn vnruge laſſen.

[24]Aber Gott du wirſt ſie hinuntern ſtoſſen jnn die tieffe gruben, Die blutgirigen vnd falſchen werden jr (Leben) nicht zur helffte bringen, Jch aber hoffe auff dich.

c (Leben) as ſie furhaben ch zu thun bey m leben.

[22]Jr Mund iſt gletter denn butter, vnd haben doch Krieg im ſinn, Jr wort ſind gelinder denn Ole, vnd ſind doch bloſſe Schwerter.

[23]**Wirff dein Anligen auff den** HERRN, der wird dich verſorgen, Vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in Vnruge laſſen. Matth. 6. Luce 12. 1. Pet. 5.

[24]Aber Gott du wirſt ſie hinuntern ſtoſſen in die tieffe Gruben, Die blutgirigen vnd falſchen werden jr Leben nicht zur helffte bringen, Jch aber hoffe auff dich. (Leben) Was ſie furhaben, noch zuthun bey jrem leben.

LVI.

uid muſte wie e taube ſtum n, das iſt, ſtill weigen, vnd Ko- g Saul nicht ver- gen vnter den liſtern.

[1]Ein gülden kleinod Dauids, von der ſtummen tauben vnter den frembden, Da jn die Philiſter griffen zu Gath.

uls hofgeſinde laget mich ins nd, vnd mus r jnn der flucht en.

[2]GOtt ſey mir gnedig, denn menſchen wöllen mich verſencken, Teglich ſtreitten ſie vnd engſten mich.

[3]Meine feinde verſencken mich teglich, Denn viel ſtreitten widder mich ſtoltziglich.

[4]Wenn ich mich fürchte, So hoffe ich auff dich.

[5]Jch wil Gottes wort rhümen, Auff Gott wil ich hoffen, vnd mich nicht fürchten, Was ſolt mir fleiſch thun?

[6]Teglich fechten ſie meine wort an, All jre gedancken ſind, das ſie mir vbel thun.

LVI.

[1]Ein gülden Kleinot Dauids, von der ſtummen Tauben, vnter den Frembden, Da jn die Philiſter griffen zu Gath. 1. Reg. 21. Dauid muſte wie eine Taube ſtum ſein, Das iſt, ſtill ſchweigen, vnd König Saul nicht verklagen vnter den Philiſtern.

[2]GOtt ſey mir gnedig, Denn Menſchen wöllen mich verſencken, Teglich ſtreiten ſie vnd engſten mich. Sauls Hofgeſinde verlaget mich ins elend vnd mus jmer in der Flucht leben.

[3]Meine Feinde verſencken mich teglich, Denn viel ſtreiten wider mich ſtöltziglich.

[4]Wenn ich mich fürchte, So hoff ich auff dich.

[5]JCh wil Gottes wort rhümen, Auff Gott wil ich hoffen, vnd mich nicht fürchten, Was ſolt mir Fleiſch thun? Joſu. 21. Pſal. 118. Ebre. 13.

[6]Teglich fechten ſie meine wort an, All jre gedancken ſind, das ſie mir vbel thun.

---

*31< 6 || mein *35 *38 ||

Gl.: *56, 1* *31< *2* *31< *(v. 3 zugeordnet* *41 *44 36<)*
WE.: *Gl. 56, 3* elend = *Verbannung, Fremde*

*24 [*25] *25 *28

[7]Sie hallten zu hauff vnd lauren vnd haben acht auff meyne ferſen, wie ſie meyne ſeele erhaſſchen.
[8]Man hilfft yhn aus vmb vbelthat willen, Gott ſtoſſe ſolch leute zornig⸗lich hynuntern.
[9]Zele meyne flucht, faſſe meyne threnen ynn deynen ſchlauch, ⌜vnd⌝ ⌜zele⌝ ſie. on zweiffel zeleſtu
[10]Denn werden ſich meyne feynde muſſen zu ruck keren, Wenn ich dich an ruffe, ſo werd ich ynnen, das du meyn Gott biſt.
[11]Ich will rhumen Gottes wort, Ich will rhumen des HERRN wort.
[12]Auff Gott hoff ich, vnd furcht mich nicht, was will myr ⌜eyn⌝ menſch thun? der
[13]Bey myr ſind Gott gelubde dyr gethan, Das ich dich mit danck bezale.
[14]Denn du haſt meyne ſeel vom tod errettet, meyne fuſſe vom gleyt⸗ten, Das ich wandeln mag fur Gott ynn liecht ⌜des lebens⌝. der lebendigen *dto.*

57

[1]Eyn gulden kleynod Dauids, hoch zu ſingen (dauon das er nicht verderbt wurde) da er fur Saul flohe ynn die höle.
[2]SEy myr gnedig Gott, Sey myr gnedig denn auff dich trawet meyne ſeele, vnd vnter dem ſchatten deyner flugel habe ich zuflucht, bis das ⌜die⌝ ⌜ſchalckeit⌝ fur vber gehe. das vnglück

56, 8 Man *bis* willen >*28 *(RP 31 = 3, 58f.)* zorniglich hynuntern >*28 *(RP 31 = 3, 59)* *9* ſchlauch >*28 vnd zele >25 ‖ on zweiffel zeleſtu *28 ‖ *WSt* *31< *(RP 31 = 3, 59)* *10* dich an ruffe >*28 *(RP 31 = 3, 59)* ynnen 24—*44|34< *12* will myr eyn (der *28) menſch >*28 *13* Bey myr ſind Gott (Gotts 25) *bis* bezale >*28 *(RP 31 = 3, 59)* *14* des lebens >*24 [*25 = *nP:* des leuendes] | *25<

[7]Sie halten zu hauff vnd lauren,
Vnd haben acht auff meine ferſen,
wie ſie meine ſeele erhaſſchen.

Was ſie thun, das iſt ablas.

[8]Was ſie böſes thun, das iſt ſchon
vergeben, Gott ſtoſſe ſolche leute on
alle gnade hinunter.

[9]Zele meine flucht, faſſe meine
threnen jnn deinen ſack, On zweinel
du zeleſt ſie.

(Du zeleſt ſie) Du weiſſeſt wie viel der iſt, vnd vergiſſeſt ſie nicht.

[10]Denn werden ſich meine feinde
müſſen zu rück keren, Wenn ich ruffe,
ſo werde ich ⌜jnnen⌝, das du mein
Gott biſt.

[11]Ich wil rhümen Gottes wort,
Ich wil rhümen des HERRN wort.

[Bl. G iij] [12]Auff Gott hoffe ich,
vnd fürcht mich nicht, Was können
mir die menſchen thun?

[13]Ich hab dir Gott gelobt, Das ich
dir dancken wil.

[14]Denn du haſt meine ſeele vom
tode errettet, meine füſſe vom gleit-
ten, Das ich wandeln mag fur Gott
jm liecht der lebendigen.

LVII.

[1]Ein gülden kleinod Dauids vor zu
ſingen (das er nicht vmbkeme) da er
fur Saul flohe jnn die höle.

[2]SEy mir gnedig Gott, Sey mir
gnedig, denn auff dich trawet meine
ſeele, Vnd vnter dem ſchatten deiner
flügel habe ich zuflucht, bis das das
vnglück fur vber gehe.

(Vnglück) Schade, leid, das ſie mir thun.

[7]Sie halten zu hauff vnd lauren,
Vnd haben acht auff meine ferſen,
wie ſie meine Seele erhaſſchen.

[8]Was ſie böſes thun, das iſt ſchon
vergeben, Gott ſtoſſe ſolche Leute on
alle gnade hinunter.

Was ſie thun, das iſt Ablas.

[9]Zele meine Flucht, faſſe meine
Threnen in deinen Sack, On zweinel
du zeleſt ſie.

(Du zeleſt ſie) Du weiſſeſt wie viel der iſt vnd vergiſſeſt ſie nicht.

[10]Denn werden ſich meine Feinde
müſſen zu rück keren, Wenn ich ruffe
ſo werde ich inne, das du mein Gott
biſt.

[11]JCh wil rhümen Gottes wort,
Ich wil rhümen des HERRN wort.

[12]Auff Gott hoffe ich, vnd fürcht
mich nicht, Was können mir die
Menſchen thun? Pſal. 118.

[13]JCh hab dir Gott gelobt, Das
ich dir dancken wil.

[Bl. Ee iiij] [14]Denn du haſt meine
Seele vom Tode errettet, meine füſſe
vom gleiten, Das ich wandeln mag
fur Gott im Liecht der lebendigen.

LVII.

[1]Ein gülden Kleinod Dauids, vor 1. Reg. 22, 24.
zu ſingen (Das er nicht vmbkeme)
da er fur Saul flohe in die Höle.

[2]SEy mir gnedig Gott, ſey mir
gnedig, denn auff dich trawet meine
Seele, Vnd vnter dem ſchatten deiner
Flügel habe ich zuflucht, Bis das das
vnglück fur vber gehe.

(Vnglück) Schade, leid, das ſie mir thun.

Gl.: *56, 8* *31< *9* *31< *14* ‖ id eſt qui in vita leta ſunt. *25 25 (*fehlt nP*) |
WE.: *56, 7* halten zu hauff = *halten zusammen*
57, 1 hoch zu ſingen >*28 (dauon *bis* wurde) >*28 *(RP 31 = 3, 59)*
‖ Höle *42 ‖ *2* ‖ vnter den (dē 34) **36—41**[3] ‖ die ſchalckeit >25
Gl.: *57, 2: 1. Fassung:* Das hertze leid, das vngeluck. *25 25 | (ſchaldheyt) edder dat vngelücke. *nP* | *2. Fassung* *28<

	*24	[*25]	*25	*28
[3]Ich ruffe zu Gott dem aller höhiſten, zu Gott der myr widder auff ⌜halff⌝.				hilfft
[4]Er ⌜ſandte⌝ vom hymel vnd ⌜halff⌝ myr von der ſchmach meyns verſenckers. Sela, Gott ⌜ſandte⌝ ſeyne guete vnd trew.				ſendet hilfft ſendet
[5]Ich liege mit meyner ſeelen vnter den lewen, Die menſchen kinder ſind flammen, yhre zeene ſind ſpies vnd pfeyle, vnd yhre zungen ſcharffe ſchwerdter.				
[6]Erhebe dich Got vber ⌜die⌝ hymel, vnd deyne ehre vber alle lande.				den
[7]Sie ⌜haben⌝ meynem gange netze ⌜geſtellt, vnd⌝ meyne ſeel nyder ⌜gedruckt⌝, Sie ⌜haben⌝ fur myr eyne gruben ⌜graben⌝ vnd ⌜ſind⌝ ſelbs dreyn ⌜gefallen⌝. Sela.				ſtellen vnd + drucken graben fallen
[8]Meyn hertz iſt bereyt, Gott meyn hertz iſt bereyt, Das ich ſinge vnd lobe.				
(Ehre) das iſt, meyn pſalter vnd lied, da ich Gott mit ehre. [9]Wach auff meyn ehre, wache auff pſalter vnd harffe, frue will ich auff wachen.				
[10]⌜HErre⌝ ich will dyr dancken vnter den völckern, Ich will dyr lobe ſingen vnter den leutten.	HERRE	*dto.* (HERE)	*dto.*	HErr
[11]Denn deyne guete iſt gros bis an den hymel, vnd deyne trew bis an die wolcken.				
[12]Erhebe dich Got vber ⌜die⌝ hymel, vnd deyne ehre vber alle lande.				den

57, 3 myr widder auff halff (auff hilfft *28) >*28 *(RP 31 = 3, 60)* *4* ſandte *(zweimal)* >25 ‖ vom] von 25 ‖ halff >25 *6* die >25 *(ebenso 12)* lande

3Ich ruffe zu Gott dem aller Höheſten, Zu Gott der meins iamers ein ende macht.

4Er ſendet vom himel vnd hilfft mir von der ſchmach meines verſenckers. Sela. Gott ſendet ſeine güte vnd trewe.

5Ich lige mit meiner ſeelen vnter den lewen, Die menſchen kinder ſind flammen, Jre zeene ſind ſpies vnd pfeile, vnd jre zungen ſcharffe ſchwerter.

6Erhebe dich Gott vber den himel, Vnd deine ehre vber alle welt.

7Sie ſtellen meinem gange netze, vnd drucken meine ſeele nidder, Sie graben fur mir eine gruben, vnd fallen ſelbs drein. Sela.

8Mein hertz iſt bereit, Gott, mein hertz iſt bereit, Das ich ſinge vnd lobe.

(Ehre) ſ iſt, mein Pſal- vnd lied, da ich t mit ehre.

9Wach auff meine ehre, wach auff pſalter vnd harffe, Frue wil ich auffwachen.

10HErr ich wil dir dancken vnter den völckern, Ich wil dir lobe ſingen vnter den leuten.

11Denn deine güte iſt ſo weit der himel iſt, Vnd deine warheit ſo weit die wolcken gehen.

12Erhebe dich Gott vber den himel, Vnd deine ehre vber alle welt.

3Ich ruffe zu Gott dem Allerhöheſten, Zu Gott der meines jamers ein ende macht.

4ER ſendet vom Himel vnd hilfft mir von der ſchmach meines Verſenckers, Sela, Gott ſendet ſeine Güte vnd Trewe.

5Ich lige mit meiner Seelen vnter den Lewen, Die Menſchen kinder ſind flammen, Jre Zeene ſind ſpies vnd pfeile, vnd jre Zungen ſcharffe ſchwerter.

6ERhebe dich Gott vber den Himel, Vnd deine Ehre vber alle welt.

7Sie ſtellen meinem gange Netze, vnd drücken meine Seele nider, Sie graben fur mir eine Gruben, vnd fallen ſelbs drein, Sela.

8MEin hertz iſt bereit, Gott, mein hertz iſt bereit, Das ich ſinge vnd lobe.

9Wach auff meine Ehre, wach auff Pſalter vnd Harffe, Frue wil ich auffwachen.

(Ehre) Das iſt, mein Pſalter vnd Lied, da ich Gott mit ehre.

10HErr ich wil dir dancken vnter den Völckern, Ich wil dir lobſingen vnter den Leuten.

11Denn deine Güte iſt ſo weit der Himel iſt, Vnd deine Warheit ſo weit die Wolcken gehen.

12Erhebe dich Gott vber den Himel, Vnd deine Ehre vber alle Welt.

>*28 *(ebenso 12)* 7 Sie haben *(1.)* bis ſelbs (ſelbſt 25) dreyn gefallen >25 10
‖ HEMRE *24—25 *35 *42 41¹ ‖ 11 gros bis wolcken >*28 *(RP 31 = 3, 60)*

*24 [*25] *25 *28

58

[1]Eyn gulden kleynod Dauids
hoch zu ſingen, dauon das
er nicht verderbet wurde.

[2]WOlt yhr denn nicht eyn mal
reden was recht iſt, vnd richten was
gleich iſt, yhr menſchen kinder?

[3]Aber ym hertzen geht yhr mit vn-
recht vmb, vnd ewer hende treyben
⌜freuel⌝. freuel + ym lande

[4]Die gottloſen entfrembden ſich
von mutter leyb an, Die lugen reder
yrren von mutter leyb an.

(Von mutter leyb an) das iſt, art iſt nicht gut vnd leſſt von art nicht.

[5]Yhr wueten iſt gleich wie das
wueten eyner ſchlangen, wie die
taube otter die yhr ohr zu ſtopfft.

[6]Das ſie nicht höre die ſtymme des
zeuberers, des beſchwerers, der wol
beſchweren kan.

[7]Got zubrich yhre zeene ynn yhrem
maul, zubrich HERR die backen zeene
der iungen lewen.

[8]Sie werden ⌜vergehen⌝ wie zergehen
waſſer das dahyn fleuſſet, Sie zilen
mit yhren pfeylen. Aber ſie feylen.

[9]Sie vergehen wie eyne ſchnecke
verſchmacht, wie eyne vnzeyttige ge-
purt eyns weybs, ⌜ſehen⌝ ſie die das
ſonne ⌜nicht⌝. nicht + ſehen

(Ehe man) das iſt ehe denn ſie es halb dahyn bringen das hyn ſie wollen, reist ſie gottes zorn zuſoren, vnd dem gerechten helffen.

[10]Ehe man ewre dornen ſpuret am
dorn ſtrauch, wird ſie der zorn weg
reyſſen wenn ſie noch friſſch ſind.

[11]Der gerecht wird ſich frewen,
wenn er ſolche rache ſihet, vnd wird

58, 1 hoch zu ſingen >*28 dauon *bis* wurde >*28 *(RP 31 = 3, 60)* *2* Wolt *bis* reden >*28 *(RP 31 = 3, 60)* *3* Aber *bis* freuel (freuel ym lande *28) >*28 *(RP 31 = 3, 60)* *4* entfrembden ſich >*28 *(RP 31 = 3, 60)* lugen reder >*28 *5* die taube >*28 *7* ‖ zubrich *(1.)*] zubricht *25 25 *35 ‖ zubrich *(2.)* >*28 *8* vergehen >25 ſie feylen >*28 *(RP 31 = 3, 61)* *9* gepurt >*28 ‖ ſehen *bis* nicht] das ſie die ſonne nicht ſehen *28 ‖ *10* man *bis* ſind >*28 | ewre *bis* ein (der 43[1] | dein

LVIII.

[1]Ein gülden kleinod Dauids vor zu ſingen, das er nicht vmbkeme.

[Bl. G iiij] [2]SEid jr denn ſtum, das jr nicht reden wolt was recht iſt, Vnd richten was gleich iſt, jr menſchen kinder?

[3]Ja mutwillig thut jr vnrecht jm lande, Vnd gehet ſtracks durch mit ewren henden zu freueln.

[4]Die Gottloſen ſind verkeret von [a]mutter leib an, Die Lügener jrren von mutter leib an.

[5]Jr wüten iſt gleich wie das wüten einer ſchlangen, Wie eine tawbe otter, die jr ohr zuſtopfft.

[6]Das ſie nicht höre die ſtimme des zeuberers, Des beſchwerers, der wol beſchweren kan.

[7]Gott zubrich jre zeene jnn jrem maul, Zeſtoſſe HERR die backen zeene der iungen lewen.

[8]Sie werden zergehen wie waſſer, das dahin fleuſſt, Sie zielen mit jren pfeilen, Aber die ſelben zubrechen.

[9]Sie vergehen wie eine ſchnecke verſchmachtet, Wie eine vnzeitige geburt eines weibes, ſehen ſie die ſonne nicht.

[10]Ehe [b]ewre dornen reiff werden am dorn ſtrauche, Wird ſie ⌜ein⌝ zorn ſo friſch weg reiſſen.

[11]Der gerecht wird ſich frewen, wenn er ſolche rache ſihet, Vnd wird

a
von mutter leib
) Das iſt, art iſt
ht gut, vnd leſſt
n artt nicht.

c
(Ehe ewre)
as iſt, ehe denn
es halb dahin
agen, da hin ſie
llen, wird ſie
ottes zorn ge-
ew, vnd den ge-
rten helffen.

LVIII.

[1]Ein gülden Kleinod Dauids, vor zu ſingen, das er nicht vmbkeme.

[2]SEid jr denn ſtum, das jr nicht reden wolt was recht iſt, Vnd richten was gleich iſt, jr Menſchen kinder?

[3]Ja mutwillig thut jr Vnrecht, im Lande, Vnd gehet ſtracks durch mit ewren henden zu freueln.

[4]Die Gottloſen ſind verkeret von Mutter leib an, Die Lügner jrren von Mutter leib an. (Von Mutter leib) Das iſt, Art iſt nicht gut, vnd leſt von art nicht.

[5]Jr wüten iſt gleich wie das wüten einer Schlangen, Wie eine taub Otter, die jr ohr zuſtopfft.

[6]Das ſie nicht höre die ſtimme des Zeuberers, Des Beſchwerers, der wol beſchweren kan.

[7]GOtt zubrich jre Zeene in jrem maul, Zeſtoſſe HERR die Backenzeene der jungen Lewen.

[8]Sie werden zergehen wie Waſſer, das da hin fleuſſt, Sie zielen mit jren Pfeilen, Aber dieſelben zubrechen.

[9]Sie vergehen wie eine Schnecke verſchmachtet, Wie ein vnzeitige Geburt eines Weibes, ſehen ſie die Sonne nicht.

[10]Ehe [a]ewre Dornen reiff werden am Dornſtrauche, Wird ſie dein zorn ſo friſch wegreiſſen. a (Ehe ewre) Das iſt, Ehe denn ſie es halb da hin bringen, da hin ſie es haben wöllen, wird ſie Gottes zorn zerſtören, vnd den Gerechten helffen.

[11]DEr Gerecht wird ſich frewen, wenn er ſolche Rache ſihet, Vnd wird

---

45〈) zorn ſo friſch weg reiſſen *31〈 *(HE 29 = 4, 453; vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 9, 15—33)*
Gl.: *58, 10 StW* man 〉*28 || brengen *28 || da hin ſie es haben wollen 43[1] 45〈 zuſtoren 〉*28 || zeſtoren *31—*38*42 43[2] || zerſtören *41 *44 34—43[1] 45〈 dem] den *28〈
WE.: *Gl. 58, 4: vgl. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung, S. 27f. Nr. 1; Wander Bd. 1, Sp. 143f. Nr. 1—10; U. A. Bibel Bd. 3, S. 60, 31 und Anm. 3*

*24 [*25] *25 *28

ſeynen gang baden ynn des gottloſen blut.

(Blut) das iſt, die rache wird groſſer werden denn yemand begerd, das wo er ein tropffen bluts vnd rache begerd, wird ſeyn ſo viel ſeyn, das er mocht drynnen baden.

12 Das die leut werden ſagen, Der gerecht wird ſeyn ia genieſſen, Es iſt ia Got noch richter auff erden.

59

1 Eyn gulden kleynod Dauids,
(dauon das er nicht wurde verderbet) Da Saul hyn ſandte vnd lies ſeyn haus bewaren, das er yhn tödtet.

2 ERrette mich meyn Gott von meinen feynden, vnd ſchutze mich fur denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3 Errette mich von den vbelthettern, vnd hilff myr von den blut durſtigen.

4 Denn ſihe, ſie lauren auff meyne ſeele, die ſtarcken ſamlen ſich widder mich, So ich doch HERR keyne miſſethat noch ſunde habe.

5 Sie lauffen on meyn ſchuld vnd bereytten ſich, Erwache myr zu begegen vnd ſihe zu.

6 Du ⌜Got HERR⌝ Zebaoth, Got Iſrael, wache auff, heym zu ſuchen alle heyden, Sey niemand gnedig ⌜der⌝ vbel handelt, Sela. *WSt* der + ſo frech

(Sel niemand gnedig) das iſt, las dyr yhr boſes furnemen nicht gefallen vnd hilff nicht das yhre boßheyt fort gehe.

7 Des abents las ſie zu ruck keren, vnd murren wie hunde, vnd ynn der ſtad vmbher gehen.

58, 11 ſeynen gang >*28 *12* genieſſen 24 *Druckf.* *WSt* Got noch >*28 *35 *38|*31—*34 *41< 34<

Gl.: *58, 11* ſemands 45 || das *(3.) fehlt* 34 35 || || darinne *42 || drinne 38 41[1] ||

59, 1 (dauon *bis* verderbet) >*28 *(vgl. dazu Ps. 57, 1 und 58, 1)* *3* den blut durſtigen >*28 | den *(fehlt* *35) blutgirigen *31< *(RP 31 = 3, 61)* *4* ſihe HERR *31< So *bis* habe >*28 *(RP 31 = 3, 61)* *5* myr zu begegen vnd ſihe zu >*28 *(RP 31 = 3, 62)* *6* *WSt* Got HERR >25 heym zu ſuchen >*28 niemand >*28

seine füsse baden jnn des Gottlosen [a]blut.

[12]Das die leute werden sagen, Der gerechte wird sein ia geniessen, Es ist ia noch Gott Richter auff erden.

a (Blut) as ist, Die rache rd grosser wer- n, denn iemand gert, Das, wo er ien tropffen bluts d rache begert, rd sein souiel n, das er mocht nnen baden.

LIX.

[1]Ein gülden kleinod Dauids (das er nicht vmb keme) Da Saul hin sandte, vnd lies sein haus bewaren, das er jn tödtet.

[2]ERrette mich mein Gott von meinen feinden, Vnd schütze mich fur denen, so sich widder mich setzen.

[3]Errette mich von den vbelthettern, Vnd hilff mir von den blutgirigen.

[4]Denn sihe HERR, sie lauren auff meine seele, die starcken samlen sich widder mich, On meine schuld vnd missethat.

[5]Sie lauffen on meine schuld, vnd bereiten sich, Erwache vnd begegene mir, vnd sihe drein.

[Bl. G v] [6]Du HERR Gott Zebaoth, Gott Jsrael, wache auff, vnd suche heim alle Heiden, [a]Sey der keinem gnedig, die so verwegene vbelthetter ⌜sind⌝.

[7]Des abents las sie widderumb auch heulen wie die hunde, Vnd jnn der stad vmbher lauffen.

a (y keinem gne- Das ist, las ir boses fur- en nicht gefal- vnd hilff nicht, ire bosheit fort g.

seine füsse baden in des Gottlosen [b]blut.

[12]Das die Leute werden sagen, Der Gerechte wird sein ja geniessen, Es ist ja noch Gott Richter auff Erden.

b (Blut) Das ist, Die Rache wird grösser werden denn jemands begert, Das, wo er einen tropffen bluts vnd Rache begert, wird sein so viel sein, das er möcht drinnen baden.

LIX.

[1]Ein gülden Kleinod Dauids (das er nicht vmbkeme) Da Saul hin sandte, vnd lies sein Haus bewaren, das er jn tödtet.

1. Reg. 19.

[2]ERrette mich mein Gott von meinen Feinden, Vnd schütze mich fur denen, so sich wider mich setzen.

[3]Errette mich von den Vbelthettern, Vnd hilff mir von den Blutgirigen.

[4]Denn sihe HERR, sie lauren auff meine seele, Die Starcken samlen sich wider mich, on meine schuld vnd missethat.

[5]Sie lauffen on meine schuld, vnd bereiten sich, Erwache vnd begegene mir, vnd sihe drein.

[6]DV HERR Gott Zebaoth, Gott Jsrael, wache auff, vnd süche heim alle Heiden, Sey der keinem gnedig, die so verwegene Vbelthetter sind, Sela.

(Sey keinem gnedig) Das ist, Las dir jr böses fürnemen nicht gefallen, vnd hilff nicht das jr bosheit fort gehe.

[7]Des abends las sie widerumb auch heulen wie die Hunde, Vnd in der Stad vmb her lauffen.

---

der vbel (so frech vbel *28) handelt >*28 | die so verwegene (vngerne 35) vbelthetter sind *31< *(der Druckf. von* **35** *korrigiert im Berichtigungsverzeichnis* **36** *[vgl. U. A. Bibel Bd. 9*[11]*, S. 393, 9f.])* ‖ Sela *fehlt* *31—*38 **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 3, 548)* 7 zu ruck *bis* murren >*28 *(RP 31 = 3, 62) (ebenso 15)* wie die *31< gehen >*28 *(ebenso 15)*

Gl.: *59, 6 StW* niemand >*28

	*24	[*25]	*25	*28
[8]Sihe, ſie reden mit yhrem munde, ſchwerdter ſind ynn yhren lippen, wer wirds hören?				
(Wer wirds horen) das iſt, ſie thun als were kein Gott der es horet, vnd ſagen noch denden nicht das eyn mal werden leut werden.				
[9]Aber du HERR wirſt yhr lachen, vnd ſpotten aller heyden.				
[10]Fur ſeyner macht will ich auff dich acht haben, Denn Gott iſt meyn ſchutz.				
[11]Gott vberſchutt mich mit ſeyner guete, Gott leſſt mich meynen willen ſehen an meynen feynden.				
[12]Erwurge ſie nicht, das es meyn volck nicht vergeſſe, vertreybe ſie aber mit deyner macht ⌜Herre⌝ meyn ſchild, vnd ſtos ſie hyn vntern.	HERRE	*dto.* (HERE)	*dto.*	HErr
[13]Sie leren nur ſundigen, vnd hemmen ſich ynn yhrer hoffart, vnd ⌜ſagen⌝ eyttel fluchen vnd widder ſprechen.				predigen
(Hemmen) das iſt, ſie bleyben auff yhrem trotz vnd ſtoltz.				
[14]Mach ſie alle, lieber mach ſie alle [Bl. G 5] ynn grym, das ſie nichts ſeyen, vnd ynne werden, das Gott⌜HERR⌝ ſey ynn Jacob, ynn aller wellt, Sela.		herſcher	hirſcher	*dto.*
[15]Des abents las ſie zu ruck keren vnd murren wie hunde, vnd ynn der ſtad vmbher gehen.				
[16]Las ſie hyn vnd her lauffen vmb ſpeyſe, wenn ſie aber nicht ſatt werden werden ſie murren.				
[17]Ich aber will von deyner macht ſingen, vnd des morgens rhumen deyne guete, Denn du biſt meyn ſchutz vnd zuflucht zur zeyt meyner not.				

59, 8 reden mit yhrem munde >*28 *(RP 31 = 3, 63)* wirds >*28 *9* WSt ſpotten aller heyden >*28 *10* ſeyner *bis* haben >*28 *(RP 31 = 3, 62)* *11* vberſchutt mich mit ſeyner >*28 *(RP 31 = 3, 62)* meynen willen >*28 *(RP 31 = 3, 62)* *12* vertreybe >*28 *(RP 31 = 3, 62)* Herre 24 ‖ HERRE *24—25 *35 41¹ ‖ HErr *28—*34 *38—*44 34—40 41²< meyn *(2.)* >*28 ‖ hinunter *42 ‖ *13* Sie leren *bis* ſich >*28 *(RP 31 = 3, 62f.)* ſagen >25 *14* Mach *bis* grym >*28 *(RP 31 = 3, 63)* ‖ jnnen 40 ‖ HERR >*24 | hirſcher [*25 = *nP:* herſcher] *25< *15* ‖ wie] die *35 ‖ *16* wenn *bis* murren >*28 | Vnd heulen (murren *41< 41²< [*HE 38 = 3, 549*]) *bis* werden *31< *(RP 31 = 3, 62)* *17* zur zeyt >*28

[8]Sihe, ſie plaudern mit einander, ſchwerter ſind jnn jren lippen, [b]Wer ſolts hören?

[9]Aber du HERR wirſt jrer lachen, Vnd aller Heiden ſpotten.

[10]Fur jrer [c]macht halt ich mich zu dir, Denn Gott iſt mein ſchutz.

[11]Gott erzeigt mir reichlich ſeine güte, Gott leſſt mich meine luſt ſehen an meinen feinden.

[12]Erwürge ſie nicht, das es mein volck nicht vergeſſe, Zurſtrewe ſie aber mit deiner macht, HErr vnſer ſchild, vnd ſtos ſie hin vntern.

[13]Jr lere iſt eitel ſunde, vnd verharren jnn jrer hoffart, Vnd predigen eitel fluchen vnd widderſprechen.

[14]Vertilge ſie on alle gnade, Vertilge ſie, das ſie nichts ſeien, vnd jnne werden, das Gott herſcher ſey jnn Jacob jnn aller welt. Sela.

[15]Des abents las ſie widderumb auch heulen wie hunde, Vnd jnn der ſtad vmbher lauffen.

[16]Las ſie hin vnd her lauffen vmb ſpeiſe, Vnd ⌜heulen⌝, wenn ſie nicht ſatt werden.

[17]Jch aber wil von deiner macht ſingen, vnd des morgens rhümen deine güte, Denn du biſt mein ſchutz vnd zuflucht jnn meiner not.

b
er ſolts horen)
s iſt, ſie thun
were kein Got,
es horet, vnd
en noch denden
ht, das ein mal
s laut werden.

c
(Macht)
s iſt, wenn ſie
zu mechtig ſind,
ehe ich auff dich.

(Hoffart)
E iſt, ſie bleiben
a irem trotz vnd
ſt.

[8]Sihe, ſie plaudern mit einander, Schwerter ſind in jren Lippen, Wer ſolts hören?

[9]ABer du HERR wirſt jrer lachen, Vnd aller Heiden ſpotten.

[10]Fur jrer [a]Macht halt ich mich zu dir, Denn Gott iſt mein Schutz.

[11]Gott [b]erzeigt mir reichlich ſeine Güte, Gott leſſt mich meine luſt ſehen an meinen Feinden.

[12]Erwürge ſie nicht, das es mein Volck nicht vergeſſe, Zurſtrewe ſie aber mit deiner Macht, HErr vnſer Schild, vnd ſtos ſie hin vntern.

[13]Jr Lere iſt eitel ſünde, vnd verharren in jrer [c]Hoffart, Vnd predigen eitel Fluchen vnd Widerſprechen.

[14]Vertilge ſie on alle gnade, vertilge ſie, das ſie nichts ſeien, Vnd inne werden, das Gott Herrſcher ſey in Jacob in aller welt, Sela.

[15]Des abends las ſie widerumb auch heulen wie Hunde, Vnd in der Stad vmb her lauffen.

[16]Las ſie hin vnd her lauffen vmb Speiſe, Vnd murren, wenn ſie nicht ſat werden.

[17]JCh aber wil von deiner Macht ſingen, vnd des morgens rhümen deine Güte, Denn du biſt mein ſchutz vnd Zuflucht in meiner Not.

(Wer ſolts hören) Das iſt, Sie thun als were kein Gott der es höret, Vnd ſagen noch denden nicht, das ein mal muſs laut werden.

a (Macht) Das iſt, wenn ſie mir zu mechtig ſind, ſo ſehe ich auff dich.

b (Gott erzeigt) Gott thut mir mehr guts, denn ſie mir böſes thun künnen.

c (Hoffart) Das iſt, ſie bleiben auff irem trotz vnd ſtoltz.

Gl.: *59, 8 StW* wirds >*28 werden leut >*24 ‖ wird laut [* 25 = *nP:* wert ludtbar] *25—*28 ‖ *31< *10* [*25 = *nP*] *25< Das iſt *fehlt* [*25 = *nP*] *25 25 ſie ... ſind] er ... iſt [*25 = *nP:* he ... ys] *25—*28 *11 1. Fassung:* Miſericordia dei ſuperat maliciam. Gott thut *bis* künnen. *41< *(HE 38 = 3, 549)* | *2. Fassung:* (Gott erzeigt) Gott thut *bis* künnen (künnen 43[2]). 41[2]< *(HE 38 = 3, 549)* *13 StW* Hemmen >*28 ‖ ſie *fehlt* 34—41[2] ‖ *15* ‖ (Des abents) das iſt, ſie komen zu ſpat mit yhrem leſtern vnd ſuchen allenthalben ſich zu beſtetigen bei den groſſen hanſen, es iſt verſeumet mit yhn. *28‖ *16* ‖ Eſaie. viij. fames non panis. ſed deſiderate rei id eſt Meſſ. *25 25 *(fehlt nP)* ‖

WE.: *Gl. 59, 15* ſich beſtetigen = ***sich** einen festen Platz sichern* groſſen hanſen: *vgl. oben S. 113 WE. zu Gl. zu Ps. 4, 3*

Gl. 59, 16: Jes. 8, 21

*24 [*25] *25 *28

[18]Ich will dyr meyn hort lobſingen, Denn du Gott biſt meyn ſchutz vnd eyn Gott meyner guete.

60

[1]Eyn gulden kleynod Dauids hoch zu ſingen, von der roſen des zeugnis zu leren, [2]Da er ſtreyt mit den Syrer zu Meſopotamia vnd mit den Syrer von Zoba, Da Joab vmb keret vnd ſchlug der Edomiter ym ſaltz tal zwelff tauſent.

[3]GOtt der du vns verſtoſſen vnd zerſtrewet haſt vnd zornig biſt, kere dich widder zu vns.

[4]Der du die erde bewegt vnd zurriſſen haſt, heyle yhre bruch, die ſo zuſtoſſen iſt.

[5]Denn du ⌜lieſſeſt⌝ deyn volck eyn harttes ſehen, Du ⌜trenckteſt⌝ vns mit ⌜bitterm⌝ weyn. lesſeſt trenckeſt daumel

[6]Du haſt eyn zeichen geben denen die dich furchten, das ſie auff wurffen ynn der warheyt. Sela.

[7]Auff das deyne freunde erledigt werden, So hilff mit deyner rechten vnd erhöre mich.

[8]Gott redt ynn ſeynem heyligthum, ⌜Ich byn⌝ fro vnd will teylen Sichem vnd abmeſſen das tal Suchoth. des bin ich

---

59, 18 hort] Gott 43[1] 45‹ eyn Gott meyner guete >*28 *(RP 31 = 3, 63)*

Gl.: *59, 18* ‖ (meyner guete) das iſt der gnaden vnd woltad die ich habe von dyr. [*25= *nP*] *25—*28 ‖

60, 1 hoch zu ſingen >*28 der roſen des zeugnis >*28 | einem *bis* ſpahn (ſphan *31—*34 *Druckf.*) *31‹ *2* ſtreyt >*28 ‖ Siter *(zweimal)* *28 ‖ *3* zerſtrewet >*24 *28 | zurſtrewet *25 25 *31—*44 34—36 | zuſtrewet 38‹ biſt *bis* vns >*28 *4* zuſtoſſen >*28 *(RP 31 = 3, 63)* *5* lieſſeſt (leſſeſt *28) *bis* trenckteſt (trenckeſt *28) vns mit bitterm (bittern *25 25 | daumel *28) weyn >*28 *(RP 31 = 3, 64)* *6* haſt aber doch *31‹ ‖ dich] ſich *33—*38 *42 ‖ das ſie *bis* warheyt >*28 *(RP 31 = 3, 64)*

18Jch wil dir mein ⌜Hort⌝ lob-
ſingen, Denn du Gott biſt mein
ſchutz, vnd mein gnediger Gott.

18Jch wil dir, mein Gott, lob-
ſingen, Denn du Gott biſt mein
Schutz, vnd mein gnediger Gott.

LX.

1Ein gülden kleinod Dauids vor zu
ſingen von einem gülden Roſen
ſpahn, zu leren, 2Da er geſtritten
hatte, mit den Syrer zu Meſopota-
mia, vnd mit den Syrer von Zoba,
Da Joab vmbkeret vnd ſchlug
der Edomiter jm ſaltztal
zwelff tauſent.

3GOtt der du vns verſtoſſen vnd
zurſtrewet haſt, vnd zornig wareſt,
Tröſte vns widder.

4Der du die erde bewegt vnd
[Bl. G 6] zuriſſen haſt, Heile jre
brüche, die ſo zurſchellet iſt.

5Denn du haſt deinem volck ein
hartes erzeigt, Du haſt vns einen
trunck weins geben, das wir dau-
melten.

6Du haſt aber doch ein zeichen ge-
geben denen die dich fürchten, Welchs
ſie auff würffen, vnd ſie ſicher machet.
Sela.

7Auff das deine ⌜freunde⌝ erle-
digt werden, So hilff nu mit deiner
rechten, vnd erhöre vns.

8Gott redet jnn ſeinem heiligthum,
des bin ich fro, Vnd wil [a]teilen
Sichem, vnd abmeſſen das tal
Suchoth.

LX.

1Ein gülden Kleinot Dauids, vor zu
ſingen, von einem gülden Roſen-
ſpahn zu leren, 2Da er geſtritten hatte,
mit den Syrer zu Meſopotamia, vnd
mit den Syrer von Zoba. Da
Joab vmbkeret, vnd ſchlug
der Edomiter im Saltztal
zwelff tauſent.

3GOtt, der du vns verſtoſſen vnd
zuſtrewet haſt, vnd zornig wareſt,
Tröſte vns wider.

4Der du die Erde bewegt vnd zu-
riſſen haſt, Heile jre brüche, die ſo
zurſchellet iſt.

5Denn du haſt deinem Volck ein
hartes erzeigt, Du haſt vns einen
trunck Weins geben, das wir dau-
melten.

6DV haſt aber doch ein Zeichen ge-
geben, denen, die dich fürchten,
Welchs ſie auffwurffen, vnd ſie ſicher
machet, Sela.

7Auff das deine Lieben erledigt
werden, So hilff nu mit deiner
Rechten, vnd erhöre vns.

8GOtt redet in ſeinem Heiligthum,
des bin ich fro, Vnd wil teilen
Sichem, vnd abmeſſen das tal
Suchoth.

2. Reg. 8. 10.

(Roſenſpahn) Das iſt, Ein geſtenge oder köſtlich Kleinot in einer Roſen geſtalt. Alſo nennet er hie ſein Königreich, welchs ein göttlich Kleinot oder Spahn iſt.

Historia 1 die. et Regum testatur, subinde Duces rebellantes, qui quietem darent et liberarent hunc populum.

(Wil teilen) Das iſt, Jch rechne was ich für Volck habe.

ſela 24 *Druckf.* 7 freunde >*38 **34**—**41**[1]|*41< 41[2]< *(HE 38 = 3, 550)* hilff nu *31< mich >*28 8 Jch byn >25 teilen 45 *Druckf.*

Gl.: *60, 1* *31< iſt= *(2.)* *31 *Druckf.* *6* 41[2]< *(HE 38 = 3, 550 und Anm. 2) (fehlt* *41—*44) *8* [*25 = *nP*] *25< (*StW erst* *31<)

WE.: *60, 6* auff wurffen = *in die Höhe warfen* *7* erledigt = *befreit*

	*24	[*25]	*25	*28
[9]Gilead iſt meyn, meyn iſt Manaſſe, Ephraim iſt die macht meynes heubts, Juda iſt meyn lerer.				
[10]Moab iſt meyn waſſchtopffen, meynen ſchuch will ich vber Edom ſtrecken, zu myr wird ⌜Philiſtia⌝ iauchtzen.				Philiſtea
[11]Wer will mich furen ynn ⌜die⌝ feſte ſtad? wer geleyttet mich bis ynn Edom?				eine
[12]Wirſtu es nicht thun Gott der du vns verſtoſſeſt, vnd zeuchſt nicht aus Gott ⌜vnter vnſerm⌝ heer?				auff vnſer
[13]Schaff vns beyſtand ynn der nott, Denn menſchen hulff iſt keyn nutz.				
[14]Mit Gott wöllen wyr thatten thun, Er wird vnſer feynde vnter tretten.				
61				
[1]Eyn pſalm Dauids ynn der höhe zu ſingen auff eym ſeyttenſpiel.				
[2]Hore Gott ⌜meyne klage⌝, vnd merck auff meyn gebet.				mein ſchreien
[3]⌜Von⌝ end der erden ⌜will⌝ ich zu dyr ⌜ruffen⌝ wenn meyn hertz ynn angſt iſt, Du wolteſt mich furen auffm hohen felſen.		Vam	Vom	*dto.* | ruff
[4]Denn du biſt meyne zuuerſicht, Eyn ſtarcker thurn fur meynen feynden.				
[5]Ich will wonen ynn deyner hutten ewiglich, vnd trawen vnter deynen fittichen. Sela.				

60, 9 lerer >*28 *(RP 31 = 3, 64)* *10* ‖ waſſchtoffen *24 *28 *Druckf.* ‖ will *bis* Philiſtia (Philiſtea *28) iauchtzen >*28 *11* die >25 *12* vnter vnſerm >25 *14* ‖ wird] wrd *31 *Druckf.* ‖

Gl.: *60, 9 1. Fassung:* (lerer) Denn ynn Juda war das prieſterthumb vnd Gottes dienſt. [*25 = *nP*] *25—*28 ‖ *2. Fassung:* (Furſt) Denn inn Juda war der Koniglich ſtam.

[9]Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die macht meines heubts, Juda ist mein [b]Fürst.

[10]Moab ist mein [c]wasschtopffen, Meinen schuch strecke ich vber Edom, Philistea iauchtzet zu mir.

[11]Wer wil mich füren jnn eine [d]feste stad? Wer geleitet mich bis jnn Edom?

[12]Wirstu es nicht thun Gott, der du vns verstössest, Vnd zeuchst nicht aus Gott auff [e]vnser heer?

[13]Schaff vns beistand jnn der not, Denn menschen hülffe ist kein nütz.

[14]Mit Gott wöllen wir thatten thun, Er wird vnser feinde vntertretten.

b (Fürst) Denn inn Juda war der Koniglich stam.

c (wasschtopffen) Das ist, meine vnterthanen.

d (Feste stad) Heist alles was sicher ist vnd macht.

e (Vnser heer) Das ist, nicht auff vnser macht, sondern auf deine macht thustu, was du vns thust.

[9]Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die macht meines Heubts, Juda ist mein Fürst.

[10]Moab ist mein [a]wasschtöpffen, Meinen schuch strecke ich vber Edom, Philistea jauchzet zu mir.

[11]WEr wil mich füren in eine [b]feste Stad? Wer geleitet mich bis in Edom?

[12]Wirstu es nicht thun Gott, der du vns verstössest? Vnd zeuchst nicht aus Gott auff [c]vnser Heer?

[13]Schaff vns beystand in der Not, Denn Menschen hülffe ist kein nutz.

[14]MJt Gott wöllen wir Thaten thun, Er wird vnser Feinde vntertretten.

(Fürst) Qui tempore pacis legibus non armis gubernat.

a (Wasschtöpffen) Das ist, meine Vnterthanen.

b (Feste stad) Heisst alles was sicher ist vnd macht.

c (Vnser Heer) Das ist, Nicht auff vnser macht, sondern auff deine macht thustu was du vns thust

LXI.

[1]Ein Psalm Dauids vor zu singen auff eim seitten spiel.

[2]HOre Gott mein geschrey, Vnd merck auff mein gebet.

[3]Hie nidden auff erden ruffe ich zu dir, wenn mein hertz jnn angst ist, Du woltest mich füren auffm hohen felsen.

[4]Denn du bist meine zuuersicht, Ein starcker thurn fur meinen feinden.

[5]Jch wil wonen jnn deiner hütten ewiglich, vnd trawen vnter deinen fittichen. Sela.

LXI.

[1]Ein Psalm Dauids, vor zu singen, auff eim Seitenspiel.

[Bl. Ee 5] [2]HOre Gott mein geschrey, Vnd merck auff mein Gebet.

[3]Hie nidden auff Erden ruffe ich zu dir, Wenn mein Hertz in angst ist, Du woltest mich füren auffm hohen Felsen.

[4]DEnn du bist meine Zuuersicht, Ein starcker Thurn fur meinen Feinden.

[5]JCh wil wonen in deiner Hütten ewiglich, Vnd trawen vnter deinen Fittichen, Sela.

---

*31—*38 **34—41**[1] ‖ *3. Fassung* *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 550)* *10* [*25 = *nP*] *25< *StW* Wassertöpffen **45** *Druckf.* *11* [*25 = *nP*] *25< *12* *28<

WE.: *60, 10* wasschtopffen: *vgl. oben S. 91 WE. zu Hiob 41, 22*

61, 1 ynn der höhe >*28 *2* meyne klage >25 ‖ mein schreien *28 ‖ *31< *3* Von (Vom [*25 = *nP*: Vam] *25—*28) end der >*28 *(RP 31 = 3, 65)* will ich zu dyr ruffen >25

*24 [*25] *25 *28

6Denn du Gott haſt erhöret meyne gelubde, du haſt erbe geben denen die deynen namen furchten.

7Du wirſt dem konige langes leben geben, das ſeyne iar werden ymmer fur vnd fur weren.

8Er wird ewiglich ſitzen fur Gott, guete vnd trew bereytte das ſie yhn behueten.

9So will ich deynem namen lobe ſingen ewiglich, das ich meyne gelubde zale teglich.

62

1Eyn pſalm Dauids fur Jedu-thun hoch zu ſingen.

2MEyne ſeele ſchweyget Got, Denn von ihm kompt meyn heyl.

3Denn er iſt meyn hort, meyn heyl, meyn ſchutz, darumb werd ich wol bleyben.

4Wie lange ſtellet yhr dem man nach, das yhr ⌜yhn alle⌝ erwurget, als eyn hangende wand vnd zuſtoſſen zaun? *WSt*

5Aber ſie dencken ſeyne höhe zu verſtoſſen, lugen gefallen yhn, ⌜Sie loben mit dem munde⌝, aber ynnwendig fluchen ⌜ſie.⌝ *WSt* ſie.+ſela.

6Aber meyne ſeel ſchweyge Gott, Denn meyne hoffnung iſt zu yhm.

61, 6 haſt erhöret >*28 haſt erbe geben denen >*28 *(RP 31 = 3, 65)* *7* wirſt *bis* weren >*28 | gibſt (giſt 38 *Druckf.* [*HE 38 = 3, 550*]) *bis* fur vnd fur *31< *(RP 31 = 3, 65)* *8* Er wird *bis* das ſie >*28 *(RP 31 = 3, 65)* *9* zale >*28

Gl.: *61, 6* *31<

62, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* ſchweyget >*28 ‖ harret nur auff *31—*38 34—41¹ ‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 550)* Denn *bis* heyl >*28 *3* ‖ er *(1.)*] es *35 ‖ meyn heyl >*28 darumb *bis* bleyben >*28 *(RP 31 = 3, 65)* *4* dem *bis* yhn alle (*WSt* alle yhn *28) >*28 zuſtoſſen zaun >*28 *5* Aber *bis* yhn >*28 *(RP 31 = 3, 66)* Sie loben mit dem munde (*WSt* mit dem munde loben ſie *28) *bis* fluchen ſie (ſie. ſela

(Gelübde) Das ich dich lobe vnd anruffe, als einen Gott, welchs wir im erſten gebot Gotte geloben.

6Denn du Gott höreſt meine ge-
lübde, Du beloneſt die wol, die dei-
nen namen fürchten.
7Du gibſt einem Könige langes
leben, Das ſeine iar wehren jmer fur
vnd fur.
8Das er jmer ſitzen bleibt fur Gott,
Erzeige jm güte vnd trew, die jn be-
hüten.
9So wil ich deinem namen lobe
ſingen ewiglich, Das ich meine ge-
lübde bezale teglich.

6Denn du Gott höreſt meine Ge-
lübde, Du belohneſt die wol, die
deinen Namen fürchten.
7DV gibſt einem Könige langes
leben, Das ſeine jare wehren jmer
fur vnd fur.
8Das er jmer ſitzen bleibet fur
Gott, Erzeige jm Güte vnd Trewe,
die jn behüten.
9SO wil ich deinem Namen lob-
ſingen ewiglich, Das ich meine Ge-
lübde bezale teglich.

(Gelübde) Das ich dich lobe vnd anruffe, als einen Gott. Welchs wir im erſten Gebot Gott geloben.

[Bl. G 7] LXII.

1Ein Pſalm Dauids fur Jeduthun
vor zu ſingen.

(Harret) Iſt ſtille vnd zu friden, leſſt Gott walten.

2MEine ſeele ⌜harret nur auff⌝
Gott, Der mir hilfft.
3Denn er iſt mein Hort, meine
hülffe, mein ſchutz, Das mich kein
fall ſtürtzen wird, wie gros er iſt.
4Wie lange ſtellet jr alle einem
nach, Das jr jn erwürget, als ein
hangende wand vnd zuriſſene maur?
5Sie dencken nur wie ſie jn dempf-
fen, vleiſſigen ſich der lügen, Geben
gute wort, ⌜jm hertzen aber⌝ fluchen
ſie. Sela.
6Aber meine ſeele harret nur auff
Gott, Denn er iſt meine hoffnung.

LXII.

1Ein Pſalm Dauids fur Jedu-
thun, vor zu ſingen.

(Stille) Iſt zu frieden, leſſt Gott walten, mur-ret, todet nicht, lei-det ſich vnd harret

2MEine Seele iſt ſtille zu Gott,
Der mir hilfft.
3Denn er iſt mein Hort, meine
Hülffe, mein Schutz, Das mich kein
Fall ſtürtzen wird, wie gros er iſt.
4WJe lange ſtellet jr alle einem
nach, das jr jn erwürget, Als ein
hangende Wand, vnd zuriſſene maur?
5Sie dencken nur wie ſie jn dempf-
fen, vleiſſigen ſich der Lügen, Geben
gute wort, Aber im hertzen fluchen ſie,
Sela.
6AVber meine Seele harret nur auff
Gott, Denn er iſt meine Hoffnung.

---

*28) >*28 | Geben gute wort, jm hertzen aber (*WSt* Aber im hertzen *41< 41²< [*HE 38 = 3, 551*]) fluchen ſie. Sela *31< *(RP 31 = 3, 66)* 6 ſchweyge *bis* yhm >*28

Gl.: *62, 2 1. Fassung:* harret, wartet, iſt ſtil. *25 25 | (ſwycht) ys ſtille, lett Godt regeren, wachtet vp Godt. *nP* ‖ *2. Fassung:* (Schweiget) harret, iſt ſtille iſt zu frieden, leſſt Got walten. *28 ‖ *3.Fassung:* (Harret) Iſt ſtille vnd zu friden, leſſt Gott walten. *31—*38 34—41¹ ‖ *4. Fassung* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 550f.)* *StW fehlt* *41 *44* Iſt zu frieden] Iſt ſtille vnd zu friden *41 *44* 6 ‖ harre *25 25 ‖ (ſwyge) edder vorwachte Gades. *nP* ‖

WE.: *Gl. 62, 2* leidet ſich = *fügt sich*

*24 [*25] *25 *28

7Gott iſt meyn hort, meyn heyl, vnd meyn ſchutz, ich will wol bleyben.
8Bey Gott iſt meyn heyl, meyn ehre, der fels meyner ſtercke, meyne zuuerſicht iſt auff Gott.
9Hoffet auff yhn alle zeyt, yhr volcker ſchuttet ewr hertz fur yhm aus, Gott iſt vnſer zuuerſicht Sela.
10Aber ⌜eyttel ſind die menſchen⌝, ⌜falſch ſind die leutte⌝, Auff der wagen ſind ſie leichter denn ⌜eyttelkeyt⌝.
11Verlaſſt euch nicht auff vnrecht vnd gewallt, vnd werdet nicht eyttel, fellet euch reichtum zu, ſo hengt das hertz nicht dran.
12Gott hat eyn mal geredt, ⌜zwey mal hab ich das⌝ gehöret, Das bey Gott macht iſt.
13Vnd bey dyr HERR guete, das du bezaleſt eym iglichen wie ers verdienet hat.

menſchen ſind eitel
leute ſind falſch
eitelkeit + ſelbſt
das hab ich mehr denn ein mal

63

1Eyn pſalm Dauids, da er war ynn der wuſten Juda.
2GOtt du biſt meyn Got, frue will ich dich ſuchen, Es durſtet meyne ſeele nach dyr, meyn fleyſch verlanget nach dyr, ynn eym durren vnd durſtigen lande, da keyn waſſer iſt.

62, 7 Gott *bis* heyl >*28 *(RP 31 = 3, 66)* ich will wol bleyben >*28 *(RP 31 = 3, 66)* *9* yhr volcker >*28 *(RP 31 = 3, 66)* *10* eyttel *bis* leutte >25 ‖ menſchen ſind eitel, leute ſind falſch *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 66)* Auff *bis* eyttelkeyt (eitelkeit ſelbſt *28) >*28 *(RP 31 = 3, 66)* *11* gewallt *bis* eyttel >*28 *(RP 31 = 3, 66)* *12* eyn mal *bis* ich das >25 ‖ ein mal geredt, das hab ich mehr denn ein mal *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 66)* bey Gott macht >*28 *(RP 31 = 3, 67)* ‖ iſt= *31 *Druckf.* ‖ *13* bey dyr *bis* hat >*28 | du *bis* ers (er *34—*44) verdienet *31< *(RP 31 = 3, 67)*

7Er iſt mein Hort, mein hülffe vnd mein ſchutz, Das ich nicht fallen werde.

8Bey Gott iſt mein Heil, meine ehre, der fels meiner ſtercke, Meine zuuerſicht iſt auff Gott.

9Hoffet auff jn alle zeit lieben leute, ſchüttet ewer hertz fur jm aus, Gott iſt vnſer zuuerſicht. Sela.

10Aber menſchen ſind doch ia nichts, Groſſe leute feilen auch, Sie wegen weniger denn nichts, ſouiel jr iſt.

(Feilen) Wer ſich auff menſchen leſſt, der feilet, wie gros ſie auch ſind, So iſts doch nichts mit jn vnd mus feilen.

11Verlaſſet euch nicht auff vnrecht vnd freuel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt, Fellet euch reichthum zu, ſo henget das hertz nicht dran.

12Gott hat ein wort geredt, das hab ich etlich mal gehört, Das Gott allein mechtig iſt.

13Vnd du HERR biſt gnedig, Vnd bezaleſt eim jglichen, wie ers verdienet.

7Er iſt mein Hort, mein Hülffe vnd mein Schutz, Das ich nicht fallen werde.

8Bey Gott iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner ſtercke, Meine Zuuerſicht iſt auff Gott.

9HOffet auff jn alle zeit, lieben Leute, Schüttet ewer Hertz fur jm aus, Gott iſt vnſer Zuuerſicht, Sela.

10ABer Menſchen ſind doch ja nichts, Groſſe Leute feilen auch, Sie wegen weniger denn nichts, ſo viel jr iſt.

(Feilen) Wer ſich auff menſchen leſſt der feilet, Wie gros ſie auch ſind, ſo iſts doch nichts mit jnen, vnd mus feilen.

11Verlaſſet euch nicht auff vnrecht vnd freuel, Haltet euch nicht zu ſolchem das nichts iſt, Fellet euch Reichthum zu, ſo henget das hertz nicht dran.

12GOtt hat ein Wort geredt, das hab ich etlich mal gehört, Das Gott allein Mechtig iſt.

13Vnd du HERR biſt gnedig, Vnd bezaleſt einem jglichen, wie ers verdienet. Matth. 16. Rom. 2.

LXIII.

1Ein Pſalm Dauids, da er war jnn der wüſten Juda.

2GOtt du biſt mein Gott, frue wache ich zu dir, Es dürſtet meine ſeele nach dir, Mein fleiſch verlanget nach dir, jnn eim trocken vnd dürren lande, da kein waſſer iſt.

LXIII.

1Ein Pſalm Dauids, Da er war in der wüſten Juda. 1. Reg. 22. 23. 24.

2GOtt du biſt mein Gott, frue wache ich zu dir, Es dürſtet meine Seele nach dir, Mein fleiſch verlanget nach dir, in eim trocken vnd dürren Lande, da kein Waſſer iſt.

Gl.: *62, 10* *31< *12/13* ‖ Macht vber alle, auch die gottloſen zuſtraffen, Gute den fromen zu helffen. *28 ‖

WE.: *62, 10* wegen = *Gewicht haben* *Gl. 62, 10* ſich . . . leſſt = *ſich . . . verläßt*

63, 2 will ich dich ſuchen >*28 durren vnd durſtigen >*28

*24 [*25] *25 *28

3So hab ich dich geſehen ym heylig-
thum, das ich ſchawete deyne macht
vnd ehre.
4Denn deyne guete iſt beſſer denn
leben, meyne lippen ſollen dich prey-
ſen.
5So will ich loben bey meynem
leben, vnd meyne hende ynn deynem
namen auffheben.
6Las meyne ſeele voll werden wie
mit ſchmaltz vnd fettem, das meyn
mund mit frölichen lippen rhume.
7Wenn ich deyn gedacht auff meym
lager, So war meyn geſprech von
dyr, ynn der wache.
8Denn du biſt meyn helffer, vnd
vnter dem ſchatten deyner flugel will
ich rhumen.
9Meyne ſeele hanget dyr an, Dey-
ne rechte hand enthellt mich.
10Sie aber ſtehen nach meyner ſeele
ſie vmb zu bringen, Sie werden vnter
die erden hynunter [Bl. G 6] faren.
11Sie werden yns ſchwerd fallen,
vnd den fuchſen zu teyl werden.
12Aber der konig frewet ſich ynn
Gott, Wer bey yhm ſchweret, wird ge-
rumbt werden, Denn der mund dere
die das falſch redten, iſt verſtopfft.

64

1Eyn pſalm Dauids hoch zu
ſingen.

2HOre Gott meyne ſtym ynn mey-
ner klage, behuete meyn leben fur
der furcht des feynds.

63, 3 So *bis* ſchawete >*28 *4* ‖ Meinen **34—36** *Druckf.* ‖ ſollen dich prey-
ſen >*28 *5* So *bis* leben >*28 | Daſelbs (Da ſelbſt **35**) *bis* lang *31< *(RP 31 = 3, 67)*
6 Las *bis* rhume >*28 | Das were meines hertzen freude (freund *35) *bis* ſolte *31< *(RP 31*
= 3, 67) (vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 10, 21—32) *7* deyn *bis* wache >*28 *(RP 31 =*
3, 67) *8* Denn **45** *Druckf.* ‖ dem] den **41**[1] ‖ will ich rhumen >*28 *9* ent-

[3]Daſelbs ſehe ich nach dir jnn deinem heiligthum, Wolt gerne ſchawen deine [a]macht vnd ehre.

[Bl. G 8] [4]Denn deine güte iſt beſſer denn leben, Meine lippen preiſen dich.

[5]Daſelbs wolt ich dich gerne loben mein leben lang, Vnd meine hende jnn deinem namen auff heben.

[6]Das were meines hertzen freude vnd wonne, Wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.

[7]Wenn ich mich zu bette lege, ſo dencke ich an dich, Wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

[8]Denn du biſt mein helffer, Vnd vnter dem ſchatten deiner flügel rhüme ich.

[9]Meine ſeele hanget dir an, Deine rechte hand erhelt mich.

[10]Sie aber ſtehen nach meiner ſeele mich zu vberfallen, Sie werden vnter die erden hinunter faren.

[11]Sie werden jns ſchwerd fallen, Vnd den füchſen zu teil werden.

[12]Aber der König frewet ſich jnn Gott, Wer bey jm ſchweret, wird gerhümbt werden, Denn die lügenmeuler ſollen verſtopfft werden.

a (Macht) Ich wolt gerne bey deinem Gottesdienſt ſein, da du mechtig biſt vnd geehret wirſt. Aber nu mus ich hie ſein inn der wuſten.

LXIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

[2]HOre Gott meine ſtim jnn meiner klage, Behüte mein leben fur dem grawſamen feinde.

[3]Da ſelbs ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, Wolt gerne ſchawen deine Macht vnd Ehre.

[4]DEnn deine Güte iſt beſſer denn Leben, Meine Lippen preiſen dich.

[5]Da ſelbs wolt ich dich gerne loben mein leben lang, Vnd meine hende in deinem Namen auffheben.

[6]Das were meines hertzen freud vnd wonne, Wenn ich dich mit frölichem munde loben ſolte.

[7]WEnn ich mich zu Bette lege, ſo denck ich an dich, Wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

[8]Denn du biſt mein Helffer, Vnd vnter dem ſchatten deiner Flügel rhüme ich.

[9]Meine Seele hanget dir an, Deine rechte Hand erhelt mich.

[10]SJe aber ſtehen nach meiner Seele mich zu vberfallen, Sie werden vnter die Erden hinunter faren.

[11]Sie werden ins Schwert fallen, Vnd den Füchſen zu teil werden.

[12]ABer der König frewet ſich in Gott, Wer bey jm ſchweret, wird gerhümet werden, Denn die Lügenmeuler ſollen verſtopfft werden.

(Macht) Ich wolt gerne bey deinem Gottesdienſt ſein, da du mechtig biſt vnd geehret wirſt. Aber nu mus ich hie ſein in der wüſten.

LXIIII.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

[2]HOre Gott meine ſtim in meiner klage, Behüte mein Leben fur dem grauſamen Feinde.

---

hellt >*28 *10* ſie vmb zu bringen (zubrengen *28) >*28 *(RP 31= 3, 67)* *12* der mund *bis* verſtopfft >*28 *(RP 31 = 3, 67)*

Gl.: *63, 3* *31<

WE.: *63, 9* enthellt = *erhält*

64, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* **Hehüte** 45 *Druckf.* der furcht des feynds >*28 *(RP 31 = 3, 67)*

*24 [*25] *25 *28

3Verbirge mich fur der ſamlung der böſen, fur dem hauffen der vbelthetter.

4Welche yhre zungen ſcherffen wie eyn ſchwerd, Die mit yhren pfeylen zielen auffs bitterſt.

5Das ſie heymlich ſchieſſen den frumen, plötzlich ſchieſſen ſie auff yhn vnd furchten ſich nicht.

6Sie greyffen eyn böſe ſtuck an, vnd ſagen wie ſie ſtrick legen wöllen, vnd ſprechen wer wird ſie ſehen?

7Sie ertichten ſchalckeyt vnd halltens heymlich vnter ſich ſelbs ynn tieffem hertzen.

8Aber Gott wird ſie mit plötzlichem pfeyl ſchieſſen, Das ſie wund werden.

9Yhr eygen zunge hat ſie gefellet, Das yhr ſpottet wer ſie ſahe.

10Vnd alle menſchen erſchracken, vnd verkundigeten Gottes that, vnd merckten das ſeyn werck war.

11Der gerecht frewet ſich ⌜ym⌝ HERRN vnd trawet auff yhn, vnd rhumen ſich alle die auffrichtig ſind von hertzen. des

65

1Eyn pſalm Dauids zum lied hoch zu ſingen.

2GOt man ⌜harrt⌝ vnd lobt dich zu Zion, vnd dyr zalt man gelubde. iſt ſtille

---

64, 4 pfeylen zielen auffs bitterſt >*28 *(RP 31 = 3, 67f.)* *5* fromen *31 36< vnd furchten ſich nicht >*28 *(RP 31 = 3, 68)* *6* greyffen eyn böſe ſtuck an >*28 *(RP 31 = 3, 68)* wird (mird *28 *Druckf.*) >*28 *7* vnter *bis* hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 68)* *8* mit plötzlichem pfeyl >*28 ſie wund werden >*28 *(RP 31 = 3, 68)* *9* zungen *33< hat *bis* ſahe >*28 *10* erſchracken *bis* war >*28 *(RP 31 = 3, 68)* *11* Der gerecht frewet ſich ym (ym] des *28) *bis* hertzen >*28 | Die *bis* frumen (fromen 36<) hertzen werden ſich des rhümen *31<

Gl.: *64, 6* *31< *8* *31<

3Verbirge mich fur der ſamlung der böſen, Fur dem hauffen der vbelthetter.

4Welche jre zungen ſcherffen wie ein ſchwerd, Die mit jren gifftigen worten zielen, wie mit pfeilen.

5Das ſie heimlich ſchieſſen den frommen, Plötzlich ſchieſſen ſie auff jn, on alle ſchew.

6Sie ſind küne mit jren böſen anſchlegen, Vnd ſagen, wie ſie ſtricke legen wöllen, vnd ſprechen, Wer kan ſie ſehen?

(Sehen) Gott ſihet ſie ſelbs nicht.

7Sie ertichten ſchalckheit vnd haltens heimlich, Sind verſchlagen vnd haben geſchwinde rencke.

8Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen, Das jn wehe thun wird.

(Wehe thun) Das ſie es fulen werden.

9Jr eigen zunge wird ſie fellen, Das jr ſpotten wird wer ſie ſihet.

10Vnd alle menſchen die es ſehen, werden ſagen, Das hat Gott gethan, vnd mercken, das ſein werck ſey.

11Die gerechten werden ſich des HERRN [Bl. h] frewen, vnd auff jn trawen, Vnd alle frumen hertzen werden ſich des rhümen.

3Verbirge mich fur der ſamlung der Böſen, Fur dem hauffen der Vbeltheter.

4Welche jre Zungen ſcherffen wie ein ſchwert, Die mit jren gifftigen worten zielen, wie mit Pfeilen.

5Das ſie heimlich ſchieſſen den Fromen, Plötzlich ſchieſſen ſie auff jn on alle ſchew.

6Sie ſind küne mit jren böſen anſchlegen, vnd ſagen, wie ſie ſtricke legen wöllen, Vnd ſprechen, Wer kan ſie ſehen?

(Sehen) Gott ſihet ſie ſelbs nicht.

7Sie ertichten Schalckheit vnd haltens heimlich, Sind verſchlagen vnd haben geſchwinde Rencke.

8Aber Gott wird ſie plötzlich ſchieſſen, Das jnen wehe thun wird.

(Wehe thun) Das ſie es fülen werden.

9Jr eigen Zungen wird ſie fellen, Das jr ſpotten wird wer ſie ſihet.

10Vnd alle Menſchen die es ſehen, werden ſagen, Das hat Gott gethan, vnd mercken, das ſein werck ſey.

11DJE Gerechten werden ſich des HERRN frewen, vnd auff jn trawen, Vnd alle fromen Hertzen werden ſich des rhümen.

LXV.

1Ein Pſalm Dauids zum lied vor zu ſingen.

Dieſer Pſalm lobt Gott vnd ſtille ewdliche zeit.

2GOtt man lobet dich jnn der ſtille zu Zion, Vnd dir bezalt man gelübde.

LXV.

1Ein Pſalm Dauids zum Lied, vor zu ſingen.

2GOtt man lobet dich in der [a]ſtille zu Zion, Vnd dir bezalt man Gelübde.

Dieſer Pſalm lobet Gott vnd gute friedlich zeit.

a (Stille) Jn der gedult, das man ſich leidet, ſtille iſt etc.

65, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* DOt 24 *Druckf.* harrt (iſt ſtille *28) vnd lobt dich >*28 *(RP 31 = 3, 69)* zalt >*28

Gl.: 65, 2 *(1. Glosse)* Dieſer Pſalm *bis* zeit *31< ſtille *31—*38 **34—41¹** | gute *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 552)* *(2. Glosse) 1. Fassung:* (man iſt ſtille) Das iſt, man iſt zu friede, vnd leſt dich machen vnd ſorgen, wie du es macheſt, vnd lobt dich. *28 | *2. Fassung:* (Stille) Jn *bis* iſt etc. *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 552)*

*24 [*25] *25 *28

[3]Weyl du gebet erhörest, kompt alles fleysch fur dich.

[4]Vnser missethat ist zu gros worden, vnser vbertrettung woltestu vergeben.

[5]Wol dem, den du erwelest vnd zu dyr lessest, das er wone ynn deynen höfen, Der wird gesettiget mit gut deyns hauses deynes heyligen tempels.

[6]Du ⌜wirst⌝ vns wunderlich ⌜antworten⌝ mit gerechtickeyt Gott vnsers heyls, Der du bist zuuersicht aller wellt ende, vnd des meeris ynn der ferne. antwortest

[7]Der die berge zu richtet mit seyner krafft, ⌜vmbgurttet⌝ mit gewallt. gerüstet

[8]Der du stillest das brausen ym meer, das brausen yhrer wellen vnd toben der völcker.

[9]Das sich furchten die an den enden wonen fur deynen zeichen, Du machst frölich die ausgehen beyde frue vnd spat.

[10]Du suchst das land heym vnd wesserst es, vnd machest es seer reich, der strom Gottes ist voll wassers, damit bereyttest du seyn getreyde, ⌜denn⌝ also bereyttestu es. vnd

[11]Du trenckest seyne furchen, vnd vberschuttest seyn gepflugtes, mit trieffen machstu es weich, vnd segenest seyn gewechse.

65, 3 Weyl *bis* kompt (kom *25 25) alles fleysch fur dich >*28 *(RP 31 = 3, 69)* *4* ist *bis* woltestu >*28 *(RP 31 = 3, 69)* *5* wird *bis* tempels >*28 | hat *bis* dem (deinem *41< 41²< [*HE 38 = 3, 552*]) heiligen tempel *31< *(RP 31 = 3, 69)* *6* Du wirst *bis* antworten mit >25 ‖ Du antwortest vns wunderlich mit *28 ‖ *31< vnsers heyls >*28 wellt *bis* ferne >*28 *(RP 31 = 3, 69)* *7* zu richtet *bis* vmbgurttet (gerüstet *28) mit gewallt >*28 *(RP 31 = 3, 69f.)* *8* ym meer >*28 yhrer wellen vnd toben >*28 *9* furchten >*28 *(RP 31 = 3, 70)* den selben *31< deinem 45< die ausgehen *bis* spat >*28 *(RP = 3, 70) (vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 10, 33—11, 22)*

3Du erhöreſt gebet, Darumb kompt alles fleiſch zu dir.

4Vnſer miſſethat drucket vns hart, Du wolteſt vnſer ſunde vergeben.

5Wol dem, den du erweleſt vnd zu dir leſſeſt, das er wone jnn deinen höfen, Der hat reichen troſt von deinem hauſe ⌜dem⌝ heiligen tempel.

6Erhöre vns nach der wünderlichen gerechtigkeit Gott vnſer heil, Der du biſt zuuerſicht aller auff erden vnd ferne am meer.

7Der die berge feſt ſetzt jnn ſeiner krafft, Vnd [a]gerüſtet iſt mit macht.

8Der du ſtilleſt das brauſen des meers, Das brauſen ſeiner wellen, vnd das toben der völcker.

9Das ſich entſetzen die an den ſelben enden wonen fur ⌜deinen⌝ [b]zeichen, Du machſt frölich was da webert, beide des morgens vnd abents.

10Du ſucheſt das land heim vnd weſſerſt es, vnd macheſt es ſeer reich, Gottes brünlin hat waſſers die fülle, du leſſeſt jr getreide wol geraten, Denn alſo baweſtu das land.

11Du trenckeſt ſeine furchen, vnd feuchteſt ſein gepflügtes, Mit regen machſtu es weich, vnd ſegeneſt ſein gewechſe.

3DV erhöreſt Gebet, Darumb kompt alles Fleiſch zu dir.

4Vnſer Miſſethat drücket vns hart, Du wolteſt vnſer Sünde vergeben.

5Wol dem, den du erweleſt vnd zu dir leſſeſt, das er wone in deinen Höfen, Der hat reichen Troſt von deinem Hauſe deinem heiligen Tempel.

6ERhöre vns nach der wünderlichen gerechtigkeit, Gott vnſer Heil, Der du biſt Zuuerſicht aller auff Erden vnd ferne am Meer.

7Der die Berge feſt ſetzt in ſeiner krafft, Vnd gerüſtet iſt mit Macht.

8Der du ſtilleſt das brauſen des Meers das brauſen ſeiner Wellen, Vnd das toben der Völcker.

9Das ſich entſetzen die an den ſelben Enden wonen fur deinem Zeichen, Du machſt frölich was da webert beide des morgens vnd abends.

11DV ſucheſt das Land heim vnd weſſerſt es, vnd macheſt es ſeer reich, [a]Gottes Brünlin hat Waſſers die fülle, Du leſſeſt jr Getreide wol geraten, denn alſo baweſtu das Land.

11Du trenckeſt ſeine furchen, vnd feuchteſt ſein gepflügtes, Mit Regen machſtu es weich, vnd ſegeneſt ſein Gewechſe.

a (gerüſtet) Jmer fort vnd mehr guts zu thun.

b (Zeichen) Es ſind eitel groſſe wunder, wenn Gott fride helt, vnd ſteuret den vnfridſamen, So gehet denn vnd webert beide menſchen vnd viehe, Welches im krige nicht ſein kan.

(Gottes brunlin) Jſt ſein land vnd volck, Pſalm. xlvi.

(Gerüſtet) Jmer fort vnd mehr guts zuthun.

(Zeichen) Es ſind eitel groſſe Wunder, wenn Gott Friede helt, vnd ſteuret den vnfriedſamen, So gehet denn vnd webert beide Menſchen vnd Viehe, welches im Kriege nicht ſein kan.

a (Gottes brünlin) Jſt ſein Land vnd volck. Pſalm. 46.

10 ‖ weſſerſts es 33—41² ‖ der ſtrom *bis* denn (vnd *28) alſo bereytteſtu es >*28 *(RP 31 = 3, 70)* *11* vberſchuttet >*28 trieffen >*28

Gl.: *65, 7* *31< *9 1. Fassung:* (zeychen) Compescendo procellas. *25 25 (fehlt nP)* | *2. Fassung* *31< *StW* (Zeichen) *fehlt* *38 *41 *44 ‖ webert] bewert (beweret 35) 34—38‖ *10* *31< plui. *31 *Druckf.*

WE.: *65, 9* webert = *sich bewegt*

Gl. 65, 10: Ps. 46, 5

*24 [*25] *25 *28

12Du kröneſt das iar mit deynem gut, vnd deyne fuſſtapffen trieffen von fett.

13Die wonung ynn ⌜den⌝ wuſten trieffen, vnd die ⌜hugel⌝ ſind vmbher luſtig. der hügel

14Die anger ſind voll ſchaffen, vnd die awen ſtehen dick mit getreyde, das ſie iauchtzen vnd ſingen.

66

1Eyn pſalm lied hoch zu ſingen.

JAuchtzet Gott, Alle land,

2Lobſinget zu ehren ſeynem namen, macht ſeynen rhum herlich.

3Sprecht zu Got, wie wunderlich ſind deyne werck, Es wird deynen feynden feylen fur deyner groſſen macht.

4Alle land bette dich an vnd lobſinge dyr, Lobſinge deynem namen Sela.

5Kompt her vnd ſehet an die werck Gottes, der ſo wunderlich iſt mit ſeym thun vnter den menſchen kindern.

6Er verwandelt das meer ynns trocken, das man zu fuſſen vber das waſſer gehet, des frewen wyr vns ynn yhm.

7Er hirſchet mit ſeyner gewallt ewiglich, ſeyne augen ſchawen auff die volcker, Die abtrinnigen werden ſich nicht erhöhen kunden Sela.

65, 13 den >25 ſind auch fett, das ſie trieffen *31< *(RP 31 = 3, 70)* hugel >25 *14* ‖ ſtehen] ſtecken *38 ‖ getreyde *bis* ſingen >*28 *(RP 31 = 3, 71)*

Gl.: *65, 12* *31< *StW fehlt* *31—*44 **34 35** ‖ wechſt **36—40 41³** ‖

66, 1 ‖ pſalm lied] Pſalm *38 ‖ hoch zu ſingen >*28 *2* macht ſeynen rhum >*28 *(RP 31 = 3, 71)* *3* werck? *31< *4* ‖ betet *35 *38 ‖ *7* hirſchet >*28

[12]Du krönest das iar mit deinem gut, Vnd deine fusstapffen trieffen von fett.

Wo er gehet, da wechsts wol.

[13]Die wonunge jnn der wüsten sind auch fett, das sie trieffen, Vnd die hühel sind vmbher lüstig.

[14]Die anger sind vol schaffen, vnd die awen stehen dick mit korn, Das man iauchtzet vnd singet.

LXVI.

[1]Ein Psalm lied vor zu singen.

[Bl. H ij] JAuchtzet Gott, alle land, [2]Lobsinget zu ehren seinem namen, Rhümet jn herrlich.

[3]Sprecht zu Gott, wie wünderlich sind deine werck? Es wird deinen feinden feilen fur deiner grossen macht.

(Feilen) Das ist, das sie wider dich furnemen.

[4]Alle land bete dich an, vnd lobsinge dir, Lobsinge deinem namen. Sela.

[5]Kompt her, vnd sehet an die werck Gottes, Der so wünderlich ist mit seim thun vnter den menschen kindern.

[6]Er verwandelt das meer jns trocken, das man zu fussen vber das wasser gehet, Des frewen wir vns jnn jm.

[7]Er herschet mit seiner gewalt ewiglich, seine augen schawen auff die völcker, Die abtrinnigen werden sich nicht [b]erhöhen ⌜künden⌝. Sela.

b (Erhohen) Sie sollen nicht siegen noch obligen, wie hoch sie empor faren.

[12]Du krönest das Jar mit deinem Gut, Vnd deine Fusstapffen trieffen von fett.

(Fusstapffen) Wo er gehet, da wechsts wol.

[13]Die Wonunge in der Wüsten sind auch fett, das sie trieffen, Vnd die Hühel sind vmbher lüstig.

[14]Die anger sind vol Schafen, vnd die awen stehen dick mit Korn, Das man jauchzet vnd singet.

LXVI.

[1]Ein Psalmlied, vor zu singen.

JAuchzet Gott alle Lande, [2]Lobsinget zu ehren seinem Namen, rhümet jn herrlich.

[3]Sprecht zu Gott, wie wünderlich sind deine Werck? Es wird deinen Feinden feilen fur deiner grossen Macht.

(Feilen) Das ist, das sie wider dich fürnemen.

[4]Alle Land bete dich an, vnd lobsinge dir, Lobsinge deinem Namen, Sela.

[5]KOmpt her, vnd sehet an die werck Gottes, Der so wünderlich ist mit seim Thun vnter den Menschen kindern.

[Bl. Ee 6] [6]ER verwandelt das Meer ins trocken, das man zu fussen vber das wasser gehet, des frewen wir vns in jm.

[7]ER herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schawen auff die Völcker, Die Abtrinnigen werden sich nicht erhöhen künnen, Sela.

(Erhöhen) Sie sollen nicht siegen noch obligen, wie hoch sie empor faren.

Abtrünnigen **46** kunden (künden) >*34 **34 35**

Gl.: *66, 3* *25< *(fehlt nP)* Das ist, das] Das *25 25 7 *31<

*24 [*25] *25 *28

[8]Lobet yhr volcker vnſern Gott, laſt laut werden die ſtym ſeyns rhumes.
[9]Der vnſer ſeelen ym leben behelt, vnd leſſt vnſere fuſſe nicht gleytten.
[10]Denn Gott du haſt vns verſucht, vnd geleuttert wie das ſylber geleuttert wird.
[11]Du haſt vns bracht ynn eyne burg, Du haſt auff vnſere lenden eyne laſt gelegt.
[12]Du haſt menſchen laſſen vber vnſer heubt faren, wyr ſind ynn fewr vnd waſſer komen, aber du haſt vns aus gefurt ynn die fulle.
[13]Darumb will ich mit brandopffer gehen ynn deyn haus, vnd dyr meyne gelubde bezalen.
[14]Wie ich meyne lippen hab auff gethan, vnd meyn mund geredt hatt ynn meyner nott.
[15]Ich will dyr feyſte brand opffer thun von gebranten widdern, Ich will zu richten rinder mit böcken Sela.
[16]Kompt her höret zu, alle die yhr Gott furchtet, ich will erzelen was er an meyner ſeelen than hat.
[17]Zu yhm rieff ich mit meynem munde, vnd iſt erhöhet mit meyner zungen.
[18]Wo ich vnrechts anſehe ynn meynem hertzen, So wird der HERR nicht hören.
[19]Darumb erhöret mich Got, vnd merckt auff die ſtymm meynes flehens.
[20]Gelobet ſey Gott, der meyn gebet nicht abgewendet hat, noch ſeyne guete von myr.

66, 8 ‖ Las **40** ‖ laut *bis* rhumes >*28 *(RP 31 = 3, 71)* *11* bracht ynn eyne burg >*38 **34—41**[1] | laſſen in die Thürne (den Thurn *44 **43**[1]<) werffen *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 552)* *12* ynn die fulle >*28 *(RP 31 = 3, 71)* *15* zu richten >*28 *(RP 31 =*

8Lobet jr völcker vnſern Gott,
Laſſt ſeinen rhum weit erſchallen.
9Der vnſer ſeelen jm leben behelt,
Vnd leſſt vnſere füſſe nicht gleitten.
10Denn Gott du haſt vns verſucht,
Vnd geleutert, wie das ſilber ge-
leutert wird.
11Du haſt vns ⌜bracht jnn eine
burg⌝, Du haſt auff vnſere lenden
eine laſt gelegt.
12Du haſt menſchen laſſen vber
vnſer heubt faren, wir ſind jnn fewr
vnd waſſer komen, Aber du haſt vns
ausgefürt vnd erquicket.
13Darumb wil ich mit brandopffer
gehen jnn dein haus, Vnd dir meine
gelübde bezalen.
14Wie ich meine lippen hab auff-
gethan, Vnd mein mund geredt hat
jnn meiner not.
15Jch wil dir feiſte brandopffer
thun von gebranten widdern, Jch
wil opffern rinder mit böcken. Sela.
16Kompt her, höret zu alle die jr
Gott fürchtet, Jch wil erzelen, was er
an meiner ſeelen gethan hat.
17Zu jm rieffe ich mit meinem
munde, Vnd preiſet jn mit meiner
zungen.
18Wo ich vnrechts fur hette jnn
meinem hertzen, So würde der
HERR nicht hören.
19Darumb erhöret mich Gott, Vnd
merckt auff mein flehen.
20Gelobet ſey Gott, der mein gebet
nicht verwirfft, Noch ſeine güte von
mir wendet.

8LObet jr Völcker vnſern Gott,
Laſt ſeinen Rhum weit erſchallen.
9Der vnſer Seelen im Leben behelt,
Vnd leſſt vnſere füſſe nicht gleiten.
10DEnn Gott du haſt vns ver-
ſucht, Vnd geleutert, wie das Silber
geleutert wird.
11Du haſt vns laſſen in den Thurn
werffen, Du haſt auff vnſere Lenden
eine Laſt gelegt.
12Du haſt Menſchen laſſen vber
vnſer Heubt faren, Wir ſind in fewr
vnd waſſer komen, Aber du haſt vns
ausgefürt vnd erquicket.
13DArumb wil ich mit Brand-
opffer gehen in dein Haus, Vnd dir
meine Gelübde bezalen.
14Wie ich meine Lippen hab auff-
gethan, Vnd mein Mund geredt hat
in meiner not.
15Jch wil dir feiſſte Brandopffer
thun von gebranten widdern, Jch wil
opffern rinder mit böcken, Sela.
16KOmpt her, höret zu, alle die jr
Gott fürchtet, Jch wil erzelen was er
an meiner Seelen gethan hat.
17Zu jm rieffe ich mit meinem
Munde, Vnd preiſet jn mit meiner
Zungen.
18Wo ich vnrechts furhette in mei-
nem hertzen, So würde der HERR
nicht hören.
19Darumb erhöret mich Gott, Vnd
merckt auff mein flehen.
20GElobt ſey Gott, der mein Ge-
bet nicht verwirfft, Noch ſeine Güte
von mir wendet.

3, 71) *17* ‖ ruffe **41**[1] ‖ iſt erhöhet >*28 | preiſet (preiſe *34—*38) jn *31< *18* an-
ſehe >*28 wird >*28 *19* die ſtymm meynes flehens >*28 *(RP 31 = 3, 71)*
20 abgewendet *bis* von myr >*28

WE.: *66, 9* behelt = *erhält*

*24 [*25] *25 *28

67

[1]Eyn pſalm lied hoch zu ſingen auff ſeytten ſpielen.

[2]GOtt ſey vns genedig vnd ſegene vns, Er las vns ſeyn andlitz leuchten Sela.

[3]Das wyr auff erden erkennen ſeynen weg, vnter allen heyden ſeyn heyl.

[4]Es dancken dyr Gott die volcker, Es dancken dyr alle völcker.

[5]Die volcker frewen ſich vnd iauchtzen, das du die leut recht [Bl. H] richteſt, vnd fureſt die leut auff erden. Sela.

[6]Es dancken dyr Gott die völcker, Es dancken dyr alle volcker.

[7]Das land gibt ſeyn gewechs, Es ſegene vns Gott, vnſer Got.

[8]Es ſegene vns Gott, vnd aller wellt ende furchte yhn.

68

[1]Eyn pſalm lied Dauids hoch zu ſingen.

Diſer pſalm redet gantz von Chriſto darumb muſ man wol drauff merken, denn er furet ſeltzam rede vnnd wort nach dem buchſtaben.

[2]ES ſtehe Gott auff, das ſeyne feynde zuſtrewet werden, vnd die yhn haſſen fur yhm fliehen.

[3]Wie der rauch vertrieben wird, ſo vertreybe ſie, wie das wachs zurſchmeltzt vom feur, So muſſen vmbkomen die gottloſen fur Gott.

1522 *Ps. 67 (= Betbüchlein 1522; U. A. Bd. 10[II], S. 411):*

1 fehlt *2* ſegene *bis* Sela] benedey vns. Vnnd erleuchte vnns mitt ſeynem erkentniß *3* auff *bis* weg] wiſſen mugen auff erden, was ſeyn thun iſt, Vnd heyden ſeyn heyl] menſchenn was ſeyn heyland iſt *4* Es *(1.) bis* völcker *(2.)*] Es dancke dyr, o gott, diß volck. Ja es dancke dyr alle wellt *(ebenso 6)* *5* Die volcker *bis* du] Das die leutt freud vnd wonne haben, dauon, das du ſelbs leut *(2.)*] menſchen Sela *fehlt* *7* Das *bis* Got *(2.)*] Nu das land hatt ſeyn gewechs geben. Szo benedeye vns gott, Vnßer gott benedeye vns *8* Es *bis* yhn] Gott benedey vns, vnd das yhn furchte alle wellt

67, 1 hoch zu ſingen >*28 ſeytten ſpielen >*44 **34—41[1]|41[2]**< *5* fureſt >*28 *8* aller wellt ende >*28

LXVII.

[Bl. H iij] [1]Ein Pfalm lied, vor zu ſingen, auff ⌜ſeitten ſpielen⌝.

[2]GOtt ſey vns gnedig vnd ſegene vns, Er las vns ſein andlitz leuchten. Sela.

[3]Das wir auff erden erkennen ſeinen weg, Vnter allen Heiden ſein heil.

[4]Es dancken dir Gott die völcker, Es dancken dir alle völcker.

[5]Die völcker frewen ſich vnd iauchtzen, das du die leute recht richteſt, Vnd regiereſt die leut auff erden. Sela.

[6]Es dancken dir Gott die völcker, Es dancken dir alle völcker.

[7]Das land gibt ſein gewechs, Es ſegene vns Gott, vnſer Gott.

[8]Es ſegene vns Gott, Vnd alle welt fürchte jn.

andlitz leuchten) ſt frölich vnd gnes ig anſehen ſich reundlich erzeigen.

(Richteſt) Verteidigeſt vnd re reſt.

LXVIII.

[1]Ein Pſalm lied Dauids vor zu ſingen.

Dieſer Pſalm redet anz von Chriſto, arumb mus man wol drauff merckẽ, enn er furet ſelts am rede vnd wort ach dem buch ſtaben.

[2]ES ſtehe Gott auff, das ſeine feinde zuſtrewet werden, Vnd die jn haſſen fur jm fliehen.

[3]Vertreibe ſie wie der rauch vertrieben wird, Wie das wachs zurſchmeltzt vom fewr, ſo müſſen vmbkomen die Gottloſen fur Gott.

LXVII.

[1]Ein Pſalmlied vor zu ſingen, auff Seitenſpiel.

[2]GOtt ſey vns gnedig, vnd ſegene vns, Er las vns ſein [a]Andlitz leuchten, Sela.

[3]Das wir auff Erden erkennen ſeinen Weg, Vnter allen Heiden ſein Heil.

[4]ES dancken dir Gott die Völcker, Es dancken dir alle Völcker.

[5]Die Völcker frewen ſich vnd jauchtzen, Das du die Leute recht richteſt, Vnd regiereſt die Leute auff erden, Sela.

[6]Es dancken dir Gott die Völcker, Es dancken dir alle Völcker.

[7]Das Land gibt ſein gewechs, Es ſegene vns Gott, vnſer Gott.

[8]Es ſegene vns Gott, Vnd alle Welt fürchte jn.

a (Andlitz leuchten) Iſt frölich vnd gnedig anſehen, ſich freundlich erzeigen.

(Richteſt) Verteidigeſt vnd regiereſt.

LXVIII.

[1]Ein Pſalm Lied Dauids, vor zu ſingen.

Dieſer Pſalm redet durchaus von Chriſto, Darumb mus man wol drauff mercken, Denn er füret ſeltzame rede vnd wort nach dem buchſtaben.

[2]ES ſtehe Gott auff, das ſeine Feinde zurſtrewet werden, Vnd die jn haſſen fur jm fliehen.

[3]Vertreibe ſie wie der Rauch vertrieben wird, Wie das Wachs zurſchmeltzt vom fewr, So müſſen vmbkomen die Gottloſen fur Gott.

Gl.: *67,2* *31‹ *5* *31‹

1521 *Ps. 68 (= Auslegung 1521; U. A. Bd. 8, S. 4—34):*

1 fehlt *2* Es *bis* fliehen] Gott der ſtehe auff, das ſich zurſtrewen ſeyne feynd vnnd ſeyne haſſer flihen fur ſeynem angeſicht *3* vertrieben *bis* ſie] ſich vorwebt, ßo vorweb ſichs zurſchmeltzt *bis* Gott] fur dem fewer vorſchmiltzt, alßo muſſen auch vorgehenn die vngerechtenn fur gottis angeſicht

68, 1 Dauids. **45** *Druckf.* hoch zu ſingen ›*28 *2* zurſtrewet **34**‹ ‖ die] dje *31 *Druckf.* ‖ *3* Wie der *bis* vertreybe ſie ›*28 *(RP 31 = 3, 71)*

Gl.: *68, 2* gantz ›*38 **34—36**|*41‹ **38**‹

	*24	[*25]	*25	*28
[4]Die gerechten aber muſſen ſich frewen vnd frölich ſeyn fur Gott, vnd ynn freuden wonne haben.				
[5]Singet Gott lobſinget ſeynem namen, macht ban dem der da ſanfft her feret, Er heyſſt HERR, vnd frewet euch fur yhm.				
[6]Der eyn vater iſt der wäyſen vnd eyn richter der widwynn, Er iſt Gott ynn ſeyner heyligen wonunge.				
[7]Eyn Gott der den eynſamen das haus vol ⌜kind⌝ gibt, der die gefangen aus furet nach wundſch, ⌜Aber⌝ die abtrinnigen bleyben ynn der durre.		kinder	*dto.*	*dto.* Das
[8]Gott da du fur deynem volck her zogeſt, Da du eynher giengeſt ynn der wuſten. Sela.				
[9]Da bebet die erde vnd die hymel troffen fur ſolchem Got Sinai, fur dem Gott der Iſraels Gott iſt.				
[10]Gott deyn erbe iſt durre, Du wolteſt eynen gnedigen regen ausſteylen, vnd laſſen geraten.				
[11]Deyne thier werden drynnen wonen, Gott du wirſt den elenden deyn gutt laſſen geraten.				
[12]Der HERR wird geben das wort, mit groſſen ſcharen Euangeliſten.				

(1521) *68, 4* Die *bis* Gott] Vnd die gerechten ſich frewen vnd hupffen fur gottis angeſicht alle wonne *5* lobſinget] pſalterſpielt macht *bis* yhm] pflaſtert yhm den weg der do fehrt yn Araboth, Herr iſt ſeyn name, ſeyt guts muts fur ſeynem angeſicht *6* Der eyn vater iſt] Er iſt eyn vatter witwen eyn gott *7* Eyn *bis* abtrinnigen] Er iſt der gott, der do macht eynmütige woner ym hauß, Er furet auß die gefangnenn tzu rechter tzeytt, Doch die eygenſynnigen *8* Gott *bis* giengeſt] O Gott da du außgiengiſt fur dem angeſicht deyniß volcks, Da du wandeliſt *9* erbebet vnd *fehlt* ſolchem *bis* iſt] dem angeſicht, dißes gottis von Sinai, vnd fur dem angeſicht gottis von Iſrael *10* Gott *bis* geraten] Ach gott eynen freyen regen wirſtu orternn, Das erb iſt yhe deyn, es iſt mude, du wirſts zu richten *11* Deyne thier werden] Deyn vihe wyrtt Gott *bis* geraten] Du wirſt bereytten dem gedemutigten, O got yn deyner guttyckeyt *12* Der HERR] Gott wort *bis* Euangeliſten] außreden, das der Euangeliſten wirt ſeyn eyn groß heerſchar

4Die gerechten aber müſſen ſich frewen vnd frölich ſein fur Gott, Vnd von hertzen ſich frewen.

5Singet Gott, lobſinget ſeinem namen, machet ban dem der da ſanfft her feret, er heiſſt HERr, vnd frewet euch fur jm.

6Der ein vater iſt der waiſen vnd ein Richter der widwen, Er iſt Gott jnn ſeiner heiligen wonunge.

7Ein Gott der den einſamen das haus vol kinder gibt, der die gefangen ausfüret zu rechter zeit, Vnd leſſt die abtrinnigen bleiben jnn der dürre.

8Gott, da du fur deinem volck her zogeſt, Da du einher giengeſt jnn der wüſten, Sela.

9Da bebet die erde, vnd die himel troffen fur dieſem Gott jnn Sinai, Fur dem Gott der Jſraels Gott iſt.

[Bl. H iiij] 10Nu aber gibſtu Gott einen gnedigen regen, Vnd dein erbe, das dürre iſt, erquickeſtu.

11Das deine thier drinnen wonen können, Gott du labeſt die elenden mit deinen gütern.

12Der HERR gibt das wort, Mit groſſen ſcharen Euangeliſten.

4DJe Gerechten aber müſſen ſich frewen vnd frölich ſein fur Gott, Vnd von hertzen ſich frewen.

5SJnget Gott, lobſinget ſeinem Namen, Macht ban dem der da ſanfft her feret, er heiſt HErr vnd frewet euch fur jm.

6Der ein Vater iſt der Waiſen, vnd ein Richter der Widwen, Er iſt Gott in ſeiner heiligen Wonunge.

7Ein Gott der den Einſamen das haus vol Kinder gibt, Der die Gefangen ausfüret zu rechter zeit, Vnd leſſt die Abtrinnigen bleiben in der dürre.

8GOtt, da du fur deinem Volck her zogeſt, Da du einher giengeſt in der wüſten, Sela.

9DA bebet die Erde, vnd die Himel troffen, fur dieſem Gott in Sinai, Fur dem Gott der Jſraels Gott iſt.

10NV aber gibſtu Gott einen gnedigen Regen, Vnd dein Erbe, das dürre iſt, erquickeſtu.

11Das deine Thier drinnen wonen können, Gott du labeſt die Elenden mit deinen Gütern.

12DEr HERR gibt das Wort, Mit groſſen ſcharen Euangeliſten.

68, 4 ynn freuden wonne haben >*28 *(RP 31 = 3, 71)* *5* heRRE 24 ‖ herRE *28 ‖ HERRE *24 [*25 = *nP*] *31—*35 *42 **34—36** ‖ herr *25 25 ‖ HErr *38 *41 *44 **38**< *6* wäyſe 24—*25 widwynn (widwin) >*28 *7* kind >*24 nach wundſch, Aber (Aber] Das *28) >*28 *(RP 31 = 3, 72)* Abtrünnigen **46** *(ebenso 19)* *8* ‖ da *(1.)*] der *34 *35 ‖ *9* ſolchem Got Sinai >*28 | dieſem Gott jnn (jnn *fehlt* **43**²) Sinai *31> *10* Gott *bis* geraten >*28 *(RP 31 = 3, 72)* *11* Deyne *bis* geraten >*28 *(RP 31 = 3, 72)* *12* wird geben >*28

WE.: *68, 10* orternn = „etwas hyn vnd her (be)wegen yn die vier ort der welt" *(U. A. Bd. 8, S. 10, 25f.)*

*24 [*25] *25 *28

(konige) ſind die Apoſteln die eyn-trechtig leren.

(hausierde) heyſt auff Ebreiſch eyn hausfraw, vnd redet hie von der kirchen vnd braut Chriſti.

13Die konige der herſcharen wer-den vnternander freund ſeyn, vnd die haus zierde wird den raub aus teylen.

14Wenn yhr ligt zwiſſchen den grentzen, ſo werden die fittiche der tauben vber ſylbert ſeyn, vnd yhre flugel goltfarb.

15Wenn der allmechtige vber ſie konige aus ſetzt, So wird ſie ſchnee weys ſeyn auch ym tunckel.

16Der berg Gottis iſt eyn fett berg, Eyn gehugelt berg, eyn fett berg.

17Warumb hupffet yhr gehugelte berge? Gott hat luſt auff dieſem berge zu wonen, vnd der HERR bleybt da ymer dar.

18Der wagen Gottes iſt viel tau-ſent mal tauſent, Der HERr iſt vnter yhn ym heyligen Sinai.

19Du biſt ynn die höhe gefaren vnd

Eph. 4 haſt das gefengnis gefangen, Du haſt gaben empfangen fur die menſchen, auch die abtrinnigen, auff das Gott der HERR da wone.

20Gelobet ſey der ⌜HERR⌝ teg-lich, Der Gott vnſers heyls wird vns wol beladen. Sela.

HErre *dto.

(wol beladen) Matth. 11 Meyn ioch iſt ſuſſe etc.

(1521) *68, 13* vnternander freund ſeyn] freundlich ſeyn vnternander den raub aus tey-len] teylen die außbeut *14* Wenn yhr ligt] So yhr werdet ſchlaffen vber ſylbert] mit ſilber vbirtzogen flugel] rugflugel werden ſeyn *15* vber ſie *bis* tunckel] die konige vbir ſie außbreyttet, ſo werdenn ſie ſchnee weyß werdenn ym Zalmon *16* fetter *(zweimal)* *17* Warumb] Was Gott *bis* ymer dar] Diß iſt der berg, Darauff gott woll gefellet tzu wonen. Ja er wirt drauff bleyben biß anß ende *18* viel *bis* Sinai] zweymal zhehen tauſent tauſent, Gott iſt ynn yhnen mit Sinai ynn der heylickeyt *19* gefaren *bis* Du *(2.)*] geſtigen, haſt den raub geraubet fur] ynn auch *bis* auff] Wie woll noch eygenſinnig dazu ſeyn da] hir *20* Gelobet *bis* beladen] Gebenedeyet ſey gott alle tage, der ſich mit vnß beladet, Diß iſt eyn gott vnßer selickeyt

68, 13 Herrſcharen **41**[2]< *Druckf.* werden (weren *25 25) *bis* aus teylen >*28 *(RP 31 = 3, 73)* ‖ vnter einander **41**[1] ‖ *14* ligt *bis* goltfarb >*28 *(RP 31 = 3, 73) (vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 11, 33—12, 9)* *15* vber ſie *bis* tunckel (tunckeln *28)

13 Die [a]Könige der heerſcharen ſind vnternander freunde, Vnd die [b]Haus ehre teilet den raub aus.

14 Wenn jr zu felde ligt, ſo glentzets als der tauben flügel, Die wie [c]ſilber vnd gold ſchimmern.

15 Wenn der Allmechtige hin vnd widder vnter jn Könige ſetzt, So wird es helle, wo es tunckel iſt.

16 Der berg Gottes iſt ein [d]frucht-bar berg, Ein gros vnd fruchtbar gebirge.

17 Was [e]hüpffet jr groſſe gebirge? Gott hat luſt auff dieſem berge zu wonen, Vnd der HERR bleibt auch jmer daſelbſt.

18 Der wagen Gottes iſt viel tauſent mal tauſent, Der HERR iſt vnter jn jm heiligen Sinai.

Ephe. iiii. 19 Du biſt jnn die höhe gefaren, vnd haſt das gefengnis gefangen, Du haſt gaben empfangen fur die menſchen, auch die abtrinnigen, das Gott der HERR dennoch daſelbs bleiben wird.

Chriſtum müſſen leiden auch ſeine Feinde.

20 Gelobet ſey der HErr teglich, Gott legt vns eine laſt auff, Aber er hilfft vns auch. Sela.

13 Die [a]Könige der Heerſcharen ſind vnternander freunde, Vnd die [b]Hausehre teilet den Raub aus.

14 WEnn jr zu Felde ligt, ſo glentzets als der Tauben flügel, Die wie [c]ſilber vnd gold ſchimmern.

15 Wenn der Allmechtige hin vnd wider vnter jnen Könige ſetzt, So wird es helle, wo es tunckel iſt.

16 DER berg Gottes iſt ein [d]frucht-bar Berg, Ein gros vnd fruchtbar Gebirge.

17 Was [e]hüpffet jr groſſe Gebirge? Gott hat luſt auff dieſem Berge zu wonen, Vnd der HERR bleibt auch jmer daſelbſt.

18 Der wagen Gottes iſt viel tauſent mal tauſent, Der HERR iſt vnter jnen im Heiligen Sinai.

Ephe. 4. 19 DV biſt in die Höhe gefaren, vnd haſt das Gefengnis gefangen, Du haſt Gaben empfangen fur die Menſchen, Auch die Abtrinnigen, das Gott der HERR dennoch daſelbs bleiben wird.

Chriſtum müſſen leiden auch ſeine Feinde.

Matth. 11. 20 GElobet ſey der HErr teglich, Gott legt vns eine Laſt auff, Aber er hilfft vns auch, Sela.

[a] (Könige) Sind die Apoſteln die eintrechtig leren.

[b] (Haus ehre) Heiſſt auff Ebreiſch ire hausfraw, vnd redet hie von der kirchen vnd braut Chriſti.

[c] (Silber vnd gold) Rot vnd weis, wie in heer von harniſch vnd paniren ſcheinet.

[d] (Fruchtbar) Auff Ebreiſch fett, das iſt, gut land, nicht kale berge.

[e] (Hüpffet) Rhümet, trotzet, pochet auff ewr herligkeit.

[a] (Könige) Sind die Apoſteln, die eintrechtig leren.

[b] (Hausehre) Heiſſt auff Ebreiſch eine hausfraw. Vnd redet hie von der Kirchen vnd Braut Chriſti.

[c] (Silber vnd gold) Rot vnd weis, wie ein Heer von harniſch vnd paniren ſcheinet.

[d] (Fruchtbar) Auff Ebreiſch fett, das iſt gut Land, nicht kale Berge.

[e] (Hüpffet) Rhümet, trotzet, pochet auff ewr herligkeit.

>*28 *(RP 31 = 3, 73)* 16 fett *(1.)* >*28 *(vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 12, 10—18)* gehugelt *bis* berg *(3.)* >*28 *(RP 31 = 3, 74) (vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 12, 19—30)* 17 Warumb >*28 gehugelte berge >*28 *(RP 31 = 3, 74) (vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 12, 31—13, 2)* da ymer dar >*28 19 Du biſt *bis* gefangen 24< *(vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 13, 2—21)* auff *fehlt* *31< da wone >*28 *(RP 31 = 3, 74)* 20 HERR >*24 [*25 = *nP*] *35 *42 **34 35**|*25—*34 *38 *41 *44 **36**< Der Gott *bis* beladen >*28 *(RP 31 = 3, 75)*

Gl.: *68, 13 StW* hauszierde >*28 *14* *31< *16* *31< *(RP 31 = 3, 74)* *17* *31< *19* || Eph. 4 *fehlt* **34 35** || Chriſtum *bis* feinde *31< *20* >*28 Matth. 1 24 *Druckf.*

Gl. 68, 19: Eph. 4, 8 20: Matth. 11, 30

*24 [*25] *25 *28

21 Der Gott iſt vns eyn Gott des heyls, vnd eyn HERR HErre dem tod zu entlauffen.

22 Doch wird Gott den kopff ſeyner feynde zuſchmeyſſen mit yhrem harſcheddel, Der da wandelt ynn ſeyner ſchuld.

(harſcheddel) das konigreich vnd prieſſertthum der Juden, darumb das ſie bleyben ym vnglauben.

23 Der HERR hat geſagt, Ich will aus den fetten widder holen, Aus der tieffe des meers will ich widder holen.

24 Das dein fus ynn der feinde blut geferbet werde, vnd es deyn hunde lecken.

25 Man hat geſehen Gott deyne genge, Die genge meyns Gottes vnd koniges ym heyligthum.

26 Die ſenger gehen vor, dar nach die ſpiel leutte, vnter den megden die do paucken.

27 Lobet Gott den HERRN ynn den verſamlungen, vmb den brun Iſrael.

28 Da hirſchet ⌜yhr⌝ der kleyne BenJamin, Die furſten Juda mit yhrem hauffen, Die furſten Sebulon, Die furſten Naphthali. vber ſie

29 Deyn Gott hat dyr ſtercke befolhen, Stercke Gott, das du vns gethan haſt.

(1521) *68, 21* Der] Dißer des heyls *bis* entlauffen] ſelig zu machen vnd iſt vnß zu eynem Herrn got worden auß zu gehen von dem todte *22* Doch *bis* ſchuld] Aber gott wirt das hewbt ſeyner feynd zur knyrſſen, denn ſcheddel mit den haren, deren die do wandllenn yn yhren ſunden *23* Der *bis* holen] Gott hat geſagt, auß Baſan will ich bekeren, Ich wil bekeren auß der tieffe deß mehris *24* Das *bis* lecken] Darumb wirſtu deynen fuß beferben yn blütt. Darauß kumpt die zunge deyner hund auß den feynden *25* Man hat] Sie haben O gott vnd *bis* heyligthum] meynß kunigs ynn der heylickeyt *26* Die ſenger *bis* megden] Die furſten ſind die fodderſten mit den ſpielleutten, mitten vnter den Jungfrewlin *27* Lobet *bis* brun] Jnn den vorſamlungen gebenedeyet gott Den herrn fur den brunnen *28* Da *bis* BenJamin] Da ſelbſt iſt Beniamin der Jungling im geiſt entzuckt mit yhrem hauffen] ſind yhr ſteynigung *29* Deyn *bis* haſt] O gott gepeutt deyner krafft, o gott bekrefftige das du ynn vnß gewirckt haſt

[21]Wir haben einen Gott der da hilfft, Vnd den HERRN HErrn, der vom tode errettet.

[22]Aber Gott wird den kopff ſeiner feinde zuſchmeiſſen ſampt jrem [a]harſcheddel, Die da fort faren jnn jrer ſunde.

[23]Doch ſpricht der HErr, Jch wil vnter den [b]fetten etliche holen, Aus der tieffe des meers wil ich etliche holen.

[24]Darumb wird dein fus jnn der feinde blut geferbet werden, Vnd deine hunde werdens lecken.

[25]Man ſihet Gott wie du einher zeuchſt, Wie du mein Gott vnd König einher zeuchſt jm heiligthum.

[26]Die ſenger gehen vor her, darnach die ſpielleute, vnter den megden die da paucken.

[27]Lobet Gott den HErrn jnn den verſamlungen, Fur den [c]brun Jſrael.

[28]Da herſchet vnter jn der kleine BenJamin, Die fürſten Juda mit jren hauffen, [Bl. Hv] Die fürſten Sebulon, Die fürſten Naphthali.

[29]Dein Gott hat dein Reich auffgerichtet, das ſelbe wolteſtu Gott vns ſtercken, Denn es iſt dein werck.

[21]Wir haben einen Gott der da hilfft, Vnd den HERRN HErrn, der vom Tode errettet.

[22]ABer Gott wird den Kopff ſeiner Feinde zuſchmeiſſen ſampt jrem Harſcheddel, Die da fort fahren in jrer Sünde.

[23]DOch ſpricht der HErr, Jch wil vnter den [f]Fetten etliche holen, Aus der Tieffe des meers wil ich etliche holen.

[24]Darumb wird dein fus in der Feinde blut geferbet werden, Vnd deine Hunde werdens lecken.

[25]MAn ſihet Gott wie du einher zeuchſt, Wie du mein Gott vnd König einher zeuchſt im Heiligthum.

[26]Die Senger gehen vorher, Darnach die Spielleute vnter den Megden die da paucken.

[27]Lobet Gott den HErrn in den verſamlungen, Fur den [g]Brun Jſrael.

[28]DA herrſchet vnter jnen der kleine BenJamin, Die fürſten Juda mit jren hauffen, Die fürſten Sebulon, Die fürſten Naphthali.

[29]DEin Gott hat dein Reich auffgerichtet, Das ſelbe wolteſtu Gott vns ſtercken, Denn es iſt dein Werck.

a (harſcheddel) das königreich vnd prieſtertum der Juden, darumb das ſie bleiben im vnglauben.

b (Fetten) aus dem volck Jſrael das reich, herrlich war von Gottes wegen.

c (Brun) das iſt, fur das reich Chriſti, das angefangen hat, quillet vnd wechſt.

(Harſcheddel) Das Königreich vnd Prieſterthum der Jüden, Darumb das ſie bleiben im vnglauben.

f (Fetten) Aus dem volck Jſrael, das reich, herrlich war von Gottes wegen.

g (Brun) Das iſt, Fur das Reich Chriſti, das anaefangen hat, quellet vnd wechſt.

68, 21 Der Gott *bis* entlauffen >*28 (RP 31 = 3, 75)* *22* Doch wird Gott >*28* mit >*28* Der da *bis* ſchuld >*28 (RP 31 = 3, 75)* *23* Der HERR *bis* widder *(1.)* >*28* | Doch ſpricht der HErr (HERR *35 *42) *bis* etliche *31< *(RP 31 = 3, 76)* widder *(2.)* >*28 (RP 31 = 3, 76)* *24* Das >*28* werde *bis* hunde >*28* *25* hat *bis* koniges >*28 (RP 31 = 3, 77)* *26* vor her *31< do >*28 *27* HERRN >*28 *35 *38 *42 **41**[1] | *31—*34 *41 *44 **34—40 41**[2]< ynn den] in der *46* vmb >*28 *28* hirſchet >*28 yhr >25 || vber ſie *28 ||. *31< yhrem >*28 || Nephthali *25 25 || *29* dyr *bis* haſt >*28 *(RP 31 = 3, 77)*

Gl.: *68, 23* *31< des Reich *42 *44* *27* *31 || *StW* (Brun) *fehlt* *34 || quellet *45*

*24 [*25] *25 *28

30 Vmb deynes tempels willen zu Jeruſalem, werden dyr die konige geſchencke zu furen.

(thier) falſche lerer mit yhrem haufen.

31 Schillt das thier ym rhor, die rötte der ochſen vnter den leuten die yhr kelber ſind, die da luſt zu gellt haben, Er hat zuſtrewet die volcker die zu krieg luſt haben.

32 Die feyſten werden komen aus Egypten, Moren land wird ſeyne hende aus ſtrecken zu Gott.

33 Yhr konig reich auff erden ſinget Gott, Lobſinget dem HERRN Sela.

34 Dem der da feret ym hymel allenthalben von anbegyn, Sihe, er wird ſeynem donner krafft geben.

35 Gebt Gott die krafft, ſeyne herlickeyt iſt vber Jſrael, vnd ſeyne krafft ynn den wolcken.

36 Gott iſt wunderſam an ſeynem heyligthum, Er iſt Gott Jſrael, Er wird ⌜ſeynem⌝ volck ſterck vnd krafft geben, gelobet ſey Gott. dem

69

1 Eyn pſalm Dauids von den roſen hoch zu ſingen.

2 GOtt hilff myr, Denn die waſſer ſind komen bis an die ſeele.

(1521) *68, 31* Schillt] Straff rötte] ſamlung leuten *bis* haben] kelbern der volcker, wilchs da regiert in den liebhabern des ſilberß, vnd zurſtrew das volck, das do ſucht am nehſten zu ſein *32* feyſten *bis* Egypten] bottſchafften auß Aegypten werden kummen ſeyne *bis* Gott] lauffen tzu gott mit seynen handen *33* konig reich auff erden] reych der erden Lobſinget] Pſalter ſpielet *34* allenthalben] aller hymel Sihe *bis* geben] Nempt war, er wirt geben seyner ſtym eyn ſtym der krafft *35* Gott *bis* seyne *(2.)*] die krafft gotte vbir Jſrael, Seyn großtettickeyt vnd ynn] iſt ynn *36* Gott *(1.) bis* ſey Gott] Schredlich iſt got an seynen heyligen, Er iſt der got Jſrael, er iſt der do gibt krafft vnd ſterdce dem volck, Gebenedeyet ſey gott. Amen

68, 31 den leuten *bis* haben *(1.)* >*28|jren kelbern, die da treiben (zu tretten *41< 41²<

30Vmb deines tempels willen zu Jeruſalem, Werden dir die Könige geſchencke zu füren.

31Schilt das [b]thier jm rhor, die rotte der ochſen vnter [e]jren kelbern, die da ⌜treiben⌝ vmb gelts willen, Er zuſtrawet die völcker die da gerne kriegen.

32Die Fürſten aus Egypten werden komen, Moren land wird ſeine hende ausſtrecken zu Gott.

33Jr Königreiche auff erden ſinget Gott, Lobſinget dem ⌜HErrn⌝. Sela.

34Dem der da feret jm himel allenthalben von anbegin, Sihe, er wird ſeinem donner krafft geben.

35Gebt Gott die macht, ſeine herrligkeit iſt jnn Jſrael, Vnd ſeine macht jnn den wolcken.

36Gott iſt wunderſam jnn ſeinem heiligthum, Er iſt Gott Jſrael, Er wird dem volck macht vnd krafft geben, Gelobet ſey Gott.

b (Thier) iſſche lerer mit m hauffen.

e (Jren kelbern) as iſt, unter irem lck.

(Donner) einer predigt

(Macht) as iſt, das Reich, ſſt in Herr ſein.

30Vmb deines Tempels willen zu Jeruſalem, Werden dir die Könige Geſchencke zu füren.

31Schilt das Thier im Rhor, Die Rotte der ochſen vnter jren kelbern, Die da [a]zutretten vmb Gelts willen, Er zerſtrewet die Völcker die da gern kriegen.

32DJE Fürſten aus Egypten werden komen, Morenland wird ſeine hende ausſtrecken zu Gott.

33Jr Königreiche auff Erden ſinget Gott, Lobſinget dem HERRN, Sela.

34Dem der da feret im Himel allenthalben von anbegin, Sihe, er wird ſeinem Donner krafft geben.

35Gebt Gott die [b]Macht, ſeine Herrligkeit iſt in Jſrael, Vnd ſeine Macht in den wolcken.

36Gott iſt wunderſam in ſeinem Heiligthum, Er iſt Gott Jſrael, Er wird dem volck macht vnd krafft geben, Gelobt ſey Gott.

(Thier) Falſche Lerer mit irem Hauffen.

(Jren Kelbern) Das iſt, unter jrem Volck.

a (Zutretten) Wie die Hengſt das waſſer zutretten vnd trübe machen das nicht zu trincken iſt. Alſo zutretten, vnd machen trübe die Schrifft alle Rottengeiſter.

(Donner) Seiner predigt.

b (Macht) Das iſt, das Reich, laſſt jn Herr ſein.

LXIX.

1Ein Pſalm Dauids von den Roſen vor zu ſingen.

2GOtt hilff mir, Denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele.

LXIX.

1Ein Pſalm Dauids, von den Roſen, vor zu ſingen.

2GOtt hilff mir, Denn das Waſſer gehet mir bis an die Seele.

[*HE 38 = 3, 554*]) vmb gelts willen [b]31< *(vgl. auch U. A. Bd. 38, S. 10, 1—20)* hat zuſtrewet (zuſtrauet *28) >*28 | zuſtrawet (zuſtrewet *38< | zurſtrewet **34 35** | zerſtrewet **36**<) *31< zu krieg luſt haben >*28 *(RP 31 = 3, 78)* *32* feyſten >*28 *WSt* werden *bis* Egypten >*28 *33* HERRN >*28 *35—*44 **36**< || HErrn *31—*34 **34 35** || *35* krafft *(zweimal)* >*28 *(RP 31 = 3, 78)* vber >*28 *36* an >*28 ſeynem *(2.)* >25 ſterck >*28 *(RP 31 = 3. 78)*

Gl.: *68, 31 (1. Glosse)* (thier) || yhrem] yhrē *24 [*25 = *nP:* erē] || yhren *25 25 || *(2. Glosse)* (Jren kelbern) *31< *(3. Glosse)* (Zutretten) *41< **41**²< *(HE 38 = 3, 554)* *34* *31< *35* *31<

69, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* || hilfft **36** || die waſſer ſind komen >*28

*24 [*25] *25 *28

3Ich byn verſuncken ynn tieffem ſchlam, da keyn boden iſt, Ich byn ynn tieff waſſer komen, vnd die flut hat mich erſeufft.

4Ich bin mude worden mit ſchreyen, meyn hals iſt heyſch, meyne augen ſind alle worden, fur harren auff meynen Gott.

5Die mich haſſen on vrſach, der iſt mehr denn ich har auff dem heubt habe.

Die myr vnbillich feynd ſind vnd mich verderben, ſind mechtig worden, ich mus bezalen das ich nicht geraubt habe.

6Gott du weyſſt meyne torheyt, vnd meine ſchulde ſind dyr nicht verborgen.

7Las nicht an myr zu ſchanden werden, die deyn harren, HErre HERR Zebaoth, Las nicht ſchamrod werden die dich ſuchen Gott Iſrael.

8Denn vmb deynen willen trage ich ſchmach, Schande deckt meyn angeſicht.

9Ich byn fremd worden meynen brudern, vnd vnbekand meyner mutter kindern.

10Denn der eyffer vmb deyn haus [Bl. H ij] friſſet mich, vnd die ſchmach dere die dich ſchmehen ſind auff mich gefallen.

11Vnd ich weynet da meyne ſeele faſtet, vnd das iſt myr zum ſpott worden.

12Ich thet eynen ſack fur eyn kleyd an, vnd byn yhr ſprichwort worden.

69, 3 byn verſuncken >*28 boden >*28 ynn tieff waſſer komen >*28 hat mich erſeufft >*28 *4* bin *bis* ſchreyen >*28 *(RP 31 = 3, 78)* meyne augen *bis* fur >*28 *(RP 31 = 3, 79)* *5 WSt* haſſen on vrſach >*28 worden *fehlt* *31< *6* || dyr] myr *24 || *7 WSt* an myr zu ſchanden werden >*28 || die *(1.) fehlt* **34 35** || || HErre] HERRE *24 || werden an mir *(2.)* *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 554)*

3Ich verſincke jnn tieffem ſchlam, da kein grund iſt, Ich bin jm tieffen waſſer, vnd die flut wil mich erſeuffen.

4Ich hab mich müde geſchrien, mein hals iſt heiſch, Das geſicht vergehet mir, das ich ſo lange mus harren auff meinen Gott.

5Die mich on vrſach haſſen, Der iſt mehr denn ich har auff dem heubt habe.

Die mir vnbillich feind ſind vnd mich verderben, ſind mechtig, Ich mus bezalen das ich nicht geraubt habe.

6Gott du weiſſeſt meine torheit, Vnd meine ſchulde ſind dir nicht verborgen.

7Las nicht zu ſchanden werden an mir, die dein harren, HErre HERR Zebaoth, Las nicht ſchamrot ⌜werden⌝ die dich ſuchen Gott Iſrael.

8Denn vmb deinen willen trage ich ſchmach, [Bl. H 6] Mein angeſicht iſt voller ſchande.

9Ich bin frembd worden meinen brüdern, Vnd vnbekand meiner mutter kindern.

10Denn ich eiuere mich ſchier zu tod vmb dein haus, Vnd die ſchmach dere die dich ſchmehen, fallen auff mich.

11Vnd ich weine vnd faſte bitterlich, Vnd man ſpottet mein dazu.

12Ich hab einen ſack angezogen, Aber ſie treiben das geſpött draus.

3Ich verſincke in tieffem Schlam, da kein grund iſt, Ich bin im tieffen Waſſer, vnd die Flut wil mich erſeuffen.

4Ich habe mich müde geſchrien, mein Halſs iſt heiſch, Das Geſicht vergehet mir, das ich ſo lange mus harren auff meinen Gott.

5Die mich on vrſach haſſen, Der iſt mehr, denn ich Har auff dem heubt habe.

Die mir vnbillich feind ſind vnd mich verderben, ſind mechtig, Ich mus bezalen das ich nicht geraubt habe.

[Bl. Ff] 6GOtt du weiſſeſt meine torheit, Vnd meine Schulde ſind dir nicht verborgen.

7Las nicht zu ſchanden werden an mir die dein harren, HErr HERR Zebaoth, Las nicht ſchamrot werden an mir, die dich ſuchen Gott Iſrael.

8Denn vmb deinen willen trage ich ſchmach, Mein Angeſicht iſt voller ſchande.

9Ich bin frembd worden meinen brüdern, Vnd vnbekand meiner Mutter kindern.

10**Denn ich eiuere mich ſchier zu** Johan. 2.
tod vmb dein Haus, Vnd die ſchmach
dere, die dich ſchmehen, fallen auff Rom. 15.
mich.

11Vnd ich weine vnd faſte bitterlich, Vnd man ſpottet mein dazu.

12Ich hab einen Sack angezogen, Aber ſie treiben das geſpött draus.

---

8 Schande deckt meyn angeſicht >*28 *10* der eyffer *bis* friſſet mich >*28 *(RP 31 = 3, 79)* ‖ dich] mich **40** ‖ ſind auff mich gefallen >*28 *11* weynet *bis* worden >*28 *(RP 31 = 3, 79)* *12* thet *bis* worden >*28 *(RP 31 = 3, 79)*

WE.: *69, 4* heyſch = *heiser*

*24 [*25] *25 *28

13 Es redten widder mich, die ym thor ſaſſen, vnd war eyn lied den ſeuffern.

14 Ich aber bete HERR zu dyr, zur angeneme zeyt, Gott ⌜ynn deyner⌝ ⌜groſſen⌝ guete, Erhöre mich nach deyner trewen hulffe. | durch deine groſſe

15 Errette mich aus dem kot das ich nicht verſincke, Das ich errettet werde von meynen heſſern vnd aus dem tieffen waſſer.

16 Das mich die waſſer flut nicht erſeuffe, vnd die tieffe nicht verſchlinge, vnd das loch der gruben nicht vber myr zu ſamen gehe.

17 Erhöre mich HERR, denn deyne guete iſt lieblich, wende dich zu myr nach deyner groſſen barmhertzickeyt.

18 Vnd verberge deyn angeſicht nicht fur ⌜myr⌝ deynem knecht, Denn myr iſt angſt, erhöre mich eylend. | — myr

19 Mach dich zu meyner ſeele vnd erlöſe ſie, Erlöſe mich vmb meyner feynde willen.

20 Du weyſſt meyne ſchmach, ſchande vnd ſcham, meyne widderſacher ſind alle fur dyr.

21 Die ſchmach bricht myr ⌜das⌝ hertz vnd byn betrubt, Ich warttet obs yemand iamert, aber da war niemand, vnd auff tröſter, aber ich fand keyne. | mein

22 Vnd ſie gaben myr gallen zur ſpeyſe, vnd trenckten mich mit eſſig da mich durſtet.

69, 13 Es redten *bis* ſeuffern >*28 *14* ‖ zur angeneme (angenemen *41< **41²**<) zeyt] weil du gnedig biſt *31—*38 **34—41¹** *(RP 31 = 3, 80)* ‖ *(HE 38 = 3, 554f.)* ynn deyner groſſen >25 nach >*28 *15* ‖ Errette *31 *Druckf.* ‖ heſſern >*28 *38<|*31—*35 34< *17* lieblich >*28 *(RP 31 = 3, 80)* *18* verberge >*28

13Die jm thor ſitzen, waſſchen von mir, Vnd jnn den zechen ſinget man von mir.

14Jch aber bete HERR zu dir, ⌜weil du gnedig biſt⌝, Gott durch deine groſſe güte, erhöre mich mit deiner trewen hülffe.

15Errette mich aus dem kot, das ich nicht verſincke, Das ich errettet werde von meinen haſſern, vnd aus dem tieffen waſſer.

16Das mich die waſſerflut nicht erſeuffe, vnd die tieffe nicht verſchlinge, Vnd das loch der gruben nicht vber mir zuſamen gehe.

17Erhöre mich HERR, denn deine güte iſt tröſtlich, Wende dich zu mir, nach deiner groſſen barmhertzigkeit.

18Vnd verbirge dein angeſicht nicht fur deinem knechte, Denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend.

19Mach dich zu meiner ſeele vnd erlöſe ſie, Erlöſe mich vmb meiner feinde willen.

20Du weiſſeſt meine ſchmach, ſchande vnd ſcham, Meine widderſacher ſind alle fur dir.

21Die ſchmach bricht mir mein hertz, vnd krencket mich, Jch warte, obs jemand ⌜iamert⌝, aber da iſt niemand, Vnd auff tröſter, aber ich finde keine.

22Vnd ſie geben mir gallen zu eſſen, Vnd eſſig zu trincken, jnn meinem groſſen durſt.

13Die im Thor ſitzen, waſſchen von mir, Vnd in den Zechen ſinget man von mir.

14Jch aber bete HERR zu dir, zur angenemen zeit, Gott durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner trewen Hülffe.

15ERrette mich aus dem Kot, das ich nicht verſincke, Das ich errettet werde von meinen Haſſern, vnd aus dem tieffen Waſſer.

16Das mich die Waſſerflut nicht erſeuffe, vnd die Tieffe nicht verſchlinge, Vnd das Loch der gruben nicht vber mir zuſamen gehe.

17ERhöre mich HERR, denn deine Güte iſt tröſtlich, Wende dich zu mir, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.

18Vnd verbirge dein Angeſicht nicht fur deinem Knechte, Denn mir iſt angſt, Erhöre mich eilend.

19Mach dich zu meiner Seele vnd erlöſe ſie, Erlöſe mich vmb meiner Feinde willen.

20Du weiſſeſt meine ſchmach, ſchande vnd ſcham, Meine Widerſacher ſind alle fur dir.

21Die ſchmach bricht mir mein Hertz vnd krencket mich, Jch warte obs jemand jamerte, Aber da iſt niemand, Vnd auff Tröſter, Aber ich finde keine.

22**Vnd ſie geben mir Gallen zu** Joh. 19.
eſſen, Vnd Eſſig zu trincken, in meinem groſſen Durſt.

---

myr *(1.) fehlt* *28< *21* das >25 byn betrubt >*28 *(RP 31 = 3, 80)* warttet >*28 jamerte 45< war >*28 fand >*28 *22* gaben >*28 zur ſpeyſe >*28 trenckten *bis* durſtet >*28

WE.: *69, 13* waſſchen = *schwatzen*

*24 [*25] *25 *28

23 Yhr tiſſch muſſe fur yhnen zum ſtrick werden, zur vergeltung vnd zur falle.

24 Yhre augen muſſen finſter werden das ſie nicht ſehen, vnd yhre lenden las ymmer wancken.

25 Geus auff ſie deyne vngnade, vnd deyn grymmiger zorn ergreyffe ſie.

26 Yhr wonung muſſe wuſt werden, vnd ſey niemand der ynn yhren hutten wone.

27 Denn ſie verfolgen den du geſchlagen haſt, vnd haben vber deyne wunden des ſchmertzen noch mehr gemacht.

28 Las yhn eyne miſſethat vber die ander komen, Das ſie nicht komen zu deyner gerechtickeyt.

29 Tilge ſie aus dem buch der lebendigen, Das ſie mit den gerechten nicht an geſchrieben werden.

30 Ich aber byn elend vnd myr iſt wehe, Deyn heyl Gott las mich ſchutzen.

31 Ich will den namen Gottes loben mit eym lied, vnd will yhn hoch ehren mit danck.

32 Das wird dem HERRN bas gefallen denn eyn farr, der hörner vnd klawen hat.

33 Die elenden ſehen vnd frewen ſich, vnd die Gott ſuchen den wird das hertz leben.

34 Denn der HERR höret die armen, vnd veracht ſeyne gefangene nicht.

69, 23 ‖ müſſen 35 ‖ zur falle >*28 *25* WSt auff *bis* vngnade >*28 *27* haben *bis* gemacht >*28 *(RP 31 = 3, 80)* *28* yhn *bis* ander komen >*28 *(RP 31 = 3, 80)* *29* ‖ mit dem *24 ‖ *30* Deyn *bis* ſchutzen >*28 *(RP 31 = 3, 81)*

(Tiſch)
is iſt, Jr predigt
d lere, damit ſie
meinen zu ſpeiſ-
.

[23]Jr tiſch müſſe fur jnen zum ſtrick werden, Zur vergeltung vnd zu einer falle.

[24]Jre augen müſſen finſter werden, das ſie nicht ſehen, Vnd jre lenden las jmer wancken.

[25]Geus deine vngenad auff ſie, Vnd dein grimmiger zorn ergreiffe ſie.

[26]Jr wonunge müſſe wüſte werden, Vnd ſey niemand der jnn jren hütten wone.

[27]Denn ſie verfolgen den du geſchlagen haſt, Vnd rhümen, das du die deinen vbel ſchlaheſt.

[28]Las ſie jnn eine ſunde vber die andern [Bl. ℌ 7] fallen, Das ſie nicht komen zu deiner gerechtigkeit.

[29]Tilge ſie aus dem buch der lebendigen, Das ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden.

[30]Jch aber bin elend vnd mir iſt wehe, Gott deine hülffe ſchütze mich.

[31]Jch wil den namen Gottes loben mit eim lied, Vnd wil jn hoch ehren mit danck.

[32]Das wird dem HERRN bas gefallen denn ein farr, Der hörner vnd klawen hat.

[33]Die elenden ſehen vnd frewen ſich, Vnd die Gott ſuchen, den wird das hertz leben.

[34]Denn der HERR höret die armen, Vnd verachtet ſeine gefangene nicht.

[23]Jr Tiſch müſſe fur jnen zum Strick werden, Zur vergeltung vnd zu einer Falle. Rom. 11. (Tiſch) Das iſt, Jr predigt vnd lere, da mit ſie ſich meinen zu ſpeiſen.

[24]Jre Augen müſſen finſter werden, das ſie nicht ſehen, Vnd jre Lenden las jmer wancken.

[25]Geus deine Vngnade auff ſie, Vnd dein grimmiger Zorn ergreiffe ſie.

[26]Jr Wonunge müſſe wüſte werden, Vnd ſey niemand der in jren Hütten wone. Act. 1.

[27]Denn ſie verfolgen den du geſchlagen haſt, Vnd rhümen, das du die deinen vbel ſchlaheſt.

[28]Las ſie in eine ſünde vber die andern fallen, Das ſie nicht komen zu deiner Gerechtigkeit. Das iſt, Las jnen nichts gut noch recht ſein.

[29]Tilge ſie aus dem Buch der Lebendigen, Das ſie mit den Gerechten nicht angeſchrieben werden.

[30]JCh aber bin Elend, vnd mir iſt wehe, Gott deine Hülffe ſchütze mich.

[31]Jch wil den Namen Gottes loben mit eim Lied, Vnd wil jn hoch ehren mit Danck.

[32]Das wird dem HERRN bas gefallen, denn ein Farr, Der hörner vnd klawen hat.

[33]DJe Elenden ſehen vnd frewen ſich, Vnd die Gott ſuchen, den wird das Hertz leben.

[34]Denn der HERR höret die Armen, Vnd verachtet ſeine Gefangene nicht.

Gl.: *69, 23* *31< *28* *31< *33* || (leben) Pſalm. (Pſam. *25 *Druckf.*) || gxi. Viuent corda eorum id eſt gutter dinge ſeyn. *25 25 *(fehlt nP)* ||

Gl. 69, 33: Ps. 22 (21 vg.), 27

*24 [*25] *25 *28

35 Es lobe yhn hymel, erden vnd meer, vnd alles das ſich drynnen reget.
36 Denn Gott wird Zion helffen, vnd die ſtedte Juda bawen, das man daſelbs wone vnd ſie beſitze.
37 Vnd der ſame ſeyner knechte werden ſie ererben, vnd die ſeynen namen lieben werden drynne bleyben.

70

1 Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen zu erynnern.

2 EYle Gott mich zu erretten, HERR myr zu helffen.
3 Es ⌜muſſen⌝ zu ſchanden werden die nach meyner ſeelen ſtehen, Sie muſſen zu ruck keren vnd gehönet werden die myr vbels wundſchen.
4 Das ſie muſſen eyns ganges zu ſchanden werden, die von myr ſagen, Da da.
5 Frewen vnd frölich muſſen ſeyn an dyr, die nach dyr fragen, vnd ymer ſagen, hoch gelobt ſey Gott, die deyn heyl lieben.
6 Ich aber byn elend vnd arm, Gott eyle zu myr, Denn du biſt meyn hulffe vnd erretter, ⌜HERR⌝ verzeuch nicht.

muſſen + ſich ſchemen vnd

mein Gott

71

Eyn pſalm Dauids.

1 HERR ich trawe auff dich, Las mich nymmer mehr zu ſchanden werden.

69, 35 ‖ erde *25 25* ‖ *36* ‖ Zion (Sion *38—*44)] jnen *34 *35* ‖ *37* drynne >*28

70, 1 hoch zu ſingen zu erynnern >*28 *(RP 31 = 3, 81)* *3* muſſen ſich ſchemen vnd *28< *4* eyns *bis* ſagen >*28 *(RP 31 = 3, 81)* *5 WSt* ymer *bis* lieben >*28

35Es lobe jn himel, erden vnd meer, Vnd alles das ſich drinnen reget.

36Denn Gott wird Zion helffen, vnd die ſtedte Juda bawen, Das man daſelbs wone vnd ſie beſitze.

37Vnd der ſame ſeiner knechte werden ſie ererben, Vnd die ſeinen namen lieben, werden drinnen bleiben.

35Es lobe jn Himel, Erden vnd Meer, Vnd alles das ſich drinnen reget.

36Denn Gott wird Zion helffen, vnd die ſtedte Juda bawen, Das man daſelbs wone vnd ſie beſitze.

37Vnd der Same ſeiner Knechte werden ſie ererben, Vnd die ſeinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

LXX.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen zum gedechtnis.

2EJle Gott mich zu erretten, HERR mir zu helffen.

3Es müſſen ſich ſchemen vnd zu ſchanden werden, die nach meiner ſeelen ſtehen.

Sie müſſen zu rück keren vnd gehönet werden, Die mir vbels wünſchen.

4Das ſie müſſen widderumb zu ſchanden werden, Die da vber mich ſchreien, Da da.

5Frewen vnd frölich müſſen ſein an dir, die nach dir fragen, Vnd die dein heil lieben, jmer ſagen, hoch gelobt ſey Gott.

6Jch aber bin elend vnd arm, Gott eile zu mir, Denn du biſt mein Helffer vnd erretter, mein Gott verzeuch nicht.

LXX.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen, zum Gedechtnis.

2EJle Gott mich zu erretten, HERR mir zu helffen.

3Es müſſen ſich ſchemen vnd zu ſchanden werden, Die nach meiner Seelen ſtehen.

Sie müſſen zu rück keren vnd gehönet werden, Die mir vbels wünſchen.

4Das ſie müſſen widerumb zuſchanden werden, Die da vber mich ſchreien, Da, da.

5FRewen vnd frölich müſſen ſein an dir, die nach dir fragen, Vnd die dein Heil lieben, jmer ſagen, Hoch gelobt ſey Gott.

6JCh aber bin elend vnd arm, Gott eile zu mir, Denn du biſt mein Helffer vnd Erretter, mein Gott verzeuch nicht.

LXXI.

1HERR ich trawe auff dich, Las mich nimer mehr zu ſchanden werden.

LXXI.

1HERR ich trawe auff dich, Las mich nimer mehr zu ſchanden werden.

6 JEch 45 *Druckf.* meyn hulffe >*28 *(RP 31 = 3, 81)* HERR >25

WE.: *70, 4* eyns ganges = *auf einmal (D. Wb. IV*^{1,1}*, 1221)*

71, 1 Eyn pſalm Dauids *fehlt* *31< *(RP 31 = 3, 81)*

*24 [*25] *25 *28

[2]Errette mich durch deyne gerechtickeyt vnd hilff myr aus, Neyge deyne oren zu myr vnd hilff myr.

[3]Sey myr ein ſtarcker hort, dahyn ich ymer fliehe, der du gepeuttiſt myr zu helffen, Denn du biſt meyn fels vnd meyne burg.

[4]Meyn Gott hilff myr aus der hand des gottloſen, aus der hand des vnrechten vnd grauſamen.

[5]Denn du biſt meyne zuuerſicht, HErre HERR meyne hoffnung von meyner iugent an.

[6]Auff dich byn ich enthallten von muter leybe an, Du haſt mich aus meyner mutter leyb gezogen, meyn rhum iſt ymmer von dyr.

[7]Ich byn fur vielen wie eyn wunder, Aber du biſt meyne ſtarcke zuuerſicht.

[8]Las meynen mund deynes rhumes voll ſeyn, vnd deynes preyſes teglich.

[9]Verwirff mich nicht zur zeyt meyns allters, verlas mich nicht wenn meyne krafft abnympt.

[10]Denn meyne feynde ſagen von myr, vnd die auff meyne ſeele hallten, beradten ſich mit eynander.

[11]Vnd ſprechen, Gott hat yhn verlaſſen, Jaget nach vnd ergreyfft yhn, Denn da iſt keyn erretter.

[12]Gott ſey nicht ferne von myr, Meyn Gott eyle myr zu helffen.

[13]Schemen muſſen ſich vnd all werden, die meyner ſeele widder ſind,

---

71, 2 gerech=*(Zeilenschluß)*chtickeyt 24 *Druckf.* 3 fliehe >*28 | fliehen (flehen 35) müge *31< gepeuttiſt >*28 *(RP 31 = 3, 81)* 4 grauſamen >*28 *(RP 31 = 3, 81)* 6 byn ich enthallten >*28 *(RP 31 = 3, 81)* 8 *WSt* voll *bis* preyſes >*28 9 zur zeyt meyns allters >*28 ni=*(Zeilenschluß)*nicht 24 *Druckf.* meyne krafft

2Errette mich durch deine gerechtigkeit, vnd hilff mir aus, Neige deine oren zu mir vnd hilff mir.

[Bl. ℌ 8] 3Sey mir ein ſtarcker Hort, dahin ich jmer fliehen müge, der du zugeſagt haſt mir zu helffen, Denn du biſt mein fels vnd meine burg.

4Mein Gott hilff mir aus der hand des Gottloſen, Aus der hand des vnrechten vnd Tyrannen.

5Denn du biſt meine zuuerſicht, HErre HERR, Meine hoffnung von meiner iugent an.

6Auff dich hab ich mich verlaſſen von mutter leibe an, Du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen, mein rhum iſt jmer von dir.

7Jch bin fur vielen wie ein wunder, Aber du biſt meine ſtarcke zuerſicht.

8Las meinen mund deines rhumes, vnd deines preiſes vol ſein teglich.

9Verwirff mich nicht jnn meinem alter, Verlas mich nicht wenn ich ſchwach werde.

10Denn meine feinde reden widder mich, Vnd die auff meine ſeele halten, beraten ſich mit einander.

11Vnd ſprechen, Gott hat jn verlaſſen, Jaget nach vnd ergreifft jn, Denn da iſt kein erretter.

12Gott ſey nicht ferne von mir, Mein Gott eile mir zu helffen.

13Schemen müſſen ſich vnd vmbkomen, die meiner ſeele widder ſind,

2Errette mich durch deine Gerechtigkeit, vnd hilff mir aus, Neige deine Ohren zu mir, vnd hilff mir.

3Sey mir ein ſtarcker Hort, da hin ich jmer fliehen müge, Der du zugeſagt haſt mir zu helffen, Denn du biſt mein Fels vnd meine Burg.

4MEin Gott hilff mir aus der hand des Gottloſen, Aus der hand des Vnrechten vnd Tyrannen.

5Denn du biſt meine Zuuerſicht, HErr HERR, meine Hoffnung von meiner Jugent an.

6Auff dich hab ich mich verlaſſen von Mutter leibe an, Du haſt mich aus meiner Mutter leibe gezogen, Mein rhum iſt jmer von dir.

7JCh bin fur vielen wie ein Wunder, Aber du biſt meine ſtarcke Zuuerſicht.

8Las meinen mund deines rhumes, Vnd deines preiſes vol ſein teglich.

9Verwirff mich nicht in meinem Alter, Verlas mich nicht wenn ich ſchwach werde.

10Denn meine Feinde reden wider mich, Vnd die auff meine Seele halten, beraten ſich mit einander.

11Vnd ſprechen, Gott hat jn verlaſſen, Jaget nach vnd ergreifft jn, Denn da iſt kein Erretter.

12GOtt ſey nicht ferne von mir, Mein Gott eile mir zu helffen.

13Schemen müſſen ſich vnd vmbkomen, die meiner Seele wider ſind,

---

abnympt >*28 *(RP 31 = 3, 81)* *10* ſagen von myr >*28 *(RP 31 = 3, 81)* *11* || hat] hab *24 || *13* all werden >*28

WE.: *72, 6* Auff dich byn ich enthallten: *vgl. den Vulgatatext: „In te confirmatus sum“* *10* hallten (auff) = *jemand nachstellen*

*24 [*25] *25 *28
ſchand *dto.* *dto.* *dto.*
(ſchande)

mit ⌜ſchmach⌝ vnd hon muſſen ſie vberdeckt werden, die meyn vngluck ſuchen.

14 Ich aber will ymer harren, vnd will ymmer deynes rhumes mehr machen.

15 Meyn mund ſol verkundigen deyne gerechtickeyt, teglich deyn heyl, die ich nicht alle zelen kan.

16 Ich will hyneyn gehen zu ſagen von der macht des HErren HERRN, Ich will alleyn deyner gerechtickeyt dencken.

17 Got du haſt mich von iugent auff geleret, Vnd ich verkundige [Bl. H iij] noch deyne wunder.

18 Auch verlas mich nicht Gott ym allter wenn ich graw werde, bis ich deynen arm verkundige kinds kindern, vnd deyne macht allen die noch komen ſollen.

19 Gott deyne gerechtickeyt reichet hoch der du groſſe ding thuſt, Gott wer iſt dyr gleich?

20 Der du mich leſſiſt ſehen viel vnd groſſe angſt, vnd machſt mich widder lebendig, vnd holeſt mich widder aus der tieffen der erden erauff.

21 Du machſt mich ſeer gros, vnd tröſteſt mich widder.

22 So dancke auch ich dyr mit pſalter ſpiel ⌜deyner⌝ trewe meyn Gott, Ich lobeſinge dyr auff der harffen du heyliger Iſrael. — fur deine

23 Meyne lippen ſind fro das ich dyr lobeſinge, vnd meyne ſeele die du erlöſet haſt.

71, 13 ſchmach 24 || ſie *fehlt* *38 || vberdeckt >*28 *14* || aber *fehlt* *35 || *16* will *(1.) bis* dencken >*28 | gehe *bis* allein deine gerechtigkeit (*WSt* deine Gerechtigkeit allein *41< 41²< [*HE 38 = 3, 555*]) *31< (*RP 31 = 3, 82*) *17* Vnd ich verkundige noch >*28 *18* macht >*28 *19* reichet >*28 *20* Der *bis* ſehen >*28

Mit ſchand vnd hohn müſſen ſie vberſchüttet werden, die mein vnglück ſuchen.

14Ich aber wil jmer harren, Vnd wil jmer deines rhumes mehr machen.

15Mein mund ſol verkündigen deine gerechtigkeit, teglich dein heil, Die ich nicht alle zelen kan.

16Ich gehe einher jnn der krafft des HErren HERRN, Ich preiſe ⌜allein deine gerechtigkeit⌝.

17Gott du haſt mich von iugent auff geleret, Darumb verkündige ich deine wunder.

18Auch verlas mich nicht Gott jm alter, wenn ich graw werde, Bis ich deinen arm verkündige kinds kindern, vnd deine krafft allen die noch komen ſollen.

19Gott deine gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe ding thuſt, Gott wer iſt dir gleich?

20Denn du leſſeſt mich erfaren viel vnd groſſe angſt, vnd machſt mich widder lebendig, Vnd holeſt mich widder aus der tieffe der erden herauff.

21Du macheſt mich ſeer gros, Vnd tröſteſt mich widder.

[Bl. J] 22So dancke ich auch dir mit pſalter ſpiel fur deine trewe mein Gott, Ich lobſinge dir auff der harffen, du heiliger jnn Jſrael.

23Meine lippen vnd meine ſeele, die du erlöſet haſt, Sind frölich, vnd lobſingen dir.

Mit ſchand vnd hohn müſſen ſie vberſchüttet werden, die mein Vnglück ſuchen.

14Ich aber wil jmer harren, Vnd wil jmer deines Rhumes mehr machen.

15Mein mund ſol verkündigen deine Gerechtigkeit, Teglich dein Heil, die ich nicht alle zelen kan.

16Ich gehe ein her in der Krafft des HErrn HERRN, Ich preiſe deine Gerechtigkeit allein.

17Gott du haſt mich von Jugent auff geleret, Darumb verkündige ich deine Wunder.

18AVch verlas mich nicht Gott im Alter, wenn ich graw werde, Bis ich deinen Arm verkündige Kinds kindern, vnd deine Krafft allen die noch komen ſollen.

19Gott deine Gerechtigkeit iſt hoch, der du groſſe ding thuſt, Gott wer iſt dir gleich?

20DEnn du leſſeſt mich erfaren viel vnd groſſe Angſt, Vnd machſt mich wider lebendig, Vnd holeſt mich wider aus der tieffe der Erden erauff.

21Du macheſt mich ſeer gros, Vnd tröſteſt mich wider.

22SO dancke ich auch dir mit Pſalterſpiel fur deine Trewe, mein Got, Ich lobſinge dir auff der Harffen du Heiliger in Jſrael.

23MEine Lippen vnd meine Seele, die du erlöſet haſt, Sind frölich, vnd lobſingen dir.

(RP 31 = 3, 82) erauff >*28 41²< | herauff *31 *33 *38< 34—41¹ || heraus *34 *35 || *22 WSt* auch ich >*28 deyner >25 jnn Jſrael *31< *(RP 31 = 3, 82)* *23* ſind fro *bis* haſt >*28 *(RP 31 = 3, 82)*

	*24	[*25]	*25	*28
[24]Auch tichtet meyne zunge teglich von deyner gerechtickeyt, Das ſich ſchemen vnd zu ſchanden werden, die meyn vngluck ſuchen.				
72				
[1]Des Salomo.				
GOtt gib deyn gericht dem konige, vnd deyne gerechtickeyt des koniges ſone.				
[2]Das er deyn volck richte mit gerechtickeyt, vnd deyne elenden mit gericht.				
[3]Las die berge den friden erheben vnter dem volck, vnd die ⌜hugel⌝ die gerechtickeyt.				hůhel
[4]Er wird richten das elende volck vnd helffen den armen, vnd zu ſchlahen den ſchender.				
[5]Man wird dich furchten, ſo lange die ſonne ⌜vnd⌝ mond weret, von kind zu kinds kinden.	vnd + der	*dto.* (vnde der)	*dto.*	*dto.*
[6]Er wird erab faren wie der regen auff das fell, wie die tropffen die das land feuchten.				
[7]Zu ſeynen zeytten wird ⌜auff gehen⌝ der gerechte, vnd ⌜gröſſer⌝ fride, bis das der mond nymmer ſey.		groth	groſſer	blůhen *dto.*
[8]Er wird hirſchen von eym meer bis ans ander, vnd von dem waſſer an, bis zur wellt ende.				
[9]Fur yhm werden knyen die ynn den wuſten, vnd ſeyne feynde werden ſtaub lecken.				
[10]Die konige am meer vnd ynn den Inſulen werden geſchencke brin-				

71, 24 tichet 45 *Druckf.* Das ſich ſchemen >*28 vngluck] Volck 46
72, 2 richte *bis* gericht >*28 (RP 31 = 3, 82)* 3 erheben vnter dem >*28 (RP 31 = 3, 82)* hůhel *28—*38 *42 34—41[1] 46 4 richten *bis* ſchender >*28 (RP 31 = 3, 82)* 5 vnd der *24< 6 erab >*28 *38 *41 *44 7 auff gehen >25 gröſſer >*24 | [*25 = *nP:* groth] *25< 8 hirſchen >*28 || an das ander *42 || 9 knyen

[24]Auch tichtet meine zunge teglich von deiner gerechtigkeit, Denn ſchemen müſſen ſich vnd zu ſchanden werden, die mein vnglück ſuchen.

LXXII.

[1]Des Salomo.

GOtt gib dein gericht dem Könige, Vnd deine gerechtigkeit des königes ſone.

[2]Das er dein volck bringe zur gerechtigkeit, Vnd deine elenden rette.

[3]Las die berge den friden bringen vnter das volck, Vnd die ⌜hühel⌝ die gerechtigkeit.

[4]Er wird das elende volck bey recht erhalten, vnd den armen helffen, Vnd die leſterer zeſchmeiſſen.

[5]Man wird dich fürchten, ſo lange die ſonne vnd der mond wehret, Von kind zu kindes kinden.

[6]Er wird herab faren wie der regen auff das fell, Wie die tropffen, die das land feuchten.

(Fell) Gideon geſ[illegible], Jud. 6[illegible].

[7]Zu ſeinen zeiten wird blühen der gerechte, vnd groſſer fride, Bis das der mond nimer ſey.

[8]Er wird herſchen von eim meer bis ans ander, Vnd von dem waſſer an bis zur welt ende.

(Waſſer) [illegible] iſt, vom Jor[illegible] da[illegible]

[9]Fur jm werden ſich neigen die jnn der wüſten, Vnd ſeine feinde werden ſtaub lecken.

[10]Die Könige am meer vnd jnn den Inſulen werden geſchencke brin-

[24]Auch tichtet meine Zunge teglich von deiner Gerechtigkeit, Denn ſchemen müſſen ſich vnd zu ſchanden werden, die mein Vnglück ſuchen.

LXXII.

[Bl. Ff ij] [1]Des Salomo.

GOtt gib dein Gericht dem Könige, Vnd deine Gerechtigkeit des Königes Sone.

[2]Das er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit, Vnd deine Elenden rette.

[3]Las die Berge den Frieden bringen vnter das Volck, Vnd die Hügel die Gerechtigkeit.

[4]ER wird das elende Volck bey Recht erhalten, vnd den Armen helffen, Vnd die Leſterer zeſchmeiſſen.

[5]Man wird dich fürchten, ſo lange die Sonne vnd der Mond weret, Von Kind zu kindes kinden.

[6]ER wird herab faren wie der Regen auff das fell, Wie die tropffen, die das Land feuchten.

(Fell) Wie Gideon geſchach. Jud. 6.

[7]Zu ſeinen zeiten wird blühen der Gerechte, vnd groſſer Friede, Bis das der Mond nimer ſey.

[8]ER wird herrſchen von eim Meer bis ans ander, Vnd von dem Waſſer an bis zur Welt ende.

(Waſſer) Das iſt vom Jordan.

[9]Fur jm werden ſich neigen die in der Wüſten, Vnd ſeine Feinde werden ſtaub lecken.

[10]Die Könige am Meer vnd in den Inſulen werden Geſchencke bringen,

›*28 *(RP 31 = 3, 83)* ynn den ›*28 *10* ‖ brengen *28 ‖ Gl.: *72, 3* ‖ (berge) Das iſt, Die Apoſtel werden gnad vnd friede predigen durchs Euangelion. *28 ‖ *6 1. Fassung:* ſuper tonſum. *25 25 (fehlt nP) | *2. Fassung* *28‹ Gedeon *31—*35 **34—38** vi= *31 *Druckf.* *8 *28‹ *Gl. 72, 6: Richt. 6, 37f.*

*24 [*25] *25 *28

gen, Die konige von reich Arabien vnd Seba werden gaben zu furen.

11 Alle konige werden yhn anbeten, Alle heyden werden yhm dienen.

12 Denn er wird den armen erretten ⌜vom geſchrey⌝, vnd den elenden der keynen helffer hat. — der do ſchreiet

13 Er wird ſchonen ⌜der⌝ geringen vnd armen, vnd den ſeelen der armen wird er helffen. — den

14 Er wird yhre ſeele aus dem trug vnd freuel erlöſen, vnd yhr blut wird theur geacht werden fur yhm.

15 Er wird leben vnd man wird yhm geben vom golt aus reich Arabien, vnd man wird fur yhm betten ymer dar, teglich wird man yhn loben.

16 Es wird auff erden eyn niedlich getreyde ſeyn oben auff den bergen, Seyne frucht wird beben wie Libanon, vnd wird grunen ynn den ſtedten wie gras auff erden.

(beben) das iſt der berg Libanon ſtehet dicht von bewmen vnd bebet wenn der wind webd, ſo dicht wird auch das Euangelion ſtehen vnd beben ynn den ſtedten, das iſt, Es wird das Euangelion vnd die Chriſten reichlich wachſen vnd zunemen.

17 Seyn name wird ewiglich bleyben, vnter der ſonnen wird ſeyn name auff die nachkomen reichen, vnd werden durch den ſelben geſegenet werden, Alle heyden werden yhn ⌜ſelig⌝ preyſen. — ſelig *dto.* *dto.* *dto.*

(Reichen) das iſt man wird ſeynen namen ymmer predigen fur vnd fur, ob gleich die allten ſterben, ſo thuns die nachkomen.

18 Gelobt ſey Gott der HERR der Gott Iſrael, der alleyne wunder thut.

19 Vnd gelobet ſey der name ſeyner ehre, Vnd alle land muſſen ſeyner ehre voll werden. Amen Amen.

20 Eyn ende haben die gebet Dauids des ſons Iſai.

72, 10 von >*28 *12* vom geſchrey >25 | der do (da *31<) ſchreiet *28< *13* ſchonen der (den *28) >*28 *(RP 31 = 3, 83)* *14* jre Seelen *41 *44 *15* *WSt* geben *bis* reich Arabien >*28 *WSt* fur yhm betten ymer dar >*28 *16* Es wird *bis* bergen >*28 *(RP 31 = 3, 83f.)* *17* vnter der ſonnen >*28 *(RP 31 = 3, 84)*

gen, Die Könige aus reich Arabien vnd Seba werden gaben zufüren.

11Alle Könige werden jn anbeten, Alle Heiden werden jm dienen.

12Denn er wird den armen erretten der da ſchreiet, Vnd den elenden der keinen helffer hat.

13Er wird gnedig ſein den geringen vnd armen, Vnd den ſeelen der armen wird er helffen.

14Er wird jre ſeele aus dem trug vnd freuel erlöſen, Vnd jr blut wird thewr geacht werden fur jm.

[Bl. J ij] 15Er wird leben, vnd man wird jm vom gold aus reich Arabien geben, Vnd man wird jmerdar fur jm beten, teglich wird man jn loben.

16Auff erden oben auff den bergen wird das getreide dick ſtehen, Seine frucht wird [a]beben wie Libanon, Vnd wird grünen jnn den ſtedten, wie gras auff erden.

17Sein name wird ewiglich bleiben, ſo lange die ſonne weret, wird ſein name auff die nachkomen [b]reichen, Vnd werden durch den ſelben geſegnet ſein, Alle Heiden werden jn preiſen.

18Gelobet ſey Gott der HERR der Gott Iſrael, Der alleine wunder thut.

19Vnd gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich, Vnd alle land müſſen ſeiner ehre vol werden, Amen, Amen.

20Ein ende haben die gebet Dauids des ſons Iſai.

Die Könige aus Reicharabien vnd Seba werden Gaben zufüren.

11Alle Könige werden jn anbeten, Alle Heiden werden jm dienen.

12DEnn er wird den Armen erretten der da ſchreiet, Vnd den Elenden der keinen Helffer hat.

13ER wird gnedig ſein den geringen vnd armen, Vnd den Seelen der armen wird er helffen.

14Er wird jre Seele aus dem Trug vnd Freuel erlöſen, Vnd jr Blut wird thewr geacht werden fur jm.

15Er wird leben, vnd man wird jm vom Gold aus Reicharabien geben, Vnd man wird jmerdar fur jm beten, Teglich wird man jn loben.

16AVff Erden oben auff den Bergen wird das Getreide dick ſtehen, Seine frucht wird [a]beben wie Libanon, Vnd wird grünen in den Stedten, wie gras auff Erden.

17Sein Name wird ewiglich bleiben, ſo lange die Sonne weret wird ſein Name auff die Nachkomen reichen, Vnd werden durch denſelben geſegenet ſein, Alle Heiden werden jn preiſen.

18GElobet ſey Gott der HERR der Gott Iſrael, Der alleine Wunder thut.

19Vnd gelobet ſey ſein herrlicher Name ewiglich, Vnd alle Land müſſen ſeiner Ehre vol werden, Amen, Amen.

20Ein ende haben die Gebet Dauids, des ſons Iſai.

Ein König der Armen ſchreienden.

a (Beben) Das iſt, Der berg Libanon ſtehet dick von beumen vnd bebet wenn der wind webd. So dick wird auch das Euangelium ſtehen vnd beben in den Stedten, Das iſt, Es wird das Euangelium vnd die Chriſten reichlich wachſen vnd zunemen.

b (Reichen) Das iſt, Man wird ſeinen Namen jmer predigen fur vnd fur, ob gleich die Alten ſterben, ſo thuns die Nachkomen.

---

werden *(2.)* >*28 ſelig *fehlt* *24< *19* der name ſeyner ehre >*28 *(RP 31 = 3, 84)*

Gl.: *72, 12* *31—*41 *44 **34**< *16* ‖ baumen *31—*38 *42 **34—41**[1] ‖ Euangelion *(zweimal)* >*38 **34—38** | *41< **40**<

WE.: *Gl. 72, 16* webd = *weht*

*24 [*25] *25 *28

73

[1]Eyn pſalm Aſſaph.

GOtt iſt ſo gut dem Iſrael, die da reynes hertzen ſind.

[2]Ich aber hette ſchier geſtrauchelt mit meynen fuſſen meyn tritt hette viel nahe geglitten.

[3]Denn es verdros mich auff die tollen, da ich ſahe, das den gottloſen ſo wol gieng.

[4]Denn ſie ſind mit dem tod nicht vmbfangen, vnd ſtehen feſt wie eyn pallaſt.

[5]Sie ſind nicht ynn vngluck wie ander leut, vnd werden nicht ⌜mit⌝ ⌜andern⌝ menſchen geplagt. wie ander

[6]Darümb mus yhr hoffart ehrlich ſeyn, vnd yhr freuel mus yhn wol anſtehen.

[7]Sie wollen geſehen ſeyn darümb das ſie ſo fett ſind, Sie thun was ſie nür gedencken.

(Sie wollen) Diſer vers lautt auff Ebreiſch, yhr augs gehet eraus fur fett, vnd ſie geben vber die gedanden des hertzen, das iſt aber finſter geredt, vnd wil alſo ſagen. Sie ſind fett, das iſt, reich, mechtig, ynn ehren, darumb bruſten ſie ſich, vnd wollen forn vnd oben an ſeyn, vnd fur allen geſehen ſeyn. Was ſie thun das mus recht vnd feyn ſeyn, was ſie reden das iſt koſtlich, das yhr pracht vnd hoffart gleich eyn ehre vnd zierde gehalten wird, was aber ander reden vnd thun, das mus ſtincken vnd nichts ſeyn, yhr zunge regirt ym hymel vnd erden.

[8]Sie vernichten alles vnd reden vbel dauon, vnd reden mit gewallt hoh her.

[9]Sie ſtellen yhren mund ynn hymel, vnd yhre zunge geht ym land vmb.

[10]Darumb keret ſich yhr volck daſelbs hyn, Vnd finden waſſer die fulle bey yhnen.

[11]Vnd ſprechen, wie weys es Got? Iſt auch erkentnis bey dem höhiſten?

73, 1 Gott *bis* ſind >*28 *(RP 31 = 3, 84)* *3* tollen >*28 *(RP 31 = 3, 84)* *4* ‖ ſind] ſein *38 *42 ‖ mit *bis* vnd >*28 *(RP 31 = 3, 84)* *5* mit andern >25 *6* hoffart ehrlich >*28 *(RP 31 = 3, 85)* yhn wol anſtehen >*28 *(RP 31 = 3, 85)* *7* Sie wollen *bis* fett ſind >*28 *(RP 31 = 3, 85)* *8* mit gewallt hoh (hoch 25 *28) >*28 *9* Sie ſtellen *bis* vmb >*28 *(RP 31 = 3, 86)* *10* keret *bis* yhnen >*28 ‖ fellet jn der pöbel zu, Denn ſie genieſſen jres waſſers wol *31—*38 34—41[1] *(RP 31 = 3, 86)* ‖ *41< 41[2]<

LXXIII.

[1]Ein Pſalm Aſſaph.

JSrael hat dennoch Gott zum troſt, Wer nur [a]reines hertzen iſt.

[2]Jch aber hette ſchier geſtrauchelt mit meinen füſſen, Mein tritt hette viel nahe geglitten.

[3]Denn es verdros mich auff die rhumredtigen, Da ich ſahe, das den Gottloſen ſo wol gieng.

[4]Denn ſie ſind jnn keiner fahr des todes, Sondern ſtehen feſt wie ein pallaſt.

[5]Sie ſind nicht jnn vnglück wie ander leute, Vnd werden nicht wie ander menſchen geplagt.

[6]Darumb mus jr trotzen köſtlich ding ſein, Vnd jr freuel mus wolgethan heiſſen.

[7]Jr perſon [b]brüſtet ſich wie ein fetter wanſt, Sie thun was ſie nur gedencken.

[8]Sie vernichten alles, vnd reden vbel dauon, Vnd reden vnd leſtern hoch her.

[9]Was ſie reden, das mus vom himel herab geredt ſein, Was ſie ſagen, das mus gelten auff erden.

[10]Darumb fellet jn ⌜der⌝ pöbel zu, ⌜Denn ſie genieſſen jres waſſers wol⌝.

[11]Vnd ſprechen, Was ſolt Gott nach jenen fragen, Was ſolt der Höheſt jr achten?

a (Mein hertz) , das ſich helt an tes wort rein lauter.

b (Brüſtet) s iſt, ſie ſind , das iſt, reich, chtig, inn ehren, umb bruſten ſie , vnd wollen forn oben an ſein fur allen ge n ſein, Was ſie n, das mus t vnd ſein ſein, s ſie reden, das köſtlich, das ir cht vnd hoffart ch eine ehre vnd de gehalten D. Was aber an reden vnd thun, mus ſtincken nichts ſein, ir ge regiert im uel vnd erden.

LXXIII.

[1]Ein Pſalm Aſſaph.

JSrael hat dennoch Gott zum troſt, Wer nur reines hertzen iſt.

[2]Jch aber hette ſchier geſtrauchelt mit meinen füſſen, Mein tritt hette viel nahe geglitten.

[3]Denn es verdros mich auff die Rhumrettigen, Da ich ſahe, das den Gottloſen ſo wol gieng.

[4]Denn ſie ſind in keiner fahr des Todes, Sondern ſtehen feſt wie ein Pallaſt.

[5]Sie ſind nicht in vnglück wie andere Leute, Vnd werden nicht wie ander Menſchen geplagt.

[6]Darumb mus jr trotzen köſtlich ding ſein, Vnd jr freuel mus wol gethan heiſſen.

[7]Jr Perſon [b]brüſtet ſich wie ein fetter wanſt, Sie thun was ſie nur gedencken.

[8]Sie vernichten alles, vnd reden vbel dauon, Vnd reden vnd leſtern hoch her.

[9]Was ſie reden, das mus vom Himel her ab geredt ſein, Was ſie ſagen, das mus gelten auff Erden.

[10]Darumb fellet jnen jr Pöbel zu, Vnd lauffen jnen zu mit hauffen, wie waſſer.

[11]Vnd ſprechen, Was ſolt Gott nach jenen fragen, Was ſolt der Höheſt jr achten?

(Mein hertzen) Jſt das ſich helt an Gottes wort rein vnd lauter.

b (Brüſtet) Das iſt, Sie ſind fett, das iſt, reich, mechtig, in ehren, Darumb brüſten ſie ſich, vnd wöllen forn vnd oben an ſein, vnd fur allen geſehen ſein, Was ſie thun, das mus recht vnd fein ſein. Was ſie reden, das iſt köſtlich. Das ir pracht vnd hoffart gleich eine ehre vnd zierde gehalten wird. Was aber ander reden vnd thun, das mus ſtincken, vnd nichts ſein. Jr Zunge regiert im Himel vnd Erden.

(HE 38 = 3, 556) *11* wie *bis* höhiſten >*28 *(RP 31 = 3, 86)*

Gl.: *73, 1* *31< *StW* Reines **46** hertzen **41**²< ‖ *WSt* lauter vnd rein *35 ‖ *7* (Sie wollen) *bis* ſagen >*28 | (Bruſtet) Das iſt *31<

WE.: *73, 2* viel nahe = *beinahe* *6* ehrlich = *herrlich*

*24 [*25] *25 *28

12 Sihe, das ſind die Gottloſen,
Die ſind gluckſelig ynn der welt vnd beſitzen den reichtum.
13 Soll ich denn vmb ſonſt meyn hertz gereyniget, vnd meyne hende mit vnſchuld gewaſſchen haben?
14 Vnd byn geplagt geweſen teglich, Vnd meyne ſtraffe war frue da.
15 Gedacht ich das ich auch ſo ſagen wollt, Sihe, ſo ⌜verwarff ich⌝ das geſchlecht deyner kinder. — hette ich veracht
16 Ich ⌜dacht⌝ yhm nach, das ich ſolchs verneme, Aber es war muhe fur myr. — gedacht
17 Bis das ich gieng ynn die heyligthume Gottes, vnd mercket auff yhr ende.
18 Aber du ſetzeſt yhr ding auffs ⌜vngewis⌝, Vnd felleſt ſie zu boden. — ſchlipferige
19 Wie werden ſie bald ſo wuſte, Sie gehen vnter vnd nemen eyn ende mit ſchrecken.
20 Wie eyn trawm wenn eyner erwacht, So wirſtu HERR yhr bilde ynn der ſtad veracht machen. — (Bilde) das iſt yhr zeytlich weſen, welchs nur eyn ſchein vnd bilde iſt.
21 ⌜Denn⌝ meyn hertz iſt durch bittert vnd meyne nieren ſind durch ſtochen. — Aber
22 Ich aber byn eyn narr der nichts weys, Eyn thier byn ich ⌜bey⌝ dyr. — fur
23 Vnd ich byn ſtetts bey dyr, Du faſſeſt mich bey meyner rechten hand.

73, 12 ‖ die *(1.) fehlt* **36** ‖ beſitzen den reichtum >*28 *(RP 31 = 3, 86)* *13* Soll *bis* haben >*28 *(RP 31 = 3, 86 f.)* *14* geweſen *fehlt* *31< war frue >*28 *(RP 31 = 3, 87)* da? *31< *15* Gedacht *bis* verwarff ich (hette ich veracht *28) das geſchlecht deyner kinder >*28 *(RP 31 = 3, 87)* *16* dacht >25 ich ſolchs verneme >*28 *(RP 31 = 3, 87)* ‖ er war *38 *42* ‖ muhe fur myr >*28 *(RP 31 = 3, 87)* *17* die heyligthume >*28 *18* ſetzeſt *bis* vngewis (ſchlipferige *28), Vnd felleſt >*28 *(RP 31 = 3, 87)* *19* bald ſo wuſte >*28 *(RP 31 = 3, 87)* *20* wirſtu *bis* machen >*28 *21* Denn (Aber *28) *bis* durch ſtochen >*28 *(RP 31 = 3, 88)* *22* Ich aber *bis* bey (fur

[Bl. J iij] 12Sihe, das ſind die Gottloſen, Die ſind glückſelig jnn der welt, vnd werden reich.

13Sols denn vmb ſonſt ſein, das mein hertz vnſtrefflich lebt, Vnd ich meine hende jnn vnſchuld waſſche?

14Vnd bin geplagt teglich, Vnd meine ſtraffe iſt alle morgen da?

15Jch hatte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie, Aber ſihe, damit hette ich verdampt alle deine kinder, die jhe geweſen ſind.

16Jch gedacht jm nach, das ichs begreiffen möchte, Aber es war mir zu ſchweer.

(Heiligthum) a man Gottes ort höret, vnd che ſache recht lers t verſtehen.

17Bis das ich gieng jnn das heiligthum Gottes, Vnd mercket auff jr ende.

18Aber du ſetzeſt ſie auffs ſchlipferige, Vnd ſtörtzeſt ſie zu boden.

19Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte, Sie gehen vnter, vnd nemen ein ende mit ſchrecken.

(Bilde) as iſt, ir zeitlich ſen, welches nur ſchein vnd bilde

20Wie ein trawm, wenn einer erwacht, So machſtu HERR jr bilde jnn der ſtad verſchmecht.

21Aber es thut mir wehe jm hertzen, Vnd ſticht mich jnn meinen nieren.

22Das ich mus ein narr ſein, vnd nichts wiſſen, Vnd mus wie ein thier ſein fur dir.

23Dennoch bleibe ich ſtets an dir, Denn du helteſt mich bey meiner rechten hand.

12Sihe, das ſind die Gottloſen, Die ſind glückſelig in der Welt, vnd werden Reich.

13SOls denn vmb ſonſt ſein, das mein Hertz vnſtrefflich lebt, Vnd ich meine Hende in vnſchuld waſſche?

14Vnd bin geplagt teglich, Vnd meine ſtraffe iſt alle morgen da? Pſal. 38.

15Jch hatte auch ſchier ſo geſaget, wie ſie, Aber ſihe, da mit hette ich verdampt alle deine Kinder, die je geweſen ſind.

16JCh gedacht jm nach, das ichs begreiffen möchte, Aber es war mir zu ſchweer.

17Bis das ich gieng in das Heiligthum Gottes, Vnd mercket auff jr ende. (Heiligthum) Da man Gottes wort höret, vnd ſolche ſache recht lernet verſtehen.

18Aber du ſetzeſt ſie auffs ſchlipfferige, Vnd ſtörtzeſt ſie zu boden.

19Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte, Sie gehen vnter, vnd nemen ein ende mit ſchrecken.

20Wie ein Trawm, wenn einer erwacht, So machſtu HERR jr Bilde in der Stad verſchmecht. (Bilde) Das iſt, Jr zeitlich weſen, welches nur ein ſchein vnd bild iſt.

21AVer es thut mir wehe im Hertzen, Vnd ſticht mich in meinen Nieren.

22Das ich mus ein Narr ſein, vnd nichts wiſſen, Vnd mus wie ein Thier ſein fur dir.

23DEnnoch bleibe ich ſtets an dir, Denn du helteſt mich bey meiner rechten Hand.

---

*28) dyr >*28 | Das ich mus ein narr ſein, vnd nichts (nicht 41¹) *bis* dir *31< *(RP 31 = 3, 88)* 23 Vnd ich *bis* faſſeſt >*28 *(RP 31 = 3, 88)*

Gl.: *73, 17* *31< *20 || fehlt nP (aber Hinweiszeichen im Text vor* bylde) ||

*24 [*25] *25 *28

[24]Du leyteſt mich nach deynem rad, Vnd nymeſt mich her-[Bl. H iiij] nach mit ehren an.

[25]Wen hab ich ym hymel? Vnd auff erden gefellet myr nichts, wenn ich bey dyr byn.

[26]Meyn fleyſch vnd meyn hertz iſt verſchmacht, Gott iſt meyns hertzen hort vnd meyn teyl ewiglich.

[27]Denn ſihe, die ſich von dyr fernen, werden vmbkomen, Du verſtöreſt alle die widder dich huren.

[28]Aber es iſt myr gut das ich mich zu Gott hallte, vnd meyne zuuerſicht ſetze auff den HErn HERRN, Das ich verkundige alle deyne werck.

74

[1]Eyn vnterweyſunge Aſſaph.

GOtt warumb verſtoſſeſtu vns ſo gar, vnd deyn zorn raucht widder die ſchaff deyner weyde?

[2]Gedenck an deyne gemeyne die du erworben haſt von alters her, Die du erlöſet haſt zur ruten deynes erbes, an den berg Zion da du auff woneſt.

[3]Tritt auff ſie mit fuſſen vnd ſtos ſie gar zu boden, Der feynd hat alles verderbet ym heyligthum.

[4]Deyne widderwertigen brullen mitten vnter deynen feſten, vnd ſetzen yhr zeichen auff zu zeichen.

73, 24 hernach >*28 *(RP 31 = 3, 88)* *25* Wen *bis* byn >*28 *(RP 31 = 3, 88)* *26* Meyn fleyſch *bis* ewiglich >*28 *(RP 31 = 3, 88)* *27* ſich von dyr fernen >*28 *(RP 31 = 3, 88)* verſtöreſt >*28 *(RP 31 = 3, 88)* *28* es iſt myr gut >*28 *(RP 31 = 3, 88)* HErn HERRN 24 ‖ HERRN HERRN *24 ‖ HErn HErn *25 25 ‖ HERRN HERRn [*25 = *nP*] *28< alle deyne werck >*28 ‖ wie du es machſt *31—*38 **34—41**[1] *(RP 31 = 3, 88)* ‖ *41< **41**[2]< *(HE 38 = 3, 557)*

Gl.: *73, 25* ‖ (hymel) das iſt, on dich mag ich nichts es ſey ym hymel oder auff erden. *28 ‖ *28* ‖ (Wie du) Anders denn die frumen (Fromen **36—41**[1]) ſorgen vnd die Gott-

[24]Du leiteſt mich nach deinem rat, Vnd nimpſt mich endlich mit ehren an.

[25]Wenn ich nur dich hab, So frage ich nichts nach himel vnd erden.

[26]Wenn mir gleich leib vnd ſeel verſchmacht, So biſtu doch Gott allzeit meines hertzen troſt, vnd mein teil.

[27]Denn ſihe, die von dir weichen, werden vmbkomen, Du bringeſt vmb alle die widder dich huren.

[28]Aber das iſt meine freude, das ich mich zu Gott halte, vnd meine zuuerſicht ſetze auff den HERRN HErrn, Das ich verkündige ⌜c wie du es machſt⌝.

c (Wie du) Anders denn die amen ſorgen vnd Gottloſen hoffen.

[24]Du leiteſt mich nach deinem Rat, Vnd nimpſt mich endlich mit ehren an.

[25]Wenn ich nur Dich habe, ſo frage ich nichts nach Himel vnd Erden.

[26]Wenn mir gleich Leib vnd Seele verſchmacht, So biſtu doch Gott alle zeit meines hertzen Troſt, vnd mein Teil.

[27]Denn ſihe, Die von dir weichen, werden vmbkomen, Du bringeſt vmb alle die wider dich huren.

[28]Aber das iſt meine Freude, das ich mich zu Gott halte, vnd meine zuuerſicht ſetze auff den HERRN HErrn, Das ich verkündige allein dein Thun.

LXXIIII.

[1]Ein vnterweiſunge Aſſaph.

GOtt warumb verſtöſſeſtu vns ſo gar, Vnd biſt ſo grimmig zornig vber die ſchaff deiner weide?

[2]Gedenck an deine Gemeine die du vor alters erworben, vnd dir zum erbteil erlöſet haſt, An den berg Zion, [Bl. J iiij] da du auff woneſt.

[3]Tritt auff ſie mit füſſen, vnd ſtos ſie gar zu boden, Der feind hat alles verderbet jm heiligthum.

[4]Deine widderwertigen brüllen jnn deinen heuſern, Vnd ſetzen jre Götzen drein.

LXXIIII.

[1]Ein Vnterweiſung Aſſaph.

GOtt warumb verſtöſſeſtu vns ſo gar? Vnd biſt ſo grimmig zornig vber die Schafe deiner Weide?

[2]GEdenck an deine Gemeine die du vor alters erworben, vnd dir zum Erbteil erlöſet haſt, An den berg Zion, da du auff woneſt.

[3]TRitt auff ſie mit füſſen, vnd ſtos ſie gar zu boden, Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

[4]Deine Widerwertigen brüllen in deinen Heuſern, Vnd ſetzen jre Götzen drein.

(Heuſern) Schulen vnd Synagogen, da Gottes wort geleret wird.

---

loſen hoffen. *31—*38 **34—41**[1] ‖

74, 1 ‖ ſo *fehlt* *35 ‖ gar? **36**‹ deyn zorn raucht widder ›*28 | biſt ſo grimmig (grimmig vnd *34 *35) zornig vber *31‹ *(RP 31 = 3, 88)* *2* erworben *bis* erbes ›*28 *(RP 31 = 3, 89)* *3* ‖ ſie *(1.) fehlt* 25 ‖ *4* mitten *bis* zu zeichen ›*28

Gl.: *74, 4* *41‹ **36**‹

*24 [*25] *25 *28

5Man ſicht die egſte oben her blicken, als die ynn den wald hawen.

6Vnd zu hawen ⌜alſo⌝ ſeyne alle
tafelwerck, mit beyl vnd barten.

7Sie werffen dein heyligthum yns feur, Sie entweyhen die wonung deyns namens zu boden.

8Sie ſprechen ynn yhrem hertzen, laſt vns ſie berauben miteynander, Sie verbrennen alle ſtedte Gottes ym lande.

9Vnſere zeichen ſehen wyr nicht vnd iſt keyn prophet mehr, vnd iſt vnter vns keyn erkenner mehr.

10Wie lange ſoll Gott der widderwertige ſchmehen? vnd der feynd deynen namen ſo gar verleſtern?

11Warumb wendeſtu deyne hand ab, Vnd deyne rechten von deynem ſchos ſo gar?

(Schos) das iſt von dem tempel darynn du ſitzeſt wie ym ſchos.

12Aber ⌜Gott⌝ meyn konig von Gott + iſt
allters her, ⌜thut⌝ hulffe ⌜mitten der | thut auff
ym lande⌝. erden

13Du zutrenneſt das meer durch deyne krafft, Vnd zubrichſt die köpffe der drachen auff dem waſſer.

14Du zuſchlechſt die köpffe ⌜Leui- der walfiſche
athan⌝, vnd gibſt ⌜yhn⌝ zur ſpeyſe ſie
dem volck ynn der eynode.

15Du teyleſt aus brunnen vnd beche, Du leſſeſt verſigen ſtarcke ſtrome.

16Tag vnd nacht iſt deyn, Du bereyteſt liecht vnd ſonnen.

74, 5 egſte >*44 **34—41**[2] | **43**[1]< *(HE 38 = 3, 557)* *als bis* hawen >*28 | Wie man jnn einen (einem **41**[2]) wald hawet *31< *6* alſo >25 *7* werffen *bis* feur >*28 *(RP 31 = 3, 90)* *8* berauben miteynander >*28 | plündern (plöndern *42) *31< *(RP 31 = 3, 90)* ſtedte (ſtete *28) >*28 *9* Vnſer **46** iſt keyn *bis* erkenner mehr >*28 *(RP 31 = 3, 90)* *10* Wie *bis* ſchmehen? >*28 *12* Gott iſt *28< thut *bis* lande >25 || der hülffe thut auff erden *28 || *31< *(RP 31 = 3, 91)* *13* auff dem >*28 *14* zuſchlechſt >25 *35—*42 | *28—*34 *44 **34**< Leuiathan >25 yhn >25 *15* teyleſt aus >*28 *16* bereyteſt liecht vnd ſonnen >*28 *(RP 31 = 3, 91)*

5Man ſihet die egſte oben her blicken, Wie man jnn einen wald hawet.

6Vnd zuhawen alle ſeine tafel werck, Mit beil vnd barten.

7Sie verbrennen dein heiligthum, Sie entweihen die wonunge deines namens zu boden.

8Sie ſprechen jnn jrem hertzen, laſſt vns ſie plündern, Sie verbrennen alle [a]heuſer Gottes jm lande.

9Vnſere zeichen ſehen wir nicht, vnd kein Prophet prediget mehr, Vnd kein lerer leret vns mehr.

10Ah Gott, wie lange ſol der widerwertige ſchmehen, Vnd der feind deinen namen ſo gar verleſtern?

11Warumb wendeſtu deine hand ab, Vnd deine rechten von deinem [b]ſchos ſo gar?

12Aber Gott iſt mein König von alters her, Der alle hülffe thut, ſo auff erden geſchicht.

13Du zutrenneſt das meer durch deine krafft, Vnd zubrichſt die köpffe der Drachen jm waſſer.

14Du zuſchlegſt die köpffe der walfiſche, Vnd gibſt ſie zur ſpeiſe dem volck jnn der einöde.

15Du leſſeſt quellen brunnen vnd beche, Du leſſeſt verſigen ſtarcke ſtrome.

16Tag vnd nacht iſt dein, Du macheſt, das beide Sonn vnd geſtirn jren gewiſſen lauff haben.

a (Heuſer) Das iſt, die örter, da Gott ſein wort hat, Als jnn den Schulen.

b (Schos) Iſt der Tempel, darin Gott ſein volck ſamlet vnd leret, wie eine Mutter jr kind tregt, vnd ſeuget es.

(Drachen) Tyrannen, Als Pharao vnd ſeine Fürſten. Alſo auch die Walfiſch.

(Quellen) Gott bawet land vnd Stedte, Er verſtöret ſie auch wider.

5Man ſihet die Exte oben her blicken, Wie man in einen Wald hawet.

6Vnd zuhawen alle ſeine Tafelwerck, Mit beil vnd barten.

7Sie verbrennen dein Heiligthum, Sie entweihen die Wonunge deines Namens zu boden. 4. Reg. 19.

8Sie ſprechen in jrem hertzen, laſſt vns ſie plündern, Sie verbrennen alle heuſer Gottes im Lande.

9Vnſere Zeichen ſehen wir nicht, vnd kein Prophet prediget mehr, Vnd kein Lerer leret vns mehr.

10Ah Gott, wie lange ſol der Widerwertige ſchmehen, Vnd der Feind deinen Namen ſo gar verleſtern?

11Warumb wendeſtu deine Hand ab, Vnd deine Rechten von deinem Schos ſo gar?

12Aber Gott iſt mein König von alters her, Der alle Hülffe thut, ſo auff Erden geſchicht.

13Du zutrenneſt das Meer durch deine Krafft, Vnd zubrichſt die Köpffe der Drachen im waſſer.

14Du zuſchlegſt die Köpffe der Walfiſche, Vnd gibſt ſie zur ſpeiſe dem Volck in der einöde.

15Du leſſeſt quellen Brunnen vnd Beche, Du leſſeſt verſiegen ſtarcke Ströme.

16Tag vnd Nacht iſt dein, Du macheſt, das beide Sonn vnd Geſtirn jren gewiſſen lauff haben.

Gl.: *74, 8 1. Fassung:* (ſtete) Das iſt, die örter, da Gott ſeine hütten vnd wonunge hat. *28 | *2. Fassung* *31< *11 1. Fassung* >25 || *2. Fassung:* (ſchos) Das iſt, Wie eine mutter ein kind yn den armen tregt, alſo tregt Gott die ſeinen durch ſein wort vnd regiment, das heiſt er hie ſchos odder boſen Gottes. *28 || *3. Fassung* *31< *13* *31< *15* *31<

WE.: *74, 5* blicken = *glänzen, blitzen* *6* barten = *Beile mit breiten Schneiden* *7* zu boden = *ganz und gar*

*24 [*25] *25 *28

17Du ſetzeſt allen landen grentze,
Sommer vnd winter macheſtu.
18So gedencke doch des, das der
feynd ⌜Gott⌝ ſchmehet, Vnd eyn den HERRN
⌜nerriſch⌝ volck leſtert deynen na- toll
men.
19Du wollteſt nicht dem thier
geben die ſeele deyner dordeltauben,
Vnd das thier deyner elenden nicht
gar vergeſſen.
20Schaw den bund an, Denn es
ſteht voll freuel heuſer an den finſtern
ortten ym lande.
21Las den geringen nicht mit hone
weg gehen, Denn die armen vnd
elenden rhumen deynen namen.
22Mach dich auff Gott vnd fure
aus deyne ſache, Gedenck an deyne
tegliche ſchmach von den narren.
23Vergiſs nicht ⌜die⌝ ſtym dey- der
ner widerwertigen, Das getumel
deyner widderwertigen nympt ymer
zu.

75

1Eyn pſalm vnd lied Aſſaph, das
er nicht verderbet würde
hoch zu ſingen.

2WYr dancken dyr, Gott wyr
dancken dyr, Vnd das deyn name
nahe iſt, verkundet man deyne wun-
der.

74, 17 allen landen grentze >*28 *(RP 31 = 3, 91)* *18* ‖ gedenckt **34 35** ‖ Gott >25 nerriſch >25 ‖ toll *28 ‖ *31< *19* dordeltauben >*28 das thier deyner elenden nicht gar >*28 *20* Schaw *bis* lande >*28 *(RP 31 = 3, 92)* *21* mit hone weg gehen >*28 *(RP 31 = 3, 92)* die rhůmen *31—*41 *44 **34**—43² *(RP 31 = 3, 92)* *22* deyne tegliche *bis* narren >*28 *(RP 31 = 3, 92)* *23* die (der *28) ſtym *bis* ymer zu >*28 *(RP 31 = 3, 92)*

Gl.: *74, 20 1. Fassung:* (freuel heuſer) Das ſind der groſſen hanſen pallaſt die ſie mit vnrecht auffrichten an finſtern vorachten ſteten, da zuuor nichts ſtundt wie ißt kloſter vnd

17Du ſetzeſt eim jglichen lande
ſeine grentze, Sommer vnd winter
macheſtu.
18So gedenck doch des, das der
feind den HERRN ſchmehet, Vnd
ein töricht volck leſtert deinen na-
men.
19Du wolteſt nicht dem thier geben
die ſeele deiner dorteltauben, Vnd
deine elende thiere nicht ſo gar ver-
geſſen.
20Gedencke an den bund, Denn
das land iſt allenthalben iemerlich
verheret, Vnd die heuſer ſind zuriſſen.
21Las den geringen nicht mit
ſchanden dauon gehen, Denn die
armen vnd elenden, ⌜die⌝ rhümen
deinen namen.
22Mach dich auff Gott, vnd füre
aus deine ſache, Gedenck an die
ſchmach, die dir [Bl. 3v] teglich von
den thoren widderferet.
23Vergiſs nicht des geſchreies dei-
ner feinde, Das toben deiner widder-
wertigen wird jhe lenger jhe gröſſer.

17Du ſetzeſt eim jglichen Lande
ſeine grentze, Sommer vnd Winter
macheſtu.
[Bl. Ff iij] 18SO gedenck doch des,
das der Feind den HERRN ſchme-
het, Vnd ein töricht Volck leſtert
deinen Namen.
19Du wolteſt nicht dem Thier
geben die Seele deiner Dorteltauben,
Vnd deine elende Thier nicht ſo gar
vergeſſen.
20GEdenck an den Bund, Denn
das Land iſt allenthalben jemerlich
verheret, Vnd die heuſer ſind zuriſſen.
21Las den Geringen nicht mit
ſchanden dauon gehen, Denn die
Armen vnd Elenden, rhümen deinen
Namen.
22Mach dich auff Gott vnd füre
aus deine Sache, Gedenck an die
ſchmach die Dir teglich von den
Thoren widerferet.
23Vergis nicht des geſchreies dei-
ner Feinde, Das toben deiner Wider-
wertigen wird je lenger je gröſſer.

LXXV.

1Ein Pſalm vnd lied Aſſaph, das
er nicht vmbkeme, vor
zu ſingen.

2WIr dancken dir Gott, wir
dancken dir, Vnd verkündigen deine
wunder, das dein name ſo [a]nahe iſt.

LXXV.

1Ein Pſalm vnd Lied Aſſaph,
Das er nicht vmbkeme,
vor zu ſingen.

2WIR dancken dir Gott, wir
dancken dir, Vnd verkündigen deine
Wunder, das dein Name ſo nahe iſt.

a (Nahe) Der vns bald vnd getroſt hilfft vnd erhelt.

ſtifft ſindt. [*25 = *nP*] *25 25 | *2. Fassung:* (freuel heuſer) an welchen iſt freuel geſchehen, Das iſt, das land ſteht iemerlich zubrochen, vnd verheret, vnd ſcheinet noch gleiſſet nicht mehr ſo ſchön wie vorhin. *28

WE.: *Gl. 74, 20* groſſen hanſen: *vgl. oben S. 113 WE. zu Gl. zu Ps. 4, 3*
75, 1 verderbet würde >*28 *(RP 31 = 3, 92)* hoch zu ſingen >*28 *2* das deyn *bis* wunder >*28

Gl.: *75, 2* *31<

*24 [*25] *25 *28

3 ⌜Denn⌝ ich werde ⌜beſtympte⌝ zeyt nemen, ⌜vnd⌝ recht richten. — Denn + wenn | die ſo werde ich

4 Das land iſt weich worden vnd alle die drynnen wonen, Ich habe ſeyne ſeulen bereitet. Sela.

5 Ich ſprach zu den tollen, ſeyd nicht ſo toll, vnd zu den gottloſen ſetzet nicht hörner auff ⌜den kopff⌝. — den kopff

6 Hebt ewr horn nicht empor, redet nicht hallſtarrig.

7 Denn erhöhunge kompt widder von auffgang noch von nydergang, noch von der wuſten.

8 Sondern Gott iſt richter, Der ⌜nydriget⌝ vnd ⌜erhöhet⌝. — nidriget + dieſen | erhöhet + ihenen

9 Denn es iſt eyn kilch ynn der hand des HERRN vnd ſtarcker weyn voll eyn geſchenckt vnd ⌜geuſſet⌝ aus dem ſelben, Aber ſeyne hefen werden ſaugen vnd trincken alle gotloſen ym lande. — ſchenckt

(geuſſet) Das iſt er teylet eym iglichen ſeyn mas zu, das er leyde. Aber die grundſuppe bleybt den gottloſen.

10 Ich aber will verkundigen ewiglich, vnd lobeſingen dem Gott Jacob.

11 Vnd will alle hörner der gottloſen zubrechen, Das die hörner des gerechten erhöhet werden.

76

1 Eyn pſalm lied Aſſaph, auff ſeytten=ſpiel hoch zu ſingen.

2 GOtt iſt ynn Juda bekand, Inn Iſrael iſt ſeyn name herlich.

75, 3 ich werde *bis* richten >25 || wenn ich werde die zeit nemen, ſo werde ich recht richten *28 || *31< *(RP 31 = 3, 93)* *4* iſt weich worden >*28 *(RP 31 = 3, 93)* Ich *bis* bereitet >*28 *(RP 31 = 3, 93)* ſela 24 *Druckf.* *5* tollen *bis* toll >*28 | rhumrettigen *bis* ſo (alſo 43²) *31< *(RP 31 = 3, 93)* ſetzet nicht hörner auff den kopff (den kopff *fehlt* *28) >*28 *(RP 31 = 3, 93)* *6* Hebt *bis* empor >*28 *(RP 31 = 3, 93)* *7* Denn erhöhunge kompt widder (weder *28) >*28 *(RP 31 = 3, 93)* der >*28 | dem gebirge jnn der *31< *(RP 31 = 3, 93)* *8* Sondern >*28 *(RP 31 = 3, 93)* nydriget *bis* erhöhet >25 || nidriget dieſen vnd erhöhet ihenen *28 || *WSt* *31< *9* es iſt *bis*

3Denn zu seiner zeit, So werde ich recht richten.

4Das land zittert vnd alle die drinnen wonen, Aber ich halte seine [b]seulen feste. Sela.

5Ich sprach zu den rhumrettigen, rhümet nicht so, Vnd zu den Gottlosen, pochet nicht auff gewalt.

6Pochet nicht so hoch auff ewer gewalt, Redet nicht halstarrig.

7Es habe kein not wedder von auffgang noch von niddergang, Noch von dem gebirge jnn der wüsten.

8Denn Gott ist Richter, Der diesen nidriget vnd jenen erhöhet.

9Denn der HERR hat einen becher jnn der hand, vnd mit starckem wein vol eingeschenckt, vnd [c]schenckt aus dem selben, Aber die Gottlosen müssen alle trincken, vnd die hefen aussauffen.

10Ich aber wil verkündigen ewiglich, Vnd lobesingen dem Gott Jacob.

11Vnd wil alle gewalt der Gottlosen zubrechen, Das die gewalt ⌜der⌝ gerechten erhöhet werde.

b (Seulen) frumen erschrecken für Gott, Aber er fürcht sie doch, die Gottlosen bleiben stoltz vnd gehen also vnter.

c (Schenckt) ist, er teilet jglichen sein Mas zu, das er leide. Aber die grundsuppe bleibt den Gottlosen.

LXXVI.

1Ein Psalm lied Assaph, auff seitten spiel vor zu singen.

2GOtt ist jnn Juda bekand, Jnn Jsrael ist sein name herrlich.

3Denn zu seiner zeit, So werde ich recht richten.

4Das Land zittert, vnd alle die drinnen wonen, Aber ich halte seine Seulen feste, Sela.

5JCh sprach zu den Rhumrettigen, Rhümet nicht so, Vnd zu den Gottlosen, Pochet nicht auff gewalt.

6Pochet nicht so hoch auff ewer [a]gewalt, Redet nicht halsstarrig.

7Es habe kein not, weder von auffgang, noch von nidergang, Noch von dem gebirge in der Wüsten.

8DEnn Gott ist Richter, Der diesen nidriget, vnd jenen erhöhet.

9DEnn der HERR hat einen Becher in der Hand, vnd mit starcken Wein vol eingeschenckt, vnd [b]schenckt aus dem selben, Aber die Gottlosen müssen alle trincken, vnd die Hefen aussauffen.

10JCh aber wil verkündigen ewiglich, Vnd lobsingen dem Gott Jacob.

11Vnd wil alle gewalt der Gottlosen zubrechen, Das die gewalt des Gerechten erhöhet werde.

(Seulen) Die frumen erschrecken für Gott, Aber er fürcht sie doch. Die Gottlosen bleiben stoltz, vnd gehen also vnter.

a (Gewalt) Ebreus, Auff die Hörner, Welche bedeuten gewalt.

b (Schenckt) Das ist, Er teilet eim jglichen sein Mas zu das er leide. Aber die grundsuppe bleibet den Gottlosen.

---

geusset (schenckt *28) *bis* lande >*28 | der HERR *bis* selben (selbigen *44) *bis* ausssauffen *31< *(RP 31 = 3, 93)* *10* || den Gott *38 || *11* hörner *(zweimal)* >*28 *(RP 31 = 3, 93)* || der gerechten *31—*35 34—36 || werden >*28 *38 *42 | *31—*35 *41 *44 34<

Gl.: *75, 4* *31< fromen 34< *5 (v. 6 zugeordnet 41²<)* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 559)* Ebreus] Ebreisch *41 *44 *(gegen HE)* *9 StW* geusset >25

WE.: *75, 5* setzet nicht hörner auff (den kopff): *vgl. U. A. Bd. 51, S. 657, 20 und 712 Nr. 352* *Gl. 75, 9* grundsuppe = *Bodensatz*

76, 1 || auff Seitenspielen *42 || hoch zu singen >*28

*24 [*25] *25 *28

3Zu Salem iſt ſeyn gezellt, vnd
ſeyne wonung zu Zion.
4Da ſelbs zubricht er die pfeyl des
bogens, ſchild, ſchwerd vnd ſtreyt.
Sela.
5Du biſt herlicher vnd ⌜prech-⌝ mechtiger
tiger⌝, denn die raube berge.
(raube berge) das ſind die groſſen ko-niareich vnd fur-ſtenthum, als Aſſ-yrien, Babylon, vnd Egypten, die die land vnter ſich mit ſtreit brachten vnd alſo zu ſich raubten.
6Die ⌜prechtigen⌝ werden be- mechtigen
raubet vnd ſchlaffen yhren ſchlaff,
Vnd alle ſtarcke menner vermugen
nichts mit yhren henden.
7Von deynem ſchellten Gott Ja-
cob, ſinckt ynn ſchlaff beyde ros vnd
wagen.
8Du biſt erſchrecklich, wer kan fur
dyr ſtehen, wenn du zurneſt?
9Du haſt das gericht laſſen hören
vom hymel, Das erdrich furcht ſich
vnd ward ſtille.
10Da Gott auff ſtund zum gericht,
Das er hulffe allen elenden auff
erden. Sela.
11Denn das du menſchlich zurneſt
wird man dyr dancken, Aber den
vbrigen zorn wirſtu vmb dich gurtten.
(gurten) das iſt zeytlich zorn vnd ſtraff gehet vber die heyligen. Aber der ewige zorn hernach vber die boſen drumb gurttet den ſelben Gott vmb ſich, vnd leſſt nicht dauon.
12Gelobt yhr, ſo haltet es dem
HERRN ewrem Got alle die yhr
vmb yhn her ſeyt, bringet geſchenck
dem wunderlichen.
13Der den furſten den mut nympt
vnd wunderlich iſt vnter den konigen
auff erden.

76, 3 Zion= **45** *Druckf.* *4* Daſelbſt **36**‹ *5* prechtiger ›25 *6* prechtigen (mechtigen *28) *bis* henden ›*28 *(HE 29 = 4, 559; RP 31 = 3, 94)* *9* Du *bis* erdrich (erdreich *28) furcht ſich vnd ward ›*28 *(RP 31 = 3, 94)* *10* Da *bis* gericht ›*28 hulffe ›*28 | helffe (Helffe **45** *Druckf.*) *31‹ *11* Denn *bis* gurtten ›*28 ‖ Wenn du einen menſchen ſtraffeſt, ſo mus man dich bekennen, Das du gerüſt ſeieſt andere mehr zu ſtraffen *31—*38 **34—41**[1] *(RP 31 = 3, 95)* ‖ Wenn *bis* biſtu (ſo biſtu *42) auch noch gerüſt *41‹ **41**[2]‹ *(HE 38 = 3, 560)* *12* yhr, ſo haltet es ›*28 bringet *28 **36—40** **41**[2]**—45** wunderlichen ›*28 *13* wunderlich ›*28

3Zu Salem iſt ſein gezelt, Vnd
ſeine wonunge zu Zion.
4Daſelbs zubricht er die pfeil des
bogens, Schilt, ſchwerd vnd ſtreit.
Sela.
5Du biſt herrlicher vnd mechtiger,
denn die [b]rawbe berge.
6Die ſtoltzen müſſen beraubet
werden vnd [Bl. J 6] entſchlaffen,
Vnd alle krieger müſſen die hand
laſſen ſincken.
7Von deinem ſchelten Gott Jacob,
Sinckt jnn ſchlaff beide ros vnd
wagen.
8Du biſt erſchrecklich, Wer kan fur
dir ſtehen, wenn du zürneſt?
9Wenn du das vrteil leſſeſt hören
vom himel, So erſchrickt das erdreich
vnd wird ſtille.
10Wenn Gott ſich auffmacht zu
richten, Das er helffe allen elenden
auff erden. Sela.
11Wenn ⌜du einen menſchen ſtraf-
feſt, ſo mus man dich [a]bekennen, Das
du gerüſt ſeieſt andere mehr zu
ſtraffen⌝.
12Gelobet vnd haltet dem HERRN
ewrem Gott, alle die jr vmb jn her
ſeid, Bringet geſchenck dem Schreck-
lichen.
13Der den Fürſten den mut nimpt,
Vnd ſchrecklich iſt vnter den Königen
auff erden.

3Zu Salem iſt ſein Gezelt, Vnd
ſeine Wonunge zu Zion.
4DAſelbſt zubricht er die pfeile des
bogens, Schild, ſchwert vnd ſtreit,
Sela.
5Du biſt herrlicher vnd mechtiger,
Denn die Raubeberge.
6Die Stoltzen müſſen beraubet
werden vnd entſchlaffen, Vnd alle
Krieger müſſen die Hand laſſen
[b]ſincken.
7Von deinem ſchelten Gott Jacob,
Sinckt in ſchlaff beide Roſs vnd
Wagen.
8DV biſt erſchrecklich, Wer kan fur
dir ſtehen, wenn du zürneſt?
9WEnn du das Vrteil leſſeſt hören
vom Himel, So erſchrickt das Erd-
reich vnd wird ſtill.
10Wenn Gott ſich auffmacht zu-
richten, Das er helffe allen Elenden
auff Erden, Sela.
11Wenn Menſchen wider dich wüe-
ten, ſo legeſtu Ehre ein, Vnd wenn ſie
noch mehr wüeten, biſtu auch noch
gerüſt.
12GElobet vnd haltet dem
HERRN ewrem Gott, alle die jr
vmb jn her ſeid, Brenget Geſchenck
dem Schrecklichen.
13DEr den Fürſten den mut
nimpt, Vnd ſchrecklich iſt vnter den
Königen auff Erden.

d (Raubeberge) Das ſind die groſſen Königreich vnd Fürſtenthum, Als Aſſyrien, Babylon vnd Egypten, die die Land vnter ſich mit ſtreit brachten, vnd alſo zu ſich raubten.

b (Sincken) Haben keine Feuſte mehr, können nicht ſchlahen, ſind feige vnd verzaget.

a (Bekennen) Das iſt, die leute ſtoſſen ſich an dein ſtraffen.

(Gelobet) Das er ſol ewr Gott ſein, wie das erſte Gebot wil, vnd gelobt nicht den Heiligen noch andere Gelübde.

Gl.: 76,7 (*v.6 zugeordnet* *41 *44 **45**〉) *41〈 **41²**〈 *(HE 38 = 3, 559)* StW (Sinckt) *42 **41²—43²** *11* (Bekennen) Das iſt, die leute ſtoſſen ſich an dein ſtraffen. *31—*38 **34—41¹** (gurten) 〉*28 | Deine Hende ſincken nicht wie jre. *41—*44 *(fehlt* **41²**〈*)* *(HE 38:* Non manus tuae sicut illorum ſincken. **[*steht versehentlich im Abdruck 3, 561 bei Ps. 77, 11*])** *12* *31〈

	*24	[*25]	*25	*28
77				
[Bl. H 5] [1]Eyn pſalm Aſſaph, fur Jeduthun hoch zu ſingen.				
[2]MJt meyner ſtym zu Got, Ja mit meyner ſtym zu Gott will ich ſchreyen, Vnd er wird mich ⌜hören⌝.	erhören	dto.	dto.	dto.
[3]⌜Am tage⌝ meyner not ⌜ſucht⌝ ich den ⌜HERRN⌝, meyne hand iſt des nachts aus gereckt vnd leſſt nicht ab, Denn meyne ſeele ⌜wolt⌝ ſich nicht tröſten laſſen.	ſuch	dto.(ſöke)	dto.	Zur zeit | ſuch HErrn will
[4]⌜Wenn ich⌝ an Gott ⌜gedacht⌝, ⌜ſo entſatzt ich mich⌝, Jch ⌜redte⌝ vnd meyn geyſt ⌜ward⌝ on mechtig. Sela.				Jch dencke vnd erſchüttere | wird rede
[5]Meyne augen helteſtu das ſie wachen, Jch byn zetretten das ich nicht rede.				
[6]Jch habe gedacht der zeyt vor allters, Der vorigen iare.				
[7]Jch dencke des nachts an meyn ſeytten ſpiel vnd rede mit meynem hertzen, meyn geyſt ⌜muſt⌝ forſchen.				mus
[8]Wird denn der ⌜HERR⌝ ewiglich verſtoſſen, vnd keynen wolgefallen mehr haben?				HErr
[9]Jſts denn gantz vnd gar aus mit ſeyner guete? Vnd hat das wort eyn ende fur vnd fur?				
[10]Hat denn Gott der gnaden vergeſſen, vnd hat ſeyne barmhertzickeyt ym zorn verſchloſſen? Sela.				

77 Überſchrift 77 *fehlt* 24 *1* hoch zu ſingen >*28 *2* Mit meyner *bis* hören (erhören *24—*28) >*28 | Jch ſchreie *bis* er *(fehlt* 43[1] 43[2]) erhöret mich *31< *(RP 31 = 3, 95)* *3* Am tage >25 || Zur zeit *28 || *31< ſucht 24 HERRN >25 *35 wolt >25 *4* Wenn ich *bis* on mechtig (ommechtig 25) >25 || Jch dencke an Gott vnd erſchüttere, Jch rede, vnd mein geiſt wird onmechtig *28 || *31< *(RP 31 = 3, 95)* an *fehlt* 46 *5* || heldeſtu *24—*28 || zetretten (zertretten *24—*28) >*28 | onmechtig (ommechtig 46) *31< *(RP 31 = 3, 95)* rede >*28 *(RP 31 = 3, 95)* *6* habe *bis* allters

LXXVII.

[1]Ein Pſalm Aſſaph, fur Jeduthun vor zu ſingen.

[2]ICh ſchreie mit meiner ſtim zu Gott, Zu Gott ſchreie ich, vnd er erhöret mich.

[3]Jnn der zeit meiner not ſuche ich den HErrn, meine hand iſt des nachts ausgereckt vnd leſſt nicht ab, Denn meine ſeele wil ſich nicht tröſten laſſen.

[4]Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an Gott, Wenn mein hertz jnn engſten iſt, ſo rede ich. Sela.

[5]Meine augen helteſtu, das ſie wachen, Jch bin ſo onmechtig, das ich nicht reden kan.

[6]Jch dencke der alten zeit, Der vorigen iare.

[7]Jch dencke des nachts an mein ſeittenſpiel, vnd rede mit meinem hertzen, Mein geiſt mus forſchen.

[8]Wird denn der HErr ewiglich verſtoſſen, Vnd keine gnade mehr erzeigen?

[9]Jſts denn gantz vnd gar aus mit ſeiner güte? Vnd hat die verheiſſunge ein ende?

[10]Hat denn Gott vergeſſen gnedig zu ſein, Vnd ſeine barmhertzigkeit fur zorn verſchloſſen? Sela.

LXXVII.

[1]Ein Pſalm Aſſaph, fur Jeduthun, vor zu ſingen.

[2]ICh ſchreie mit meiner ſtim, zu Gott, Zu Gott ſchreie ich, vnd er erhöret mich.

[3]Jn der zeit meiner Not ſuche ich den HErrn, Meine hand iſt des nachts ausgereckt, vnd leſſt nicht ab, Denn meine Seele wil ſich nicht tröſten laſſen.

[4]Wenn ich betrübt bin, ſo dencke ich an Gott, Wenn mein Hertz in engſten iſt, ſo rede ich, Sela.

[5]Meine augen helteſtu, das ſie wachen, Jch bin ſo onmechtig, das ich nicht reden kan.

[6]ICH dencke der alten zeit, Der vorigen jare.

[7]Jch dencke des nachts an mein Seitenſpiel, vnd rede mit meinem hertzen, Mein geiſt mus forſchen.

[8]Wird denn der HErr ewiglich verſtoſſen, Vnd keine Gnade mehr erzeigen?

[9]Jſts denn gantz vnd gar aus mit ſeiner Güte? Vnd hat die Verheiſſunge ein ende?

[10]Hat denn Gott vergeſſen gnedig zu ſein, Vnd ſeine Barmhertzigkeit fur Zorn verſchloſſen? Sela.

>*28 *(RP 31 = 3, 95)* 7 muſt >25 8 HERR >25 *34 *35 *42|*28—*33 *38 *41 *44 34< teynen *bis* haben >*28 *(RP 31 = 3, 96)* 9 das wort eyn ende fur vnd fur >*28 10 der gnaden *bis* ym >*28 *(RP 31 = 3, 96)* veſchloſſen 45 *Druckf.*

Gl.: 77, 7 ‖ Nemlich wie folget. [*25 = *nP*] *25 25 ‖ 9 ‖ (wort) die verheiſung. *28 ‖

	*24	[*25]	*25	*28
[11]Aber ich ſprach, das iſt meyne ſchwacheyt, Es ſind verenderung der rechten hand des höchſten.				
[12]Darumb will ich gedencken an das thun des HERRN, Ja ⌜wenn⌝ ich gedencke deiner wunder von allters her.				— wenn
[13]Vnd will reden von allen deynen wercken, Vnd ſagen von deynem thun.				
[14]Gott deyn weg iſt ynn der heyligkeyt, Wer iſt ſo gros vnd ſtarck als Gott?				
[15]Du biſt der Gott der wunder thut, Du haſt deyne macht kund werden laſſen vnter den völckern.				
[16]Du haſt deyn volck erlöſet durch ⌜deynen⌝ arm, Die kinder Jacob vnd Joſſeph. Sela.				den
[17]Die waſſer ſahen dich Gott, die waſſer ſahen dich vnd engſteten ſich, vnd die tieffen tobeten.				
[18]Die dicke wolcken goſſen waſſer, die wolcken donnerten, vnd ⌜deyne⌝ pfeyle furen her.				die
[19]⌜Der⌝ ſtym deynes donners iſt am runden, deyne blitze leuchten auff dem erdboden, Das erdrich reget ſich vnd bebet dauon.		(De)	Die	*dto.*
[20]Deyn weg iſt ym meer vnd deyn pfad ynn groſſen waſſern, vnd man ſpuret doch deynen fus nicht.				
[21]Du furetеſt deyn volck wie eyn herd ſchaff, durch Moſen vnd Aharon.				

(pfeyle) die blitzen.

(runden) das iſt am hymel.

77, 11 ich ſprach *bis* ſchwacheyt >*28 ‖ doch ſprach ich, damit krencke (krencke *34 *35) ich mich ſelber *31—*38 34—41¹ *(RP 31 = 3, 96)* ‖ *41‹ 41²‹ *(HE 38 = 3, 561)* Es ſind *bis* höchſten >*28 *(RP 31 = 3, 96)* *12* will ich *bis* thun >*28 ‖ herRN *28 ‖ wenn (wenn *fehlt* *28) *bis* allters her >*28 *13* will reden >*28 allen >*28 45‹ ſagen >*28 *14* ynn der heyligkeyt >*28 *(RP 31 = 3, 96)* Wer *bis* Gott >*28| Wo iſt ſo ein mechtiger Gott, als du (du Gott *41‹ 41²‹ [*HE 38 = 3, 561*]) biſt *31‹ *(RP 31 = 3, 97)* *15* kund werden laſſen >*28 *(RP 31 = 3, 97)* *16* durch deynen (den *28) arm >*28 *(RP 31 = 3, 97)* Joſſeph >*24 *28 *18* deyne (die *28) pfeyle furen

11 Aber doch sprach ich, ⌜damit krenke ich mich [Bl. J 7] selber⌝, Die rechte hand des Höhesten [a]kan alles endern.

12 Darumb gedencke ich an die thatten des HERRN, Ja ich gedencke an deine vorige wunder.

13 Vnd rede von alle deinen werkken, Vnd sage von deinem thun.

14 Gott dein weg ist [b]heilig, Wo ist so ein mechtiger Gott, als ⌜du⌝ bist?

15 Du bist der Gott der wunder thut, Du hast deine macht beweiset vnter den völckern.

16 Du hast dein volck erlöset gewaltiglich, Die kinder Jacob vnd Joseph. Sela.

17 Die wasser sahen dich Gott, die wasser sahen dich, vnd engsteten sich, Vnd die tieffen tobeten.

18 Die dicke wolcken gossen wasser, Die wolcken donnerten, vnd die stralen furen da her.

19 Es donnerte jm himel, deine blitze leuchteten auff dem erdboden, Das erdreich regete sich vnd bebete dauon.

20 Dein weg war jm meer, vnd dein pfad jnn grossen wassern, Vnd man spüret doch deinen fus nicht.

21 Du füretest dein volck wie ein herd schaff, Durch Mosen vnd Aharon.

11 Aber doch sprach ich, Ich mus das leiden, Die rechte Hand des Höhesten kan alles endern.

12 DArumb gedenck ich an die Thatten des HERRN, Ja ich gedencke an deine vorige Wunder.

13 Vnd rede von allen deinen Wercken, Vnd sage von deinem Thun.

14 GOtt dein weg ist heilig, Wo ist so ein mechtiger Gott, als du Gott bist?

15 Du bist der Gott der Wunder thut, Du hast deine Macht beweiset vnter den Völckern.

16 Du hast dein Volck erlöset gewaltiglich, Die kinder Jacob vnd Joseph, Sela.

17 Die wasser sahen dich Gott, die wasser sahen dich, vnd engsteten sich, Vnd die Tieffen tobeten.

18 Die dicke Wolcken gossen wasser, die Wolcken donnerten, Vnd die Stralen furen da her.

19 Es donnerte im Himel, deine Blitze leuchteten auff dem Erdboden, Das Erdreich regete sich vnd bebete dauon.

20 Dein weg war im Meer, vnd dein Pfad in grossen wassern, Vnd man spüret doch deinen Fus nicht.

21 DV füretest dein Volck, wie ein Herd schafe, Durch Mosen vnd Aaron.

(Kan alles) Das ist, Ich mag mich zu tod drumb kümmern, Ich kans aber dennoch nicht endern.

(Heilig) Ist verborgen, Als wenn Gott Leben gibt im Tode, vnd nahe ist, wenn er ferne ist, Welchs die vernunfft nicht begreifft, Es ist zu heilig vnd verborgen. Exod. 14.

---

her >*28 *(RP 31 = 3, 97)* *19* Der (Die *25—*28) stym *bis* runden >*28 *(RP 31 = 3, 97)* leuchten >*28 erdrich >*28 reget sich vnd bebet >*28 *20* ist >*28 *21* Aharon >*31

Gl.: *77, 11 (1. Glosse)* ‖ (schwacheyt) Das ist, es ist mein leyden do (da *28) mich Gott mit verendert wie alle seyne werck pflegen zuthun des trost er sich (tröst ich mich *28). [*25 = *nP*] *25—*28 ‖ *(2. Glosse)* (Kan alles) *31< komern *31—*44 **34—43**² aber *fehlt* *41 *44 *14* *31< ‖ Ist *(1.)*] Das ist *42 ‖ heilig] herlig *44 *18* >*28 pfleyle 24 *Druckf.* *19* >*28

WE.: *77, 18* stralen = *Blitze*

*24 [*25] *25 *28

78

[1]Eyn vnterweyſunge Aſſaph.

HOre meyn volck meyn geſetze, Neyget ewre oren zu der rede meyns mundes.

[2]Ich will meynen mund auff thun zu ſpruchen, vnd alte ſache aus ſprechen.

[3]Die wyr gehört haben vnd wiſſen, vnd vnſer veter vns erzelet haben.

[4]Das nicht verholen iſt yhren ⌜kinden⌝, die hernach komen ſind, vnd verkundigeten den rhum des HERRN, vnd ſeyne ſterck vnd wunder die er than hat. kindern *dto.* *dto.* *dto.*

[5]Er richtet eyn zeugnis auff ynn Jacob, vnd gab eyn geſetz ynn Iſrael, das er vnſern vetern gebot kund zuthun yhren kinden.

[6]Auff das die nachkomen wiſſen ſollten, vnd die kinder die noch ſollten geborn werden.

Wenn ſie auff kemen, das ſie es auch yhren kindern verkündigeten.

[7]Das ſie ſetzen auff Gott yhre hoffnung, Vnd nicht vergeſſen der thatten ⌜des HERRN⌝ vnd ſeyne gepott hielten. Gottes

[8]Vnd nicht würden wie yhre veter eyn abtrünig vnd vngehorſam geſchlecht, wilchs ſeyn hertz nicht ⌜richtet⌝, Vnd des geyſt nicht rechtſchaffen war an Gott. bereitet

[9]Wie die kinder Ephraim geharnſcht den bogen fureten, Sind vmbkeret zur zeyt des ſtreyts. 1. Chorin. 9.

78, 2 ſache >*28 *(RP 31 = 3, 97)* 4 nicht verholen iſt >*28 kinden 24 ſind *fehlt* *31< ſterck >*28 *(RP 31 = 3, 97)* 5 kund zuthun yhren kinden (kindern 25) >*28 *(RP 31 = 3, 97)* 6 wiſſen ſollten >*28 *(RP 31 = 3, 97)* 7 ſetzen >*28 **34 35 41**[1]|*31—*44 **36—40 41**[2]< des HERRN >25 gepott >*28 8 abtrünig *bis*

LXXVIII.

[1]Ein vnterweisunge Assaph.

HOre mein volck mein gesetze, Neiget ewre oren zu der rede meines mundes.

[2]Ich wil meinen mund auff thun zu spruchen, Vnd alte geschichte aussprechen.

[3]Die wir gehört haben vnd wissen, Vnd vnser veter vns erzelet haben.

[4]Das wirs nicht verhalten sollen jren kindern, die hernach komen, Vnd verkündigeten den rhum des HERRN, vnd seine macht vnd wunder die er gethan hat.

[5]Er richtet ein zeugnis auff jnn Jacob, vnd gab ein gesetz jnn Jsrael, Das er vnsern vetern gebot zu leren jre kinder.

[6]Auff das die nachkomen lerneten, Vnd die kinder die noch solten geborn werden.

Wenn sie auff kemen, Das sie es auch jren kindern verkündigeten.

[Bl. J 8] [7]Das sie setzten auff Gott jre hoffnung, Vnd nicht vergessen der thatten Gottes, vnd seine gebot hielten.

[8]Vnd nicht würden, wie jre veter, ein abtrünnige vnd vngehorsame art, Welchen jr hertz nicht fest war, vnd jr geist nicht trewlich hielt an Gott.

[9]Wie die kinder [a]Ephraim so geharnischt den bogen fureten, Abfielen zur zeit des [b]streits.

LXXVIII.

[1]Ein Vnterweisung Assaph.

HOre mein Volck mein Gesetze, Neiget ewre ohren zu der rede meines mundes.

[2]JCh wil meinen mund auffthun zu Sprüchen, Vnd alte Geschichte aussprechen. Matth. 13.

[3]Die wir gehört haben vnd wissen, Vnd vnser Veter vns erzelet haben.

[4]Das wirs nicht verhalten sollen jren Kindern, die hernach komen, Vnd verkündigeten den Rhum des HERRN, vnd seine Macht vnd Wunder, die er gethan hat.

[5]ER richtet ein Zeugnis auff in Jacob, vnd gab ein Gesetz in Jsrael, Das er vnsern Vetern gebot zu leren jre Kinder.

[6]Auff das die Nachkomen lerneten, Vnd die Kinder die noch solten geborn werden.

Wenn sie auffkemen, Das sie es auch jren Kindern verkündigeten.

[7]Das sie setzten auff Gott jre hoffnung, Vnd nicht vergessen der thatten Gottes, vnd seine Gebot hielten.

[8]Vnd nicht würden wie jre Veter, ein abtrünnige vnd vngehorsame Art, Welchen jr Hertz nicht fest war, vnd jr Geist nicht trewlich hielt an Gott.

[9]Wie die kinder [a]Ephraim so geharnischt den Bogen füreten, Abfielen zur zeit des [b]streits.

a Vor den Königen stund das Regiment im stam Ephraim, Die füreten den harnisch vnd bogen. Aber sie waren stolz vnd trawteten Gott nicht, Darumb ward es von jnen genomen, vnd Silo verstöret vnd ward in Juda auffgericht.

b (Streit) Streit heisst hie anfechtung fahr vnd not. Epod. 14.

richtet (bereitet *28), Vnd des (der *25 25) geyst nicht rechtschaffen war >*28 *(RP 31 = 3, 97)* 9 so geharnscht (geharnischt *38< 38<) *31< Sind vmbkeret >*28 *(RP 31 = 3, 97)* Gl.: *78, 9* 1 Chorin. 8. (Chorin. 8. *24) *fehlt* [*25 = *nP*] *25< *(1. Glosse)* Fur den *bis* auffgericht [*25 = *nP*] *25< Fur >*28 ‖ harnsch *33 *34 34—36 ‖ *(2. Glosse)* (Streits) *31< *StW* Streits *31—*44 43²

*24 [*25] *25 *28

10 Sie hielten den bund Gottis
nicht, Vnd wollten nicht ynn ſeynem
geſetz wandeln.
11 Vnd vergaſſen ſeyner thatten,
Vnd ſeyner wunder die er ſie hatte
ſehen laſſen.
12 Für yhren vetern thett er wun-
der, Jnn Egypten land ym feld Zoan.
13 Er zuteylet das meer vnd lies ſie
durch hyn gehen, Vnd ſtellet das
waſſer wie eyne maur.
14 Er leyttet ſie des tages durch
eyne wolcken, Vnd des nachts durch
eyn helles feur.
15 Er reys die felſen ynn der wüſten
Vnd trencket ſie mit ⌜groſſen waſ- waſſer die fülle
ſern⌝.
16 Vnd lies beche aus den felſen
flieſſen, Das ſie hynab floſſen wie
waſſer ſtrome.
17 Noch ſundigeten ſie weytter wid-
der yhn, Vnd wurden vngehorſam
dem höhiſten ynn der wüſten.
18 Vnd verſuchten Gott ynn yhrem
hertzen, Das ſie ſpeyſe fodderten fur
yhre ſeelen.
19 Vnd redten wider Gott vnd
ſprachen, Ja Gott ſollt woll ⌜kün- künnen
den⌝ eynen tiſch bereytten ynn der
wüſten?
20 Sihe er hatt wol den felſen ge-
ſchlagen, das waſſer floſſen, vnd
beche ſich ergoſſen.
Aber wenn kan er brod geben, vnd
fleyſch bereytten ſeynem volck?
21 Da nu das der HERR höret,
entbrandt er vnd feur gieng an ynn
Jacob, Vnd zorn kam vber Jſrael.

78, 11 ſie hatte ſehen laſſen >*28 *13* zuteylet >*24 *25 *28 | 25 *31<
14 durch eyne >*28 *(RP 31 = 3, 97)* durch eyn helles >*28 *15* groſſen waſſern >25

10Sie hielten den bund Gottes nicht, Vnd wolten nicht jnn ſeinem geſetze wandeln.

11Vnd vergaſſen ſeiner thatten, Vnd ſeiner wunder, die er jn erzeiget hatte.

12Fur jren vetern thet er wunder jnn Egypten land, Jm felde Zoan.

13Er zurteilet das meer, vnd lies ſie durch hin gehen, Vnd ſtellet das waſſer wie eine mawr.

14Er leitet ſie des tages mit einer wolcken, Vnd des nachts mit einem hellen fewer.

15Er reiſs die felſen jnn der wüſten, Vnd trencket ſie mit waſſer die fülle.

16Vnd lies beche aus den felſen flieſſen, Das ſie hinab floſſen wie waſſer ſtrome.

17Noch ſundigeten ſie weiter wider jn, Vnd erzürneten den Höheſten jnn der wüſten.

18Vnd verſuchten Gott jnn jrem hertzen, Das ſie ſpeiſe fodderten fur jre ſeelen.

19Vnd redten widder Gott vnd ſprachen, Ja Gott ſolt wol können einen tiſch bereiten jnn der wüſten?

20Sihe, er hat wol den felſen geſchlagen, das waſſer floſſen, Vnd beche ſich ergoſſen.

Aber wie kan er brod geben, Vnd ſeinem volck fleiſch verſchaffen?

21Da nu das der HERR höret, entbrand er, vnd fewer gieng an jnn Jacob, Vnd zorn kam vber Jſrael.

10Sie hielten den bund Gottes nicht, Vnd wolten nicht in ſeinem Geſetz wandeln.

11Vnd vergaſſen ſeiner Thatten, Vnd ſeiner Wunder, die er jnen erzeiget hatte.

12FVr jren Vetern thet er Wunder in Egyptenland, Jm felde Zoan.

13Er zurteilet das Meer, vnd lies ſie durch hin gehen, Vnd ſtellet das Waſſer, wie eine Maur.

[Bl. Ff iiij] 14Er leitet ſie des tages mit einer Wolcken, Vnd des nachts mit einem hellen Fewr. Exod. 13. Pſal. 105.

15Er reis die Felſen in der Wüſten, Vnd trencket ſie mit Waſſer die fülle. Exo. 17. Num. 20.

16Vnd lies Beche aus den felſen flieſſen, Das ſie hin ab floſſen wie Waſſerſtröme.

17NOch ſündigeten ſie weiter wider jn, Vnd erzürneten den Höheſten in der Wüſten.

18Vnd verſuchten Gott in jrem hertzen, Das ſie Speiſe fodderten fur jre Seelen. Num. 11.

19Vnd redten wider Gott vnd ſprachen, Ja Gott ſolt wol können einen Tiſch bereiten in der Wüſten? Num. 20.

20SJhe, er hat wol den Felſen geſchlagen, das Waſſer floſſen, Vnd beche ſich ergoſſen.

Aber wie kan er Brot geben, Vnd ſeinem volck Fleiſch verſchaffen?

21DA nu das der HERR höret, Num. 11.
entbrand er, Vnd Fewr gieng an in Jacob, vnd zorn kam vber Jſrael.

---

17 wurden vngehorſam dem >*28|erzürneten (erzüneten 45 *Druckf.*) den *31< *18* ‖ forderten **40 41**[1] ‖ *19* künden >25 *20* ‖ ergoſſen? *24 [*25 = *nP*] *28 ‖ wenn >*28 fleyſch bereytten ſeynem volck >*28

WE.: *78, 13* durch hyn = *hindurch*

*24 [*25] *25 *28

22Das ſie nicht gleubten an Gott,
Vnd hoffeten nicht auff ſeyn heyl.
23Vnd er gebot den wolcken dro-
ben, Vnd thet auff die ⌜thüren⌝ des thüre
hymels.
24Vnd ⌜lies⌝ auff ſie regenen zu lies + Mann dto.
eſſen vnd gab yhn hymel korn.
25Yderman aſs engelbrod, Er
ſandte yhn narung die fulle.
26Er lies weben den oſt wind vnter
dem hymel, Vnd bracht durch ſeyne
ſtercke erzu den ſudwind.
27Vnd lies fleyſch auff ſie regenen
wie ſtaub, Vnd fidderig geuögel, wie
ſand am meer.
28Vnd lies ſie fallen vnter yhr
lager allenthalben, Da ſie woneten.
29Da aſſen ſie vnd wurden allzu
ſatt, Er lies ſie yhre luſt büſſen.
30Da ſie nu yhre luſt gebüſſet hat-
ten, Vnd ſie noch dauon aſſen.
[Bl. ℌ 6] 31Da kam der zorn Got-
tis vber ſie, vnd erwürget die beſten
vnter yhn, Vnd demütiget die aus-
bündigen Iſrael.
32Aber vber das alles ſundigeten
ſie noch mehr, Vnd gleubten nicht an
ſeyne wunder.
33Darumb wurden yhre tage alle
mit eyttelkeyt, Vnd yhre iar bald
dahyn.
34Wenn er ſie erwürget, ſuchten ſie
yhn, Vnd kereten ſich frue zu Gott.
35Vnd gedachten das Gott yhr
hort iſt, Vnd Gott der höhiſt yhr er-
löſer iſt.

78, 22 ſeyn heyl >*28 *23* thüren >25 *24* lies auff >*24 [*25 = *nP*: leth vp] | lies Mann (das Man *41< **41²**< [*HE 38 = 3, 561*]) auff *25< hymel korn >*28 *25* Yderman aſs >*28 narung >*28 *26* bracht >*28 erzu *fehlt* *31< *27* fidderig geudgel >*28 *29* jren Luſt **41²**< *30* jren luſt **41²** **43¹** 45< *31* beſten >*28 demütiget die ausbündigen >*28 *(RP 31 = 3, 98)* *33* wurden

22 Das ſie nicht gleubten an Gott,
Vnd hoffeten nicht auff ſeine hülffe.
23 Vnd er gebot den wolcken dro-
ben, Vnd thet auff die thüre des
himels.
24 Vnd lies ⌜Man⌝ auff ſie rege-
nen zu eſſen, Vnd gab jn himel-
brod.
25 Sie aſſen Engelbrod, Er ſandte
jn ſpeiſe die fülle.
26 Er lies weben den oſt wind
vnter dem himel, Vnd erreget durch
ſeine ſtercke den ſudwind.
[Bl. K] 27 Vnd lies fleiſch auff ſie
regenen wie ſtaub, Vnd vögel wie
ſand am meer.
28 Vnd lies ſie fallen vnter jr lager
allenthalben, Da ſie woneten.
29 Da aſſen ſie vnd wurden allzu
ſat, Er lies ſie ⌜jre⌝ luſt büſſen.
30 Da ſie nu ⌜jre⌝ luſt gebüſſet
hatten, Vnd ſie noch dauon aſſen.
31 Da kam der zorn Gottes vber
ſie, vnd erwürget die fürnemeſten
vnter jn, Vnd ſchlug darnidder die
beſten jnn Iſrael.
32 Aber vber das alles ſundigeten
ſie noch mehr, Vnd gleubten nicht an
ſeine wunder.
33 Darumb lies er ſie dahin ſter-
ben, das ſie nichts erlangeten, Vnd
muſten jr leben lang geplaget ſein.
34 Wenn er ſie erwürget, ſuchten ſie
jn, Vnd kereten ſich frue zu Gott.
35 Vnd gedachten, das Gott jr
Hort iſt, Vnd Gott der Höheſt jr er-
löſer iſt.

22 Das ſie nicht gleubten an Gott,
Vnd hoffeten nicht auff ſeine Hülffe.
23 Vnd er gebot den Wolcken dro- Exod. 16. Joh. 6. Sap. 16.
ben, Vnd thet auff die thüre des
Himels.
24 Vnd lies das Man auff ſie rege-
nen, zu eſſen, Vnd gab jnen Himel-
brot.
25 Sie aſſen Engelbrot, Er ſandte
jnen Speiſe die fülle.
26 ER lies weben den Oſtwind
vnter dem Himel, Vnd erregt durch
ſeine ſtercke den Sudwind.
27 Vnd lies Fleiſch auff ſie regenen
wie ſtaub, Vnd Vogel wie ſand am
Meer.
28 Vnd lies ſie fallen vnter jr Lager
allenthalben, Da ſie woneten.
29 Da aſſen ſie vnd wurden all zu-
ſat, Er lies ſie jren Luſt büſſen.
30 Da ſie nu jren luſt gebüſſet Num. 11.
hatten, Vnd ſie noch dauon aſſen.
31 Da kam der zorn Gottes vber ſie,
vnd erwürget die Fürnemeſten vnter
jnen, Vnd ſchlug darnider die Beſten
in Iſrael.
32 Aber vber das alles ſündigeten
ſie noch mehr, Vnd gleubten nicht an
ſeine Wunder.
33 Darumb lies er ſie da hin ſter-
ben, das ſie nichts erlangeten, Vnd
muſten jr lebenlang geplaget ſein.
34 WEnn er ſie erwürget, ſuchten ſie
jn, Vnd kereten ſich frue zu Gott.
35 Vnd gedachten, das Gott jr
Hort iſt, Vnd Gott der Höheſt jr Er-
löſer iſt.

langeten)
| ſie das ver-
land nicht
, vnd vmb
zogen waren
ypten.

(Erlangeten)
Das ſie das ver-
beiſſen land nicht
kriegeten vnd vmb
ſonſt gezogen waren
aus Egypten.

bis dahyn >*28 | lies *bis* nichts (nicht **34 35**) erlangeten, Vnd muſten jr leben lang geplaget ſein *31< *(RP 31 = 3, 98)*

Gl.: *78, 33* *31< kriegten *42 **36**<

WE.: *78, 26* weben = *wehen* *31* ausbündigen = *Ausgezeichneten*

*24 [*25] *25 *28

36Vnd heuchelten yhm mit yhrem munde vnd logen yhm mit yhrer zungen, 37aber yhr hertz war nicht ⌜recht bey⌝ yhm, Vnd waren nicht feſte an
rechtſchaffen ynn ſeynem bund.
38Er aber war barmhertzig vnd vergab die vntugent gerne, vnd verderbet ſie nicht, Vnd wendet offt ſeynen zorn ab, vnd lies nicht ſeynen gantzen zorn gehen.
39Denn er gedacht, das ſie fleyſch ſind, Eyn wind der do hyn feret vnd kompt nicht widder.
40Wie waren ſie ſo lange vngehorſam ynn der wüſten? Vnd machten yhn vnlüſtig ynn der eynöde?
41Sie wandten ſich vmb vnd verſuchten Gott, Vnd reytzeten den heyligen ynn Iſrael.
42Sie dachten nicht an ſeyne hand, Des tages da er ſie erlöſet von der hand des feyndes.
43Wie er denn ſeyne zeychen ynn Egypten gethan hatte, Vnd ſeyne wunder ym land Zoan.
44Da er yhr waſſer ynn blut wandelt, Das ſie yhre beche nicht trincken kunden.
45Da er ⌜böſe würm⌝ vnter ſie vnzyfer
ſchicket die ſie fraſſen, Vnd fröſche die ſie verderbeten.
46Vnd gab yhr gewechſe den rauppen, Vnd was ſie geerbeyt hatten den hewſchrecken.

78, 36 ‖ mit yhrer] mit jren *35 *38 *42 ‖ *37* recht bey ›25 waren nicht rechtſchaffen ynn ›*28 *38 Absatz durch Initialbuchstaben* *28‹ (= *Mitte des Psalters; im Baseler hebräischen Psalter von 1516 und im hebräischen Alten Testament* [*Brescia 1494*] *durch das eingefügte Wort:* חצי *gekennzeichnet*) vntugent gerne, vnd verderbet ›*28 *(RP 31 = 3, 98)* vnd *(2.)* 45 *Druckf.* *39* do ›*28 *WSt* kompt nicht widder ›*28 *40* Wie *bis* wüſten? ›*28 *(RP 31 = 3, 98)* machten yhn vnlüſtig

36Vnd heuchelten jm mit jrem munde, vnd logen jm mit jrer zungen, 37Aber jr hertz war nicht feſte an jm, vnd hielten nicht trewlich an ſeinem bunde.

38ER aber war barmhertzig, vnd vergab die miſſethat, vnd vertilget ſie nicht, Vnd wendet offt ſeinen zorn ab, vnd lies nicht ſeinen gantzen zorn gehen.

39Denn er gedacht, das ſie fleiſch ſind, Ein wind der da hin feret, vnd nicht widder kompt.

40Sie erzürneten jn gar offt jnn der wüſten, Vnd ⌜entrüſten⌝ jn jnn der einöde.

41Sie verſuchten Gott jmer widder, Vnd ⌜reitzeten⌝ den Heiligen jnn Iſrael.

42Sie dachten nicht an ſeine hand, Des tages da er ſie erlöſete von den feinden.

43Wie er denn ſeine zeichen jnn Egypten gethan hatte, Vnd ſeine wunder jm lande Zoan.

44Da er jr waſſer jnn blut wandelt, Das ſie jre beche nicht trincken kunden.

45Da er vnzifer vnter ſie ſchickt, die ſie fraſſen, Vnd kröten die ſie verderbeten.

46Vnd gab ⌜jr⌝ gewechſe den raupen, Vnd jre ſaat den hewſchrecken.

36Vnd heuchelten jm mit jrem munde, vnd logen jm mit jrer zungen, 37Aber jr hertz war nicht feſte an jm, vnd hielten nicht trewlich an ſeinem Bunde.

38ER aber war Barmhertzig, vnd vergab die Miſſethat, vnd vertilget ſie nicht, Vnd wendet offt ſeinen Zorn ab, vnd lies nicht ſeinen gantzen zorn gehen.

39Denn er gedacht, das ſie Fleiſch ſind, Ein wind der da hin feret, vnd nicht wider kompt.

40Sie erzürneten jn gar offt in der Wüſten, Vnd entrüſteten jn in der Einöde.

41Sie verſuchten Gott jmer wider, Vnd [a]meiſterten den Heiligen in Iſrael.

42Sie dachten nicht an ſeine Hand, Des tages da er ſie erlöſete von den Feinden.

43WJe er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, Vnd ſeine Wunder im lande Zoan.

44Da er jr waſſer in Blut wandelt, Das ſie jre Beche nicht trincken kundten.

45Da er Vnzifer vnter ſie ſchickt, die ſie fraſſen, Vnd Kröten die ſie verderbeten.

46Vnd gab jre gewechſe den Raupen, Vnd jre ſaat den Hewſchrecken.

a (Meiſterten) Sie ſtelleten Gott jmerdar jeit vnd weiſe wenn vnd wie er flugs gegenwertig vnd greifflich helffen ſolt, vnd wolten nicht trawen, noch hoffen auffs zukünfftig. Jtzt wöllen ſie Fleiſch, jtzt Waſſer, jtzt Brot haben, Aber ſo ſetzen vnd leren, wie es Gott machen ſol, das heiſſt Gott verſuchen.

Plage oder Egypten etc.

Exo. 7. 8. 9. 10.

>*28 ‖ entrüſten jn *31—*41 *44 34—43³ *(RP 31 = 3, 98)* ‖ *42 45< eynöde? >*28 *41* wandten *bis* Gott >*28 reytzeten >*38 34—41¹ | *41< 41²< *(HE 38 = 3, 561)* *42* von der hand des feyndes >*28 *45* böſe würm >25 fröſche >*28 *(RP 31 = 3, 99)* *46* yhr >*31 was ſie geerbeyt hatten >*28 *(RP 31 = 3, 99)*

Gl.: *78, 41* *41< 41²< *(HE 38 = 3, 561)*

WE.: *Gl. 78, 41* greifflich = *wahrnehmbar*

*24 [*25] *25 *28

47 Da er yhre weynſtöck mit hagel zurſchlug, Vnd yhre maulber bewme mit froſt.

48 Da er yhr viech vbergab dem hagel, Vnd yhr herde den blitzen.

49 Da er vnter ſie lies den grym ſeynes zorns, vngnad vnd drewen, Vnd angſt vnd eynfallen böſer engel.

50 Da er ſeynem zorn eynen weg machet, Vnd yhrer ſeelen fur dem tod nicht verſchonet, vnd vbergab yhre thier der peſtilentz.

51 Da er alle erſte gepurt ynn Egypten ſchlug, Die erſtlinge yhrer krafft ynn den hütten Ham.

52 Vnd lies ſeyn volck auszihen wie ſchaffe, Vnd füret ſie wie eyn herde ynn der wüſten.

53 Vnd er leyttet ſie ſicher, das ſie ſich nicht furchten, Aber yhre feynde bedeckt das meer.

54 Vnd bracht ſie ynn ſeyne heylige grentze, Zu diſem berge, den ſeyne rechte erworben hat.

55 Vnd vertreyb fur yhn her die völcker, Vnd lies yhn das erbe austeylen, vnd lies ynn ihener hütten die ſtemme Iſrael wonen.

56 Aber ſie verſuchten, vnd wurden vngehorſam ⌜Gott⌝, Vnd hielten ſeyne zeugnis nicht. Gott + dem Höheſten

57 Vnd fielen zu rucke vnd ⌜vbertratten⌝ wie yhre veter, Vnd wandten ſich, wie eyn falſcher bogen. verachteten

(falſcher bogen) das iſt wie eyn boge dremet vnd ſcheuſſt nicht, alſo ſtellen ſich die heuchler frum vnd iſt nichts dahynden vnd druckt nichts nach.

78, 47 zurſchlug (zerſchlug *28) >*28 froſt >*38 **34—41¹** | *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 562)* *48* viech >25 vbergab dem >*28 den blitzen >*28 *49* vnter ſie *bis* engel >*28 *(RP 31 = 3, 99)* *50* ſeynem *bis* machet >*28 *(RP 31 = 3, 99)* vbergab *bis* peſtilentz >*28 *(RP 31 = 3, 99)* *51* gepurt >*28 erſtlinge yhrer krafft >*28 *(RP 31 = 3, 99)* *55* ‖ ſtimme *33—*38 ‖ *56* wurden vngehorſam Gott (Gott dem Höheſten *28) >*28 *57* vbertratten >25 ‖ verachteten *28 ‖ *31< wandten

47Da er jre weinſtöcke mit hagel ſchlug, Vnd jre maulber beume mit ⌜froſt⌝.

48Da er jr vieh ſchlug mit hagel, Vnd jr herde mit ſtralen.

[Bl. Kij] 49Da er böſe Engel vnter ſie ſandte, jnn ſeinem grimmigen zorn, Vnd lies ſie toben vnd wüten vnd leide thun.

50Da er ſeinen zorn lies fort gehen, Vnd jrer ſeelen fur dem tode nicht verſchonet, vnd lies jr vieh an der peſtilentz ſterben.

51Da er alle erſte geburt jnn Egypten ſchlug, Die erſten erben jnn den hütten Ham.

52Vnd lies ſein volck auszihen wie ſchaffe, Vnd füret ſie wie eine herde jnn der wüſten.

53Vnd er leitet ſie ſicher, das ſie ſich nicht furchten, Aber jre feinde bedeckt das meer.

54Vnd bracht ſie jnn ſeine heilige grentze, Zu dieſem berge, den ſeine rechte erworben hat.

55Vnd vertreib fur jn her die völcker, Vnd lies jn das erbe austeilen, vnd lies jnn jener hütten die ſtemme Iſrael wonen.

56Aber ſie verſuchten vnd erzürneten Gott den Höheſten, Vnd hielten ſeine zeugnis nicht.

57Vnd fielen zu rück vnd verachteten alles wie jre veter, Vnd hielten nicht, gleich wie ein loſer bogen.

47Da er jre Weinſtöcke mit Hagel ſchlug, Vnd jre Maulberbewme mit Schloſen.

48Da er jr Vieh ſchlug mit Hagel, Vnd jre Herde mit Stralen.

49Da er böſe Engel vnter ſie ſandte, in ſeinem grimmigem zorn, Vnd lies ſie toben vnd wüten, vnd leide thun.

50Da er ſeinen zorn lies fortgehen, vnd jrer Seelen fur dem Tode nicht verſchonet, Vnd lies jr Vieh an der Peſtilentz ſterben.

51Da er alle Erſtegeburt in Egyp- Exod. 12.
ten ſchlug, Die erſten Erben in den hütten Ham.

52VND lies ſein Volck ausziehen wie Schafe, Vnd füret ſie wie eine Herde in der Wüſten.

53Vnd er leitet ſie ſicher, das ſie ſich nicht furchten, Aber jre Feinde bedeckt das Meer.

54VND bracht ſie in ſeine heilige Grentze, Zu dieſem Berge, den ſeine Rechte erworben hat.

55Vnd vertreib fur jnen her die Völcker, Vnd lies jnen das Erbe austeilen, Vnd lies in jener Hütten die ſtemme Iſrael wonen.

56AVber ſie verſuchten vnd erzürneten Gott den Höheſten, Vnd hielten ſeine Zeugnis nicht.

57Vnd fielen zu rück, vnd verachteten alles, wie jre Veter, Vnd hielten nicht, Gleich wie ein loſer Bogen.

---

bis falſcher >*28 *(RP 31 = 3, 100)*

Gl.: *78, 57* >*28 bo=*(Seitenſchluß)*boge* 24 *Druckf.* || nichts *(1.)*] nicht 25 || || nichts *(2.)*] nicht [*25 = *nP*] *28 ||

WE.: *78, 48* ſtralen = *Blitzen*

*24 [*25] *25 *28

58 Vnd erzürneten yhn mit yhren Hohen, Vnd reytzeten yhn mit yhren götzen.
59 Vnd da das Gott höret, entbrand er, Vnd ⌜verachtet⌝ Jſrael ſeer. verwarff
60 Das er ſeyn wonung zu Silo lies faren, Die hütten da er vnter menſchen wonet.
61 Vnd gab yhre ſterck yns gefenckꝛnis, Vnd yhre herlikeyt ynn die hand des feyndes.
62 Vnd vber gab ſeyn volck yns ſchwerd, Vnd entbrand vber ſeyn erbe.
63 Yhr iunge manſchafft fraſs das fewr, Vnd yhre iungfrawen wurden nicht geklagt.
64 Yhre prieſter fielen durchs ſchwerd, Vnd yhre wittwyn wurden nicht beweynet.
65 Vnd der HERR erwacht wie eyn ſchlaffender, Wie eyn ſtarcker der vom weyn iauchtzet.
66 Vnd ſchlug ſeyne feynde ⌜hynden⌝, Vnd gab yhn eyn ewige ſchande. ym hyndern
67 Vnd ⌜veracht⌝ die hütten Joſeph, Vnd erwelet nicht den ſtam Ephraim. verwarff
68 Sondern erwelet den ſtam Juda, Den berg Zion, wilchen er liebet.
69 Vnd bawet ſeyn heyligthum hoch, Wie eyn land das er ewiglich gründet hat.

78, 59 verachtet >25 *61* ſterck >*28 *(RP 31 = 3, 100)* *63* wurden nicht geklagt >*28 *64* yhre wittwyn (widwen *28) *bis* beweynet >*28 *(RP 31 = 3, 100)* *65* der vom weyn iauchtzet >*28 | iauchtzet (iauchet *34—*38), der vom wein kompt *31< *66* hynden >25 gab *bis* ſchande >*28 *67* veracht >25 *69* er ewiglich gründet

58 Vnd erzürneten jn mit jren Höhen, Vnd reitzeten jn mit jren götzen.

59 Vnd da das Gott höret, entbrand er, Vnd verwarff Jsrael seer.

60 Das er seine wonunge zu Silo lies faren, Die hütten da er vnter menschen wonet.

(Macht) ist, die lade unds, darauff) liessen etc.

61 Vnd gab jre Macht jns gefengnis, Vnd jre herrligkeit jnn die hand des feindes.

62 Vnd vbergab sein volck jns schwerd, Vnd entbrand vber sein erbe.

63 Jre iunge manschafft fras das fewer, Vnd jre Junckfrawen musten vngefreiet bleiben.

64 Jre priester fielen durchs schwerd, Vnd waren keine widwen, die da weinen solten.

65 Vnd der HERR erwacht wie ein schlaffender, Wie ein starcker iauchtzet, der vom wein kompt.

66 Vnd schlug seine feinde jm hindern, Vnd henget jn eine ewige schande an.

67 Vnd verwarff die hütten Joseph, Vnd erwelet nicht den stam Ephraim.

68 Sondern erwelet den stam Juda, Den berg Zion, welchen er liebet.

69 Vnd bawet sein heiligthum hoch, Wie ein [Bl. K iij] land, das ewiglich fest stehen sol.

58 Vnd erzürneten jn mit jren Höhen, Vnd reitzeten jn mit jren Götzen.

59 VND da das Gott höret, entbrand er, Vnd verwarff Jsrael seer.

60 Das er seine Wonunge zu Silo lies faren, Die Hütten da er vnter Menschen wonet. 1. Reg. 4.

61 Vnd gab jre Macht ins Gefengnis, Vnd jre Herrligkeit in die hand des Feindes. (Macht) Das ist, Die Lade des Bunds, darauff sie sich liessen etc.

62 Vnd vbergab sein Volck ins schwert, Vnd entbrand vber sein Erbe.

63 Jre junge Manschafft fras das Fewr, Vnd jre Jungfrawen musten vngefreiet bleiben.

64 Jre Priester fielen durchs Schwert, Vnd waren keine Widwen, die da weinen solten.

65 VND der HERR erwachet wie ein Schlaffender, Wie ein Starcker jauchzet, der vom wein kompt.

66 Vnd schlug seine Feinde im Hindern, Vnd henget jnen eine ewige Schande an. 1. Reg. 5.

67 VND verwarff die hütten Joseph, Vnd erwelet nicht den stam Ephraim.

68 SOndern erwelet den stam Juda, Den berg Zion, welchen er liebet.

69 Vnd bawet sein Heiligthum hoch, Wie ein Land, das ewiglich fest stehen sol.

(gegründet *28) hat >*28 *(RP 31 = 3, 101)*

Gl.: *78, 61* *28< · *StW* Stercke *28 | Macht *31< || etc. *fehlt* *34—*38 ||

WE.: *Gl. 78, 61* sich liessen = *sich verließen*

*24 [*25] *25 *28

70 Vnd erwelet seynen knecht Da-
uid, Vnd nam yhn von den schaff
stellen.
71 Von den seugenden schaffen holet
er yhn, Das er seyn volck Jacob wey-
den sollt, vnd seyn erbe Jsrael.
72 Vnd er weydet sie auch ⌜von⌝ mit
das ist kluglich. ⌜hertzen wol⌝, Vnd furet sie mit rechtem hertzen
verstand seyner hende.

79

1 Eyn psalm Assaph.

HERR es sind heyden ynn deyn
erbe gefallen, die haben deynen hey-
ligen tempel verunreyniget, Vnd
aus Jerusalem steynhauffen gemacht.
2 Sie haben die leychnam deyner
knechte den vogeln vnter dem hymel
zu fressen geben, Vnd das fleysch dey-
ner heyligen den thieren ym lande.
3 Sie haben blut vergossen vmb
Jerusalem her wie wasser, Vnd war
niemand der begrub.
4 Wyr sind vnsern nachbarn eyne
schmach worden, Eyn spott vnd höhn
denen die vmb vns sind, 5 HERR
wie lang willtu so gar zürnen? vnd
deynen eyffer wie feur brennen
lassen?
6 Schüt deynen grym auff die hey-
den die dich nicht kennen, Vnd auff
die königreiche die deynen namen
nicht anruffen.

78, 71 saugenden 45< *Druckf.* *72* von hertzen wol >25 ‖ mit rechtem hertzen *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 101)* furet *bis* hende >*28 *(HE 29 = 4, 560; RP 31 = 3, 101)*
Gl.: *78, 72* >*28

1522 *Ps. 79 (= Betbüchlein 1522; U. A. Bd. 10[II], S. 418—420):*
1 Eyn psalm Assaph *fehlt* erbe] erbgutt die *bis* Vnd] vnd haben entweyhet deynen heyligen tempell. Sie haben *2* leychnam] corper ym lande] auff erden *3* rings vmb her *fehlt* begrub] begraben thurst *4 WSt* eyn schmach worden

70Vnd erwelet ſeinen knecht Da-
uid, Vnd nam jn von den ſchaff
ſtellen.
71Von den ſeugenden ſchaffen
holet er jn, Das er ſein volck Jacob
weiden ſolt, vnd ſein erbe Iſrael.
72Vnd er weidet ſie auch mit aller
trew, Vnd regiert ſie mit allem vleis.

70VND erwelet ſeinen knecht Da- 1. Reg. 16.
uid, Vnd nam jn von den Schaf-
ſtellen.
71Von den ſeugenden Schafen
holet er jn, Das er ſein volck Jacob
weiden ſolt, vnd ſein Erbe Iſrael.
72Vnd er weidet ſie auch mit aller
trew, Vnd regiert ſie mit allem vleis.

LXXIX.

1Ein Pſalm Aſſaph.

HERR, es ſind Heiden jnn dein
erbe gefallen, Die haben deinen
heiligen tempel verunreiniget, vnd
aus Jeruſalem ſteinhauffen ge-
macht.
2Sie haben die leichnam deiner
knechte den vögeln vnter dem himel
zu freſſen gegeben, Vnd das fleiſch
deiner Heiligen den thieren jm lande.
3Sie haben blut vergoſſen vmb
Jeruſalem her, wie waſſer, Vnd war
niemand der begrub.
4Wir ſind vnſern nachbarn eine
ſchmach worden, Ein ſpott vnd hohn
denen die vmb vns ſind.
5HERR wie lange wiltu ſo gar
zürnen, Vnd deinen euer wie fewer
brennen laſſen?
6Schütte deinen grim auff die
Heiden, die dich nicht kennen, Vnd
auff die Königreiche, die deinen na-
men nicht anruffen.

LXXIX.

1Ein Pſalm Aſſaph.

HERR, Es ſind Heiden in dein
Erbe gefallen, Die haben deinen
heiligen Tempel verunreiniget, vnd
aus Jeruſalem Steinhauffen ge-
macht.
2Sie haben die Leichnam deiner
Knechte den Vogeln vnter dem Himel
zu freſſen gegeben, Vnd das Fleiſch
deiner Heiligen den Thieren im Lande.
3Sie haben Blut vergoſſen vmb
Jeruſalem her, wie waſſer, Vnd war
niemand der begrub.
4Wir ſind vnſern Nachbarn eine
ſchmach worden, Ein ſpott vnd hohn
denen, die vmb vns ſind.
5HERR, Wie lange wiltu ſo gar
zürnen? Vnd deinen Einer wie fewr
brennen laſſen?
6Schütte deinen grim auff die Ierr. 10.
Heiden die dich nicht kennen, Vnd
auff die Königreiche die deinen Na-
men nicht anruffen.

---

vnſern nachparnn *WSt* hon vnd ſpot ſind] wonenn *5* wie lang *bis* laſſen] warumb wiltu ßo lange vber vns tzurnen, Vnd erhitzen deynen eyffer als eyn fewr *6* Schůt *bis* auff *(1.)*] Geuß auß deynen tzorn vber auff die königreiche] vber die reych

79, 1 HHERR 24 *Druckf.* Jeruſalen 24 *Druckf.* *4* || die] hie 25 || *5* *Fragezeichen hinter* zůrnen *fehlt* *31—*41 *44*

*24 [*25] *25 *28

7Denn ſie haben Jacob auffreſſen,
Vnd ſeyne heuſer verwüſtet.
8Gedencke nicht an vnſer vorige miſſethat, Las bald deyne barmhertzikeyt vber vns gröſſer ſeyn, Denn wyr ſind faſt dünne worden.
9Hilff vns Gott vnſers heyls, vmb deynes namens ehre willen, Errette vns vnd vergib vns vnſer ſunde vmb deynes namens willen.
10Warumb ſollen die heyden ſagen, wo iſt nu yhr Gott? Las vnter den heyden fur vnſern au-[Bl. J]gen kund werden die rache des bluts deyner knechte das vergoſſen iſt.
11Las fur dich komen das ſeufftzen der gefangenen, Nach deynem groſſen arm behalt vbrig die kinder des todes.
12Vnd vergillt vnſern nachbarn ſiebenfeltig ynn yhren ſchos, Yhr ſchmach da mit ſie dich HERR geſchmecht haben.
13Wyr aber deyn volck vnd ſchaff deyner weide dancken dyr ewiglich, Vnd verkündigen deynen rhum fur vnd fur.

80

1Eyn pſalm vnd zeugnis Aſſaph, von den roſen hoch zu ſingen.
2DV hirte Iſrael höre, der du Joſeph hüteſt wie der ſchaff, Erſcheyne der du ſitzeſt vber Cherubim.

(1522) *79, 7* heuſer] behauſung habenn ſie *8* Gedencke *bis* miſſethat] Du wolltiſt nicht gedencken an vnßer vorigen vntugent bald *fehlt* gröſſer ſeyn] eylend tzuuor kommen faſt *fehlt* *9* vnßer heyl vmb *bis* willen *(1.)*] tzu ehren deynes namens vergib vns vnſer ſunde] ſey gnedig vnßern ſunden *10* ſollen die heyden] wiltu die heyden laſſtzen yhrer *WSt* kund werdenn vnter den heydenn fur vnßernn augenn *11* Nach *bis* todes] Er vbere die kinder der todtung, mit deynem groſſen arm *12* Vnd vergillt] Betzale *WSt* ſiebenfeltig vnßern nachparn HERR *fehlt* *13* dancken dyr] wollenn dich

7Denn ſie haben Jacob auff ge-
freſſen, Vnd ſeine heuſer verwüſtet.
8Gedencke nicht vnſer vorigen miſſethat, Erbarm dich vnſer bald, Denn wir ſind faſt dünne worden.
9Hilff du vns Gott vnſer helffer, vmb deines namens ehre willen, Errette vns vnd vergib vns vnſer ſunde, vmb deines namens willen.
10Warumb leſſeſtu die Heiden ſagen, wo iſt nu jr Gott? Las vnter den Heiden fur vnſern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte, das vergoſſen iſt.
11Las fur dich komen das ſeufftzen der gefangenen, Nach deinem groſſen arm behalt die kinder des todes.
12Vnd vergilt vnſern nachbarn ſiebenfeltig jnn ⌜jren⌝ boſem, Jre ſchmach damit ſie dich HERR ge-
ſchmecht haben.
13Wir aber dein volck vnd ſchaff deiner [Bl. K iiij] weide dancken dir ewiglich, Vnd verkündigen deinen rhum fur vnd fur.

7Denn ſie haben Jacob auff-
gefreſſen, Vnd ſeine Heuſer verwüſtet.
8GEdenck nicht vnſer vorigen Miſſethat, Erbarm dich vnſer bald, Denn wir ſind faſt dünne worden. Jeſa. 64.
9Hilff du vns Gott vnſer Helffer, vmb deines Namens Ehre willen, Errette vns vnd vergib vns vnſer Sünde, vmb deines Namens willen.
10Warumb leſſeſtu die Heiden ſagen, Wo iſt nu jr Gott? Las vnter den Heiden fur vnſern augen kund [Bl. Ff 5] werden die Rache des bluts deiner Knechte, das vergoſſen iſt.
11LAS fur dich komen das ſeufftzen der Gefangenen, Nach deinem groſſen Arm behalt die Kinder des todes. (Kinder des todes) Die man teglich da hin würget vnd gar auffreumen wil.
12Vnd vergilt vnſern Nachbarn ſiebenfeltig in jrem boſem, Jre ſchmach da mit ſie dich HERR ge-
ſchmecht haben.
13WJr aber dein Volck vnd Schafe deiner Weiden dancken dir ewiglich, vnd verkündigen deinen Rhum fur vnd fur.

LXXX.

1Ein Pſalm Aſſaph, von den Spahn roſen vor zu ſingen.
2DV Hirte Iſrael höre, der du aJoſeph hüteſt wie der ſchaff, Er-
ſcheine der du ſitzeſt vber Cherubim.

LXXX.

1Ein Pſalm Aſſaph, von den Spanroſen, vor zu ſingen. (Spanroſen) Ein kleinod wie eine Roſe. Vnd heiſſt hie das Königreich Iſrael.
2DV Hirte Iſrael höre, der du Joſeph hüttest wie die Schafe, Er-
ſcheine, der du ſitzest vber Cherubim. (Joſeph) Das iſt, Das Königreich Iſrael.

---

lobenn verkündigen *bis* vnd fur] deyn lob ſingenn von kind tzu kinds kind, Amen
79, 8 an vnſer vorige >*28 Las *bis* ſeyn >*28 *9* vns *bis* heyls >*28
10 ſollen >*28 *11* vbrig *fehlt* *31< *12* yhren ſchos >*28 ‖ jren boſem *31—*44
34—36 46 *(RP 31 = 3, 101)* ‖ jrem bösem **38 40** *Druckf.* ‖ **41**[3]**—45** *13* Weiden **45**
Gl.: *79, 11* *31< vnd **45** *Druckf.*
WE.: *79, 12* boſem = *Busen*
80, 1 vnd zeugnis *bis* ſingen >*28 *(RP 31 = 3, 102)*
Gl.: *80, 1* *31< roſen *31—*38 **34 35** *2* *28<

*24	[*25]	*25	*28

(Ephraim) das iſt auff dem anadenſtuel, hyn- ter welchem dieſe ſtemme Iſrael las- aen Nu. 2

3 Erwecke deyne gewalt, der du fur Ephraim, BenJamim, vnd Manaſſe biſt, Vnd kum vns zu hülffe.

4 Gott ⌜hole vns wider⌝ vnd las leuchten deyn andlitz, So geneſen wyr.

	tröſte vns wedder	troſte vns	*dto.*

5 HERR Gott Zebaoth, Wie lange wiltu zurnen vber dem gebet deynes volcks?

6 Du etzeſt ſie mit threnen brod, Vnd trenckeſt ſie mit groſſem mas vol threnen.

7 Du haſt vns zum zanck geſetzt vnſern nachbaren, Vnd vnſer feynde ſpotten vnſer.

8 Gott Zebaoth ⌜hole vns wid- der⌝, las leuchten deyn andlitz, So geneſen wyr.

tröſte vns	*dto.*	*dto.*

9 Du haſt eynen weynſtock aus Egypten geholet, Vnd haſt vertrieben die heyden, vnd den ſelben gepflantzet.

10 Du haſt fur yhm die ban gemacht, Vnd haſt yhn laſſen eynwurtzelen, das er das land erfullet hat.

11 Berge ſind mit ſeynem ſchatten bedeckt, Vnd mit ſeynen reben die cedern Gottes.

12 Er hat ⌜ſeyne⌝ gewechs ausgelaſſen bis ans meer, Vnd ſeyne zweyge bis ans waſſer.

		ſeyn	*dto.*

13 Warumb haſtu denn ſeynen zaun zubrochen, Das yhn zureyſſet alles das fur vber gehet?

80, 3 BenJamim >*24 *28| [*25? = *nP*] *25 25 *31< kum >25 *4* hole vns wider >*24 | [*25 = *nP:* tröſte vns wedder] *25< (*ebenso 8 und 20* [*nP hier ohne* wedder]) *6* etzeſt >*28 ‖ threne brod *24 ‖ *7* haſt *bis* nachbaren >*28 ‖ leſſeſt alle vnſer nachbar vns zwacken *31—*38 34—41¹ ‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 562)* *9* ‖ Du *31 *Druckf.* ‖ *12* Er hat ſeyne (ſeyn *25—*28) gewechs ausgelaſſen >*28

[3]Erwecke deine gewalt, der du fur [b]Ephraim, BenJamin vnd Manaſſe biſt, Vnd kom vns zu hülffe.

[4]Gott tröſte vns, vnd las leuchten dein andlitz, So geneſen wir.

[5]HERR Gott Zebaoth, Wie lange wiltu zürnen vber dem gebet deines volcks?

[6]Du ſpeiſeſt ſie mit threnen brod, Vnd trenckeſt ſie mit groſſem mas vol threnen.

[7]Du ⌜leſſeſt alle vnſer nachbar vns zwacken⌝, Vnd vnſer feinde ſpotten vnſer.

[8]Gott Zebaoth tröſte vns, Las leuchten dein andlitz, ſo geneſen wir.

[9]Du haſt einen weinſtock aus Egypten geholet, Vnd haſt vertrieben die Heiden, vnd den ſelben gepflantzet.

[10]Du haſt fur jm die ban gemacht, Vnd haſt jn laſſen einwurtzeln, das er das land erfüllet hat.

[11]Berge ſind mit ſeinem ſchatten bedeckt, Vnd mit ſeinen reben die [c]cedern Gottes.

[12]Du haſt ſein gewechs ausgebreitet bis ans meer, Vnd ſeine zweige bis ans [d]Waſſer.

[13]Warumb haſtu denn ſeinen zaun zubrochen, Das jn zureiſſet alles das fur vber gehet?

[3]Erwecke deine Gewalt, der du fur Ephraim, BenJamin vnd Manaſſe biſt, Vnd kome vns zu hülffe.

[4]GOtt tröſte vns, vnd las leuchten dein Andlitz, So geneſen wir.

[5]HERR Gott Zebaoth, Wie lange wiltu zürnen vber dem Gebet deines Volcks?

[6]Du ſpeiſeſt ſie mit Threnen brot, Vnd trenckeſt ſie mit groſſem mas vol threnen.

[7]Du ſetzeſt vns vnſern Nachbarn [a]zum zanck, Vnd vnſer Feinde ſpotten vnſer.

[8]Gott Zebaoth tröſte vns, Las leuchten dein Andlitz, ſo geneſen wir.

[9]DV haſt einen Weinſtock aus Egypten geholet, vnd haſt vertrieben die Heiden, vnd denſelben gepflantzet.

[10]Du haſt fur jm die ban gemacht, Vnd haſt jn laſſen einwurtzeln, das er das Land erfüllet hat.

[11]Berge ſind mit ſeinem Schatten bedeckt, Vnd mit ſeinen Reben die cedern Gottes.

[12]Du haſt ſein Gewechs ausgebreitet bis ans Meer, Vnd ſeine Zweige bis ans Waſſer.

[13]Warumb haſtu denn ſeinen Zaun zubrochen, Das jn zureiſſet alles das fur vber gehet?

(Ephraim) Das iſt, Auff dem Gnaderſtuel, hinder welchem dieſe Stemme Iſrael lagen, Num. 2.

a (Zum zanck) Das jederman zu vns vrſache ſucht, vns zwackt vnd fewr bey vns holet.

Jeſa. 5. Matth. 21.

(Cedern Gottes) Jd eſt, Regnum dilatatum vſque ad Libanum.

(Waſſer) Das iſt das waſſer Phrath.

Cl.: *80, 3* ‖ *StW* Ephraim *fehlt* 41^1 ‖ hynter ›25 *7* *41‹ 41^2‹ *(HE 38 = 3, 562)* *11* *31‹ *12* *31‹

WE.: *Gl. 80, 7* fewr bey vns holet = *uns quält (sprichwörtl.; vgl. U. A. Bd. 51, S. 651, 31 und 689 Nr. 179)*

Gl. 80, 3: 4. Mos. 2, 18—24

*24 [*25] *25 *28

14 Es haben yhn zuwület die wilde
ſewen, Vnd das vieh auff dem felde
hat yhn abgenaget.
15 Gott Zebaoth wende dich doch,
ſchaw vom hymel, Vnd ſihe an vnd
ſuche heym diſen weyn ſtock.
16 Vnd richt yhn an den deyne
rechte gepflantzt hat, Vnd vber den
ſon den du dyr geſterckt haſt.
17 Was verbrand iſt mit feur, vnd
ausgerott, Das muſſe vmbkomen
von dem ſchelten deins angeſichts.
18 Las deyne hand ſeyn vber den
man deyner rechten, Vnd vber die
menſchen kind die du dyr geſterckt haſt.
19 So wöllen wir nicht von dyr
weichen, Las vns leben, ſo ruffen
wyr deynen namen ⌜an⌝. — an
20 HERR Gott Zebaoth ⌜hole vns tröſte vns dto. dto.
widder⌝, Las deyn andlitz leuchten,
ſo geneſen wyr.

(ſon) den weynſtock
beyſſt er ſon auff
Ebreiſche weyſe,
wie Iſaie 5. der
weynberg iſt ym
horn des ſons des
oles (das iſt) an
eym ort der da fett
iſt, vnd pſalm 4.
Filij viri. Yhr kin-
der des mans, das
iſt, yhr menner,
Alſo filij Belial,
filius anni, filius
mortis, vnd der
gleichen, alſo hie
auch, filium quem
formaſti tibi .i.
eam quam firma-
ſti .ſ. vitem.

81

1 Vber der kelter hoch zu
ſingen. Aſſaph.

2 SIngt frölich Gott, der vnſer
ſterck iſt, Jauchzet dem Gott Jacob.
3 Nemet die pſalmen vnd gebt her
die paucken, Süſſe harffen mit pſal-
tern.
4 Blaſet ym newmonden die po-
ſaunen, Ynn vnſerm feſte der lauber-
hütten.

80, 14 das vieh *bis* abgenaget >*28 *15* ‖ doch] hoch *35 ‖ *16* richt yhn an >*28 vber den (der 25 *Druckf.*) *bis* geſterckt >*28 *17* Was *bis* angeſichts >*28 *(RP 31 = 3, 102)* *18* Las *bis* geſterckt >*28 *19* ruffen wyr deynen namen an (an *fehlt* *28) >*28

Gl.: *80, 16* >*28 weynberg 24 | weyn ſtock *24—*28 ‖ vitem] vitam *24 ‖ *Gegenüber dem Göttinger Exemplar (4° Bibl. II 535) weist das Stuttgarter mehrere (durch Stehsatzkorrektur beseitigte) Fehler in dieser Glosse auf:* weynberg] weynſtock; oles] ales; Alſo] alſo; anni] Anni; vitem] vitam. *Infolge Benutzung eines derartigen unkorrigierten*

14Es haben jn zuwůlet die wilde
ſewen, Vnd die wilden thiere haben
jn verderbet.
15Gott Zebaoth wende dich doch,
Schaw vom himel, vnd ſihe an vnd
ſuche heim dieſen weinſtock.
16Vnd halt jn jm baw, den deine
rechte gepflantzt hat, Vnd den du dir
feſtiglich erwelet haſt.
17Sihe drein vnd ſchilt, Das des
brennens vnd reiſſens ein ende
werde.
18Deine hand ſchůtze das volck dei-
ner rech-[Bl. Kv]ten, Vnd die leute
die du dir feſtiglich erwelet haſt.
19So wöllen wir nicht von dir
weichen, Las vns leben, ſo wöllen
wir deinen namen anruffen.
20HERR Gott Zebaoth tröſte vns,
Las dein andlitz leuchten, ſo geneſen
wir.

14Es haben jn zuwůlet die wilden
Sewen, Vnd die wilden Thier haben
jn verderbet.
15GOtt Zebaoth wende dich doch,
Schaw vom Himel, vnd ſihe an vnd
ſuche heim dieſen Weinſtock.
16Vnd halt jn im baw, den deine
Rechte gepflantzt hat, Vnd den du
dir feſtiglich erwelet haſt.
17Sihe drein vnd ſchilt, Das des
brennens vnd reiſſens ein ende
werde.
18Deine Hand ſchůtze das Volck
deiner Rechten, Vnd die Leute die du
dir feſtiglich erwelet haſt.
19SO wöllen wir nicht von dir
weichen, Las vns leben, ſo wöllen
wir deinen Namen anruffen.
20HERR Gott Zebaoth tröſte vns,
Las dein Andlitz leuchten, ſo geneſen
wir.

LXXXI.

1Auff der Githith vor zu
ſingen, Aſſaph.

2SIinget frölich Gotte, der vnſer
ſtercke iſt, Jauchtzet dem Gott Jacob.
3Nemet die Pſalmen, vnd gebet
her die paucken, Liebliche harffen mit
Pſaltern.
4Blaſet jm newmonden die po-
ſaunen, Inn vnſerm feſte der Laub-
růſt.

LXXXI.

1Auff der Githith, vor zu ſin-
gen, Aſſaph.

2SIinget frölich Gotte, der vnſer
Stercke iſt, Jauchzet dem Gott Jacob.
3Nemet die Pſalmen, vnd gebet
her die Paucken, Lieblich Harffen mit
Pſaltern.
4Blaſet im Newmonden die Po-
ſaunen, Jn vnſerm Feſte der Laub-
ruſt.

Exemplars kehren (mit Ausnahme von: alęs) *dieselben Abweichungen und Fehler in* *24 *und die falsche Lesart:* weynſtock *auch in den von* *24 *abhängigen Ausgaben* [*25]—*28 *wieder*
WE.: *80, 16* jm baw = *im Stande*
Gl. 80, 16: Jes. 5, 1; Ps. 4, 3; (f. Belial:) 5. Mos. 13, 13; Richt. 19, 22; 1. Sam. 2, 12 u. ö.; (f. anni:) 1. Sam. 13, 1; 2. Sam. 5, 4; (f. mortis:) 1. Sam. 20, 31; 26, 16; 2. Sam. 12, 5
81, 1 Vber der kelter hoch zu ſingen >*28 *2* ‖Jacob= *31 *Druckf.*‖ *3* Süſſe >*28
4 lauberhütten >*28 *(RP 31 = 3, 103)*

*24 [*25] *25 *28

5Denn ſolchs iſt eyn ſitte ynn Iſrael, Vnd eyn recht des Gottes Jacob.

6Solchs hatt er zum zeugnis geſetzt vnter Joſeph, da er aus zog ynn Egypten land, Ich muſt lippen hören die ich nicht verſtund.

7Er wendet ſeyne ſchulder von der laſt, Seyne hand lies er vom keſſel gehen.

8Da du mich yn der not anrieffeſt halff ich dyr aus, Vnd erhöret dich, da dich das wetter vberfiel, Vnd verſuchte dich am hadder waſſer, Sela.

9Höre meyn volck, ich ⌜will⌝ dyr zeugen, Iſrael du ſollt mich hören. wil + vnter

10Das vnter dyr keyn frembd Gott ſey, Vnd du keynen vnbekanten Gott anbeteſt.

11Ich byn der HERR deyn Gott, der dich aus Egypten land gefurt hat, Thu deynen mund weyt auff, Ich will yhn fullen.

12Aber meyn volck gehorchet nicht meyner ſtym, Vnd Iſrael will meyn nicht.

13So hab ich ſie gelaſſen ynn yhrs hertzen dunckel, Das ſie wandeln nach yhrem rad.

14Wolte meyn volck myr ⌜gehorchen⌝, Vnd Iſrael auff ⌜meynen wegen⌝ gehen. gehorſam machen gehorſam ſyn gehorſam ſeyn *dto.* meynem wege

15So wollt ich yhre feynde bald demütigen, Vnd meyne hand vber yhre widerwertige wenden.

81, 5 eyn ſitte >*28 *(RP 31 = 3, 103)* *6* er *(2.) bis* verſtund >*28 *(RP 31 = 3, 103)* *7* Er wendet *bis* laſt >*28 | Vnd er (Da ich *41< 41²< [*HE 38 = 3, 563*]) *bis* entlediget hatte *31< Seyne *bis* gehen >*28 *(RP 31 = 3, 103)* *9* wil vnter *28< *10* frembd >*28 vnbekanten >*28 *(RP 31 = 3, 103)* *11* Ich will >*28 *14*

5Denn ſolchs iſt eine weiſe jnn Iſrael, Vnd ein recht des Gottes Jacob.

6Solchs hat er zum zeugnis geſetzt vnter Joſeph, da ſie aus Egypten land zogen, Vnd frembde ſprache gehört hatten.

7⌜Vnd er⌝ jre ſchulder von der laſt entlediget hatte, Vnd jre hende der töpffen los wurden.

8Da du mich jnn der not anrieffeſt, halff ich dir aus, Vnd erhöret dich, da dich das wetter vberfiel, Vnd verſuchte dich am hadder waſſer. Sela.

9Höre mein volck, ich wil vnter dir zeugen, Iſrael du ſolt mich hören.

10Das vnter dir kein ander Gott ſey, Vnd du keinen frembden Gott anbeteſt.

11Ich bin der HERR dein Gott, der dich aus Egypten land gefüret hat, Thu deinen mund weit auff, las mich jn füllen.

12Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtimme, Vnd Iſrael wil mein nicht.

13So hab ich ſie gelaſſen jnn jres hertzen dünckel, Das ſie wandeln nach jrem rat.

14Wolte mein volck mir gehorſam ſein, Vnd Iſrael auff meinem wege gehen.

15So wolt ich jre feinde bald dempffen, Vnd meine hand vber jre widderwertige wenden.

5Denn ſolchs iſt eine Weiſe in Iſrael, Vnd ein Recht des Gottes Jacob.

6Solchs hat er zum Zeugnis geſetzt vnter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, Vnd frembde Sprache gehört hatten.

7Da ich jre Schulder von der laſt entlediget hatte, Vnd jre Hende der töpffen los wurden.

8Da du mich in der Not anrieffeſt, halff ich dir aus, Vnd erhöret dich, da dich das Wetter vberfiel, Vnd verſuchte dich am Hadderwaſſer, Sela. Exo. 17.

9HOre mein Volck, Ich wil vnter dir zeugen, Iſrael du ſolt mich hören.

10Das vnter dir kein ander Gott ſey, Vnd du keinen frembden Gott anbeteſt.

11**Ich bin der HERR dein Gott,** Exod. 20. der dich aus Egyptenland gefüret hat, Thu deinen mund weit auff, las mich jn füllen.

12Aber mein Volck gehorchet nicht meiner ſtimme, Vnd Iſrael wil mein nicht.

13So hab ich ſie gelaſſen in jres hertzen dünckel, Das ſie wandeln nach jrem Rat.

14WOlte mein Volck mir gehorſam ſein, Vnd Iſrael auff meinem Wege gehen.

15So wolt ich jre Feinde bald dempffen, Vnd meine Hand vber jre Widerwertige wenden.

---

gehorchen *Hs* 24 ‖ gehorſam machen *24 ‖ gehorſam ſein [*25 = *nP:* gehorſam ſyn] *25< meynen wegen >25 *15* demütigen >*28 *(RP 31 = 3, 103)*

WE.: *81, 7* töpffen: *vgl. WE. zu 3. Mos. 6, 28*

*24 [*25] *25 *28

16Vnd die den HERRN haſſen
müſten an yhm feylen, ⌜Vnd yhre
zeyt⌝ würde ewiglich weren.
17Vnd würde ſie mit dem beſten
weytzen ſpeyſen, Vnd mit hönig aus
dem felſen ſettigen.

Dueꝛſt ere tydt — Yhre zeyt aber — *dto.*

82

1Eyn pſalm Aſſaph.

GOtt ſteht ynn der gemeyne Got-
tes, Vnd iſt richter vnter den ⌜göt-
ten⌝.
2Wie lange wollt yhr vnrecht
richten, Vnd nemet an die perſon der
gottloſen? Sela.
3Richtet dem armen vnd dem wäy-
ſen, Vnd helfft dem elenden vnd
dürfftigen zum recht.
4Errettet den geringen vnd armen,
Vnd ⌜löſet⌝ yhn aus der gottloſen
hand.
5Aber ſie ⌜wiſſens nicht⌝ vnd
⌜merckens nichts⌝, ſie wandern ym
finſtern, Das die grundfeſt des lands
vmbfallen werden.
6Ich ſage, das yhr götter ſeyt,
Vnd allzumal kinder des ⌜aller⌝
höhiſten.
7Doch werdet yhr auch ſterben wie
menſchen, Vnd fallen wie eyner
vnter den furſten.
8Gott mach dich auff vnd richte
das land, Denn du erbeſt vnter allen
heyden.

göttern

erlöſet

nemens nicht war
achtens nicht

— aller

81, 16 müſten >*24 **36**< ‖ müſſen *25 25 ‖ muſten [*25 = *nP:* moſten] *28—*44 **34 35** Vnd yhre zeyt >*24 | [*25 = *nP:* Dueꝛſt ere tydt] *25< *17* ich würde *31< honnig *Hs*

82, 1 götten >25 *2* nemet *bis* gottloſen >*28 *3* Richtet >*28 *(RP 31 = 3, 101)* ‖ den Armen *38 ‖ *4* löſet >25 hand >*28 *5* wiſſens nicht vnd

16Vnd die den HERRN haſſen, muſten an jm feilen, Jre zeit aber würde ewiglich wehren.

17Vnd ich würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen, Vnd mit honig aus dem felſen ettigen.

16Vnd die den HERRN haſſen, Müſten an jm feilen, Jre zeit aber würde ewiglich wehren.

17Vnd ich würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen, Vnd mit honig aus dem Felſen ettigen.

[Bl. K 6]

LXXXII.

1Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt ſtehet jnn der Gemeine Gottes, Vnd iſt Richter vnter den Göttern.

2Wie lange wolt jr vnrecht richten, Vnd die perſon der Gottloſen fur zihen? Sela.

3Schaffet recht dem armen vnd dem waiſen, Vnd helffet dem elenden vnd dürfftigen zum recht.

4Errettet den geringen vnd armen, Vnd erlöſet jn aus der Gottloſen gewalt.

5Aber ſie laſſen jn nicht ſagen, vnd achtens nicht, ſie gehen jmer hin jm finſtern, Darumb müſſen alle grundfeſte des landes fallen.

6Jch habe wol geſagt, jr ſeid Götter, Vnd allzumal kinder des Höheſten.

7Aber jr werdet ſterben wie menſchen, Vnd wie ein Tyrann zu grund gehen.

8Gott mache dich auff, vnd richte das land, Denn du biſt ⌜ein Herr⌝ vber alle Heiden.

LXXXII.

1Ein Pſalm Aſſaph.

GOtt ſtehet in der gemeine Gottes, Vnd iſt Richter vnter den Göttern.

2Wie lange wolt jr vnrecht richten, Vnd die Perſon der Gottloſen furziehen? Sela.

3SChaffet Recht dem Armen vnd dem Waiſen, Vnd helffet dem Elenden vnd Dürfftigen zum Recht.

4Errettet den Geringen vnd Armen, Vnd erlöſet jn aus der Gottloſen gewalt.

5Aber ſie laſſen jnen nicht ſagen, vnd achtens nicht, Sie gehen jmer hin im finſtern, Darumb müſſen alle Grundfeſte des Landes fallen.

6JCh hab wol geſagt, Jr ſeid Götter, vnd all zumal Kinder des Höheſten. Joh. 10.

7Aber jr werdet ſterben wie Menſchen, Vnd wie ein Tyran, zu grund gehen.

8GOtt mache dich auff, vnd richte das Land, Denn du biſt Erbherr vber alle Heiden.

---

merckens nichts >25 ‖ nemens nicht war vnd achtens nicht *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 104)* wandern *bis* werden >*28 *(RP 31 = 3, 104)* 6 ſage *bis* ſeyt >*28 aller höhiſten >25 7 Doch *bis* furſten >*28 *(RP 31 = 3, 104)* 8 erbeſt vnter allen >*28 ‖ biſt ein Herr (HErr *33 *34 34 35|HERR *35 *38) vber alle *31—*38 34—41¹ *(RP 31 = 3, 104)*‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 563)*

*24 [*25] *25 *28

83

[1]Eyn pſalm lied Aſſaph.

[2]GOtt ſchweyge dyr nicht vnd ſey nicht ſtill, Gott hallt nicht ynne.

[3]Denn ſihe, deyne feynde toben, [Bl. J ij] Vnd die dich haſſen heben den kopff auff.

[4]Sie trachten liſtiglich widder deyn volck, Vnd radſchlahen widder deyne verborgene.

(verborgene) das ſind die ym glauben der welt verborgen leben das man ſie fur ketzer helt.

[5]Sie ſprechen kompt her, laſt vns ſie zu nicht machen das ſie keyn volck ſeyen, Das des namens Iſrael nicht mehr gedacht werde.

[6]Denn ſie haben ſich beraten ynn yhrem hertzen, Vnd machen mit eynander eynen bund widder dich.

[7]Die hütten der Edomiter vnd Iſmaeliter, Der Moabiter vnd Hagariter.

[8]Der Gebaliter, Ammoniter vnd Amalekiter, Der Philiſter ſampt denen zu Tyro.

[9]Aſſur hat ſich auch zu yhn geſchlagen, Vnd ſind worden eyn arm der kinder Lot. Sela.

[10]Thu yhn wie den Midianitern, Wie Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon.

[11]Die vertilget wurden zu Endor, Vnd wurden zu dreck auff dem lande.

[12]Mache yhre furſten wie ⌜Oreb vnd Seeb⌝, wie ⌜Seba vnd Zalmuna⌝ alle yhre vberſten, [13]Die da ſagen, wyr wöllen die heuſer Gottes eynnemen.

Seba vnd Zalmuna

Oreb vnd Seeb

83, 2 dyr nicht vnd ſey nicht >*28 nicht ynne >*28 | doch nicht (nicht *fehlt* *38 *41) ſo jnne (jnnen 40) *31< *3* heben >*28 | haben *Hs* | *31< *4* trachten liſtiglich >*28 *5* Sie ſprechen kompt her >*28 zu nicht machen >*28 *(RP 31 = 3, 104)* *6* beraten *bis* dich >*28 *8* Der Philiſter >*28 denen] den *Hs* *9* ſind *bis* kinder >*28 *(RP 31 = 3, 105)* *11* zu Endor >*28 wurden *(1.)*] worden *Hs* dreck auff

LXXXIII.

[1]Ein Pfalm lied Aſſaph.

[2]GOtt ſchweige doch nicht alſo, vnd ſey doch nicht ſo ſtill, Gott halt doch nicht ſo jnne.

[3]Denn ſihe, deine feinde toben, Vnd die dich haſſen, richten den kopff auff.

[4]Sie machen liſtige anſchlege wid- der dein volck, Vnd ratſchlahen wid- der deine Verborgene.

[5]Wolher, ſprechen ſie, laſſt vns ſie ausrotten, das ſie kein volck ſeien, Das des namens Jſrael nicht mehr gedacht werde.

[6]Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, Vnd einen bund widder dich gemacht.

[7]Die hütten der Edomiter vnd Jſmaeliter, Der Moabiter vnd Ha- gariter.

[8]Der Gebaliter, Amoniter vnd Amalekiter, Die Philiſter ſampt de- nen zu Tyro.

[9]Aſſur hat ſich auch zu jnen ge- ſchlagen, Vnd helffen den kindern Lot. Sela.

[10]Thu jnen wie den Midianitern, Wie [Bl. K 7] Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon.

[11]Die vertilget wurden bey Endor, Vnd wurden zu kot auff erden.

[12]Mache jre Fürſten wie Oreb vnd Seeb, Alle jre vberſten, wie ⌜Seba⌝ vnd Zalmuna.

[13]Die da ſagen, Wir wöllen die heuſer Gottes einnemen.

LXXXIII.

[1]Ein Pfalmlied Aſſaph.

[2]GOtt ſchweige doch nicht alſo, Vnd ſey doch nicht ſo ſtill, Gott halt doch nicht ſo inne.

[3]Denn ſihe, deine Feinde toben, Vnd die dich haſſen, richten den Kopff auff.

[4]Sie machen liſtige anſchlege wider dein Volck, Vnd ratſchlahen wider deine Verborgene.

[5]Wol her, ſprechen ſie, Laſſt vns ſie ausrotten, das ſie kein Volck ſeien, Das des namens Jſrael nicht mehr gedacht werde.

[6]Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, Vnd einen Bund wider dich gemacht.

[7]Die hütten der Edomiter vnd Jſmaeliter, Der Moabiter vnd Haga- riter.

[8]Der Gebaliter, Ammoniter vnd Amalekiter, Die Philiſter ſampt denen zu Tyro.

[9]Aſſur hat ſich auch zu jnen ge- ſchlagen, Vnd helffen den kindern Lot, Sela.

[10]Thu jnen wie den Midianitern, Wie Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon. Jud. 7. Jud. 4.

[11]Die vertilget wurden bey Endor, Vnd wurden zu kot auff Erden.

[12]Mache jre Fürſten wie Oreb vnd Seeb, Alle jre Oberſten, wie Sebah vnd Zalmuna. Jud. 7.

[13]Die da ſagen, Wir wöllen die heuſer Gottes einnemen.

(Verborgene) Das ſind die im glauben der welt verborgen leben, das man ſie fur Ketzer helt.

---

dem lande >*28 *12* ‖ furſten wie Seba vnd Zalmuna *28 ‖ wie Seba *bis* vberſten >25 ‖ wie Oreb vnd Seeb alle yhre vberſten *28 ‖ Alle jre vberſten (oberſten 34 35 | Oberſten *38 36<), wie Seba (Sebah 38<) vnd Zalmuna *31< *13* einemen 45 *Druckf.*

	*24	[*25]	*25	*28
[14]Gott mache ſie wie eynen wyrbel, Wie eyne ſtoppel fur dem winde.				
[15]Wie eyn feur das den wald anzůndet, vnd wie eyn flamme die die berge anſteckt, [16]Alſo verfolge ſie mit deynem wetter, vnd erſchrecke ſie mit deynem vngewitter.				
[17]Mache yhr ⌜angeſicht⌝ voll ſchande, Das ſie nach deynem namen fragen.				angeſichte
[18]Schemen můſſen ſie ſich vnd erſchrecken ymmer mehr vnd mehr, Vnd zu ſchanden werden vnd vmbkomen.				
[19]So werden ſie erkennen das du es biſt, vnd deyn name ſey HERR, Das du alleyne ſeyſt der ⌜aller⌝ hôhiſt ynn allen landen.				— aller
84				
[1]Eyn pſalm der kinder Korah, vber der kelter hoch zuſingen.				
[2]WJe lieblich ſind deyne wonunge, HERR Zebaoth.				
[3]Meyne ſeele verlanget vnd iſt ⌜all⌝ worden nach den vorhôffen des HERRN, Meyn hertz vnd leib frewen ſich ynn dem lebendigen Gott.	allt	*dto.* (olt)	*dto.*	*dto.*
[4]Denn der vogel hat eyn haus funden, vnd die ſchwalbe yhr neſt, da ſie yhre iungen hynlegt, nemlich ⌜deyne⌝ alltar HERR Zebaoth, Meyn kônig vnd meyn Gott.				dein
[5]Wol denen die ynn deynem hauſe wonen, Die loben dich ymmer dar. Sela.				

83, 14 eyne *fehlt* *31‹ *15* das den *bis* anſteckt ›*28 *17* jre *44 ‖ angeſichte *28 ‖ fragen můſſen *31‹ *19* es biſt *bis* der aller hôhiſt (der Hôheſt *28) ynn allen landen ›*28

14Gott mache ſie wie einen wirbel,
Wie ſtoppel fur dem winde.
15Wie ein fewer den wald verbrent,
Vnd wie eine flamme die berge anzündet.
16Alſo verfolge ſie mit deinem wetter,
Vnd erſchrecke ſie mit deinem vngewitter.
17Mache jr angeſicht vol ſchande,
Das ſie nach deinem namen fragen müſſen.
18Schemen müſſen ſie ſich vnd erſchrecken jmer mehr vnd mehr,
Vnd zu ſchanden werden vnd vmbkomen.
19So werden ſie erkennen, das du
mit deinem namen heiſſeſt HERR alleine,
Vnd der Höheſt jnn aller welt.

LXXXIIII.

1Ein Pſalm der kinder Korah,
Auff der Githith vor zu ſingen.

2WJe lieblich ſind deine wonunge,
HERR Zebaoth.
3Meine ſeele verlanget vnd ſehnet ſich
nach den vorhöfen des HERRn,
Mein leib vnd ſeele frewen ſich jnn
dem lebendigen Gott.
4Denn der vogel hat ein haus funden,
vnd die ſchwalbe jr neſt, da ſie iungen hecken,
Nemlich deine altar HERR Zebaoth,
Mein König vnd mein Gott.
5Wol denen die jnn deinem hauſe wonen,
Die loben dich jmerdar. Sela.

14GOtt mache ſie wie einen Wirbel,
Wie ſtoppel fur dem Winde.
15Wie ein Fewr den Wald verbrent,
Vnd wie eine flamme die Berge anzündet.
16Alſo verfolge ſie mit deinem Wetter,
Vnd erſchrecke ſie mit deinem Vngewitter.
17Mache jr angeſicht vol ſchande,
Das ſie nach deinem Namen fragen müſſen.
18Schemen müſſen ſie ſich vnd erſchrecken jmer mehr vnd mehr,
[Bl. Jf 6] Vnd zu ſchanden werden vnd vmbkomen.
19So werden ſie erkennen, das du
mit deinem Namen heiſſeſt HERR alleine,
Vnd der Höheſt in aller Welt.

LXXXIIII.

1Ein Pſalm der kinder Korah, Auff der Githith, vor zu ſingen.

2WJe lieblich ſind deine Wonunge, HERR Zebaoth.
3Meine Seele verlanget vnd ſehnet ſich nach den Vorhöfen des HERRN, Mein leib vnd ſeele frewen ſich in dem lebendigen Gott.
4DEnn der Vogel hat ein haus funden, Vnd die Schwalbe jr neſt, da ſie Jungen hecken, nemlich, Deine altar HERR Zebaoth, mein König vnd mein Gott.
5WOl denen die in deinem Hauſe wonen, Die loben dich jmerdar, Sela.

84, 1 vber der kelter hoch zuſingen >*28 | *3* iſt all (allt *24—*28) worden >*28 | hertz vnd leib >*28 | ynn den *Hs* | *4* yhre iungen hynlegt >*28 *(RP 31 = 3, 105)* || dein *28 || *5* Woll 24 *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

6Wol den menſchen, der ſtercke ynn dyr iſt, Der bane ynn yhrem hertzen ſind.
7Die durch das iamertal gehen vnd machens zum brunnen, Vnd teiche werden mit regen erfullet.
8Sie gehen von eyner ſtercke zur andern, Vnd erſcheynen bey Gott zu Zion.
9HERR Gott Zebaoth höre meyn gebet, Vernyms Gott Jacob. Sela.
10Schaw Gott vnſer ſchild, Sihe an das angeſicht ⌜vnſers⌝ geſalbeten. deines
11Denn eyn tag ynn deynen vorhöffen iſt beſſer denn tauſent, Ich will lieber der thür hüten ynn meyns gottes hauſe, denn lange wonen ynn ⌜den⌝ gottloſen hütten. der dto. dto.
12Denn ⌜Gott⌝ der HERR iſt ſonn vnd ſchild, der HERR gibt gnad vnd ehre, Es wird keyn guts mangeln, denen die on wandel leben. — Gott
13HERR Zebaoth, Wol dem menſchen der ſich auff dich verleſſet.

85

1Eyn pſalm der kinder Korah hoch zu ſingen.
2HERR du haſt wolgefallen an deynem lande, Vnd brengſt widder die gefangenen Jacob.

84, 6 der ſtercke *bis* yhrem (yhren *25 25) hertzen ſind >*28 *(RP 31 = 3, 105)* *7* machens *bis* erfullet >*28 *(RP 31 = 3, 106)* *8* gehen *bis* Gott >*28 *(RP 31 = 3, 106)* ‖ Sion *38 ‖ *9* ‖ Gott *(2.) fehlt* **41²** ‖ *(korrigiert in Rörers Postſation zu* **43¹** *[U. A. Bibel Bd. 8, S. LXXIX, 4)* *10* Schaw Gott vnſer ſchild >*28 angeſicht vnſers (deines *28) >*28 *11* denn ſonſt *31< ynn den >*24 | [*25 = *nP:* in der] *25< *12* ‖ Gott *fehlt* *28—*38 **34—41¹** ‖ *(HE 38 = 3, 563)* Es *bis* leben >*28 ‖ Es wird kein guts mangeln den fromen *31—*38 **34—41¹** *(RP 31 = 3, 106)* ‖ *41< **41²**< *(HE 38 = 3, 563)*

6Wol den menſchen, die dich fur jre ſiercke halten, Vnd von hertzen dir nach wandeln.

7Die durch das a iamertal gehen, vnd machen daſelbs brunnen, Vnd die Lerer werden mit viel ſegen geſchmückt.

8Sie erhalten einen ſieg nach dem andern, Das man ſehen mus, der rechte Gott ſey zu Zion.

9HERR Gott Zebaoth höre mein gebet, Vernims Gott Jacob. Sela.

10Gott vnſer ſchild ſchawe doch, Sihe an das Reich deines Geſalbeten.

11Denn ein tag jnn deinen vorhöfen iſt beſſer [Bl. K 8] denn ſonſt tauſent, Jch wil lieber der thür hüten jnn meines Gottes hauſe, denn lange wonen jnn der Gottloſen hütten.

12⌜Denn⌝ der HERR iſt Sonn vnd ſchild, der HERR gibt gnade vnd ehre, ⌜Es⌝ wird kein guts ⌜mangeln⌝ den fromen.

13HERR Zebaoth, Wol dem menſchen, der ſich auff dich verleſſt.

a (Jamertal) Ziehen hin vnd wider, vnd leren die Leute.

(Sonn vnd Schild) Er leret vnd ſchützet, Tröſtet vnd hilfft.

a (Gnade) Jur den haſs vnd ſchmach der Welt.

LXXXV.

1Ein Pſalm der kinder Korah, vor zu ſingen.

2HERR der du biſt vormals gnedig geweſt deinem lande, Vnd haſt die gefangenen Jacob erlöſet.

6Wol den Menſchen, die dich fur jre Stercke halten, Vnd von hertzen dir nach wandeln.

7Die durch das Jamertal gehen, vnd machen daſelbs Brunnen, Vnd die Lerer werden mit viel Segen geſchmückt.

8Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, Das man ſehen mus, der rechte Gott ſey zu Zion.

9HERR Gott Zebaoth höre mein Gebet, Vernims Gott Jacob, Sela.

10Gott vnſer Schild ſchawe doch, Sihe an das Reich deines Geſalbeten.

11Denn ein tag in deinen Vorhöfen iſt beſſer denn ſonſt tauſent, Jch wil lieber der Thür hüten in meines Gottes hauſe, denn lange wonen in der Gottloſen Hütten.

12DEnn Gott der HERR iſt Sonn vnd Schild, der HERR gibt aGnade vnd Ehre, Er wird kein guts mangeln laſſen den Fromen.

13HERR Zebaoth, Wol dem Menſchen, der ſich auff dich verleſſt.

LXXXV.

1Ein Pſalm der kinder Korah, vor zu ſingen.

2HERR, der du biſt vormals gnedig geweſt deinem Lande, Vnd haſt die Gefangenen Jacob erlöſet.

Gl.: *84, 6* ‖ (Der bane) Das iſt, Sie gleiſſen nicht euſſerlich, ſondern ſind von hertzen frum. *28 ‖ *7 (1. Glosse)* (Jamertal) *31< *(2. Glosse)* ‖ (Machens zu brunnen) Das iſt, ſie leben alſo auff erden, das ſie viel leute leren vnd tröſten yn aller notturfft etc. *28 ‖ *12 (1. Glosse)* (Sonn vnd ſchilt) *31< *(2. Glosse)* (Gnade) *31<

85, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* HERR 24 *Druckf.* du haſt *bis* Jacob >*28

(RP 31 = 3, 107)

*24 [*25] *25 *28

3Du ⌜nymſt weg⌝ die miſſethat deynes volcks, Vnd bedeckeſt all yhre ſünde. Sela. vergibſt

4Du haſt alle deynen zorn auffgehaben, Vnd haſt dich gewendet von dem grym deynes zorns.

5⌜Erquicke⌝ vns Gott vnſers heyls, Vnd las ab von deynem ⌜zorn⌝ vber vns. Tröſte vnwillen

6Willtu ewiglich vber vns zürnen? Vnd deynen zorn ſtrecken ymer fur vnd fur?

7Du ⌜muſt⌝ vns ⌜ia erquicken vnd das leben geben⌝, So wird ſich deyn volck ⌜ynn⌝ dyr frewen. wolteſt | widderumb leben laſſen vber

8HERR zeyge vns deyne guete, Vnd gib vns deyn heyl.

9Ich will hören was Gott der⌜herr⌝ redet, Denn er wird fride reden zu ſeynem volck vnd zu ſeynen heyligen, Das ſie ſich nicht keren zur torheyt. HERR

10So wird ſeyn heyl nahe ſeyn denen die yhn furchten, Das ynn vnſerm lande ehre wone.

11Guete vnd trew begegen eynander, Gerechtikeyt vnd fride küſſen ſich.

12Trew wechſt aus ⌜dem lande⌝, Vnd gerechtikeyt ſchawet von hymel. der erden

13Auch wird der HERR ⌜gutt⌝ geben, Vnd vnſer land wird ſeyn gewechs geben. guts

14Gerechtikeyt wird fur yhm wandeln, Vnd ⌜ſeynen⌝ tritt auff den weg ſetzen. yhren

---

85, 3 Du nymſt weg (vergibſt *28) *bis* ſünde >*28 *4* Du haſt *bis* Vnd haſt >*28 *5* Erquicke >25 vnſers heyls >*28 deynem zorn >25 ‖ deinem vnwillen *28 ‖ *31< *6* Wiltu denn *31< ‖ zörnen *42 ‖ ſtrecken (ſtercken *25 25) >*28 *(RP 31 = 3, 107 [App.])* ‖ fur *(ohne Fragezeichen)* *31—*35 **34 35** ‖ *7* Du muſt *bis* geben >25 ‖ Du wolteſt vns widderumb leben laſſen *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 107)* So wird ſich deyn volck ynn (vber *28) dyr frewen >*28 *(RP 31 = 3, 107)* *8* zeyge *bis* heyl >*28 *(RP 31 = 3, 107)* *9* Ich will hören was >*28 *(RP 31 = 3, 107)* herr >25 Denn *bis*

[3]Der du die missethat vormals vergeben hast deinem volck, Vnd alle jre sunde bedeckt. Sela.

[4]Der du vormals hast alle deinen zorn auff gehaben, Vnd dich gewendet von dem grim deines zorns.

[5]Tröste vns Gott vnser Heiland, Vnd las ab von deiner vngnade vber vns.

[6]Wiltu denn ewiglich vber vns zürnen? Vnd deinen zorn gehen lassen jmer fur vnd fur.

[7]Wiltu vns denn nicht widder erquicken? Das sich dein volck vber dir frewen möge.

[8]HERR erzeige vns deine gnade, Vnd hilff vns.

[9]Ah das ich hören solt, das Gott der HERR redet, Das er fride zusagte seinem volck vnd seinen Heiligen, Auff das sie nicht auff eine [a]torheit geraten.

[10]Doch ist ia seine hülffe nahe denen die jn fürchten, Das jnn vnserm lande [b]ehre wone.

[11]Das güte vnd trewe einander begegen, Gerechtigkeit vnd fride sich küssen.

[12]Das trewe auff der erden wachse, Vnd gerechtigkeit vom himel schawe.

[13]Das vns auch der HERR guts thue, Damit vnser land sein gewechs gebe.

[14]Das gerechtigkeit dennoch fur jm bleibe, Vnd jm schwang gehe.

[3]Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck, Vnd alle jre Sünde bedeckt, Sela.

[4]Der du vormals hast alle deinen Zorn auffgehaben, Vnd dich gewendet von dem grim deines zorns.

[5]Tröste vns Gott vnser Heiland, Vnd las ab von deiner Vngnade vber vns.

[6]Wiltu denn ewiglich vber vns zürnen? Vnd deinen zorn gehen lassen jmer fur vnd fur?

[7]Wiltu vns denn nicht wider erquicken? Das sich dein Volck vber dir frewen möge.

[8]HERR, erzeige vns deine Gnade, Vnd hilff vns.

[9]AH das ich hören solt, das Gott der HERR redet, Das er friede zusagte seinem Volck vnd seinen Heiligen, Auff das sie nicht auff eine Torheit geraten. Psal. 125.

[10]DOch ist ja seine Hülffe nahe denen, die jn fürchten, Das in vnserm Lande [a]Ehre wone.

[11]Das Güte vnd Trewe einander begegen, Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen.

[12]Das Trewe auff der Erden wachse, Vnd Gerechtigkeit vom Himel schawe.

[13]DAs vns auch der HERR guts thue, Da mit vnser Land sein Gewechs gebe.

[14]Das Gerechtigkeit dennoch fur jm bleibe, Vnd im schwang gehe.

(Torheit) Das sie nicht zu letzt verzagen oder vngedultig werden vnd Gott lestern.

a (Ehre) Das löblich zugehe, die Leute from seien gegenander. Florente religione et politia sub coelo toto.

---

torheyt >*28 *10* So *bis* seyn *(2.)* >*28 *11* Das güte *31< *WSt* begegen *bis* sich >*28 *12* Trew wechst aus dem lande (aus der erden *28) *bis* hymel >*28 *(RP 31 = 3, 107)* *13* Auch wird der HERR gutt (guts *28) *bis* gewechs geben >*28 *14* Gerechtikeyt *bis* seynen (yhren *28) tritt auff den weg setzen >*28 *(RP 31 = 3, 108 und 111)*

Gl.: *85, 9* [*25 = *nP*] *25< werden >*28| werden, vnd Gott lestern *31< *10* *31< from **36**<

*24 [*25] *25 *28

86

[1]Eyn gebet Dauids.

HERR neyge deyne oren vnd erhöre mich, Denn ich byn elend vnd arm.

[2]Beware meyne ſeele denn ich bin heylig, Hilff du meyn Gott deynem knecht der ſich verleſſt auff dich.

[3]HERR ſey myr gnedig, Denn ich ruffe teglich zu dyr.

[4]⌜Tröſte⌝ die ſeele deynes knechtes, Denn ⌜HERR⌝ zu dyr hebe ich meyne ſeele. Erfrewe HErr

[5]Denn du ⌜HERR⌝ biſt gut vnd gnedig, Von groſſer guete, allen die dich anruffen. HErr

[6]Vernym ⌜HERR⌝ meyn gebet, Vnd merck auff die ſtym meyns flehens. HErr

[7]Zur zeyt der not ruffe ich dich an, Denn du erhöreſt mich.

[8]⌜HERR⌝ es iſt dyr keyn gleiche vnter den göttern, Vnd iſt niemand der thun kan wie du. HErr

[9]Alle heyden die du gemacht haſt werden komen vnd fur dyr an-[Bl.J iij] beten ⌜HERR⌝, Vnd deynen namen ehren. HErr

[10]Das du ſo gros biſt vnd wunder thuſt, Vnd alleyne Gott biſt.

[11]Berichte mich HERR deynen weg, das ich gehe ynn deyner warheyt, Vnd meyn hertz ſich frewe zu furchten deynen namen.

[12]Ich dancke dyr ⌜HERR⌝ meyn Gott von gantzem hertzen, Vnd lobe deynen namen ewiglich. HErr

---

86, 4 Tröſte >25 HERR (HErr *28) *bis* ſeele >*28 | nach dir HErr (HERR *35 *42) verlanget mich *31< *(RP 31 = 3, 108)* *5* HERR >25 *35 *42 *(ebenso 8. 9. 12. 15)* *6* || HErr *28—*34 34—36 || *7* Zur zeyt *bis* mich >*28 *(RP 31 = 3, 108)*

LXXXVI.

[1]Ein gebet Dauids.

[Bl. 2] HERR neige deine oren vnd erhöre mich, Denn ich bin elend vnd arm.

[2]Beware meine ſeele, denn ich bin heilig, Hilff du mein Gott deinem knechte, der ſich verleſſet auff dich.

[3]HERR ſey mir gnedig, Denn ich ruffe teglich zu dir.

[4]Erfrewe die ſeele deines knechtes, Denn nach dir HErr verlanget mich.

[5]Denn du HErr biſt gut vnd gnedig, Von groſſer gůte, allen die dich anruffen.

[6]Vernim ⌜HErr⌝ mein gebet, Vnd mercke auff die ſtimme meines flehens.

[7]Jnn der not ruffe ich dich an, Du wölleſt mich erhören.

[8]HErr, es iſt dir kein gleiche vnter den Göttern, Vnd iſt niemand der thun kan wie du.

[9]Alle Heiden die du gemacht haſt, werden komen vnd fur dir anbeten HErr, Vnd deinen namen ehren.

[10]Das du ſo gros biſt, vnd wunder thuſt, Vnd alleine Gott biſt.

[11]Weiſe mir HERR deinen weg, das ich wandele jnn deiner warheit, Erhalte mein hertz bey dem [5]einigen, das ich deinen namen fürchte.

[12]Ich dancke dir HErr mein Gott von gantzem hertzen, Vnd ehre deinen namen ewiglich.

LXXXVI.

[1]Ein Gebet Dauids.

HERR neige deine Ohren vnd erhöre mich, Denn ich bin elend vnd arm.

[2]Beware meine Seele, denn ich bin Heilig, Hilff du mein Gott deinem Knechte, der ſich verleſſt auff dich.

Heilig kan hie auch heiſſen, verdampt vnd veracht, per antiphraſin, als ein Ketzer.

[3]HERR ſey mir gnedig, Denn ich ruffe teglich zu dir.

[4]Erfrewe die Seele deines Knechts, Denn nach dir HErr verlanget mich.

[5]DEnn du HErr biſt Gut vnd Gnedig, Von groſſer Güte, allen die dich anruffen.

[6]Vernim HERR mein gebet, Vnd mercke auff die ſtimme meines flehens.

[7]In der Not ruffe ich dich an, Du wölleſt mich erhören.

[8]HErr, es iſt dir kein gleiche vnter den Göttern, Vnd iſt niemand der thun kan wie du.

[9]Alle Heiden die du gemacht haſt, werden komen vnd fur dir anbeten HErr, Vnd deinen Namen ehren.

[10]Das du ſo gros biſt, vnd Wunder thuſt, Vnd alleine Gott biſt.

[11]WEiſe mir HERR deinen weg, das ich wandele in deiner Warheit, Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, das ich deinen Namen fürchte.

(Einigen) Das iſt, Gottes wort, das bleibt vnd macht einig. Andere lere zutrennen, vnd machen eitel Rotten.

[12]JCh dancke dir HErr mein Gott von gantzem hertzen, Vnd ehre deinen Namen ewiglich.

---

10 biſt/ 24 *Druckf.* *11* Berichte mich >*28 || deyne weg *25 25 || gehe >*28 *(RP 31 = 3, 108)* Vnd meyn *bis* namen >*28 *(RP 31 = 3, 108)* *12* gantzen *Hs*
lobe >*28
Gl.: *86, 2* *31< *11* *31< vnd *(2.)*] vn *31 *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

13Denn deyne güte iſt gros vber mich, Vnd haſt meyne ſeele errettet aus der vnterſten helle.

14Gott, es ſetzen ſich die ſtoltzen wider mich, vnd die ⌜rotte⌝ der mechtigen ſtehet myr nach meyner ſeele, Vnd ⌜ſetzen⌝ dich nicht fur ⌜yhr⌝ augen. — ſchar — haben — yhr

15Du aber ⌜HERR⌝ Gott biſt barmhertzig vnd gnedig, Langmütig vnd von groſſer guete vnd trew. — HErr

16Wende dich zu myr, ſey myr gnedig, gib deynem knecht deyne ſtercke, Vnd hilff dem ſon deyner magd.

17Thu eyn zeychen an myr zum beſten, das es ſehen die mich haſſen vnd ſich ſchemen, Das du myr beyſteheſt HERR, vnd tröſteſt mich.

87

1Eyn pſalm lied der kinder Korah.

Yhr grundfeſte ſind auff den heyligen bergen, 2Der HERR liebet die thor Zion vber alle wonunge Jacob.

3Herliche ding werden ynn dyr geſagt, Du ſtad Gottes. Sela.

4Ich will gedencken Rahab vnd Babel das ſie mich kennen ſollen, Sihe die Philiſter vnd Tyrer ſampt den Moren werden daſelbs geporen.

86, 13 vnterſten >*28 *14* die rotte (ſchar *28) der mechtigen >*28 *(RP 31 = 3, 108)* ſtehen *Hs* ſetzen *(2.)* >25 yhr *fehlt* *28< *15* Langmütig vnd von >*28 *16* gib *bis* ſtercke >*28 *(RP 31 = 3, 108)* *17* zum beſten >*28 *(RP 31 = 3, 108f.)* ſchemen müſſen *31<

87, 1 Yhr grundfeſte ſind >*28 *(RP 31 = 3, 109)* *3* geſagt >*28 *4* ge-

13Denn deine güte iſt gros vber mich, Vnd haſt meine ſeele errettet aus der tieffen helle.

14Gott, es ſetzen ſich die ſtoltzen widder mich, vnd der hauffe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, Vnd haben dich nicht fur augen.

15Du aber HErr Gott biſt barmhertzig vnd gnedig, Gedultig, vnd groſſer güte vnd trewe.

16Wende dich zu mir, ſey mir gnedig, Stercke deinen knecht mit deiner macht, Vnd hilff dem ſon deiner magd.

17Thu ein zeichen an mir, das mirs wolgehe, das es ſehen die mich haſſen, vnd ſich ſchemen müſſen, Das du mir beyſteheſt, HERR, vnd tröſteſt mich.

13Denn deine Güte iſt gros vber mich, Vnd haſt meine Seele errettet aus der tieffen Helle.

14Gott, Es ſetzen ſich die Stoltzen wider mich, vnd der hauffe der Tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, Vnd haben dich nicht fur augen.

15DV aber HErr Gott biſt barmhertzig vnd gnedig, Gedultig, vnd groſſer güte vnd trewe. Pſal. 103. 145.

16Wende dich zu mir, ſey mir gnedig, Stercke deinen Knecht mit deiner Macht, vnd hilff dem Son deiner magd.

17THu ein Zeichen an mir, das mirs wol gehe, Das es ſehen die mich haſſen, vnd ſich ſchemen müſſen, Das du mir beyſteheſt, HERR, vnd tröſteſt mich.

LXXXVII.

1Ein Pſalm lied der kinder Korah.

[Bl. L ij] SJe iſt feſt gegründet auff den heiligen bergen, 2Der HERR liebet die thor Zion, vber alle wonunge Jacob.

3Herrliche ding werden jnn dir gepredigt, Du ſtad Gottes. Sela.

4Ich wil predigen laſſen Rahab vnd Babel, das ſie mich kennen ſollen, Sihe, die Philiſter vnd Tyrer ſampt ⌜den⌝ Moren werden daſelbs geborn.

ab Egypten.

Daſelbs) zu Zion.

LXXXVII.

1Ein Pſalmlied der Kinder Korah.

SJe iſt feſt gegründet auff den heiligen Bergen, 2Der HERR liebet die thor Zion, vber alle wonunge Jacob.

3HErrliche ding werden in dir gepredigt, Du ſtad Gottes, Sela.

4JCh wil predigen laſſen Rahab vnd Babel, das ſie mich kennen ſollen, Sihe, die Philiſter vnd Tyrer ſampt dem Moren werden daſelbs geboren.

Rahab iſt Egypten. Jeſa. 30.

---

denden >*28 *(RP 31 = 3, 109)* dem Moren 43¹ 45< geporen >*28

Gl.: *87, 4 (1. Glosse)* Rahab *bis* .xxx. *31< ‖ Jsai. 33. 35 ‖ (2. Glosse)* (Daſelbs) *31< (v. 6 zugeordnet* *41 *44 **36**<)

Gl. 87, 4: Jes. 30, 7

*24 [*25] *25 *28

5Man wird von Zion ſagen, das diſer vnd iehner drynnen geboren ſey, Vnd er der ⌜aller⌝ höheſt habe ſie zugericht. —aller

6Der HERR wird predigen laſſen ynn den ſprachen der völcker, Das ettliche daſelbs geboren ſeyen. Sela.

7Vnd die ſenger wie am reygen, Werden alle ynn dyr ſingen eyns vmbs ander.

88

1Eyn pſalm lied der kinder Korah hoch zu ſingen ym Chor vmbeynander. Eyn vnterweyſung Heman des Esrahiten.

2HERr Gott meyns heyls, Ich ſchrey tag vnd nacht fur dyr.

3Las meyn gebet fur dich komen, Neyge deyne oren zu meyner klage.

4Denn meyne ſeele iſt vol betrübnis, Vnd meyn leben iſt nahe bey der helle.

5Ich byn geacht gleich denen die zur helle faren, Ich byn wie eyn man on hülffe.

6Vnter den todten frey, wie die erſchlagene die ym grabe ligen, Der du nicht mehr gedenckeſt, vnd ſie von deyner hand abgeſondert ſind.

(frey) das iſt, des ſich niemand annympt noch ym anhenget.

7Du haſt mich ynn die vnterſte grube gelegt, Ynn finſternis vnd ynn die tieffe.

87, 5 von Zion >*28 *38 *41 *44 |*31—*35 *42 34< diſer vnd iehner (yhener *28) drynnen geboren ſey (ſeyn *25 25) *bis* der aller höheſt (der Höheſt *28) habe ſie zugericht >*28 *(RP 31 = 3, 109)* *6* den ſprachen *bis* ſeyen >*28 *(RP 31 = 3, 109)*

Gl.: *87, 6: vgl. App. zu Gl. zu Ps. 87, 4*

88, 1 hoch *bis* vmb eynander (vmbeynander zu ſingen *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 110)* || Heman] Herman 25 *Druckf.* || *2* meyns heyls >*28 *(RP 31 = 3, 110)* *3*

5Man wird zu Zion ſagen, das allerley leute drinnen geborn werden, Vnd das er der Höheſt ſie bawe.

6Der HERR wird predigen laſſen jnn allerley ſprachen, Das der etliche auch daſelbs geborn werden. Sela.

7Vnd die ſenger wie am reigen, Werden alle jnn dir ſingen eins vmbs ander.

5Man wird zu Zion ſagen, Das allerley Leute drinnen geborn werden, Vnd das Er der Höheſte ſie bawe.

6Er HERR wird predigen laſſen in allerley Sprachen, Das der etliche auch daſelbs geborn werden, Sela. (Daſelbs) Zu Zion.

7Vnd die Senger wie am Reigen, Werden alle in dir ſingen eins vmbs ander.

LXXXVIII.

1Ein Pſalm lied der kinder Korah vor zu ſingen, von der ſchwacheit der elenden. Ein vnterweiſunge Heman des Eſrahiten.

2HERR Gott mein Heiland, Ich ſchreie tag vnd nacht fur dir.

3Las mein gebet fur dich komen, Neige deine oren zu meinem geſchrey.

4Denn meine ſeele iſt vol iamers, Vnd mein leben iſt nahe bey der helle.

5Ich bin geacht gleich denen, die zur helle faren, Ich bin ⌜wie⌝ ein man der keine hülffe hat.

6Ich lige vnter den todten verlaſſen, wie die erſchlagene, die jm grabe ligen, Der du nicht mehr gedenckeſt, vnd ſie von deiner hand abgeſondert ſind.

7Du haſt mich inn die grube hinunter gelegt, Ins finſternis vnd jnn die tieffe.

LXXXVIII.

1Ein Pſalmlied der Kinder Korah, vor zu ſingen, Von der ſchwachheit der Elenden. Ein vnterweiſunge Heman des Eſrahiten.

2HERR Gott mein Heiland, Ich ſchreie tag vnd nacht fur dir.

3Las mein gebet fur dich komen, Neige deine Ohren zu meinem geſchrey.

4Denn meine Seele iſt vol jamers, Vnd mein Leben iſt nahe bey der Helle.

5Ich bin geacht gleich denen, die zur Helle fahren, Ich bin ein Man der keine hülffe hat.

6Ich lige vnter den Todten verlaſſen, wie die Erſchlagene, die im Grabe ligen, Der du nicht mehr gedenckeſt vnd ſie von deiner Hand abgeſondert ſind.

7Du haſt mich in die Gruben hinunter gelegt, Ins finſternis vnd in die tieffe.

---

meyner klage >*28 *(RP 31 = 3, 110)* 4 betrübnis >*28 *(RP 31 = 3, 110)* 5 wie *fehlt* 43¹< on hülffe >*28 6 Vnter den todten frey >*28 7 vnterſte grube gelegt, Vnn >*28

Gl.: *88, 6* >*28 || noch] nach *28 ||

*24 [*25] *25 *28

[8]Deyn grym helt an vber mich,
Vnd drengeſt mich mit allen deynen
fluten. Sela.
[9]Meyne freunde haſtu ferne von
myr gethan, du haſt mich yhnen zum
grewel gemacht, Ich lige gefangen
vnd kan nicht auskomen.
[10]Meyn auge iſt betrübt fur elende
HERR ich ruffe dich an teglich, Ich
breytte meyne hende aus zu dyr.
[11]Wirſtu denn vnter den todten
wunder thun? Odder werden die ver-
ſtorbene auffſtehen vnd dyr dancken?
Sela.
[12]Wird man ynn grebern erzelen
deyne guete? Vnd deynen glauben
ym verderben?
[13]Mügen denn deyne wunder ym
finſternis erkand werden? Odder
deyne gerechtikeyt ym lande da man
nichts gedenckt.
[14]Aber ich ſchrey zu dyr HERR,
Vnd meyn gebet kompt dyr frue
zuuor.
[15]Warumb verſtoſſeſtu HERR
meyne ſeele? Vnd verbirgeſt deyn
andlitz fur myr?
[16]Ich byn elend vnd ammechtig
das ich ſo verſtoſſen byn, Ich ⌜leyde⌝ trage
⌜erſchrecken⌝. dein ſchrecken,
[17]Deyn grym gehet vber mich, das ich zwei-
Deyn ſchrecken drücket mich. uele
[18]Sie vmbgeben mich teglich wie
waſſer, Vnd vmbringen mich mit-
eynander.
[19]Du haſt meyne freunde vnd lieb-
haber ferne von myr gethan, Vnd
meyne verwandten ⌜abgewendt⌝. verborgen

88, 8 helt an vber >*28 *(RP 31 = 3, 110)* *10* Meyn auge iſt betrübt >*28 *(RP 31 = 3, 110)* *12* deynen glauben >*28 *13* gedencket? *38< 38< *14* dyr frue zuuor >*28 *15* || HErr *38 || ſeele? >25 *16* leyde erſchrecken >25 | leyde er-

8Dein grim drucket mich, Vnd drengeſt mich mit allen deinen fluten. Sela.

9Meine freunde haſtu ferne von mir gethan, du haſt mich jnen zum grewel gemacht, Ich lige gefangen, vnd kan nicht auskomen.

10Meine geſtalt iſt iemerlich fur elende, HERR ich ruffe dich an teglich, Ich breite meine hende aus zu dir.

11Wirſtu denn vnter den todten wunder [Bl. L iij] thun? Odder werden die verſtorbene auffſtehen vnd dir dancken? Sela.

12Wird man jnn grebern erzelen deine güte? Vnd deine trewe jm verderben?

13Mügen denn deine wunder jm finſternis erkand werden? Odder deine gerechtigkeit jm lande, da man nichts gedencket.

14Aber ich ſchrey zu dir HERR, Vnd mein gebet kompt frue fur dich.

15Warumb verſtöſſeſtu HERR meine ſeele, Vnd verbirgeſt dein andlitz fur mir?

16Ich bin elend vnd ammechtig, das ich ſo verſtoſſen bin, Ich leide dein ſchrecken, das ich ſchier verzage.

17Dein grim gehet vber mich, Dein ſchrecken drücket mich.

18Sie vmbgeben mich teglich wie waſſer, Vnd vmbringen mich mit einander.

19Du macheſt das meine freunde vnd neheſten, vnd meine verwandten ſich ferne von mir thun, Vmb ſolchs elend willen.

8Dein grim drücket mich, Vnd drengeſt mich mit allen deinen Fluten, Sela.

[Bl. Gg] 9Meine Freunde haſtu ferne von mir gethan, Du haſt mich jnen zum Grewel gemacht, Ich lige gefangen, vnd kan nicht auskomen.

10Meine geſtalt iſt jemerlich fur Pſal. 6. Elende, HERR ich ruffe dich an teglich, Ich breite meine Hende aus zu dir.

11WIrſtu denn vnter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verſtorbene auffſtehen, vnd dir dancken? Sela.

12Wird man in Grebern erzelen deine Güte? Vnd deine Trewe im verderben?

13Mügen denn deine Wunder im finſternis erkand werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande da man nichts gedencket?

14AVer ich ſchrey zu dir HERR, Vnd mein gebet kompt frue fur dich.

15Warumb verſtoſſeſtu HERR meine Seele, Vnd verbirgeſt dein Andlitz fur mir?

16Ich bin elend vnd ammechtig, das ich ſo verſtoſſen bin, Ich leide dein ſchrecken, Das ich ſchier verzage.

17Dein Grim gehet vber mich, Dein ſchrecken drücket mich.

18Sie vmbgeben mich teglich wie waſſer, Vnd vmbringen mich mit einander.

19Du macheſt das meine Freunde vnd Neheſten, vnd meine Verwandten ſich ferne von mir thun, Vmb ſolches elends willen.

ſchrecken, das myr bange wird *Hs* ‖ trage dein ſchrecken, das ich zweiuele *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 110)* 19 haſt *bis* abgewendt (verborgen *28) >*28 *(RP 31 = 3, 110)*

*24 [*25] *25 *28

89

[1]Eyn vnterweyſunge Ethan des Esrahiten.

[2]ICh will ſingen von der guete des HERRN ewiglich, Vnd ſeynen glauben verkündigen mit meynem munde fur vnd fur.

[3]Das ich ſage, die guete wirt ewiglich erbawet, Vnd du wirſt deynen glauben bereytten ym hymel.

[4]Ich habe eynen bund gemacht mit meynem auserweleten, Ich habe Dauid meynem knechte geſchworen.

[5]Ich will deynen ſamen ewiglich bereyten, Vnd deynen ſtuel bawen fur vnd fur. Sela.

[6]Vnd die hymel werden HERR deyne wunder preyſen, Vnd deynen glauben ynn der gemeyne der heyligen.

[7]Denn wer mag dem HERRN gleich gelten ynn den wolcken? Vnd gleich ſeyn dem HERRN vnter den kindern der götter?

[8]Got iſt faſt erſchrecklich ym rad der heyligen, Vnd wunderbarlich vber alle die vmb yhn ſind.

[9]HERR Gott Zebaoth wer iſt wie du, eyn mechtiger Gott? Vnd deyn glaube iſt vmb dich her.

[10]Du hirſcheſt vber die hoffart des meeres, Du ſtilleſt ſeyne wellen wenn ſie ſich erheben.

89, 2 guete >*28 *(RP 31 = 3, 110)* ſeynen glauben >*28 *(RP 31 = 3, 110)* *3* Das ich ſage >*28 *(RP 31 = 3, 110)* die guete wirt ewiglich erbawet >*28 *(RP 31 = 3, 111)* deynen glauben bereytten >*28 *(RP 31 = 3, 111)* *4* ‖ mit meynen [*25 = *nP:* mynen] *25 25 *38 ‖ *5* deynen ſamen ewiglich bereyten >*28 *6* deynen glauben >*28 *7 WSt* dem HERRN *(1.) bis* wolcken >*28 *WSt* dem HERRN vnter den (denn 24 *Druckf.*) *bis* götter >*28 | vnter *bis* HERRN (HERRN? *38<

LXXXIX.

[1]Ein vnterweiſunge Ethan des Esrahiten.

[2]ICh wil ſingen von der gnade des HERRN ewiglich, Vnd ſeine warheit verkündigen mit meinem munde fur vnd fur.

[3]Vnd ſage alſo, Das ein ewige gnade wird auffgehen, Vnd du wirſt deine warheit trewlich halten [a]jm himel.

[4]Ich habe einen bund gemacht mit meinem auserweleten, Ich habe Dauid meinem knechte geſchworen.

[5]Ich wil dir ewiglich samen verſchaffen, Vnd deinen ſtuel bawen fur vnd fur. Sela.

[6]Vnd die himel werden HERR deine wunder preiſen, Vnd deine warheit jnn der Gemeine der heiligen.

[7]Denn wer mag jnn den wolcken dem HERRN gleich gelten? Vnd gleich ſein vnter den kindern der Götter dem HERRN.

[8]Gott iſt faſt mechtig jnn der ſamlunge der Heiligen, Vnd wunderbarlich vber alle die vmb jn ſind.

[9]HERR Gott Zebaoth, wer iſt wie du, ein mechtiger Gott? Vnd deine warheit iſt vmb dich her.

[Bl. L iiij] [10]Du herſcheſt vber das vngeſtüme meer, Du ſtilleſt ſeine wellen, wenn ſie ſich erheben.

LXXXIX.

[1]Ein Vnterweiſung Ethan, des Esrahiten.

[2]ICh wil ſingen von der Gnade des HERRn ewiglich, Vnd ſeine Warheit verkündigen mit meinem munde fur vnd fur.

[3]Vnd ſage alſo, Das ein ewige [a]Gnade wird auffgehen, Vnd du wirſt deine Warheit trewlich halten [b]im Himel.

[4]ICh habe einen Bund gemacht mit meinem Auſſerweleten, Ich habe Dauid meinem knechte geſchworen.

[5]Ich wil dir ewiglich Samen verſchaffen, Vnd deinen Stuel bawen fur vnd fur, Sela.

[6]Vnd die Himel werden HERR deine Wunder preiſen, Vnd deine Warheit in der gemeine der Heiligen.

[7]DEnn wer mag in den Wolcken dem HERRN gleich gelten? Vnd gleich ſein vnter den Kindern der Götter dem HERRN?

[8]Gott iſt faſt mechtig in der ſamlunge der Heiligen, Vnd Wunderbarlich vber alle die vmb jn ſind.

[9]HERR Gott Zebaoth, Wer iſt wie du, ein mechtiger Gott? Vnd deine Warheit iſt vmb dich her.

[10]DV herrſcheſt vber das vngeſtüme Meer, Du ſtilleſt ſeine Wellen, wenn ſie ſich erheben.

a Joh. 1. Durch Jheſum iſt gnade vnd warheit worden.

b (Jm Himel) Denn Chriſtus Reich iſt nicht ein irdiſch Reich, ſondern Himliſch, vnd in wolcken, das iſt, nicht auff Erden. 2. Reg. 7.

36—40 41[2]() *31< *8* erſchrecklich ym rad >*28 *9* deyn glaube >*28 *10* hirſcheſt *bis* meeres >*28 *(RP 31 = 3, 111)*

Gl.: *89, 3 (1. Glosse)* Johan. i. *bis* worden. *31< *(2. Glosse)* (Jm himel) *31< *7* || vel Gottes. *25 25 *(fehlt nP)* ||

Gl. 89, 3: Joh. 1, 17

*24 [*25] *25 *28

11 Du zuſchleheſt den hoffertigen wie
eynen erſchlagenen, Du zuſtreweſt dey-
ne feynde mit deynem ſtarcken arm.
12 Hymel vnd erden iſt deyn, Du
haſt gegrundet den erdboden vnd
was drynnen iſt.
13 Mitternacht vnd mittag haſtu
geſchaffen, Thabor vnd Hermon wer-
den iauchtzen ynn deynem namen.
14 Du haſt eynen gewaltigen arm,
Starck iſt deyne hand, vnd hoch iſt
deyne rechte.
[Bl. J iiij] 15 Gerechtikeyt vnd ge-
richt iſt die wonung deynes ſtuels,
Guete vnd trewe ſind fur deynem
angeſicht.
16 Wol dem volck das iauchtzen
kan, HERR ſie werden ym liecht dey-
nes andlitzs wandern.
17 Sie werden vber deynem ⌜na-
men⌝ frölich ſeyn, Vnd durch deyne
gerechtikeyt erhöhet werden.
18 Denn du biſt der rhum yhrer
ſtercke, Vnd durch deyne gonſt wirſtu
erhöhen vnſer horn.
19 Denn der HERR iſt vnſer ſchild,
Vnd der ⌜heylige⌝ ⌜Iſrael⌝ vnſer
könig.
20 Dazumal redeſtu ym geſicht zu
deynen heyligen vnd ſpracheſt, Ich
habe hülffe geſtellet auff eynen ge-
waltigen, ich habe erhöhet eynen
auserweleten aus dem volck.
21 Ich habe funden meynen knecht
Dauid, Ich habe yhn geſalbet mit
meynem heyligen öle.

namen + teglich

heilige + ynn |
Iſrael + iſt

89, 11 zuſchleheſt *bis* erſchlagenen >*28 zuſtreweſt >*35 **40**| zurſtreweſt *38< **45**< || zeſtreweſt **34 35** || zerſtreweſt **36 38 41**[1]—**43**[2] || *12* || darinnen *28 || *13* werden *fehlt* *31< *15* die wonung *bis* trewe >*28 *(RP 31 = 3, 112)* *16* wandern >*28 *17* || vber] vnter **34 35** || namen teglich *28< durch deyne gerechtikeyt erhöhet werden >*28 *(RP 31 = 3, 112)* *18* gonſt wirſtu erhöhen (ethöhen 24 *Druckf.*) vnſer

11Du ſchleheſt Rahab zu tod, Du
zuſtreweſt deine feinde mit deinem
ſtarcken arm.
12Himel vnd erden iſt dein, Du
haſt gegründet den erdboden, vnd
was drinnen iſt.
13Mitternacht vnd mittag haſtu
geſchaffen, Thabor vnd Hermon
iauchtzen jnn deinem namen.
14Du haſt einen gewaltigen arm,
Starck iſt deine hand, vnd hoch iſt
deine rechte.
15Gerechtigkeit vnd gericht iſt dei-
nes ſtuels feſtung, Gnade vnd war-
heit ſind fur deinem angeſichte.
16Wol dem volck, das iauchtzen kan,
HERR ſie werden jm liecht deines
andlitzs wandeln.
17Sie werden vber deinem namen
teglich frölich ſein, Vnd jnn deiner
gerechtigkeit herrlich ſein.
18Denn Du biſt der rhum jrer
ſtercke, Vnd durch deine gnade wirſtu
vnſer horn erhöhen.
19Denn der HERR iſt vnſer ſchild,
Vnd der Heilige jnn Iſrael iſt vnſer
König.
20Dazumal redeſtu jm geſichte zu
deinem Heiligen, vnd ſpracheſt, Ich
habe einen Helt erweckt, der helffen
ſol, Ich habe erhöhet einen aus-
erweleten aus dem volck.
21Ich habe funden meinen knecht
Dauid, Ich habe jn geſalbet mit mei-
nem heiligen öle.

11Du ſchleheſt Rahab zu tod, Du
zurſtreweſt deine Feinde mit deinem
ſtarcken Arm.
12Himel vnd Erden iſt dein, Du
haſt gegründet den Erdboden, vnd
was drinnen iſt.
13Mitternacht vnd Mittag haſtu
geſchaffen, Thabor vnd Hermon
jauchzen in deinem Namen.
14DV haſt einen gewaltigen Arm,
Starck iſt deine Hand, Vnd hoch iſt
deine Rechte.
15Gerechtigkeit vnd Gericht iſt dei-
nes Stuels feſtung, Gnade vnd War-
heit ſind fur deinem Angeſichte.
16WOL dem Volck, das jauchzen
kan, HERR ſie werden im Liecht dei-
nes Andlitz wandeln.
17Sie werden vber deinem Namen
teglich frölich ſein, Vnd in deiner Ge-
rechtigkeit herrlich ſein.
18DEnn du biſt der Rhum jrer
ſtercke, Vnd durch deine Gnade wirſtu
vnſer Horn erhöhen.
19Denn der HERR iſt vnſer
Schild, Vnd der Heilige in Iſrael iſt
vnſer König.
20DA zumal redeſtu im Geſichte zu
deinem Heiligen, vnd ſpracheſt, Ich
habe einen Helt erweckt der helffen
ſol, Ich habe erhöhet einen Auſſer-
weleten aus dem volck.
21Ich habe funden meinen knecht
Dauid, Ich hab jn geſalbet mit mei-
nem heiligen Ole.

(Rahab) Egypten, vt ſupra, vnd heiſſt ſtoltz.

(Jauchzen) Das gantze Land grunet vnd ſtehet lüſtig.

(Jauchzen) Das iſt, das frölich wort Gottes hat.

1. Reg. 16. Act. 13.

---

horn >*28 | gnade *bis* erhöhen (erhören **40**) *31< *19* heylige *bis* vnſer >25 *20* deynen >*24 [*25 = *Bu; nP:* dynen] *28 *38< | deynem *25 25 *31—*35 34< hülffe geſtellet auff eynen gewaltigen >*28 *(RP 31 = 3, 112)*

Gl.: *89, 11* *31< *13* *31< *16* [*25 = *nP*] *25< ‖ hat [*nP:* hefft]] han *25 25 ‖

Gl. 89, 11: vgl. oben Gl. zu Ps. 87, 4

*24 [*25] *25 *28

22 Das meyne hand yhn wird fordern, Vnd meyn arm wird yhn krefftigen.
23 Die feynde ſollen yhn nicht auff ſetzen, Vnd die vngerechten ſollen yhn nicht dempffen.
24 Vnd ich will ſeyne widderſacher ſchlahen fur yhm her, Vnd die yhn haſſen will ich plagen.
25 Aber ⌜meyne trew⌝ vnd guete ſoll bey yhm ſeyn, Vnd ſeyn horn ſoll ynn meynem namen erhaben werden. — mein glawbe
26 Ich will ſeyne hand yns meer ſtellen, Vnd ſeyne rechte ynn die waſſer.
27 Er wird mir ruffen, du biſt meyn vater, Meyn Gott vnd hord meynes heyls.
28 Vnd ich will yhn zum erſten ſon machen, Allerhöhiſt vnter den königen auff erden.
29 Ich will yhm ewiglich hallten meyne guete, Vnd meyn bund ſoll yhm feſt bleyben.
30 Ich will ſeynen ſamen machen ymer dar, Vnd ſeynen ſtuel wie die tage des hymels.
31 So ſeyne kinder meyn geſetze verlaſſen, Vnd ynn ⌜meynen⌝ rechten nicht wandeln. — meinem
32 So ſie meyne ⌜ſitten⌝ enthey-ligen, Vnd meyn gepott nicht hallten. — ſatzungen
33 So will ich yhr vbertrettung mit der ruten heymſuchen, Vnd mit plagen yhre miſſethat.

89, 22 Das meyne hand yhn wird (wird yhn *Hs*) forddern (foddern *24—*28) >*28 *(RP 31 = 3, 112)* wird yhn krefftigen >*28 *23* auff ſetzen >*28 *(RP 31 = 3, 112)* *24* Vnd *(1.)* >*28 *25* meyne trew (mein glawbe *28) vnd guete >*28 *27* mir ruffen >*28 *(RP 31 = 3, 112)* meynes heyls >*28 *(RP 31 = 3, 112)* *29* hallten meyne guete >*28 *30* ſeynen ſamen *bis* hymels >*28 *(RP 31 = 3, 112)* *31* So >*28 meynen] meinem *28—*44 **34—36** *32* ſitten >25 ‖ ſatzungen *28 ‖

[22]Meine hand ſol jn erhalten, Vnd mein arm ſol jn ſtercken.

[23]Die feinde ſollen jn nicht vberweldigen, Vnd die vngerechten ſollen jn nicht dempffen.

[24]Sondern ich wil ſeine widderſacher ſchlahen fur jm her, Vnd die jn haſſen, wil ich plagen.

[25]Aber meine warheit vnd gnade ſol bey jm ſein, Vnd ſein horn ſol jnn meinem namen erhaben werden.

[26]Ich wil ſeine hand jns meer ſtellen, Vnd ſeine rechte jnn die waſſer.

[27]Er wird mich nennen alſo, du biſt mein vater, Mein Gott vnd Hort, der mir hilfft.

[28]Vnd ich wil jn zum erſten ſon machen, Aller Höheſt vnter den Kö-nigen auff erden.

[Bl. Lv] [29]Ich wil jm ewiglich behalten meine gnade, Vnd mein bund ſol jm feſte bleiben.

[30]Ich wil jm ewiglich ſamen geben, Vnd ſeinen ſtuel, ſo lange der himel wehret, erhalten.

[31]Wo aber ſeine kinder mein geſetze verlaſſen, Vnd jnn ⌜meinem⌝ rechten nicht wandeln.

[32]So ſie meine ordnung entheiligen, Vnd meine gebot nicht halten.

[33]So wil ich jre ſunde mit der ruten heim ſuchen, Vnd jre miſſethat mit plagen.

[22]Meine Hand ſol jn erhalten, Vnd mein Arm ſol jn ſtercken.

[23]Die Feinde ſollen jn nicht vberweldigen, Vnd die Vngerechten ſollen jn nicht dempffen.

[24]Sondern ich wil ſeine Widerſacher ſchlahen fur jm her, Vnd die jn haſſen, wil ich plagen.

[25]ABer meine Warheit vnd Gnade ſol bey jm ſein, Vnd ſein Horn ſol in meinem Namen erhaben werden.

[26]Ich wil ſeine Hand ins Meer ſtellen, Vnd ſeine Rechte in die Waſſer.

[27]ER wird mich nennen alſo, Du biſt mein Vater, Mein Gott vnd Hort der mir hilfft.

[28]Vnd ich wil jn zum erſten Son machen, Allerhöheſt vnter den Königen auff Erden.

[29]Ich wil jm ewiglich behalten meine Gnade, Vnd mein Bund ſol jm feſte bleiben.

[30]Ich wil jm ewiglich Samen geben, Vnd ſeinen Stuel, ſo lange der Himel wehret, erhalten.

[31]WO aber ſeine Kinder mein Geſetze verlaſſen, Vnd in meinen Rechten nicht wandeln.

[32]So ſie meine Ordenung entheiligen, Vnd meine Gebot nicht halten.

[33]So wil ich jre Sünde mit der Ruten heimſuchen, Vnd jre Miſſethat mit plagen.

---

*31< *(RP 31 = 3, 112)* meyn >*28 | *Hs* *31< gepott >25 *33* vbertrettung >*28 mit plagen yhre miſſethat >*28 | *WSt* jre miſſethat mit (mit *fehlt* 36) plagen *31<

Gl.: *89, 30* || id eſt in tempore hoc eſt regnum chriſti, regis quidem perpetui ſine ſucceſſore et tamen ſub diebus celi. *25 25 *(fehlt nP)* ||

WE.: *89, 23* auff ſetzen = *betrügen*

*24 [*25] *25 *28

34Aber meyne guete will ich nicht von yhm thun, Vnd meynen glauben nicht laſſen feylen.

35Ich will meynen bund nicht entheyligen, Vnd nicht endern was zu meynen lippen iſt aus gangen.

36Ich hab eynſt geſchworn durch meyne heylickeyt, Ich will Dauid nicht liegen.

37Seyn ſame ſoll ewig ſeyn, Vnd ſeyn ſtuel fur mir wie die ſonne.

38Wie der mond ſoll er ewiglich bereyttet ſeyn, Vnd eyn gewis zeuge am ⌜hymel⌝. hemmel. hymel.

39Aber du verſtoſſeſt vnd ⌜verachteſt⌝, Vnd zürneſt mit deynem geſalbeten. + Sela + Sela verwirffeſt

40Du verſtöreſt den bund deynes knechtes, Vnd entheyligeſt auff erden ſeyne krone.

41Du zureyſſeſt alle ſeyne mauren, Vnd leſſeſt ſeyne feſten zu brechen.

42Es rauben yhn alle die fur vber gehen, Er iſt ſeynen nachbarn eyn ſpott worden.

43Du erhöheſt die rechte ſeyner widerwertigen, Vnd erfreweſt alle ſeyne feynde.

44Auch die krafft ſeynes ſchwerds haſtu weggenomen, Vnd machſt yhn nicht beſtendig ym ſtreyt.

(reynickeyt) das iſt alle ſeynen ſchmuck vnd zierde.

45Du zuſtöreſt ſeyne reynickeyt, Vnd wirffeſt ſeynen ſtuel zu boden.

89, 34 guete >*28 thun >*28 meynen glauben >*28 *35* zu meynen lippen iſt aus gangen >*28 *36* durch meyne >*28 *37* ‖ ſame] name *34 *35 ‖ ‖ wie *fehlt* 35 ‖ *38* bereyttet *bis* hymel (hymel. Sela [*25 = *Bu; nP*] *28) >*28 *(RP 31 = 3, 113)* *39* du verſtoſſeſt >*28 verachteſt >25 | verwirffeſt (verwürffeſt *34—*41 *44) *28< ‖ zürneſt] erzürneſt *33—*35 ‖ *40* entheyligeſt *bis* krone >*28 *(RP 31 = 3, 113)* *41* feſte *Hs* *42* ‖ ſeinem Nachbarn 41[1] ‖ *44 WSt* die krafft *bis* haſtu >*28 machſt yhn nicht beſtendig >*28 *(RP 31 = 3, 113)*

34Aber meine gnade wil ich nicht von jm wenden, Vnd meine warheit nicht laſſen feilen.

35Jch wil meinen bund nicht entheiligen, Vnd nicht endern, was aus meinem munde gangen iſt.

36Jch habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit, Jch wil Dauid nicht liegen.

37Sein ſame ſol ewig ſein, Vnd ſein ſtuel fur mir wie die ſonne.

38Wie der mond ſol er ewiglich erhalten ſein, Vnd gleich wie der [a]zeuge jnn wolcken gewis ſein. Sela.

39Aber nu verſtöſſeſtu vnd verwirffeſt, Vnd zürneſt mit deinem geſalbeten.

40Du verſtöreſt den bund deines knechtes, Vnd trittеſt ſeine krone zu boden.

41Du zureiſſeſt alle ſeine mauren, Vnd leſſeſt ſeine feſten zubrechen.

42Es rauben jn alle die fur vber gehen, Er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott worden.

43Du erhöheſt die rechte ſeiner widderwertigen, Vnd erfreweſt alle ſeine feinde.

44Auch haſtu die krafft ſeines ſchwerds weg genomen, Vnd leſſeſt jn nicht ſiegen jm ſtreit.

45Du zuſtöreſt ſeine [b]reinigkeit, Vnd wirffeſt ſeinen ſtuel zu boden.

34Aber meine Gnade wil ich nicht von jm wenden, Vnd meine Warheit nicht laſſen feilen.

35Jch wil meinen Bund nicht entheiligen, Vnd nicht endern, was aus meinem Munde gangen iſt.

36JCh habe einſt geſchworen bey meiner Heiligkeit, Jch wil Dauid nicht liegen. 2. Reg. 7.

37Sein Same ſol ewig ſein, Vnd ſein Stuel fur mir, wie die Sonne.

38Wie der Mond ſol er ewiglich erhalten ſein, Vnd gleich wie der Zeuge in wolcken gewis ſein, Sela. (Zeuge) Das iſt, Der Regenbogen, den Gott zum Zeugen ſetzet des ewigen Bunds mit Noah. Gen. 9

39ABer nu verſtöſſeſtu vnd verwirffeſt, Vnd zürneſt mit deinem Geſalbeten.

40Du verſtöreſt den Bund deines Knechtes, Vnd trittеſt ſeine Krone zu boden.

41Du zureiſſeſt alle ſeine Mauren, Vnd leſſeſt ſeine Feſten zubrechen.

42Es rauben jn Alle die fur vber gehen, Er iſt ſeinen Nachbarn ein ſpot worden.

43Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwertigen, Vnd erfreweſt alle ſeine Feinde.

44Auch haſtu die Krafft ſeines ſchwerts weggenomen, Vnd leſſeſt jn nicht ſiegen jm ſtreit.

45Du zuſtöreſt ſeine Reinigkeit, Vnd wirffeſt ſeinen Stuel zu boden. (Reinigkeit) Das iſt, Alle ſeinen ſchmuck vnd zierde des Gottesdienſts.

Gl.: *89, 37* ‖ quamdiu ſol durat. Pſal. lxxij. *25 25 *(fehlt nP)* ‖ *38 (1. Glosse)* ‖ Tam diu ſcilicet quam luna erit. *25 25 *(fehlt nP)* ‖ *(2. Glosse)* (Zeuge) *31‹ 45 zierde des Gottes dienſtes *31‹

WE.: *89, 36* eynſt = *einmal*

Gl. 89, 37: Ps. 72, 5 *38: 1. Mos. 9, 14*

	*24	[*25]	*25	*28
46 Du verkürtzeſt die zeyt ſeyner iugent, Vnd bedeckeſt yhn mit ⌜hohn⌝.			hohn.	*dto.*
47 HERR wie lange willtu dich ſo gar verbergen, Vnd deynen grym wie feur brennen laſſen?			+ Sela	
48 Gedenck wie kurtz meyn leben iſt, Warumb willtu alle menſchen vmb ſonſt geſchaffen haben?				
49 Wo iſt yemand der da lebt vnd nicht ſehe den todt? Der ſeyne ſeele errette aus der hellen hand? Sela.				
50 ⌜HERR⌝ wo iſt deyne vorige guete? Die du Dauid geſchworen haſt ynn deynem glauben.				HErr
51 Gedenck ⌜HERR⌝ an die ſchmache deyner knechte, Die ich trage ynn meynem ſchos von ſo vielen völckern allen.				HErr
52 Da mit dich HERR deyne feynde ſchmehen, Da mit ſie ſchmehen die fusſtapffen deynes geſalbeten.				
53 Gelobt ſey der HERR ewiglich, Amen amen.				

90

1 Eyn gebet Moſe des mans Gottes.

2 ⌜HERR⌝ du biſt vnſer zuflucht worden, Für vnd fur.				HERR + Gott
Ehe denn die berge geborn waren vnd das land vnd ⌜der⌝ erdboden bereyt ward, Biſtu Gott von ewickeyt ynn ewickeyt.		— der	*dto.*	*dto.*

89, 46 hohn >*24 [*25 = *Bu; nP*] | hohn. Sela *25< *48* ‖ ſunſt *28 ‖ haben *fehlt* 45 *Druckf.* *49 WSt* nicht ſehe den todt >*28 *50* HERR >25 *35 *42 *(ebenso 51)* guete >*28 deynem glauben >*28 *51* viel **46** *52* ‖ Damit *(2.)* *31 *Druckf.* ‖ ‖ die fusſtapffen deynes (deiner **41**[3]) vnd mit füſſen tretten deinen

46Du verkürtzeſt die zeit ſeiner
iugent, Vnd bedeckeſt jn mit hohn.
Sela.
47HERR, wie lange wiltu dich ſo
gar verbergen, Vnd deinen grim,
wie fewer, brennen laſſen?
48Gedencke, wie kurtz mein leben
iſt, Warumb wiltu alle menſchen
vmb ſonſt geſchaffen haben?
49Wo iſt jemand der da lebt, vnd
den tod nicht ſehe? Der ſeine ſeele er-
rette aus der hellen hand? Sela.
50HErr, wo iſt deine vorige gnade?
Die du Dauid geſchworen haſt jnn
deiner warheit.
[Bl 2 6] 51Gedencke HErr an die
ſchmache deiner knechte, Die ich trage
jnn meinem ſchos, von ſo vielen
völckern allen.
52Damit dich HERR deine feinde
ſchmehen, Damit ſie ſchmehen ⌜vnd
mit füſſen tretten deinen⌝ Geſal-
beten.
53Gelobet ſey der HERR ewiglich,
Amen, Amen.

46Du verkürtzeſt die zeit ſeiner
Jugent, Vnd bedeckeſt jn mit Hohn,
Sela.
47HERR, Wie lange wiltu dich ſo
gar verbergen, Vnd deinen Grim,
wie fewr, brennen laſſen?
48GEdencke, wie kurtz mein Leben
iſt, Warumb wiltu alle Menſchen
vmb ſonſt geſchaffen haben?
49Wo iſt jemand der da lebet, vnd
den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele
errette aus der Hellen hand? Sela.
50HErr, wo iſt deine vorige
Gnade? Die du Dauid geſchworen 1. Reg. 7.
haſt in deiner Warheit.
51GEdencke HErr an die Schmache
deiner Knechte, Die ich trage in mei-
nem ſchos, von ſo vielen Völckern
allen.
52Da mit dich HERR deine
Feinde ſchmehen, Da mit ſie ſchme-
hen die Fusſtapffen deines Geſal-
beten.
53GElobet ſey der HERR ewiglich,
Amen, Amen.

XC.

1Ein gebet Moſe des mans Gottes.
2HERR Gott du biſt vnſer zu-
flucht, Fur vnd fur.
Ehe denn die berge worden, vnd
die erde vnd die welt geſchaffen wur-
den, Biſtu Gott von ewigkeit jnn
ewigkeit.

XC.

1Ein Gebet Moſe, des mans Gottes.
2HERR Gott, du biſt vnſer Zu-
flucht, Fur vnd fur.
Ehe denn die Berge worden, vnd
die Erde, vnd die Welt geſchaffen
wurden, Biſtu Gott von ewigkeit in
ewigkeit.

---

*31—*38 **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 3, 565)*

90, 2 HERR (H[E]Rre *Hs*) Gott *28< ‖ du] dn *31 *Druckf.* ‖ worden *fehlt* *31< geborn *bis* der (*fehlt* *24—*28) erdboden bereyt ward >*28

	*24	[*25]	*25	*28
(verderben) das iſt das menſchlich geſchlecht ſchaffeſtu alſo das ymer etlich ſterben vnd ander widder geporn werden, vnd das alles durch deyn wort. Gene. 1.	3Der du die menſchen kereſt vns verderben, Vnd ſprichſt, kompt wider ⌜yhr⌝ menſchen ⌜kind⌝.		—yhr | kinder	*dto.* | *dto.*
	4Denn tauſent iar ſind fur dyr wie der tag der geſtern vergangen iſt, Vnd wie eyne nacht wache.			
	5Du reyſſeſt ſie dahyn vnd ſind wie eyn ſchlaff, Vnd es verwandelt ſich frue wie hew.			
	6Das da frue bluet vnd verwandelt ſich, Aber des abents wird es abgehawen vnd verdorret.			
	7Denn wyr vergehen ynn deynem zorn, Vnd erſchrecken fur deynem grym.			
	8Du ſetzeſt vnſer miſſethat fur dich, Vnſer heymliche ſunde vns liecht fur deynem angeſicht.			
	9Denn alle vnſer tage ⌜ſind⌝ dahyn ynn deynem zorn, Wyr ⌜haben⌝ vnſer iare ⌜zubracht⌝ wie eyn geſchwetz.		faren bringen zu	*dto.* *dto.* *dto.*
	10Die zeyt vnſer iare iſt ſibentzig iar, wenns hoch kompt, ſo ſinds achtzig iar, darnach iſts mühe vnd erbeyt, Denn es feret ſchnell dahyn vnd wyr fliegen dauon.			
	11Wer kennet die macht deynes zorns? Denn wie ⌜ſeer man ſich fur dyr furcht, ſo ſeer zürneſtu⌝.	dyn fruchte, ſo ys ock dyn torn	deyne furcht, ſo iſt auch deyn zorn	*dto.*

90, 3 kereſt yns verderben >*28 *(RP 31 = 3, 113)* yhr menſchen kind >*24 [*25 = *Bu; nP:* gy mynſchen kinder] | *25< *5* reyſſeſt *bis* hew >*28 *(RP 31 = 3, 113)* *6* verwandelt *bis* abgehawen >*28 | bald *bis* abents (abens *31 *Druckf.*) abgehawen wird *31< *(RP 31 = 3, 113)* *7* Denn *bis* fur (ynn *Hs*) deynem grym >*28 *(RP 31 = 3, 114)* *8* Du ſetzeſt *bis* heymliche >*28 *(RP 31 = 3, 114)* *9* Denn alle vnſer tage ſind (faren *25—*28) *bis* deynem >*28 haben vnſer iare zubracht >*24 [*25 = *Bu; nP:* hebben vnſe iare thogebracht]) | *25< *10* Die zeyt vnſer iare iſt >*28 *(RP 31 = 3, 114)* darnach *bis* erbeyt >*28 | Vnd wenns *bis* iſts (iſt *38—*44 35) mühe vnd erbeit geweſen *31< *(RP 31 = 3, 115)* vnd wyr (myr *25 25) fliegen >*28 *(RP 31 = 3, 115)* *11* kennet *bis* zorns >*28 | gleubts *bis* zürneſt (zörneſt 41²) *31< *(RP 31 = 3, 115)* Denn *bis* zürneſtu >*24 ‖ denn wie deyne furcht, ſo iſt auch deyn zorn [*25 = *Bu; nP:* Wente alſe dyn fruchte, ſo ys ock dyn torn] *25—*28 ‖ *31<

[3]Der du die menſchen [a]leſſeſt ſterben, vnd ſprichſt, Kompt widder menſchen kinder.

[4]Denn tauſent iar ſind fur dir, wie der tag der geſtern vergangen iſt, Vnd wie eine nachtwache.

[5]Du leſſeſt ſie dahin faren wie einen ſtrom, vnd ſind wie ein ſchlaff, Gleich wie ein gras, das doch balde welck wird.

[6]Das da frue blüet vnd bald welck wird, Vnd des abents abgehawen wird vnd verdorret.

[7]Das machet dein zorn, das wir ſo vergehen, Vnd dein grim, das wir ſo plötzlich dahin müſſen.

[8]Denn vnſer miſſethat ſtelleſt du fur dich, Vnſer vnerkandte ſunde jns liecht fur deinem angeſichte.

[9]Darumb faren alle vnſer tage dahin durch deinen zorn, Wir bringen vnſer iare zu wie ein geſchwetz.

[10]Vnſer leben wehret ſiebentzig iar, wenns hoch kompt, ſo ſinds achtzig iar, Vnd wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts mühe vnd erbeit geweſen, Denn es feret ſchnel dahin, als flögen wir dauon.

[11]Wer gleubts aber, das du ſo ſeer [c]zürneſt? Vnd wer fürcht ſich fur ſolchem deinem grim?

[3]DEr du die Menſchen [a]leſſeſt ſterben, vnd ſprichſt, Kompt wider Menſchen kinder.

[Bl. Gg ij] [4]Denn tauſent jar ſind fur dir, wie der Tag der geſtern vergangen iſt, Vnd wie eine Nachtwache.

[5]Du leſſeſt ſie da hin faren wie einen Strom, Vnd ſind wie ein Schlaff, Gleich wie ein Gras, das doch bald welck wird.

[6]Das da frue blüet, vnd bald welck wird, Vnd des abends abgehawen wird vnd verdorret.

[7]DAs machet dein Zorn, das wir ſo vergehen, Vnd dein Grim, das wir ſo plötzlich da hin müſſen.

[8]Denn vnſer Miſſethat ſtelleſtu fur dich, Vnſer vnerkandte Sünde ins liecht fur deinem Angeſichte.

[9]Darumb faren alle vnſer Tage da hin durch deinen zorn, Wir bringen vnſer Jare zu, wie ein Geſchwetz.

[10]Vnſer Leben wehret ſiebenzig Jar, wens hoch kompt ſo ſinds achtzig jar, Vnd wens köſtlich geweſen iſt, ſo iſts Mühe vnd Erbeit geweſen, Denn es feret ſchnell da hin, als flögen wir dauon.

[11]Wer gleubts aber, das du ſo ſeer zörneſt? Vnd wer furcht ſich fur ſolchem deinem Grim?

[a] (Leſſeſt ſterben) Es ſterben jmer die Leute hin, vnd komen ander wider durch Gottes wort, Darumb iſt vnſer Leben gegen jm als nichts.

(Vnerkandte) Das iſt, Adams ſünde Rom. 5. da mit der Tod verdienet iſt, Vnd doch die Welt ſolches nicht weis.

Eccl. 18.

(Zörneſt) Das iſt, Das ſolches dein Zorn iſt, vnd vnſer ſünde ſo groß iſt, die ſolchen zorn verdienet.

Gl.: *90, 3 1. Fassung* >*28 | *2. Fassung* *31< *6* || primum. poſtea. *25 25 *(fehlt nP)* || *8 1. Fassung:* Das alle menſchen ſterben muſſen, fulen wyr wol odder (aber [*25 = *nP:* duerſt] *28) niemand weys die ſunde do mit (damit *28) der todt verdinet iſt, vnd meinen, es ſey naturlich, ſolch heymlich ſunde do (da *28) wyr yn Adam alle geſtorben ſind. Ro. v. offenet gottes wort. [*25 = *nP*] *25—*28 | *2. Fassung* *31< *11 1. Fassung:* Hoc eſt, crudi illi et ſecuri non ſentiunt quanta ſit ira tua, verum qui te timent et aliquando ſenſerunt, hi ſciunt quod ſit infinita, Quantum ergo timeris et ſentiris, tantum ſentitur ira tua. [*25 = *nP in niederdeutscher Übersetzung*] *25 25 | *2. Fassung* *31< *StW* Zörneſt **36 38 41**[1]<

Gl. 90, 3: 1. Mos. 1, 28 *8: Röm. 5, 14*

	*24	[*25]	*25	*28
12Las vns wiſſen die zal vnſer tage, Das wyr ⌜eyngehen⌝ mit weyſem hertzen.		heer ghan	eynher= gehen	*dto.*
13HERR kere dich doch der mal eyns widder her, Vnd tröſte deyne knechte.				
14Fülle vns frue mit deyner guete, So wöllen wyr rhümen vnd frölich ſeyn vnſer leben lang.				
15Erfrewe vns nach der zeyt dar= [Bl. J 5]ynn du vns gedemütigt haſt, Nach den iaren darynnen wyr vnglück geſehen haben.				
16Zeyge deynen knechten ⌜deyn⌝ werck, Vnd ⌜deyne zierde⌝ vber yhre kinder.				deine deinen ſchmuck
17Vnd der ⌜HERRE⌝ vnſer Gott ſey lieblich vber vns, Vnd fordere das werck vnſer hende vber vns, vnd fordere das werck vnſer hende.				HErr
91				
1WEr vnter dem ſchirm des ⌜aller⌝ höchſten ſitzt, Vnd vnter dem ſchatten des almechtigen bleybt.				— aller
2Der ſpricht zu dem HERRN, meyne zuuerſicht vnd burg, Meyn Gott auff den ich hoffe.				
3Denn er wird mich erretten vom ſtrick des iegers, Vnd von der ⌜peſti= lenz der liſtickeyt⌝.		ſchedtlyken peſtilentien	ſchedlichen peſtilentz	*dto.*
4Er wird dich mit ſeynen fittichen decken, vnd deyn zuuerſicht wird ſeyn				

90, 12 Las *bis* eyngehen (eynhergehen [*25 = *Bu; nP:* heer ghan] *25—*28) mit weyſem hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 115)* *13* der mal *bis* knechte >*28 *(RP 31 = 3, 115)* *14* guete >*28 *15* nach der zeyt darynn (drinnen *28) *bis* darynnen (darynne *24—*28) wyr vnglück geſehen haben >*28 *(RP 31 = 3, 115)* *16* deyn werck >*25 deyne zierde (deinen ſchmuck *28) vber yhre kinder >*28 *(RP 31 = 3, 115)* *17* HERRE >*25 *35 *42 | HERre *Hs* *28—*34 *38 *41 *44 34< lieblich vber vns >*28 *(RP 31 = 3, 115)* ‖ fordere *(1.)*] foddere *28 *41[1] ‖ vber vns, vnd fordere (fod=

12Lere vns bedencken, das wir ſterben müſſen, Auff das wir klug werden.

13HERR kere dich doch widder zu vns, Vnd ſey deinen knechten gnedig.

14Fülle vns frue mit deiner gnade, So wöllen wir rhümen, vnd frölich ſein vnſer leben lang.

[Bl. L 7] 15Erfrewe vns nu widder, nach dem du vns ſo lang plageſt, Nach dem wir ſo lange vnglück leiden.

16Zeige deinen knechten deine werck, Vnd deine ehre iren kindern.

17Vnd der HErr vnſer Gott ſey vns freundlich, Vnd fordere das werck vnſer hende bey vns, Ja das werck vnſer hende wolt er fordern.

12LEre vns bedencken, das wir ſterben müſſen, Auff das wir klug werden.

13HERR kere dich doch wider zu vns, Vnd ſey deinen Knechten gnedig.

14Fülle vns frue mit deiner Gnade, So wöllen wir rhümen vnd frölich ſein vnſer Leben lang.

15ERfrewe vns nu wider, nach dem du vns ſo lange plageſt, Nach dem wir ſo lange vnglück leiden.

16Zeige deinen Knechten deine Wercke, Vnd deine Ehre jren Kindern.

17Vnd der HErr vnſer Gott ſey vns freundlich, Vnd fordere das werck vnſer hende bey vns, Ja das werck vnſer hende wolt er fordern.

(Deine Werck) Das iſt, leben vnd hülffe, vnd alles guts.

(Vnſer werck) Das iſt, geiſtlich vnd weltlich Regiment.

XCI.

1WEr vnter dem ſchirm des Höheſten ſitzt, Vnd vnter dem ſchatten des Allmechtigen bleibt.

2Der ſpricht zu dem HERRN, Meine zuuerſicht vnd meine burg, Mein Gott, auff den ich hoffe.

3Denn er errettet mich vom ſtrick des jegers, Vnd von der ſchedlichen peſtilentz.

4Er wird dich mit ſeinen fittichen decken, vnd deine zuuerſicht wird ſein

XCI.

1WER vnter dem Schirm des Höheſten ſitzt, Vnd vnter dem ſchatten des Allmechtigen bleibt.

2Der ſpricht zu dem HERRN, meine Zuuerſicht, vnd meine Burg, Mein Gott, auff den ich hoffe.

3DEnn er errettet mich vom ſtrick des Jegers, Vnd von der ſchedlichen Peſtilentz.

4ER wird dich mit ſeinen Fittichen decken, vnd deine Zuuerſicht wird

---

dere *28) das werck vnſer hende >*28 *(HE 29 = 4, 562)* || fodderen 41¹ ||

Gl.: *90, 16* *31< gut *31—*35 *41—*44 34—41² |guts *38 43¹< *17* *31<

91, 1 vnter dem *(1.)*] vnter den 43¹ 45 *Druckf.* || vnter *42 || des aller höchſten >25 *2* vnd meine *31< *3* wird mich erretten >*28 peſtilenz der liſtickeyt >*24 | [*25 = *Kn; Bu; nP:* ſchedtlyken peſtilentien] *25< *4* || mit deynen *25 25 *Druckf.* ||

*24 [*25] *25 *28

vnter ſeynen flügeln, Seyne trew iſt ſchild vnd ſchutz.

5Das du dich nicht furchteſt fur dem grawen des nachts, Für dem pfeyl der des tages fleuget.

6Für der peſtilentz die ym finſtern ſchleicht, Für der ſeuche die ym mittage verderbet.

7Ob tauſent fallen zu deyner ſeytten, vnd zehentauſent zu deyner rechten, So wird es doch nicht an dich langen.

8Aber du wirſt mit deynen augen deyne luſt ſehen, Vnd der gottloſen vergeltung ſchawen.

9Denn HERR du biſt meyne zuuerſicht, Du haſt deyne zuflucht auffs hoheſt geſetzt.

10Es wird dyr keyn vbels begegenen, Vnd keyne plage wird zu deyner hutten ſich nahen.

11Denn er hat ſeynen engeln befolhen vber dyr, Das ſie dich behueten auff alle deynen wegen.

12Das ſie dich auff den henden tragen, Das du deynen fus nicht an eynen ſteyn ſtoſſeſt.

13Auff dem lewen vnd ottern wirſtu gehen, Vnd tretten auff den iungen lewen vnd drachen.

14Denn er hat meyn begerd, ich will yhm aus helffen, Ich will yhn beſchützen, Denn er kennet meynen namen.

15Er rufft mich an, ſo will ich yhn erhören, ich byn bey yhm ynn der

---

91, 4 trew >*28 *(RP 31 = 3, 116)* ſchild >*28 ‖ ſpies *31—*38 **34—41**[1] ‖ *41< **41**[2]< *(IIE 38 = 3, 565)* ſchutz >*28 *5* dich nicht furchteſt >*28 | nicht erſchrecken müſſeſt (müſſteſt *41 *44) *31< *(vgl. U. A. Bd. 38, S. 13, 22—14, 17)* Für dem *(2.) bis* fleuget >*28 *7* nicht an dich langen >*28 *(RP 31 = 3, 116)* *8* Aber >*28 angen **45** *Druckf.* der gottloſen vergeltung ſchawen >*28 *(RP 31 = 3, 116)*

vnter seinen flügeln, Seine warheit ist ⌜spies⌝ vnd schild.

5Das du nicht erschrecken müssest fur dem grawen des nachts, Fur den pfeilen die des tages fliegen.

6Fur der pestilentz die jm finstern schleicht, Fur der seuche die jm mittage verderbet.

7Ob tausent fallen zu deiner seiten, vnd zehen tausent zu deiner rechten, So wird es doch dich nicht treffen.

8Ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen, Vnd schawen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9Denn der HERR ist deine zuersicht, Der Höhest ist deine zuflucht.

10Es wird dir kein vbels begegen, Vnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

11Denn er hat seinen Engeln befolhen vber dir, Das sie dich behüten auff alle deinen wegen.

12Das sie dich auff den henden tragen, Vnd du deinen fus nicht an einen stein stossest.

13Auff dem lewen vnd ottern wirstu gehen, Vnd tretten auff den iungen lewen vnd drachen.

14Er begert mein, so wil ich jm aus helffen, Er kennet meinen namen, Darumb wil ich jn schützen.

[Bl. 2 8] 15Er ruffet mich an, so wil ich jn erhören, ich bin bey jm

sein vnter seinen Flügeln, Seine Warheit ist Schirm vnd Schild.

(Warheit) Wort vnd verheissung der Gnaden.

5DAS du nicht erschrecken müssest fur dem grawen des Nachts, Fur den Pfeilen die des tages fliegen.

6Fur der Pestilentz die im finstern schleicht, Fur der Seuche die im mittage verderbet.

Allerley vnglück zeiget er mit an, Es sey gewalt, unrecht, list, tücke, freuel etc.

7OB tausent fallen zu deiner Seiten, Vnd zehen tausent zu deiner Rechten, So wird es doch dich nicht treffen.

8Ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen, Vnd schawen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9DEnn der HERR ist deine Zuersicht, Der Höhest ist deine Zuflucht.

10Es wird dir kein Vbels begegen, Vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

11DEnn er hat seinen Engeln be- Matth. 4.
folhen vber dir, Das sie dich behüten auff alle deinen wegen.

12Das sie dich auff den henden tragen, Vnd du deinen fus nicht an einen stein stössest.

13AVff dem Lewen vnd Ottern wirstu gehen, Vnd tretten auff den Jungenlewen vnd Drachen.

14ER begert mein, so wil ich jm aushelffen, Er kennet meinen Namen, darumb wil ich jn schützen.

15Er rüffet mich an, so wil ich jn erhören, Ich bin bey jm in der Not,

9 Denn *bis* auffs (auff *Hs*) hoheſt geſetzt >*28 (Denn *bis* zuuerſicht *28 *in Klammern*) *(RP 31 = 3, 116) (vgl. U. A. Bd. 38, S. 14, 18—32)* *10* begegenen >*28 *12* ‖ henden *31 *Druckf.*‖ Das *(2.)* >*28 *14* Denn er *(1.) bis* namen >*28 *(RP 31 = 3, 116)* *15* ‖ ruffe *34—*38* ‖

Gl.: *91, 4* *31< *6* *31< ‖ mit] mir 38 40 ‖

*24 [*25] *25 *28

nott, Jch will yhn eraus reyſſen vnd zu ehren machen.

16Jch will yhn ſettigen mit langem leben, Vnd will yhm zeygen meyn heyl.

92

1Eyn pſalm lied auff den Sabbath tag.

2ES iſt gut dem ⌜HERRN⌝ zu dancken, Vnd lobſingen deynem namen du ⌜aller⌝höhiſter.

3Zu verkündigen frue deine guete, Vnd deynen glauben des nachts.

4Auff den zehen ſeytten vnd pſalter, Mit geticht auff der harffen.

5Denn HERR du machſt mich frölich vber deynen wercken, Vnd ich rhume ⌜von dir⌝ geſcheffte deyner hende.

6HERR wie ſind deyne werck ſo gros, Deyne gedancken ſind ſo ſeer tieff.

7Eyn törichter man weys das nicht, Vnd eyn narr verſtehet ſolchs nicht.

8Die gottloſen grunen wie das gras, vnd alle vbeltheter blühen, Das ſie vertilget werden ymer vnd ewiglich.

9Aber du HERR, Biſt hohe ewiglich.

10Denn ſihe deyne feynde, HERr ſihe deyne feynde werden vmbkomen, Vnd alle vbelthetter werden zuſtrewet werden.

HERRN *dto.* (HERREN) *dto.*

— aller

van dy +de von dyr +die die (von dir *fehlt*)

92, 1 ‖ pſalm lied] Pſalm zu ſingen *31—*58 **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 3, 566)* *2* Es iſt gut dem HERrn (herrn *Hs* | HERRN *24—*28) zu dancken >*28 *(RP 31 = 3, 117)* ‖ deynen namen *24 ‖ allerhöhiſter >25 *3* Zu verkündigen *bis* nachts >*28 | Des morgens deine gnade, Vnd des abents (des nachts *41< **41**[2]< [*HE 38 = 3, 566*]) *bis* verkündigen *31< *(RP 31 = 3, 117)* *4* geticht >*28 *5* machſt mich frölich vber >*28

jnn der not, Ich wil jn eraus reiſſen, vnd zu ehren machen.

[16]Ich wil jn ettigen mit langem leben, Vnd wil jm zeigen mein heil.

XCII.

[1]Ein ⌜Pſalm zu ſingen⌝ auff den Sabbath tag.

[2]DAs iſt ein köſtlich ding, dem HERRN dancken, Vnd lobſingen deinem namen du Höheſter.

[3]Des morgens deine gnade, Vnd des ⌜abents⌝ deine warheit verkündigen.

[4]Auff den zehen ſeitten vnd Pſalter, Mit ſpielen auff der harffen.

[5]Denn HERR du leſſeſt mich frölich ſingen von deinen wercken, Vnd ich rhüme die geſchefft deiner hende.

[6]HERR, wie ſind deine werck ſo gros? Deine gedancken ſind ſo ſeer [a]tieff.

[7]Ein törichter gleubt das nicht, Vnd ein narr achtet ſolchs nicht.

[8]Die Gottloſen grünen wie das gras, vnd die vbelthetter blühen alle, Bis ſie vertilget werden jmer vnd ewiglich.

[9]Aber du HERR biſt der Höheſt, Vnd bleibeſt ewiglich.

[10]Denn ſihe, deine feinde, HERR ſihe, deine feinde werden vmbkomen, Vnd alle vbelthetter müſſen zuſtrewet werden.

Ich wil jn er aus reiſſen, vnd zu Ehren machen.

[16]Ich wil jn ettigen mit langem Leben, Vnd wil jm zeigen mein Heil.

XCII.

[1]Ein Pſalmlied auff den Sabbath tag.

[2]DAs iſt ein köſtlich ding, dem HERRN dancken, Vnd lobſingen deinem Namen du Höheſter.

[3]Des morgens deine Gnade, Vnd des nachts deine Warheit verkündigen.

[4]Auff den zehen Seiten vnd Pſalter, Mit ſpielen auff der Harffen.

[5]DEnn HERR du leſſeſt mich frölich ſingen von deinen Wercken, Vnd ich rhüme die geſchefft deiner Hende.

[6]HERR, wie ſind deine Werck ſo gros? Deine gedancken ſind ſo ſeer tieff.

[7]Ein Törichter gleubt das nicht, Vnd ein Narr achtet ſolchs nicht.

[8]DJe Gottloſen grünen wie das gras, Vnd die Vbelthetter blühen alle, Bis ſie vertilget werden jmer vnd ewiglich.

[9]AVber du HERR biſt der Höheſt, Vnd bleibeſt ewiglich.

[10]Denn ſihe, deine Feinde, HERR, ſihe, deine Feinde werden vmbkomen, Vnd alle Vbelthetter müſſen zuſtrewet werden.

a Wunderlich, Dieff) Wänderlich, damit er vns ſo hilfet, das kein menſch begreiffen, noch erdencken kunde.

(RP 31 = 3, 117) ich *fehlt Hs* von dir geſchefte >*24 | von den geſchefften *Hs* || von dyr die geſchefte [*25 = *Bu; nP:* van dy de geſchefte] *25 25 || die geſchefte *28< *6* gros? *31< *7* man weys >*28 *(RP 31 = 3, 117)* verſtehet >*28 *(RP 31 = 3, 117)* *8* alle vbeltheter blühen, Das >*28 *9* hohe >*28 | der Höheſt, Vnd bleibeſt *31< *10* werden *(2.)*] müſſen *31<

Gl.: *92, 6* *31<

*24 [*25] *25 *28

11Aber meyn horn wird erhöhet
werden wie eyns eynhorns, Vnd
werde begoſſen mit friſſchem öle.
12Vnd meyn auge wird ſeyne luſt
ſehen an meynen feynden, Vnd
meyn ore wird ſeyne luſt hören an
den boshafftigen die ſich widder mich
ſetzen.
13Der gerechte wird grunen wie
eyn palmbaum, Er wird zunemen
wie eyn ceder auff Libanon.
14Die gepflantzt ſind ynn dem
hauſe des HERRN, Werden ynn
den vorhöffen vnſers Gottes grunen.
15Vnd werden auch noch blühen
ym allter, Vnd fett vnd friſch ſeyn.
16Zuuerkündigen das der HERR
auffrichtig iſt, Meyn hort, vnd iſt
keyn vnrecht an yhm.

93

1DEr HERR iſt könig worden vnd
hat ⌜macht⌝ angezogen, Der
⌜HErr⌝ hat ſich angezogen vnd
mit ⌜ſtercke gegürtet⌝, Er hat den
erdboden zugericht, das er bleybt.
2Von dem an iſt bereyt deyn ſtuel,
Du biſt von ewig her.
3HERR die waſſer ſtrom erheben
ſich, die waſſer ſtrom erheben yhre
brauſen, Die waſſer ſtrom heben em-
por die wellen.

HERR *dto.* (HERE) *dto.* HERR

pracht
macht ge-
rüſtet

92, 11 begoſſen >*28 *(RP 31 = 3, 117)* *12* mein *(1.)*] meine 43[1] 45 *Druckf.* ‖ ſeynen luſt *(1.)* *24 *28 ‖ Vnd *(2.) fehlt Hs (gestrichen)* *13* zunemen >*28 *15* werden *bis* ym (yn 25) allter, Vnd fett >*28 *(RP 31 = 3, 117) (vgl. U. A. Bd. 38, S. 14, 33—15, 10)* *16* Zuuerkündigen >*28 auffrichtig >*28
Gl.: *92, 11* *31< Das iſt, Ich *41—*44 *16* *31<
93, 1 worden *fehlt* *31< *(RP 31 = 3, 118)* hat macht (pracht *28) angezogen >*28 *(RP 31 = 3, 118)* HErr (herr *Hs* | HERR *24—*28) hat ſich angezogen vnd mit

11Aber mein horn wird erhöhet werden wie eines einhorns, Vnd werde geſalbet mit friſchem öle.

12Vnd mein auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden, Vnd mein ohre wird ſeine luſt hören an den boshafftigen, die ſich widder mich ſetzen.

13Der gerechte wird grünen wie ein palmbawm, Er wird wachſen wie ein ceder auff Libanon.

14Die gepflantzt ſind jnn dem hauſe des HERRN, Werden jnn den vorhöfen vnſers Gottes grünen.

15Vnd wenn ſie gleich alt werden, Werden ſie dennoch blühen, fruchtbar vnd friſch ſein.

16Das ſie verkündigen, das der HERR ſo from iſt, Mein Hort, vnd iſt kein [b]vnrecht an jm.

[Bl. M] XCIII.

1DEr HERR iſt König, vnd herrlich geſchmückt, Der HERR iſt geſchmückt, vnd hat ein reich angefangen, ſo weit die welt iſt, vnd zugericht, das es bleiben ſol.

2Von dem an ſtehet dein ſtuel feſt, Du biſt ewig.

3HERR, die waſſer ſtröm erheben ſich, die waſſer ſtröm erheben jr brauſen, Die waſſer ſtröm heben empor die wellen.

11ABer mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, Vnd werde geſalbet mit friſchem Ole.

12Vnd mein auge wird ſein luſt ſehen an meinen Feinden, Vnd mein ohre wird ſeine luſt hören an den Boshafftigen, die ſich wider mich ſetzen.

13DEr Gerechte wird grunen wie ein Palmbawm, Er wird wachſſen wie ein Ceder auff Libanon.

14Die gepflantzt ſind in dem Hauſe des HERRN, Werden in den Vorhöfen vnſers Gottes grünen.

15Vnd wenn ſie gleich alt werden, Werden ſie dennoch blühen, fruchtbar vnd friſch ſein.

16Das ſie verkündigen das der HERr ſo from iſt, Mein Hort, vnd iſt kein vnrecht an jm.

XCIII.

1DER HERR iſt König, vnd herrlich geſchmuckt, Der HERR iſt geſchmuckt, vnd hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, Vnd zugericht, das es bleiben ſol.

2Von dem an ſtehet dein Stuel feſt, Du biſt ewig.

3HERR, Die Waſſerſtröme erheben ſich, die waſſerſtröme erheben jr brauſen, Die waſſerſtröme heben empor die wellen.

(Geſalbet) Das ich werde erfrewet.

(Kein vnrecht) Er ſihet keine Perſon an, vnd hülfft der Gottloſen ſache nicht, wie ſie doch meinen.

ſtercke gegürtet (mit macht gerüſtet *28) *bis* bleybt >*28 *(RP 31 = 3, 118)* *2* iſt bereyt deyn ſtuel >*28 *(RP 31 = 3, 118)* von ewig her >*28 *3* yhre brauſen >*28

Gl.: *93, 1 (1. Glosse)* (*zu:* macht) ‖ Jmperium. *25 25 *(fehlt nP)* ‖ *(2. Glosse)* ‖ (Macht) Das iſt, Er hat ſich des regiments vnterwunden. *28 ‖

*24 [*25] *25 *28

4Die ⌜waſſer⌝ flut ſind mechtig von dem brauſen groſſer waſſer, Der HERR iſt mechtig ynn der höhe. meer

5Deyne zeugnis ſind ſeer gewis, ⌜Die⌝ heylickeyt ⌜zieret⌝ deyn ⌜haus⌝. — Die | ſchmücket HERR haus + ewiglich

94

1HERR Gott des die rache iſt, Gott des die rache iſt, erſcheyne.

2Erhebe dich du richter auff erden, Vergellte den hoffertigen nach yhrer that.

3HERR, wie lang ſollen die gottloſen, Wie lange ſollen die gottloſen ſich frewen?

4Vnd halſtarriglich eraus ſagen, Vnd reden alle vbelthetter.

5HERR ſie haben deyn volck zuſchlagen, Vnd deyn erbe gedemütiget.

6Wydwyn vnd frembdling erwürgen ſie, Vnd tödten die wayſen.

7Vnd ſagen, der HERR ſihets nicht, Vnd der Gott Jacob merckts nicht.

8Merckt doch yhr narren vnter dem volck, Vnd yhr thoren wenn wöllt yhr klug werden?

9Der das ore gepflantzt hat, ſollt der nicht hören? Der das auge gemacht hat, ſollt der nicht ſehen?

10Der die heyden züchtiget, ſollt der nicht ſtraffen? Der die menſchen leret was ſie wiſſen.

93, 4 Die waſſer (meer *28) flut *bis* groſſer waſſer >*28 *(RP 31 = 3, 118f.)* iſt mechtig >*28 | aber iſt noch gröſſer *31< *(RP 31 = 3, 118f.)* *5* Deyne *bis* gewis >*28 *(RP 31 = 3, 119)* Die heylickeyt zieret deyn haus (haus ewiglich *Hs*) >25 ‖ Heiligkeit ſchmücket HERR dein haus ewiglich *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 119)*

94, 2 auff erden >*28 *(RP 31 = 3, 119)* Vergellte >*28 nach yhrer that >*28 *(RP 31 = 3, 119)* *3* ſich frewen >*28 *(RP 31 = 3, 119)* *4* halſtarriglich *bis*

4Die waſſerwogen jm meer ſind gros, vnd brauſen grewlich, Der HERR aber iſt noch gröſſer jnn der höhe.

5Dein wort iſt eine rechte lere, Heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewiglich.

4Die waſſerwogen im Meer ſind gros, Vnd brauſen grewlich, Der HERR aber iſt noch gröſſer in der Höhe.

5DEin wort iſt eine rechte Lere, Heiligkeit iſt die zierde deines Hauſes ewiglich.

XCIIII.

1HERR Gott des die rache iſt, Gott, des die rache iſt, °erſcheine.

2Erhebe dich du Richter der welt, Vergilt den hoffertigen was ſie verdienen.

3HERR, wie lange ſollen die Gottloſen, Wie lange ſollen die Gottloſen pralen?

4Vnd ſo trotzlich reden, Vnd alle vbelthetter ſich ſo rhümen?

5HERR, ſie zuſchlagen dein volck, Vnd plagen dein erbe.

6Widwen vnd frembdlinge erwürgen ſie, Vnd tödten die waiſen.

7Vnd ſagen, Der HERR ſihets nicht, Vnd der Gott Jacob achtets nicht.

8Mercket doch jr narren vnter dem volck, Vnd jr thoren wenn wolt jr klug werden?

9Der das ohre gepflantzt hat, ſolt der nicht hören? Der das auge gemacht hat, ſolt der nicht ſehen?

10Der die Heiden züchtiget, ſolt der nicht ſtraffen? Der die menſchen leret was ſie wiſſen.

XCIIII.

1HERR Gott des die Rache iſt, Gott, des die Rache iſt, erſcheine.

2Erhebe dich du Richter der Welt, Vergilt den Hoffertigen was ſie verdienen.

3HERR, wie lange ſollen die Gottloſen, Wie lange ſollen die Gottloſen pralen?

4Vnd ſo tröţlich reden, Vnd alle Vbelthetter ſich ſo rhümen?

5HERR, Sie zuſchlagen dein Volck, Vnd plagen dein Erbe.

6Widwen vnd Frembdlinge erwürgen ſie, Vnd tödten die Waiſen.

7Vnd ſagen, Der HERR ſihets nicht, Vnd der Gott Jacob achtets nicht.

8MErckt doch jr Narren vnter dem Volck? Vnd jr Thoren, wenn wolt jr klug werden?

9Der das Ohre gepflantzt hat, ſolt der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, ſolt der nicht ſehen?

10Der die Heiden züchtiget, ſolt der nicht ſtraffen? Der die Menſchen leret was ſie wiſſen.

(Erſcheine) Brich erfür, das dich ſehen.

(Pralen) Einher fahren mit worten, als ein Herr oder Tyran, den man fürchten müſſe, was er ſagt oder wil.

---

vbelthetter >*28 *(HE 29 = 4, 564)* 5 haben *bis* gedemütiget >*28 *(RP 31 = 3, 120)* 6 Widwyn >25 ‖ frembdlinge *25 25 ‖ 7 ‖ ſihets] ſiheſt *24 ‖ mercktS >*28 *(RP 31 = 3, 120)* 8 Volck? 43¹<

Gl.: *94, 1* *28< 3 *31< ‖ herr] heer *33—*35. 40 ‖

	*24	[*25]	*25	*28
11 Aber der HERR weys die gedancken der menſchen, Das [Bl. J 6] ſie eyttel ſind.				
12 Wol dem den du ⌜HERR⌝ züchtigeſt, Vnd lereſt yhn durch deyn geſetze.				HErr
13 Das ⌜du yhm gedult gibſt⌝ zur böſen zeyt, Bis dem gottloſen die grube bereytet werde.		... geueſt	... gebſt	er ſtille ſey
14 Denn der HERR wird ſeyn volck nicht verſtoſſen, Noch ſeyn erbe verlaſſen.				
15 Denn das gericht wird widder zu recht komen, Vnd dem werden folgen alle auffrichtigen von hertzen.				
16 Wer will bey myr ſtehen gegen ⌜den⌝ boshafftigen? Wer will zu myr tretten gegen ⌜den vbelthettern⌝?				die die vbelthetter
17 Wo der HERR nicht meyn helffer were, So were meyne ſeele ſchier ynn der ſtille blieben.				
(ſtille) das iſt ynn der helle da es ſtille iſt vnd alles aus.				
18 Wenn ich ſprach, meyn fus hat geſtrauchelt, So ſterckt mich HERR deyne guete.				
19 Wenn ich viel bekümmerniſſe hatte ynnwendig, So ergetzeten deyne tröſtunge meyne ſeele.				
20 Wird auch der ⌜ſchalck ſtuel⌝ gemeynſchafft mit dyr haben? Der da mühe zuricht ⌜ynn dem geſetze⌝.		ſtöl des vngelückes	ſtuel des vnglucks	ſchedliche ſtuel mit ſatzungen
‘muhe) das iſt yhr lere macht böſe gewiſſen vnd ſauers leben.				
21 Sie rüſten ſich widder die ſeelen des gerechten, Vnd verdamnen vnſchuldig blut.				

94, 12 HERR >25 *35 *38 *13* du yhm gedult gibſt (gebſt [*25 = *nP:* geueſt] *25 25) zur böſen zeyt >25 ‖ er ſtille ſey zur böſen zeit *28 ‖ er *bis* wenns (wens 41¹< [*HE 38 = 3, 566*]) vbel gehet *31< *(RP 31 = 3, 120)* *15* das gericht *bis* hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 120)* *16* will bey myr ſtehen >*28 *(RP 31 = 3, 120)* gegen den *(1.)* (die *28) >*28 will zu myr tretten >*28 gegen den vbelthettern (den vbel thetter *Hs* [den *korrig. aus* die] | die vbelthetter *28) >*28 *17* nicht meyn *bis* blieben >*28 *(RP*

11Aber der HERR weis die gedancken der menſchen, Das ſie eitel ſind.

12Wol dem den du HErr züchtigeſt, Vnd lereſt jn durch dein geſetze.

13Das er gedult habe wenns vbel gehet, Bis dem Gottloſen die grube bereitet werde.

14Denn der HERR wird ſein volck nicht [Bl. M ij] verſtoſſen, Noch ſein erbe verlaſſen.

15Denn recht mus doch recht bleiben, Vnd dem werden alle frome hertzen zufallen.

16Wer ſtehet bey mir, widder die boshafftigen? Wer tritt zu mir, widder die vbelthetter?

17Wo der HERR mir nicht hülffe, So lege meine ſeele ſchier jnn der ſtille.

18Jch ſprach, mein fus hat geſtrauchelt, Aber deine gnade HERR hielt mich.

19Jch hatte viel bekümmerniſſe jnn meinem hertzen, Aber deine tröſtung ergetzeten meine ſeele.

20Du wirſt ia nimer eins mit dem [b]ſchedlichen ſtuel, Der das geſetz vbel deutet.

21Sie rüſten ſich widder die ſeelen des gerechten, Vnd verdammen vnſchüldig blut.

11Aber der HERR weis die gedancken der Menſchen, Das ſie eitel ſind. 1. Cor. 3.

12WOl dem den du HErr züchtigeſt, Vnd lereſt jn durch dein Geſetze.

[Bl. Gg iij] 13Das er Gedult habe, wens vbel gehet, Bis dem Gottloſen die Grube bereitet werde.

14DEnn der HERR wird ſein Volck nicht verſtoſſen, Noch ſein Erbe verlaſſen.

15DEnn Recht mus doch recht bleiben, Vnd dem werden alle frome Hertzen zufallen.

16Wer ſtehet bey mir, wider die Boshafftigen? Wer tritt zu mir, wider die Vbelthetter?

17WO der HERR mir nicht hülffe, So lege meine Seele ſchier in der Stille. (Stille) Das iſt, in der Helle da es ſtille iſt vnd alles aus.

18Jch ſprach, Mein fus hat geſtrauchelt, Aber deine Gnade HERR hielt mich.

19Jch hatte viel Bekümmerniſſe in meinem hertzen, Aber deine Tröſtung ergetzeten meine Seele.

20DO wirſt ja nimer eins mit dem ſchedlichen Stuel, Der das Geſetz vbel deutet. (Schedlichen) Das iſt, Da man ſchedliche dinge vnd verderben der Seelen leret.

21Sie rüſten ſich wider die Seele des Gerechten, Vnd verdamnen vnſchuldig Blut.

---

31 = 3, 120) *18* Wenn *fehlt* *31< So *bis* guete >*28 *(RP 31 = 3, 120)*
19 Wenn *bis* tröſtunge >*28 | Jch *bis* Aber (Aber *31 *Druckf.*) deine tröſtung ergetzeten *31< *20* Wird auch der ſchalck ſtuel (der ſtuel des vnglucks [*25 = *Bu:* der ſtül des vnglücks; *Kn:* des vnglücks ſtül; *nP:* de ſtöl des vngelückes] *25 25 | der ſchedliche ſtuel *28) *bis* ynn dem geſetze (mit ſatzungen *28) >*28 *(RP 31 = 3, 121)* *21* Seele 45< verdamnen >*28 *42 *44 43¹< || *51—*41 34—41² ||
Gl.: *94, 20 (1. Glosse)* *28< *StW* Schedlich *28 || Schendlichen *42 || || verterben *28 36—41¹ || seelen 35′ | *(2. Glosse)* (muhe) >*28

*24 [*25] *25 *28

22 Aber der HERR ist mein schutz,
Meyn Gott ist eyn hort meyner zu-
uersicht.
23 Vnd er wird yhn yhr vnrecht
vergelten, vnd wird sie ⌜ynn yhrer⌝ vmb yhre
bosheyt verstören, Der HERR vnser
Gott wird sie verstören.

95

1 KOmpt her last vns dem
HERRN rhúmen, Vnd iauchtzen
dem hort vnsers heyls.
2 Last vns mit danck fur seyn an-
gesicht komen, Vnd mit psalmen yhm
iauchtzen.
3 Denn der HERR ist eyn grosser
Gott, Vnd eyn grosser könig vber
alle götter.
4 Denn ynn seyner hand ist was
⌜vnden auff erden ist⌝, Vnd die auff erden
höhe der berge sind auch seyn. funden
5 Denn seyn ist das meer, vnd er wird
hats gemacht, Vnd seyne hende ha-
ben das trocken bereyt.
6 Kompt, last vns anbeten vnd
knyen, Vnd nyder fallen fur dem
HERRN der vns gemacht hat.
7 Denn er ist vnser Gott, vnd wyr
das volck seyner weyde, vnd schaff
seyner hende, Heutte, so yhr seyne
stymme höret.
8 Verhertet ewer hertze nicht, wie
zu Meriba geschach, Wie zur zeyt zu
Massa ynn der wüsten.

94, 22 eyn >*28 *23* ynn yhrer >25 verstören *(zweimal)* >*28
95, 1 herzu *31< *(RP 31 = 3, 121)* HHRRN **45** *Druckf.* rhúmen >*28
(RP 31 = 3, 121) *2* danck >*28 *4* vnden auff erden ist >25 ‖ auff erden funden
wird *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 121)* *5—109, 1 fehlt Hs* *7* ‖ hende] herde *34 *35 ‖

22Aber der HERR ist mein schutz,
Mein Gott ist der Hort meiner zu-
uersicht.
23Vnd er wird jn jr vnrecht ver-
gelten, vnd wird sie vmb jre bosheit
vertilgen, Der HERR vnser Gott
wird sie vertilgen.

22AVer der HERR ist mein
Schutz, Mein Gott ist der Hort mei-
ner zuuersicht.
23Vnd er wird jnen jr vnrecht ver-
gelten, Vnd wird sie vmb jre Bosheit
vertilgen, Der HERR vnser Gott
wird sie vertilgen.

XCV.

1KOmpt herzu, lasset vns dem
HERRN frolocken, Vnd iauchtzen
dem Hort vnsers heils.
2Lasset vns mit dancken fur sein
angesichte komen, Vnd mit Psalmen
jm iauchtzen.
3Denn der HERR ist ein grosser
Gott, Vnd ein grosser König vber
alle Götter.
4Denn jnn seiner hand ist, was die
erde bringet, Vnd die höhe der berge
sind auch sein.
5Denn sein ist das meer, vnd er
hats gemacht, Vnd seine hende haben
das trocken bereit.
6Kompt, lasst vns anbeten vnd
knien, Vnd nidder fallen fur dem
HERRN, der vns gemacht hat.
7Denn er ist vnser Gott, Vnd wir
das volck seiner weide, vnd schaffe
seiner hende.
Heute, so jr seine stimme höret,
8so verstocket ewer hertze nicht, wie zu
Meriba geschach, Wie zu Massa jnn
der wüsten.

XCV.

1KOmpt her zu, Lasst vns dem
HERRN frolocken, Vnd jauchzen
dem Hort vnsers Heils.
2Lasset vns mit dancken fur sein
Angesichte komen, Vnd mit Psalmen
jm jauchzen.
3DEnn der HERR ist ein grosser
Gott, Vnd ein grosser König vber
alle Götter.
4Denn in seiner Hand ist, was die
Erde bringet, Vnd die höhe der
Berge sind auch sein.
5Denn sein ist das Meer, vnd er
hats gemacht, Vnd seine Hende
haben das Trocken bereit.
6KOmpt, Lasst vns anbeten vnd
knien, Vnd niderfallen fur dem
HERRN, der vns gemacht hat.
7Denn er ist vnser Gott, Vnd wir
das Volck seiner weide, vnd Schafe
seiner Hende.
HEute, so jr seine Stimme höret, Ebre. 3.
8so verstocket ewer Hertz nicht, Wie zu
Meriba geschach, Wie zu Massa in Exo. 17.
der wüsten.

(Trocken) Das ist die Erde.

8 Verhertet >*28 | so verstocket (verstocken *42) *31< *(RP 31 = 3, 121f.)* hertzen *34—*44 zur zeyt *fehlt* *31<

Gl.: *95, 5* *28<

*24 [*25] *25 *28

9Da mich ewer veter verſuchten, Pruffeten vnd ſahen auch meyn werck.
10Da ich viertzig iar vnluſtig war vber dem geſchlecht vnd ſprach, Es iſt eyn volck des hertze nicht recht ſtehet, Vnd die meyne wege nicht wiſſen.
11Das ich ſchwur ynn meynem zorn, Sie ⌜ſollten⌝ nicht zu meyner ruge komen. ſollen

96

1SJnget dem HERRN eyn newes lied, Singet dem HERRN alle land.
2Singet dem HERRN vnd lobet ſeynen namen, Prediget eyn tag am andern ſeyn heyl.
3Erzelet vnter den heyden ſeyne ehre, Vnter allen völckern ſeyne wunder.
4Denn der HERR iſt gros vnd hoch ⌜löblich⌝, Wunderbarlich vber alle götter. zu loben
5Denn alle götter der völcker ſind götzen, Aber der HERR hat den hymel gemacht.
6⌜Ehre⌝ vnd ſchmuck iſt fur yhm, ⌜Sterck⌝ vnd herlickeyt iſt ynn ſeynem heyligthum. Lob Macht
7Yhr geſchlecht vnter den völckern bringt ⌜her⌝, Bringt her dem HERRN ehre vnd ⌜ſtercke⌝. her + dem HERRN macht
8Bringt her dem HERRN ehre ſeynes namens, ⌜Nemet⌝ geſchenck vnd kompt ynn ſeyne vorhoffe. Faſſet

95 9 Pruffeten >*28 *(RP 31 = 3, 122)* auch *fehlt* *31< *(RP 31 = 3, 122)* meine 43¹< *10* Da >*28 vnluſtig *bis* geſchlecht >*28 *(RP 31 = 3, 122)* iſt *bis* ſtehet >*28 *(RP 31 = 3, 122)* wiſſen >*28 *11* ſollten >25
96, 1 land >*28 *(RP 31 = 3, 122)* *4* löblich >25 *6* Ehre (Lob *28) *bis*

9Da mich ewer veter verſuchten, Fületen [Bl. M iij] vnd ſahen ⌜mein⌝ werck.

10Das ich viertzig iar mühe hatte mit dieſem volck, vnd ſprach, Es ſind leute, der hertz jmer den jrre weg wil, Vnd die meine wege nicht lernen wöllen.

11Das ich ſchwur jnn meinem zorn, Sie ſollen nicht zu meiner ruge komen.

XCVI.

1SJnget dem HERRN ein newes lied, Singet dem HERRN alle welt.

2Singet dem HERRN, vnd lobet ſeinen namen, Prediget einen tag am andern ſein heil.

3Erzelet vnter den Heiden ſeine ehre, Vnter allen völckern ſeine wunder.

4Denn der HERR iſt gros vnd hoch zu loben, Wunderbarlich vber alle Götter.

5Denn alle Götter der völcker ſind götzen, Aber der HERR hat den himel gemacht.

6Es ſtehet herrlich vnd prechtig fur jm, Vnd gehet gewaltiglich vnd löblich zu jnn ſeinem heiligthum.

7Jr völcker bringet her dem HERRN, Bringet her dem HERRN ehre vnd macht.

8Bringet her dem HERRN die ehre ſeinem namen, Bringet geſchencke vnd kompt jnn ſeine vorhöfe.

9Da mich ewer Veter verſuchten, Fületen vnd ſahen meine Werck.

10Das ich viertzig Jar mühe hatte mit dieſem Volck, vnd ſprach, Es ſind Leute, der Hertz jmer den Jrreweg wil, Vnd die meine Wege nicht lernen wöllen.

11Das ich ſchwur in meinem zorn, Sie ſollen nicht zu meiner Ruge komen.

XCVI.

1SJNget dem HERRN ein newes Lied, Singet dem HERRN alle Welt.

2Singet dem HERRN vnd lobet ſeinen Namen, Prediget einen tag am andern ſein Heil.

3Erzelet vnter den Heiden ſeine Ehre, Vnter allen Völckern ſeine Wunder. 1. Par. 17.

4DEnn der HERR iſt gros vnd hoch zu loben, Wunderbarlich vber alle Götter.

5Denn alle Götter der Völcker ſind Götzen, Aber der HERR hat den Himel gemacht.

6Es ſtehet herrlich vnd prechtig fur jm, Vnd gehet gewaltiglich vnd löblich zu in ſeinem Heiligthum.

7JR Völcker bringet her dem HERRN, Bringet her dem HERRN Ehre vnd Macht.

8Bringet her dem HERRN die Ehre ſeinem Namen, Bringet Geſchencke, vnd kompt in ſeine Vorhöfe.

Stercke (Macht *28) vnd herlickeyt iſt >*28 *(RP 31 = 3, 122)* 7 Yhr (Yhre *28 *Druckf.*) geſchlecht (geſchlechte *25—*28) vnter den völckern >*28 her dem HERRN *(1.)* *28< ſtercke >25 8 ehre seynes namens, Nemet (Faſſet *28) >*28

Gl.: *96, 6* ‖ (Lob) Das iſt, löblich ſchon gezierde etc. *28 ‖

*24 [*25] *25 *28

[9]Bettet an den HERRN ynn hey-
ligem ſchmuck, Es entſetze ſich fur
yhm alles land.
[10]Sagt vnter den heyden, das der
HERR könig ſey worden.
Der den erdboden zuricht das er
bleybt, Vnd richtet die völcker auff-
richtig.
[11]Hymel ⌜frewen⌝ ſich vnd erde frowe frewe *dto.*
ſey frölich, Das meer brauſe vnd was
drynnen iſt.
[12]Das feld ſey frölich vnd alles
was drauff iſt, ⌜Denn⌝ rhumen Vnd laſſt
alle bewm ym walde.
[13]Fur dem HERRN her, das er
kompt, das er kompt zu richten das
erdreich, Er wird den erdboden rich-
ten mit gerechtikeyt, vnd die völcker
mit ſeynem glauben.

97

[1]DEr HERR iſt könig worden,
des frewe ſich das erdreich, vnd ſeyen
frölich viel Inſulen.
[2]Wolcken vnd dunckel iſt vmb yhn
her, Gerechtickeyt vnd gericht iſt
ſeyns ſtuels ⌜wonung⌝. bewonunge
[3]Feur gehet fur yhm her, Vnd
zundet an vmbher ſeyne feynde.
[4]Seyne blitzen leuchten auff den
erdboden, Das erdrich ſihet vnd ent-
ſetzt ſich.
[5]Berge zuſchmeltzen wie wachs fur
dem HERRN her, Fur dem hirſcher
des gantzen erdboden.

96, 9 entſetze ſich fur yhm >*28 | fürchte (fürchten *34—*38) jn *31< *(RP 31 = 3, 123)* alles land >*28 *(RP 31 = 3, 123)* *10* worden *bis* bleybt >*28 *(RP 31 = 3, 123)* auffrichtig >*28 *11* frewen >*24 | [*25 = *Bu; nP:* frowe] *25< || darinnen *28 || *12* Denn >25 | Vnd laſſt *28< *13* her *bis* das er *(2.)* >*28

[9]Betet an den HERRN jnn heiligem ſchmuck, Es fürchte jn alle welt.
[10]Sagt vnter den Heiden, das der HERR König ſey, Vnd habe ſein reich, ſo weit die welt iſt, bereit, das es bleiben ſol, Vnd richtet die völcker recht.
[11]Himel frewe ſich, vnd erde ſey frölich, Das meer brauſe, vnd was drinnen iſt.
[12]Das feld ſey frölich, vnd alles was drauff iſt, Vnd laſſet rhümen alle bewme jm walde.
[13]Fur dem HERRN, denn er kompt, Denn er kompt zu richten das erdreich.
Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, Vnd die völcker mit ſeiner warheit.

XCVII.

[Bl. M iiij] [1]DEr HERR iſt König, des frewe ſich das erdreich, Vnd ſeien frölich die Jnſulen, ſouiel jr iſt.
[2]Wolcken vnd tunckel iſt vmb jn her, Gerechtigkeit vnd gericht iſt ſeines ſtuels feſtunge.
[3]Fewr gehet fur jm her, Vnd zündet an vmbher ſeine feinde.
[4]Seine blitzen leuchten auff den erdboden, Das erdreich ſihet vnd erſchrickt.
[5]Berge zuſchmeltzen wie wachs fur dem HERRN, Fur dem herſcher des gantzen erdboden.

[9]Betet an den HERRN in heiligem Schmuck, Es fürchte jn alle Welt.
[10]Sagt vnter den Heiden, das der HERR König ſey, Vnd habe ſein Reich, ſo weit die Welt iſt, bereit, das es bleiben ſol, Vnd richtet die Völcker recht.
[11]HJmel frewe ſich, vnd Erde ſey frölich, Das Meer brauſe, vnd was drinnen iſt.
[12]Das Feld ſey frölich, vnd alles was drauff iſt, Vnd laſſet rhümen alle Bewme im walde.
[13]Fur dem HERRN, denn er kompt, Denn er kompt zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, Vnd die Völcker mit ſeiner Warheit.

XCVII.

[1]DEr HERR iſt König, des frewe ſich das Erdreich, Vnd ſeien frölich die Jnſulen, ſo viel jr iſt.
[2]Wolcken vnd Tunckel iſt vmb jn her, Gerechtigkeit vnd Gericht iſt ſeines Stuels feſtung.
[3]Fewr gehet fur jm her, Vnd zündet an vmb her ſeine Feinde.
[4]Seine Blitzen leuchten auff den Erdboden, Das Erdreich ſihet vnd erſchrickt.
[5]Berge zuſchmeltzen wie wachs fur dem HERRN, Fur dem Herrſcher des gantzen Erdboden.

ſeynem glauben >*28 *(RP 31 = 3, 123)*
97, 1 worden *fehlt* *31< viel Jnſulen >*28 *(RP 31 = 3, 123)* *2* dunckel >25 *41 *44 wonung >25 || bewonunge *28 || *31< *4* erdrich >25 entſetzt ſich >*28 *(RP 31 = 3, 123)* *5* her *fehlt* *31< hirſcher >*28

*24 [*25] *25 *28

6Die hymel verkündigen ſeyne gerechtikeyt, Vnd alle völcker ſehen ſeyne ehre.

7Schemen ⌜müſſen⌝ ſich alle die den bilden dienen vnd ⌜rhůmen ſich der götzen⌝, Bettet yhn an alle götter. — müſſen + ſie WSt

8Zion hats gehort vnd iſt froh, Vnd die töchter Juda ſind frölich HERR vmb deyner gerichte willen.

9Denn du HERR biſt der ⌜aller⌝ höhiſt ynn allen landen, Du biſt ſeer erhöhet vber alle götter. — aller

10Die yhr den HERRN liebet, haſſet das arge, Der HERr bewaret die ſeelen ſeyner heyligen, von der gottloſen hand wird er ſie erretten.

11Dem gerechten iſt eyn liecht auff gangen, Vnd freude den auffrichtigen von hertzen.

12Yhr gerechten frewet euch ynn dem HERRN, Vnd danckt zum gedechtnis ſeyner heylikeyt.

98

[Bl. K] 1Eyn pſalm.

SJnget dem HERrn eyn newe lied, das er wunder than hat, Seyn heyl hat er mit ſeyner rechten vnd mit ſeynem heyligen arm gethan.

2Der HERR hat ſeyn heyl kund gemacht, Fur den völckern hat er eröffenet ſeyne gerechtikeyt.

3Er hat gedacht an ſeyne guete vnd glauben, dem hauſe Jſrael, Aller wellt ende ſehen das heyl vnſers Gottes.

97, 7 ‖ müſſen ſie ſich *28 ‖ *WSt* rhůmen ſich der götzen >25 *8* hats gehort >*28 vmb deyner gerichte willen >*28 *(RP 31 = 3, 123)* *9* aller höhiſt >25 *11* iſt eyn liecht auff gangen >*28 *(RP 31 = 3, 123f.)* auffrichtigen von >*28 *12* ynn dem >*28 zum gedechtnis ſeyner >*28 *(RP 31 = 3, 124)*

6Die himel verkündigen ſeine gerechtigkeit, Vnd alle völcker ſehen ſeine ehre.

7Schemen müſſen ſich alle die den bilden dienen, vnd ſich der götzen rhümen, Betet jn an alle Götter.

8Zion hörets vnd iſt fro, Vnd die töchter Juda ſind frölich, HERR vber deinem regiment.

9Denn du HERR biſt der Höheſt jnn allen landen, Du biſt ſeer erhöhet vber alle götter.

10Die jr den HERRN liebet, haſſet das arge, Der HERR bewaret die ſeelen ſeiner heiligen, von der Gottloſen hand wird er ſie erretten.

(liecht) ‹ iſt, gluck vnd

11Dem gerechten mus das liecht jmer widder auffgehen, Vnd frewde den fromen hertzen.

12Jr gerechten frewet euch des HERREN, Vnd danket jm vnd preiſet ſeine heiligkeit.

6Die Himel verkündigen ſeine Gerechtigkeit, Vnd alle Völcker ſehen ſeine Ehre.

7SChemen müſſen ſich alle die den Exo. 20.
Bilden dienen, vnd ſich der Götzen
rhümen, Betet jn an alle Götter. Ebre. 1.

8JJon hörets vnd iſt fro, Vnd die Töchter Juda ſind frölich, HERr vber deinem Regiment.

9Denn du HERR biſt der Höheſt in allen Landen, Du biſt ſeer erhöhet vber alle Götter.

10DJe jr den HERRN liebet, haſſet das arge, Der HERR bewaret die ſeelen ſeiner Heiligen, Von der Gottloſen hand wird er ſie erretten.

11DEm Gerechten mus das Liecht (Liecht) Das iſt, Glück vnd heil.
jmer wider auffgehen, Vnd freude den Fromen hertzen.

12JR Gerechten frewet euch des HERRN, Vnd danket jm vnd preiſet ſeine Heiligkeit.

XCVIII.

1Ein Pſalm.

SJnget dem HERRN ein newes lied, Denn er thut wunder.

Er ſieget mit ſeiner rechten, vnd mit ſeinem heiligen arm.

2Der HERR leſſt ſein heil verkündigen, Fur den völckern leſſt er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

3Er gedencket an ſeine gnade vnd warheit, dem hauſe Jſrael, Aller welt ende ſehen das heil vnſers Gottes.

XCVIII.

1Ein Pſalm.

SJnget dem HERRN ein newes Lied, Denn er thut Wunder.

ER ſieget mit ſeiner Rechten, vnd mit ſeinem heiligen Arm.

2Der HERR leſſt ſein Heil verkündigen, Fur den Völckern leſſt er ſeine Gerechtigkeit offenbaren.

3Er gedencket an ſeine Gnade vnd Warheit, dem hauſe Jſrael, Aller welt ende ſehen das Heil vnſers Gottes.

Gl.: *97, 11* [*25 = *nP*] *25‹
98, 1 newe 24—25 *(vgl. Ps. 144, 9)* das er wunder than (gethan *28) *bis* gethan ›*28 *(RP 31 = 3, 124)* *2* hat ſeyn *bis* gemacht ›*28 *(RP 31 = 3, 124)* hat er *bis* gerechtikeyt ›*28 *3* hat gedacht *bis* glauben ›*28

*24 [*25] *25 *28

4Jauchtzet dem HERRN alle land,
Singet, rhúmet vnd lobet.
5Lobet den HERRN mit harffen,
Mit harffen vnd hellen psalmen.
6Mit drometen vnd hellen posaunen, Jauchtzet fur dem HERRN dem könige.
7Das meer brause vnd was drynnen ist, Der erdboden vnd die drynnen wonen.
8Die wasserstrome klappen mit henden, Vnd die berge seyen frölich miteynander.
9Fur dem HERRN, das er kompt das erdrich zu richten, Er wird den erdboden ⌜recht⌝ richten, vnd die völcker auffrichtig. — mit gerechtigkeit

99

1DEr HERR ist könig worden des toben die völcker, Er ⌜ist⌝ auff ⌜Cherubin gesessen⌝, des reget sich das land. — Cherubim *dto.* sitzet | Cherubim
2Der HERR ist gros zu Zion,
Vnd hoch vber alle völcker.
3Man dancke deynem grossen vnd wunderbarlichem namen, Der do heylig ist.
(sterck) das ist seyn königreich vnd gewalt.
4Die ⌜sterck⌝ des königes liebet das gericht, du bereyttest was auffrichtig ist, Du schaffest gericht vnd gerechtickeyt ynn Jacob. — macht
5Erhebt den HERRN vnsern Gott, Bettet an zu seynem ⌜fusbanck⌝, denn er ist heylig. — fusschemel

98, 4 land >*28 *5* hellen *fehlt* *31< *(ebenso 6)* *6* ‖ posaunen *28 ‖ *7* ‖ vnd alles was 25 ‖ drynnen >*28 *8* klappen *bis* miteynander >*28 *9* das *(1.)* >*28 erdrich >25 recht richten >25 ‖ mit gerechtigkeit richten *28 ‖ *WSt* *31< auffrichtig >*28
99, 1 worden des >*28 ist auff Cherubin (Cherubim *24 [*25 = *nP*]) gesessen >25 des reget sich das land >*28 *3* do >25 *4* Die sterck (macht *28) *bis* auffrichtig

4Jauchtzet dem HERRN alle welt,
Singet, rhümet vnd lobet.
5Lobet den HERRN mit harffen,
Mit harffen vnd Pſalmen.
[Bl. M v] 6Mit drometen vnd poſaunen, Jauchtzet fur dem HERRN dem Könige.
7Das meer brauſe vnd was drinnen iſt, Der erdboden vnd die drauff wonen.
8Die waſſerſtrome frolocken, Vnd alle berge ſeien frölich.
9Fur dem HERRN, Denn er kompt das erdreich zu richten, Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, vnd die völcker mit recht.

4Jauchzet dem HERRN alle Welt,
Singet, rhümet vnd lobet.
5Lobet den HERRN mit Harffen,
Mit Harffen vnd Pſalmen.
6Mit Drometen vnd Poſaunen,
Jauchzet fur dem HERRN dem Könige.
7Das Meer brauſe vnd was drinnen iſt, Der Erdboden vnd die drauff wonen.
8Die Waſſerſtröme frolocken, Vnd alle Berge ſeien frölich.
9Fur dem HERRN, denn er kompt das Erdreich zu richten, Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, vnd die Völcker mit Recht.

XCIX.

1DEr HERR iſt König, darumb toben die völcker, Er ſitzet auff Cherubim, darumb reget ſich die welt.
2Der HERR iſt gros zu Zion, Vnd hoch vber alle völcker.
3Man dancke deinem groſſem vnd wunderbarlichem namen, Der da heilig iſt.
4Jm reich dieſes Königes hat man das recht lieb, Du gibſt frömkeit, Du ſchaffeſt gericht vnd gerechtigkeit jnn Jacob.
5Erhebet den HERRN vnſern Gott, Betet an zu ſeinem fusſchemel, Denn er iſt heilig.

XCIX.

1DER HERR iſt König, Darumb toben die Völcker, Er ſitzet auff Cherubim, Darumb reget ſich die Welt.
2Der HERR iſt gros zu Zion, Vnd hoch vber alle Völcker.
3MAn dancke deinem groſſen vnd wunderbarlichem Namen, Der da heilig iſt.
4Jm Reich dieſes Königs hat man das Recht lieb, Du gibſt frömkeit, Du ſchaffeſt Gericht vnd Gerechtigkeit in Jacob.
5ERhebet den HERRN vnſern Gott, Betet an zu ſeinem fusſchemel, Denn er iſt heilig.

iſt >*28 *(RP 31 = 3, 124)* || ym Jacob *25 25 || 5 || Erhebt] Erhebe *35 || Erhöhet *38 || || an *fehlt* *34 *35 || fusband >25 | fusſchemel (fusſchemen 38 *Druckf.* [*HE 38 = 3, 567*]) *28<

Gl.: *99, 2* || Es lautet nerriſſch fur der welt, das der Gott zu Zion ſo gros vnd herlich ſolt ſein, ſo er doch ynn einer hütten wonet etc. *28 || 4 >*28 *StW* ſtercke >25| macht *28

	*24	[*25]	*25	*28
6 Moſe vnd Aaron vnter ſeynen prieſtern, vnd Samuel vnter denen die ſeynen namen anruffen, ⌜Die⌝ rieffen an den HERRN, vnd er antwortet yhnen.				
7 Er redet mit yhnen durch eyne wolckenſeulen, Sie hielten ſeyne zeugnis vnd ⌜ſitten⌝ die er yhn gab.			Sie	*dto.*
8 HERR du biſt vnſer Gott, du erhöreteſt ſie, Du Gott vergabeſt yhnen vnd ſtraffeteſt ⌜yhre⌝ thun.				ſatzungen
9 Erhöhet den HERRN vnſern Gott, vnd bettet an zu ſeynem heyligen berge, Denn der ⌜HERR⌝ iſt heylig.				yhr
		HERE + vnſe Godt	HERR + vnſer Gott	*dto.*

100

1 Eyn danckpſalm.

JAuchtzet dem HERRN alle land,
2 Dienet dem HERRN mit freuden,
Kombt fur ſeyn angeſicht frölich.
3 Erkennet das der HERR Gott iſt,
er hat vns gemacht, vnd nicht wyr
ſelbs, Zu ſeym volck vnd zu ſchaffen
ſeyner weyde.
4 Gehet zu ſeynen thoren eyn mit
dancken, zu ſeynen vorhöffen mit
loben, Danckt ⌜vnd⌝ lobet ſeynen
namen. yhm,
5 Denn der HERR iſt gut, vnd
ſeyne guete weret ewig, Vnd ſeyn
glaube fur vnd fur.

99, 6 Die >*24 [*25 = *Bu; nP:* De] | *25< antwortet yhnen >*28 *7* ſitten 25 ‖ ſatzungen *28 ‖ *31< *8* ‖ erhöreſt *25 25 **36** ‖ yhre thun >25 *9* HERR >*24 | [*25 = *nP:* HERE vnſe Godt] *25< *100, 1* Jauchzet *35—*41 *44 land (lande *28) >*28 *2* frölich >*28 | mit *(fehlt* *34 *35) frolocken *31< *(RP 31 = 3, 125)* *3* zu *(2.)*] zu 24 *Druckf.* *4* ‖ tho-

6Moſe vnd Aaron vnter ſeinen prieſtern, vnd Samuel vnter denen die ſeinen namen anruffen, Sie rieffen an den HERRN, vnd er erhöret ſie.

7Er redet mit jnen durch eine wolcken ſeulen, Sie hielten ſeine zeugnis vnd gebot, die er jn gab.

8HERR du biſt vnſer Gott, du erhöreteſt ſie, Du Gott vergabeſt jnen vnd ſtraffeteſt jr thun.

9Erhöhet den HERRN vnſern Gott, vnd betet an zu ſeinem heiligen berge, Denn der HERR vnſer Gott iſt heilig.

[Bl. Gg iiij] 6MOſe vnd Aaron vnter ſeinen Prieſtern, Vnd Samuel vnter denen die ſeinen Namen anruffen, Sie rieffen an den HERRN, Vnd er erhöret ſie.

7Er redet mit jnen durch eine Wolcken ſeulen, Sie hielten ſeine Zeugnis vnd Gebot, die er jnen gab.

8HERR du biſt vnſer Gott, du erhöreteſt ſie, Du Gott vergabeſt jnen, vnd ſtraffeteſt jr thun.

9ERhöhet den HERRN vnſern Gott, vnd betet an zu ſeinem heiligen Berge, Denn der HERR vnſer Gott iſt heilig.

C.

1Ein danck Pſalm.

JAuchtzet dem HERRN alle welt, 2Dienet dem HERRN mit freuden, Kompt fur ſein angeſicht mit frolocken.

3Erkennet, das der HERR Gott iſt, Er hat vns gemacht, vnd nicht wir ſelbs, [Bl. M 6] Zu ſeinem volck, vnd zu ſchaffen ſeiner weide.

4Gehet zu ſeinen thoren ein mit dancken, zu ſeinen vorhöfen mit loben, Dancket jm, lobet ſeinen namen.

5Denn der HERR iſt freundlich, Vnd ſeine gnade weret ewig, vnd ſeine warheit fur vnd fur.

C.

1Ein Danckpſalm.

JAuchzet dem HERRN alle Welt, 2Dienet dem HERRN mit freuden, Kompt fur ſein Angeſicht mit frolocken.

3ERkennet das der HERR Gott iſt, er hat vns gemacht, vnd nicht wir ſelbs, Zu ſeinem Volck, vnd zu Schafen ſeiner weide.

4Gehet zu ſeinen Thoren ein mit dancken, zu ſeinen Vorhöfen mit loben, Dancket jm, lobet ſeinen Namen.

5DEnn der HERR iſt freundlich, Vnd ſeine Gnade weret ewig, vnd ſeine Warheit fur vnd fur.

---

ren eyn] vorhöfen *35 *Druckf.* || vnd] yhm, *28< 5 gut >*28 guete >*28 ſeyn glaube >*28

Gl.: *100, 3* || Es darff keinens, weil er ſich ſo ſtellet, das er ynn einer finſtern hütten wonet. *28 ||

*24 [*25] *25 *28

101

[1]Eyn pſalm Dauids.

VOn guete vnd gericht will ich ſingen, vnd dyr HERR lobſingen.

[2]Ich ⌜thu weyslich⌝ auff dem wege der on wandel iſt, wenn kompſtu zu myr? Ich wandel mit eynfeltigem hertzen ynn meynem hauſe. — fare kluglich

[3]Ich neme myr keyne böſe ſache fur, Ich haſſe ⌜das thun des vbertretters⌝, ⌜vnd⌝ bleybt nicht bey myr. — den vbertretter; vnd + er

[4]Eyn verkeret hertz mus von myr weichen, Den böſen leyde ich nicht.

[5]Der myr ſeynen nehiſten heymlich verleumbdet den vertilge ich, Ich mag nicht den von ſtoltzem geſicht vnd hoffertigem hertzen.

[6]Meyne augen ſehen nach den trewen ym lande, das ſie bey myr wonen, Vnd der eyn weſen on taddel füret, ⌜lies⌝ ich myr dienen. — las

[7]Wer mit ⌜trigerey⌝ vmbgehet, mus nicht ynn meynem hauſe bleyben, Wer do leuget der beſtehet nicht fur myr. — falſcheit

(frue) das iſt bald vnd fluꝛ.

[8]Frue vertilget ich alle gottloſen ym lande, Das ich alle vbeltheter ausrottet aus der ſtad des HERRN.

102

[1]Eyn gebet des elenden ſo er betrübt iſt vnd ⌜ſeyne rede⌝ fur dem HERRN ausſchüt. — ſein geſpreche

[2]HERR höre meyn gebet, Vnd las meyn ſchreyen zu dyr komen.

101, 1 Eyn pſalm Dauids *fehlt* 46 guete vnd gericht >*28 *(RP 31 = 3, 125)* ‖ ſingen] ſagen *34—*41 *44 ‖ lobſingen >*28 *2* thu weyslich (fare kluglich [kuglich *Druckf.*] *28) *bis* hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 125)* *3* das thun des vbertretters >25 vnd (vnd er *28) bleybt nicht bey myr >*28 *(RP 31 = 3, 125)* *5* myr *fehlt* *31< nicht *bis* hertzen >*28 *(RP 31 = 3, 125)* *6* der eyn *bis* lies (las *28) ich myr dienen

CI.

[1]Ein Pſalm Dauids.

VOn gnade vnd recht wil ich ſingen, Vnd dir HERR lob ſagen.

[2]Ich handel furſichtig vnd redlich bey denen, die mir zugehören, Vnd wandel trewlich jnn meinem hauſe.

[3]Ich neme mir kein böſe ſache fur, Ich haſſe den vbertretter, vnd laſſe jn nicht bey mir bleiben.

[4]Ein verkeret hertz mus von mir weichen, Den böſen leide ich nicht.

[5]Der ſeinen neheſten heimlich verleumbdet, den vertilge ich, Ich mag des nicht, der ſtoltz geberde vnd hohen mut hat.

[6]Meine augen ſehen nach den trewen jm lande, das ſie bey mir wonen, Vnd hab gerne frome diener.

[7]Falſche leute halte ich nicht jnn meinem hauſe, Die lügener gedeien nicht bey mir.

[8]Frue vertilge ich alle Gottloſen jm lande, Das ich alle vbelthetter ausrotte aus der ſtad des HERRN.

CI.

[1]Ein Pſalm Dauids.

VOR Gnade vnd Recht wil ich ſingen, Vnd dir HERR lobſagen.

[2]ICh handel furſichtig vnd redlich bey denen die mir zugehören, Vnd wandel trewlich in meinem Hauſe.

[3]Ich neme mir keine böſe Sache fur, Ich haſſe den Vbertretter, vnd laſſe jn nicht bey mir bleiben.

[4]Ein verkeret Hertz mus von mir weichen, Den Böſen leide ich nicht.

[5]Der ſeinen Neheſten heimlich verleumbdet, den vertilge ich, Ich mag des nicht, der ſtoltz geberde vnd hohen mut hat.

[6]MEine augen ſehen nach den Trewen im Lande, das ſie bey mir wonen, Vnd hab gerne frome Diener.

[7]Falſche Leute halte ich nicht in meinem Hauſe, Die Lügener gedeien nicht bey mir.

[8]Frue vertilge ich alle Gottloſen im Lande, Das ich alle Vbelthetter ausrotte, aus der Stad desHERRN.

CII.

[1]Ein gebet des elenden, ſo er betrübt iſt, vnd ſeine klage fur dem HERRN ausſchütt.

[2]HERR höre mein gebet, Vnd las mein ſchreien zu dir komen.

CII.

[1]Ein Gebet des Elenden, ſo er betrübt iſt, vnd ſeine Klage fur dem HERRN ausſchütt.

[2]HERR höre mein Gebet, Vnd las mein ſchreien zu dir komen.

›*28 *(RP 31 = 3, 126)* 7 Wer mit trigerey (falſcheit *28) *bis* do (da *28) leuget der beſtehet nicht fur myr ›*28 *(RP 31 = 3, 126)* 8 vertilget ›*28 ausrottet ›*28

Gl.: *101, 8 fehlt* *24‹

WE.: *101, 5* hohen mut = *Hochmut*

1517 *Ps. 102 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 195f.):*
1 fehlt 2 HERR höre] Ach Gott erhoer ſchreyen] geſchrey

102, 1 ſeyne rede ›25 ‖ ſein geſpreche *28 ‖ *31‹

	*24	[*25]	*25	*28
[3]Verbirge deyn andlitz nicht fur myr, zur zeyt der not neyge deyn ore zu myr, Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich balde.				
[4]Denn meyne tage ſind vergangen wie eyn rauch, Vnd meyn gebeyne ſind verbrand wie ein brand.				
[5]Meyn hertz iſt nyder geſchlagen wie gras vnd verdorret, ⌜Denn⌝ ich ⌜habe vergeſſen⌝ mein brod zu eſſen.				das auch vergeſſe
[6]Meyn gebeyn klebt an meynem fleyſche, Fur der ſtym meynes ſeufftzens.				
[7]Ich byn gleich wie eyn rhordomel ynn der wüſten, Ich ⌜byn⌝ wie eyn kützlin ynn den verſtöreten ſtetten.				bin + gleich
[8]Ich wache vnd byn, Wie eyn eynſamer vogel auff dem dache.				
[9]Teglich ſchmehen mich meyne feynde, Vnd die mich ſpotten ſchweren bey myr.				
[10]Denn ich eſſe aſſchen wie brod, Vnd miſſche meynen tranck mit weynen.				
[11]Fur deynem ⌜zorn⌝ vnd ⌜vngnaden⌝, Das du mich haſt genomen vnd hyngeworffen.				drewen | zorn
[12]Meyne tage ſind gewichen wie ⌜eyne⌝ ſchatten, Vnd ich werde dürre wie ⌜eyn⌝ gras.		— eyn	*dto.*	ein *dto.*
[13]Du aber HERR bleybſt ewiglich, Vnd deyn gedechtnis fur vnd fur.				

(1517) *102, 3* Verbirge *bis* balde] Nit wende von mir deyn angeſicht, In allen tagen meins leydens, neyge zu mir deyn oren. In allen tagen, do ich dich werde anruffen, wolleſtu mich ſchnell erhoren *4* verbrand wie ein brand] dorregebraten wie ein gribe *5* Meyn *bis* vergeſſen] Ich byn geſchlagen wie ein graß, vnd iſt dor mein hertz, darumb das ich vorgeſſen habe *WSt* zu eſſen mein broet *6* klebt] iſt beclíben der ſtym] dem geſchrey *7* rhordomel] pelican wie *bis* ſtetten] gleich wie ein nacht eule yn den verwuſten heußern *8* wache vnd byn] hab gewachet vnd byn geweſt *9* Teglich ſchmehen mich] Den gantzen tage haben mich vorſprochen ſpotten *bis* myr] lobeten haben vber mich geſchworenn *10* Denn *bis* weynen] darumb das ich hab die aſchen gleich wie das broet geeſſen vnd meynen tranck mit weynen gemiſchet *11* Fur *bis* hyngeworffen] Vor der kegenwertickeit deyns tzorns vnd vngnaden, darumb das du mich haſt tzur knurfet da du mich erhaben haſt *12* ein ſchadwe werde dürre wie eyn] bin vordort

3Verbirge dein andlitz nicht fur mir, jnn der not neige deine oren zu mir, Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich balde.

4Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch, Vnd meine gebeine ſind verbrand wie ein brand.

5Mein hertz iſt geſchlagen, vnd verdorret [Bl. M 7] wie gras, Das ich auch vergeſſe mein brod zu eſſen.

6Mein gebein klebt an meinem fleiſch, Fur heulen vnd ſeufftzen.

7Ich bin gleich wie ein rhordomel jnn der wüſten, Ich bin gleich wie ein kützlin jnn den verſtöreten ſtedten.

8Ich wache, vnd bin, wie ein einſamer vogel auff dem dache.

9Teglich ſchmehen mich meine feinde, Vnd die mich ſpotten ſchweren bey mir.

10Denn ich eſſe aſſchen wie brod, Vnd miſſche meinen tranck mit weinen.

11Fur deinem drewen vnd zorn, Das du mich ⌜genomen⌝ vnd zu boden geſtoſſen haſt.

12Meine tage ſind dahin wie ein ſchatten, Vnd ich verdürre wie gras.

13Du aber HERR bleibeſt ewiglich, Vnd dein gedechtnis fur vnd fur.

3Verbirge dein Andlitz nicht fur mir, Jn der Not neige deine Ohren zu mir, Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald.

4DEnn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, Vnd meine Gebeine ſind verbrand wie ein Brand.

5Mein Hertz iſt geſchlagen, vnd verdorret, wie Gras, Das ich auch vergeſſe mein Brot zu eſſen.

6Mein Gebein klebt an meinem fleiſch, Fur heulen vnd ſeufftzen.

7Ich bin gleich wie ein Rhordomel in der wüſten, Ich bin gleich wie ein Kützlin in den verſtöreten Stedten.

8Ich wache, Vnd bin, wie ein einſamer Vogel auff dem dache.

9Teglich ſchmehen mich meine Feinde, Vnd die mich ſpotten ſchweren bey mir.

10Denn ich eſſe aſſchen wie Brot, Vnd miſſche meinen Tranck mit weinen.

11Fur deinem drewen vnd zorn, Das du mich auffgehaben vnd zu boden geſtoſſen haſt.

12Meine tage ſind dahin wie ein ſchatten, Vnd ich verdorre wie Gras.

13DV aber HERR bleibeſt ewiglich, vnd dein Gedechtnis fur vnd fur.

---

wie das *13* HERR] o gott ewiglich *bis* vnd fur] in ewicheit vnd deines gedechtniß von eyner tzeit yn die andern weret

102, 3 tzur tzeyt >*28 deyn ore >*24 [*25 = *Bu; nP:* dyn ör] *28 | deyn oren *25 25 *31< *5* nyder geſchlagen *bis* verdorret >*28 Denn ich habe vergeſſen >25 *6* der ſtym meynes ſeufftzens >*28 *(RP 31 = 3, 126)* *7* gleich wie *(2.)* *28< ſtetten >*28 *42 *44 43¹ 43² 46 *11* zorn vnd vngnaden >25 haſt genomen vnd hyngeworffen >*28 | genomen (auffgehaben *41< 41²< [*HE 38 = 3, 567*]) vnd zu boden geſtoſſen haſt *31< *(RP 31 = 3, 126)* *12* gewichen >*28 eyne ſchatten >25 werde dürre wie eyn gras (wie gras [*25 = *nP:* alſe gras] *25—*28) >*28 | verdürre (verdorre *41 *44 34<) wie gras *31< *(RP 31 = 3, 127)*

WE.: *102, 12* ſchadwe: *vgl. mittelhochdtsch.:* schate, schatwes *(bei Luther ist die Genitivform in den Nominativ eingedrungen)*

*24 [*25] *25 *28

14 Du wolteſt dich auff machen vnd vber Zion erbarmen, Denn es iſt zeyt das du yhr gnedig ſeyſt, vnd die ſtund iſt komen.

15 Denn yhre ſteyne gefallen deynen knechten, Vnd ſind yhrem ſtaub gonſtig.

16 Vnd die heyden ⌜werden⌝ deynen namen furchten, Vnd alle kö- [Bl. K ij]nige auff erden deyne ehre. — werden + HERR

17 Das der HERR ⌜Zion bawet⌝, Vnd erſcheynet ynn ſeyner ehre. — WSt

18 Er wendet ſich zum gebet des verlaſſenen, Vnd verſchmecht yhr gebet nicht.

19 Das werde geſchrieben auff die nachkomenen, Vnd das volck das geſchaffen ſoll werden, wird den ⌜HERRN⌝ loben. — HErrn

20 Denn er ſchawet von ſeyner heyligen höhe, Vnd der HERR ſihet vom hymel auff erden.

21 Das er das ſeufftzen des gefangen höre, Vnd ⌜löſe⌝ die kinder des todes. — los mache

22 Auff das ſie zu Zion predigen ⌜ſeynen namen⌝, Vnd ſeyn lob zu Jeruſalem. — den namen des HERRN

23 Wenn die völcker zu ſamen komen, Vnd die königreiche dem HERRN zu dienen.

(1517) *102, 14* Du wolteſt *bis* komen] Ach das du auff ſtundeſt, vnd dich erbarmeſt vber Zion, dan die tzeit iſt komen, das du dich yhr erbarmeſt, vnd die gelegenheit iſt hie *15* Denn *bis* gonſtig] Dan deine knechte haben beheglich gemacht die ſteyne derſelben, vnd haben erbarmlich gemacht die erden derſelben *16* heyden *bis* ehre] heydenſchafft wirt eerwirdigen deinen namen vnd alle kunige der erden werden eerwirdigen dein glorie *17* Das *bis* ehre] Dan got hat erbawet Zion vnd iſt geſehen worden yn ſeiner glory *18* Er *bis* nicht] Er hatt angeſehen das gebeet der ledigen vnd hatt nit vorſchmehet yhr bitten *19* Das *bis* loben] Diſſe ding ſollen geſchriben werden yn die zukunfftige tzeit, vnd das volck wirt gott loben, das von new geſchaffen ſall werden *20* Denn *bis* erden] Dan got hat herab geſehen von ſeinem hohen tempel, Got hat angeſchawet von dem hymel die erden *21* Das *bis* todes] Auff das er erhoret das ſeufftzen der gefangenen, auff das er erloßet, die kinder der

14 Du wolteſt dich auff machen vnd
vber Zion erbarmen, Denn es iſt
zeit, das du jr gnedig ſeieſt, vnd die
ſtunde iſt komen.

15 Denn deine knechte wolten gerne,
das ſie gebawet würde, Vnd ſehen
gerne, das jre ſteine vnd kalck zuge-
richtet würde.

16 Das die Heiden ⌜HERR deinen
namen⌝ fürchten, Vnd alle Könige
auff erden deine ehre.

17 Das der HERR Zion bawet,
Vnd erſcheinet jnn ſeiner ehre.

18 Er wendet ſich zum gebet der
verlaſſenen, Vnd verſchmehet jr gebet
nicht.

19 Das werde geſchrieben auff die
nachkomenen, Vnd das volck das ge-
ſchaffen ſol werden, wird den
⌜HErrn⌝ loben.

20 Denn er ſchawet von ſeiner hei-
ligen höhe, Vnd der HERR ſihet
vom himel auff erden.

21 Das er das ſeufftzen des ge-
fangen höre, Vnd los mache die kin-
der des todes.

22 Auff das ſie zu Zion predigen
den namen des HERRN, Vnd ſein
lob zu Jeruſalem.

23 Wenn die völcker zuſamen ko-
men, Vnd die königreiche dem
HERRN zu dienen.

14 DV wolteſt dich auffmachen vnd
vber Zion erbarmen, Denn es iſt
zeit, das du jr gnedig ſeieſt, vnd die
ſtunde iſt komen.

15 DEnn deine Knechte wolten
gerne, das ſie gebawet würde, Vnd
ſehen gerne, das jre Steine vnd
Kalck zugericht würde.

16 Das die Heiden den Namen des
HERRN fürchten, Vnd alle Könige
auff Erden deine Ehre.

17 Das der HERR Zion bawet,
Vnd erſcheinet in ſeiner Ehre.

18 Er wendet ſich zum gebet der
verlaſſenen, Vnd verſchmehet jr Ge-
bet nicht.

19 Das werde geſchrieben auff die
Nachkomenen, Vnd das Volck das
geſchaffen ſol werden, wird den
HERRN loben.

20 DEnn er ſchawet von ſeiner
heiligen Höhe, Vnd der HERR ſihet
vom Himel auff Erden.

21 Das er das ſeufftzen des Gefan-
genen höre, Vnd los mache die Kin-
der des Todes.

22 AVff das ſie zu Zion predigen
den Namen des HERRN, vnd ſein
Lob zu Jeruſalem.

23 Wenn die Völcker zuſamen ko-
men, Vnd die Königreiche dem
HERRN zu dienen.

---

todtung 22 ſie *bis* namen] vorkundet werde ſeyn name in Zion zu] yn 23 Wenn *bis* dienen] Wan zuſammen kummen die volcker ynn eynß vnd die kunige, dass ſie gote dienen 102, 15 yhre *bis* gonſtig >*28 *(RP 31 = 3, 127)* 16 Vnd die heyden werden (werden HERR *28) deynen namen furchten >*28 || Das die Heiden HERR deinen namen fürchten (förchten 34 35) *31—*44 34—41² *(RP 31 = 3, 127)* || 43¹< *(HE 38 = 3, 567)* 17 || *WSt* bawet Zion *28 || 18 des >*28 19 || HErrn *28 (HEern *28 *Druckf.*) —*34 34—41¹ || HERRN 45 *Druckf.* 21 löſe >25 22 ſeynen namen >25 | den namen (Nemen 45 *Druckf.*) des HERRN *28<

Gl.: *102, 19* [*25 = *nP*] *25< mans *25 25 prediget *41 *44
Gl. 102, 19: Ps. 87, 3—6

*24 [*25] *25 *28

[24]Er demütiget auff dem wege meyne krafft, Er verkurtzet meyne tage.

[25]Jch ſage, meyn Gott, nym mich nicht weg ynn der helfft meyner tage, Deyne iar weren fur vnd fur.

[26]Du haſt vorhyn die erde gegründet, Vnd die hymel ſind deyner hende werck.

[27]Sie werden vergehen, aber du bleybeſt, Sie werden alle verallten wie eyn kleyd, vnd wenn du ſie wie eyn gewand wandelſt, werden ſie verwandelt werden.

[28]Du aber biſt der ſelbe, Vnd deyne iar nemen keyn ende.

[29]Die kinder deyner knechte werden bleyben, Vnd yhr ſame wird fur dyr beſtehen.

103

[1]Eyn pſalm Dauids.

LObe den HERRN meyne ſeele, Vnd alle meyn ynnwendiges ſeynen heyligen namen.

[2]Lobe den HERRN meyne ſeele, Vnd vergiſs nicht was er myr widder gutts than hat.

[3]Der aller deyner miſſethat gnedig iſt, Vnd heylet alle deyne kranckheyt.

(1517) *102, 24* demütiget auff dem wege] hat vnterdruckt yn der wegfart Er *(2.)*] Er hatt *25* ſage] will ſagen. Ach weg ynn der helfft] hyn in dem mittel weren fur vnd fur] ſeynd von einer tzeit yn die andern *26* Du haſt vorhyn] Jn dem anfang haſtu o got ein werck deiner hende *27* vergehen *bis* werden ſie] vorwandlet, du wirſt aber bleiben vnd wie ein cleyd werden ſie alle vorſchliſſen. Vnd wie ein decke wirſtu ſie wandlen vnd ſie werden *28* nemen keyn ende] werden nit vorgeen *29* bleyben *bis* beſtehen] wonhafftig bleyben vnd yhrer ſamen wirt ewiglich vor dyr bleyben

102, 24 demütigeit 45 *Druckf.* *25 Zur neuen Versabgrenzung vgl. RP 31 = 3, 127* || weren] werden *25 25 *42 || *27* kleyd >*28 vnd wenn *bis* verwan-

[24]Er demütiget auff dem wege meine krafft, Er verkürtzet meine tage.

[25]Jch ſage, mein Gott, Nim mich nicht weg jnn der helfft meiner tage.

Deine iare weren fur vnd fur, [26]Du haſt vorhin die erde gegründet, vnd die himel ſind deiner hende werck.

[Bl. M 8] [27]Sie werden vergehen, aber du bleibeſt, Sie werden alle veralten, wie ein gewand, Sie werden verwandelt wie ein kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

[28]Du aber bleibſt wie du biſt, Vnd deine iar nemen kein ende.

[29]Die kinder deiner knechte werden bleiben, Vnd jr ſame wird fur dir gedeien.

[24]Er demütiget auff dem wege meine Krafft, Er verkürtzet meine Tage.

[25]Jch ſage, mein Gott, Nim mich nicht weg, in der helfft meiner tage. (Jn der helfft) Ehe ich michs verſehe. Ebre. 1.

DEine jare weren fur vnd fur, [26]Du haſt vor hin die Erde gegründet, Vnd die Himel ſind deiner Hende werck.

[27]Sie werden vergehen, Aber du bleibeſt, Sie werden alle veralten, wie ein Gewand, Sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

[28]Du aber bleibeſt wie du biſt, Vnd deine jar nemen kein ende.

[29]DJe Kinder deiner Knechte werden bleiben, Vnd jr Samen wird fur dir gedeien.

CIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

LObe den HERRN meine ſeele, Vnd was jnn mir iſt, ſeinen heiligen namen.

[2]Lobe den HERRN meine ſeele, Vnd vergiſs nicht was er mir guts gethan hat.

[3]Der dir alle deine ſunde vergibt, Vnd heilet alle deine gebrechen.

CIII.

[1]Ein Pſalm Dauids.

LObe den HERRN meine Seele, Vnd was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen.

[2]Lobe den HERRn meine Seele, Vnd vergiſs nicht was er mir Guts gethan hat.

[3]DEr dir alle deine Sünde vergibt, Vnd heilet alle deine Gebrechen.

delt werden >*28 *28* biſt der ſelbe >*28 *29* beſtehen >*28 *(RP 31 = 3, 127)*
Gl.: *102, 25* *31<

1522 *Ps. 103 (= Betbüchlein 1522; U. A. Bd. 10II, S. 414—417):*
1 Eyn pſalm Dauids *fehlt* Lobe den] Dancke dem *(ebenso 2. 22)* alle *bis* ſeynen] alles was ynn myr iſt, ſeynem *2* was *bis* hat] ſeyner vergelltung *3* aller *bis* iſt] da verſchonet aller deyner vntugent
103, 1 alle meyn ynnwendiges >*28 *(RP 31 = 3, 128)* *2* widder *fehlt* *31<
3 aller deyner miſſethat gnedig iſt >*28 | dir *bis* vergibt (vergib *45 Druckf.*) *31< *(RP 31 = 3, 128)* krancheyt (krangheit *28) >*28 *(RP 31 = 3, 128)*

*24 fehlt | [*25] dto. | *25 dto. | *28 Der dein leben vom verderben erlöſet

4 Der deyn leben erlöſet von der gruben, Der dich krönet mit guete vnd barmhertzickeyt.

5 Der deynen mund ſettiget mit gutem, Das deyne iugent vernewet wird wie eyn adeler.

6 Der HERR ſchafft gerechtikeyt vnd gericht, Allen die vnrecht leyden.

7 Er hat ſeyne wege Moſe wiſſen laſſen, Den kindern Iſrael ſeyn thun.

8 Barmhertzig vnd gnedig iſt der HERR, Langmütig vnd von groſſer guete.

9 Er wird nicht ymer hadern, Noch ewiglich zorn hallten.

10 Er hat nicht mit vns gehandelt nach vnſern ſunden, Vnd hat vns nicht vergolten nach vnſer miſſethat.

11 Denn ſo hoch der hymel vber der erden iſt, Leſſt er ſeyne guete walden vber die ſo yhn furchten.

12 So ferne der morgen iſt vom abent, Leſſt er vnſer vbertrettunge von vns ſeyn.

13 Wie ſich eyn vater vber kinder erbarmet, So erbarmet ſich der HERR vber die ſo yhn furchten.

14 Denn er kennet was fur eyn gemecht wyr ſind, Er gedenckt daran das wyr ſtaub ſind.

(1522) *103, 4* der gruben *bis* guete] dem verderben. Vnd dich vmb ringet mit gnad *5* deynen mund] deyn begird Das] Daher vernewet wird] ſich vernewert *6* ſchafft gerechtikeyt] iſts der da recht verſchafft vnrecht leyden] geſchendet werdenn *7* Den *bis* thun] Vnd ſeyn thun den kindern von Iſrael *8 WSt* Der herr iſt barmhertzig vnd gnedig groſſer guete] groſſen gnaden *9* ymer *bis* hallten] nicht ſtette zancken. Vnd wirt auch nicht ewiglich dreweu *10* nicht *bis* ſunden] vns nit than nach vnſer ſunde nach vnſer miſſethat] vnßer vntugent *11* vber der *bis* ſo] iſt von der erden, Szo hoch hatt er ſeyn gnade laſſzenn vber ſchweben vber die *12* So] Alßo Leſſt *bis* ſeyn] Szo fernn hatt er von vns than vnßer vbirtretten *13* So *bis* HERR] Alßo hatt ſich der herr erbarmet *14* kennet] weyß *WSt* wyr fur eyn gemechte Er *bis* das] Vnd hatt gedacht wie

4Der dein leben vom verderben erlöſet, Der dich krönet mit gnade vnd barmhertzigkeit.

5Der ⌈dich mit troſt erfüllet, das du ſchön wirſt, Vnd macht dich iung vnd friſch⌉ wie ein adler.

6Der HERR ſchaffet gerechtigkeit vnd gericht, Allen die vnrecht leiden.

7Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen, Die kinder Iſrael ſein thun.

8Barmhertzig vnd gnedig iſt der HERR, Gedültig ⌈vnd⌉ groſſer güte.

(Haddern) Vngnedig ſein.

9Er wird nicht jmer haddern, Noch ewiglich zorn halten.

10Er handelt nicht mit vns nach vnſern ſunden, Vnd vergilt vns nicht nach vnſer miſſethat.

11Denn ſo hoch der himel vber der erden iſt, Leſſt er ſeine gnade walten vber die, ſo jn fürchten.

12So ferne der morgen iſt vom abent, Leſſt er vnſer vbertrettung von vns ſein.

13Wie ſich ein vater vber kinder erbarmet, So erbarmet ſich der HERR vber die, ſo jn fürchten.

14Denn er kennet was fur ein [b]gemecht wir ſind, Er gedencket daran, das wir ſtaub ſind.

[b] (Gemecht) ein ſchwach, gebew odder . eines kurtzen n lebens.

4Der dein Leben vom verderben erlöſet, Der dich krönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit.

5Der deinen Mund frölich machet, Vnd du wider Jung wirſt, wie ein Adeler.

6DER HERR ſchaffet Gerechtigkeit vnd Gericht, Allen die vnrecht leiden.

7Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen, Die kinder Iſrael ſein Thun.

8**Barmhertzig vnd Gnedig iſt der** HERR, Gedültig vnd von groſſer Güte. Exo. 34. Pſal. 145.

9Er wird nicht jmer haddern, Noch ewiglich zorn halten. (Haddern) Vngnedig ſein.

10Er handelt nicht mit vns nach vnſern Sünden, Vnd vergilt vns nicht nach vnſer Miſſethat.

11Denn ſo hoch der Himel vber der Erden iſt, Leſſt er ſeine Gnade walten vber die ſo jn fürchten.

12So ferne der Morgen iſt vom Abend, Leſſet er vnſer Vbertrettung von vns ſein.

13WJe ſich ein Vater vber Kinder erbarmet, So erbarmet ſich der HERR vber die, ſo jn fürchten.

14DEnn er kennet was für ein Gemecht wir ſind, Er gedencket daran, das wir Staub ſind. (Gemecht) Wie ein ſchwach, loſe gebew oder zimer, eines kurtzen armen lebens.

103, 4 Der deyn *bis* gruben 24 ‖ *fehlt* *24—25 ‖ *28< guete >*28 *(RP 31 = 3, 128) (ebenso 11. 17)* barmhertzikeyt 24 *Druckf.* *5* deynen *bis* wird >*28 ‖ dich mit troſt erfüllet, das du ſchön wirſt, Vnd macht dich iung vnd friſch *31—*38 34—41¹ *(RP 31 = 3, 128)* ‖ *41< 41²< *(HE 38 = 3, 568)* *6* Gerichte *41 *44 *7* Den kindern >*28 *8* Langmütig >*28 ‖ von *fehlt* *31—*42 34—43¹ ‖ *10* hat nicht mit vns gehandelt >*28 ‖ vnſern] vnſer 25 ‖ hat vns nicht vergolten >*28 *11* walden >*28

Gl.: *103, 9* *31< *14* *31<

WE.: *103, 14* gemecht = *Gebilde* *Gl. 103, 14* zimer = *Bau, Gebäude*

*24 [*25] *25 *28

15Eyn menſch iſt ynn ſeyner zeyt
wie hew, Er bluet wie eyne blume
auff dem felde.
16Wenn der wind darüber gehet,
ſo iſt ſie nymmer da, Vnd yhre ſtette
kennet ſie nicht mehr.
17Die guete aber des HERRN
weret von ewigkeyt zu ewigkeyt, vber
die ſo yhn furchten, Vnd ſeyne ge-
rechtickeyt auff kinds kind.
18Bey denen die ſeynen bund hall-
ten, Vnd gedencken an ſeyne gebott
das ſie darnach thun.
19Der HERR hat ſeynen ſtuel ym
hymel bereyt, Vnd ſeyn reich wird
vber alles hirſchen.
20Lobet den HERRN yhr ſeyne
engel, gewaltig von krefften die yhr
⌜ſeyn⌝ wort ausrichtet, Das man
höre die ſtym ſeynes worts. ſeine
21Lobet den HERRN alle ſeyne
heerſcharen, Seyne diener die yhr
⌜ſeyn wolgefallen⌝ thut. ſeinen willen
22Lobet den HERRN alle ſeyne
werck, an allen orten ſeyner hirſchafft,
Lobe den HERRN meyne ſeele.

104

1LObe den HERRN meyne ſeele,
HERR meyn gott, du biſt ſeer her-
lich worden, Lob vnd ſchmuck haſtu
angezogen.

(1522) *103, 15* Eyn *bis* felde] Das der menſch iſt wie das graß, ſeyn lebtag. Vnd bluet wie eyn feld blume *16* Wenn *bis* mehr] Denn der geyſt verſchwindet ynn yhm vnd bleybt nicht. Das er nit mehr weyß von ſeyner ſtette *17* Die guete *bis* auff] Aber des herrn gnade weret von ewigkeyt biß zu ewickeyt, Vnd ſeyne gerechtickeytt, Vber die yhn furchten. Von kind tzu *18* Bey denen die] Die da *WSt* hallten ſeynen bund darnach] die *19* hirſchen] regniren *20* Lobet den] Danckt dem *(ebenso 21. 22)* yhr *fehlt* gewaltig] die yhr mechtig ſeytt die yhr *bis* ausrichtet] vnd auß richtet was er ſagt ſeyner wortt *21* alle *fehlt* heerſcharen vnd ſeyn *bis* thut] thut was yhm wolgefellet

15 Ein menſch iſt jnn ſeinem leben wie gras, Er blůet wie eine blume auff dem felde.
16 Wenn der wind darůber gehet, ſo iſt ſie nimer da, Vnd jr ⌜ſtedte⌝ kennet ſie nicht mehr.
17 Die gnade aber des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit, vber die ſo jn [Bl. N] fůrchten, Vnd ſeine gerechtigkeit auff kinds kind.
18 Bey denen die ſeinen bund halten, Vnd gedencken an ſeine gebot, das ſie darnach thun.
19 Der HERR hat ſeinen ſtuel jm himel bereit, Vnd ſein reich herſchet vber alles.
20 Lobet den HERRN jr ſeine Engel, Jr ſtarcken Helde, die jr ⌜ſeinen⌝ befelh ausrichtet, Das man hore die ſtimme ſeines worts.
21 Lobet den HERRN alle ſeine heerſcharen, Seine diener, die jr ſeinen willen thut.
22 Lobet den HERRN alle ſeine werck, an allen orten ſeiner herrſchafft, Lobe den HERRN meine ſeele.

15 EJn Menſch iſt in ſeinem Leben wie Gras, Er blůet wie eine Blume auff dem felde.
16 Wenn der Wind darůber gehet, ſo iſt ſie nimer da, Vnd jr ſtete kennet ſie nicht mehr.
17 DJe Gnade aber des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit, vber die ſo jn fůrchten, Vnd ſeine Gerechtigkeit auff Kinds kind.
18 Bey denen die ſeinen Bund halten, Vnd gedencken an ſeine Gebot, das ſie darnach thun.
19 DER HERR hat ſeinen Stuel im Himel bereit, Vnd ſein Reich herrſchet vber alles.
[Bl. Gg 5] 20 LObet den HERRN jr ſeine Engel, Jr ſtarcken Helde, die jr ſeine befelh ausrichtet, Das man hore die ſtimme ſeines Worts.
21 Lobet den HERRN alle ſeine Heerſcharen, Seine Diener, die jr ſeinen willen thut.
22 Lobet den HERRN alle ſeine Werck an allen orten ſeiner Herrſchafft, Lobe den HERRN meine Seele.

Das iſt, Sie weis nicht mehr von der Blume, noch denket mehr dran. Id eſt, Nullum veſtigium aut memoria relinquitur.

Ebre. 1.

CIIII.

1 LObe den HERRN meine ſeele, HERR mein Got, du biſt ſeer herrlich, Du biſt ſchon vnd prechtig geſchmůckt.

CIIII.

1 LObe den HERRN meine Seele, HERR mein Gott, du biſt ſeer herrlich, Du biſt ſchon vnd prechtig geſchmůckt.

103, 15 ſeyner zeyt >*28 *(RP 31 = 3, 128)* hew >*28 *(RP 31 = 3, 128)* *16* ‖ ſtedte *31—*35 **34—38** ‖ *18* ‖ die] ſo *35 ‖ *19* wird vber alles hirſchen >*28 *20* gewaltig von krefften >*28 *(RP 31 = 3, 128)* ſeyn (ſeine *28) wort >*28 | ſeinen (ſeine **34—45**) befelh *31< *(RP 31 = 3, 128)* *21* ſeyn wolgefallen >25 *22* hirſchafft >*28 ‖ Lobe] Lobt 25 ‖
Gl.: *103, 16* **45**<
104, 1 worden *bis* angezogen >*28 *(RP 31 = 3, 129)*

	*24	[*25]	*25	*28
[2]Du deckeſt dich mit liecht wie mit eym kleyd, Du breyteſt aus den hymel wie eyn teppich.				
[3]Du welbeſt ſeyn vberſtes mit waſſer, du machſt die wolcken dyr zum wagen, Vnd geheſt auff den fittichen des winds.				
[4]Der du machſt deyne engel zu winden, Vnd deyne diener zu feur flammen.				
[5]Der du das erdreich gründeſt auff ſeynen boden, Das es bleybt ymer vnd ewiglich.				
[6]Mit der tieffe deckeſtu es wie mit eym kleyd, Das waſſer vber den bergen ſtehen.				
[7]Aber von ⌜dem⌝ deynem ſchelten fliehen ſie, Von der ſtym deynes donners faren ſie dahyn.		— dem	*dto.*	*dto.*
[8]Das die berge hoch erfur gehen, vnd die breytten ſich erunter ſetzten, Zum ort den du yhn gegründet haſt.				
[9]Du haſt eyne grentze geſetzt, darüber komen ſie nicht, Vnd müſſen nicht widderumb das erdrich bedecken.				
[10]Du leſſeſt brunnen quellen ynn den gründen, Das die waſſer zwiſchen den bergen hyngehen.				
[11]Das alle thier auff dem felde trincken, Vnd die ⌜waldeſel⌝ yhren durſt leſſchen.				wilde thier
[12]An den ſelben wonen die vogel des hymels, Vnd ſingen vnter den zweygen.				
[13]Du feuchteſt die berge von oben her, Das land wird voll fruchte deyner werck.				

104, 2 Du deckeſt *bis* kleyd >*28 *(RP 31 = 3, 129)* *3* ſeyn vberſtes >*28 machſt *bis* zum >*28 *(RP 31 = 3, 129)* *6* Das *bis* ſtehen >*28 *(RP 31 = 3, 129)* *7* von dem deynem >*24 *(Druckf.)* | [*25 = *nP:* van dynem] *25< der ſtym deynes donners >*28 *8* Das *bis* breytten (bereytten *25 25) ſich erunter ſetzten (ſetzen 25) >*28|

2Liecht iſt dein kleid, das du an haſt, Du breiteſt aus den himel, wie ein teppich.

3Du welbeſt es oben mit waſſer, du fereſt auff den wolcken wie auff eim wagen, Vnd geheſt auff den fittichen des windes.

4Der du macheſt deine Engel zu winden, Vnd deine diener zu fewr flammen.

5Der du das erdreich gründeſt auff ſeinen boden, Das es bleibt jmer vnd ewiglich.

6Mit der tieffe deckeſtu es, wie mit einem kleid, Vnd waſſer ſtehen vber den bergen.

7Aber von deinem ſchelten fliehen ſie, Von deinem donner faren ſie dahin.

8Die berge gehen hoch erfur, vnd die breiten ſetzen ſich erunter, Zum ort den du jn gegründet haſt.

9Du haſt eine grentze geſetzt, darüber komen ſie nicht, Vnd müſſen nicht widderumb das erdreich bedecken.

10Du leſſeſt brunnen quellen jnn den gründen, Das die waſſer zwiſchen den bergen hin flieſſen.

11Das alle thier auff dem felde trincken, Vnd das wild ſeinen durſt leſſche.

12An den ſelben ſitzen die vögel des himels, [Bl. N ij] Vnd ſingen vnter den zweigen.

13Du feuchteſt die berge von oben her, Du macheſt das land vol früchte, die du ſchaffeſt.

2LJecht iſt dein Kleid, das du an haſt, Du breiteſt aus den Himel, wie einen Teppich. Himel.

3Du welbeſt es oben mit Waſſer, Du fereſt auff den Wolcken, wie auff eim Wagen, Vnd geheſt auff den fittichen des Windes.

4Der du macheſt deine Engel zu winden, Vnd deine Diener zu Fewr flammen. Ebre. 1.

5DEr du das Erdreich gründeſt auff ſeinen Boden, Das es bleibt jmer vnd ewiglich. Erdreich.

6Mit der Tieffe deckeſtu es, wie mit einem Kleid, Vnd Waſſer ſtehen vber den Bergen.

7Aber von deinem Schelten fliehen ſie, Von deinem Donner fahren ſie dahin.

8DJe Berge gehen hoch erfür, vnd die Breiten ſetzen ſich herunter, Zum Ort den du jnen gegründet haſt.

9Du haſt eine Grentze geſetzt, darüber komen ſie nicht, Vnd müſſen nicht widerumb das Erdreich bedecken.

10DV leſſeſt Brünnen quellen in den gründen, Das die Waſſer zwiſſchen den Bergen hin flieſſen.

11Das alle Thier auff dem felde trincken, Vnd das Wild ſeinen durſt leſſche.

12An den ſelben ſitzen die Vögel des Himels, Vnd ſingen vnter den Zweigen.

13DV feuchteſt die Berge von oben her, Du macheſt das Land vol früchte die du ſchaffeſt.

Die berge *bis* erunter (herunter 34‹) *31‹ *9* erdrich ›25 *10* hyngehen ›*28 *11* die waldeſel (wilde thier *28) yhren durſt leſſchen ›*28 | das wild *bis* leſſche (leſſcht 35) *31‹ *12* wonen ›*28 *(RP 31 = 3, 129)* *13* Das land *bis* werck ›*28 *(RP 31 = 3, 129)*

*24 [*25] *25 *28

14 Du leſſt wachſen hew fur das vieh, vnd ſaat durch erbeyt der menſchen, Das du brod aus der erden brengeſt.

15 Vnd das der weyn erfrewe des menſchen hertz, vnd ſeyn geſtallt gleyſſe ⌜von⌝ öle, Vnd das brod des menſchen hertze ſtercke. wie

(bewme) des herrn heyſſt er die ym wald ſtehen, die nicht durch menſchen gepflantzt ſind.

16 Das die bewme des HERRN gnug haben, Die cedern Libanon die er gepflantzet hat.

17 Daſelbs niſten die vögel, Vnd der reyger hat auff den tannen [Bl. K iij] ſeyne wonunge.

18 Die hohen berge ſind der gempſen zuflucht, Aber die ſteynklufft der kanynchen.

19 Du machſt den monden das man die feſte darnach rechnet, Die ſonnen weys yhren vntergang.

20 Du machſt finſternis das nacht werde, Da regen ſich alle wilde thier.

21 Die iungen lewen die do brüllen nach dem raub, Vnd yhre ſpeyſe ſuchen von Gott.

22 Wenn aber die ſonne auffgehet heben ſie ſich dauon, Vnd legen ſich ynn yhre wonunge.

23 So gehet denn der menſch aus an ſeyne erbeyt, Vnd an ſeyn ackerwerck, bis an den abent.

24 HERR wie ſind deyne werck ſo mancherley, du haſt ſie alle weyslich gemacht, Vnd die erde iſt voll deyner habe.

104, 14 wachſen hew >*28 durch erbeyt der >*28 *(RP 31 = 3, 129)* brengeſt >*28 *15* gleyſſe >*28 ‖ von öle] wie öle *28 ‖ *(RP 31 = 3, 129)* *16* gnug haben >*28 *(RP 31 = 3, 129)* *17* der reyger *bis* wonunge >*28 *18* Aber >*28 kanynichen (kanichen 25 *Druckf.*) *24< *19* das man *bis* rechnet >*28 *(RP 31 = 3, 130)* vntergang >*28 *20* werde >*28 *21* do >25 | da *(fehlt* 41[2]*)* *28< *22* ‖ heben]

14Du leſſeſt gras wachſen fur das vieh, vnd ſaat zu nutz den menſchen, Das du brod aus der erden bringeſt.

15Vnd das der wein erfrewe des menſchen hertz, vnd ſeine geſtalt ſchön werde von öle, Vnd das brod des menſchen hertze ſtercke.

Beume des n heiſſt er die wald ſtehen, die t durch men- gepflantzt ſind.

16Das die beume des HERRN vol ſaffts ſtehen, Die cedern Libanon die er gepflantzt hat.

17Daſelbs niſten die vögel, Vnd die Reiger wonen auff den tannen.

18Die hohen berge ſind der Gemſen zuflucht, Vnd die ſteinklüfft der Kaninichen.

19Du macheſt den monden, das iar darnach zu teilen, Die ſonne weis jren nidergang.

20Du machſt finſternis, das nacht wird, Da regen ſich alle wilde thier.

21Die iungen lewen, die da brüllen nach dem raub, Vnd jre ſpeiſe ſuchen von Gott.

22Wenn aber die ſonne auffgehet, heben ſie ſich dauon, Vnd legen ſich jnn jre löcher.

23So gehet denn der menſch aus an ſeine arbeit, Vnd an ſein acker- werck, bis an den abent.

24HERR wie ſind deine werck ſo gros vnd viel? du haſt ſie alle weislich geordnet, Vnd die erde iſt vol deiner güter.

14DV leſſeſt gras wachſen fur das Vieh, vnd ſaat zu nutz den Menſchen, Das du Brot aus der erden bringeſt.

15VND das der Wein erfrewe des Menſchen hertz, vnd ſeine geſtalt ſchön werde von Ole, Vnd das Brot des Menſchen hertze ſtercke.

Bewme des HERRN, heiſſt er die im wald ſtehen, die nicht durch Menſchen gepflantzet ſind.

16DAs die Bewme des HERRN vol ſaffts ſtehen, Die cedern Libanon die er gepflantzt hat.

17Da ſelbs niſten die Vogel, Vnd die Reiger wonen auff den Tannen.

18Die hohen Berge ſind der Gemſen zuflucht, Vnd die Steinklufft der Kaninichen.

19DV macheſt den Monden, das Jar darnach zu teilen, Die Sonne weis jren Nidergang.

20DV machſt finſternis, das Nacht wird, Da regen ſich alle wilde Thier.

21Die jungen Lewen, die da brüllen nach dem Raub, Vnd jre Speiſe ſuchen von Gott.

22WEnn aber die Sonne auffgehet, heben ſie ſich dauon, Vnd legen ſich in jre Löcher.

23So gehet denn der Menſch aus an ſeine erbeit, Vnd an ſein Acker- werck, bis an den abend.

24HERR wie ſind deine Werck ſo gros vnd viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet, Vnd die Erde iſt vol deiner Güter.

hebet **38** ‖ *(HE 38 = 3, 568 [lies:* hebe‹t›]) ſich (2.] ſie *34—*44 ynn (yhn 24 *Druckf.*) yhre wonunge ›*28 *23* arbeit *28 *31 *38‹ *24* mancherley ›*28 *(RP 31 = 3, 130)* gemacht ›*28 *(RP 31 = 3, 130)* habe ›*28

Gl.: *104, 16* herrn ›25 ‖ Herrn *28—*38 34—36 ‖ HErrn *41 *44 | HERRN *42 38‹ gepflantz 24 *24 25 *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

25 Das meer das ſo gros vnd weyt iſt, da wymmelts des nicht zu zelen iſt, Beyde groſſe vnd kleyne thier.

26 Daſelbs gehen die ſchiffe, Da ⌜iſt der Leuiathan den⌝ du gemacht haſt, das ⌜er⌝ drynnen ⌜ſpiele⌝. — ſind walfiſſche die / ſie / ſpielen

27 ⌜Sie warten alle⌝ auff dich, Das du yhn ſpeyſe gebeſt zu ſeyner zeyt. — Es wartet alles

28 ⌜Du gibſt yhnen⌝, ſo ſamlen ſie, ⌜Du thuſt deyne hand auff⌝, ſo werden ſie mit gut geſettiget. — Wenn du … / Wenn du … / Wenn du yhnen gibſt / Wenn du deine hand auff thuſt

29 Verbirgeſtu deyn angeſicht, ſo erſchrecken ſie, Du nympſt weg yhren odem, ſo vergehen ſie, vnd komen widder ynn yhren ſtaub.

30 Du leſſeſt aus deynen odem, ſo werden ſie geſchaffen, Vnd verneweſt das anſehen der erden.

31 Die ehre des HERRN ſey ewig, Der HERR frewet ſich ſeyner werck.

32 Er ſchawet die erden an, ſo bebet ſie, Er rüret die berge an, ſo rauchen ſie.

33 Ich will dem HERRN ſingen bey meynem leben, Vnd meynem Gott lob ſingen, ſo lange ich byn.

34 Meyn rede müſſe yhm wolgefallen, Ich frewe mich des HERRN.

35 Der ſunder müſſe eyn ende werden auff erden, vnd der gottloſen bis ſie nymer da ſeyen, Lobe den HERRN meyne ſeele. Halelu ia.

104, 25 des nicht zu zelen iſt >*28 *26* Daſelb *38—*44 iſt der *bis* ſpiele >25 | ſind *bis* ſpielen (ſchertzen *31<) *28< *27* Sie warten alle >25 *28* Du gibſt yhnen >*24 [*25 = *Bu; nP:* Du gyffſt en] ‖ Wenn du gibſt yhnen *25 25 ‖ *WSt* *28< Du thuſt deyne hand auff >*24 [*25 = *Bu; nP:* Du deyſt dyne handt vp] ‖ Wenn du thuſt deyne hand auff *25 25 ‖ *WSt* *28< *29* komen widder ynn yhren >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *30* das anſehen >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *31* ſey >*28 frewet ſich

25 Das meer das ſo gros vnd weit iſt, da wimmelts on zal, Beide groſſe vnd kleine thier.

26 Daſelbs gehen die ſchiffe, Da ſind walfiſche, die du gemacht haſt, das ſie drinnen ſchertzen.

27 Es wartet alles auff dich, Das du jn ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit.

28 Wenn du jnen gibſt, ſo ſamlen ſie, Wenn du deine hand auff thuſt, ſo werden ſie mit gut a geſettiget.

29 Verbirgeſtu dein angeſicht, ſo erſchrecken ſie, Du nimpſt weg jren odem, ſo vergehen ſie, vnd werden widder zu ſtaub.

30 Du leſſeſt aus deinen odem, ſo werden ſie geſchaffen, Vnd verneweſt die geſtalt der erden.

31 Die ehre des HERRN iſt ewig, Der HERR hat wolgefallen an ſeinen wercken.

[Bl. N iij] 32 Er ſchawet die erden an, ſo bebet ſie, Er rüret die berge an, ſo rauchen ſie.

33 Ich wil dem HERRN ſingen mein lebenlang, Vnd meinen Gott loben, ſo lange ich bin.

34 Meine rede müſſe jm wolgefallen, Ich frewe mich des HERRN.

35 Der ſunder müſſe ein ende werden auff erden, Vnd die Gottloſen nicht mehr ſein, Lobe den HERRN meine ſeele. Haleluia.

a (Geſettiget) Das iſt, frölich.

25 DAS Meer das ſo gros vnd weit iſt, da wimmelts on zal, Beide gros vnd kleine Thier. Meer.

26 Daſelbs gehen die Schiffe, Da ſind Walfiſche, die du gemacht haſt, das ſie drinnen ſchertzen.

27 ES wartet alles auff dich, Das du jnen Speiſe gebeſt zu ſeiner zeit. Pſal. 145. Matth. 6.

28 Wenn du jnen gibſt, ſo ſamlen ſie, Wenn du deine Hand auffthueſt ſo werden ſie mit Gut geſettiget.

29 Verbirgeſtu dein Angeſicht, So erſchrecken ſie, Du nimpſt weg jren odem, So vergehen ſie, vnd werden wider zu Staub. (Geſettiget) Das iſt, frölich.

30 Du leſſeſt aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, Vnd verneweſt die geſtalt der Erden.

31 DJE Ehre des HERRN iſt ewig, Der HERR hat wolgefallen an ſeinen Wercken.

32 Er ſchawet die Erden an, ſo bebet ſie, Er rüret die Berge an, ſo rauchen ſie.

33 JCh wil dem HERRN ſingen mein leben lang, Vnd meinen Gott loben, ſo lange ich bin.

34 Meine Rede müſſe jm wolgefallen, Ich frewe mich des HERRN.

35 Der Sünder müſſe ein ende werden auff Erden, Vnd die Gottloſen nicht mehr ſein. Lobe den HERRN meine Seele, Halelu ia.

ſeyner werck >*28 *(RP 31 = 3, 130)* 33 bey (dey *28 Druckf.*) meynem leben >*28
meynem Gott lob ſingen >*28 34 her*(Zeilenſchluß)*RM 24 *Druckf.* 35 der
gottloſen bis ſie nymer da ſeyen >*28

Gl.: *104, 28* *31< || *StW* Settiget *34 *35 ||
WE.: *104, 26* ſchertzen = *mutwillig sind*

*24 [*25] *25 *28

105

1 DAncket dem HERRN vnd ⌜rufft⌝ ſeynen namen ⌜an⌝, Ma- predigt
chet kund ſeyn thun vnter den völckern.

2 Singet von yhm vnd lobet yhn, Redet von allen ſeynen wundern.

3 Rhümet ſeynen heyligen namen, Es frewe ſich das hertz, dere die den HERRN ſuchen.

4 Fraget nach dem HERRN vnd nach ſeyner ⌜ſtercke⌝, Suchet ſeyn macht
andlitz alle wege.

5 Gedenckt ſeyner wunderwerck die er than hat, Seyner wunder vnd ge-
richten ſeyns mundes.

6 Yhr der ſamen Abraham ſeynes knechts, Yhr kinder Jacob ſeynes auserweleten.

7 Er iſt der HERR vnſer Gott, Seyne gericht ſind ynn allen landen.

8 Er gedenckt ewiglich an ſeynen bund, Des worts das er gepotten hat auff tauſent gelied.

9 Den er gemacht hat mit Abra-
ham, Vnd des eydes mit Iſaac.

10 Vnd ſtellet daſſelbe Jacob zu eym recht, Vnd Iſrael zum ewigen bund.

11 Vnd ſprach, dyr will ich das land Canaan geben, Die ſchnur ewers erbes.

12 Da ſie gering pöbel waren an der zal, Vnd frembdling drynnen.

13 Vnd ſie zogen von volck zu volck, Von eym königreich zum andern volck.

105, 1 rufft ſeynen namen an >25 Machet kund >*28 *4* ſtercke >25 *5* gerichten ſeyns mundes >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *6* Abraham >*31 ‖ ſeine aus-
erweleten *31—*38 *42 34—36 ‖ *7* Seyne *bis* landen >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *8*

CV.

[1]DAncket dem HERRN, vnd pre-
digt ſeinen namen, Verkündiget ſein
thun vnter den völckern.
[2]Singet von jm vnd lobet jn,
Redet von allen ſeinen wundern.
[3]Rhümet ſeinen heiligen namen,
Es frewe ſich das hertz, dere die den
HERRN ſuchen.
[4]Fraget nach dem HERRN vnd
nach ſeiner macht, Suchet ſein andlitz
alle wege.
[5]Gedencket ſeiner wunderwerck,
die er gethan hat, Seiner wunder
vnd ſeines worts.
[6]Jr der ſamen ⌜Abraham⌝ ſeines
knechts, Jr kinder Jacob ⌜ſeine⌝
auserweleten.
[7]Er iſt der HERR vnſer Gott, Er
richtet jnn aller welt.
[8]Er gedenckt ewiglich an ſeinen
bund, Des worts, das er verheiſſen
hat auff viel tauſent fur vnd fur.
[9]Den er gemacht hat mit Abra-
ham, Vnd des eides mit Iſaac.
[10]Vnd ſtellet ⌜daſſelbe⌝ Jacob zu
einem rechte, Vnd Iſrael zum ewigen
bunde.
[11]Vnd ſprach, dir wil ich das land
Canaan geben, Das los ewers
erbes.
[12]Da ſie wenig vnd geringe waren,
Vnd frembdlinge drinnen.
[13]Vnd ſie zogen von volck zu volck,
Von einem Königreiche zum andern
volck.

CV.

[1]DAncket dem HERRN vnd pre-
diget ſeinen Namen, Verkündiget
ſein Thun vnter den Völckern.
[2]Singet von jm vnd lobet jn,
Redet von allen ſeinen Wundern.
[3]Rhümet ſeinen heiligen Namen,
Es frewe ſich das Hertz, dere die den
HERRN ſuchen.
[4]Fraget nach dem HERRN vnd
nach ſeiner Macht, Suchet ſein And-
litz alle wege.
[5]Gedencket ſeiner Wunderwerck,
die er gethan hat, Seiner Wunder
vnd ſeines Worts.
[6]Jr der ſamen Abrahams ſeines
Knechts, Jr kinder Jacob ſeines
Auſſerweleten.
[7]ER iſt der HERR vnſer Gott,
Er richtet in aller Welt.
[8]Er gedenckt ewiglich an ſeinen
Bund, Des Worts, das er verheiſſen
hat auff viel Tauſent fur vnd fur.
[9]Den er gemacht hat mit Abra- Gen. 12. Gen. 26. 28.
ham, Vnd des Eides mit Iſaac.
[10]Vnd ſtellet daſſelbige Jacob zu
einem Rechte, Vnd Iſrael zum
ewigen Bunde.
[11]Vnd ſprach, Dir wil ich das land
Canaan geben, Das los ewers
Erbes.
[12]Da ſie wenig vnd geringe waren,
Vnd Frembdlinge drinnen.
[13]Vnd ſie zogen von Volck zu volck,
Von einem Königreiche zum andern
volck.

---

gepotten (geboten *28) hat auff tauſent gelied >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *10* daſſelbige 35< *11* Die ſchnur >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *12* gering (geringe *28) *bis* zal >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *13* an-*(Zeilenschluß)* andern 24 *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

14 Er lies keynen menſchen ſie beleydigen, Vnd ſtraffet könige vmb yhren willen.

15 Taſtet ⌜meyne⌝ geſalbeten nicht an, Vnd handelt meyne propheten nicht vbel. meinen

16 Vnd er lies eyne tewrunge yns land komen, Vnd entzoch allen vorrad des brods.

17 Er ſand eynen man fur yhn hyn, Joſeph ward zum knecht verkaufft.

18 Sie zwungen ſeyne füſſe ym ſtock, Eyſen gieng durch ſeyne ſeele.

19 Bis zur zeyt, das ſeyn wort kam, Vnd die rede des HERRN yhn durchleuttert.

20 Da ſand der könig hyn, vnd lies yhn los geben, Der herre vber völcker hies yhn auslaſſen.

21 Er ſatzt yhn zum herren vber ſeyn haus, Zum hirſcher vber alle ſeyne habe.

22 Das er ſeyne fürſten züchtiget nach ſeynem willen, Vnd ſeyne elltiſten weyſe mechte.

23 Vnd Iſrael zoch ynn Egypten, Vnd Jacob ward eyn frembdling ym lande Ham.

24 Vnd er lies ſeyn volck ſeer fruchtbar ſeyn, Vnd macht ſie mechtiger denn yhre feynde.

25 Er verwandelt yhener hertz das ſie ſeym volck gram worden, Vnd tückiſch handelten mit ſeynen knechten.

26 Er ſandte ſeynen knecht Moſen, Aaron den er hatte erwelet.

105, 14 ſie beleydigen >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *15* ‖ meinen geſalbeten *28 ‖ meine Geſalbete *38 *42 ‖ handelt *bis* vbel >*28 *(RP 31 = 3, 130)* *17* Joſeph >*25 *18* Eyſen *bis* ſeele >*28 *(RP 31 = 3, 131)* *19* zur zeyt *fehlt* *31< ‖ HErrn *35 *38 ‖ *20* ‖ lies] hies 41¹ ‖ ‖ HERR *42 ‖ *21* hirſcher >*28 habe >*28

14Er lies keinen menſchen jn ſcha-
den thun, Vnd ſtraffet Könige vmb
jren willen.
15Taſtet meine geſalbeten nicht an,
Vnd thut meinen Propheten kein
leid.
16Vnd er lies eine tewrunge jns
land komen, Vnd entzoch allen vor-
rad des brods.
17Er ſandte einen man fur jn hin,
Joſeph ward zum knecht verkaufft.
[Bl. N iiij] 18Sie zwungen ſeine
füſſe jm ſtock, Sein leib muſſte jnn
eiſen ligen.
19Bis das ſein wort kam, Vnd die
rede des HERRN jn durchleutert.
20Da ſandte der König hin, vnd
lies jn los geben, Der herr vber
völcker hies jn auslaſſen.
21Er ſatzt jn zum herrn vber ſein
haus, Zum herſcher vber alle ſeine
güter.
22Das er ſeine Fürſten vnterweiſet
nach ſeiner weiſe, Vnd ſeine Elteſten
weisheit lerete.
23Vnd Iſrael zoch jnn Egypten,
Vnd Jacob ward ein frembdling jm
lande Ham.
24Vnd er lies ſein volck ſeer wach-
ſen, Vnd machet ſie mechtiger denn
jre feinde.
25Er verkeret jener hertz, das ſie
ſeinem volck gram worden, Vnd
dachten ſeine knechte mit ⌜liſten⌝ zu
dempffen.
26Er ſandte ſeinen knecht Moſen,
Aaron den er hatte erwelet.

14Er lies keinen Menſchen jnen Gen. 12. 20.
ſchaden thun, Vnd ſtraffet Könige
vmb jren willen.
15Taſtet meine Geſalbeten nicht
an, Vnd thut meinen Propheten kein
leid.
16Vnd er lies eine Thewrunge ins Gen. 41.
Land komen, Vnd entzoch allen vor-
rat des Brots.
17ER ſandte einen Man fur jnen hin, Gen. 37.
Joſeph ward zum Knecht verkaufft.
18Sie zwungen ſeine Füſſe im Gen. 39.
ſtock, Sein Leib muſte in Eiſen
ligen.
19Bis das ſein wort kam, Vnd die
Rede des HERRN jn durchleutert.
20DA ſandte der König hin, vnd Gen. 41.
lies jn los geben, Der Herr vber
Völcker hies jn auslaſſen.
21Er ſatzt jn zum Herrn vber ſein
Haus, Zum Herrſcher vber alle ſeine
Güter.
22Das er ſeine Fürſten vnterweiſet
nach ſeiner Weiſe, Vnd ſeine Elteſten
weisheit lerete.
23VND Iſrael zoch in Egypten, Gen. 46.
Vnd Jacob ward ein Frembdling im
lande Ham.
24Vnd er lies ſein Volck ſeer Exo. 1.
wachſen, Vnd machet ſie mechtiger Act. 7.
denn jre Feinde.
25Er verkeret jener hertz, Das ſie
ſeinem Volck gram worden, Vnd
dachten ſeine Knechte mit liſt zu
dempffen.
26ER ſandte ſeinen knecht Moſen, Exo. 3. 4. 5.
Aaron den er hatte erwelet.

---

22 züchtiget nach ſeynem willen >*28 *(RP 31 = 3, 131)* weyſe mechte >*28 *24* fruchtbar ſeyn >*28 *(RP 31 = 3, 131)* denn] den 24 *24 Druckf.* *25* verwandelt >*28 *(RP 31 = 3, 131)* tückiſch *bis* knechten >*28 | dachten *bis* liſten (liſt 38<) zu dempffen *31< *(RP 31 = 3, 131)* *26* Aaaron 24 *24 Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

27 Die ⌜ſelben⌝ thetten ſeyne zeychen vnter yhnen, Vnd ſeyne wunder ym lande Ham. selbigen

28 Er lies finſternis komen vnd machts finſter, Vnd waren nicht vngehorſam ſeynen worten.

29 Er verwandelt yhre waſſer ynn blut, Vnd tödtet yhre fiſſche.

30 Yhr land wymmelte frösſche eraus, Ynn den kamern yhrer könige.

31 Er ſprach, da ⌜kamen böſe würme⌝, Leuſe ynn allen yhren grentzen. kam vnzy-

32 Er gab yhn hagel zum regen, Feur flammen ynn yhrem lande.

33 Vnd ſchlug yhre weynſtöcke vnd feygen bewme, Vnd zubrach die bewme ynn yhren grentzen.

34 Er ſprach, da kamen hewſchrecken vnd keffer, Vnd der ſelben on zal.

35 Vnd ⌜die⌝ fraſſen alles gras ynn yhrem lande, Vnd ⌜fras⌝ die früchte ynn yhrem felde. freten fraſſen sie dto.

36 Vnd ſchlug alle erſte gepurt ynn ⌜yhrem lande⌝, Alle erſtlinge yhres vermügens. Egypten

37 Vnd füret ſie aus mit ſilber vnd golde, Vnd war keyn ſchwacher vnter yhren ſtemmen.

38 Egypten ward fro das ſie auszogen, Denn yhre furcht war [Bl. Kiiij] auff ſie gefallen.

39 Er breyttet eyne wolcken aus zur decke, Vnd feur des nachts zu leuchten.

40 Sie baten, da kamen wachteln, Vnd er ſettiget ſie mit hymel brod.

105, 27 || Die ſelbigen *28* || || ſeyn zeychen 25 || *30* frösſche >*28 *31* kamen böſe würme >25 *34* Vnd der ſelben *fehlt* *31< *35* die *(1.)* >25 frae 24 *24 *Druckf.* | [*25 = *Bu; nP:* freten] *25< ynn *(2.)* >*28 *36* gepurt >*28 yhrem lande >25 erſtlinge yhres vermügens >*28 *(RP 31 = 3, 131)*

[27]Die ſelben theten ſeine zeichen vnter jnen, Vnd ſeine wunder jm lande Ham.

[28]Er lies finſternis komen vnd machts finſter, Vnd waren[a] nicht vngehorſam ſeinen worten.

[29]Er verwandelt jre waſſer jnn blut, Vnd tödtet jre fiſche.

[30]Jr land wimmelte kroten eraus, Jnn den kamern jrer Könige.

[31]Er ſprach, da kam vnzifer, Leuſe jnn allen jren grentzen.

[32]Er gab jn hagel zum regen, Fewrflammen jnn jrem lande.

[33]Vnd ſchlug jre weinſtöcke vnd feigenbeume, Vnd zubrach die bewme jnn jren grentzen.

[34]Er ſprach, Da kamen hewſchrecken vnd keffer on zal.

[35]Vnd ſie fraſſen alles gras jnn jrem lande, Vnd fraſſen die früchte auff jrem felde.

[36]Vnd ſchlug alle erſte geburt jnn Egypten, Alle jre erſte erben.

[37]Vnd füret ſie aus mit ſilber vnd golde, Vnd war kein gebrechlicher vnter jren ſtemmen.

[38]Egypten ward fro, das ſie auszogen, Denn jre furcht war auff ſie gefallen.

[39]Er breitet eine wolcken aus zur decke, Vnd fewr des nachts zu leuchten.

[40]Sie baten, da lies er wachteln komen, Vnd er ſettiget ſie mit himel brod.

[27]Die ſelben theten ſeine Zeichen vnter jnen, Vnd ſeine Wunder im lande Ham. Exo. 7.

[28]Er lies Finſternis komen, vnd machts finſter, Vnd waren nicht vngehorſam ſeinen worten. Exo. 10. (Waren) Moſe vnd Aaron.

[29]Er verwandelt jre Waſſer in Blut, Vnd tödtet jre Fiſche. Exo. 7. Pſal. 78.

[30]Jr Land wimmelte Kröten er aus, Jn den Kamern jrer Könige. Exo. 8.

[31]ER ſprach, Da kam Vnzifer, Leuſe in allen jren grentzen. Exo. 8.

[Bl. Gg 6] [32]Er gab jnen Hagel zum Regen, Fewr flammen in jrem Lande. Exod. 9.

[33]Vnd ſchlug jre Weinſtöcke vnd Feigenbewme, Vnd zubrach die Bewme in jren grentzen.

[34]Er ſprach, da kamen Hewſchrecken, Vnd Kefer on zal. Exo. 10.

[35]Vnd ſie fraſſen alles gras in jrem Lande, Vnd fraſſen die Früchte auff jrem Felde.

[36]Vnd ſchlug alle Erſtegeburt in Egypten, Alle jre erſte Erben. Exod. 12.

[37]VND füret ſie aus mit ſilber vnd golde, Vnd war kein Gebrechlicher vnter jren Stemmen. Exod. 13.

[38]Egypten ward fro, das ſie auszogen, Denn jr furcht war auff ſie gefallen.

[39]ER breitet eine Wolcken aus zur decke, Vnd Fewr des nachts zu leuchten. Exod. 13. Pſal. 78.

[40]SJE baten, Da lies er Wachteln komen, Vnd er ſettiget ſie mit Himelbrot. Exod. 16.

37 ſchwacher >*28 *(RP 31 = 3, 131)* *40* da kamen wachteln >*28 er *(2.) fehlt* *44

Gl.: *105, 28 1. Fassung:* (waren) Die finſternis waren gehorſam vnd kamen. [*25 = *nP*] *25—*28 (*StW* weren nicht *nP*) | *2. Fassung* *31<

*24 [*25] *25 *28

41 Er öffenet den felſen, da floſſen waſſer aus, Das der bach lieff ynn der dürren wüſten.
42 Denn er gedacht an ſeyn heyliges wort, Abraham ſeynem knecht geredt.
43 Alſo füret er ſeyn volck aus mit freuden, Vnd mit wonne ſeyne auserweleten.
44 Vnd gab yhn die lender der heyden, Das ſie die erbeyt der völcker eyn namen.
45 Auff das ſie hallten ſollen ſeyne ſitten, Vnd ſeyn geſetz bewaren, Halelu ia.

106

1 Halelu ia.

DAncket dem HERRn denn er iſt freundlich, Vnd ſeyne guete weret ewiglich.
2 Wer will die gewalt des HERRN ausreden? Vnd laut machen alle ſeyn lob?
3 Wol denen die das gericht bewaren, Vnd thun gerechtickeyt alle zeyt.
4 HERR gedencke meyn nach dem guten willen, den du zu deynem volck haſt, Beſuche vns mit deynem heyl.
5 Das wyr ſchawen das gut deyner auserwelten, vnd vns frewen ynn der freude deyns volcks, Vnd mich rhůme mit deynem erbteyl.

105, 41 der bach lieff >*28 *43 WSt* mit wonne ſeyne auserweleten >*28 *44* || Das] Da *24 [*25 = *nP:* Do] *25 25 || erbeyt >*28 *(RP 31 = 3, 131)* *45* ſitten >*28 ſeyn >*41 *44 34 40 | *42 35—38 41*1<
106, 2 will die gewalt >*28 *(RP 31 = 3, 132)* laut *bis* lob >*28 *(RP 31 = 3,*

[Bl. N v] 41Er öffnet den felſen, da floſſen waſſer aus, Das beche lieffen jnn der dürren wüſten.

42Denn er gedacht an ſein heiliges wort, Abraham ſeinem knechte geredt.

43Alſo füret er ſein volck aus mit frewden, Vnd ſeine auserweleten mit wonne.

44Vnd gab jn die lender der Heiden, Das ſie die güter der völcker einnamen.

45Auff das ſie halten ſollen ſeine rechte, Vnd ⌜ſein⌝ geſetz bewaren. Haleluia.

41ER öffenet den Felſen, Da floſſen waſſer aus, Das Beche lieffen in der dürren wüſten. Exod. 17. Num. 20.

42Denn er gedacht an ſein heiliges Wort, Abraham ſeinem knechte geredt. Gen. 22.

43Alſo füret er ſein Volck aus mit freuden, Vnd ſeine Auſſerweleten mit wonne.

44Vnd gab jnen die Lender der Heiden, Das ſie die Güter der Völcker einnamen. Joſu. 3.

45Auff das ſie halten ſollen ſeine Rechte, Vnd ſeine Geſetz bewaren, Halelu ia.

CVI.

1Haleluia.

DAncket dem HERRN, denn er iſt freundlich, Vnd ſeine güte wehret ewiglich.

2Wer kan die groſſen thatten des HERRN ausreden? Vnd alle ſeine löbliche werck preiſen?

3Wol denen, die das gebot halten, Vnd thun jmerdar recht.

4HERR gedenck mein, nach der gnaden, die du deinem volck verheiſſen haſt, Beweiſe vns deine hülffe.

5Das wir ſehen mügen die wolfart deiner auserweleten, vnd vns frewen, das deinem volck wolgehet, Vnd vns rhümen mit deinem erbteil.

CVI.

1Halelu ia.

DAncket dem HERRN, Denn er iſt freundlich, Vnd ſeine Güte weret ewiglich.

2Wer kan die groſſen Thatten des HERRN ausreden? Vnd alle ſeine löbliche Werck preiſen?

3Wol denen, die das Gebot halten, Vnd thun jmerdar recht.

4HERR gedenck mein, nach der gnaden, die du deinem Volck verheiſſen haſt, Beweiſe vns deine Hülffe.

5Das wir ſehen mügen die Wolfart deiner Auſſerweleten, vnd vns frewen, das deinem Volck wolgehet, Vnd vns rhümen mit deinem Erbteil.

---

132) *3* gericht bewaren >*28 *(RP 31 = 3, 132)* gerechtickeyt alle zeyt >*28 *(RP 31 = 3, 132)* *4* dem guten *bis* heyl >*28 *(RP 31 = 3, 132)* Hülffe= 45 *Druckf.* *5* ſchawen *bis* rhüme >*28 *(RP 31 = 3, 132)*

	*24	[*25]	*25	*28
[6]Wyr haben geſündigt ⌜mit⌝ vnſern vetern, Wyr haben mishandelt, vnd ſind gottlos geweſen.				ſampt
[7]Vnſer veter ynn Egypten vernamen deyne wunder nicht, ſie gedachten nicht an deyne groſſe guete, Vnd waren vngehorſam am meer, nemlich am ſchilff meer.				
[8]Er halff yhn aber vmb ſeynes namens willen, Das er kund macht ſeyne gewalt.				
[9]Vnd er ſchallt das ſchilff meer da wards trocken, Vnd füret ſie durch die tieffen, wie ynn der wüſten.				
[10]Vnd halff yhn von der hand des der ſie haſſet, Vnd erlöſet ſie von der hand des feyndes.				
[11]Vnd bedeckt yhre widderſacher mit waſſer, Das nicht eyner vberbleyb.				
[12]Da gleubten ſie an ſeyne wort, Vnd ſungen ſeyn lob.				
[13]Aber ſie vergaſſen bald ſeyner werck, Sie ⌜warten⌝ nicht ſeynes radts.		vorwachteden	warteten	*dto.*
[14]Vnd ſie wurden luſtern ynn der wüſten, Vnd verſuchten Gott ynn der eynöde.				
[15]Er aber gab yhn yhre bitte, Vnd ſandte gnug nach yhrem willen.				
[16]Vnd ſie reytzten Moſe ym lager, Aaron den heyligen des HERRN.				
[17]Die erde that ſich auff vnd verſchlang Dathan, Vnd decket zu die rotte Abiram.				

106, 6 mit >25 *7* vernamen deyne wunder nicht >*28 *(RP 31 = 3, 132)* ‖ an *fehlt* *42 ‖ *8* kund macht ſeyne gewalt >*28 *(RP 31 = 3, 132)* *9* der >*28 *11* bedeckt *bis* waſſer >*28 *(RP 31 = 3, 132)* *13* warten >*24| [*25 = *Bu; nP:* vor-

6Wir haben geſundiget ſampt vnſern vetern, Wir haben mishandelt, vnd ſind Gottlos geweſen.

7Vnſer veter jnn Egypten wolten deine wunder nicht verſtehen, Sie gedachten nicht an deine groſſe güte, Vnd waren vngehorſam am meer, nemlich am ſchilff meer.

8Er halff jn aber, vmb ſeines namens willen, Das er ſeine macht beweiſete.

9Vnd er ſchalt das ſchilff meer, da wards trocken, Vnd füret ſie durch die tieffen, wie jnn einer wüſten.

10Vnd halff jn von der hand des, der ſie haſſet, Vnd erlöſet ſie von der hand des feindes.

11Vnd die waſſer erſeufften jre widderſacher, Das nicht einer vberbleib.

12Da gleubten ſie an ſeine wort, Vnd ſungen ſein lob.

13Aber ſie vergaſſen bald ſeiner werck, Sie warteten nicht ſeines rats.

[Bl. N 6] 14Vnd ſie wurden lüſtern jnn der wüſten, Vnd verſuchten Gott jnn der einöde.

15Er aber gab jn jre bitte, Vnd ſandte jn gnug, bis jn dafur eckelt.

16Vnd ſie emporeten ſich widder Moſen jm lager, Widder Aaron den heiligen des HERRN.

17Die erde that ſich auff, vnd verſchlang Dathan, Vnd decket zu die rotte Abiram.

8WJr haben geſündiget ſampt vnſern Vetern, Wir haben mishandelt, vnd ſind Gottlos geweſen.

7Vnſer Veter in Egypten wolten deine Wunder nicht verſtehen, Sie gedachten nicht an deine groſſe Güte vnd waren vngehorſam am Meer, nemlich am Schilffmer.

8ER halff jnen aber, vmb ſeines Namens willen, Das er ſeine Macht beweiſete.

9Vnd er ſchalt das Schilffmeer, da wards trocken, Vnd füret ſie durch die Tieffen, wie in einer Wüſten. Exod. 14.

10Vnd halff jnen von der Hand des der ſie haſſet, Vnd erlöſet ſie, von der hand des Feindes.

11Vnd die Waſſer erſeufften jre Widerſacher, Das nicht einer vberbleib.

12DA gleubten ſie an ſeine wort, Vnd ſungen ſein Lob. Exod. 15.

13ABer ſie vergaſſen bald ſeiner Werck, Sie warteten nicht ſeines Rats.

14Vnd ſie wurden lüſtern in der Wüſten, Vnd verſuchten Gott in der Einöde.

15ER aber gab jnen jre bitte, vnd ſandte jnen gnug, Bis jnen da fur ekelt. Num. 11.

16VND ſie empöreten ſich wider Moſen im Lager, Wider Aaron den heiligen des HERRN. Num. 16.

17Die Erde that ſich auff, vnd verſchlang Dathan, Vnd decket zu die rotte Abiram.

---

wachteden] *25< *14* würden 45 *Druckf.* *15* gnug nach yhrem willen >*28
16 reyßten Moſe ym (yhm 24 *24 *Druckf.*) lager, Aaron >*28

*24 [*25] *25 *28

18 Vnd feur ward vnter yhrer rotte
anzündet, Die flamme verbrand die
gottloſen.
19 Sie machten eyn kalb ynn Ho-
reb, Vnd betten an das gegoſſen
bilde.
20 Vnd verwandelten yhre ehre,
Ynn eyn gleichnis eyns ochſen der
gras iſſet.
21 Sie vergaſſen Gottes yhres hey-
lands, Der ſo groſſe ding ynn Egyp-
ten than hatte.
22 Wunder ym lande Ham, Vnd
ſchreckliche werck am ſchilff meer.
23 Vnd er ſprach, das er ſie ver-
tilget, wo nicht Moſe ſeyn aus-
erwelter geſtanden were fur yhm
widder den ryſs, Das er ſeynen
grym abwendet, auff das er nicht
verderbete.
24 Vnd ſie verachteten das edle
land, Sie gleubten ſeynem wort nicht.
25 Vnd murreten ynn yhren hüt-
ten, Sie gehorchten der ſtymme des
HERRN nicht.
26 Vnd er hub auff ſeyne hand wid-
der ſie, Das er ſie nyderſchluge ynn
der wüſten.
27 Vnd wurffe yhren ſamen vnter
die heyden, Vnd ſtrewet ſie ynn die
lender.
28 Vnd ſie hiengen ſich an den
Baal Peor, Vnd aſſen von den
opffern der todten.
29 Vnd erzürnten yhn mit yhrem
thun, Da reys auch die plage vnter ſie.

106, 18 yhrer >*44 **34 35**|**36**< *19* ‖ Vnd *fehlt* **34 35** ‖ *23* das er ſie vertilget >*28 geſtanden *bis* verderbete >*28 | den riſs auff gehalten (auffgehalten **45** *Druckf.*) *bis* verderbete (verterbete **45**<) *31< *(RP 31 = 3, 133)* *24* edle >*28 *(RP 31 = 3, 133)* *25* murreten **45** *Druckf.* *27* ‖ wurffe (würffe)] warffe *38 ‖ wurff *41 *44 *28* ‖ den *(2.) fehlt* **36** ‖ todten götzen *31<

18 Vnd fewr ward vnter ⌜jrer⌝ rotte angezündet, Die flamme verbrand die Gottlosen.

19 Sie machten ein kalb jnn Horeb, Vnd betten an das gegossen bilde.

(Ehre) Das ist, Gott. Roma. 1. 20 Vnd verwandelten jre Ehre, Jnn ein gleichnis eines ochsen, der gras isset.

21 Sie vergassen Gottes jres Heilands, Der so grosse ding jnn Egypten gethan hatte.

22 Wunder jm lande Ham, Vnd schreckliche werck am schilff meer.

23 Vnd er sprach, er wolt sie vertilgen, Wo nicht Mose sein auserweleter den riss auff gehalten hette, seinen grim abzuwenden, Auff das er sie nicht gar verderbete.

24 Vnd sie verachteten das liebe land, Sie gleubten seinem wort nicht.

25 Vnd murreten jnn jren hütten, Sie gehorcheten der stimme des HERRN nicht.

26 Vnd er hub auff seine hand wider sie, Das er sie nider schlüge jnn der wüsten.

27 Vnd würffe jren samen vnter die Heiden, Vnd strewet sie jnn die lender.

28 Vnd sie hiengen sich an den Baal Peor, Vnd assen von den opffern der todten götzen.

29 Vnd erzürneten jn mit jrem thun, Da reis auch die plage vnter sie.

18 Vnd fewr ward vnter jre Rotte angezündet, Die flamme verbrand die Gottlosen.

19 SJe machten ein Kalb in Horeb, Exod. 32. Vnd beteten an das gegossen Bilde.

20 Vnd verwandelten jre Ehre, Jn (Ehre) Das ist, Gott. Rom. 1. ein gleichnis eines Ochsen der gras isset.

21 Sie vergassen Gottes jres Heilands, Der so grosse ding in Egypten gethan hatte.

22 Wunder im lande Ham, Vnd schreckliche werck am Schilffmeer.

23 Vnd er sprach, Er wolt sie ver- Exo. 32. 34. tilgen, Wo nicht Mose sein Ausserweleter den Riss auffgehalten hette, seinen grim abzuwenden, Auff das er sie nicht gar verterbete.

24 Vnd sie verachteten das liebe Num. 14. Land, Sie gleubten seinem wort nicht.

25 Vnd murreten in jren Hütten, Sie gehorchten der stimme des HERRN nicht.

26 Vnd er hub auff seine Hand wider sie, das er sie niderschlüge in der Wüsten.

27 Vnd würffe jren Samen vnter die Heiden, Vnd strewet sie in die Lender.

28 VND sie hiengen sich an den Num. 25. Baal Peor, Vnd assen von den Opffern der todten Götzen.

29 Vnd erzürneten jn mit jrem thun, Da reis auch die Plage vnter sie.

Gl.: *106, 20* *31< *(vgl. RP 31 = 3, 133)*

WE.: *106, 23* rysſs = *Schaden* *29* reys (*von:* reisen [*mittelhochdeutsch:* risen]) = *fiel*

Gl. 106, 20: Röm. 1, 23

*24 [*25] *25 *28

30 Da trat zu Pinehas vnd ſchlich-
tet die ſache, Da ward der plage ge-
weret.
31 Vnd ward yhm gerechent zur
gerechtickeyt, Für vnd fur ewiglich.
32 Vnd ſie erzürnten yhn am hader
waſſer, Vnd Moſe ⌜gieng es vbel⌝ muſt leiden
vmb yhren willen.
33 Denn ſie waren ſeynem geyſt vn-
gehorſam, Das er durch ſeyne lippen
ſagte.
34 Das ſie nicht vertilgen ſollten
die völcker, Dauon yhn der HERR
geſagt hatte.
35 Vnd ſie mengeten ſich vnter die
heyden, Vnd lernten yhre werck.
36 Vnd dieneten yhren götzen, Die
gerieten yhn zum ergernis.
37 Vnd ſie opfferten yhre ſöne, Vnd
yhre töchter den feldteuffeln.
38 Vnd vergoſſen vnſchuldig blut,
das blut yhrer ſöne vnd yhrer töchter,
die ſie opfferten den götzen Canaan,
Das das land mit blutſchulden be-
fleckt ward.
39 Vnd verunreynigten ſich mit
yhren wercken, Vnd hureten mit
yhrem thun.
40 Da ergrymmet der zorn des
⌜HERRN⌝, Vnd gewan eynen HERRN + vber
grewel an ſeynem erbteyl. ſein volck
41 Vnd gab ſie ynn die hand der
heyden, Das vber ſie hirſcheten, die
yhn gram waren.
42 Vnd yhre feinde engſten ſie, Vnd
wurden gedemütiget vnter yhre
hende.

106, 30 geweret >*28 *32* Moſe gieng es vbel (muſt leiden *28) vmb yhren willen >*28 *(RP 31 = 3, 133f.)* *33* waren *bis* ſagte >*28 *(RP 31 = 3, 134)* *34* Das ſie *bis* geſagt >*28 *35* Vnd *(1.)* >*28 yhre >*28 *36* dieten *45* *Druckf.*

30Da trat zu Pinehas, vnd ſchlichtet die ſache, Da ward der plage geſtewret.

31Vnd ward jm gerechnet zur gerechtigkeit, Fur vnd fur ewiglich.

32Vnd ſie erzürneten jn am hadder waſſer, Vnd ſie zuplagten den Moſe vbel.

33Denn ſie betrübten jm ſein hertz, Das jm etliche wort entfuren.

34Auch vertilgeten ſie die völcker nicht, Wie ſie doch der HERR geheiſſen hatte.

35Sondern ſie mengeten ſich vnter die Heiden, Vnd lerneten der ſelben werck.

36Vnd dieneten jren götzen, Die gerieten jn zum ergernis.

[Bl. R 7] 37Vnd ſie opfferten jre ſöne, Vnd jre töchter, den teuffeln.

38Vnd vergoſſen vnſchüldig blut, das blut jrer ſöne vnd jrer töchter, die ſie opfferten den götzen Canaan, Das das land mit blutſchulden befleckt ward.

39Vnd verunreinigeten ſich mit jren wercken, Vnd hureten mit jrem thun.

40Da ergrimmet der zorn des HERRN vber ſein volck, Vnd gewan einen grewel an ſeinem Erbe.

41Vnd gab ſie jnn die hand der Heiden, Das vber ſie herſcheten, die jn gram waren.

42Vnd jre feinde engſten ſie, Vnd wurden gedemütiget vnter jre hende.

30Da trat zu Pinehas, vnd ſchlichtet die ſache, Da ward der Plage geſtewret.

31Vnd ward jm gerechnet zur Gerechtigkeit, Fur vnd fur ewiglich.

32VND ſie erzürneten jn am Hadderwaſſer, Vnd ſie zuplagten den Moſe vbel. Exo. 17. Num. 20.

33Denn ſie betrübten jm ſein hertz, Das jm etliche wort entfuren.

34AVch vertilgeten ſie die Völcker nicht, Wie ſie doch der HERR geheiſſen hatte. Deut. 7. 12.

35Sondern ſie mengeten ſich vnter die Heiden, Vnd lerneten der ſelben werck.

36Vnd dieneten jren Götzen, Die gerieten jnen zum ergernis.

37Vnd ſie opfferten jre Söne, Vnd jre Töchter den Teufeln.

38Vnd vergoſſen vnſchuldig blut, das blut jrer Söne vnd jrer Töchter, die ſie opfferten den Götzen Canaan, Das das Land mit Blutſchulden befleckt ward.

39Vnd verunreinigeten ſich mit jren wercken, Vnd hureten mit jrem thun.

40DA ergrimmet der zorn des HERRN, vber ſein Volck, Vnd gewan einen grewel an ſeinem Erbe.

41Vnd gab ſie in die hand der Heiden, Das vber ſie herrſcheten, die jnen gram waren.

42Vnd jre Feinde engſten ſie, Vnd wurden gedemütiget vnter jre hende.

---

37 feldteuffeln >*28 38 yhrer *(1.)*] yhre 24 *Druckf.* ‖ yhrer *(2.)*] jre 36 ‖ pefleckt 45 *Druckf.* 40 HERRN vber ſein volck *28< erbteyl >*28 41 hirſcheten >*28 ‖ die *(2.)*] vnd 40 ‖ 42 ‖ engſteten *42 ‖

*24 [*25] *25 *28

43Er errettet ſie offt mals, Aber ſie wurden vngehorſam mit yhrem furnemen, Vnd wurden geringe durch yhre miſſethat.

44Vnd er ſahe yhre nott an, Da er yhr klage höret.

45Vnd gedacht fur ſie an ſeynen bund, Vnd rewet yhn nach ſeyner groſſen guete.

46Vnd lies ſie zur barmhertzickeyt komen, Für allen die ſie gefangen hatten.

47Hilff vns HERR vnſer Gott, vnd bringe vns zuſamen aus den heyden, Das wyr dancken deynem heyligen namen, vnd rhümen deyn lob.

48Gelobt ſey der HERR der Gott Iſrael, von ewigkeyt ynn ewigkeyt, Vnd alles volck ſpreche, Amen. Halelu ia.

[Bl. K 5] 107

1DAncket dem HERRN denn er iſt freundlich, Vnd ſeyne guete weret ewiglich.

2Saget die yhr erlöſet ſeyt durch den HERRN, Die er von des feyndes hand erlöſet hat.

3Vnd die er aus den lendern zu ſamen bracht hat, Vom auffgang, vom nyddergang, von mittag vnd vom meer.

4Die yrre gehen ynn der wüſten ynn vngebentem wege, Vnd finden keyne ſtad da ſie wonen. 5Hungerig

106, 43 ‖ errette 34—36 ‖ wurden vngehorſam >*28 *(RP 31 = 3, 134)* geringe durch yhre miſſethat >*28 *(RP 31 = 3, 134)* *45* fur ſie an ſeynen bund >*28 *(RP 31 = 3, 134)*

107, 2 von des feyndes hand >*28 *(RP 31 = 3, 134)* *3* von mittag >*28 | von (vom *44) mitternacht *31< *4* gehen >*28 *(RP 31 = 3, 135) (ebenso 7)* finden

43Er errettet ſie offtmals, aber ſie erzürneten jn mit jrem furnemen, Vnd wurden wenig vmb jrer miſſethat willen.

44Vnd er ſahe jre not an, Da er jr klage höret.

45Vnd gedacht an ſeinen bund mit jnen gemacht, Vnd rewete jn nach ſeiner groſſen güte.

46Vnd lies ſie zur barmhertzigkeit komen, Fur allen die ſie gefangen hatten.

47Hilff vns HERR vnſer Gott, vnd bringe vns zuſamen aus den Heiden, Das wir dancken deinem heiligen namen, vnd rhümen dein lob.

48Gelobet ſey der HERR der Gott Iſrael, von ewigkeit jnn ewigkeit, Vnd alles volck ſpreche, Amen. Haleluia.

43ER errettet ſie offtmals, Aber ſie erzürneten jn mit jrem fürnemen, Vnd wurden wenig vmb jrer miſſethat willen.

44VND er ſahe jre not an, Da er jre Klage höret.

45Vnd gedacht an ſeinen Bund mit jnen gemacht, Vnd rewete jn nach ſeiner groſſen Güte.

46Vnd lies ſie zur Barmhertzigkeit komen, Fur allen die ſie gefangen hatten.

47HJlff vns HERR vnſer Got, vnd bringe vns zuſamen aus den Heiden, Das wir dancken deinem heiligen Namen, vnd rhümen dein Lob.

48GElobet ſey der HERR der Gott Iſrael, von ewigkeit in ewigkeit, Vnd alles Volck ſpreche, Amen, Haleluia.

CVII.

Dieſer Pſalm iſt n gemein danck, ie Gott allerley enſchen aus aller- n not hilffet, wie aulus ſaget 1. mo. ii. Er iſt ein eiland aller men- ſchen.

1DAncket dem HERRN, denn er iſt freundlich, Vnd ſeine güte weret ewiglich.

2Saget, die jr erlöſet ſeid durch den HERRN, Die er aus der not erlöſet hat.

3Vnd die er aus den lendern zuſamen bracht hat, Vom auffgang, vom niddergang, von mitternacht, vnd vom meer.

I. ie erſten ſind, ſo rm, elend, weder aus noch hoff ha- n, vnd nichts an- fahen wiſſen.

4Die jrre giengen jnn der wüſten, jnn vngebentem wege, Vnd funden keine ſtad, da ſie wonen kundten,

CVII.

Dieſer Pſalm iſt ein gemein Danck, wie Gott allerley Menſchen aus allerley Not hilffet, Wie Paulus ſaget 1. Tim. 2. Er iſt ein Heiland aller Menſchen.

1DAncket dem HERRN, Denn er iſt freundlich, Vnd ſeine Güte weret ewiglich.

2Saget, die jr erlöſet ſeid durch den HERRN, Die er aus der Not erlöſet hat.

3Vnd die er aus den Lendern zuſamen bracht hat, Vom Auffgang, vom Nidergang, von Mitternacht, vnd vom Meer.

I. Die erſten ſind ſo arm, elend, weder Haus noch Hof haben, vnd nichts an zu fahen wiſſen.

4DJE jrre giengen in der Wüſten, in vngebentem wege, Vnd funden keine Stad, da ſie wonen kundten,

---

>*28 wonen kundten *31< *(ebenso 7)*

Gl.: *107, 1* 24< *(v. 17 zugeordnet* >*28) *4 ff.* *31< *(HE 29 = 4, 566, 34)*

WE.: *107, 4* vngebentem = *ungebahntem*

Gl. 107, 1: 1. Tim. 2, 3

	*24	[*25]	*25	*28
vnd durſtig, vnd yhre ſeele ⌜wird matt⌝.				*WSt*
[6]Vnd ſie ⌜ſchreyen zum HERRN⌝ ynn yhrer nott, Vnd er ⌜errettet ſie⌝ aus yhren engſten.			*WSt*	*dto.*
			WSt	*dto.*
[7]Vnd füret ſie eynen richtigen weg, Das ſie gehen zur ſtad da ſie wonen.				
[8]Sie dancken dem HERRN vmb ſeyne guete, Vnd vmb ſeyne wunder an den menſchen kindern.				
[9]Denn er ſettiget die durſtige ſeele, Vnd füllet die hungerige ſeele mit ⌜gute⌝.		gůdicheyt	guete	*dto.*
[10]Die da ſitzen ym finſternis vnd tunckel, Gefangen ym elend vnd eyſen.				
[11]Darumb das ſie der rede Gottes vngehorſam ſind, Vnd leſtern den rad des ⌜allerhöhiſten⌝.				— aller
[12]Vnd er demütiget yhr hertz mit vnglück, Das ſie ſchwach werden vnd keyne hülffe haben.				
[13]Vnd ſie ſchreien zum HERRN ynn yhrer nott, Vnd er hilfft yhnen aus yhren engſten.				
[14]Vnd füret ſie aus dem finſternis vnd tunckel, Vnd zureyſſet yhre bande.				
[15]Sie dancken dem HERRN vmb ſeyne guete, Vnd vmb ſeyne wunder an den menſchen kindern.				

107, 5 wird matt >25 ‖ *WSt* mat wird *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 135)* *6* ſchreyen zum HERRN >*24 [*25 = *Bu; nP:* ſeryen thom HEREN] ‖ *WSt* zum HERRN ſchreyen *25—*28 ‖ *31< errettet ſie>*24 [*25 = *Bu; nP:* reddet ſe] | *WSt* *25< *8* ‖ Die ſollen] Die er *31 *fehlerhafte Kustode (Bl. N 7b)* ‖ Sie dancken dem HERRN >*28 *(ebenso 15. 21. 31) (HE 29 = 4, 567, 6)* die er an den menſchen kindern thut (thet *44) *31< *(RP 31 = 3, 135)* *9* Denn >*28 ‖ ſettige *34 *35 ‖ gute >*24 ‖ guete [*25 = *Bu; nP:* gůdicheyt] *25—*28 ‖ gutem *31< *10* ſitzen muſſten *31< ‖ ym *(1.)*] ynn 25 ‖ elend >*28 *(RP 31 = 3, 135)* *11* der rede *bis* des

5Hungerig vnd dürſtig, vnd jre ſeele verſchmachtet.

6Vnd ſie zum HERRN rieffen jnn jrer not, Vnd er ſie errettet aus jren engſten.

7Vnd füret ſie einen richtigen weg, Das ſie giengen zur ſtad, da ſie wonen kundten.

[Bl. N 8] 8Die ſollen dem HERRN dancken vmb ſeine güte, Vnd vmb ſeine wunder, die er an den menſchen kindern thut.

9Das er ſettiget die dürſtige ſeele, Vnd fullet die hungerige ſeele mit gutem.

II. Die andern, ſind die mit gefengnis vmb jrer miſſethat willen geplaagt, vnd durch Gottes hulffe ledig werden.

10Die da ſitzen muſſten jm finſternis vnd tunckel, Gefangen jm zwang vnd eiſen.

11Darumb das ſie Gottes geboten vngehorſam geweſt waren, Vnd das geſetz des Höheſten geſchendet hatten.

12Darumb muſſte jr hertz mit vnglück geplaget werden, Das ſie da lagen, vnd jn niemand halff.

13Vnd ſie zum HERRN rieffen jnn jrer not, Vnd er jnen halff aus jren engſten.

14Vnd ſie aus dem finſternis vnd tunckel fürete, Vnd ⌜jre⌝ band zureiſs.

15Die ſollen dem HERRN dancken vmb ſeine güte, Vnd vmb ſeine wunder, die er an den menſchen kindern thut.

5Hungerig vnd durſtig, vnd jre Seele verſchmachtet.

6Vnd ſie zum HERRN rieffen in jrer Not, Vnd er ſie errettet aus jren engſten.

7Vnd füret ſie einen richtigen weg, Das ſie giengen zur Stad, da ſie wonen kundten.

8Die ſollen dem HERRN dancken vmb ſeine Güte, Vnd vmb ſeine Wunder, die er an den Menſchen kindern thut.

[Bl. Hh] 9Das er ſettiget die dürſtige Seele, Vnd füllet die hungerige Seele mit gutem.

II. Die andern, ſind die mit Gefengnis vmb jrer Miſſethat willen geplagt, Vnd durch Gottes hülffe ledig werden.

10DJe da ſitzen muſten im finſternis vnd tunckel, Gefangen im zwang vnd eiſen.

11Darumb das ſie Gottes geboten vngehorſam geweſt waren, Vnd das Geſetz des Höheſten geſchendet hatten.

12Darumb muſte jr Hertz mit vnglück geplagt werden, Das ſie da lagen vnd jnen niemand halff.

13Vnd ſie zum HERRN rieffen in jrer Not, Vnd er jnen halff aus jren engſten.

14Vnd ſie aus dem finſternis vnd tunckel fürete, Vnd jr Band zureiſs.

15Die ſollen dem HERRN dancken vmb ſeine Güte, Vnd vmb ſeine Wunder, die er an den Menſchen kindern thut.

allerhöhiſten (des Höheſten *28) >*28 *(RP 31 = 3, 135)* *12* Vnd er *bis* haben >*28 *(RP 31 = 3, 135)* *13* ſchreien zum HERRN >*28 *(ebenso 19)* hilfft yhnen >*28 *(ebenso 19)* *14* füret *bis* tunckel (dunckel *28), Vnd zureyſſet yhre bande >*28 | ſie aus *bis* jre (jr 45<) band zureiſs *31< *15* die er an den menſchen kindern thut *31< *(ebenso 21. 31)*

Gl.: *107, 10ff.* *31< *(HE 29 = 4, 567, 2)*

*24 [*25] *25 *28

[16]Denn er zubricht eherne thůr,
Vnd zuſchlehet ⌜eyſerne⌝ rigel. eyſene

Diſer pſalm iſt eyn gemeyn danck wie Gott allerley menſchen aus allerley nott hilfft, wie Paulus ſagt 1 Tim. 2 Er iſt eyn heyland aller menſchen.

[17]Die narren werden gedemůtiget
vmb des weges willen yhrer vbertrettunge, Vnd vmb yhrer miſſethat willen.

[18]Es eckelt yhrer ſeele fur aller ſpeyſe, Vnd komen hart an das thor des todes.

[19]Vnd ſie ſchreien zum HERRN ynn yhrer nott, Vnd er hilfft yhnen aus yhren engſten.

[20]Er ſendet ſeyn wort vnd macht ſie geſund, Vnd errettet ſie von yhrem verderben.

[21]Sie dancken dem HERRN vmb ſeyne guete, Vnd vmb ſeyne wunder an den menſchen kindern.

[22]Vnd opffern danck opffer, Vnd erzelen ſeyne werck mit preys.

[23]Die mit ſchiffen auffs meer faren, Vnd treyben yhren handel ynn groſſen waſſern.

[24]Die ſehen des HERRN werck, Vnd ſeyne wunder ym tieffen.

[25]Er ſpricht, ſo hebt ſich der wind des vngewitters, Vnd erheben ſich ſeyne wellen.

[26]So faren ſie gen hymel vnd faren ynn abgrund, Yhre ſeele wird ym vnfal verzagt.

[27]Sie daumeln vnd wancken wie eyn trunckener, Vnd alle yhre weyſheyt iſt verſchlungen.

[28]Vnd ſie ſchreien zum HERRN ynn yhrer nott, Vnd er füret ſie aus yhren engſten.

107, 16 Denn >*28 *(RP 31 = 3, 135)* zuſchleget *34< 36< eyſerne >25 *17* werden *bis* vbertrettunge >*28 *(RP 31 = 3, 136)* miſſethat >*28 *18* Es *bis* todes >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *20* ſendet >*28 macht >*28 von yhrem verderben >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *22* opffern danck opffer >*28 preys (preys/ 24 *Druckf.*) >*28 *23* auffs meer faren >*28 treyben >*28 || zu waſſer *31—*38

III. Die dritten, ſind narren, das iſt, ſo Got nicht furchten, vnd ſündlich leben, die werden mit krankheit geplagt, vnd genesen doch etliche, das ſie nicht ſterben.

16Das er zubricht eherne thür,
Vnd zuſchlehet eiſene rigel.
17Die narren ſo geplaget waren
vmb jrer vbertrettunge willen, Vnd
vmb jrer ſunde willen.
18Das jnen eckelt fur aller ſpeiſe,
Vnd wurden tod kranck.
19Vnd ſie zum HERRN rieffen
jnn jrer not, Vnd er jnen halff aus
jren engſten.
20Er ſandte ſein wort, vnd machte
ſie geſund, Vnd errettet ſie, das ſie
nicht ſturben.
21Die ſollen dem HERRN dancken
vmb ſeine güte, Vnd vmb ſeine wun-
der, die er an den menſchen kindern
thut.
22Vnd danck opffern, Vnd erzelen
ſeine werck mit freuden.

IIII. Die vierden, ſo auff dem meer not leiden, vnd errettet werden.

23Die mit ſchiffen auff dem meer
furen, Vnd trieben jren handel ⌜zu
waſſer⌝.
24Die des HERRN werck erfaren
haben, Vnd ſeine wunder jm meer.
25Wenn er ſprach, vnd einen ſturm
wind erregt, Der die wellen erhub.
26Vnd ſie gen himel furen vnd jnn
abgrund furen, Das jre ſeele fur
angſt verzagte.
27Das ſie daumelten vnd wancke-
ten, wie ein trunckener, Vnd wuſten
keinen rat mehr.
28Vnd ſie zum HERRN ſchrien
jnn jrer not, Vnd er ſie aus jren eng-
ſten füret.

16Das er zubricht ehrne Thür, Vnd
zuſchleget eiſene Rigel.
17DJE Narren ſo geplagt waren
vmb jrer vbertrettung willen, Vnd
vmb jrer Sünde willen.
18Das jnen ekelt fur aller Speiſe,
Vnd wurden Todkranck.
19Vnd ſie zum HERRN rieffen in
jrer Not, Vnd er jnen halff aus jren
engſten.
20Er ſandte ſein Wort, vnd machte
ſie geſund, Vnd errettet ſie, das ſie
nicht ſturben.
21Die ſollen dem HERRN dancken
vmb ſeine Güte, Vnd vmb ſeine
Wunder, die er an den Menſchen
kindern thut.
22Vnd Danck opffern, Vnd erzelen
ſeine Werck mit freuden.

III. Die dritten, ſind Narren, das iſt, So Gott nicht fürchten, vnd ſündlich leben Die werden mit Krankheit geplaget, Vnd genesen doch etliche, das ſie nicht ſterben.

23DJe mit Schiffen auff dem Meer
furen, Vnd trieben jren Handel in
groſſen Waſſern.
24Die des HERRN werck erfaren
haben, Vnd ſeine Wunder im Meer.
25Wenn er ſprach, vnd einen Sturm-
wind erregt, Der die Wellen erhub.
26Vnd ſie gen Himel furen, vnd in
Abgrund furen, Das jre Seele fur
angſt verzagte.
27Das ſie daumelten vnd wancke-
ten, wie ein Trunckener, Vnd wuſten
keinen Rat mehr.
28Vnd ſie zum HERRN ſchrien in
jrer Not, Vnd er ſie aus jren engſten
füret.

IIII. Die vierden, So auff dem Meer not leiden, Vnd errettet werden.

34—41[1] ‖ *(HE 38 = 3, 570)* 24 ſehen des HERRN werck >*28 tieffen >*28 *(RP 31 = 3, 136)* 25 Er ſpricht *bis* wellen >*28 *(RP 31 = 3, 136)* 26 So *bis* verzagt >*28 | Vnd ſie gen himel furen (füren *42) vnd jnn abgrund furen (füren *42) *bis* verzagte *31< *(RP 31 = 3, 136)* 27 Sie daumeln vnd wancken >*28 alle *bis* verſchlungen >*28 *(RP 31 = 3, 136)* 28 ſchreien zum HERRN >*28 *WSt* füret ſie aus yhren engſten >*28

Gl.: *107, 17* 24< *(v. 1 zugeordnet* *31<*)* *17ff.* *31< *(HE 29 = 4, 567, 7f.)* *23ff.* *31< *(HE 29 = 4, 567, 19)*

*24 [*25] *25 *28

29 Er macht das vngewitter ſtille,
Das yhre wellen ſich legen.
30 Da werden ſie fro, das ſtille wor-
den iſt, Vnd füret ſie zur anfurt wie
ſie wollten.
31 Sie dancken dem HERRN vmb
ſeyne guete, Vnd vmb ſeyne wunder
an den menſchen kindern.
32 Vnd erheben yhn vnter der ge-
meyne des volcks, Vnd rhümen yhn
auff dem ſitz der elltiſten.
(ſitz) das iſt ynn der verſamlunge als ynn der kir-chen.
33 Der die beche zur wüſten macht,
Vnd die waſſer quellen verſigen leſſt.
34 Eyn fruchtbar land ynn eyn vn-
fruchtbar, Vmb der bosheyt willen,
dere die drynnen wonen.
35 Er macht aus eyner wüſten
eynen waſſer ſee, Vnd eyn dürre land
zur waſſer quellen.
36 Vnd ſetzt dahyn die hungerigen,
Das ſie eyne ſtad zurichten zu wonen.
37 Vnd acker ſeen vnd weynberge
pflantzen, Vnd frucht des eynkomens
machen.
38 Vnd ſegent ſie vnd mehret ſie
faſt, Vnd leſſt yhrs viehs nicht wenig
ſeyn.
39 Yhr wird aber weniger, vnd
werden nyder gedruckt, Von dem
zwang des böſen, vnd vom vnfal.
40 Er ſchüttet verachtung auff die
fürſten, Vnd macht ſie yrre auff dem
vnwege da keyne ban iſt.

107, 29 Er macht *bis* legen >*28 | Vnd ſtillete (ſtillet 43¹‹) *bis* legeten *31‹ *30* Da werden *bis* wollten >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *32* erheben *bis* elltiſten >*28 *33* Der die *bis* leſſt >*28 *34* Eyn *bis* vnfruchtbar >*28 *(RP 31 = 3, 136)* wonen >*28 *35* Er macht *bis* zur >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *36* ſetzt dahyn die hungerigen >*28 zu wonen >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *37* ſeen >*28 | beſeen (beſehen *38—*42) *31‹ pflantzen *bis* machen >*28 | pflantzen *bis* kriegeten (kriegen *38) *31‹ *(RP 31 = 3, 136)* *38* ſegent *bis* ſeyn >*28 *(RP 31 = 3, 136)* *39* Yhr *bis* vnfal >*28 | Die, welche nider

29 Vnd ⌈stillete⌉ das vngewitter, Das die wellen sich legeten.

30 Vnd sie fro wurden, das stille worden war, Vnd er sie zu land brachte nach jrem wundsch.

[Bl. O] 31 Die sollen dem HERRN dancken vmb seine güte, Vnd vmb seine wunder, die er an den menschen kindern thut.

32 Vnd jn bey der Gemeine preisen, Vnd bey den Alten rhümen.

V. Die funfften, So mit vnfruchtbar wetter geplagt, vnd widderumb regen vnd frucht kriegen.

33 Die, welchen jre beche vertrockent, Vnd die wasser quell versiegen waren.

34 Das ein fruchtbar land nichts trug, Vmb der bosheit willen, dere die drinnen woneten.

35 Vnd er das trocken widderumb wasser reich machte, Vnd jm dürren lande wasser quellen.

36 Vnd die hungerigen dahin gesetzt hat, Das sie eine stad zurichten, da sie wonen künten.

37 Vnd acker beseen, vnd weinberge pflantzen möchten, Vnd die ierlichen früchte kriegeten.

38 Vnd er sie segnete, das sie sich fast mehreten, Vnd jn viel viehes gab.

VI. Die sechsten, So mit Tyrannen oder Auffrur geplagt, vnd widderumb friede vnd einigkeit kriegen.

39 Die, welche nider gedrückt vnd geschwecht waren, Von dem bösen, der sie gezwungen vnd gedrungen hatte.

40 Da verachtung auff die Fürsten geschüttet war, Das alles jrrig vnd wüste stund.

29 Vnd stillet das vngewitter, Das die Wellen sich legeten.

30 Vnd sie fro worden, das stille worden war, Vnd er sie zu Land brachte nach jrem wundsch.

31 Die sollen dem HERRN dancken vmb seine Güte, Vnd vmb seine Wunder, die er an den Menschen kindern thut.

32 Vnd jn bey der Gemeine preisen, Vnd bey den Alten rhümen.

V. Die fünfften, So mit vnfruchtbar wetter geplagt, Vnd widerumb Regen vnd Frucht kriegen.

33 DJe, welchen jre Beche vertrockent, Vnd die Wasserquelle versiegen waren.

34 Das ein fruchtbar Land nichts trug, Vmb der Bosheit willen, dere, die drinnen woneten.

35 Vnd er das Trocken widerumb wasserreich machte, Vnd im dürren Lande Wasserquellen.

36 Vnd die Hungerigen da hin gesetzt hat, Das sie eine Stad zurichten, da sie wonen kundten.

37 Vnd Acker beseen, vnd Weinberge pflantzen möchten, Vnd die jerlichen früchte kriegeten.

38 Vnd er sie segenete, das sie sich fast mehreten, Vnd jnen viel Vihes gab.

VI. Die sechsten, So mit Tyrannen oder Auffrhur geplagt, vnd widerumb friede vnd einigkeit kriegen.

39 DJe, welche nider gedrückt vnd geschwecht waren, Von dem Bösen, der sie gezwungen vnd gedrungen hatte.

40 Da verachtung auff die Fürsten geschüttet war, Das alles jrrig vnd wüste stund.

gedrückt vnd geschwecht (geschmecht 46) *bis* hatte *31< *(RP 31 = 3, 137)* *40* Er schüttet *bis* ban ist >*28 *(RP 31 = 3, 137)*

Gl.: *107, 32* >*28 *33ff.* *31< *(HE 29 = 4, 567, 26f.)* *39ff.* *31< *(HE 29 = 4, 567, 30f.*

WE.: *107, 30* anfurt = *Landeplatz*

*24 [*25] *25 *28

41 Vnd ſchutzt den armen fur elende,
Vnd macht yhn wie eyn herd ſchaff
ynn viel geſchlecht.
42 Die auffrichtigen werden ⌜yhre⌝ yhren
luſt ſehen vnd ſich frewen, Vnd alles
vnrecht wird ſeynen mund müſſen
zuhallten.
43 Wer iſt weyſe, vnd behellt dis?
So werden ſie verſtehen die guete
des HERRN.

108

1 Eyn pſalm lied Dauids.

2 GOtt meyn hertz iſt bereyt, Ich
will ſingen vnd tichten meyne ehre
auch.
3 Wol ⌜auff⌝ pſallter vnd harffen, auff + meine
Ich will auff ſeyn mit der morgen ehre, wol
roed. auff
4 Ich will dyr dancken HERR
vnter den völckern, Ich will dyr lobe-
ſingen vnter den leuten.
5 Denn deyne guete iſt gros bis an
hymel, Vnd deyne trewe bis an die
wolcken.
6 Erhebe dich Gott vber die hymel,
Vnd deyne ehre vber alle lande.
7 Auff das deyne lieben freunde er-
löſet werden, Hilff mit deyner rechten
vnd antworte myr.
8 Gott redet ynn ſeynem heylig-
thum, ⌜ich bin⌝ fro vnd will Sichem Des bin ich
austeylen, Vnd das tal Suchoth
ausmeſſen.

107, 41 Vnd ſchutzt *bis* geſchlecht >*28 *42* Die auffrichtigen werden yhre (yhren *28) *bis* zuhallten >*28 | Solchs werden die fromen (frumen *33 *35—*44 34 35) *bis* geſtopfft werden *31< *(RP 31 = 3, 137)* *43* verſtehen die guete des HERRN >*28 *(RP 31 = 3, 137)*

Gl.: *107, 43* *31<

41Vnd er den armen ſchützete fur elende, Vnd ſein geſchlecht, wie eine herd mehrete.

42Solchs werden die fromen ſehen vnd ſich frewen, Vnd aller bosheit wird das maul geſtopfft werden.

(Behelt) Daran gedencket, vnd damit vmbgehet.

43Wer iſt weiſe, vnd behelt dis? So werden ſie mercken, wieuiel wolthat der HERR erzeigt.

41Vnd er den Armen ſchützete fur elende, Vnd ſein Geſchlecht, wie eine herd mehrete.

42Solchs werden die Fromen ſehen vnd ſich frewen, Vnd aller Bosheit wird das maul geſtopfft werden.

(Behelt) Daran gedencket, vnd damit vmbgehet.

43WER iſt Weiſe, vnd behelt dis? So werden ſie mercken, wie viel Wolthat der HERR erzeigt.

CVIII.

1Ein Pſalm lied Dauids.

2GOtt, es iſt mein rechter ernſt, Ich wil ſingen vnd tichten, meine ehre auch.

(Ehre) Das iſt, mein ſeitenſpiel, da ich dich mit ehre.

3Wolauff pſalter vnd harffen, Ich wil frue auff ſein.

4Ich wil dir dancken HERR vnter den völckern, Ich wil dir lobeſingen vnter den leuten.

5Denn deine gnade reicht ſo weit der himel iſt, Vnd deine warheit ſo weit die wolcken gehen.

6Erhebe dich Gott vber den himel, Vnd deine ehre vber alle lande.

7Auff das deine lieben freunde erlediget werden, Hilff mit deiner rechten vnd erhöre mich.

[Bl. Oij] 8Gott redet jnn ſeinem heiligthumb, Des bin ich fro, vnd wil Sichem teilen, Vnd das tal Suchoth abmeſſen.

CVIII.

1Ein Pſalmlied Dauids.

2GOtt, Es iſt mein rechter ernſt, Ich wil ſingen vnd tichten, meine Ehre auch.

(Ehre) Das iſt mein Seitenſpiel da ich dich mit ehre.

3Wol auff Pſalter vnd Harffen, Ich wil frue auff ſein.

4Ich wil dir dancken HERR vnter den Völckern, Ich wil die Lobe ſingen vnter den Leuten.

5DEnn deine Gnade reicht ſo weit der Himel iſt, Vnd deine Warheit ſo weit die Wolcken gehen.

6Erhebe dich Gott vber den Himel, Vnd deine Ehre vber alle Lande.

7Auff das deine lieben Freunde erlediget werden, Hilff mit deiner Rechten, vnd erhöre mich.

8GOtt redet in ſeinem Heiligthum, Pſal. 60. des bin ich fro, Vnd wil Sichem teilen, vnd das tal Suchoth abmeſſen.

108, 2 meyn hertz iſt bereyt >*28 *(RP 31 = 3, 137f. und 140)* *3* || Wol auff] Wol auff meine ehre, wol auff *28 || auff ſeyn mit der morgen roed >*28 *5* gucte *bis* wolcken >*28 *6* die >*28 *7* erlöſet >*28 antworte myr >*28 *(RP 31 = 3, 138)* *8* ich bin >25 austeylen >*28 ausmeſſen >*28

Gl.: *108, 2* *28< (*v. 3 zugeordnet* *28)

*24 [*25] *25 *28

9Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch meyn, Vnd Ephraim iſt die ⌜ſtercke⌝ meynes heubts, Juda iſt meyn lerer. macht

10Moab iſt meyn waſchtüpffen, ich will meynen ſchuch vber Edom ⌜werffen⌝, Vber die Philiſter will ich iauchtzen. ſtrecken

11Wer wird mich füren ynn die feſte ſtad? Wer wird mich leytten ynn Edom?

12Haſtu nicht Gott vns verſtoſſen? Vnd zeucheſt nicht aus Gott mit vnſerm heer?

13Schaff vns beyſtand ynn der nott, Denn menſchen hülffe iſt vmb ſonſt.

14Durch Gott wöllen wyr ⌜ſtercke⌝ beweyſen, Er wird vnſere feynde vnter tretten. macht

[Bl. K 6] 109

1Eyn pſalm Dauids hoch zu ſingen.

GOtt meyns lobes, Schweyge nicht.

2Denn die böſen meuler der gottloſen haben ſich vber mich auffgethan Vnd reden widder mich mit falſcher zungen.

3Vnd bereden mich mit heſſigen worten allenthalben, Vnd ſtreytten widder mich on vrſach.

4Dafur das ich ſie liebe, ſind ſie widder mich, Ich aber bete.

5Sie thun myr böſes vmb gutts, Vnd haſs vmb liebe.

108, 9 ſtercke >25 lerer >*28 *10* waſchtüpffen >25 werffen >25 *11* wird *(1.)* >*28 die >*28 *12* Haſtu *bis* verſtoſſen >*28 ‖ zeugeſt *28 ‖ *13* vmb ſonſt >*28 *14* Durch >*28 ſtercke (macht *28) beweyſen >*28 *(RP 31 = 3, 138)*

9Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, Vnd Ephraim iſt die macht meines heubts, Juda iſt mein Fürſt.
10Moab iſt mein waſchtöpffen, ich wil meinen ſchuch vber Edom ſtrecken, vber die Philiſter wil ich iauchtzen.
11Wer wil mich füren jnn eine feſte ſtad? Wer wird mich leiten jnn Edom?
12Wirſtu es nicht thun Gott, der du vns verſtöſſeſt? Vnd zeuchſt nicht aus Gott mit vnſerm heer?
13Schaffe vns beiſtand jnn der not, Denn menſchen hülffe iſt kein nütze.
14Mit Gott wöllen wir thatten thun, Er wird vnſere feinde vnter tretten.

9Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, Vnd Ephraim iſt die macht meines Heubts, Juda iſt mein Fürſt.
10Moab iſt mein Waſſchtöpffen, Jch wil meinen ſchuch vber Edom ſtrecken, Vber die Philiſter wil ich jauchzen.
11WEr wil mich füren in eine feſte Stad? Wer wird mich leiten in Edom?
12Wirſtu es nicht thun Gott, der du vns verſtöſſeſt, Vnd zeuchſt nicht aus Gott mit vnſerm Heer?
13SChaffe vns beyſtand in der not, Denn menſchen Hülffe iſt kein nütze.
14Mit Gott wöllen wir Thatten thun, Er wird vnſer Feinde vnter tretten.

CIX.

1Ein Pſalm Dauids vor zu ſingen.

GOtt mein rhum, Schweige nicht.
2Denn ſie haben jr Gottloſes vnd falſches maul widder mich auffgethan, Vnd reden widder mich mit falſcher zungen.
3Vnd ſie reden gifftig widder mich allenthalben, Vnd ſtreitten widder mich on vrſach.
4Dafur das ich ſie liebe, ſind ſie widder mich, Jch aber bete.
5Sie beweiſen mir böſes vmb guts, Vnd haſs vmb liebe.

CIX.

1Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

GOtt mein Rhum, Schweige nicht.
2Denn ſie haben jr gottloſes vnd falſches Maul wider mich auffgethan, Vnd reden wider mich mit falſcher Jungen.
3Vnd ſie reden gifftig wider mich allenthalben, Vnd ſtreitten wider mich on vrſach.
4Da für das ich ſie liebe, Sind ſie wider mich, Jch aber bete.
5Sie beweiſen mir Böſes vmb guts, Vnd haſs vmb liebe.

WE.: *108, 10* waſchtüpffen (—töpffen): *vgl. oben S. 91 WE. zu Hiob 41, 22* *109, 1* hoch zu ſingen >*28 meyns lobes >*28 *2* die böſen (loſen *Hs*) *bis* ſich (*fehlt* *24) vber >*28 *3* bereden *bis* worten >*28 *(RP 31 = 3, 138)* *4* mich] myr *Hs* *5* thun >*28

Gl.: *109, 4* || So las gehen wenn ſie es denn ia ſo haben wollen. *28 ||

*24 [*25] *25 *28

6Setze gottloſen vber yhn, Vnd
eyn widderſacher muſſe ſtehen zu ſey-
ner rechten.
7Wenn er gericht wird, muſſe er
verdampt ausgehen, Vnd ſeyn gebet
muſſe ſunde ſeyn.
8Seyner tage müſſen wenig wer-
den, Vnd ſeyn ampt muſſe eyn ander
empfahen.
9Seyne kinder müſſen wäyſen wer-
den, Vnd ſeyn weyb eyne widwin.
10Vnſtete müſſen ſeyne kinder ſeyn
vnd betteln, Vnd ſuchen weyl yhr
hauſunge verſtöret iſt.
11Es muſſe der wucherer auſſau-
gen alles was er hat, Vnd frembde
müſſen ſeyne erbeyt rauben.
12Vnd muſſe niemand ſeyn der
yhm wolthat erzeyge, Vnd niemand
erbarme ſich ſeyner wayſen.
13Seyne nachkomen müſſen aus-
gerottet werden, ⌜Seyn⌝ name Yhr
muſſe ynn eynem gelied vnter gehen.
14Seyner veter miſſethat muſſe
gedacht werden fur dem HERRN,
Vnd ſeyner muter ſunde muſſe nicht
ausgelęſcht werden.
15Sie müſſen fur dem HERRN
ſeyn allwege, Vnd yhr gedechtnis
muſſe ausgerott werden auff erden.
16Darumb das er nicht daran ge-
dacht, das er wolthat beweyſete, vnd
verfolget den elenden vnd armen,
Vnd den mit betrübtem hertzen, das
er yhn tödtet.

109, 6 yhn] ſie *Hs* eyn widderſacher >*28 *7* Wenn *bis* ausgehen >*28 *(RP 31 = 3, 138)* *9* wäyſen 24 *24 ‖ Widwe *42 ‖ widwen **46** *10* Vnſtete *bis* ſeyn >*28 *(RP 31 = 3, 139)* weyl *bis* verſtöret iſt >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *11* erbeyt >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *12* muſſe *bis* erzeyge >*28 ſeyner] ſeynen *Hs* *13* Seyn (Yhr *28) *bis* vnter gehen >*28 *14* HERRN **45** *Druckf.* ausgelęſcht >*28 *15* Sie müſſen *bis* allwege (alle wege *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 139)* yhr >*28 *16* nicht

(Setze) Jr lere, leben, lernen, beten, müſſe alles verdampt ſein.

6Setze Gottloſen vber jn, Vnd der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.

7Wer ſich den ſelben leren leſſt, des leben müſſe Gottlos ſein, Vnd ſein gebet müſſe ſunde ſein.

8Seiner tage müſſen wenig werden, Vnd ſein ampt müſſe ein ander empfahen.

9Seine kinder müſſen waiſen werden, Vnd ſein weib eine widwin.

10Seine kinder müſſen jnn der jrre gehen vnd betteln, vnd ſuchen, als die verdorben ſind.

11Es müſſe der wucherer ausſaugen alles was er hat, Vnd frembde müſſen ſeine güter rauben.

12Vnd niemand müſſe jm guts thun, Vnd niemand erbarme ſich ſeiner waiſen.

13Seine nachkomen müſſen ausgerottet werden, Jr name müſſe jm andern gelied vertilget werden.

[Bl. O iij] 14Seiner veter miſſethat müſſe gedacht werden fur dem HERRN, Vnd ſeiner mutter ſunde müſſe nicht ausgetilget werden.

15Der HERR müſſe ſie nimer aus den augen laſſen, Vnd jre gedechtnis müſſe ausgerottet werden auff erden.

16Darumb, das er ſo gar keine barmhertzigkeit hatte, Sondern verfolget den elenden vnd armen, vnd den betrübten, das er jn tödtet.

(Setze) Jre lere, leben, lernen, beten, müſſe alles verdampt ſein.

6SEtze Gottloſen vber jn, Vnd der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.

7Wer ſich den ſelben leren leſſt, des Leben müſſe gottlos ſein, Vnd ſein Gebet müſſe ſünde ſein.

8Seiner tage müſſen wenig werden, Vnd ſein Ampt müſſe ein ander Act. 1. empfahen.

9Seine Kinder müſſen Waiſen werden, Vnd ſein Weib eine widwin.

10Seine Kinder müſſen in der jrre gehen vnd betteln, Vnd ſuchen als die verdorben ſind.

11Es müſſe der Wucherer ausſaugen alles was er hat, Vnd Frembde müſſen ſeine Güter rauben.

12Vnd niemand müſſe jm Guts thun, Vnd niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.

13Seine Nachkomen müſſen ausgerottet werden, Jr name müſſe im andern Gelied vertilget werden.

14Seiner Veter miſſethat müſſe gedacht werden fur dem HERRN, Vnd ſeiner Mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden.

15Der HERR müſſe ſie nimer aus den augen laſſen, Vnd jre Gedechtnis müſſe ausgerottet werden auff Erden.

16DARumb, das er ſo gar keine Barmhertzigkeit hatte, Sondern verfolget den Elenden vnd Armen, vnd den Betrübten, das er jn tödtet.

---

bis beweyſete, vnd >*28 | ſo gar keine (kleine 41[1]) *bis* Sondern *31< *(RP 31 = 3, 140)* den mit betrübtem hertzen (betrübten hertzem 24 *Druckf.* | betrubten hertzen *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 139)*

Gl.: *109, 6* *31<

	*24	[*25]	*25	*28
[17]Vnd er ⌜flucht⌝ gerne, ⌜das⌝ wird ⌜aber yhm⌝ komen, Er wollt ⌜nicht ſegenen⌝, ſo wird er auch ferne gnug von yhm bleyben.		den ſegen nicht	nicht den ſegenen	hatte den fluch | der yhm auch nicht den ſegen
[18]Vnd zoch an den fluch wie ſeyn hembd, vnd iſt ynn ſeyn ynwendigs gangen wie waſſer, Vnd wie ôle ynn ſeyn gebeyne.				
[19]So werde er yhm wie eyn kleyd das er an habe, Vnd eyn gürtel da er ſich alle wege mit gürte.				
[20]So geſchehe denen vom HERRN die myr wider ſind, Vnd reden böſes wider meyne ſeele.				
[21]Aber du HERR, HErre thu mit myr, vmb deynes namen willen, Denn deyne guete iſt lieblich, errette mich.				
[22]Denn ich byn arm vnd elend, Meyn hertz engſtet ſich ynn myr.				
[23]Ich gehe hyn wie eyn ſchatte da hyn feret, Vnd werde ausgeſtoſſen wie die hewſchrecken.				
[24]Meyne knye ſind ſchwach von faſten, Vnd meyn fleyſch iſt mager das keyn fett hat.				
[25]Vnd ich war yhr ſpott, Wenn ſie mich ſahen, ſchüttelten ſie yhren kopff.				
[26]Stehe myr bey HERR meyn Gott, Hilff myr nach deyner guete.				
[27]Das ſie ynnen werden das dis ſey deyne hand, Das du ſolchs gethan ⌜habeſt⌝.				haſt
[28]Fluchen ſie ſo ſegene du, lehnen ſie ſich auff, ſo müſſen ſie zu ſchanden				

109, 17 flucht gerne, das >25 ‖ hatte den fluch gerne, der *28 ‖ *31< aber yhm >25 nicht ſegenen >*24 ‖ nicht den ſegenen *25 25 ‖ nicht den ſegen [*25 = *nP:* den ſegen nicht] *28 ‖ *31< gnug *fehlt* *31< ‖ von yhm *fehlt* *42 ‖ *18* ſeyn *(2.)*] ſeyne *Hs* *19* an habe] an hat *Hs* Vnd wie *31< Seyn gurtel *Hs* *21* thu >*28 namens *Hs* *31< guete iſt lieblich >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *22* engſtet ſich >*28

17Vnd er wolte den fluch haben, der wird jm auch komen, Er wolt des ſegens nicht, ſo wird er auch ferne von jm bleiben.

18Vnd zoch an den fluch, wie ſein hembd, vnd iſt jnn ſein jnwendiges gangen wie waſſer, Vnd wie öle jnn ſein gebeine.

19So werde er jm, wie ein kleid, das er an habe, Vnd wie ein gürtel, da er ſich alle wege mit gürte.

20So geſchehe denen vom HERRN, die mir widder ſind, Vnd reden böſes widder meine ſeele.

21Aber du HERR, HErre ſey du mit mir, vmb deines namens willen, Denn deine gnade iſt mein troſt, errette mich.

22Denn ich bin arm vnd elend, Mein hertz iſt erſchlagen jnn mir.

23Ich fare dahin, wie ein ſchatte der vertrieben wird, Vnd werde veriagt, wie die hewſchrecken.

24Meine knie ſind ſchwach von faſten, Vnd mein fleiſch iſt mager, vnd hat kein fett.

25Vnd ich mus jr ſpott ſein, Wenn ſie mich ſehen, ſchüttelen ſie jren kopff.

26Stehe mir bey HERR mein Gott, Hilff mir nach deiner gnade.

27Das ſie jnnen werden, das dis ſey deine hand, Das du HERR ſolchs thuſt.

28Fluchen ſie, ſo ſegene du, Setzen ſie ſich widder mich, ſo müſſen ſie zu

17Vnd er wolte den Fluch haben, der wird jm auch komen, Er wolt des Segens nicht, ſo wird er auch ferne von jm bleiben.

18Vnd zoch an den Fluch, wie ſein Hembd, vnd iſt in ſein inwendiges gangen wie Waſſer, Vnd wie öle in ſein Gebeine.

19So werde er jm, wie ein Kleid, das er anhabe, Vnd wie ein Gürtel, da er ſich allewege mit gürte.

[Bl. Hh ij] 20So geſchehe denen vom HERRN die mir wider ſind, Vnd reden böſes wider meine Seele.

21ABer du HERR HErr, ſey du mit mir, vmb deines Namens willen, Denn deine Gnade iſt mein Troſt, errette mich.

22Denn ich bin Arm vnd Elend, Mein hertz iſt erſchlagen in mir.

23Ich fare da hin, wie ein Schatte der vertrieben wird, Vnd werde veriaget, wie die Hewſchrecken.

24Meine Knie ſind ſchwach von faſten, Vnd mein Fleiſch iſt mager, vnd hat kein fett.

25Vnd ich mus jr Spott ſein, Wenn ſie mich ſehen, ſchütteln ſie jren Kopff.

26STehe mir bey, HERR mein Gott, Hilff mir nach deiner Gnade.

27Das ſie innen werden, das dis ſey deine Hand, Das du HERR ſolchs thuſt.

28Fluchen ſie, So ſegene du, Setzen ſie ſich wider mich, So müſſen ſie zu

---

(RP 31 = 3, 139) *23* gehe *bis* feret >*28 *(RP 31 = 3, 139)* ausgeſtoſſen >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *24* das keyn fett hat >*28 *25* war yhr ſpott >*28 *(RP 31 = 3, 139)* ſahen, ſchüttelten ſie >*28 köpff 24 *Druckf.* *26* gnete >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *27* du ſolchs gethan habeſt (haſt *28) >*28 *(RP 31 = 3, 139)* *28* lehnen ſie ſich auff >*28 *(RP 31 = 3, 139)*

*24 [*25] *25 *28

werden, Aber deyn knecht musse sich frewen.

29 Meyne widdersacher müssen mit schmach angezogen werden, Vnd mit yhrer schand bekleydet werden wie mit eynem rock.

30 HERR ich will dyr vleyssig dancken mit meynem munde, Vnd dich rhümen vnter vielen.

31 Denn er stehet dem armen zur rechten, Das er helffe seyner seelen von den richtern.

110

1 Eyn psalm Dauids.

DEr HERR sprach zu meynem ⌜HERRn⌝, setze dich zu meyner rechten, Bis das ich deyne feynde ⌜dyr⌝ zum schemel deyner füsse lege. heren herrn *dto.* — dyr

2 Der HERR wird die rute deyner ⌜stercke⌝ senden aus Zion, Hirsche vnter deynen feynden. macht

3 Deyn volck wird williglich da seyn am tage deyner macht ynn heyligem schmuck, Aus muter leybe mit der morgenrödte kompt dyr der taw deyner geburt.

4 Der HERR hat geschworen vnd wird yhn nicht gerewen, Du bist eyn priester ewiglich nach der weyse Malkizedek.

5 Der HERR zu deyner rechten, Wird zuschmeyssen die könige am tage seynes zorns.

109, 30 HERR *bis* vleyssig >*28 (RP 31 = 3, 139f.)* dich >*28 *31* helffe *bis* richtern >*28 (RP 31 = 3, 140)*

1518 *Ps. 110 (= Auslegung 1518; U. A. Bd. 1, S. 690f.):*

1 Eyn psalm Dauids *fehlt* Der HERR sprach] Got hat gesagt dyr *fehlt* *WSt* leg deine feind, zum schämel deiner füsse *2* Der *bis* Hirsche] Das scepter deins krafft wirt got aussenden aus syon, dein herrschafft sol sein mitten *3* Deyn *bis* geburt] Deine völcker werden sein die freywilligen, in dem tag deiner kraft in hailiger zierd, auß der muter der morgenröt, sol dir geborn werden der thaw deiner kindschafft *4* Der HERR] Got nicht] nimmer bist] solt sein ewig *5* Wird *bis* zorns] hat zerbrochenn in dem

ſchanden werden, Aber dein knecht müſſe ſich frewen.

[29]Meine widderſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden, Vnd mit jrer ſchand bekleidet werden, wie mit einem rock.

[30]Jch wil dem HERRN ſeer dancken mit meinem munde, Vnd jn rhümen vnter vielen.

[31]Denn er ſtehet dem armen zur rechten, Das er jm helffe von denen die ſein leben verurteilen.

[Bl. O iiij] CX.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DEr HERR ſprach zu meinem ⌜Herrn⌝, Setze dich zu meiner rechten, Bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füſſe lege.

[2]Der HERR wird das ſcepter deines Reichs ſenden aus Zion, Herſche vnter deinen feinden.

[3]Nach deinem ſieg, wird dir dein volck williglich opffern, jnn heiligem ſchmuck, Deine kinder werden dir geborn, wie der thaw aus der morgen röte.

[4]Der HERR hat geſchworen vnd wird jn nicht gerewen, Du biſt ein prieſter ewiglich, nach der weiſe Melkizedeck.

[5]Der ⌜HERR⌝ zu deiner rechten, wird zeſchmeiſſen die Könige, zur zeit ſeines zorns.

ſchanden werden, Aber dein Knecht müſſe ſich frewen.

[29]Meine Widerſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden, Vnd mit jrer ſchand bekleidet werden, wie mit einem Rock.

[30]Jch wil dem HERRN ſeer dancken mit meinem munde, Vnd jn rhümen vnter vielen.

[31]Denn er ſtehet dem Armen zur Rechten, Das er jm helffe von denen, die ſein Leben verurteilen.

CX.

[1]Ein Pſalm Dauids.

DEr HERR ſprach zu meinem HErrn, Setze dich zu meiner Rechten, Bis ich deine Feinde zum ſchemel deiner Füſſe lege. Matth. 22. Act. 2. 1. Cor. 15.

[2]Der HERR wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion, Herrſche vnter deinen Feinden.

[3]Nach deinem Sieg, wird dir dein Volck williglich opffern, in heiligem Schmuck, Deine Kinder werden dir geborn, wie der Thaw aus der Morgenröte.

[4]Der HERR hat geſchworen, vnd wird jn nicht gerewen, Du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der weiſe Melkiſedek. Ebre. 5. 7.

[5]DER HErr zu deiner Rechten, Wird zeſchmeiſſen die Könige, zur zeit ſeines zorns.

---

tag ſeins zorns die künig

110, 1 HERRn >*24 ‖ herrn [*25 = *nP:* heren] *25—*28 ‖ Herrn *31—*42 **34—41**[2] **46**|*44 **43**[1]**—45** das *fehlt* *31< dyr *fehlt* *28< *2* die rute deyner ſtercke (macht *28) >*28 *(RP 31 = 3, 140)* Hirſche >*28 *3* Deyn volck *bis* macht >*28 *(RP 31 = 3, 140)* Aus *bis* geburt >*28 *(RP 31 = 3, 141)* *4* Malkizedek >*25 *28 ‖ Malkiſedek 25 ‖ Melkizedek *38 *42 **36** ‖ Melkizedeck *31—*35 *41 *44 **34 35** | Melkiſedek **38—45** | Melchiſedek **46** *5* HErr *38 *41 *44 **36**< zuſchmeyſſen >*28 *42 am tage >*28

*24 [*25] *25 *28

6 Er wird richten vnter den heyden,
er wirds voll todter leychnam ma-
chen, Er wird zu ſchmeyſſen das
heubt vber viel lande.

odder alſo, Man wird trincken vom bach etc. das iſt, Er wird ſo viel erſchlahen das man blut wie waſſer trincken mocht.

7 Er wird trincken vom bach auff
dem wege, Darumb wird er das
heubt empor heben.

111

1 Ha le lu ia.

HERR ich will dyr dancken von
gantzem hertzen, Ym rad der auff-
richtigen vnd ynn der gemeyne.

(Erſucht) das iſt wer luſt dazu hat der fragt darnach.

2 Gros ſind die werck des HERRN,
Erſucht allen die luſt dazu haben.

3 ⌜Danck⌝ vnd ſchmuck iſt ſeyn Loff Lob *dto.*
werck, Vnd ſeyne gerechtickeyt bleybt
ewiglich.

4 Er hat eyn gedechtnis gemacht
ſeyner wunder, Der gnedige vnd
barmhertzige HERR.

5 Er hat ſpeyſe geben denen ſo yhn
furchten, Er denckt ewiglich an ſey-
nen bund.

6 Er wird die krafft ſeyner werck
ſeynem volck anzeygen, Das er yhn
gebe das erbe der heyden.

7 Die werck ſeyner hende ſind war-
heyt vnd gerichte, Alle ſeyne gepott
ſind beſtendig.

8 Sie werden erhallten ymer vnd
ewiglich, Vnd gemacht warhafftig
vnd richtig.

(1518) *110, 6* richten *bis* lande] ain richter ſein in der haydenſchafft, er wirt erfüllen was zerfallen [zu erfallen *Druckf.*] iſt, er wirt zerſchlagen die heüpter die über viler leüt land regieren *7* vom *bis* wege] in ſeiner wegfart von dem waſſerſtrome empor heben] erheben

110, 6 wirds *bis* machen >*28 *(RP 31 = 3, 142)* zu ſchmeyſſen >*28 *38—*44 viel >*28 *7* ‖ haben *42 ‖

Gl.: *110, 7 (1. Glosse)* >*28 *(2. Glosse)* *31<

111, 1 HERR *bis* dancken >*28 *(HE 29 = 4, 569)* auffrichtigen >*28 | frumen

6Er wird richten vnter den Heiden, er wird groſſe ſchlacht thun, Er wird zeſchmeiſſen das heubt vber groſſe lande.

(Vom bach) 7Er wird trincken vom bach auff dem wege, Darumb wird er das heubt empor heben.

6Er wird richten vnter den Heiden, Er wird groſſe Schlacht thun, Er wird zeſchmeiſſen das Heubt vber groſſe Lande.

(Vom Bach) 7Er wird trincken vom Bache auff dem wege, Darumb wird er das Heubt empor heben.

CXI.

1Halelu ia.

JCh dancke dem HERRN von gantzem hertzen, Im Rat der frumen, vnd jnn der Gemeine.

2Gros ſind die werck des HERRN, Wer jr achtet, der hat eitel luſt dran.

3Was er ordnet, das iſt löblich vnd herrlich, Vnd ſeine gerechtigkeit bleibt ewiglich.

4Er hat ein gedechtnis geſtifftet ſeiner wunder, Der gnedige vnd barmhertzige HERR.

5Er gibt ſpeiſe denen ſo jn fürchten, Er ⌜dencket⌝ ewiglich an ſeinen bund.

6Er leſſt verkündigen ſeine gewaltige thatten ſeinem volck, Das er jn gebe das erbe der Heiden.

7Die werck ſeiner hende ſind warheit vnd recht, Alle ſeine gebot ſind rechtſchaffen.

8Sie werden erhalten jmer vnd ewiglich, Vnd geſchehen trewlich vnd redlich.

CXI.

1Halelu ia.

JCh dancke dem HERRN von gantzem hertzen, Im Rat der fromen, vnd in der Gemeine.

2Gros ſind die Werck des HERRN, Wer jr achtet, der hat eitel luſt dran.

3Was er ordnet, das iſt löblich vnd herrlich, Vnd ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4ER hat ein Gedechtnis geſtifftet ſeiner Wunder, Der gnedige vnd barmhertzige HERR.

5Er gibt Speiſe denen ſo jn fürchten, Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

6Er leſſt verkündigen ſeine gewaltige Thatten ſeinem Volck, Das er jnen gebe das Erbe der Heiden.

7Die Werck ſeiner Hende ſind warheit vnd recht, Alle ſeine Gebot ſind rechtſchaffen.

8Sie werden erhalten jmer vnd ewiglich, Vnd geſchehen trewlich vnd redlich.

(fromen *34〈 **36**〉 *31〈 *(RP 31 = 3, 142)* 2 Erſucht (Er ſucht 25) *bis* haben 〉*28 *(RP 31 = 3, 142f.)* 3 Danck (Lob [*25 = *Bu; nP:* Loſſ] *25—*28) *bis* werck 〉*28 *(RP 31 = 3, 143)* 4 gemacht 〉*28 5 hat ſpeyſe geben (gegeben *28) 〉*28 denckt 〉*41 *44 **34—41**[1]|*42 **41**[2]〈 6 wird *bis* anzeygen 〉*28 *(RP 31 = 3, 143)* 7 gerichte 〉*28 gepott 〉25 beſtendig 〉*28 *(RP 31 = 3, 143)* 8 gemacht warhafftig vnd richtig 〉*28 *(RP 31 = 3, 143)*

Gl.: *111, 2* 〉*28 ‖ frag *24 *25 25 *Druckf.* ‖

*24 [*25] *25 *28

9Er hat eyne erlöſunge geſand
ſeynem volck, ſeynen bund gepoten
ewiglich, Heylig vnd ſchrecklich iſt
ſeyn name.

10Die furcht des HERRN iſt der
weysheyt anfang, ſeynen verſtand
haben alle die darnach thun, Seyn
lob bleybt ewiglich.

[Bl. ℓ] 112

1Ha le lu ia.

WOl dem der den HERRN furcht,
Der groſſe luſt hat an ſeynen ge-
potten.

2Des ſame wird gewalltig ſeyn
auff erden, Das geſchlecht der auff-
richtigen wird geſegenet werden.

3Reichtum vnd die fülle wird ynn
ſeym hauſe ſeyn, Vnd ſeyne gerech-
tikeyt bleybt ewiglich.

4Den auffrichtigen gehet das liecht
auff ym finſternis, Von dem gne-
digen barmhertzigen vnd gerechten.

5Eyn frumer man iſt barmhertzig
vnd leyhet gerne, Er ⌜teylet ſeyne⌝ beſchickt ſein
⌜wort recht aus⌝. ding mit recht

(teylet) das iſt, er heuchlet den groſſen nicht, vnd beyſſet die geringen nicht, ſondern, troſtet, ſtraffet, redt wo vnd wenn es not iſt vnd ſihet niemand an.

6Denn er wird ewiglich bleyben,
Seyn wird nymer mehr vergeſſen.

7Für böſem gerücht furcht er ſich
nicht, Seyn hertz iſt bereyt auff den
HERRN zu hoffen.

8Seyn hertz iſt getroſt vnd furcht
ſich nicht, Bis er ſeyne luſt an ſeynen
feynden ſihet.

111, 9 hat *bis* gepoten (geboten *28) ewiglich >*28 *(RP 31 = 3, 143)* ſchrecklich >*28 | heher (hehr *35< **36**<) *31< *(RP 31 = 3, 143)* *10* feynen (ſeynen *25 25) *bis* Seyn >*28 *(RP 31 = 3, 143)*

112, 1 HEr *(Zeilenſchluß)* RM 24 *Druckf.* || groſſen *42 || an >*28 *(RP 31 = 3, 143)* gepotten >*28 *2* auffrichtigen >*28 | fromen (frumen **34 35**) *31< *(ebenso 4)* werden >*28 *3* ſeym (ſeinem) >*28 ſeyne >*28 *5* Eyn frumer *bis*

9Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck, Er verheiſſt, das ſein bund ewiglich bleiben [Bl. O v] ſol, Heilig vnd heher iſt ſein name.

10Die furcht des HERRN iſt der weisheit anfang, Das iſt ein feine klugheit, wer darnach thut, Des lob bleibt ewiglich.

9ER ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck, Er verheiſſet, das ſein Bund ewiglich bleiben ſol.

Heilig vnd hehr iſt ſein Name,

10Die furcht des HERRN iſt der Weisheit anfang. Prouer. 1. 9. Eccle. 1.

Das iſt ein feine klugheit, wer darnach thut, Des lob bleibet ewiglich.

CXII.

1Halelu ia.

WOl dem, der den HERRN fürchtet, Der groſſe luſt hat zu ſeinen geboten.

2Des ſame wird gewaltig ſein auff erden, Das geſchlecht der fromen wird geſegent ſein.

3Reichthumb vnd die fülle wird jnn jrem hauſe ſein, Vnd jre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

(Liecht) is iſt, gluck vnd l mitten inn der t.

4Den fromen gehet das liecht auff jm finſternis, Von dem gnedigen, barmhertzigen vnd gerechten.

5Wol dem der barmhertzig iſt, vnd gerne leihet, Vnd richtet ſeine ſachen aus, das er niemand vnrecht thue.

6Denn er wird ewiglich bleiben, Des gerechten wird nimermehr vergeſſen.

7Wenn eine plage komen wil, ſo fürcht er ſich nicht, Sein hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN.

8Sein hertz iſt getroſt vnd fürcht ſich nicht, Bis er ſeine luſt an ſeinen feinden ſihet.

CXII.

1Halelu ia.

WOl dem, der den HERRN fürchtet, Der groſſe luſt hat zu ſeinen Geboten.

2Des Same wird gewaltig ſein auff Erden, Das Geſchlecht der fromen wird geſegenet ſein.

3Reichthum vnd die fülle wird in jrem Hauſe ſein, Vnd jre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4Den Fromen gehet das Liecht auff im finſternis, Von dem gnedigen, barmhertzigen, vnd gerechten. (Liecht) Das iſt, glück vnd heil, mitten in der not.

5WOL dem der barmhertzig iſt, vnd gerne leihet, Vnd richtet ſeine Sachen aus, das er niemand vnrecht thue.

6Denn er wird ewiglich bleiben, Des Gerechten wird nimer mehr vergeſſen.

7Wenn eine Plage komen wil, ſo fürcht er ſich nicht, Sein hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN.

8Sein hertz iſt getroſt vnd fürcht ſich nicht, Bis er ſeine luſt an ſeinen Feinden ſihet.

---

gerne >*28 Er teylet *bis* aus >25 || Er beſchickt ſein ding mit recht *28 || *31< *(RP 31 = 3, 143)* 6 Seyn >*28 7 Für *bis* hoffen >*28 | Wenn *bis* vnuerzagt *(fehlt* *42) auff den HERRN *31< *(RP 31 = 3, 144)*

Gl.: *112, 4* *25< *(fehlt nP und* *42) 5 *1. Fassung* >25 | *2. Fassung:* Das iſt, was er handelt vnd zu thun hat, damit thut er niemand vnrecht. *28

*24 [*25] *25 *28

9Er ſtrewet aus vnd gibt den armen, ſeyne gerechtikeyt bleybt ewiglich, Seyn horn wird erhöhet mit ehren.

10Der gottloſe wirds ſehen vnd wird yhn verdrieſſen, ſeyne zeene wird er zuſamen beyſſen, vnd zurgehen, Denn der gottloſen begirde wird verloren werden.

113

1Ha le lu ia.

LObet yhre knechte des HERRN, Lobet den namen des HERRN.

2Gelobt ſey ſeyn name, Von nu an bis ynn ewickeyt.

3Von auffgang der ſonnen bis zu yhrem nyddergang, Sey gelobt der name des HERRN.

4Der HERR iſt erhöhet vber alle heyden, Seyne ehre iſt vber die hymel.

5Wer iſt wie der HERR vnſer Gott? Der ſo hoch ſitzt.

6Vnd her nydder ſihet, Ynn hymel vnd erden.

7Der den geringen auffrichtet aus dem ſtaube, Vnd erhöhet den armen aus dem dreck.

8Das er yhn wonen laſſe bey den fürſten, Bey den fürſten ſeynes volcks.

9Der die vnfruchtbare ym hauſe wonen macht, Das ſie eyn fröliche kinder mutter iſt, Hale lu ia.

112, 10 zurgehen (zergehen *28) *bis* werden >*28 *(RP 31 = 3, 144)*
113, 1 yhre >*28 HEr *(Zeilenschluß)* RN *(2.)* 24 *Druckf.* 2 ſeyn >*28
4 erhöhet >*28 iſt vber die hymel >*28 *(RP 31 = 3, 141)* 5 ſo hoch ſitzt >*28

9Er ſtrewet aus, vnd gibt den armen, ſeine gerechtigkeit bleibt ewiglich, Sein horn wird erhöhet mit ehren.

10Der Gottloſe wirds ſehen vnd wird jn verdrieſſen, ſeine zeene wird er zuſamen beiſſen, vnd vergehen, Denn was die Gotloſen gerne wolten, das iſt verloren.

9ER ſtrewet aus, vnd gibt den Armen, Sein gerechtigkeit bleibet ewiglich, ſein Horn wird erhöhet mit Ehren. 2. Cor. 9.

10Der Gottloſe wirds ſehen, vnd wird jn verdrieſſen, Seine zeene wird er zuſamen beiſſen, vnd vergehen, Denn was die Gottloſen gerne wolten, das iſt verloren.

CXIII.

1Halelu ia.

LObet jr knechte des HERRN, Lobet den namen des HERRN.

2Gelobet ſey des HERRN name, Von nu an bis jnn ewigkeit.

3Von auffgang der ſonnen, bis zu jrem niddergang, Sey gelobet der name des HERRN.

4Der HERR iſt hoch vber alle Heiden, Seine ehre gehet ſo weit der himel iſt.

5Wer iſt wie der HERR vnſer Gott? [Bl. D 6] Der ſich ſo hoch geſetzt hat.

6Vnd auff das nidrige ſihet, Jnn himel vnd erden.

7Der den geringen auffrichtet aus dem ſtaube, Vnd erhöhet den armen aus dem kot.

8Das er jn ſetze neben die Fürſten, Neben die Fürſten ſeines volcks.

9Der die vnfruchtbare jm hauſe, wonen macht, Das ſie ein fröliche kinder mutter wird. Halelu ia.

CXIII.

1Halelu ia.

LObet jr Knecht des HERRN, Lobet den Namen des HERRn.

2Gelobet ſey des HERRN Name, Von nu an bis in ewigkeit.

3Von auffgang der Sonnen bis zu jrem nidergang, Sey gelobet der Name des HERRN.

4DER HERR iſt hoch vber alle Heiden, Seine Ehre gehet ſo weit der Himel iſt.

5Wer iſt wie der HERR vnſer Gott? Der ſich ſo hoch geſetzt hat.

6Vnd auff das Nidrige ſihet, Jn Himel vnd Erden.

7Der den Geringen auffrichtet aus dem ſtaube, Vnd erhöhet den Armen aus dem kot.

8Das er jn ſetze neben die Fürſten, Neben die fürſten ſeines Volcks.

9Der die Vnfruchtbare im Hauſe wonen macht, Das ſie ein fröliche Kindermutter wird, Halelu ia.

---

6 her nydder (ernydder *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 144)* *7* dreck >*28 *8* wonen *bis* Bey den *(2.)* >*28 *9* iſt >*28

*24 [*25] *25 *28

114

1DA Iſrael aus Egypten zoch,
Das haus Jacob aus dem frembden volck.
2Da ward Juda ſeyn heyligthum,
Iſrael ſeyne hirſchafft.
3Das meer ſahe vnd flohe, Der Jordan wand ſich zu ruck.
4Die berge ⌜lecketen⌝ wie die widder, Die hugel wie die iungen ſchaff. — hüpffeten
5Was war dyr du meer, das du floheſt? Vnd du Jordan, das du zuruck wandteſt?
6Yhr berge das yhr ⌜lecketet⌝ wie die widder? Yhr hugel wie die iungen ſchaff? — hüpffetet
7Für dem HERRN bebet die erde,
Für dem Gott Jacob.
8Der den fels wandelt ynn waſſer ſee, Vnd die ſteyne ynn waſſerbrunnen.

115

1NIcht vns HERRE, nicht vns, ſondern deynem namen gib ⌜die⌝ ehre, Für deyne guete vnd trewe. — die *dto.* *dto.* *dto.*
2Warumb ⌜ſollen⌝ die heyden ſagen, Wo iſt nu yhr Gott? — ſolten
3Aber vnſer Gott iſt ym hymel,
Er macht was yhn geluſt.
4Jhener götzen aber ſind ſilber vnd gold, Menſchen hende werck.
5Sie haben meuler vnd reden nicht, Sie haben augen vnd ſehen nicht.

114, 1 Egyten 24 *Druckf.* *2* hirſchafft >*28 *4* lecketen >25 widder >*28 *(RP 31 = 3, 145 [bei Ps. 115]) (ebenso 6)* *6* lecketet >25 *7* bebet >*28

WE.: *114, 4 (und 6)* lecketen = *sprangen; vgl. auch oben S. 187 Luthers Randglosse zu Ps. 29, 6*

CXIIII.

[1]DA Iſrael aus Egypten zoch,
Das haus Jacob aus dem frembden volck.
[2]Da ward Juda ſein heiligthumb,
Iſrael ſeine herrſchafft.
[3]Das meer ſahe vnd flohe, Der Jordan wand ſich zu rück.
[4]Die berge hüpffeten wie die lemmer, Die hügel wie die iungen ſchaff.
[5]Was war dir du meer, das du floheſt? Vnd du Jordan, das du zu rück wandteſt?
[6]Jr berge, das jr hüpffetet wie die lemmer, Jr hügel, wie die iungen ſchaff.
[7]Fur dem HERRN bebete die erde, Fur dem Gott Jacob.
[8]Der den fels wandelt jnn waſſer ſee, Vnd die ſteine jnn waſſer brunnen.

CXIIII.

[1]DA Iſrael aus Egypten zoch, Ero. 13.
Das haus Jacob aus dem frembden Volck.
[2]Da ward Juda ſein Heiligthum, Iſrael ſeine Herrſchafft.
[3]Das Meer ſahe vnd flohe, Der Jordan wand ſich zu rück.
[4]Die Berge hüpffeten wie die Lemmer, Die Hügel wie die jungen Schafe.
[5]Was war dir du Meer, das du floheſt? Vnd du Jordan, das du zu rück wandteſt?
[6]Jr Berge, das jr hüpffetet wie die lemmer, Jr Hügel, wie die jungen ſchafe.
[7]Fur dem HERRN bebete die Erde, Fur dem Gott Jacob.
[8]Der den Fels wandelt in Waſſerſee, Vnd die Steine in waſſerbrunnen.

CXV.

[1]NIcht vns HERR, nicht vns, ſondern deinem namen gib ehre, Vmb deine gnade vnd warheit.
[2]Warumb ſollen die Heiden ſagen, Wo iſt nu jr Gott?
[3]Aber vnſer Gott iſt jm himel, Er kan ſchaffen was er wil.
[4]Jener götzen aber ſind ſilber vnd gold, Von menſchen henden gemacht.
[5]Sie haben meuler vnd reden nicht, Sie haben augen vnd ſehen nicht.

CXV.

[1]NIcht vns HERR, nicht vns, ſondern deinem Namen gib Ehre, Vmb deine gnade vnd warheit.
[2]Warumb ſollen die Heiden ſagen, Wo iſt nu jr Gott?
[3]Aber vnſer Gott iſt im Himel, Er kan ſchaffen was er wil.
[4]JEner Götzen aber ſind ſilber vnd Pſal. 135.
gold, Von Menſchen henden gemacht.
[5]Sie haben Meuler vnd reden nicht, Sie haben Augen vnd ſehen nicht.

115, 1 die *fehlt* *24‹ Für *bis* trewe ›*28 *(RP 31 = 3, 145)* *2* ‖ ſolten *28 ‖ *3* macht was yhn geluſt ›*28 *(RP 31 = 3, 145)* *4* Menſchen hende werck ›*28 *(RP 31 = 3, 145)*

*24 [*25] *25 *28

6Sie haben oren vnd hören nicht,
Sie haben naſen vnd riechen nicht.
7Sie haben hende vnd greyffen nicht, füſſe haben ſie vnd gehen nicht,
Vnd reden nicht durch yhren hals.
8Die ſolche machen ſind auch alſo,
Vnd alle die auff ſie hoffen.
9Aber Iſrael hoffe auff den HERRN, Der iſt yhr hülffe vnd ſchild.
10Das haus ⌜Aharon⌝ hoffe auff den HERRN, Der iſt yhr hülffe vnd ſchild. Aaron
11Die den HERRN fürchten, hoffen auch auff den HERRN, Der iſt yhr hülffe vnd ſchild.
12DEr HERR denckt an vns vnd wird vns ſegenen, er wird ſegenen das haus Iſrael, Er wird ſegenen das haus ⌜Aharon⌝. Aaron
13Er wird ſegenen die den HERRN furchten, Sie ſeyen kleyn odder gros.
14Der HERR wirds mehr thun vber euch, Vber euch vnd vber ewre kinder.
15Yhr ſeyt die geſegeneten des HERRN, Der hymel vnd erden gemacht hat.
16Der hymel aller hymel iſt des HERRN, Aber die erde hat er den menſchen kindern geben.
17Die todten werden dich HERR nicht loben, Noch die hynvntern faren ynn die ſtille.
18Sondern wyr loben den ⌜HERRN⌝, Von nu an bis ynn ewigkeyt, Ha le lu ia. HErrn

---

*115, 8 auch >*28 10 Aharon >25 (ebenso 12) 12 Zur Kennzeichnung, daß manche Texte — z. B. das hebräische Alte Testament (Brescia 1494) und Felix Pratensis in seinem „Psalterium ex hebreo diligentissime ad verbum fere tralatum" (Venedig 1515 und Hagenau 1522) (über dessen Benutzung durch Luther vgl. Pahl, Quellenstudien zu Luthers Psalmenübersetzung, S. 25 und 29ff.) — bereits bei Ps. 115, 12 einen neuen Psalm (Ps. 116) beginnen (und stattdessen den Ps. 117 an den als Ps. 117 gezählten Ps. 116 anschließen),*

6Sie haben ohren vnd hören nicht,
Sie haben naſen vnd riechen nicht.
7Sie haben hende vnd greiffen nicht, füſſe haben ſie vnd gehen nicht, Vnd reden nicht durch jren hals.
8Die ſolche machen ſind gleich alſo, Vnd [Bl. D 7] alle die auff ſie hoffen.
9Aber Jſrael hoffe auff den HERRN, Der iſt jr hülffe vnd ſchilt.
10Das haus Aaron hoffe auff den HERREN, Der iſt jr hülffe vnd ſchilt.
11Die den HERRN fürchten, hoffen auch auff den HERRN, Der iſt jr hülffe vnd ſchilt.
12DEr HERR denckt an vns vnd ſegenet vns, Er ſegnet das haus Jſrael, Er ſegnet das haus Aaron.
13Er ſegnet die den HERRN fürchten, Beide kleine vnd groſſe.
14Der HERR ſegene euch ihe mehr vnd mehr, Euch vnd ewre kinder.
15Jr ſeid die geſegneten des HERRN, Der himel vnd erden gemacht hat.
16Der himel allenthalben iſt des HERRn, Aber die erden hat er den menſchen kindern gegeben.
17Die todten werden dich HERR nicht loben, Noch die hin vnter faren jnn die ſtille.
18Sondern wir loben den HErrn, Von nu an bis jnn ewigkeit, Halelu ia.

6Sie haben Ohren vnd hören nicht,
Sie haben Naſen vnd riechen nicht.
[Bl. Hh iij] 7Sie haben Hende vnd greiffen nicht, Füſſe haben ſie vnd gehen nicht, Vnd reden nicht durch jren Hals.
8Die ſolche machen ſind gleich alſo, Vnd alle die auff ſie hoffen.
9AVer Jſrael hoffe auff den HERRN, Der iſt jr Hülffe vnd Schild.
10Das haus Aaron hoffe auff den HERRN, Der iſt jr Hülffe vnd Schild.
11Die den HERRN fürchten, hoffen auch auff den HERRN, Der iſt jr Hülffe vnd Schild.
12DEr HERR denckt an vns, vnd ſegenet vns, Er ſegenet das haus Jſrael, Er ſegenet das haus Aaron.
13Er ſegnet die den HERRN fürchten, Beide kleine vnd groſſe.
14Der HERR ſegene euch je mehr vnd mehr, Euch vnd ewre Kinder.
15Jr ſeid die geſegneten des HERRN, Der Himel vnd Erden gemacht hat.
16Der Himel allenthalben iſt des HERRN, Aber die Erden hat er den menſchen Kindern gegeben.
17Die Todten werden dich HERR nicht loben, Noch die hinunter faren in die Stille.
18Sondern wir loben den HErrn, Von nu an bis in ewigkeit, Halelu ia.

---

ist seit 24 *der Anfang von v. 12 durch eine Unziale bzw. Initiale hervorgehoben (in Hs hatte Luther die zunächst vor v. 12 gesetzte Zahl:* CXVi, *zu der er vermerkt hatte:* alii non hic C. XVi impunct, *dann wieder gestrichen und dementsprechend bei Ps. 116 die Zahl:* CXVii *in:* CXVi *korrigiert und bei Ps. 117 die Zahl:* CXVii *hinzugefügt)* wird vns *bis* ſegenen *(3.)* >*28 *13* wird ſegenen >*28 Sie ſeyen kleyn odder gros >*28 *14* wirds *bis* vber *(3.)* >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *15* ‖ geſegeten *25 25 ‖ *16* aller hymel >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *17* hynwntern >*28 *18* HERRN >25 *35 *42

	*24	[*25]	*25	*28
116				
[1]ICh hab luſt, Das der HERR die ſtym meynes flehens höret.				
[2]Das er ſeyn ore zu myr neyget, Vnd ich will bey meym leben anruffen.				
[3]Stricke des todes hatten mich vmbfangen, vnd angſt der hellen hatten mich troffen, Nott vnd leyd fand ich.				
[4]Vnd ich rieff an den namen des HERRN, O HERR errette meyne ſeele.				
[5]Du gnediger HERR vnd gerechter, Vnd vnſer barmhertziger Gott.				
[6]Der HERR bewaret die ⌜eynfeltigen⌝, Da ich geringert ward halff er myr.			albern	einfeltigen
[7]Kere dich widder meyne ſeele zu deyner ruge, Denn der ⌜HErr⌝ hat dyr widder auffgeholffen.	HERR	*dto.* (HERE)	*dto.*	*dto.*
[8]Denn du haſt meyne ſeele aus dem tod geriſſen, Meyn auge von den threnen, meynen fus vom gleytten.				
[9]Ich will wandeln fur dem [Bl. L ij] HERRN, Ynn lendern der lebendigen.				
[10]ICh glewbe, drumb rede ich, Ich byn aber ſeer gedemütiget.				
[11]Ich ſprach ynn meynem zagen, Alle menſchen ſind lügener.				
[12]Was ſoll ich dem HERRN vergellten, Für alle ſeyne wolthat an myr?				

116, 1 Ich hab luſt (habs gerne *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 145)* die ſtym meynes flehens >*28 *2* Vnd ich *bis* leben >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *3* Nott vnd leyd fand ich >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *4* Vnd >*28 *5* Du gnediger *bis* Gott >*28 *6* bewaret >*28 ‖ eynfeltigen] albern *25 25 ‖ Da ich geringert ward (ward *fehlt Hs*) halff >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *7* Kere *bis* ruge >*28 *(RP 31 = 3, 145)* HErr 24 | herr *Hs* | *24‹ hat dyr widder auffgeholffen >*28 *8* Mein (Meine *34—*44) augen *34—*44 **34—36 40** *9* Ynn lendern >*28 *10 Zur Kennzeichnung, daß*

CXVI.

[1]DAs ist mir lieb, Das der HERRE meine stimme vnd mein flehen höret.

[2]Das er sein ohre zu mir neiget, Darumb wil ich mein lebenlang jn anruffen.

[3]Stricke des todes hatten mich vmbfangen, vnd angst der hellen hatten mich troffen, Ich kam jnn iamer vnd not.

[4]Aber ich rieff an den namen des HERREN, O HERR errette meine seele.

[5]Der HERR ist gnedig vnd gerecht, Vnd vnser Gott ist barmhertzig.

[6]Der HERR behütet die einfeltigen, Wenn ich vnterlige, so hilfft er mir.

[7]Sey nu widder zu friden meine seele, Denn der HERR thut dir guts.

[8]Denn du hast meine seele aus dem tode gerissen, Mein auge von den threnen, meinen fus vom gleitten.

[9]Ich wil wandeln fur dem HERRN, Im lande der lebendigen.

[Bl. O 8] [10]ICh gleube, darumb rede ich, Ich werde aber seer geplagt.

[11]Ich sprach jnn meinem zagen, Alle menschen sind [a]lügener.

[12]Wie sol ich dem HERRN vergelten, Alle seine wolthat, die er mir thut?

a (Lugener) [illegible] ist, es ist auff [illegible]n menschen zu [illegible]en, Er kan doch [illegible]tzt nicht helffen, [illegible] mus feilen.

CXVI.

[1]DAs ist mir lieb, Das der HERR meine stimme vnd mein flehen höret.

[2]Das er sein Ohre zu mir neiget, Darumb wil ich mein lebenlang jn anruffen.

[3]STricke des Todes hatten mich vmbfangen, Vnd angst der Hellen hatten mich troffen, Ich kam in jamer vnd not.

[4]Aber ich rieff an den Namen des HERRN, O HERR errette meine Seele.

[5]Der HERR ist gnedig vnd gerecht, Vnd vnser Gott ist barmhertzig.

[6]Der HERR behütet die Einfeltigen, Wenn ich vnterlige, so hilfft er mir.

[7]Sey nu wider zu frieden meine Seele, Denn der HERR thut dir guts.

[8]Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, Mein auge von den threnen, Meinen fus vom gleitten.

[9]Ich wil wandeln fur dem HERRN, Im Lande der Lebendigen.

[10]**ICh gleube, Darumb rede ich,** Ich werde aber seer geplagt. 2. Cor. 4.

[11]Ich sprach in meinem zagen, Alle Menschen sind Lügener. Rom. 3. (Lügener) Das ist, Es ist auff keinen Menschen zu bawen, Er kan doch zu letzt nicht helffen, vnd mus feilen.

[12]WJe sol ich dem HERRN vergelten, Alle seine Wolthat, die er mir thut?

---

hier in der (Septuaginta und) Vulgata ein neuer Psalm (115) beginnt, seit 24 *ein Unzial- bzw. Initial-*I *gesetzt* byn aber seer gedemütiget >*28 *(RP 31 = 3, 145)* *12* Was >*28 *(RP 31 = 3, 146)* Für *fehlt Hs (gestrichen)* *31< an myr >*28 *(RP 31 = 3, 146)*

Gl.: *116, 6* ‖ (eyntfoldigen) edder aluern. *nP* ‖ *11 1. Fassung:* (lugener) Falsch vnd vntrew. [*25 = *nP*] *25—*28 | *2. Fassung* *31<

*24 [*25] *25 *28

13Ich will den kilch des heyls nemen, Vnd des HERRN namen anruffen.
14Ich will meyne gelübde bezalen, Für all ſeynem volck.
15Wie theur iſt der tod ſeyner heyligen, Für dem HERRN.
16O HERR ich byn deyn knecht, ich byn deyn knecht deyner magd ſon, Du haſt meyne bande auffgelöſet.
17Dyr will ich danckopffer opffern, Vnd des HERRN namen anruffen.
18Ich will meyne gelübde dem HERRN bezalen, Für all ſeynem volck.
19Ynn den höffen am hauſe des HERRN, Ynn dyr Jeruſalem, Ha le lu ia.

117

1LObet den HERRN alle heyden, Preyſet yhn alle völcker.
2Denn ſeyne guete vnd trewe waltet vber vns, Ynn ewigkeyt, Ha le lu ia.

118

1DAnckt dem HERRN das er ſo freundlich iſt, Vnd ſeyne guete ewiglich weret.
2Es ſage nu Iſrael, Das ſeyne guete weret ewiglich.
3Es ſage nu das haus ⌜Aharon⌝, Das ſeyne guete weret ewiglich. Aaron
4Es ſagen nu die den HERRN furchten, Das ſeyne guete weret ewiglich.

116, 13 kilch des heyls >*28 anruffen >*28 *(RP 31 = 3, 146) (ebenso 17)*
14 dem HERRN bezalen 43¹< *(HE 38 = 3, 571) (korrigiert auch in Rörers Poſtilla zu* 43¹ *[U. A. Bibel Bd. 8, S. LXXIX, 4f.])* *15* Wie *bis* heyligen >*28 *(RP 31 = 3, 146)*
16 auffgelöſet >*28 *17* danckopffer >*28

[13]Ich wil den heilsamen kelch nemen, Vnd des HERRN namen predigen.
[14]Ich wil meine ⌈gelübde⌉ bezalen, Fur all seinem volck.

[15]Der tod seiner heiligen ist werd gehalten, Fur dem HERRN.
[16]O HERR ich bin dein knecht, ich bin dein knecht, deiner magd son, Du hast meine bande zurissen.
[17]Dir wil ich danck opffern, Vnd des HERRN namen predigen.
[18]Ich wil meine gelübde dem HERRN bezalen, Fur all seinem volck.
[19]Inn den höfen am hause des HERRN, Inn dir Jerusalem, Halelu ia.

CXVII.

[1]LObet den HERRN alle Heiden, Preiset jn alle völcker.
[2]Denn seine gnade vnd warheit waltet vber vns, Inn ewigkeit, Halelu ia.

CXVIII.

[1]DAncket dem HERRN, denn er ist freundlich, Vnd seine güte weret ewiglich.
[2]Es sage nu Israel, Seine güte weret ewiglich.
[3]Es sage nu das haus Aaron, Seine güte weret ewiglich.
[4]Es sagen nu die den HERRN fürchten, Seine güte weret ewiglich.

[13]Ich wil den heilsamen Kelch nemen, Vnd des HERRN Namen predigen.
[14]Ich wil meine Gelübde dem HERRN bezalen, Fur all seinem Volck.
[15]DER Tod seiner Heiligen ist werd gehalten, Fur dem HERRN.
[16]O HERR ich bin dein Knecht, Ich bin dein knecht, deiner magd Son, Du hast meine Bande zurissen.
[17]Dir wil ich Danck opffern, Vnd des HERRN Namen predigen.
[18]Ich wil meine Gelübde dem HERRN bezalen, Fur all seinem Volck.
[19]In den Höfen am Hause des HERRN, In dir Jerusalem, Halelu ia.

CXVII.

[1]LObet den HERRN alle Heiden, Preiset jn alle Völcker. Rom. 15.
[2]DEnn seine gnade vnd warheit, Waltet vber vns in ewigkeit, Halelu ia.

CXVIII.

[1]DAncket dem HERRN, Denn er ist freundlich, Vnd seine Güte weret ewiglich.
[2]Es sage nu Israel, Seine güte weret ewiglich.
[3]Es sage nu das haus Aaron, Seine güte wehret ewiglich.
[4]Es sagen nu die den HERRN fürchten, Seine güte wehret ewiglich.

117, 1 ‖ Lobet] Dancket *31 *fehlerhafte Kustode (Bl.* O 8ª*)* ‖ *2* guete vnd trewe >*28 *(RP 31 = 3, 146)*
118, 1 das er *bis* weret >*28 *2* Das *fehlt* *31< *(ebenso 3. 4)* *3* Aharon >25 *4* sage 43¹< *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

5Ynn der angſt rieff ich den HERRN an, Vnd der HERR erhöret mich ym weytem rawm.

6Der HERR iſt mit myr, ich fürchte mich nicht, Was myr der menſch thut.

7Der HERR iſt mit myr, myr zu helffen, Vnd ich will ⌜meyne⌝ luſt ſehen an meynen feynden. meinen

8Es iſt beſſer auff den HERRN vertrawen, Denn ſich verlaſſen auff menſchen.

9Es iſt beſſer auff den HERRN trawen, Denn ſich verlaſſen auff fürſten.

10⌜Alle heyden haben mich⌝ vmbgeben, ⌜Aber⌝ ym namen des HERRN, ⌜will ich ſie zuhawen⌝. So mich alle heiden / So wil ich ſie behawen

11⌜Sie haben⌝ mich vmb vnd vmb vmbgeben, ⌜Aber⌝ ym namen des HERRN ⌜will ich ſie zu hawen⌝. So ſie / So wil ich ſie behawen

12Sie ⌜haben mich vmbgeben⌝ wie die bienen, ſie ⌜ſind verloſchen wie⌝ feur ynn dornen, Aber ym namen des HERRN will ich ſie ⌜zuhawen⌝. vmgeben mich / dempffen wie ein / behawen

(feur ynn dornen) das iſt, wie das feur ynn dornen vnd reys faſt braſſelt vnd feyndlich tobet, aber bald eyn ende nympt, vnd iſt nicht beſtendig. Alſo tobet yhr zorn faſt, aber es iſt bald aus damit vnd thut nicht ſo viel ſo gros es wol gern wollt.

13Man ⌜ſties⌝ mich das ich fallen ⌜ſollt⌝, Aber der HERR ⌜halff⌝ myr. ſtoſſet / ſol | hilfft

14Der HERR iſt meyne ⌜ſtercke⌝ vnd meyn pſalm, Vnd iſt meyn heyl. macht

15Es iſt eyn ſtym von freuden vnd heyl ynn den hütten der gerechten, Die rechte des HERRN beweyſet ⌜ſtercke⌝. macht

118, 5 ‖ ruff **41**[1] | HEr *(Zeilenschluß)* RR 24 *Druckf.* ym weytem rawm >*28 *(RP 31 = 3, 146)* *6* ich fürchte >*28 ‖ mich] mir **35** ‖ myr der menſch thut >*28 *(RP 31 = 3, 146)* *7* meinen luſt *28—*44 *8* beſſer >*28 *(RP 31 = 3, 146) (ebenso 9)* auff dem *Hs* vertrawen] trawen *Hs (korrig. aus* vertrawen) Denn ſich verlaſſen auff menſchen (auff menſchen ſich verlaſſen *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 146)* *9* trawen >*38 **34—40**|*41< **41**[1]< *(HE 38 = 3, 571)* Denn ſich verlaſſen auf fürſten (auff furſten ſich verlaſſen *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 146)* *10* Alle heyden haben mich vmbgeben >25 ‖ So mich alle heiden vmbgeben *28 ‖ *31< ‖ Aber *bis* zuhawen] So wil ich ſie ym namen des HERRN behawen *28 ‖ *(ebenso 11)* zehawen *31—*44 **34—41**[2] *(ebenso*

5Jnn der angſt rieff ich den HERRN an, Vnd der HERR erhöret mich, vnd tröſtet mich.

6Der HERR iſt mit mir, drumb fürchte ich mich nicht, Was können mir menſchen thun?

7Der HERR iſt mit mir, mir zu helffen, Vnd ich wil ⌜meinen⌝ luſt ſehen an meinen feinden.

[Bl. P] 8Es iſt gut auff den HERRN vertrawen, Vnd nicht ſich verlaſſen auff menſchen.

9Es iſt gut auff den HERRN ⌜trawen⌝, Vnd nicht ſich verlaſſen auff Furſten.

10Alle Heiden vmbgeben mich, Aber jm namen des HERRN wil ich ſie zehawen.

11Sie vmbgeben mich allenthalben, Aber jm namen des HERRN wil ich ſie zehawen.

12Sie vmbgeben mich wie bienen, ſie dempffen wie ein fewer jnn dornen, Aber jm namen des HERRN wil ich ſie zehawen.

13Man ſtöſſet mich, das ich fallen ſol, Aber der HERR hilfft mir.

14Der HERR iſt meine macht, vnd mein Pſalm, Vnd iſt mein heil.

15Man ſinget mit frewden vom ſieg jnn den hütten der gerechten, Die rechte des HERRN behelt den ſieg.

(Dempffen) lauffen alle zu leſſchen, als lt alle welt verben von meiner wegen, Niemand wil der letzte

5JN der angſt rieff ich den HERRN an, Vnd der HERR erhöret mich vnd tröſtet mich.

6Der HERR iſt mit mir, Darumb fürchte ich mich nicht, Was können mir Menſchen thun? Pſal. 56. Ebre. 13.

7Der HERR iſt mit mir, mir zu helffen, Vnd ich wil meine luſt ſehen an meinen Feinden.

8ES iſt gut auff den HERRN vertrawen, Vnd nicht ſich verlaſſen auff Menſchen.

9Es iſt gut auff den HERRN vertrawen, Vnd nicht ſich verlaſſen auff Fürſten.

10Alle Heiden vmbgeben mich, Aber im Namen des HERRN wil ich ſie zuhawen.

11Sie vmbgeben mich allenthalben, Aber im Namen des HERRN wil ich ſie zuhawen.

12Sie vmbgeben mich, wie Bienen, Sie dempffen, wie ein fewr in dornen, Aber im Namen des HERRN wil ich ſie zuhawen. (Dempffen) Sie lauffen alle zu vnd leſchen, als wolt alle Welt verderben von meiner Lere wegen, niemand wil der letzt ſein.

13Man ſtöſſet mich, das ich fallen ſol, Aber der HERR hilfft mir.

14Der HERR iſt meine Macht, vnd mein Pſalm, Vnd iſt mein Heil.

15Man ſingt mit freuden vom Sieg in den hütten der Gerechten, Die Rechte des HERRN behelt den Sieg. Exo. 15.

---

11. 12) 11 Sie haben (So ſie *28) mich vmb vnd vmb vmbgeben >*28 *(RP 31 = 3, 146)* 12 haben mich vmbgeben >25 die *fehlt* *31< ſind verloſſchen >25 *(vgl. U. A. Bd. 38, S. 15, 33—16, 16)* ein feur *28< ‖ zuhawen] behawen *28 ‖ 13 ſties >25 ſollt >25 halff >25 14 ſtercke >25 15 Es iſt *bis* heyl >*28 *(RP 31 = 3, 147)* beweyſet ſtercke (macht *28) >*28 *(RP 31 = 3, 147) (ebenso 16)*

Gl.: *118, 12 (1. Glosse)* *28< *(2. Glosse)* >25 ‖ reyſt *25 25 ‖ ‖ brafſelt *bis* zorn faſt *fehlt* *24 *25 25 (Setzer irrte vom ersten zum zweiten faſt ab; wohl nur in nP, aber nicht in* [*25] *ergänzt)* ‖

WE.: *Gl. 118, 12* reys = *Reisig (D. Wb. VIII, 715)*

	*24	[*25]	*25	*28
16 Die rechte des HERRN iſt erhöhet, Die rechte des HERRN beweyſet ⌜ſtercke⌝.				macht
17 Jch werde nicht ſterben, ſonder leben, Vnd erzelen das werck des ⌜HERRN.⌝				HErrn
18 Der HERR züchtiget mich wol, Aber er gibt mich dem todte nicht.				
19 Thut myr auff die thore der gerechtikeyt, Das ich dahyneyn gehe, vnd dem ⌜HERRN⌝ dancke.				HErren
20 Das iſt das thor des HERRn, Die gerechten werden dahyn eyn gehen.				
21 Jch dancke dyr das du mich ⌜erhöriſt⌝, Vnd biſt meyn heyl.				demütigeſt
22 Der ſteyn, den die bawleut ⌜verwurffen⌝, Jſt zum eckſteyn worden.	verwerffen			*dto.*
23 Das iſt vom HERRN geſchehen, Vnd iſt eyn wunder fur vnſern augen.				
24 Dis iſt der tag, den der HERR macht, Laſt vns frewen vnd frölich drynnen ſeyn.				
25 O HERRE hilff, O HERR las wol gelingen.				
26 Gelobet ſey der do kompt ym namen des HERRN, Wyr ſegenen euch vom hauſe des HERRN.				
27 Der HERR iſt Gott vnd erleuchtet vns, Schmuckt das feſt mit meygen bis an die hörner des altars.				
28 Du biſt meyn Gott vnd ich dancke dyr, Meyn Gott, ich will dich erhöhen.				
29 Danckt dem HERRN das er freundlich iſt, Vnd ſeyne guete weret ewiglich.				

118, 16 HRRRN *(1.)* 24 *Druckf.* *17* ſonder 24—25|*Hs* *28< erzelen das werck des HERRN (HErrn *28) >*28 | des HErrn (HERRN *35 *38 *42) werck verkündigen *31< *(RP 31 = 3, 147)* *19* HERRN >25 *35 *38 *42 *21* erhöriſt >25 biſt meyn heyl >*28 *(RP 31 = 3, 147)* *22* verwurffen (verworffen) *Hs* 24 [*25 = *Bu; nP:*

16 Die rechte des HERRN iſt erhöhet, Die rechte des HERRN behelt den ſieg.
17 Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, Vnd des HErrn werck verkündigen.
18 Der HERR züchtiget mich wol, Aber er gibt mich dem tode nicht.
19 Thut mir auff die thore der gerechtigkeit, Das ich da hinein gehe, vnd dem HErrn dancke.
20 Das iſt das thor des HERRN, Die gerechten werden da hinein gehen.
21 Ich dancke dir, das du mich demütigeſt, Vnd hilffeſt mir.
22 Der ſtein, den die bawleute verwerffen, Iſt zum Eckſtein worden.
23 Das iſt vom HERRN geſchehen, Vnd iſt ein wunder fur vnſern augen.
24 Dis iſt der tag, den der HERR macht, Laſſt vns frewen vnd frölich drinnen ſein.
25 O HERR hilff, O HERR las wol gelingen.
26 Gelobet ſey der da kompt jm namen des HERRN, Wir ſegenen euch, die jr vom hauſe des HERRN ſeid.
27 Der HERR iſt Gott, der vns erleuchtet, Schmücket das feſt mit meigen, bis an die hörner des altars.
28 Du biſt mein Gott, vnd ich dancke dir, Mein Gott, ich wil dich preiſen.
[Bl. P ij] 29 Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, Vnd ſeine güte weret ewiglich.

16 Die Rechte des HERRN iſt erhöhet, Die Rechte des HERRN behelt den Sieg.
17 **Ich werde nicht ſterben, ſondern** leben, Vnd des HErrn Werck verkündigen.
18 Der HERR züchtiget mich wol, Aber er gibt mich dem Tode nicht.
19 Thut mir auff die thore der Gerechtigkeit, Das ich da hin ein gehe, vnd dem HErrn dancke.
20 Das iſt das thor des HERRN, Die Gerechten werden da hin ein gehen.
21 Ich dancke dir, das du mich demütigeſt, Vnd hilffeſt mir.
22 **Der Stein den die Bawleute** verwerffen, Iſt zum Eckſtein worden. Jeſa. 22. Matth. 21. Act. 4. Rom. 9. 1. Pet. 2.
23 Das iſt vom HERRN geſchehen, Vnd iſt ein Wunder fur vnſern augen.
24 **Das iſt der Tag, den der HERR** macht, Laſſt vns frewen vnd frölich drinnen ſein.
25 O HERR Hilff, O HERR las wol gelingen. Matth. 21. Marc. 11.
26 Gelobet ſey der da kömpt im Namen des HERRN, Wir ſegenen euch, die jr vom Hauſe des HERRN ſeid.
27 Der HERR iſt Gott, der vns erleuchtet, Schmücket das Feſt mit Meigen, bis an die hörner des Altars.
28 Du biſt mein Gott, vnd ich dancke dir, Mein Gott, Ich wil dich preiſen.
29 Dancket dem HERRN, Denn er iſt freundlich, Vnd ſeine Güte wehret ewiglich.

vorwörpen] *25 25|*24 *28< 24 Dis] Das *Hs* 26 do >25 euch, die jr vom hauſe des HERRN ſeid *31< 27 vnd erleuchtet vns >*28 Schmuckt *bis* meygen (meyen *Hs*) 24< *(vgl. U. A. Bd. 38, S. 15, 11—32)* 28 erhöhen >*28 29 das er (er ſo *Hs*) freundlich iſt >*28

*24 [*25] *25 *28

119

1 [1]WOl denen die on wandel ſind
auff dem wege, Die ym geſetze des
HERRn wandeln.
[2]Wol denen, die ſeyne zeugnis be-
hueten, Die yhn von gantzem hertzen
ſuchen.
[3]Denn die vbelthetter, Wandeln
nicht auff ſeynen wegen.
[4]Du haſt gepotten vleyſſig zu hal-
ten, Was du befolhen haſt.
[5]O das meyne wege gerichtet wür-
den, Zuhallten deyne rechte.
[6]Denn würde ich nicht zu ſchanden,
Wenn ich ſchawet auff deyne gepott
alle.
[7]Ich dancke dyr mit auffrichtigem
hertzen, Das du mich lereſt die ge-
richte deyner gerechtikeyt.
[8]Deyne rechte will ich hallten,
Verlas mich nicht ſo gar.
2 [9]WO mit wird eyn iungling ſeynen
weg ⌜reynigen⌝? Wenn er ſich hellt rein halten
nach deynen worten.
[10]Ich habe dich geſucht von gant-
zem hertzen, Las mich nicht feylen
deyner gepott.
[11]Ich habe deyne rede ynn mey-
nem hertzen verborgen, Auff das ich
nicht widder dich ſündige.

1521 *Ps. 119 (in:* Von der Beicht, ob die der Papſt Macht habe zu gebieten *[1521]; U. A. Bd. 8, S. 186—204):*

1 Wol *bis* ſind] Selig ſind die gantz geſunden ym *bis* wandeln] do wandelln ynn gottis geſetze *2* Wol denen, die] Selig ſind die do WSt behueten ſeyne tzeugniß *3* vbelthetter] do vbel thun ynn ſeynem wege *4* gepotten *bis* haſt] geheyſſen deyne ſatzunge tzuhalltenn ſeher *5* O *bis* würden] Ach das ſich meyne wege richteten rechte] gepott *6* würde] werd ſchawet] auffſehe alle deyn gehenſſe *7* dancke *bis* lereſt] werd dich loben mit richtigem hertzen, wenn ich erlern *8* rechte] gepott *(ebenso 12. 26. 68. 124. 135)* ſo gar] alltzu ſeher *9* Wo mit wird] Warynn kan weg] pfadt deynem wortt *10* Ich *bis* hertzen] Von gantz meynem

CXIX.

I. [1]WOl denen die on wandel leben, Die jm geſetze des HERRN wandeln.

[2]Wol denen, die ſeine zeugnis halten, Die jn von gantzem hertzen ſuchen.

[3]Denn welche auff ſeinen wegen wandeln, Die thun kein vbels.

[4]Du haſt gepoten vleiſſig zu halten, Deine befelh.

[5]O das mein leben deine rechte, mit gantzem ernſt hielte.

[6]Wenn ich ſchawe allein auff deine gebot, So werde ich nicht zu ſchanden.

[7]Ich dancke dir von rechtem hertzen, Das du mich lereſt die rechte deiner gerechtigkeit.

[8]Deine rechte wil ich halten, Verlas mich nimer mehr.

II. [9]WJe wird ein iüngling ſeinen weg vnſtrefflich gehen? Wenn er ſich helt nach deinen worten.

[10]Ich ſuche dich von gantzem hertzen, Las mich nicht feilen deiner gebot.

[11]Ich behalte dein wort jnn meinem hertzen, Auff das ich nicht wider dich ſundige.

CXIX.

I. [1]WOl denen die on wandel leben, Die im Geſetze des HERRN wandeln.

[2]Wol denen, die ſeine Zeugnis halten, Die jn von gantzem hertzen ſuchen.

[3]Denn welche auff ſeinen Wegen wandeln, Die thun kein vbels.

[4]Du haſt geboten vleiſſig zu halten, Deine Befelh.

[5]O das mein Leben deine Rechte, Mit gantzem ernſt hielte.

[6]Wenn ich ſchawe allein auff deine Gebot, So werde ich nicht zu ſchanden.

[7]Ich dancke dir von rechtem hertzen, Das du mich lereſt die Rechte deiner Gerechtigkeit.

[8]Deine Rechte wil ich halten, Verlas mich nimer mehr.

II. [9]WJE wird ein Jüngling ſeinen Weg vnſtrefflich gehen? Wenn er ſich helt nach deinen Worten.

[10]Ich ſuche dich von gantzem hertzen, [Bl. Hh iiij] Las mich nicht feilen deiner Gebot.

[11]Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, Auff das ich nicht wider dich ſündige.

---

hertzen hab ich dich geſucht gepott] geheyſſe *11* Jch habe *bis* ſündige] Jn meynem hertzen hab ich vorwaret deyne rede, darumb wird ich fur dyr nit ſeyn eyn ſunder

119, 1 ſind auff dem wege >*28 (RP 31 = 3, 148)* *2* behueten >*28 (RP 31 = 3, 148)* ‖ gantzen *42 ‖ *3* die vbelthetter *bis* wegen >*28 (RP 31 = 3, 148)* *4* gepotten >*31 Was du befolhen haſt >*28 *5* meyne wege *bis* rechte >*28 (RP 31 = 3, 148)* *6* Denn *bis* alle >*28 | Wenn ich ſchawe allein auff deine (dein *35 *38 *42) *bis* ſchanden *31< *(RP 31 = 3, 148)* *7* mit auffrichtigem >*28 | von (vom 36) rechtem *31< *(RP 31 = 3, 148)* gerichte >*28 *(ebenso 30. 39. 43. 106. 108. 160. 164. 175)* *8* nicht ſo gar >*28 *9* Wo mit *bis* reynigen (rein halten *28) >*28 *10* habe dich geſucht >*28 gepott >*28 *11* habe *bis* verborgen >*28 | behalte dein (deine 43[1] 43[2]) *bis* hertzen *31<

*24 [*25] *25 *28

[12]Gelobt ſeyſtu HERR, Lere mich deyne rechte.

[13]Jch will mit meynen lippen erzelen, Alle ⌜gerichte⌝ deynes mundes. rechte

[14]Jch frewe mich ⌜ynn dem wege⌝ deyner zeugnis, Als vber allerley reichtum. des weges

[15]Jch rede was du befolhen haſt, Vnd ſchawe auff deyne pfadte.

[16]Jch habe luſt ⌜an⌝ deynen rechten, Vnd vergeſſe deyner wort nicht. zu

3 [17]HJlff deynem knecht wider zu rechte das ich lebe, Vnd deyne wort hallte.

[Bl. L iij] [18]Offene myr die augen das ich ſehe, Die wunder an deynem geſetze.

[19]Jch byn eyn gaſt auff erden, Verbirge deyne gepott nicht fur myr.

[20]Meyne ſeele iſt zu malmet fur verlangen, Nach deynen gerichten alle zeyt.

[21]Du ſchilleſt die ſtoltzen, Das verflucht ſind die deyner gepote feylen.

[22]Wende von myr ſchmach vnd verachtung, Denn ich behuete deyne zeugnis.

[23]Es ſitzen auch die fürſten, vnd reden widder mich, Aber deyn knecht redet von deynen rechten.

[24]Jch habe luſt an deynen zeugniſſen, Die ſind meyne radtsleutte.

(1521) *119, 12* Gelobt] Gebenedeyet Herr gott *13* Jch *bis* erzelen] Durch meyne lippen hab ich vorkundigt *14* Jch *bis* allerley] Vbir den weg deyner tzeugniß byn ich ßo frolich, alß yemand mocht ſeyn vbir allem *15* Jch *bis* ſchawe] Deyne ſatzungen will ich außlegen vnnd ſehen *16* Jch *bis* nicht] Zu deynen gepotten will ich mich hallten, will nit vorgeſſen deyner wortt *17* Hilff *bis* hallte] Vorgellte deynem knecht, ßo wird ich leben, vnnd will hallten deyne wort *18* Offene *bis* ſehe] Thu auff meyn augen das ich ſehe auff *19* gaſt] frembdling deyne *bis* myr] iah nit fur myr deyne geheyß *20*

12Gelobet ſeiſtu HERR, Lere mich deine rechte.
13Ich wil mit meinen lippen erzelen, Alle rechte deines mundes.
14Ich frewe mich des weges deiner zeugnis, Als vber allerley reichthumb.
15Ich rede was du befolhen haſt, Vnd ſchawe auff deine wege.
16Ich habe luſt zu deinen rechten, Vnd vergeſſe deiner wort nicht.
III. 17Thu wol deinem knecht, das ich lebe, Vnd dein wort halte.
18Offene mir die augen, das ich ſehe, Die wunder an deinem geſetze.
19Ich bin ein gaſt auff erden, Verbirge deine gebot nicht fur mir.
20Meine ſeele iſt zumalmet fur verlangen, [Bl. P iij] Nach deinen rechten alle zeit.
21Du ſchilteſt die ſtoltzen, Verflucht ſind die deiner gebot feilen.
22Wende von mir ſchmach vnd verachtung, Denn ich halte deine zeugnis.
23Es ſitzen auch die Fürſten, vnd reden widder mich, Aber dein knecht redet von deinen rechten.
24Ich habe luſt zu deinen zeugniſſen, Die ſind meine Ratsleute.

12Gelobet ſeieſtu HERR, Lere mich deine Rechte.
13Ich wil mit meinen Lippen erzelen, Alle Rechte deines mundes.
14Ich frewe mich des weges deiner Zeugnis, Als vber allerley Reichthumb.
15Ich rede was du befolhen haſt, Vnd ſchawe auff deine Wege.
16Ich habe luſt zu deinen Rechten, Vnd vergeſſe deiner Wort nicht.
17THV wol deinem Knecht, das III. ich lebe, Vnd dein Wort halte.
18Offene mir die augen, Das ich ſehe, die Wunder an deinem Geſetze.
19Ich bin ein Gaſt auff Erden, Verbirge deine Gebot nicht fur mir.
20Meine Seele iſt zumalmet fur verlangen, Nach deinen Rechten alle zeit.
21Du ſchilteſt die Stoltzen, Verflucht ſind die deiner Gebot feilen.
22Wende von mir ſchmach vnd verachtung, Denn ich halte deine Zeugnis.
23Es ſitzen auch die Fürſten, vnd reden wider mich, Aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24Ich habe luſt zu deinen Zeugniſſen, Die ſind meine Ratsleute.

verlangen] ſehnen alle] zu aller *21* Du *bis* feylen] Du ſtraffiſt die vrechen, vnd ſind vormaledeyet, Sie feylen an deynen geheyßen *22* Wende] Weltze ſchmach vnd verachtung] die ſchand vnd ſchmach *23* die *fehlt* Aber] vnd redet *bis* rechten] legt auß deyne gepott *24* Ich habe luſt an] Meyn tzuhallten iſt tzu Die] vnd ſie

119, 13 gerichte >25 *14* ynn dem wege >25 || deyner] meiner *34 *35 || *15* pfadte >*28 *16* an >25 *17* Hilff *bis* rechte >*28 *(RP 31 = 3, 148)* deyne >*28 *19* || auff der 43² || gepott >*28 fur mich 46 *20* || iſt] liſt *31 *Druckf.* || gerichten >*28 *21* Das *fehlt* *31< || deinen *33 34 || gepote >*28 *22* behuete >*28 *23* Fütſten 45 *Druckf.* || von deiner *33—*35 34 || *24* an >*28

*24 [*25] *25 *28

[25]MEyne ſeele klebt ⌜am ſtaube⌝, an der erden
Mach mich lebend nach deynem wort.
[26]Jch ⌜habe⌝ meyne wege ⌜erzelet⌝, erzele
vnd du antworteſt myr, Lere
mich deyne rechte.
[27]Vnterweyſe mich den weg den
du befolhen haſt, So will ich reden
von deynen wundern.
[28]Meyne ſeele tropffelt fur gremen,
Richte mich auff nach deynen worten.
[29]Nym von myr den falſchen weg,
Vnd günne myr deyn geſetze.
[30]Jch habe eyn gewiſſen weg er-
welet, Deyne gerichte hab ⌜ich⌝ fur ich + mir
geſetzt.
[31]Jch hange an deynen zeug-
niſſen, HERR las mich nicht zu
ſchanden werden.
[32]Jch lauffe den weg deyner ge-
pott, Wenn du meyn hertz tröſteſt.
[33]ZEyge myr HERR den weg Das
deyner rechte, ⌜So will⌝ ich ſie behüte
⌜behueten⌝ bis ans ende. da
[34]Vnterweyſe mich, ⌜ſo will⌝ ich behüte | halte
⌜behueten⌝ deyn geſetze, Vnd ⌜wills
hallten⌝ von gantzem hertzen.
[35]Füre mich auff dem ſteyge dey-
ner gepot, Denn ich habe luſt darzu.
[36]Neyge meyn hertz zu deynen
zeugniſſen, Vnd nicht zum geytz.

(1521) *119, 25* ſtaube] puluer der erden *26* Jch *bis* myr] Meyn wege hab ich vorkundigt, vnnd du haſt myr antwortet *27* Vnterweyſe *bis* wundern] Vorſtendige myr den weg deyner ſatzungen, ßo will ich außlegen deyne wunder *28* tropffelt] hatt ſich vortropffelt deynem wortt *29* Nym *bis* günne] Den weg der falſcheyt, laß weychen von myr, vnd gnade *30* Jch *(1.) bis* weg] Den weg des glawbens hab ich fur geſetzt] mir furgepildet *31* Jch *bis* HERR] An deynen zeugniſſen klebe ich *32* Jch *bis* tröſteſt] Den weg deyner geheyß will ich lauffen, Denn du haſt meyn hertz außgebreytet *33* Zeyge *bis* ſie] Herr got vnterweyße mich den weg deyner gepot, Vnd ich will yhn *34* Vnterweyſe] Vorſtendige will ich behueten] behuete von] auß meynem *35* Füre] Leytte gepot] geheyß ich *bis* darzu] ynn yhn ſteht meyn begir *36* zum geytz] auff den nutz

IIII. [25]MEine ſeele ligt jm ſtaube, Er-
quicke mich nach deinem wort.
[26]Jch erzele meine wege, vnd du
erhöreſt mich, Lere mich deine rechte.
[27]Vnterweiſe mich den weg deiner
befelh, So wil ich reden von deinen
wundern.
[28]Jch greme mich, das mir das
hertz verſchmacht, Stercke mich nach
deinem wort.
[29]Wende von mir den falſchen
weg, Vnd günne mir dein geſetze.
[30]Jch habe den weg der warheit
erwelet, Deine rechte hab ich fur mich
geſtellet.
[31]Jch hange an deinen zeugniſſen,
HERR las mich nicht zu ſchanden
werden.
[32]Wenn du mein hertz tröſteſt, So
lauffe ich den weg deiner gebot.
V. [33]ZEige mir HERR den weg dei-
ner rechte, Das ich ſie beware bis ans
ende.
[34]Vnterweiſe mich, das ich beware
dein geſetze, Vnd halte es von gant-
zem hertzen.
[35]Füre mich auff dem ſteige deiner
gebot, Denn ich habe luſt dazu.
[36]Neige mein hertz zu deinen zeug-
niſſen, Vnd nicht zum geitz.

[25]MEine Seele ligt im ſtaube, Er- IIII.
quicke mich nach deinem Wort.
[26]Jch erzele meine wege, vnd du
erhöreſt mich, Lere mich deine Rechte.
[27]Vnterweiſe mich den weg deiner
Befelh, So wil ich reden von deinen
Wundern.
[28]Jch greme mich, das mir das
Hertz verſchmacht, Stercke mich nach
deinem Wort.
[29]Wende von mir den falſchen
weg, Vnd gönne mir dein Geſetze.
[30]Jch habe den weg der Warheit
erwelet, Deine Rechte hab ich fur mich
geſtellet.
[31]Jch hange an deinen Zeug-
niſſen, HERR las mich nicht zu
ſchanden werden.
[32]Wenn du mein Hertz tröſteſt, So
lauffe ich den weg deiner Gebot.
[33]ZEige mir HERR den weg V.
deiner Rechte, Das ich ſie beware bis
ans ende.
[34]Vnterweiſe mich, das ich beware
dein Geſetze, Vnd halte es von
gantzem Hertzen.
[35]Füre mich auff dem Steige dei-
ner Gebot, Denn ich habe luſt dazu.
[36]Neige mein hertz zu deinen Zeug-
niſſen, Vnd nicht zum Geitz.

119, 25 klebt am ſtaube >25 || klebt an der erden *28 || *31< *(RP 31 = 3, 149)* Mach mich lebend >*28 *(RP 31 = 3, 149)* *26* habe meyne wege erzelet >25 antworteſt myr >*28 *27* den du befolhen (befollen 24 *Druckf.*) haſt >*28 *28* Meyne *bis* worten >*28 *(RP 31 = 3, 149)* *29* Nym >*28 || Wege **38—41**[1] || *(HE 38 = 3, 572) (ebenso 30* [*fehlt im Abdruck*] *und 32)* günne >*44 **34** | gönne (gonne *Hs*) *Hs* **35**< *30* eyn gewiſſen weg >*28 fur geſetzt >25 || mir fur geſetzt *28 || *31< *(RP 31 = 3, 149)* *32* Jch lauffe *bis* tröſteſt >*28 *33* So *bis* behueten >25 || Das ich ſie behüte *28 || *31< *34* ſo *bis* hallten >25 || da ich behüte dein geſetze, Vnd halte *28 || *31< *35* || auff den *42 || gepot >*28 darzu >25 | *Hs* *28< *36* || meyn] dein *34 ||

Gl.: *119, 25* || (am ſtaube) das iſt ich lige nyder zu boden fur (van *nP*) groſſer vorfolgung. [*25 = *nP*] *25—*28 || || *StW* am ſtaube] Erden *28 || || IIII. *verſehentlich zu v. 26 geſetzt* *31 ||

*24 [*25] *25 *28

37 Wende ab meyne augen das ſie
nicht ſehen das eytel, Mach mich
lebend auff deynem wege.
38 Mach beſtendig deyne rede dey-
nem knechte, Das ich dich fürchte.
39 Wende von myr die ſchmach die
ich ſchewe, Denn deyne gerichte ſind
lieblich.
40 Sihe ich begere was du befolhen
haſt, Mach mich lebend durch deyne
gerechtickeyt.
6 41 LAs deyne guete HERR myr zu
komen, Deyn heyl nach deyner rede.
42 Das ich antworten müge mey-
nem leſterer, Denn ich verlas mich
auff deyn wort.
43 Vnd nym nicht von meynem
munde das wort der warheyt ſo gar,
Denn ich harre auff deyne gerichte.
44 Ich will deyn geſetz hallten all-
wege, Ymer vnd ewiglich.
45 Vnd ich wandele ynn weytem
rawm, Denn ich ſuche was du be-
folhen haſt.
46 Ich rede von deynen zeugniſſen
fur königen, Vnd ſcheme mich nicht.
47 Vnd habe luſt an deynen ge-
potten, Die ich liebe.
48 Vnd hebe meyne hende auff zu
deynen gepotten, die ich liebe, Vnd
rede von deynen rechten.

(1521) *119, 37* Wende ab] Vbirfure auff] ynn *38* Mach beſtendig] Nicht auff *WSt* deynem knecht deyne rede Das ich] auff das er *39* Wende *bis* ſchewe] Vbirfure die ſchand der ich mich beſorge lieblich] gutt *40* Sihe *bis* haſt] Nym wahr ich ſehne mich nach deynen ſatzungen durch deyne] ynn deyner *41* Las *bis* komen] Vnd laß herr gott kummen yn mich deyne barmhertzickeit *42* Das *bis* wort] Vnd meynem ſchendler wil ich antworten das wort, denn meyn hoffnung ſteht yn deynen worten *43* nym nicht] nit laß *WSt* das wort der warheit von meynem mund ſo gar] faren altzu ſeher *WSt* auf deyne gericht harr ich *44* Ich] Vnd ich *WSt* halten deyn geſetz Ymer vnd ewiglich] Von eyner tzeyt tzur andernn ymerdar *45* wandele *bis* haſt] werd wandeln ynn der breytte, Denn ich hab geſucht deyne ſatzunge *46* Ich rede] Vnd ich will reden fur den ſcheme mich nicht] will nit zu ſchanden werden

37 Wende meine augen ab, das ſie nicht ſehen nach vnnützer lere, Sondern erquicke mich auff deinem wege.
38 Las deinen knecht dein gebot feſtiglich fur dein wort halten, Das ich dich fürchte.
39 Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue, Denn deine rechte ſind lieblich.
40 Sihe, ich begere deiner befelhe, Erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.
VI. 41 HERR, las mir deine gnade widderfaren, Deine hülffe nach deinem wort.
42 Das ich antworten müge meinem leſterer, Denn ich verlas mich auff dein wort.
[Bl. P iiij] 43 Vnd nim ia nicht von meinem munde das wort der warheit, Denn ich hoffe auff deine rechte.
44 Ich wil dein geſetz halten allewege, Imer vnd ewiglich.
45 Vnd ich wandele frölich, Denn ich ſuche deine befelh.
46 Ich rede von deinen zeugniſſen fur Königen, Vnd ſcheme mich nicht.
47 Vnd hab luſt an deinen geboten, Vnd ſind mir lieb.
48 Vnd hebe meine hende auff zu deinen geboten, die mir lieb ſind, Vnd rede von deinen rechten.

37 Wende meine augen ab, das ſie nicht ſehen nach vnnützer Lere, Sondern erquicke mich auff deinem Wege.
38 Las deinen Knecht dein Gebot feſtiglich fur dein Wort halten, Das ich dich fürchte.
39 Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue, Denn deine Rechte ſind lieblich.
40 Sihe, ich begere deiner Befelhe, Erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
41 HERR, Las mir deine gnade widerfaren, Deine Hülffe, nach deinem Wort. VI.
42 Das ich antworten müge meinem Leſterer, Denn ich verlas mich auff dein Wort.
43 Vnd nim ja nicht von meinem munde das wort der Warheit, Denn ich hoffe auff deine Rechte.
44 Ich wil dein Geſetz halten alle wege, Imer vnd ewiglich.
45 Vnd ich wandele frölich, Denn ich ſuche deine Befelh.
46 Ich rede von deinen Zeugniſſen fur Königen, Vnd ſcheme mich nicht.
47 Vnd habe luſt an deinen Geboten, Vnd ſind mir lieb.
48 Vnd hebe meine hende auff zu deinen Geboten, die mir lieb ſind, Vnd rede von deinen Rechten.

---

47 Vnd *bis* liebe] Vnd will mich hallten zu deynen geheyſſen wilche ich lieb habe *48 WSt* auff meyn hend gepotten] geheyſſen liebe *bis* rechten] lieb habe, vnd will außlegen deyn gepott
119, 37 WSt ab meyne augen >*28 das eytel, Mach mich lebend >*28 *(RP 31 = 3, 149)* *38* Mach *bis* knechte >*28 *(RP 31 = 3, 149)* *40* was *bis* deyne >*28 *41* Las *bis* rede >*28 *(RP 31 = 3, 149)* *43* ia nicht *31< ſo gar *fehlt Hs* *31< harre >*28 || auff *fehlt* *34 || *44* allwege >*28 *45* ynn weytem rawm >*28 *(RP 31 = 3, 150)* was du befolhen haſt >*28 | deine (dein 35 | deinen *42) befelh *31< *47* gepotten >*28 *(ebenso 48)* Die ich liebe >*28 *48* die ich liebe >*28
WE.: *119, 42* ſchendler = *Schänder*

*24 [*25] *25 *28

7 [49]GEdenck deynem knecht an deyn
wort, Auff welchs du mich leſſeſt
hoffen.
[50]Das iſt meyn troſt ynn meym
elende, Denn deyne rede machen mich
lebendig.
[51]Die ſtoltzen ſpotten mich allzu
viel, Aber ich weiche nicht von dey-
nem geſetze.
[52]HERR ich dencke an deyne ge-
richte, die von der welt her ſind, Vnd
werde getröſtet.
[53]Myr grawet fur den gottloſen,
Die deyn geſetz verlaſſen.
[54]Deyne rechte waren meyne pſal-
men, Ym hauſe meyner wonunge.
[55]HERR ich dencke des nachts an
deynen namen, Vnd hallte deyn ge-
ſetze.
[56]Das iſt meyn, Denn ich behuete
was du befolhen haſt.
8 [57]ICh hab geſagt, HERR meyn
teyl iſt, Das ich deyne wege hallte.
[58]Ich flehe deynem angeſicht von
gantzem hertzen, Mach mich lebendig
nach deyner rede.
[59]Ich betrachte meyne wege, Vnd
kere meyne füſſe zu deynen zeug-
niſſen.
[60]Ich eyle vnd verzihe nicht, Zu
hallten deyne gepott.

(1521) *119, 49* deynem *bis* hoffen] an das wort, deynem knecht gethann, darauff du mich haſt laſſen harren *50* Das] Daſſelb meym elende] meyner demutigung lebend *51* Die *bis* geſetze] Die vrechen triegen mich altzu ſeher, Von deynem geſetz neyg ich mich nit *52* HERR *bis* getröſtet] Ich hab gedacht an deyne gericht vonn alterß her, Herr got, vnd byn getroſtet wordenn *53* Myr grawet fur] Sturme haben mich beſeſſen von die da *WSt* vorlaſſen deyn geſetz *54* Deyne *bis* wonunge] Deyn gepott ſeynd meyn ſanglide, ynn dem hawß meyner wallfart *55* HERR *bis* deyn] Ich hab ynn der nacht an deynen namen Herrgott gedacht, vnd will hallten deyne *56* Das *bis* haſt] Daſſelb iſt meyn eygen worden, Denn deyn ſatzung will ich behueten *57* Ich hab *bis* hallte] Meyn erb-teyll, Herr gott, ſag ich es ſey, das ich hallte DEINE wortt *58* flehe *bis* lebendig] hab geflehet fur deynem angeſicht auß gantzem hertzen, gnade myr *59* betrachte *bis* füſſe]

VII. [49]GEdencke deinem knechte an dein wort, Auff welches du mich leſſeſt hoffen.

[50]Das iſt mein troſt jnn meinem elende, Denn dein wort erquicket mich.

[51]Die ſtoltzen haben jren ſpott an mir, Dennoch weiche ich nicht von deinem geſetze.

[52]HERR, wenn ich gedencke, wie du von der welt her gerichtet haſt, So werde ich getröſtet.

[53]Ich bin entbrand vber die Gottloſen, Die dein geſetz verlaſſen.

[54]Deine rechte ſind mein lied, Jnn meinem hauſe.

[55]HERR ich gedencke des nachts an deinen namen, Vnd halte dein geſetze.

[56]Das iſt mein ſchatz, Das ich deinen befelh halte.

VIII. [57]ICh hab geſagt, HERR, das ſol mein erbe ſein, Das ich deine wege halte.

[58]Ich flehe fur deinem angeſichte, von gantzem hertzen, Sey mir gnedig nach deinem wort.

[59]Ich betrachte meine wege, Vnd kere meine füſſe zu deinen zeugniſſen.

[60]Ich eile vnd ſeume mich nicht, Zu halten deine gebot.

[49]GEdencke deinem Knechte an dein Wort, Auff welches du mich leſſeſt hoffen. VII.

[50]Das iſt mein Troſt in meinem Elende, Denn dein Wort erquicket mich.

[51]Die Stoltzen haben jren ſpott an mir, Dennoch weiche ich nicht von deinem Geſetz.

[52]HERR, wenn ich gedencke, wie du von der Welt her gerichtet haſt, So werde ich getröſtet.

[53]Ich bin entbrand vber die Gottloſen, Die dein Geſetz verlaſſen.

[54]Deine Rechte ſind mein Lied, Jn meinem Hauſe.

[55]HERR ich gedencke des nachts an deinen Namen, Vnd halte dein Geſetz.

[56]Das iſt mein Schatz, Das ich deinen Befelh halte.

[57]ICH hab geſagt, HERR das ſol mein Erbe ſein, Das ich deine Wege halte. VIII.

[58]Ich flehe fur deinem Angeſichte, von gantzem hertzen, Sey mir gnedig nach deinem Wort.

[59]Ich betrachte meine wege, Vnd kere meine füſſe zu deinen Zeugniſſen.

[60]Ich eile vnd ſeume mich nicht, Zu halten deine Gebot.

---

hab meyn wege betrachtet vnnd will kerenn meyn fuß *60* eyle *bis* nicht] hab geeylet vnd nit vortzogen deyne gepott] DEIN geheyß

119, 50 deyne *bis* lebendig >*28 (RP 31 = 3, 150)* *51* ſpotten *bis* weiche >*28 (RP 31 = 3, 150)* *52* ich dencke an deyne gerichte, die (die *fehlt Hs*) von der welt her ſind (ſind *fehlt Hs*), Vnd werde >*28 (RP 31 = 3, 150)* *53* Myr grawet fur den >*28 (RP 31 = 3, 150)* *54* waren *bis* wonunge >*28 (RP 31 = 3, 150)* *55* dencke >*28 *56* meyn *bis* haſt >*28 | mein ſchatz, Das ich deinen (deine 34) befelh halte *31< (RP 31 = 3, 150)* *57* meyn teyl iſt >*28 (RP 31 = 3, 150)* *58* fur deinem *31< Mach *bis* rede >*28 *60* verzihe >*28 (RP 31 = 3, 150)* gepott >*28

*24 [*25] *25 *28

[61]Der gottloſen bund beraubet mich, Aber ich vergeſſe deynes geſetzs nicht.

[62]Zur mitternacht ſtehe ich auff dyr zu dancken, Vber den gerichten deyner gerechtickeyt.

[63]Ich byn ynn der gemeynſchafft aller die dich furchten, Vnd hallten was du befolhen haſt.

[64]HERR die erde iſt voll deyner guete, Lere mich deyne rechte.

9 [65]Du thuſt guts deynem knecht, HERR nach deynen worten.

[66]Lere mich gute ſitten vnd erkentnis, Denn ich gleube deynen gepotten.

[67]Ehe ich gedemütiget ward, yrret ich, Nu aber hallte ich deyne rede.

[68]Du biſt gut vnd freundlich, Lere mich deyne rechte.

[69]Die ſtoltzen ertichten lügen vber mich, Ich aber behuete von gantzem hertzen, was du befolhen haſt.

[70]Yhr hertz iſt dick wie ſchmer, Ich aber habe luſt an deynem geſetze.

[71]Es iſt myr lieb das du mich gedemütiget haſt, Das ich deyne rechte lerne.

[72]Das geſetze deynes mundes iſt myr lieber, Denn viel tauſent ſtuck gold vnd ſylber.

(1521) *119, 61* Der *bis* nicht] Der gotloße hawffe hatt mich beraubet, DEIN geſetz hab ich nit vorgeſſen *62* Zur] Zu ſtehe *bis* gerichten] will ich auff ſtehen dich zu loben vbir die gerichte *63* ynn der gemeynſchafft] mitgenoß was *bis* haſt] DEINE ſatzung *64* HERR *bis* rechte] DEINER barmhertzickeyt, Herr gott, iſt voll die erde, DEIN gepott lere mich *65* Du *bis* worten] Herr gott, du haſt gutt gethan deynem knecht, Nach DEINEM wortt *66* Lere *bis* gepotten] Eyn gute ordnung vnd erkentniß lere mich, Denn DEINEM geheyß hab ich geglewbt *67* yrret ich] hab ich gefeylet *WSt* aber nu *68* freundlich] gutthettig *69* Die *bis* haſt] Die vrechen haben falſcheyt vbir mich zugericht, Ich will von gantzem hertzen behueten DEIN ſatzung *70* dick *bis* geſetze] vordickett wie das ſchmaltz fett, Ich will mich tzu DEINEM geſetz hallten *71* Es

loſ. ii. Laſſt euch
mand berauben.

61 Der Gottloſen rotte beraubet mich, Aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

62 Zur mitternacht ſtehe ich auff, dir zu dancken, Fur die rechte deiner gerechtigkeit.

63 Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, Vnd deinen befelh halten.

64 HERR, die erde iſt vol deiner güte, Lere mich deine rechte.

IX. [Bl. Pv] 65 DV thuſt guts deinem knecht, HERR nach deinem wort.

(Erkentnis)
s iſt, beſcheiden-
t. ii. Pe. i.

66 Lere mich heilſame ſitten vnd erkentnis, Denn ich gleube deinen geboten.

67 Ehe ich gedemütiget ward jrret ich, Nu aber halte ich dein wort.

68 Du biſt gütig vnd freundlich, Lere mich deine rechte.

69 Die ſtoltzen ertichten lügen vber mich, Ich aber halte von gantzem hertzen deinen befelh.

70 Jr hertz iſt dick wie ſchmehr, Ich aber habe luſt an deinem geſetze.

71 Es iſt mir lieb, das du mich gedemütiget haſt, Das ich deine rechte lerne.

72 Das geſetze deines mundes iſt mir lieber, Denn viel tauſent ſtück gold vnd ſilber.

61 Der Gottloſen rotte beraubet mich, Aber ich vergeſſe deines Geſetzes nicht. Coloſſ. 2. Laſſt euch niemand berauben.

62 Zur mitternacht ſtehe ich auff, dir zu dancken, Fur die Rechte deiner gerechtigkeit.

63 Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, Vnd deinen Befelh halten.

64 HERR, die Erde iſt vol deiner Güte, Lere mich deine Rechte.

65 DV thuſt guts deinem Knechte, IX. HERR nach deinem Wort.

(Erkentnis)
Das iſt beſchei-
denheit.
2. Pet. 1.

66 Lere mich heilſame ſitten vnd erkentnis, Denn ich gleube deinen Geboten.

67 Ehe ich gedemütiget ward, jrret ich, Nu aber halte ich dein Wort.

68 Du biſt gütig vnd freundlich, Lere mich deine Rechte.

69 Die Stoltzen ertichten Lügen vber mich, Ich aber halte von gantzem hertzen deinen Befelh.

70 Jr hertz iſt dick wie Schmehr, Ich aber habe luſt an deinem Geſetze.

71 ES iſt mir lieb, das du mich gedemütiget haſt, Das ich deine Rechte lerne.

72 Das Geſetze deines Mundes iſt mir lieber, Denn viel tauſent ſtück Gold vnd Silber.

iſt myr lieb] Gutt iſts mir *WSt* haſt gedemutiget deyne rechte lerne] lerne DEINE gepott *72* Das *bis* ſylber] Gutt iſt myr das geſetz DEINES mundiß vbir alle tauſent gollts vnd ſilberß

119, 61 bund >*28 (RP 31 = 3, 150)* *62* Vber den gerichten >*28 (RP 31 = 3, 150)* *63* byn *bis* haſt >*28 (RP 31 = 3, 150)* *64* ‖ deiner rechte *33—*35 **34** ‖ *65* deynen worten >*28 (RP 31 = 3, 150)* *66* gute (guete *25 25) >*28 gepotten >*28 *67* deyne rede >*28 *68* gut >*28 *69* behuete >*28 was du befolhen haſt >*28 | deinen (deine *41 *44 [*HE 38 = 3, 572*]) befelh *31<

Gl.: *119, 61* *31< ‖ Coloſ. iij. **35** ‖ *66* [*25 = *nP*] *25<
Gl. 119, 61: Kol. 2, 8 *66: 2. Petr. 1, 5f.*

*24 [*25] *25 *28

10 [73]DEyne hand hat mich gemacht vnd bereytt, Vnterweyſe mich das ich deyne gepott lerne.

[74]Die dich furchten, ſehen mich vnd frewen ſich, Denn ich harre auff deyne wort.

[75]HERR ich erkenne das deyne gericht recht ſind, Vnd haſt mich ⌜mit trewen⌝ gedemütiget. ym glauben

[76]Deyne guete muſſe mich tröſten, Nach deyner rede deynem knechte geſchehen.

[77]Deyne barmhertzickeyt kome zu myr das ich lebe, Denn ich habe luſt an deynem geſetze.

[78]⌜Die⌝ ſtoltzen ⌜müſſen⌝ zu ſchanden werden, das ſie mich ſo felſchlich nydder drucken, Ich aber rede von dem das du befolhen haſt. Ab das die| muſten

[79]⌜Es muſſen ſich⌝ zu myr keren die dich furchten, Vnd deyne zeugniſſe kennen. Ab das ſich muſſen

[80] Myn herte werde ane wandel in dynen rechten, Dat ick nicht tho ſchanden werde. Meyn hertz werde on wandel ynn deynen rechten das ich nicht zuſchanden werde. *dto*

11 [Bl. L iiij] [81]MEyne ſeele verlanget nach deynem heyl, Ich hoffe auff deyn wort.

[82]Meyne augen ſehnen ſich nach deyner rede, Vnd ſagen, wenn tröſteſtu mich?

(1521) *119, 73* hend haben Vnterweyſe *bis* lerne] Vorſtendige mich, ſo lerne ich DEIN gebeyß *74* ſehen] ſchawen Denn] das WSt ich auff DEINE wortt harre *75* HERR ich erkenne] Ich erkenn Herr got recht *bis* trewen] ſind gerechtickent, vnnd ym glawben haſtu mich *76* Deyne *bis* tröſten] Laß DEINE barmhertzickeit ſeyn mein troſt deynem knechte geſchehen] tzu deynem diener *77* Deyne *bis* geſetze] Laß vbir mich kummen DEIN barmhertzickeit, ſo lebe ich, Denn tzu DEINEM geſetz hallt ich mich *78* Die ſtoltzen] Das die vrechen das *bis* haſt] Denn ſie mit falſchent mich tzu vnrecht machen. Ich will aber außlegen DEINE ſatzung *79* Es *bis* keren] Das ſich tzu mir bekeren muſſen deyne zeugniſſe kennen] die do erkennen DEINE zeugniſſe *80* Meyn *bis* rechten] Laß meyn hertz gantz geſund ſeyn ynn DEINEM ſatzungen *81* verlanget *bis* wort] iſt all worden nach DEINEM teyll, auff DEIN wortt hab ich gebarret

X. [73]DEine hand hat mich gemacht, vnd bereitet, Vnterweiſe mich, das ich deine gebot lerne.

[74]Die dich fürchten, ſehen mich vnd frewen ſich, Denn ich hoffe auff deine wort.

[75]HERR ich weis, das deine gerichte recht ſind, Vnd haſt mich trewlich gedemütiget.

[76]Deine gnade müſſe mein troſt ſein, Wie du deinem knecht zugeſagt haſt.

[77]Las mir deine barmhertzigkeit widderfaren, das ich lebe, Denn ich habe luſt zu deinem geſetze.

[78]Ah das die ſtoltzen müſſten zu ſchanden werden, die mich mit lügen nidder drücken, Ich aber rede von deinem befelh.

[79]Ah das ſich müſſen zu mir halten, die dich fürchten, Vnd deine zeugniſſe kennen.

[80]Mein hertz bleibe rechtſchaffen jnn deinen rechten, Das ich nicht zu ſchanden werde.

XI. [81]MEine ſeele verlanget nach deinem heil, Jch hoffe auff dein wort.

[82]Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort, Vnd ſagen, wenn tröſteſtu mich?

[73]DEine Hand hat mich gemacht, X.
vnd bereitet, Vnterweiſe mich, das ich deine Gebot lerne.

[74]Die dich fürchten, ſehen mich vnd frewen ſich, Denn ich hoffe auff deine Wort.

[75]HERR ich weis, das deine Gerichte recht ſind, Vnd haſt mich trewlich gedemütiget.

[76]Deine Gnade müſſe mein troſt ſein, Wie du deinem Knecht zugeſagt haſt.

[77]Las mir deine Barmhertzigkeit widerfaren, das ich lebe, Denn ich habe luſt zu deinem Geſetz.

[78]Ah das die Stoltzen müſten zu ſchanden werden, die mich mit Lügen niderdrücken, Jch aber rede von deinem Befelh.

[79]Ah das ſich müſſen zu mir halten, die dich fürchten, Vnd deine Zeugniſſe kennen.

[80]Mein hertz bleibe rechtſchaffen in deinen Rechten, Das ich nicht zu ſchanden werde.

XI. [81]MEine Seele verlanget nach deinem Heil, Jch hoffe auff dein Wort.

[82]Meine augen ſehnen ſich nach deinem Wort, Vnd ſagen, Wenn tröſteſtu mich?

---

82 ſehnen ſich] ſind all worden tröſteſtu mich] willtu mich troſten
119, 73 gema-*(Zeilenschluß)*acht 24 *Druckf.* bereytt./ 24 *Druckf.* |gefertiget *Hs*
gepott >*28 *74* harre >*28] deyne] dein **34 35** ‖ *75* erkenne >*28
(RP 31 = 3, 151) mit trewen >25 ‖ ym glauben *28 ‖ *31< *76* guete *bis* geſchehen
>*28 *(RP 31 = 3, 151)* *77* Deyne barmhertzickeyt kome zu myr >*28 an >*28
78 Die ſtoltzen müſſen >25 das ſie mich ſo felſchlich >*28 *(RP 31 = 3, 151)* dem
das du befolhen haſt >*28 *79* Es muſſen ſich >25 keren >*28 *80* Meyn hertz
werde on wandel (bleibe rechtſchaffen *31< [*RP 31 = 3, 151*]) ynn deynen (deinem *35) rechten
das ich nicht zuſchanden werde. [*25 = *Bu; nP:* Myn herte werde ane wandel in dynen rechten,
Dat ick nicht tho ſchanden werde.] *25< *(von Luther im Übersetzungsmanuskript und daher auch in* 24 *und* *24 *versehentlich ausgelassen)* *82* deyner rede >*28

*24 [*25] *25 *28

83 Denn ich byn wie eyn weyn ſchlauch ym rauch, Deyner rechte vergeſſe ich nicht.

84 Wie viel ſind der tage deynes knechts? Wenn willtu gericht hallten vber meyne verfolger?

85 Die ſtoltzen graben myr gruben, Die nicht ſind nach deynem geſetze.

86 Alle deyne gepott ſind ⌜gewis⌝, Sie verfolgen mich felſchlich, hilff myr. glauben

87 Sie haben mich ſchier alle gemacht auff erden, Ich aber verlaſſe nicht was du befolhen haſt.

88 Mach mich lebendig durch deyne guete, Das ich hallte die zeugnis deynes mundes.

12 89 HERR deyn wort, beſteht ewiglich ym hymel.

90 Deyne ⌜trew⌝ weret fur vnd fur, Du haſt die erde bereyt vnd ſie bleybt ſtehen. glaube

91 Es bleybet nach heuttigs tags nach deynem gerichte, Denn es dienet dyr alles.

92 Wo ⌜ich nicht luſt hette an deynem geſetze⌝, So vergienge ich ynn meym elende. dein geſetz nicht mein luſt were

93 Ich will nymer mehr vergeſſen was du befolhen haſt, Denn du machſt mich damit lebendig.

(1521) *119, 83* byn] byn worden rauch] gereuche Deyner *bis* nicht] DEINS gepots hab ich nit vorgeſſen *84* Wie viel ſind der] Was ſind doch die *85* ſtoltzen *bis* ſind] vrechen haben mir außlage auffitragen, wilch nit war *86* gepott *bis* felſchlich] geheyß iſt glawben, mit falſcheyt vorfolgen ſie mich *87* ſchier] gar nach Ich *bis* haſt] vnd ich habe nit vorlaſſen DEINE ſatzunge *88* Mach *bis* hallte] Nach DEINER barmhertzicheyt mach mich lebend, ßo will ich hallten *89* HERR *bis* ewiglich] Herr gott ymer vnd ymer beſtehet DEIN wortt *90* Deyne *bis* vnd fur] Von eynem geſchlecht ynß ander bleybt DEIN glawb bleybt ſtehen] ſteht *91* Es bleybet *bis* alles] Zu DEINEM gerichten ſtehen ſie heuttc, Denn alle ding dienen dyr *92* Wo *bis* elende] Wenn nit meyn tzu hallten were tzu DEIN geſetz, ßo vordurbe ich ynn meyner demutigung *93* Ich *bis* lebendig] Ymmer vnd ymmer, will ich nit vorgeſſen DEINER ſatzung, denn durch ſie haſtu mich lebendig gemacht

119, 83 eyn weyn ſchlauch >*28 (RP 31 = 3, 151)* *84* Wie viel *bis* knechts >*28 (RP 31 = 3, 151)* verfolger?] *Fragezeichen fehlt* 34< *86* Alle *bis* gewis (glauben

a (Haut) a man öle, , wasser inne , wie ein wat- ist.

83 Denn ich bin wie eine [a]haut jm rauch, Deiner rechte vergesse ich nicht.

84 Wie lange sol dein knecht warten? Wenn wiltu gericht halten vber meine verfolger?

85 Die stoltzen graben mir gruben, Die nicht [Bl. P 6] sind nach deinem gesetze.

86 Deine gebot sind eitel warheit, Sie verfolgen mich mit lügen, hilff mir.

87 Sie haben mich schier vmb bracht auff erden, Ich aber verlasse dein befelh nicht.

88 Erquicke mich durch deine gnade, Das ich halte die zeugnis deines mundes.

XII. 89 HERR dein wort bleibt ewiglich, So weit der himel ist.

90 Deine warheit wehret fur vnd fur, Du hast die erde zugericht, vnd sie bleibt stehen.

91 Es bleibet teglich nach deinem wort, Denn es mus dir alles dienen.

92 Wo dein gesetz nicht mein trost gewest were, So were ich vergangen jnn meinem elende.

93 Ich wil deinen befelh nimer mehr vergessen, Denn du erquickest mich damit.

(Haut) Da man öle, wein, wasser inne füret, wie ein watsack.

83 Denn ich bin wie ein Haut im rauch, Deiner Rechte vergesse ich nicht.

84 Wie lange sol dein Knecht warten? Wenn wiltu gericht halten vber meine Verfolger.

85 Die Stoltzen graben mir Gruben, Die nicht sind nach deinem Gesetze.

86 Deine Gebot sind eitel Warheit, Sie verfolgen mich mit Lügen, Hilff mir.

87 Sie haben mich schier vmbbracht auff Erden, Ich aber verlasse dein Befelh nicht.

88 Erquicke mich durch deine Gnade, Das ich halte die Zeugnis deines Mundes.

89 HERR dein Wort bleibt ewiglich, So weit der Himel ist. XII.

90 Deine Warheit wehret fur vnd fur, Du hast die Erde zugerichtet, vnd sie bleibt stehen.

[Bl. Hh 5] 91 Es bleibet teglich nach deinem Wort, Denn es mus dir alles dienen.

92 WO dein Gesetz nicht mein trost gewest were, So were ich vergangen in meinem Elende.

93 Ich wil deinen Befelh nimer mehr vergessen, Denn du erquickest mich da mit.

---

*28) >*28 felschlich >*28 *87* alle gemacht >*28 *(RP 31 = 3, 151)* nicht *bis* hast >*28 *88* Mach mich lebendig >*28 *(RP 31 = 3, 151)* guete >*28 || Das] Des *41 || *89* besteht >*28 *(RP 31 = 3, 151)* ym hymel >*28 *(RP 31 = 3, 151)* *90* Deyne trew >25 || Dein (Deine *Druckf.*) glaube *28 || *31< bereyt >*28 *(RP 31 = 3, 151)* *91* nach (noch *Hs* *28) heuttigs tags >*28 *(RP 31 = 3, 151)* gerichte >*28 *(RP 31 = 3, 151)* dienet dyr alles >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *92* ich *bis* gesetze >25 || dein gesetz nicht mein lust were *28 || dein *bis* gewest (gewesen 40) were *31< *(RP 31 = 3, 152)* vergienge ich >*28 *93* nymer *bis* lebendig (*WSt* was du befolhen hast, nymer mehr vergessen *Hs*) >*28

Gl.: *119, 83* *31< *(RP 31 = 3, 151)* || jnnen 40 || watsack ist *31—*44 34—43²

WE.: *Gl. 119, 83* watsack = *Vorratssack*

*24 [*25] *25 *28

94 Ich byn deyn, hilff myr, Denn
ich ſuche was du befolhen haſt.
95 Die gottloſen warten auff mich
das ſie mich vmbbringen, Ich aber
merck auff deyne zeugnis.
96 Ich habe alles ⌜dinges⌝ eyn verderbens
ende geſehen, Aber deyn gepott iſt
ſeer breyt.
13 97 WJe hab ich deyn geſetz ſo lieb,
Teglich rede ich dauon.
98 Du haſt mich mit deynem gepott
weyſer gemacht, denn meyne feynde
ſind, Denn es iſt ewiglich meyn.
99 Ich byn kluger denn alle meyne
lerer, Denn deyne zeugnis ſind
meyne rede.
100 Ich byn verſtendiger denn die
allten, Denn ich behuete was du be-
folhen haſt.
101 Ich were meynem fuſs alle böſe
wege, Das ich deyne wort hallte.
102 Ich weiche nicht von deynen
gerichten, Denn du lereſt mich.
103 Wie ſüſſe ſind deyne rede mey-
ner kelen, Mehr denn hönig meynem
munde.
104 Ich werde verſtendig von dem
das du befolhen haſt, Darumb haſſe
ich alle falſche wege.
14 105 DEyn wort iſt meyns fuſſes
leuchte, Vnd eyn liecht auff meynem
pfad.

(1521) *119, 94* Ich byn *bis* haſt] Deyn byn ich, mach mich ſelig, denn DEIN ſatzung hab ich geſucht *95 WSt* Auff mich warten die gotloßen das *bis* zeugnis] mich vmbtzubringen, DEINE tzeugniß vorſtand ich *96* Ich *bis* dinges] Alliß allmachens, hab ich Aber deyn gepott] DEIN geheyß *97* ich doch *WSt* ßo lieb DEIN geſetz Teglich *bis* dauon] den gantzen tag iſts meyn außlag *98* mit *bis* ſind] vbir meyne feynd weyße macht durch DEINE geheyß ewiglich] ymmer vnd ymmer *99* Ich *bis* lerer] Vbir alle meyne lerer haſtu mich geſchiede gemacht meyne rede] meyn außlage *100* Ich byn *bis* haſt] Vbir die allten bin ich vorſtendig, Denn DEIN ſatzung behuete ich *101* Ich were *bis* wege] Alle pfadten der boßheyt hab ich meynen fuſſen vorpotten *102* Ich *bis* mich] Von DEINEN gerichten bin ich nitt gewichen, denn du haſt mich vnterweyßet

94 Ich bin dein, hilff mir, Denn ich ſuche deine befelh.
95 Die Gottloſen warten auff mich, das ſie mich vmb bringen, Ich aber mercke auff deine zeugnis.
96 Ich habe alles dinges ein ende geſehen, Aber dein gebot wehret.
XIII. 97 WJe hab ich dein geſetze ſo lieb, Teglich rede ich dauon.
98 Du macheſt mich mit deinem gebot weiſer, denn meine feinde ſind, Denn es iſt ewiglich mein ſchatz.
99 Ich bin gelerter denn alle meine Lerer, Denn deine zeugnis ſind meine rede.
100 Ich bin klüger denn die Alten, Denn ich halte deinen befelh.
101 Ich were meinem fus alle böſe wege, Das ich dein wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen rechten, Denn du lereſt mich.
103 Dein wort iſt meinem munde ſüſſer, Denn honig.
104 Dein wort macht mich klug, Darumb haſſe ich alle falſche wege.
XIIII. 105 DEin wort iſt meines fuſſes leuchte, Vnd ein liecht auff meinem wege.

94 Ich bin dein, hilff mir, Denn ich ſuche deine Befelh.
95 Die Gottloſen warten auff mich das ſie mich vmbbringen, Ich aber mercke auff deine Zeugnis.
96 Ich hab alles dinges ein ende geſehen, Aber dein Gebot wehret.
97 WJE habe ich dein Geſetz ſo lieb, Teglich rede ich dauon. XIII.
98 Du macheſt mich mit deinem Gebot weiſer, denn meine Feinde ſind, Denn es iſt ewiglich mein Schatz.
99 Ich bin Gelerter denn alle meine Lerer, Denn deine Zeugnis ſind meine Rede.
100 Ich bin Klüger denn die Alten, Denn ich halte deinen Befelh.
101 Ich were meinem fus alle böſe wege, Das ich dein Wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen Rechten, Denn du lereſt mich.
103 Dein Wort iſt meinem Mund ſüſſer, Denn Honig.
104 Dein Wort macht mich klug, Darumb haſſe ich alle falſche Wege.
105 DEin Wort iſt meines fuſſes Leuchte, Vnd ein Liecht auff meinem wege. XIIII.

---

103 WSt meyner keelen DEINE rede das honnig *104* Jch werde *bis* haſt] Von DEINEN ſatzungen byn ich vorſtendig worden falſche wege] pfad der falſcheyt *105* meyns fuſſes leuchte] eyn leuchte meyner fuſſe auff meynem pfad] meyner ſteyge *119, 94* was du befolhen haſt >*28 *96* || dinges] verderbens *28 || *(RP 31 = 3, 152)* gepott >*28 iſt leer breyt >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *97* Wie] Mie 24 *Druckf.* || deyn] deine *42 || *98* haſt *bis* gemacht >*28 mein ſchatz *31< *99* kluger >*28 *100* verſtendiger >*28 behuete *bis* haſt >*28 *101* deyne >*28 *102* gerichten >*28 *103* Wie ſüſſe *bis* hönig (honnig *Hs* | honig *28) meynem munde >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *104* Jch werde *bis* haſt >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *105* pfad >*28

Gl.: *119, 96* || (verderbens) Jch weis das des verfolgens vnd wüetens ein ende ſein wird. *28 ||

*24 [*25] *25 *28

106 Ich ſchwere vnd halltes, Das ich die gericht deyner gerechtickeyt ⌜bewaren⌝ will. halten

107 Ich byn ſeer gedemütiget, HERR mach mich lebendig nach deynen worten.

108 Las dyr gefallen HERR die freywilligen opffer meyns mundes, Vnd lere mich deyne gerichte.

109 Meyne ſeele iſt allwege ynn meynen henden, Vnd ich vergeſſe deynes geſetzes nicht.

110 Die gottloſen legen myr ſtricke, Ich aber yrre nicht von dem das du befolhen haſt.

111 Deyne zeugnis erbe ich ewiglich, Denn ſie ſind meyns hertzen wonne.

112 Ich neyge meyn hertz, Zuthun nach deynen rechten ymer vnd ewiglich.

15 113 Ich haſſe die ⌜ketzer⌝, Vnd wanckelmütigen

(ketzer) die heyſſen hie die vnbeſtendigen geyſter die ymer etwas newes finden vnd fur nemen.

liebe deyn geſetze.

114 Du biſt meyn ſchirm vnd ſchild, Ich hoffe auff deyn wort.

115 Weicht von myr yhr boshafftigen, Ich will behueten die gepott meynes Gottes.

116 Enthallt mich durch deyne rede das ich lebe, Vnd las mich nicht zu ſchanden werden vber meyner hoffnung.

(1521) *119, 106* ſchwere *bis* ich] hab geſchworn, vnd furgeſetzt zu hallten bewaren will *fehlt* *107* HERR] Herr got lebend DEINEM wort *108* Las *bis* mundes] Die freyen red meyniß mundß laß Herrgott gefellig ſein *109* meynen *bis* nicht] meyner hand vnd DEIN geſetz hab ich nit vorgeſſen *110* legen *bis* haſt] haben mir ſtrick gelegt vnd ich hab von DEINEN ſatzungenn nit geyrret *111* Deyne *bis* ewiglich] Ich hab beerbet DEINE tzeugniß ymmer vnd ymmer wonne] freud *112* neyge *bis* ewiglich] hab meyn hertz geneygt tzu thun DEINE gepott ymmer vnd ymmer biß anß ende *113* haſſe *bis* geſetze] byn feynd den weblingen vnd DEYN geſetz hab ich lieb *114* Du *bis* wort] Meyn ſchutz vnd ſchirm biſtu, auff DEINE wortt verlaß ich mich *115* boshafftigen] boßwilligen die gepott meynes Gottes] was mich MEYN gott geheyſſen hatt *116* durch *bis* lebe] nach DEYNER rede, ßo lebe ich vber meyner hoffnung] an meynem wartten

106 Ich ſchwere vnd wils halten,
Das ich die rechte deiner gerechtigkeit
halten wil.
107 Ich bin ſeer gedemütiget,
HERR erquicke mich nach deinem
wort.
108 Las dir gefallen HERR das
willige [Bl. P 7] opffer meines mun-
des, Vnd lere mich deine rechte.
109 Ich trage meine ſeele jmer jnn
meinen henden, Vnd ich vergeſſe dei-
nes geſetzes nicht.
110 Die Gottloſen legen mir ſtricke,
Ich aber jrre nicht von deinem befelh.
111 Deine zeugnis ſind mein ewiges
erbe, Denn ſie ſind meines hertzen
wonne.
112 Ich neige mein hertz, Zu thun
nach deinen rechten jmer vnd ewiglich.
113 JCh haſſe die [a]Fladder geiſter,
Vnd liebe dein geſetze.
114 Du biſt mein ſchirm vnd ſchild,
Ich hoffe auff dein wort.
115 Weichet von mir jr boshaff-
tigen, Ich wil halten die gebot mei-
nes Gottes.
116 Erhalt mich durch dein wort,
das ich lebe, Vnd las mich nicht zu
ſchanden werden vber meiner hoff-
nung.

e mein

XV.

ſter, heiſ-
e vnbe-
geiſter,
etwas
en vnd
wie die
gen zu

106 Ich ſchwere vnd wils halten,
Das ich die Rechte deiner gerech-
tigkeit halten wil.
107 Ich bin ſeer gedemütiget,
HERR erquicke mich nach deinem
Wort.
108 Las dir gefallen HERR das
willige opffer meines mundes, Vnd
lere mich deine Rechte.
109 Ich trage meine Seele jmer in
meinen henden, Vnd ich vergeſſe dei-
nes Geſetzes nicht.
110 Die Gottloſen legen mir ſtricke,
Ich aber jrre nicht von deinem Befelh.
111 Deine Zeugnis ſind mein ewi-
ges Erbe, Denn ſie ſind meines
hertzen wonne.
112 Ich neige mein hertz, Zu thun
nach deinen Rechten jmer vnd ewiglich.
113 JCH haſſe die Fladdergeiſter, XV.
Vnd liebe dein Geſetze.
114 Du biſt mein ſchirm vnd ſchild,
Ich hoffe auff dein Wort.
115 Weichet von mir jr Boshaff-
tigen, Ich wil halten die gebot mei-
nes Gottes.
116 Erhalt mich durch dein Wort,
Das ich lebe, Vnd las mich nicht zu
ſchanden werden vber meiner hoff-
nung.

Fladdergeiſter heiſ-
ſen hie die vnbe-
ſtendigen Geiſter,
die jmer etwas
newes finden vnd
fürnemen Wie
Ketzer pflegen zu
thun.

119, 106 halltes (halte es) >*28 || deyner] diener *33 34 || bewaren >25 *107* mach mich lebendig >*28 deynen worten >*28 *108* die freywilligen opffer >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *109* Meyne *bis* henden >*28 || nicht] nichts *34 || *110* dem *bis* haſt >*28 *111* erbe ich ewiglich >*28 *(RP 31 = 3, 152)* || wonnen *24 || *112 hier Abschnitt* 15 *(gegen IIs) versehentlich begonnen* 24 *(im Arnstädter und Stuttgarter Expl.; durch Stehsatzkorrektur im Göttinger Expl. berichtigt)* *24 *113* ketzer >25 || wanckelmütigen *28 || *31< *(RP 31 = 3,152)* *115* behueten >*28 gepott >*28 *116* Enthallt *bis* rede >*28

Gl.: *119, 109* Ich trage mein leben feil. *31—*44 34—43[2] *(RP 31 = 3, 152)* *113 StW* ketzer >25 || wanckelmütigen *28 || Fladdergeiſter *31< die *(1.) fehlt* *31< furnemen, wie itzt die ſchwermer thun. *28 ! furnemen, wie die (die *fehlt* *41 *44 34<) ketzer pflegen zu thun. *31<

WE.: *119, 113* weblingen = *Wankenden (von:* weben*)*

*24 [*25] *25 *28

117Sterck mich das ich geneſe, So
werd ich ſtetts meyne luſt haben an
deynem rechte.
118Du zutritteſt alle die deyner
rechte feylen, Denn yhr triegerey iſt
falſch.
119Du machſt zunicht alle gott-
loſen auff erden wie keerich, Darumb
liebe ich deyne zeugniſſe.
120Meym fleyſch ſtehn die har zu
berge, fur deyner furcht, Vnd fürchte
mich fur deynen gerichten.
121Ich vbe gericht vnd gerech-
tikeyt, Vbergib mich nicht denen die
myr vnrecht thun.
122Gelobe fur deynen knecht zum
beſten, Das myr die ſtoltzen nicht vn-
recht thun.
123Meyne augen ſehnen ſich nach
deynem heyl, Vnd nach der rede dey-
ner gerechtickeyt.
124Handel mit deinem knechte nach
deyner guete, Vnd lere mich deyne
rechte.
125Ich byn deyn knecht vnterweyſe
mich, Das ich erkenne deyne zeug-
niſſe.
126Es iſt zeyt das der HERR dazu
thu, Sie laſſen deyn geſetze anſtehen.
127Drumb liebe ich deyn gepott,
Vber gold vnd vber feyn gold.

(1521) *119, 117* Sterck *bis* rechte] Vnterſtutze mich ßo wirt ich ſelig, vnd will mich hallten tzu DEYNER gepotten allweg *118* Du *bis* falſch] Du leſſiſt vnter tretten alle die do feylen DEYNER gepott, denn falſcheyt iſts, das ſie auff werffen *119* machſt *bis* keerich] haſt alle gotloßen auff erden alß das kerich auß worffen liebe ich] hab ich lieb *120* ſtehn] haben zu berge *bis* gerichten] geſtrewbt fur deynem ſchrecken, vnd fur DEINER gerichten hab ich mich gefurcht *121* vbe] habe than das denen *bis* thun] meynen vorhonernn *122* Gelobe *bis* thun] Sey du burge fur deynen knecht tzu dem gutten, Das die vrechen mich nit vorhonenn *123* ſehnen ſich] ſind allwordenn *124* Handel] Thue guete] barmhertzickeyt *125* WSt Deyn knecht byn ich vnterweyſe *bis*

117Stercke mich, das ich geneſe, So
wil ich ſtets meine luſt haben an dei-
nem rechte.
118Du zutritteſt alle die deiner
rechte feilen, Denn jr triegerey iſt
eitel lügen.
119Du wirffſt alle Gottloſen auff
erden weg, wie ſchlacken, Darumb
liebe ich deine zeugniſſe.
120Ich fürchte mich fur dir, das
mir die haut ſchawrt, Vnd entſetze
mich fur deinen rechten.
XVI. 121JCh halte vber dem recht vnd
gerechtigkeit, Vbergib mich nicht
denen, die mir wöllen gewalt thun.
122Vertritt du deinen knecht, vnd
tröſte jn, Das mir die ſtoltzen nicht
gewalt thun.
123Meine augen ſehnen ſich nach
deinem heil, Vnd nach dem wort dei-
ner gerechtigkeit.
124Handel mit deinem knechte nach
deiner gnaden, Vnd lere mich deine
rechte.
125Ich bin dein knecht, vnterweiſe
mich, Das ich erkenne deine zeug-
niſſe.
126Es iſt zeit, das der HERR dazu
thu, Sie haben dein geſetze zuriſſen.
127Darumb liebe ich dein gebot,
Vber gold vnd vber fein gold.

117Stercke mich, das ich geneſe, So
wil ich ſtets meine luſt haben an dei-
nem Rechte.
118Du zutritteſt alle die deiner
Rechte feilen, Denn jr triegerey iſt
eitel Lügen.
119Du wirffſt alle Gottloſen auff
Erden weg, wie ſchlacken, Darumb
liebe ich deine Zeugniſſe.
120Ich fürchte mich fur dir, das
mir die haut ſchawert, Vnd entſetze
mich fur deinen Rechten.
121JCH halte vber dem Recht vnd XVI.
gerechtigkeit, Vbergib mich nicht
denen, die mir wöllen gewalt thun.
122Vertritt du deinen Knecht, vnd
tröſte jn, Das mir die Stoltzen nicht
gewalt thun.
123Meine augen ſehnen ſich nach
deinem Heil, Vnd nach dem Wort
deiner gerechtigkeit.
124Handel mit deinem Knechte
nach deiner gnaden, Vnd lere mich
deine Rechte.
125Ich bin dein Knecht, vnterweiſe
mich, Das ich erkenne deine Zeug-
niſſe.
126Es iſt zeit, das der HERR da zu
thu, Sie haben dein Geſetze zuriſſen.
127Darumb liebe ich dein Gebot,
Vber gold vnd vber fein gold.

erkenne] vorſtendige mich, ſo werd ich erkennen *126* der *bis* anſtehen] du Herrgott, dazu thueſt, Sie haben zubrochen deyn geſetz *127* liebe *bis* gold *(2.)*] hab ich lieb DEIN ge-
heyſſe vbir das gollt vnd Paſen gollt

119, 117 werd >*28 *118* falſch >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *119* machſt *bis* keerich >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *120* Meym *bis* gerichten >*28 *(RP 31 = 3, 152)* *121* vbe gericht >*28 *(RP 31 = 3, 152)* vnrecht thun >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *122* Gelobe *bis* beſten >*28 *(RP 31 = 3, 153)* vnrecht >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *123* der rede >*28 *124* guete >*28 *125* deyne *(Zeilenſchluß)* deyne (*Kustode:* deyn) zeugniſſe
24 *Druckf.* *126* laſſen deyn (deyne *25 25) geſetze anſtehen >*28 *(RP 31 = 3, 153)*
127 gepott >*28

*24 [*25] *25 *28

128 Darumb hallte ich ſtracks, alles
was du yhe befolhen haſt, Ich haſſe
allen falſchen pfadt.
17 129 DEyne zeugniſſe ſind wunder-
lich, Drumb behuetet ſie meyne ſeele.
130 Wenn deyn wort ausgehet, ſo
erleuchtet es, Vnd gibt den eynfel-
tigen verſtand.
131 Ich thu meynen mund auff,
vnd hole odem, Denn ich begere dey-
ner gepott.
132 Wende dich zu myr vnd ſey myr
gnedig, Wie du pflegſt denen die
deynen namen lieben.
133 Richte meyne genge durch deyne
rede, Vnd las keyn vnrecht vber mich
hirſchen.
134 Erlöſe mich von der menſchen
vnrecht, So will ich hallten was du
befolhen haſt.
135 Erleuchte deyn andlitz vber
⌜deynen⌝ knecht, Vnd lere mich deinem
deyne rechte.
136 Waſſer flüſſe gehen von mey-
nen augen, Das man deyn geſetze
nicht hellt.
18 137 HERR du biſt gerecht, Vnd
deyn gericht iſt richtig.
138 Du haſt die zeugnis deyner ge-
rechtickeyt, Vnd den glauben hart
gepotten.

(1521) *119, 128* hallte *bis* pfadt] hab ich mich gantz gerichtet nach allen DEINEM ſatzungen, alle pfadt der falſcheyt haß ich *129* wunderlich] eyttel wundere *130* Wenn *bis* verſtand] Die thuer DEINER wortt erleuchtet vnd vorſtendige die geringen *131* thu *bis* gepott] hab meynen mund auffſperret vnd lufft geholet, denn mich vorlanget nach DEINEM geheyß *132* Wende *bis* lieben] Sihe mich an vnd gnade myr nach dem gericht der liebhaber deynß namenß *133* Richte *bis* hirſchen] Meyne tritt richte nach DEINEM rede vnd laß nit hirſchen vbir mich eynige muhe *134* der menſchen vnrecht] dem vor-honen der menſchenn was *bis* haſt] DEINE ſatzunge *135* andlitz] angeſicht *136* Waſſer flüſſe *bis* hellt] Meyn augen haben waſſerfluß abergelaſſen, das die nit hallten DEINE geſetz *137* HERR] Herr gott *WSt* richtig iſt DEIN gericht *138* die

128Darumb halte ich ſtracks alle deine befelh, Ich haſſe allen falſchen weg.

XVII. [Bl. P 8] 129DEine zeugnis ſind wunderbarlich, Darumb helt ſie meine ſeele.

130Wenn dein wort offenbar wird, ſo erfrewet es, Vnd machet klug die einfeltigen.

131Ich thu meinen mund auff, vnd begere deine gebot, Denn mich verlanget darnach.

132Wende dich zu mir, vnd ſey mir gnedig, Wie du pflegſt zuthun denen die deinen namen lieben.

133Las meinen gang gewis ſein jnn deinem wort, Vnd las kein vnrecht vber mich herſchen.

134Erlöſe mich von der menſchen freuel, So wil ich halten deinen befelh.

135Las dein andlitz leuchten vber deinen knecht, Vnd lere mich deine rechte.

136Meine augen flieſſen mit waſſer, Das man dein geſetze nicht helt.

XVIII. 137HERR du biſt gerecht, Vnd dein wort iſt recht.

138Du haſt die zeugnis deiner gerechtigkeit, Vnd die warheit hart gepoten.

128Darumb halte ich ſtracks alle deine Befelh, Ich haſſe allen falſchen weg.

129DEine Zeugnis ſind wunderbarlich, Darumb helt ſie meine Seele. XVII.

130Wenn dein Wort offenbar wird, ſo erfrewet es, Vnd machet klug die Einfeltigen.

131Ich thu meinen mund auff, vnd begere deine Gebot, Denn mich verlanget darnach.

132Wende dich zu mir, vnd ſey mir Gnedig, Wie du pflegſt zuthun denen die deinen Namen lieben.

133Las meinen gang gewis ſein in deinem Wort, Vnd las kein vnrecht vber mich herrſchen.

134Erlöſe mich von der Menſchen freuel, So wil ich halten deinen Befelh.

135Las dein Andlitz leuchten vber deinen Knecht, Vnd lere mich deine Rechte.

136Meine augen flieſſen mit waſſer, Das man dein Geſetz nicht helt.

137HERR du biſt Gerecht, Vnd dein Wort iſt recht. XVIII.

138Du haſt die Zeugnis deiner gerechtigkeit, Vnd die Warheit hart geboten.

---

zeugnis *bis* gepotten] geheyſſen die gerechtickeyt DEIMER tzeugniß vnd den glawben ſeer *119, 128* alles *bis* haſt >*28 pfadt >*28 *129* wunderlich >*28 behuetet >*28 *130* ausgehet *bis* verſtand >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *131* hole *bis* gepott >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *132* pflegſt zuthun *31< *133* Richte *bis* rede >*28 *(RP 31 = 3, 153)* hirſchen >*28 *134* vnrecht >*28 was *bis* haſt >*28 *135* Erleuchte deyn andlitz >*28 *(RP 31 = 3, 153)* || deynen] deinem *28 || *136* Waſſer flüſſe *bis* augen >*28 *(RP 31 = 3, 153)* deyn *(Zeilenschluß)* deyn geſetze 24 *Druckf.* *137* gericht iſt richtig >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *138* den glauben >*28 *(RP 31 = 3, 153)* gepotten >*31

*24 [*25] *25 *28

139 Meyn eyffer hat mich ſchier vmbbracht, Das meyne widderſacher deyner wort vergeſſen.

140 Deyne rede iſt wol geleuttert, Vnd deyn knecht liebet ſie.

141 Ich byn kleyn vnd veracht, Ich vergeſſe nicht was du befol[Bl. 25]hen haſt.

142 Deyne gerechtickeyt iſt eyn ewige gerechtickeyt, Vnd deyn geſetze iſt beſtendig.

143 Angſt vnd nott haben mich troffen, Ich habe aber luſt an deynen gepotten.

144 Die gerechtickeyt deyner zeugnis iſt ewig, Vnterweyſe mich ſo lebe ich.

19 145 Ich ruffe von gantzem hertzen, erhöre mich HERRE, ⌜Ich will⌝ deyne rechte ⌜behueten⌝. Das ich behüte

146 Ich ruffe dyr, hilff myr, ⌜So⌝ ⌜will⌝ ich deyne zeugnis ⌜hallten⌝. Das — will | halte

147 Ich kome zuuor ynn der demerunge vnd ſchreye, Auff deyn wort hoffe ich.

148 Meyne augen komen zuuor ynn der frue wache, Das ich handel von deyner rede.

149 Höre meyne ſtym nach deyner guete, HERR mach mich lebendig nach deynen gerichten.

150 Meyne verfolger nahen ſich erzu mutwilliglich, Vnd ſind ferne von deynem geſetze.

(1521) *119, 139* ſchier *bis* vergeſſen] vortzehret, das meyne engſter vorgeſſenn deyne wortt *140* wol geleuttert] ſeer bewerd alß durchs fewr liebet ſie] hatt ſie lieb *141* kleyn *bis* haſt] iung vnd vorſchmecht, deyn ſatzung hab ich nit vorgeſſen *142* ewige gerechtickeyt] gerechtickeyt ymmer vnd ymmer beſtendig] die warheyt *143* nott *bis* gepotten] leyd hatt mich funden, Meyn zuhallten iſt tzu DEINEM geheiß *144* zeugnis *bis* Vnterweyſe] getzeucniß iſt ymmer vnd ymmer, vorſtendige *145* ruffe *bis* behueten] hab geruffen auß gantz meynem hertzen, anttwort myr Herrgott, ßo will ich behueten DEINE gepott *146* ruffe *bis* myr] hab geruffen tzu dyr, mach mich ſelig *WSt* hallten DEINE tzeugniß *147* kome *bis* ich] bin tzuvor kummen ynn der fruhe vnd hab geſchrien,

b (Vergessen) Nicht allein aus acht lassen, son- n so gar nichts ten, als were nie i wort Gottes est.

139 Ich habe mich schier zu tod ge-
eiuert, Das meine widdersacher dei-
ner wort [b]vergessen.
140 Dein wort ist wol geleutert,
Vnd dein knecht hat es lieb.
141 Ich bin geringe vnd veracht,
Ich vergesse aber nicht deines befelhs.
142 Deine gerechtigkeit ist ein ewige
gerechtigkeit, Vnd dein gesetze ist
warheit.
143 Angst vnd not haben mich trof-
fen, Ich hab aber lust an deinen ge-
boten.
144 Die gerechtigkeit deiner zeugnis
ist ewig, Vnterweise mich so lebe ich.
XIX. 145 ICh ruffe von gantzem hertzen,
erhöre mich HERRE, Das ich deine
rechte halte.
146 Ich ruffe zu dir, hilff mir, Das
ich deine zeugnis halte.
147 Ich kome frue vnd schreie, Auff
⌜dein⌝ wort hoffe ich.
148 Ich wache frue auff, Das ich
rede von deinem wort.
149 Höre meine stimme nach deiner
gnade, HERR, erquicke mich nach
deinen rechten.
150 Meine boshafftigen verfolger
wöllen mir zu, Vnd sind ferne von
deinem gesetze.

139 Ich habe mich schier zu tod ge-
eiuert, Das meine Widersacher deiner
Wort vergessen.
140 Dein Wort ist wol geleutert,
Vnd dein Knecht hat es lieb.
141 Ich bin geringe vnd veracht,
Ich vergesse aber nicht deines Befelhs.
142 Deine Gerechtigkeit ist eine
ewige gerechtigkeit, Vnd dein Gesetze
ist warheit.
143 Angst vnd Not haben mich
troffen, Ich hab aber lust an deinen
Geboten.
144 Die gerechtigkeit deiner Zeugnis
ist ewig, Vnterweise mich, so lebe ich.
145 ICH ruffe von gantzem hertzen, XIX.
erhöre mich HERR, Das ich deine
Rechte halte.
146 Ich ruffe zu dir, hilff mir, Das
ich deine Zeugnis halte.
147 Ich kome frůe vnd schreie, Auff
deine Wort hoffe ich.
148 Ich wache frůe auff, Das ich
rede von deinem Wort.
149 Höre meine stimme nach deiner
gnade, HERR, erquicke mich nach
deinen Rechten.
150 Meine boshafftigen Verfolger
wöllen mir zu, Vnd sind ferne von
deinem Gesetze.

(Vergessen) Nicht allein aus der acht lassen, sondern so gar nichts achten, als were nie kein wort Gottes gewest.

auff DEINE wortt hab ich geharret *148* komen *bis* deyner] sind tzuuor kummen yn der morgen wache, Außtzulegen DEINE *149* guete *bis* gerichten] barmhertzickeyt Herrgot nach DEINEN gerichten mach mich lebend *150* erzu *bis* ferne] tzur missethat vnd haben sich gefernet

119, 139 Meyn *bis* vmbbracht >*28 *(RP 31 = 3, 153)* ‖ deyner] deine *35 ‖ *140* Deyne rede >*28 liebet sie >*28 *141* kleyn >*28 nicht *bis* hast >*28 *142* bestendig >*28 *(RP 31 = 3, 153)* *143* gepotten >*28 *145* Ich will *bis* behueten >25 ‖ Das ich deine rechte behüte *28 ‖ *31< *146* zu dir *31< So will *bis* hallten >25 *147* zuuor ynn der demmerunge >*28 *(RP 31 = 3, 154)* deyn >*44 34|35< *(Korrektur in HE 38 = 3, 573 [lies:* Wort] *blieb* 41²< *unbeachtet)* *148* Meyne *bis* rede >*28 *(RP 31 = 3, 154)* *149* guete >*28 mach *bis* gerichten >*28 *150* boshafftigen verfolger *31< *(RP 31 = 3, 154)* nahen sich erzu (herzu *28) mutwilliglich >*28

Gl.: *119, 139* *31< *(RP 31 = 3, 153)*

*24 [*25] *25 *28

151 HERR du bist nahe, Vnd alle deyne gepott sind bestendig.

152 Ich weys zuuor von deynen zeugnissen, Das du sie ewiglich gegründet hast.

20 153 SIhe meyn elend vnd errette mich, hilff mir aus, Denn ich vergesse deyns gesetzes nicht.

154 Füre meyne sache vnd erlöse mich, Mach mich lebend nach deyner rede.

155 Das heyl ist ferne von dengottlosen, Denn sie achten deyne rechte nicht.

156 HERR deyne barmhertzickeyt ist gros, Mach mich lebendig ⌜wie du pflegst⌝. nach deinem recht

157 Meyner verfolger vnd widdersacher ist viel, Ich weyche aber nicht von deynen zeugnissen.

158 Ich ⌜sahe⌝ die verechter, vnd es ⌜verdros⌝ mich, Das sie deyne rede nicht ⌜hielten⌝. sehe verdreusst halten

159 Sihe, ich liebe was du befolhen hast, ⌜HERR⌝ mach mich lebendig nach deyner guete. HErr

160 Von anfang sind deyne wort bestendig, Alle gericht deyner gerechtickeyt weren ewiglich.

21 161 DJe fürsten verfolgen mich on vrsach, Vnd meyn hertz furcht sich fur deynen worten.

(1521) *119, 151* HERR *bis* bestendig] Du bist nach bey Herrgott vnd alle DEIN geheyß ist warheyt *152* weys *bis* hast] hab tzuvor erkennet deyne tzeugniß, das du sie hast gegrund ynn ewickeyt *153* Sihe meyn elend] Schaw an meyn demutigung hilff *bis* nicht] denn DEIN gesetz hab ich nit vorgessenn *154* Füre *bis* rede] Richte meyn sach vnd ledige mich, tzu DEINER rede mach mich lebend *155 WSt* Fernn ist das heyl sie *bis* rechte] DEIN gepott suchen sie *156* HERR *bis* pflegst] Deyn erbarmung Herrgot sind viel groß, nach DEINER gerichten, mach mich lebend *157* widdersacher] Engster Ich *bis* zeugnissen] von DEINEN tzeugnissen neyg ich mich nitt *158* sahe *bis* hielten] hab angeschawet die durchechter vnd vordroß mich, denn DEINE rede hallten sie nit *159* Sihe *bis* guete] Schaw herrgott, DEINE satzung hab ich lieb, nach deyner barmhertzickeyt

151HERR, du bist nahe, Vnd deine gebot sind eitel warheit.

[Bl. Q] 152⌜Da gegen⌝ weis ich aber, Das du deine zeugnis ewiglich gegründet hast.

XX. 153SIhe mein elend, vnd errette mich, hilff mir aus, Denn ich vergesse deines gesetzes nicht.

154Füre meine sache, vnd erlöse mich, Erquicke mich durch dein wort.

155Das heil ist ferne von den Gottlosen, Denn sie achten deine rechte nicht.

156HERR, deine barmhertzigkeit ist gros, Erquicke mich nach deinen rechten.

157Meiner verfolger vnd widdersacher ist viel, Ich weiche aber nicht von deinen zeugnissen.

158Ich sehe die verechter, vnd thut mir wehe, Das sie dein wort nicht halten.

159Sihe, ich liebe deinen befelh, HErr erquicke mich nach deiner gnade.

160Dein wort ist ⌜von anfang warheit gewest⌝, Alle rechte deiner gerechtigkeit wehren ewiglich.

XXI. 161DJe Fürsten verfolgen mich on vrsach, Vnd mein hertz fürcht sich fur deinen worten.

151HERR, du bist nahe, Vnd deine Gebot sind eitel Warheit.

152Zuuor weis ich aber, Das du deine Zeugnis ewiglich gegründet hast.

153SIhe mein elend, vnd errette XX. mich, Hilff mir aus, Denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154Füre meine Sache, vnd erlöse mich, Erquicke mich durch dein Wort.

155Das Heil ist ferne von den Gottlosen, Denn sie achten deine Rechte nicht.

156HERR, deine Barmhertzigkeit ist gros, Erquicke mich nach deinen Rechten.

157Meiner Verfolger vnd Widersacher ist viel, Ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158Ich sehe die verechter, vnd thut mir wehe, Das sie dein Wort nicht halten.

159Sihe, Ich liebe deinen Befelh, HErr erquicke mich nach deiner gnade.

160Dein Wort ist nichts denn Warheit, Alle Rechte deiner gerechtigkeit wehren ewiglich.

161DJe Fürsten verfolgen mich on XXI. vrsach, Vnd mein hertz fürchtet sich fur deinen Worten.

---

mach mich lebend *160* Von *bis* ewiglich] Das hewbt DEINS worts ist warheytt vnd ewig ist alß gericht DEINER gerechtickeyt *161* Die *bis* worten] Fursten haben mich vorfolget on vrsach vnnd fur DEINEM wort furcht sich meyn hertz

119, 151 alle *fehlt* *31< gepott >*28 bestendig >*28 *152* Ich *bis* du sie >*28 | Da gegen (Zuuor *41< 41²< [*HE 38 = 3, 573*]) *bis* zeugnis *31< *(RP 31 = 3, 154)* *153* gesetzts 24 *24 *Druckf.* *154* Mach *bis* rede >*28 *156* Mach *bis* pflegst >25 || Mach mich lebendig nach deinem recht *28 || *31< *158* sahe >25 es verdros (verdreusst *28) *bis* hielten (halten *28) >*28 *159* was *bis* hast >*28 HERR >25 *35 *38 *42 mach *bis* guete >*28 *160* Von anfang *bis* bestendig >*28 || Dein wort ist von anfang warheit gewest *31—*38 **34—41¹** *(RP 31 = 3, 154)* || *41< 41²< *(HE 38 = 3, 573)*

*24 [*25] *25 *28

162 Ich frewe mich vber deyner
rede, Wie eyner der groſſen raub
findet.
163 Lügen byn ich gram vnd habe
grewel dran, Aber deyn geſetze liebe
ich.
164 Ich lobe dich des tages ſieben
mal, Vmb der gericht willen deyner
gerechtickeyt.
165 Groſſen fride haben die deyn
geſetze lieben, Vnd haben keynen an-
ſtos.
166 HERR ich warte deyns heyls,
Vnd thue nach deynen gepotten.
167 Meyne ſeele hellt deyne zeug-
nis, Vnd liebet ſie faſt.
168 Ich hallte was du befolhen haſt
vnd deyne zeugniſſe, Denn all meyne
wege ſind fur dyr.
22 169 HERR las meyne klage fur
dich komen, Vnterweyſe mich nach
deynem wort.
170 Las meyn flehen fur dich komen,
Errette mich nach deyner rede.
171 Meyne lippen ſollen lob aus-
reden, Wenn du mich deyne rechte
lereſt.
172 Meyne zunge ſoll yhr geſprech
haben von deynen reden, Denn alle
deyne gepott ſind recht.
173 Las myr deyne hand beyſtehen,
Denn ich habe erwelet was du be-
folhen haſt.

(1521) *119, 162* frewe mich] byn froh Wie *bis* findet] Alß der do find viel raub *163* Lügen *bis* dran] Falſcheyt byn ich feynd, vnd myr grewlet fur yhr liebe ich] hab ich lieb *164* Ich *bis* willen] Sieben mal des tags hab ich dich gelobt vbir die gericht *165* Groſſen] Viel haben keynen anſtos] ſie ergert keyn ergerniß *166* HERR *bis* gepotten] Ich hab gewartet auf DEIN heyll Herrgot vnd deyn geheyß hab ich gethan *167* hellt] hatt gehalten liebet ſie faſt] hatt ſie ſeer lieb *168* hallte *bis* zeugniſſe] hab gehalten deyn ſatzung vnd deyn tzeugniß dyr] deynen augen *169* HERR *bis* wort] Meyn lob nehe ſich Herrgott, fur deyn angeſicht, nach DEINEM wort vorſtendige mich *170* meyn *bis* rede] kummen meyn flehen fur deynn angeſicht, Nach deyner rede erloße mich

162 Ich frewe mich vber deinem wort, Wie einer der eine grosse beute kriegt.

(Lugen) [illegible]hlern vnd fal[illegible] leuten.

163 Lügen bin ich gram, vnd habe grewel daran, Aber dein gesetze hab ich lieb.

164 Ich lobe dich des tages sieben mal, Vmb der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165 Grossen fride haben die dein gesetz lieben, Vnd werden nicht [d]straucheln.

d (Straucheln) [illegible] werden nicht [illegible] noch feilen, [illegible]r durch ge[illegible] noch list abge[illegible]t werden.

166 HERR ich warte auff dein heil, Vnd thu nach deinen geboten.

167 Meine seele helt deine zeugnis, Vnd liebet sie fast.

168 Ich halte deine befelh vnd deine zeugnisse, Denn alle meine wege sind fur dir.

XXII. 169 HERR, las meine klage fur dich komen, Vnterweise mich nach deinem wort.

170 Las mein flehen fur dich komen, Errette mich nach deinem wort.

171 Meine lippen sollen loben, Wenn du mich deine rechte lerest.

172 Meine zunge sol jr gesprech haben von deinem wort, Denn alle deine gebot sind recht.

173 Las mir deine hand beystehen, Denn ich [Bl. Q ij] habe erwelet deine befelh.

162 Ich frewe mich vber deinem Wort, Wie einer der eine grosse Beute kriegt.

(Lügen) Heuchlern vnd falschen Leuten.

163 Lügen bin ich gram, vnd habe grewel daran, Aber dein Gesetze habe ich lieb.

164 Ich lobe dich des tages sieben mal, Vmb der Rechte willen deiner gerechtigkeit.

165 Grossen friede haben, die dein Gesetz lieben, Vnd werden nicht strauchelen.

(Straucheln) Sie werden nicht jrren, noch feilen, weder durch gewalt noch list abgewendet werden.

166 HERR, ich warte auff dein Heil, Vnd thu nach deinen Geboten.

167 Meine Seele helt deine Zeugnis, Vnd liebet sie fast.

168 Ich halte deine Befelh vnd deine Zeugnisse, Denn alle meine wege sind fur dir.

169 HERR, Las meine Klage fur dich komen, Vnterweise mich nach deinem Wort. XXII.

170 Las mein flehen fur dich komen, Errette mich nach deinem Wort.

[Bl. Hh 6] 171 Meine Lippen sollen loben, Wenn du mich deine Rechte lerest.

172 Meine Zunge sol jr gesprech haben von deinem Wort, Denn alle deine Gebot sind recht.

173 Las mir deine Hand beystehen, Denn ich habe erwelet deine Befelh.

---

171 sollen *bis* lerest] werden schewmen deyn lob, denn du hast mich DEINE gepot geleret *172* soll *bis* reden] wird deyn rede tzu antwortt geben gepott sind recht] geheyß sind gerechtickeyt *173* myr *bis* hast] deyn hand myr helffen, denn deyn satzung hab ich erwelet *119, 162* deyner rede >*28 grossen raub findet >*28 *(RP 31 = 3, 154)* *163* liebe ich >*28 *165* deine Gesetze *44 haben keynen anstos >*28 *(RP 31 = 3, 154)* *166* deyns heyls >*28 gepotten >*28 *168* was (das *25 25) du befolhen hast >*28 *169* HHERR 24 *Druckf.* *170* deyner rede >*28 *171* lob ausreden >*28 deyn 24 *24 *Druckf.* *172* deynen (deyner 25) reden >*28 gepott >*28 *173* was du befolhen hast >*28

Gl.: *119, 163* *31< *165* *31<

*24 [*25] *25 *28

174 HERR ich begere deyns heyls,
Vnd habe luſt an deynem geſetze.
175 Las meyne ſeele leben das ſie
dich lobe, Vnd deyne gerichte myr
helffen.
176 Ich yrre wie eyn verlorn ſchaff,
ſuche deynen knecht, Denn ich ver-
geſſe deyner gepott nicht.

120

1 Eyn lied ynn der höhe.

Ich ruffe dem HERRn ynn mey-
ner nott, Vnd er antwortet myr.
2 HERR errette meyne ſeele von
den ⌜böſen⌝ meulern, Vnd von den lügen
falſchen zungen.
3 Was kan dyr die falſche zungen
thun? Vnd was kan ſie ausrich-
ten?
4 Sie iſt wie ſcharffe pfeyle eyns
gewalltigen, Mit wachholdern ko-
(kolen) das iſt, ſie ſind feurige pfeyle. len.
5 Wehe myr, das ich eyn frembd-
ling byn vnter Meſech, Ich mus wo-
nen vnter den hütten Kedar.
6 Meyne ſeele hat lange gewonet,
Bey denen die friden haſſen.
7 Ich hielt fride, Aber wenn ich
redet, ſo fiengen ſie ſtreyt an.

(1521) *119, 174* HERR *bis* geſetze] Mich hatt vorlangenn Herrgott nach deynem heyll vnd zu DEINEM geſetz hallt ich mich *175* das] ßo wirt myr] werden myr *176* yrre] hab geyrret ich vergeſſe *bis* nicht] DEIN geheyß hab ich nit vorgeſſen
119, 174 ich begere deyns heyls >*28 *175* lobe] loben 24 *Druckf.* *176* yrre *bis* ſchaff >*28 *(RP 31 = 3, 154)* gepott >*28
Gl.: *119, 176* *31< || niemands *42 ||

1524 *Ps. 120 (in:* Ein chriſtlicher Troſtbrief an die Miltenberger [*März oder Anfang April 1524 erschienen*]; *U. A. Bd. 15, S. 74):*
1 Eyn *bis* höhe *fehlt* rieff zum antwortet myr] erhöret mich *3* kan ſie ausrichten] ſoll man dyr geben, vnd dazu thun, Widder die falſchen zungen *4*

174 HERR, mich verlanget nach deinem heil, Vnd habe lust an deinem gesetze.

175 Las meine seele leben, das sie dich lobe, Vnd deine rechte mir helffen.

176 Ich bin wie ein verirret vnd verloren schaff, suche deinen knecht, Denn ich vergesse deiner gebot nicht.

(Verirret) Es nimpt sich mein niemand an.

174 HERR, mich verlanget nach deinem Heil, Vnd habe lust an deinem Gesetze.

175 Las meine Seele leben, das sie dich lobe, Vnd deine Rechte mir helffen.

176 Ich bin wie ein verirret vnd verloren Schaf, Suche deinen knecht, Denn ich vergesse deiner Gebot nicht.

(Verirret) Es nimpt sich mein niemand an.

CXX.

1 Ein lied jm höhern Chor.

JCh ruffe zu dem HERRN jnn meiner not, Vnd er erhöret mich.

2 HERR errette meine seele von den lügen meulern, Vnd von den falschen zungen.

3 Was kan dir die falsche zunge thun? Vnd was kan sie ausrichten?

4 Sie ist wie scharffe pfeile eines starcken, Wie ᶜfewr jnn wacholdern.

5 Wehe mir, das ich ein frembdling bin vnter Mesech, Ich mus wonen vnter den hütten Kedar.

6 Es wird meiner seelen lang zu wonen, Bey denen die den friden hassen.

7 Ich halte fride, Aber wenn ich rede, so fahen sie krieg an.

c ...nn wachol... ...oddert vnd ... seer, denn ... t vnd bren... ...e, Also ge... ketzerische ... mit grosser ... an, vnd ... seer gerne.

CXX.

1 Ein Lied im höhern Chor.

JCh ruffe zu dem HERRN in meiner Not, Vnd er erhöret mich.

2 HERR errette meine Seele von den Lügenmeulern, Vnd von den falschen Zungen.

3 WAs kan dir die falsche Zunge thun? Vnd was kan sie ausrichten.

4 Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken, Wie fewr in Wacholdern.

5 Weh mir, das ich ein Frembdling bin vnter Mesech, Ich mus wonen vnter den hütten Kedar.

6 Es wird meiner Seelen lang zu wonen, Bey denen die den frieden hassen.

7 Ich halte Friede, Aber wenn ich rede, so fahen sie krieg an.

Fewr in Wacholdern loddert vnd brennet seer, Denn es ist fett vnd brennet gerne. Also gehet die Ketzerische lere auch mit grosser gewalt an, vnd brennet seer gerne.

Sie *bis* kolen] Scharffe pfeyl des gewaltigen, mit kolen von wachholdern 5 Wehe *bis* wonen] Ah meyns leyds, das sich meyn wallen so lang zeucht. Ich wone 6 hat *bis* die] mus so lang wonen, Vnter denen die den 7 wenn] do so fiengen] huben

120, 1 lied ynn der höhe >*28 | Auffsteygend lied *Hs* | *31< *(RP 31 = 3, 154)* rieff *Hs* zu dem *31< antwortet myr >*28 *2* bösen meulern >25 *3* zungen *Hs* 24 ausrichten?] *Fragezeichen fehlt* **34 35 43**[1]< *4* gewalltigen, Mit wachholdern (wachholder [walchholder *28 *Druckf.*] *24—*28) kolen >*28 *(RP 31 = 3, 155)* *6* Meyne *bis* gewonet >*28 *(RP 31 = 3, 155)* den friden *31< *7* hielt >*28 *(RP 31 = 3, 155)* redet *bis* streyt >*28

Gl.: *120, 4 1. Fassung* >*28 | *2. Fassung* *31< || an *fehlt* **35** ||

*24 [*25] *25 *28

121

[1]Eyn lied ynn der höhe.

JCh ⌜hub⌝ meyne augen auff zu den bergen, Von wannen wird myr hulffe komen? hebe

[2]Meyne hülffe kompt vom HERRN, Der hymel vnd erden gemacht hat.

[3]Er wird deynen fus nicht gleytten laſſen, Vnd der dich behuetet, ſchlefft nicht.

[4]Sihe, der hueter Jſrael, Schlefft noch ſchlummet nicht.

[5]Der HERR behuetet dich, Der HERR iſt deyn ſchatten vber deyner rechten hand.

[6]Das dich des tages die ſonne nicht ſteche, Noch der mond des nachts.

[7]Der HERR behuete dich fur allem vbel, Er behuete deyne ſeele.

[8]Der HERR behuete deynen ausgang vnd eyngang, Von nu an bis ynn ewickeyt.

122

[1]Eyn lied Dauids ynn der höhe.

JCh frewe mich des, das myr gered iſt, Das wyr werden yns haus ⌜Gottes⌝ gehen. des HERRN des HERRN *dto.*

[2]⌜Das⌝ vnſere füſſe werden ſtehen, Ynn deynen thoren Jeruſalem. Dan Wente Denn *dto.*

[3]Jeruſalem die gebawet iſt wie eyne ſtad, Die ſich miteynander zuſamen hellt.

121, 1 lied ynn der höhe >*28 | Aufſteygend lied *Hs* | *31< hub >25 Von wannen *bis* komen? >*28 *4* || ſchlummert (ſchlumert) *Hs* *33—*35 **34—36** || *8* || eingan **34** *Druckf.* ||

WE.: *121, 4* ſchlumet = *schlummert; D. Wb. IX, 813*

122, 1 lied . . . ynn der höhe >*28 | auffſteygend lied *Hs* | *31< JCh 24 *Druckf.*

CXXI.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

JCh hebe meine augen auff zu den bergen, Von welchen mir hülffe kompt.

[2]Meine hülffe kompt vom HERRN, Der himel vnd erden gemacht hat.

[3]Er wird deinen fus nicht gleitten laſſen, Vnd der dich behütet, ſchlefft nicht.

[4]Sihe, der hüter Iſrael, Schlefft noch ſchlumet nicht.

[5]Der HERR behütet dich, Der HERR iſt dein ſchatten vber deiner rechten hand.

[6]Das dich des tages die ſonne nicht ſteche, Noch der mond des nachts.

[7]Der HERR behüte dich fur allem vbel, Er behüte deine ſeele.

[8]Der HERR behüte deinen ausgang vnd eingang, Von nu an bis jnn ewigkeit.

CXXI.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

JCh hebe meine augen auff zu den Bergen, Von welchen mir Hülffe kompt.

[2]Meine Hülffe kompt vom HERRN, Der Himel vnd Erden gemacht hat.

[3]Er wird deinen fus nicht gleitten laſſen, Vnd der dich behütet, ſchlefft nicht.

[4]Sihe, der Hüter Iſrael, Schlefft noch ſchlumet nicht.

[5]Der HERR behütet dich, Der HERR iſt dein Schatten vber deiner rechten hand.

[6]Das dich des tages die Sonne nicht ſteche, Noch der Mond des nachts.

[7]Der HERR behüte dich fur allem Vbel, Er behüte deine Seele.

[8]Der HERR behüte deinen ausgang vnd eingang, Von nu an bis in ewigkeit.

[Bl. Q iij]

CXXII.

[1]Ein lied Dauids jm höhern Chor.

JCh frewe mich des, das mir geredt iſt, Das wir werden jns haus des HERRN gehen.

[2]Vnd das vnſere füſſe werden ſtehen, Jnn deinen thoren Jeruſalem.

[3]Jeruſalem iſt gebawet, das eine ſtad ſey, Da man zuſamen komen ſol.

CXXII.

[1]Ein Lied Dauids, Jm höhern Chor.

JCh frewe mich des, das mir geredt iſt, Das wir werden ins [a]Haus des HERRN gehen.

[2]Vnd das vnſer füſſe werden ſtehen, Jn deinen thoren Jeruſalem.

[3]JEruſalem iſt gebawet, das eine Stad ſey, Da man zuſamen komen ſol.

[a] Wo man Gottes wort leret vnd höret, da wonet Gott, vnd iſt Gottes Haus, Des iſt ſich wol zu frewen.

---

hauſe (*zuerst schrieb Luther in Hs:* ym hauſe) *aus Hs in* 24 *übergegangener Fehler* Gottes >*24 | [*25 = *Bu; nP:* des HERREN] *25< *2* Das *Hs* 24 || Dan *24 || Denn [*25 = *nP:* Wente] *25—*28 || *31< *3* die gebawet *bis* hellt >*28 *(RP 31 = 3,155)* **Gl.:** *122, 1* *31< *(in anderer Fassung bei v. 4*]*25 = *nP*] *25—*28) || da] do 34 ||

*24 [*25] *25 *28
hinauff gehen

4Da die ſtemme ⌜auff ſteygen⌝, nemlich die ſtemme des HERRN, zu zeugen dem Iſrael, Zu dancken dem namen des HERRN.

5Denn daſelbs ſitzen die ſtuele zum gericht, Stule des hauſes Dauid.

6Grüſſet Jeruſalem freundlich, Es muſſe wol gehen denen die dich lieben.

7Es muſſe fride ſeyn ynnwendig deynen mauren, Vnd die fülle ynn deynen pallaſten.

[Bl. ℓ 6] 8Vmb meyner brüder vnd freunde willen, Will ich fride vber dich reden.

9Vmb des hauſes willen des HERRN vnſers Gottes, Will ich deyn beſtes ſuchen.

123

1Eyn lied ynn der höhe.

ICh hebe meyne augen auff zu dyr, Der du ym hymel ſitzeſt.

2Sihe, wie die augen der knechte auff die hende yhrer herrn ſehen.

Wie die augen der magd, Auff die hende yhrer frawen.

Alſo ſehen vnſere augen auff den HERRN vnſern Gott, Bis er vns gnedig werde.

3Sey vns gnedig HERR, ſey vns gnedig, Denn wyr ſind ſeer voll verachtung.

4Seer voll iſt vnſere ſeele, Der reichen ſpott, vnd der hoffertigen verachtung.

122, 4 auff ſteygen (hinauff gehen *28) *bis* Iſrael >*28 *(RP 31 = 3, 155)* *6* Grüſſet Jeruſalem freundlich >*28 *(RP 31 = 3, 155)* *7* die fülle >*28 *8* fride vber dich reden >*28 *(RP 31 = 3, 155)*

Gl.: *122, 4 1. Fassung:* (zeugen) das iſt das wort Gottes zu leren vnd horen wo das iſt

4Da die ſtemme hinauff gehen ſollen, nemlich die ſtemme des HERRN, Zu predigen dem volck Iſrael, zu dancken dem namen des HERRN.

5Denn daſelbſt ſitzen die ſtüle zum gericht, Stüle des hauſes Dauids.

6Wündſchet Jeruſalem glück, Es müſſe wol gehen denen, die dich lieben.

7Es müſſe fride ſein jnwendig deinen mauren, Vnd glück jnn deinen pallaſten.

8Vmb meiner brüder vnd freunde willen, Wil ich dir friden wündſchen.

(Frieden) Das iſt, das dirs wolgehe.

9Vmb des hauſes willen des HERRN vnſers Gottes, Wil ich dein beſtes ſuchen.

4Da die Stemme hin auff gehen ſollen nemlich, die ſtemme des HERRn, Zu predigen dem volck Iſrael, Zu dancken dem Namen des HERRN.

5Denn daſelbſt ſitzen die Stüle zum gericht, Stüle des hauſes Dauids.

6Wündſchet Jeruſalem glück, Es müſſe wolgehen denen, die dich lieben.

7Es müſſe Friede ſein inwendig deinen Mauren, Vnd glück in deinen Pallaſten.

8Vmb meiner Brüder vnd Freunde willen, Wil ich dir frieden wündſchen.

(Frieden) Das iſt, das dirs wolgehe.

9Vmb des Hauſes willen des HERRN vnſers Gottes, Wil ich dein beſtes ſuchen.

CXXIII.

1Ein lied jm höhern Chor.

JCh hebe meine augen auff zu dir, Der du jm himel ſitzeſt.

2Sihe, wie die augen der knechte, Auff die hende jrer herrn ſehen.

Wie die augen der magd, Auff die hende jrer frawen.

Alſo ſehen vnſer augen auff den HERREN vnſern Gott, Bis er vns gnedig werde.

3Sey vns gnedig HERR, ſey vns gnedig, Denn wir ſind ſeer vol verachtung.

4Seer vol iſt vnſer ſeele, Der ſtoltzen ſpott, vnd der hoffertigen verachtung.

CXXIII.

1Ein Lied im höhern Chor.

JCh hebe meine augen auff zu dir, Der du im Himel ſitzeſt.

2Sihe, Wie die augen der Knechte, Auff die hende jrer Herrn ſehen.

Wie die augen der Magd, Auff die hende jrer Frawen.

Alſo ſehen vnſer augen auff den HERRN vnſern Gott, Bis er vns gnedig werde.

3Sey vns gnedig HERR, ſey vns gnedig, Denn wir ſind ſeer vol verachtung.

4Seer vol iſt vnſer ſeele, der Stoltzen ſpott, Vnd der Hoffertigen verachtung.

---

do (da *28) wonet Gott vnd iſt Gottes haus, des iſt ſich wol zufrewen. [*25 = *nP*] *25—*28 | *2. Fassung* *31< *(v. 1 zugeordnet)* *8* *28< (Friede) Das iſt, wundſchen das *28 *123, 1* ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 *2* || Sihe auff wie augen *38 *Druckf.* || || die *(1.) fehlt* *38 *42 || vnd *fehlt* *44 *4* reichen >*28 *(RP 31 = 3, 155)*

*24 [*25] *25 *28

124

[1]Eyn lied Dauid ynn der höhe.

WO der HERR nicht bey vns were, Es ſage Iſrael alſo.

[2]Wo der HERR nicht bey vns were, Wenn die menſchen ſich widder vns ſetzen.

[3]So verſchlungen ſie vns lebendig, Wenn yhr zorn vber vns ergrymmet.

[4]So hett vns waſſer erſeufft, Strome weren vber vnſer ſeele gangen.

[5]Es weren allzu hohe waſſer, Vber vnſere ſeele gangen.

[6]Gelobt ſey der HERR, Das er vns nicht hat geben zum raube ynn yhre zeene.

[7]Vnſer ſeele iſt entrunnen wie eyn vogel dem ſtrick des voglers, Der ſtrick iſt zu riſſen, vnd wir ſind los.

[8]Vnſer hülffe ſtehet ym namen des HERRN, Der hymel vnd erden gemacht hat.

125

[1]Eyn lied ynn der höhe.

DJe auff den HERRn hoffen, Die werden nicht vmbfallen vnd ewig bleyben, wie der berg Zion.

[2]Vmb Jeruſalem her ſind berge, vnd der HERR iſt vmb ſeyn volck her, Von nu an bis ynn ewigkeyt.

[3]Denn die rute der gottloſen wird nicht gelaſſen vber das ⌜los⌝ der teil

124, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 Es ſage Iſrael alſo >*28 *2* die *fehlt Hs* *3* verſchlingen *Hs* *4* hett *bis* Strome (Stromen *24—*28) weren vber vnſer ſeele gangen >*28 | erſeufft (erſeuffte 41²—45 | erſeuffe 46) *bis* ſeele *31< *5* weren *bis* ſeele (ſeelen *25 25) gangen >*28 *6* hat geben >*28 *8* ſtehet] gehet *Hs*

CXXIIII.

[1]Ein lied Dauids jm höhern Chor.

WO der HERR nicht bey vns were, So ſage Jſrael.

[2]Wo der HERR nicht bey vns were, Wenn die menſchen ſich widder vns ſetzen.

[Bl. Q iiij][3]So verſchlůngen ſie vns lebendig, Wenn jr zorn vber vns ergrimmet.

[4]So ⌜erſeufft⌝ vns waſſer, Strome giengen vber vnſer ſeele.

[5]Es giengen waſſer allzu hoch, Vber vnſer ſeele.

[6]Gelobet ſey der HERR, Das er vns nicht gibt zum raube jnn jre zeene.

[7]Vnſer ſeele iſt entrunnen, wie ein vogel dem ſtricke des voglers, Der ſtrick iſt zuriſſen, vnd wir ſind los.

[8]Vnſer hůlffe ſtehet jm namen des HERRN, Der himel vnd erden gemacht hat.

CXXIIII.

[1]Ein Lied Dauids im höhern Chor.

WO der HERR nicht bey vns were, So ſage Jſrael.

[2]Wo der HERR nicht bey vns were, Wenn die Menſchen ſich wider vns ſetzen.

[3]So verſchlůngen ſie vns lebendig, Wenn jr zorn vber vns ergrimmet.

[4]So erſeuffte vns Waſſer, Strömen giengen vber vnſer Seele.

[5]Es giengen Waſſer allzu hoch, Vber vnſer Seele.

[6]Gelobet ſey der HERR, Das er vns nicht gibt zum Raube in jre Zeene.

[7]Vnſer Seele iſt entrunnen, Wie ein Vogel dem ſtricke des Voglers, Der ſtrick iſt zuriſſen, vnd wir ſind los.

[8]Vnſer Hůlffe ſtehet im Namen des HERRN, Der Himel vnd Erden gemacht hat.

CXXV.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

DJe auff den HERRN hoffen, Die werden nicht fallen, ſondern ewig bleiben, wie der berg Zion.

[2]Vmb Jeruſalem her ſind berge, vnd der HERR iſt vmb ſein volck her, Von nu an bis jnn ewigkeit.

[3]Denn der Gotloſen ſcepter wird nicht bleiben vber dem heufflin der

CXXV.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

DJE auff den HERRN hoffen, Die werden nicht fallen, Sondern ewig bleiben, wie der berg Zion.

[2]Vmb Jeruſalem her ſind Berge, Vnd der HERR iſt vmb ſein Volck her, von nu an bis in ewigkeit.

[3]Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben vber dem Heufflin der

125, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 anff 45 *Druckf.* vmbfallen vnd >*28 *3* die rute *bis* los (teil *28) >*28 *(RP 31 = 3, 156)*

Gl.: *125, 3* ‖ (Teil) Das iſt, vber das heufflin der frumen, welche ſind Gottes erb vnd teil. *28 ‖

*24 [*25] *25 *28

gerechten, Auff das die gerechten yhre hand nicht ausstrecken zur vngerechtickeyt.

4HERR thu wol, Den guten vnd auffrichtigen von hertzen.

5Die sich aber geben auff yhr abtretten, wird der HERR füren mit den vbelthettern, Aber frid sey vber Jsrael.

126

1Eyn lied ynn der höhe.

⌜WEnn⌝ der HERR die gefencknis Zion ⌜wenden wird, So werden⌝ wyr wie die trewmende.

(trewmende) das ist, die freude wird so grosz, das wir sie kaum gleuben vnd vns gleich ist als trewmet es vns vnd were nicht war.

2⌜Denn wird⌝ vnser mund voll lachens ⌜seyn⌝ vnd vnser zunge voll rhümes, ⌜Denn wird⌝ man vnter den heyden ⌜sagen⌝, Der HERR hat grosses an yhnen gethan.

3Der HERR hat auch grosses an vns gethan, Des sind wyr frölich.

4HERR wende vnsere gefengnis, Wie die beche ym mittage.

(beche) das ist wie die beche reyn aus getrocket werden von der heyssen sonnen gegen mittag.

5Die mit threnen seen, Werden mit freuden erndten.

6Sie gehen hyn vnd weynen, vnd tragen edlen samen, Vnd komen mit freuden vnd bringen yhre garben.

Da wandte, Da worden

Da ward — seyn

Da sagt — sagen

125, 4 auffrichtigen von >*28 | fromen (frumen 34 35) *31< *5* sich *bis* abtretten >*28 *(RP 31 = 3, 156)* füren >*28

126, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 | Ein lied jm höhern Chor *(fehlt* 35) *31< || Wenn] Da *28 || gefencknis >*28 wenden wird, So werden >25 || wandte, Da worden *28 || *31< *2* || Denn wird] Da ward *28 || seyn *fehlt* *28< rhumes (rhümens *38< 36<) sein *31< Denn *(2.) bis* sagen >25 || Da sagt man vnter den heyden *28 || *31< *3* auch *fehlt* *31< *4* vnsere >*28 die beche ym mittage >*28 | du die wasser gegen mittage getrocknet hast (trockenest *41< 41²< [*HE 38 = 3, 573*]) *31<

gerechten, Auff das die gerechten jre hand nicht ausstrecken zur vngerechtigkeit.

[4]HERR thu wol, Den guten vnd fromen hertzen.

[5]Die aber abweichen auff jre krume wege, wird der HERR weg treiben mit den vbelthettern, Aber fride sey vber Jsrael.

gerechten, Auff das die Gerechten jre hand nicht ausstrecken zur Vngerechtigkeit. Psal. 85.

[4]HERR thu wol, Den guten vnd fromen hertzen.

[5]Die aber abweichen auff jre krumme wege, wird der HERR wegtreiben mit den Vbelthettern, Aber Friede sey vber Jsrael.

CXXVI.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

WEnn der HERR die gefangen Zion erlösen wird, So werden wir sein, wie die [a]trewmende.

[2]Denn wird vnser mund vol lachens, vnd vnser zunge vol ⌜rhumes⌝ sein, Da wird man sagen vnter den Heiden, Der HERR hat grosses an jnen gethan.

[3]Der HERR hat grosses an vns gethan, Des sind wir frölich.

[4]HERR wende vnser gefengnis, Wie du die wasser gegen mittage ⌜getrockent hast⌝.

[5]Die mit threnen seen, Werden mit frewden erndten.

[Bl. Q v] [6]Sie gehen hin vnd weinen, vnd tragen edlen samen, Vnd komen mit freuden vnd bringen jre garben.

a ewmende) ist, die frew- rd so gros das wir sie gleuben wer- nd wird vns ein, als treu- s vns vnd icht war.

Mittage) das rote rocken ma-

CXXVI.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

WEnn der HERR die Gefangen Zion erlösen wird, So werden wir sein wie die Trewmende.

[2]Denn wird vnser mund vol lachens vnd vnser zunge vol rhůmens sein, Da wird man sagen vnter den Heiden, Der HERR hat grosses an jnen gethan.

[3]Der HERR hat Grosses an vns gethan, Des sind wir frölich.

[4]HERR wende vnser Gefengnis, Wie du die Wasser gegen mittage trockenest.

[5]Die mit Threnen seen, Werden mit freuden erndten.

[6]Sie gehen hin vnd weinen, vnd tragen edlen Samen, Vnd komen mit Freuden, vnd bringen jre Garben.

(Trewmende) Das ist, Die Freude wird so gros sein, das wir sie kaum gleuben werden, vnd wird vns gleich sein, als trewmet es vns, vnd were nicht war.

Gl.: *126, 1* wird so gros (gros 24 *Druckf.*) >25 || ward so gros *28 || wird so gros sein *31< gleuben werden *31< vns gleich ist >*28 | wird vns gleich sein *31< *4* *1. Fassung* >*28| *2. Fassung* *31—*38 *42 **34—41**[1] *(HE 38 = 3, 573)*

*24 [*25] *25 *28

127

[1]Eyn lied Salomo ynn der höhe.

WO der HERR nicht das haus bawet, ſo erbeyten vmbſonſt, Die dran bawen.

Wo der HERR nicht die ſtad behuetet, So wachet der wechter vmb ſonſt.

[2]Es iſt vmb ſonſt das yhr frue auff ſtehet, vnd verzihet das ſitzen vnd eſſet das hardſelige brod, Denn wem ⌜ers⌝ gonnet, dem gibt ers ſchlaffend. — er es

[3]Sihe, ⌜die⌝ kinder ⌜ſind das⌝ — da ſind | ein

(erbe) das iſt, vmb ſonſt iſts das yhrs mit ewer erbeyt wollet ausrichten, Sind doch die kinder ſelbs, fur die yhr erbeyt, nicht ynn ewer gewalt, ſondern er gibt ſie als eyn erbe vnd lohn.

erbe ⌜vom⌝ HERRN, Vnd ⌜die⌝ frucht ⌜des leybs iſt das⌝ lohn. — des | leibs — ein

[4]Wie die pfeyle ynn der hand des gewaltigen, Alſo ſind die kinder der iugent.

[5]Wol dem ⌜man⌝ der ⌜ſeynen⌝ — ſeyne (ſynen) ſeyne — man | ſeine

köcher der ſelben voll hat, Die werden nicht zu ſchanden, wenn ſie mit yhren feynden reden ym thor.

128

[1]Eyn lied ynn der höhe.

WOl dem der den HERRN furchtet, Vnd auff ſeynen wegen gehet.

[2]Du wirſt dich neeren deyner hende erbeyt, Wol dyr, du haſts gut.

[3]Deyn weyb wird ſeyn wie eyn fruchtbar weynſtock an den wenden ynn deynem hauſe, Deyne kinder wie die öle zweyge vmb deynen tiſch her.

127, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 *2* verzihet das ſitzen >*28 *(RP 31 = 3, 156)* das hardſelige brod >*28 *(RP 31 = 3, 156)* wem ers (er es *28) *bis* ſchlaffend >*28 *3* die kinder *bis* vom >25 ‖ da ſind kinder ein erbe des *28 ‖ *31< die frucht *bis* lohn >25 ‖ leibs frucht ein lohn *28 ‖ leibes frucht iſt ein (kein 40) geſchenck *31< *4* pfeyle 24 *Druckf.* des gewaltigen >*28 | eines (des *42) ſtarcken *31< *(RP 31 = 3, 157)* ſind *bis* iugent >*28 *(RP 31 = 3, 157)* *5* man *fehlt* *28< ſeynen *Hs 24 (nP:* ſynen) reden >*28 *(HE 29 = 4, 575; RP 31 = 3, 157)*

CXXVII.

[1]Ein lied Salomo, jm höhern Chor.

WO der HERR nicht das haus bawet, So erbeiten vmb ſonſt, die dran bawen.

Wo der HERR nicht die ſtad behütet, So wachet der wechter vmb ſonſt.

[2]Es iſt vmb ſonſt das jr frue auffſtehet, vnd hernach lange ſitzet, vnd eſſet ewer brod mit ſorgen, Denn ſeinen freunden gibt ers ſchlaffend.

[3]Sihe, kinder ſind eine gabe des HERRN, Vnd leibes frucht iſt ein geſchenck.

[4]Wie die pfeile jnn der hand eines ſtarcken, Alſo geraten die jungen knaben.

[5]Wol dem, der ſeine köcher der ſelben vol hat, Die werden nicht zu ſchanden, wenn ſie mit jren feinden handeln jm thor.

CXXVIII.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

WOl dem, der den HERRN fürchtet, Vnd auff ſeinen wegen gehet.

[2]Du wirſt dich neeren deiner hende erbeit, Wol dir, du haſts gut.

[3]Dein weib wird ſein wie ein fruchtbar weinſtock vmb dein haus herumb, Deine kinder wie ⌜die⌝ öle zweige, vmb deinen tiſch her.

(Gabe) iſt, vmb ſonſt das irs mit erbeit wollet richten, Sind die kinder , fur die ir tet, nicht inn gewalt, ſondern gibt ſie.

CXXVII.

[1]Ein Lied Salomo, Jm höhern Chor.

WO der HERR nicht das Haus bawet, So erbeiten vmb ſonſt, die dran bawen.

Wo der HERR nicht die Stad behütet, So wachet der Wechter vmb ſonſt.

[2]Es iſt vmb ſonſt, das jr frue auffſtehet, vnd hernach lang ſitzet, vnd eſſet ewer Brot mit ſorgen, Denn ſeinen Freunden gibt ers ſchlaffend.

[3]Sihe, Kinder ſind eine Gabe des HERRN, Vnd Leibes frucht iſt ein geſchenck.

(Gabe) Das iſt, Vmb ſonſt iſts, das jrs mit ewer erbeit wöllet ausrichten. Sind doch die Kinder ſelbs, fur die jr erbeitet, nicht in ewer gewalt, ſondern Gott gibt ſie.

[4]Wie die Pfeile in der hand eines Starcken, Alſo geraten die jungen Knaben.

[5]Wol dem, der ſeine Köcher derſelben vol hat, Die werden nicht zuſchanden, wenn ſie mit jren Feinden handeln im Thor.

[Bl. 3i] CXXVIII.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

WOl dem, der den HERRN fürchtet, Vnd auff ſeinen Wegen gehet.

[2]Du wirſt dich neeren deiner hende erbeit, Wol dir, du haſts gut.

[3]Dein Weib wird ſein wie ein fruchtbar Weinſtock vmb dein haus herumb, Deine Kinder wie Oleſweige, vmb deinen tiſch her.

Gl.: *127, 3 StW* erbe >*28 | Gabe *31< **WE.:** *127, 2* hardſelige = *jammervolle* *128, 1* ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 *3* an den *bis* hauſe >*28 *(RP 31 = 3, 157) Hs* (zwey *gestrichen*) er gibt *bis* lohn] Gott gibt ſie *31< || auff *fehlt* *42 || *2* henden *Hs* die *fehlt* 45< öle zweyge] ole pflantzen

*24 [*25] *25 *28

4Sihe alſo wird geſegenet der man,
Der den HERRN furchtet.
5Der HERR wird dich ſegenen aus
Zion, das du ſeheſt das glück Jeru-
ſalem, Deyn leben lang.
6Vnd ſeheſt deyner kinder kinder,
Fride vber Iſrael.

129

1Eyn lied ynn der höhe.

SJe haben mich offt gedrenget
von meyner iugent auff, Es ſage ſo
Iſrael.
2Sie haben mich offt gedrenget
von meyner iugent auff, Aber ſie
haben mich nicht vbermocht.
3Die pflüger haben auff meynem
rucken gepflüget, Vnd yhre furche
lange gezogen.
4Der HERR der gerecht iſt, Hat
der gottloſen ſeyle abgehawen.
5 ⌈Es⌉ müſſen zu ſchanden wer- Ah das
den vnd zu rück keren, Alle die Zion
gram ſind.
6 ⌈Sie⌉ müſſen ſeyn wie das hew Ah das ſie
auff den dechern, Wilchs verdorret,
ehe ⌈mans⌉ ausreufft. man es
7Von wilchem der ſchnytter ſeyne
hand nicht füllet, Noch ſeynen ſchos
der garben binder.
8Vnd die fur vber giengen nicht
ſprachen, Der ſegen des HERRN ſey
vber euch, wyr ſegenen euch ym
namen des HERRN.

129, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 Es ſage ſo >*28 *3* gepflüget >*28 lange >*28 **36—41**[1]|*51—*44 **34 35 41**[2]< *(IIE 38 = 3, 574)* *4* || ſeyle] ſeine *34 *35 || *5* Es >25 | Ah das *28< *6* Sie >25 | Ah das ſie *28< hew >*28

4Sihe, alſo wird geſegnet der man,
Der den HERRN fürchtet.
5Der HERR wird dich ſegenen aus Zion, Das du ſeheſt das gluck Jeruſalem, Dein leben lang.
6Vnd ſeheſt deiner kinder kinder,
Fride vber Iſrael.

CXXIX.

1Ein lied jm höhern Chor.

SJe haben mich offt gedrenget von meiner iugent auff, So ſage Iſrael.
2Sie haben mich offt gedrenget von meiner iugent auff, [Bl. Q 6] Aber ſie haben mich nicht vbermocht.
3Die pflüger haben auff meinem rucken geackert, Vnd jre furche lang gezogen.
4Der HERR der gerecht iſt, Hat der Gottloſen ſeile abgehawen.
5Ah das müſſen zu ſchanden werden vnd zu rucke keren, Alle die Zion gram ſind.
6Ah das ſie müſſen ſein wie das gras auff den dechern, Welchs verdorret, ehe man es ausreufft.
7Von welchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet, Noch der garben binder ſeinen arm vol.
8Vnd die fur vber gehen, nicht ſprechen, Der ſegen des HERRN ſey vber euch, wir ſegenen euch jm namen des HERRN.

4SJhe, alſo wird geſegenet der Man, Der den HERRN fürchtet.
5Der HERR wird dich ſegenen aus Zion, Das du ſeheſt das glück Jeruſalem, dein lebenlang.
6Vnd ſeheſt deiner Kinder kinder, Friede vber Iſrael.

CXXIX.

1Ein Lied im höhern Chor.

SJe haben mich offt gedrenget von meiner Jugent auff, So ſage Iſrael.
2Sie haben mich offt gedrenget von meiner Jugent auff, Aber ſie haben mich nicht vbermocht.
3Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert, Vnd jre furche lang gezogen.
4Der HERR der Gerecht iſt, Hat der Gottloſen ſeile abgehawen.
5Ah das müſſen zu ſchanden werden vnd zu rücke keren, Alle die Zion gram ſind.
6Ah das ſie müſſen ſein, wie das Gras auff den dechern, Welches verdorret ehe man es ausreufft.
7Von welchem der Schnitter ſeine hand nicht füllet, Noch der Garbenbinder ſeinen arm vol.
8Vnd die fur vber gehen, nicht ſprechen, Der Segen des HERRN ſey vber euch, Wir ſegenen euch im Namen des HERRN.

---

mans >25 7 || welchen 41² || ſeynen ſchos der garben binder >*28 8
giengen >*28 ſprachen >*28

*24 [*25] *25 *28

[Bl. M] 130

[1]Eyn lied ynn der höhe.

AVs der tieffen, Ruffe ich HERR zu dyr.

[2]HERR höre meyne ſtym, Las deyne oren mercken auff die ſtym meynes flehens.

[3]So du ⌜willt⌝ acht haben auff miſſethat, HERR wer wird beſtehen? wilt + HERR

[4]Denn bey dyr iſt vergebung, Das man dich furchte.

[5]Ich harre des HERRN, meyne ſeele harret, Vnd ich warte auff ſeyn wort.

[6]Meyne ſeele wartet auff den HERRN, Von eyner morgen wache bis zur andern.

[7]Iſrael ⌜warte⌝ auff den HERRN, Denn guete iſt bey dem HERRN, vnd viel erlöſunge bey yhm. wartet

[8]Vnd er wird Iſrael erlöſen, Aus aller ſeyner miſſethat.

131

[1]Eyn lied ⌜Dauid⌝. Dauid + ynn der höhe

HERR meyn hertz iſt nicht ſtoltz, vnd meyne augen ſind nicht hoch, Vnd wandele nicht ynn groſſen dingen, die myr zu wunderlich ſind.

1517 *Ps. 130 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 206):*

1 Eyn *bis* höhe *fehlt* Aus *bis* dyr] O Gott zu dyr hab ich geſchryen von den tyffen *2* HERR *bis* flehens] o got erhore mein geſchrey. Ach das deine oren achtnehmen wolten auff das geſchrey meines bittens *3* miſſethat *bis* wird] die ſunde O mein got O got wer kan dan *4* bey dyr iſt] iſt doch nur bey dir allein Das *bis* furchte] darumb biſtu auch allein zufurchten *5* Ich harre *bis* wort] Ich hab gottis gewartet, vnd mein ſeel hat gewartet vnd auff ſeyn wort hab ich gebeytet *6* wartet *bis* eyner] die iſt zu gott wartend Von der zur andern] widder zu der morgen wache *7* Iſrael *bis* yhm] Iſrael der wartet zu gott, dann die barmhertzickeit iſt bey gott, vnd manichfeltig iſt bey yhm die erloßung *8* *WSt* erloßen Iſrael aller ſeyner miſſethat] allen ſeinen ſunden

CXXX.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

AVs der tieffen, Ruffe ich HERR zu dir.

[2]HErr höre meine ſtimme, Las deine ohren mercken auff die ſtimme meines flehens.

[3]So du wilt HErr ſunde zu rechen, HErr wer wird beſtehen?

[4]Denn bey dir iſt die vergebung, Das man dich fürchte.

[5]Ich harre des HERRN, meine ſeele harret, Vnd ich hoffe auff ſein wort.

[6]Meine ſeele wartet auff den HErrn, Von einer morgen wache bis zur andern.

[7]Iſrael ⌜hoffet⌝ auff den HERRN, Denn bey dem HERRN iſt die gnade, Vnd viel erlöſung bey jm.

[8]Vnd er wird Iſrael erlöſen, Aus allen ſeinen ſunden.

CXXX.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

AVs der tieffen, Ruffe ich HERR zu dir.

[2]HErr höre meine ſtimme, Las deine Ohren mercken auff die ſtimme meines flehens.

[3]So du wilt HErr ſünde zu rechen? HErr, Wer wird beſtehen?

[4]Denn bey dir iſt die Vergebung, Das man dich fürchte.

[5]ICH harre des HERRN, meine Seele harret, Vnd ich hoffe auff ſein Wort.

[6]Meine Seele wartet auff den HErrn, Von einer Morgenwache bis zur andern.

[7]Iſrael hoffe auff den HERRN, Denn bey dem HERRN iſt die Gnade, vnd viel Erlöſung bey jm.

[8]Vnd er wird Iſrael erlöſen, Aus allen ſeinen Sünden.

CXXXI.

[1]Ein lied Dauid jm höhern Chor.

HERR, mein hertz iſt nicht hoffertig, vnd meine augen ſind nicht ſtoltz, Vnd wandele nicht jnn groſſen dingen, die mir zu hoch ſind.

CXXXI.

[1]Ein Lied Dauids im höhern Chor.

HERR, mein hertz iſt nicht hoffertig, vnd meine augen ſind nicht ſtoltz, Vnd wandele nicht in groſſen dingen, die mir zu hoch ſind.

130, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 *2* HERR 24—*28 *35 *38 *42 | *Hs* *31—*34 *41 *44 34< *3* acht (HERR acht *28) haben auff miſſethat | HErr (HERR *35 *38) ſunde zu rechen *31< *(RP 31 = 3, 157)* HERR *(2.)* 24—*28 *35 *38 | *Hs* *31—*34 *41—*44 34< *4* iſt die *31< *5* warte >*28 *6* HERRN 24—*28 *35| *Hs* *31—*34 *38—*44 34< ander *Hs* *7* warte >25 || wartet *28 || hoffet*31—*44 34—41[1]|41[2]. guete iſt bey dem HERRN >*28 *8* aller ſeyner miſſethat >*28

WE.: *130, 5* gebeytet = *gewartet*

131, 1 Dauid >25 || Dauid ynn der höhe *28 || *31< ſtoltz >*28 hoch >*28 *(RP 31 = 3, 157)* wunderlich >*28 *(RP 31 = 3, 158)*

*24 [*25] *25 *28

²Wenn ich meyne ſeele nicht ſetzet vnd ſtillet, So ward meyne ſeele ynn mir, wie einer der von ſeyner muter entwenet iſt.

³Iſrael warte auff den HERRN, Von nu an bis ynn ewigkeyt.

132

¹Eyn lied ynn der höhe.

GEdenck HERR an Dauid, Vnd an alle ſeyne elend.

²Das er ſchwur dem HERRN, Vnd gelobt dem mechtigen Jacob.

³Ich will nicht ynn die hütten meynes hauſes gehen, Noch mich auffs lager meynes bettes legen.

⁴Ich will meyne augen nicht ſchlaffen laſſen, Noch meyne augenliede ſchlummen.

⁵Bis ich eyne ſtette finde fur den HERRN, Zu wonungen dem mechtigen Jacob.

(ſie) das iſt die ſtette der wonung.

⁶Sihe, wyr haben ⌜ſie⌝ gehört ynn Ephratha, Wyr haben ſie funden auff dem feld des waldes.

van er von yhr *dto.*

⁷Wyr wöllen ynn ſeyne wonunge gehen, Vnd anbeten fur ſeynem fus ſchemel.

⁸HERR mach dich auff zu deyner ruge, Du vnd die lade deyner ⌜ſtercke⌝.

macht

⁹Deyne prieſter las ſich kleyden mit gerechtickeyt, Vnd deyne heyligen ſich frewen.

131, 2 vnd] vnd *(Zeilenende)* vnd 45 *Druckf.* ynn mir *bis* iſt >*28 *3* warte >*28

132, 1 ynn der höhe *(fehlt Hs)* >*28 ſeyne (ſeyn [ſyn *nP*] *Hs* *24—25) elend >*28 *(RP 31 = 3, 158)* *2* Das er ſchwur dem HERRN >*28 *4* ſchlummern *Hs* *5* || fur dem *25 25 *33—*35 34 (dē 35) || Zu wonungen >*28 *(RP 31 = 3, 158)*

2Wenn ich meine ſeele nicht ſetzet vnd ſtillet, So ward meine ſeele entwenet, wie einer von ſeiner mutter entwenet wird.

[Bl. Q 7] 3Iſrael hoffe auff den HERRN, Von nu an bis jnn ewigkeit.

CXXXII.

1Ein lied jm höhern Chor.

GEdencke HERR an Dauid, Vnd an alle ſein leiden.

2Der dem HERREN ſchwur, Vnd gelobet dem Mechtigen Jacob.

3Ich wil nicht jnn die hütten meines hauſes gehen, Noch mich auffs lager meines bettes legen.

4Ich wil meine augen nicht ſchlaffen laſſen, Noch meine augenliede ſchlummen.

5Bis ich eine ſtette finde fur den HERREN, Zur wonunge dem Mechtigen Jacob.

6Sihe, wir hören von [a]jr jnn Ephrata, Wir haben ſie funden auff dem felde des waldes.

7Wir wöllen jnn ſeine wonunge gehen, Vnd anbeten fur ſeinem fusſchemel.

8HERR mach dich auff zu deiner ruge, Du vnd die lade deiner [b]macht.

9Deine prieſter las ſich kleiden mit gerechtigkeit, Vnd deine heiligen ſich frewen.

a (Jr) d. i. von der Stette.

b Macht) deiner Herrſchafft.

2Wenn ich meine Seele nicht ſetzet vnd ſtillet, So ward meine ſeele entwenet, wie einer von ſeiner Mutter entwenet wird.

3Iſrael hoffe auff den HERRN, Von nu an bis in ewigkeit.

CXXXII.

1Ein Lied im höhern Chor.

GEdencke HERR an Dauid, Vnd an alle ſein Leiden.

2Der dem HERRN ſchwur, Vnd gelobet dem Mechtigen Jacob. 2. Reg. 7.

3Ich wil nicht in die Hütten meines Hauſes gehen, Noch mich auffs Lager meines bettes legen.

4Ich wil meine augen nicht ſchlaffen laſſen, Noch meine augenliede ſchlummen.

5Bis ich eine Stete finde fur den HERRN, Zur wonung dem Mechtigen Jacob.

6Sihe, wir hören von jr in Ephrata, Wir haben ſie funden auff dem felde des waldes. (Jr) Das iſt von der ſelbigen Stete.

7Wir wöllen in ſein Wonunge gehen, Vnd anbeten fur ſeinem Fusſchemel.

8HERR mach dich auff zu deiner Ruge, Du vnd die Lade deiner Macht. (Macht) Das iſt deiner Herrſchafft. 1. Par. 6.

9Deine Prieſter las ſich kleiden mit Gerechtigkeit, Vnd deine Heiligen ſich frewen.

---

6 haben ſie gehört >*24 ‖ haben von yhr gehört [*25 = *Kn; Bu; nP:* hebben van er gehört] *25—*28 ‖ *31< Ephratha 24—25 | *Hs* *28< *8* ſtercke >25

Gl.: *132, 6 1. Fassung* 24 (*fehlt* *24) ‖ *2. Fassung:* (die ſtett) [*25 = *nP:* (ſe) de ſtedde] *25 25 ‖ *3. Fassung* *28< ‖ ſelbigen] ſelben 43² ‖ *8* [*25 = *nP*] *25< *StW* ſtercke [*25 = *nP:* ſtercke] *25 25 | macht *28< hirſchafft >*28

WE.: *132, 4* ſchlummen: *vgl. oben S. 528 WE. zu Ps. 121, 4*

*24 [*25] *25 *28

10 Wende nicht ab das angeſicht
deynes geſalbeten, Vmb deynes
knechts Dauids willen.
11 Der HERR hat Dauid trewlich
geſchworn, dauon wird er ſich nicht
wenden, Ich will dyr auff deynen
ſtuel ſetzen die frucht deynes leybes.
12 Werden deyne kinder meynen
bund halten, vnd meyn zeugnis das
ich ſie leren werde, So ſollen auch
yhre kinder auff deynem ſtuel ſitzen
ewiglich.
13 Denn der HERR hat Zion er-
welet, Vnd hat luſt daſelbs zu wo-
nen.
14 Dis iſt meyne ruge ewiglich,
Hie will ich wonen, denn es geluſtet
mich.
15 Ich will yhr ſpeyſe ſegenen, Vnd
yhren armen brods gnug geben.
16 Yhre prieſter will ich mit heyl
kleyden, Vnd yhre heyligen ſollen
frölich ſeyn.
17 Daſelbs ſoll auffgehen das horn
Dauid, Ich hab meynem geſalbeten
eyne leuchte zugericht.
18 Seyne feynde will ich mit ſchan-
den kleyden, Aber vber yhm ſol blůen
ſeyne ⌜krone⌝. heiligung

133

1 Eyn lied Dauid.

— wie dto. dto. dto.

SIhe, wie feyn vnd ⌜wie⌝ lieb-
lich iſts, Das brůder miteynander
wonen.

132, 10 Wende nicht ab das angeſicht >*28 *(RP 31 = 3, 158)* *11* trewlich >*28 *(RP 31 = 3, 158)* *12* ‖ meyn] meyne *24 ‖ das *fehlt Hs (gestrichen)* *13* ‖ daſelbſt 25 ‖ *14* Dis] Das *Hs* geluſtet mich >*28 *15* ‖ gnung 43² ‖ *17* ‖ meynen *25 25 ‖ *18* ‖ ſol blůen] ſo blůet *24 ‖ ‖ krone] heiligung *28 ‖ *(RP 31 = 3, 158)* Gl.: *132, 18* *31< ‖ *StW fehlt* *31 *33 34 ‖ *133, 1* jm höhern Chor *31< wie *(2.) fehlt* *24< eintrechtig bey einander

10Nim nicht weg das regiment deines Geſalbeten, Vmb deines knechts Dauids willen.

11Der HERR hat Dauid ein waren eid geſchworen, dauon wird er ſich nicht wenden, Ich wil dir auff deinen ſtuel ſetzen die frucht deines leibes.

12Werden deine kinder meinen bund halten, vnd mein zeugnis, das ich ſie leren werde, So ſollen auch jre kinder auff deinem ſtuel ſitzen ewiglich.

13Denn der HERR hat Zion erwelet, Vnd hat luſt daſelbs zu wonen.

14Dis iſt meine ruge ewiglich, Hie wil ich wonen, denn es gefellet mir wol.

15Ich wil jr ſpeiſe ſegenen, Vnd jren armen brods gnug geben.

16Jre prieſter wil ich mit heil kleiden, Vnd jre heiligen ſollen frölich ſein.

17Daſelbs ſol auffgehen das horn Dauid, Ich habe meinem Geſalbeten eine leuchte zugericht.

18Seine feinde wil ich mit ſchanden kleiden, Aber vber jm ſol blühen ſeine Krone.

10Nim nicht weg das Regiment deines Geſalbeten, Vmb deines knechts Dauids willen.

11DEr HERR hat Dauid einen waren Eid geſchworen, dauon wird er ſich nicht wenden, Ich wil dir auff deinen Stuel ſetzen die Frucht deines Leibes. Pſal. 89, 110.

12Werden deine Kinder meinen Bund halten, vnd mein Zeugnis, das ich ſie leren werde, So ſollen auch jre Kinder auff deinem Stuel ſitzen ewiglich.

13Denn der HERR hat Zion erwelet, Vnd hat luſt daſelbs zu wonen.

14Dis iſt meine Ruge ewiglich, Hie wil ich wonen, Denn es gefellet mir wol.

15Ich wil jr Speiſe ſegenen, Vnd jren Armen brots gnug geben.

16Jre Prieſter wil ich mit Heil kleiden, Vnd jre Heiligen ſollen frölich ſein.

17Daſelbs ſol auffgehen das horn Dauid, Ich habe meinem Geſalbten eine Leuchte zugerichtet. Luc. 1.

18Seine Feinde wil ich mit ſchanden kleiden, Aber vber jm ſol blühen ſeine Krone.

(Krone) Das iſt, Das Königreich.

[Bl. Q 8] CXXXIII.

1Ein lied Dauids jm höhern Chor.

SIhe, wie fein vnd lieblich iſts, Das brüder eintrechtig bey einander wonen.

CXXXIII.

1Ein Lied Dauids im höhern Chor.

SIhe, wie fein vnd lieblich iſts, Das Brüder eintrechtig bey einander wonen.

Das iſt, Wenn die reichen, groſſen, heiligen, weiſen ſich der armen kleinen ſünder thören annemen. Rom. 14.

*31< *(RP 31 = 3, 158)*
Gl.: *133, 1* [*25 = *Kn; nP*] *25< = *Kn; nP*] || Ro. ij. *25 25 || Roma. xiiij. *28< *Gl. 133, 1: Röm. 12, 16; 2, 10; 14, 10*

|| thoren} thüren 43² || No. xij. [*25

	*24	[*25]	*25	*28
		Alſe wenn gude ſalue thom	Als wenn gute ſalbe zum	*dto.*
2 ⌜Wie das beſte öle auff dem⌝ heubte, ⌜das erabfleuſſt⌝ ynn den bart, ynn den bart ⌜Aharon, Das⌝ ⌜erabfleuſſt⌝ auffs loch ſeyner kley- der.		heraff flöte	erab flöſſe	*dto.*
		Aaron, de	Aaron, die	*dto.*
		heraff flöte	erab flöſſe	*dto.*
3 ⌜Wie⌝ der taw Hermon, ⌜der⌝ ⌜erab fleuſſt⌝ auff die berge Zion, Denn daſelbs ⌜hat⌝ der HERr ſegen ⌜gepoten⌝ vnd leben ymer vnd ewiglich.		Alſe wenn | —der	Als wenn | —der	*dto.*
		heraff flöte	erab flöſſe	*dto.*
		büth	gepeut	*dto.*
		—gepoten	*dto.*	*dto.*

134

1 Eyn lied.

SJhe, lobet den HERRN alle knechte des HERRN, Die yhr ſteht des nachts ym hauſe des HERRn.

2 Hebt ewer hende auff ym heylig- thum, Vnd lobet den HERRN.

3 Der HERR ſegen dich aus Zion, Der hymel vnd erden gemacht hat.

135

1 Ha le lu ia.

LObet den namen des HERRN, Lobet yhr knechte des HERRN.

2 Die yhr ſteht ym hauſe des HERRN, Ynn den höfen des hauſes vnſers Gottes.

3 Lobet den HERRN, denn der HERR iſt freuntlich, Lobſinget ſey- nem namen, denn er iſt lieblich.

4 Denn der HERR hat yhm Jacob erwelet, Jſrael zu ſeynem eygen- thum.

133, 2 Wie *bis* ynn den bart (*2. fehlt* *24) Aharon (Aaron *Hs*), Das erabfleuſſt auffs loch ſeyner kleyder >*24 ‖ Als wenn gute (die gute *Kn*) ſalbe zum heubte erab flöſſe ynn den (von dem *Kn*) bart ynn den bart (ynn den bart [*2.*] *fehlt Bu; nP*) Aaron, die erab flöſſe auffs loch ſeyner kleyder [*25 = *Kn; Bu; nP:* Alſe wenn gude ſalue thom höuede, heraff flöte in den bart Aaron, de heraff flöte vppet holl ſyner kleder] *25—*28 ‖ Wie der köſt-

[2]Wie der köſtliche balſam iſt, der vom heubt Aaron herab fleuſſt jnn ſeinen gantzen bart, Der herab fleuſſt jnn ſein kleid.

[3]Wie der thaw der von Hermon herab fellt auff die berge Zion, Denn daſelbs verheiſſt der HERR ſegen vnd leben jmer vnd ewiglich.

[2]Wie der köſtlich Balſam iſt, der vom heubt Aaron herab fleuſt in ſeinen gantzen Bart, Der erab fleuſſt in ſein Kleid.

[3]Wie der Taw der von Hermon erab felt auff die berge Zion, Denn daſelbs verheiſſt der HERR Segen vnd Leben jmer vnd ewiglich.

CXXXIIII.

[1]Ein lied jm höhern Chor.

SJhe, lobet den HERRN, alle knechte des HERRen, Die jr ſtehet des nachts jm hauſe des HERRN.

[2]Hebet ewer hende auff jm heiligthumb, Vnd lobet den HERRN.

[3]Der HERR ſegene dich aus Zion, Der himel vnd erden gemacht hat.

CXXXIIII.

[1]Ein Lied im höhern Chor.

SJhe, Lobet den HERRN, alle Knechte des HERRN, Die jr ſtehet des nachts im Hauſe des HERRn.

[2]Hebet ewre hende auff im Heiligthum, Vnd lobet den HERRN.

[3]Der HERR ſegene dich aus Zion, Der Himel vnd Erden gemacht hat.

CXXXV.

[1]Halelu ia.

LObet den namen des HERRN, Lobet jr knechte des HERRN.

[2]Die jr ſtehet jm hauſe des HERRN, Jnn den höfen des Hauſes vnſers Gottes.

[3]Lobet den HERRN, denn der HERR iſt freundlich, Lobſinget ſeinem namen, denn er iſt lieblich.

[4]Denn der HERR hat jm Jacob erwelet, Jſrael zu ſeinem eigenthum.

CXXXV.

[1]Halelu ia.

LObet den Namen des HERRN, Lobet jr Knechte des HERRN.

[2]Die jr ſtehet im Hauſe des HERRN, Jn den Höfen des Hauſes vnſers Gottes.

[3]Lobet den HERRN, Denn der HERR iſt freundlich, Lobſinget ſeinem Namen, Denn er iſt lieblich.

[4]Denn der HERR hat jm Jacob erwelet, Jſrael zu ſeinem Eigenthum

---

liche (Wie köſtliche der 41²) *bis* kleid *31< *(RP 31 = 3, 158f.)* 3 Wie *bis* fleuſſt >*24 || Als wenn der taw Hermon (Hermon *fehlt Kn*) erab flöſſe [*25 = *Kn; Bu; nP:* Alſe wenn de dow Hermon heraff flöte] *25—*28 || Wie *bis* herab (erab 41²<) fellt *31< hat der HERr ſegen gepoten >*24 || gepeut der HERR ſegen [*25 = *Kn; Bu; nP:* büth de HERE den ſegen] *25—*28 || *31< *(RP 31 = 3, 159)*

134, 1 jm höhern Chor *31<

135, 1 Her*(Zeilenſchluß)*RN *(L.)* 24 *Druckf.* 4 || ſeinen *28 ||

*24	[*25]	*25	*28
		herr	Herr
HERR	dto.	dto.	dto.
		(HERE)	

5Denn ich weys, das der HERr gros iſt, Vnd vnſer ⌜HERR⌝ fur allen göttern.

6Alles was er will das thut er, Ym hymel, auff erden, ym meer vnd ynn allen tieffen.

7Der die wolcken leſſt auffgehen vom ende der erden, der die blitzen zu regen macht, Der die winde aus ſeynem heymlichen komen leſſt.

8Der die erſten gepurt ſchlug ynn Egypten, Beyde der menſchen vnd des viehs.

9Vnd lies ſeyne zeichen vnd wunder komen vnter dich Egypten land, Vber Pharao vnd alle ſeyne knechte.

10Der viel völcker ſchlug, Vnd tödtet mechtige könige.

11Sihon der Amoriter könig, vnd Og den könig zu Baſan, Vnd alle königreiche ynn Canaan.

12Vnd gab yhr land zum erbe, Zum erbe ſeynem volck Iſrael.

13HERR deyn name weret ewiglich, Deyn gedechtnis ⌜HErr⌝ weret fur vnd fur.

[Bl. M ij] 14Denn der HERR wird ſeyn volck richten, Vnd ſich vber ſeyne knechte verſünen laſſen.

15Der heyden götzen ſind ſylber vnd gold, Der menſchen hende werck.

16Sie haben meuler vnd reden nicht, Sie haben augen vnd ſehen nicht.

17Sie haben oren vnd hören nicht, Auch iſt keyn odem ynn yhrem munde.

135, 5 HERR *(2.)* >*24 [*25 = *nP:* HERE] | *25< *7* zu regen *bis* heymlichen >*28 *(RP 31 = 3, 159)* *8* gepurt >*28 *9* vnter >*28 *10* || viel] die 25 || *11* || der] den *24 || zů 24 *Druckf.* || ynn *fehlt* *34 *35 || *12* Iſrael. *(Zeilen-*

5Denn ich weis, das der HERR gros iſt, Vnd vnſer Herr fur allen Göttern.

6Alles was er wil, das thut er, jm himel, auff erden, Jm meer, vnd jnn allen tieffen.

7Der die wolcken leſſt auffgehen vom ende der erden, der die blitzen ſampt dem regen machet, Der den wind aus heimlichen örtern komen leſſt.

8Der die erſten geburt ſchlug jnn Egypten, Beide der menſchen vnd des viehes.

9Vnd lies ſeine zeichen vnd wunder komen vber dich Egypten land, Vber Pharao [Bl. R] vnd alle ſeine knechte.

10Der viel völcker ſchlug, Vnd tödtet mechtige Könige.

11Sihon der Amoriter könig, vnd Og den könig zu Baſan, Vnd alle königreiche jnn Canaan.

12Vnd gab jr land zum erbe, Zum erbe ſeinem volck Jſrael.

13HERR dein name weret ewiglich, Dein gedechtnis HERR weret fur vnd fur.

14Denn der HERR wird ſein volck richten, Vnd ſeinen knechten gnedig ſein.

15Der Heiden götzen ſind ſilber vnd gold, Von menſchen henden gemacht.

16Sie haben meuler, vnd reden nicht, Sie haben augen, vnd ſehen nicht.

17Sie haben ohren vnd hören nicht, Auch iſt kein odem jnn jrem munde.

5DEnn ich weis, das der HERR gros iſt, Vnd vnſer Herr fur allen Göttern.

6Alles was er wil, das thut er, Jm Himel, auff Erden, im Meer, vnd in allen Tieffen.

7Der die Wolcken leſſt auffgehen, Jere. 10.
vom ende der Erden, Der die Blitzen ſampt dem Regen machet, Der den Wind aus heimlichen örtern komen leſſt.

8DEr die Erſtengeburt ſchlug in Exo. 12.
Egypten, Beide der Menſchen vnd des Vihes.

[Bl. Ji ij] 9Vnd lies ſeine Zeichen vnd Wunder komen vber dich Egyptenland, Vber Pharao vnd alle ſeine Knechte.

10Der viel Völcker ſchlug, Vnd tödtet mechtige Könige. Num. 21.

11Sihon der Amoriter könig, vnd Og den könig zu Baſan, Vnd alle Königreich in Canaan.

12Vnd gab jr Land zum Erbe, Zum Joſu. 12.
erbe ſeinem volck Jſrael.

13HERR dein Name weret ewiglich, Dein Gedechtnis HERR weret fur vnd fur.

14Denn der HERR wird ſein Volck richten, Vnd ſeinen Knechten gnedig ſein.

15DEr Heiden Götzen ſind ſilber vnd Pſal. 115.
gold, Von Menſchen henden gemacht.

16Sie haben Meuler vnd reden nicht, Sie haben Augen vnd ſehen nicht.

17Sie haben Ohren vnd hören nicht, Auch iſt kein Odem in jrem munde.

schluß)el. 24 *Druckf.* 13 HErr 24|*Hs* *24< 14 ſich *bis* laſſen >*28 *(RP 31 = 3, 159)* 15 ſylber] ſilber 45 *Druckf.* Der menſchen hende werck >*28

*24 [*25] *25 *28

18 Die ſolche machen, ſind den ſelben auch gleich, Alle die auff ſolche hoffen.
19 Das haus Iſrael ⌜lobet⌝ den HERRN, Lobet den HERRN yhr vom haus ⌜Aharon⌝.
20 Yhr vom haus Leui lobet den HERRN, Die yhr den HERRN fürchtet, lobet den HERRN.
21 Gelobet ſey der HERR aus Zion, Der zu Jeruſalem ⌜wonet⌝.

lobe

Aaron

wonet + ,Halelu ia

136

1 DAncket dem HERRN denn er iſt freundlich, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
2 Dancket dem Gott aller götter, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
3 Dancket dem herrn aller herrn, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
4 Der groſſe wunder thut alleyne, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
5 Der die hymel weyslich gemacht hat, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
6 Der die erde auff waſſer ausgebreyttet hat, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
7

De grote lichte gemaket hefft, Wente ſyne güdicheyt waret ewychlick.

Der groſſe liechter gemacht hat, Denn ſeyne guet weret ewiglich.

dto.

8 Die ſonne dem tage furzuſtehen, Denn ſeyne guete weret ewiglich.
9 Den mond vnd ſterne der nacht furzuſtehen, Denn ſeyne guete weret ewiglich.

135, 18 den ſelben auch gleich >*28 *19* lobet *(1.)* >25 vom *fehlt Hs* Aharon >25 *20* yhr das haus *Hs* *21* wonet, Haleluia *Hs* *28<
136, 3 herrn *(1.) Hs* 24 *25 25 ‖ HERRN *24 [*25 = *nP:* HEREN] *33—*35 ‖ HErrn **40** ‖ Herrn *28 *31 *38< **34—38 41¹<** *5* ‖ die] hie **34 35** ‖ weyslich >*28 | ordenlich (ordendlich *41< **38—45** | **ordentlich 46)** *31< *(RP 31 = 3, 159)* *7* Der

[18]Die solche machen sind gleich also,
Alle die auff solche hoffen.
[19]Das haus Israel lobe den
HERRN, Lobet den HERRN jr vom
hause Aaron.
[20]Jr vom hause Leui lobet den
HERRN, Die jr den HERRN fürch-
tet, lobet den HERRN.
[21]Gelobet sey der HERR aus
Zion, Der zu Jerusalem wonet.
Haleluia.

[18]Die solche machen, sind gleich
also, Alle die auff solche hoffen.
[19]DAS haus Israel lobe den
HERRN, Lobet den HERRN jr vom
hause Aaron.
[20]Jr vom hause Leui lobet den
HERRN, Die jr den HERRN fürch-
tet, lobet den HERRN.
[21]GElobet sey der HERR aus
Zion, Der zu Jerusalem wonet,
Halelu ia.

CXXXVI.

[1]DAncket dem HERRn, denn er ist
freundlich, Denn seine güte weret
ewiglich.
[2]Dancket dem Gott aller götter,
Denn seine güte weret ewiglich.
[3]Dancket dem Herrn aller herrn,
Denn seine güte weret ewiglich.
[4]Der grosse wunder thut alleine,
Denn seine güte weret ewiglich.
[5]Der die himel [a]ordenlich gemacht
hat, Denn seine güte weret ewiglich.
[6]Der die erde auff wasser ausge-
breitet hat, Denn seine güte weret
ewiglich.
[7]Der grosse liechter gemacht hat,
Denn seine güte weret ewiglich.
[8]Die sonne dem tage fur zu stehen,
Denn seine güte weret ewiglich.
[9]Den mond vnd sterne der nacht
fur zu stehen, Denn seine güte weret
ewiglich.

[a] (Ordenlich) Das der himel vnd alle Sternen so gewissen Laufft haben, vnd nicht feilen. Gen. 1.

CXXXVI.

[1]DAncket dem HERRN, Denn er
ist freundlich, Denn seine Güte weret
ewiglich.
[2]Dancket dem Gott aller Götter,
Denn seine güte weret ewiglich.
[3]Dancket dem Herrn aller Herrn,
Denn seine güte weret ewiglich.
[4]Der grosse Wunder thut alleine,
Denn seine güte weret ewiglich.
[5]Der die Himel ordendlich gemacht
hat, Denn seine güte weret ewiglich.
[6]Der die Erde auff wasser aus-
gebreitet hat, Denn seine güte weret
ewiglich.
[7]Der grosse Liechter gemacht hat,
Denn seine güte weret ewiglich.
[8]Die Sonne dem Tage fur zu-
stehen, Denn seine güte weret ewiglich.
[9]Den Mond vnd Sterne der Nacht
fur zustehen, Denn seine güte weret
ewiglich.

---

grosse liechter gemacht hat, Denn seyne guet (guete 25<) weret ewiglich. [*25 = *Bu; nP:* De grote lichte gemaket hefft, Wente syne güdicheyt waret ewychlick.] *25< *(von Luther versehentlich im Übersetzungsmanuskript und daher auch in* 24 *und* *24 *ausgelassen)*

Gl.: *136, 5* *31< *StW* Ordenlich >*38 34—36 | *41< 38< || lauff *35 *38 41[1] || feilen] fielen *44

	*24	[*25]	*25	*28
[10]Der ⌜die Egypter⌝ ſchlug an yhren erſten gepurten, Denn ſeyne guete weret ewiglich.		Egypten	*dto.*	*dto.*
[11]Vnd füret Iſrael aus yhnen, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[12]Durch mechtige hand vnd ⌜ausgerecktem⌝ arm, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				ausgereckten
[13]Der das ſchilff meer teylet ynn zwey teyl, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[14]Vnd lies Iſrael durch hyn gehen, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[15]Der Pharao vnd ſeine macht yns ſchilff meer ſties, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[16]Der ſeyn volck füret durch die wüſten, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[17]Der groſſe könige ſchlug, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[18]Vnd erwürget mechtige könige, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[19]Sihon der Amoriter könig, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[20]Vnd Og den könig zu Baſan, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[21]Vnd gab yhr land zum erbe, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[22]Zum erbe ſeynem knecht Iſrael, Denn ſeine guete weret ewiglich.				
[23]Denn er dacht an vns da wir vnterdruckt waren, Denn ſeyne guete weret ewiglich.				
[24]⌜Der vns erlöſet⌝ von vnſern feynden, Denn ſeyne guete weret ewiglich.		Vnde vorlöſede vns	Vnd erlöſet vns	*dto.*

136, 10 ‖ *fehlt* *24 ‖ die Egypter] Egypten [*25 = *nP:* Egypten] *25‹ gepurten ›*28 *11* aus yhnen ›*28 | heraus (er aus 41²‹) *31‹ *12* ‖ ausgereckten *28—*38 34 35 ‖ *13* ‖ teiler *31 *Druckf.* ‖ *15* ſeine macht ›*28 *(RP 31 = 3, 159)* *17* ſeyne *fehlt* 24 *Druckf.* *23* vnterdruckt (vntertrückt *42 *44) ›*44 | vnter gedrückt

10Der Egypten ſchlug an jren erſten geburten, Denn ſeine güte weret ewiglich.

[Bl. Rij] 11Vnd füret Jſrael her aus, Denn ſeine güte weret ewiglich.

12Durch mechtige hand vnd ⌜ausgereckten⌝ arm, Denn ſeine güte weret ewiglich.

13Der das ſchilff meer teilet jnn zwey teil, Denn ſeine güte weret ewiglich.

14Vnd lies Jſrael durch hin gehen, Denn ſeine güte weret ewiglich.

15Der Pharao vnd ſein heer jns ſchilff meer ſties, Denn ſeine güte weret ewiglich.

16Der ſein volck füret durch die wüſten, Denn ſeine güte weret ewiglich.

17Der groſſe Könige ſchlug, Denn ſeine güte weret ewiglich.

18Vnd erwürget mechtige Könige, Denn ſeine güte weret ewiglich.

19Sihon der Amoriter könig, Denn ſeine güte weret ewiglich.

20Vnd Og den könig zu Baſan, Denn ſeine güte weret ewiglich.

21Vnd gab jr land zum erbe, Denn ſeine güte weret ewiglich.

22Zum erbe ſeinem knecht Jſrael, Denn ſeine güte weret ewiglich.

23Denn er dachte an vns, da wir ⌜vnterdrückt⌝ waren, Denn ſeine güte weret ewiglich.

24Vnd erlöſet vns von vnſern feinden, Denn ſeine güte weret ewiglich.

10DEr Egypten ſchlug an jren Erſtengeburten, Denn ſeine güte weret ewiglich. Exo. 12.

11Vnd füret Jſrael er aus, Denn ſeine güte weret ewiglich. Exo. 13.

12Durch mechtige hand vnd ausgerecktem arm, Denn ſeine güte weret ewiglich.

13Der das Schilffmeer teilet, in zwey teil, Denn ſeine güte weret ewiglich. Exo. 14.

14Vnd lies Jſrael durch hin gehen, Denn ſeine güte weret ewiglich.

15Der Pharao vnd ſein Heer ins Schilffmeer ſties, Denn ſeine güte weret ewiglich.

16Der ſein Volck füret durch die Wüſten, Denn ſeine güte weret ewiglich.

17DEr groſſe Könige ſchlug, Denn ſeine güte weret ewiglich. Num. 21.

18Vnd erwürget mechtige Könige, Denn ſeine güte weret ewiglich.

19Sihon der Amoriter könig, Denn ſeine güte weret ewiglich.

20Vnd Og den könig zu Baſan, Denn ſeine güte weret ewiglich.

21Vnd gab jr Land zum Erbe, Denn ſeine güte weret ewiglich.

22Zum Erbe ſeinem knecht Jſrael, Denn ſeine güte weret ewiglich.

23Denn er dachte an vns, da wir vnter getrückt waren, Denn ſeine güte weret ewiglich.

24Vnd erlöſet vns von vnſern Feinden, Denn ſeine güte weret ewiglich.

(vntergetrückt 36⟨) 34⟨ ſeyne/ 24 *Druckf.* 24 Der vns erlöſet ⟩*24 | [*25 = *Bu; nP:* Vnde vorlöſede vns] *25⟨ feynden] feyn=*(Zeilenschluß)* nen 24 *Druckf.* (*ebenso fehlerhafte Kustode* [*Bl.* Mij*a*])

WE.: *136, 14* durch hyn = *hindurch*

*24 [*25] *25 *28

25Der allem fleyſch ſpeyſe gibt,
Denn ſeyne guete weret ewiglich.
26Dancket dem Gott von hymel,
Denn ſeyne guete weret ewiglich.

137

1AN den waſſern zu Babel ſaſſen
wyr, vnd weyneten auch, Da wyr an
Zion gedachten.
2Vnſere harffen hiengen wyr an
die weyden, Die drynnen ſind.
3Denn daſelbſt fodderten von vns
eyn lied, die vns gefangen hielten,
vnd ynn vnſerm heulen eyn frölich
geſang, Lieber ſinget vns etwa eyn
lied von Zion.
4Wie ſollten wyr des HERRN
lied ſingen, Ynn ⌜frembden⌝ land? frembdem *dto.*
5Vergeſſe ich deyn Jeruſalem, So
werde meyner rechten vergeſſen.
6Meyne zunge muſſe an meynem
⌜gummen⌝ kleben, wo ich deyn nicht gaumen *dto.*
gedencke, Wo ich nicht Jeruſalem er-
hebe vber das heubt meyner freude.
(heubt) das iſt, ich frewe mich nicht, denn alleyn vber Jeruſalem, das iſt das heubt vnd meyn hoheſte freude.
7HERR gedencke der kinder Edom
am tage Jeruſalem, Die da ſagen,
reyn abe, reyn abe, Bis auff yhren
boden.
8Du verſtörete tochter Babel, wol
dem der dyr vergelte, Mit der ver-
geltung die du vns gethan haſt.
9Wol dem der deyne iungen kinder
faſſet, Vnd zu ſchmettert ſie an den
ſteyn.

136, 25 ‖ Fleiſchs **36** ‖
137, 1 auch *fehlt* *31< Da >*28 *3* daſelbſt >25 | daſelbs (daſſelbs **41**[1]) *28< fodderten von vns eyn lied >*28 eyn frölich geſang >*28 etwa *fehlt* *31< *4* frembden *Hs* 24 34< ‖ frembdew *24 *Druckf.* ‖ frembdem *25—*44 land (lande) >*44 **34—36** | landen **38**< *6* gummen 24 *24 | *Hs* *25< Jeruſalem *bis*

25Der allem fleiſch ſpeiſe gibt,
Denn ſeine güte weret ewiglich.
26Danket dem Gott von himel,
Denn ſeine güte weret ewiglich.

CXXXVII.

1AN den waſſern zu Babel ſaſſen wir, vnd weineten, Wenn wir an Zion gedachten.
2Vnſere harffen hiengen wir an die weiden, Die drinnen ſind.
3Denn daſelbs hieſſen vns ſingen, die vns gefangen hielten, vnd jnn vnſerm heulen frölich ſein, Lieber ſinget vns ein lied von Zion.
4Wie ſolten wir des HERRN lied ſingen, Jnn ⌜frembdem lande⌝?
5Vergeſſe ich dein Jeruſalem, So werde meiner rechten vergeſſen.
6Meine zunge müſſe an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, Wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte frewde ſein.
[Bl. R iij] 7HERR gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem, Die da ſagen, rein abe, rein abe, bis auff jren boden.
8Du verſtörte tochter Babel, Wol dem der dir vergelte, wie du vns gethan haſt.
9Wol dem der deine iunge kinder nimpt, Vnd zuſchmettert ſie an den ſtein.

25Der allem Fleiſch ſpeiſe gibt,
Denn ſeine güte weret ewiglich.
26Danket dem Gott von Himel,
Denn ſeine güte weret ewiglich.

CXXXVII.

1AN den waſſern zu Babel ſaſſen wir, vnd weineten, Wenn wir an Zion gedachten.
2Vnſere Harffen hiengen wir an die Weiden, Die drinnen ſind.
3Denn daſelbs hieſſen vns ſingen, die vns gefangen hielten, vnd in vnſerm heulen frölich ſein, Lieber, Singet vns ein Lied von Zion.
4Wie ſolten wir des HERRN Lied ſingen, Jn frembden Landen?
5VErgeſſe ich dein Jeruſalem, So werde meiner Rechten vergeſſen.
6Meine Zunge müſſe an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke, Wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte freude ſein.
7HERR gedencke der kinder Edom am tage Jeruſalem, Die da ſagen, Nein abe, rein abe, bis auff jren boden.
8Du verſtörete tochter Babel, Wol dem der dir vergelte, wie du vns gethan haſt.
9Wol dem der deine junge Kinder nimpt, Vnd zerſchmettert ſie an den ſtein. Jeſa. 13.

---

freude >*28 *(RP 31 = 3, 159)* 8 Mit der vergeltung die >*28 | wie *31< 9 faſſet >*28 zerſchmettert 36<

Gl.: *137, 6* >*28 meyn *fehlt* *24—*28

WE.: *137, 6* gummen: *Nebenform neben* gaumen *(vgl. D. Wb. IV*^{1,1}*, 1576)*

*24 [*25] *25 *28

138

[1] ⌜Eyn pſalm⌝ Dauids. — Eyn pſalm

JCh dancke dyr von gantzem hertzen, Für den göttern will ich dyr lobeſingen.

[2] Ich will anbeten zu deynem heyligen tempel, vnd deynem namen dancken vmb deyne guete vnd trew, Denn du haſt deynen namen vber alles herlich gemacht durch deyne rede.

[3] Wenn ich dich anruffe ſo antwortte myr, Vnd ⌜breytte aus⌝ ⌜ſtercke ynn⌝ meyner ſeele. gib groſſe krafft

[4] Es dancken dyr alle könige auff erden, Das ſie hören die rede deynes mundes.

[5] Vnd ſingen auff den wegen des HERRN, Das die ehre des HERRN gros ſey.

[6] Denn der HERR iſt hoch vnd ſchawet das nydrige, Vnd kennet den ſtoltzen von ferne.

[7] Wenn ich ſchon mitten ynn der angſt wandele, wirſtu mich doch lebendig behalten, Vnd vber den zorn meyner feynde deyne hand ſtrecken, vnd deyne rechte wird myr helffen.

[8] Der HERr wirds fur mich ausrichten, HERR deyne guete iſt ewig, Das werck deyner hende wollteſtu nicht laſſen.

138, 1 Eyn pſalm *fehlt Hs* *28< *2* deyne rede >*28 *3* antwortte myr >*28 breytte *bis* ſeele >25 ‖ gib groſſe krafft meiner ſeele *28 ‖ *WSt* *31< *(RP 31 = 3, 160)* *4* dir HERR *31< die rede >*28 *6* hoh *Hs* ſchawet >*28 *(RP 31 = 3, 160)* *7* ſchon *fehlt* *31< wirſtu *bis* deyne hand ſtrecken (deynen zorn ſtercken *24 [*25 = *nP:*

CXXXVIII.

[1]Dauids.

JCh dancke dir von gantzem hertzen, Fur den Göttern wil ich dir lobeſingen.

[2]Ich wil anbeten zu deinem heiligen tempel, vnd deinem namen dancken, vmb deine güte vnd trewe, Denn du haſt deinen namen vber alles herrlich gemacht, durch dein wort.

[3]Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, Vnd gib meiner ſeele groſſe krafft.

[4]Es dancken dir HERR alle könige auff erden, Das ſie hören das wort deines mundes.

[5]Vnd ſingen auff den wegen des HERREN, Das die ehre des HERRN gros ſey.

[6]Denn der HERR iſt hoch, vnd ſihet auff das nidrige, Vnd kennet den ſtoltzen von ferne.

[7]Wenn ich mitten jnn der angſt wandele, ſo erquickeſtu mich, Vnd ſtreckeſt deine hand vber den zorn meiner feinde, vnd hilffeſt mir mit deiner rechten.

[8]Der HERR wirds ein ende machen vmb meinen willen, HERR deine güte iſt ewig, Das werck deiner hende wolteſtu nicht laſſen.

CXXXVIII.

[1]Dauids.

JCh dancke dir von gantzem hertzen, Fur den Göttern wil ich dir Lobe ſingen.

[2]Ich wil anbeten zu deinem heiligen Tempel, vnd deinem Namen dancken, vmb deine güte vnd trewe, Denn du haſt deinen Namen vber alles herrlich gemacht durch dein Wort.

[3]Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, Vnd gib meiner Seele groſſe krafft.

[4]ES dancken dir HERR alle Könige auff erden, Das ſie hören das Wort deines mundes.

[5]Vnd ſingen auff den wegen des HERRN, Das die Ehre des HERRN gros ſey.

[6]DEnn der HERR iſt hoch, vnd ſihet auff das Nidrige, Vnd kennet den Stoltzen von ferne.

[7]Wenn ich mitten in der angſt wandele, ſo erquickeſtu mich, Vnd ſtreckeſt deine Hand vber den zorn meiner Feinde, Vnd hilffeſt mir mit deiner Rechten.

[8]Der HERR wirds ein ende machen vmb meinen willen, HERR deine güte iſt ewig, Das werck deiner Hende wolteſtu nicht laſſen.

---

dynen torn ſtercken] | deynen zorn ſtrecken *25 25), vnd deyne rechte wird myr helffen >*28 *(RP 31 = 3, 160)* *8* fur mich ausrichten >*28 *(RP 31 = 3, 160)*

Gl.: *138, 1* *28< vnd *fehlt* *28

*24 [*25] *25 *28

139

[1]Eyn pſalm Dauid hoch
zu ſingen.

HERR du erforſcheſt mich, Vnd kenneſt mich.

[2]Du kenneſt meyn ſitzen vnd auff ſtehen, Du verſteheſt meyne gedanken von ferne.

[3]Du biſt vmb meynen pfad vnd vmb meyn lager her, Vnd alle meyne wege ſpeheſtu aus.

(lager) das iſt, wo ich gehe oder ſtehe thu ettwas oder lige ſtille ſo biſtu da.

[4]Denn ſihe, es iſt keyn wort auff [Bl. M iij] meyner zungen, Das du HERR nicht alles wiſſeſt.

[5]Hynden vnd forne machſtu mich, Vnd helteſt deyne hand vber myr.

(hynden) das iſt, was ich fur vnd nach dyn vnd werde odder thu, das iſt alles deyn werck.

[6]Solch erkentnis iſt myr zu wunderlich vnd zu hoch, Ich kans nicht erlangen.

[7]Wo ſoll ich hyn gehen fur deynem geyſt? Vnd wo ſoll ich hyn fliehen fur deynem angeſicht?

[8]Fure ich gen hymel, ſo biſtu da, Bettet ich myr ynn der helle, ſihe ſo biſtu auch da.

[9]Neme ich flügel der morgenroedte, Vnd bliebe am euerſten meer.

[10]So würde mich doch deyne hand daſelbs füren, Vnd deyne rechte mich halten.

[11]Spreche ich, finſternis mügen mich decken, So iſt die nacht auch liecht vmb mich.

[12]Denn auch finſternis nicht finſter iſt bey dyr, vnd die nacht leucht wie der tag, Finſternis iſt wie das liecht.

139, 1 hoch zu ſingen >*28 *2* Du kenneſt *bis* auff ſtehen (aufferſtehen *24) >*28 *(RP 31 = 3, 160)* ferne/ 24 *31 *Druckf.* *3* Du biſt *bis* ſpeheſtu aus >*28 *(RP 31 = 3, 160)* *5* Hynden *bis* mich >*28 *(RP 31 = 3, 160)* *6* Solchs 36< erlangen

CXXXIX.

[1]Ein Pſalm Dauid vor zu ſingen.

HERR du erforſcheſt mich, Vnd kenneſt mich.

[2]Ich ſitze odder ſtehe auff, ſo weiſſeſtu es, Du verſteheſt meine gedancken von ferne.

[3]Ich gehe odder lige, ſo biſtu vmb mich, Vnd ſiheſt alle meine wege.

[4]Denn ſihe, Es iſt kein wort auff meiner zungen, Das du HERR nicht alles wiſſeſt.

[5]Du ſchaffeſt es, was ich vor odder hernach [Bl. R iiij] thue, Vnd helteſt deine hand vber mir.

[6]Solch erkentnis iſt mir zu wünderlich vnd zu hoch, ich kans nicht begreiffen.

[7]Wo ſol ich hin gehen fur deinem geiſt? Vnd wo ſol ich hin fliehen fur deinem angeſichte?

[8]Füre ich gen himel, ſo biſtu da, Bettet ich mir jnn ⌜der⌝ helle, ſihe, ſo biſtu auch da.

[9]Neme ich flügel der morgenrödte, Vnd bliebe am euſſerſten meer.

[10]So würde mich doch deine hand daſelbs füren, Vnd deine rechte mich halten.

[11]Spreche ich, finſternis mügen mich decken, So mus die nacht auch liecht vmb mich ſein.

[12]Denn auch finſternis nicht finſter iſt bey dir, vnd die nacht leuchtet wie der tag, Finſternis iſt wie das liecht.

CXXXIX.

[1]Ein Pſalm Dauids, vor zu ſingen.

HERR, du erforſcheſt mich, Vnd kenneſt mich.

[2]Ich ſitze oder ſtehe auff ſo weiſſeſtu es, Du verſteheſt meine Gedancken von ferne.

[3]Ich gehe oder lige, ſo biſtu vmb mich, Vnd ſiheſt alle meine wege.

[4]Denn ſihe, Es iſt kein wort auff meiner Zungen, Das du HERR nicht alles wiſſeſt.

[5]Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, Vnd helteſt deine Hand vber mir.

[6]Solchs erkentnis iſt mir zu wünderlich vnd zu hoch, Ich kans nicht begreiffen.

[7]WO ſol ich hin gehen fur deinem Geiſt? Vnd wo ſol ich hin fliehen fur deinem Angeſicht?

[8]Füre ich gen Himel, ſo biſtu da, Bettet ich mir in die Helle, Sihe, ſo biſtu auch da. Amos 9.

[9]Neme ich flügel der Morgenröte, Vnd bliebe am euſſerſten Meer.

[10]So würde mich doch deine Hand daſelbs füren, Vnd deine Rechte mich halten.

[11]Spreche ich, finſternis mügen mich decken, So mus die nacht auch Liecht vmb mich ſein.

[12]Denn auch Finſternis nicht finſter iſt bey dir, Vnd die nacht leuchtet wie der tag, Finſternis iſt wie das Liecht. Jacob. 1.

›*28 7 ‖ fur deynen geyſt *24 ‖ 8 der ›*31 36|*33—*44 34 35 38‹ 11 iſt die *bis* mich ›*28 *(RP 31 = 3, 160)*

Gl.: *139, 3* ›*28 5 ›*28 nach] noch *24—*28

*24 [*25] *25 *28

13 Denn du haſt meyne nieren ynn deyner gewalt, Du wareſt vber myr ynn mutter leybe.

14 Ich dancke dyr darüber, das ich wunderlich gemacht byn, wunderlich ſind deyne werck, Vnd das erkennet meyne ſeele faſt wol.

15 Es war dyr meyn gebeyn nicht verholen da ich heymlich gemacht ward, Da ich gebildet ward vnden ynn der erden.

(ſonden) das iſt tieff ynn mutter leybe.

16 Deyne augen ſahen mich da ich noch vnbereytet war, vnd waren alle tage auff deyn buch geſchrieben, Die noch werden ſollten, vnd der ſelben keyner da war.

17 Aber wie köſtlich ſind fur myr Gott deyne gedancken, Wie gros iſt yhre ſumma.

18 Zele ich ſie, ſo iſt yhr mehr denn ſand am meer, Wenn ich auffwache, byn ich noch bey dyr.

19 Ah Gott das du tödteſt die gottloſen, Vnd die blutgyrigen von myr wichen.

20 Denn ſie reden von dyr nicht recht, Vnd deyne heſſer erheben ſich on vrſach.

21 Ich haſſe ia HERR die dich haſſen, Vnd verdreuſſt mich auff die ⌜die⌝ ſich wider dich ſetzen. (de) ſo *dto.*

22 Ich haſſe ſie mit vollem haſs, Drumb ſind ſie meyne feynde worden.

23 Erforſche mich HERR vnd erfare meyn hertz, Verſuche mich vnd erfare meyne gedancken.

139, 14 wunderlich *(zweimal)* >*28 faſt *fehlt* *31< *15* heymlich >*28 vnden >*35 34—38 41²|*38—*44 40 41¹ 43¹< *16* ſahen] ſahen *44 || war *(1.)]* wart 34 35 || *17* gros iſt yhre >*28 *(RP 31 = 3, 160)* *18* Zele *bis* meer >*28 *19* || Ach *24—*28 || wichen >*28 *20* nicht recht >*28 *(RP 31 = 3, 161)* heſſer >*28 *(RP 31 = 3, 161)* *21* die die (die [2.] *fehlt IIs* | ſo *25—*28) ſich >*28 *22*

13 Denn du haſt meine nieren jnn deiner gewalt, Du wareſt vber mir jnn mutter leibe.

14 Jch dancke dir darüber, das ich wunderbarlich gemacht bin, Wunderbarlich ſind deine werck, Vnd das erkennet meine ſeele wol.

15 Es war dir mein gebein nicht verholen, da ich jm verborgen gemacht ward, Da ich gebildet ward vnden jnn der erden.

16 Deine augen ſahen mich, da ich noch vnbereitet war, Vnd waren alle tage auff dein buch geſchrieben, die noch werden ſolten, vnd der ſelben keiner da war.

17 Aber wie köſtlich ſind fur mir Gott deine gedancken, Wie iſt jr ſo eine groſſe ſumma?

18 Solt ich ſie zelen, ſo würde jr mehr ſein denn des ſands, Wenn ich auffwache, bin ich noch bey dir.

19 Ah Got, das du tödteſt die Gottloſen, Vnd die blutgirigen von mir weichen müſſten.

20 Denn ſie reden von dir leſterlich, Vnd deine feinde erheben ſich, on vrſach.

21 Jch haſſe ia HERR die dich haſſen, Vnd verdreuſſt mich auff ſie, das ſie ſich widder dich ſetzen.

22 Jch haſſe ſie jnn rechtem ernſt, Darumb ſind ſie mir feind.

23 Erforſche mich Gott, vnd erfare mein hertz, Prüfe mich vnd erfare, wie ichs meine.

13 Denn du haſt meine Nieren in deiner gewalt, Du wareſt vber mir in mutter Leibe.

14 JCH dancke dir darüber, das ich wünderbarlich gemacht bin, Wünderbarlich ſind deine Wercke, Vnd das erkennet meine Seele wol.

15 Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im verborgen gemacht [Bl. Ji iij] ward, Da ich gebildet ward vnten in der Erden.

(Vnten) Das iſt, Tieff in Mutterleibe.

16 Deine Augen ſahen mich, da ich noch vnbereitet war, Vnd waren alle tage auff dein Buch geſchrieben, die noch werden ſolten, vnd derſelben keiner da war.

Das iſt, wie lange ich leben ſolt, wuſteſtu ehe ich leben anfieng.

17 Aber wie köſtlich ſind fur mir Gott deine gedancken? Wie iſt jr ſo ein groſſe Summa.

18 Solt ich ſie zelen, ſo würde jr mehr ſein denn des Sands, Wenn ich auffwache, bin ich noch bey dir.

19 Ah Gott, das du tödteſt die Gottloſen, Vnd die Blutgirigen von mir weichen müſten.

20 Denn ſie reden von dir leſterlich, Vnd deine Feinde erheben ſich on vrſach.

21 Jch haſſe ja HERR die dich haſſen, Vnd verdreuſſt mich auff ſie, das ſie ſich wider dich ſetzen.

22 Jch haſſe ſie in rechtem ernſt, Darumb ſind ſie mir feind.

23 ERforſche mich Gott, vnd erfare mein Hertz, Prüfe mich vnd erfare, wie ichs meine.

---

mit vollem *bis* worden >*28 | jnn *bis* feind (Feinde 40) *31< 23 HERR >*28 Verſuche *bis* gedancken >*28 *(RP 31 = 3, 161)*

Gl.: *139, 15 StW* vnden >*35 **34—38 41²** *16 *31< (in **45** versehentlich mit der Glosse zu v. 15 verbunden)*

*24 [*25] *25 *28

[24]Vnd ſihe, ob eyn müheſeliger weg an myr iſt, Vnd leyte mich auff ewigem wege.

140

[1]Eyn pſalm Dauid hoch zuſingen.

Errette

[2]⌜ERlöſe⌝ mich HERR von ⌜dem⌝ böſen menſchen, Behuete mich fur den freueln mennern. den dto. dto. dto.

[3]Die böſes gedencken ynn yhrem hertzen, Vnd teglich ſtreytt anrichten.

[4]Sie ſcherffen yhre zunge wie eyne ſchlange, Ottern grym iſt vnter yhren lippen, Sela.

[5]Beware mich HERR fur der hand der gottloſen, Behuete mich fur den freueln mennern, Die meyne tritte gedencken aus zuſtoſſen.

ſtricke

[6]Die hoffertigen legen myr ⌜eynen strick⌝, vnd breyten myr ſeyle aus zum netz, Vnd ſtellen myr fallen an den weg, Sela.

[7]Ich aber ſage zum HERRN, du biſt meyn Gott, HERR vernym die ſtym meyns flehens.

[8]HERR HErr du krafft meyns heyls, Du bedeckeſt meyn heubt zur zeyt des harniſchs.

[9]HERR las dem gottloſen ſeyn begirde nicht, Stercke ſeynen mutwillen nicht, Sie möchten ſichs erheben, Sela.

[10]Das vnglück yhrer lippen wird ſie vberfallen, Das heubt dere die mich vmbgeben, ⌜Sela⌝.

—Sela

139, 24 eyn müheſeliger weg an myr iſt >*28 *(RP 31 = 3, 161)*
140, 1 hoch zuſingen >*28 *2* Erlöſe >25 dem *Hs* 24 mennern >*28 *(RP 31 = 3, 161)* *(ebenso 5)* *3* gedencken 45 *Druckf.* ſtreytt anrichten >*28 *4* ‖ zungen *54 ‖ Ottern grym >*28 *(RP 31 = 3, 161)* *5* meyne tritte >*28 *(RP 31 = 3, 161)* aus zuſtoſſen >*28 *(RP 31 = 3, 161)* *6* eynen strick >25

24Vnd ſihe, ob ich auff böſem wege
bin, Vnd leite mich auff ewigem
wege.

[Bl. R v] CXL.

1Ein Pſalm Dauids vor
zu ſingen.

2ERrette mich HERR von den
böſen menſchen, Behüte mich fur den
freuenleuten.

3Die böſes gedencken jnn jrem
hertzen, Vnd teglich krieg erregen.

4Sie ſcherffen jre zunge, wie eine
ſchlange, Ottern gifft iſt vnter jren
lippen. Sela.

5Beware mich HERR fur der
hand der Gottloſen, Behüte mich fur
den freuenleuten, Die meinen gang
gedencken vmb zuſtoſſen.

6Die hoffertigen legen mir ſtricke,
vnd breiten mir ſeile aus zum netze,
Vnd ſtellen mir fallen an den weg.
Sela.

7Ich aber ſage zum HERRN, du
biſt mein Gott, HERR vernim die
ſtimme meines flehens.

8HERR HErr meine ſtarcke hülffe,
Du beſchirmeſt mein heubt zur zeit
des ſtreits.

9HERR las dem Gottloſen ſein
begirde nicht, Stercke ſeinen mut-
willen nicht, Sie möchten ſichs er-
heben. Sela.

10Das vnglück dauon meine feinde
ratſchlahen, Müſſe auff jren kopff
fallen.

24Vnd ſihe, ob ich auff böſem wege
bin, Vnd leite mich auff ewigem
wege.

CXL.

1Ein Pſalm Dauids, vor
zu ſingen.

2ERrette mich HERR von den
böſen Menſchen, Behüte mich fur den
freuenleuten.

3Die Böſes gedencken in jrem
hertzen, Vnd teglich Krieg erregen.

4Sie ſcherffen jre Zunge, wie eine
Schlange, Otterngifft iſt vnter jren
Lippen, Sela.

5Beware mich HERR fur der hand
der Gottloſen, Behüte mich fur den
freuenleuten, Die meinen gang ge-
dencken vmbzuſtoſſen.

6Die Hoffertigen legen mir Stricke,
vnd breiten mir Seile aus zum netze,
Vnd ſtellen mir Fallen an den weg,
Sela.

7Ich aber ſage zum HERRN, Du
biſt mein Gott, HERR vernim die
ſtimme meines flehens.

8HERR HErr meine ſtarcke Hülffe,
Du beſchirmeſt mein Heubt zur zeit
des Streits.

9HERR las dem Gottloſen ſein
begirde nicht, Stercke ſeinen mut-
willen nicht, Sie möchten ſichs er-
heben, Sela.

10Das vnglück, dauon meine
Feinde ratſchlagen, Müſſe auff jren
Kopff fallen.

8 du krafft *bis* bedeckeſt >*28 harniſchs (harniſch *28) >*28 *9* || ſich *38 || *10* yhrer lippen *bis* vmbgeben >*28 | dauon meine feinde ratſchlahen (ratſchlagen 36<) *bis* fallen *31< *(RP 31 = 3, 161)* Sela *fehlt* *28<

WE.: *140, 9* ſichs erheben = *damit prahlen*

*24 [*25] *25 *28

11 Kolen wird er vber ſie ſchütten,
er wird ſie yns feur werffen, Ynn
gruben das ſie nicht ſtehen bleyben.
12 Eyn weſſcher wird nicht gefor-
dert auff erden, Eyn freuel ⌜vnd⌝
böſer ⌜man⌝ wird ⌜yhn iagen⌝.
13 Ich weys, das der HErr wird
des elenden ſache ⌜richten⌝, Vnd
der armen gericht ausfüren.
14 Auch werden die gerechten dey-
nem namen dancken, Vnd die auff-
richtigen werden fur deynem ange-
ſicht bleyben.

— vnd
menſch | ynn die
flucht geiagt wer-
— richten [den

141

1 Eyn pſalm Dauid.

⌜HErr⌝ ich ⌜ruffe⌝ dyr, eyle zu
myr, Vernym meyne ſtym wenn ich
dich anruffe.
2 Meyn gebet müſſe ⌜zu⌝ dyr ge-
fordert werden wie eyn gereuche,
Meyn auffheben der hende ſey eyn
abent opffer.
3 HERR ſetze meynem munde eyne
huet, Vnd an die thur meyner lippen
eyne bewarung.
4 Neyge meyn hertz nicht auff etwas
böſes, eyn gottlos weſen zu füren
mit den vbelthettern, Das ich nicht
eſſe von dem das yhn geliebt.
5 Der gerechte ſchlahe mich freunt-
lich vnd ſtraffe mich, das wird myr
ſeyn das beſte öle, wilchs meynes
heubts nicht feylet, Denn meyn
gebet gehet noch widder yhr böſes.

HERR *dto.* *dto.* *dto.* | ruffe + zu
(HERE)

fur

140, 11 Kolen *bis* bleyben >*28 *(RP 31 = 3, 161)* || njcht *31 *Druckf.* || *12* weſ-
ſcher wird nicht gefordert (gefodert *25 25) >*28 *(RP 31 = 3, 161)* freuel vnd böſer
(loſer *Hs)* man wird yhn iagen (iagen ynn verſtoſſunge *Hs)* >25 || Ein freuel böſer menſch wird
ynn die flucht geiagt werden *28 || *31< *(RP 31 = 3, 161)* *13* Denn ich *31< richten
fehlt *28< gericht >*28 *14* || deinen (deinē **35**) namen **34** || auffrichtigen
>*28 | fromen (Frumen *38<) *31< bleibn **45** *Druckf.*

iß vnd donner 11 Er wird stralen vber sie schütten,
:abe sie inn die er wird sie mit fewr tieff jnn die
ıen, vt in mari erden schlahen, Das sie nimer nicht
:rc. auffstehen.
12 Ein böse maul wird kein glück
haben auff erden, Ein freuel böser
mensch wird veriagt vnd gestürtzt
werden.
13 Denn ich weis, das der HERR
wird des elenden sache, Vnd der
armen recht ausfüren.
14 Auch werden die gerechten dei-
nem namen dancken, Vnd die fro-
men werden fur deinem angesichte
bleiben.

CXLI.

1 Ein Psalm Dauid.

HERR ich ruffe zu dir, eile zu mir,
Vernim meine stimme wenn ich dich
anruffe.
2 Mein gebet müsse fur dir tügen,
wie ein reuch opffer, Mein hende auff-
heben, wie ein abent opffer.
3 HERR behüte meinen mund,
Vnd bewar meine lippen.
[Bl. R 6] 4 Neige mein hertz nicht
auff etwas böses, ein Gottlos wesen
zu füren mit den vbelthettern, Das
ich nicht esse von dem das jn geliebt.
5 Der gerechte schlahe mich freund-
lich vnd straffe mich, das wird mir so
wol thun, als ein balsam auff mei-
nem heubt, Denn ich bete stets, das
sie mir nicht schaden thun.

11 Er wird stralen vber sie schütten, Blitz vnd donner
Er wird sie mit Fewr tieff in die schlahe sie in die
erden schlahen, Das sie nimer nicht Erden, vt in mari
auffstehen. rubro.
12 Ein böse Maul wird kein glück
haben auff Erden, Ein freuel böser
Mensch wird veriagt vnd gestürtzt
werden.
13 Denn ich weis, das der HERR
wird des Elenden sache, Vnd der
Armen recht ausfüren.
14 Auch werden die Gerechten dei-
nem Namen dancken, Vnd die Fro-
men werden fur deinem Angesichte
bleiben.

CXLI.

1 Ein Psalm Dauids.

HERR ich ruffe zu dir, eile zu mir,
Vernim meine stimme, wenn ich dich
anruffe.
2 Mein Gebet müsse fur dir tügen,
wie ein Reuchopffer, Meine hende
auffheben, wie ein Abendopffer.
3 HERR behüte meinen mund,
Vnd beware meine Lippen.
4 Neige mein hertz nicht auff etwas
böses, Ein gottlos wesen zu füren
mit den Vbelthettern, Das ich nicht
esse von dem das jnen geliebt.
5 Der Gerechte schlahe mich freund-
lich vnd straff mich, Das wird mir so
wol thun, als ein Balsam auff mei-
nem heubt, Denn ich bete stets, das
sie mir nicht schaden thun.

Gl.: *140, 11* *31< *(RP 31 = 3, 161)* Blitzen *44

WE.: *140, 11* stralen = *Blitze* *12* wesscher = *Schwätzer*

141, 1 HErr 24 | Herr *Hs* | *24< zu dir *28< *2* müsse zu dyr (fur dir *28) gefordert (gefodert 25) werden >*28 *(RP 31 = 3, 162)* gereuche *bis* sey >*28 *(RP 31 = 3, 162)* anffheben **45** *Druckf.* *3* setze *bis* bewarung >*28 *(RP 31 = 3, 162)* **4** || yhn] yhm 25 || *5* seyn *bis* böses >*28 *(RP 31 = 3, 162)*

*24 [*25] *25 *28

6Yhre richter ſtraucheln bey dem fels, Sie hören meyne rede, das ſie lieblich ſind.

7Vnſer gebeyne ſind zurſtrewet bis zur helle, Wie eyner das land zureyſſt vnd zuwuelet.

8Denn auff dich HERR HErre ſehen meyne augen, Ich traw auff dich, ſchütte nicht aus meyne ſeele.

9Beware mich fur dem ſtricke den ſie myr gelegt haben, Vnd fur der falle der vbeltheter.

10Die gottloſen müſſen ynn ⌜die⌝ ſelben netze fallen miteynander, Bis ich fur vber gehe. | der *dto.* *dto.* *dto.*

142

1Eyn vnterweyſunge Dauid zu beten, da er ynn der hüle war.

2ICh ſchrey zum HERRN mit meyner ſtym, Ich flehe dem HERRN mit meiner ſtym.

3Ich ſchütte meyne rede fur yhm aus, Vnd zeyge an fur yhm meyne nott.

4Wenn meyn geyſt ynn engſten iſt, ſo kenneſtu ⌜mich⌝, Sie ⌜haben⌝ myr ⌜eynen ſtrick gelegt auff den⌝ ⌜weg⌝, da ich auff gehe. | meinen weg | legen ſtricke auf dem ſteige

5Schaw zur rechten vnd ſihe, da kennet mich keyner, Denn mein [Bl. M iiij] ⌜fliehen⌝ iſt verlorn, Niemand fragt nach meyner ſeelen. | flehen vleenth flucht *dto.*

141, 6 richter *bis* ſind >*28 *(RP 31 = 3, 162)* *7* ‖ zurſtrawet 25 ‖ zuſtrewet 45< ‖ zuwüle *41 ‖ *8* ſchütte *bis* ſeele >*28 *(RP 31 = 3, 162)* *10* die (der *24—*28) ſelben *bis* fur vber gehe >*28 *(RP 31 = 3, 162)*

142, 4 kenneſtu mich >25 ‖ kenneſtu meinen weg *28 ‖ *31< *(RP 31 = 3, 162)* haben *bis* weg >25 | legen mir ſtricke auff dem ſteige (wege *31<) *28< *5* kennet mich

6Jre Lerer müſſen geſtürtzt werden vber einen fels, So wird man denn meine lere hören, das ſie lieblich ſey.

7Vnſer gebeine ſind zuſtrewet bis zur helle, Wie einer das land zureiſſt vnd zu wület.

8Denn auff dich HERR HErre ſehen meine augen, Ich trawe auff dich, verſtoſſe meine ſeele nicht.

9Beware mich fur dem ſtricke, den ſie mir gelegt haben, Vnd fur der falle der vbelthetter.

10Die Gottloſen müſſen jnn jr eigen netze fallen mit einander, Ich aber jmer fur vber gehen.

6Jre Lerer müſſen geſtürtzt werden vber einen Fels, So wird man denn meine Lere hören, das ſie lieblich ſey.

7VNſer gebeine ſind zuſtrewet bis zur Helle, Wie einer das Land zureiſſt vnd zuwület.

8Denn auff dich HERR HErr ſehen meine augen, Ich traw auff dich, verſtoſſe meine Seele nicht.

9Beware mich fur dem Stricke, den ſie mir gelegt haben, Vnd fur der falle der Vbelthetter.

10Die Gottloſen müſſen in jr eigen Netze fallen mit einander, Ich aber jmer fur vber gehen.

CXLII.

1Eine vnterweiſunge Dauid zu beten, da er jnn der hülen war.

2ICh ſchreie zum HERRN mit meiner ſtimme, Ich flehe dem HERRN mit meiner ſtimme.

3Ich ſchütte meine rede fur jm aus, Vnd zeige an fur jm meine not.

4Wenn mein geiſt jnn engſten iſt, ſo nimpſtu dich meiner an, Sie legen mir ſtricke auff dem wege da ich auff gehe.

5Schaw zur rechten, vnd ſihe, da wil mich niemand kennen, Ich kan nicht entfliehen, Niemand nimpt ſich meiner ſeelen an.

CXLII.

1Ein Vnterweiſunge Dauids zu beten, Da er in der Hülen war.

2ICh ſchrey zum HERRN, mit meiner ſtimme, Ich flehe dem HERRN mit meiner ſtimme.

3Ich ſchütte meine Rede fur jm aus, vnd zeige an, fur jm meine Not.

4Wenn mein Geiſt in engſten iſt, ſo nimpſtu dich meiner an, Sie legen mir Stricke auff dem wege, da ich auff gehe.

5Schaw zur Rechten, vnd ſihe, da wil mich niemand kennen, Ich kan nicht entfliehen, Niemand nimpt ſich meiner Seelen an.

---

keyner, Denn (Denn *fehlt Hs*) mein (meine *28) fliehen (flehen *24 *Druckf.* | fliehen *Bu; vleenth nP* | flucht *25—*28) *bis* ſeelen >*28 | wil mich niemand kennen, Ich kan nicht entfliehen (entpfliehen *38—*44 40) *bis* an *31< *(RP 31 = 3, 162)*

Gl.: *142, 4* || (ſtricke vnd falle) ſind alle ergerliche ketzerey vnd rotten lere vnd weſen. *28 || *8* *28<

WE.: *142, 1* hüle = *Höhle*

*24 [*25] *25 *28

6HERR zu dyr ſchrey ich vnd ſage, du biſt meyne zuuerſicht, Meyn teyl ym land der lebendigen.

7Mercke auff meyne klage, denn ich byn ſeer geringe worden, Errette mich von meynen verfolgern, denn ſie ſind myr vber legen.

8Füre meyne ſeele aus dem kercker das ich dancke deynem namen, Die gerechten werden mich vmbringen, wenn du myr widder auffhilffeſt.

143

1Eyn pſalm Dauid.

HERR erhöre meyn gebet, Vernym meyn flehen vmb deynes glaubens willen, Antworte myr vmb deyner gerechtickeyt willen.

2Vnd gehe nicht yns gericht mit deynem knechte, Denn fur dyr wird keyn lebendiger rechtfertig ſeyn.

3Denn der feynd verfolget meyne ſeele, vnd zuſchlegt meyn leben zu boden, Er legt mich yns finſter wie die todten auff der welt.

4Vnd meyn geyſt iſt ynn myr geengſtet, Meyn hertz iſt myr ynn meym leybe verſtöret.

5Ich gedencke an die vorigen zeytten, Ich ⌜trachte von⌝ deynen wercken, vnd rede von den geſchefften deyner hende.

tichte von allen

142, 6 ‖ HErr *24—25 ‖ 7 byn ſeer geringe worden >*28 *(RP 31 = 3, 162)* vber legen >*28 *(RP 31 = 3, 162)* 8 mich *bis* auffhilffeſt >*28 *(RP 31 = 3, 162)*

1517 *Ps. 143 (= Bußps. 1517; U. A. Bd. 1, S. 211f.):*

1 Eyn pſalm Dauid *fehlt* HERR] Ach Gott Vernym *bis* willen *(2.)*] Nym tzu deyn oren mein flehen yn deiner warheit, erhore mich yn deiner gerechtickeit *2* gehe] gang *WSt* mit deym diener ynß gericht Denn *bis* ſeyn] Dan es mag vor deyn augen nit rechtfertig ſeyn, ymand der do lebe *3* Denn *bis* welt] Dan mein feynd hatt meyn ſeel vorfolget, er hat ernydert meyn leben biß auff die erden. Er hatt mich hyngelegt yn die finſternis gleich wie die todten diſſer werlt *4* meyn geyſt *bis* geengſtet] bekummert

6HERR, zu dir ſchrey ich vnd ſage, du biſt meine zuuerſicht, Mein teil jm lande der lebendigen.

7Mercke auff meine klage, denn ich werde ſeer geplagt, Errette mich von meinen verfolgern, Denn ſie ſind mir zu mechtig.

(Kercker) as iſt, aus der s vnd angſt, n ich gefangen

8Fure meine ſeele aus dem kercker, das ich dancke deinem namen, Die gerechten werden ſich zu mir ſamlen, wenn du mir wolthuſt.

6HERR, zu dir ſchrey ich, vnd ſage, Du biſt meine Zuuerſicht, Mein teil im Lande der lebendigen.

7Mercke auff meine Klage, denn ich werde ſeer geplagt, Errette mich von meinen Verfolgern, Denn ſie ſind mir zu mechtig.

8Füre meine Seele aus dem Kercker, das ich dancke deinem Namen, Die Gerechten werden ſich zu mir ſamlen, wenn du mir wol thuſt.

(Kercker) Das iſt, Aus der not vnd angſt, darin ich gefangen bin.

[Bl. R 7] CXLIII.

1Ein Pſalm Dauid.

HERR erhöre mein gebet, Vernim mein flehen vmb deiner warheit willen, Erhöre mich vmb deiner gerechtigkeit willen.

2Vnd gehe nicht jns gericht mit deinem knecht, Denn fur dir iſt kein lebendiger gerecht.

3Denn der feind verfolget meine ſeele, vnd zuſchlehet mein leben zu boden, Er legt mich jns finſter, wie die todten jnn der welt.

4Vnd mein geiſt iſt jnn mir geengſtet, Mein hertz iſt mir jnn meinem leibe verzeret.

5Ich gedencke an die vorigen zeiten, Ich rede von allen deinen thatten, Vnd ſage von den wercken deiner hende.

CXLIII.

1Ein Pſalm Dauids.

HERR erhöre mein Gebet, Vernim mein flehen vmb deiner Warheit willen, Erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit willen.

2Vnd gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, Denn fur dir iſt kein Lebendiger gerecht.

3DEnn der Feind verfolget meine Seele, vnd zuſchlehet mein Leben zu boden, Er legt mich ins finſter, wie die Todten in der Welt.

4Vnd mein Geiſt iſt in mir geengſtet, Mein hertz iſt mir in meinem Leibe verzeret.

5Ich gedencke an die vorigen zeiten, Ich rede von allen deinen Thatten, Vnd ſage von den Wercken deiner Hende.

---

iſt worden yn mir mein geyſt myr *(2.) bis* verſtöret] yn myr betrubt worden *5* gedencke *bis* rede] hab gedacht der alten tagen, ich hab geprediget von allen deinen wercken, vnnd hende] hende hab ich geleret *143, 1* deynes glaubens >*28 Antworte myr >*28 *2* wird >*28 rechtfertig ſeyn >*28 *3* zuſchlegt >*24 *44 || zuſchlecht *25 25 *42 || zuſchlehet (ſchlehet *34 *Druckf.*) *28—*41 34< auff >*28 *(RP 31 = 3, 163)* *4* verſtöret >*28 *5* trachte von deynen wercken >25 || tichte von allen deinen wercken *28 || *31< *(RP 31 = 3, 163)* rede von den geſchefften >*28

*24 [*25] *25 *28

6Ich breyte meyne hende zu dyr aus, Meyne ſeele dürſtet nach dyr auff erden, Sela.

7HERr erhöre mich balde, meyn geyſt vergehet, Verbirge deyn andlitz nicht von myr, das ich nicht ⌜werde gleych⌝ denen die ynn die gruben faren. *WSt*

8Las mich frue hören deyne guete, denn ich hoffe auff dich, thu mir kund den weg darauff ich gehen ſoll, Denn ich hebe meyne ſeele auff zu dyr.

9⌜HERR⌝ errette ⌜mich⌝ von meynen feynden, Zu dyr hab ich zuflucht. —HERR | mich + mein Gott

10Lere mich thun nach deynem wolgefallen, denn du biſt meyn Gott, Deyn guter geyſt füre mich auff ebenem lande.

11HERR mach mich lebendig vmb deynes namens willen, Füre meyne ſeele aus der nott vmb deyner gerechtickeyt willen.

12Vnd verſtöre meyne feynde vmb deyner guete willen, vnd bringe vmb alle die meyne ſeele engſten, Denn ich byn deyn knecht.

144

1Eyn pſalm Dauid.

GElobet ſey der HERr meyn hort, Der meyne hende leret ſtreytten, vnd meyne finger kriegen.

(1517) *143, 6* Ich *bis* Sela] Ich hab mein hend außgereckt zu dir, Meyn ſeel iſt tzu dir gleich wie ein durre erden *7* HERr *bis* Verbirge] Schnell erhore mich mein gott, mein geyſt iſt matt worden. Wend *WSt* nit von mir deyn antlitz *WSt* gleich werde gruben] helle *8* Las *bis* dyr] Laß myr gehort werden frue deine barmhertzickeit, dan mein hoffenung iſt yn dyr. Lerne mich erkennen den weg darynne ich wandeln ſall, dan mein ſeel hab ich erhaben tzu dyr *9* HERR errette mich] Erloße mich mein got hab ich] iſt mein *10* Lere] Lerne nach deynem wolgefallen] was dir wolgefellet auff ebenem lande] yn den richtigen weg vmb deins namens willen *11* HERR] O gott vmb

6Ich breite meine hende aus zu dir,
Meine ſeele dürſtet nach dir, wie ein
dürre land. Sela.

7HERR erhöre mich balde, mein
geiſt vergehet, Verbirge dein andlitz
nicht von mir, das ich nicht gleich
werde denen, die jnn die gruben
faren.

(Frue) ſt, bald vnd ch, nicht ſpat n langſam.

8Las mich frue hören deine gnade,
denn ich hoffe auff dich, Thu mir
kund den weg darauff ich gehen ſol,
Denn mich verlanget nach dir.

9Errette mich mein Gott von mei-
nen feinden, Zu dir hab ich zuflucht.

10Lere mich thun nach deinem wol-
gefallen, denn du biſt mein Gott,
Dein guter geiſt füre mich auff ebener
bahn.

11HERR erquicke mich vmb deines
namens willen, Füre meine ſeele aus
der not, vmb deiner gerechtigkeit wil-
len.

12Vnd verſtöre meine feinde, vmb
deiner güte willen, Vnd bringe vmb
alle die meine ſeele engſten, Denn ich
bin dein knecht.

6Ich breite meine hende aus zu
dir, Meine Seele dürſtet nach dir,
wie ein dürre Land, Sela.

7HERR erhöre mich balde, mein
Geiſt vergehet, Verbirge dein Andlitz
nicht von mir, Das ich nicht gleich
werde denen, die in die Gruben
fahren.

8Las mich frühe hören deine Gnade,
denn ich hoffe auff dich, Thu mir
kund den weg, darauff ich gehen ſol,
Denn mich verlanget nach dir.

(Frühe) Das iſt, Bald vnd zeitlich, nicht ſpat noch langſam.

9Errette mich mein Gott von mei-
nen Feinden, Zu dir hab ich zuflucht.

10Lere mich thun nach deinem wol-
gefallen, denn du biſt mein Gott,
Dein guter Geiſt füre mich auff
ebener Bahn.

11HERR erquicke mich vmb deines
Namens willen, Füre meine Seele
aus der not, vmb deiner Gerechtig-
keit willen.

12Vnd verſtöre meine Feinde, vmb
deiner Güte willen, Vnd bringe vmb
alle die meine Seele engſten, Denn
ich bin dein Knecht.

CXLIIII.

1Ein Pſalm Dauid.

GElobet ſey der HERR mein
Hort, Der meine hende leret ſtreitten,
vnd meine feuſte kriegen.

CXLIIII.

1Ein Pſalm Dauids.

GElobet ſey der HERR mein
Hort, Der meine hende leret ſtreiten
vnd meine feuſte kriegen.

---

deynes namens willen] in deiner gerechtickeit meyne *bis* willen *(2.)*] auß der vorvolgung meine ſeel *12* verſtöre *bis* bringe vmb] yn deiner gnaden zurſture meine feynde. Vnd vorwuſte engſten] anfechtendt knecht] diener

143, 6 WSt zu dyr aus >*28 || dörſtet *35 || auff erden >*28 *(RP 31 = 3, 163)* *7 WSt* werde gleych >25 *8* gnete >*28 ich hebe meyne ſeele auff zu dyr >*28 *(RP 31 = 3, 163)* *9* HERR errette mich >25 *10* ebenem lande >*28 *(RP 31 = 3, 163)* *11* mach mich lebendig >*28 *(RP 31 = 3, 163)*

Gl.: *143, 8* *25 (*fehlt nP* 25) *28<

144, 1 Eyn pſalm *fehlt Hs* finger >*28 *(RP 31 = 3, 163)*

*24 [*25] *25 *28

[2]Meyne guete vnd meyne burg,
meyn ſchutz vnd mein erretter, meyn
ſchild auff den ich trawe, Der meyn
volck vnter mich zwinget.
[3]HERR was iſt der menſch, das
du yhn ſo kenneſt? Vnd der menſchen
kind das du yhn ſo achteſt?
[4]Der menſch iſt der eytelkeyt gleich,
Seyne zeyt gehet dahyn wie ⌜eyn⌝ eine
ſchatten.
[5]HERR neyge deyne hymel vnd
far erab, Taſte die berge an das ſie
rauchen.
[6]Las blitzen vnd zuſtrewe ſie aus,
Scheus deyne pfeyle vnd ſchrecke ſie.
[7]Sende deyne hand von der höhe,
vnd erlöſe mich, Vnd errette mich
von groſſen waſſern, von der hand
der frembden kinder.
[8]Wilcher mund redet vnnütze,
Vnd yhre rechte iſt eyn falſche rechte.
[9]Gott ich will dyr eyn newe lied
ſingen, Ich will dyr auff der harffen
von zehen ſeytten ſpielen.
[10]Der du den königen ſieg gibſt,
Vnd erlöſeſt deynen knecht Dauid
vom ſchwerd des böſen.
[11]Erlöſe mich auch vnd errette
mich von der hand der frembden kin-
der, Wilcher mund redet vnnütze, vnd
yhre rechte iſt eyn falſche rechte.
das iſt, ſie leren nichts denn zeytlichen nutz vnd pracht.
[12]Das vnſere ſöne auffwachſen
wie die pflantzen ynn yhrer iugent,
Vnd vnſere töchter wie die ausge-
hawen ercker, gleich wie die pallaſt.

144, 2 bürg 24 *24 *Druckf.* || meyn *(1.) fehlt* *38 *42 || *3* yhn ſo kenneſt >*28 | dich ſein ſo (ſo *fehlt* 45<) annimpſt *31< *(RP 31 = 3, 163)* der menſchen kind >*35 34—41²|*38< 43¹< *(HE 38 = 3, 576 [lies:* de<r>]) *4* Der menſch *bis* gleich >*28 *(RP 31 = 3, 163)* gehet >*28 *(RP 31 = 3, 163)* eyn ſchatten >25 || eine ſchatten *28—*38 34 35 || *41< 36< *6* aus *fehlt Hs (gestrichen)* *31< pfeyle >*28 || ſchrecke] ſterde *25 25 || *8* mund *bis* falſche rechte >*28 *(RP 31 = 3, 163) (ebenso 11)* *9* newe *Hs* 24 *24 *(vgl. Ps. 98, 1)* || new *25 25 || *28< auff der *bis* ſpielen >*28 *10* mördiſchen ſchwerd *31< *(RP 31 = 3, 163; vgl. 4, 428 [Bericht.])* || des] bes *51

[2]Meine güte vnd meine burg, mein ſchutz vnd mein erretter, mein [Bl. R 8] ſchilt, auff den ich trawe, Der mein volck vnter mich zwinget.

[3]HERR was iſt der menſch, das du dich ſein ⌜ſo⌝ annimpſt? Vnd ⌜der⌝ menſchen kind, das du jn ſo achteſt?

[4]Iſt doch der menſch gleich wie nichts, Seine zeit feret dahin wie eine ⌜ſchatten⌝.

[5]HERR neige deine himel vnd fare herab, Taſte die berge an, das ſie rauchen.

[6]Las blitzen vnd zuſtrewe ſie, Scheus deine ſtralen, vnd ſchrecke ſie.

[7]Sende deine hand von der höhe vnd erlöſe mich, Vnd errette mich von groſſen waſſern, Von der hand der frembden kinder.

[8]Welcher lere iſt kein nütze, Vnd jre werck ſind falſch.

[9]Gott, ich wil dir ein newes lied ſingen, Jch wil dir ſpielen auff dem Pſalter von zehen ſeitten.

[10]Der du den Königen ſieg gibſt, Vnd erlöſeſt deinen knecht Dauid, vom mördiſchen ſchwerd des böſen.

[11]Erlöſe mich auch, vnd errette mich von der hand der frembden kinder, Welcher lere iſt kein nütze, vnd jre werck ſind falſch.

[12]Das vnſer ſöne auff wachſen jnn jrer iugent, wie die pflantzen, Vnd vnſere töchter, wie die ausgehawen ercker, gleich wie die pallaſt.

[2]Meine Güte vnd meine Burg, mein Schutz vnd mein Erretter, mein Schild, auff den ich trawe, Der mein Volck vnter mich zwinget.

[3]HERR, was iſt der Menſch, das du dich ſein annimpſt? Vnd des Menſchen kind, das du jn ſo achteſt?

[Bl. Ji iiij] [4]Iſt doch der Menſch gleich wie Nichts, Seine zeit feret da hin, wie eine Schatte.

[5]HERR, neige deine Himel vnd fare her ab, Taſte die Berge an, das ſie rauchen. Das iſt, las ein mal donnern vnd ſchlahe drein.

[6]Las blitzen vnd zuſtrewe ſie, Scheus deine Stralen, vnd ſchrecke ſie.

[7]Sende deine Hand von der Höhe vnd erlöſe mich, Vnd errette mich von groſſen Waſſern, Von der hand der frembden Kinder.

[8]Welcher Lere iſt kein nütze, Vnd jre Werck ſind falſch. (Frembde kinder) Die nicht recht Gottes kinder ſind im glauben, ſondern haben allein den namen vnd ſchein.

[9]GOtt, ich wil dir ein newes Lied ſingen, Jch wil dir ſpielen auff dem Pſalter von zehen Seiten.

[10]Der du den Königen ſieg gibſt, Vnd erlöſeſt deinen knecht Dauid, Vom mördiſchen ſchwert des Böſen.

[11]Erlöſe mich auch, vnd errette mich von der hand der frembden Kinder, Welcher Lere iſt kein nütze, Vnd jre werck ſind falſch.

[12]Das vnſere Söne auffwachſen in jrer jugent, wie die Pflantzen, Vnd vnſere Töchter, wie die ausgehawene Ercker, gleich wie die Pallaſt. So reden vnd wündſchen die Gottloſen, die auff Gott nicht bawen. Wie der reiche Man im Euangelio, Luc. 12.

Druckf. ‖ *12 WSt* wie die *(1.) bis* iugent >*28 Pallaſten *44

Gl.: *144, 5* *31< *7* *31< *12 1. Fassung* 24 | *2. Fassung* *31< Euangelio Luc. xij. *42 38<

WE.: *144, 4* eyn (eine) ſchatten: *zum Gebrauch als Maskulinum und Femininum vgl. oben S. 35 WE. zu Hiob 14, 2* *6* ſtralen = *Blitze*

Gl. 144, 12: Luk. 12, 19

*24 [*25] *25 *28

13 Vnd vnſer winckel voll ſeyen, die eraus geben vorrad bis widder zu vorrad, Das vnſere ſchaff tragen tauſent vnd hundert tauſent drauſſen.
14 Vnſer ochſen ſtarck zu tragen, das keyn ryſs, keyn ausgang, Noch geſchrey auff vnſern gaſſen ſeyen.
15 Wol dem volck, dem es alſo gehet, Aber wol dem volck, des der HERR eyn Gott iſt.

145

1 Eyn lob Dauid.

JCh will dich erhöhen meyn Gott du könig, Vnd deynen namen loben ymer vnd ewiglich.
2 Jch will dich teglich loben, Vnd deynen namen rhümen ymer vnd ewiglich.
3 Der HERR iſt gros vnd ſeer lobelich, Vnd ſeyne gröſſe iſt nicht aus zuforſchen.
4 Kinds kind werden deyne werck preyſſen, Vnd von deyner gewallt ſagen.
5 Jch will reden von dem ehrlichen ſchmuck deynes lobs, Vnd von deynen wundern.
6 Das man ſoll reden von der ⌜ſtercke⌝ deyner wunder, Vnd das ⌜ich⌝ erzele deyne herlickeyt. man dto. dto. macht dto.
7 Das man ausſage das gedechtnis deyner groſſen freundlikeyt, Vnd deyne gerechtickeyt rhüme. (me)

144, 13 vnſer winckel >*28 *(RP 31 = 3, 163)* vorrad *bis* vorrad >*28 Das *fehlt Hs* drauſſen (dauſſen *Hs*) >*28 | auff vnſern dörffern (Dörffen **40**) *31< *(RP 31 = 3, 163)* *14* Vnſer ochſen *bis* geſchrey >*28 | Das vnſer ochſen viel ererbeiten (erbeiten *34 *35 *41 *44), Das kein ſchade, kein verluſt (vnluſt *35 **34 35**), noch klage (klagen *44) *31< *(RP 31 = 3, 163 f.)* ſeyen >*28 *15* des *bis* eyn (ſein **43² 46**) Gott] des gott der herr *Hs*

13Vnd vnſere kamern vol ſeien, die eraus geben können einen vorrad nach dem andern, Das vnſere ſchaff tragen tauſent vnd hundert tauſent, auff vnſern dörffern.

14Das vnſer ochſen viel ererbeiten, Das kein ſchade, kein verluſt, noch klage auff vnſern gaſſen ſey.

15Wol dem volck, dem es alſo gehet. Aber wol dem volck, des der HERR ein Gott iſt.

13Vnd vnſere Kamern vol ſeien, die eraus geben können einen Vorrat nach dem andern, Das vnſere Schafe tragen tauſent, vnd hundert tauſent, auff vnſern Dörffern.

14Das vnſer Ochſen viel ererbeiten, Das kein ſchade, kein verluſt, noch klage auff vnſern Gaſſen ſey.

15Wol dem Volck, dem es alſo gehet, Aber wol dem Volck, Des der HERR ein Gott iſt.

(Klage) Das vns kein vnfall, ſeuche, plage, treffe, Sondern alles gnug haben, ſicher vnd frölich in aller Fülle leben.

CXLV.

1Ein lob Dauid.

JCh wil dich erhöhen mein Gott, du König, Vnd deinen namen loben jmer vnd ewiglich.

2Ich wil dich teglich loben, Vnd deinen namen rhümen jmer vnd ewiglich.

3Der HERR iſt gros vnd ſeer löblich, Vnd ſeine gröſſe iſt vnauſſprechlich.

[Bl. S] 4Kinds kind werden deine werck preiſen, Vnd von deiner gewalt ſagen.

5Ich wil reden von deiner herrlichen ſchönen pracht, Vnd von deinen wundern.

6Das man ſol reden von deinen herrlichen thatten, Vnd das man erzele deine herrligkeit.

7Das man preiſe deine groſſe güte, Vnd deine gerechtigkeit rhüme.

CXLV.

1Ein Lob Dauid.

JCh wil dich erhöhen mein Gott, du König, Vnd deinen Namen loben jmer vnd ewiglich.

2Ich wil dich teglich loben, Vnd deinen Namen rhümen jmer vnd ewiglich.

3DEr HERR iſt gros vnd ſeer löblich, Vnd ſeine Gröſſe iſt vnausſprechlich.

4Kinds kind werden deine Werck preiſen, Vnd von deiner Gewalt ſagen.

5Ich wil reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, Vnd von deinen Wundern.

6Das man ſol reden von deinen herrlichen Thatten, Vnd das man erzele deine Herrligkeit.

7Das man preiſe deine groſſe Güte, Vnd deine Gerechtigkeit rhüme.

Gl.: *144, 14* *31<

WE.: *144, 14* ryſs = *Lücke, Schade*

145, 1 JCh 45 *Druckf.* *3* nicht aus zuforſchen >*28 *(RP 31 = 3, 164)* *4* || deyner] meyner *24 || *5* dem ehrlichen *bis* lobs >*28 *(RP 31 = 3, 164)* *6* von der ſtercke (macht *28) deyner wunder >*28 *(RP 31 = 3, 164)* ich *Hs* 24 *7* aus-ſage *bis* freundlikeyt >*28 *(RP 31 = 3, 164)*

*24 [*25] *25 *28

8Gnedig vnd barmhertzig iſt der HERR, Langmütig vnd von groſſer guete.
9Der HERR iſt yderman freundlich, Vnd ſeyne barmhertzikeyt vber allen ſeynen wercken.
10Es dancken dyr HERR alle deyne werck, Vnd es loben dich deyne heyligen.
11Man ſage von der ehre deynes königreichs, Vnd rede von deyner gewallt.
12Das den menſchen kindern deyne gewalt kund werde, Vnd der ehrliche ſchmuck deynes königreichs.
13Deyn reich iſt eyn reich zu allen zeyten, Vnd deyne hirſchafft weret fur vnd fur alle wege.
14Der HERR erhellt alle die da fallen, Vnd richtet auff alle die nydder geſchlagen ſind.
[Bl. M 5] 15Aller augen warten auff dich, Vnd du gibſt yhn yhre ſpeyſe zu ſeyner zeyt.
16Du thuſt deyne hand auff, Vnd erfulleſt alles was lebt mit wolgefallen.
17Der HERR iſt gerecht ynn allen ſeynen wegen, Vnd heylig ynn allen ſeynen wercken.
18Der HERR iſt nahe allen die yhn anruffen, Allen die yhn trewlich anruffen.
19Er thut das wolgefallen dere die yhn furchten, Vnd höret yhr ſchreyen, vnd hilfft yhnen.

145, 8 Langmütig >*28 *(RP 31 = 3, 164)* *9* yderman (yederman *25—*28) *bis* wercken >*28 | allen (allein 40) *bis* werck *31<*(RP 31 = 3, 164)* *10* dancken dyr >*28 *(RP 31 = 3,164)* es loben dich deyne heyligen >*28 *11* Man ſage *bis* gewallt >*28 *12* der ehrliche ſchmuck >*28 *13* reich zu allen zeyten >*28 hirſchafft >*28

[8]Gnedig vnd barmhertzig ist der HERR, Gedültig vnd von grosser güte.

[9]Der HERR ist allen gütig, Vnd erbarmet sich aller seiner werck.

[10]Es sollen dir dancken HERR alle deine werck, Vnd deine heiligen dich loben.

[11]Vnd die ehre deines königreichs rhümen, Vnd von deiner gewalt reden.

[12]Das den menschen kindern deine gewalt kund werde, Vnd die ehrliche pracht deines königreichs.

[13]Dein Reich ist ein ewiges reich, Vnd deine herrschafft weret fur vnd fur.

[14]Der HERR erhelt alle die da fallen, Vnd richtet auff alle die nidder geschlagen sind.

[15]Aller augen warten auff dich, Vnd du gibst jn jre speise zu seiner zeit.

[16]Du thust deine hand auff, Vnd erfüllest alles was lebt mit wolgefallen.

[17]Der HERR ist gerecht jnn allen seinen wegen, Vnd heilig jnn allen seinen wercken.

[18]Der HERR ist nahe allen die jn anruffen, Allen die jn mit ernst anruffen.

[19]Er thut was die Gottfürchtigen begeren, Vnd höret jr schreien, vnd hilfft jnen.

[8]**Gnedig vnd Barmhertzig ist der** HERR, Gedültig vnd von grosser Güte. Exo. 34.

[9]Der HERR ist allen gütig, Vnd erbarmet sich aller seiner Werck.

[10]ES sollen dir dancken HERR alle deine Werck, Vnd deine Heiligen dich loben.

[11]Vnd die Ehre deines Königreichs rhümen, Vnd von deiner Gewalt reden.

[12]Das den Menschen kindern deine Gewalt kund werde, Vnd die ehrliche Pracht deines Königreichs.

[13]**Dein Reich ist ein ewiges Reich,** Vnd deine Herrschafft weret fur vnd fur.

[14]DEr HERR erhelt alle die da fallen, Vnd richtet auff alle die nider geschlagen sind.

[15]**Aller augen warten auff dich,** Vnd du gibst jnen ire Speise zu seiner zeit.

[16]Du thust deine Hand auff, Vnd erfüllest alles was lebet mit wolgefallen.

(Wolgefallen) Das ist, Gnug vnd sat, das sie wolgefallen dran haben mügen, Ob wol ein Geitziger anders suchet etc.

[17]DEr HERR ist Gerecht in allen seinen Wegen, Vnd Heilig in allen seinen Wercken.

[18]DEr HERR ist nahe allen die jn anruffen, Allen die jn mit ernst anruffen.

[19]Er thut was die Gottfürchtigen begeren, Vnd höret jr schreien, Vnd hilfft jnen.

---

alle wege *fehlt* *31< *14* auff *fehlt* *44 *18* || allen die *(1.)*] allen den die *25 25 || trewlich >*28 *(RP 31 = 3, 164)* *19* das wolgefallen dere die yhn furchten >*28 *(RP 31 = 3, 164)*

Gl.: *145, 16* *28<

*24 [*25] *25 *28

[20]Der HERR behuetet alle die yhn lieben, Vnd wird vertilgen alle gottloſen.

[21]Meyn mund ſoll des HERRN lob ſagen, Vnd alles fleyſch lobe ſeynen heyligen namen ymmer vnd ewiglich.

146

[1]Ha le lu ia.

LObe den HERRN meyne ſeele,

[2]Ich will den HERRN loben ⌜ynn meynem leben⌝, Vnd meynem Gott lobſingen weyl ich hie byn. ⌜ſo lange ich lebe⌝

[3]Verlaſſet euch nicht auff fürſten, Auff menſchen kind, er kan doch nicht helffen.

[4]Denn ſeyn geyſt mus ausfaren vnd ⌜widder⌝ zu ſeyner erden komen, Als denn ſind verloren alle ſeyne anſchlege. ⌜erwidder⌝

[5]Wol dem des hülffe der Gott Jacob iſt, Des hoffnunge ſtehet auff dem HERRN ſeynem Gott.

[6]Der hymel, erden, meer, vnd alles was drynnen iſt, gemacht hat, Der glauben hellt ewiglich.

[7]Der recht ſchafft dem der vnrecht leydet, Der den hungerigen ⌜brod gibt⌝. ⌜ſpeiſet⌝

[8]Der HERR löſet die gefangenen, Der HERR macht die blinden ſehend, Der HERR richt auff die nyder geſchlagen ſind, der HERR liebet die gerechten.

146, 1 Ha le lu ia *fehlt* *41 *44 *(IIE 38 = 3, 576* [*aber dazu vermerkt:* Non deletur.]*)* *2* ynn meynem leben >25 ‖ meinen Gott **38—41**[1] ‖ *3* Auff menſchen kind, er kan doch (er kan doch] ſie konnen *Hs*) >*28 *4* ſeyn geyſt *bis* widder (erwidder *28) zu ſeyner erden komen >*28 *(RP 31 = 3, 164)* Als denn] Als den 24 *Druckf.* *5* ſtehet *bis* Gott >*28 | *WSt* auff dem (den *35 *38 *42) *bis* ſtehet *31<* *7* dem der vnrecht leydet

20Der HERR behütet alle die jn lieben, Vnd wird vertilgen alle Gottloſen.

21Mein mund ſol des HERRN lob ſagen, Vnd alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen jmer vnd ewiglich.

20Der HERR behütet alle die jn lieben, Vnd wird vertilgen alle Gottloſen.

21Mein mund ſol des HERRN lob ſagen, Vnd alles Fleiſch lobe ſeinen heiligen Namen jmer vnd ewiglich.

CXLVI.

1Halelu ia.

LObe den HERRN meine ſeele, 2Ich wil den HERREN loben, ſo lange ich lebe, Vnd meinem Gott lobſingen, weil ich hie bin.

3Verlaſſet euch nicht auff Fürſten, Sie ſind menſchen, die können ia nicht helffen.

ff menſchen dem feilen ſchlege, vnd ſonſt.

4Denn des menſchen geiſt mus dauon, vnd [Bl. S 2] er mus widder zu erden werden, Als denn ſind verloren alle ſeine anſchlege.

5Wol dem, des hülffe der Gott Jacob iſt, Des hoffnung auff dem HERRN ſeinem Gott ſtehet.

6Der himel, erden, meer, vnd alles was drinnen iſt, gemacht hat, Der glauben helt ewiglich.

7Der recht ſchaffet denen, ſo gewalt leiden, Der die hungerigen ſpeiſet.

8Der HERR löſet die gefangenen, Der HERR machet die blinden ſehend, Der HERR richt auff die nider geſchlagen ſind, Der HERR liebet die gerechten.

CXLVI.

1Halelu ia.

LObe den HERRN meine Seele, 2Ich wil den HERRN loben, ſo lange ich lebe, Vnd meinem Gott lobſingen, weil ich hie bin.

3VErlaſſet euch nicht auff Fürſten, Sie ſind Menſchen, die können ja nicht helffen.

Der auff Menſchen hoffet, dem fellen ſeine anſchlege, vnd iſt vmb ſonſt.

4Denn des menſchen Geiſt mus dauon vnd er mus wider zu Erden werden, Als denn ſind verloren alle ſeine Anſchlege.

5WOL dem, des Hülffe der Gott Jacob iſt, Des hoffnung auff dem HERRN ſeinem Gott ſtehet.

6Der Himel, Erden, Meer, vnd alles was drinnen iſt, gemacht hat, Der glauben helt ewiglich.

7Der Recht ſchaffet denen, ſo gewalt leiden, Der die Hungerigen ſpeiſet.

8Der HERR löſet die Gefangenen, Der HERR machet die Blinden ſehend, Der HERR richt auff die nidergeſchlagen ſind, Der HERR liebet die Gerechten.

>*28 den hungerigen brod gibt >25 | den (die *31<) hungerigen ſpeiſet *28<
8 || HERR *(1.)*] HErr *35 || || löſe 35 || || ſehend] ſehen 34—41² ||
Gl.: *146, 4* *28< *StW* (Seine) *28 7 || ideſt ipſe talia facit ſolus licet non apparet. *25 25 *(fehlt nP)* ||

*24 [*25] *25 *28

9Der HERR beward frembdlinge vnd weyſen, vnd ⌜hebt auff⌝ die widwyn, Vnd keret vmb den weg der gottloſen. erhelt

10Der HERR iſt könig ewiglich, Deyn Gott Zion fur vnd fur, Ha le lu ia.

147

1LObet den HERRN denn der lobſang vnſerm Gott iſt ſeyn, Das lob iſt lieblich vnd ſchön.

2Der HERR wird Jeruſalem bawen, Vnd zuſammen bringen die verſtoſſen ynn Iſrael.

3Er heylet die zurbrochens hertzen ſind, Vnd verbindet yhre ſchmertzen.

4Er zelet der ſterne zal, Vnd nennet ſie alle mit namen.

5Vnſer herr iſt gros vnd von groſſer krafft, Seynes verſtands iſt keyne zal.

6Der HERR richtet auff die elenden, Vnd demütiget die gottloſen bis zur erden.

7Singet vmbeynander dem HERRN mit danck, Vnd lobet vnſern Gott mit harffen.

8Der den hymel mit wolken verdeckt, vnd bereytet regen auff erden, Der hew auff bergen wachſen leſſt.

9Der dem vieh ſeyn futter gibt, Den iungen raben die yhn anruffen.

10Er hat nicht luſt an der ſtercke des roſſes, Noch gefallen an yemands beynen.

146, 9 beward >*28 die frembdlinge *44 wayſen *25< hebt auff (auffhebt *Hs*) >25 widwyn >*38|*41< 34< keret vmb (vmbkeret *Hs*) >*28 *(RP 31 = 3, 164)*

Gl.: *146, 9* *31< *(RP 31 = 3, 164)*

WE.: *Gl. 146, 9* treibt das widderſpiel = *tut das Gegenteil*

147, 1 HERRN 24 *Druckf.* der lobſang (lobeſang *28) *bis* Das >*28 *(RP 31 =*

treibt das
öberſpiel mit
m.

9Der HERR behütet frembdlinge vnd waiſen, vnd erhelt die widwen, Vnd keret zu rück den weg der Gottloſen.

10Der HERR iſt König ewiglich, Dein Gott Zion fur vnd fur. Halelu ia.

CXLVII.

1LObet den HERRN, denn vnſern Gott loben, das iſt ein köſtlich ding, Solch lob iſt lieblich vnd ſchön.

2Der HERR bawet Jeruſalem, Vnd bringet zuſamen die verlagten jnn Iſrael.

3Er heilet die zubrochens hertzen ſind, Vnd verbindet jre ſchmertzen.

4Er zelet die ſternen, Vnd nennet ſie alle mit namen.

5Vnſer Herr iſt gros vnd von groſſer krafft, Vnd iſt vnbegreifflich, wie er regiert.

6Der HERR richtet auff die elenden, Vnd ſtöſſet die Gottloſen zu boden.

7Singet vmb einander dem HERRN mit dancke, Vnd lobet vnſern Gott mit harffen.

8Der den himel mit wolcken verdeckt, vnd gibt regen auff erden, Der gras auff bergen wachſen leſſt.

9Der dem vieh ſein futter gibt, Den iungen raben die jn anruffen.

10Er hat nicht luſt an der ſtercke des roſſes, Noch gefallen an jemandes beinen.

9Der HERR behütet Frembdlinge vnd Waiſen, vnd erhelt die Widwen, Vnd keret zu rück den weg der Gottloſen. Er treibet das widerſpiel mit jnen.

10Der HERR iſt König ewiglich, Dein Gott Zion fur vnd fur, Halelu ia.

CXLVII.

1LObet den HERRN, Denn vnſern Gott loben, das iſt ein köſtlich ding, Solch lob iſt lieblich vnd ſchön.

2Der HERR bawet Jeruſalem, Vnd bringet zuſamen die Verlagten in Iſrael.

3Er heilet die zubrochens Hertzen ſind, Vnd verbindet jre ſchmertzen.

4Er zelet die Sternen, Vnd nennet ſie alle mit namen.

5Vnſer Herr iſt gros vnd von groſſer Krafft, Vnd iſt vnbegreifflich, wie er regieret

6Der HERR richtet auff die Elenden, Vnd ſtöſſet die Gottloſen zu boden.

7SJnget vmb einander dem HERRN mit dancke, Vnd lobet vnſern Gott mit Harffen.

8DER den Himel mit wolcken verdeckt, Vnd gibt regen auff Erden, Der gras auff Bergen wachſen leſſt.

9Der dem Vieh ſein Futter gibt, Den jungen Raben die jn anruffen.

10Er hat nicht luſt an der ſtercke des Roſſes, Noch gefallen an jemandes Beinen.

3, 165) 2 wird *bis* verſtoſſen >*28 *(RP 31 = 3, 165)* 3 zurbrochens >*28 4 der ſterne zal >*28 5 herr minutis literis *Hs* ‖ HERr *24 [*25 = *nP:* HERE] *35 *38 ‖ HErr *33 *34 34—41¹ *(HE 38 = 3, 576)* ‖ Seynes *bis* zal >*28 *(RP 31 = 3, 165)* 6 demütiget *bis* erden >*28 7 HEr*(Zeilenſchluß)*RN 24 *Druckf.* 8 bereytet >*28 hew >*28 10 zfallen 45 *Druckf.*

*24 [*25] *25 *28

11 Der HERR hat gefallen an denen die yhn furchten, Die auff ſeyne guete warten.
12 Preyſe Jeruſalem den HERRn, Lobe Zion deynen Gott.
13 Denn er macht feſte die rigel deyner thor, Vnd ſegenet deyne kinder drynnen.
14 Er ſchafft deynen grentzen friede, Vnd ſettiget dich mit dem beſten weytzen.
15 Er ſendet ſeyne rede auff erden, Seyn wort leufft ſchnell.
16 Er gibt ſchnee wie wolle, Er ſtrewet reyffen wie aſſchen.
17 Er wirfft ſeyne ſchloſſen wie biſſen, Wer kan bleyben fur ſeynem froſt?
18 Er ſendet ſeyn wort vnd zuſchmeltzet ſie, Er leſſt ſeynen wind komen, ſo flieſſen waſſer.
19 Er zeyget Jacob ſeyn wort, Iſrael ſeyne ſitten vnd rechte.
20 So thut er keynen heyden, Noch leſſt ſie wiſſen ſeyne rechte, Ha le lu ia.

148

1 Ha le lu ia.

LObt yhr hymel den HERRN, Lobet yhn ynn der höhe.
2 Lobt yhn alle ſeyne engel, Lobt yhn all ⌜ſeyne⌝ heer. — ſein
3 Lobt yhn ſonn vnd mond, Lobt yhn alle ⌜ſterne vnd liecht⌝. — leuchtende ſterne

147, 11 denen] den *Hs* warten >*28 *12 Zur Kennzeichnung, daß hier in der (Septuaginta und) Vulgata ein neuer Psalm (147) beginnt, schon in Hs und dementsprechend auch seit* 24 *ein Unzial- bzw. Initial-*P *gesetzt* HERR*(Zeilenschluß)*rn 24 *Druckf.* *13* ‖ rigel] ric= *(Zeilenschluß)* riege *28 *Druckf.* ‖ *17* ‖ ſeynem] deinem *31—*35 34 ‖ *18* ſendet *bis* zuſchmeltzet ſie >*28 *(RP 31 = 3, 165)* wind (widder

11Der HERR hat gefallen an denen die jn fürchten, Die auff ſeine güte hoffen.

[Bl. S iij] 12PReiſe Jeruſalem den HERREN, Lobe Zion deinen Gott.

13Denn er machet feſte die rigel deiner thor, Vnd ſegenet deine kinder drinnen.

14Er ſchaffet deinen grentzen fride, Vnd ſettiget dich mit dem beſten weitzen.

15Er ſendet ſeine rede auff erden, Sein wort leufft ſchnell.

16Er gibt ſchnee wie wolle, Er ſtrewet reiffen wie aſchen.

17Er wirfft ſeine ſchloſſen wie biſſen, Wer kan bleiben fur ⌜deinem⌝ froſt?

18Er ſpricht, ſo zeſchmeltzet es, Er leſſt ſeinen wind wehen, ſo thawets auff.

19Er zeiget Jacob ſein wort, Iſrael ſeine ſitten vnd rechte.

20So thut er keinen Heiden, Noch leſſt ſie wiſſen ſeine rechte. Halelu ia.

(Froſt) r nacht ſolchen r: vnd froſt, s an fewr mus n. Es kund n niemand da r bleiben.

11Der HERR hat gefallen an denen die jn fürchten, Die auff ſeine Güte hoffen.

12PReiſe Jeruſalem den HERRN, Lobe Zion deinen Gott.

13Denn er macht feſte die Rigel deiner Thor, Vnd ſegenet deine Kinder drinnen.

14Er ſchaffet deinen grentzen Friede, Vnd ſettiget dich mit dem beſten Weitzen.

15Er ſendet ſeine Rede auff Erden, Sein Wort leufft ſchnell.

16Er gibt Schnee, wie wolle, Er ſtrewet Reiffen, wie aſchen.

17Er wirfft ſeine Schloſſen, wie biſſen, Wer kan bleiben fur ſeinem froſt?

18Er ſpricht, ſo zeſchmeltzet es, Er leſſt ſeinen Wind wehen, ſo thawets auff.

(Froſt) Er machet ſolchen winter vnd froſt das man fewr mus haben, Es kund ſonſt niemand da fur bleiben.

19ER zeiget Jacob ſein Wort, Iſrael ſeine Sitten vnd Rechte.

20So thut er keinen Heiden, Noch leſſt ſie wiſſen ſeine Rechte, Halelu ia.

CXLVIII.

1Halelu ia.

LObet jr himel den HERREN, Lobet jn jnn der höhe.

2Lobet jn alle ſeine Engel, Lobet jn all ſein heer.

3Lobet jn ſonn vnd mond, Lobet jn alle leuchtende ſterne.

CXLVIII.

1Halelu ia.

LObet jr Himel den HERRN, Lobet jn in der Höhe.

2Lobet jn alle ſeine Engel, Lobet jn all ſein Heer.

3Lobet jn Sonn vnd Mond, Lobet jn alle leuchtende Sterne.

Hs) *bis* waſſer >*28 (RP 31 = 3, 165)*
Gl.: *147, 17* *31<
WE.: *147, 16* reyffen = *Reif; D. Wb. VIII, 622*

148, 2 ſeyne *(2.)* >25 | *Hs* *28< 3 ſterne vnd liecht >25

*24 [*25] *25 *28

4Lobt yhn yhr hymel aller hymel,
Vnd die waſſer die oben vber den
hymeln ſind.
5Die loben den namen des
HERRN, Denn er gepeut, ſo wirds
geſchaffen.
6Er leſſt ſie bleyben ymmer vnd
ewiglich, Er gibt eynen ſatz der wird
nicht vbergangen.
7Lobet den HERRN auff erden,
Yhr walfiſch vnd alle tieffen.
8Feur, hagel, ſchnee vnd dampff,
Wind des vngewitters, der ſeyn wort
ausricht.
9Berge vnd alle hügel, Fruchtbar
bewme vnd alle cedern.
10Thier vnd alles vieh, Gewürm
vnd gevögel mit fittichen.
11Yhr könige auff erden vnd alle
leutte, Fürſten vnd alle richter auff
erden.
12Jünglinge vnd iungfrawen, Alt-
ten mit den iungen.
13Loben den namen des HERRN,
Denn ſeyn name alleyne iſt hoch,
ſeyn lob iſt vber hymel vnd erden.
14Vnd er erhöhet das horn ſeyns
volcks, Lob haben alle ſeyne heyligen,
die kinder Iſrael, das volck das zu
yhm nahet, Ha le lu ia.

149

1Ha le lu ia.

SIinget dem HERRN eyn newes
lied, Seyn lob iſt ynn der gemeyne
der heyligen.
2Iſrael frewe ſich des der yhn ge-

148, 4 aller hymel >*28 (RP 31 = 3, 165) vber den hymeln (hymel *25 25) >*28 5 Die ſollen *31< (RP 31 = 3, 165) gepeut >*28 6 leſſt ſie bleyben >*28 (RP 31 = 3, 165) gibt bis vbergangen >*28 (RP 31 = 3, 165) 8 Wind bis ausricht >*28 (RP 31 = 3, 165) 9 hügel] hagel 46 Druckf. 10 gevögel mit

4Lobet jn jr himel allenthalben,
Vnd die waſſer die oben am himel
ſind.
5Die ſollen loben den namen des
HERRN, Denn er gebeut, ſo wirds
geſchaffen.
6Er helt ſie jmer vnd ewiglich, Er
ordent ſie, das ſie nicht anders gehen
müſſen.
7Lobet den HERRN auff erden,
Jr walfiſche vnd alle tieffen.
8Fewr, hagel, ſchnee vnd dampff,
(Sein wort) Was er will. Sturmwind, die ſein wort aus-
richten.
9Berge vnd alle hügel, Fruchtbar
bewme vnd alle cedern.
10Thier vnd alles vieh, Gewürm
vnd vögel.
11Jr Könige auff erden vnd alle
leute, Fürſten vnd alle Richter auff
erden.
12Jünglinge vnd iungfrawen, Al-
ten mit den iungen.
13Sollen loben den namen des
HERRN, Denn ſein name alleine iſt
hoch, Sein [Bl. S iiij] lob gehet ſo
weit himel vnd erden iſt.
14Vnd er erhöhet das horn ſeines
volcks, Alle ſeine heiligen ſollen
loben, Die kinder Jſrael, Das volck
das jm dienet, Halelu ia.

CXLIX.

1Halelu ia.

SJnget dem HERRN ein newes
lied, Die Gemeine der heiligen ſol jn
loben.
2Jſrael frewe ſich des, der jn ge-

[Bl. Ai 5] 4Lobet jn jr Himel allent-
halben, Vnd die Waſſer die oben am
Himel ſind.
5Die ſollen loben den Namen des
HERRN, Denn er gebeut, ſo wirds
geſchaffen.
6Er helt ſie jmer vnd ewiglich, Er
ordent ſie, das ſie nicht anders gehen
müſſen.
7LObet den HERRN auff Erden,
Jr Walfiſche vnd alle Tieffen.
8Fewr, Hagel, Schnee vnd
Dampff, Sturmwind, die ſein wort (Sein wort) Was er will.
ausrichten.
9Berge vnd alle Hügel, Frucht-
bare bewme vnd alle Cedern.
10Thier vnd alles Vieh, Gewürm
vnd Vögel.
11JR Könige auff Erden vnd alle
Leute, Fürſten vnd alle Richter auff
Erden.
12Jünglinge vnd Jungfrawen,
Alten mit den Jungen.
13Sollen loben den Namen des
HERRN, Denn ſein Name allein iſt
hoch, Sein Lob gehet ſo weit Himel
vnd Erden iſt.
14Vnd er erhöhet das Horn ſeines
Volcks, Alle ſeine Heiligen ſollen
loben, Die kinder Jſrael, Das Volck
das jm dienet, Halelu ia.

CXLIX.

1Halelu ia.

SJNget dem HERRN ein newes
Lied, Die gemeine der Heiligen ſol jn
loben.
2Jſrael frewe ſich des, der jn ge-

ſittlichen >*28 *13* Sollen loben *31< iſt vber hymel vnd erden >*28 *14* || er-
höret 35 36 || Lob *bis* heyligen >*28 jn yhm nahet >*28
Gl.: *148, 8* *31<
149, 1 Seyn *bis* heyligen >*28

*24 [*25] *25 *28

macht hat, Die kinder Zion ſeyen frölich vber yhrem könige.

3Sie loben ſeynen namen ym reygen, Mit paucken vnd harffen ſpielen ſie yhm.

4Denn der HERR hat wolgefallen an ſeynem volck, Er zieret die elenden mit heyl.

[Bl. M 6] 5Die heyligen ſeyen frölich ynn ehren, Vnd rhúmen auff yhren lagern.

6Yhr hals erhöhet Gott, Vnd zweyſchneittig ſchwerd iſt ynn yhren henden.

7Das ſie rache vben vnter den heiden, Straffe vnter den völkern.

8Yhre könige zu binden mit keten, Vnd yhre edlen mit eyſſern feſſeln.

9Das ſie an yhn thun das gericht dauon geſchrieben iſt ⌜Solchen⌝ ſchmuck ⌜haben alle ſeyne⌝ heyligen, Ha le lu ia.

Solcher ſey bey allen ſeinen

150

1Ha le lu ia.

LObet den HERRN ynn ſeynem heyligthum, Lobet yhn ynn der feſte ſeyner ⌜ſtercke⌝.

macht

2Lobet yhn ynn ſeyner gewallt, Lobet yhn nach der menge ſeyner herlickeyt.

3Lobet yhn mit poſaunen hall, Lobet yhn mit pſallter vnd harffen.

4Lobet yhn mit paucken vnd reygen, Lobet yhn mit ſeytten vnd pfeyffen.

5Lobt yhn mit hellen zymbeln, Lobt yhn mit zymbeln ym iauchtzen.

6Alles was odem hat, Lobe den HERRN. Ha le lu ia.

Ende des pſallters.

149, 3 Sie ſollen *31*< ‖ reygen] regen *25 25 ‖ ſpielen ſie yhm >*28
4 zieret *bis* heyl >*28 *(RP 31 = 3, 166)* *5* ſeyen frölich ynn ehren >*28 *(RP 31 = 3, 166)*
6 hals *bis* henden >*28 *(RP 31 = 3, 166)* *8* Yhre *(1.)*] Jr *38 *42 38< *9* an yhn thun das gericht >*28 Solchen *bis* heyligen >25 ‖ Solcher ſchmuck ſey bey allen ſeinen

macht hat, Die kinder Zion ſeien frö-
lich vber jrem Könige.
3Sie ſollen loben ſeinen namen
jm reigen, Mit paucken vnd harffen
ſollen ſie jm ſpielen.
4Denn der HERR hat wolgefallen
an ſeinem volcke, Er hilfft den elen-
den herrlich.
5Die heiligen ſollen frölich ſein vnd
preiſen, Vnd rhümen auff jren lagern.
6Jr mund ſol Gott erhöhen, Vnd
ſollen ſcharffe ſchwerdter jnn jren
henden haben.
7Das ſie rache vben vnter den
Heiden, Straffe vnter den völckern.
8Jre Könige zu binden mit ketten,
Vnd jre edlen mit eiſern feſſeln.
9Das ſie jn thun das recht dauon
geſchrieben iſt, Solche ehre werden
alle ſeine heiligen haben. Haleluia.

CL.

1Halelu ia.
LObet den HERRN jnn ſeinem
heiligthumb, Lobet jn jnn der feſte
ſeiner macht.
2Lobet jn jnn ſeinen thatten, Lobet
jn jnn ſeiner groſſen herrligkeit.
3Lobet jn mit poſaunen, Lobet jn
mit Pſalter vnd harffen.
4Lobet jn mit paucken vnd reigen,
Lobet jn mit ſeitten vnd pfeiffen.
5Lobet jn mit hellen cimbeln, Lo-
bet jn mit wolklingenden cimbeln.
6Alles was odem hat, Lobe den
HERREN. Halelu ia.
Ende des Pſalters.

macht hat, Die kinder Zion ſeien frö-
lich vber jrem Könige.
3Sie ſollen loben ſeinen Namen
im Reigen, Mit Paucken vnd Harf-
fen ſollen ſie jm ſpielen.
4Denn der HERR hat wolgefallen
an ſeinem Volck, Er hilfft den Elen-
den herrlich.
5Die Heiligen ſollen frölich ſein vnd
preiſen, Vnd rhümen auff jren Lagern.
6JR mund ſol Gott erhöhen, Vnd
ſollen ſcharffe Schwerter in jren
Henden haben.
7Das ſie Rache vben vnter den
Heiden, Straffe vnter den Völckern.
8Jr Könige zu binden mit ketten,
Vnd jre Edlen mit eiſern feſſeln.
9Das ſie jnen thun das Recht dauon
geſchrieben iſt, Solche Ehre werden
alle ſeine Heiligen haben, Halelu ia.

CL.

1Halelu ia.
LObet den HERRN in ſeinem
Heiligthum, Lobet jn in der Feſte
ſeiner Macht.
2Lobet jn in ſeinen Thatten, Lobet
jn in ſeiner groſſen Herrligkeit.
3Lobet jn mit Poſaunen, Lobet jn
mit Pſalter vnd Harffen.
4Lobet jn mit Paucken vnd Reigen,
Lobet jn mit Seiten vnd Pfeiffen.
5Lobet jn mit hellen Cymbeln, Lo-
bet jn mit wolklingenden Cymbeln.
6Alles was Odem hat, Lobe den
HERRN, Halelu ia.
Ende des Pſalters.

heiligen *28 || *31< *(RP 31 = 3, 166)*
Gl.: *149, 9* || zierde rhum. *25 25 (fehlt nP)* ||
150, 1 || den HERRN] Gott 43² *(vgl. HE 33 = 3, 577)* || ſtercke >25 *2* ſeyner gewallt >*28 *(RP 31 = 3, 166)* nach der menge ſeyner herlickeyt >*28 *(RP 31 = 3, 166)* *3* hall *fehlt* *31< *4* || Lobet yhn *(2.) fehlt* *24—25 || *5* zymbeln ym iauchtzen >*28

Correctur.

Im fünfften psalm am andern vers, lies, Denn ich will fur dyr beten.

Den 41. psalm hebe also an. Wol dem der acht hat auff den armen, odder der sich des armen annympt.

Ym 51. psalm am 15. vers, lies, Errette mich von den blutschulden.

Die in 24 auf Bl. M 6b—Na anschließende Vorrede Luthers von 1524 vgl. oben S. 94—96.

Luthers folgendes Nachwort zum Psalter von 1525 ist aus *25 (*Bl.* T 4b—vb) *abgedruckt.*

[Bl. T 4b] Martinus Luther.

DEr Psalter hat fur andern büchern der heyligen schrifft die tugent an sich, Das er nicht alleyne allerley gutts leret vnd exempel furlegt, sondern auch auffs aller feynest, mit auserweleten worten zeygt vnd weyset, wie man Gottes gepott solle halten vnd erfullen, das ist, wie eyn hertz geschickt seyn sol, das eynen rechten glauben habe, vnd wie eyn gutt gewissen sich halte gegen Gott ynn allen zufellen, wie es zu trösten vnd auff zu richten sey, Summa der psalter ist eyne rechte schule, darynne man den glauben vnd gut gewissen zu Gott, lernt, vbet vnd sterckt.

Darumb sihestu auch, das schir keyn psalm ist, er rhümet von Gottes trew, warheyt, wort, gerechtickeyt, vnd vbet also damit das gewissen ym glawben zu Gott, das man greyffen mus, Gotts gepott erfullen, stehe ynn auffrichtigem glawben, ynn tröstlicher zuuersicht zu [Bl. T va] seyner gnaden, vnd ynn frö-

2: Ps. 5, 3 (durch Schreibfehler Luthers in Hs [fur dy] *entstandener Fehler in* 24 *und* *24 [fur die], *berichtigt seit* [*25 = *Kn; Bu; nP:* vor dy] *25<)

5: Ps. 41, 2 (der sich versteht auff den durfftigen *Hs* 24 *24; *Korrektur berücksichtigt in Bu* [acht hat auff den armen] *und* [*25 = *Kn; nP:* de sick des armen annympt] *25—*28; *Textänderung* *31<)

8: Ps. 51, 16 (blutschuldigen 24 *24 *25 25; *korrigiert in:* blutschulden [*25 = *Kn; Bu; nP*] *28<)

10—S. 590, 37 Dieses von Luther für den verlorenen Wittenberger Psalterdruck [*25] *(vgl. Bd. 10II, S. XLIX) verfaßte Nachwort, das in niederdeutscher Übertragung (mit der Überschrift:* „Eyne vnderrichtynge wo me den Psalter recht lesen vnde vorstan schal") *auch in Luffts Wittenberger niederdeutschem Psalter von 1525 (nP) Aufnahme fand (vgl. Bd. 10II, S. XLIX Anm. 40), ging zunächst in Lotthers Wittenberger Psalterdruck* *25 *(daraus abgedruckt bei J. B. Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geschichte Bd. 3 [Altdorf 1766], S. 337f.) und aus diesem dann unverändert in Lotthers Wittenberger Nachdruck des Dritten Teiles des Alten Testamentes* (25) *über, fiel aber schon seit dem Witten-*

Das Correctorium in 36 vgl. U. A. Bibel Bd. 9II, S. 393, in 43¹ ebd. Bd. 8, S. LXXIX Nr. 3.

lichem gewiſſen auff ſeyne barmhertzickeyt, Eyn ſolch hertz das ynn Gott guttes muttes iſt, das thuts, das iſts, das allen Gottes willen frey vnd mit luſt thut vnd leydet.

Aber daneben ſiheſtu auch das creutz ſchier ynn allen pſalmen, da iſt eyn klagen vnd ſchreyen vber die verfolger eyn ſtraffen vnd ſchelten vber die gottloſen, Denn wer ym glauben leben ſol der mus viel vmb Gottes willen euſerlich leyden vnd den alten Adam tödten laſſen, Das alſo beyde ſtuck ym gantzen pſalter reichlich vnd mechtig ynn der vbunge gehen, Eyns wie der geyſt ym glauben durch Gottes wort vnd warheyt lebt, ficht, thut vnd zu nympt, Das ander, wie das fleyſch ſtirbt, leydet, vnterligt vnd abnympt, Vnd gehet alſo der glawb ym tod vnd lebet doch.

Wer nu den pſalter recht leſen vnd verſtehen wil, der mus auff diſe zwey [Bl. T v^b] ſtuck drynnen acht haben, ſo wird er finden wilch eyn ſüs vnd feyn büchlin es ſey, vnd wird drynnen lernen allerley lere, troſt, ſterck vnd freude alle wonne, wie es ſeyn hertz mocht wunſchen.

Das folgende, nach dem Text von *31 *(Bl.* S v$^{a—b}$*) abgedruckte Luthersche Nachwort iſt nur den Wittenberger Pſalterdrucken* *31—*44 *(am Schluß), nicht aber den Wittenberger Vollbibeln beigegeben.*

[Bl. S v^a]

Dem Leſer.

DB jmand klügeln wolt, vnd furgeben, Wir hetten den Pſalter zu fern von den worten gezogen, Der ſey bey ſich ſelbs klug, vnd las vns dieſen Pſalter vngetaddelt, Denn wir habens wiſſentlich gethan, vnd freilich alle wort auff der gold wage[1]) gehalten, vnd mit allem vleis vnd trewen verdeudſchet, Vnd ſind auch gelerter leute gnug dabey geweſt[2]), Doch laſſen wir vnſern vorigen deudſchen Pſalter[3]) auch bleiben, vmb der willen, ſo da begeren zu ſehen, vnſer Exempel vnd fusſtapffen, [Bl. S v^b] wie man mit Dolmetſchen neher vnd neher kompt, Denn der vorige deudſche Pſalter, iſt an viel orten dem Ebreiſchen neher, vnd dem deudſchen ferner, Dieſer iſt dem deudſchen neher, vnd dem Ebreiſchen ferner, Dauon weiter (ob Got wil) jnn den Summarien[4]) etc.

berger Pſalterdruck von 1528 (*28) *wieder fort. Über weitere Drucke (auch in den Geſamtausgaben) vgl. Bd. 10^{II}, S. XC. In* *25 *ſteht das Nachwort auf Bl.* T 4^b *(= Bl.* CXLV^b*) —* T v^b*, in* 25 *auf Bl.* Nn iij^a*. Dem obigen Abdruck liegt der Text von* *25 *als älteſter erhaltener hochdeutſcher Text zugrunde.*

48 Dauon *bis etc. fehlt* *42 (ob Got wil) *fehlt* *41 *44

[1]) Vgl. Sir. 21, 27 und 28, 29; U. A. Briefe Bd. 9, S. 237, 15.

[2]) Über die Teilnehmer an der Pſalterreviſion von 1531 vgl. U. A. Bibel Bd. 3, S. XLV.

[3]) „New deudſch Pſalter" von 1528 (*28); vgl. Bd. 10^{II}, S. LIV—LIX.

[4]) Luthers „Summarien über die Pſalmen und Urſachen des Dolmetſchens" erſchienen erſt im Dezember 1532 (vgl. U. A. Bd. 38, S. 2f.). Seit 1535 wurden die Wittenberger hochdeutſchen Pſalterdrucke von Hans Lufft mit Luthers „Summarien" zuſammengedruckt (vgl. Bd. 10^{II}, S. LXIV Anm. 97), nachdem bereits 1533 in Wittenberg eine derartige kombinierte niederdeutſche Ausgabe voraufgegangen war (vgl. Bd. 10^{II}, S. XXXIX Anm. 24).